

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





Michigantus, Library S.B., ACT -.G. 24;



für Barten-und Blumenfreund · für Liebhaber und Sachmann

Januar

1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westende

GARTENSCHÖNHEIT

EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten / MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRÄBENER, Karlsruhe / Profesfor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRUPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanslouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Öfterreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumanien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Allen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor ÖSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade. Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

Inhalt des Januarheftes:

Seite	Seite
Camillo Schneider / Der Garten im Schnee / Mit 7 Bildern 1	GARTENRUNDSCHAU
Karl Foerster / Der immergrüne Steingarten / Mit 3 Bildern 4	Dendrologisches
Ernst Graf Silva Tarouca / Immergrüne Laubgehölze / Mit 5 Bildern 7	Die Ausrottung von Löwenzahn im Rasen
Alwin Berger / Kakteen/ Mit 5 Bildern 9	Literatur
Muskau im Schnee / 4 Bilder	-
Eryk Pepinski / Niederdeutsche Gartenbilder / Mit 5 Zeichnungen. 14	Das grüne Jahrhundert
Otto Heyneck / Wertvolle Winter-Chrylanthemen 16	Obstbau
Franz Lebisch / Ein kleiner Rosengarten / Zeichnung 16	Sammelmappe
Paul Landau / Die Entstehung der Winterfreude	Schneetreiben von Bruno Wille / Fürst Pücklers Gedanken
AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER	Garten= und Blumenpflege
	Arbeiten am Blüten= und Nadelgehölz / Zwölf Punkte für die Pflege
Arpád Mühle / Arbeit an den Chabaud-Nelken	der Phyllokakteen
Eine wertvolle Buddleia-Kreuzung	
Englische Neuzüchtungen	Aus dem Briefwechsel mit Gartenfreunden 24

FARBIGE BILDBEILAGEN

Blumengarten von Emil Nolde / Blumenstrauß von Jan van Huijsum Chrysanthemum-Schaustellung in Sanssouci / Physlocactus

Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichische ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den anderen Ländern entsprechend, Preis des Einzelhesses in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Postscheckonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



UAR 1921

Y-ED /
C, Köln /
tanifden
rlsruhe /
SSEN /
unden /
rditekt,
NERI,
erfee /
HELM
UNO
artenrickt
men:
nya
tiekt
den.
des. /

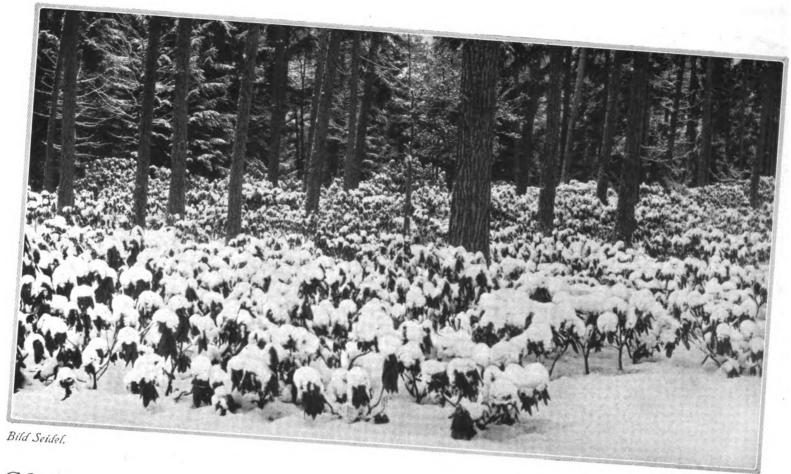
418719



Emil Nolde hat in den Bildern aus feinem Blumengarten, den er sich auf feinem Bauern-hof in den Marschen Schleswigs schuf, den stärksten modernen Ausdruck in der Darsstellung der Blume gestunden. In der unershörten Steigerung der Farbe, in deren Wärme und Leuchtkraft die Sonne felbst aufgefangenscheint, erhebt er sich über die wirkliche Erscheinung, von der er ausgeht. Er gibt eine Vision von traumhaster Schönheit, in der er das tiesste Wesen der Blume, ihre Idee gleichsam, erfaßt und in die zugleich der reinste Stimmungszauber der Natur, etwa die beglüchte Rube eines Sommerstages oder der melandolische Reiz eines blauen Gartens, geben, wohl aber kann er eine Ahnung vermitteln von der Meisterschaft, mit der die größten Farbenkontraste, brennendes Gelbrot, hellsste Gelb und köstliche blaue und grüne Töne zu wundervollsten Ganzengebändigt sind.



Jan van Huijsum, der späte Hoständer, ist in den Wirkungen seines Blumenstraußes das ausgesprochenste Gegenstück zu dem Modernen. Er ist völlig auf die Einzelheiten eingestellt. Mit spitzem Pinselt trägt er in sauberer Glätte vielerlei zusammen, sorgsam und mit sehr guter Beobachtung wird dabei auch jede Linie nachgezeichnet, jede Farbennuance notiert, und es entsteht so ein buntes kühles Gemisch, das in dem Dunkelgraugrün der Nische im Hintergrunde zusammenklingt. Unbeschin, Tulpen, Mohn, Rittersporn und Rosen zusammenblüchen, nur bemüht, möglichst viel, was ihm sehon scheint, zu vereinen, selbst alserhand kleines Getier muß die Fülle noch steigern. Dabei sind die Farben mit glücklicher Abwägung der Werte über die Fläche verteilt, und besonders in dem roten Mohn und den sammetartigen hellvioleteten Aurikeln sind des sein durch alse Tradition erzogener Geschmack malerische Haltung. O. K.



Im Januar

CAMILLO SCHNEIDER / DER GARTEN IM SCHNEE

AUTLOS fallen die weichen dustigen Flocken hernieder. Friedwolle Ruhe erfüllt die Natur. Wohltuende Einsamkeit umfängt mich, wie ich dahin schreite durch den kühlen Schnee, dessen seuchter Atem mich umhaucht. Langsam schwindet das schmutzige Graubraun des vorwinterlichen Parkes. Zärtlich deckt es der Schnee mit seiner keuschen Weiße. Alles Herbe und Harte vergeht unter seiner glättenden Zaubershand, die das Endliche ins Unendliche wandelt. Eine neue Umwelt lebt aus.

Allmählich wird es lichter. Die Sonne drängt sich voll Sehnsucht durch das sich lösende Gewölk. Leise gleiten ihre ersten Strahlen behutsam über das neue Erdengewand. Ein zartes Glittern und Zittern huscht über die Lichtungen gleich einer fernen Melodie. Immer stärker greisen die Sonnenhände in die Saiten der Schneeharse, bis sie tief und voll erztönen im berauschenden Glanze. Tausendfaltig brechen sich die Sonnenstrahlen im Schneegeschmeide. Die Bäume werfen blaue wuchtige Schatten und ihr Geäst dehnt sich, freudig erschauernd unter der blendenden Hülle, die sosend umfängt. Immer reiner bläut sich ob ihnen schneegebadet das Himmelsgewölbe.

Doch wer vermag sie zu schildern, die Reize einer sonnendurchleuchteten Schneelandschaft! Wie einheitsvoll ist alles, durchzittert von seierlicher Größe. Der unruhige Wettkampf des hastigen Frühlings, die Fülle an Form und Farbe des reisen Sommers, das jähe bunte Aufslackern des Herbstes: all dies ist geschwunden. Das lebendige Ringen ist einer tiesen Ruhe gewichen. Ist es die Ruhe des Todes, der Schnee das Leichenzuch? Oder ist es nicht vielmehr der heilende Schlaf der Erholung, die Vorbereitung zu einer neuen Auserstehung, einem volleren Erzen.

Der Schnee ist der Schützer der schlummernden Natur. Erschöpst durch ihr Blühen, Reisen und Fruchten, durch allzu gewaltige Anspannung ihrer Lebenskrast, sinkt sie in stärkenden Schlaf. Der Winter umspannt sie mit seiner ruhespendenden Schneehülle, bis der wieder erwachende Lebensdrang sie neu befreit durch Frühlingswind und stärker sockende Sonne.

Wie wandeln sich all die Formen. Eine ganz neue Welt erschließt sich dem Auge. Ist das noch dieselbe Eiche, die ihre knorrigen grauen Äste grimmig schüttelte? Erkennen wir die Kieser wieder, die ihre schwergrünen Nadelarme uns dräuend entgegenstreckte? Ihre rauhe Stärke ist ihnen genommen, und doch umsließt sie bei aller Milde ein krastvoller Rhythmus. Wie eindrucksvoll bauen sich Tanne und Pichte auf mit

ihren unter des Schnees Last tief geneigten Astlagen. Auch die Birke umsließt doppelte Zartheit. Wie eine Jungfrau in der Morgenfrische schauert sie zusammen im dustigen kühlen Flimmergewande, das schmeischelnd sich um ihre zarten Glieder legt. Des Götterbaumes weit ausgreisendes schlotteriges Astwerk hält nur mürrisch den Schnee, der die fremdartige Kronenform noch stärker betont. Mit Würde trägt ihn die Roßkastanie, deren dicke Knospen selbst in der Winterkühle ein heißes Sehnen nach Frühlingstagen durchbebt.

In neuer Eigenart sind alle Bäume erstanden. Eine wundervolle Schöne ist ihnen eigen, die uns mehr bezaubert als ihre grüne Pracht. Jeder Baum spricht in einer anderen Sprache zu uns.

Die Winterlymphonie ist nicht so reich an Melodien, es fehlt ihr das Brausende, Jubelnde, das Stürmende und Drängende. Sie ist seierlicher, geschlossen, ernster. Und je mächtiger sie ertönt, desto inniger durchwebt sie das Ahnen des kommenden Erwachens, der Traum des künftigen Seins.

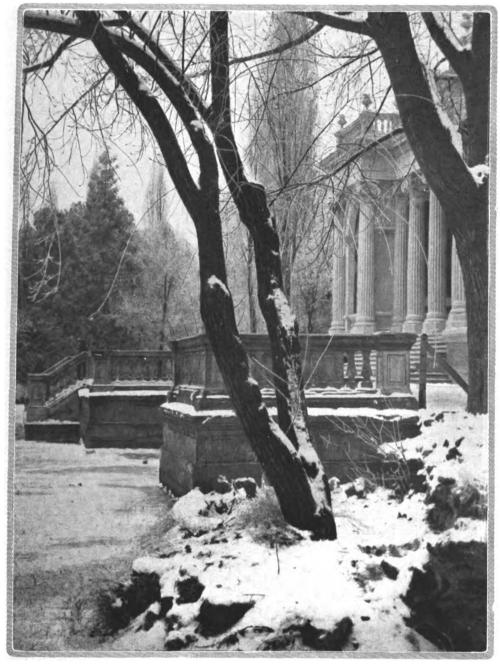
Die vorwinterliche Wirrnis der Sträucher, die nach dem Laubfall so siruppig und ruhelos herumstehen, wird zu einfacher Ruhe. Der Schnee umhüllt sie, zart und doch großzügig, alles Kleinliche auswischend. Er stillssert die Landschaft, Häßliches verbergend, Gegensätzliches kühn zustammenschweißend. Bei all ihrer atemberaubenden Größe ermangelt jestöch die Schneelandschaft nicht lieblichster Feinheiten. In jedem Wesenszuge prägt sich unendliche Delikatesse aus. Der schmutzigste Parkwinkel wird schon. Eine neue Harmonie verbindet, was sich früher störend bekämpst. In wunschlosen Schlase atmet rastend die Umwelt.

Auch in meine Seele dringt dieser winterliche Friede. Tief saugen meine Lungen die reine klare Lust ein und mein Herz schlägt ruhiger und gleichmäßiger. Die Winterseier mahnt zu sinnender Ruhe. Sie mahnt uns an die Notwendigkeit des Rastens, warnt uns vor Überspannung der Lebenstätigkeit und lehrt uns, daß es nur stärkender Schlaf, kein alles beendender Tod ist.

Ein Schneetag kann uns ein Tag innerer Gelundung sein. Ein neuer Reichtum blendet unser Auge. Der langweiligste Park wird uns zum Märchengarten. Auf Schritt und Tritt neue Wunder, voller Schweigen und Zartheit, voller Reine und Unendlichkeit.

Blauester Friede wölbt sich über der strahlenden Weiße, durchatmet selbst die tiessten Schatten. Wie Weihnachtsläuten klingt es durch den Raum, bis das nächtliche Dunkel heraussteigt und der späte Mond sein gespenstiges Nocturno spielt.

Digitized by Google



Der Bachlauf bildet einen der landschaftlich reizvollsien Teile des großen parkartigen Arnold Arboretum in Jamaica Plain bei Boston, Massachusetts. In schneereichen Jahren bieten sich in dem wechselnden Gelände die köstlichsten Winterbilder. Bild C. S.

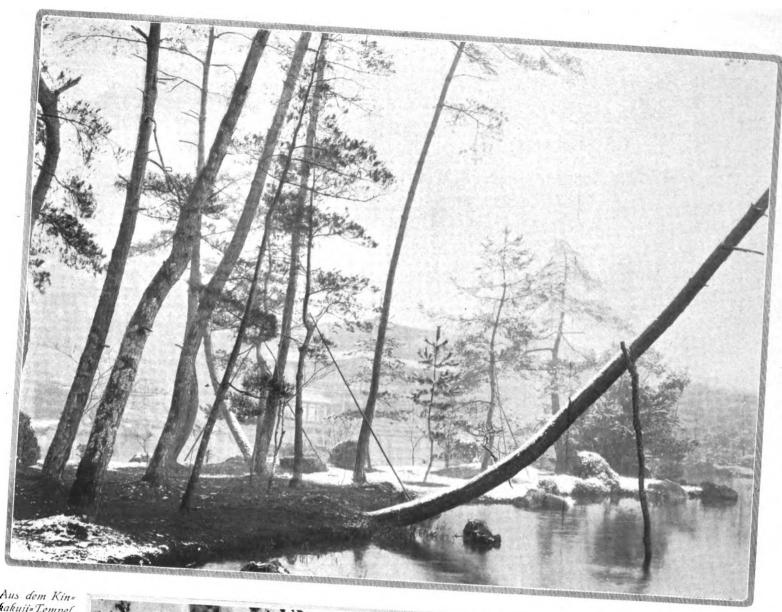
Die struppige Schwarzkieser ist im Hermelinpelze des Winters kaum wiederzuerkennen. Mit liebevoster Gewalt sind die unbändigen Formen in edle Ruhe gezwungen. So wandelt sich der Eindruck jeder Pstanze.

Schneetag im Madrider Park. Der Schnee bietet ein seltenes Schauspiel für den Südländer, und er ist ein stüchtiger Gast, der bald wieder verschwindet, nachdem er seine Kunst der Ausmalung von Baum und Strauch auch in dieser üppigen Natur geübt und so eine Ahnung von den tiesen Reizen des nordischen Winters erwecht hat. Bild Hielscher.

Dort, wo am Rande Gehölzgruppen die Ä sie und Zweige weit ausladen, da ergeben sich nach dem Schneefalle malerische Bilder, wenn das Gezweige unter dem Drucke des Schnees sich tief neigt. Bild Urst.







Aus dem Kinkakuji=Tempel,
dem alten Hei=
ligtum eines
Herschers der
Shogun=Dyna=
stie, in Kyoto.
Schnee u. Win=
terleben haben
fürden Japaner
große Bedeu=
tung. Er schätzt
sehr die seinen
Wirkungen des
alse bizarren
Baumkonturen
nachzeichnen=
den Schnees und
die zarten Ne=
belschleier, aus
denen kaum
sühlbardie Umrise des großen
Tempels jen=
seits des Sees
austauchen.

15

Tanne u. Fichte find Königinnen der Winterschönheit, im
Schneewetter,
in Rauhreif und
schneeloser Zeit.





Die dunkelgrünen und die goldgrünen Zwerg-Fächercypressen (Chamaecyparis obtusa nana und obtusa aurea) sind kleine Wunder Die dunkelgrünen und die goldgrünen Zwerge Tächercyprejjen (Chamaecyparis obtusa nana und obtusa aurea) jina kieine wunder an Schönheit bei vollständigster Anspruchslosigkeit. Das Auge kann sich Sommer und Winter gar nicht satischen an diesen kleinen sessilichen Lebensgebilden, denen man im Vorbeigehen immer gern ein zärtliches ermunterndes Wort zurusen möchte. Sie dusten zwar nicht, aber hüllen ihren Farbenplatz in den seinen Hauch ihrer fremdartig gelassenen Schönheit. Die Pstanze kommt an einem solchen Gartenplatz inmitten eines langen Steinstusenbeetes nicht voll zu ihrem Recht, sie gehört mehr an Eckplätze regelmäßiger oder an kleine Gipselplätze natürlicher Steingärten. Bild K. F.

KARL FOERSTER / DER IMMERGRÜNE STEINGARTEN

Von der Farbenfreude im winterlichen Garten

M farbigen Abglanz haben wir das Leben», sagen wir mit Faust und bleiben farbenscheue, farbenfremde Gestalter unserer Städte, Wohnungen, Kleider und unserer winterlichen und sommerlichen Gärten. Zu königlicher Farbenfreude bestimmt, hüllen wir unser tägliches Leben in trübe Aschenbrödelfarben.

Mitten in der tausendfarbenen Weltwirklichkeit haben wir farbendürstenden Wesen die Hauptstätten gemeinsamen Lebens zu Inseln der Farbenarmut und Farbenhäßlichkeit gemacht. Das meiste an den Stätten, wo die meisten leben, ist mit einer graubraunen Schutzfarbe gegen Glücksregungen überzogen.

Eine trübe Farbenhaut breitet einen künstlichen Hauch von Erdenschwere, Glücklosigkeit und schwermütiger Gleichgültigkeit über die Dinge, der ihrem Wesen und dem Sinn der Welt gar nicht entspricht.

Unserm Auge wird da beständig zugemutet, was man anderen Sinnen nicht bieten würde. Glückhafte, schöne, starke oder ruhevolle, beseelte Farben unlerer Umgebung lind unablällige magilche Ermutiger unlerer weltüberwindenden Bestimmung, unserer Bestimmung zu strahlender Weltüberwindung. Sie geben dem Geiste das ihm zukommende heiter lieghafte Gefühl der Überlegenheit über die Welt des Stoffes. Häßliche Umgebungsfarben fälschen das Verhältnis von Stoff und Geist zueinander. Sie setzen die Seele einem unnützen Frieren aus, das ihr unverhältnismäßig leicht und unverhältnismäßig nutzbringend zu ersparen ist. Sie stören Glück und Leid, selbst hellfreudige schöne Farbengestaltung der Wohnung braucht noch keine spielerisch-heitere zu sein, sondern kann in voller Fühlung mit der Tatsache stehen, daß wir in einem Hause nicht nur zum rechten Glück, sondern auch zum

rechten Leiden wohnen. Edle ausgesprochene Farbigkeit des Gesamtcharakters der Wohnung enthält das Bekenntnis zu tiefster Lebensandacht, bei stärkster Absage an alle Sentimentalität.

Wir brauchen aber in einer Wohnung, sowie wir auch im Garten sonnige undschattige Plätze, farbige und ruhige Teile nötig haben, neben starkfarbenen Räumen auch solche von zurückhaltenden und stillen Farben, Räume, die ihre stärksten Farbenwirkungen von Bildern oder anderen Dingen empfangen.

Die rechte Farbengestaltung unseres Wohnbereiches und Gartens gehört zu den Grundfragen seiner geistigen Ordnung, enthält auch in schlichten Verhältnissen unendliche Aufgaben, die in hohe Geistesgebiete, ja in die höchsten Vorstellungen und Empfindungen aufragen, deren die Seele überhaupt fähig ist.

Einen Stubenmaler ein Stündchen lang seinen Eingebungen überlassen heißt gewöhnlich, sich einen tausendstündigen Kummer zu bereiten. Um sich mit ihm zu verständigen, braucht man ein Farbentonbuch von mehr alstaufend Farbentönen und entsprechenden Mischungsvorschriften. Solch Buch (z. B. das Farbentonbuch Baumann-Prase, Aue in Sachsen) gehört in jedes Haus.

Wenn wir von langer Reise bei trübem Winterwetter in Haus und Garten zurückkehren, fühlen wir am stärksten, was ihren Farben fehlt und wie lehr die Farben reicher winterlicher Wildnis meist unsere winterlichen Gärten beschämen.

Der erstaunlichste Farbenmangel der Gärten in Anbetracht der Länge des Winters beruht auf der zu geringen Verwendung der immergrünen Gewächse aller Arten und auch der Winterlaub haltenden Gewächse

Sempervivum robustum erreicht oft einen Durch= messer der Einzelrosette von mehr als 20 cm, es gibt blaugrüne wie robus= tum, silberweiß durchspon= wie arachnoideum und tomentosum, rot= braune wie violaceum, triste und Reginae Ama= liae, graugrune wie Doel= leanum, hellgrüne wie glo= biferum, grün und rot= braun gezeichnete wie ru= bicundum. Die Kraft der Bestockung ist bei allen ganz erstaunlich, mit Aus= nahme der rotbraunen. Besonders groß ist der Reiz der tiefroten Blütenstände über silberweißer Rosette bei arachnoideum. Es sei auch hier auf die wichtige Rosse des Sempervivu hingewielen, in regelmäßi= gen Steingärten die Fugen zu schießen, so daß sich die Erde nicht herausspült. Zu tieser Schatten und Baum-Tropfenfallfindzu vermeiden. Bild K. F.

mit ihren schönen gold= und rotbraunen Tönen. So wenig Gartenbelitzer wissen, daß es neben der Füllegroßerimmergrüner Laub-und Nadelgehölze auch noch eine Fülle von mehrals200Arten kleiner undkleinsterimmergrüner Gewächle gibt, welche dem Reich der Laub oder Nadel tragenden Zwerg= hölzer, der immergrünen Farne, Gräser, Stauden und Halbsträucher entltammen.

Wir machen uns die Verbreitung immergrünen Pflanzenlebens zur ganz besonderen Aufgabe, und zwar nicht nur für den großen, sondern auch den kleinen Garten. Durch die hier zusammengefaßte immergrüne Kleinpflanzenwelt wird auch dem kleinen Garten die größte immergrüne Mannigfaltigkeit zugänglich.

Welch ein Instrument bietet das immergrüne Pflanzenleben dem Rauhreif und Schnee und dem Spiel der winterlichen Sonne dar. Der Blick
vom Arbeits- oder Wohnzimmer in die Wintersonnenschönheit der
immergrünen Farben gehört zu den größten Gartenfreuden. Neben
den frühen Blütengewächsen sind es diese immergrünen Lebensgenossen,
die unsere Erinnerung an Frühling und Sommer und unsere Vorfreude
darauf am unmittelbarsten beleben, und zwar in einer Weise, die weit
über die Vermutungen des Nichtkenners jener großen Wintersreuden

Es gibt da in der Morgenfrühe und im Nachmittagssonnenlicht Stimmungen im winterlichen Grün, die Erinnerungen an erlebte Licht- und Wetterstimmungen aus den Frühlings- und Sommermonaten in uns wecken und wachhalten, die sonst in ihrer Zartheit und Ungreif barkeit von unserm Gedächtnis nicht aus ihrem Winterschlaf gehoben werden,

Es gibt bei frühlingshafter milder Lust mitten im Winter selig heitre Licht- und Farbenstunden schneelosen Wetters, denen das Wintergrün mit seinen verklärten smaragdnen Sonnenlichtern zu tiesstem Ausdruck hilst. Der Winter scheint dann wie ein rührender gläserner Schlummer des Sommers, als sähen wir ihn wie in Traumtiesen und empfingen von ihm einen transzendenten Hauch des Paradiesschen und Unendlichen. Die Freude am immergrünen Gehölz kann zu einer der größten Garten- leidenschaften werden, die sich dann auch auf das ganze kleinere immer- grüne Pslanzenseben erstreckt.



Dieses liegt unter Schnee nur während eines kleineren Teils der Zeit vom November bis April, als wir meinen, worüber die Statistik der Schneefälle in verschiedenen deutschen Gauen Auskunft gibt. Die nachfolgenden Pflanzenlisten fassen nur die für das rauhere Deutschland noch winterharten Arten und Sorten zusammen, für das mildere Deutschland kommen noch viel mehr in Betracht, um zu einer nach den beiden noch milderen Hauptklimaten Deutschlands abgestusten umfassenden Liste der wichtigsten immergrünen Kleingewächse zu gelangen, bedarf es noch derProbearbeit eines Jahrzehnts, aber der wichtigste Grundstock der betreffenden Pflanzenschätze wirdimmer in der hier dargebotenen Auswahlliste enthalten sein. Wie sehr sind doch die Gartenanfänger von heute zu beneiden, daß ihnen diese Dinge ausgewählt und mundgerecht gemacht werden und daß lie lich nicht, wie wir früher, erst durch soviel halbgute, halbharte und halbausdauernde Gewächle hindurchärgern müllen, sondern gleich an die vom Nutzlolen befreiten Aufgaben und an die herzhaftelien Erfolge herangebracht werden. Ferner sei der Anfänger bei der Bepflanzung des immergrünen Steingartens auf die Verbindung der folgenden Gewächse hingewiesen, deren Wirkung ihn zu weiterem Suchen nach ähnlichen Schönheitsgenossenschaften anregen mögen: Ginster und Zwergginster mit Wacholder, Heidekräutern, Wildnelken. - Zwergkiefern mit Alpenrosen und Aurikeln. – An halbschattigen Plätzen Schneerosen mit immergrünen Farnkräutern, Pachysandra und Immergrün, moosartigen Saxifragen, vor allem Saxifraga trifurcata, Kalmia angustifolia und Zwergtaxus.

Zwergnadelhölzer sind bedeutsamere Glieder im Gewebe der Pflanzendecke der Erde, als den meisten Menschen bekannt ist; sie sind die größten Sieger im Kampf mit Felsen und den Gewalten von Schnee, Eis, Kälte und Sturm der unwirtlichen Hochregionen der Gebirge. Ihr Fehlen würde in einer unermessenen Fülle der größten Landschaft= bilder der Erde ein Fehlen wunderbarsten Schmelzes bedeuten. Es mutet wie ein Wunder an, daß diese wilden Berggeister sich zu stillem Leben in Gärten der Ebenen, ja der Weltstädte herablassen.

Feinste Schönheit der Zwergnadelhölzer ist dem europäischen Gartenfreunde durch die in Porzellangefäßen gezogenen japanischen Zwergnadelhölzer erschlossen worden, viele dieser japanischen Gewächle sind nicht
winterhart, aber einige der schönsten z. B. die kleinen Fächerzypressen,
halten ohne Schutz und Pflege in deutschen Steingärten aus, beginnt
es doch erst jetzt bekannter zu werden, wie reicher und erselener Freuden
an Zwerggehölzen aller Art man im Steingärtchen denkbar mühelos
teilhass werden kann.

Mit ein paar Pflanzenarten können wir den Winterreiz der Heidestimmungen in kleinen Gartenräumen einfangen.

Sempervivum, die »Donnerwurz«, muten uns wie nordische Brüder südlicher Kakteen an und geben uns ein wunderliches Gefühl der großen verschlungenen Einheit des Naturlebens aller Zonen. Man zählt viele Hunderte Arten und Varietäten, die alle auch noch in Petersburg winterhart sind, die hier genannten gehören nicht nur zu den allerschön-sten, sondern haben sich auch in ihrer Wachstumskraft selbst in Fugen senkrechter Wände besonders bewährt. Als sehr junger Mensch blickt man leicht über diese kleinen stillen Pflanzen hinweg, allmählich aber rücken sie mit ihrer tiesen Vielartigkeit, ihrer gruppenweisen Vermeh-rung und ihrer unbegreisslichen Gebärde zeitlosen stummen und stein-verwandten Dauerns unserm Herzen näher, als wir sagen können.

Immergrüne Gewächse wie Schneeheide, Andromeda, frühe und späte Schneerosen stehen Monate lang in tropfendem Knospengefunkel oder in Blüte und lassen uns an den weltaltertiefen Ursachen ihrer seltsamen Lebensgeslogenheiten rätseln.

Welchen Reichtum grüner, blaugrüner, braunroter, silbergrauer und goldgrüner Farbentöne umfaßt der wintergrüne Steingarten! Besonders schöne Farbenklänge ergibt die Nachbarschaft blaugrüner Nelkenpolster mit rötlichem Felsgestein oder silberweißgrauer Hornkrautkissen mit roten Beerenzweigen der Felsenmispel.

Die Lieblichkeit dieser fabelhasten Formen- und Farben-Stickereien ist nicht zu schildern. Alle diese Gewächse gehören auch maßstäblich so verschiedenen Größenverhältnissen an, daß ihre rechte Vereinigung eine Fülle reizvoller Größenbeziehungen und überraschender Schönheitverschwisterungen schaft. Manche der immergrünen Polsterpslanzen steigen mit ihrem kleinen Geranke in Zwergnadelhölzer hinein, um dann später daraus hervorzublühen. Arabis klettert gern dem Zwergwacholder auf den Schoß. Winterschönheit des immergrünen Steingartens kann so befriedigen, daß seine zweite Schönheitswelt farbigen Blühens über so viele Frühlings-

und Sommer - Monate hinweg wie eine köst- liche Zugabe empfunden wird. Die unten gebotene Auswahl ist zum großen Teil gleichzeitig mit Rücksicht auf die größte Blütenschönheit erfolgt.

IMMERGR. GARTENSTAUDEN Adillea argentea, Ajuga reptans fol. purpu= reis, p. variegatis, Alys. sum serpyllifolium, Arabis alpina superba und fl. pl., Arenaria tetra= quetra, Aretia Vitalia. na, Armeria formosa splendens und Lauche= ana, Asperula nitida, Aubrietia tauricola, hybrida Mules, La= vender, Moerheimi und Leichtlini Crimson, Ca= rex maxima, Cerastium tomentosum, Cotula squalida, Crucianella stylosa, Cyclamen eu= ropaeum, Dianthus cae= sius spiculifol., carmin.,

neglectus, plumarius hybridus Altrola und Maischnee, Draba decranoides, Euphorbia Myrsinites, Festuca glauca und crinum ursi, Geum sibiricum, Helianthemum amabile fl. pl. Rubin, Rosa Königin, sulphureum plenum, album oculatum und Bronze-Königin, Helionopsis breviscapa, Helleborus niger und praecox, maximus, corsicus, foetidus, hybridus caucasicus, Heuchera gracillima splendens und superba, sanguinea Frühlicht, Titania, Feuerrispe, Feuerregen, Iberis sempervirens Schneeflocke und weißer Zwerg, Linnea borealis, Luzula nivea, Marrubium libanoticum, Megasea hybrida, Pachysandra terminalis, Paronychia argentea serpyllifolia, Primula Auricula, Pentstemon Scouleri, Phlox setacea Wilsoni und Vivid, Ph. amoena fol. v., Salvia officinalis, Santolina Chamaecyparissus, pinnata und p. alba, Saxifraga decipiens hybrida Blütenteppich, Juwel, Schöne von Ronsdorf, Teppichkönigin, alba grandiflora, magnifica, trifurcata (leptophylla), apiculata, Elisa= bethae, lingulata superba, Cotyledon pyramidalis, umbrosa und foliis aureis, Sedum album, dasyphyllum, lydium, virens, reflexum, rupestre, picaense, obtusifolium, spathulifolium, Sempervivum rupicolum, Doelleanum robustum, triste, violaceum, arachnoideum, tomentosum, rubicundum, globiferum, Shortia galacifolia, Silene alpestris, Soldanella hungarica, Stachys lanata, Tanacetum argenteum, Veronica rupestris, Thymus lanuginosus, Vinca minor und major.

IMMERGRÜNE STEINGARTEN-ZWERGSTRÄUCHER

Niedrige (gewöhnlich nicht über 50 cm hoch oder niederliegend): Arctostaphylos Uva-ursi, Berberis buxifolia und f. nana, B. empetrifolia, Bruckenthalia spiculifolia, Calluna vulgaris mit f. Alporti und elegantissima, Cotoneaster adpressa, C. buxifolia, C. Dammeri, Daphne arbuscula, D. Cneorum major, Empetrum nigrum, Ephedra distachya, Erica carnea und f. alba, E. Tetralix, E. vagans, Evonymus radicans und f. fol. var., Genista sagittalis, Hedera Helix conglomerata, Loiseleuria procumbens, Lonicera pileata, Mahonia repens, Pachystima Myrsinites.

Mittelhohe (im Alter, wenn üppig, bis über 1 m): Andromeda floribunda, A. japonica, A. polifolia major, Cercocarpus parvifolius, Cytisus praecox, C. purgans, Ephedra nebrodensis (E. procera), Evonymus radicans vegeta, Genista (Sarothamnus) scoparia und var. Andreana, Kalmia angustifolia rubra, Lavandula vera, Mahonia Aquifolium, Rhododendron caucasicum und seine võllig harten, breitgelagerten Gartenforten, R. ferrugineum, R. hirsutum, R. intermedium, R. praecox, Ruscus racemosus, Stranvaesia undulata.

WINTERGRÜNE FARNE

Aspidium angulare multilobum Wollastoni und proliferum, A. acrostidioides, A. aculeatum, A. Filix mas Barnesi, A. lobatum, Asplenium Trichomanes, Scolopendrium vulgare und f. undulatum.

Die kriechenden Wacholder sind für große Felshänge das beste Pslanzmaterial. Ihr zart graugrüner Ton steht mit der rötlichen Steinsarbe in seinster Harmonie. Im Parke zu Klösterse in Böhmen haben sie sich in den maserischen Hängen eingenistet. Von Jahr zu Jahr breiten sich die grünen Inseln mächtiger aus. Bild C. S.



NIEDRIGE NADEL-HÖLZER

Zwergformen: Cha= maecyparis Lawsoniana Forstekiana, minima glauca und prostrata, C. obtusa nana und f. aurea, sowie obtusa fi= licoides (breviramea), Juniperus communis nana und prostrata, J. cupressifolia Sabina horizontalis, prostrata und tamariscifolia, J. procumbens (chinensis var. procumbens), J. squamata (recurva var. squamata), Picea ex= celsa dumosa, echini= formis, nana, nidiformis, procumbens, repensund tabulaeformis, Thuja occidentalis recurvata und umbraculifera, Taxus canadensis.

Mittelhohe Formen: Juniperus chin ensis Pfitzeriana, J. communis hibernica, Picea excelsa Maxwelli, Pinus monztana Pumilio. inee, Draba de und crinum ursi, n, Rola Königin, igin, Helionopsis orsicus, foetidus, nd superba, sanz ris semp**er**virens a nivea, Marru, nalis, Paronydia Scouleri, Phlox fficinalis, San= raga decipiens eppichkönigin. culata, Elisa. osa und feliis ium, rupestre colum, Doels ntosum, rubi: s. Soldanella

ER derliegend) B. empetris Iporti und ri, Daphne distadiya s radicans ata, Loidystima ribunda

ca rupestris

Cytisus onvinus dreana Rho= uscus

macht, wenn damals die Literatur, die Kataloge der großen Baumschulen

sonnigen Lehne längs eines Teiches. Diese Anpslanzung wuchs freudig

zur Kultur und vielfachen Verwendung der Immergrünen in meinen Anlagen angeregt wurde.

Mit Daphniphyslum macropodum, dem japan. Wolfsmildsgewächs, das uns so magnosienartig anmutet, sassen sich eigenartige Wirkungen erzielen. Wenn es auch erst im milderen Klima vost erprobt wurde, so hat man doch noch nie massige Wirkungen damit angestrebt.



Die barte transkaukalische Phillyrea decora oder Vilmoriniana läßt sich wie der Kirschlorbeer als Unterholz verwenden und verdient weiteste Verbreitung. Sie wird auch in der Heimat kaum bis 2 Meter hoch und liebt etwas trocknere Lagen. - Bilder Hesse.

ERNST GRAF SILVA TAROUCA / IMMERGRÜNE LAUBGEHÖLZE

ETZT, da der Winter sein weißes Leichentuch über die Landschaft gebreitet hat, sind die meisten Gärten kein erfreulicher Anblick. Von den oft sparsam angepflanzten Koniferen abgesehen, sieht man nichts als kahle Besen aus den Schneeslächen emporragen, und das Auge sehnt sich nach etwas Grün in dem blendenden Einerlei, nach etwas Leben in

Warum verwenden wir nicht mehr immergrüne Laubgehölze in den Gärten? Einmal weil die meisten Gärtner das ihnen zur Verfügung stehende Pflanzenmaterial nicht kennen und mit der Kultur und den Ansprüchen der Pflanzen in bezug auf Klima und Standort nicht vertraut lind, und dann auch weil der Mensch ein Herdentier ist, das gedankenlos auf ausgetretenen gewohnten Pfaden weiterzottelt, bis ein anerkannter Leit-

hammel neue Wege weist. Unser Leithammel in der Verwendung immergrüner Gehölze war im altenÖsterreich-Ungarn Graf sstvan Ambrózy-Migazzi, der als bewährter Vorkämpfer und Pfadfinder viel berufener wäre, auch an dieser Stelle sür seine Lieblinge eine Lanze zu brechen, als ich, der erst durch ihn

Mein erster Verluch im Großen vor ungefähr dreißig Jahren bestand in einer Anpflanzung von Ilex, Prunus schipkaënsis, Buxus und Mahonia neben zahlreichen Taxus unter älteren Ulmen und Weißbuchen an einer heran, licherlich gefördert durch die Nähe der großen Wassersläche (Lustfeuchtigkeit) und durch den Umstand, daß vor meiner Zeit in dieser Lehne immer Schafe weideten, deren posthume Werke den sonst recht steinigen Boden gedüngt und verbessert hatten. Da ich Ilex und Kirschlorbeer bis dahin nur in Kübeln kultiviert als Kalthauspflanzen kannte, kam ich mir fehr kühn vor, als ich diefen schönen Gehölzen zumutete, nunmehr im freien Lande ohne Winterschutz zu gedeihen. Ich war angenehm überrascht von dem Erfolge dieses Versuches und hätte sicher mit neuem Mute auch mit anderen Immergrünen noch weitere Verluche ge-

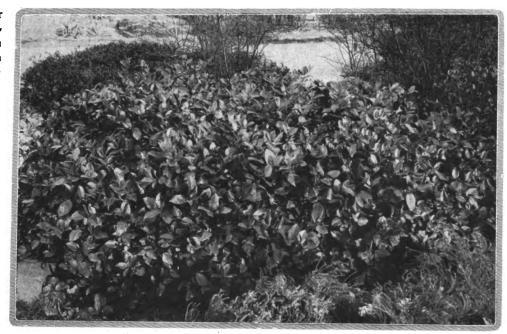
und Vorbilder in heimischen Gärten mir Anregungen geboten hätten. Erst meiner Bekanntschaft mit Graf Ambrózy und einem Zusammenwirken mit ihm, C. Schneider und F. Zeman in der Dendrologischen Gelellschaft für Österreich-Ungarn verdanke ich die Anregung zur Anpflanzung weiterer immergrüner Gehölze im Pruhonitzer Parke. Hierbei huldigte ich nicht nur meiner Liebhaberei als Sammler und meinem Streben als Gartengestalter, neue abwechslungsreiche Vegetationsbilder zu schaffen, sondern ich stellte in erster Linie auch im Dienste der Dendrologischen Gesellschaft mit dem uns zur Verfügung stehenden Materiale Versuche an, wozu mir die Vielgestaltigkeit des Parkgeländes reiche Gelegenheit bot. Neu eingeführte, noch wenig bekannte Pflanzen wurden in verschiedener Lage, in verschiedenem Boden ausgepflanzt, mit und ohne Decke überwintert, und so wertvolle Erfahrungen gefammelt über ihre Winterhärte, ihre Kulturansprüche und den ihnen zulagenden Standort. Die österreichische Dendrologische Gesellschaft ist leider wie so manches ideale Gut dem Umsturze zum Opfer gefallen, aber ich will diese Versuche fortsetzen, soweit es mir gelingen wird, neues Pflanzenmaterial zu beschaffen.

Wenn wir nun die große Menge immergrüner Laubgehölze näher an= lehen, die heute in Kultur stehen, so müssen wir uns, bevor wir über ihre Verwendbarkeit im Garten sprechen, darüber klar sein, zu welchem Zwecke wir lie pflanzen wollen.

Wenn ich jagen will, so greife ich zur modernen Mauser- oder Man-licherbüchse, für meine Waffensammlung lege ich aber größeren Wert auf eine kunstvoll gearbeitete Armbrust oder Radschloßbüchse, auch wenn lie etwas beschädigt ist. So ist die Zahl der für den Sammler interessanten Immergrünen viel größer als die Zahl der Arten, die dem Gärtner für leine mehr dekorativen Zwecke wirklich verwendbar erscheinen. Dem Sammler kommt es auch nicht darauf an, ob die Pflanze besonders schön oder nützlich ist, ob sie ganz winterhart ist oder geschützt und gepslegt lein will wie ein zimperliches Frauenzimmer, ihm liegt am meisten an der Neuheit und Seltenheit der Pflanze, und er ist glücklich, wenn er eine Kostbarkeit am Leben erhält, wäre es auch nur als armseligen Krüppel. Darum nimmt der Sammler alles in Kultur, was er bekommen kann, und läßt sich durch Mißerfolge nicht abschrecken; und so verdankt der Gärtner dem Sammler viele wertvolle Pflanzen, die ohne diesen niemals den Weg in unsere Gärten gefunden hätten.

Der Gärtner verlangt von einer Pflanze solche Eigenschaften, die sie zur Verwendung im Garten für einen bestimmten Zweck wertvoll erscheinen lassen.

Erstens sind die immergrünenLaubgehölze unersetzlich für die Schaffung dunkler Schattenpartien im sommerlichen Farbenbilde der
Laubholzgruppen und
für solche Anlagen, die
auch im Winter das



Die meist als Schattenpstanze betrachtete Gaultheria Shallon steht an dieser Stelle in voller Sonne auf humosem Boden. Vor zwanzig Jahren war sie ein kleines Pstänzchen und bedeckt jetzt eine Fläche von zweimal 2 Metern bei 50 Zentimeter Höhe. Man sollte mit ihr große Flächen begrünen. Bild Voigtländer.

Auge durch saftiges Grün und wechselnde Laubfärbung erfreuen sollen. Diesen Zwecken können nur solche Arten dienen, die gesund und üppig gedeihen und winterhart sind, also ungeschützt im Freien aushalten, denn sonst sieht der Besucher nichts Grünes, sondern nur Strohpuppen, Reisigbündel und Misthaufen. Diesen Ansprüchen genügen unbedingt Rhododendendron catawbiense, Ilex Aquifolium, Buxus sempervirens mit seinen Formen, Prunus schipkaënsis und andere harten Laurocerasus-Formen, vor allem Zabeliana, camelliifolia, colchica, Lonicera pileata, Viburnum rhytidophyllum — welch letzte beiden interessanten Pflanzen hier in jeder Lage ganz winterhart sind.

Schöne bunte Färbung von Hellrot bis Dunkelviolett und Braun nehmen im Winter die Mahonia Aquifolium an, die sich später selbst ausstäen, oder wie Mahonia repens durch ihre immer weiter kriechenden Wurzeln ausbreiten. Ebenso färben sich die meisten immergrünen Berberis (wie zum Beispiel B. verruculosa), die auch sonst durch ihre stacheligen schön geformten Blätter, ihre Blüten und Früchte hohen Zierwert besitzen, ferner die Stranvaesia und Cotoneaster. Etwas heikler, aber am richtigen, einigermaßen geschützten Standorte ohne Decke unsere

Winter aushaltend lind Ilex Pernyi, I. Veitchii, I. Wilsonii, Evonymus japonica, E. radicans mit den Formen Carrierei und vegeta, die zur Bekleidung von Mauern, Felsen, Böschungen befonders geeignet lind, Prunus Laurocerasus serbica, P. lusitanica, Lonicera nitida, Ligus= trum Delavayi, L. Prat= tii, L. ionanthum, L. strongylophyllum, L. lucidum, L. japonicum und L. coriaceum, end= lich Aucuba japonica, die viel härter ist, als man gewöhnlich annimmt, auch willig wieder aus= treibt, wenn sie bei gro= ßerKälte einmal bis zum Boden herabfriert.

Es handelt sich bei diefen und noch vielen anderen Arten, die ich hier nicht anführe, weil sie dessen frischgrüne Farbe einbüßen, wie Quercus Pseudoturneri (Q. austriaca sempervirens), Ligustrum ovalifolium, L. Walkeri, L. sinense, L. Stauntoni, Lonicera Maackii und var. podocarpa, mit vielen kleinen roten Früchten, L. Standishii und andere.

Zweitens sind für immergrüne Hecken natürlich neben Taxus, Thuja und anderen Koniferen, nur solche Immergrüne brauchbar, die keinen Winterschutz verlangen, wie Buxus, Prunus schipkaënsis, und für niedrige Hecken und Einfassungen Lonicera pileata.

Drittens sind besonders wertvoll für den Gärtner jene Immergrünen, die sich durch schönes und reichliches Blühen auszeichnen, wie die herrlichen harten Rhododendron-Hybriden, Kalmien, Erica u.a., oder durch schöngefärbte Früchte, wie Ilex, Stranvaesia undulata, Skimmia, Pyracantha, Cotoneaster (C. Dammeri, thymaefolia, lanata u.a.) mit roten, Stranvaesia Davidii mit gelben, Lonicera pileata mit violetten, Pernettya mucronata mit rosafarbenen, roten oder weißen, Prunus schipkaënsis mit schwarzen, Mahonia mit blauen, die immergrünen Berberis mit bläulichen, roten oder rosa Früchten — oder durch besonders interessante Blautsormen wie Ilex Pernyi, Mahonia Bealei (geht als japo-

nica>, Berberis buxifolia und ihre Formen, B. stenophylla, B. Gagnepainii, B. Hookeri, B. acuminata, B. sangui= nea und B. verruculosa, sowie die fast immergrüne reizende B. Wilsonae, die sich im Herbst mit durchscheinenden rosa Früchten bedeckt, Viburnum rhytido= phyllum, Lonicera pileata und L. nitida. Die meisten Immergrünen gedeihen am besten als Unterpflanzung, z. B. unter Kiefern, die aber so licht stehen müs= fen, daß die Pflanzen genugLicht und Sonne bekommen, da sie sonst nur spärlich blühen und fruchten. Zwischen Rhododendren und andere höhere Gehölze kann man die niedrigen oder auch kriechenden Arten

ldıwadıwüdıliger oder

weniger lchön lind, vor

allem darum, den rich=

tigen Standort zu fin=

den, und da binich noch

nicht in der Lage, eine

allgemein gültige Regel

aufzustellen. Ich habe es

erlebt, daß dieselbe Art

an einer Stelle erfror und

hundert Schritte weiter

fröhlich gedieh, und zwar

im selben Boden und in

der gleichen Lage. Da

muß einer eben auch

Glück haben und außer=

dem unverdrossen Ver-

suche anstellen: Pro-

bieren geht über Stu=

Am richtigen Standorte

find auch manche Ge=

hölze fast immergrün,

die sonst bei größerer

Kälte oder in sehr freier

sonniger Lage ihr Laub

abwerfen oder zeitweise

dieren.



Kaum kennt man ihn hier wieder in Jeiner malerischen Ungebundenneit, den Buchsbaum, der sich sonst in den Gärten immer von der Schere in starre Formen zwingen lassen muß. In freier Entsaltung als unverwüßliches Unterholz ist Buxus sempervirens arborescens nicht minder schätzbar. thwüchsiger oder creations sind, vor darum, den riche standort zu sine da da binich noch der Lage, eine in gültige Regelestlen. Ich habe es last dieselbe Art Stelle erfror und Schritte weiter edieh, und zwar Boden und in hen Lage. Da er eben auch er er en daußerertroffen Verertroffen Verert

en Standorte manche Geimmergrün, ei größerer in fehr feier ge ihr Laub er zeitweile üne Farbe bervirens). Lonicera chten, L.

s, Thuia e keinen ür nieda

runen.
herr=
durch
yra=
oten,
Per=
chip=
beris
in=
po=
olia
B.

Chryfanthemum = Schau=
ftellung in den Wintergärten
von Sansfouci. Die groß=
blumigen Chryfanthemen
vereinen mit ihrer edlen
Blumenform einen Far=
benreichtum und Farben=
zauber, der nur von we=
nigen Glashauspflanzen
übertroffen wird. Ihre Blü=
tendauer ist beträchlich,
wochenlang können wir uns
ihrer vollen Schönheit er=
freuen. — Bild Kunert.



Die Phyllokakteen wetteifern mit allen ihren Verwandten der so vielgestaltigen Familie an Blütensschönheit und Blütensüssen Farbenskala durchläuft alle Töne vom zartesten Rosa bis zum glühendsten Rot. Auch die Form ihrer Blüten ist reizvost und lebendig. Das Plumpbizarrevieler Kakteen ist bei diessen Formen ins Anmutige veredest. – Bild Maaß.

pflanzen, wie Pernettya, Erica carnea, E. ciliaris, E. Tetralix u. a., Brucken= thalia, Bryanthus, Leio= phyllum buxifolium, Vac= cinium Vitis Idaea, Le= dum, Gaultheria procum= bens und Shallon, Andro= meda, Pachysandra u. a. Wo ein felliger Abhang oder sonst eine Felspartie zur Verfügung steht, kon= nen wir die zum Teil sehr reich blühenden niedrigen alpinen Rhododendron im Seitenschutze der Felsen oder passender Koniferen verwerten, wie hirsutum, ferrugineum, myrtifolium, dann Wilsonii, racemosum, Kotchyi, intricatum, punctatum, arbutifolium, lapponicum, kamtschati= cum, dazwischen zur Bekleidung der Felsen und des Bodens die niedrigen und kriechenden Arctostaphylos Uva-ursi, Loiseleuria procumbens, Empe= trum nigrum, Dryas octopetala und Drummondii,



Berberis verruculosa ist ein Kabinetssiück unter den immergrünen Berberitzen, die China uns geschenkt hat. Ihre Reize sind im Winter vielleicht noch reicher als sonst, da sich ihr Laub ähnlich wie bei Mahonia versärbt und prächtige, sebhast rote und rotbraune Schattierungen erzielt.

Cotoneaster Dammeri u.a.
In schotteriger Lage gedeiht Phillyrea sehr gut, in Felsspalten Ruscus aculeatus mit seinen sparrigen Zweigen und roten Früchten – aber das sind schon mehr Unterhaltungen für den Liebhaber und Sammler,

der bei gutem Willen al= lerdings seine Passion mit den künstlerischen Absichten des Gärtners vereinigen kann, wenn sich im Park oder Garten ein geldnützter abgeldslossener Platz findet, der Gelegenheit zur Schaffung eines nahezu subtropischen Vegetationsbildes bietet. Ich habe einen solchen ge= schützten, von Koniferen eingeschlossenen Platz, wo ich neben Zedern, Wellingtonien, Cryptomerien, Magnolien und einigen anderen heiklen Gehölzen im Schutze sehr licht stehender Kiefern alles pflanze,

eingelchlollenen Platz, wo ich neben Zedern, Wellingtonien, Cryptomerien, Magnolien und einigen anderen heiklen Gehölzen im Schutze sehr licht stehender Kiefern alles pflanze, was ich an Immergrünen bekommen kann. Die weischeren und unsicheren Arten werden mit Fichtenreisig gedeckt, im übrigen bieten die Massenpflanzungen von Mahonia, Prunus schipkaënsis, Aucuba und andere den dazwischen gesletzten selteneren Arten auch einen gewissen, Weischen Wingterschutz.

Die Anlage ist noch jung, so daß ich nicht wage, viel davon zu erzählen, vielleicht später einmal, wenn ich solange seben und weiter gärtnern kann.

ALWIN BERGER / KAKTEEN

AKTEEN — da fällt einem wohl zunächst einmal Spitzwegs köstliches Bild ein mit dem alten Kakteenonkel, der unter dem grünen Schutzschild seine stachligen Pfleglinge betrachtet. Diesem feinen humorvollen Bild ist es wohl zu einem guten Teil zuzuschreiben, wenn viele einen Kakteenliebhaber für einen Sonderling halten. Dieses Vorurteil hält aber nur so lange an, bis man sich selber einmal diese Pflanzen etwas genauer ansieht

und an ihnen alle die Wunder wahrnimmt, mit denen sie von MutterNatur ausgestattetwurden. So mancher ist in rebus Cactacearum aus einem Saulus zu einem Paulus geworden. Diese Bekehrung übte besonders unser unvergeßlicher Ludwig Winter in Bordighera mit großem Erfolge, so daß Leute, die sich anfänglich nicht genug tun konnten, über die häßlichen siachligen Pflanzen zu schelten, zuletzt mit ganzen Samm= lungen davon die Rivieraverließen. Nun, alle Kakteen stechen nicht einmal, und gerade die herrlichsten Vertreter dieler Familie haben lo gut wie garkeine Stacheln. Es lind das die logen. Blätterkakteen, die Phyllocactus, die mit ihren überaus prächtigen und großen Blumen schon längst als Zimmerpflanzen allgemein Eingang gefunden haben. Sie gehören unbedingt mit zu den schönst blühenden Gewächlen überhaupt. Das gilt vor allem für die vielen neueren Sorten, die uns die Pflanzenzüchter auf diesem

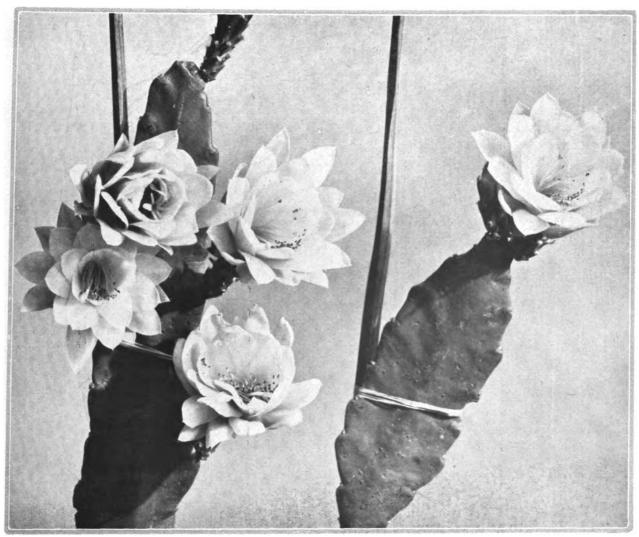
Gebiete geschaffen haben. Am erfolgreichsten war damit in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Johannes Nicolai in Dresden-Blasewitz, der namentlich durch Kreuzungen mit den großblütigen Cereen ganz wun-derbare Erfolge zu verzeichnen hatte und dessen zahlreiche Sorten in allen Katalogen, leider meist ohne Angabe seines Namens, aufgeführt werden und auf denen spätere Züchter weitergebaut haben.

Auf dem vierten Bilde ist einer der Cereen zur Darstellung gebracht, dessen tiefrot, mit einem Stich ins Stahlblaue schillernde Blumen unter den Nicolaischen Hybriden vielfach zur Auswirkung kommen. Es ist Cereus speciosus oder wie er neuerdings heißt, Heliocereus speciosus aus Mexiko, wo er in der Nähe der Hauptstadt auf Fellen wuchert. Seine Einführung geht mindestens auf den Anfang des vorigen Jahrhunderts zurück. Er hat vierkantigen, im Neutrieb rötlichen Stengel mit büschlig gestellten Stacheln. Bei leichtester Kultur ist er ein unermüdlicher Blüher, und was das Schöne an ihm ist, leine wunderbaren Blumen dauern mehrere Tage u. bleiben im vollen Sonnenschein offen. Daher sein Na= meHeliocereus,Sonnencereus, im Gegenlatz zu den nureinige Nachtstunden blühenden majestätischen Selenicereus (Selene-Mond), wie demC. grandiflorus, der bekannten Königin der Nacht.

Der *Phystocacius Pfersdorffii* ist zwar keine der neueren Hybriden,



Phyllocactus Hybride.



Phyllocactus phyllanthoides

aber auch heute noch eine der allerschön= sten und großblumigsten Sorten, die sich auch in Zukunft ständig in allen Sammlungen halten wird. Er ist von kräftigem Wuchs, sehr reichblütig und die einzelnen Blumen sind von einer unbeschreiblichen Pracht mit gelblichen äußeren und reinweißen inneren Blumenblättern. Das Bild läßt auch die außerordentliche Feinheit der Zeichnung und des Aufbaues der Blüte erkennen. Leider dauern die Blüten nur einen Tag und eine Nacht, erscheinen aber dafür sehr reichlich und duften zart. Über den Ursprung dieser Sorte habe ich nichts in Erfahrung bringen können. Nur soviel ist licher, daß lie ein Abkömmling des Phyllo= cactus crenatus ist, der aus Honduras stammt. Pfersdorff war geborener Darmstädter, kam frühzeitig nach Paris, befaß dort eine bekannte Sammlung von Kakteen und starb daselbst 1876. Ob die Pflanze welche seinen Namen trägt, auch in Frankreich gezogen wurde, ist mir unbekannt. Phyllocactus phyllanthoides, eine reine Art, stammt aus Südmexiko, wo sie als Überpflanze auf Bäumen vorkommt. Sie ist jedenfalls eine der am längsten bekannten Kakteen und sicher der zuerst bekannt gewordene Phyllocactus. Seine Einführung in unlere Gärten liegt weit zurück. In neuerer Zeit hat man ihn stark vermehrt und unter dem Namen Deutsche Kaiserin in den Handel gebracht. Die mittelgroßen, überaus reichblühenden und gewöhnlich von Blumen ganz bedeckten Pflanzen

fanden allgemein Lieb. haber, und die Art verdient es, nicht wieder in den Schoß der Vergessenheit zu verlinken. Dazu trägt hoffentlich das begleitende Bild etwas bei. Die Blumen dieser, Art sind nicht fehr groß, wenigstens nicht groß im Vergleich zu dem, was wir sonst bei Phyllocactus gewöhnt find. Aber sie find dafür von einer an-Sprechenden edlen Form und einem allerlieb. sten, duftigen Rosa, so daß der Name Deutsche Kaiserin wirklich nicht besser vergeben werden konnte.

Phyllocacteen lind nicht schwer zu ziehen. Man hält sie im Winter in einem mäßig warmen Zimmer, etwa 8 bis 10°C, womöglich am Fenster. Wenn man das nicht haben kann, so tut es auch ein weniger heller Platz, aber für die Knospenentwicklung ist es schon bester, wenn sie mehr Licht

Phyllocactus=Hybride



en allgemeinLieb. und die An ent es, nicht wiede 1 Schoß der Ver. heit zu verlinken. trägt hoffent. s begleitende Bild bei. Die Blumen Art find nide roß, wenighens roß im Vergleich , was wir long villocactus ger ind. Aber lie lind

von einer an= den edlen Form nem allerlieb. ftigen Rola k Name Deut ilerin wirkid ller vergebe onnte. teen lind nid ziehen. Mzim Winz mālig vz nmer. ews Womójic . Wenner naben kar idi en ro Plat: br enen Ti

hon bele

erhalten. Die Erde darf niemals naß, nur mäßig feucht sein und auch nie zu trocken werden. Ein= schrumpfen dürfen sie nicht. Aber das ist we= niger schlimm, als wenn die Pflanzen infolge zu nasser Erde faule Wur=



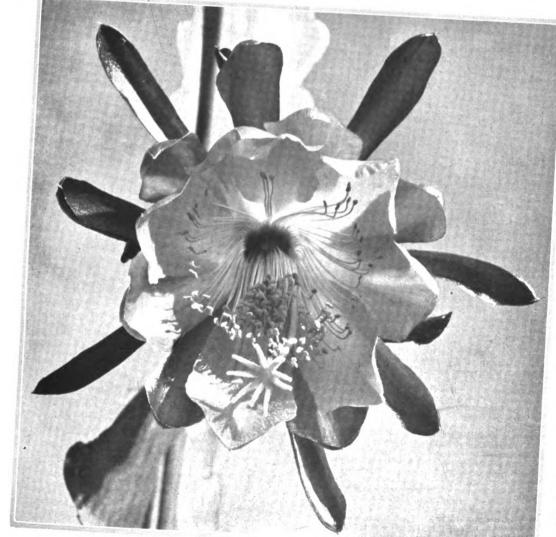


Cereus speciosus

jenigen, welchen man anlieht, daß lie kräf= tigere Ernährung bedürfen und welche die Töpfe bereits stark durchwurzelt haben. Man nehme eine lockere, san= dige und grobkörnige Erdmilchung, etwa 3 Teile Lauberde, 2 Teile Heideerde, reichlich Sand, und etwa haselnußgroße Brocken von getrocknetem Kuhdung und Holzkohlestückchen. Nach dem Verpflanzen halte man die Stöcke noch auf einem geschützten Platz. Später aber bringt man sie an eine halbsonnige Stelle, wo sie indessen nicht vom Regen getroffen werden dürfen. Hat man einen tiefen Mistbeetkasten, so ist dieser der geeignetste Raum. Hier beschattet man sie über die heißen Mittagsstunden.

Will man Nachzucht haben, so macht man beim Verpflanzen Stecklinge von Seitentrieben, welche man etwas über der schmalsten Stelle abschneidet. Nach= dem man dieseStecklinge etwa 3 bis 5 Tage im Schatten abtrocknen lassen hat, setzt man sie in recht sandige Erde ganz flach auf den Topf und bindet sie an Stäbchen fest, und hält sie an einem schattigen ge= schützten Ort. Hier machen sie dann rasch Wurzeln und erfahren dann bald dieselbe Behandlung wie die ausgewachsenen Pflanzen.

Jeder Phyllocactusfreund wird übrigens bald aus eigener Erfahrung das für seine Verhältnille am geeignetsten erscheinende Verfahren herausfinden und von Jahr zu Jahr an seinen herrlich blühenden Pfleglingen mehr und mehr Freude ge=





MUSKAU

TENN wir von der Sta= tion Weißwasser an der Strecke Cottbus=Görlitz mit der Nebenbahn langsam nach Muskau fahren, geht es durch eine mit dürstigen Kiefern bestandene sandige Gegend, die selbst dann einen recht trostlosen Eindruck macht, wenn die Sonne die Kiefernkronen freudig aufglühen läßt. Doch eine belebende Überraschung steht uns bevor, die um fo stärker ist, da sie uns so unvorbereitet trifft. Nach Verlassen der Bahn in Muskau kommen wir in ein lachendes Flußtal, das vor bald hundert Jahren durch einen der größten Gartenkünstler, die Deutschland besessen hat, zu einer großzügigen Parkanlage ausge-Staltet wurde.

Hier schuf Fürst Pückler-Muskau seinen Park, der heute zu den klassischen Anlagen gehört, die die Welt besitzt. Recht weltabgeschieden liegt er hier, sodaß selbst der Fuß vieler Fachleute, die sich auf ihre Kunst etwas zu gute tun, sich noch nicht hierher verirrt hat. Die verstossen Jahrzehnte waren der landschaftlichen Gestaltungsweise nicht günstig, weil nur zu viele von Pücklers Nachsolgern das Großzügige und dadurch Natur-



IM SCHNEE

wahreleinerSchaffensartinsKleinliche und Lächerliche herabgezogen hatten.

Wer nach Muskau pilgert, sollte sichvorher mit Pücklers Gedanken. welt vertraut machen, die er in seinem bekannten Werke unter dem bescheidenen Titel »Andeutungen über Landschaftsgärtnerei« niedergelegt hat, er sollte aber auch der eigenartigen bizarren Menschlichkeit des Fürsten nahekommen, indem er noch einige seiner anderen Schriften liest. Dann erst wird er Muskau verstehen und vor allen Dingen erkennen, wie sich das Einst zum Jetzt verhält. Ein Park ist ja kein starres Gebilde, es entwickelt lich und verändert leine Wesenszüge, selbst wenn er verständnisvoll gepflegt wird. Diese Eigenschaft eines Gartenkunst-werkes wird zu wenig berücksichtigt, wenn es kritisch bewertet wird. Doch noch etwas anderes sollte ein Besucher mit nach Muskau bringen, zumal wenn er ein Fachmann ist: ein liebevolles Verständnis für die Schönheiten der Natur und der Pflanze, vor allem der Baumwelt. Wir Menschen sind Eintagsfliegen und erleben selten die Reife unferer eigenen Gartenschöpfungen. Oder da wir dies



wissen, so bemühen wir uns, diesen eine künstliche Reife zu verleihen. Dabei aber geht es uns, wie bei der Erzeugung edler Weine in Amerika. Die Ungeduld zwingt uns zu Prozessen, die den natürlichen Reifegang beeinträchtigen und schale Produkte erzeugen, denen die Blume fehlt.

In Muskau kosten wir etwas von der wahren Schönheit einer Park= anlage, hier wird in uns eine Vor= stellung davon erweckt, was es heißt, landschaftlich zu gestalten, die Natur zu stilisieren, sie nach unserem Willen zu formen, ohne sie ihrer wahren Wesenszüge zu berauben. Im photographischen Bilde freilich läßt sich gerade die landschaftliche Schönheit, wie sie lich uns in einem solchen Parke darstellt, kaum wiedergeben. Aus einer architektonischen Anlage ist es leichter möglich, die Wesenszüge auf die Platte zu bannen. So können auch unsere Bilder heute nichts anderes sein als flüchtige Andeutungen einer reizvollen mannigfaltigen Schönheit, die teilweile gerade im Winter sich eindrucksvoll ausprägt. Der Schnee vereinheitlicht Vieles, läßt die gro-Ben bildbestimmenden Züge klar hervortreten und verleiht den Hauptszenen jene erhabene und lo stimmungsvolle Ruhe, die sich



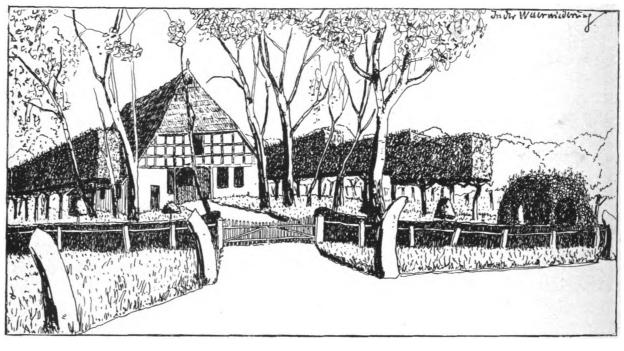
Bilder Lauche.

in solch großer gut gegliederter Parkanlage auf uns herabsenkt. Stunden der Feier und Einkehr findes, die wir hier durchlebenkönnen. Und jeder Gestalter braucht solche Stunden, in denen er das Wesentliche seiner Kunst erfühlen lernt, in denen seine Meisterschaft in der Beschränkung in ihm ausreift. Mehr als eine andere Anlage kann uns Muskau dazu anregen, die Möglichkeiten und die Grenzen derParkgestaltung abzuwägen. Das architektonische und das landschaftliche Raumgefühl sind nicht gleichartig. Auch der Park freilich ist Raumschöpfung. Auch die landschaftliche Anlage ist eine Einheit, keine einfache Aneinanderreihung von Naturszenerien, selbst wenn sie im einzelnen noch so naturwahr nachgebildet sein mögen. Auch im Parke muß sich das Bestimmende des Menschenwillens ausprägen, muß der Künstler zu uns sprechen. Und Muskau ist ein Ort, wo ein Gartenkünstler in all seiner perlönlichen Eigenart zu uns spricht. Selbst dem, der des KünstlersStimme nicht versteht, sein Wollen nicht lebendig erfühlen kann, wird Muskau durch seine landschaftlichen Schönheiten so viel zu sagen haben, daß er mit einer Fülle tiefster Natureindrücke heimkehrt.

ERYK PEPINSKI / NIEDERDEUTSCHE GARTENBILDER

ENN ich an diese Jahre den ke, die ich unter den Menschen Nieder deutschlands erseben durfte — wenn ich an diese Menschen, an ihre Häuser, ihre Gärten, an die ganze liebe Landschaft denke, von der ich vor 12 Sommern schied, so dürstet's mich, so hungert's mich nach allem, was ich dort lassen mußte.

Eintrocken Bündel Reiser zwischen alten Briefblättern umgibt mich mit einem Dust, daßich die Augen naß werden fühle vor Erinnerung. Dust du vom Sagelstrauch — wo ist die, die unter deinem Blütendach ein Sonnenscheinchen kurz im Arm mit ruhte?



Mit der ich als Tunichtgut und Habenichts vor zwanzig Jahren ein Schloß in Rosengärten bauen wollte, mitten im Moor, umgeben von Wassergräben und Wällen - und die nach diesem Versprechen sich mir entwand und hinterm Immenstand verschwand. Ich hab ihr noch einen Sommer lang Fensterpromenade gemacht, sah hinter der Hecke Pfingstrosen knospen und blühen, sah tränende Herzlein mich necken, sah die Zentifolien und Hageröslein erblühen und bekam von ihr, die mich nicht heiraten mochte, endlich einen Korb über die Hecke gereicht. Das versprochene Mondschloß konnte sie natürlich nicht reizen, sie wollte durchaus von mir tumben Jung een Hus wie ihres Vaters Hus. Mit einem Strohdach drüber, einem Appelgoren dran, einem Sumibeet und einer Jasminlaube, zu der ein Mosaikweg von Klinkersteinen führt und von dem man keinen Finger breit über die Buschbaumfassung treten durste. Ich phisf auf die Deern und tat mit einer andern durchs Leben wandern, die nicht solche größenwahnsinnige Ansichten hat und die bereits öwer seiben Johr mit versprochenen Mondschlössern fürlieb nimmt. Tja und dieser, welche mein mich betreuendes Eheweib wurde, ist das Ideal etwa das alte Herrenhauser Schloß bei Hannover, welches wir zum letzten Male gelegent= lich des 200. Todestages der Großen Kurfürstin Sophie besuchten. Es war ein Junivormittag, in den letzten Wochen vor Kriegsausbruch

— als uns die Welt noch in Rosen stand. Ein gelehrtes Haus fabulierte uns etliches vom großen Kollegen Lenôtre vor, der diesen verlassenen Edengarten einer Fürstin schuf, deren Gelder dann nur für gipserne Götterjünglinge und Damen langten. Nichtsdestotrotz sind die Reize der Dispositionen des Herrn Kollegen Lenôtre heut noch anzurckennen — aber Herrenhausen und Sanssouci und Schönbrunn und Versailles nicht in einem Atemzug zu nennen! Eine niederdeutsche Fürstengroßmama wie Sophie schuf eben im Herzen des kerndeutschen Niedersachsenlandes und konnte da nichts anderes als einen deutschen Garten schaffen — und deutsch ist Herrenhausen-Hannover!

Urgroßmütterchens Zeit, liebe Zeit!

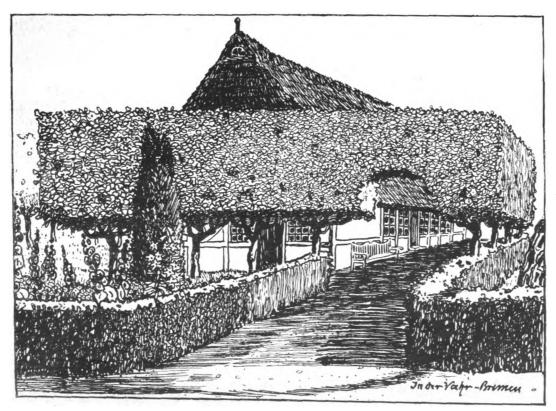
Es gingen doch nun mal künstlerische Fragen in den Fragen der allgemeinen Weltanschauung, mit der Gestalt des allgemeinen Lebens im

Gleichschritt – damals – anders als heute.

Erstaunlich ist die bravhandwerkliche Schöpferkraft dieser Zeit, deren Ausläufer sich gerade im Niederdeutschen bis auf unsere Tage hinübergerettet haben. Selbst im 250 Jahre alten Großbauernhaus der Rheing, Elbz, Weserz-Mündungen zu Schleswigz-Holstein, Hannoverland, Ostund Nordfriesland und bei den friesischen Inselbauern finden wir Gestrauchsgegenstände, Möbel und Kleidung mit dem heitern Dekor der

Perückenepoche verbrämt. Nicht zuletzt manch liebevoll konserviertes Kunsistückchen aus lebendiger Pflanzenmaterie von Urgroßvaters Hand geformt. Sei es der einfachste, so heimelige Türbogen aus Hainbuchen, aus Hagedorn oder Rolenranken, Rosengewirr zum Laubdach über der Gartenbank vereinigt, wie Vogelers Bild in der Bremer Kunsthalle (>Erster Sommer«), das auch seine Radiernadel fein wiedergab. Oder ich denke an die hochbeinigen Windschutzhecken aus Ulmen, Linden, Platanen, steif um die iso= lierten Häuser gesetzt! Aber nicht nur praktischer Zweck, sondern entschieden die Spiellaune des gärtnerierenden Landmannes haben hier Effekte geschaffen, deren Abstraktheit an vielen Plätzen mich auch beinah dem Zweckunlinn verfallenen Priester der Muse aufgepeitscht hat, zu schöpferischen Spielen.

Ich muß wieder auf den Pfad der Tugend zurückgedrängt werden, während doch der grüne Rasen rechter Hand, linker Hand gar so verführerisch zum Lagern einlädt. Darauf stehen noch notwendig zu beaugenscheinigende Pflänzlein, aus fremden Landen importiert und akklimatisser!





Hölzlein und Kräutlein vie-

lerlei Arten, von Kauffah-

rern der Hansestädte und

Kreuzzügern für ihrer lie-

ben Frauen Gärtlein aus

dem fernen Oft und Süd und

West nach dem Herzen Eu-

ropas mitgebracht. Lilien,

Stockrosen, Rittersporne, Veiglein und Näglein und

Refeden hinter dicken Busch-

baumkanten eines Bremer-

vörder Bauerngartens -

vor einer walchblau gestri=

chenenLehmfachwerkwand

im leuchtenden Abend-

schein. Ein Meter knapp

über der Erde hängt das

massige Satteldach mit der

Patina von Moosliedelun-

gen auf dem Einviertel-

jahrtausend alten Stroh-

darauf in dichten Knäueln

Die Zeit vergeht - ein ander Bild fällt mir ein: Eine primitive Torferhütte zum Rasten im Torstitch, eigent= lich nur ein Dach auf blanker Erde. Ein Dach von Heid= plach auf einem Holzgerüft. Drüber ein Wust Čaprifoliumranken, drum herum eine meterbreite Umkränzung von wilden Königskerzen. Wie eine Inselsteht dieles Bild im drei Meter ausgeteusten Torfstich, in dem bereits ein Fuß Wasser steht. Eine Märchenfestung,

in der ich zwischen Zeven und Rotenburg-Hannover einekühleNachtverbrachte. Ableits der Chaussce zwi= schen letztgenannten Orten ein einzelner Hof, wo ich oft bei meinen Touren Rast hielt. Mitten im unabseh= baren Forlifeld lehe ich die= ses Haus in seinem großen

Garten vor meinem geisti≠

werk,

wachlend.

Hauslaubstauden

Tenfelsmoorsielling

ler dielen ic dann nur i it nodi 22. önbrun: . iederder: erndeur!: en de: 🗆





























































































osteries. Gartenstille

gen Auge und ich möchte

lagen, der Duft vom Sagel

liegt mir in der Nase. Die

Ulmenallee hinauf zum rot= lackierten Holzgatter zwi-

schen rieligen blaugrünen

Machangelbüschen, an die

sich eine Rottannenhecke

anschließt. Hier wohnte ein

Liebhaber von Zwiebel-

gewächsen aller Art, Tul-

pen, Narzissen, Hyazin-

then, feldweise im Rasen

unter alten Apfelbäumen.

Alle Fußpfade hatten in

diesem Garten in der Mitte

einen befonderen, etwa

zwei Fuß breiten, aus hart-

gebrannten Klinkersteinen

molaikgemusterten Pfad.

Die Wege waren mit eben=

falls nur frühlingsblühen-

den Zwiebelblumen gefaßt

Märzbecher, Dichternarzissen. Muscari, Ane-

Moursohachio

15

I STAIMIST MEAN AND PART

monen. Es war ein leidenschaftlicher Rhythmus zarten, alten deutschen Frühlings, den ich dort vor einem Dutzend Jahren erlebte. Jungvögel in Flieder- und Jasminlauben, in blühenden Schlehdornhecken summende Bienlein. Birkwilds Brautnächte und dem roten Maibock in der Heide belauschen von der Kanzel aus, die auf dem Nußbaumriesen hinterm Hause angebracht ist — das war ein Frühling.

Können und sollen wir nun aus dem Rahmen der Zeitforderung nach sparsamer Bauweise auch im Gartengestalten heraustreten? Doch! So meine ich nicht allein! Ich will nicht Neuromantiker züchten! Nein – nur mit dem Rhythmus des Geistes einer hinter mir liegenden Epoche unsern Geist befruchten. Das möchte ich, denn unser Geist ist bar jeder Phantasie, trocken zum Gottesbarmen.

OTTO HEYNECK / WERTVOLLE WINTER-CHRYSANTHEMEN

ELCH farbenprächtiges Bild bietet ein Wintergarten mit blühenden Chrysanthemen, besonders an Tagen, an denen draußen im Freien Schnee liegt. Sind doch fast alle Farben vertreten vom schneeigsten Weiß bis zum tiessten bronzesarbenen Violett. Wie lebendig stehen sie über dem dunkelgrünen Blattwerk. Wie edel ist der Bau der stolzen Blumen.

Die letzten zehn bis fünfzehn Jahre haben uns prächtige Sorten beschert. Die besten sind folgende, alle »auf erste Knospe« zu behandeln:

Mrs. J. E. Brooks, amarantrot, Form ziemlich ballförmig, herrliche gefunde Belaubung. Wohl bisher die schönste. Blütezeit November.

Unschuld, große weiße Blume mit leichtem grünlichen Schein, vollständig aufgeblüht reinweiß, Blütenblätter leicht gekräuselt. Gesundes und schönes Blattwerk. November.

Mons. Loiseau Rousseau, große rosa Blume, prächtig auch schön für kleine Kronenbäume. Ein schöner dunkellachsgelber Sport davon ist Frau Helene Hauswaldt. Dieser Sport entstand bei mir und einem französischen Chrysanthemumzüchter (Grossjean) zu gleicher Zeit. Okztober – November.

Polyphème, sehr große gelbe Blume, schöne Belaubung und gesundes Wachstum. November.

H.E. Convers, lehr große und kräftige Riesenblume, selten schöne Farbe, gelb mit grün, edel im Bau und gesunde Belaubung. November.

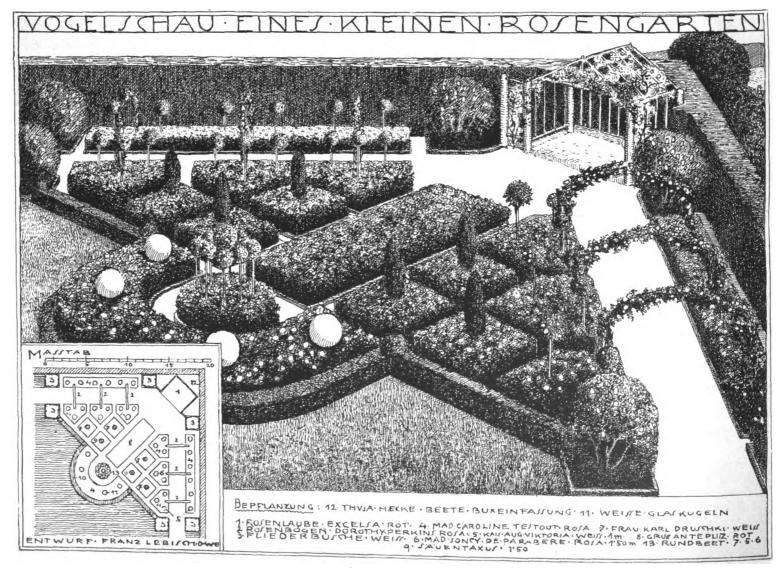
William Turner, reinweiße sehr große Blume, oftmals ballförmig, breite Blumenblätter. November.

Mrs. Gilbert Drabble, sehr groß, reinweiß, ziemlich schmale Blütenblätter.

Gelundes Wachstum. Verlangt nicht zu große Töpfe. November. Queen Mary, wahre Rielenblume, schönes edles Weiß, breite Blumenblätter, gesundes Wachstum. Namentlich geeignet als früher Sommersteckling in nicht zu großen Töpfen. November.

Eine schöne spätblühende Sorte ist Mad. René Oberthür, große weiße Blume, breite Blumenblätter, gesundes Laub. November bis Dezember. Am 23. Dezember blühten bei mir von dieser Sorte noch einige tausend schöner und großer Blumen; allerdings geht um diese Zeit oftmals das Weiß in ein leichtes Rosa über.

Die Kultur des großblumigen Chryfanthemum ist viel einfacher, als man im allgemeinen annimmt. Bedingung ist in erster Linie ein gutes Stecklingsmaterial; alle fehlerhaften, schwachen Stecklinge werden fortgeworfen. Ferner muß man schon im Winter dafür Sorge tragen, daß die Erde gut umgearbeitet wird, wobei Düngemittel wie Thomasmehl, Kalidüngesalz und Hornspäne zugesetzt werden. Die Erde soll nicht zu schwer sein: 2 Teile Lauberde, 1 Teil Sand, das andere Missbeeterde. Für Rasenerde sind Chrysanthemum sehr dankbar. Sobald sich die kleine Knospe zeigt, darf man nicht verläumen, mit flüssigem Dünger nachzuhelfen. Man hört aber damit auf, wenn im Herbst die Pflanzen in die Häuser gebracht werden. Dann sind die Knospen meistens groß und stark genug. Die Töpfe sollen im Verhältnis zur Pflanze stehen und nicht übermäßig groß sein. Wenn die Pflanzen in die Gewächshäuser gestellt werden, sollen die Töpfe voll eingewurzelt sein. Bei dem Ausknolpen beachte man die erlie Knolpe, dies ist die Knolpe aus dem ersten Trieb von Stecklingen, sie bleibt stehen, alle Seitenknospen werden entfernt.



eitforderung nac reten? Dodi s züchten! Nein ~ liegenden Epodi

HEMEN

ir, große weit bis Dezembe r einige taule:

facher, als ma n gutes Stedi erden fongs ragen, da^g d asmehl Ka foll nide: Milibeerede ich die kler iger nadzi

anzen in å: is groß zu iteher zu adsii. dem A: den en

einer frischen jungen Kultur in die spröden Reize des Winters und trägt

die ausgelassenen Lustbarkeiten dieser Jahreszeit, ja, schon die zarte feierliche Stille des winterlichen Gartens in packender Schilderung festhält.

Zum erstenmal schlägt der frische lebensstarke Odem des Winters aus den Versen eines Dichters.

zeihung, daß ihm in der gemütlichen Stube, wenn's draußen stürmt und

Geilt ist bar jede

November, , breite Blume: früher Somme:

eit oftmals da

die neuen Freuden nach England, wo der Dichter der »Jahreszeiten« Thomson in dem ersten und besten Teil seines berühmten Gedichtes die unheimliche Macht der vereisten Natur, den hellen Glanz des Schnees,

In Deutschland konnte man diesen kalten dunkeln Monden immer noch

keine guten Seiten abgewinnen. Höchstens schwang man sich zu dem Behagen auf, das das Kontrastgefühl des warmen Zimmers zu dem

unwirtlichen Treiben draußen hervorruft. So bittet etwa Joh. Chr. Gün-

ther in seinem »Lob des Winters« die warmen Frühlingstage um Ver-

schneit, Wein und Knaster doppelt gut schmecken und daß er die langen

Nächte liebt, weil sie zum Vergnügen mehr Zeit gewähren.

Digitized by Google

Der Winter ist ein Bild der Bahre Und lehrt mich leben, wie ich kann, so schließt dieser eigenartige Winter-Hymnus, der die Stimmung der Zeit gut ausdrückt.

Der Winter ist der Kern vom Jahre,

Im Winter bin ich munter dran,

PAUL LANDAU / DAS ERWACHEN DER WINTERFREUDE

IE Natur fordert Menschen, die sie fühlen. Das Schöne, Große

und Erhabene ist nur für den da, der die Form dazu in seiner

Seele trägt.« Dies Wort Goethes erklärt uns, warum manche

Formen und Erscheinungen der Landschaft für das Menschenauge so

lange tot waren, warum der Sinn für das Naturschöne in vieler Hin-

sicht sich erst so spät entwickelt hat. Das Gefühl für die feierliche Mo-

notonie des Meeres, die erhabene Größe des Hochgebirges, die strenge

und starke Pracht des Winters war in den Seelen noch nicht erwacht;

andere Empfindungen, mehr praktischer Natur, waren stärker als die

ästhetische Freude und übertönten jedes Wohlgefallen mit zwingender

Gewalt. Solange nicht eine verfeinerte Kultur die feindlichen Gewalten

und Unbilden der Außenwelt unschädlich macht oder mildert, wird ih-

nen der Mensch stets mit unfreundlichen Gedanken begegnen. Ebenso

wenig wie lich der von wilden Tieren und taulend Gefahren umlauerte

Höhlenbewohner der Urzeit zu einer Schwärmerei für den Frühling

aufschwingen konnte, wird man von den Kindern des Mittelalters Liebe

zum Winter verlangen dürfen. Alles, was sie erfreute und beglückte,

war ihnen in dieser Zeit genommen. In engen, schlecht erwärmten und

noch schlechter beleuchteten Räumen hockten sie zusammen, Hunger

und Sorge, Elend und Not brachte die unfruchtbare harte Zeit. »Und

wenn die Welt mein eigen wär', « klagt der Minnelänger Heinrich von

Veldecke, »mir täte doch der Winter weh«. Da gibt es keiner Vögel

Sang, keine Blumen und Gras, keine Feste der Ritter und Reigen der

am beweglichsten über den »Winter-Kummer« geklagt. Die Welt ist

nun ohne Farbe, singt er, nun schreit nur noch die Nebelkrähe. Die Toren

sprechen: »Schnee, ach Schnee!«; die armen Leute: »O weh, o weh!«

So viel hat ihm der Winter kalt zuleide getan, daß er wähnt, nimmer-

mehr Blumen rot zu sehen an grüner Heide. Nur die Frühlingssehn-

Schaden bringst, Winter, du uns überall:

Felder und Wälder sind beide nun kahl.

Wach' ich so lange, so macht es mir Leid,

Daß seine Macht ist so weit und so breit . .

Die gleichen Töne wie im Minnelang hallen überall aus dem Schrifttum

der Zeit. In den Streitspielen, in denen der Winter vom Sommer aus-

getrieben wird, erscheint er als ein grober böser Bauer und wird ge-

lcholten, weil er Hunger und Anglt, Not und Tod bringt, während er

sich nur des Müßigganges, der Freuden des Mahles und des wärmen-

den Herdfeuers rühmen kann. Auch in den folgenden Jahrhunderten bleiben Haß und Verachtung der kalten Jahreszeit sich gleich. Wohl

sieht hie und da ein gottbegnadetes Malerauge auch schon ihre Schönheit. In den Miniaturen zeigen die Kalenderbilder für Dezember, Ja-

nuar oder Februar tief verschneite Hütten und Räume mit pelzvermumm-

ten Menschen und gierig nach Nahrung suchenden Tieren, in Cranachs

und Altdorfers Landschaften, in Dürers Hintergründen klingen leise die

winterlichen Reize des deutschen Tannenwaldes an, aber so fabelhaft

großartige, das ganze Gotteswunder der Winternatur mit einem Schlage

offenbarende Landschaften, wie des älteren Pieter Brueghel »Bethlehe= mitischer Kindermord« und »Jäger«, finden wir in der deutschen Kunst

nicht. Überhaupt sind ja die Niederlande und England in der Entdeckung

der Winterschönheit vorangegangen. Die prächtige holländische Land-

schaftsmalerei des 17. Jahrhunderts verliebt sich mit der gesunden Kraft

Möchte verschlafen des Winters Zeit!

Madchen. »Tot ist die Welt und schlimmer als tot!«

sucht schützt ihn vor Verzweifeln:

Der erste, der für die Herrlichkeit des winterlichen Gewandes in der Natur ein offenes Auge hat, ist der merkwürdig hellsichtige und feinfühlige Hamburger Ratsherr und Ritzebüttler Gartenliebhaber Barthold Heinrich Brockes, der bereits bei »Betrachtung einer sonderbar schönen Winter-Landschaft« in Entzücken gerät und in zahlreichen »Winter-Gedanken« die zarte Helligkeit der Luft, das funkelnde Glitzern der Sonnenstrahlen, den sansten Flockenfall, die Anmut der Eisblumen am Fenster, das Knirschen des Schnees unter den Füssen u. a. mit Behagen geschildert hat. Aber wie unendlich weit ist doch der Dichter des »Ir= dilchen Vergnügens in Gott« von moderner Winterfreude entfernt! Ein ganz passives und geschmäcklerisches Behagen ist es, wenn er singt:

Nicht ohne Regung unfrer Brust Erblickt man weiße Felder. Die Wipfel der beschneiten Wälder Erregen uns besondre Lust.

Sein Vergnügen entsteht mit Vorliebe vom Zimmer aus. Am wärmenden, von Flammen umspielten Kamin, beim feurigen Glase Wein blickt er interessiert in Kälte und Eis hinaus, und »Bratäpfelein brummelt im Rohre«, gerade so wie später noch beim guten Vater Voß.

Walther von der Vogelweide, der größte Lyriker des Mittelalters, hat Auch bei den meisten Anakreontikern, die mit der strengen Schönheit des Winters liebäugeln, bleibt alles Stubenpoesie. Traurige Gedanken über Tod und Vergänglichkeit, Einsamkeit und Dunkel, Sehnsucht nach dem Frühling beschleichen die Poeten, die sich häusig von Horaz anregen lassen. Die einzige Belustigung, die alle die Poeten noch etwa als »Zier des Winters« gelten lassen, ist eine Schlittenfahrt, auf der man, in warme Decken eingehüllt und dicke Pelze gut vermummt, bei freundlichen Schönen das »wohlschmeckende« Schlittenrecht des Küssens reich= lich ausübt. Selbst solch bescheidne Winterfreude aber, die ein rein gesellschaftliches Ereignis war, erregt das Entletzen vieler gut Gesinnten. So schreibt die gelehrte, stets auf gute Sitte haltende Luise Adelgunde Gottsched am 10. Januar 1735: »Ich sehe der Wuth dieser Menschen ganz gelassen aus meinem Fenster zu, setze mich an meinen Schreibtisch und ergötze mich in meinem geheizten Zimmer und mit meinen Büchern

mehr als alle Schlittenfahrer mit ihrer frostigen Lustbarkeit.« Ein ganz neuer Geist, der Geist der modernen Winterfreude, entfaltet sich in den Versen, die Ramser im November 1744 dichtete. Statt der ewigen Sehnsucht nach dem Frühling lebt hier endlich eine »Sehnsucht

nach dem Winter«: Bald kommt der Winter, mit Tannen bekränzt, Und deckt den donnernden Strom mit diamantenem Schilde,

Der alle Pfeile der Sonne verhöhnt. Und hüllt in Blüte den Wald (dem fröhlichen Barden ein Frühling!)

Und streuet Lilien über das Tal. Der gehaßte und verpönte, höchstens vom Zimmer aus neugierig betrachtete Winter, er wird hier ungestüm herbeigesehnt. Überhaupt meldet sich in dieser ersten Heldenära des großen Friedrich unter den Berliner Poeten zuerst eine Vorliebe für die männlichste Jahreszeit. Der Asthetiker Sulzer empsiehlt 1746 Sam. Gotth. Lange angelegentlichst, eine Ode zum Preise des Winters zu schreiben, und Ewald v. Kleist, der Sänger des »Frühlings«, denkt an ein winterliches Gegenstück. Das Fallen der Schneeflocken begeistert ihn für diesen Plan, »Mein Kopf ist voll Winterbilder«, schreibt er einmal, und am ersten Weihnachtsfeiertage 1755 deklamiert er Nicolai auf einer Spazierfahrt aus dem Gedicht vor. »Es war am Ende eines hellen Wintertages«, berichtet der Freund, »die Abendröthe blickte durch die beschneiten Bäume und röthete den Horizont und die benachbarte Spree«. Kleist, gewohnt, durch Naturschönheiten schnell gerührt und erheitert zu werden, kam in eine Art Entzücken und deklamierte mit Innigkeit aus seinem angefangenen »Winter«. Erhalten hat sich leider nichts von diesem Gedicht. Trotz solcher Vorläufer, die den Sinn und die Stimmung für das neue Gefühl vorbereiteten, ist der eigentliche Entdecker der Winter-

schönheit bei uns Klopstock geworden. Der Sänger des »Melsias« ist wohl der erste Deutsche, von dem wir wissen, daß er den Winter mit ganzer Seele liebte. Von früh auf im engsten Verkehr mit der Natur, von einer neuen Liebe für sie beseelt,

ein unermüdlicher Spaziergänger, Reiter und Schwimmer, abgehärtet

und kerngelund, so wurde er zum Propheten des Winter- und Eisfports, in dem er eine uralte Sitte altgermanischer Vorsahren zu beleben glaubte. Die freudigste Zeit des Jahres war für ihn, so berichten seine Freunde, »wenn der Nachthauch glänzt auf dem stehenden Strom«. Und mit der Lust an Leibesübung ging die Freude an der Natur Hand in Hand. Zart und seine Winterstimmungen hat er in seinen »Eisoden« erklingen lassen, die eine Spanne von mehr als drei Jahrzehnten umfassen, von dem berühmten »Eislauf« des Jahres 1764 bis zu dem Abschied des Greises von den »Winterstreuden« (1797) ist hier ein einziger Hymnus angestimmt auf den Zauber, das Glück und die Reize des Winters, auf den beslügelten Tanz über die »Bahn des Kristalls«.

Klopstocks bahnbrechende Begeisterung rist die Dichter, die nach ihm kamen, wie die Zeitgenossen überhaupt, fort. Selbst Anakreontiker machten die Mode mit, so J. G. Jacobi, der zuerst über den Winter stöhnt, aber ihm dann 1768 in der »Winterreise« viel Schönheit abgewinnt. Für die Sänger des »Hains« und des »Sturm und Drang« ist der Messias» Dichter auch hierin vorbildlich. Mathias Claudius freut sich jeden hellen Dezembertages und singt sein Preislied: »Der Winter ist ein rechter Mann, kernsest und auf die Dauer«. Friedrich Leopold Stolberg, für Winterfreude und Schlittschuhlauf gleich begeistert, dichtet 1776 sein

»Winterlied«, in dem wohl zum erstenmal die Schönheit der winterlichen Landschaft rein zum Ausdruck kommt:

Auch sieht mich alles freundlich an Im Schmuck des Winters angethan, Das Meer, gepanzert, weiß und hart, Der krause Wald, der blinkend starrt . . .

Herder ergötzt sich an Klopstocks »Schlittschuhsilbenmaß» und »Winztermorgenmußk« und sucht es ihm nachzutun. Am stärksten und modernsten aber kommt, wie jedes Gefühl, das die Zeit bewegte, die Begeisterung für den Winter in dem jungen Goethe zum Ausbruch. Auch ihn hatte Klopstocks Vorbild für Winter und Eislauf begeistert. In »Dichtung und Wahrheit« hat er erzählt, wie er zum Winterfreund wurde. Zum »Eishochzeitstag« fliegt er von nun an auf den See und genießt die Schönheit des Winters mit allen Fasern seines Gefühls. »Eine mächtige Kälte zieht durchs Fenster bis hierher an mein Herz zu tausendfacher Ergötzung«, schreibt er Anfang Februar 1774 an Betty Jacobi. Goethe hat in seiner Dichtung dann alle winterliche Naturschönheit unserm Empsinden erobert, nach ihm kamen die Romantiker, die wie Arnim ihre gemütvolle Innigkeit, wie Rückert ihre reise Lebensstimmung betonten, und die heute allgemeine Begeisterung für Winterschönheit künstlerisch vorbereiteten.

AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

Arbeit an den Chabaud=Nelken

IN grauer frostiger Novembertag. Draußen pfeist ein grimmiger Nord-wind um die entlaubten Bäume meines Arbeitsraumes. Aus den Schloten der Gewächshäuser steigt ein übler Bitumenqualm empor, denn die Kessel müssen sich mit Prügelholz und schlechter Braunkohle begnügen. Wo sind die Zeiten, wo sie mit Hindenburger erstklassigem Koks gefüttert wurden? Da brummten sie vor Vergnügen und sandten eine wohltuende Wärme durch das vielgegliederte Röhrensystem! Jetzt sind sie müde und unsustig, die Speise mundet nicht und verdrossen erfüllen sie ihre Pssicht.

Im Freien liegt alles, was sonst noch grünte und sich mit seinen Blüten oft bis in den Dezember hineinwagte, schwarz und totgefroren. Eine ganz anormale Witterung, wie wir sie seit langem im Banat nicht erlebten, hat uns heuer heimgesucht. Den ganzen Juli, August und den September hatten wir selten einen Tag, wo wir zur Mittagszeit nicht $30-32^{\circ}$ C im Schatten ablesen konnten. Eine wahre Bruthitze lag tags= über auf den monatelang ohne einen Tropfen Regen ausharrenden Kulturen. Die Wasserleitung mußte immer wieder in Funktion treten, um die erschlaften Pflanzen am Leben zu erhalten. Ganz unvermittelt, ohne die geringsten Vorzeichen fiel Ende September ein leichter Frost auf die der kühlen Nachtluft ausgesetzten Topfkulturen. Eine ganz kernige Mahnung, daß man auf dem Sprung zum Einräumen bleiben muß. So wurden auch die Cinerarien, Primeln, Calceolarien und die großen Cyclamenbestände viel früher als sonst in die winterliche Obhut der Gewächshäuser gebracht. Bis Mitte Oktober tagsüber glühender Sonnenbrand, doch kühlfrische Nächte. Am 25. Oktober fiel abermals ganz unvermittelt die Temperatur auf 5 °C unter Null, die nächste Nacht brachte uns 140 C Kälte! Alles was tagsüber nicht bombenlicher gedeckt war, fiel der sibirischen Kälte zum Opfer. Knapp vor dem Allerheiligen= tage erfroren im ganzen Banat die Chrylanthemen in den kalten Kästen. Die viele Arbeit und Mühe, die diese herrliche Winterblume den Handelsgärtnern den ganzen Sommer über bereitete, war mit einem Schlage vernichtet.

Diese Abhandlung über unser Wetter ist etwas langatmig geworden, aber es dürste unseren fernen nordischen Kollegen damit ein Blick in unser wechselvolles Steppenklima eröffnet sein, daß auch wir, die wir um so viele Breitengrade südlicher liegen, nicht auf Rosen gebettet sind und uns ganz ernstlich mit den launenhaften Witterungsverhältnissen herumzubalgen haben.

Doch wir wollen hier von der Chabaudnelke schreiben. Die Chabaudnelke wird in den Staudengärten noch nicht geziemend gewürdigt, darum
sei hier auf diese wundervolle Sommerblume besonders aufmerksam
gemacht. In jedem Staudengarten kann man einjährige Sommerblumen
mit großem Erfolg verwenden und unter diesen ist wohl selten eine so
sieblich, elegant und duftreich wie die hochgezüchtete Chabaudnelke.
Um aber den vollen Effekt dieser überreichen Blütenpslanze auskosten
zu können, muß man etwas mehr Mühe, als ihr sonst zuteil wird, obwalten lassen. Die erste Grundbedingung ist die, daß die Samen dieser

Nelke bereits ansangs Januar in einem temperierten Hause auszufäen sind. Nur durch diesen sehr frühen Aussaattermin gelangen wir zur richtigen Kraft= und Prachtentfaltung dieser unermüdlichen Blüherin. Man säe die Samen in Schalen oder Kästchen in sandige leichte Komposterde schütter aus und stelle die bebauten Kästchen nahe dem Lichte im temperierten Hause auf. Bei täglichem leichten Überbrausen keimen die Samen sehr rasch. Sobald die beiden Keimblätter gut entwickelt sind, pikiere man die Sämlinge in mit nahrhafter Erde angefüllte Kästchen. Die Erde besteht am besten aus gesiebter Rasenerde, Komposterde und Sand zu gleichen Teilen. In den üblichen Pflanzkästen von der Dimension 30×70 sollen nicht mehr als 72 Pflanzen zu stehen kommen, denn in diesen Kästchen bleiben die Sämlinge bis zu ihrer Auspflanzung ins Freiland. Nach dem Pikieren bleiben die Kältchen noch 8 bis 10 Tage im temperierten Haufe stehen und werden nach dieser Zeit ins Kalthaus nahe dem Lichte auf Hängebrettern aufgestellt. Dort werden die Sämlinge zu gedrungenen kräftigen Pflanzen heranwachsen. Wer Zeit und Muße hat, kann ein abermaliges Pikieren im März vornehmen und wird dadurch einen umso besseren Stand seiner Pfleglinge erzielen; uns bedingt notwendig ist diese Arbeit nicht, wenn das erstmalige Pikieren schütter genug ausgeführt wurde.

Durch diese frühe Januaraussaat hat man einen großen Vorsprung gegenüber der üblichen Frühjahrskastensaat gewonnen. Da die Chabaudnelken nicht sonderlich heikel sind, kann man mit dem Auspflanzen ins Freiland bereits Mitte April beginnen, einige seichte Fröste schaden ihnen gar nichts. Die Beete, welche den Chabaudnelken angewiesen werden, sollen tiefgründig umgegraben und reichlich mit Stalldung vermengt sein. Die Pflanzweite soll nicht weniger als 30 cm Abstand von Pflanze zu Pflanze betragen. Bei der Auspflanzung hebe man die Pflänzechen mit möglichster Schonung der an den Wurzeln hastenden Erdballen und pflanze sie mit einer Pflanzkelle behutsam aus, darauf achtend, daß sie eher etwas tieser als zu hoch in die Erde gelangen. In den ersten Wochen, besonders bei heißen Frühjahrswinden sorge man für reichzliche Bewässerung, um keine Unterbrechung in dem bald flott einsetzenz den Wachstum eintreten zu lassen.

Von nun an beschränkt sich die Kultur einfach auf das östermalige Lockern und Reinhalten der Beete. Es werden mit solchen frühzeitig herangezogenen Sämlingen schon Ende Mai sich die ersten Knospen zeigen, die man nicht ausbrechen darf. Versuche haben ergeben, daß die Chabaudnelken ohne Pinzieren der ersten Knospen sich viel schöner und besler auf bauen und entwickeln, ebenso bedeutend früher im Flor stehen. Die Blütezeit beginnt im Juni und dauert bis spät in den Herbst hinein, ein wundervoller Farbenreigen spielt sich dann auf den Beeten ab. Blumen von grandioser Schönheit und herrlicher Farbenbrillanz erscheinen unzunterbrochen und von Blume zu Blume wandert der Blick, immer schönnere Formen und neue Farbentöne entdeckend. Um nun diese ungemein variablen Farben seitzuhalten und sie konstant zu machen, habe ich mit der Einzelaussese vor zwei Jahren begonnen. Meine Ersahrungen mit dieser Pslanzengattung sind noch zu jung, um schon jetzt ein Urteil abgeben zu können, erst nach weiteren Generationen der Einzelaussesen wird dies

Schönheit der winter

t... enmaß- und Win m litärkliten und mo eit bewegte, die Be. zum Ausbruch d Eislauf begeiße zum Winterfreur ın auf den See w rn leines Gefühl r an mein Herri uar 1774 an Ben rliche Naturktion Romantiker de

hre reife Lebens

rung für Winter

Haule auso n gelangen vi lichen Büler

npolitide_ n det Dre-mmer ien flavist 2 bis Tip ns Alleas n TisSien . කප යා

arav.

e Teichte Koz ihe dem Lië raufen kitt newickel: 1 lite Kair

der 2 Perr

DENDROLOGISCHES. Das Feld der Gehölzkunde wird in Deutsch-

leit E. Koehnes Tode unleren belten Dendrologen verloren haben. Dafür dürfen wir aber den heute bekanntesten Dendrologen, A. Rehder,

immer noch zu den unfrigen zählen, wenn er auch im Arnold Arboretum in Amerika litzt. Wie groß jedoch die Teilnahme an der willenschaftlichen

wie praktischen Gehölzkunde bei uns ist, spiegelt sich sehr deutlich wieder in

dem eben erschienenen Jahrbuch der Deutschen Dendrologischen Ge=

Sellschaft für 1920, das zu den gehaltreichsten zählt, die unter der rührigen

der Kriegsjahre und ihrer bedauerlichen Nachwirkungen ist die Zahl der

obachtung gemacht.

Leitung von Graf v. Schwerin bisher herausgegeben worden lind. Trotz

19

möglich sein. Nach der Mendelschen Regel spalten beiläufig zwei Drittel der

Sämlinge in die dominierende Farbe ab, der Rest in eine entgegengesetzte

Farbe. Von beiden Farben kommt eine ziemliche Anzahl vollkommen

unbeständiger Varianten zutage. Wenn wir z. B. den Samen von einer

reinweißen Chabaudnelke von einer einzelnen Pflanze ernten, diesen aus-

fåen und die gewonnenen Sämlinge zum Flor bringen, so nimmt man an, daß

laut Mendel zirka 60% reinweiße, zirka 15% ganz variable, rola, rötliche

oder ähnliche Farben und zirka 25% rote sich befinden, da die Ursorte

der Nelken ja rot gewelen ist. Nun ist bei den Chabaudnelken, wie auch

bei vielen anderen intenliver Kultur und zahllolen Kreuzbefruchtungen

unterworfenen Blumengattungen, das Mendelsche Prinzip etwas sehr ins

Wanken geraten. Im großen und ganzen hat uns aber Mendel einen eminent wichtigen Leitfaden und Wegweiser in die Hand gegeben, die

Züchter können dielem Forlcher dafür nicht dankbar genug lein. Erst

die Mendelsche Entdeckung hat Licht und weite Perspektiven in dieses

bis dahin vollkommen dunkle Gebiet der Züchtungsprobleme gebracht.

Wie bereits erwähnt, wird laut Mendel stets eine konstante dominierende

Farbe, eine sich ebenfalls stets gleichbleibende Gegenfarbe und eine An-

zahl Varianten in den Nachkömmlingen ergeben. Nun kommt es nur

auf die Arbeit und den Fleiß des Züchters an, durch viele Generationen

hindurch eine genaue Auslese zu üben, um unter den Homozygoten und Heterozygoten jene ausfindig zu machen, die sich nicht mehr aufs Abspalten verlegen, sondern die gewünschte Farbe immer wieder rein

vererben. Natürlich werden Insekten und Wind immer tätig sein, die

Arbeit des Züchters zu erschweren, aber die Richtschnur ist gegeben, wie

Einige Notierungen aus meinem Stammzuchtbuch werden das Gelagte

 $Einzelausle {\tt feNr.09} {\it Malmaison ro fa Tarbe}. Blume {\tt fehr groß}, {\tt gut} {\it gebaut}.$

Geerntete Samenanzahl 250 Korn, davon 50 blühende Pflanzen erhalten.

Resultat: Keine Pflanze echt, vollkommener Rückschlag in weiße und

Wir ersehen daraus, daß wir eine Heterozygote vor uns haben, die

ihre malmaisonrola Farbe vollkommen verloren hat und ihre Vorfahren

in Weiß und Rot reproduziert. Wenn wir nun von dieser Nachkommenschaft je eine weiß- und eine rotblühende Pflanze auswählen, einzeln die

besten Samenkapseln davon ernten, so haben wir die Möglichkeit, sich

Einzelauslese Nr. 013 Reine scharlachrote Farbe, gut gebaute Blume. Geerntete Samenmenge 260 Korn, davon 70 Stück blühende Pflanzen

Refultat: Gegen 80% licharlachrote treu vererbende Nachkommenlichaft.

Der Rest war ein Gemisch von rosafarbigen und weißlichen Varianten.

Hier ist glücklicherweise eine Homozygote getroffen worden, die bereits in der ersten Generation an 80% reinlich vererbende Nachkommen-

Einzelauslese Nr. 034. Frisches Tiefrosa mit weißen Spritzern. Ge-

erntete Samenmenge 340 Korn, davon 180 blühende Pflanzen erhalten.

Resultat: Von sämtlichen 180 Pflanzen haben 9 Pflanzen die ursprüng-

liche frische tiefrosa Farbe mit den weißen Spritzern vererbt, also nur

5% echt! Alle anderen 171 Pflanzen variierten in rofa, weißen, scharlach=

roten und vielen gesprenkelten Varietäten. Allerdings dominierend über dieles Farbengemilch war die rola Farbe in vielen Abstufungen. Sehr be-

merkenswert bei dielem Verluchskomplex war die auffallend gute Füllung

und edle Haltung der Blumen, so daß man durchwegs von Prachtblumen

sprechen konnte. Auch fiel in die Augen, daß mit Ausnahme von 2

Pflanzen keine einfachblühenden darunter waren. Um dieser Tatsache

willen habe ich eine größere Anzahl Einzelauslesen zur weiteren Be-

land noch immer aufs eifrigste beackert und bestellt, wenn wir auch

GARTENRUNDSCHAU

weiß und rot treu vererbende Nachkommen zu gewinnen.

schaft ergab, mit der man bald zum Ziele gelangen dürste.

man am sichersten zum Ziele gelangen kann.

besser erhellen:

rote Farben.

erhalten.

Man kann diese Stammpslanze als Heterozygote betrachten. Das Er-

gebnis, daß von 180 Pflanzen 9 Exemplare treu vererbten, gibt uns die

Möglichkeit, durch stete Einzelauslese von diesen 9 Exemplaren die

gewünschte Originalfarbe Prisches Tiefrola mit weißen Spritzern endlich

zu fixieren. Künftige Generationen davon werden uns die entsprechenden

Die züchterischen Arbeiten sind ungemein interessant, sie entrollen ein

ganz wundervolles Bild der Vererbung und werden uns noch manches

Pflanzenrätlel erschließen und aufgeben. Meine Beobachtungen belaufen

lich auf 141 Stammzuchtnummern, etwas viel für einen von hunderterlei

Alltagspflichten herumgebeutelten Handelsgärtner. Diese Arbeiten er-

fordern in erster Reihe große Ambition-diese ist zumeist in Unmenge

vorhanden, zweitens viel Mühe und Geduld – auch diese sind bei gutem

Willen stets aufzubringen, drittens erfordern sie das wertvollste, was

wir außer der Gesundheit besitzen – Zeit! Ja, sogar viel Zeit! Und

daran hapert's immer! Die Zeit wird für den Züchter viel zu kurz,

der Tag kann gar nicht lange genug dauern und dennoch rollen Jahre

Arpád Mühle, Temesvár.

um Jahre vorüber und immer bleibt so vieles unerledigt für ihn zurück.

EINE WERTVOLLE BUDDLEJA-KREUZUNG. Unter den Budd-lejen spielt B. Davidii, bekannter als B. variabilis in ihren schönen

Formen eine große Rolle. Ganz abweichend von ihr ist B. globosa,

die mit ihren aus kugeligen Blütenköpfchen sich zusammensetzenden

Blütenständen später als ihre auffallendere chinesische Schwester blüht.

Nach einer Mitteilung in Gardeners' Chronicle ist es W. van de Weyer

in England gelungen B. Davidii magnifica und die gelbe globosa zu

kreuzen. Unter den Formen der zweiten Generation dieler Hybride,

die der Züchter B. Weyeriana nennt, hat sich die Sorte Golden Glow

als besonders wertvoll erwiesen. Sie blüht spät, hat dustende Blüten

und ähnelt in der Belaubung stärker der var. magnifica. Vorläufig ist

es noch nicht gelungen, die schöne Färbung der letzten in den Formen

des Bastardes zur vollen Geltung zu bringen. Es bedarf noch weiterer

Durchzüchtung, und es steht zu hoffen, daß sich dabei verschiedene Sorten ergeben werden, die von großem Werte als schöne dustende

ENGLISCHE NEUZÜCHTUNGEN. In Gardeners' Chronicle werden folgende Neuheiten abgebildet, die auf der Ausstellung der.

Odontonia Gladys, eine Kreuzung zwischen Odontoglossum eximium

exquisitum und Miltonia Bleuana (Charlesworth & Co.). Grundfarbe

Papaver orientale Lord Lambourne (Amos Perry). Prächtig scharlach-

farben mit großen schwarzen Flecken am Grunde der Petalen, deren

Saxifraga Tumbling Waters, eine Hybride zwischen S. lingulata lanto-

scana und S. longifolia. Die Rofetten mit ihren grünen, leicht mehligen

Blättern ähneln sehr denen von S. longifolia; doch zeigen die jungen

Rosetten, die sich um die blühende herum bilden, an, daß die Neuheit nicht zweijährig ist wie longifolia. Die Blütenstände werden bis 50 cm

lang und hängen in sehr graziöser Weise über, zu dreiviertel ihrer Länge

mit schneeweißen Blüten dicht überdeckt. Die Staubgefäße tragen Staub-

beutel von bleichster Goldfarbe, was sehr zur Zierde der Form beiträgt.

Ein Blütenstand kann 300~600 Blüten besitzen (B.H.B. Symonds=Jeune).

Polystichum angulare divisilobum plumosum robustum. Der Abbil-

dung nach zu urteilen eine sehr schöne Form der so vielgestaltigen Art. Die Wedel werden bis 75 cm lang und 25 cm breit. Sehr fein und

Mitglieder der D.D.G. auf ca. 4000 angewachsen, unter denen sich gar man-

cher eifrige und tüchtige Beobachter befindet, wie die Mitteilungen beweißen. Schon der erste Artikel Deutschlands Wälder vor 2000 Jahren ist von

mehr als gewöhnlichem Interesse. Graf Hohenthal weiß dies Thema sachlich

und doch anschaulich zu behandeln und gibt uns wertvolle Aufschlüsse

über eine Zeit, in der Eichen- und Erlenwälder sich über das heutige Kulturland der norddeutschen Tiefebene ausbreiteten und unsere Wiesen

noch Sümpfe, Seen und Niederungsmoore waren. Auch in den Ge-

birgswäldern herrschte der Laubbaum vor, insbesondere die Buche und

Traubeneiche; Tanne und Fichte bildeten Urwälder in den Sudeten,

Erzgebirge, Thüringer Wald, Schwarzwald und den Vogesen. Der klima-

Königlichen Gartenbau-Gesellschaft preisgekrönt wurden:

rola-fleischfarben mit reicher rein violetter Tupfung.

Ränder höchst eigenartig tief und fein gefranst sind.

elegant gefiedert. Hart in England (Amos Perry).

Aufklärungen bringen.

Spätblüher sind.

tische Unterschied ist ein kaum merklicher gewesen, doch dürste das Klima durch den Eingriff des Menschen etwas kontinentaler geworden sein. Über alte Eichen plaudert breit und behaglich E. M. Kronfeld. Wirklich tausendjährige Eichen sind nur in ganz wenigen Stücken bekannt, doch ist es sehr unterhaltsam zu lesen, was die Chronik über so manchen Eichbaum berichtet, der seit Jahrhunderten seiner Umwelt als Merkzeichen gedient hat.

In früheren Jahrgängen pflegte der bekannte Nadelholzkenner Beißner über alles Neue zu berichten, das sich auf dem Gebiete der Nadelholz. kunde begab. Jetzt hat E. Schelle diese Berichterstattung übernommen und eine Menge wichtiger und unwichtiger Einzelheiten zusammengebracht. Ferner wird über Verbänderungen bei Picea alba, über die Sumpfkiefer (Pinus montana uliginosa), über Wachstumsleistungen bei Pseudotsuga Douglasii und von H. Teußher über die Unterscheidungsmerkmale der fünf bekanntesten Larix-Arten berichtet. Teuscher hat auch einen Schlüssel zur Bestimmung der sechs europäischen Lindenarten nach

den Blättern gegeben.

Wichtig für Gehölzfreunde und Pfleger sind Artikel über Eibe und Buchsbaum in der Rheinprovinz, über in Deutschland winterharte Magnolien, über die Bambuleen auf der Infel Mainau. Ausführlich behandelt wird der amerikanische Trompetenbaum, Catalpa speciosa, nach einer Arbeit von John Brown, die in erster Linie forstliches Interesse hat. Da= gegen leien alle Freunde der schönen Gattung Yucca auf Berichte über deren Hybriden und Formen hingewielen, die aus dem Nachlaß von Carl Sprenger stammen. Dieler war zuletzt Direktor der damals kaiserlichen Gärten des Achilleon auf Corfu und zählte zu unseren besten Pflanzenkennern und Beobachtern. Sein Lebenslauf ist in dem dendrologischen Jahrbuch von 1918 geschildert worden. So wertvoll die hier veröffentlichten Aufzeichnungen über Yucca sind, so bedauerlich ist es doch, daß die Arbeit nicht vorher von einem Kenner kritisch geprüft wurde, da vor allem die Namengebung der vielen Bastardformen in keiner Weise den heute gültigen Regeln entspricht und eine Menge unklarer Namen geschaffen werden. Das schmälert allerdings Sprengers Verdienst nicht und beeinträchtigt kaum den sonstigen Wert seiner an Beobachtungen so überreichen Arbeit.

Besonders erwähnenswert erscheint mir ein Artikel von H. Frhr. Geyr von Schweppenburg: Beobachtungen über die Winterhärte einiger Holzgewächse im Rheinlande. Aus derartigen Angaben lassen lich wichtige Schlüsse über den Wert besonders von immergrünen Gehölzen ziehen, wenngleich offenbar der Standort eine große Rolle spielt. Mit Recht betont der Verfasser die Bedeutung der Laubdecke des Bodens im Winter. Der große Wert des neuen chinesischen Viburnum rhytidophyllum wird auch hier hervorgehoben, und die vielfach als zarter geltende Art V.

utile wird als vollkommen hart geschildert.

Der Herausgeber Graf Fritz v. Schwerin gibt eine wertvolle Bearbeitung der Gattung Sambucus mit über zwanzig Arten als Ergänzung seiner früheren Monographie. Davon sind S. nigra und S. canadensis reich an Gartenformen. Graf Schwerin stellt auch nicht weniger als sechzehn Formen der Blaufichte, Picea pungens, zusammen, die zeigen, wie vielgestaltig diese in der Kultur ist. Eigenartig muß f. aurea sein, deren von der Sonne getroffene Nadeln lich prächtig gelb färben, während lie im Schatten blauweiß bleiben. Die Benennung der blaunadeligen Formen wird im Anschluß an Beißner mit Recht vereinfacht. Interessant ist auch des Herausgebers Artikel über die Altersschätzung bei Gehölzen, bei der man Bodenart, Boden- und Lustfeuchtigkeit, Dichtigkeit des Bestandes und vor allem auch die Düngung berücklichtigen muß.

Schließlich will ich aus der Fülle des Gebotenen noch einen Auflatz von W. J. Goverts erwähnen, worin die Einführungsgeschichte einiger dendrologisch wichtiger Gehölze besprochen wird. Das erste ist der bekannte Lebensbaum, Thuja occidentalis, der arbor vitae der alten Kreuterbücher. Ihr folgt die ebenfalls aus der neuen Welt stammende Robinie, Robinia Pseudacacia, die 1600 nach Frankreich eingeführt wurde. Fast ein halbes Jahrhundert später kamen von dort der Tulpenbaum, Liriodendron Tulipifera, und die Sumpfzypresse, Taxodium distichum, zu uns. Auch der Wilde Wein, Parthenocissus oder Ampelopsis qinquefolia, und der Essigbaum, Rhus typhina, wurden schon in der ersten Hälste des 17. Jahrhunderts eingeführt. Ein Jahrhundert später brachten uns französische Missionare die Biota orientalis aus China. Bei der Roßkastanie nennt der Verfasser als Heimat auch die Gebirge Innerasiens, wo sie meines Wissens nicht vorkommt. Sie ist schon in den Gebirgen Griechenlands wild und seit Mitte des 16. Jahrhunderts in Kultur bekannt. Auch unseres Flieders, Syringa vulgaris, wird gedacht, von dem es heißt: »Die Heimat ist Perlien, von wo er mit der Roßkastanie nach der Türkei gekommen ist«. Er ist aber nur noch im westlichen Kleinasien wild, wurde jedoch

leit alters im Orient kultiviert und kam dann als Kulturpflanze zu uns. Noch eine ganze Anzahl kurzer Mitteilungen machen das Jahrbuch der lo trefflich geleiteten D. D. G. wertvoll für jeden Gehölzfreund. C. S.

IE AUSROTTUNG VON LÖWENZANH IM RASEN. So ſdön ein Rasenplatz im Schmucke Tausender offener Löwenzahnblüten aussieht, in denen sich das Sonnengold spiegelt, so gefürchtet und verwünscht wird doch dies lästige Unkraut von jedem Gartenfreunde, der einen guten Ralen liebt. Es ist aber fast unmöglich, es ganz auszurotten, da die Samen von überall hier wieder zufliegen, wenn man des Löwenzahns im eigenen Garten einigermaßen Herr geworden ist. Das Ausliechen der langen \mathbf{W} urzeln ist mühlam und zerstört den Rasen in hohem Grade. Daher sind folgende Angaben in Gardeners' Chronicle über die Ausrottung des Löwenzahns durch eine Eilenvitriollölung bemerkenswert.

Man soll eine Lösung von etwa 700 g auf 5 Liter Wasser verwenden, die für die Behandlung von rund 16 qm Rafenfläche genügt. Man kann die Lölung mit einer gewöhnlichen Gießkanne überbrausen, doch wird ein feiner Hand-Zerstäubungsapparat vorzuziehen sein, wie solche im Obst- und Weinbau angewendet werden. Man sei aber sehr vorsichtig. damit man die Kleider nicht benetzt, denn die Lösung gibt braune Flecke, die nur sehr schwer wieder zu entfernen sind. Mit einer Belprengung ist es aber nicht getan. Drei oder mehr sind nötig, um die wider= standsfähigen Löwenzahnpflanzen auszurotten. Die erste Bespritzung sollte im Frühjahr stattfinden, sobald die Pflanzen beginnen, ihr Blütenköpfe zu entwickeln. Hierdurch werden die Löwenzahnblätter geschwärzt, allerdings auch, aber nicht in so hohem Maße das Gras, und zum Verdorren gebracht, doch die Pflanzen noch nicht abgetöter. In Abständen von je 14 Tagen follten dann zwei weitere Bespritzungen folgen, wobei aber während einer Trockenheitsperiode nicht mit der Lölung gelprengt werden darf.

Man kann auch Eilenvitriol in einer Mischung mit schwefellaurem Ammoniak anwenden, wobei man beides mit grobem Sande oder trockner sterilisierter Erde mengt, und zwar in folgendem Verhältnis: ein Teil Eilenvitriol, ein Teil schwefellaures Ammoniak und zwei Teile Sand. Man streut etwa 150 g dieser Mischung auf einen qm Rasensläche. Gänleblümchen und Löwenzahn werden dabei vernichtet. Die Anwendung kann im Herbst oder Frühjahr erfolgen. Das schwefelsaure Ammoniak übt gleichzeitig eine düngende Wirkung aus.

Selbstverständlich muß der Rasen nach dieser Kur gut gepflegt werden, wobei man am besten im Herst einen nahrhaften Üeberzug von Kompost gibt. Auch Knochenmehl ist zu empfehlen. Der Löwenzahn wird bald wieder sich einzusiedeln trachten, doch wenn man ihn mit einer Spritzkur einmal ordentlich zerstört hat, so wird später die trockene Kur ge=

nügen, die man nur fleckweise anwendet.

Literatur

DAS GRÜNE JAHRHUNDERT ist ein durchdacht und überzeugungsvoll geschriebenes Büchlein von K. H. Knippes (Verlag Fog, Dresden), das Wege zum Aufbau Deutschlands durch Siedlung zeigen soll. Knippel wendet sich scharf gegen die zum Schlagwort des Tages gewordene Idee des »Selbstversorgers«. Seine Ausführungen sind von einer gelunden Lebensbejahung getragen. Möge jeder, der sich mit Siedlungsbestrebungen befaßt, nicht achtlos an dieser in ein unscheinbares Gewand gekleideten Schrift vorübergehen. Sie verdient es, daß man lie mit nachdenkender Muße durchliest.

BSTBAU. Während des Winters findet der Gartenfreund Muße, die neuen Erscheinungen des Büchermarktes zu mustern. Er sei da auf einige kleine Schriften aus der Bibliothek Förderer (Verlag Fog, Dresden) hingewiesen, die Themen aus dem Gebiete des Obsibaues behandeln. Paul Tredopp gibt in dem Büchlein Was ich im Obstbau sernte Aufzeichnungen und Skizzen aus der Praxis eines Obsibaumliebhabers, die viele richtige und praktische Betrachtungen enthalten. M. Beyers Thema ist Lohnender Obstbau im Gebirge, eine Schrift, die für Obstzüchter in hohen Lagen von Wichtigkeit ist und den Baumschnitt wie die Pflege der Bäume anschaulich behandelt. Dies gilt auch für Bruno Tittels Büchlein Tittelpfropfung nebst Anhang über Pflege, Düngung und Schädlingsbekämpfung der Obstbäume, an der Georg Kaven mitgearbeitet hat. Tittel schildert eine neue Art der Pfropfung, die als sehr vielversprechend gilt und erprobt werden sollte. Auch die Erdbeere ist ein wichtiges und geschätztes Obst. Über Lohnenden Erd= beerbau, Kultur, Ernte und Verwertung schreibt K. Knippel in leicht verständlicher Form. Immer unterstützen Bilder, wenn auch zumeist sehr skizzenhast gehalten, das Wort.

Beiblatt zum Januarheft 1921 der Gartenschönheit

Sammelmappe SCHNEETREIBEN

ıls Kulturpflanze zu ü

machen das Jahrbud (

en Gehölzfreund. C

1 IM RASEN Solo

ener Löwenzahnblin

lo gefürchtet und ve

em Gartenfreunde

), es ganz auszurotic

enn man des Löve

vorden ist. Das Aus

t den Ralen in bobe

Waller verwerke

genügt. Man kæ

rbraulen, doch 🕁

lein, wie lolde:

aber lehr vorlidig

õlung gibt bratz

nd. Mit einer Be

ötig, um die wiee,

erfte Belprit

innen, ihr Blätblätter geldivi:

s, und zum le et. In Abliza

en folgen 🖘 olung gelpay

:fellaurem e oder tr.

āltnis: er eile Sanc

fläche. Go

Автей e Azzie

fleg rocc

n Talla ine Sec

Flockengewimmel, Flockengewimmel I Stöbert wolkig vom bleiernen Himmel. Wie umnebelt, ergrauen im dichten Körnergeriefel des Forhes Fichten. Wenn ein Schauer sie jach umflügelt, Schütteln belastete Nadelsoden Stiebendes Schneegepuder zu Boden -Wo es wogend an Stämmen sich hügelt . . Flockenheere, Flockenheere, Wollt ihr mit weißem, unendlichem Meere, Bruno Wille. Welten verschütten?

ners' Chronicle ite EDANKEN FÜRST PÜCKLERS. Von den Andeuilenvitriollölung 🖟 tungen über Landschaftsgärtnerei, verbunden mit der Beschreibung ihrer praktischen Anwendung in Muskau, die Hermann Fürst von Pückler Muskau 1833 abschloß, ist bei Hans Friedrich in Leipzig eine Neuausgabe erschienen, die das für die Entwicklung der deutschen Gartenkunst so wich-tige Buch leicht zugänglich macht. Wir geben einige Abschnitte aus diesen klugen Betrachtungen wieder.

> Eine große landschaftliche Gartenanlage in meinem Sinne muß auf einer Grund-Idee beruhen. Sie muß mit Konsequenz und, wenn sie ein gediegenes Kunstwerk werden soll, so viel als möglich nur von einer leitenden Hand angefangen und beendigt werden. Dieler Eine mag und soll die guten Gedanken vigler Anderer benutzen, er allein muß sie aber im

Geiste zu einem Ganzen verarbeiten, damit der untrügliche Stempel der Individualität und Einheit nicht verloren gehe. Man verstehe mich indessen wohl: eine Grund-Idee, sage ich, soll dem Ganzen unterliegen, kein verworrenes Arbeiten aufs Geratewohl stattfinden, sondern der leitende, durchbildende Gedanke auch an jedem einzelnen zu erkennen sein, und füglich mag dieler aus den speziellen Verhältnissen des Künstlers, aus den besonderen Umständen seines Lebens oder der früheren Geschichte seiner Familie entspringen, wie durch die Lokalität, welche er vorfindet, bedingt werden - aber damit verlange ich dennoch keineswegs, daß auch schon im Voraus der ganz genaue Plan der *Ausführung* bis in jedes Detail entworfen, und daran streng gehalten werde. Gerade das Gegenteil möchte ich in gewiller Hinlicht empfehlen, denn, find auch mit der Idee die Hauptzüge des Ganzen vorher bestimmt, so soll doch während der Ausführung der Künstler sich ungezwungen den Inspirationen einer Phantasie fortwährend überlassen, vielfach Neues auffinden, seinen Stoff im Schaffen immer noch fort studieren, namentlich hier die rohe vor ihm liegende Natur bei jeder verschiedenen Beleuchtung (denn mit schöner Beziehung ist das Licht eines seiner Haupt-Materiale) innerhalb und außerhalb des Bezirks leiner kleinen Schöpfung beobachten. Urlache und Effekt ergründen, und hiernach die früheren, einzelnen Gedanken für das Detail motivieren, oder auch teilweise gänzlich verlassen, wenn ihm später bessere Einsicht wird.

Beinahe alle Gegenstände in einer neu zu schaffenden Landschaft, große wie kleine, bedürfen einer wohl überlegten Grup-pierung. Der angeborene Takt muß freilich hier am sichersten

entscheiden, und für das Speziellere werde ich später einige Anleitung geben, als eine allgemeine Vorschrift könnte aber folgende aufgestellt werden. Man verteile überall in dem Gemälde Licht und Schatten zweckmäßig, so wird dadurch die Gruppierung im großen in der Hauptlache gelungen sein - denn Rasen, Wasser und Fluren, als selbst keine Schatten werfend, sondern solche nur von andern Gegenständen aufnehmend, find das Lider des Landschaftsgärtners, Bäume, Wald und Häuser dagegen (auch Felsen, wo sie benützt werden können) müssen ihm als Schatten dienen. Man vermeide also den unangenehmen Effekt des Unruhigen und Zerstreuten durch zu viele abwechfelnde Einzelheiten, durch zu viel *unter*rochnes Licht, man verdunkle auf der andern Seite auch nicht alles durch einige wenige ungeheure Schattenmassen und lasse ebensowenig Wiesen und Gewälser zu große freie und kahle Flächen darbieten, sondern richte es so ein, daß sie sich immer hie und da wieder im Dunkel der Vegetation verlieren, oder als einzelne wohl berechnete Licht-Punkte aus dunklem Grunde plötzlich hervortreten. Gebäude follten nie ganz frei gezeigt werden, sonst wirken sie wie Flecken und stehen als Fremdlinge, mit der Natur nicht verwachsen da.

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 75 Pfg. – Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

and Als Geschenkwerk empsehlen wir den Freunden der Gartenschönheit

KARL FOERSTER

VOM BLÜTENGARTEN DER ZUKUNFT

NEUE BILDERFOLGE

JM Jahre 1917 erschien die erste Aussage des Buches: » Vom Blütengarten der JZukunst. – Das neue Zeitaster des Gartens und das Geheimnis der vergedelten wintersessen Deurschlanzen. – Ersahrungen und Bilder. Die Aussage von 50000, von der ein Teilvom Deutschen Studentendienst in die Lazarette und Gesangenenlager gesandt wurde, ist vergriffen. Vor der zweiten Aussage in neuer Gestast, die erst im nächsten Jahre herausgegeben werden kann, erscheint jetzt als Fortsetzung die vorsiegenlahalt der Gartenskonsteinmirkurzem Textbringt.

LADENPREIS 10 MARK

Ferner haben wir von unsern sarbigen Blumen- und Gartenbildern

8 POSTKARTEN

herstellen safen, die wir gegen Einzahlung von 3 Mark positsei zusenden.

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN-WESTEND

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN-WESTEND

Obst- und Alleebäume Ziersträucher Rankpflanzen Nadelhölzer Weigreben

Katalog

kostenfrei über

L. Späth

Winterharte Schmuck- und Blűtenstauden Felsenpflanzen

J. Fehrle Schwäb. Sműnd

Manchen Tengfiraße 16 Standig große Preisisse 22 tostenios.

Samenund Pflanzenfulturen

Wilhelm Pfiger! Stuttgart-Fellbach

Gegründet 1844

ಯ

Spezialitäten: Stauden, Begonien, Dahlien, Canna, Gla-diolen, Rofen und Neuheiten eigener und fremder Allchtung

Mustrierte Rataloge tostenstei

Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen.

KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden

DAHLIENHEIM

POLVANTHA=ROSEN

für Gruppen und Rabatten

SCHNITT= UND BEETROSEN

bieten in guter Auswahl an

ROSENFIRMA W.KORDES'SÕHNE

SPARRIESHOOP IN HOLSTEIN

Bei Bestellungen binen wir auf die Gartenschön-heit Bezug zu nehmen.

Anlagevon Parks u. Gärten

Berlin - Baumschulenweg

PeterLambert Trier BunzlauerBlumenvalen

Rosen-u.Baumschulen

Vollständigste Sammtung aller Arten und Neuheiten

Bauernmuster u. Laufglasur - liefert billigst die Firma -

Hans Buhmann, Bunzlau

DIE **SCHÖNSTEN** STAUDEN

aus allen Klaffen, für Schnitt und Rabatte, alpine Pflanzen usw. besteNeuheit., reiches Sortiment empfiehlt

LORENZ LINDNER STAUDENGARTNER **EISENACH**



Gartenverwallung Grüngräbthen Post u Bahn Schwepnitz Sa

Wenn auch frisches und klares Gewässer, Fluß oder See, der Landschaft nicht so unumgänglich nötig ist als eine reiche Vegetation, so erhöht es doch ihren Reiz unendlich. Auge und Ohr ergötzt sich daran, denn wer lauschte nicht gern dem süßen Gemurmel des Baches, dem fernen Rauschen des Mühlwehrs, dem Plätschern des perlenden Springbrunnens, wen entzückte nicht in einsamen Stunden die stille Ruhe des schlummernden Sees, in welchem rund umher die Riesen des Waldes sich wie träumend spiegeln, oder der Anblick der schäumenden, vom Sturme gejagten Wellen, auf denen sich lustig die Seemowe schaukelt? Aber schwer, sehr schwer wird es dem Künstler, hier die Natur zu besiegen oder ihr aufzudringen, was sie nicht selbst am Orte geschaffen. Daher rate ich auch, eine mangelhafte Nachahmung lieber ganz zu unterlassen. Eine Gegend ohne Wasser kann noch immer viel Schönes darbieten, aber ein stinkender Sumpf verpestet eine jede.

Der höchste Grad der landschaftlichen Gartenkunst ist nur da erreicht, wo sie wieder freie Natur, jedoch in ihrer edelsten Form, zu sein scheint. Es ist dies eine eigentümliche Affinität, welche die Naturmalerei mit der dramatischen ausübenden Kunst hat, da beide allein unter allen Künsten die Natur selbst zum Material und zugleich zum Gegenstande ihrer Darstellung wählen, der Schauspieler, indem er mit seiner eigenen Person ideale Menschen von neuem zu verwirklichen sucht. der Gartenkünstler, indem er die rohen ungeregelten Naturstoffe und Bilder zu einer poetischen Landschaft vereinigt und erhebt. Leider geht die Ahnlichkeit noch weiter, denn beider Schöpfungen find sehr prekär, wiewohl der Vorteil hier wenigstens noch auf des Naturmalers Seite bleibt.

Ebenso könnte man vielleicht die höhere Gartenkunst mit der Mulik vergleichen, und wenigstens ebenso passend, als man die Architektur eine gefrorene Musik genannt hat, sie eine vegetierende Musik nennen. - Sie hat auch ihre Symphonieen, Adagios und Allegros, die das Gemüt durch unbestimmte und doch gewaltige Gefühle gleich tief ergreifen. So wie ferner die Natur ihre einzelnen Züge dem Landschaftsgärtner zu Gebrauch und Auswahl darbietet, so liefert sie auch der Musik schon ihre Grundtöne, schöne, wie die menschliche Stimme, den Gelang der Vögel, des Gewitters Donner, das Brausen des Sturms, des Luftzugs ahnungsvolle Klagetöne - widrige, als z. B. Heulen, Brüllen, Knarren und Quietschen. Die Instrumente bringen sie dennoch alle wieder hervor und wirken nach Umständen, ohrzerreißend in der Hand des Ungeschickten, entzückend, wenn vom Künstler in ein geregeltes Ganze geordnet. Der geniale Naturmaler tut dasselbe. Er studiert das vielfach von der Natur ihm Gegebene, und verarbeitet dies Vereinzelte durch feine Kunst zu einem schönen Ganzen, dessen Melodie den Sinnen schmeigelt, das aber nur dann den höchsten Wert entfaltet und den vollständigsten Genuß gewährt, wenn Harmonie dem Werk die wahre Seele eingehaucht hat.

Hat der Landbesitzer nur erst einmal angefangen, sein Eigentum zu idealisieren, so wird er bald gewahr werden, wie Kultur des Bodens nicht bloß pekuniären Nutzen, sondern auch einen wahren Kunstgenuß zu verschaffen imstande ist, und wie dankbar die Natur in jeder Beziehung dem vergilt, der seine Kräfte ihr mit Liebe weiht. So nur, wenn jeder in dem Seinigen auch all das Seinige rastlos und vollständig tut und

die tausend Fazetten sich dann zu einem Ringe leicht und schön verbinden, könnte jener liebliche Traum der St. Simo nisten: einer allgemeinen Verschönerung unserer Mutter Erde einst verwirklicht werden. Gut möchte es aber zu diesen Zwecke sein, uns einmal wieder von der traurigen Politik die alles absorbiert und nicht viel dafür herausgibt, ein wenig ab, dagegeben der heitern Kunst, deren Dienst schon an sich Belohnung ist, ein wenig mehr zuzuwenden. Für die Regierung des Staats können wir doch in der Tat alle nicht forgen fich aber und sein Eigentum auf alle Weise zu veredeln suchen das kann ein jeder - und es ist logar die Frage, ob auf solden einfachen Wege, mit redlicher und schlichter Gesinnung, nicht selbst die so gewünschte Freiheit ruhiger und sicherer erreicht werden möchte, als durch noch so viel neue Proben äußerer theoretischer Staatsformen. Denn frei kann nur sein, wer sich lelblt belchränkt.

Garten= und Blumenpflege

ARBEITEN AM BLÜTEN- UND NADELGE-HÖLZ. Auch im Laufe des Januar ist regste Aufmerksamkeit auf die Nadelgehölze zu richten, um sie gegen Schneebruch zu schützen, sobald also starker, feuchter Schneefall eintritt. Es gibt aber auch jetzt gelegentlich Tauwetter, fo dass der Erdboden völlig aufgetaut ist. Das ist die beste Ge-legenheit, eine unterlassene Wässerung der Nadelgehölze und der immergrünen Laubgehölze nachzuholen. Ebenlo kann noch eine weitere Wällerung gegeben werden. Der frühe Frost im Dezember hat schon große Anforderungen an diese Gehölze gestellt. Besonders bei unseren Rhododendron, beim

ALBERT LEIDHÖLD

SCHWEINSBURG (Pleifle) Sachsen

(Pleific) Sachsen
Telegramm-Adresse:
Leidhold Schweinsburg Sachsen
Telefon: Crimmitishau Nr. 907
empsiehlt zum Anstrich v. Glashäusern und Heizungen, Frühbeetsenstern usw. echte reine
Leinblitrats-Farbea u. Lacke,
für Gartenbänke usw.
Emaillacke und Glasuren,
echtea Leinbl-Firnis u. Terpeathall. Karbelineum u. Halztee

tinël, Karbelineum u. Helzteet ebenlo fämtliche Bedarfsartiket fürGartenbau u.Landwirtichafi VerlangenSie bemuft.Angebo

Gartenarditekt M. Lichtenecker Oberhofgärtner z. D.

Gotha

Ausführung von Garten», Park» und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u.a.

\$

Cytisus praecox u. Genista scoparia Andreana (beide beschrieben und abgebildet in der Mainummer dieser Zeltschrift) in Töpsen kultiviert, daher leicht und sicher anwachsend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von

Aug. Lamken, Baumschulen Gießelhorst b. Westerstede i. O Verlangen Sie Offerte

Beerenoblt

Hochstämme und Büsche Wirtlchaftslorten Edelforten

Anlage von Obstgärten

H. Maertens Gartenbau Eisenach/Thür.

Müden, Kreis Githorn, Hannover.

ofel auf Doucin einjähr. Veredlung. Stück Mark 300.— empfiehl DANNHEIM

RICHARD W. KÖHLER **GARTENARCHITEKT** BERLIN-STEGLITZ

PARK=

GROSSE STAUDENKULTUREN

Unfer neues Preisberzeichnis für 1921 über beste auserle

Blumen- und Gemüse-Samen

fowie über Dablien, Stauden, Obftdame, Obff-fraucher, Bierfraucher ufw. ift erfchienen und wird gegen Einsendung von 1 Mart franto zugefandt.

Nonne& Hoepfer, Berfandgärinerei

Abrensburg bei hamburg

ENGELBERT KOGERER **SPEZIALIST**

FOR STAUDENPFLANZUNGEN, STEIN-, STEIN-

BERLIN-LICHTERFELDE-W. HINDENBURGDAMM 57a TELEPHON: AMT LICHTERFELDE 279

Wer als Gärtner vorwärts kommen will.

muß 70 Pleunig wöchentlich übrig haben, um durch Lesen einer guten Fachzeitschrift wie Möllers

Deutsche Gärtner-Zeitung

Vervollkommnung imBeruf, Erweiterung der Fach-kenntnisse. Aneignung von Erfahrungen zu er-langen und so ein brauchbarer Praktiker zu sein. Lesen Sie aufmerksam die an praktischen Erfahrungen reichen Beiträge der bedeutendsten und intelligentesten Fachleute in

Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung.

s ist ein Fachblatt, das Ihnen **praktischen Nutzen** ringt. — Viele Gärtner verdanken ihren Erfolg

Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung.

Bezugspreis für Deutschland vom 1, 1, 1921 ab jährl. 34 M., halbjährl. 17 M., vierteljährl. 8.50 M. Probenummern umsonst und postfrei durch Probenummern umsonst und postrei durch Ludwig Möller, Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei, Frunt sowie durch alle Postonstollen u. Buchkondig. Ludwig Meller. Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei, DErfurt, sowie durch alle Postansfolien u. Buchhandig.

tiinsbera Práparate

bieten Gewähr für

gleichmäßige Qualität und zuverlässige Wirkung

Verlangen Sie kostenlos Merkblatt 59 über Winterpflege von

OTTO HINSBERG Fabrik für Pflanzenschutzmittel

Nackenheim a. Rh.

Wertvolle Neuheiten DENDROLOGISCHE

GÄRTNEREI

F. Zeman & Co. in Pruhonice bei Prag (Bahnstation Ouřiñoves, Wils. Bahn, Böhmen) Wir bieten unsere wertvollen Vorräte an seltenen STAUDEN UND GEHÖLZEN aus China, Japan und Nordamerika in kräftigen Pflanzen an. Außerdem die besten neuen winterharten Gartenforten von Stauden und Gehölzen!

Preistifie umfonst und positrei - Sonderangebote stets zu Diensten

Großgärtnerei und Samenhaus

EIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemitter. — Sonderangebote und Hauptpreisverzelchnisse zu jeder Zeit kostenios

"DER ZIERGARTEN" unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenpläner und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschi Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—

Spezialität: Niedere u. Hochstamm-Rosen

Obstbäume Schling-



Bedenpflanzen Nabelhölzer

frei au Dienften.

VictorTeschendorff

Coffebaude-Dresden

Gemüse- und Blumen - Samen

sortenecht und zuverlässie

F. C. Heinemann Erfurt 405

Verlangt Hauptverzeichnis

Firma Wilhelm Bőhm

~~~

Inh. Ernft Reinifch madlhaufen

i. Thür. 23 aumichulen Gamentulturen Samengroßhandlung

Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Biersträucher, Stauden, Schlingpflanzen, Alleebaume, Forftund landwirtschaftliche Saaten, Gemufefamen, Gartengerate

Statalog e posifrei auf Anfrage

<u></u> Sabrik von Berlepichicher

Nisthöhlen herm.Scheid, Büren i.Wiff



#### Beiblatt zum Januarheft 1921 der Gartenschönheit

Kirschlorbeer und anderen war der Einfluß des trockenen Frostes stark zu sehen. Die Blätter schrumpsten mehr oder weniger zusammen, rollten sich vom Rande her ein und hingen schlaff nach unten. Dauert dieser Zustand lange, dann tritt bisweilen eine schwere Schädigung ein. Nur durch reichliche Wällerung ist dieler vorzubeugen. Bei geeignetem Wetter ist der Schnitt der Blütengehölze

nn zu einem Ringe la:

liebliche Traum der S

hönerung unlerer Muz-

ut möchte es aber :

der von der traunge

el dafür herausgibi.e:

uft, deren Dienst iche

r zuzuwenden. Für

och in der Tatallenich

alle Weise zu vereden

gar die Frage, ob auf

id lählichter Gefinnes

ruhiger und fichere e

o viel neue Prober:

trei kann nur lör i

enpflege

- UND NADE

anuar ift regfte Az

hten, um be gegenie

arker, feuchter Schr

elegentlich Taure

ift. Das ift die be

rung der Naddie

e nadizuholen E

geben werden. De

. Anforderungen z

en Rhododendra

Gemäse- m/

umen - Sana

Heisena

riwt 405

irma

lhelm

ihm

)auft

ille.

nith**i** 

esten.

Roie! (

(2106- 1

لجرو

7120

er

weiterzuführen. Denkt man an die Sommers- und Frühjahrszeit zurück, wie die Blüte des Strauches war, so führen diese Anhaltspunkte zu richtiger Behandlungsweise. Nicht nur auf den Schnitt als folchen kommt es an. Da ist ein Strauch, der lang, hoch hinausgeschossen ist, unten nur noch seine alten, kahlen Afte zeigt, deflen Blüten aber 10 hoch find, daß fie unsere Augen nicht mehr richtig vor sich haben. Dort ver-sperrt der zu hoch gewachsene Busch auch den Blick auf einen , wichtigen Punkt. Das kann dazu führen, den Schnitt weiter auszudehnen, ihn einen Verjüngungsschnitt werden zu lassen, wie er eigentlich überhaupt nur in Frage kommen sollte. Schon der kleinste, eben gepflanzte Strauch soll durch den Schnitt zu einer ständigen, alljährlichen Verjungung angehalten werden. Geht man von Anfang an richtig vor, dann wird es selten einmal zu einem scharfen, tiefen Rückschnitt kommen, weil ja das älteste Holz nach und nach verschwindet, um jungem, lebensfähigem, blühkräftigem Platz zu machen. Bei den Blütengehölzen, bei denen die jüngsten Jahrestriebe an der Spitze schon die Blütenknospen, voll ausgebildet, tragen, darf natürlich am jungen Holz nichts geschnitten wer-Durch das Einstutzen der Triebe schnitte man ja den nächlten Blütenflor weg. Hat der Strauch eine gefällige Form, ist er locker und luftig gebaut, wie es bei gesunden, freistehen-

den Fliederbülchen der Fall lein kann, dann wird überhaupt nicht geschnitten. Es könnten höchstens etwa einige trockene, ldwache Triebe im Strauche entfernt werden. Sonst kommt bei dieler Gehölzgruppe nur ein logenannter Ausli**c**htungsschnitt in Frage. Zunächst verschwinden bei zu dicht stehenden Trieben die schwächeren, weil sie die wenigsten und schwächsten Blütenknospen haben. So wird Raum für die stärkeren Triebe, auch für junge Schosse, die neues, krästiges Blütenholz bringen sollen. Triebe, Aste, welche zu weit herausragen, wird man auch entfernen. Aber möglichst tief und doch wenig auffällig in den Strauch hineinschneiden! Die

entfernten Aste dürfen nicht vermißt werden. Die zweite Gruppe, deren schon völlig vorgebildeten Blütenknolpen entlang der einjährigen Triebe litzen, wird ähnlich behandelt. Auch hier ist es hauptsächlich ein Auslichtungsschnitt, der alles trockene Holz, alle zu dichten, schwachen Triebe, alle zu weit über das erlaubte Maß hinausgehenden Aste entsernt. Bei verschiedenen Gehölzen, bei Forsythien, Philadelphus und anderen ragen auch die einjährigen Schosse, die Träger der schönsten Blüten, oft allzu weit in die Luft hinaus. So kann man öfter wünschen, einige von diesen Trieben einzukürzen, um die Form des Strauches lchöner zu gestalten. Dieses Kürzen der Triebe kann erfolgen, ohne die Blüte völlig zu vernichten. Beller aber ist es, diese Triebe dem Strauch zu belassen, besonders bei Gehölzen, deren Triebe sich in leichtem Bogen überneigen, wie bei den Forsythien.

Der richtige Schnitt muß schon bei den jungsten Sträuchern einletzen. Nur so ist es möglich, dem Strauch von Anfang an eine gute, gefällige Form zu geben. Das kommt besonders bei allen etwas freistehenden Büschen in Frage. Am

kleinen Strauche ist es leicht, die Form gut zu gestalten, da oft Ichon durch das Entfernen eines Triebes der Zweck erreicht wird. Wenn der Trieb zu einem größeren Zweig oder Ast erwachsen ist, gibt es größere Schwierigkeiten. Gewöhn-lich entstehen dann beim Schneiden böse Lücken, die sich nur schwer wieder schließen. Durch das gleichmäßige Verjüngungsschneiden behalten die Büsche auch dauernd vollwertiges junges, blühfähiges Holz und erfüllen so erst ihren eigent-Paul Kache.

ZWÖLF PUNKTE FÜR DIE PFLEGE DER PHYL-LOKAKTEEN faßt W. O. Rother in der *Monats-*Jobrift für Kakteenkunde, der Zeitschrift der Liebhaber von Kakteen und anderen Fettpflanzen, zulammen:

1. Der Steckling soll stets groß, dick und fest sein. Kleine, schwache und weiche Glieder geben niemals kräftige Pflanzen und faulen leicht.

2. Der stielrunde untere Teil der Triebe wird bis dahin abgeschnitten, wo die blattartige Verbreiterung beginnt.
3. Nach gehöriger Abtrocknung wird der Steckling mit der

Schnittfläche auf feuchte Erde gesetzt und durch Anbinden an ein Stäbchen in fenkrechter Lage gehalten. Das Einfenken in die Erde sollte man vermeiden.

4. Wenn der Steckling bewurzelt ist, wird er in die Erde gesetzt, und zwar 1 bis 11/2 cm tief, je nach der Stärke.

5. Damit der Steckling sofort in kräftiges Wachstum kommt, muß die Erde möglichst gut und frisch sein. Ich verwende Misteeterde, die mit Stückchen von Mauerkalk (logenanntem Weißkalk), etwas altem Wandlehm, Elbsand, Holzkohle und wenig Thomasschlacke vermischt ist.

#### *KARL FOERSTER*

ZUCHTEREI WINTERHART AUSDAUERNDER BLUTENSTAUDEN UND RANKGEWACHSE

Bornim bei Potsdam-Sanssouci



Katalog mit Neuheiten- und Ergänzungsliste für 1920/21 gegen Einsendung von 3 Mark Pflanzzeiten März-Mai und September-November

#### Verlangen Sie meine Preisisse über die CHRYSANTHEMUM blühende, einfache besten zeitgemäßen OTTO HEVNECK MAGDEBURG-CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1395

# ADOLF ERNST

MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpstanzen

Schmuckstauden und Blütenstauden für alle Zwecke, sowie Sträucher, Nadelhölzer, Schlingpflanzen, Rosen und Erdbeeren

## lpenpflanzen

Frühlingsblumen, Schatten pflanzen. Verzeichnis zu Diensten Jakob Laule. Tegernfee. RHODODENDRON

Koniferen / Ilex / Kirkhlorbeer / Taxus- und Buxus-Kugel / Ligustrum ovalifolium / Allee- und Zierbäume IOH. BRUNS / ZWISCHENAHN

Norddeutsche neuzeitliche Staudengärtnerei

#### **GUSTAV DEUTSCHMANN** LOKSTEDT-HAMBURG

Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Neuester Katalog
nebst Dahlien-Preisliste
auf Anfrage

Telegramm - Adresse: Deutschmann - Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708



verlangen Sie lofort polifrei meine

### *PREISVERZEICHNISSE*

über Garten- und landwirtlchafiliche Sämereien, Rosen, Obst- u. Beerensträucher, Stauden, Gartengeräte, Gartenliteratur

KARL FRIEDRICH REICHMANN BÜRGEL i. Thür.

Thuringer Saatguthaus und Gartenbaubetrieb ALTONOMORTO DE LO CONTRACTO DE LA CONTRACTO DE CONTRACTO DE CONTRACTO DE CONTRACTO DE CONTRACTO DE CONTRACTO DE

#### Stauden-Großkulturen **f.** Raltenbero in Thürinoen

Minterharte Riütenstauden. Frühltnosblumen. fieidekräuter, Schatten-, Sumpf- und Masserpflanzen, Freilandfarne, Alpenpflanzen / Katalog zu Dienflen

# Winterharte Blütenftauden

Preisliste Nr. 100 kostenlos

Zierbäume und -Sträucher Nadelhölzer/Rofen/Obffbäume Beerenobli / Gartengeräte Sämereien



# Zeitgemäße Gartengeftaltung

Großbaumschulen

Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz

Gartenarchitekt Bresleu 16 · Sterneir. 114 Umsand von Blitten v. Resenwestentenden. Grate Gold Ned Ed Stevelengerian auf der Jahrhundert-Ausstallung. Husführung w Gertens Perks-Friedhofs - 003B w Teichenlegen Sport-u Spielplätze.

#### Baumschulen J. TIMM & Co. **ELMSHORN IN HOLSTEIN**

offerieren ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

Preisliste auf Wunsch amsonst u. portofrei

#### 

GARTENBAUGESCHAFT

G. SELLENTHIN BERLIN-SCHLACHTENSEE

Tel. Zehlendorf 398 SPEZIALITÄT Kurstraße Nr. 4

Rentable Obligarten mit Boden und Klima ange-paßter Sortenauswahl in Verbindung anmutiger

Blütenstauden - Arrangements und Rosarien.
Beratung - Entwürfe - Ausführung - Pflege

### WALTER THIELE

Landschaftsgärtnerei für moderne Gartengestaltung

Stadtlid ac: prüfter Garten: bau: Architekt



Bei Wettbewerben und Ausstellungen ausgezeichnet

Fernruf: Zehl. 1772

Fernruf: Zehl. 1772

ZEHLENDORF (WSB.) / ANNASTR. 2

3122

6. Man verwende kleine Töpfe von 4 bis 5 cm Durchmesser, ganz gleich, ob die Stecklinge groß oder klein find.

7. Das Umpflanzen in entsprechend größere Töpfe erfolgt erft, wenn die Stecklinge voll bewurzelt find und kräftig wachfen. 8. Aufstellung hell und sonnig, doch so, daß nach Möglichkeit die pralle Mittagssonne vermieden wird. Ferner sollen die Pflanzen frei stehen und nicht an Mauern angelehnt werden, damit sie sich allseitig gleichmäßig entwickeln können.

9. Stehende Feuchtigkeit ist zu vermeiden. Die Erde soll so locker sein, daß der Überschuß an Gießwasser durch das Bo-

denloch des Topfes abfließen kann.

10. Überwinterung bei 7 bis 8 Grad Celsius in nicht zu trok= kener Luft. Bei einer Temperatur von über 20 Grad wird die unbedingt erforderliche Winterruhe gestört, es entstehen lange, gelbe, spießförmige Triebe, die niemals blühen. Nur die aus ausgesprochen tropischen Gegenden stammenden Arten verlangen eine Temperatur von 25 Grad, feuchtere Luft und größere Bodenfeuchtigkeit.

H. Wenn Knofpen erscheinen, dürfen die Pflanzen nicht mehr von ihrem Platz gerückt werden, sonst fallen die Knospen ab. Licht, gleichmäßige Feuchtigkeit, keine Zugluft. Das Gießwaller soll Stubenwärme (14 bis 18 Grad) haben.

12. Wer einen Garten besitzt, baue sich einen halbhohen Mist= beetkasten, fülle den Boden mit einer 3 Fuß dicken Lage von Pferdemist, stampfe diesen recht fest ein und breite darüber Sand. Die Pflanzen werden in den Kasten gebracht, sobald das Wetter es erlaubt.

# Aus dem Briefwechsel mit Garten= treunden

RAGEN. » Welche ganz niedrig bleibende Einfallungspflanze würde sich zur Bepflanzung für die abschülligen Ränder einer Blumenrabatte eignen? Der Platz hat den ganzen Tag volle Sonne und ist den rauhen Ostwinden ausgesetzt. Das gewöhnliche Sedum acre hat fich an diesem Platze nicht bewährt, sodaß ich etwas Schöneres pflanzen möchte, gleichgültig ob es sich um ein einjähriges Gewächs oder um eine überwinternde Pflanze handelt.«

Antwort: Von Stauden dürfte sich Iberis sempervirens Schneeflocke eignen, die feste grüne Polster bildet und lange und reich blüht. Von Sommerblumen, die aus Samen erzogen werden, seien die bunten italienischen Verbenen genannt. -

» Wie kann ich einen ehemaligen Steinbruch, jetzt Akazien= wald, von etwa 2500 qm Größe, der neben meinem Garten liegt, bepflanzen? Es find drei Böschungen gegen Osten, We= sten und Norden geneigt, im Grund eine ebene Fläche, die

infolge der Bölchungen sehr geschützt liegt. Die Böschunger find steinig, die ebene Fläche ist humoser Lehm. Ein Begießer und eine Pflege der Böschungen ist ausgeschlossen. Viel darf die Sache nicht kolten. Können Sie ein Buch empfehlen, woraus ich ersehen kann, was ich tun muß?«

Antwort: Es gibt eine große Anzahl Stauden und Gehölze die sich für diese Zwecke eignen würden. Für die Auswah spielt jedoch die örtliche Lage eine große Rolle, sodaß sich bestimmte Sachen nicht ohne weiteres empfehlen lassen, zum wenn auch für die Anpflanzung nicht viel Geld aufgewend werden kann. Niedrige Juniperus und ähnliche Gehölze wer den eine nicht nur schöne, sondern auch dauernde und kein Pflege verursachende Bekleidung der Böschungen abgeben doch sind gut bewurzelte junge Pflanzen, die leicht anwachsen nicht sehr billig. Gewisse Cotoneaster, wie horizontalis wür den in einiger Zeit breite Flächen überziehen. Von Staude ließen sich Iris pumila mit Erfolg anpflanzen, und von Pol sterpflanzen Arenaria=Arten oder ähnliches. Auf der ebene Fläche zwischen den Böschungen ließe sich manche schöne Ar unterbringen. In den Kulturhandbüchern von Silva Tarouc der ehemaligen Dendrologischen Gesellschaft für Österreich Ungarn und den Försterschen Werken sind viele für Sie wertvolle Hinweise zu finden. Leider find diese Bücher aber zu Zeit im Buchhandel vergriffen.



AUGUST BITTERHOFF SOHN SAMENZUCHTEREI UND SAMENHANDLUNG BERLIN O. 34

Die neue Haupt=Preisliste über Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftliche Samen mit Siedler-Preisausschreiben und photographischem Wettbewerb ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

verurlacht eine furchtbar umlich greifende Epidemie unter Ratten und Mäusen und vernichtet das Ungeziefer vollständig. Der Gemeinde = Verwaltung Berlin = Steglitz Gemeinde - Verwaltung Berlin - Steglitz lieferten wir für die bekannte Ratten-Woche vom 14.—19. 6. 18 000 Röhrchen Rattenpogrom. Diefer gr. Aufirag beweißt die Hervorragendheit unserer Präparate, Sendung I (2–3 Räume) . . Mk. 35.— Sendung II (ein Grundst.) . . Mk. 60.— (Angabe ob gegen Ratten oder Mäuse) Pogrom - Vertrieß 5, Berlin SW. 48 Friedrichstraße 30.

OFFERIERE IN PRIMA WARE
Trauer=
Hochstamm=
Halbstamm=
Niedrige
Schling=
Preisliste kostenfrei!

Karl Fr. Reichmann / Bürgel i. Thür. 61
Thüringer Saatguthaus u. Gartenbaubetrieb

# Wilhelm Röhnick Gartenarchitekt

Beratung / Entwürfe / Ausführung

DRESDEN=A. 24 Bergstraße Nr. 66 - Anruf Nr. 20771

EDELOBSTPLANTAGE UND GARTENBAUBETRIEB VON W. EVERLING BAD HARZBURG stellt national gesinnte Damen und Herren ge-bildeter Stände zur praktischen gründlichen Er-lernung des Ohst-, Gemüse- und Gartenbaues als Eleven ein. Gesunde Wohnung, gute Ver-Anneldungen nimmt entgegen der bejuzer.
EVERLING KURHAUSSTRASSE 6
Fernsprecher 420

06 06 06

### month and the committee of the committee

### WINTERHARTE BLÜTENSTAUDEN

Auslefe der bewährteften u. fehönft Stauden für Gartenausfehmückung. Felfen, Einfalfung, Schattenpartien. Teichränder ufw. – Preislifte frei. Anlage von Staudengärten.

THEODOR SEYFFERT DRESDEN=A. 27, Münchner Str. 37

HIPS RESTRUCTION OF THE PROPERTY OF THE PROPER

Goeben erichien illuftrierter Ratalog über

# Erdbeer-Bflanzen

sonders auch immertragende (vom Frühjahr bis Oftober)

mit Stauden- und Relfenberzeichnis. Edel-Dahlien

Cyclamen, Chrusanthemum, Canna, Calla, Asparagus, Farne. Otto Thalacter Wahren - Leipzig 14

aus Sporen=Rein= zucht hergestellt, da= her von höchster Er-tragsfähigkeit, liefert Wilhelm Witt, Torgau a. E.

ARL EBERLEIN

HUNDHAM Poli Elbach bei Schlierfee bittet Zufendung von Preisliften n Baumfdulen, Staudenzüchtern und Fabriken gärtnerifcher Bedarfsartikel.

Kitt, Glas, Gießkannen, Laubengänge, Efeukästen sowie sämtliche Gartenwerkzeuge liefert prompt und billigst

Karl Schulze, Dresden-N. 22

Verlangen Sie

# CARL SCHLIESSMANN \* MAINZ-KASTEL



GÄRTNER.SCHMUCKBAUTEN \* GARTENMÖBEL ZÄUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

# STAUDEN

in Ballenpflanzen für Schnitt und Rabatten, Boder, deckung, Schatten, Felspartien Trockenmauer, Wasserläufe, Teiche (Seerosen) Winterharte Kakteen

Abteilung für Gartengestaltung: Heidelberg und Frankfurt a. M.



# Schlinger

in Töpfen Ampelopsis Veitchi, Clematis und Glycinen i. S. Polygonum Auberti Lonicera in Sorten, Schlingrosen in Sorten, echte Alpenrosen, feine Ziergehölze

Katalog und Schrift über Gärten auf Wunsch.

.......

Roßdorf- Darm-

# LANDSCHULHEIM AM SOLLING

EINJÄHRIGER LEHRGANG FÜR GARTENBAU UND VIEHZUCHT

> für junge Mädchen. Beginn am 1. März. Näheres durch die

VORSTEHERIN FRAU MARIE KELLER HOLZMINDEN a. Weser

/ Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin - Westend, für den Anzeigenteil Druck von THALACKER © SCHÖFFER in Leipzig VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend D. KLETT in Berlin-Lichterfelde /



für Barten-und Blumenfreund . für Liebhaber und Sachmann

1921

Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl

Sebruar

Derlag der Bartenschönheit G.m.b.H. Berlin-Westend Digitized by Google

# GARTENSCHÖNHEIT

### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN. UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN
IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER
HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRÄBENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerdau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Österreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Assen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor ÖSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswader Schottland, Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

# Inhalt des Februarheftes:

| Seite                                                               | Seit                                                             |
|---------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Alwin Berger / Die Laubengänge italienischer Gärten 25              | Neues Wissen vom Pslanzenleben                                   |
| Kurt Hielscher / Rauhreif in Madrid / Mit Bild 27                   | Das Verblühen der Blüten                                         |
| Karl Foerster / Winterglück / Mit 9 Bildern                         |                                                                  |
| Paul Landau / Orchideen / Mit 6 Bildern 30                          | Chronik                                                          |
| Paul Wolter / Die wichtigsten Glashausorchideen / Mit Bild 33       | Henry F. C. Sander †                                             |
| Camillo Schneider / Winterliche Gehölzschönheit / Mit 10 Bildern 34 |                                                                  |
| Herbert Graf Schaffgotsch / Otto Forster / Mit 5 Bildern 38         | Literatur                                                        |
| Emil Pulch / Das Karnevalsbeet / Mit Zeichnung 40                   | Kleinwohnungsbauten und Siedlungen 4                             |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZUCHTER                               | Ein Gartenheim                                                   |
| Hermann Goos / Mendelismus / Mit 3 Zeichnungen 41                   |                                                                  |
| Max Löbner / Die Becherkelchprimel als Zimmerpflanze und Schnitt-   | Sammelmappe                                                      |
| blume                                                               | Raureiftag von Gustav Frenssen / Werden gefrorene Pflanzen durch |
| GARTENRUNDSCHAU                                                     | ralches Auftauen geschädigt?                                     |
| Vom Werkstoff des Gartens                                           |                                                                  |
| von Oheimb / Hypericum calycinum als Gräberschmuck 43               | Gartenpflege                                                     |
| Dendrologisches aus Südtirol                                        | Arbeiten am Blüten- und Nadelgehölz / Schutz unsern Salweiden    |

### FARBIGE BILDBEILAGEN

Laubengänge in Rivieragärten Laelio-Cattleya / Odontoglossum crispum-Hybride / Billbergia nutans

### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichische ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 \$.

Preis des Einzelhestes in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Polischeckonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



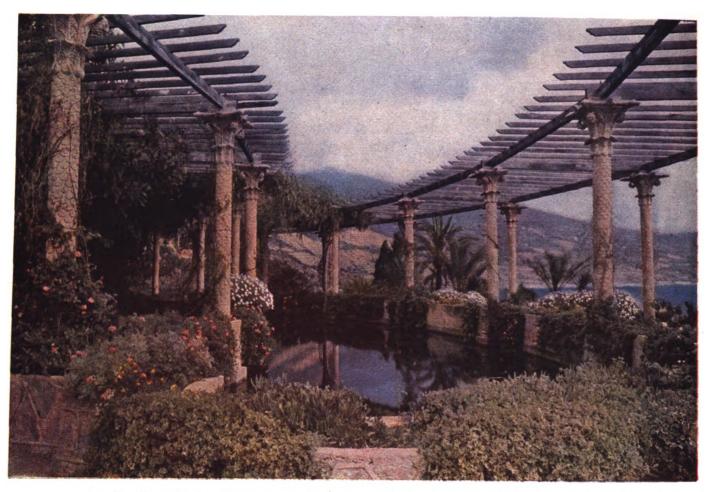


FEBRUAR 192

IDA BOY-ED
ENCKE, Kök:
Or des Botanilde
NER, Karlsruke,
ON HESSEN
aburg-Münde
OCH, Ardnie
nner KUNERI,
Im Ammerke
Or WILHELN
felfor BRUNO
PUS, Ganeir ROHNICK
Im Botanilde
diartenardich
in. Böben
ZI, Maleri
I / Ardnie
E. Haune
Lasswam
Lasswam
Mass

Ä

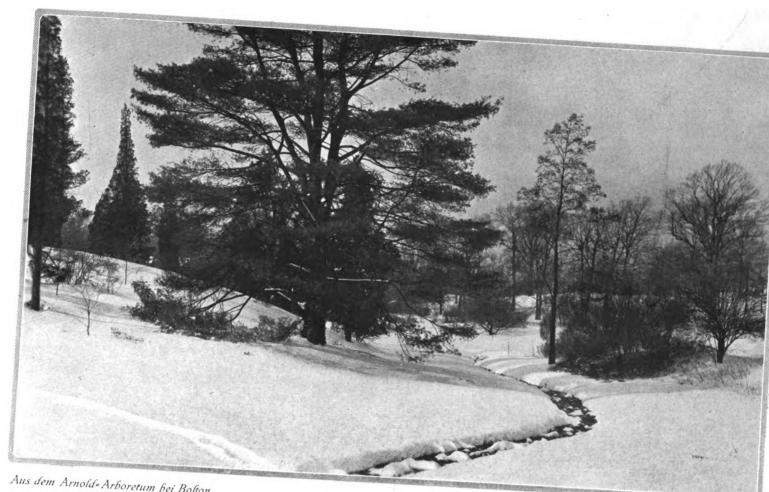
Digitized by Google



Aus dem Garten Ludwig Winters in Bordighera. Wenn im Norden noch voller Winter ist, wandert man hier ununterbrochen in mildseuchten überraschenden Düsten von Zitronen, Veilchen, Nelken, Rosen, Mimosen und in hunderten unerklärlichen, durchdringenden Würzgerüchen, man kann hier im Januar oder Februar hintereinunder sast ohne Unterbrechung 30 bis 40 wolkenlose Tage erleben, die jedoch von ungreisbarster Mannigsaltigkeit des Wetters, der Farben und des Ferndustes am Lande und auf dem Meere sind. Hier werden in den Gärten, auch da wo wenig Kunst waltet, unsere tiessten Gartenahnungen erfüllt.



Unter die vielen Anregungen, die füdliche Gartengestaltung uns für nördliche Gärten zu geben vermag, gehören manche Formen und Einpassungen von Pergolen. Alwin Berger, lang=jähriger Leiter des schönen Rivieragartens La Mortola, schildert an anderer Stelle ihre Mannigsaltigkeit in Form und Verwendung und die hier so reichen Bepstanzungsmöglichkeiten.



Aus dem Arnold=Arboretum bei Boston

Im Februar

# ALWIN BERGER / DIE LAUBENGÄNGE ITALIENISCHER GÄRTEN

rER von uns Nordländern das Glück hat, die Gärten Italiens kennen zu lernen, wird von ihren Reizen ganz gefangen genommen, und wer ohnehin bereits ein leidenschaftlicher Pflanzenfreund war, um den ist es geschehen, er mag sich nicht mehr trennen von diesem üppigen und mannigfaltigen Pflanzenwuchs, von diesen nie geschauten Blüten und diesen Farben im glänzenden Sonnenlichte. Wie ein irdisches Paradies erscheint jedes Fleckchen angesichts des blauen Himmels und des noch stärker blauenden Meeres.

Die reizvollsten Bilder in diesen Gärten vermitteln die Laubengänge, an denen sie so reich sind. Es gibt keinen italienischen Garten ohne seine Pergola. Mehr als bei uns gehört der Garten zum Wohnhause. Während eines großen Teiles des Jahres ist er das größte und luftigste Zimmer. Die geräumige Pergola ist dann der gegebene Aufenthalt, wo sich das tägliche Leben abspielt, weit mehr als es bei uns in der engen und oft dumpfen Gartenlaube geschehen kann.

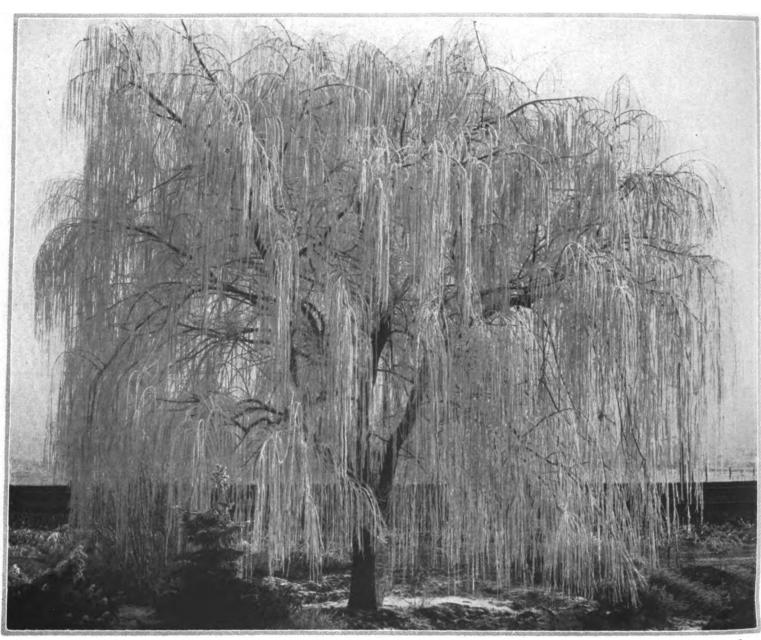
Wenn irgend tunlich wird daher die Pergola in der Nähe des Wohnhauses angelegt, womöglich dicht daran anstoßend, so daß sie Haus und Garten aufs engste verbindet. Aber die Umgebung des Hauses ist nicht der einzige geeignete Platz. Zur Anbringung einer Pergola können mancherlei Beweggründe führen, und so kommt es, daß hier eine reizvolle Mannigfaltigkeit herrscht und daß man der Pergolen in den verschiedenen Gärten nicht überdrüssig werden kann. Bei bergigem, mit Trockenmauern terrassiertem Gelände legt man die Pergola meist in der Art an, daß lie längs dieser Mauer verläuft und sich an diese anlehnt. Man gewinnt auf diese Weise gleichzeitig einen wagerecht gelegenen angenehmen Spazierweg. Ein Beispiel solcher Art ist die lange Pergola des berühmten Gartens von La Mortola, den Sir Thomas Hanbury lich unter Mitwirkung unleres unvergeßlichen Gartenkünstlers und Pflanzenzüchters Ludwig Winter in Bordighera schuf. Diese Pergola mündet direkt vor dem uralten Wohnhause. Ein alter Torbogen, den üppige Banksiae-Rosen überwuchern, bildet den Eingang. Das angenehme Halbdunkel, das in diesem Laubengange liegt, die in seinem Schatten gedeihenden Blumen und die Gehänge der Schlingpflanzen laden zum Eintritt, und voll Spannung folgt der Belucher von Pfeiler zu Pfeiler den wechselnden Bildern. Anfang und Ende dieses bogenförmig angelegten Wandelganges gehen dem Auge verloren, bis es zuletzt auf

einem freien ummauerten Platz einen überralchenden Anblick von der Höhe nach Osten hin über das Meer und die Küste gewinnt. Ein gerade verlaufender Laubengang, an dessen Anfang bereits der Ausgang lichtbar wäre, würde längst nicht diese geheimnisvolle Anziehungskraft

Nicht weniger reizvoll sind Pergolen auf ansteigenden Wegen, über Treppen oder auf Terrassen als Teil des Gebäudes, und sie können diese zu höchst anziehenden Ausschnitten des Gartens gestalten.

Ebenso wechselnd wie der Ort und die Lage der Pergola ist der Werkstoff, aus dem sie errichtet wird. In Weinbergen und in einfacheren Gärten baut man sie aus Stangen und Pfählen auf, meist wird Kastanienholz dazu verwendet. Als Pfeiler benutzt man Pfähle aus gleichem Holz, die oben in eine Altgabel enden und so die natürlichste und dauerhaftelte Auflage für die Längs- und Querstangen bilden. Die kleineren Verbindungsteile stellt man aus Rohr, Arundo Donax, oder aus Bambusstöcken, Phyllostachys Quilioi, her, die nicht schwer wiegen. Dauerhasteres Werkmaterial liefert T-Eisen, das sich in alle Formen bringen läßt, und mit Draht verbunden, den Schlinggewächlen genügend Auflage bietet. Am stattlichsten wirken natürlich gemauerte Pfeiler mit größeren Kapitälen, auf denen die Querstangen befestigt werden.

Vielen, die an der Riviera gereist sind, wird der Wintersche Garten an der Madonna della Ruota in bester Erinnerung sein. Ludwig Winter hatte den schönen Platz erworben und ihn zu einem wundervollen Garten umgestaltet, der den Hauptanziehungspunkt für die Fremden in Bordighera bildete. Hier hatte er eine wunderbare Doppel-Pergola errichtet, angelichts der schön geschwungenen Bucht von Ospedaletti und der Scheffelpalmen, eines der romantischsten Fleckchen Erde der leider vielfach überzivilisierten Riviera. Winter hatte den Stamm der Dattelpalme als Vorbild genommen und in Terracotta ausgeführte, stilisierte Palmenstämme als Träger einer Pergola behandelt, an deren hochragendem verbindenden Holzwerk farbenfrohe Schlingpflanzen emporklommen. Diele nicht nur durch ihre schlanken Säulen und Farben, sondern vor allem auch durch ihre Größenverhältnisse wirkende Pergola ist viel bewundert, freilich auch viel kritiliert worden. Sie überschattete eine langgestreckte Zisterne, aus deren Wasservorrat die Pflanzung den Sommer über verforgt wurde. Namentlich Engländer tadelten gerade dieses Wallerbecken,



Hängeweide im Rauhreif. - Bild Goos.

das neben dem blauen Meere lächerlich wirke. Aber Salz- und Süßwasser sind zwei ganz verschiedene Dinge. Das letztere ist im Süden eine Kostbarkeit, die nur der voll zu würdigen weiß, der die regenarmen und schier endlosen Sommer des Südens aus Erfahrung kennt.

Der Zweck einer Pergola ist die Schaffung eines schattigen lustigen Raumes zum Aufenthalt im Freien. Sonnenlicht und Sonnenwärme sind dort ganz bedeutend stärker als bei uns. Ein schattiges Plätzchen, und gewähre es auch nur bei flüchtigem Durchgang etwas Schutz, ist daher immer willkommen. Diesen Schatten spenden die über die Pergola ge= zogenen Schlingpflanzen. Ursprünglich ist es nur die Rebe gewesen, die man verwendete. Man verband dabei das Nützliche mit dem Ange= nehmen. Aber bald gesellten sich andere Gewächse dazu in buntem Wettbewerb, und in den Gärten der reichen Villen wurde die Pergola das Mittel zur Entfaltung und Schaustellung einer schier unübersehbaren Menge ausländischer Schlingpflanzen, wie man sie sonst im Garten nicht so wirkungsvoll hätte anwenden können. Als Glanzpunkt all dieser Pracht verdienen die Rosen genannt zu werden. Sie sind die herrlichsten Blütensträucher des Südens. Wer die Rosen nie dort gesehen hat, kann sich keine Vorstellung von einem Rosengarten machen. Alle die herrlichen langrankenden Teerosen und Teehybridrosen bilden bezaubernde Blütengirlanden. Wie herrlich ist um nur eine zu nennen, die Fortune's double Yellow! Dann noch die reinweiße Rosa laevigata aus China und die rosarote einfache Anemonenrose, und nicht zusetzt die zierlichen, so angenehm duftenden Rosa Banksiae, von denen es weiße und gelbe, einfache und gefüllte gibt. Ganze Olivenbäume bekleidet diese üppige stachellose Rose, die in einem Jahre über 5 m lange Triebe zu bilden pflegt, welche im folgenden Frühjahr als weiße oder goldene Girlanden die Gärten der ganzen Küste schmücken und weithin die Lust mit ihrem eigenartigen Duste erfüllen. Unsere Rosarien erscheinen arm im Vergleich mit dem kraftstrotzenden formenreichen Rosengeschlecht

des Südens! Das können wir nicht nachmachen, das liegt freilich nicht an uns, unser Klima gönnt den besseren Rosenarten eben nur zu kurze Sommersmonate und gestattet ihnen nicht, sich voll auszuwachsen. Wir müssen uns mit unseren Polyantharosen entschädigen, die auch herrliche Geswächse sind und eine viel mannigfachere Verwendung verdienen.

Eine weitere Zierde der Pergolen bieten verschiedene Vertreter der Bignoniaceen, wie Bignonia Tweediana mit hochgelben großen röhrigen Blumen, und vor allem die großen tiefrotblühenden Phaedranthus buccinatorius (Bignonia Kerese). Diese letzte blüht während einer langen Zeit des Jahres, besonders während der wärmeren Sommermonate. Von fast unbändigem Wuchs und von unsagbarem Blütenreichtum ist sodann die rosafarbene Podranea Ricasoliana. Es ist schade, daß wir diese und die ebenfalls außerordentlich reichblühende Pandorea australis nicht in unseren Gewächshäusern zur Entfaltung bringen können. Dafür haben wir freilich in Campsis (Tecoma) grandistora und C. radicans zwei Schlinger, die auch bei uns an warmen Stellen gut gedeihen, aber leider nie ihre ganze Schönheit entfalten können. Dann kommt die Schar der Pastionsblumen, der Tacsonia, der Solanum, Thunbergien und was sonst Gott noch Herrliches geschaffen hat. Alles Dinge, die uns leider fast so gut wie versagt sind.

Wenn es uns auch nicht möglich ist, alle die rankenden, kletternden, schlingenden Blütenschätze, die den Pflanzenfreund im Süden begeistern, in unsere nordischen Gärten zu übersiedeln, so wäre doch in manchen unserer Gärten Gelegenheit geboten, ähnliche Laubengänge zu errichten. Es brauchen durchaus nicht immer kostspielige Bauwerke zu sein. Auch mit ganz einfachen Mitteln ist dies zu erreichen. Und auch uns stehen eine ganze Menge wunderbarer Schlingpflanzen für diesen Zweck zur Verfügung. Wir müssen uns nur loslösen von den steisen Linien und mehr Natürlichkeit in unseren Gärten walten lassen und wir müssen lernen, Schling- und Kletterpslanzen frei und ungebunden zu verwenden.

# Rauhreif in Madrid

Hart war der Winter 1917 zu 18 überall in Europa. Sogarganz Spanien fror tagelang unter leiner Herrschaft.

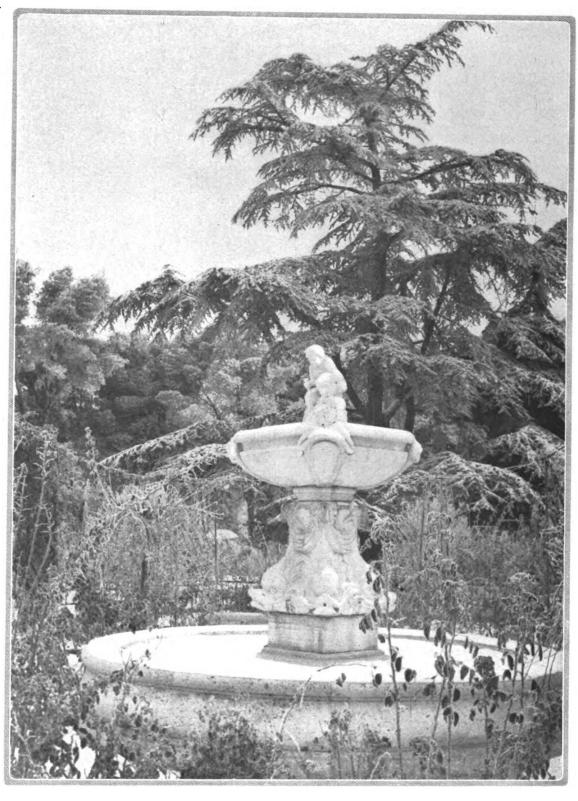
Sylvesternacht! Eistg wehte der Wind von der Sierra de Guadarrama hernieder durch die von leichten Nebelscheiern verhängten Straßen. Und als am Neujahrsmorgen Madrid die Augen aufschlug, da schaute es ein seltsam Wunder: war denn das Mondlicht in den Zweigen

hängen geblieben?
Rasch zum Retiro, dem herrlichen Park! Der hatte sich des Nachts in einen unirdischen Zauberhain verwandelt. Im Silberschimmer erstrahlte Baum um Baum. Die sonst schwarzgrünen Fichten, Zedern und Zypressen, die schlanken, sustigen Eukalyptus mit ihren blaugrünen Schwertblättern, die Trauerweiden am Teich, die stolzen Magnolien, ja sogar die Palmen hatten nie geschenen Fesschmuck angelegt, das neue Jahr seierlich zu begrüßen. Rauhreiss! Allüberass die Märchenspracht des Silberstimmerns.

Ein Parkwärter kommt, von einer Capa kühnem Schwung umweht, die Nase tief in das dicke Halstuch versteckt. » Mein Lieber, eine Frage: Wie benennt man denn auf spanisch diese Erscheinung des Winters?« Zitternd klappert es aus den Zähnen als Antwort hervor: » Ich bin im Retiro alt und grau geworden; aber so etwas habe ich noch nie erlebt. Wie foll man das nennen? Das hat eben keinen Namen. O, diese elende Kälte!« Er trottet verdrießlichweiter, während ich entzückt über diesen mich heimatlich anmutenden Gruß durch den strahlenden Winterzauber schreite. Hin zum Rosengarten, der von uralten riesengroßen Zedern gehütet wird. Im Sommer da duftet es hier von Abertausenden bunter Rosen; heut tragen die Zweige nur weiße Wundermärchen-blüten. Auf dem Brünnlein hocht der kleine Faun. Mißvergnügt trägt er das weiße Käppchen.

Aber endlich kommt die Sonne, sie küßt trunken die weiße Schönheit aus den Haaren ihrer Kinder. Und dann sieht der Retiro wie sonst.

Kurt Hielscher.



# KARL FOERSTER / WINTERGLÜCK

# Rauhreif

in the second se

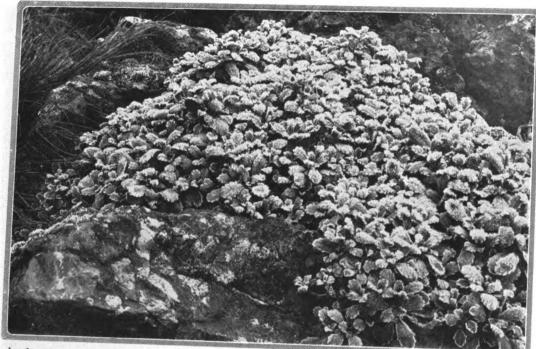
ER Zauber der Wirklichkeit beschämt fort und fort wieder Erinnerungskraft und Phantasie, die sich allzu oft nur in gewissen eingeschliffenen allgemeinen Bahnen bewegen.

Wer denkt bei der Vorstellung, die er sich von den Turmhäusern New Yorks macht, an die abendlichen Anblicke und Stimmungen, wenn die hundertausend Lichtfenster in Mondnächte, Nebeldust oder Schneestürme hinausleuchten. Wer weiß noch, wie ein Flußuser mit alten Parkbäumen Mitte April aussieht und welche Schönheitsverwandlungen dort wenige Tage umfassen.

Wer denkt beim Worte Rauhreif an Frührot und aufsteigenden glühenden Sonnenball im weißen Zauberwald, an blaue oder mondbeglänzte Wasser hinter weißen Alabasterstligranen, an weiße Wipfel zwischen goldenen Wipfeln, rotbehangene Beerensträucher im Silberbrokat durchsponnen von bereisten Fäden, an nächtliche Autofahrten im Waldgebirge mit wanderndem Scheinwerferlicht in hunderttausend blendendeweiß aus Nacht geschreckten stillen Hallen und Wölbungen, an Waldhügelhänge, weißgepudert wie Rokokoperücken und in blaßgrünen Himmel gebreitet, mit weißen Gipfelwäldern, in denen der grünsilberne Mond wie die Glaskuppel eines Märchenschlosses sitzt, an das Rauhreisgezweige alter Wipfel, das von rotem Sonnenlicht getroffen, wie mächtiges Korallengeäst in dämmerblauen Himmel greist.

Rauhreif benimmt dem Winter alle Erdenschwere. »Daß es so herrlich war, wußte ich ja nicht mehr!« Rauhreif ist die Mozartmusik des Winters, gespielt bei atemloser Stille der Natur.

Auch wenn wir Rauhreif in weiter mannigfaltiger Landschaft kennen, wenn wir ihn bei der Verherrlichung der Raumschönheit des Hochwald-innern, oder in der Heide unter Birken, Wacholdern und Ginster, deren innerste Lieblichkeiten er auf ganz besondere Weise zum Blühen bringt,

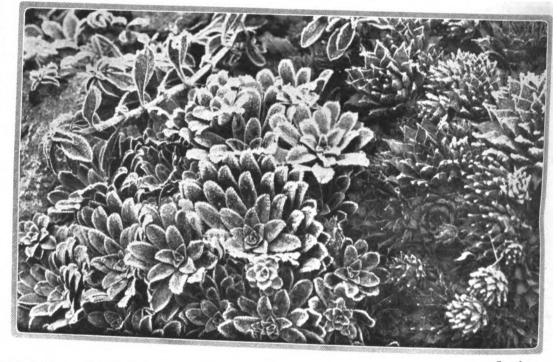


Arabis.

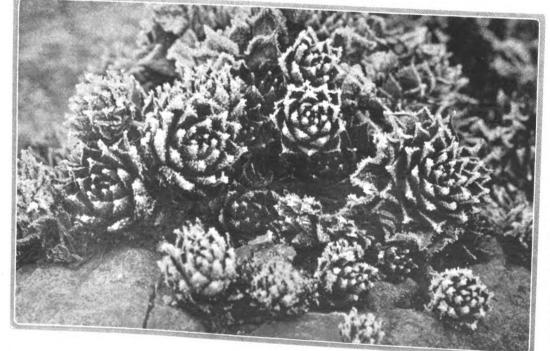
am Werke Sahen, oder ihn im Parke voll neuer Gehölze und in der Kleinwelt der Gärten noch so oft erlebten, so bleibt dieses Fest der Natur doch im Kleinen und Großen immer denkbar überrasch= ungsreich. Welch ein Wirrsal von weißer Pracht versuchte sich da an unserm Auge schon allein bei einem gelegentlichen Blick durch ein Fenster auf ein Stückchen Garten mit halbbereiftem, halb von der Sonne aufgetautem Ginster, mit be= reiften Birkenzweigen und Haselnußtroddeln, in denen noch gefrorene Trop= fen saßen und in der Sonne mit großem Diamantgefunkel von überall her den morgendustigen Winterschmelz durch= blitzten. Zwischen weißem Kirschbaum= gezack blauten Hügelfernen, die weithin alte weißbereiste Einzelbäume und kerzengerade aufsteigende Rauchsäulen eines rauhreifvergrabenen Dörfchens sichtbar machten. Man sieht nichts als Dickichte unerwarteter Schönheit und Lieblichkeit, erlebt beständig wahre

Schönheits - Schrecke und macht bei mancherlei Pflanzengestalten wunderliche Fortschritte in der bewußten Erfassung eigenartiger Formen - und Linienreize, für die wir bisher noch nicht so
vollen Blick hatten. Weißt Du, was die
Architektur des Gezweiges der Spiraea
arguta von allen übrigen Spiraeensträuchern unterscheidet? Im Rauhreisschmuck
wecken sie unsere Neugierde schon aus
der Entsernung durch den seltsamen
Schwung ihrer Zweige.

Welche Fülle neuer Rauhreisschönheit ward durch die neuen Laubgehölze der Gärten, die laubabwerfenden wie die winterbelaubten, die neuen Nadelhölzer und immergrünen kleinen Zwergstrauch- und Stauden- gewächse in unseren nahen Lebensbereich gezogen! Immer neue Pflanzenarten wachsen dem Rauhreisent- gegen, was wird er doch zu erstarkten Sträuchern des neuen immergrünen die nesischen Schneeballs mit den großen, rauh gezeichneten Blättern sagen! Rauh-



Saxifraga.



reif ist eine wunderbare Schönheitstaufe vieler neuer Pflanzenschätze. Er geht auch den Unterschieden einander ähnlicher Gewächse aufs liebevollste nach und feiert ihre Einzigartigkeit bis in die kleinsten Eigenheiten.

Man mag die Freude an allen diesen Feuerwerken der winterlichen Natur nicht gern bei Menschen, die kein tieferes und blühendes Verhältnis auch zur schneelosen winterlichen Natur haben und von der Riesenwelt des Schön= heitsreichtums »kahler« Bäume und Ge= sträuche nicht ebenso tief beeinflust und erregt werden wie von belaubten und blühenden Gehölzen. Im Winter gibt es noch mehr unbekannte Länder als in an= deren Jahreszeiten, am meisten in schnee= losen Zeiten. Die Welt ist voll ungefeierter Schönheit auf allen Wegen. Winter ist die Jahreszeit der größten Entdeckungen, der weiteste Spielraum und fühlbarste Gradmester für das Wachs= Sempervivum. -Bilder Arends.

ecke und madu 2
12 engestalten vunde
in der bewußten E2: Formen- und inte
bisher noch nicht
1. Weißt Du, was de
ezweiges der Spiracentrick
im Rauhreistdman
Neugierde schon zu
urch den sehlanz
ige.
r Rauhreistshook-

ige.

r Rauhreifthönke

r Rauhreifthönke

retrenden wie å

reuen Nadelhöte

e in unleren nake

n! Immer nedem Rauhreifer
oth zu erflarke

mmergrunen å

nit den grote

m lagen Ræ-



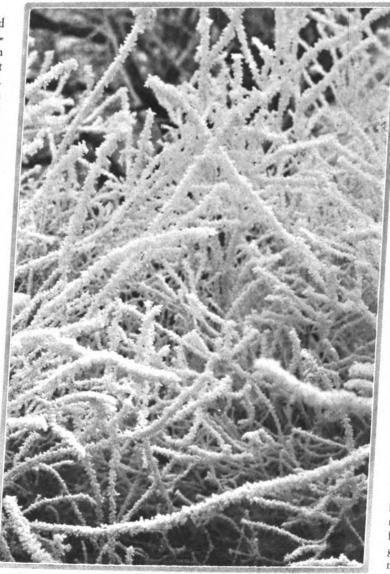


Cotoneaster.

tum unserer Schauenskräfte und hält für seinen Freund und Kenner, der sich ihm in allen seinen Stimmungen und Wettern mit voller bejahender Seele hingibt, schließlich Lebensgefühle von feierlichster Zartheit des Glückes bereit, ganz und gar hinausgehend über alles, was mit dem alten Be= griff Winter verbunden wird, und auch eine neue Stellung zu den anderen Jahreszeiten verleihend. Schon das bloße Schriftbild des Wortes Winter kann in lebens= lang wachsendem Maße einen Reiz gewinnen, wie der Name eines großen Künstlers, in dessen nicht leicht faßbaren Werken wir zu immer wundersamerem Verständ= nis und Leben vordringen.

### Ausblicke

WIR denken und träumen 10= viel in der Vergangenheit der Menschheit herum, aber wir richten unsere Phantalie so selten und zaghaft in die kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte. Einige Dinge find es ganz beson= ders, um die man das winterliche Natur= und Gartenleben unserer Nachfahren beneiden könnte, eigentlich, man soll aber nicht von Beneiden sprechen, denn es gibt kein »fremdes Glück«, was wir an kunstiger Lebenserhöhung und Blüte des Menschenwesens er= fallen und erahnen können, ge= hört eben schon zu unserem Glück,



Taxus. - Bilder Maaß.

wenn wir dies noch nicht so ansehen und fühlen, so ist es ein Zeichen dafür, daß wir die Kopernikus-Tat der Seele noch nicht getan haben.

Eine der wunderbarsten Erhöh= ungen unseres winterlichen Garten= und Wildnisglückes wird daraus hervorgehen, daß sich ein Kultus der alten Bäume entwickeln wird, der auf unser heutiges Ver= hältnis zu dieser großen Frage wie auf Barbarentum und Van= dalismus zurückblicken wird. Die Freude gerade am alten kahlen Baum ist ein Gipfel unserer Winterfreude. Es wird dereinst die Entscheidung, ob ein alter Baum im Walde oder Park an Anlagen oder Straßen gefällt werden darf oder nicht, nie mehr bloß von irgendwelchen Ober= oder Unter= beamten des Staates oder der Gemeinde oder von einem einzel= nen abhängen, sondern vom Mit= Urteil kleiner örtlicher Körper= schaften, in denen Menschen sitzen, die nicht nur stofflichen Interessen gerecht werden, sondern auch ihr Willen um den ganzen geistigen und religiösen Besitz solchen alten Baumes in die Wagschale werfen. Wir wollen und dürfen den Be= litz alter Bäume unserer Nach= barschaft nicht mehr vom Urteil menschlicher Eintagsinteressen ge= fährdet willen. Auch ist unser ganzer deutscher Wald, der nicht nur der Forstwirtschaft, sondern

unleren und unlerer Kinder Seelen gehört, bisher viel zu lehr von Menschen gestaltet worden, die in der Dumpfheit bloser forstwirtschaftlicher, zum großen Teil sogar längst überholter Methoden stecken. Es gibt viel dicht bewohnte große Gegenden Deutschlands, in denen ungezählte Menschen durchs Leben gehen, die keinen Begriff davon haben, welche Herrlichkeit alter Baumlchönheit unserem deutschen Dasein zugedacht ist.

Man könnte ein dickes und ergreifendes Bilderbuch über diese Angelegenheit schreiben. Die Menschenseele ist den Dryaden nahe verwandt

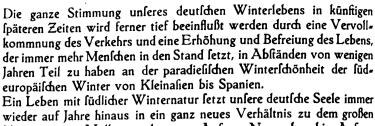
und wird mißhandelt, wo man Dryaden mißhandelt und mißachtet. Der alte Baum ist erst der wahre Baum, sowie erst der alte Mensch der wahre Mensch ist.

Ich trauere der alten riesigen Pappel drüben am See mit ihren Mistelgehängen und ihrem Frühlingslitz der Wildamsel nun schon sünf Jahre nach und grüße ihren geliebten Geist bei jedem Weg an jenem Platz vorüber. Wie herrlich erhob sich der Sternenhimmel und der Wolkenhimmel über ihr. Alte Bäume sind Pfeiler, die das Gewölbe unserer großartigsten Himmelsfreuden tragen.

Ein weiterer Entwicklungsfortschritt der winterlichen Gartenschönheit von tiefstem Einfluß auf den Weltanblick unserer Gärten, Anlagen und

ländlichen Bezirke wird das voll und reich entfaltete Leben der immergrünen Laub- und Nadelgehölze in allen ihren für unsere Klimate passenden Arten werden. Die Verschiedenartigkeit deutscher Klimate offenbart sich dem Gehölzkenner am stärksten.

Von der Mannigfaltigkeit und der Schönheit, der Majestät und der Stimmungswirkung alter ausgebauter Exemplare dieser Gewächsarten haben wir alle, soweit wir nicht gut orientierte Dendrologen sind, bis jetzt noch keinen vollen Eindruck, da jene Pflanzenarten meist erst in jüngeren Pflanzen verbreitet find.



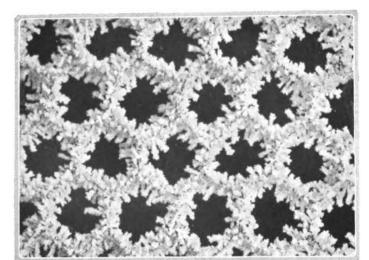
wieder auf Jahre hinaus in ein ganz neues Verhältnis zu dem großen schwermütigen Molltone, der von Anfang November bis Anfang

April über unserer Winternatur liegt, wir sehen ihn mehr als ein örtliches Phänomen an, tragen nicht nur leichter an ihm, sondern genießen ihn mit einem neuen Behagen und ganz neuem Organ.

Auch am Winterleben unserer Alpenländer und auch unlerer großen Waldgebirge werden künstige glückselige Generationen einen Anteil nehmen, der von Jugend auf die ganz trübe relignierte Einstellung des Gemütes auf den Winter völlig verwandelt.

Eine weitere Veränderung unseres Verhältnisses zum Winter wird von einer farbenfreudigen Ausgestaltung unserer Wohnungen und Häuser ausgehen. Kräftige Farben stärken und rüften die Seele unabläsig und

machen sie immer freier und empfänglicher für die zartesten Farbenschönheiten der Welt, sie beeinflussen sozulagen die ganze Ökonomie unseres Licht- und Farbenbedarfes und machen Kräfte in uns frei, die der Freude am Winter zugute kommen, wir werden uns tiefer mit den skandinavilchen Farbenerfahrungen auf dielem Gebiete belchäftigen müllen. Unsere Maler und Dichter, für welche die Winterhemisphäre der Welt noch so wenig existiert, werden vielleicht auch in absehbaren Zeiten beginnen, ihren unschöpferischen Seelenschlaf gegenüber dieser Hälfte des Lebens aufzugeben.



Vom Rauhreif geadelt.

# PAUL LANDAU / ORCHIDEEN

EIND andere Blume hat das Interesse der Forscher und die Phantalie der Dichter, die Sehnlucht der Sammler und den Fana= . tismus der Schönheitsanbeter, die Laune der Reichen und die Gier der Abenteurer in so hohem Maße entfesselt wie die Orchidee.

Man hat den Orchideen = luxus unserer Tage, der Blüten für Hunderttausende auf den Tischen amerikanischer Millionäre verstreute, mit jenen Verirrungen aus der Verfallszeit des altrömischen Kaiserreiches verglichen, die Nachtigallenzungen als Delikatesse und aufgelöste Perlen als Getränk verlangten. Aber solche Auswüchse der Mode haben nichts zu tun mit der berechtigten Freude an dielem wunderlamen Farben = und Formen = spiel der Natur, mit der hingebenden Forscher= arbeit, die in der jüngsten in unsern Gelichtskreis getretenen Pflanzenfa= milie eine ganze neue große Welt von Arten entdeckte und an ihr wichtigste Geheimnisse

des Lebens enträtlelte, mit den fabelhaften Leistungen der Züchter und Sammler. Seltsam und verwirrend wie ihre Gestalt, romantisch und phantastisch wie die Stimmung ihrer tropischen Heimat ist die Geschichte der Orchidee, und nur der wird den faszinierenden Zauber, der um sie gebreitet ist, ganz emp-

Die Blüten des wie ein Fabeltier wirkenden Bulbophyllumvirescens zeigen forecht den phan= taftifchen Formenüberfchwang mancher Orchideenblumen. Was unfere beimifchen Ophrys nur andeuten, ift bei diefer exotifchen Pflanze ins Abenteuerliche gefteigert. – Bild Beyrodt.

finden, der sich mit den Schicksalen dieser »blü» henden Traumwesen«, wie lie Oscar Wilde genannt, beschäftigt. Als Philipp II. von Spanien nach der Eroberung Mexikos seinen Leibarzt Francisco Fernans dez in das neueLand der Wunder und des Gol= des schickte, um dort die Pflanzen und Heilmittel zu studieren, fand der Gelehrte, daß die Priester einer Blume »wegen ihrer unbeschreiblichen Schönheit und als einem Naturwunder« beinahe göttliche Verehrung zuteil werden ließen. Diese »mexikanische Götter= blume«, die Fernandez abmalen ließ, empfing dann wegen der luchs= ähnlichen Tüpfelung ihrer Blütenblätter den

nterlebens in künt den durch eine Ver: d Befreiung des Lebe Abständen von wenige nterlchönheit der lie

Namen Luchsblume und ist heute in die

Hierarchie des Or-

chideen=Reiches als

Stanhopea ocella-

ta eingereiht. Als

»Götterblume« hielt

lo die Orchidee ihren

Einzug in Europa.

Näheres von ihr er-

zählte dann der deutsche Botaniker

Georg Eberhard

Rumpfius von Ha-

deutsche Seele imm âltnis zu dem grok

rleben unlere A ach unlerer groje len künftige glüc en einen Ame ugend auf die jæ: nstellung des Gr

inter võllig ve nderung unle: Vinter wird ver ı Ausgeliak und Hate Farben sänz unablāli; 🗈 1 Farbenid: nomie usie lie der Fra den Ikandi:

ovember bis Aniz rer Winternaturlic nehr als ein onlick ragen nicht nur kö ndern genießen 🗄 Behagen und 52:

n müle äre de: 🏗

n Zelet:

r Hiii

nau, dem wir die erste Beschreibung »Baumwohihrer nungen« auf den Gewürzinseln ver= danken. Er nennt diese Blumen seine adelige Familie, weil lie stets in der Nähe der Baumwipfel anliedele, wie die Edelleute auf ihren Burgen, und ihre Prachts gewänder zeigen,

wie der Adel glänzende Toiletten«, dann berichtet er, daß einesolche Orchidee auf den Molukken ausschließlich den Frauen der Königsfamilie vorbehalten sei, die sich mit dieser leuchtenden » Fürstinnenblume« (Grammatophyllumscriptum) das dunkleHaar schmücken. Auch späterhin haben Or= chideenjäger in den Urwäldern von Borneo und Neu-Guinea göttliche Ver-

ehrung von Orchideen gefunden, und mancher hat sein Leben eingebüßt für das frevelhafte Beginnen, die Hand an diese heilig gehaltenen Herrlichkeiten zu legen. Jedenfalls hüllten sogleich die ersten begeisterten Schilderungen vom Ende des 17. und Anfang des 18. Jahr= hunderts, die nach Europa kamen, die aus den Palmen und anderen Tropenbäumen hervorblühenden Orchideen in eine Sphäre märchenhaften Glanzes und Geheimnisses. Aber es dauerte noch lange, ehe die Kinder des fernen Indien und Südamerika als gefeierte und ge= hegte Gäste in den europäischen Ge= wächshäulern heimilch wurden. Die ersten tropischen Orchideen sollen 1705 aus den holländischen Kolonien in den Botanischen Garten zu Leyden eingeführt worden sein. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts konnte sich nur der Botanische Garten zu Kew bei London rühmen, mehrere Baum-Orchideen, nämlich elf Arten, zu besitzen, um 1813 waren es etwa vierzig. Nicht viel weiter war die Forschung in der Entdeckung neuer Arten gekommen. Als Linné 1753 sein berühmtes In= ventar der gesamten Pflanzenwelt aufstellte, konnte er nur vierzehn tropische Orchideen nennen, in der vierten Auflage seines Werkes 1805 zählt der Botaniker Wildenow 140 auf, von denen er aber nur vier felbst gelehen hatte. Erst Alexander von Humboldt hat in seinen »Anlichten

der Natur« ein Bild von der ver= wirrend vielgestaltigen Pracht]der



Cattleya-Trianae im Orchideenhaus von Sansfouci. Die Farben in verschiedenen Variationen; wichtig die reinweiße Blüte mit lisa gesärbten Lippen. Blütezeit im Januar. Bisd Matzdorff. Januar

Orchideen zu durchluchen, und dieser Forschungseifer hat bis in die neueste Zeit angehalten. Man könnte das aufregendste Abenteurerbuch mit den Erlebnissen der Orchideenjäger füllen, die seltene Arten den Eingeborenen durch Kämpfe und Listen abgewinnen mußten, in ödesten Fellenritzen und auf Schädelstätten neue Blüten der magischen Blume

aufspürten und im fanatischen Jagen Reichtum und Ruhm, aber auch Siechtum und Tod fanden. Diese rastlosen Bemühungen hatten Erfolg. Die botanischen Gärten Europas füllten sich mit Orchideenkulturen, deren Zahl allmählich auf mehr als 2000 anwuchs. Immer größer wurde die Menge der bekannten Arten. Zwei Männer, der Präsident der Londoner Gartenbaugesellschaft John Lindley und der Direktor des Hamburger Botanischen Gartens Gustav Reichenbach, wurden die Begründer der wissenschaftlichen Orchideenkunde. 1850 schätzte man die Zahl der bekannten Orchideen auf 2500, heute auf 10000. Nachdem die wissenschaftliche For= schungdie Blume so berühmt gemacht hatte, bemächtigen sich ihrer Kunst und Gesellschaft. Die Orchideen=

hängenden Ordi=

deengärten der Tro-

pen'gegeben, er lagt,

das Leben eines Ma=

lers reiche nicht aus,

um, auch nur einen

beschränkten Raum

durchmusternd, die

prachtvollen Orchi-

deen abzubilden, die

die tief eingefurch-

ten Gebirgstäler der

peruanischen Anden bewohnen. Durch

diele Schilderung des

berühmtesten Rei=

fenden angelpornt,

begannen seit den

dreißiger Jahren des

vorigen Jahrhunderts

ganze Expeditionen

die fieberatmenden

Dichungeln Indiens,

fowie die verpesteten

Sumpfwälder Brali-

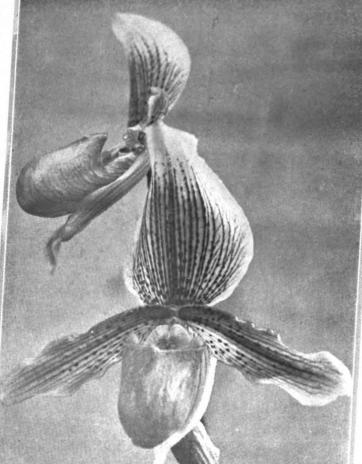
liens, das undurch-

dringliche Dickicht

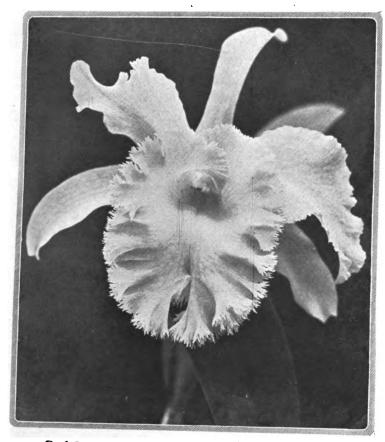
Neu-Guineas nach

Mode begann . . . » Wer könnte es uns verargen, wenn wir die Orchideen monströse Lilia= ceen nennen wollten?« so hat Goethe in seinen Betrachtungen »Zur Morphologie« gefragt. Sein an klassisches Ebenmaß gewöhntes Auge erkannte an unseren einhei= milchen Orchideen, deren Vernach= lässigung gegenüber den exotischen Eindringlingen manche Botaniker beklagt haben, die bizarre Unregel= mäßigkeit des Baus. Wenn man in der Blüte der Lilie die voll= kommene Harmonie der Form ge= funden hat, dann find allerdings die Orchideen monströse Lilien, denn lie haben dieselbe Folge der fünf dreigliedrigen Kreise von Kelch,





31

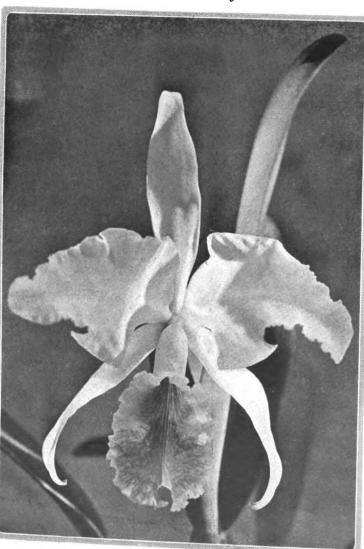


Diese Brasso-Cattleya vereinigt die bärtige Schönheit der Lippe der Brassavola mit der edlen Form der Cattleya. Ihr Blütenton ist ein zartes sast mildiges Rosa mit etwas dunkser violettem Hauche, die Lippe hat etwas Bizarr-Feierliches. (Sanssouci).



Die weißlichen Blüten mit den tiefgelben Lippen von Dendrobium thyrsifforum ballen sich zu einer dichten Traube zusammen, die sast an ein Hornissennest gemahnt. Die starken Farbengegensätze sind im Bilde gut gekennzeichnet. (Sanssouci).

Krone, Staub- und Fruchtblättern, aber lie bilden diese in unregelmäßigen Abwandlungen um, stören die absolute Harmonie, verzerren gleichsam das ebenmäßige Lilienantlitz zu phantastischen, schaurig= schönen, dämonischen und grotesken Maskenzügen. Von solchen »Mißbildungen« wandte sich Goethes klassischer Geschmack ab, andere Forscher aber fühlten sich von diesen seltsam reizvollen Umformungen, wie sie sich bei keiner anderen Pflanzenfamilie finden, um so mehr angezogen. So hat denn die Orchidee in der Entwicklung der neueren Naturforschung eine einzigartige Rolle gespielt. Die auf den sumpfigen Havelwielen blühenden Orchisarten führten den Spandauer Schulrektor Christian Konrad Sprengel zu seiner lange missachteten, heute berühmten Entdeckung des »Ge= heimnisses der Natur im Bau und der Befruchtung der Blumen«. An den Orchideen erkannte er die Wichtigkeit der Insekten beim Bestäubungsvorgang und schilderte diese Vorgänge anschaulich an der Blume, die ihre Geheimnisse so offen ent= schleiert. Darwin war der einzige, der in einer bewunderungswürdigen Abhandlung über die Einrichtungen zur Befruchtung britischer und aus= ländischer Orchideen durch Insekten 1862 die Arbeit des deutschen Forschers fortsetzte und im Studium der Orchideen den überzeugenden Beweis für leine Abstammungs= lehre gefunden zu haben glaubte.



Die Formenzahl der Kulturzüchtungen unter den edlen Cattleyen ift Legion. Eine in Gestalt und Farbe sehr ansprechende ist Cattleya Hildegard. – Bild Beyrodt.

Mit inniger Versenkung in Bau und Leben der merkwürdigen Blume hat er aus ihr »die wundersame Ge= schichte der heldenmütigen Anstreng: ungen der Blumenseele« abgelesen. Doch noch zu anderen hervorragenden Entdeckungen haben die Orchideen den Anlaß geboten. 1831 fand Robert Brown bei mikroskopilchen Unterluchungen in den Zellen der Orchideen ein kugliges Körperchen, das er ihren »Kern« nannte, und dieser zuerst bei den Orchideen gefundene Zellkern ist heute als das wichtigste Organ der pflanzlichen wie tierischen Zelle anerkannt, das tief eingeführt hat in die Erkennt= nis aller Lebensvorgänge. Über ein weiteres Zentralgeheimnis des organischen Seins wurde Licht verbreitet, als der Italiener Giambattista Amici 1847 beim Mikroskopieren von Orchideenzellen das Ei der Orchidee entdeckte und damit überhaupt die Embryobildung der Blütenpflanzen aufhellte und so einen neuen Weg wies, der das Verständ= nis der pflanzlichen Befruchtung tiefer erschloß.

Wie die Wissenschaft, so fing auch die Kunst im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts an, sich mit der Orchidee zu beschäftigen. Was den Klassiker Goethe abstieß, zog die nach der blauen Blume suchenden Romantiker an. Die unheimliche Schönheit heimischer Orchideenarten wird damals zuerst besungen, so von dem feinen Schwabendichter Karl Mayer:



In den Laelio-Cattleyen tritt uns die Pracht der tropischen Orchideen entgegen. Die stolze Cattleya gigas hat sich hier mit der edsen Laelia purpurata vereint, ihr Sproß ist von unendlich zart abgetönter Schönheit. Wirverdanken ihn dem kundigen Leiter der noch immer prächtigen Kulturen in Sanssouci.



Sammen, Farben=

ng in Bau w digen Blue derlame Co

en Arboy abyelo

en de de sooten : mikrolie den Zellen : Körper : nannte rehideen : als das nalideen nt das kennt :

er ein s or: ver: tilita tren der er:



Gehört schon die Stammart Odontoglossum crispum zu den wertvollsten Orchideen, so wird ihre Schönheit noch übertrossen durch ihre Kreuzungen. Der Ursprung der hier dargestellten Neuheit, deren Farben einen phantassischen Zauber ausstrahlen, steht nicht genau selt; auch sie ist in Sanssouci entstanden.

Von erfahrenen Zimmerpstanzenpstegern wird Billbergia nutans aus der Familie der Ananasgewächse mitRechtzu den hehen Zimmerpstanzen gezählt, die mitten im Winter blühen. Neben ihrem eigenartigen nickenden Blütenstande ist der Farbenschmelz der bunten Blätter von besonderem Reiz. – Bilder C. S.

Gesleckte Ordis.

Still zaubert mich die Orchis an, Die hier beblümt den Wielenplan. Mit Flecken schaurig überflogen Bringt sie mir blühend an die Lust, Was dieser Grund vom schwülen Dust Und Waldesgrauen aufgesogen.

Auch Achim von Arnim gedenkt einer Orchideenart, deren fingerförmig gespaltene Knollen ihr den Namen »Totenfinger« eingetragen haben und von der Ophelia in ihrem Wahnlinn phantaliert. Überhaupt hat die wunderliche Gestalt mancher Orchideen die Volksphantasie zu originellen Benennungen und Sagen angeregt. Neben dem graziösen Frauen- oder Venusschuh steht das breite Drachenmaul, neben Totenblume Erlöser-, Heiliggeist- und Paradiesblume. Die bunte Pracht der tropischen Orchideen erschien zunächst als ein beglückendes und lustiges Spiel der Natur. Der feinlinnige Ferdinand Cohn stellt sich in seinem schönen Orchideen-Auffatz vor, daß die Natur diese Blumen zu einem tollen Maskenfest angekleidet. »Sie tragen jede ein Gewand von anderem Schnitt; sie zeigen alle Farben vom reinen Crêmeweiß und zartem Lachsrot bis zum tiefen Purpur, dem gefättigten Goldgelb und leuchtenden Scharlach, in den originellsten Zusammenstellungen: diese gesteckt wie ein Panther, jene gestreist wie ein Tiger, wieder andere mit wunderlichen Deslins bemalt. Viele erscheinen in lustigen Verkleidungen: die eine streckt spöttisch die rote Zunge aus dem Munde, eine andere hat ein Stierhaupt aufgeletzt mit gewundenen Hörnern, eine dritte hat die Gestalt einer garstigen Spinne angenommen, wieder andere haben sich als Bienen, als Hummeln, Welpen, Ameilen, Fliegen oder Schnacken vermummt, jene scheinen in der Luft zu schweben wie Schmetterlinge, diese sind als weiße Tauben oder als farbenschimmernde Kolibris erschienen.«

Bei den Dichtern aber, deren Phantalie aus der Enge der Gegenwart und des Alltags zu fernen Ländern und üppigen Träumen schweift,

wird die märchenhafte, von Geheimnissen und Wundern umsponnene Orchidee allmählich zur blauen Blume des Exotismus. In ihren düstern Vilionen aus dem Orient lehen etwa de Quincey und Gautier glutende Blumenflammen züngeln, blühende Paradiesvögel in der Luft schweben, und Orchideen wie züngelnde gesleckte Nattern sich aufbäumen. Bei Lyrikern wie Baudelaire gemahnt die Blüte an die blutige Wunde brünstiger Vampyrlippen, und nach ihm kam die Zeit, da bei den »sata» nischen« und den »symbolischen« Poeten die »Blume des Bösen« fast die Stelle von Rose und Blau-Veigelein einnahm. Poe stellt die Rätselblume in den Mittelpunkt einer geheimnisvollen Erzählung, und seinem späten Nachfahr Meyrink, der einen ganzen Band seiner Geschichten Orchideen genannt hat, verbinden sich die fabelhastesten Vorstellungen mit dieser Blume, schweifen die Gedanken zu den grausigsten und groteskesten Phantasmagorien, in deren Mittelpunkt die Orchidee steht. Das Eilelenste, Köstlichste, Feinste und Exotischste besingen die Dichter unter diesem Bilde. Auch die Maler fanden nun in diesen bizarr konstruktiven Formen, die die Blume darbot, Anregungen für eine neue Ornamentik. Besonders in Beardsley hybrider Traumkunst ist der Einfluß der Orchidee deutlich zu spüren und seine zahllosen Nachahmer folgten ihm auch auf diesen wirr verschlungenen Wegen. Und dann kam der große Tag, an dem die Blume aus dem Reich der Forschung und Phantalie ins Leben, in die Gesellschaft trat und Symbol wurde für die Erscheinung des cleganten »Astheten«. Kapriziöse Künstler, ein Whiltler, ein Wilde, tragen sie im Knopfloch, und so wird sie zur Modeblume, die an der Robe der Damen, im Bukett, als Tafelschmuck erscheint. Sammler bezahlen für seltene Exemplare Riesenpreise, so für ein Odontoglossum crispum 40 000 Mark. Orchideen - Auktionen werden zu Sensationen, Orchideen - Ausstellungen zu gesellschaftlichen Ereignissen, und schließlich bringt die Kunst der Gärtner mit dem Schlagwort Orchids for the million! die Blume in immer weitere Kreise und macht aus der exklusiven »Sumpfblume« einen allgemeinen Liebling.

# PAUL WOLTER / DIE WICHTIGSTEN GLASHAUSORCHIDEEN

AUM eine Pflanzenfamilie ist so vielgestaltig und umfaßt so abweichende und seltsame Formen, wie die der Orchideen. Unter den bisher bekannten vielen tausend Arten kommen verhältnismäßig nur sehr wenige für unsere Kulturen in Betracht. Im folgenden seien davon die wichtigsten kurz gekennzeichnet, wobei wir zwischen soschen unterscheiden, die im warmen oder temperierten Hause zu ziehen sind, und solchen, die im kühleren oder Kalthause gedeihen.

sind, und solchen, die im kühleren oder Kalthause gedeihen. Unter den Orchideen der ersten Gruppe spielen die Cattleyen und Laelien die Hauptrolle. Die Cattleyen zählen zu den auffallendsten Erscheinungen durch die oft bedeutende Größe und Farbenpracht ihrer wundervoll gestalteten Blüten. Ihr vorherrschender Farbenton ist ein reiches Violett und die Lippe ist gewöhnlich purpurn gefärbt. Ganz herrlich ist die im Winter blühende Cattleya Trianae mit ihren zahlreichen Formen. In besonders zarten Farbentönen prangen die Blumen der im März blühenden C. Schroederae, deren Lippenschlund tief orangefarben gezeichnet ist. Ihre Blüten dusten angenehm. Sehr groß und krästig ist die violette C. Mossiaemit purpurnem gelb geaderten Labellum. Fast weiße Blumen hat C. Mendelii mit gekräuselter purpurner Lippe, sie blüht im Mai. Im Sommer oder Herbst dagegen erschließt ihre oft riesigen Blüten C. Warscewiczii oder gigas. Gleichzeitig mit ihr blüht C. Dowiana. Ihre große karmoisinfarbene Lippe ist mit goldgelben Adern durchzogen, sie dustet wunderbar und kann als eine Schönheit ersten Ranges gelten. Den Cattleyen schließen sich eng an die Laesien, die mit ihnen im Farbenschmelz und Formenschönheit wetteifern. Laelia purpurata hat reinweiße Blüten mit dunkelpurpurner Lippe. Ein Gegenstück dazu ist die bronzefarbene L. grandis tenebrosa mit purpurbraunem Labellum. Eine bekannte reichblühende Art ist L. crispa mit weißen Blüten, deren Lippe weinrot ist. Eine andere Gruppe der Laelien umfast die abweichend gestalteten L. anceps und L. autumnalis. Hier werden die eleganten Blumen von langen Stielen getragen, lie lind bei der Stammform der L. anceps violett und purpurn, während bei der Abart Schroederae die Petalen dunkelpurpurne Spitzen zeigen und die Lippe fast schwärzlich purpurn ist. Von großer Schönheit ist die rein weiße L. anceps alba. Zwischen den Laelien und Cattleyen gibt es zahlreiche Kreuzungen von oft außerordentlicher Pracht, die als Laelio-Cattleyen gehen. Ebenlo find die Hybriden von Laelia und Cattleya mit der Gattung Brassavola wichtig. Brassavola Digbyana zeichnet sich durch gelblichgrüne

cattleyenartige Blumen aus, die aber eine große reich und fein gefranste

Lippe tragen, ein Merkmal, das dann bei den Brassa-Laelien und Brasso-Cattleyen eine auffallende Rolle spielt. Die Zahl der Kreuzungen ist zu groß, als daß hier näher darauf eingegangen werden könnte.

Auch die Gattung Stanhopea verdient hier erwähnt zu werden. Sie besitzt hängende Blumen von abenteuerlicher Gestalt, die aus dem Boden und den Seiten der Lattenhängekörbchen, in denen man sie pslegt, sich hervordrängen. Sie gleichen phantastischen sliegenden Tieren und erfüllen das ganze Glashaus mit ihrem betäubenden Duste. Bekannte Arten sind Stanhopea insignis und tigrina.

Während die bisher genannten Arten durch die Größe und Pracht der Einzelblüte auffielen, sind die folgenden durch oft sehr reichblütige rispige oder traubige Blütenstände ausgezeichnet. Die Einzelblüte tritt zurück, ist aber meist sehr eigenartig geformt und gefärbt. Dies gilt ganz besonders von den Arten der Gattung Oncidium. Eine viel gepflegte Art ist O. varicosum, das seine mit großer leuchtend goldgelber Lippe gezierten Blüten in langen überhängenden verzweigten Rispen trägt. Bei O. tigrinum sind diese kürzer, und die braungesleckten Blumen mit dem großen gelben Labellum dusten angenehm. Beide Arten lieben etwas weniger Wärme und viel frische Luft. Dagegen fühlt sich O. splendidum im Warmhause wohl. Höchst eigenartig sind die Blüten bei O. Papilio, dessen Name schon ihre schmetterlingsähnliche Form anzeigt. Ähnlich ist O. Kramerianum. Bei beiden sind auch die Blätter hübsch braun gezeichnet. Gescheckte Blätter haben auch die Phalaenopsis-Arten, denen die Luftknollen oder Bulben fehlen. Sie klammern sich mit breiten bandförmigen Wurzeln an das Holz der Körbchen, in denen man sie zieht. Auch ihre reizenden Blüten gemahnen an Schmetterlinge. Bei P. Schilleriana sind sie lilarosa mit ankerförmiger Lippe, in reich verzweigten Rilpen angeordnet, während die weißen Blumen der P. amabilis an der Lippe eigenartige fadenförmige Anhänglel tragen. Diese Gattung liebt ein sehr feuchtwarmes Haus.

Sehr bekannt und beliebt sind die *Vanda-*Arten, von denen V. tricolor und V. suavis das Warmhaus bevorzugen, wogegen V. coerulea kühlere lustigere Räume wünscht. Ihre Blumenblätter wirken elsenbeinartig und sind auf gelbem oder weißem Grunde bizarr gesteckt.

Höchst unscheinbar in der Ruhezeit sind die *Dendrobium*, die aber im Winter oder Frühling mit ihren oft dichten Blütentrauben außerordent-lich wirkungsvoll in Erscheinung treten. Wertvolle bekannte Arten sind D. Wardianum mit weißen lila gezeichneten Blüten und orangefarbener

hochrot gesleckter Lippe, D. nobile, weiß und violett mit dunkelrotem Lippenfleck, D. thyrsiflorum, weiß und dunkelgelb und D. phalaenopsis, weiß

mit purpurviolett.

Außerordentlich arten= und formen= reich ist die Gattung Cypripedium oder Paphiopedilum, wie man die tropischen Arten im Gegenlatz zu den heimischen Formen des Frauen- oder Venusschuh nennt. Sie gedeihen im warmen oder temperierten Hause willig und werden ihrer langen Blütedauer halber geschätzt. Durch Kreuzung der Hauptarten, wie C. barbatum, insigne, Lawrenceanum, Spicerianum u. a. find unendlich viele Hybriden entstanden.

Als Kalthausorchideen seien vor allem Vertreter der Gattung *Odontoglos=* sum genannt. Sie verlangen im Sommer forgfältigsten Schutz gegen Sonnenbestrahlung, recht feuchte Lust und möglichste Kühle. Ihre Blütenrispen entfalten sie in den Winter= und Früh= jahrsmonaten. Einen entzückenden Anblick bietet das weißblütige O. Pescatorei oder nobile. Durch weiße, leicht rolafarbene, zuweilen rothraun gefleckte Blüten zeichnet sich O. cris= pum oder Alexandrae aus, das aber ungemein variiert und hochgeschätzte Formen besitzt. Gelb und braunrot getupst blühen O. Hallii und triumphans. Auch O. Rossii und das köst-

lich dustende violette O. Eduardii leien namhast gemacht.

Ein wenig mehr Wärme beanspruchen die Cymbidium, von denen C. Lowianum mit meterlangen Rilpen und gelbgrünen Blumen mit rotem Lippenfleck am bekanntesten ist. Schön sind auch das rosafarbene C. insigne mit leitlich purpurbraun gestrichelter Lippe und das weißblühende



Im blauüberhauchten Elfenbeinton ihrer porzellanhellen Blüten wirken die Formen der Vanda coerulea höchst reizvoll. Die dargestellte Kreuzung zwischen Vanda coerulea und tricolor ist eine in Sanssouci gezogene Neuheit.

mandelartig duftende C.eburneum. Von neueren Hybriden sei erwähnt C. Doris, dessen ansehnliche rahmfarbene Blumen sich zur Weihnachtszeit erschließen.

Wegen ihrer bizarren Blütenform verdienen Angraecum sesquipedale, dessen elfenbeinweiße Blumen einen etwa 30 cm langen Lippensporn tragen, und besonders auch Bulbophyslum angeführt zu werden.

Es gibt auch Orchideen, die nicht ihrer Blumen halber, sondern infolge ihrer prachtvoll gezeichneten Belaubung kulturwert lind. Hierher gehören die Anoectochilus, deren Blätter auf lamt= artigem Untergrund mit silbern oder golden schimmerndem Aderwerk durch zogen sind. Sie verlangen feuchte Wärme und Schatten.

Die Kultur der erstgenannten Orchideen ist nicht so schwierig, wie man oft annimmt. Die meisten erfordern jedoch ein für sie geeignetes Gewächshaus, in dem man für die erforderliche Tem= peratur und gleichzeitig für frische und feuchte Luft sorgen kann. Außerdem muß man bei hellem Sonnenschein entsprechenden Schatten geben. Als bewährtes Pflanzmaterial dient das Wur= zelwerk von Polypodium mit Sphagnum (Sumpfmoos) zu etwa gleichen Teilen gemischt. Ungefähr alle zwei Jahre müssen die meisten Arten umgepflanzt werden. Das Begießen hat

mit Regenwasser zu geschehen, das in einem im Gewächshaus angelegten Ballin gelammelt und erwärmt wird. Es muß mit Überlegung und im allgemeinen mäßig erfolgen. Kalkhaltiges Waller ist schädlich. Bei verständiger liebevoller Pflege werden die Orchideen willig ihre Blütenpracht entfalten zum Entzücken aller Pflanzenfreunde.

# CAMILLO SCHNEIDER / WINTERLICHE GEHÖLZSCHÖNHEIT

EINE Jugendjahre verbrachte ich auf dem Lande. Beim Umherstreifen durch Feld und Flur erwachte schon in dem Kinde die Liebe zur Natur. Ich lernte, mit offenen Augen die Umwelt zu betrachten. War es auch zunächst die Tierwelt, die mich am lebhastesten anzog, so führte mich doch die Tätigkeit im elterlichen Garten, zu der ich frühzeitig angehalten wurde, sehr bald auch der Pflanzenwelt zu. Das erste Schneeglöckchen mahnte mich, das Gartenbeet zu bereiten. Sowie die Tellerbeete der Hyazinthen im Rasen vom Reisig befreit wurden, hieß es, mit der Aussaat beginnen. Und wenn die junge Saat zu keimen begann, dann blühten die Aprikolenspaliere und die Beerenobsisträucher begrünten sich mit Macht. Allmählich zog der alles hervordrängende Mai ein, bis mit der Rose der Strom des Gartenlebens berauschend überquoll. Die Kirsche kündete den Einzug des Sommers. Von Frucht zu Frucht trieb es uns in den Reichtum des Herbstes, bis im hohlen Rascheln des letzten fallenden Laubes der Schauer der großen Winterruhe uns durchbebte.

Dann aber offenbarte die schlafende feiernde Natur eine neue Schön= heit. Wie ganz anders standen Baum und Strauch jetzt da. Trotzig reckten sich die grobschlächtigen Eichenäste, die bisher das Laub verhüllte. Die glatten grauen Buchenstämme wuchsen doppelt sehnig empor. Die zierlichen Birkenzweige spielten mutwilliger denn je mit dem Winde, getragen vom schlanken Schaft, dessen Rinde mit der Weiße des Schnees wetteiferte.

Eiche, Buche, Birke, Rüster, Linde, Erle, Pappel, Weide, Roßkastanie und Hainbuche, all diese Baumtypen, denen ich um mein Elternhaus täglich begegnete, prägten sich mir jetzt im Winter fast schärfer ein als im Laubgewand. Schon von weitem lernte ich jeden Typ an seiner Tracht erkennen, und als einst ein Stückchen Wald niedergeschlagen wurde, siel mir die Verschiedenheit der Borke der nebeneinander aufgestapelten Stammstücke ganz besonders auf. Diese Eindrücke der ersten Jugend blieben in mir hassen durch mehr

denn ein Jahrzehnt, während ich auf der Schule nur selten Gelegenheit fand, die Natur in ihrer freien Schöne zu erleben. Erst der Eintritt in den Gärtnerberuf brachte mich wieder in enge Fühlung mit all dem, was mich als Knabe unwiderstehlich gelockt. Wahrscheinlich haben die Kindheitserlebnisse die Keime in mich gesenkt, aus denen später meine Neigung zur Gehölzkunde erwuchs. Ich begann meine Beobachtungen eigentlich damit, die Wintermerkmale der Gehölze zu erforschen, und fand dies Studienfeld sehr anziehend.

Zu den heimischen Gehölzen gesellten sich die fremden, denen ich in den Parkanlagen und Baumschulen begegnete. Die so abweichenden Baumgestalten der Paulownia und Catalpa oder des Gymnocladus erzählten von ganz anderen Typen, die nicht nur der engeren Heimat, sondern ganz Europa fremd lind. Ihnen in ihre Heimat zu folgen, reizte es mich. So kam ich nach China und Nordamerika.

Der Krieg brachte es mit sich, daß ich vier Winter im Arnold Arboretum bei Boston in Neuengland verlebte, die mir eine Fülle neuer Eindrücke vermittelten. Ist doch an diesem Ort eine Gehölzsammlung vereinigt, die sich in gleichem Artenreichtum an keinem anderen Orte der gemäßigten Zone wiederfindet. Über zweihundertundfünfzig Arten konnte ich hier im Winter photographieren. Einige Proben dieser Aufnahmen sollen dazu dienen, das zu Sagende eindringlicher zu veranschaulichen. Für die meisten Gartenfreunde ist es ein fast fremdes neues Gebiet der

Gartenschönheit, das sich hier offenbart. Sie sind gewohnt, ihr Auge an dem Wechsel der grünen Töne des Laubes zu erfreuen, lie entzücken sich am Farbenspiel und der Formenmannigfaltigkeit der Blüten. Doch nur wenige willen, welche Reize auch noch der kahle Baum offenbart. Aber ebenso selten wie wir einem wirklich vollkommen schönen gesunden Menschen begegnen, eiblicken wir einen in vollster Formenschöne erwachsenen Baum. Wie der Mensch in der Großstadtenge und Dumpfheit krankt und kümmert, so der Baum im Massendickicht des Parkes und Waldes. Auch er sehnt lich nach Freiheit, nach ungebunCeburneum Vor rwähnt C. Dons mfarbene Blumen eit erschliesen. Blütensormver, quipedale, dellen einen etwa oon tragen, und oophyssum ans

n, die nicht ihrer n infolge ihre Belaubung kulgehören die ätter auffamit lilbern oder derwerk durch ngen feuchte

nnten Ordis
wie man of
ordern iedoch
ewächshaus
erliche Temer frische und
Außerdem
nschein ensnschein ensnit Sprags
ra glecher
alle zwo
krien unsießen be-

g und i Believ Bliter Eli

ngelegte







Betula alba.

Betula kenaica.

Betula davurica.

Betula Prattii.

dener Entfaltung. Heraus aus der Halbheit des Zusammendrängens der Arten auf engem Raume. Auf weitem Wiesenplane will er seine Krone breiten und wölben. Auf Höhenzügen will er einsam Wache halten und weit ins Land hinein grüßen.

Doch von dem Gesamteindruck des Baumes im Winter, von seiner Kronenbildung, seiner Persönlichkeit, wenn ich so sagen darf, will ich heute nicht sprechen. Dazu wird sich noch Gelegenheit bieten. Worauf ich diesmal hinweisen will, sind die eigentümlichen und ost merkwürdigen Arten der Rinden- oder Borkebildung. Sie treten erst recht in Erscheinung, wenn man sie aus der Nähe betrachtet. Wohl leuchtet das weiße Stammkleid der Birke uns schon von weitem entgegen, wohl kündet uns der lilbergraue Schimmer der amerikanischen Rotbuchenstämme diese Art schon von fern an, doch die wunderbare, ost ganz bizarre Ausbildung der Borke ist nur bei genauer Betrachtung erkennbar. Während ich diese Bilder aufnahm, habe ich mir immer wieder lagen müssen, wie achtlos ich doch an diesen Wesenszügen der Baumschönheit vorübergegangen war. Besonders wenn ich durch die Linse hineinblickte in das Gewirr der Sträucher, wurde ich durch bisher kaum beachtete Reize überrascht, die zudem so bezeichnend für viele Arten sind. Sie in den trockenen Schilderungen der Dendrologien zu beschreiben, ist unmöglich. Nur im Bilde kann man sie zeigen, und oft wünschte man sich eine farbige Wiedergabe, um die wechselnden und meist zarten, aber nicht selten überraschenden Tonwerte in Erscheinung treten zu lassen, auf denen nicht zuletzt der Zauber vieler Baumrinden beruht. Man denke an die verschiedenen Birkenarten. Bei unserer heimischen Betula pendula ist die Farbigkeit unbedeutend, doch schon bei der amerikanischen Papierbirke, B. papyrifera, oder hei der japanischen B. Maximowicziana prägen sich gelbe, ockerfarbene und rötliche Töne in der abrollenden Rinde deutlich aus. Noch mehr bei B. davurica, deren so stark abkräuselnde Rindenschicht zumal bei Sonnenbeleuchtung überraschende Farbenwirkungen besitzt. Kirsch- und weinrote Töne treten hinzu bei B. utilis Prattii, zumal in den breit abrollenden Bändern der braunroten Berindung junger Stämme, die durch starke quer verlaufende Rindenhöckerchen oder Lenticellen hell gestrichelt sind. Andere Birken wieder besitzen eine Rinde, die uns gar nicht birkenartig anmutet. So gemahnt B. lutea viel eher an einen Kirlchbaum und B. nigra an manche Eichen oder Eschen. Gerade die Betula-Arten bieten ein anschauliches Beilpiel für die 10 bezeichnenden Unterkhiede in der Berindung und Borkebildung der einzelnen Vertreter einer Gattung.

Andere Ganungen zeigen ähnliches. Die abschuppende Rinde unseres Bergahorns, Acer pseudoplatanus, ist so verschieden von der längsrissigen Borke des Spitzahorns, A. platanoides. Fast korkig mutet die Berindung des Eschenahorns, A. Negundo, an, der bei uns nicht selten ist. An Kirsche oder Rhamnus erinnert A.argutum. Glattrindig ist A. nikoënse, und höchst auffällig ist die gewiß vielen bekannte helle Streifung bei  ${
m A.}$  pennsylvanicum, das ja auch  ${
m A.}$  striatum heißt. Hier i ${
m ft}$ die Rinde fast schlangenhautartig in ihrer Glätte und ihren etwas schillernden Farbentönen. Ähnliche Streifungen weist das japanische A. rufinerve auf, wogegen A. griseum aus Zentralchina ein dunkelbraunrotes, birkenartig abblätterndes Rindenkleid belitzt. Es gehört im Winter zu den auffallendsten Erscheinungen der Ahornfamilie. Fast hainbuchenartig ist der Fächerahorn, A. palmatum, und das in Kultur noch seltene A. caudatum var. ukurunduënse scheint eine sehr rauhe krause und kleinschuppige Borke zu entwickeln, soweit es an den von mir beobachteten jungen Stämmen zu erkennen war.

Es lassen sich im wesentlichen folgende Rindentypen unterscheiden. Zunächst die glatten, wie bei unserer Rotbuche und Hainbuche, deren 'ertreter vielleicht die amerikanische Rotbuche, Fagus ferruginea, ist. Wie oft haben ihre silbriggrau berindeten Stämme und Äste im Winter in den Parkanlagen und Waldungen Ostamerikas meinen Blick auf sich gezogen. Namentlich wenn sie die Sonne durchzittert und der Schnee blendende Reflexe zu ihnen emporwirft, entsteht ein Bild von großer Stimmungskraft. Manche amerikanischen Crataegus im Mittelwesten erzeugen ähnliche Wirkungen. Vielleicht noch blendender kann dieser Silberschimmer sein bei Fagus japonica, die ich jedoch nur in einzelnen noch ziemlich jungen Stücken kennen lernte. Glattrindig sind auch die Stämme von Styrax japonica, Sorbus alnifolia, Rhus verniciflua, Nemopanthes mucronata, Magnolia tripetala, glauca und Fraseri, Laburnum alpinum, Hamamelis japonica arborea, Gleditsia sinensis, Evodia Henryi, Dirca palustris, Cornus controversa, Chionanthus virginica, Celtis jessoënsis und Aesculus turbinata, um nur einige Beispiele herauszugreifen. Allerdings mag bei sehr alten Stücken dieser Arten eine ausgesprochene Borkebildung eintreten.

Die glatte Borke leitet über zur abblätternden, für die die orientalische Platane das bekannteste Beispiel ist. Platanenartig werden alte Stämme der Parrotia persica. Auch Pseudocydonia (Chaenomeles) chinensis zeigt ähnliches, wobei die Rinde unter der abgeblätterten Borke meist recht lebhaste gelbliche Töne besitzt. Am Fuße alter Stämme von Cer-



Acer rufinerve.

cis canadensis finden wir ebenfalls eine in feinen kleinen Stücken sich ablösende Borke.

Der nächste Typ ist der abrollende, der sich am deutlichsten bei Betula papyrifera ausprägt. Hier lösen sich breite papierartige Lagen ab, während dies bei B. davurica in kleineren gekräuselten Fetzen geschieht. Populus yunnanensis bildet ein Mittelding zwischen der Birke und der Platane, während Prunus nigra oder Sträucher wie Hypericum Dawa

sonianum, Clethra acuminata, Caragana Clethra spinosa, Actinidia arguta und auch Hydrangea petiolaris sich in der Borkebildung mehr dem abkräuselnden Birkentyp nähern oder eine fast zer-fasernde Borke entwickeln. Sehr stark reißt auf und löst sich ab die Borke mancher Hikorynüsse, wie Ca. rya glabra und vor allem laciniosa, ihr ist nicht unähnlich Juglans rupestris.

Wir kommen dann zu den Borken, die einen festen Panzer bilden und nur in der Art der Rippung, Streifung, Furchung und feinen Ziselierung sich unterscheiden. Ich habe dabei solche im Auge, wie die unserer Linden, Eichen oder Ulmen. Auch hier treten sehr bezeichnende



Physocarpus opulifolius.

Formen mit ganz wundervollen Modellierungen auf. Bei der Feldulme finden wir sehr oft an den Asten und selbst feineren Zweigen Korkestügelbildung, die eine ganz normale Erscheinung bei der amerikanischen Ulmus racemosa ist. Eine ausgesprochen korkige Borke hat außer der Korkeiche, die man in unseren Anlagen nicht oder nie in stärkeren Stücken beobachten kann, der Korkbaum, *Phessodendron amurense*, der jetzt bei uns nicht mehr so selten ist. Ferner siel mir eine solche

Lonicera Maackii podocarpa.



Bildung bei Ampelopsis cordata auf. Auch Liquidambar styraci= flua und Gymnocladus dioica bekleiden ihre Stämme mit einem dicken Panzer tief und wulftig gefurchter Borke, die so ganz anders ist als die schuppigen Kettenpanzer vieler Eichen und die mehr sehnige, muskulöse Struktur bei Ulmen oder Elchen. Diele Ul: menborke entwickelt auch Hemiptelea Davidi, ein Mitglied der gleichen Familie, und die Ulmen zeigen eine recht große Übereinstimmung im äußeren Ausbau der Borke. Bei Elchen ist sie oft ähnlich wie etwa bei Fraxinus americana, aber andere Arten lind ganz abweichend und erinnern eher an eine Schwarzkiefer oder Eiche, wie etwa F. co:

riacea und F. syriaca. Eigentümlich ist auch die Borke bei Elaeagnus angustisolia.

Elaeagnus angustifolia. Auch bei den Nadelhölzern lassen sich höchst verschiedene Ausbildungen der Borke be-obachten, obwohl hier die Stämme als solche meist wenig in Erscheinung treten und Sommer wie Winter von dem benadelten Geäst verdeckt werden. Bei Stämmen vom virginischen Wacholder ist dies allerdings nicht der Fall und hier ist die sich in lange Lappen oder Fetzen auflösende Borke zum Teil recht wirksam rötlich braun gefärbt. Auch bei unserer heimischen Kiefer wird ja ein jeder die braunrote Färbung der Borke gegen das obere Stammende kennen, das gleich lam aufglüht, wenn die linkende Sonne die Kiefernkronen durchstrahlt. Darin gleichen ihr, soviel ich weiß, nur zwei andere Kiefernarten. P. Massoniana und Pinus sinensis, welch letzter ich in Yunnan im westlichen China häufig begegnete und deren Anblick mir die märkische Landschaft ins Gedächtnis zurückrief. Eine recht eigen: artige Berindung entwickelt auch die logenannte Schlangenhautkiefer, Pinus Bungeana,

Descaisnea Fargesii.

aus Nordchina, deren Borke fast platanenartig abblättert. Die Bildungsart der Borke an den heranwachsenden Gehölzen zu verfolgen, ist nicht minder reizvoll. Beim Zürgelbaum, z. B. Celtis mississippiensis, bilden sich erst warzenartige Knoten, die allmählich ineinander versließen und schließlich die wulstige Altersborke erageben.

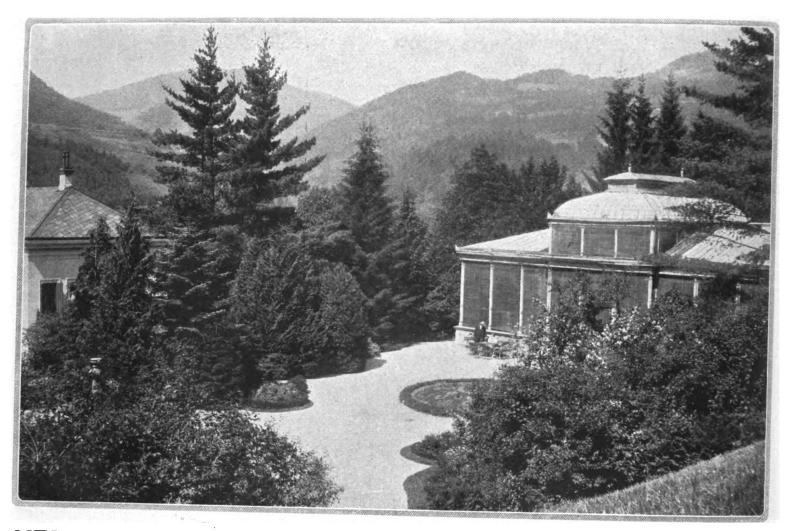
Die Rindenplastik der Sträucher ist fast noch gar nicht näher gekennzeichnet worden. Hier ist bei vielen die Art der Lenticellenbildung sehr bezeichnend, die wenigstens in einem gewillen Altersstadium markant hervortreten. Besonders fiel mir das auf bei Stachyurus praecox, Diervilla japonica, Amorpha fruticosa und Benzoin aestivale, wo überall die hellen warzenartigen Rindenhöckerchen eine deutliche, oft masernartige Tüpfelung abgeben. Lonicera Maackii podocarpa zeigt eine auffällige helle Längsstreifung und die seltene Descaisnea Fargesii fällt durch die hellen runden Triebe auf.

Der so verschiedene Charakter der Vitis- und Clematis-Arten ist vielen Lesern wohlbekannt.

Phessodendron ansurense,







# HERBERT GRAF SCHAFFGOTSCH / OTTO FORSTER

B es wohl allen so geht, daß sie, wenn sie älter werden, so gern in Erinnerungen leben und mehr denn früher vergangener Zeiten und Menschen, die ihnen einst nahe standen, gedenken? Ich ver= liere mich immer häusiger an die Vergangenheit, zumal in der so un= erfreulichen Jetztzeit, in der so ziemlich alles auf den Kopf gestellt oder vernichtet wird, was man von Jugend auf geliebt und geschätzt hat. Wenn ich an einem heiteren Frühlingstag in meinem Alpinum zwischen meinen blühenden Pflanzenlieblingen arbeite, oder im Herbste die Farben= pracht der japanischen Ahorn bewundere, so steigt ein Bild vor meinem geistigen Auge auf, das Bild eines wirklichen Pflanzenliebhabers und Pflegers, meines väterlichen Freundes Otto Fosster. War er es doch, dem ich zum Großteil die Liebe zum Gto Fossteil die Liebe zum Gto.

dem ich zum Großteil die Liebe zum Garten, das Verständnis fürs Pflanzenleben danke. Es drängt mich, seiner in ein paar Zeilen besonders an dieser Stelle zu gedenken. War er doch wie kaum einer ein hingebender Freund des Gartens und seiner Schönheit. Seinesgleichen brauchen wir. Es mag viele geben, die ihm gleichen. Wir kennen sie nicht, sie leben still ihrer Gartenliebe. Aber sie verschenen es, daß man die Erinnerung an sie weckt und andere anspornt, ihnen nachzueisfern. Vielleicht regen diese kurzen Worte dazu an.

Otto Forster war mein Gutsnachbar am Lehenshof bei Scheibbs in Nieder-Osterreich. Er kauste den Hof im Jahre 1880 von einem Bestzer, der ihn aus einem Bauerngut in eines der damals schönsten Gartenetablissements umgestaltet hatte. Kein Würdigerer hätte es übernehmen können als der alte Herr, der die letzten Jahrzehnte seines Lebens der Pflanze und dem Garten geweiht hatte. Er kam aus Augsburg, wo er im Jahre 1821 geboren war, in mein heimatliches Tal. Mit ihm kamen zwei Eisenbahnzüge voll Pflanzen, vornehmlich

Azaleen, Rhododendren, Kamelien, Orchideen, mit denen er die vorhandenen großen Glashäuser füllte und die er auch im Parke ausfetzte.

Er war der erste, der die prächtigen Formen von Acer palmatum und japonicum in meine Heimat brachte. Wie ost führte er mich, wenn ich zu ihm kam, vor seine japanischen Ahorn und wies mich hin auf ihren Farbenreichtum und die Mannigfaltigkeit ihrer Laubsormen. Mit welcher Sorgfalt betreute er seine Pfleglinge, mit welcher Liebe sprach er von ihnen, auch in mir das größte Interesse für sie weckend. Wie viel verschanke ich diesen Plauderstunden mit ihm über seine Schätze.

Er war nahezu den ganzen Tag in seinem Garten tätig. Er pflegte und beobachtete seine Zöglinge nicht nur. Er übte sich auch im Schaffen neuer Formen. Über vierzig Kreuzungen führte er mit glücklicher Hand allein unter Azaleen und Rhododendren aus. Noch heute ist Azalea Hexe eine geschätzte Handelssorte. Auch nach meiner verstorbenen Frau und mir hat er hübsche Sorten benannt, von denen ich ein paar Stücke noch pietätvoll pflege.

In seinem Parke pflanzte er fast alle damals – in den achtziger Jahren – im Handel befind-liche Koniferen aus. Ein schönes Exemplar von Picea ajanensis war sein ganz besonderer Liebling.

Nicht weniger waren ihm als gewiegtem Kenner der alpinen Flora die Alpenpflanzen ans
Herz gewachsen. Sein Alpengarten erfreute
sich seiner eifrigsten Pflege. Eine Sammlung
alpiner Primeln zählte zu seinen kostbarsten
Schätzen. Mit großem Vergnügen zeigte er
davon stets die nach ihm benanntePrimula
Forsteri, welche der damalige Obergärtner Joh.
Obrist des Botanischen Gartens in Innsbruck
im Jahre 1878 am Padaster Joch in Tirol auffand. Sie ist ein Bastard von Primula supermi-



Daphne Blagayana

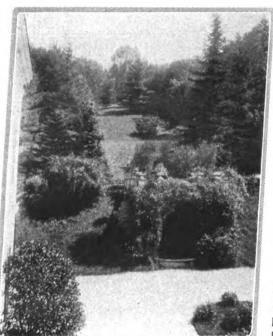
nima und hirsuta und wurde von Gartenin= Spektor Stein in Innsbruck nach Forlier benannt. Ihm widmete jener auch die Kreuzung zwischen Saxi= fraga caesia und mutata, die Forster noch in Augsburg künstlich erzeugt hatte, und zwar im Sommer des Jahres 1875. Im Herbli des gleichen Jahres fand nun Obrist denselben Bastard am natürlichen Standort zwischen den Stamm= eltern. Er stimmte mit den durch künstliche Befruchtung erzeug= ten Stücken genau überein. Obrist dann durch acht Jahre Obergärtner am Lehenhof.

Gar manche Einzelheiten aus Forsters Park und Alpinum sind mir noch deutlich in Erinnerung geblieben. So eine weit verzweigte Pflanze von Daphne Blagayana, ein wahrer Edelstein des Alpinum. Dann eine große Anliedlung der nicht ganz leicht zu kultivierenden Gentiana lutea, die lich durch Selbstaus= saat reichlich vermehrte. Ferner eine weiße Alpenwaldrebe, Atragene alpina, die lich hoch hinauf in den Wipfel einer Abies Pinsapo geschlungen hatte. Leider sind all diese Schätze mitsamt der alpinen Anlage heute nicht mehr vorhanden.

Im Winter, wenn es in der Gärtnerei nicht mehr viel zu tun gab, beschäftigte sich Forster mit Malerei. Er kopierte mit Vorliebe Gebirgslandschaften nach guten Meistern, malte aber auch Landschaften aus den kalifornischen Bergen und aus dem Himalaya. So entstanden, seiner eigenen lebhaften Phantasie entspringend, Bilder, auf denen ganze Bergwälder von Blaufichten, Picea pungens, oder Gebirgs. hänge mit farbenprächtigen Himalaya-Rho-

dodendren prangten. Auch sein Palmenhaus war mit ähnlichen Sze= nerien al fresco ausgestattet. Es war dies ein richtiger Wintergarten mit Rasenplätzen, auf denen Prachtstücke von Azaleen und Kamelien ausgeletzt waren. Wenngleich es nicht in un= mittelbarer Verbindung mit dem Wohn= haufe stand, pflegte man doch dort nach den gemütlichen Früh= stücken, an denen ich oft teilnahm, den Schwarzen zu reichen. Bei solchen Gelegen# heiten hatte der alte Herr stets galanter= weile für die anwelen. den Damengeschmack=





volle Blumenarrangements ausgedacht. Er porträtierte auch gern seine Lieblinge aus dem Alpinum. In meinem Arbeitszimmer hängen einige solche Bildchen, die ich aus dem Nachlaß bekam. Oft und gern weilt mein Blick auf ihnen, mich dünkt, man lieht den schlich= ten Darstellungen an, wie lehr ihm diele Pflanzen ans Herz gewachsen waren. Otto Forster war auch ein weidgerechter Jäger und Mitbelitzer einer Jagd im Allgäu, von der er zwar nicht viele aber kapitale Tro-

phäen heimbrachte. Auch sonst zog es ihn in die Berge. Wiederholt beluchte er Madonna di Campiglio und später, als die böse Gicht ihn immer mehr plagte, auch Bad Gastein. Stets kam er heim mit neuen Alpenpflanzen für leinen Garten.

Nicht selten benützte er solche Alpinen auch als Tauschmittel für Handelsgärtnereien und botanische Gärten, mit denen er in Verbindung stand. So hat er aus England seltene Orchideen gegen Sendungen von Helleborus niger eingetauscht, dieser in meiner Heimat so häufigen Schneerose.

Am 10. September 1900 wurde Otto Forster in die Hofgärtnerei des heiligen Petrus abberufen. Er starb an den Folgen der Gicht, die den trotz seines hohen Alters so rüstigen Mann in seinem letzten Lebensjahre mit aller Macht gepackt hatte.

Mit ihm schied ein echter liebevoller Pflanzen= freund von uns. Ich gedenke seiner stets in rreuer Verehrung, aber auch voller Dankbarkeit. Vor allem dafür, daß er in mir das liebevolle Verständnis für die Pflanzenwelt

> und Gartenkultur ge= weckt hat, die heute meine genußreichste Betätigung bildet. Der eigenartige Reiz vieler Pflanzen hat lich für mich mit der Erinne= rung an Otto Forster untrennbar verbunden. Er hat mich gelehrt, daß die Pflanzen keine wesenlosen Geschöpfe sind, daß sie im Garten treue Freunde des Menschen werden können, die ihm hel= fen, wenigstens für Stunden des Alltags Sorgen zu vergessen, die sein Dasein ver= schönen und erhellen.



Im Wintergarten

# Das Karnevalsbeet

Aus einem Brief. »Wir haben als einzig noch bepflanzbare Plätze im Garten eine schattige Stelle unter einer alten Kastanie, die wir gern mit den allerfrühelten Blütengewächlen des Vorfrühlings beletzen möchten. Unser Gärtner sagt, daß dort nichts wachsen würde. Dabei ist aber der Platz nicht eigentlich dumpfig. Auch hinter der Kastanie, wo ein Bretterzaun mit allerhand schlechten Sträuchern verdeckt werden sollte, bietet sich ein sehr schlechter Anblick, von der Straße wie im Garten selbst, während sonst mein Garten sehr gut gepflegt ist, nur diese Ecke ist etwas stiefmütterlich behandelt. Was können Sie mir raten, auch diese Plätze etwas zu verschönern?«

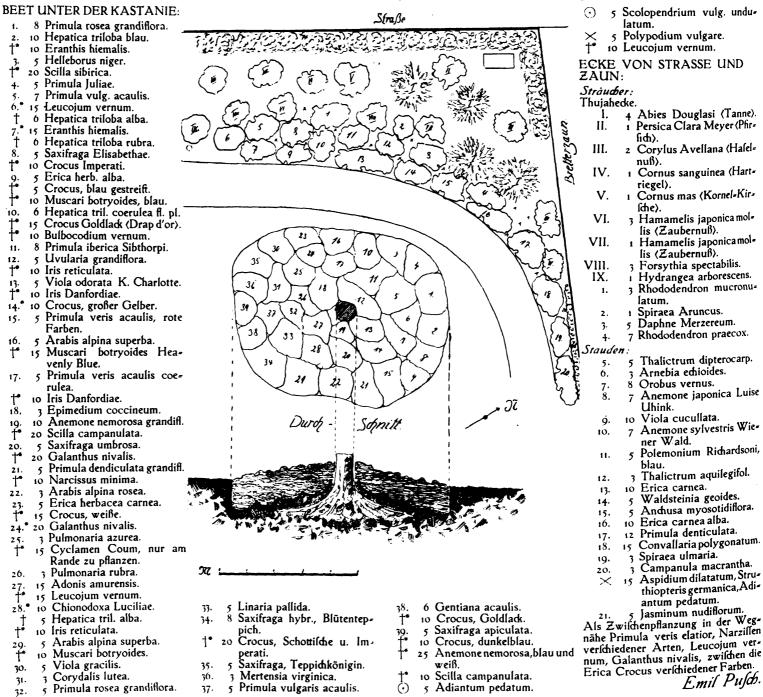
Antwort: » Daß unter der Kastanie nichts recht gedeiht, wird daran liegen, daß der Wurzelfilz von dem Baume das Erdreich zu stark durchwurzelt hat und so alle Nahrung für die Gewächse wegnimmt. Um die weitere Durchwurzelung aufzuhalten und den Platz so zu gestalten, daß Pflanzen dort gedeihen können, rate ich Ihnen folgendes: In der Größe der ganzen Baumscheibe wird der Boden bis zu einer Tiefe von 25 bis 30 cm abgegraben, natürlich ohne Beschädigung der Wurzeln. Der Boden wird wellenartig geformt und geglättet, wie die Skizze zeigt. Darauf wird eine Betonschicht, 7 Teile Sand, 1 Teil Zement, 5 cm stark aufgestampst. In den wellenartigen Vertiefungen sind Löcher bis zu 8 cm Durchmesser einzulassen, so daß das zuviel vorhandene Wasser der Kastanie zugute kommt. Die Löcher sind aber auch notwendig für die Luftzirkulation,

37.

deren der Baum bedarf. Um den Baumstamm herum ist dabei ein 10 cm breiter Ring freizulassen. Die Arbeit ist durchaus nicht zu kostspielig, da nur 2 Sack Zement und 11/2 cbm Sand gebraucht werden. Nach dieser Vorbereitung wird guter Boden aufgefüllt, so daß die Erde unter dem Baum etwas höher liegt als das Nebenland. Sind Steine vorhanden, können auch einige Steine aufgelegt werden, um dem Beete selbst die Feuchtigkeit besser zu erhalten. Die in dem Plan aufgeführten Pflanzen sind meist ausgesprochene Vorfrühlings- und Frühlingsstauden, deren Vegetation mit der zunehmenden Belaubung der Kastanie zurückgeht. An der Stelle, wo noch einige Sonnenstrahlen durchdringen, sind einige weitergrünende Pflanzen vorgesehen. Die Ecke hinter der Kastanie passt sich der Vorfrühlings- und Frühlingscharakter völlig an. Um sie im Sommer nicht kahl wirken zu lassen, könnte man hier noch verschiedene Zwiebelgewächse einfügen, wie Lilium umbellatum, croceum Hansoni, für den Spätsommer Lilium tigrinum grandissorum und Fortunei splen= dens, Lilium lancifolium magnificum. Die Lilien werden 20 cm tief gepflanzt und können ungestört zwischen den Frühlingsstauden herauswachlen. Die ganze Pflanzung selbst erfordert sehr wenig Pflege. Freihalten von Unkraut und etwas Bewässerung bei größerer Dürre ist das einzige, sie kann 8 Jahre ohne Umpflanzung bleiben.«

Die Pflanzung ist ausgeführt, im zweiten Jahre wirkte sie schon befriedigend.

In der Liste sind die † bezeichneten mit den darüber stehenden zusammen= gepflanzt, während durch \* Zwiebelgewächse bezeichnet sind.



# AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

Mendelismus

*und Löfung:* rum ist dabei ein 100

us nicht zu kolilpi. Gaucht werden. Na

lo dali die Erde un

ind Steine vorhands

dem Beete felbit eführten Pflanze

sstauden, deren V:

anie zurückgeht. A

dringen, lind en

ter der Kaltaniepa

llig an. Um ke-

er noch verlidiet-

croceum Hanse

nd Fortunei sole

werden 20 cm:

ngslfauden hea.

renig Pflege Fra

Berer Dûme 😥

kte lie liber b

enden zulande

rium valg z

n vulgare.

ASSE UX

ara Mere

vellana ".

gund.

K- -

ernum.

et lind.

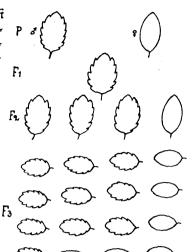
DIE Vererbungswillenschaft ist eine Errungenschaft des 20. Jahrhunderts. Männer wie Correns, Tichermak, De Vries, waren es, die im Jahre 1900 in geni= aler Forschungstätigkeit auf Grund eines sehr umfangreichen Materiales die Geletze der Vererbung neu erkannten und ausbauten. Denn der Augustinermönch Gregor Mendel hatte bereits im Jahre 1865 im Kloster= garten zu Brünn seine grundlegenden Versuche an Fa Pflanzenhybriden gemacht, seinen zahlenmäßigen Resultaten auch schon damals die richtige Deutung gegeben, aber wir werden sehen, welcher Tragik er zum Opfer fiel, wodurch es geschehen konnte, daß seine Erfahrungen solange in Vergessenheit gerieten. Heute steht auf Mendelschem Fundament ein Gebäude von neuen Gesetzen und Schlußfolgerungen, zum Teil überragt von weitreichenden Hypothesen. Noch weit davon entfernt, etwas in sich Geschlossenes, Ganzes, darzustellen - dafür ist die Wissenschaft zu jung - ist die theoretische Erkenntnis inzwischen stark gewachsen, so

daß sie im Verein mit der Praxis dem Züchter ein zielbewußtes Arbeiten in weitgehendem Maße erlaubt.

Um die Mendelschen Geletze klar und einfach darzulegen, greisen wir zu dem klassischen Beispiel, das Mendel zu seiner Entdeckung benutzte: Mirabilis Jalappa, die Wunderblume, zurück. Kreuzt man eine samenechte, weißblühende Sorte mit einer ebensolchen roten, d. h. zwei Individuen zweier Sorten, die sich nur in einem Merkmal, nämlich der Blütenfarbe unterscheiden, so erzielt man aus dem erhaltenen Sameneinen Bastard, dessen Blütenfarbe etwa in der Mitte zwischen den Elternsieht, der rosa blüht. Bringt man nun durch Selbstbefruchtung diesen Bastard zur Samenerzeugung, so erhält man in merkwürdig regelmäßiger Gesetzmäßigkeit — sofern man nur genügend Bastardsamen aussät — 25% Individuen, die den einen (weiß) 25%, die den anderen Auszgangsindividuen (rot) gleichen und 50%, die dem Bastard (rosa) gleichen. Sind die Ausgangspstanzen die Eltern, P. (Parentes), so haben wir im Bastard die erste Filiargeneration (F. 1), der sich F. 2, F. 3 usw. anzschließen.

In dem bisher Gelagten stecken bereits zwei Mendelsche Geletze, nämlich: 1. Das Gesetz der Isotypie (Gleichgestalt). Kreuzt man zwei rassenreine, d. h. samenecht fallende Elternindividuen, so hat der daraus sich ergebende Bastard stets ein ganz bestimmtes Aussehen. 2. Das Spaltungsgesetz (Geletz des Mendelns). Ein wie im ersten Geletz beschriebener Bastard hat bei Selbstbefruchtung eine Nachkommenschaft (F. 2), die sich aus dreierlei Formen zusammensetzt a) 25% wie der Vater, b) 25% wie die Mutter des Bastardes und c) 50% wie der Bastard. Diesen Vorgang nennt man auch Aufspalten oder Mendeln. Die durch Selbsibefruchtung jedes F. 2 Individuums erzogene Generation F. 3 beweist, daß a und brassenrein oder samenecht weiter vererben, daß c dagegen wieder aufspaltet und zwar im Verhältnis von 25:25:50 ulw. Geletzt den Fall also, man würde die Nachkommenschaft des F. 1 Bastardes gesund und vollzählig von Generation zu Generation fortzüchten - jedem Individuum eine gleichgroße Durchschnittszahl Samen zugelagt - so würden allmählich die samenechten, den P.-Individuen gleichenden Formen überwiegen zu Ungunsten der immer mehr prozentual zurücktretenden mendelnden Formen. Haben wir in F. 2 das Verhältnis 25% rot, 50% rofa und 25% weiß, so haben wir in F. 3 100% rot - 25% rot, 50% rola, 25% weiß - und 100% weiß oder 41,7 % rot, 16,6% rola und 41,7% weiß ulw.

In dem Mirabilis-Beispiel stand der Bastard etwa in der Mitte der beiden Eltern bezüglich der Farbe, man sagt: er zeigt intermediäre Vererbung. Dieser gegenüber gibt es nun noch eine zweite Art der Vererbung, die nicht minder häusig vorkommt, die sogenannte Prävalenz oder Dominanz. Ein Beispiel bringt auch hier am schnellsten Klarheit. Die Brennesselle, Urtica Dodartii, hat glattrandige Blätter, U. pilulisera aber hat gezähnte Blätter, der Bastard zwischen beiden rasserienen Arten — wobei es wieder einerlei ist, welche Art als Lieserant der männlichen Keimzellen sungiert, das heißt bei reziproker Kreuzung — zeigt gezähnte Blätter. Er gleicht äußerlich ganz dem einen Elter, ist aber innerlich, genetisch, von ihm verschieden. F. 2 liesert hierzu das Kriterium, denn die zweite Filiargeneration setzt sich zusammen aus 25% glattrandigen und 75% gezähntrandigen Individuen. Diese 75% sind aber nicht ein-



heitlich, nur ein Drittel hiervon fällt echt, das heißt hat ausschließlich gezähnten Blattrand. Die anderen zwei Drittel mendeln, wie es der Bastard F. 1 tat. Im Schema haben wir das nebenstehende Bild.

Resiemsuren wir also. In F. 1 dominiert die Anlage des gezähnten Blattrandes über die des glatten. Diese letzte ist rezessiv und kommt erst beim Aufspalten in F. 2 wieder zutage. Man erkennt ohne weiteres, intermediäre und dominierende Vererbung sind nur Einzelfälle ein und desselben Gesetzes.

Das dritte Mendelsche Gesetz bezieht sich auf Fälle, in denen sich die Eltern in mehr als einem Merkmalspaar unterscheiden, wie sie dem Praktiker in der Regel
entgegentreten. Nehmen wir z. B. den Mais, Zea
Mays. Da sich in diesem Falle die differenzierenden
Unterschiede auf die Früchte beziehen, so ist zu bemerken, daß die unter F. 1 zusammenzufassenden Körner bereits am Kolben des Elterindividuums auftreten.
Auch in diesem Beispiel ist die Samenechtheit der Elter-

individuen Voraussetzurg. Zea Mays alba hat weiße Körner, deren Reservestoff Stärke ist, die beim Austrocknen nicht schrumpst. Die Oberstäche der Körner - das zweite Merkmal - ist also glatt. Zea Mays coeruleodulcis hat blaue Körner, die als Refervestoff wasserreiches Dextrin (ein Abbauprodukt der Stärke) enthalten. Beim Trocknen schrumpst der dextrinöle Inhalt, die Oberfläche wird dadurch runzlig. Wir haben also beim weißen Mais die Merkmale weiß und glatt und beim blauen Mais blau und runzlig. Das Kreuzungsprodukt beider ist nun blau und glatt, weil Stärkegehalt und blaue Farbe hier dominierende Eigenschaften sind. Daß sie aber in dem F. 1 Bastard etwas Rezessives verdecken, beweist wiederum F. 2, die durch Selbstbefruchtung des Bastardes erzogene Folgegeneration, welche sich aus Pflanzen mit viererlei Körnern zusammenletzt: 1. weiß glatt, 2. blau runzlig (gleich den Eltern), 3. weiß runzlig und 4. blau glatt. Und zwar bezüglich der Farbe im Verhältnis 3 blau: 1 weiß, und bezüglich der Oberfläche 3 glatt: 1 runzlig. Nehmen wir nun an, daß jede Anlage für Farbe gleich oft und gleich gern mit jeder Anlage für Oberfläche sich vereinigt, also zu keiner Kombination irgendeine besondere Neigung oder Abneigung herrscht, so haben wir unter 16 möglichen Kombinationen zu erwarten 9 blau glatte, 3 blau runzlige, 3 weiß glatte Körner und 1 weiß runzliges Korn. Theoretisch wären unter 1000 F. 2 Individuen zu fordern 562,5 blau glatte, 187,5 blau runzlige, 187,5 weiß glatte und 62,5 weiß runzlige. Ein praktischer Verluch hat verglichen damit folgendes Ergebnis gehabt: 565 blau glatte, 191 blau runzlige, 176 weiß glatte und 68 weiß runzlige. Man erkennt die glänzende Übereinstimmung und die Richtigkeit der Annahme der unbeeinträchtigten Anlagenkombination.

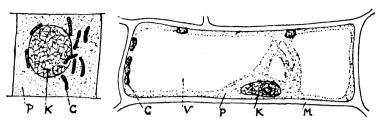
Das dritte Mendelsche Gesetz lautet also: Unterscheiden sich zwei rassenreine Elterindividuen in mehreren Merkmalspaaren, so mendeln diese unabhängig voneinander nach dem Spaltungsgesetz.

Bevor wir die theoretische Berechnung der genetischen Beschaffenheit der F. 2 Individuen im zusetzt angeführten Beispiel — denn in bezug auf die erbliche Konstitution gibt es mehr als viererlei Formen — anstellen, ist es zweckmäßig, zunächst die Frage zu beantworten, was wissen wir von dem Geschehen einer Zellteilung, wie können wir uns erklären, daß jede Körperzelle eines Organismus über die Gesamtheit der ihr von den Eltern überkommenen Anlagen verfügt und endlich, wie sehen die Geschlechtszellen aus, deren Vereinigung das Anfangsstadium einer neuen Generation bedeutet.

Bis zu einer vor wenigen Jahrzehnten noch ungeahnten Feinheit klärt uns das Mikroskop über die morphologischen Vorgänge bei der Zelleteilung auf. Diese einerseits sowie die der Vereinigung der Geschlechtszellen andererseits liesern uns nahezu absolut bindende Argumente dafür, den Sitz der Vererbungssubstanz in einen ganz bestimmten Teil der Zelle, den Zellkern, zu verlegen.

Der Baustein einer jeden Pflanze, den sie zum Aufbau ihrer Organe in oft phantastischen Konstruktionen verwendet — Analogien der profanen Technik können nur beleidigen — den sie in unzähligen Variationen den verschiedensten Zwecken (mechanische Festigung, Assimilation, Stoffleitung, Fortpslanzung), morphologischen wie physiologischen, dienssbar macht, ist die Zelle. Eingehüllt in eine starre Zellulosehaut (Membran, M) besindet sich die eigentlich lebende Substanz, das Protos

plasma (P), ein vorwiegend eiweißhaltiger Schleim, der junge teilungs= fähige Zellen (links) ganz ausfüllt, in ausgewachsenen Zellen (rechts) tapetenartig der Wand anliegt und dann in lich wiederum einen oder mehrere Hohlräume (Vakuolen, V) einschließt, die mit wässerigem Zell= saft gefüllt sind. Ferner finden sich eingestreut im Plasma die sogenannten Farbstoffträger (Chromatophoren, C) — der Name erklärt ihre Funktion — und der Zellkern (K), der hier unser Hauptaugenmerk in Anspruch nehmen soll.



Das Nachfolgende soll zeigen, inwiefern wir berechtigt sind, ihn als den eigentlichen Träger der Vererbungsmasse (des Idioplasma) zu betrachten. Zu Nägelis Zeiten 1884 schrieb man diese Aufgabe noch dem Plasma überhaupt zu.

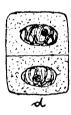
Wenn sich eine Zelle (a) zur Teilung anschickt, so zieht sich das seine, chromatinhaltige Gerüstwerk des Zellkerns zusammen und sondert sich in zweiter Phase in eine bestimmte für jede Pflanzenart charakteristische Anzahl von Abschnitten, die sogenannten Chromosomen (b). Während sich die Chromosomen nun bald nach ihrer Entstehung jedes für sich der Länge nach in zwei Hässen (Tochterchromosomen) spalten, segen sich von außen her Plasmafäden an die Kernwandung an und bilden ein spindelförmiges Gebilde mit zwei Polen (c). Diesen wandern nun, nachdem die Kernwand ausgelöst ist, die Tochterchromosomen zu — vermöge welcher inneren oder äußeren Kräste, ist noch Problem — und zwar jedes Tochterchromosomenpaar trennt sich, die eine Hälste wendet sich dem einen Pol, die andere Hälste dem andern Pol zu. Hier sindet erneut Verdichtung statt, es entstehen die beiden Tochterkerne (d). Die Bildung einer neuen Zellwand in der Äquatorialebene der Spindel beendigt endlich den Vorgang der Kernteilung (Karyokinese).



(Ein zweiter Artikel folgt.)







Hermann Goos.

Durch diesen komplizierten Teilungsmechanismus ist erreicht, daß die Masse des Kernes, bzw. der Chromosomen zu genau gleichen Mengen und gleicher Anzahl auf die Tochterzellen verteilt wird. Dieser Umstand, den uns die Beobachtung einwandfrei lehrt, berechtigt zu der oben angedeuteten Annahme, daß im Zellkern die erblichen Anlagen schlummern, gebunden an die nur im Teilungsstadium sichtbaren Chro molomen. Somit wird uns auch die heutige Vorstellung vom Vererbungsvermögen einer Zelle überhaupt ohne weiteres klar. Diese Theorie sagt: jede Zelle des Organismus verfügt über die Gesamtheit der erblichen Anlagen. Wenn nun z. B. in einer Zelle des Blattstieles die Anlagen zur Wurzelbildung nicht zum Ausdruck kommen, so liegt das nicht etwa daran, daß diese Anlagen nicht vorhanden wären, sondern Wechselwirkungen (Korrelationen) innerhalb des Organismus, von Organ zu Organ, verhindern ihre Entfaltung. Erst wenn wir die kor= relative Einwirkung des Stengels aufheben durch Abschneiden des Blattes an der Basis des Blattstieles, sind die Blattstielzellen imstande, Wurzeln zu bilden.

# Die Becherkelchprimel als Zimmerpflanze und Schninblume

GEORG ARENDS brachte vor einigen dreißig Jahren die unscheinbar blühende Becherkelchprimel, *Primula obconica*, in die deutsche Gartenkultur. Was er seitdem aus dieser Pflanze machen konnte, wird er selbst vor dreißig Jahren auch nicht im entserntesten geahnt haben. Betrachten wir allein das Farbenspiel: Aus der blaßlisaen, wiesenschaumkrautblütenfarbigen Primel lind Züchtungen hervorgegangen, deren bloßer Name den Farbenton festhält: eine Primula obconica grandistora alba (weiß), salmonea (sila), coerulea (blau), Apfelblüte (hellrosa), rosea (rosa), salmonea (lachs), Feuerkönigin (feuerrot), kermesina (karmin), purpurascens (purpur), oculata (geaugt), ganz abgesehen noch von der Größe und Formschönheit der einzelnen Blüten und Blütendolden, dem Wuchs der Sorten und den zahlreichen weiteren durch Einkreuzung mit Primula megaseaefolia hervorgegangenen, in der Frühjahrsblüte besonders riefenblütigen« Primula obconica gigantea-Züchtungen.

Es ist sehr schade, daß der Gärtner von heute in der Einschränkung der Sorten so weit geht, möglichst nur eine einzige Sorte zu ziehen. Mag manche Sorte des großen Sortiments als Übergangssorte zu weiteren Vervollkommnungen heute an Wert eingebüßt haben, aus ihrer allzussarken Einschränkung entsteht eine Eintönigkeit, die Langeweise auf kommen lassen muß. Auch bei größter Einschränkung des Sortiments sollten wir neben einer Rosea mindestens noch Apfelblüte, Salmonea, Kermesina, Oculata in unseren Kulturen anziehen, wie man vom Alpenveilchen auch überall die Farben Weiß, Weiß mit Auge, Rosa, Rot und Lachs, und nicht nur einen einzigen Farbenton, hält. Variatio delectat, in der Mannigsaltigkeit liegt Freude, daran sollten wir mehr denken.

Wenn man heute die rheinischen Gärtnereien durchwandert, wird man nicht eine finden, in der die Obconica-Primel nicht gezogen wird: die Becherkelch-Primel hat sich nicht nur zu einer der beliebtesten Zimmer-pflanzen entwickelt, sondern sie ist die Zimmerblütenpflanze geworden. In andern Gegenden Deutschlands und auf dem ganzen Erdball, soweit die gemäßigte Zone in Betracht kommt, bereitet sich der gleiche Ent-wicklungsgang vor.

Man hat offenbar die Furcht vor der Becherkelch= oder Obconica= Primel verloren. Sehr sensible Naturen bekommen bei Berührung der feinen Haare auf der Blätterunterleite und an den Blatt- und Blütenstielen einen Ausschlag auf den betroffenen Körperteilen. Die meisten Menschen sind aber vollkommen unempfindlich dafür oder stumpfen allmählich gegen das »Primelgift« ab, ähnlich wie der Bienenzüchter mit der Zeit vom Stich der Biene auch nicht mehr berührt wird. Waschungen der betroffenen Stellen mit Waller, in dem etwas doppeltkohlenlaures Natron aufgelöst ist, sollen überdies jeder Entzündung vorbeugen. Das, was mich die Becherkelch-Primel als Zimmerpflanze besonders schätzen heißt, ist ihre außerordentliche Blühwilligkeit: sie blüht eigentlich das ganze Jahr ohne Unterbrechung, wenn man nur ein wenig nachhilft, ihr die Kraft zum Blühen zu erhalten. In erster Linie will sie reichlich Walser haben. Fehlt es ihr daran, so trocknen leicht die Blütchen schon in der Knospenlage ein und entwickeln sich nur kümmerlich. Gibt man einmal in der Woche dem Wasser »Nährsalz« zu, 1 bis 2 g auf i I Wasser, so nehmen die Blütenstiele und Blüten an Kraft zu, letztere auch im Farbenton. Man kann das Nährsalz auch auf den Blumentopf ausstreuen, in Menge von etwa 10 g auf eine Pflanze, und diese Gabe in Zwischenräumen von einigen Monaten wiederholen. Auf diese Weise habe ich immer guten Erfolg gehabt, auch bei Zimmertannen (Araucaria).

Die Becherkelchprimel licht in der gärtnerischen Kultur eine schattige Anzucht und verträgt auch als ausgewachsene blühende Pflanze im Zimmer keinen zu sonnigen Standort und keine zu große Wärme. Am Südfenster leidet sie nahezu ebenso wie in der Nähe des pflanzenmordenden Heizkörpers der Zentralheizung. Die nach Osten oder auch Westen und selbst Norden gelegenen Fenster der Wohnung gewähren den besten Aufstellungsort für diese herrliche Blütenpslanze. Licht aber, wenn schließlich auch nur indirektes, verlangt sie unbedingt. Inmitten des Zimmers, weit weg vom Fenster aufgestellt, verblassen und ver= kümmern die nachrückenden Blüten sehr bald. Das über Winter ungeheizte Zimmer fagt ihr mehr zu als das täglich benutzte Wohnzimmer. Eine Eigenschaft der Becherkelchprimel ist vom Berufsgärtner bisher noch nicht genügend gewürdigt und deshalb dem Blumenfreunde auch nicht zu Gelicht geführt worden: ihre Eignung als Schnittblume. Man schneide die langstieligen Dolden frisch erblühter Blüten und ordne sie leicht zu einem rundlichen Strauß. Ins Wasser gestellt, im ungeheizten Zimmer nahe dem Fenster auf einem Tischchen untergebracht, halten lie sich wochenlang in ihrem Farbenton frisch. Es gibt außer den Orchideen, Anthurien, Zyklamen und andern Blüten, die aber ein Zusam= menlegen zu einem geschlossenen Strauß nicht erlauben, kaum ein zweites Blütengewächs der Gewächshausgärtnerei, das so erstaunlich lange halt= bar, form= und farbenschön, lebensfreudeerweckend ist wie unsere Becher= kelchprimel.

Max Löbner.

# **GARTENRUNDSCHAU**

# Vom Werkstoff des Gartens

Regarden der

Anica grandifor Chellrola) 1082

Texina Gam

in noth von de (

indolden de-V

Creuzung mil.

bhite belonder

r Einich und

rre ou diele

solonie zu no iben aus ihre

i die Lane

ränkung do

h Aphelblook

nziehen 🚾 Weiß mir 🕸

Farbenter

de, daran e

1000 PM

reiter 355

mie geron.

Erdball on

m gʻrta En

er Obcenie

ichten:

and Blu

Die me

i.mpic

dia n

Witt

ا المالئ

beige

be:

HYPERICUM CALYCINUM ALS GRABPFLANZE. Wie off werde ich nach geeigneten ausdauernden Pflanzen zum Belatz von Gräbern gefragt, die sich unkrautrein geschlossen halten, doch auch im Sommer lich freundlich und verlöhnlich schmücken, während auf anderen Gräbern grelle Pelargonien, Begonien, Heliotropen und andere Ver= gänglichkeiten und Eintagsfliegen hell herüber leuchten! Immergrüne, Vinca minor und major, in früheren Zeiten falt die Beherrscherinnen aller Grabhügel, haben dann längst verblüht und leiden im Sonnenlicht stark; Efeu noch ausdauernder, wohl auch noch ernster, ist ja in reinen, großblätterigen Formen sehr beliebt, aber eben blüten- und freudenlos, doch soll ein liebes Grab nicht ganz der Freuden, der versöhnlichen Farben entbehren. In greller Sonne bleibt dann nur Sedum besonders in reinen rofahellen Farben. Dies aber verträgt keinen Schatten, ja selbst der Halbschatten läßt es schnell kümmern. Hoteia (Astilbe), die niedrige japanische Spiräe, Tiarella cordifolia, das reizende Papsitiarablümchen mit seinen zierlichen Traubenstöcken in Elfenbeinzartrosa, wären schon lehr viel schöner, aber die Florzeit ist sehr kurz, weil jeder Sproß gleichzeitig blüht, aber auch gleichzeitig verblüht und dann unbedingt weggeschnitten werden muß, weil ein Grab ja doch gepslegt sein soll. Die Hoteien leiden auch arg durch Dürre und rollen dann ihre Blätter durstig und krank zusammen. Tiarella dagegen hält sich nicht unkrautrein genug, sonst wäre es eben längst schon die Grabpstanze. Beide vertragen Halbschatten, das wäre also schon hübsch für fast alle Lagen.

Gerade am letzten Totensonntag bestürmte man mich um Rat. Da habe ich ein mir sehr liebgewonnenes Kräutlein empfohlen, das ich in Sonne, ja in praller Sonne, wie im Halbschatten bis Schatten für gut und ausdauernd gefunden habe, das aus den griechischen höheren Bergen stammende Hypericum calycinum. Es dauert bei mir sehr schön aus, im Gegensatz zu seinem nicht viel schöneren Brüderchen, dem Hypericum Moserianum. Mit diesem hat man eben keine guten Erfahrungen gemacht, man muß es im Herbst eindecken und wenn man es im Frühjahr noch wirklich lebend antrifft, so hat es doch meist alle seine Blätter verloren. Außerdem vergißt sich nur zu leicht eine Arbeit auf dem off entfernten Friedhof, noch dazu im rauhen Spätherbst. Der Großstädter kann auch nicht leicht zu etwas schützendem Laube kommen, das dann der nächste Boreas schon wieder davonbläst, er müßte sich also auch noch mit einigen Fichtenreisern beschweren, und auch diese kann er sich nur schwer beschaffen. Ein Grab muß auch im Winter freiliegen können und ein dauerhaftes Pflanzenkleid tragen. Hypericum calycinum hat ein dicklederiges, sehr dauerhaftes Blatt. Erst die Aprillonne läßt das durch den ganzen Winter tiefgrüne Blatt etwas eindorren, dann aber kommt auch sehr bald der neue reizend laubfroschgrüne Blattbesatz und im Juni-Juli beginnt der Flor, der bis in den Herbstfrost hinein ausdauert. Er ist nicht einheitlich über dem ganzen geschlossenen Beet, sondern fortwährend kommt eine Einzelblüte bald hier, bald da herauf. Diese Blüten aber sind wunderschön. Groß und offen in Eigelb liegen die Blumenblätter in fast künstlerisch freier Bewegung um einen kleinen, zwiebelförmigen polierten Kegel, und um ihn herum, ihn weit überragend, ist noch ein ganzes Feld von sehr langen seidigen Fäden, die oben ein braunrosa Hämmerchen tragen, das durch sein Schwergewicht die Päden wanken und schwanken läßt.

Ein richtiger Pompom, wie man ihn früher viel auf Damenhüten sah. Man kann ja vielleicht den Einwurf gelten lassen, daß das Gelb der Blüte doch wohl zu lustig für einen so ernsten Ort sei, aber dagegen muß man eben erwägen, daß niemals die ganze Fläche dicht blüht, sondern immer nur einzelne Sterne aus dem grünen Firmament herausleuchten. Die abgeblühten Stengel wirken auch nicht störend, wie bei vielen anderen Pflanzen, sie bilden geschlossene Köpfe, die fest gefaltet wie dicke Lederknöpfe wirken und erst im späten Herbst reif aufplatzen. Diese Pflanze wird nicht hoch, hält sich aber so dicht, daß fast kein Unkraut durch kann und das wenige kann ja wohl einmal gründlich durchgejätet werden, dann kommt es eben nicht wieder. Die Blätter stehen mit mathematischer Genauigkeit immer paarweise am Stengel und die obersten bilden neben den Knolpen oder Samenknöpfchen zwei weit ausladende Flügel, die mich immer an die gespreizten Fittiche auffliegender Vögel erinnern. Da nun alle Triebe gleich lang und gleichgestellt sind, kann man einen ganzen großen Flug von Tauben oder Möwen darin sehen, der auf und zu fliegt, in regelmäßigem Abstand vom andern Vogel. Ich fragte mich oft, ob ich nicht auch zu Christrosen, den durchaus harten

Helleborus niger, noch berechtigter zur Gräberbepflanzung zureden soll.

aber ich bin davon abgekommen, sie halten sich vermöge der lustigen Stellung ihrer Blätter nicht unkrautfrei genug und sind den ganzen Sommer über totgrün. Vielleicht könnten aber mit Glück einzelne Oasen davon auf dem Grabe aus den Hypericen hervorstehen, so an allen vier Ecken vielleicht, und das könnte ganz gut sein, weil diese gerade am Totensonntag blühen würden, und zwar alle Jahre stärker und reicher.

Und noch jemand erfreut ein solches Grab, die Biene Maja, die Bonsels so reizend auf ihrem ersten Lebensfluge schildert, wird ihre späteren Auszflüge gern auf Friedhöse mit Hypericumgräbern lenken, den Lebenden zu Freude und Genuß. Dies Hypericum scheint sogar, wie übrigens alle seine Geschwister, der Zielpunkt von allerlei Insekten zu sein, es wird tagaus tagein und vielleicht erst recht des Nachts umgaukelt und umschwärmt, wird sich also selbst an den stillsten und einsamsten Stätten der Menschen nie vereinsamt fühlen.

DENDROLOGISCHES AUS SÜDTIROL. Bozen! Dies sonnige Wort läßt in der Seele des Pflanzenfreundes so manche Saite wider-klingen, die hier im Norden schweigt. Es ist die Pforte des Südens. Hier treten uns zum ersten Male in Freiheit Gehölze entgegen, die wir vorher kaum in kümmerlichen Gewächshausstücken gekannt haben. Hier beginnen wir zu ahnen, welch andere Gestaltungsmöglichkeiten es im Garten gibt, als wir Nordländer zu sehen gewohnt sind.

Die flüchtigen Sommerstunden, die ich vor Jahren — vor Jahrzehnten dünkt es mich jetzt nach dem Kriege — in Bozen genoß, als ich auf dendrologischen Studienwegen wandelte, rust mir das Schristichen eines eifrigen Gartenfreundes und Pflanzenkenners zurück, betitelt Führer durch die öffentlichen Parkanlagen und Promenaden in Bozen und Gries von Wilhelm Pfast (Wagnersche Universitätsbuchhandlung, Innsbruck 1912), das so recht geeignet ist, die Wißbegierde zu stillen, die jeden Gartenfreund packt, der in diese reiche Gegend kommt. Es ist in der Tat ein Führer, der uns in verständlicher Weise sachlich belehrt.

In einer anderen Mitteilung macht der Verfasser eine ganze Anzahl Gehölze namhast, die als Freilandpslanzen zu den größten Seltenheiten Mitteleuropas gehören. Ich habe mich in meiner Illustrierten Laubholzkunde, die mir heute schon so veraltet vorkommt, bemüht, alle in Mitteleuropa im Freien kultivierbaren Gehölze zu erwähnen. Doch wie mir Dr. Pfass Notiz zeigt, ließ ich dabei eine nicht geringe Anzahl aus, die im Bozener Klima zum Teil mt gutem Erfolg versucht worden sind.

Unter ihnen find folgende Typen, die uns in Deutschland selbst in den günstigsten Lagen der Bergstraße unbekannt sind. Von Palmen hat sich als fast vollkommen winterhart gezeigt Trachycarpus excelsa, Phoenix reclinata fordert nur geringen Winterschutz, wogegen Chamaerops humilis empfindlicher ist. Auch unsere Dracaene, Cordyline indivisa, ist fast ganz hart. Yucca plicata hält völlig aus, und Y. aloifolia an geschützten Stellen. Eine ganze Anzahl Aloë, wie arborescens, disticha, intermedia, prolifera, saponaria und variegata, kommen an geschützten Plätzen unter Winterschutz durch. Phormium tenax ist fast und Asparagus acutifolius ganz hart. Von Cinnamomum blüht daphnoides in Gries alljährlich und hat schon keimfähige Samen gebracht. Acacia dealbata und lophantha, die früher massenweise von der Riviera zu uns kamen, blühen an geschützten Stellen, frieren aber gelegentlich zurück. Selbst von der verwandten Poinciana oder Caesalpinia Gilliesii ist ein 10–12 m hoher Strauch vorhanden, der aber noch nicht geblüht hat. Die bekannte Kalthauspflanze Pittosporum Tobira und auch P. undulatum find gute Freilandgewächse. Ebenso Evonymus kewensis und fimbriata. Colletia serrata und Cissus antarctica haben lich jahrelang gehalten. Von Opuntien find nana und Ficus indica ganz hart und andere werden es bei rechter Behandlung auch fein. Myrtus commu= nis wetteifert mit dem Pittosporum und dem Fieberheilbaum. Eucalyptus globulus wie auch E. amygdalina werden gelegentlich bis 10 m hoch. Die bei uns in Kalthäusern hie und da gepflegten Trachelosper= mum jasminoides=Formen, sowie die ebenfalls mit dem Oleander ver= wandte Mandevillea suaveolens gedeihen gut und die letzte blüht falt alljährlich. Auch Tecoma capensis hat geblüht und noch manche andere Gehölze wären zu nennen, die zum Teil botanisch ganz unsicher sind. De Aufzählung möge aber zeigen, mit welch anderen Mitteln dort im Süden gearbeitet werden kann, um die Gärten lebendig zu gestalten.

C S

# Neues Wissen vom Pflanzenleben

DAS VERBLÜHEN DER BLÜTEN. Wer die Lebensvorgänge an den Blumen seines Gartens aufmerklam zu verfolgen pflegt, dem wird es schon oft aufgefallen sein, wie verschiedenartig sich viele Ge-wächse beim Verblühen verhalten. Beim Mohn oder der Rose fallen die Blumenblätter einzeln ab, ohne vorher zu welken. Bei den Schwert-lilien trocknen die Blüten langsam ein, bei Hemerocallis werden sie weich, »matschig«. Beim Lungenkraut sind die jungen Blüten rot und werden später blau, und so ließen sich noch viele Tatsachen aufzählen, für die uns meist eine verständliche Erklärung fehlt. Über die Vorgänge und Bedingungen des Verblühens gibt nun der bekannte Pflanzenphysiologe Hans Fitting einen sehr interessanten Überblick in der Zeitschrift »Die Naturwissenschaften.«

Beim Verblühen spielen sich mancherlei eigenartige Vorgänge ab, und die Pflanzen entledigen sich der Blütenteile, nachdem sie ihre Lebensaufgaben erfüllt haben, im allgemeinen auf zweierlei Art. Einmal werden die Blütenteile lebend abgestoßen, die Blüte entblättert sich. Dies geschieht, wie bei den Blättern, durch besondere Trennungsschichten, die am Grunde der Blütenteile im Gewebe vorhanden sind. Der Abstoßungsvorgang kann sich sehr schnell vollziehen, und zwar so lange die Blütenteile noch völlig lebensfrisch sind, wie etwa beim Mohn, der Birne, dem Apfel, der Rose, den Magnolien, oder die Blütenteile welsken vor der Abstoßung zunächst von den Spitzen her, womit eine Versfärbung Hand in Hand gehen kann, wie bei Tulpen, Lilien, Kaiserskronen und Löwenmaus.

kronen und Löwenmaul. Das andere Mal werden die Blütenteile überhaupt nicht oder nicht le= bend abgestoßen, sondern verfärben sich, welken, vertrocknen und bleiben so an der heranreifenden Frucht kürzer oder länger sitzen, so bei Maiblumen, Orchideen, Narzissen, Iris, Nelken und anderen. Die Ablösung der vertrockneten Blütenteile kann dabei ebenfalls auf verschiedene Weise erfolgen. Dort wo die Blütenteile nicht lebensfrisch abgestoßen werden, gehen oft recht interessante Veränderungen in ihnen vor, man beobachtet Absterbe-Erscheinungen. Diese bestehen teils in einer Farbänderung, wie beim oben erwähnten Lungenkraut oder auch bei La= thyrus vernus, bei denen die alternden Blüten blau werden, was durch Entsäuerung des Zellsaftes bedingt wird. Mit dem Welken der Blüten ist nicht selten ein Austritt des Zellsaftes aus den Zellen verbunden, die absterbenden Blütenteile werden »matsch«, wie bei dem Kürbis oder bei Hemerocallis. Man spricht manchmal davon, daß die heranwachsenden Früchte den Tod der Blüten bedingen, indem sie diese gleichsam auslaugen, dies ist aber unzutreffend. Manche Blüten schließen sich, ehe sie abblühen, mehr oder weniger, so Malven, viele Kakteen und Orchideen. Solche Schließ- oder Einrollungsbewegungen können sich unter Umständen in wenigen Stunden vollziehen, was teils durch beschleunigtes Wachstum einer Blütenseite, teils durch Verkürzung der konkav werdenden Seite bewirkt wird. Oft verblühen sie anders, wenn sie befruchtet oder unbefruchtet vergehen. So schließen sich bei der Orchidee Phalaenopsis violacea die nicht befruchteten Blüten, vergilben, welken und fallen ab, während die befruchteten sich nach anfänglichem Schließen und Welken allmählich stark grün färben, wieder prall werden, wachsen und bis zur Fruchtreife in diesem vergrünten Zustande erhalten bleiben. Wodurch werden nun diele Abblühvorgänge veranlaßt? Jede Art be= sitzt ihre absolute Blütendauer, doch ist die Lebensdauer der Blüten sehr verschieden, selbst in der selben Gattung. So sollen bei Hemero= callis fulva, um nur ein Beispiel aus den genannten hier herauszugreifen,

die Blüten nur vierzehn Stunden, bei H. flava jedoch sechs Tage sich halten. Die Blumen der Orchidee Odontoglossum Rossii sollen sogar achtzig Tage lang frisch bleiben. Bekannt ist die kurze Dauer mancher Kakteenblüten, wie bei der Königin der Nacht. In vielen Fällen dürfte die so verschiedene Blütendauer mit der Bestäubungswahrscheinlichkeit zusammenhängen. Bei anderen Gewächsen ist es aber wahrscheinlich, daß die Bedingungen dafür in den alternden Blütenteilen selbst zu suchen find. Für den Blumenfreund ist es wichtig, die Blütendauer bei den einzelnen Arten zu kennen, zumal bei ihrer Verwendung als Zimmerschmuck. Bei kühlem Wetter ist bekanntlich die spezifische Blütendauer länger als an heißen Tagen. Manche Blüten schließen sich, wenn befruchtet, sehr bald, auch wenn sie sonst längere Zeit frisch zu bleiben pflegen, so bei Phalaenopsis amabilis. Das gleiche kann eintreten, wenn man die Narben durch Einschnitte oder Stiche verwundet. Versuche haben auch gezeigt, daß plötzliche Erwärmung auf 33 bis 44 Grad ein oft sehr schnelles Vergehen der Blüte herbeiführen kann, während dies bei anderen ohne Einfluß ist. Bei gewissen Blüten sind chemische Einflüsse überraschend wirksam, wie Kohlensäure, Leuchtgas und andere. So blühen

Nelken in einer Luft, die Spuren von Leuchtgas enthält, sehr rasch ab. "Ziehen wir aus allen Erfahrungen über die Auslösung vorzeitigen Ab-blühens die praktischen Nutzanwendungen, so läßt sich sagen, daß wir uns um so länger der Blumen z. B. im Zimmer erfreuen können, je sorgsamer wir alle die Einslüsse von ihnen fernhalten, die sie vorzeitig abblühen machen, wie die Bestäubung, indem wir die sie vermittelnden Insekten (Bienen, Hummeln, Schmetterlinge) ausschließen, ferner Spuren von Leuchtgas, Tabaksrauch oder durch Atmung verbrauchte Luft, zu starke plötzliche Erwärmung in der Sonne und dergleichen.«

Bei gewissen Orchideen, wie Lycaste Skinneri, Zygopetalum Mackaii, hat die Bestäubung jedoch eine Verlängerung der Blütendauer zur Folge, die Blüten verfärben sich nicht, noch welken sie oder schließen sich. Bei Epidendrum ciliare gelang es dem Verfasser, »die bei Abschluß der spezissischen Blütendauer bereits im Vergilben besindlichen Griffel durch Bestäubung zu neuer Lebensbetätigung zu veranlassen, nämlich zu verschwellen und zu vergrünen, also ihre Lebensdauer ganz wesentlich zu verlängern.«

# Chronik

HENRY F. C. SANDER. Am 23. Dezember 1920 starb in Brügge in Belgien an den Folgen einer Operation ein Gärtner deutscher Abstammung, der sich wie kaum ein zweiter einen Weltruf erworben hat. Wem wäre der Name der Orchideenstrma Sander in St. Albans bei London unbekannt geblieben? Sind nicht viele Hunderte junger deutscher Gärtner nach England gezogen, um dort zu lernen? Der Seniorchef dieser Firma war H. F. C. Sander. Nach den Angaben im Nachruf in Gardeners' Chronicle traf Sanders 1867 bei der Firma James Carter & Co. mit Benedict Roezl zusammen, einem anderen Deutschen, der sich durch seine Tätigkeit für Sander als Sammler einen Namen gemacht hat. Die erfolgreichen Einführungen von Orchideen durch Roezl ermöglichten den Ausbau der großen Orchideengärtnereien in England und Belgien. Doch nicht nur Orchideen wurden hier gezüchtet, sondern Warmhauspflanzen überhaupt. Wir erinnern nur an Dracaena Sanderiana. In Belgien wurden auch große Mengen von Azaleen, Lorbeerbäumen, Begonien, Lilien und vor allem Palmen herangezogen. Die Zahl der Orchideen, die nach Sander benannt wurden und die er

züchtete, ist Legion. Eine der bekanntesten ist Vanda Sanderiana. Auch in Amerika hatte der unternehmende und geschäftlich so erfolgreiche Mann eine Gärtnerei begründet. Seine drei Söhne traten ins Geschäft ein und führen es weiter.

W. Watson, der bekannte Garteninspektor von Kew schreibt mit Recht in einer Nachschrift: \*Man kann wahrheitsgemäß von Sander sagen, daß kein Mann mehr für die mächtige Entwicklung hochklassiger Gärtnerei in Europa tat wie er. « C. S.

### Literatur

KLEINWOHNUNGSBAUTEN UND SIEDLUNGEN. In unserer von tiesster wirtschaftlicher Not erschütterten Zeit ist die Schaffung von Siedlungen mit billigen Kleinwohnungen und Gärten ein Problem, das überall gelöst werden muß. Neben den Anforderungen der Praxis spielt dabei das ästhetische Moment eine viel größere Rolle, als man bei der Gestaltung von Siedlungen oft zu glauben scheint. Jeder mit solchen Aufgaben Beschäftigte wird daher gern zu einem Buche greisen, wie es unter dem oben gegebenen Titel Georg Metzendorf bei Alexander Koch in Darmstadt im Verein mit verschiedenen Mitarbeitern herausgegeben hat. Es werden darin an der Hand prächtiger Bilder und klarer Pläne die Gartenstädte Margarethen-Höhe bei Essen und Hünenaubei Blankenstein an der Ruhr geschildert. Außerdem werden noch verschiedene Siedlungsprojekte und Einzelhäuser besprochen. Die Gartensfrage ist allerdings so gut wie nicht gestreist. Das Ganze aber bietet dem Leser eine lehrreiche Einführung in die Art und Weise, wie eine gute Siedlung ausgestaltet werden kann.

EIN GARTENHEIM. Unter dem Titel Mein Stadt= und Landhaus ist bei Alexander Koch in Darmstadt eine mit wundervollen schwarzen Bildern ausgestattete Schrift des kürzlich verstorbenen Baukünstlers Emanuel von Seids erschienen, in die sich jeder Gartenfreund und Gartengestalter mit Liebe vertiesen sollte. Spricht doch durch diese Blätter ein Künstler zu uns, der es wie nur wenige andere verstanden hat, ein Heim zu schaffen, in dem Haus und Garten aus einem Erleben heraus geboren wurden. Die Bilder sind Lieder ohne Worte. Sie erzählen uns anziehend von dem Gartenleben und bringen uns so recht zum Bewußtesein, wie selten wahre Gärten noch sind.

### Beiblatt zum Februarheft 1921 der Gartenschönheit

# Sammeimappe RAUHREIFTAG

enthält, sehr rald 🛓

lung vorzeitigen Ab

Bt lich lagen, daß r

erfreuen können

ten, die sie vorzen

die lie vermittelnde

ließen, ferner Spure

erbrauchte Luft :

Sopetalum Mada

endauer zur Folce

r lahließen lidi. Be

i Ablahluh der loc

then Griffel dur n, nămlich zu vo:

anz welentlid -

Starb in Brigg

ärtner deutde eltruf erworbe

r in St. Albalundene junc u lernen' De n Angabet :

er Firma James ren Deutide einen Name en durdi Rec en in Englas. ditet loode acaena Sa

en, Lorbe ioger. n und fi riana A.C

n:

gleichen.

S kam ein kalter Nebel und zog mit einem trägen Winde dünne, graue Tücher über das ganze Land. Die Sonne frand wie ein weißlich-trüber Flech, so groß wie ein Haus, am Himmel. Und im Vorheiziehen ließ der Nehel in jedem Baum und an jeder Ecke, an der er vorüber ging, von feinem lofen Gewebe hangen: da lag das ganze Land im Raubreif.

Da wurse es noch stiller. Die vielen Taufend Stimmen, das Leben, Regen und Rufen, das fonst die Lust auch dieser Einfamkeit erfüllt, hielt an fich. Die Vögel hielten fich laut= los in der Nähe der Häufer; die Krähen flogen ftumm zu ihrer Nachtherberge. So sehr bangte und verwunderte sich

die Natur. Die Menschen, die sonst auf das beständige Rauschen, das durch die ganze Natur geht, nicht achten, verwunderten fich jetzt, da es verftummt war. Wenn zwe zufammen des Weges gingen, standen sie still, sahen sich an, hoben die Finger und sagten leise: »Hör' doch!« Die Tannen am Waldrande flanden gerade und schlank, vom Scheitel bis zu den Füßen in Silberbrokat, Bräute, bereit zur Hochzeit, und hinter ihnen in fallenden, weißen Schleiern die dichte Schar der Jungfrauen. Halb schön erschien der Zauber, halb schaurig.

Das Dorf lag glänzend und neu, als wäre es zu diefem Weihnachtsfeft als ein fauberes Spielzeug wie in eine Schachtel in dies weiche, weiße Tal gelegt. Es kam die Dämmerung, und die Abendnebel zogen in

schweren, sosen Massen und hauten weiter an dem Wunder der weißen, toten Welt. Einzelne Sterne schossen auf wie im Zorn und durchdrangen den Nebel; da breitete sich kaltes, bläuliches Licht übers Feld. Gustav Frenssen in »Jörn Uhl«

ERDEN GEFRORENE PFLANZEN DURCH RASCHES AUFTAUEN GESCHADIGT? Diefe Frage wird von den Gärtnern meist allgemein bejaht und auch die Pstanzenphysiologen, wie Julius Sachs, nahmen früher an, daß die Pflanzen meist erst durch das Auftauen und nicht schon durch den Frost getötet werden. Neuere Untersuchungen führten zu der Schlußfolgerung, daß es für die Erhaltung des Lebens gleichgültig ist, ob man rasch oder langsam auftaut. Noch immer aber gibt es Vertreter der Wissenschaft, die der Ansicht find, daß es wenigstens in gewissen Fällen schädlich ist, wenn das Auftauen rasch erfolgt, und die Gärtner betonen immer wieder, daß dies besonders bei zartlaubigen, laftreichen, im Glashaule herangezogenen Pflanzen, wie etwa

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 75 Pfg. - Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H., Berlin-Westend, Akazienallee14

Als Geschenkwerk empfehlen wir den Freunden der Gartenschönheit

# KARL FOERSTER VOM BLÜTENGARTEN DER ZUKUNFT

NEUE BILDERFOLGE

NEUE BILDEKFOLUE
JM Jahre 1917 erschien die erste Auslage des Buches: » Vom Blütengarten der Zukunst. – Das neue Zeitalter des Gartens und das Geheimnis der versedesten wintersesten Dauerpstanzen. – Ersahrungen und Bilder.« Die Auslage von 50 000, von der ein Teilvom Deutschen Studentendienst in die Lazarette und Gesangenenlager gesandt wurde, ist vergriffen. Vor der zweiten Aussage in neuer Gestalt, die erst im nächsten Jahre herausgegeben werden kann, erscheint jetzt als Fortsetzung die vorliegende Mappe, die aus starkem Kunstdruckkarton 9 sarbige Kunstblätter aus dem bisherigen Inhalt der Gartenschönheit mit kurzem Text bringt.

LADENPREIS 10 MARK

Ferner haben wir von unsern farbigen Blumen- und Gartenbildern

8 POSTKARTEN

herstellen lassen, die wir gegen Einzahlung von 3 Mark positirei zusenden.

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN-WESTEND

WALTER

prüfter Garten» bau « Architekt

Fernruf: Zehl. 1772

Tür den ersten Jahresband der Gartenschönheit haben wir zwei Arten

EINBANDDECKEN

in bester Ausführung herstellen sassen:

Der HALBLE INENBAND mit Rückentitel kosiet 12 Mank

Der GANZLE INENBAND mit farbigem Aufdruck 30 Mark

Beide Decken sind in zwei verschiedenen Rückenstärken angesertigt, bei Bestellungen binen wir daher anzugeben, ob die Umschläge der

einzelnen Heste mitgebunden werden sollen oder nicht.

Zur Ausbewahrung der Heste während des Jahres bieten wir eine

SAMMELMAPPE

zum Preise von 15 Mark an.

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT/BERLIN-WESTEND

# PeterLambert Trier Stauden for Friedrich Bunzlauer Blumenvalen

Rosen=u.Baumschulen

Vollständigste Sammlung aller Arten und Neuheiten

# Stauden-Raftenberg in Thüringen

Minterharte Blütenflauden. Frühlingsblumen, fieidekräuter, Schatten-, Sumpf- und Mallerpflanzen, Freilandjarne, Alpenpflanzen / Katalog zu Dienflen

Bauernmuster u. Laufglasur - liefert billigst die Firma -

Hans Buhmann, Bunzıau

# Winterharte Rhododendron, ster Gartenschi Kalserpreis Berlin 1890 Dresden 1896 T.J.Rud.Seidel Gartenverwaltung Grüngrabchen Post u Bahn Schwepnitz Sa

Gegründet 1720

Katalog

kostenfrei über

und Alleebäume

L. Späth

Baumschule

Anlagevon

Parks u. Gärten

Berlin - Baumschulenweg

ersträucher nkpflanzen delhölzer

# ZEHLENDORF (WSB.) / ANNASTR. 2

Landschaftsgärtnerei für moderne Gartengestaltung

# GARTENBAUGESCHAFT G. SELLENTHIN BERLIN-SCHLACHTENSEE

Tel. Zehlendorf 398 SPEZIALITÄT

Rentable Obstgärten mit Boden und Klima ange-paster Sortenauswahl in Verbindung anmutiger

Blütenstauden - Arrangements und Rosarien.

Beratung – Entwürfe – Ausführung – Pflege

# GARTENARCHITEKT

KARLSTADT a. M. rbittet Zulendung von Preislisten on Baumschulen, Staudenzüchtern Fabriken: gärtnerifcher Bedarfsartikel.



Schmuck- und Blűtenstauden Felsenpflanzen

d. Gehrle Odwab. Omund

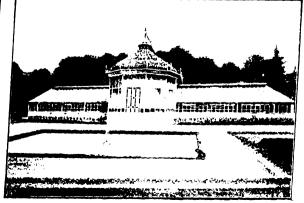
# Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser sind neben ihrer

THIELE

Bei Wettbewerben

und Ausstellungen ausgezeichnet

Fernruf: Zehl. 1772



Interessenten verlangen kostenios Spezialofferte

Eigenschaft als

Schmuck eines

jeden Eigen-

heims die

rentabelsten

Kapitalsanlagen.

 $\nabla$ 

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz 178

Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen



Digitized by GOOG

45

Cinerarien und krautartigen Calceolarien zutrifft. Schwedische Forscher, A. Ackermann hat nun in der Zeitschrift Botaniska Notiser diese Frage endgültig zu lösen versucht. Er fand dabei, daß die Art des Auftauens gefrorener Pflanzen tatlächlich nicht immer für die Erhaltung belanglos ist, daß vielmehr mehreren Pflanzen ein schnelles Austauen in lauem Wasser vielmehr schadet als ein langsames in Luft. Das schnelle Auftauen muß aber sehr schnell vor sich gehen, um zu schaden. Es ist um so schädlicher, je niedriger die Temperatur war, der die Blätter ausgesetzt waren.

# Gartenpflege

ARBEITEN AM BLÚTEN- UND NADELGE-HÖLZ. Das bisher so milde Winterwetter hat das neue Wachstum der Laubgehölze recht früh einletzen lassen.

Schon in den ersten Februartagen leuchteten manche Büsche grün, im Kleid ihrer lich entfaltenden Triebknolpen. Das war besonders bei der Lonicera tatarica oder auch dem Faulbaum, Prunus padus, zu beobachten. Das Pflanzen und Verpflanzen der Laubgehölze darf also nicht mehr lange hinausgeschoben werden. Je früher diele Arbeit erfolgt, desto besser für das spätere Wachstum. Bei der jetzigen Pflanzung darf das kräftige Wällern zum Schluß nicht vergellen werden, auch nicht das Bedecken der Pflanzscheibe. Ebensowenig darf das sach-gemäße Zurückschneiden der Büsche oder Bäume unterbleiben. Die Hoffnung auf eine kleine Blüte noch in diesem Jahr soll nicht dazu verleiten, das Schneiden zu unterlassen, es geschieht stets auf Kosten des Wachstums im ersten Jahr und der Blüte im nächsten.

Dabei sei an einige besonders prächtige Frühjahrsblüher unter den Gehölzen erinnert, die vielen Arten und Formen der Zierkirschen, vor allem die japanischen. Ein unbeschreiblicher Reiz geht von diesen Blütenmassen aus, die den Busch wochenlang zieren. Das satte, kräftige Rosa der großen, locker gefüllten Blüten von Prunus serrulata Hisakura hebt sich von dem zarten, kupfrigbräunlichen Ton des jungen Laubes wundervoll ab. Die in unbändiger Fülle erscheinenden großen, zartrosafarbigenBlüten von P. s.Ochichime hüllen den Strauch in eine duftige Wolke. Die großen, leichtgefüllten Blüten von P. s.Ukon hängen wie große, grünlichweiße Schneeflocken an langen Stielchen in unzählbaren Mengen an den Trieben Dann sei noch P. paracerasus erwähnt, der in voller Blüte einem riesigen, reinweißen Federball gleicht. Die großen, einfachen, locker hängenden Blüten bedecken den Straud oder Baum in solcher Fülse, daß von Ast oder Trieb nichts mehr zu lehen ist. Zu beachten ist aber, daß alle diese Zierkirschen einen starken Wuchs haben und viel Raum bean-

# ALBERT LEIDHOLD

Spezialgeschäft sämtlicher Bedarfsartikel fürGarten-bau und Landwirtschaft SCHWEINSBURG

(Pleiße) Sachlen (Pleiße) Sachsen
Telegramm-Adresse:
Leidhold Schweinsburg Sachsen
Teleson: Crimmitschau Nr. 907
empsicht zum Anstrich v. Glashäusern und Heizungen, Frühbeetsenstern usw. echte reine
Leinöltirnis-Farben u. Lacke,
für Gartenbänke usw.
Emaillacke und Glasuren,
echten Leinöl-Firnis u. Terpentinäl, Karbalingum u. Halzter-

tiaöl, Karbolineum u. Holzteer ebenlo lämtliche Bedarfsartike TürGartenbau u.Landwirtlchaft VerlangenSie bemust. Angebot

# DIE SCHÖNSTEN STAUDEN

aus allen Klassen, für Schnitt und Rabatte, alpine Pflanzen usw. beste Neuheit., reiches Sortiment empfiehlt

LORENZ LINDNER **STAUDENGARTNER EISENACH** 



Preisiifle 22 toftenlos.

Gartenarchitekt

M. Lichtenecker Oberhofgärtner z. D. Gotha

Ausführung von Garten», Park» und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u. a. Sabrik von Berlepichicher

Nisthöhlen herm.Scheid, Büren i. Wiff.



Einzige Sabrik, welche nur streng und unter direkter Kontrolle des Berlepsch arbeitet. — Preisliste nach t Sreihe kosten ect Dod

ofel auf Doucin

einjähr. Veredlung, Stück Mark 300.— empfiehlt DANNHEIM

Ein Schmuckstück für Ihr Heim bildet ein

Zimmcrøcwächshaus Verlangen Sie bitte Offerte

Karl Schulze, Dresden-N. 22 Bürgerstraße 20, III.

# Winterharte farb. Geerofen

6 Stud in den Farben: weiß, rosa, lila, fleischfarbig, weinrot und chromgelb ... Mt. 95,— 12 Stud, darunter amarantrot und duntelblutrot, fehr aparte, wohlriechende Neuheiten Mt. 200,-Lieferant vieler fürstlicher, botanischer und städt. Gartenberwaltungen — Mai beste Pflanzzeit Rulturanweisung bei jeder Gendung

W. Solobohm / Mölin i. L. Spezial-Kultur farbiger Geerosen

# RICHARD W. KÖHLER



GARTENARCHITEKT BERLIN-STEGLITZ KLEIST STR.43

PARK=

EIGENE GROSSE STAUDENKULTUREN

Zur Bepflanzung von Park- und Friedhofsanlagen, Fels-partien, Grottenbauten empfehlen wir

# FREILANDFARI

winterharte wie andere, in sechs Sorten Hepatica, blaues Leberblümchen, blühbar

Vinca, Immergrün, Totenkopf-Orchideen, Fellenecheverien Waldrosen-Wildlinge, Primula officinalis, Schneeglöckchen-zwiebeln sowie alle Sorten Forstpflanzen.

nsbera Práparate Lauril-Baumwachs Lauril-Karbolineum

Schwefelkalkbrühe Citocid-Patronen Verlangen Sie kostenlos Merkblatt 59 über

### Winterpflege von OTTO HINSBERG

Fabrik für Pflanzenschutzmittel

Nackenheim a. Rh.

Wertvolle Neuheiten DENDROLOGISCHE GÄRTNEREI

F. Zeman & Co. in Pruhonice bei Prag (Bahnstation Ouřiñoves, Wils. Bahn, Böhmen) Wir bieten unsere wertvollen Vorräte an seltenen STAUDEN UND GEHÖLZEN aus China, Japan und Nordamerika in kräftigen Pflanzen an. Außerdem die besten neuen winter-harten Gartensorten von Stauden und Gehölzen!

Preististe umsonst und postfrei - Sonderangebote stets zu Diensten 

Orchideenkulturen

# Otto Beyrodt

Berlin-Marienfelde

Spezialität: Niedere u. Hochstamm-Rosen

Obstbäume Beeren- und Formobst Ziersträucher



Schlingunb Hedenpflanzen Nabelhölzer

frei zu Dienften.

Rosenschulen

VictorXeschendorff

Coffebaude-Dresden

Peutsche Gärtuer-Zeitung

Vervollkommung im Beruf, Erweiterung der Fachkenntnisse, Aneignung von Erfahrungen zu erseln. — Lesen Ste aufmerksam die an praktischen Erfahrungen reichen Beiträge der bedeutendsten und intelligentesten Fachleute in bringt. — Viele Gärtner-Zeitung.

Es ist ein Fachblatt, das Ihnen praktischen Nutzen bringt. — Viele Gärtner verdanken ihren Erfolg

Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung.

Bezugspreis für Deutschland vom 1. 1. 1921 ab jährl. 34 M., halbjährl. 17 M., vierteijährl. 8.50 M.

Proben um mern umsonst und postfrei durch

Ludwig Möller, Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei, Erfurt, sowie durch alle Postanstalten u. Buchhandig.

Gemüse- und Blumen - Samen

> sorienecht und zuverlässig

F. C. Heinemann Eriurt 405

VerlangtHauptverzeichs

ROSENGARTEN STAUDEN. PFLANZUNGEN

PARKS

Beratung, Umges staltung, Neuan= lage, Überwachung Sorgfältige Sortenwahl

F. BERCKMÜLLER HAMBURG 13

---

Firma Wilhelm Böhm

3nh. Ernft Reinifch madipaufen i. Thur.

23 aumichulen Gamentulturen Samengroßhandlung

Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Ziersträucher, Stauden, Schlingpflanzen, Allsebäume, Forstund landwirtschaftliche Sgaten, Gemilfefamen, Gartengerate

Rataloge postfrei auf Anfrage

GEMÜSE SAMEN

erstklassige, hochkeimfäh. Qualität, verlendet zum billigsten Tagespreise

TIM. ORSCHEL Elberfeld = Sonnborn Nr. 40

FÜR GEBILDETES
JUNGES MADCHEN
aus angefeh. Fabrikantenfam.
wird gegen Penfionszahlung
Sommeraufenthalt
in landfrafilist Ghöner und

in landschaftlich schöner und in landkhafflich ichöner und gefunder Gegend gefuch Betätigung als Gartenprak-tikantin erwünscht. Familier-anschlußbedingung, Gefl. An-geb. unt. 3227 a.d. Geschäfts stelle der "Gartenschönheit".



### Beiblatt zum Februarheft 1921 der Gartenschönheit

lpruchen. Beim Pflanzen ist daher ein uneingeengter, freier Standort zu wählen. An älteren Bülchen ist kein Winterschnitt auszuführen. Was hier an Trieben zuviel ist, wird am besten in der Blütezeit herausgeschnitten. Viele Tage lang schmücken ihre blühenden Triebe, in Waller gestellt, das Zimmer. Ein Verpflanzen von Koniseren darf jetzt noch nicht vor-

then. Ein unbeldre

aus, die den Buizza

la der großer.

a Hisakura hoʻ

des jungen Lati

lle erlicheinende

ichime hüllende

eichtgefüllten B

hweiße Schnecic

lengen an der.

hnt, der in volc

all gleicht. De

bedecken de:

Alt oder Tre

er, daß alle de

und viel Raus

iemüse. w

umen - Same

irfurt 40i

NGAF

AUDE!

VEUN.

ARKS

IRG c

574

genommen werden. Dagegen läßt sich jetzt eine andere Arbeit an den Nadelhölzern ausführen, die sehr viel zu ihrem guten Gedeihen beiträgt. In vielen Gärten wird man die Erfahrung gemacht haben, daß ältere Nadelhölzer nicht mehr so recht mit dem Wuchs fort können. Sie machen von Jahr zu Jahr ichwächere Triebe, verlieren auch ihr frisches, gutes Aussehen. Wenn es sich dabei nicht um allzu große Trockenheit handelt, ist gewöhnlich Nahrungsmangel der Grund. Dem läßt sich in einfachster Weise abhelfen, indem man ihnen gute Kompost- oder Dungerde gibt. Die Arbeit muß aber

zweck**e**ntsprechend ausgeführt werden, indem in angemessener Entfernung vom Stamm rings ein kreisförmiger Graben gezogen wird, der gut einen Spatenstich breit und tief sein soll, bester hebt man ihn noch etwas tiefer aus. Die Entfernung vom Stamm richtet sich nach der Stärke und der Art des Baumes oder Strauches. Fichten und Tannen, mit ihren ziemlich weitstreichenden, starken Wurzeln verlangen einen entsprechend weiter abstehenden Graben. Die stärkeren Wurzeln dürfen beim Graben nicht durchstoßen werden. Alle Formen des Lebensbaumes, auch der Zypressen, gehen mit ihren Wurzeln weniger weit. Diese sind kürzer, viel dünner und reich verzweigt und formen mehr einen kleineren, festen Ballen, so daß der Graben viel näher um den Busch gezogen werden kann. Stößt man beim Graben auf trockene Erde, dann erfolgt zunächst ein krästiges Wässern. Darauf füllt man den Graben mit kräftiger Komposterde bis obenan. Ist

nur Dungerde vorhanden, so wird diese zur Hälfte mit der ausgeworfenen Erde gemischt. Wenn nicht reichlich Kompost vorhanden ist, kann unter diesen ebenfalls etwas von der ausgehobenen Erde gemischt werden. Die übrigbleibende Erde wird sortgeschafft oder an Ort und Stelle ausgebreitet. Die ganze Arbeit hat aber nur dann einen Zweck, wenn der Graben so gelegt ist, daß viel feines Wurzelwerk des Nadelholzes in die frischeingefüllte Erde dringen kann. Wie sehr es die Nährstoffe zu fallen und zu verwerten versteht, zeigt bald der kräftig einsetzende Wuchs.

Soweit Blütensträucher und andere noch nicht dem Winterschnitt unterworfen sind, ist die Arbeit bald auszuführen. Auch alle Schutz- und Zierhecken sind spätestens jetzt noch einmal scharf zu schneiden. Wenn auch im Sommer schon einmal oder zweimal geschnitten wurde, so ist doch jetzt unbedingt die scharfe Form zu geben. Dabei müssen die Hecken

Großgärtnerei und Samenhaus

# .EIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zeit kostenios.

### "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—.

Bärtnerinnenschule Guteherberge bei Danzig ············ (früher Gärtnerei Scherpingen) ········

Gärtnerische Ausbildung für gebildete Frauen Auskunst und Prospekt durch die Leiterin E. FOERSTER, Guteherberge bei Danzig.

# AUL WOLTER

Orchideen Spezial Geschäft - Gegründet 1885 MAGDEBURG-WILHELMSTADT

# GUSTAV WOLF, LEIPZIG-EUTRITZSCH

Spezialkulturen von deutschen Edelnelken eig. Zucht, amerik.Riesen-Nelken, älteren Rem. - u. Feder-Nelken, sowie Dahlien aller Klassen. Preisliste auf Anfr. kostenlos Šarakrakrakrakrakrakrakrakrakrakrak Neuer Katalog erschienen!

Bufendung toftenlos!



Großbaumschulen

BaulHauber, Dresden-Zolfewiß 100

geben jedem Garten Schönheit -liste illustriett, postfrei, erleichtert jeden -freund die Auswahl aus grossem -Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien vor

KURT ENGELHARDI' / Leuben-Dresden DAHLIENHEIM

I Garten-Barmen

Felegramm - Adresse: Gartenstüting. - Fernsprecher 800 Höchste Auszeichnung

Beste Referenzen Abtlg. 1: GARTENKUNST: Beratung, Entwürfe,

Oberleitung. Abtlg. 2: BINDEKUNST: Ausführung sämtlicher

Bindereien, Blumenspendenvermittlung

Baumschulen

# J. TIMM & Co. ELMSHORN IN HOLSTEIN

offerieren ihre grossen Vorräte von lleebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei

Unfer neues Breisberzeichnis für 1921 über befte auserlefer

# **Blumen- und Gemüse-Gamen**

fowie über **Dahlien, Stauden, Obstbdume, Obst.** Arducher, Alersträucher ufw. ift erschienen und wird gegen Einsendung von 1 Mart franto zugesandt.

# Nonne& Hoepfer, Berfandgärtnerei

Albrensburg bei hamburg



**Böttger&Eschenhorn** 

Berlin-Lichterfelde Gartenmöbel in Holz

nach künstlerischen Entwürfen

# KARL FOERSTER

ZÜCHTEREI WINTERHART AUSDAUERNDER BLÜTENSTAUDEN UND RANKGEWACHSE

Bornim bei Potsdam-Sanssouci

Preiskatalog 1921 nebst entsprechendem erweiterten schwarz und farbig illustrierten Auswahlheft mit Beschreibungen, Verwendungsnotizen und umfassendem Blütenkalender portofrei gegen Einfendung von 5 Mark (2/3 der Druckkosten) oder unter Nachnahme von 5,55 Mark.

Pflanzzeiten März-Mai und September-November.

# penpilanzen

Jakob Laule, Tegern(ee.

IOH. BRUNS / ZWISCHENAHN

Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bemährte Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchendekämpfung und Dernichtung tierifcher und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wicksam, ungiftig und geruchfrei, leicht emulgierbar, be: queme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der Fachzeitungen, Dersuchsstationen und Lietätzten erprobt und empfohlen als den meisten bekannten Desinsektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, salls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessent steht Literatur kostenios zu Diensten und wolle man solche dieekt verlangen von der

Saccharin=ffabrik Aktien=Gefellschaft

vorm. fahlberg, Lift & Co.

Magdeburg-Südoft.

erlangen Sie meine reistlife über die CHRYSANTHEMUM großblumige, früh-ften zeitgemäßen OTTO HEYNEĆK MAGDEBURG-CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1395

# ADOLF ERNST MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einfendung von 4 Mark und 4c Pfg.Porto auf Posticheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

von Anfang an richtig geschnitten werden. Die Hecke sollunten breiter als oben sein. Nur dadurch ist es möglich, eine gleichmäßig dichte, lückenlose und von unten an belaubte Wand zu erzielen. Es ist gleich, ob es sich um eine Lauboder Nadelholzhecke handelt. Ungleich gewachsene, lückenhafte, ältere Hecken lassen sich oft noch durch starken Rückschnitt verjungen. Oft muß dann bis in sehr altes Holz zurückgeschnitten werden. Durch den jungen Durchtrieb ist wieder eine schöne, vollgewachsene Hecke zu erziehen. Paul Kache.

SCHUTZ UNSEREN SALWEIDEN. Da, wie es scheint, alle Verordnungen, Strafandrohungen bezüglich der Vernichtung unserer Salweidenbestände in Flur und Feld

an dem Egoismus gedankenlofer und gewinnfüchtiger Menschen scheitern, ist es höchste Zeit, daß alle Gartenbesitzer diefen Frühlingsverkündern ihre Gärten öffnen, damit un fere Bienenwirtschaft nicht völlig zu Grunde gerichtet wird. Aber das muß unverzüglich gelchehen, denn an den Auslagen unferer Blumengelchäfte und an den Ständen der Stra-Benhändler können wir ermellen, welch ungeheure Menge an Kätzchenruten und «zweigen alljährlich der Vernichtung zum Opfer fällt. Sie ist ja verständlich, diese Freude an den ichwellenden Knofpenständen, die wie ein verheißendes Wunder im warmen Zimmer langfam fich mit dem Gold zarter Pollenträger ichmücken, steht aber diese kurze Freude im Verhältnis zu dem unendlichen Schaden, den wir dadurch

anrichten, daß wir der Bienenbrut die erste und darum wich tigste Nahrung rauben?!

Halte jeder seine schützende Hand über den schwellenden Salweidenstrauch am Wegrain, am Waldrand, im Park und am Ufer und verichmähe vor allem die in den Blumenläden und von fliegenden Händlern zum Verkauf gebotenen Sträuße dann wird der Raub an Schönheit und Bienenwirtschaft von felbst aufhören.

Vor allem aber pflanzt dielen Frühlingsboten in eure Gaisten, und ihr werdet Freude erleben an seinem Blühen und an all dem verheißungsfrohen Spiel zahlloser Insekten, d um sein Blütengold sich tummeln.

Harry Mass



Friedhofs-Anlagen

Öffentliche Anlagen

### KURT WINKELHAUSEN

GARTEN-ARCHITEKT

Inhaber der Firma Gartenbaubetrieb H. Maertens **EISENACH / TELEFON 937** 

Garten-Anlagen

Soeben erfcbien iffuftrierter

ders auch immertragende m Frühjahr bis Okober)

Beitere Spezialitat Ebel-Dablien

Cyclamen, Chrysanthemur Canna, Calla, Alfbaragu Farne.

Otto Thalacter Wahren - Leipzig 14

BAUMPFÄHLE

PACA WAR ARTHUR AND ARTHUR STANDON STANDON STANDON STANDON STANDON FOR ARTHUR A

Minterharte

Blütenstauden

Nuslefe der bewährtelten u. Ichönft

Stauden für Gartenauslehmäckung

Felfen, Einfallung., Schattenpartien

Preislille frei

Teidiränder ufw. – Preishlie fre Anlage von Standengärter

Theodor Seyffert

Dresden-A. 27

Sport-Anlagen

### CARL SCHLIESSMANN \* MAINZ-KASTEL



GARTNER.SCHMUCKBAUTEN + GARTENMÖBEI ZAUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

verurlacht eine furchtbar umlich greifend Epidemie unter Ratten und Mäusen und vernichtet das Ungeziefer vollständig. Der Gemeinde = Verwaltung Berlin = Steglitz lieferten wir für die bekannte Ratten= Woche vom 14.—19. 6. 18000 Röhrchen Rattenpogrom. Dieler gr. Auftrag beweißt die Hervorragendheit unserer Präparate.
Sendung I (2-3 Räume) . . Mk. 35, Sendung II (ein Grundst.) . . Mk. 60, (Angabe ob gegen Ratten oder Mäuse)
Pogrom=Vertrieb 5, Berlin SW. 48
Friedrichstraße 30.

# LANDSCHULHEIM AM SOLLING

ZWEIJÄHRIGER LEHRGANG MIT ABSCHLIESSENDEM GEHILFEN= EXAMEN FÜR GÄRTNERINNEN

Näheres durch die

VORSTEHERIN FRAU MARIE KELLER HOLZMINDEN a. Weser

### *PHOTO-ANTIQUARIAT* Hans Fischer, Münster i. Westf. Warendorfer Straße 171

kauft,verkauft,tauscht, repariert Apparateu. Zubehö Befie und billigfie Bezugsquelle für Photo=Material. Ciroß=Vertrieb von Diapofitiven für alle Zwecke

# Grescat Samen

AUGUST BITTERHOFF SOHN SAMENZUCHTEREI UND SAMENHANDLUNG BERLIN O. 34

Die neue Haupt=Preisliste über Gemüse-, Blumen- und landwirtschaftliche Samen mit Siedler-Preisausschreiben und photographischem Wettbewerb ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

für Gruppen und Rabatten

SCHNITT= UND BEETROSEN

bieten in guter Auswahl an

ROSENFIRMA

Cytisus praecox u. Genista

Cytisus praecox u. Genista scoparia Andreana
(beide beschrieben und abgebildet in der Mainummer dieser Zeitschrift) in Töpsen kultiviert, daher leicht und sieder anwachsend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von Aug. Lamken, Baumschulen, Gießelkorst b. Westerstecke i. O.

Verlangen Sie Offerte

Gamenhandlung

Titus Herrmann Nachfolger Liegnig

Spezialhilturen in Dahlien / Begonien Gladiolen

Begründet 1852

### \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\* Haage & Schmidt Erfurt Samen- u. Pilanzen-Kulturen

MAGNOLIA KOBUS MAGNOLIA **STELLATA** 

> beldrieben und abgebildet im Aprilheft 1920 liefertverpflanzi

F. BERCKMÜLLE HAMBURG 13

# Champignonbru

aus Sporen-Rein-zucht hergestellt, daher von höchster Er-tragsfähigkeit, liefert Wilhelm Witt, Tergau a.E.

Winterharte Blatenfiande Phlox decussata, Iris germ. Ran fporn, Iris interregna. Wer Arten Anfrage. Pressilie 1 WILHELM VIES! Adendorf 36 tes Lanchurs

# RICHARD GROSSE GARTENARCHITEKT

Beratung, Entwurf und Ausführung von Ciarten=, Park= und Obfianlagen, Krieger= chrenftatten, Sport= und Spielplatzen

KARLSTADT a.M./Hauptstr.396

Telefon Nr. 50

# **STAUDEN**

Wilhelm Röhnick

Gartenarchitekt

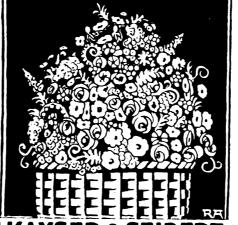
Beratung / Entwürfe / Ausführung

DRESDEN=A. 24

Bergstraße Nr. 66 - Anruf Nr. 2077

in Ballenpflanzen für Schnitt und Rabatten, Boderideckung. Schatten, Felspartien, Trockenmauer, Wasserläufe, Teiche (Seerosen) Winterharte Kakteen

Abteilung für Gartengestaltung: Heidelberg und Frankfurt a. M.



# Schlinger in Töpfen Ampelopsis Veitchi.

Clematis und Glycinen i. S. Polygonum Auberti Lonicera in Sorten, Schlingrosen in Sorten, echte Alpenrosen, feine Ziergehölze \*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Katalog und Schrift über Gärten auf Wunsch.

### Großgärtnerei KAYS EIBERT / Roßdorf-Darm-stadt

VERLAG DER GARTENSCHONHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin-Westend, für D. KLETT in Berlin-Lichterselde / Druck von THALACKER & SCHOFFER in Leipzig

24

and ther do and Wadday!

die in dodday crhauf glosse t und Bieterre

ühlbnesbeter ne Pen an lénen E iel sublicker n

Samen

OFF SOMENHANCE

Preish and sind of the new work in the new work is suggested.

ROS:

ETROS
Lan
TA
HAS
LISTE

31120

in the second of the second of

Digitized by Google

# GARTENSCHÖNHEIT

# EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRÄBENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MUTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Öfterreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Allen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor OSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade-Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

# Inhalt des Märzheftes:

| Seite                                                                                      | Seite                                                   | 1 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|---|
| Karl Foerster / Vorfrühling / Mit 13 Bildern 49                                            | Februarblüher 1921                                      |   |
| Ludwig Lesser / Die Verjüngung alter Gärten / Mit 3 Bildern . 55                           | München / Darmstadt / Friesland / Oliva / Kopenhagen 67 |   |
| Richard Rothe / Steingärten in Amerika / Mit 4 Bildern 58                                  | Chronik                                                 |   |
| Emil Ludwig / Villa d'Este / Mit 3 Bildern 60                                              | Aus der Tschechos lovakei 67                            |   |
| Franz Lebisch / Ein Vorgarten / Mit 5 Zeichnungen 62                                       | Blütenkalender des Vorfrühlings                         | , |
| W. Lindner / Vom winterblühenden Alpenveilchen / Mit Bild . 64                             |                                                         |   |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER Hermann Goos / Mendelismus II / Mit 3 Zeichnungen 65 | Sammelmappe                                             | , |
| GARTENRUNDSCHAU                                                                            | Gartenpflege                                            |   |
| Der Garten und wir                                                                         | Arbeiten am Blüten= und Nadelgehölz                     |   |

### FARBIGE BILDBEILAGEN

Vorfrühling / Blumenschmuck im Großstadtpark

### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Viertelfahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen öfterreichisch-ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 .

Preis des Einzelhestes in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Polischeckkonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



MARE no

N BOY-ED
CKE, Kisi
es Boranide
es Boranide
HESSEN
g-Minde
H. Ardinide
H. Ardinide
H. Ardinide
KUNEM
Anmerica
WILHELM
W BRUNU
S. GarreDHNICK
Boranide
Makrin
Mikrin
Mikrin
Mikrin
Mikrin
Mikrin
Mikrin
Mikrin
Mikrin
Mikrin

ii Na i

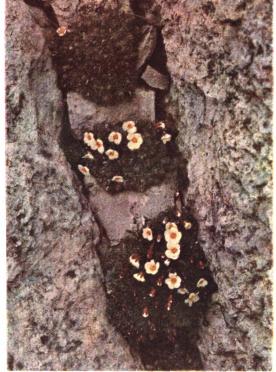
ja Ja

Digitized by Google

# Vorfrühling

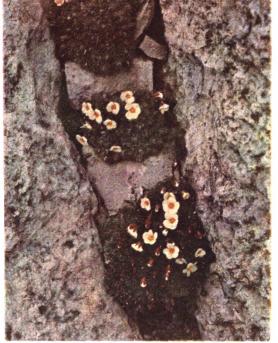


Der wilde Horstvon Primula Sibthorpi im Botanischen Gar-ten in Dahlem hat sich seither reich ent-wickelt und bietet schon im setzten Fe-bruar-Drittel unter kahlen Bäumen einen unglaublichen Frühlingsanblick.



Saxifraga Bursen-ana major ist der frühestblühende al-ser Steinbreche; man kann ihm leicht in einer mit Steinen und Lehm ausgestall-ten Steinfuge, nach Ossen und Wessen geneigt, eine Dauer-stätte bereiten.

Die Blütenpolster großer alter Einzelpstanzen von Primula Sibthorpi in den Farben von lilarosa und cremerosa bis weißgelb wirken in solcher ersten Frühe des Vorsrühlings wie ein Wunder, sie sind ebenso unzerwüstlich wie die gelbe Primula aculis, jedoch schattenliebender. Sämmenge von zussammengepstanzten Horsen beider variieren in überraschenden Farben und Bauarten.

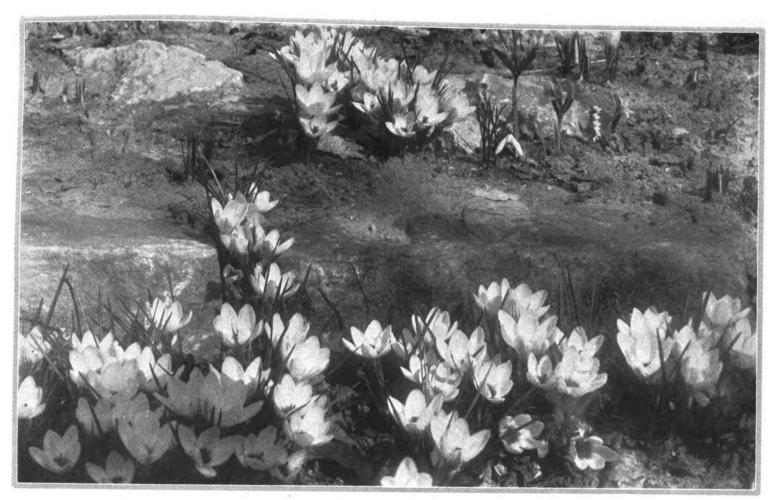


Eranthis hiemalis, der gelbe Winterling, ist auch so eine unverwüstliche zuverlässige und herzhaft schöne Vorfrühlingspstanze voll wunderbarster Lebendigkeit aller ihrer kleinen Wachstums – und Entsaltungsgehärden, nach einem Viertesjahrhundert beglückter Bekanntschaft mit ihr meinen wir soeben erstrecht reif für die Erfassung ihrer Schönheitswirkungen geworden zu sein. – Bilder K.F.









Früheste schottische Krokus.

Im März

# KARL FOERSTER / VORFRÜHLING

ENN im Februar wieder die kleinen Blütenjuwelen, die in Menge ganze Flächen bunt machen, aus dem Boden brechen, wenn die ersten Blumen eines neuen unbekannten Weltteils dem Schiff entgegenschwimmen, dann ist es, als würde unser Gefühl für das Leben gelöster und unendlicher.

Der Anblick liegt uns noch stundenlang leise im Blute, auch wenn wir wieder im Hause ganz anderen Dingen zugewandt sind. Blumenerleb-nille bergen in sich Weltgefühle ohne Grenzen.

Heilige Frühe des jungen Jahres! Wochenlang schon haben wir den Ton der blumenumsummenden Bienen im Ohr, wenn noch Zeitgenossen und Dichter im Winterschlafe liegen. Morgens ist noch alles bereift, und am frühen Vormittag sliegen schon die Bienen und summen stundenlang ununterbrochen um die Blüten, die vom Besluge ständig erzittern. Zwischen rosafarbenen und weißen Blütenähren der Schneeheide quellen weitgeöffnete blaue und gelbe Zwergkrokusschalen unter dröhnendem Bienengesumm und lautlosem Falterslug hervor. Auch zu Häupten sind uns Blüten von Bienen umsummt, die Dotterweide in den frühesten Spielarten schnekt noch den letzten Februartagen im Garten das Schauspiel bienenumslogener Baumzweige.

Worte sind nicht frühlingshaft genug für den jungen quellenden Schmelz und die fast beklommene Schönheit all dieses Blühens inmitten der Strömungen belebender Wärme und silberner Kühle, der Mensch fühlt sich den weitossenen Kelchen innig und wie in einem Bad himmlischer Frische verschwistert, es ist, als wenn diese Blumen auch den großen körperlichen Verwandlungswirkungen des Frühlings neue Pforten ins Geistige össenteten.

Die frühen Zwergkrokus schießen wie kleine Teufelspilze gefärbt aus der Erde und falten gelbe und weiße Atlasgewänder breit auseinander, abends hüllen sie sich wieder in ihre Tier- und Teufelshäute. Veilchen- flächen ergrünen und werden bald in silbergrauen Knospen stehen. Es liegt oft wie Ahnung von Veilchendust in stiller Morgenlust dieser Tage. Bald werden wieder die kühlen und warmen Veilchendüste weit umberstreisen. Es ist, als atme man nie tieser als wenn man Veilchendüste atmet. Um die Zeit der wandernden Veilchendüste zu verlängern, pflanzt man das frühe Veilchen Augusta und das späte Charlotte.

Das trockene Vorjahrslaub knistert in anbrütender Sonnenwärme, und irgend ein Tier raschelt um die rötlichen Knospenstände der farbigen Schneerose, die wie Krebsscheren aus dem Boden stoßen; auch die halbgeöffneten Schnäbel mit den tiefblauen Zahnreihen tauchen wieder aus dem Boden auf.

Ganz ungeheuerlich scheint uns plötzlich das schwarze Tier im Baume singend und die bunte Blume aus der Erde brechend. Die frühen Auferstehungsgebärden der Blumen sind uns fast untrennbar von den Ameleltönen geworden.

Erste Düfte kommen vom rosa Seidelbasisträuchlein, das aus kleinen Farbendickichten herausblüht, fremdartige, südliche Kräfte der nordischen Natur scheinen in manchen Blütendüften hervorzubrechen.

In wunderlichen Farben und Gestalten beginnt auch das Leben der nicht gleich blühenden Pflanzen jetzt ans Licht zu dringen. Grüne Torpedos neben glühendroten Bällen und Spiessen geben dem Nichtkenner zu raten. Die ersten braunroten, blaugrünen und roten Jugendfarben der Sprossen und Blätter klingen miteinander bis in den späten Frühling hinein zu großer Schönheit zusammen.

Mit merkwürdiger Kraft drängen auch kleine Pflanzen aus dem Boden. An mancher Stelle im Beet ist der Boden geplatzt und man weiß noch gar nicht, wer dort erscheinen will. Daneben schattet auf einen Stein ein schlanker, zo cm hoher Horst der düsterblauen, goldgestickten Iris reticulata, während einen Schritt weiter ein gleicher Trupp ohne den Wärmerückhalt des Steins kaum halb so hoch in grüner Knospe sieht. All dieses Knospen ist wieder eine bizarre Schönheitswelt für sich. Fast täglich blühen neue Blumen auf, und immer wieder brechen neue Pflanzen aus dem Boden. Schon erblühte durchlaufen im Weiterblühen unerwartete Schönheitsentfaltungen und treten mit überraschenden Partnern, die noch oder schon blühen, zu unerwartetem Reigen zusammen. Die kleinen blauen und rosigen Nester der Leberblümchen, gehoben durch die Nachbarschaft der weißen Spielart, entwickeln ein reizendes Farbenspiel zwischen frisch erblühten krästigen Blütenfarben und dem vorschreitenden zarten Farbencrmatten der andern.

Wie verschieden lange währt die Blütezeit der einzelnen Arten. Die gelbe Kissenprimel überlebt ihre blaue Nachbarin Chionodoxa sardensis,

tanzt das Veilchen müde, und kommt noch zur blauen Omphalodes=Zeit zurecht.

Wie lange liegt schon die Blütezeit vieler frühen Vorfrühlingsblumen zurück, wenn es noch immer Vorfrühling ist, und noch immer die Blütezeit vieler Blumen währt, die früher blühen, als Nichtkenner überhaupt schon bunte Blumen in Blüte wähnen. Man hat jetzt oft schon zarte Blütendüste draußen geschnittener Blumen im Zimmer, während noch wieder Schneegestöber herrscht.

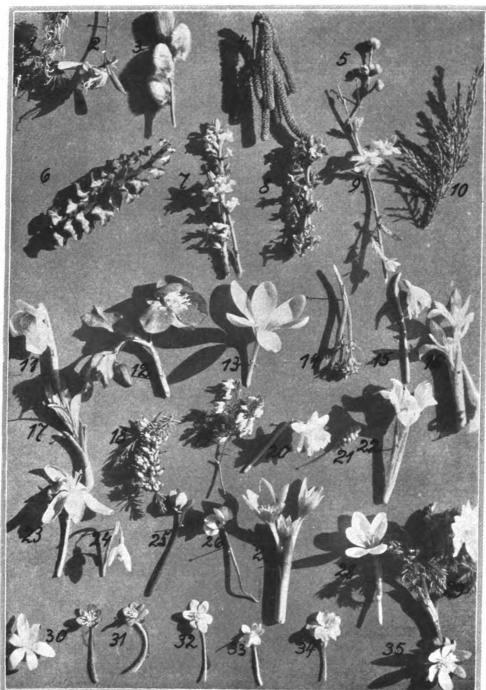
Das flockenumwehte und frostbedrängte Märchenspiel dieses großen Vortrupps heroischer Blütenpflanzen umblüht fast acht Wochen des Jahres und nimmt sich Zeit für das, was es uns geben will. Es hat schon dem Kinde Un= vergeßliches zu lagen und hält wunderbare Zwiesprache mit dem hohen Alter. Blumenglück der Kindheit wird keine bloße Erinnerung, sondern baut als lebendiges Element weiter in uns weiter.

Mein fast neunzigjähriger Vater liebte die Blumen der Vorfrühlingsbeet-Terrassen im Garten über alles und versäumte schon im Februar keinen schönen Tag, sie zu besuchen. Strahlend von heiterer Frische kam er von solchen Gängen ins Haus zurück und spielte dann erst ein Weilchen Beet-

hoven, ehe er wieder an die Arbeit ging. Als Astronom sprach er mit einer Art kosmilcher Rührung von diesen Lebenswundern. In seiner Blumenfreude war neben dem persönlichsten Entzücken, das ihn wohl verlockte, einer kleinen, frisch aufgetauchten Lieblingsblume im Vorüberwandeln eine Kußhand zuzuwerfen, ein Hauch weltweiter Gedanken und Hoffnungen. Der Ausdruck höchster Freude an Gartenblumen war bei ihm durchglänzt von einer tiefbewegten Zuversicht auf die Entfaltung des Erdenlebens, und seine Gedanken schienen dann wie berührt von einem Willen um merkwürdige und grandiole Geheimnisse und Pläne der Schöpfung. - -

### Sichtungs= und Erfahrungsarbeit

Der reiche Blütenflor des Vorfrühlings umfaßt etwa 60 Pflanzenarten, die während der zweiten Februar= und ersten März= hälste zu erblühen beginnen, etwa 25, die



### Vorfrühlingsblüten Ende Februar

1. Hamamelis japonica, Zaubernuß. 2. Lonicera Standishi, Vorfrühlings-geißblatt. 3. Salix caprea, Dotterweide (nicht die früheftblühende). 4. Corylus avellana, Hafelnuß.
5. Cornus mas, Hartriegel.
6. Hedera Helix conglomerata, Zwergefeu. 7.
Daphne Mezereum, Seidelbaft. 8. D. Mezereum
alba, weißer Seidelbaft. 9. Jasminum nudiflorum, Winterjasmin.10. Junipe-rus Sabina tamariscifolia, Zwergwacholder.11.Helle-borus niger,Schneerofe.12. H.hybridus, bunte Schneerofe. 12. H.hybridus, bunte Schneerofe. 13. Crocus, schottischer silberfarbiger. 14. Scilla bifolia, früheste Scilla. 15. Leucojum vernum, m. 15. becher. 16. Colchicum hy= drophilum. 17. Bulhocodi= um vernum. 18. Erica car= nea, rofa Schneeheide. 19. Erica carnea alba, weiße Schneeheide. 20. Narcis= sus minimus, Zwergnar= zisse. 21. Muscari (Hya= zisse. 21. Muscari (Hyacinthus) azureus, Vorläuser des Muscari botryoides. 22. Iris Dansordiae, Gelbe Märzschwertsilie. 23. Crocus brysanthus Goldlack, gelber
Zwergkrokus = Vorläuser.
24. Galanthus nivalis,
Schneeglöckchen. 25. Cyclamen Coum, rosa Frühlings = Alnenveilchen. 26. lings = Alpenveilchen. 26. Cyclamen Coum album, weißes Alpenveilden. 27. Colchicum libanoticum, Libanon = Zeitlofe. 28. Crocus Imperati, lilafar= bener Zwergkrokus=Vor= läufer. 29. Adonis amu= rensis. 30. Crocus »filber= farbig«. 31 bis 33. Hepa= tica triloba in den Far= ben blau, rosa und weiß, Leberblümchen. 34. Pri= mula Sibthorpi. 35. Eranthis hiemalis, Win= Bild K. F. terling.



in der zweiten Märzhälfte, weitere 60, die in der ersten Aprilhälste und schließlich noch 100 andere, die während der zweiten Aprilhälste in Blüte zu treten beginnen. Bei diesen 250 auserwählten verschiedenen Gewächsen des Vorfrühlings, die weit überwiegend dem großen Publikum noch völlig ungeläufig oder sogar ganz unbekannt sind, handelt es sich wohlgemerkt ausschließlich um lauter Pstanzen von größter Gartenfreundlichkeit, Kulturleichtigkeit und unverwüsslicher Dauer, die sich den mannigsachsten Gartenplätzen leicht und anspruchslos einfügen.

Der Reichtum, die Mannigfaltigkeit und Schönheit dieser Vorfrühlingsvegetation find durch Neueinführung, durch gärtnerische Spielarten und Kreuzungen in unsabsehbarer Zunahmebegriffen. Eine grundlegende gärtnerische Zusammenfassung der

Petasites niveus bringt weiße und rofafarbene Blüten, die Ende Februar immer wieder verblüffen. P. fragrans ihm ähnlich, wegen des Duftes im warmen Zimmer auch Winterheliotrop genannt. – Bild Zörnitz.





Obere Bilder: links Schneeglöckechen, Galanthus nivalis, rechts Märzbecher, Leucojum vernum. Man läßt die beiden herrlichen kleinen Gewäche meißt nur so nüchtern weiß und allein vor sich hinblühen, anstatt ihnen die krästigen Gegensarben des Eranthis und der früshesten Scilla bisolia, des Leberblümchens und der Rosafarben von Schneebeide, Alpenveilchen und Vorfrühlingsrhododendron zu gesten. Galanthus nivalis hat vor dem großblumigen, noch früher blühenden G. Elwesii voraus, daß es sich zu schöneren Blütennessen bestockt, wenn es alt wird. Man braucht beide. Im Zimmer überrascht ihr zarter Dust. – Bilder Cs. Heller.

frühlingsbla Ende Febra

Imamelis japa ernuß. 2. Low ishi, Vorfnikla In. 3. Salix car weide (nide: hlühende). 4. C. Vellana Held

vellana, Halena, us mas, Harring era Helix cons

Zwergefen.
Mezereum, Jo.
8. D. Mezere.

oifer Seden

smin.10. Juzza tamarisaja.

ta tamarisaja.

ta older 11. H.

tr. Scineeroja.

ts. bunte Scineeroja.

ter. 14.

feste Scineeroja.

Coldenum, V.

18. Enca. Inceheide 1 alba

20. \... Zuny

scan (r. Irrus,

sturi de ris Dan; dicurs :dus, air

zarter Dufi. - Bilder Cl. Heller. Unteres Bild: Gefüllt blühende Leberblümchen, Hepatica triloba, blüht in rofa, weiß und blau, später als das einsache. Zum vollen Ausbau brauchen Leberblümchen 5 bis 10 Jahre. Leichter Halbschatten und kräftige Humusbereitung fördern das Wachstum; in voller Sonne, auch an wenig bevorzugten Plätzen, kann man sie gleichfalls gut halten, doch ist ihr Wachstum hier langsam. In der Wildnis können sie das gegen stärkste Massenblumeneinedrücke vermitteln. - Bild Cl. Heller.



Mittieres Bild: Coldicum libanoticum, die Zeitlose aus dem Libanon, hat sid als gute zähe Februarstaude bewährt. Die alte West enthäst, mit wenigen amerikanischen
Ausnahmen, hauptsächlich in europäischen Wäldern und Wiesen, in
trockenen Orientselsengebirgen, in
Wiesen und Wäldern aller asiatischen Alpen die Ursprungsstätten
des Vorstüblingsstors sür unsere
Gärten. Die südliche Halbkugei
kommt hierfür nicht in Betracht. Im
östlichen Nordamerika setzt der
Florwegender Kälterüchschläge erst
im Mai ein, das sehr frühe Blühen
im südlichen und westlichen Nordamerika gehört zarteren südlicheren Gewächsen an. – Bild. K. F.
Unteres Bild: Scilla sibirica in gu-

Unteres Bild: Scilla sibirica in guter Farbenqualität hat ein einzigartiges Blau, ganz verschieden
von der früher blühenden Chionodoxa, die zwar edler ist, sie aber
nicht ersetzt. Die robust wachsende
Scilla sibirica vermehrt sich üppig
von selbst, wo sie seht, hat man sie
immer. Sie paßt schön zu gelben
Forsythien mit Andusa, deren Flor
den der Scilla fortsetzt. Schöne
Nachbarn sind aber auch gelbe Krokus, weiße Scilla, Trompeten=Narzisen und Arabis. – Bild K. F.





wichtiglien und zum Teil neuen Blütenerscheinungen des Vorfrühlings war in der ganzen bisherigen Gartenliteratur noch nicht vorhanden. Wenn ich an meine eigenen frühen

sten umwegreichen Tastverluche auf dem Gebiet der Vorfrühlingspflanzungen und Erprobungen zurückdenke, so habe ich förmlich Mitleid mit jenem leidenschaftlichen Umherfuchen. Nirgends in Katalogen, Zeitschriften und Büchern waren damals Erfahrungsüberblicke zu finden, nirgends gab es Warnungen vor entbehrlichen und unbrauchbaren Blumen oder Vorschläge für wirksame Pflanzung und Benachbarung, keine Erfahrungen über Pflanzzeiten und Blütezeiten waren aufzufinden, auch in bezug auf die Einflüsse von Sonne, Schatten und Trockenheit tappte man im Dunkeln herum.

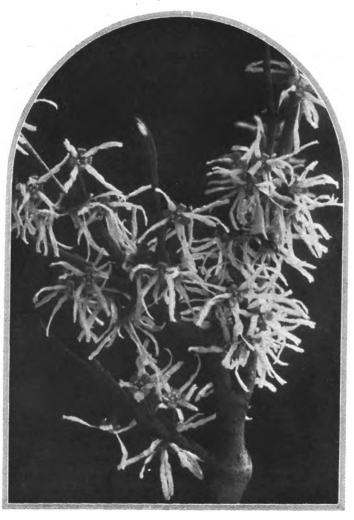
Unter den Scilla-Gewächsen des Vorfrühlings waren ohne Blütezeitangabe auch Scilla-Arten aufgeführt, die spät im Frühling blühten. Ob man Chionodoxa Luciliae oder sardensis pflanzen sollte, konnte man sich an den Knöpfen abzählen. Ich fiel zunächst auf Luciliae herein. Warum sie eigentlich nebenCh. sardensis noch im selben Weltall weiterexistiert, ist nicht erfindlich. Es gehörten immerhin lange Jahre dazu, bis diese Angelegenheit der schönsten blauen Vorfrühlingsblume dahin geklärt war, daß die himmlische Ch. sardensis auch noch außerdem die stärkeren irdischen Eigenschaften besitzt. Statt Hepatica triloba, der schönsten und anspruchs-

losen Leberblümchenart, pflanzte ich besonders hoffnungsvoll die starkwüchlige Art Angulosa, die aber bei Nichterfüllung ihrer Ansprüche an Boden durch mächtige blütenarme Blattschöpfe erboste. Märzbecher setzte ich zu eng und flächig, während sie lustig und in Tuffs gepflanzt sein wollen, um auf die Dauer reich zu blühen, und nicht nach zwei

Frühlingen mit der Blütenfülle nachzulassen. ZulpätgelegteEranthis: Knöllchen verfaulten, fonst ist die Pflanze jahr= aus, jahrein unverwültlich und vermehrt sich prachtvoll durch Aussaat. Statt der unzerstörbaren Erica carnea erwischte ich anfangs me= diterranea, die nadelte und erfror. Zuverläsligen Prachtgewächsen wie Iris reticulata miß. traute ich in der irrtüm. lichen Annahme, daß so etwas Schönes doch in aller Munde sein müsse, wenn es sich um einwirk= liches zähes Dauergewächs des Märzgartens handelte.

Welche Freude man am Gedeihen und Zuneh. men des Krokus haben kann, ahnte ich nicht, weil ich ihn wie üblich fich im Rafen und Ge=

Hamamelis japonica, Zuccariniana und mollis, (verna im März), die japanische Zaubernuß, befolgt unverrückbar ihre Parole, mitten im Winter, im Januar oder Februar zu blühen, weltaltertiefe Geheimnisse mögen dahinter stehen. - Bild Pöntsgen.



hölzwurzelfilz quälen ließ. Anstatt besonderer Rasenplätze etwas lockerer Struktur aufzuluchen, dem Krokus beim Pflanzen gute Erde mitzugeben, starkwüchlige Sorten zu wählen und die Blattschöpfe bis zum Beginn des Vergilbens zu schonen. Daß es schwachwüchlige und starkwüchlige Gartenkrokus gäbe, und daß die Blütezeit durch Pflanzung früher und später auf 6 bis 7 Wochen auszudehnen sei, wußte ich nicht. Welch ein Temperament in das Krokuswachstum und Blühen kommt, wenn man ihm den Kampf mit Rasenwurzeln erspart, erfährt man besonders bei jahrelanger Beobachtung in Stein-gärtchen. Von der Schmuckkraft und Energie der beiden Zwergkrokus, die so früh und herrlich sind, daß man sich schon vor dem Beginn der normalen Krokuszeit so recht an Krokus erlättigen kann, hatte ich keinen Begriff. Schneeweiße Krokus verabscheute ich, weil sie knitterten wie Butterbrotpapier. Daß die wundervolle starke Krokussorte Weiße Königin hiervon frei ist, darüber äußerte sich weder Mensch noch Buch, noch Katalog, noch Zeitschrift.

Mit vielen Vorfrühlingspflanzen hantierte ich nach landläufigen Begriffen ängstlich im Schatten herum, bis ich mit ihnen denkbar erfolgreiche Dauers versuche in sonnigster, auch trockener Lage machte, so z. B. mit Veilchen, vielen Anemonenarten, darunter auch Leberblümchen, Seidelbast, bunten Schneerosen, Epimedium, Immergrün und Lärchensporn. Im Anfangerschien

manche Erfahrung gegen Sonne und Trockenheit zu sprechen, aber auf die Dauer änderte sich das Bild bei den bunten Schneerosen, deren Widerstandskraft ich wegen der Vorliebe ihrer weißen Schwester für Schatten mistraute. Bei der einfachen weißen Arabis, die Sonne liebt, ergab sich gute Widerstandskraft und Blühkraft auch im Halbschatten.

Die gefüllte Form aber

machte das nicht mit und beharrte bei ihrer Son= nenvorliebe.

Ganz unzählige Edelpflanzen hören nie auf, uns durch besondereviel: artige Lebens=, Dauer= und Anpassungskräfte zu überralchen. Je länger wir leben, desto erstaun= Lebenskräfte lichere grüßen aus dem stillen Schwesterreiche

Sehr viele Schönen Vor= frühlingsgewächse mei= ner Blütenkalenderliste gab es vor 15 bis 20 Jahren überhaupt noch nicht in Deutschland. Dies gilt nicht nur von Stauden und Knollen-Stauden, sondern auch von Sträuchern. Andere blühten damals schon vereinzelt in botanischen Gärten, mußten aber erst durch lange Reihen

Crocus vernus Weiße Königin ist der schönste weiße Krokus ohne die bekannten Untugenden der weißen. Der viele Jahre alte Trupp hestockt sich alsjährlich reicher. In schönem Abendsonnenlicht ist der Reiz des kleinen Anblicks, die Erhobenheit dieser Sorte über ihre undifziplinierten weißen Schwestersorten nicht zu beschreiben. - Bild K. F.





vonJahren aufihren wahren Gartenwert geprüft werden. Jedes neue, dem Garten hinzugewonnene schöne Blütengewächs entbindet auch in alten, schon vorhandenen bei wirkungsvollerBe= nachbarung ganz neue unerwartete Schmuckkräfte und geht Schönheitsbündnisse ein, die so reizvoll find, daß man sich die beiden Teilnehmer nachher kaum noch getrennt vorstellt. Neben den neuen Prunusarten, also den Schmuckkirschen und Schmuckmandeln, den Zaubernußsträuchern des Vorfrühlings, den Pri= meln und Rhododendron, ist des weißen Colchicum aus dem Li= banon, der goldgelben, oft schon Ende Februar erblühenden Iris Danfordiae zu gedenken, auch des neuen Vorfrühlingsvergißmeinnichts Anchusa myosotidi= flora, der orangefarbenen sibirischen Erdwurz, der sammet= dunkelblauen Viola gracilis, der Omphalodes cappadocica und der neuen gelben und roten Saxi= fragen. Manche neuen Blumen

Begin-D. Bravico d da Tühe auszu:

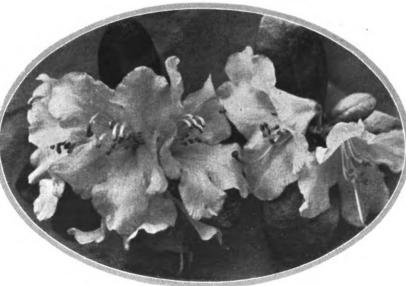
kusa : Wenn : Ienaun Inden :

ф: ф:

tragen eine wichtige Farbe in eine bestimmte Blütenphase des Gartens, der diese Farbe bisher völlig sehlte, so z. B. die roten Saxifragen. Einen besonderen Psalm verdient der Adonis aus dem Lande Amur. Der Platz, an dem hier eine alte Pslanze stand, war durch ein Versehen zu einem sestigetretenen Psad geworden, dessen Erde sie schon Ende Januar mit größter Wucht farnähnlicher Laubentwicklung und gelben Blüten durchbrach. Die abgebildete Saxifraga Burseriana major brachte in einer Kreuzungsehe mit S. sancta die prachtvolle robuste gelbblühende Saxifraga Elisabethae. Auch aus den Wildnisschätzen der Alpen wird immer mehr gartensreundliches Edelgut gewonnen.

Ein wichtiges Kapitel ist auch die zunehmende Verlängerung der Blüte-

Rhododendron praecox, das in beiden Bildern dargestellte, und R. mucronulatum sind die beiden schönsten, anspruchslos wachsenden und sicher blübenden Vorsrühlingsrhododendron. Das letztere wächt höher und blüht in tieserem Rosarot. Beide stehen Ende Februar, Ansang März in Blüte oder in sarbigen Knosenmassen. In den meisten Gegenden Deutschlands stört der Frost diese Blüten selten genug, aber auch in rauheren Gegenden, in denen man sich öster am Flor nicht ganz zu Ende freuen kann, mag man die beiden nicht missen. – Oberes Bild des Strauches in seiner Blütensüsse Pöntsgen, unteres Bild der Einzelblüte in natürlicher Größe Zörnitz.



zeit durch Aneinanderreihung der frühen und späten Sorten, über die ich bereits im ersten Jahresbande (Seite 94: Verlegung und Verlängerung der Blütezeizten) einiges beigebracht habe. Die Schönheit der meisten hier genannten Vorfrühlingsblumen ist so groß, daß man ihnen immer wieder eine zu matte Erinnerung hieran abzubitten hat. Die Gutartigkeit ihres Gartenbetragens ganz zu erfassen und zu würdigen, brauchen wir sehr lange Reihen von Jahren.

### Anwendungen

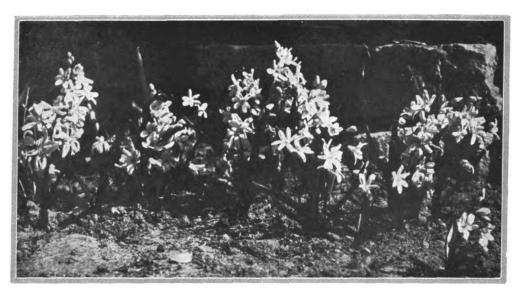
Wohin mit dem Vorfrühlings-flor im Garten?

Da die meisten Gärten noch nicht auf ein tiefes und herzhastes Zulammenleben mit reichemundurwüchsigem Blütenpslanzenleben gestimmt und vorbereitet sind, so kann man dort den Vorfrühling nicht leicht zu seinen tiessten Wirkungen bringen, ohne besondere Plätze vorzubereiten. Die schönsten Möglichkeiten zur Entfal-

tung und zu dauerndem Gedeihen der Vorfrühlingsvegetation sind Steingärtchen im regelmäßigen oder natürlichen Stil, und zwar sowohl im Schatten als auch in voller Sonne. Man kann sie so anlegen, daß dahinter die Blütengehölze des Vorfrühlings blühen. Weitere schöne Plätze sind schattige oder sonnige Naturgartenpartien, darunter auch Streublumenwiesen. Bei Hinzunahme der Sträucher beschränkt man sich hier auf unsere Wildsormen und die ihnen verwandten Gestalten.

Schön find auch lange immergrüne gerahmte Beetrabatten als Wegbegleitung, hinter denen, getrennt durch einen schmalen Weg, eine zweite
eingefaßte Rabatte die frühblühenden Sträucher aufnimmt. Ein Tieferlegen des Weges oder eine Verwandlung der Beetränder in kleine

Steinterrassen ist künst= lerisch sehr wirksam. Ob eine rhythmische Tuffpflanzung in Gegenfarben oder eine zwanglosere Pflanzung durchletzt mit Zwergsträuchern und kleinen Nadelgehöl= zen, ist Sache garten= künlilerilder Rücklicht auf die Umgebung oder auf die Vorliebe des Gartenbelitzers. Recht reizend sind kleine, warmgelegene, heckenumgebeneSondergärtchen für den Vorfrühling mit guten Sitzplätzen. Solche Gärten kann man später mit Dahlien und Gladiolen, oder im Schatten mit Begonien



Chionodoxa sardensis, die schönste blaue Blume des Vorfrühlings, hat bei edelster Farhe schöne große, 15cm hohe Rispen. Chionodoxa Luciliae hat blaßblaue verwaschene Blüten an kleinen, unvollkommenen Rispen und wächst viel schwächer. Man kann Chionodoxa sardensis nicht genug in der Welt verbreiten helsen.

und Fuchlien bunt halten. Im Schatten find unter anderem Farnkräuter wichtige und rücklichtsvolle Nachbargewächse aller derjenigen Vorfrühlingsgewächse, die im Frühlommer unansehnlich werden und verschwinden.

Eine andere gute Nachbarschaft der Vorfrühlingsgewächse ist die Buchsbaumeinfassung. Hier kann man besonders auf der Wegseite in scheinbar völlig besetzten Gärten noch Tausende von Vorfrühlingsknollenstauden noch zwanglos und gedeihlich unterbringen. Besonders wirksam ist hier eine Massenpflanzung des blauen und gelben Februarkrokus Imperati und chrysanthus, denen man den Flor des großen gelben Krokus mit der blauen Gegenfarbe von Chionodoxa sardensis und der wesentlich später blühenden Scilla sibirica folgen lassen kann. Jener gelbe Krokus blüht solange wie beide.

Ein Bild des Aprilhestes im vorigen Jahre (Seite 2) gibt den Anblick von Vorfrühlingsbeet-Terrassen in ihrer Aprilphase. Diese Terrassenbeete schließen sich zwanglos an Hecken an und gewähren dem gesamten Stauden- und Kleingehölzleben erstaunlicherweise ausreichende Dauerstätten, die, mit einigen Zwerggehölzen durchsetzt, auch später im Sommer, Herbst und Winter durchaus reiz volle Anblicke gewähren. Einige Februarbeete, in denen ganz überwiegend nur Knollenstauden sind, die später einziehen, muß man auch mit einigen Polsterpflanzen durchsetzen, damit sie einen guten Sommeranblick gewähren. Viele Polsterpflanzen können den Knollen ruhig auf die Köpfe geletzt werden. Diele etagenweile Pflanzung sollte man durch den ganzen Frühling durchführen. Besonders bewährt hat sie sich unter anderm bei Schneeglöckchen und Schattensteinbrech, bei Schneeheide und Zwergkrokus, bei weißer Arabis und Muscari, denen man noch Zwergtulpen zugesellen kann. Bei Zwergschwertlilien unter Iberis und Aubrietiapolstern. Am Fuse solcher Terrassenmauern haben wir immer noch den Wegrandboden etwas verbessert und ihn durch einzelne Steine, die mit der Oberstäche abschneiden, vor dem Festtreten geschützt. Diese Stehparterreplätze, wie sie bei uns heißen, sind sehr bevorzugt für Pflanzen, die ein klein wenig mehr Feuchtigkeit als die anderen verlangen. Sie steigern sehr den Eindruck der Zwanglosigkeit überquellender Vegetation.

Man kann auch geradlinige Gartenwege, die zu flachen Hohlwegen mit kleinen Beetterrassen umgestaltet sind, mit einem lustigen berankten Pergolagerüst überziehen, wenn man Primeln und Farne und andere schattenliebende Steingartengewächse ziehen will und sonst dafür keine Plätze hat. Immer reicher wird das ganze Pflanzenleben unserer Gärten an Pflanzen, die uns locken, ihnen Gartengestaltung und Gartenpartien zu ersinnen, die edler Pflanzenschönheit zur reichsten und zauberhaftesten Auswirkung helfen. Wirklich dem »Lande der frierenden Seelen« entrückt werden unsere Gärten erst, wenn sie auch genügend intime Gestaltungen enthalten, die aus engster Fühlung mit dem Zauber der Jahreszeit der Wildnatur oder mit der Ausdrucksfähigkeit einer Pflanzenart erschaffen sind. Hierbei ist ein unerläßliches Mittel, sich vor Verzettelungen der Wirkungen zu schützen, die Benutzung von Blütenkalendern und von endlosen kleinen Rezepten der Zusammenpflanzung. Überall im Garten geht der größte Reiz von wirklamer Benachbarung zweier ganz verschiedener Pflanzenarten oder Blütenfarben aus.

Auch Pflanzen, die wir ganz ohne Beziehung zueinander vermuten, finden wir unerwartet in lebendigstem Austausch miteinander, der unsere Beziehung zu ihnen ebenso unerwartet beeinflußt.

Wer hätte der immergrünen wintersonnengebräunten Zwergberberitze (Berberis
buxifolia nana) zugetraut, daß sie solchen
Schönheisbund mit
einer gelben Zwergkrokusfamilie schließen würde! Wirkungsvolle Vereinigung zweier Pflanzen
läßt uns auf unbeschreiblicheWeiseneuen geistigen Bestz von

ihnen ergreifen und Blicke in Tiefen kommenden Gartenreichtums tun. EineWelt von Schönheitsbeziehungen liegt hier noch unerschlossen verborgen, weit über die Schönheit der Einzelart hinausgreifend, wie Akkorde über die Schönheit des einzelnen Tones. In einer schönen Blütenpflanze schlummert es wie in einem Musikinstrument, aber die Musik, die wir bisher der Blütenpflanzenwelt entlockten, war verhältnismäßig primitiv, wie Musik exotischer Völker. Einen merkwürdigen Reichtum von Reizen können wir auch auf dem Gebiet der Vorfrühlingspflanzung oft schon durch die bloße Beschränkung auf eine Hauptfarbe, z. B. auf die gelbe, entfalten. Hierzu gehören natürlich auch die goldbraunen Tone und blaugrünen wie auch silbergrauen Laubtöne in allen möglichen Abwandlungen. Die Auswahl dieler Farben bietet auch den Nebenvorteil besonderer Widerstandskraft der Pflanzen gegen einen trocknen Platz, der auf diese Weise bei entsprechender Bodenverbesserung aus einem Unkrautherd zu einem Gartenplätzchen ersten Ranges gemacht werden kann. Zu den stärksten Vorfrühlingswirkungen gelangt man durch die Pflanzung und Zusammenfassung dreier Hauptzeitwochen. Ein Platz sollte den Flor der Zeit von Mitte Februar bis Mitte März aufnehmen, ein zweiter den von Mitte März bis gegen Mitte April und ein dritter die Blüten der zwelten Aprilhälfte aufnehmen. Die auf Seite 68 dieses Hestes abgedruckte Zusammenfassung der wichtigsten Vorfrühlingsgewächle nach Zeiten des Erblühens erfährt zwar in den verschiedenen deutschen Gauen mannigfache Verschiebung, aber hiervon wird trotz mancher kleinen Ausnahmen die genügende Gleichzeitigkeit des Flors, auf die alles ankommt, nicht in Frage gestellt. Eine Aufzählung nach Monaten des Erblühens wäre nicht eingehend genug und ließe zuviel Möglichkeiten der Verzettelung und Zersplitterung übrig. Die durch Klammern bezeichneten Gruppen, auch innerhalb der großen Zeit= gruppen, fallen Pflanzen zusammen, die nach meinen Aufzeichnungen und Erinnerungen besonders schöne Nachbarwirkungen ergaben, und auch in ihren natürlichen Bedingungen ungefähr das gleiche verlangen oder vertragen, ohne auf die Dauer zu leiden. Diese Angaben stehen natürlich noch lange nicht auf letzter Höhe der Durcharbeitung, aber sie stellen einen Vorstoß auf diesem noch fast ganz unbearbeitetem Gebiet dar. Sie stammen aus märkischen Beobachtungen im eigenen, teilweise auch im Botanischen Garten in Dahlem. Die Schwierigkeit, aus ungezählten Aufzeichnungen während so langer Frühlinge so verschiedenen Verlaufs und aus so verschiedenartigen kleinen Gartenlituationen mit so mannigfachen kleinen Klimabesonderheiten einen Extrakt zusammenzustellen, wird man mir umsomehr nachfühlen können, je vertrauter man mit diesen Dingen ist.

Schon im Januar und im Februar sollte man auch beginnen, in der Wohnung Vorfrühlingsblüten aus dem Freien in mannigfachen kleinen Vasen oder aus großen slachen Schalen blühen zu lassen. Die mit Moos ausgelegte slache Schale kann man für Vorfrühling und Steingarten überhaupt nicht entbehren. Wochenlang kann man hier immer neue Vorfrühlingsblüten in zwangloser Anordnung einfügen. Auch die kleinsten Blumen offenbaren in der Wohnung selbst Schönheit, die unser Auge erzieht. Die Moosschale ist ein Übungsseld für allerlei kleine Erfahrungen, die auch der gärtnerischen Bemeisterung des Vorfrühlings zu gute kommen.

# LUDWIG LESSER / DIE VERJÜNGUNG ALTER GÄRTEN

AS Leben ein Kampf! Auch das Pflanzenleben ist Kampf, wenn es auch scheint, als ob im Garten alle Pflanzen einträchtig nebeneinander leben. Jeder Garten ist eine Gesellschaft von Pflanzen, die der Mensch seinen Zwecken und seinen Gefühlen gemäß zusammengestellt hat. Kaum zusammengestellt, beginnen sie den gegenseitigen Kampf, Oberirdisch und unterirdisch tobt dieser Streit. Schon nach wenigen Jahren sind bestimmte Pflanzen im Garten durch andere in ihrem Dasein stark bedroht oder sogar zu Tode gekämpst. Auf anderen Gebieten menschlicher Gestaltungskunst gibt es einen Kampf der einzelnen Teile nur bildlich, wenn man sagt, daß eine Farbe die andere stotschlägt«, daß ein Möbel im Zimmer das andere »erdrückt«. Im Garten ist dies aber tatsächlich der Fall, wenn der Mensch die Macht der einzelnen Pflanzen nicht bezähmt und dauernd dafür sorgt, daß alle Pflanzen im Garten stets sich so entwickeln können, wie es bei der Anlage des Gartens sein Schöpfer sich gedacht hatte. Jeder neue Garten kann in die ihm zugedachte innere Gestalt erst mit den Jahren hineinwachsen. Damit er aber schon bald den Ausdruck einer gewissen Vollkommenheit erhält, setzt man oft in ihn vorläufiges Füllmaterial, z. B. schnellwachsende Deckgehölze, die später wieder entfernt werden müssen, sobald die anderen Gehölze eine gewille Stärke und Höhe erreicht haben werden. Achtet man hierauf nicht genügend, so wird nach kürzerer oder längerer Zeit durch diesen Pflanzenkampf der Garten ganz anders, ja oft ganz entstellt aussehen.

Jeder gute Gartenplan stellt ein Programm dar, das sorgfältig aufbewahrt werden müßte, und für dessen richtige Durchführung für alle Zeiten die jeweiligen Besitzer des Gartens unbedingt ernsihast Sorge tragen sollten. Zu jedem Gartenplan müßten auch Angaben darüber gehören,

welche Durchlichtungen in diesem Garten in bestimm= tenZeitabständen vorgenom= men werden müllen, um den unterdessen herangewach= senen Pflanzen genügend Raum und Licht zu ver= schaffen, die den eigentlichen Charakter dem Garten geben sollen. Es bedeutet meistens eine gewisse Schwäche des Gartenbesitzers, geboren aus dem Gefühl unangebrachter Sentimentalität, wenn er in den späteren Jahren nach der Anlage des Gartens nicht rechtzeitig die notwendigen Durchlichtungen vornimmt. Und wenn dann alles inein= ander und durcheinander ge= wachlen ist, dann lagen oft die Vorübergehenden und alle, die den Garten nur flüch= tig besuchen: »Der schöne alte Garten«. Sie sehen ihn aber gleichsam nur von außen an, sie vertiesen sich nicht soweit in leiner Betrachtung, daß lie die großen Schwächen und oft logar die großen Unannehm= lichkeiten, die dieser alte verwilderte Garten belitzt, er= kennen. Die edlen, uns durch Blumen oder ihr Laub erfreuenden Pflanzen find dann von den rücklichtslos wachlenden vollkommen erdrückt oder zu Tode gekämpst, Hecken sind durchgegangen, wie der Gärtner lagt, lie lind in langen dünnen Ruten zu hohem Gebülch ausgewachsen, Bäume sind zusammen mit den im Dunkeln hoch= geschossenen Gehölzen aller

Nuch Pflanzen der anz ohne Beseg

ueinander versch nden wir unerver

lebendighem !

ulch miteinack

lere Beziehoni

en ebenlo 🖫

rtet beeinflijf

er hätte derize.

nen winterlass

aunten Erc

eritze Bel.

folia nana/:::

dali lie 👉

nhaisbund -

gelben Ire

isfamilie 🖫

Türce 5

rolle Ver

Water Plan

ns auf  $\pm$ 

delle

gen Berr

ditung ju

ع الأراد

Tie Air. Blüter

lui ir

Egyrr Giran

Art zu einem Dickicht zusammengewachsen, kein Baum zeigt mehr seine charakteristische Gestalt, keine Baumkrone die Eigenart ihres Umrisses, kein Baumstamm kommt mehr als schöne Säule zur Geltung. Auf dem Boden wächst keine Blume mehr, weil Licht und Lust nicht mehr dorthin dringen. Kein Blick mehr vom Gebäude in die tiefen Teile des Gartens. Vom Garten her kein Blick mehr aufs Gebäude. Kein rechter Gartengenuß mehr, denn alles ist dort dumpf und kalt. Zwei Beispiele solcher Gartenverwilderung sind mir besonders in Erinnerung: Ein mittelgroßer, früher so schöner Garten, vor 50 Jahren von einem bedeutenden Gartenkünstler entworfen, damals mit vielen schönen Einzelbäumen, Nadelhölzern, Blütengehölzen und Blumen sorgfältigster Auswahl bepflanzt. Heute vollkommen verwildert. Ein Dikkicht! Wenige edle Bäume sind noch vorhanden, von den übrigen schon stark bedrängt. Die Nadelhölzer vom Baumwuchs erdrückt, die edlen Gehölze sämtlich eingegangen, nur Schneebeerensträucher, damals in wenigen Gruppen gepflanzt, haben die Herrschaft vollkommen an sich gerissen und bedecken in wildem Gestrüpp die ganze Fläche des Gartens. Das andere Beispiel: Eine herrliche in der Osisee, nahe der Küste gelegene kleine Insel. Das Ganze ein Gut mit bestem Boden und daher hohem Ertrag, dort sieht ein reizendes Landhaus im Tudor-Stil erbaut. Aber der Park eine Wildnis, ein solches Dickicht überall, daß man von dielem Landhause nicht einen einzigen Blick auf die ringsrum vorhandene weite Fläche der Ostsee mehr hat.

Wie verjüngt man solche alte Gärten? Ein altes Gärtnersprichwort lagt: »Mit der Axt zu arbeiten ist schwieriger als mit dem Spaten«. Das heißt, wer eine Verjüngung eines alten Gartens gut und richtig ausführen will, der darf nicht nur ein praktisch erfahrener Gärtner, son»

dern muß ein Künstler sein. So schwierig ist solch eine Aufgabe! Mit feinem Gefühl muß man seinen Gedankengang rückwärts einzustellen vermögen. Man muß die Frage beantworten können: » Wie hätte der Gar= ten werden können, wenn der Mensch als Ordner stets leine künstlerische und gärtnerische Pflicht getan hätte?« In jedem dieler alten Gärten lteckt viel Schönheit. Die muß gefunden und auf jeden Fall auch bei der Verjüngung ver= wertet werden. Nicht brutal niederreißen, was die Natur in vielen Jahren hat wachsen lassen, aber auch nicht mit neuen Zutaten das über. schreien wollen, was an Ruhe in solchemalten Garten steckt. Das lind die Grundregeln für die Verjüngung alter Gär= ten.

Man muß zuerst allein sein mit dielem altenGarten. Man muß gleichlam seine Geheim. nisse ihm ablauschen. Das läßt sich nicht in fünf Minuten erledigen, etwa bei einem schnellen Rundgang! Wer einen alten Garten verjüngen will, muß das Verträumte, Idyllische, das Übereinander= gewachlene, das scheinbar Selbstentstandene erst in sich aufzunehmen verstehen. Den Zulammenhang des Gartens mit seiner Umgebung! Oft ist er mit dieser innig verwachlen, oft von ihr abgelchlossen, oft gleiten seine Flächen und Linien in die Um=



gebung hinüber. Man muß aus dem Haus in den Garten schauen, dann aus dem Garten zum Haus, - dann erst wird man den vorhandenen und wünschenswerten Zusammenhang zwischen Haus und Garten erkennen. Wer das nicht kann, der wird höchstenseine schematische Durchlichtung des Gartens, etwa im forstmäßigen Sinne fertig bringen, aber nie eine Verjüngung in künstlerisch umfassender Weise, durch die alle Reize und Schönheiten des alten Gartens erst richtig zur Geltung gebracht werden.

Und nun die praktische Löfung: Man muß bei der Verjüngung alter Gärten unterscheiden zwischen dem Großzügigen, gleichfam der Generalidee, und den kleinen, intimen, der Beschaulichkeit dienenden Einzelheiten. Zuerst beginnt man mit der Durchführung der großen Gedanken, und dann erst versucht man die kleinen zu lösen. Am Großen rühreman möglichst wenig. Zuerst stellen wir fest, was das in diesem alten Garten Charakteristische und auch das gärtnerisch Wertvolle ist und daher möglichst erhalten bleiben muß.

Wir gliedern den vorhandenen Pflanzenbestand dabei am besten nach seinen verschiedenen Höhen, weil diese für die jetzige und zukünftige Gestalt des Gartens auch

eine dreifach verschiedene Wirkung geben. Den hohen Bestand: die Laubbäume und hohen Nadelhölzer - den mittelhohen Bestand: die niedrigen Laub- und Nadelhölzer und Hecken - den niedrigen Bestand: Blumen und Rasenflächen. Die Verjungung alter Gärten kann man in jeder Jahreszeit vornehmen. Aber am sichersten wird sie zu einer Zeit geschehen, in der Bäume und Gehölze belaubt sind. Denn sonst ist die Wirkung der Verjüngung im voraus schwer abzuschätzen. Selbst der geübte Gartenarchitekt irrt sich dabei leicht, und was an Bäumen oder Gehölzen einmal entfernt wurde, läßt sich meistens nicht wieder ersetzen! Vorsicht ist dabei stets angebracht. Oft kommt es dabei auf die Wirkung eines Baumes, oft auf die eines Strauches an. Man nehme die gesamte Verjüngung nie auf einmal vor, sondern zuerst gleichsam nur tastend, da und dort. Beim zweiten Mal schon energischer zufassend, aber stets das Ziel fühlend und sehend. Beim dritten Mal erst Endgültiges schaffend. Und zwischen diesen drei Schritten stets erst das unterdessen Geschaffene betrachtend und das noch Notwendige vorsichtig abwägend.

Vor allem gilt es auch, alte Durchblicke durch den Garten, die mit der Zeit zugewachlen lind, wieder zu öffnen. Durchblicke lind wichtig. Sie lassen uns die Tiefe des Gartenraumes genießen, sie schaffen die innige Verbindung zwischen Garten und Haus, zwischen Garten und Landschaft. Blicken wir aus dem Dunkeln ins Helle, also aus dem Garten ins Freie, so wird unser Durchblick länger, aus dem Hellen ins Dunkle sehend, also vielleicht vom Haus in den Garten, erscheint uns das Blickziel näher herangerückt.

Der Baumbestand des alten Gartens wird diesem meistens auch fernerhin die künstlerische Dominante geben müssen. Zuerst wird eine sorgfältige Auswahl des vorhandenen Baumbestandes in bezug auf die Schönheit des einzelnen Baumes oder einer geschlossenen Baummasse getroffen.



Einzelne schöne Bäume müssen freigestellt werden, soweit lie noch irgendwie Hoffnung auf weitere Entwick. lung geben. Man versuche jeden stehenbleibenden alten Baum in seiner ganzen Schonheit zu zeigen! Alles, was daran hindert, muß entfernt werden, vor allem auch das Gestrüpp, was unter ihm wächst. Alte Baumkronen werden von trockenen Asten befreit, starke Aste werden zusammengekettet, damit die Kronen nicht auseinanderbrechen, hohle Stämme wer= den ausgemauert. Ein Rückschnitt starker Baumkronen, um ihnen neue Triebkraft zu geben, wird verhältnismäßig selten erfolgen. Bei alten Baumalleen wird dies öfter der Fall sein müssen. Die Wirkung ihrer gradlinigen Schonheit innerhalb der sonstigen Vielgestaltigkeit des Gartens wird durch einen starken Rücklichnitt oft verstärkt werden. Das für die Pflege des Gartens Notwendige geht auch hier mit dem künstlerisch Notwendigen Hand in Hand.

Das Durchlichten dichter Baumbestände darf siets nur soweit geschehen, daß die Kronen der Bäume sich wenigstens noch leicht berühren, daß sie also »Schluß« behalten, wie der Forstmann sagt. Sonst leiden sie meistens durch Wind- und Schneebruch. Mindestens in Gruppen muß man sie so behandeln.

Die hohen Nadelhölzer stelle man frei, so weit sie noch nicht von anderenPflanzen jahrelang eingeengt, kahleSeiten zeigen. Sind sie zu Klumpen zusammengewachsen, so rühre man nicht an ihnen, man muß diese Masse ganz erhalten oder ganz entfernen.

Die Gehölze im alten Garten bilden meistens ein kaum entwirrbares Durcheinander. Auch hier kommt es darauf an, aus diesen Gehölzmengen das herauszufinden, was der weiteren Erhaltung wert ist: Die noch dankbar blühenden Gehölze oder jene, die durch ihren eigenartigen Wuchs wichtigere Punkte des Gartens bilden können. Fast in allen alten Gärten gibt es zu viel Gesträuch. Es fehlen dadurch Flächen im Garten, aus denen die starken Bäume und großen Nadelhölzer frei emporwachsen. Durch das viele Gesträuch im Innern des Gartens verliert dieser leinen Raum. Das ist ebenso für das Wohnen im Garten, wie für dessen künstlerischen Wert von großem Schaden. Deswegen kommt es bei der Verjüngung alter Gärten darauf an, ihren Innenraum von Gehölzen möglichst frei zu machen, aber dafür zu sorgen, daß die Grenzpflanzung durch Gehölze einen möglichst dichten ununterbrochenen grünen Rahmen bildet. Die Verjüngung alter Gehölze muß als Durchlichtung ihrer Pflanzenkörper, also durch Ausschneiden sämtlicher, zu dicht stehenden und sich reibenden alten Aste und Zweige geschehen. Oft wird aber nur ein starker Rückschnitt eines alten Gehölzes dieses vor dem weiteren Zurückgehen retten und zu neuer Triebkraft anregen können. Solch starker Rückschnitt wirkt oft Wunder. Aber man muß doch darauf Rücksicht nehmen, ob es Gehölze sind, die einen starken Rückschnitt in ihr altes Holz vertragen und die Fähigkeit besitzen, aus diesem wieder gut auszutreiben, wie z.B. Ahorn, Weiß- und Rotbuchen, Flügelnuß, Weißdorn, Erlen, Traubenkirschen, Lederbäume, Zieräpfel, Eichen, Faulbaum, Akazien, Goldregen, Holunder, Rüstern. Oft wirkt ein solcher starker Rückschnitt häßlich, weil sich an der Schnittstelle die neuen Triebe

### Blumenschmuck im Großstadtpark

ellt werder in

h irgendwie He

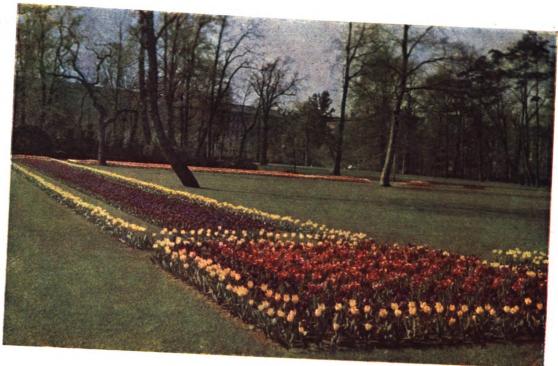
veitere Entre Man verte bleibenden 🛬 er ganzen Sdir en! Alles va t, muß ente allem aud & ras unter 🗽 Baumkree rockenen ik Afte were ettet, damie: auseinant Stämme ve ert. Eis Ria Baumin Trieblest: rhältnissa Bei 🛬 d dies in en, Die To igen Scho er locke des Gare

en fanc flârk ve Pflege z

die e n E

Im Großstadtpark

In dem Garten einer feinsinnigen Blumenfreundin, die Jelbs mit Hand anlegt, ihre Lieblinge zu pflegen und zu höchster Vollkommenheitzuerziehen, vermögen auch die zierlichsten Pflanzen, wie der Steingarten sie bietet, ihre Pflegerin täglich und stündlich zu ergötzen und gleichgesinnte Besucher zu erfreuen. Auf den öffentlichen Gartenplätzen einer Großstadt werden dagegen nur Bilder in krästigeren Farben die Vorübereilenden sessen und einen kurzen Blick den Pflanzenschönheiten zu widmen. Damitsoll nichtgesagt werden, daß Blumenschmuck in schreiendsten Farben das beste Mittel ist, dem Stadtbewohner die Verbindung mit der Natur und den Schönheiten der Pflanzenwelt herzustellen. Die Erfahrung lehrte mich, daß nur die sorgfätigste Auswahl der Blütenpflanzen nach Form und Blütenfarbe imstande ist, das Interesse des





andre Pflanzen in bester Entwick-lung ziehen alle Blicke mit sich. Bei der dargestellten Bepflanzung wurden solgende Sorten verwendet: Das obere Bild zeigt Tulpen in den Sorten Van der Neer, Proserpine, Goldsink und Gesber Prinz. Das mittlere Bild zeigt in den Ficken

Goldfink und Gelber Prinz.
Das mittlere Bild zeigt in den Ecken
Doronicum caucasicum, auf den
breiten Langbeeten Azalea mollis,
auf den schmalen Langbeeten und
als Einfassung um die Doronicum
Viola tricolor aurea.
Das untere Bild zeigt in den Ecken
Phlox Le Mahdi und Rosenberg,
auf den breiten Langbeeten Pelargonie Mad. Poris Poirier und Käthe
Schwahel, in den schmalen Langbeeten und als Einfassung Ageratum Kunerti.

tum Kunerti.
Die Verwendung der Stauden für wechselnden Blumenschmuck ist heute leider der hohen Kosten wegen nicht mehr in dem Maße möglich, wie ich es beabsichtigt hatte. Stauden in Vorhindung mit aut zu ihnen in verbindung mit gut zu ihnen passenden Topspstanzen bieten Ge-legenheit, höchste Farbenwirkungen zu erreichen.

Albert Brodersen.

Großstädters zu erwecken. Die Werturteile, die bei solchen Betrachtungen ausgesprochen werden, sind recht interessant. Es ist freisich nicht immer ganz leicht, aus den oft widersprechenden Urteilen wirktliche Erkenntnis zu gewinnen. Die nebenstehenden Bilderaus dem Kleistpark in Berlin zeigen die wechtelnde Bepstanzung vom Frühjahr

Kleistpark in Berlin zeigen ale wech-felnde Bepflanzung vom Frühjahr bis zum Herbst des Jahres 1914, die vielen Beifall gefunden hat. Auch die Beethepflanzungen sind der Mo-de unterworsen. Vor etlichen Jahren wurde amploblen alle Riumenhoese die Beetbepflanzungen una aerwode unterworfen. Vor etlichen Jahren
wurde empfohlen, alle Blumenbeete
nur mit einer Pflanzenart und einer
Farbe zu bepflanzen, weif nur fo
das Höchste zu seisten sei. Ohne
große Mühe, ohne Überlegung
konnte sojeder die seist erreichen.
Schon nach kurzer Zeit wurde jedoch ein solcher gedankenloser Blumenschmuck abgelehnt.
Allein durch die Farbenwirkung ist
das Interesse sür Blumenschmuck
nicht im höchsten Maße zu seisen.
Schöne Blittensorm und die Schönheit der ganzen Pstanze müssen mit
auf den Beschauer wirken. Rittersporn, Phlox, Päonien und viele



quirlförmig anletzen. Oft wird es vorteilhafter lein, die alten Gehölze bis zur Erde zurückzuschneiden, damit sie direkt aus den Wurzeln neue Triebe hervorbringen. Bei der Verjüngung der alten Gehölze hüte man sich aber vor falsch angebrachtem Ordnungssinn. Der kann manches künstlerisch Wertvolle, manches mit den Jahren erwachlene Gute brutal zerstören. Es gibt im alten Garten manch schöne verschwiegene Gänge und Nischen, die man nie zerstören darf. Manch verschlungenes Fliedergesträuch, im Frühjahr von Blüten bedeckt, Vogeslang und Vogeszwit-Schmelz gebend. Solche Stellen lasse man ruhig als verträumte Punkte im Garten. Vorsichtig sei man bei der Ergänzung der Gehölzslächen durch neue Sträucher. Wo die Kronen alter Bäume die Lichtwirkung belchränken, und wo der Boden leit Jahren durchwurzelt ist, da fällt es den neu gepflanzten Gehölzen schwer, sich durchzusetzen. Man muß dann schon große Pflanzlöcher machen und sie mit Dünger versehen. Im Notfall wird man irgend welche Scheidewände von Dachpappe oder ähnlichem als Umkleidung in die Pflanzlöcher setzen, damit die dort schon stehenden Nachbarpslanzen nicht etwa auch noch ihre Wurzeln in die frisch gedüngten Pflanzlöcher der neuen Gehölze senden. Im Schatten der alten Bäume wachsen nur Holunder, Haselnüsse, Traubenkirschen, Alpenjohannisbeeren, Eiben, einige Spiersträucherarten, Schneeball, Schneebeeren, Heckenkirschen, Buchsbaum, Stechpalmen, Mahonien, Nordmannstannen und ähnliche weiter.

Alte, undicht gewordene Hecken verjüngt man am besten durch einen starken Rückschnitt. Lücken in ihnen werden durch Nachpstanzung von jungen Pstanzen derselben Art ergänzt.

Die niedrigen Nadelhölzer des alten Gartens wird man nur soweit erhalten, als sie noch einen erfreulichen Eindruck machen. Aber hierbei darf man in bezug auf ihre Form auf keinen Fall etwa den Massstab

anlegen, den man beim Ein= kaufinBaumschulen gewöhnt ist. Gerade die malerischen, nicht streng in eine Form ge= zwängten Nadelhölzer wer= den oft das Ehrwürdige des alten Gartens besonders be= tonen. Kriechend, kletternd, überhängend, verwach sen mit einer alten Mauer, einem Gartenhaus, einer Bank, ei= nem Bildwerke oder Waller= becken bilden sie einen un= trennbarenTeil des altenGar= tens. Manchmal allerdings wird es reizvoll sein, diese alten Nadelhölzer noch nach= träglich durch Schnitt architektonisch zu formen, vielleicht dort, wo sie einen Eingang flankieren oder den Mittelpunkt bilden eines regelmäßigen Gartenteiles. Und nun die Gartenflächen

mit dem Efeu, dem Immer= grün, dem verwilderten Ra= len, mit einigen Stauden und irgendwo aus früherer Zeit noch übrig gebliebenen alten Rolen. Zu wenigBlumen blühen in den alten Gärten. Nachdem wir die Baummallen verjüngt und durchlichtet, die Laubgehölze und Nadelhölzer teils freigestellt, teils an den Rand des Gartens gelchoben haben, werden wir uns im verjüngten alten Garten Plätze suchen, um Blumen zu pflanzen. Das werden die Lichter, die wir den grünen Gartenflächen aufletzen. Gleichlam die Zei= chen neuen Lebens. Jugend wird wieder sprühen aus den

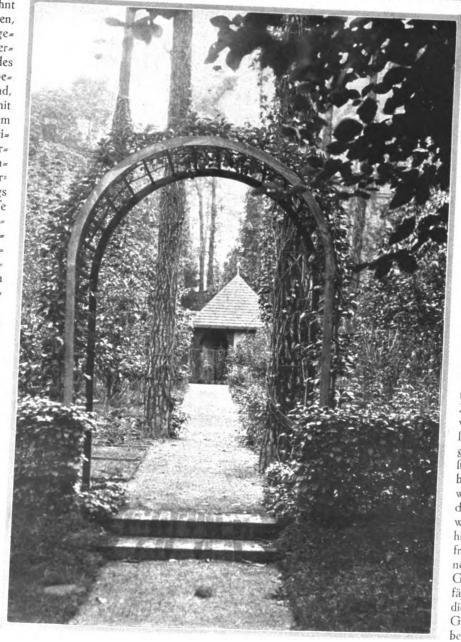
Staudenbeeten, mit den taulendfachen Farben in Weiß, Rot, Gelb und Blau. Vom frühesten Frühling bis zum spätesten Herbst. So schaffen wir uns einen Staudengarten, ein Rosengärtlein, einen Garten mit Sommerblumen und Dahlien an einem sonnigenFleck. In die Mitte ein plätscherndes Brünnlein. Hinein in die Farben eine blaugrüne Bank. Diese Blumenssäche im alten Garten umgeben von einer Hecke, ein enges Pförtchen, überwölbt von blauen Clematis, läßt Platz zum Hineinschlüpfen.

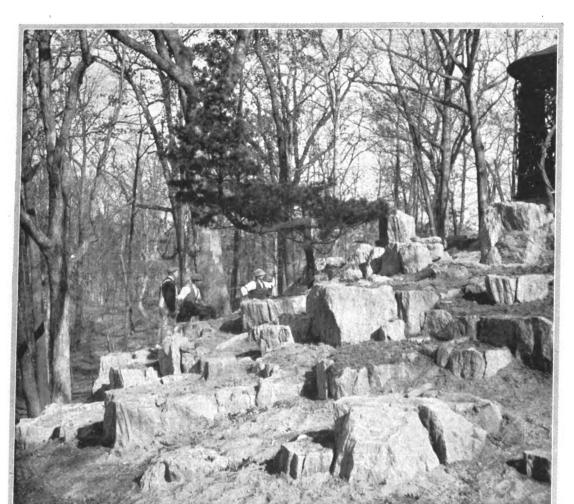
Überall, wo wir neue Pflanzen in den alten Garten setzen, oder wo wir alte Hecken zu neuem Leben anregen wollen, müssen wir wieder viel neue Nahrung durch Dünger und gute Erde, Lehm oder Torssireu, in den Boden bringen. Nur dann kann neues Leben aus diesem alten Garten erwachsen. Besonders gut vorbereitet und gedüngt müssen die Stellen werden, wo Rosen, Stauden und Sommerblumen gepflanzt werden

Aber auch die Bodenflächen, die im Schatten liegen bleiben und auch fernerhin von Wurzeln durchzogen sein werden, müssen ein neues Gewand erhalten. Diese Schattenflächen bepflanzen wir mit großblättrigem oder kleinblättrigem Eseu, mit Haselwurz und Immergrün, mit Schneeglöckchen, Maiblumen, Windröschen, Hahnenfuß, Leberblümchen, Veilschen und anderen Schattenpslanzen.

Nun kommt es noch darauf an, die Stellen zu finden, von denen aus wir den alten Garten von neuem genießen. An dem alten Wegenetz, was den Garten von früher her durchzieht, werden wir meistens wenig ändern. Da und dort eine kleine Verbesserung, weil durch die jahrelange Entwicklung des Gartens sich vielleicht Punkte gebildet haben, deren Schönheit man nicht voraussehen konnte, und die wir durch die Wege erreichen wollen. Da und dort vielleicht auch noch ein neuer Weg, wo es darauf ankommt, eine engere Verbindung zwischen zwei Punkten, vielleicht zwischen Haus und neuen Staudenbeeten, zu schaffen.

Aber viel wichtiger als die Wege sind die Sitzplätze im alten Garten. Die wird man vielfach von neuem wieder finden müssen. Dort, von wo aus man den Vollgenuß des alten Gartens gewinnt. Diese Sitzplätze bedürfen nicht erst bedeutender gärtnerilcher Ausstattung. Unter einem alten Baum, einer überhängen= der Weide, einer kegelartig gewachlenen Linde, einer breit ausladenden Kastanie ein paar gemütliche Garten= möbel zwanglos zulammengestellt. Oder in einem Fliedergebülch eine stille Bank. Oder am Wasser ein bequemer Gartenstuhl. Das gibt Plätze der Geselligkeit und der Gartenbeschaulichkeit. Am schönsten wird es sein, wenn im alten Garten noch eine alte Grasfläche vorhan. den ist,oder wenn wir sie beim Verjüngen neu lchaffen kön= nen. DieleGrasfläche foll kein Zierralen lein, gelchniegelt wie ein StückRepräsentation, fondern nichts weiter als eine grüneFläche inmitten der auf= strebenden Parkmasse. An besonders frohen Tagen, wenn auf dielen grünen Fläden eine gastliche Tafelwinkt, wenn dann die Jugend sich hier an Spiel und Tanz erfreut, wenn wir unsern eigenen Gartengenuß durch diese Gartengeselligkeit verviel= fältigen können, dann wird die Verjüngung unseres alten Gartens ihren höchsten und besten Zweck erreichen.





### RICHARD ROTHE'/ STEINGÄRTEN IN AMERIKA

ER Steingarten, eine der reizvollsten Errungenschaften im Garten unserer Zeit, gehört in den Vereinigten Staaten gegenwärtig noch zu den Seltenheiten. Nicht daß es bei den Amerikanern bisher an Interesse gefehlt hätte, man verfolgte vielmehr ihre Entwickelung von Anfang an, las die Beschreibungen und bewunderte die Bilder, aber die schönsten Steingartenbüchet aus England, das für die meisten der herrlichsten Alpinen ein ideales Klima hat, nützten uns für unsere mittelatlantischen und Zentralstaaten-Sommer mit ihren tropischen Hitzeperioden wenig. Außerdem entfalten diese Werke an bildlichen Darstellungen rein baulicher Art neben einzelnen von der Natur besonders begünstigten, großzügig packenden Schöpfungen ein Fülle von Min-

derwertigem, wenn nicht Widerlinnigem, gegen dessen Nachahmung sich unser Gefühl sträubte. Vor allen Dingen fehlten und fehlen uns auch bis in die Gegenwart hinein erfahrene berufliche Kräfte und deren vorbildliche Werke. So mußte auch ich vorerst in meinen Arbeiten eigene Wege

Nach meinen Erfahrungen befestigt lich im praktilchen Verlaufe von Stein= gartenbauten sehr bald die Überzeugung, daß unsere Aufgabe stets mehr oder weniger darin gipfelt, eine möglichst innige Verbindung der Schönheit des natürlichen Aufbaues und der Gruppierungen von Felsgestein mit der Schönheit einer dem Charakter des Ganzen angemessenen Vegetation herzustellen. Wer nicht offenen Auges den steilen felligen Bergpfad mit leinen unzähligen Windungen und durch Gesteinhindernisse verursachten

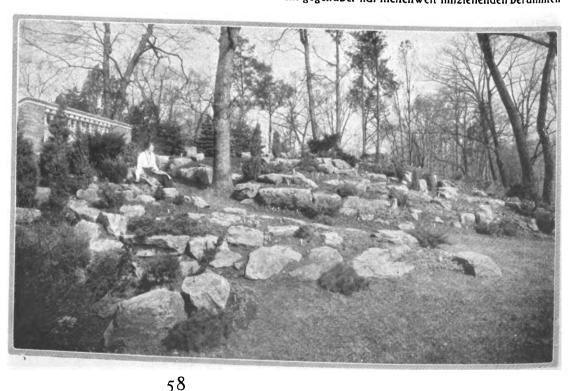
Steingarten in Boston unmittelbar nach der Bepflanzung im Frühling.

Behandsung eines Abhangs, um Höhenunterschiede sür die Bepstanzung zu erhalten. Anlage in Lindenhurst, Pa.

Zickzack=Läufen hinaufgestiegen und dabei hie und da in ursprünglichen Anhäufungen oder Streuungen besonderes Wohlgefallen erregende Verbindungen, Konturen und Linienführungen zu unterscheiden vermochte, wer nicht sinnenden Blickes in der tiefen, vom Wildbach durchtosten Felsschlucht gestanden und dort die Elemente oder lagen wir die un= geschriebenen Gesetze der Schönheit von malerischen Aufschichtungen, Abbröckelungen und von Stauungen im Bett des Baches gefühlsmäßig erfassen konnte und wem nicht auf sump= figer Talwiele oder bisweilen auch weit draußen in der Ebene gesellige Gruppierungen von mächtigen runden, teilweile freiliegenden Feldsteinen in ihrer Schönheit ergriffen, der wird im Bauvon wirkungsvollen Steingärtenanlagen in unserem Sinne immer hilflos bleiben.

Im Rahmen größerer Parklandschaften ist es meist möglich, Felsengartenanlagen dem Ganzen harmonisch einzufügen. Im von Natur felligen Gelände werden sie zum unbedingten Erfordernis, und dem Erbauer erwächst die Aufgabe, mit seiner Arbeit  $in \, Gesteins art\, und \, Formung \, Anschluß$ an das Bestehende zu suchen. In Yonkers am Hudson, oberhalb Neuyork, sah ich auf der Besitzung Graystone unlängst einen großzügig entworfenen

Bau als überragenden Abschluß für die Querachse einer Anzahl weitläufiger, stark abfallender Blumenterrassen.  $\widetilde{\mathbf{A}}$ n ein gewaltiges natürliches Fellenriff sich anlehnend, boten sich hier dem Bauenden wunderbare Gelegenheiten für wuchtige kühne Formengebung, die er auch bei der Gestaltung seines Wasserabsturzes in ein großes, von mächtigen Steinblöcken umrahmtes Becken gut ausgenutzt hatte. Wenn man die seitlich gelegenen, die Gelamtwirkung von Felsanlagen immer vorteilhaft begünstigenden Treppenstufen hinaufsteigt, genießt man von der Höhe des Riffs aus einen weiten Überblick über die darunter liegenden Terrassen, und weiterhin tritt über Baumkronen hinweg die belebte Stromffäche des Hudson mit dem gegenüber sich meilenweit hinziehenden berühmten



Teilansicht aus einem Steingärtchen in Germantown bei Philadelphia mit weiter vorgeschrittener Bepslanzung.

Steinpalisadenufer in die Erschei-

en.

dele ,

Ka 🖭

den ura j

Tide or Ste States

හ හැ. ධ්රීතික

egr Tre

Solche idealen Verhältnisse werden freilich selbst im stark wellenförmigen Gelände und in der Gebirgsgegend die Ausnahme bilden. Das Garten= schönheitsbedürfnis beschränkt sich jedoch nirgends auf den an Luxus gewöhnten Reichtum. Nach meinen Beobachtungen findet man die Begeisterung für Felsenanlagen und Steingärtchen vielfach gerade da, wo für den ersten flüchtigen Blick die denkbar ungünstigsten natürlichen Vorbedingungen obzuwalten scheinen. Es sind nicht selten feinsinnig veranlagte Bewohner der mittleren und kleineren Vorstadtsvillen und der Garten- und Blumenfreund auf bescheidener Siedlerscholle, die bei aller räumlichen Beschränkung darnach trachten, mög= lichst viele von jenen reizenden kleinen Pflanzenformen zu sammeln und zu

besitzen, die das Steingärtchen beherbergt. Bisweilen mag es auch die Erkenntnis des eigenartigen Reizes sein, der in der unmittelbaren Gegenüberstellung der heiteren Wohnlichkeit des neuzeitlichen architektonischen Blumengärtchens mit der bezaubernd reinen Natürlichkeit des Steingärtchens liegt, die uns zum Bauen solcher

Anlagen treibt. Wenn uns die zur Verfügung gestellte Baussäche auf ebenem Gesände nach Geviertmetern zugemessen wird, werden wir bescheiden. Aber auch in solchen Fällen lernen wir mit der Zeit zweckdienliche, das empfindsame Auge besriedigende Formen sinden. Ich sage: wir, denn an diese kleinen Aufgaben geht der amerikanische Besitzer als Liebhaber gern selbst heran. Für den Anfänger kommt dabei der Steingärtchenbau als Steckenpferd freisich dem jungen ungebrochenen-Prärie Broncho an Bockigkeit und launigem Wesen bisweisen gleich. So tresse ich wohl gelegentlich einen solchen Neuling, der enttäuscht und mit seiner Arbeit unzusrieden, in meinem Mustergärtchen Studien treibt. In der Mehrzahl zu den besser situierten intellektuellen Klassen Steckenpferd, sind diese Steingärtchen-Enthusiasten mit ihren braunen Gesichtern und klaren Köpfen prächtige starke Individualitäten, denen man es anmerkt, daß sie nicht leicht von der sonnigen

Seite des Lebens zu verdrängen sind. Als typisches Beispiel erwähne ich einen vielgesuchten Arzt, der wie mancher andere mich beschuldigt, ihn verleitet zu haben, daß er sich in seinen kargen Mußestunden mit schwerer Steinarbeit abrackert. Als er sich ein Jahr lang im Bauen seinens eigenen Steingärtchens versucht hatte, wies ich ihn einmal darauf hin, er solle nicht dem Irrtum verfallen, daß kleinere Anlagen auch ein kleineres Material bedingten. Ich zeigte ihm, daß das beste Mittel, über die bloße Spielerei hinauszukommen, darin besteht, teilweise wuchtig schwer zu konstruieren und dabei das Gestein gleichsam aus der Erde herauswachsen zu lassen. Ich habe die Möglichkeiten für den Bau einer Art romantischer Ecke studiert und mit dem Doktor gründlich besprochen und schied unter dem Eindruck, daß die Sache unter seiner Leitung den gehegten Erwartungen voll entsprechen wird.



Einladungen zur Besichtigung von Liebhaberbauten laufen ein, wenn die Sache sehr gut, oder umgekehrt, wenn sie sehr schlecht steht. Die Entdeckung eines Steindepots, das in nicht allzugroßer Entfernung der Ausbeutung harrt, ist für den Steingartenarchitekten immer ein freudiges Ereignis. Wenn das Material dann gar noch wuchtig geformt und durch Jahrzehnte langes Liegen in der Sonne mit einer herrlichen Patina überzogen ist, wird die Begeisterung glühend. Für den Bau von Fellenanlagen gibt es weder Regeln noch Rezepte. Die beigefügten Bilder von Anlagen und nach der Bepflanzungveranschaulichen, wie ich Aufgaben, die mir in letzter Zeit anvertraut wurden, erfaßte und ausführte. Für den vorgeschrittenen Liebhaber sowohl wie für den Fachmann in der Gartengestaltung gibt es kein interessanteres Sondergebiet.

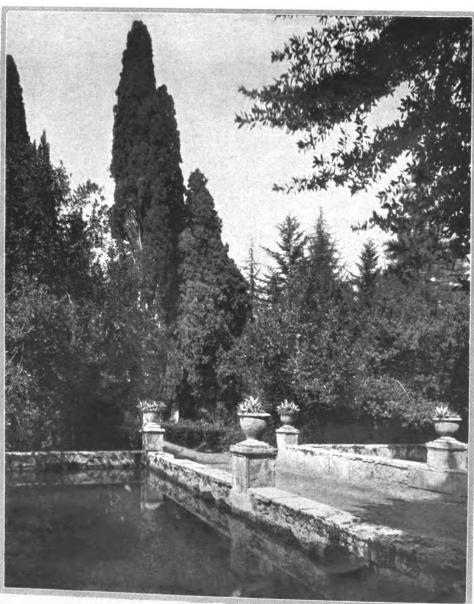
Steingarten Rothes in Glenside, Pa., im zweiten Jahr nach der Bepstanzung.



### VILLA

IES ist der Garten der Dichter. Denn es ist der Garten schöner und vornehmer Frauen, zarter heiterer Mädchen, Garten der Herzoge und der Narren, Mulikanten und Träumer, der Garten der Trauer, der Liebe und des Ruhmes. Nirgends in ganz Italien entsproß der Saat eines Gärtners vollkommenere Schönheit.

Eine Schlucht hatte zuerst jener Architekt entdeckt, steil zwischen die Hügel von Tivoli gesenkt, und Waller in der Schlucht. Da baute er auf dem Gipfel das lange, stumme Schloß mit seinen klaren, kühlen Linien, den weni= gen Fenstern, den geraden Gesimsen, Sälen und Hal= len von Stein und von Marmor. Aber darunter baute er in steiler Stufenfolge den Garten ein, durchaus wie ein Stück des Palastes. Ein kleiner Raum, fast quadratisch und kaum 200 m lang wie breit, doch durch die starke Senkung oblong wirkend: so stust sich der Garten in vollerRegelmäßigkeit ab= wärts, geteilt in vier gleichbreite Streifen, die



### D'ESTE

nebeneinander herunterlaufen. Dem Mittelbalkon des Palazzo entspricht, ein Stockwerk tiefer, der Bogen zwischen den Schloß= treppen, und wieder tiefer der Bogen der Grotten und nochmals ein Bogen. Treppen, flach und zum Reiten mitbestimmt, führ= ten den Herzog von Este, führen den Fremdling in immer tiefere Gründe des Gartens, doch immer be= gleitet das Waller, gestaut und gebändigt, in kleinen Brunnen, in flachen Ka-nälen den Wandernden. Breiter und besonnter, als es der innere Blick?heute noch faßt, zog sich damals, um 1500, der Park, ge= schnitten von Linien, im Rhythmus der Wege, Stufen, Kaskaden.

Doch heute?

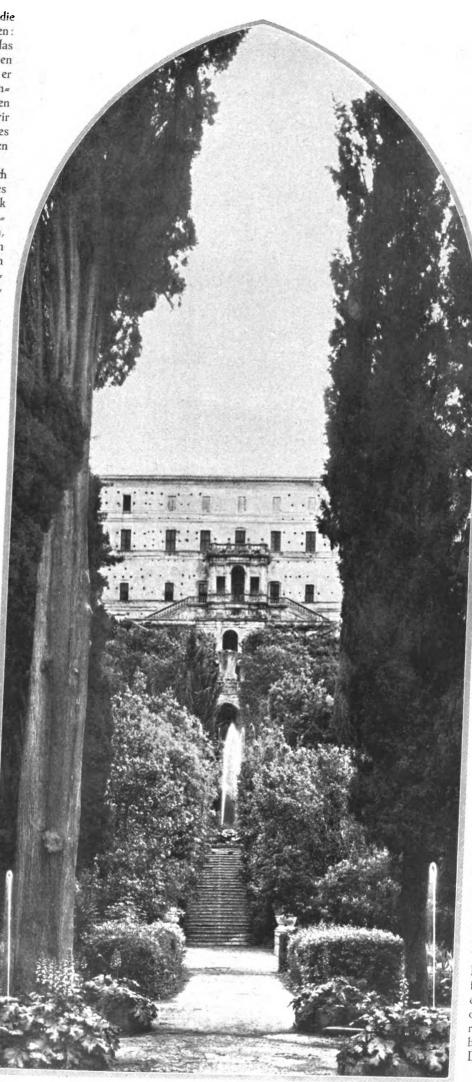
Glückliche, reiche und er= lauchte Fürsten bauten dies Lusischloß zu jeder Schönheit des Lebens; aber den Garten sahen die Schöpfer nur neu, nur gerade, fast nur wie ein junges Versailles. Wir erst verspätet Ge-

borene, ärmer und verschlossener, farbloser und stiller an Lebensformen, wir lind, lobald der Fuß diesen Park betritt, die wahrhaft, Glücklicheren: denn was dereinst das Auge des Pflanzenden vorschaute und was er dem Bauherrn in phanztastischen Zeichnungen vorweg versprach: wir sind es erst, denen dies alles aufwuchs, wir Erben so großen Projektes.

Denn traumhast senkt sich heute vor dem Blicke des Fremden dieser Park vierhundertjähriger Zy=pressen, die, wie sie stiegen, gotisch, ohne Breite, den Maßen dieses gepslegten Abgrundes die unbe=schreiblichste Gegenwir=kung bereiten.

Ja, die Zypressen sind es, aus deren Trauermänteln der schwermütige Gesang dieses Gartens strömt, und wenn ihre leife gebogenen Spitzen, die fast nur vom Schloß oben das Auge noch erreicht, vom West= wind eines Herbstmittages bewegt werden, scheint es ein Gruß aus Rom. Langlam schreite ich unter dem Dach der Lorbeer= hecken die ersten schrägen Treppen abwärts, immer begleitet vom Gurgeln der Quellen, die, eine Welt von Adiantum, Schilfen und Moosen tragend, in kleinen Marmorvasen niederrinnen. Mit einem Male führt die schräge Treppe, zur Mitte zurück= gewandt, auf einen Platz: dort springen in der Sonne die Fontanen und jeder Strahl scheint den voran= gesprungenen um einen Sprühhauch übertreffen zu wollen. Delphine speien Wasser in leise hin≠ morschende Becken, und wie dies alles mit der Patina der Jahrhunderte lich veredelt hat, wie seit Jahrzehnten auch Schloß und Garten unbewohnt und nur von wenigen Händen versorgt wurden, lo steigt aus den schönen, gelbenSprüngen derMarmorbrunnen, aus der Splitterrinde haariger Zy= pressenstämme, aus eigen= finnig stets erneuten, überhängenden Rosenranken, es steigen aus unbeschnittenem Lorbeer,

Blick vom Zypressenrondest des unteren ebenen Gartens auf die Hauptachse mit den fünf Terrassen. – Bild Alinari.



aus unbefangen wuchern= den Kakteen, aus Ritzen von Marmorbänken, die sich mitten im Steine leis bemoolen, die Zeiten, die Jahre, alte Legenden auf, und je einlamer der Gar= ten vor mir sich streckt, in dem ich Terrasse um Terrasse niedersteige, um so holder belebt ihn das Schattenspiel von Rittern und Fürsten, die seine Schönheit nicht wie wir gelehen. Hör' ich nicht wieder jenen Zwiegelang der Pagen auf der Mauer : Der Erste.

Beglänzt und blau wie dieser Vormittag, Des hohen Herbstes klare Gnade segnet, Trittst du hervor, dem ich

entzückt begegnet, Als wärst du Vormittag und Herbst.

Der Zweite.
Blick in die Weite! Der Zypresse Schatten,
Wie hebt er sich von heller Berge Bläue.
So steht die Trauer dunkes vor der Treue,

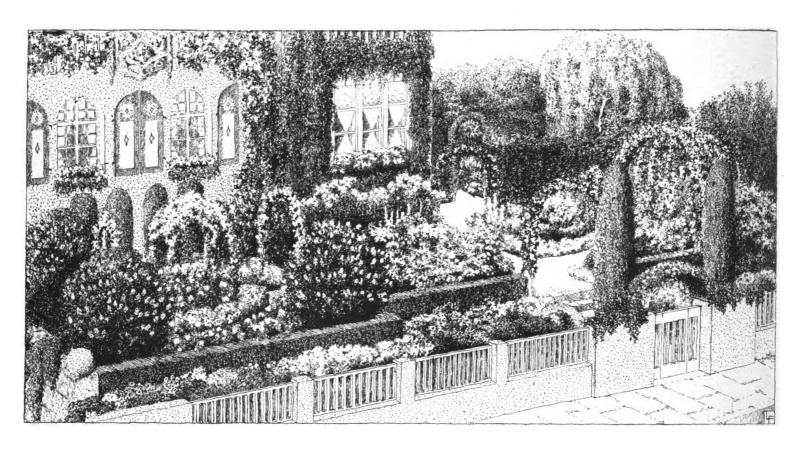
Und über beiden bebt das Licht.

Hab ich den Grund erreicht? Da steht nahe bei den vier flachen schim= merndenBallins,uralt eine Bank. Zwölf Zypressen umgeben lie, eine ist vom Blitz gelpalten. Leile raunten die Fontänen, doch wie ich den Blick erhebe, liegt der Park und lein Schloß hochsteigend vor mir, Terrassen und Treppen, Zypressen und Buchen, immergrüne Eichen, alles dunkel und ernst, nur der Palazzo brennt jetzt gelblich im Mittagslichte, gelagert hochmütig, verschwiegen. Doch wie ich langsam an die Mauer vorschreite, eröffnet sich in ungeheurer Weite die Campagna, ldimmernd in graugrüner Stille.

Nur ein einziger Weg, gewunden, doch in gerader Richtung nach Westen weisend, scheint diese Weite zu durchströmen. Er führt nach Rom. Verfolgt ihn mein Blick, so endet er im Dunst, aus dem ein einziger Schatten ragt, dunkel vor dem farbigen Himmel:

Das ist die Peterskuppel.

Emil Ludwig.



### FRANZ LEBISCH / EIN VORGARTEN

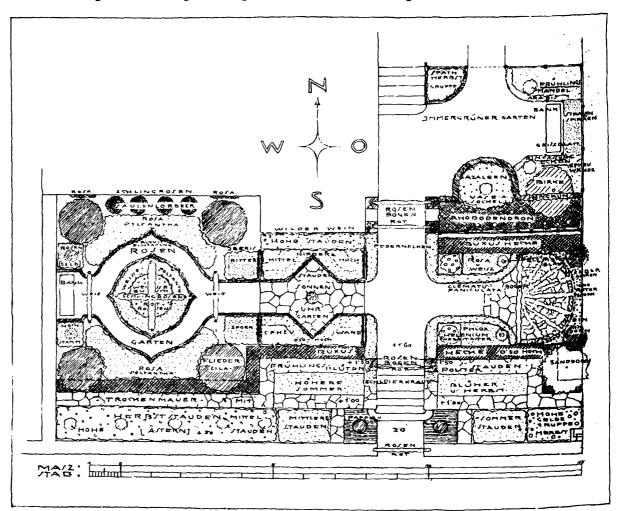
S handelt sich hier um einen Vorgarten mit einer Böschung gegen die Straße zu, also um einen Vorwurf, wie er sich dem Gartengestalter sehr häusig bietet. Seine Umgestaltung reizte mich vor allem, weil seine Gliederung so wenig auf das Haus zugeschnitten war, zu dem er doch in innigster Beziehung stehen sollte. Die Bepflanzung war so wahllos angeordnet, daß ich es unternehme, in den beigegebenen Skizzen zu zeigen, wie man doch etwas besser machen kann. Der Höhenunterschied von etwa z m in Form einer Böschung bietet eine Gelegenheit,

dem herrschenden Interesse für die Anpflanzung von Felsenstauden durch Anlage von Steinterrassen entgegenzukommen, die in ganz anderer Weise, wie die vorher verwendeten natu= ralistisch verstreuten Steine den Blumenlieblingen des Belitzers geeignete Standorte bieten und sich außerdem der Gesamtanlage formal besser eingliedern. Bisher waren die Pflanzen weder nach Jahreszeit noch Farbe geordnet, und die an die Südwand des Hauses gepflanzten Rhododendron sehnten sich förmlich nach etwas mehr Schatten.

Der Grundriß wurde von mir mit Rücksicht auf die ungleiche Teilung des Haufes so gewählt, daß dem vorspringenden Teile ein kleiner gelber Garten vorgelagert wird, während der zurückspringende breitere Teil dem Rosengarten Platz bietet. Durchgroße Fliederbüche soll eine geschlossen Eaumwirkung erzielt werden. Die Rosenbögen sollen den engbegrenzten Raum nach oben hin erweitern

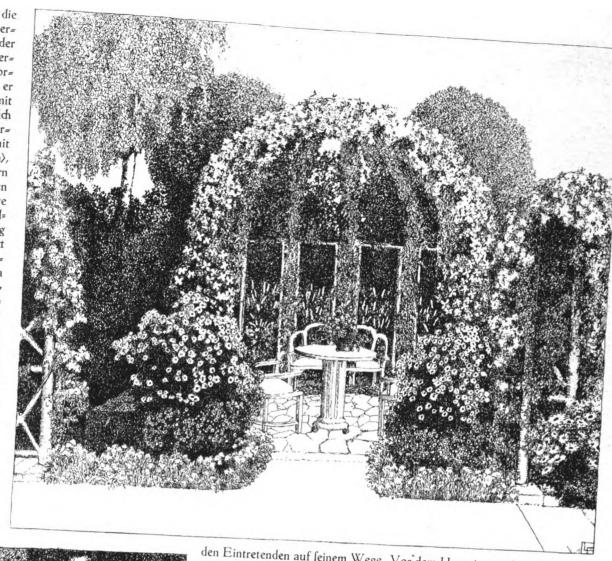
helfen. Die Buchsbaumeinfassungen sind sehr kurz und möglichst schmal zu halten, damit sie die Beetsläche nicht zu sehr beschatten. Die ausgeschweisten Ecken im Rosengarten werden vielleicht besser abgerundet. Die Säulenlorbeer am Hause ließen sich leicht durch Wacholderpyrasmiden ersetzen.

Als Überleitung vom Staudengarten her betonen den Eingang mächtige Rittersporne, die gleichzeitig auch in der Farbe vom Gelb des Staudengartens zum Rotweiß des Rosengartens vermittelnd überleiten. Die Bank



in der Längsachse stellt. die Beziehung zum gegenüber= liegenden Sitzplatz an der Ostseite her, der im Bild ver= anschaulicht wird. Als Mor= genplatz gedacht, wird er durch seine Bepflanzung mit Clematis paniculata und sich im Herbst aufs bunteste fär= bendem Wilden Wein, mit Silberkerzen (Cimicifuga), Helenium und Herbstastern am Eingang durch Blumen und Farbenpracht das Auge erfreuen. Die Rotdornkugel= bäume leuchten im Frühling lebhaft auf. Im Sommer tritt er als blauer Garten mit Cle= matis, Rittersporn und Viola cornuta in hübschen Gegen= latz zu dem gegenüberliegen= den gelben Garten, wobei das Weiß der Federnelken am Eingangswege farblich vermittelnd helfen foll. Beide Teile haben in Beziehung aufeinander Plattenwege, die im gelben Garten durch Blu= men belebt sind. Hier kann eine Sonnenuhr einen pallen= den Mittelpunkt bilden, wie in der Zeichnung angedeutet wird.

Der Eingang ist durch zwei Pappeln betont, wobei ich an die mäßig große pyramidale

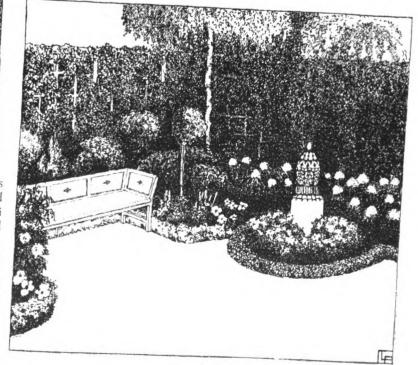




Form Bolleana der Weißpappel denke, da die gewöhnliche Populus nigra italica mit der Zeit zu starkwüchsig ist. Rechts und links sind zwei gleichhohe Bruchsteinterrassen mit massigen Possterstauden, wobei die obere für die Frühjahrsblüher, die untere für den Sommer= und Herbstsor gedacht ist. Zu Füßen des Rosengartens sind an der einen meterhohen Mauer Herbstassern angesiedelt, die den farbigen Gegen= part zum Herbstplatz geben. Bei der Bepslanzung dürste es sich empfehlen, nicht zu viele verschiedene, sondern eine geringe Anzahl solcher Sorten zu wählen, die reich und lange blühen und in den Farbenakkorden sebhass, aber harmonisch zusammenklingen.

Die mit Schleierkraut und Margeriten überkleideten Treppenwangen und im weiteren Verlaufe Federnelken und Rosenbögen begleiten den Eintretenden auf seinem Wege. Vor dem Hauseingang liegt ein immergrüner, mit Schlacke überzogener Gartenhof. Hier sind von Efeuwänden
umstellt die Rhododendren eingegliedert. Inmitten von Azaleen erhebt sich,
wie die Skizze erkennen läßt, auf efeuumsponnenem Sockel eine keramische
Blumenvase, die als Point de vue vom rückwärts herlaufenden Wege wirkt.
Am Treppengesänder soll eine Spätherbstgruppe mit Chrysanthemen noch
den letzten farbigen Akzent geben, während die Birke inmitten der Frühlingsblüher den Lenz doppelt verkündet.

Unter Geißblatt und zwischen Strauchspiraeen lädt die Bank zu beschaulicher Rast ein, im Frühling von fröhlich blühenden Rabatten mit Arabis und ähnlichen Pflanzen flankiert und im Sommer von Farnkraut und Schattenblumen belebt.



### W. LINDNER / VOM WINTERBLÜHENDEN ALPENVEILCHEN

WISCHEN Weihnachten und Neujahr. Zu früh einsetzender, außergewöhnlich strenger und anhaltender trockener Frost, dann Schnee, ist wieder milder feuchter Westlust gewichen, der nur noch einige hohe Schneewehenstandgehaltenhaben. Blasse Sonnenstrahlen streben flüchtig zur triefendnassen Erde. Fast ohne erwärmende Kraft bringen sie doch mannigfaltige Belichtungen der immergrünen Bäume, Sträucher und Stauden und laden zu einem Rundgange ein. Aber gar zu grob überrum= pelte Wintertodeshauch freundlichen letzen Herbliflor. Nicht so schnell vergessen sind Monate währender star= rer Frost und dichter



Rauhreif, bange Sorge für in Jahren liebgewonnenes Pflanzenleben. Prüfend und fast schon streift der Blick Rhododendronlaub. Blendend weiße Christrolen schimmern vor tiefgrünem Taxus. Wie hart sie sind und wie schön, edel und einfach in der Form der glockenartigen Knospe sowohl als in der geöffneten großen Schalenblüte. Blume gewordener Schnee! Wie lange schon mögen sie ihre wunderbare Milsion in den Gärten treu und einsam erfüllen? Es haftet ihnen etwas Achtungerweckendes, Ernstes an. Als wollten sie mahnen, nicht nur oberflächlich ihre Schönheit zu genießen, sondern auch ihrer Bescheidenheit zu gedenken, die gleichsam mittellos, aus Not und Tod heraus Hohes erreichte. Unter einem Halelstrauch zeigt sich ein Trupp dunkelgrüner rundlicher Blätter, an Hafelwurz erinnernd, doch weniger groß und mit weißlicher Zone geziert. Einige liegen um und zeigen ihre braunrote Rückseite. Nach allen Seiten hin umgeben den Trupp zahlreiche Miniaturausgaben. Winzige einzelne Blättchen von Linsen= bis Pfenniggröße und mehr er= heben sich wie kleine Pilze auf zollhohen Stielchen. Die Kolonie mag zusammen einige Hundert umfassen und besteht elf Jahre. Eine scharfe Grenze ist nicht vorhanden. Einige finden sich noch in mehr als zwei Meter Entfernung vom Haupttrupp, auch jenseits des Weges. Je mehr man aufmerklam hinschaut, je mehr finden sich. Scharf hakenförmige rote Knospen leuchten in der Nähe der größeren Blätter und nach Entfernung wenigen gelben Laubes, das der Haselstrauch schützend spendete, kommen offene, leuchtend karminrote Blüten mit dunklen Augen zum Vorschein. Es ist das winterblühende Alpenveilchen, Cyclamen Coum, aus den Berggebieten der nordöstlichen Mittelmeerländer stammend, das infolge der großen Trockenheit, unter der diese Länder alljährlich mehrere Monate lang leiden, sein Wachsen und Blühen in der kalten, weil feuchten Zeit vollendet und diele Eigenschaft hier beibehält. Wochenlang währende grimme trockene Frostwellen aus Nordost, welche die fleischigen hübschen Blätter zu unscheinbaren Knäueln zusammen. rollen ließen, haben nicht vermocht, die Zellen zu sprengen, auszutrocknen und zu verderben. Auch dieser unerhört hestige und hartnäckige Angriff ist zerschellt, die Winterhärte wieder neu bewiesen und Zweifel zerstreut. Die Genügsamkeit dieses Alpenveilchens in bezug auf die Temperatur des Bodens und der Lust bei Entfaltung der Blüten findet sich ähnlich nur bei wenigen schönblühenden Pflanzen und ist besonders der der Christrose vergleichbar. In der schönen leuchtenden Färbung jedoch ist es zur Blütezeit ohne Rivalen, und auch in der Gesamterscheinung ist es eine der edelsten Frühlingsblumen. Obwohl das kleinblütigste der ausdauernden Alpenveilchen-Arten, ist es doch eins der wichtigsten, weil es reichblühend, wüchlig und zuverläßig ist. Kein Wintermonat, in dem es nicht ichon im reichsten Flor beobachtet wäre. Ein Interregnum von wenigen gelinden Tagen zwischen zwei »Eiszeiten« genügt

meistens schon zur Entfaltung der bereits im
Frühherbst weit vorgebildeten Knospen. Im
Schneegrab verbleiben
die Blumen wochenlang
unversehrt. Einmal erblüht, schließen sie sich
nicht wieder wie bei den
Leberblümchen, die sich
nur im Sonnenschein und
bei höherer Temperatur
ins offene Auge schauen
lassen.

AnaltenPflanzenfinden fich oft fünfundzwanzig und mehr Blüten, und die Farbenwirkung der an sichkleinen rundlichen Blumen ist bei größeren Trupps reizvoll. Rubinen ähnlich leuchten sie über dem dunklen Laube, und besonders die Nachbarschaft von Schneeglöckchengibteinen köstlichen Zusammenklang.

Ohne große Ansprüche

an den Boden, wenn er nur nicht an stauender Nässe leidet, liebt das winterblühende Alpenveilchen wie auch seine Verwandten bei Gebüsch zu siehen. Drei zum völligen Wohlbefinden notwendige Bedingungen sinden hierdurch Erfüllung: Schatten, Trockenheit zur Zeit der Ruheperiode und Bodenbefestigung durch die Strauchwurzeln zum Schutze gegen Ausstrieren der jungen Pflanzen. Gegen starke Sonnenbestrahlung sind die Blätter empfindlich, schon die Maisonne verursacht oft Brandflecken an freistehenden Exemplaren. Große Feuchtigkeit zur Zeit der Ruheperiode — Ende Juni bis Ansang August — hat leicht Fäulnis

der Knollen im Gefolge. Das winterblühende Alpenveilchen setzt reichlich Samen an und sat sich gern selbst aus. Die verhältnismäßig großen Körner haben klebrigen lüßen Überzug und werden von Ameilen verschleppt, in geringerem Maße wirken ähnlich auch lange Regenwürmer. Schleuder-Einrichtungen oder dergleichen zur Samenverbreitung belitzen Alpenveilchen nicht. Durch das spiralförmige Aufrollen der verblühten Stiele werden die Samen der Mutterpflanze sogar ganz nahe gebracht. Die Pflanze ist mitz-hin auf die Verbreitung durch Ameisen angewiesen. Die Keimung erz folgt schon im September bis Oktober, bis Winter ist ein kaum erblengroßes Knöllchen und winziges Blättchen entwickelt. Zu weiterer Leistung kommt es auch im folgenden Frühjahr nicht, keinerlei Kulturmethoden könnten solche veranlassen. Auch im folgenden Jahre ist kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Das dritte Jahr steigert die meist immer noch in der Einzahl befindliche Belaubung auf einen Durchmesser von etwa zwölf, die des Knöllchens auf etwa acht Millimeter. Sie nehmen sich Zeit! Im vierten Jahre sinden sich einzelne Blüten bei zwei bis drei Blättern. Knollen von fünf bis lechs Centimetern Durchmesser mögen zwölf Jahre alt sein, sie erreichen diese Stärke aber in sehr armen Böden vielleicht erst im doppelten Zeitraum. Sie sind von kreisrunder platter Form, glatt, auch der Kopf ist kaum zu erkennen und stehen am besten zwei Centimeter unter der Oberstäche. Aus dem Boden herausragende Knollen gedeihen weniger gut. Bei zur Verkrustung neigenden schweren Böden ist Sandbeschüttung nützlich. Im allgemeinen aber lorgen Baum- und Strauchwurzeln für die notwendige günltige Bodenbeschaffenheit ausreichend, so daß Freihalten von überwuchernden Unkräutern als einzige Pflegearbeit bleibt. Hacke und Spaten dürfen nie zur Anwendung kommen.

Pflanzung in den Rasen, im Halbschatten, erträgt Cyclamen Coum ausgezeichnet und dauernd, wenn die Blätter nicht vorzeitig abgeschnitten werden, der Boden die geeignete Beschaffenheit hat und nicht zu seucht ist. Die beste Pflanzzeit ist Juli bis August. Da Knospen und Blätter im Frühherbst weit vorgebildet werden, ist spätere Pflanzung nicht zwecksmäßig. Verluste treten jedoch auch bei Frühjahrspflanzung nicht ein.

### AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

Mendelismus II

ILCHE

ing der boe

hherbi rei

ten havy

ectup is

Umen wat

rlehrt Fi-

ld: iv

Tiece Ti-

blimbe

(Sonner4

herer I &

 $meAa_0$ 

::/h:::...

145.11

di Eli

pena...

สำสัตร

ill ber

Nist:

32

und å darå

ĠŹ.

IE nächste Frage, die uns jetzt beschäftigen soll, ist: wie bildet sich die erste Zelle, deren Weiterteilung der pflanzliche Embryo leine Entstehung verdankt; das heißt, wir kommen nunmehr zu der wichtigsten Phase im Geschehen der sexuellen Fortpflanzung, dem Befruchtungsakt. Er beruht bei höheren Pflanzen darauf, daß ein dem Pollenkorn entstammender männlicher Kern in die weibliche Eizelle im Fruchtknoten eindringt und sich mit dem vorhandenen weiblichen Kern vereinigt. Allein schon der Umstand, daß von männlichen Teilen ausschließlich der Kern ohne Plasma, Chromosomen usw. übertritt und trotzdem Eigenschaften der Vaterpflanze sich im Bastard zeigen, dürste die besprochene Hypothele der Kernfunktion begründen. Schon bei der Erklärung der typischen Kernteilung, der Karyokinele, wurde darauf hingewielen,

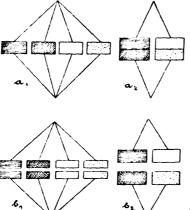
daß die Kerne eines Individuums siets eine konstante für die Art bezeichnende Anzahl von Chromosomen ausbilden. Was aber für Körperzellen im allgemeinen gilt, das trisst auch für die Geschlechtszellen zu, denn sie gehören ebenfalls zum Körper der Pslanze und sind nur einer ganz spezialisierten Funktion angepaßt. Allerdings mit einer wesentlichen Abweichung. Die ultramikroskopische Untersuchung der Zygote, das heißt des Vereinigungsproduktes von Eizelle und männlichem Kern, ergibt unzweideutig, daß die männlichen und weiblichen Chromosomen nicht miteinander verschmelzen, sondern nebeneinander liegen bleiben. Das Wort Zygote ist hier im übertragenen Sinne gebraucht. Es ist der Bezeichnungsweise für niedere Organismen entnommen, wo im Sexualprozeß eine Vereinigung ganzer Zellen verliegt. Zygote ist also

eigentlich die Verbindung einer männlichen und einer weiblichen Zelle, ein Vorgang, der bei den Blütenpflanzen soweit
reduziert ist, daß nur noch der Kern aus dem Pollenschlauch
übertritt. Der Kopulationskern hat demnach die doppelte
Anzahl Chromosomen wie die Kerne der Geschlechtszellen,
er ist, wie man sagt, diploid gegenüber den haploiden Kernen
der letzten. Auch die Kerne der Körperzellen des jungen
Keimlings, wie des ganzen Organismus sind diploid.

Dieser Befund führt aber sofort zu der Frage: wenn dem so ist, dann müßten ja bei jedem Geschlechtsakte die Chromosomen sich verdoppeln, sie müßten also mit der Zeit zu unfaßbaren Mengen angewachsen sein. Hier hat jedoch die Natur einen Riegel vorgeschoben durch die sogenannte Reduktionsteilung, die bei höheren Pflanzen kurz vor Ausbildung der Geschlechtszellen einsetzt. Das Wesen dieser vom Normalen abweichenden Teilung liegt darin, daß aus den diploiden Kernen wieder haploide werden. Um dieses Ziel zu erreichen, spalten die Chromosomen der Geschlechtszellen-Mutterzelle sich nicht wie bei der typischen Teilung der Länge nach in zwei Tochterchromosomen, sondern sie wandern ohne

Längsspaltung in gleicher Anzahl den Spindelpolen zu. Hierbei ist nicht gelagt, ob alle dem Vater entstammenden Chromosomen geschlossen sich von allen der Mutter entstammenden trennen. Die Scheidung geht vielmehr anscheinend dem Zufall überlassen vor sich, so daß die neuen haploiden Geschlechtszellen über Chromosomen verfügen, die teils vom Vater, teils von der Mutter geliefert wurden. Nie aber, so müssen wir annehmen, tritt der Fall ein, daß z. B. das väterliche und das mütteralsche Farben-Gen (die Erbeinheit z. B. für Blütenfarbe in einem Chromosom) zusammen zu einer Spindel hinwandern. Ein vergleichendes Schema von normaler (a 1, b 1) und Reduktionsteilung (a 2, b 2) wird die letzten Zweisel beheben. Die Figuren b 1 und b 2 zeigen die Chromosomen auf dem Wege zu den Spindelpolen. (Obere Zeichnung.)

Jetzt bleibt nun noch zu erörtern, wie können wir die Mendelbastarde mit Hilse der Chromosomen erklären. Lassen wir auch hier wieder das Schema seiner schlagenden Kürze halber sprechen. Angenommen es seien vier Chromosomen in diploider Zahl für die betreffende Pflanzenart bezeichnend, und die beiden Eltern unterscheiden sich, wie in dem im ersten Artikel herangezogenen Mirabilis-Beispiel durch ein Merkmal: die Blütenfarbe. Den Sitz dieser Anlage wollen wir einem Chromosomenpaar zuerkennen, während das andere die übrigen Anlagen enthält, die hier nicht unterscheidend sind. Es



sei vorweg bemerkt, daß jede Anlage in einer diploiden Zelle und ihren Tochterzellen sich aus zwei Faktoren aufbaut, von denen der eine einem Chromosom aus der väterlichen Keimzelle, der andere einem solchen aus der mütterlichen Keimzelle zukommt. Die erste diploide Körperzelle der Individuen der P.-Generation hat dann kurz nach ihrer Entstehung den schematisch in a und b veranschaulichten Bau ihres Kernes. Beide würden bei Selbstbefruchtung samenecht fallen, da ihnen schon von ihrer Elterngeneration die Anlagen für Blütenfarbe von beiden Teilen gleich vererbt worden find, man fagt, fie find homozygotisch. Sowohl Großvater wie Großmutter haben ja rote bzw. im andern Fall weiße Blütenfarbe vererbt. Die Zygote belitzt also in bezug auf die Blütenfarbe eine aus gleichen (homo-) Faktoren zulammengesetzte

Anlage. Die Keimzellkerne unlerer P.-Generation lassen betreffs ihrer erblichen Konstitution gar keinen Zweisel zu (mittlere Zeichnung), beide sind haploid (c und d). Das durch künstliche Bestäubung herbeigeführte Kopulationsprodukt einer weiblichen weißen und männlichen roten Keimzelle (oder umgekehrt) ist die erste Körperzelle des Bastardes mit diploiden Chromosomenbestand (e). Seine Anlage für Blütenfarbe, die sich auf intermediärer Tonstuse (rosa) äußert, setzt sich also aus einem roten Faktor (väterliches Chromosom) und einem weißen (mütterlichen Chromosom) zusammen. Man nennt den Bastard heterozygotisch (heteros, verschieden), da seine Blütenfarbe aus zwei verschiedenen Anlagesaktoren aufgebaut ist. Die Reaktionsart dieser beiden Faktoren ist selbstverständlich nicht vorauszusagen. Das ist nur durch das Experiment zu entscheiden. In

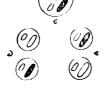
dem Brennesselfall dominiert z.B. die gezähntblattrandige Anlage über die glattblattrandige, die letzte bleibt versteckt oder rezessiv.

Verfolgen wir jedoch den Mirabilis-Bastard weiter, wenn er seine Geschlechts- oder Keimzellen durch Reduktionsteilung bildet, die in zweierlei Art für beide Geschlechter ausfallen können. Die männlichen und weiblichen Keimzellen (f bis i) sind also zur Hälste weiß und zur Hälste rot veranlagt. Bei Selbstbefruchtung, d. h. Vereinigung einer großen Zahl lolcher männlichen Kerne mit den weiblichen lind viererlei Verbindungen möglich, wie in (k bis n) dargestellt ist. Dabei wird wieder angenommen, daß die Verbindungsmöglichkeiten in keiner Weise fördernd oder hemmend beeinflußt werden. Man kann sofort am Schema ablesen, daß dreierlei Individuen entstehen werden, und zwar im Verhältnis 25 % weiß, 50% rola und 25% rot. Man lieht ferner, daß die weißen und roten Individuen Homozygoten lind, also samen= echt weiter vererben werden und nur die rolafarbenen Heterozygoten (l und m) in der nächsten Generation mendeln müssen. Dieles Schema gilt ohne weiteres auch für das Ur-

tica-Beispiel, wenn das dunkle Chromosom den gesägten Blattrand, der dominiert, das helle den glatten darstellt. 75% der Individuen haben alsdann gesägten Blattrand, wovon allerdings nur ein Drittel homozygotisch ist, d. h. samenecht weiter vererbt.

Wenn wir nun auf das Beispiel von Zea Mays, an dem das 3. mendel-siche Geletz erörtert wurde, eingehen, so ist es ein leichtes, die genetische Beschaffenheit der F. 2-Individuen zu berechnen. Die Keimzellen der P.-Generation sind genetisch zusammengesetzt aus glatt weiß (a) und runzelig blau (b). Die Anlage für Oberstäche und die für Kornfarbe haben ihren Sitz in je einem besonderen Chromosom. Zur Unterscheidung ist das kurz gezeichnete Chromosom Träger der Oberstächenanlage und das lange der Träger der Farbanlage. Die Körperzelle von

F. 1 zeigt (c). Die Früchte dieler Generation sind glatt blau (dominierende Eigenschaften) aber heterozygotisch. Bei der Reduktionsteilung können nun zwei Fälle, wie wir annehmen gleich oft, eintreten (d und e). Es entstehen also viererlei Eizellkerne und viererlei Pollen-Kerne, was zu 16 verschiedenen Kombinationen Veranlassung gibt. Bezeichnen wir die glatte (g) und runzlige (r), weiße (w) und blaue (bl) Anlage je mit den Anfangsbuchstaben ihr Eigenschaft und berücksichtigen wir ferner die Erfahrungstatsache, daß hier blau über weiß und glatt über runzelig dominiert, so bedarf das folgende Schema



der Kombinationsmöglichkeiten der F. 1-Keimzellen zur Schaffung der F. 2-Generation keiner weiteren Erklärung.

| Nr.         | Gelchlechts#<br>zellen#<br>kombination                                                      | Auslehen der F2-Individuen |             |         |       |           |        |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|-------------|---------|-------|-----------|--------|
|             | Q σ*                                                                                        |                            |             | •       |       |           |        |
| 1           | $g \mathbf{w} \times g \mathbf{w}$                                                          | -1-m £1                    | glatt weiß* |         |       |           |        |
|             | $g \times rbl$                                                                              | glatt blau                 |             |         |       |           |        |
| 3           | $g \mathbf{w} \times g \mathbf{b} \mathbf{l}$                                               | glatt blau                 |             |         |       |           |        |
| 4           | $g \mathbf{w} \times r \mathbf{w}$                                                          |                            | glatt weiß  |         |       |           |        |
| 4<br>5<br>6 | $rbl \times gw$                                                                             | glatt blau                 |             |         |       |           |        |
|             | $rbl \times rbl$                                                                            |                            |             | runzlig | blau• |           |        |
| . <b>7</b>  | rbl×gbl                                                                                     | glatt blau                 |             |         |       |           |        |
| . 8         | rЫ×rw                                                                                       |                            |             | runzlig | blau  |           |        |
| 9           | gbl×gw                                                                                      | glatt blau                 |             | _       |       |           |        |
| 10          | g bl×r bl                                                                                   | glatt blau                 |             |         |       |           |        |
| 11          | g bl×g bl                                                                                   | glatt blau*                |             |         |       |           |        |
| 12          | gbl×rw                                                                                      | glatt blau                 |             |         |       |           |        |
| 13          | $rw \times gw$                                                                              | 8                          | glatt weiß  |         |       |           |        |
| 14          | $rw \times rbl$                                                                             |                            | 6           | runzlig | blau  |           |        |
| 15          | $rw \times gbl$                                                                             | glatt blau                 |             |         |       |           |        |
| 16          | $l \times l \times$ | 0.22 5744                  |             |         |       | runzlig   | weiß*  |
|             |                                                                                             |                            |             |         |       | 1 4112118 | W C/1/ |
| 16          | Kombination                                                                                 | nen 9 :                    | 3           | : 3     | :     | 1         | -      |

Unter den 16 Individuen der F. 2-Generation sind 4, die als Homozygoten konstant weiter vererben, (1, 6, 11, 16), zwei davon gleichen den P.-Individuen, die beiden anderen aber (11 und 16) haben die Merkmalspaare in umgekehrter Kombination wie P. Tatsächlich ist dieses theoretische Ergebnis vom praktischen Versuch belegt. Hat man nur rasserine Elter-Individuen, so kann man in der F. 2-Generation bereits etwas ganz Neues und zwar in erblicher Konstanz erhalten. In diesem Falle also glatte blaue und runzlige weiße Körner. Diese Tatsache ist von dem schwedischen Vererbungsforscher Nilsson Ehle bei der Weizenzucht verwertet worden. Weizen I war gegen Rost empfindlich, aber im Stroh sut. Weizen II war gegen Rost unempfindlich, aber im Stroh schlecht. Durch geeignete Auswahl in F. 2 fand man rassereine Arten, die gutes Stroh mit Unempfindlichkeit gegen Rost besaßen.

Die Kombinationen 2, 5, 12 und 15 spalten in ihrer Folgegeneration nach zwei Merkmalspaaren im Verhältnis 9:3:3:1 auf, genau wie es P tut. Die übrig bleibenden 8 Kombinationen mendeln im Verhältnis 3:1, da sie nur in je einem Merkmal Heterozygoten sind: 3, 8, 9 und 14 in der Farbe, 4, 7, 10 und 13 in der Oberstächengestalt. Wir erkennen also, daß die blau-glatten Individuen der F. 2-Generation z. B. durchaus nicht einheitlichen Charakters sind. Unter neun Pflanzen ist nur eine samenecht (für den Züchter die wertvollste), vier mendeln im Verhältnis von 9:3:3:1, zwei spalten nach der Farbe der Körner 3:1 und zwei nach der Kornoberstäche 3:1. Um diese eine rassenrene Art aussindig zu machen, bleibt nichts übrig, als von sämtlichen blau-glatten F. 2-Individuen die Nachkommenschasst durch Selbstbefruchtung zu züchten, denn es gibt hier kein äußerliches Erkennungszeichen für die genetische Beschaffenheit.

Anders liegt der Fall bei dem vierten Homozygoten: runzelig weiß. Sein Auftreten ist ausschließlich rasserein, was durch das Experiment bestätigt wird.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse in der praktischen Züchtung nun in den meisten Fällen nicht so einfach liegen. Wir sind meist nicht imstande, eine genaue Erbformel der P.-Individuen aufzustellen, aus dem einfachen Grunde, weil bei züchterischen Objekten unserer

Gärtnereien meist viel mehr als zwei Merkmalspaare zu unterscheiden sind. Der Hinweis, daß bei nur zehn Merkmalspaaren — in der Natur gewiß keine Seltenheit — schon 1024 verschiedene Geschlechtszellen und somit 1048 576 Kombinationen möglich sind, die 1024 verschiedene äußere Formen und 59049 genetische Differenzierungen darstellen, möge genügen, die Unmöglichkeit einer theoretischen Klarstellung der Vererbungsverhältnisse bei unseren fortgeschrittensten Züchtungen zu erweisen.

Zum Schlusse sei noch auf eine interessante Erscheinung der Fortpflanzung überhaupt hingewiesen, die fehr häufig bei den Korbblütlern (Kompoliten) auftritt: die Parthenogenesis oder Apogamie (Jungfernfrüchtigkeit). Wir müssen nämlich außer der rein vegetativen (ungeschlechtlichen) Fortpflanzung einer Pflanze, durch Stecklinge, Ausläufer und dergl. und der geschlechtlichen durch Befruchtung noch die sog. parthenogenetilde unterscheiden. Sie ist das Entwicklungsvermögen einer Eizelle zu einem Embryo und normalem Organismus, ohne von einem männlichen Kern dazu angeregt worden zu sein. Von dieser Tatsache hat man erst in neuerer Zeit Kenntnis genommen, lange nach Mendel. Ein unglücklicher Zufall wollte es nun aber, daß Gregor Mendel mit dem Habichts= kraut, Hieracium, experimentierte, einer von jeher wegen der Schwierigkeit der Abgrenzung der Atten - es gibt viele gleitende Übergangsformen - übel beleumundeten Pflanzengattung. Hier nun erhielt Mendel trotz peinlichst genauer Arbeit stets aus dem Rahmen fallende Ergebnisse. Er arbeitete bei künstlichem Lichte hinter einer Sammellinse, um die Kastrierung der Blüten exakter vornehmen zu können. Es gelang ihm auch, einige Bastarde zu züchten, aber diese spalteten stets anders als erwartet. Dieser Umstand gab Mendel selbst Veranlassung, seine bisherigen Kenntnille anzuzweifeln, und lange Jahre nach ihm waren es diese den Regeln widersprechenden Zahlenergebnisse, mit denen man alle Verluche, den Geletzen doch ihre Gültigkeit zuzuerkennen, in die Schranken zurückwies.

Schneidet man nämlich den noch geschlossenen Blütenkopf eines Löwenzahn (Taraxacum) etwa in der Mitte quer ab, so daß Staubgefäße und Stempel abfallen, während nur die Fruchtknoten stehen bleiben — ein operativer Eingriff, durch den eine Befruchtung vorzeitig verhindert wird — so erkennt man, daß trotzdem in dem Blütenkorb Samen gebildet werden. Sie sind parthenogenetisch oder apogam entstanden, die betressenden Eizellen wurden einer Reduktionsteilung nicht unterworfen, sie blieben diploid und somit in der Lage, zu vollwertigen Organismen heranzuwachsen. Außerdem kommt noch der Umstand hinzu, daß man bei Hieracium sexuellen Fruchtansatz nur mit fremdem Blütenstaub erzeielt. Auch diese Selbsisterilität war Mendel unbekannt. Welch eine Tragik liegt in dieser für ihn unüberbrückbaren Hemmung seiner Forscherzarbeit!

Auf die weiteren Theorien und Arbeitshypothesen, mit denen es gelungen ist, manch scheinbare Ausnahme aus dem Wege zu räumen und sie in immer weiterem Ausmaße den allgemeinen Regeln unterzuordnen, kann hier nicht weiter eingegangen werden. Die ganze Erscheinung der nach einheitlichen Gesetzen sich vollziehenden Vererbung gehört zu den wunderbarsten Dingen im Naturgeschehen überhaupt. Was aber unsere Erkenntnis auf diesem Gebiet so weit gefördert, was uns diesen Einblick in die Werkstatt der Natur verschafft hat, das ist die ernste Forschungsarbeit der hervorragendsten Geister, die im Streben nach Wahrsheit die Dinge nur erörtern wie sie sind, nicht wie sie zu sein scheinen.

Hermann Goos.

### **GARTENRUNDSCHAU**

DER GARTEN UND WIR. Das Erleben dieser Zeit ist weiter denn je von einer Verinnerlichung unserer Gemütswerte entsernt, und doch ist es, sollen wir als Volk in diesem gewaltigen geschichtlichen Werden nicht zerrieben werden, bitter nötig, daß wir inmitten der zersetzenden Einstüsse, die heute Volk und Einzelcharakter bedrohen, mit ängstlicher Sorgfalt alles hüten und pslegen, was geeignet ist, den Idealismus gegenüber dem krassen Materialismus, der heute an unserem Volkstum zehrt, zu stützen und zu stärken. Wie wäre die heiße Liebe des Deutschen zur eigenen Scholle anders zu erklären, die aus den geschichtslichen Überlieserungen über die Entwickelung unserer Volksgemeinschaft immer wieder zu uns spricht, sel es in kurzen Andeutungen über die Klossergärten im ersten nachchristlichen Jahrtausend oder aus den spärlichen Mitteilungen über die winzigen Gärtchen und Gartenhöse des Bürgers im enggeschachtelten, mauerumschlossenen Städtchen mittelalterslicher Gotik. Wie anders wäre heute der elementare Schrei weiter Kreise

unserer Volksgemeinschaft nach Schrebergartenland zu verstehen, auch nachdem sich schon lange erwiesen hat, daß hier kaum ein gutes Geschäft zu machen ist, als in dem gewaltigen Hunger nach frischer Lust, Sonnenschein und Blumen.

Nie ward in einer Zeit so eindringlich Sparsamkeit gepredigt, nie war sie so notwendig, wenn auch nie so wenig danach gelebt wurde wie heute. Der Gartenfreund, der dem Garten mit Leib und Seele verfallen ist, wird aber Opfer anderer Art bringen, ehe er sich seiner Freude am künstlerischen Gestalten des eigenen Stückchens Erde, das ihm ein günstiges Geschick schenkte, seines täglichen Miterlebens aller Wunder der Pslanzenwelt, beraubt. Gewiß, umfangreiche gartenkünstlerische Aufgaben werden seltener werden – ganz aufhören werden auch sie nicht, solange noch ein geordnetes staatliches Gebilde besteht –, und die Folge davon soll sein, daß mit ihrer Lösung nur die Besten und Berufensten betraut werden und daß sich eine weise Sparsamkeit in der Verfensten.

wendung edelsten Materials gärtnerischer Züchtungskunst sowie in der Verwendung von Architektur und Plastik im Garten entwickeln wird. Diese Forderungen des Deutschen Werkbundes, die auf eine Veredlung der Form hinarbeiten und für Kunstgewerbe und Architektur mit so offensichtlichem Erfolge erhoben worden sind, werden sich so endlich auch bei der Gestaltung des Gartens verwirklichen lassen. Es wird wieder stärker das Bestreben sein, den Garten mehr den Wünschen des Besitzers, des Gartenfreundes anzupassen und ihm nicht, wie es bisher zu ost der Fall war, nur die eigene Note des Gartenarchitekten geben zu wollen. Denn wer sich in Zukunft Gärten anlegt, dem wird dies keine Frage der Repräsentation sein, sondern eine Angelegenheit des Herzens. Die steigende Schwierigkeit, teuere Erholungsreisen zu unternehmen, wird das Augenmerk mehr als es bisher in der reiselustigen Vorkriegszeit der Fall war, auf die Freuden der eigenen Scholle und auf die Erholungsmöglichkeiten daheim lenken. Unser Verhältnis zum Garten wird dadurch ein innigeres werden als je zuvor. Die Schönheit der Staude, dieses Wunderkindes gärtnerischer Züchtungskunst, wird in Zukunst uns und unsern Kindern immer stärker zum Bewußtsein kommen und uns innigere Gemütswerte vermitteln, als es bisher die teuren Blumen aus Nizza und die exotischen Pfleglinge unserer Treibhäuser vermochten. Allein die Notwendigkeit des Sparens an allem, was unsere Kohlenverlorgung erschwert, wird uns zwingen, die sorgsam gehegten Schätze unserer Gewächshäuser wie Palmen und andere der Winterwärme bedürstigen Gehölze einzuschränken und uns mehr an der Schönheit im Freien ausdauernder und heimilcher Gehölze zu erfreuen. Bei umfangreicheren Gestaltungsarbeiten werden wir in Zukunft mehr zu der forstartigen Verwendung unserer Waldbäume greifen, während wir Stauden, Blütensträucher und edlere Gehölze an besonders betonten Stellen anordnen werden. Ein weiteres wesentliches Moment für neuere Anlagen wird darin liegen, daß man die Ausgestaltungsmöglichkeit des Gartens auf Jahre hinaus verteilt und daß man die Unterhaltungskosten von vornherein so weit wie möglich beschränkt.

Verstehen wir die Forderungen und Notwendigkeiten unserer Zeit auf den Garten zu übertragen und in ihm dem Gartenfreunde die Gemütswerte zu vermitteln, der jeder Einzelne in Zukunst in noch weit höherem Maße als bisher bedarf, so wird auch diese Zeit der Beschränkung dem Gartengenuß die notwendige Verinnerlichung bringen.

Hermann Koenig.

### Februarblüher 1921

s in authors

 $n=\inf\{c\}_{i}$ 

lithedusidle

टाकिरिट <u>स</u>

lieden, mêg :

ellung de l

्रात ज्ञाताक

ह वेश रिक्त

bblütlen (i.

ungler für

ારરાવારવા ન

afer und de

parther ver

nar Estat

em man:

ichatoze

Ein angla

lem Hai +

terSame.

ર હિંદજ

theil.

lende En

ຕຄົນ

Eija

iks z.

e len!

11 127

der :

:ಜ ::

3 131

727.1

Z.

10

100

MÜNCHEN. Im Botanischen Garten zu München-Nymphenburg blühte mit Januar Jasminum nudissorum, ebenso Erica mediterranea, ferner von Gehölzen Erica carnea und Daphne Mezereum. Von Stauden und Alpinen sind zu nennen in der Reihenfolge ihres Erblühens: Eranthis cilicica, Saxisfraga Burseriana, Galanthus nivalis, Iris reticulata, Eranthis hiemalis, Anemone hepatica, Adonis amurensis, Draba Aizoon, Anemone angulosa, Arabis albida, A. alpina, Bulbocodium vernum, Scilla bisolia, Daphne Mezereum, Saxisraga pseudosancta an Trockenmauer gegen Osten, Adonis vernalis an Südhang, Pulsatilla ebensalls an Südhang.

DARMSTADT. Im Botanischen Garten in Darmstadt blühten im Februar dieses Jahres folgende Pslanzen im Freien. Stauden: seit Januar Helleborus corsicus und foetidus, abchasicus, viridis, verschiedene Crocus, Eranthis hiemalis, Galanthus nivalis, Leucojum vernum, Saxifraga apiculata, Burseriana und Hybriden, sancta und pseudosancta; es begannen zu blühen Mandragora officinalis und Scilla bifolia. Gehölze: Hamamelis japonica und mollis seit Januar, Andromeda japonica, Arbutus Unedo in Heidelberg, Alnus tinctoria, Chimonanthus praecox, Cornus mas und officinalis, Cryptomeria japonica, Cupressus arizonica, Daphne Mezereum, Erica carnea, Juniperus chimensis, Lonicera fragrantissima und Standishii, Mahonia japonica (wahrscheinlich Bealei) in Heidelberg, Rhododendron dahuricum und mucronulatum, Taxus baccata und cuspidata, Viscum album. A. Purpus.

RIESLAND. In den Hesseschen Baumschulen in Weener (Ems) erössenete Hamamelis moslis mit seinen breiten, sattgelben Blumenblättern etwa am 1. Januar den Reigen, zusammen mit japonica Zuccariniana, die typische japonica und var. rubra entsalteten die Blüten etwas später. Der Flor des Jasminum nudissorum dauerte von etwa Ansang Januar bis 25. Februar. Daphne Mezereum rot und var. alba waren bereits am 10. Januar erblüht. Erica herbacea alba begann etwa am 25. Januar, während E. herbacea (carnea) ungefähr 10 Tage später solgte. Beide stehen

jetzt, Ende Februar, in vollem Flor. Rhododendron dahuricum, parviflorum und das neue oreodoxum erblühten zu gleicher Zeit, etwa am 10. Februar, kurz nachher folgten Nobleanum und praecox. Von Lonicera dürste Standishi lancifolia schon 10 Tage geblüht haben. Von Polygala Chamaebuxus und der Form purpurea beginnen die Blüten sich zu öffnen und auch die Forsythien stehen kurz vor der Blüte. Andromeda sloribunda ist übersät mit weißen Blüten, die sich etwa vor 8 Tagen entfaltet haben. Auch Andromeda japonica, zeigt ihre Blüten. Disanthus cercidifolia brachte mit Hamamelis zugleich einige Blüten. Sarcococca ruscifolia, humilis und pruniformis sind im kalten Kasten fast abgeblüht. — An Stauden blühen jetzt: Adonis amurensis, Hepatica in Varietäten und auch Gentiana acaulis zeigt die ersten Blüten. Luyken.

LIVA. So früh wie diesmal haben sich seit den 23 Jahren meines Hierseins die ersten Frühaussteher noch nie gemeldet: schon Mitte Januar verpufften goldige Haselkätzchen zwecklos ihre wallenden Staubwolken in die Luft, - zwecklos, denn die zarten, roligen Weibchen schlummerten noch fest und wohlgeborgen in ihrem Bettchen, und am 1. Februar erblühte draußen vor dem Hause an der Nordostwand das erste Schneeglöckchen (Galanthus nivalis). Gleichzeitig hatten sich die langen, dünnen Hälse der ersten Märzbecher (Leucojum vernum) durch die alte Fliederlaubdecke gearbeitet. Nur winzige Spitzchen ihres jungen Laubsprosses gaben ihnen Halt. Da kommt schon am 5. Februar ein herber Nachtfrost über sie, - 8°C zeigt das Minimumthermometer und keine Schneedecke hält sie warm, leiser, schwerer Barfrost bis - 12° C hält tagelang an. Am Morgen liegen sie wie tot flach am Boden, aber in der milden Mittagssonne lachen sie wieder fröhlich ihrer Niederlagen und haben anscheinend - äußerlich wenigstens - nicht gelitten. Die Schneeheide (Erica carnea) begann auch gerade an Rundgängen zarte rolige Wangen zu bekommen, die Dahurische Alpenrose ihre verheißungsvollen rosalila Blütenknospen zu strecken, - da kam die bose Winternacht! Nun, Ende Februar, ruhen sie alle wieder unter hohem E. Wocke. Schneemantel.

KOPENHAGEN. Im Botanischen Garten in Kopenhagen blühten an Gehölzen außer einigen Alnus- und Corylus-Arten Chimonanthus fragrans (an Mauer), Erica carnea und mediterranea, und Jasminum nudiflorum (an Pergola). Von Stauden wurden beobachtet: Eranthis hiemalis, Helleborus niger, abchasicus, olympicus, intermedius und foetidus, Primula acaulis, Hepatica triloba, Bellis perennis, Adonis amurensis, Iris Danfordiae, Galanthus nivalis und Leucojum vernum. A. Lange.

### Chronik

A US DER TSCHECHOSLOVAKEI. Daß die Gründung der repu-blikanischen Tschechoslovakei auch auf alle Kulturgebiete dieses Landes einen wesentlichen Einfluß hatte, ist begreiflich. So gehört auch die Gartenkunst nicht mehr zum Privileg der Aristokratie, die jetzt infolge der erzwungenen Austeilung des Großgrundbesitzes die Ausgabe für die Erhaltung und Ausschmückung ihrer sehenswerten Gärten oft einschränkt, in manchen Fällen den Garten auch ganz aufgibt, heute ist es der wohlhabende Bürger, der auf eigener Scholle Gartenfreuden genießen will. Dank den aus dem Auslande zurückgekehrten Fachleuten ist der Sinn für Gartenschönheit geweckt, und es werden keine Ausgaben gescheut, ihn zu betätigen. Zu bedauern ist dabei, daß das schöne in den letzten Jahren in den Handel gebrachte Pflanzenmaterial noch nicht allgemein eingeführt ist. Aber auch hier sind Fortschritte zu verzeichnen: die neugegründete dendrologische Gärtnerei in Pruhonice bei Prag hat sich auf die Kultur der schönsten noch von der Dendrologischen Gesellschaft aus fremden Ländern eingeführten Stauden und Sträucher eingerichtet. Die größte Not hat man mit Rosen, die in unzureichenden Mengen und Sorten gezogen werden.

Aber auch die Behörden widmen der Gartenkunst erhöhtes Interesse. Die Kurstädte, deren es im Lande so viele gibt, wetteisern in der Ausschmückung ihrer Kurparks. Prag, das von diesem Jahre ab durch Einverleibung von 38 Gemeinden zu Groß-Prag wurde, dürste dem Gartengestalter ein reiches Arbeitsseld bieten. Dem Kleingartenbau, der bis jetzt arg darniederlag, wird von der Regierung große Ausmerksamkeit geschenkt, der Präsident selbst hat aus dem Masaryksonds große Summen für die Errichtung von Arbeitergärten angewiesen. Die Vorarbeiten zur Gründung eines Nationals-Obstgartens sind soweit gediehen, daß mit der Ausführung bald begonnen wird. Noch in diesem Jahre sollen in Groß-Prag zahlreiche Kinder-Arbeitsgärten nach amerikanischem Muster eingerichtet werden.

### Blütenkalender des Vorfrühlings

| Blütenkalender des Vorfrühl                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | ings                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | •                                                                                                                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ZEICHENERKLARUNG                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Stauden:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Bergenia hybrida                                                                                                        |
| → für volle Sonne bei frischbleibendem Boden                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | (Inia nationalata Kr. CO A 3.3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | IFritillaria pallidiflora Kn CON                                                                                        |
| oder etwas Gießen bei längerer Trockenheit,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | , { ,, Danfordiae Kn. ○○△ 🎝 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | ,, imperialis Aurora u. lutea Kn. O                                                                                     |
| ebenso, sonst leichten Halbschatten liebend                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Bulbocodium vernum Kn. OD $\triangle \Omega^2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Hyacinthus orientalis, späte Gartensorten                                                                               |
| oder vertragend,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Crocus großer, goldgelber Kn. (1) 14                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Synthiris reniformis                                                                                                    |
| für Sonne und nur zeitweise trockene Plätze,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Relation    | Synthiris reniformis Caltha palustris monstrosa plena                                                                   |
| für volle Sonne und Trockenheit,  für volle Sonne und äußerste Trockenheit,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | I Viola odorata Augusta () () 29 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                         |
| <b>j</b> für Halbschatten, im Steingarten auch ab-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Draba aizoides $()()() \land 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | ZWEITE APRILHALFTE                                                                                                      |
| fonnig,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Petasites niveus und fragrans O 3 A 3<br>Crocus Schottische und silberfarbene Kn. 32                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Sträucher:                                                                                                              |
| 🚳 für tieferen Schatten,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Crocus Schottilche und silbertarbene Kn. (1) 12                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Spiraea arguta                                                                                                          |
| für belonders ungünstige Schattenplätze,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Hepatica triloba alba; rubra und plena 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Cvdonia japonica Simonii m( )                                                                                           |
| © für Sonne und Schatten,  O für Sonne und für Schatten auch bei Dürre,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | ZWEITE MIDZURIETE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Ameianchier canadensis und ainiiolia GO                                                                                 |
| im Steingärtchen besonders schön,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Prunus japonica mCC ,, baldschuanica                                                                                    |
| Einfassungspflanze,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Sträucher:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | ,, blireana (                                                                                                           |
| 🕈 in Naturgartenpartien wirkungsvoll;                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Salix daphnoides pomeranica Hamamelis vernalis  O  2  2  m  3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | ., cerasifera Moseri (                                                                                                  |
| Chön auf Rabatten,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | ,, paracerasus ,, Mahaleb , GO                                                                                          |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | late locking (a/ )'                                                                                                     |
| Kn. Knollenstaude,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Stauden:<br>Crocus vernus König der Weißen, Hubertus, Doro-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | " spinosa plena "                                                                                                       |
| K Kleinstrauch;                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | thea, Grootevorst, van Dijdk und Daybrat                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | triloba fl. pl.                                                                                                         |
| m Mittelstrauch;                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | <i>Kn.</i> ○ <b>3</b> △ ♦ 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Sieboldii Watereri                                                                                                      |
| G Großlitauch,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Erica carnea hybrida OOD 9 $\triangle$ 7                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | ", Padus GCC P                                                                                                          |
| × Schnittblume;  Zahl Wochenzahl der Blütezeit.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Scilla sibirica und alba   Kn. $\bigcirc \bigcirc \bigcirc$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | " tomentosa " Danha Casarum major K                                                                                     |
| Große Trockenheit vertragende Pflanzen gedeihen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | A nemone blanda und rubra Km (1)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Daphne Cneorum major Malus mucronatus Rhododendron caucasicum Diana, Euterpe, Me                                        |
| natürlich auch in normalem Gartenboden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Pulmonaria azurea                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Rhododendron caucasicum Diana, Euterpe, Me                                                                              |
| Bei fehlenden Zeichen gelten die letzten vorherge-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Anemone blanda und rubra    Pulmonaria azurea   Pulmonaria azurea  | pomene und pictum K 🖯 🕽                                                                                                 |
| henden. Klammern fassen Schönheitswirkungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Adonis amurensis fl. pl.    Primula denticulata und alba                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Magnolia Kobus und Soulangeana $G$                                                                                      |
| zulammen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Primula denticulata und alba $\bigcirc 3-4$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Cornus florida Lonicera tatarica in Gartenforten Tamarix tetrandra                                                      |
| ZWEITE FEBRUARHALFTE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Narcissus cyclamineus Kn. 2 \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( \) \( | Tamarix tetrandra $G \bigcirc \mathfrak{I}$                                                                             |
| Sträucher:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Antinone nemorosa grandinora, rubra, azurea                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Clematis montana perfecta, Wand                                                                                         |
| Corylus Avellana GOOT 9 5                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Anemone Pulsatilla und rosea Anemone ranunculoides Hyacinthus orientalis  Kn. 20 4 2  Kn. 20 4 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Wistaria chinensis                                                                                                      |
| $G \cap G \cap G$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Anemone ranunculoides $\Theta \triangle ? v 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Stauden:                                                                                                                |
| Jasminum nudiflorum, Wandspalier m 38                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Hyacinthus orientalis $Kn. \bigcirc \bigcirc$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Potentilla verna (compacta)                                                                                             |
| Hamamelis japonica Euccariniana, mollis m( ) <b>3</b> 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Saxifraga Elisabethae, apiculata, oppositifol. major                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Geum sibiricum Phlox setacea Wilsonii                                                                                   |
| Chimonanthus praecox, Wandspalier G 3 Salix caprea and Medemi, purpurea                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Anemone flavica  Kn. 2  Anemone flavica  Rulmonaria saccharata Mr. Moon  A  A  A  A  A  B  A  A  A  B  A  A  B  A  B  A  B  A  B  B                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Phlox setacea Wilsonii                                                                                                  |
| Pennis persica Clara Meyer GOOD 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Pulmonaria saccharata Mr. Moon O 3 9 A 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Alyssum saxatile, citrinum OA Ŷ 2 und fl. pl. Corydalis nobilis                                                         |
| Alnus incana aurea Daphne Mezereum und v. album  GO 2  CO 2  A 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Hutchinsia alpina und Auerswaldii 💍 🔘 🛆 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Pulmonaria virginica Kn. (1) 1                                                                                          |
| Daphne Mezereum und v. album $K \bigcirc \Phi ? \triangle 4$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Arnebia echioides                                                                                                       |
| Rhododendron dahuricum und mucronulatum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | ERSTE APRILHALFTE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Arnebia echioides [Iberis weißer Zwerg                                                                                  |
| <i>m</i> ⊖ <b>3</b> 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Sträucher:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Ilris pumila coerulea QQQAI:                                                                                            |
| Stauden:  [Helleborus niger und maximus]                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Daphne Blagayana KOODA 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Euphorbia polychroma  Iris pumila cyanea und excelsa o. aurea                                                           |
| Galanthus Elwesi u. nivalis Kn. O TAX5                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | (Ribes sanguineum splendens $m()$ ) $\supseteq 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | I'lls pullina cyallea ulid execisa o' auto                                                                              |
| Eranthis hiemalis Kn. 5                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Prunus Pissardii und subhirtella $G \bigcirc 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | [Aubrietia tauricola                                                                                                    |
| Crocus Imperati und chrysanthus Godlack                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | ,, spinosa m 0 2<br>,, triloba m 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | J " Dr. Mules                                                                                                           |
| $\begin{cases} \lambda & \lambda & \lambda \\ \lambda & \lambda & \lambda \\ \lambda & \lambda & \lambda \\ \lambda & \lambda &$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | ", nana $K-m \bigcirc 3$ 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | " Moerheimii (später)                                                                                                   |
| Adonis amurensis (Erica carnea und hybrida                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | ", pendula $G \bigcirc \mathfrak{J} 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Lavender Doronicum Columnae                                                                                             |
| Adonis amurensis  Erica carnea und hybrida  Crocus Schottische  KOOPA  2  KOOPA  COOPA  KOOPA  KOOPA | ", nana K-m 2 2 ", pendula G 2 2 Spiraea Thunbergii K 2 2 ", prunifolia m 2 2 "                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Polemonium Richardsonii und album                                                                                       |
| Daphne Mezereum 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | ", prunifolia " $(Andromeda japonica und floribunda K) 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Cardamine pratensis fl. pl. $\Theta$                                                                                    |
| Colchicum libanoticum und hydrophilum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Andromeda japonica und floribunda K 2 2 K 2 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Howadum coccineum niveum Suinniiriili un                                                                                |
| $\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Rhodora canadensis $K \leftarrow 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | macranthum (Constraints)                                                                                                |
| Cyclamen Coum und v. album  Kn.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Forsythia intermedia, densiflora und suspensa                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | macranthum Omphalodes verna , cappadocica Primula elatior grandiflora                                                   |
| (Helleborus foetidus                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | $m-K\bigcirc\bigcirc \mathfrak{B} 3$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Primula elatior grandiflora                                                                                             |
| 【 hybridus (○○)第△5                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Magnolia stellata $K-m \bigcirc 2$ Corylopsis pauciflora, Willmottiae, Veitchiana und                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | A recipital by the ( ) MAI: Z=                                                                                          |
| Primula Sibthorpi                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | W()                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Michael Hybr.  "Sieboldii hybr.  Dicentra eximia  Uvularia grandiflora  Anemone nemorosa plena                          |
| Hyacinthus azureus  Narcissus minimus  Kn. O 2 2  Kn. O 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Stauden:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Dicentra eximia Uvularia grandiflora                                                                                    |
| IScilla hitolia A#. U.J. A T 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Primula acaulis hybr. rote u. blaue $\triangle 3$ : $\triangle 3 \sim 4$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Anemone nemorosa plena                                                                                                  |
| Saxifraga Burseriana major $\Theta \triangle 2$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | ", Juliae ⊕ ⊅ △ 3  ", Helenae ⊕ ⊅ □ △ 4  ", ' rosea grandiflora → ⊅ △ 2  ", farinosa → ⊅ △ 2  Vinca minor, alba, rubra ⊖ ⊅ ↑ 3  Control line via a lida via liba via  | Waldsteinia geoides OOMY 2                                                                                              |
| Pulmonaria rubra                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | { ,, Helenae ⊖DI ∆ 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Trillium grandiflorum                                                                                                   |
| Erica carnea alba                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | "' rosea grandiflora                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Viola gracilis Ranunculus amplexicaulis                                                                                 |
| ERSTE MÄRZHÄLFTE                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | U,, farinosa  Vinca minor, alba, rubra  ○○3 △2 ○ ○3 ○9 ○1: △3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Ranunculus amplexicaulis Fritillaria meleagris in Namen- oder Gartenlorter                                              |
| San Freddiger                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Corydalis cava, alba, solida und bulbosa                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | braun, weiß und rola Phlox nivalis                                                                                      |
| Lonicera Standishii K()()7)2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | $K_{n}$ . (1) $\cap \otimes \circ $                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Phlox nivalis                                                                                                           |
| Prunus Davidiana und mandschurica                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Orobus vernus, v. albus und roseus O A P 2 Anchusa myosotidiflora O A P 2 Doronicum caucasicum O A P 2 Sanguinaria canadensis major O A P 2 Dorbus olympica und brugaifolis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | " setacea Brightness 3-4                                                                                                |
| Acer Ginnala  Cornus mas  G  G  G  G  G  G  G  G  G  G  G  G  G                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Andhusa myosotidiflora                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | " " VIVId                                                                                                               |
| Cornus mas  Comparation recomposition in praecox  Comparation recomposition reco | Sanguinaria canadensis major                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | ,, amoena<br>Saxifraga hybr. Blütenteppich, Schöne von Rons-                                                            |
| Rhododendron racemosum u. praecox K 2 2<br>Alnus yasha G 2 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Draba olympica und bruneifolia                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 1 of Total distriction of the magnifical HWELUNG                                                                        |
| 2 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Cardamine pratensis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | irrigua Oli 🛆 2                                                                                                         |
| Frühest ergrünende Sträucher:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Adonis vernalis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Saxitraga granulata und fl. pl. Kn. O                                                                                   |
| Ribes orientale m 0 9 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Draba olympica und bruneifolia    Cardamine pratensis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | dori, Teppidikonigin, alba magninca, Pali & 2 Saxifraga granulata und fl. pl. Kn. \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ |
| ,, alpinum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | V <sub>n</sub> O 1 . 0                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Mittelspäte Tulpen                                                                                                      |
| Lonicera tatarica $G \bigcirc \bigcirc \mathfrak{B}$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Narcissus pseudonarcissus, mittelfrüheGartenforte                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Narcissus poëticus ornatus $Kn$ .                                                                                       |
| Caprifolium, Ranker                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | K = 1 1 \ 9 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Licentra spectabilis                                                                                                    |
| Sorbaria stellipila m 🗔 🐠                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Tulipa Duc van Tholl in 6 Farben $K_n$ . $\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Narcissus multiflorus in gelben und weißen Na-<br>menforten Kn. OND \$\infty\$                                          |
| Exochorda grandiflora Chamaebatiaria millefolium                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Crocus vernus in Spätesten Sorten Kn. 3 4 2<br>Arabis albida flore pleno                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Narcissus pseudonarcissus in Inäten Namenlorten                                                                         |
| Soliv alba vitellina pendula ((CD))                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Muscari botryoides, himmelblau, weiß und race-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | $Kn.()$ Y $\cup$ $\diamond$ 2                                                                                           |
| Nuttallia cerasiformis                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | mosum $Kn.\bigcirc \mathfrak{I} \mathfrak{I} \Delta 3$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Karl Foerster.                                                                                                          |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | ·· <del>-</del> -                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Tan 1 origin.                                                                                                           |

### ERSTES PREISAUSSCHREIBEN DER GARTENSCHÖNHEIT

### Blume und Garten im Lichtbild

Ein Preisausschreiben für Lichtbilder, die zur Aufnahme in die GARTENSCHÖNHEIT geeignet sind, eröffnen wir unter folgenden Bedingungen:

1. Jede einzelne Aufnahme soll als solche bildhaft wirken und dabei möglichst

deutlich zeigen, welches Gartenmotiv oder welche Pflanze sie darstellt.

2. Die Mindestgröße für jede Aufnahme ist 9×12 cm. Die Negative solcher kleinen Bilder müssen derart sein, daß sie eine wirkungsvolle Vergrößerung für den Druck gestatten. Nach oben ist dem Format keine Grenze

Als Bildvorwürfe werden die in der Erläuterung besprochenen Motive empfohlen, doch sind alle guten Bilder zulässig, die auf Gartenschönheit Bezug haben.

Teilnehmen am Wettbewerb kann jeder.

Die vorgelegten Bilder dürfen noch nirgends veröffentlicht und müllen geistiges Eigentum delsen sein, der sie einsendet.
 Es sind von jedem Bewerber mindestens fünf verschiedene Bilder einzureichen, und zwar sowohl die Negative wie die Positive.

Für die technische Ausführung sind die in der Erläuterung gegebenen Richtlinien zu beachten. Ist jedoch das Bild, sei es im Negativ oder im Positiv, brauchbar, so hat ein Nichteinhalten der gegebenen Winke keinen

Einfluß auf die Bewertung.

8. Die Bilder und Platten find ohne Namennennung nur mit einem Kennwort genau bezeichnet bei der Schriftleitung, Berlin-Westend, Akazienallee 14 postfrei und wohlverpackt einzuliesern. Der Sendung ist ein ge-

allee 14 politrei und wohlverpackt einzuliefern. Der Sendung ilt ein geschlossene Umschlag beizusügen, der die genaue Adresse des Einsenders enthält. Anonyme Einsendungen sind unzulässig. Jedes eingereichte Bild hat auf der Rückseite und jede Platte auf der Hülle das Motto des Einsenders und daneben eine Nummer zu tragen. Diese Nummer muß einer in der beigelegten Liste entsprechen, worin zu jedem Bilde eine genaue Erklärung der dargestellten Objekte gegeben wird. Einzelpslanzen müssen mit dem genauen wissenschaftlichen oder Handels ander versehen sein oder bei Gattenszenenies ist der Ott die Jahreszeit namen versehen sein oder bei Gartenszenerien ist der Ort, die Jahreszeit und das Wesentliche, das gezeigt werden soll, anzugeben. Der Einsender übernimmt die volle Verantwortung für die Richtigkeit seiner Angaben.

10. Ungenügend bezeichnete oder beschädigt eintressende Bilder und Platten

sind von der Beurteilung ausgeschlossen.

11. Die Einsendung muß bis spätestens 15. Oktober erfolgen. Sendungen, die nach dem Posistempel nach dem 15. Oktober aufgegeben worden sind,

werden nicht mehr zugelalfen.

12. Als Preise sind ausgeletzt: Ein Erster Preis mit 1000 Mark
Drei Preise mit je 750 Mark
Vier Preise mit je 500 Mark
(zusammen 5250 Mark).
Außerdem sollen einzelne brauchbare Aufnahmen für je 75 Mark vom

Verlag erworben werden.

13. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren Stadtgartendirektor Erwin Barth, Dr. Adolf Behne, Professor Peter Behrens, Frau Obersteleutnant Schreiber und den drei Herausgebern der Gartenschönheit.

14. Das Preisgericht tritt im Lause von drei Wochen nach dem Schlußtermin

zulammen

zulammen.

15. Die Beurteilung erfolgt nach einem System, über das sich das Preisgericht vorher genau einigen muß. Die Tätigkeit des Preisgerichts wird protokollarisch sestgeget, insbesondere, soweit sie die Entscheidungen über die Preise betrifft. Das Preisgericht hat das Recht, den ersten und die solgenden Preise zu teilen, falls solche nicht zuerkannt werden können oder gleich

wertvolle Einsendungen einlangen.

16. Die Auszahlung der Preise erfolgt spätestens zwei Wochen nach der Beurteilung, deren Ergebnis in der Dezembernummer der GARTENSCHÖNHEIT veröffentlicht wird.

Nicht preisgekrönte oder nicht zugelassene Einsendungen müssen unter Bekanntgabe des Kennwortes von den Bewerbern bis spätestens 31. Ja-

nuar 1922 abgeholt oder unter Einsendung des Rückportos zurückverlangt

18. Die preisgekrönten oder sonst angekauften Platten und Abzüge gehen mit allen Rechten in das Eigentum des Verlages der GARTENSCHONHEIT über.

Berlin=Westend, im März 1921

### Herausgeber und Verlag der Gartenschönheit.

### Erläuterung

DAS Photographieren von Pflanzen letzt eine weitgehende Vertrautheit mit den technischen und ästhetischen Grundlagen dieler Tätigkeit voraus. Es ist ebensoweit verschieden von der Landschaftsaufname wie von der Bildnisphotographie. Es sei auch von vornherein bemerkt, daß hier bei aller Betonung des ästhetischen Bildwertes nicht von künstlerischer Photographie in dem Sinne gesprochen wird, wie es in photographischen Zeitschriften zu geschehen pflegt. Dort handelt es lich recht eigentlich um Lichtbildnerei, während bei dem, was hier gezeigt werden foll, die photographische Treue der Wiedergabe eine bedeutende und meist entscheidende Rolle Spielt.

Der Pflanzenphotograph muß vor allem auch mit den Pflan-<sup>zen</sup> vertraut sein. Er muß nicht nur unterscheiden können, ob eine bestimmte Pflanze, die ihn zum Abbilden reizt, eine im gärtnerisch-kulturellen Sinne gute Form ist, er muß auch wissen, worauf es bei der Aufnahme ankommt. Das heißt, er muß das Wesen der Pflanze kennen, er muß ihre Tracht, ihre Blütenform und Färbung, den Grad ihrer Entwicklung und überhaupt das für sie Bezeichnende beurteilen können. Es genügt nicht, eine beliebige Rose rein nach äsihetischen Gesichtspunkten aufzunehmen. Gewiß kann ein solches Bild sehr reizvoll und künstlerisch bedeutsam sein. Was wir aber in unserem Preisausschreiben anstreben, ist nicht in erster Linie die Erlangung von solchen Bildern, sondern von Photographien, die uns ganz bestimmte Typen und Formen mit der Treue der Linse, geadelt durch das künstlerische Gefühl des Photographen, schildern.

Unzweiselhaft lassen sich selbst mit der einfachsten Ausrüstung zuweilen prächtige Ergebnisse erzielen. In der Regel jedoch ilt es ein ziemlich zeitraubendes und mühlames Unternehmen, bestimmte Pflanzen zur rechten Zeit am rechten Orte in der günstigsten Weise aufzunehmen. Sehr oft spielt die Örtlichkeit eine große Rolle und bietet zum Beispiel nur zu bestimmten Tageszeiten und unter bestimmten Witterungsverhältnillen die richtige Art der Beleuchtung. Wir können nier indessen lediglich zur Erläuterung der Bedingungen einige Hinweile geben, was für Aufnahmen in erster Linie für uns in Betracht kommen und was für Hilfsmittel zur Lölung der gestell<mark>ten Aufgabe nach unseren e</mark>igenen Erfahrungen anzu-

Was wir suchen, sind bei Blumenphotographien vor allem Aufnahmen einzelner Blüten oder Blütenstände, in denen die

Form, Haltung, und auch - soweit dies bei einer Schwarzaufnahme möglich ist - die Farbenwerte in bester Weise zur Geltung kommen. Vorbildlich in dieser Hinsicht können die Aufnahmen von Phyllocactus-Blüten im Januarheft auf Seite 10 und 11 sein, die von Kullrich stammen, (was seiner Zeit verlehentlich nicht angegeben wurde) und die Hemerocallis-Blüten auf Seite 110 des 1. Bandes. Für Blütenstände bieten die Aufnahmen von Chrylanthemen auf Seite 174 und 175 gute Beilpiele. Wirkungsvolle Pflanzenaufnahmen im Freien find u. a. die Colchicum-Bilder auf Seite 126 und 127, die Seerosen auf Seite 103, das Schleierkraut auf Seite 91. Solche /orbilder follen nicht etwa einfach nachgeahmt werden, fon= dern nur helfen, lich von dem, was uns für solche Aufnahmen welentlich erscheint, eine klare Vorstellung zu machen. Schwierig find im allgemeinen Aufnahmen von Gehölzen,

wenn sie Einzelpflanzen in charakteristischer Weise zeigen und dabei nicht nur »botanisch«, das heißt künstlerisch unfrei wirken sollen. Bei Nadelhölzern ist es noch am leichtesten. Bilder wie etwa die von Cedrus atlantica glauca auf Seite 198 oder von Pinus Armandii auf Seite 201 erscheinen uns allerdings auch noch nicht völlig einwandfrei, aber sie geben uns doch Fingerzeige. Von blühenden Gehölzen haben wir bisher noch nichts veröffentlicht, worin wirklich das zum Ausdruck kommt, was auch solche Bilder zeigen sollen.

Bei Garten/zenerien ist es zumeist viel weniger schwierig, zu einem auch ästhetisch befriedigenden Ergebnis zu kommen, bei solchen Bildern fühlt man sich eher geneigt, das künstlerische Moment allein ins Auge zu fassen und über dem Reiz der Beleuchtung und Formensprache zu vergellen, daß man doch eine bestimmte Szenerie, die Werte bestimmter Pflanzen zum Ausdruck bringen will. Außerdem ist bei jeder Gartenoder Parklzenerie zu beachten, daß im Bilde die räumliche Wirkung zur Geltung kommen muß. Das Bild foll erkennen lassen, daß der Garten räumlich gut gegliedert ist oder die Parkszenerie eine wohlabgewogene Verteilung der Pflanzengruppen oder Einzelpflanzen zeigt. Wir weilen kurz hin auf solche Bilder, ohne damit die Mannigfaltigkeit solcher Aufnahmen mehr als ganz flüchtig andeuten zu wollen: Band I Seite 2, Frühlingsterrasse, Seite 54, Iris am Walser, Seite 199, Koniferenlandschaften, Band II, die Schneemotive im Januarheft und die Reifbilder im Februarheft.

Wichtig sind ferner Blütensträuße, z.B. Seite 34 Akelei und 209 Schleierkraut. Ebenso Vorwürfe, die in das Gebiet der bildenden Kunst hineinreichen, wie die im Novemberheft auf Seite 180 und 182 gebotenen. Doch der Einfühlungs= möglichkeit und dem Ausdrucksvermögen der Bewerber seien

mit dielen Andeutungen keine Schranken geletzt, wie uns auch Bilder aus aller Welt willkommen find.

Über die technische Seite der Aufgabe ließe sich viel sagen. Wer aber einigermaßen mit der photographischen Technik vertraut ist, wird willen, daß man auf sehr verschiedenen Wegen zum Ziele gelangen kann. Die Zahl der Objektive, Platten und Papiere ist Legion. Die bekannten deutschen Firmen haben Linsen bester Art auf den Markt gebracht. Es kommt besonders bei den Blumenaufnahmen darauf an, bei guter Plastik eine weiche Zeichnung der Blüten zu erhalten, sodaß alles Harte, Steise daraus verschwindet. Vor dem Kriege war die Zahl der guten orthodromatischen

Platten eine große. Nachdem man längere Zeit Schwierigkeiten damit hatte, kommen neuerdings wieder sehr brauchbare auf den Markt.

Wir empfehlen bei einigermaßen farbenreichen Gegenständen trotzdem die Benutzung einer Gelbscheibe und eines Stand-entwicklers. Kurze Belichtungen sind für Pflanzenaufnahmen schädlich, da die Einzelheiten nicht genügend durchgezeichnet werden, und Überbelichtungen gleichen sich in der Standentwicklung leicht aus. Als Entwickler empfiehlt sich ein Jolcher, der nicht zu kontrastreich, eher weich als hart, arbeitet, Immerhin kann man durch Verwendung der rechten Papiere fast jede Platte brauchbar machen.

Vom rein künstlerischen Standpunkte wird eine matte Kopie am meisten geschätzt. Wenn es sich jedoch wie bei den meisten von uns gestellten Aufgaben darum handelt, die feinen Einzelheiten der Blütenzeichnung oder der Formengebung im Bilde so scharf zum Ausdruck zu bringen, daß sie auch in der Reproduktion noch voll zur Geltung kommen, ist ein glänzender, möglichst satinierter Abzug vorzuziehen. Als Vor= lage für Atzungen find grau getönte Papiere den braunen vorzuziehen. Das Papier darf nicht zu kontrastreich arbeiten, denn sonst werden die Lichter meist der seinen wichtigen Einzelheiten entbehren und die Schatten zu leer und schwarz wirken. Auf gute Durchzeichnung in den Lichtern ist besonders zu achten. Wenn bei den vorgelegten Politiven in dieser Hinsicht Mängel sind, so kann die Beurteilung von dem Zustand der Negative abhängen. Enthält das Negativ die uns wichtig erscheinenden Feinheiten, so bildet es eine brauchbare Unterlage.

Zum Schluß dieler Hinweile sei nochmals betont, daß das rein künstlerische Moment nicht das allein Entscheidende bei der Wertbemessung sein kann, daß aber auch die technisch beste Aufnahme, die der sebendigen Bildwirkung entbehrt, unseren Absichten nicht entsprechen wird.



### Sammelmappe

DER BLÜTENGARTEN

Im Frühlingsgarten sitz ich. Um mich her Ragt strahlend auf die Blütenpracht der Bäume, Mein Auge weidet sich an diesem Glanz, Ich hebe den Pokal aus Gold und lasse Duftenden Wein durch meine Kehle ziehn. O Blumengarten | Heimlich rauscht es mir Aus dir entgegen, holde Melodien, Die mich entflammen, - selig greise ich Zum Stift und schreibe nieder, was ich sühle, Du, Garten, hast zum Dichter mich gemacht! Ich danke deiner Schönheit, deinen Blüten! Solang ich lebe, wirft du in mir blühen, Du wirst noch strahlend blühn in meiner Seele, Wenn all dein Glanz schon längst vergangen ist.

Aus dem Roman » Yü-Chiao Li« Übertragen von Hans Bethge »Die Chinesische Flöte« (im Inselverlag)

WILHELM STEINHAUSEN UND SEIN GAR-TE N. Der Maler Wilhelm Steinhausen, der in dielen Tagen leinen 75. Geburtstag feierte, ist ein echter Roman-

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 75 Pfg. - Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

tiker auch in der mystischen Innigkeit seiner Naturbetrachtung und in seiner engen persönlichen Beziehung zum Pflanzenleben. Den Reichtum der geistigen Welt, die er in seinen Bildern aufgebaut hat, die Tiese seines Wesens kann nur der ganz erfallen, der weiß, was ihm sein Garten bedeutet. Steinhausen hat sich aus seiner Wohnung in Frankfurt a. M., deren Eingang ganz mit Rosen überrankt ist und deren Rück-leite auf weite Wiesen und Gärten hinausblickt, ein Kunstwerk geschaffen. Dieses stille Häuschen ist nicht nur von oben bis unten voll von seinen Gemälden und Zeichnungen, sondern es umschließt auch seine Pflanzensammlung und seine Steinsammlung, deren Inhalt ihm nichts Totes ist, sondern ein unendlich Lebendiges, mit dem er mystische Zwiesprache hält. Jene Blumenlymbolik, die in den Pflanzen leibhaftige Abbilder der Gottheit sieht, die von Jakob Böhme zuerst ausgedeutet und von dem Romantiker Philipp Otto Runge in die Kunst eingeführt wurde, sie ist auch Steinhausen früh aufgegangen, und in einem leiner Jugendwerke, den schönen Bildern zu Brentanos »Chronika«, hat er die Ränder der Blätter mit ganz eigenartigen, ornamentalen Blumenrahmen umgeben, die ein besonders feines Verständnis für die Schönheit der Blumenform und für die unendliche Mannigfaltigkeit des Pflanzenkleinlebens offenbaren. Während er in dieser Zeit eine Fülle von Pflanzenstudien schuf, trat die Kunst der Blumen als selbständiger Malbereich in späteren Jahrzehnten

in den Hintergrund. Dafür wurde sein Garten als Ganzes ihm zum wundervollsten Kunstinhalt. Dieser Garten Steinhausens ist im Sommer eine einzige bunte Blumenwildnis. und sein Auge hat aus diesen im Abendschimmer warm leuchtenden Farbenflecken die reichste Anregung für den geheimnisvollen Zauber leines Kolorismus gewonnen. Der alte Steinhausen in seinem Garten – das ist ein Bild von einem so zarten und inbrünstigen Leben mit der Natur, wie es nur jene seligen Umarmer des Alls in Gotik und Romantik, wie es der heilige Franziskus belaß, wenn er zu den Blumen als zu seinen Schwestern redete! »Ich erinnere mich,« so sagt Dr. Oskar Beyer in seiner Biographie (Furche-Verlag), mit welch einer unbeschreiblichen Liebe und Rührung der gebrochene Greis im Lehnstuhl von den Blumen sprach, wie er sie sieht, wie er mit ihnen lebt, wie er z. B. eine Geißblatt. pflanze seines Gartens als »den Freund« bezeichnen konntele

ARBENSCHÖNHEITEN. Schon naht der Frühling, und mit ihm kommen die großen und kleinen Freuden des Gartens. Manch einer litzt gebückt über leinen Katalogen und Büchern und überlegt, welche Gemüle-Sorten wohl am besten und am ertragreich sten sein mögen, und vergißt darüber fast ganz, daß es trotz aller Ernährungssorgen auch noch ideale Augenblicke im Leben gibt, die wir uns so leicht schaffen können. Allerdings gehört etwas Überlegung dazu

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.h.H., Berlin-Westend, Akazienalleei4

### MEYER = DOPPEL = PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH sind neue Universal-Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiefenschärse und plastischer Bildwirkung. - Infolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101 kostenlos



F: 5.5

Katalog Nr. 101 hostensos

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einlendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT HUGO MEYER © CO. – GÖRLITZ

### *KARL FOERSTER*

ZOCHTEREI WINTERHART AUSDAUERNDER BLOTENSTAUDEN UND RANKGEWACHSE

Bornim bei Potsdam-Sanssouci

23

Preiskatalog 1921 nebst entsprechendem erweiterten schwarz und farbig illustrierten Auswahlhest mit Beschreibungen, Verwendungsnotizen und umfassendem Blütenkalender porto-frei gegen Einsendung von 5 Mark (2/8 der Druckkosten) oder unter Nachnahme von 5,55 Mark.

Pflanzzeiten März-Mai und September-November.

### Peter Lambert Trier Stauden- fi. Friedrich Bunzlauer Blumenvasen Rosen-u.Baumschulen

Vollständigste Sammlung aller Arten und Neuheiten

\$

Freilandfarne, Alpenpflanzen / Katalog zu Dienflen THIELE WALTER

Landschaftsgärtnerei für moderne Gartengestaltung

Raftenberg in Thüringen

Winterharte Blütenflauden, Frühlingsblumen, fielde-

kräuter, Schatten-, Sumpf- und Wallerpflanzen,

Norddeutsche

neuzeitliche Staudengärtnerei **GUSTAV DEUTSCHMANN** LOKSTEDT-HAMBURG

Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November Neuester Katalog nebst Dahlien-Preisliste auf Anfrage

Telegramm - Adresse: Deutschmann - Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708

GARTENBAUGESCHAFT

Koniferen / Ilex / Kirschlorbeer / Taxus- und Buxus-Kugel / Ligustrum ovalisolium / Allee- und Zierbäume

Stüting Barmen Telegramm-Adr.: Gartenstüting Fernsprecher 800

Staatlich ge-

prüfter Garten. bau - Architekt

Fernruf: Zehl. 1772

ZEHLENDORF (WSB.)

Bei Wenbewerben

und Ausstellungen

ausgezeichnet

Fernruf: Zehl. 1772

ANNASTR. 2

ELMSHORN IN HOLSTEIN offerieren

ihre grossen Vorräte von ihre grossen Vorräte von sebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

TIMM & Co.

Bauernmuster u. Laufglasur

- liefert billigst die Firma -

Hans Bùhmann, Bunzlai

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofre

JOH. BRUNS / ZWISCHENAHN

ARTEN-ARCHITEKT
Abt. 1: GARTENKUNST
Beratung, Entwürfe.
Oberleitung
Abt. 2: BINDEKUNST
Ausführung sämtl. Bindereien
Blumenspendenvermittlung:
Höchste Auszeichnungen – Beste Referenzen

Auszusschwarzen warzen warz

عدن.

Digitized by GOGIC

G. SELLENTHIN
BERLIN=SCHLACHTENSEE
Tel. Zehlendorf 398 SPEZIALITAT
Kurstrasse Nr. 4 Tel. Zehlendorf 398 SPEZIALITAT

Rentable Obstgärten mit Boden und Klima angepaßter Sortenauswahl in Verbindung anmutiger

Blütenstauden - Arrangements und Rosarien.

Beratung - Entwürse - Ausführung - Pflege

S Decarded Control - September 1997

### Beiblatt zum Märzheft 1921 der Gartenschönheit

und ein Sinn für Farben. In der Natur wächst alles scheinbar wild durcheinander und lieht trotzdem lo lchön aus! Woran liegt es nun eigentlich, wenn wir Pflanzengemeinschaften aus der Natur in unsere kultivierten Gärten bringen, daß alles dann lange nicht so schön wirkt wie dort, wo wir es fanden Der Frühling, wie er sich in einem stillen Tal entfaltet mit seinen blauen Leberblumen, seiner Haselwurz, den ersten Anemonen und Primeln unter hängenden Erlen, unter gelbbetupften Cornelkirschen und unter leicht schwingenden Hafelkätzchen! Als Hintergrund blauer Himmel und Weiten, die nicht eingeengt werden durch eine Mauer oder einen Zaun, fondern nur durch tiefgrünen Wald. Oder, wenn der Sommer kommt und mit ihm in den goldgelben Feldern der leuchtend rote Mohn und der blauviolette, zierliche Rittersporn. Dann noch ein schmaler Weg am Hang entlang, wo das gelbe Schöllkraut, die weißliche Scharfgarbe und die kriechende alles umfallende Vogelmiere steht! Wie viele sind von ihnen Unkräuter und doch wie schön können sie sein. Immer ein neues Bild, fein abgetönt in den Farben, und wie gern hätten wir gerade dielen Frühling, gerade dielen Sommer in unseren Gärten. Es gelingt uns wohl nur in ganz großzügigen An-lagen, wo der vorhandene Raum die Weiten der Natur hat. In kleinen Gärten müllen wir verluchen, diele Harmonie dadurch zu schaffen, daß wir die Farben aufeinander abstimmen,

In ein paar kleinen Bildern möchte ich dies flüchtig ausmalen. Eine graue Mauer, davor eine Reihe schlanker in allen Schattierungen von Rot abgetönter Malven, im Frühling blaue, duftende Veilchen, und hin und wieder ein Strauß der gelben, frühen Gemswurz. Oder ein Zaun, über den die gelben Sonnenblumen gucken und zu ihren Füßen derleichte Sommerrittersporn. Dann an einem Weg entlang, von Buchsbaum eingefaßt, oder auch Efeu, azurblauer Stauden-Rittersporn, und als kleine leuchtende Vögelchen dazwischen die rote, brennende Liebe, und hin und wieder eine schneeige Lilie, die mit ihren Blumenbechern so voll Erwartung dasteht. Und dort an der Wegbiegung, dort steht die Rose Dorothy Perkins, in ihrer vollen graziölen Schönheit und stolz und frei daneben die weißeLilie, die aus dem bläulichen Ageratum herauswächst und sich nur leise neigt, wenn ein rosa Blättchen in ihren Kelch gefallen ist.

Leise wird es nun Abend, und wir gehen einen Weg entlang, auf dem die letzten Sonnenstrahlen liegen. Dort finden wir Blumenkinder, die man schon ausgeschlossen hat und an denen doch so oft unser Herz hängt, weil es Pflanzen sind, wie wir sie doch haben! Es sind die bläulichroten Farben, die in der Mittagssonne so grell und häßlich aussehen. Die alten Phlox-Arten, die verwaschenen Rittersporne und andere aus früheren Zeiten, ihnen allen nimmt die Abendröte liebevoll das Häßliche mit ihrer roten alles auflaugenden Glut, und langsam

schließen sich ihre Blüten, und es ist still geworden am Abend. Der Mond steigt langsam herauf und die weißen Sternenmargeriten sehen ihn dankbar an, die als dicke Bauernsträuße zwischen den dunkelroten Löwenmäulchen stehen.

### Gartenpflege

ARBEITEN AM BLUTEN- UND NADELGE-HÖLZ. Unser Blütengarten rüstet sich zu einer Festesreihe, die wellengleich einander folgt. Künden uns heute die ersten Blutchen des Schneeglockchens, des Wintersterns und anderer frühester Blüher erst das Nahen des Frühlings, so ist er oft über Nacht plötzlich da. Feste erfordern Vorbereitung. Hinweg muß alles, was an den langen Totenschlaf während des Winters noch erinnert. Keine Disharmonie darf die Blütenwunder stören, die sich nun entfalten. Es erfolgt also eine große, überallhin reichende Reinigung. Winkel und Ecken mullen erst recht sauber sein, sie konnen dem Garten die schönsten Bilder geben. Ist der Rasen trocken, dann erfolgt ein scharfes Kämmen und Bürsten. Mit scharfem eisernem Harken wird alles Moos und totes Gras herausgekämmt. Dann folgt die Bürste in Form eines festen Besens. Solche aus Schleh-, auch Weißdorn liefern gute Arbeit. Durch diese Bearbeitung leuchtet das schon mit Macht sprossende junge Grun nicht nur heller und freudiger, es zeigt darauf auch

Bestes Gartenbuch für: Auswahl der passendsten Obstsorten, Gemüse- und Blumensämereien, Blüten-sträucher, Rosen, Schlinglanzen, Stauden, Nadel hölzer, Gartengeräte, Be-kämpfung der Pflanzenkämpfung der Pflanzen-krankheiten, Anleitung zum Pflanzen und zur Pflege der Gariengewächse.

Garten als (

ieler Gare

nte Blumar

endidimo:

regung fir

Sea.ounce fr

ein Bild 🚾

Natur, T.

and Rome.

zu den 3 -

re mid.

de-Vala

Rührun;

nen Iprae

eine ()

eidna .

aht der i

kleinen ?

einen Ka. s

Sorten T

vergin:

rgen auf

ir uns berlegay :

erlage d

arienzîeu-

Unentbehrlich für Anlage von Klein-siedlungen, Obst-plantagen und Gärten.

Uber 400 Seiten Text mit 350 Bildern. — Das Buch wird gegen Einsendung von 20 Mk eingeschrieben und franko geliefert von

### L. Späth, Baumschule Berlin-Baumschulenweg 9.

Bei Pflanzenbestellungen von 1000 Mk. an wird der Kaufpreis für das Buch vergütet.

Gartenarditekt M. Lichtenecker Oberhofgårtner z. D. Gotha

Ausführung von Garten-, Park- und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u. a. .₩

Apfel auf Doucin einjähr. Veredlung, Stück Mark 300.— empfiehlt DANNHEIM Müden, Kreis Gifhorn, Hannover

Gegrandet 1720 **Katalog** kostenfrei über Obstand Alleebäume Ziersträucher Rankpflanzen Nadelhölzer Weinreben Stauden Gartengerale

L. Späth

Baumschule Anlagevon Parks u. Gärten Berlin - Baumschulenweg

Areal 1200 Morgen

damit lie lich ergänzen und besonders lich gegenleitig betonen. Unentbehrlich

Neuer Katalog erschienen!

Zusendung tostenioe!



Großbaumichulen

Baulhauber, Dresden-Tolfewig 100

Kulturhandbücher für Gartenfreunde

Von den drei im Auftrage der ehemaligen Dendrologischen Gesellschaft für Österreich-Ungarn durch Graf Sisva Ta-rossca herausgegebenen Kulturhandbüchern über Stauden, Laubgehölze und Nadelhölzer ist zurzeit nur Band III

Unsere Freiland = Nadelhölzer

noch zu haben. — 300 Seiten Text. 307 schwarze, 14 sarbige Bilder und 6 schwarze Taseln. — Zum Vorzugspreise von Mark 55. — (Ausland 100 Prozent Ausschlag) gebunden stur die Leser der Gartenschönheit, der D. D. G. und D. G. G. gegen Nachnahme posisser zu beziehen durch

Camillo Schneider, Charlottenburg 4, Bismarckstr. 19

**Winterharte** 

### Rhododendron

bis 21/2 Meter hohe Gruppen= u. Schaupflangen

### Rhododendron Pink Pearl

neu, rein rofa, mit tiefigen Prunkblumen. Dorrdtig bis 3u 2 Meter fohe, vollbeknofpet. Dreislifte frei.

Rhododendron . Spezialkulturen

G.D.Böhlje, Westerstede i.O.

Baumidulen

Unfer neues Preisberzeichnis für 1921 über befie auserlefene

### Blumen- und Gemüse-Samen

fowie über Dablien, Stauden, Obfibdume, Obfi-firducher, Bierfirducher usw. ist erschienen und wird gegen Einsendung von 1 Mart franto zugefandt.

Nonne&Hoepter, Versandgärtnerei

Abrensburg bei hamburg

Winterharte Schmuck- und Blűtenstauden Felsenpslanzen

J. Fehrle Odyváb. Oműnd



Verlangen Sie meine Preislisse über die CHRYSANTHEMUM großblumige, frühPreislisse über die CHRYSANTHEMUM bischende, einfache besten zeitgemäßen OTTO HEVNECK MAGDEBURG\_CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1395

### H LORBERG – BAUMSCHULEN BIESENTHAL

Station der Berlin-Stettiner Bahn

Kataloge kostenfrei über Obst- und Alleebäume, Fruchsträucher, Rosen, Nadelhölzer, Schlingpflanzen, Forst- und Heckenpflanzen, Spargelpflanzen

Großgärtnerei und Samenhaus

### LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zeit kostenios.

### "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M. 9.—, durch Nachn. M. 10.—.

# Pflanzen-Wohl

Außerst wirksam und preiswert. — Sofort lieferbar als Spritz-und Räucherlölung.

Näheres durch

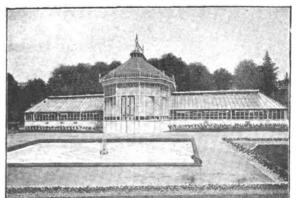
Otto Beyrodt Berlin - Marlenfeide

pestal-Hols- u. Eifen-Anstrichsarben, echten Leinöl-Sirnis, la. Sriedens-Rarbolineum, la. Holsteer, Glas, Glaserkitt, Gleßkannen, Messing-spand spripen, wie samt, gattnersche u. landwirtschaft-liche Bedarsartikel liesert prompt und preiswert

CachtigeDer- Albert Leidhold CachtigeDer-treter gesucht

treter gefucht Schweinsburg (Dleife) ? Sachf. treter gefucht Derlangen Sie im eigenen Intereffe Angebot!

### Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



ieden Eigenheims die rentabelsten

sind nebenihrer Eigenschaft als

Schmuck eines

Kapitalsaniagen.

 $\nabla$ 

Interessenten verlangen Spezialofferte

Höntsch & Co., Dresden-Niedersediitz 178

Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

einen viel lebhasteren Wuchs. Zumal dann, wenn vorher eine Kopfdüngung von Kompost- oder Dungerde gegeben

An den Gehölzen muß der erforderliche Schnitt längst beendet sein. Es fragt sich aber, wie weit hier das Reinemachen gehen soll. Wo der Reinlichkeitsfanatiker herrscht, wird zwischen den Gehölzen, die gruppenweise stehen, nicht nur jedes trockene Laubblatt herausgeholt, sondern das Fleckchen Erde zwischen den Gehölzen wird auch sein säuberlich gegraben. Das geht sicherlich zu weit. Andere verwerfen sowohl dieses Graben, wie auch das allzu eifrige Entfernen des Laubes aus den Gehölzgruppen. Das liegenbleibende Laub verwest, bildet neuen Humus und gibt so den Gehölzen die besten Wachstumsmöglichkeiten. Ich schließe mich dieser Ansicht an. In allernächster Nähe des Hauses, in der Nähe des Weges wird wohl hier oder da einmal das Laub zum Teil doch entfernt werden müssen. Im allgemeinen aber soll es zwischen den Büschen liegen bleiben. Anders ist es dort, wo eine hainartige Pflanzung vorliegt, wo die Bülche weit auseinander, fast einzeln stehen. Hier muß das Laub natürlich lauber entfernt werden. Wo es aber zwilchen den Gehölzen liegen bleiben soll und ein Herumwehen vom Wind möglich ist, soll etwas Kompost darüber gestreut werden, das hält nicht nur das Laub fest, es befördert auch seine Verwelung. Ode, kahl, ja traurig lehen Gehölzgruppen aus, die den starken vorjährigen Triebe werden bis auf wenige Augen

blanken, schwarzen Erdboden zeigen. Dabei liegt es so nahe, auch hier noch Blütengewächse anzupflanzen, die den Boden decken, ihm Leben und Farbe geben. Ein großes Heer von Gewächlen steht uns hierfür zur Verfügung. Für leicht schattige, halb- bis tiefschattige Lagen gibt es eine gute Auswahl. Dauert bei vielen die Blütezeit auch nur kurze Zeit. so schmückt doch das grüne Laub viele Monate lang. Zahlreiche Gewächse grünen auch den ganzen Winter über. Jetzt ist die beste Gelegenheit, die Gehölzgruppen auf diese Art und Weise zu beleben. Die Pflanzung solcher Gewächse: Anemonen, Leberblümchen, Lärchensporn, Primeln, Waldmeister, Veilchen und vieler anderer, darf aber nicht zu sparsam geschehen, sondern die Ansiedlung muß flächenartig, in größerer Menge erfolgen.

Die Edelrosen verlangen jetzt nach Freiheit und Licht. Die Winterdecke muß entfernt werden. Allzu spät darf das nicht erfolgen, da sonst unter der Decke ein zu starkes Austreiben erfolgt. Bei Busch-wie Hochstamm- und Rankrosen ist die Winterdecke völlig zu entfernen. Die Stammrofen find auch möglichst bald an saubere feste Pfähle zu binden. Zuvor muß aber der Schnitt einletzen. Dieler wird meist zu zaghaft ausgeführt. Im allgemeinen bringt nur ein starker Schnitt einen starken Trieb, eine reiche Blüte hervor. Als Regel gilt, daß alles schwache Holz als wertlos weggeschnitten wird. Die

zurückgeschnitten. An jedem verbleibenden Trieb genügen 3 bis 4 gute Augen. Alte Büsche und Kronen können hin und wieder verjungt werden, indem durch den Schnitt auch einmal ältere Triebe stark zurückgenommen werden. Bei Hochstammrosen muß auch auf eine gute Kronenform geachtet werden. Einige sehr stark wachlende Teerosen, wie die alte bekannte Dijon-Rose, dürsen nicht so kurz zurück. geschnitten werden, da sie sonst zu wenig blühen. Ihnen mus man bis spannenlange und längere Triebe belassen. Bei Rankrosen beschränkt sich der Schnitt auf das Auslichten.

Gehölze, die Winterschutz erhielten, müssen bald frei gestellt werden. So ist bei den Rhododendron das etwa vorhandene Deckmaterial zu entfernen. Wo Koniferen zusammen gebunden wurden, um Schneebruch zu verhindern, müssen die Bänder jetzt gelöst werden. Es wird sich aber bei verschiedenen pyramidal wachlenden, mehrstämmigen Taxus, Thuja und auch Chamaecyparis bisweilen nötigerweisen, diese Stämme unsichtbar durch feste Bander zusammenzuhalten.

Laubgehölze können noch, Rosen schon wieder gepstanzt werden. Das Pslanzen der Nadelhölzer wird besser noch hinausgeschoben. Sie müssen erst im Saft reger werden da dann das Anwachsen besser vor sich geht. Es ist nun die letzte Zeit, Buxus-Kugeln und Pyramiden zu schneiden. Auch wo Taxus, Thuja und Chamaecyparis-Pyramiden im Schnin gehalten werden, muß dieler jetzt erfolgen.



rühjahr bis Otto

Soll- Relfen Dahlien = Glauden =

Cyclamen, Chrufanthemum, Canna, Calla, Afparagus, Farne.

Otto Thalacter Wahren - Leipzig 14

### penpilanzen

Frühlingsblumen, Schatten en, Verzeichnis zu Diensten Jakob Laule, Tegernfee.

Sabrik von Berlepfchicher Nisthöhlen Scheid, Büren i.mpf.



Einzige Sabrik, welche nur fu und unter direkter Kontrolle Berlepsch arbeitet. — Preinach Dorfe Sreiberen Roftenios. 80 3

Winterharte Blütenstauden Phlox decussata, Iris germ., Riner Iporn, Iris interregna. – Weiter Arten Anfrage. – Preisliste fre ten Anfrage. – Preislifte f WILHELM WIESE Adendorf 36 bei Lüneburg.

Holder's Baum-Spritzen Schädlings Bekamplung

alle Flüssigkeiten Gebr. Holder, Metzingen (who)

### insberg/ Práparate

Laurii-Baumwachs auril-Karbolineum Schwefelkalkbrühe Citocid-Patronen

Verlangen Sie kostenlos Merkblatt 59 über Winterpflege von

### OTTO HINSBERG Fabrik für Pflanzenschutzmittel

Nackenheim a. Rh.

Hiermit empfehle ich bei eintretendem Bedarf in Niedrig Fuß, Halb-Veredelten Rolen

allen Interessenten des In- und Auslandes meine schönen und sorgfältig gepflegten Bestände Spezialofferte wird auf Wunsch gern zugesandt

Math. Tantau, Uetersen, Holstein

Rosen-Spezialkulturen und Verlandgeschäft

### Buntblättrige Caladien

Dreislifte auf Anfragel

> C. L. Klissing Sohn Barth, Proving Pommern

### PHOTO-ANTIQUARIAT Hans Fischer, Münster i. Westf. Warendorfer Straße 171

kauft, verkauft, tauscht, repariert Apparateu. Zubehö. Beste und bisligste Bezugsquesse für Photo-Material. Groß-Vertrieh von Diapositiven sür alse Zwecke

### DIE SCHÖNSTEN **STAUDEN**

aus allen Klassen, für Schnitt und Rabatte, alpine Pflanzen usw. beste Neuheit., reiches Sortiment e**mpfiehlt** 

LORENZ LINDNER **STAUDENGÄRTNER EISENACH** 

27

Samenund Pflanzenfulturen

### Wilhelm Pfiker Stuttgart-Fellbach

Gegrundet 1844

ಯ

Spezialitäten: Stauben, Begonien, Dahlien, Canna, Gla-dioten, Rosen und Neuheiten eigener und fremder Büchtung

Mustrierte Rataloge fostenfrei



### Uspulun

zur Beizung landwirtschaftlicher Saaten und

Desinfektion der Erde in Anzuchtbesten

### Solbar

ritzmittel in Pulverform (in Wasser aufzu-lösen), überall anzuwenden, wo bisher Schwefelkalkbrühe gebraucht wurde.

Sokial-Kuchen gegen Wühlmäuse



Farbenfabriken vorm.Friedr.Bayer&Co. Landwirtschaftliche Abteilung

everkusen b. Köln a. Rh.



rtens

Kaiserpreis

.J.Rud.Seidel

Berlin 1890 Dresden 1890

Garfenverwaltung Grüngräbd Post u.Bahn Schwepnitz,Sa

Böttger & Eschenhorn Berlin-Lichterfelde

Gartenmöhel in Holz

nach künstlerischen Entwürfen

### STAUDEN -**PFLANZUNGEN** PARKS

Beratung, Umgestaltung, Neuan= lage, Überwachung Sorgfältige Sortenwahi

F. BERCKMÜLLER HAMBURG 13

 $^{3}$ 

Gemüse- und Blumen - Samen

> sind zuverlässig bei

F. C. Heinemann Eriurt 405

VerlangtHauptverzeich

### Beerenoblt

Hochstämme und Büsche Wirtlchaftslorten Edelforten

Anlage von Obstgärten

H. Maertens Gartenbau Eisenach/Thür.

### Champignonbro

aus Sporen-Reinzucht hergestellt, da-her von höchster Ertragsfähigkeit, liefert Wilhelm Witt, Torgau a. £



arösste, resp reichhaltigste

### Raumsdu

Weener (Ems) (Prov. Hann.)

Massen-**Anzucht** sämtlicher Freiland-Pflanzen in allen Grössen

wird auf Anfrag kostenfrei gesandt

. 🛎

Digitized by GOOG

### geben jedem Garten Schönheit liste illustriert, postfrei, erleichtert je freund die Auswahl aus grossem Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien

KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden DAHLIENHEIM Postfach 1.

mmen දෙ

ite Kroner

ende Te-

ids lo ku:

blühen. Hbelaller i

Auslidia

len bald :c

etwa kita

en zulaindem, 📷

r bei vere

axus, [

halten.

ift oun :

reiden

P

5e- m

-Same

### POLYANTHA=ROSEN

für Gruppen und Rabatten

SCHNITT UND BEETROSEN

bieten in guter Auswahl an

ROSENFIRMA

SPARRIESHOOP IN HOLSTEIN

### entariarana antoriariana accionana acciona



### BRUTAPPARATEBESITZER!

Zur Ausrüftung eines Brutapparates gehört unbedingt ein Hygrometer (Feuchtigkeitsmeller).

ORIGINAL LAMBRECHTS HYGROMETER

funktionieren tadellos und vollkommen einwandfrei in jeder Lage, liegend sowie hängend. Trotz vielfacher Vorzüge gegenüber anderen Fabrikaten kostet dieses Hygrometer Nr. 534a nur Mk. 50. – Der Versand erfolgt in Päckchen (bis 4 St. ein Päckchen). Man verlanze illustrierten Gratisprospekt Nr. 534.

### WILH. LAMBRECHT

Gegründet 1859 GÖTTINGEN Gegründet 1859
Kaiserl. und Königl. Hossieferant. Inhaber des Ordens für
Kunst und Wissenschaft. Ausgezeichnet mit höchsten Preisen
auf allen beschickten Ausstellungen. -- Nur mit dem Namen
Lambrecht und obiger Schutzmarke versehene Instrumente sind
wirklich Originale. Man hüte sich daher vor Nachahmungen.

 $|\hat{\cdot}|$  The contract of the contract of  $\hat{\cdot}$ 

### ದ್ವಜನವನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನನ Franziska Bruck / Rerlin M.

Pernîprech. Lützow 5002 Potsdamer Str. 31 a Grth, prt. Sprechstunde

### Schule für Blumenschmuck

Für Blumenfreunde und Gärtnerinnen Unterrichtskursus mit Frühlingsblumen. Beginn Dienstag, 26. April. Schluß Freitag, 13. Mai. – Bei schriftlichen Anfragen Ruckporto beifügen.

# Wertvolle Neuheiten

F. Zeman & Co. in Pruhonice bei Prag (Bahnstation Ouriñoves, Wils. Bahn, Böhmen) Wir bieten untere wertvollen Vorräte an seltenen STAUDEN UND GEHÖLZEN aus China, Japan und Nordamerika in kräftigen Pflanzen an. Außerdem die besten neuen winter-harten Gartensorten von Stauden und Gehölzen!

rististe umsonst und postsfrei - Sonderangebote stets zu Dienst Spezialität: Niedere u. Hochstamm-Rosen

**Obstbäume** Beeren- und

Formobst Siersträucher Ratalog auf Wunfc

ແກຽ Hedenpflanzen Nabelhölzer

frei gu Dienften.

### VictorXeschendorff

Cossebaude-Dresden

### Wilhelm Röhnick Gartenarchitekt

Beratung / Entwürfe / Ausführung

DRESDEN=A. 24 Bergstraße Nr. 66 - Anruf Nr. 20771

GARTEN - UND LANDWIRTSCHAFT - AUSBILDUNG

GARTENBAU-SIEDLUNG

### GRONWOHLD

BEITRITTAU IN HOLSTEIN

A. In Landwirtschaft

B. Im Gartenbau C. In der Molkerei und Ge-

Abschluß

flügelzucht
D. Im landwirtschaftlichen Haushalt

Prospekte zu beziehen durch die Geschäfisstelle LEITUNG: ANNA LUISE WACHTLER

Gesucht wird für alsbaldigen Eintrin ein ALTERER GEHILFE für die Kultur winterharter Stauden; derselbe muß guter Sortenkenner sein und durch längere Tätigkeit in Staudenkulturen den Nachweis erbringen, deß er vollkommen vertraut ist mit der Vermehrung, Anzucht und Behandlung derselben. Vorerst soll ihm die Stelle eines

### Obergehilfen der Staudenabteilung

übertragen werden und besteht Aussicht, das in Kürze bei zusriedenstellenden Leistungen ihm die gesamte Kultur der Stauden, Gehölze usw.
Vermehrung unterstellt wird. Reslektiert wird nur auf eine solide, erste
Krass, wesche Lust und Liebe zum Beruf hat. Angebote mit Zeunsiaabschriften und Gehaltssorderungen unter Stauden-Obergehisse befördert der Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend.

ATTANTANTAN KALAKAHALA MENDANGKALAHALAHAN KANTANTAN TERHITAN BANTAN PARTAMAKAN MENDAMBAHAN BANTAN PERTEKTION P

### LANDSCHULHEIM AM SOLLING

ZWEIJAHRIGER LEHRGANG MIT ABSCHLIESSENDEM GEHILFEN-EXAMEN FÜR GARTNERINNEN

Näheres durch die

VORSTEHERIN FRAU MARIE KELLER HOLZMINDEN a. Wcfer

### 13×18 Kamera

ohneOptik und Stativ, mit drei Doppelkalletten und Flachfilmkallette, in ftarker gefütterter brauner Segeltuchtalche 37×27×19 cm für 400 M. abzugeben. Sehr gut erhaltene Friedensware.

SCHNEIDER, Charlottenburg, Bismarcksfraße 19, Hochpart.

Gebildete Gärtnerin lucht bald |Erholungsaufenthalt

bei gebildeten Menschen, am liebsten bei Gärtner(in) oder Gartenfreunden, die gärtner. Anlagen haben gegen Pen-fionszahlung. Famil. Anfchluß Bedingung. Geff. Preisangabe unter 2/22/an die Gefchäftsstelle der Gartenschönheit.

### ADOLF ERNST MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einlendung von 4 Mark und 40 Pfg. Porto auf Posticheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

### Secretate and secretary and se

Als Geschenkwerk empfehlen wir den Freunden der Gartenschönheit

KARL FOERSTER

# VOM BLÜTENGARTEN

NEUE BILDERFOLGE

JM Jahre 1917 erschien die erste Auslage des Buches: » Vom Blütengarten der Zukunst. – Das neue Zeitalter des Gartens und das Geheimnis der veredelten wintersesten Dauerpslanzen. – Ersahrungen und Bilder. « Die Auslage von 50000, von der ein Teil vom Deutschen Studentendienst in die Lazarette und Gefangenenlager gefandt wurde, ift vergriffen. Vor der zweiten Auflage in neuer Gefangenenlager gefandt wurde, ift vergriffen. Vor der zweiten Auflage in neuer Geftalt, die erft im nächten Jahre herausgegeben werden kann, erfcheint jetzt als Fortfetzung die vorliegende Mappe, die auf starkem Kunstdruckkarton 9 farbige Kunstblätter aus dem bisherigen Inhalt der Gartenschönheit mit kurzem Text bringt.

LADENPREIS 10 MARK

LADENPREIS 10 MARK

Ferner haben wir von unsern farbigen Blumen- und Gartenbildern

8 POSTKARTEN

herstellen lassen, die wir gegen Einzahlung von 3 Mark positirei zusenden.

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN-WESTEND

# Cellocresol

das neue, glanzend begutachtete und bemante Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinsektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wicksam, ungiftig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der fachzeitungen, Berfuchsstationen und Don den Kedakilonen det Fauszellung: n, Letjunsstandnen und Eierätzten erprobl und empfohlen als den meisten bekannten Dessinfektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 1000 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, falls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessenten steht Literatur kostenslos zu Diensten und wolle man solche dieckt verlangen von der

### Saccharin=ffabrik

Aktien = Gesellschaft

vorm. fahlberg, Lift & Co.

Magdeburg:Südost.

# Minterharte

Auslese der bewährtesten u. schönst Stauden für Gartenausschmückung Fellen, Einfallung, Schattenpartien, Teichränder ulw. – Preisliste frei. Anlage von Staudengärten.

### Theodor Seyffert

Dresden-A. 27 Münchner Straße 37

### Firma Wilhelm Böhm

Mühlhaufen i. Thur.

Baumschulen Gamenfulturen Samengroßhandlung

Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Biersträucher, Stauden, Schlingpflanzen, Allleebaume, Forftund landwirtschaftliche Saaten, Gemüsefamen, Gartengeräte

Rataloge postfrei auf Alnfrage ٠٠٠٠

Cytisus praecox u. Genista scoparia Andreana

(beide beschrieben und abgebildet in der Mainummer dieser Zeitschrist) in Töpsen kultiviert, daher leicht und licher anwachsend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von

Aug. Lamken, Baumschulen, Gießelhorft 6. Westerstede i.O. Verlangen Sie Offerte.





0 Reichhaltiges schön-Ziergehölze Laubgehölze

O. Poscharsky Wilsdruff Bez. Dresden

mschul-Stadtgeschäft Dresden-Laubegast Alcommon management of

### 96 9.6 96 EDELOBSTPLANTAĞE UND GARTENBAUBETRIEB VON W. EVERLING BAD HARZBURG

fiellt national gestnute Damen und Herren ge-bildeter Stände zur praktischen gründlichen Er-lernung des Obste, Gemule- und Gartenbaues als Eleven ein. Gesunde Wohnung, gute Ver-pslegung im eigenen Penstons- u. Familienheim. Penstonspreis jährt. 3000 Mk. Bestäbtigung des Musterbetriebes auf Anmeldung gern gestatet. Anmeldungen nimmt entgegen der Bestizer: EVERLING · KURHAUSSTRASSE 6
Fernsprecher 420

90

### RICHARD W. KÖHLER



GARTENARCHITEKT BERLIN-STEGLITZ

PARK= GROSSE STAUDENKULTUREN

Zur Bepflanzung von Park- und Friedhofsanlagen, Fels-partien, Grottenbauten empfehlen wir

### FREILANDFARI

winterharte wie andere, in sechs Sorten Hepatica, blaues Leberblümchen, blühbar

Vinca, Immergrün, Totenkopf-Orchideen, Felfenecheverien Waldrofen-Wildlinge, Primula officinalis, Schneeglöckchen-zwiebeln fowie alle Sorten Forstpflanzen.

Oeldingen, Polt Möllingen (Württbg.)

GUSTAV WOLF, LEIPZIG-EUTRITZSCH

Spezialkulturen von deutschen Fdel
amerik.Riefen-Nelken "

sowie Doel"

GUSTAV WOLF, LEIPZIG=EUTRITZSCH

Spezialkulturen von deutschen Edelnelken eig. Zucht,
amerik Riesen=Nelken, älteren Rem.= u. Feder=Nelken, s
sowie Dahlien aller Klassen. Preisliste auf Anfr. kostenlos

STAUDEN

in Ballenpflanzen

für Schnitt und Rabatten,

Boderideckung.

Schatten, Felspartien,

Trockenmauer, Wasserläufe,

Teiche (Seerosen)

Winterharte Kakteen

Abteilung für Garten-

gestaltung: Heidelberg

und Frankfurt a. M.

### CARL SCHLIESSMANN - MAINZ-KASTEL



GÄRTNER.SCHMUCKBAUTEN \* GARTENMÖBEL ZÄUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

### RICHARD GROSSE GARTENARCHITEKT

Beratung, Entwurf und Ausführung von Garten=, Park= und Obstanlagen, Krieger= ehrenstätten, Sport= und Spielplätzen

KARLSTADT a.M./Hauptstr.396 Telefon Nr. 39



LAUBEGAST-DRESDEN @%@%@%@%@%@%@%@%@%@ Gamenhandlung

Titus Herrmann Nachfolger Lieanik

Spezialfulturen in Dahlien / Begonien Gladiolen

Degründet 1852

### E. Alisch & Co. Berlin S. 14

Kommandanten-Str. 44



Obstbaum Spritzen

Spezialität: Gartenschläuche Armaturen und Geräte

### GEMÜSE SAMEN

erstklassige, hochkeimfäh. Qualität, verlendet zum billigsten Tagespreise TIM. ORSCHEL Elberfeld-Sonnborn Nr. 40

...... Haage & Schmidt Erfurt

Samen- u. Pilanzen-Kulturen

Preisverzeichnisse umsonst und postfrei ......

BAUMPFÄHLE stangen, Stängel liefert HARTMANN, Holzhan LANGENHENNERSDORT (Sächfische Schweiz).



### Schlinger

Ampelopsis Veitchi Clematis und Glycinen i. S. Polygonum Auberti Lonicera in Sorten, Schlingosen in Sorten, echte Alpenrosen, feine Ziergehölze

Katalog und Schrift über Gärten auf Wunsch.

SEIBERT/Roßdorf-Darmstadt Großgärtnerei KAYSE

TITATI KANTI PATATA KANTI K

# Garten-

Anlage und Paul Smend

Gartenarchitekt Hannover, Hermannstraße 24 Fernruf N 8929

Osnabrück, Goebenstraße 3 Fernruf 1214

Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen

### Winterharte farbige Geerosen

6 berschiedene Farben 95 Mark 12 verschiedene Farben 200 Mark Lieferung ab **Mai** 

W.Schlobohm, Möllni. L.

Spezial-Kultur farbiger Geerojen 

und Mäuse vernichtet schnell und radikal unler erstklassiges Praparat POGROM. 18 000 Röhrchen Rattenpogrom wurden für die bekannte Rattenwoche von der Verwaltung Berlin - Steglitz mit bestem Erfolg verwandt. Von Behörden, Vereinen glänzend anerkannt und begutachtet. Hunderte Dankschreiben. Sendung I (2-3 Räume) . . . . Mk. 37, – Sendung II (ein Grundst.) . . . . Mk. 63, – . Mk. 37, – . . Mk. 63, – (Angabe ob gegen Ratten oder Mäuse)

POGROM-VERTRIFB, Abteilung 5, Berlin SW. 49 Friedrichstraße 30, Fernruf Amt Moritzplatz 15463.

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für den Anzeigente D. KLETT in Berlin-Lichterselde / Druck von THALACKER © SCHOFFER in Leipzig

# CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE

eine Zeitschrift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund · für Liebhaber und Sachmann



in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Tamillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westend

Digitized by Google

### GARTENSCHÖNHEIT

### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN
IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER
HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRABENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Gartena inspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE=NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLÄNDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZORNITZ, Barmen / Osterreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Allen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor ÖSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade. Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

### Inhalt des Aprilheftes:

| Seite                                                               | Se                                                              | eite |
|---------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|------|
| H. R. Wehrhahn / Primeln / Mit 7 Bildern                            | GARTENRUNDSCHAU                                                 |      |
| Karl Foerster / Frühlingsgang / Mit 5 Bildern                       | Vom Werkstoff des Gartens                                       |      |
| Großblumige Frühjahrsmagnolien / 3 Bilder 79                        | Gartenerfahrungen mit Frühlingspflanzen                         | 91   |
| Clematis montana/Phillyrea decora/Corylopsis pauciflora/3 Bilder 80 | Frühlingsblüher unter den Sträuchern                            | 91   |
| Exochorda / Spiraea arguta / 3 Bilder                               | Primula helodoxa                                                | 92   |
| Ludwig Heck / Schwäne auf dem Parkteich / Mit 2 Bildern 82          | Literatur                                                       |      |
| A. Purpus / Lerchensporne / Mit 3 Bildern                           | Späth=Buch                                                      | 92   |
| E. Nusbaumer / Erythronium / Mit 3 Bildern                          | Märzhlüher 1921                                                 |      |
| Otto Stahn / Die Veranda / Mit 2 Bildern                            | Berlin / München / Darmstadt / Friesland                        | 92   |
| Wilhelm Thiele / Trockenmauern / Mit Bild und 6 Zeichnungen. 87     | Sammelmappe                                                     |      |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZUCHTER                               | Wiederum Frühling. Von Gottfried Keller / Frühling im deutschen | 9)   |
| L. Wittmack / Die Blumenzwiebelzucht in Berlin im vorigen Jahr=     | Lied                                                            |      |
| hundert                                                             | Aus dem Briefwechsel mit Gartenfreunden                         | 95   |
| Neuheiten und Neueinführungen                                       | Wald und Garten / Fragen                                        |      |
|                                                                     |                                                                 |      |

### FARBIGE BILDBEILAGEN

Primula acaulis-Hybriden / Aubrietia Dr. Mules / Japanische Quitte / Zwergmandel / Prunus serrulata Hisakura

### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichische ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 \$.

Preis des Einzelhestes in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

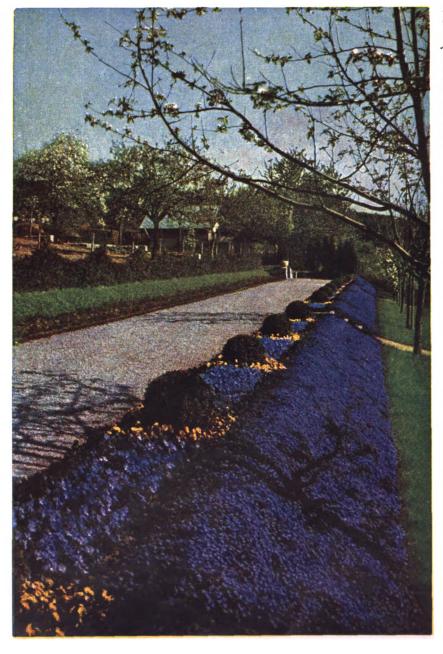
Postscheckonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14

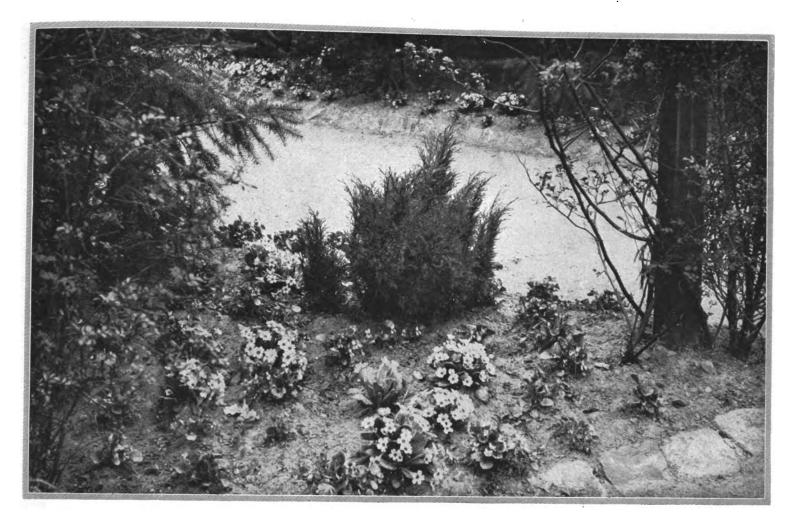


Primula acaulis=Hybri=
den. Aquarest von Hebenstreit. – Die niedrigen
Primula acaulis=Hybri=
den einschließlichPrimula
acausis coeruseaschenken
uns märchenbunteSträuße. Die blauen haben oft
Tönungen dieser Farbe,
die unser Auge seltsam
überraschen und in der
ganzen übrigen Natur
kaum noch vorkommen.



Aubrietia Dr. Mules, eine der schönsten Aubrietien bei größter Widersstandskrast, sieht immer wieder anders aus als man denkt, auch wenn man sie jahrelangim eigenen Garten hat. Wenn die Abendsonne schräg hineinschaut, sind sonnengetrostene Blüten tiefkarminrot, beschättete tiesblau. – Bild Froebel.





Im April

### H. R. WEHRHAHN / PRIMELN

PRIMULA VERIS! Ein Wort von süßer Poesie, voll von erstem Lerchensingen und Osterzauber, unübersetzbar und unersetzbar. Unter den 116 deutschen Namen, die Pritzel und Jessen dafür gesammelt haben, ist kein einziger, der in uns so nachklingt wie jenes mittelalterlich-lateinische Gestammel Primula veris. Wohl gestattet mancher deutsche Name einen Einblick in die Volksseele, die ihn gestaltete. Himmelschlüssel nannte man die Primel ganz früh, die heutige »Schlüsselblume« erinnert noch daran, wenn ihr auch der seine Dust innigen Naturverstehens fehlt, der noch der althochdeutschen Bezeichnung eigen ist. Immerhin sagt uns die Schlüsselblume immer noch mehr zu als die ostsfrießische »Pannkoksblöme« oder gar das »Hühnerblind« verstaubter Apothekerschwarten und das österreichische »Mundfaulkraut«.

Als 1583 Dodonaeus und Clusius Primula veris auf unsere gewöhnlichen Gartenprimeln und ihre wildwachsenden Eltern anwandten, kannte man überhaupt nur neun Arten, die alle in Mitteleuropa gefunden und dauernd wohl auch schon ein Bestandteil unserer Gartenslora geworden waren. Auch Linné kannte noch nicht mehr. Dann brachte die genaue Erforschung der Alpenwelt immer neue Arten zu unserer Kenntnis, die in die Gärten eingeführt wurden und sehr frühzeitig einen Stamm von Primelfreunden entstehen ließen, die sich die Verbreitung und Züchtung vor allem der Gartenaurikel angelegen sein ließen. Später kamen noch ostaliatische Arten hinzu, die in China und Japan zum Teil seit alters in Kultur gewelen waren, zum Teil aber auch von ihrem natürlichen Standort eingeführt wurden. 1882 zählte Stein bereits 103 Arten und Primelhybriden als in die Gärten eingeführt auf. Zurzeit läßt sich selbst die Anzahl der sogenannten guten Arten kaum feststellen, da in den letzten Jahrzehnten eine fast unübersehbare Menge im Himalaya und vor allem im westlichen China entdeckt und, was das wichtigste für uns ist, auch eingeführt wurden. So bietet in diesem Frühling die englische Gartenbaugesellschaft wieder Samen einer Anzahl von chinelischen Arten an, die in Deutschland zufolge des Krieges kaum dem Namen nach bekannt geworden sind.

Aber auch seit Jahrzehnten eingeführte Primeln sind noch bei weitem nicht in dem Maße bei uns bekannt, wie sie es verdienen, nicht nur bei Gartenliebhabern. Selbst der Umstand, daß einige von ihnen zu den allerersten Frühlingsblumen gehören, die sogar noch vor Krokus und

Forsythien blühen, hat es nicht vermocht, sie in weitere Kreise dringen zu lassen. Jetzt wird uns die Blütennot, der wir bis vor kurzem durch die bequemen holländischen Blumenzwiebeln begegnen konnten, dazu zwingen, uns mehr damit zu beschäftigen.

Zu diesen ersten Frühlingsboten gehört Primula denticulata mit prächtigen blauen Blütenköpfen, die in Gegenden mit kurzen Wintern schon im Februar erscheinen. Sie ist seit fast einem Jahrhundert in Kultur, wird aber in weiteren Kreisen erst jetzt bekannt. Eine Form von ihr, Primula cashmiriana, ist indessen empfehlenswerter, weil sie viel kräftigere Blütenköpfe belitzt, auch die Blütenschäfte bei fortschreitendem Wachstum nicht so lang werden wie bei der Stammform. Arends hat durch Auslese bereits eine Anzahl von Farbenvariationen in den Handel gebracht, unter denen sich Rubin durch prächtige purpurne Färbung auszeichnet. Auch weiße Pormen erscheinen häufiger unter Aussaaten oder werden angeboten. Vereinzelt unter blauen und violetten Schattierungen wirken sie frisch und abwechslungsreich. Für sich allein gepflanzt gewähren sie keinen besonders erfreulichen Anblick. Wie die meisten Primeln entfalten sie ihre größte Schönheit in feuchtem, schwerem Boden. In der Proskauer Lette sind sie unverwüstlich. Wurzelreste, die beim Verpflanzen im Boden zurückbleiben, treiben wieder üppige Adventivsprosse. Da ausfallender Samen außerdem leicht aufläuft, kann sich die Kopfprimel bei ihr zusagenden Verhältnissen üppig vermehren. In feuchten schattigen Parkteilen überzieht sie, wenn man etwas nachhilft, bald ganze Flächen und kann im Frühling besonders in Verbindung mit hellrindigen Bäumen oder untermischt mit dem gelben Winterling, Eranthis hiemalis oder cilicica, überraschende Bilder geben. In der leichten Kultur und dem Fortpflanzungswillen ist ihr eine andere Primel ähnlich, die wir auch aus dem Himalaya bekommen haben, die Primula rosea. Ihr liebster Standort ist feuchter, anmooriger Boden, der in seinen tieferen Teilen Lehm enthält. Die Blüte erscheint im April, ist dunkelblutrot und bildet mit den blauen Spielarten unseres Buschwindröschens Parbengemeinschaften, die man nie vergißt, wenn man sie einmal gesehen hat. Auch in voller Sonne im Steingarten gedeiht sie, wenn man für genügende Feuchtigkeit besonders im Sommer sorgt. Hier wirkt lie am besten in Gemeinschaft mit Primula frondosa (Bild 1. Band, Seite 142>, die man geradezu als Erlatz für die bei uns auf

Hochmooren mancherorts heimische Primula farinosa ansehen kann, die sich aber im Garten viel besser hält als diese. Die Blüten beider find klein, hellblau, wie manche Frühlingsphloxe, und stehen zu vielen auf kurzen Schäften über weißbepuderten Blättern, die beim Austrieb wie sibernes Filigranwerk wirken. DieKultur derPrimeln ist überhaupt ein be-Kapitel. fonderes. Manche find im Flachlande Todeskandidaten, weil man ihnen zwar die gleichen Bodenbedingungen geben, aber selten ihre Ansprüche an Bestrahs lung und Lustfeuchbefriedigen tigkeit kann. Hierhin gehören fast alle Primeln unserer Alpen oder Vorberge, so das »Habmichlieb« des Riesengebirges, Primula minima, und viele andere, die mit der Aurikel verwandt

find und mit ihr die

Auch Primula spectabilis,

Primula frondosa. Unter den bekanntesten Primelarten gibt es eine Füsse noch wenig verbreiteter reizender Primeln, die auch dem Anfänger selbst im einfachten Heimgärtchen nur Freude machen.

gleichen lederig-fleischigen Blätter besitzen. Sie müssen von Zeit zu Zeit immer wieder durch frische Exemplare von ihrem natürlichen Standort ersetzt werden. Eine rühmliche Ausnahme bildet der eine Elter unserer Gartenaurikel, Primula Auricula, die die Gärtner meist zum Unterschied von den Hybriden mit dem Zusatz alpina oder vera bezeichneten.

marginata (Bild 1. Band, Seite 5) und einige Blendlinge wie Primula venusta, machen wenig Schwierigkei-ten, während die Mehrzahl sehr empfindlich ist und im Winter fault. In den meisten Pällen läßt sich kaum etwas dagegen machen, befonders wenn die Blätter in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei manchen anderen wie Primula capitata dagegen leidet der Wurzelstock. Die Rosetten liegen dann im Frühling auf der Erde und vertrocknen, wenn man lie nicht in den aufgeweichten Boden drückt. In diesen Tatlachen liegt einer der Gründe, aus denen die Primeln nicht mehr Liebhaber gefunden haben. Es sind da= bei keine unüberwindbare Schwierigkeiten. Ahnlich ist es mit den Aussaaten. Nur manche Primeln gehen leicht und willig auf. Die meisten keimen erst nach Wochen und nur dann, wenn sie nicht mit

Erde bedeckt und einmal we-

nigstens auf der feuchten Erde durchgefroren sind. Eine trolatz alpina oder vera bezeichneten. ordentlich krästiges Wachstum und übertrisst beide Eltern bei weitem Primula japonica, zeigt den Typ der spätblühenden Etagenprimeln; zu ihren weißen und tiefroten Farben sind jerzt die nankinggelben und blauroten Tone der P. Bulleyana und Beesiana hinzugetreten, aus deren Verbindung sich seuchtende Terrakona - Tone ergaben. – Bild A. Purpus.

Schattierungen von weiß bis dunkelrot vertreten sind. Die dritte ist Pr.

Veitchii mit dunkelroten Blüten und einem prächtigen ornamentalen, efeuartig gelappten Blatte. Eine Kreuzung zwischen ihr und Pr. cortu-

soides ist unter dem Namen Lothringen im Handel. Sie hat ein außer-



pischePrimel, Pr. imperialis, verlangt sogar, daß man ihren Samen eine kurze Weile in heißem Wasser behandelt. Den sichersten Erfolg hat man jedoch bei allen, wenn man sofort nach der Reife aussät.

Sehr schnell keimen Primula cortusoides und ihre Verwandten, die alle leicht zu kultivieren find. Pr. cortusoides hat ein zierlich eingeschnittenes Blatt und prächtig rote zarteBlüten auf langen Schäften, die sie auch als Schnittblume tauglich erscheinen lassen. Ihre schönste Entwicklung zeigt sie im dritten Jahre, dann aber geht es langlam mit ihr wieder bergab, so daß man eigenilich in jedem Jahre für Nachzucht sorgen sollte. Nahe verwandt mit ihr. aber viel prächtiger in der Blütenfarbe ist Pr. Sieboldii (Bild 1. Band, Seite 29a), deren viel größere Blüten in allen

an Blütenreichtum. Als vierte. noch neuere ist Pr. lichiangensis zu nennen, die man vor etwa zehn Jahren aus den Kalkfelsen Yunnans zu uns brachte. Die Blütenfaibe ist ein leuchtendes Rot mit gelblich-grünem Auge. Leider nicken die Blüten, so daßihre ganze Schönheit nicht so recht zur Geltung kommt. Alle vier haben sich im strengen oberschlesischen Klima als durchaus winterhart erwiesen und sind uneingeschränkt zu empfehlen. Sie stellen an die Bodenfeuchtigkeit keine besonderen Anforuche und find deshalb leichter in Kultur zu halten als die auch noch neueren Pr. Beesiana, Bulleyana und pulverulenta, die in ihrer Heimat, Yunnan, auf feuchten Wiefen vorkommen. UnfereWinterkälte halten diele, wie Versuche in großem Maßstabe in Proskau gezeigt haben, ohne weiteres unter einer ichwachen Deckeaus, wenn liefeucht in die Frostperiode hineinkommen, sonst leidet die Winterknospe, während die





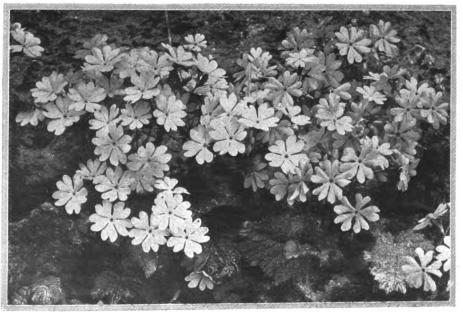
Primula auricula Frühlingserwaben. Die gelbe Alpenprimel und ihre bunten Gartenformen gehören zu den unverwüftlichten. Bild Goos.

Wurzel selbst unbeschädigt bleibt. Wie die schon ältere Primula japonicabilden diese ihre Blüten in über= einanderstehenden Dolden aus, Beesiana tiefrosakarmin mit orangefarbenem Auge, Bulleyana orangefarben und pulverulenta dunkelkarmin mit weißbestäubten Blütenstielen. Alle drei bilden untereinander Blendlinge, deren kräftige Farben von gelb bis dunkelblutrot spielen. Eine mit ihnen verwandte Art, Primula Cockburniana, deren Blütenfarbe eigenartig zinnoberrot ist, hat im allgemeinen nur eine zweijährige Wachstumsdauer, ist aber mit pulverulenta an verschiedenen Orten eine Kreuzung eingegangen, die ausdauernd ist, etwa truthahn= rote bis lachsfarbene Blüten auf weißbepuderten Stielen aufweist und in englischen und französischen Gärten unter dem Namen hybrida Uni-

que geht, während der Pruhonitzer Garten, in dem sie zu gleicher Zeit entstand, sie als Primula Silva Taroucana (Bild 1. Band Seite 13) einführte.

Auch Primula Littoniana (Bild 1. Band, Seite 8 a) hat sich als winterhart erwiesen. Im ersten Augenblick glaubt man nicht, daß man eine Primel vor sich hat, so weicht sie von den üblichen Formen ab. Die Blüten stehen in langen Ähren und ähneln einigen Muscari-Arten. Hochblätter und Kelche sind glänzend rot, nach scharlach oder blutrot getönt, die Blumenkrone selbst ist purpurn und verbleicht beim Abblühen zu lila, so daß der





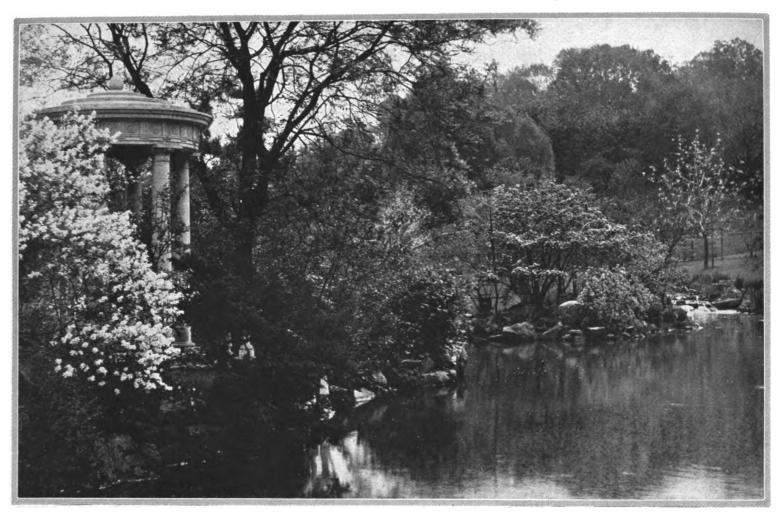
Primula veris acaulis hybrida. Die niederen bunten Gartenprimeln existieren in ganz winterbarten und in nicht harien Rassen. Bild Goos.

Blütenstand während der Blütezeit unten bläulich, darüber purpurn und an der Spitze rot erscheint.

Eine ganz besonders wertvolle Primel fand 1900 der Direktor des Botanischen Gartens zu Dorpat, Profelfor Kusnetzow, im Kaukalus und nannte sie Primula Juliae. Sie ähnelt unserer gewöhnlichen Pr. acaulis, besitzt jedoch violette Blüten mit gelbem Auge, hat glänzende ovalnierenförmige Blätter und treibt Ausläufer, so daß eine einzige Pflanze imstande ist, in wenigen Jahren verhältnismäßig große Flächen zu überziehen. Durch diese Eigenschaft ist sie auch für die Gärten so sehr wertvoll, da es möglich ist, lediglich durchTeilungeinegroßeAnzahl von Pflanzen heranzuziehen. Andererseits nutzt sie aber auch den Boden fehr aus und geht nach einigen Jahren stark zurück, wenn man sie nicht

regelmäßig verpflanzt. Arends erhielt durch Kreuzung mit unseren Gartenprimeln und strenge Aus-. lese eine Rasse, die er Primula Helenae (Bild 1. Band, Seite 4) nannte. Sie hat viel größere Blüten wie die Stammart, von Pr. acaulis die verschiedenen Farben und von Juliae die Ausläuferbildung, so daß es möglich ist, durch Teilung große Mengen von gleicher Blütenfarbe heranzuziehen.

Primula cortusoides. Wer fich nähermit Gartenprimeln einläßt, wird fürimmer inden Bann diefes intimften Frühlingsgedankens der Natur gezogen, der in unabfehbarer Entfaltung begriffen ift. – Bilder Nußbaumer.



Frühling im amerikanischen Park. - Bild R. Rothe.

### KARL FOERSTER / FRÜHLINGSGANG

Mitte April 1920

IEDER nimmt heiliger Frühling die wintergestählte Seele weich ans Herz, um sie durch Paradiese ins Paradies zu tragen. Durchs halboffene Fenster tont Amsellang und fernes Donnerrollen. Aus kühler Luft der Flurhalle tritt man ohne Mantel in laue ballamische Gartenlust, alle Düste der Wildnis und Bergfrische walten nach Regen in Frühlingsgärten. Schweres Gewölk zieht nach Osten ab, und feuriges Atherblau steigt hoch empor über knospenquellender Welt und spiegelt in taulend Widerscheinen, auf feuchtem Kiesweg und weißer Birkenrinde, rotbraunem blanken Laub und grauem Gestein des blühenden Felsgärtchens, dellen nalle Anemonen und Veilchenpolster gleich nach dem Regen wieder von Bienen umsummt und von Zitronenfaltern umflogen sind. Noch einmal hallt kurzes schwaches Donnern herüber wie das Zufallen ferner schwerer Tore. Nässe dampst von den Zäunen, jeder Blick sammelt sich Knospenmeere ein, tropfende Geschmeide funkeln im Sonnenglanz, aus schwarzem edlen Astwerk der Obsibäume, das wie kunstschmiedeeiserne Arbeit anmutet, bricht es wie Juwelierarbeit hervor. Finken lassen ihre kleinen Tonraketen steigen, ehe noch eine nieder kann, folgen neue. Wechselgesang der Amseln tont hoch aus blühenden Spitzpappeln, die wie Purpurtürme in böige Himmel ragen. Wie dringt der Amsellang seit Wochen in die Wohnungen und Gespräche hinein, abends noch aus dämmernden Gärten in lampenhelle Zimmer! Und morgens frühe, wenn aus tiefer Sternennacht göttlich leile blaues Licht eiblüht, dann quillt's tief erregend aus schlafgetränkten Gärten und lingt den fernhin verschwebenden Gestirnen nach.

Die alte Kastanie dort vor den blauspiegelnden Fensterscheiben stand gestern noch in goldenen Knospenbällen, heut breiten sich tausend betende Hände zum Licht.

Drängende Frühlingsungeduld wechselt mit dem Wunsch, das stürmende Werden zu dämpfen.

Wie köstlich mannigsaltig dies magische junge Grün durch die frühlingssauberen singenden Gärten ringsum. Noch läßt die zarte Pracht wogender Knospenwände weithin Blütenbüsche und Gewänder in Nachbar-

gärten, frühlingshafte Berg- und Himmelsfernen durchschimmern, doch schon beginnt das Laub die großen Kuppeln und Wölbungen, Schirme und Gänge zu füllen, vergessenes unerschöpfliches Raumglück bereitend. Drüben in der Mädchenschule wird unermüdlich ein vielstimmiger Gesang eingeübt, hundert Silberstimmen der Vögel singen mit. Bilder aller Jahreszeiten fluten durcheinander: Dicht neben braunem Vorjahrslaub dringt junger Blütenschein und stilles grünes Feuer aus schwarzem rissigem Holz. Auf Krokus- und Tulpenwiesen liegt Schattennetzwerk gewaltiger kahler Baumriesen, zu dem man erwartungsfroh aufblickt wie zu den Masten eines reichbeladenen Schiffes, das nun bald alle Segel setzen wird. Über grünen, weißen und kahlen Gartenwipfeln wechselt blendende Frühlingswolkenpracht mit kaltgrauen sturmverwehten Himmelsgrunden oder strichweis schwebendem Sommergewölk. Die kahlen Bäume tragen in alle Frühlingserfüllung erregendes Warten und führen uns das Wunder grünen Lebens immer neu zu Gemüte. Von heißem Frühlingslicht umflutet, rühren sie uns wie Schlafende, für die wir eine herrliche Nachricht haben.

Mit steigender Wärme beginnt am Himmel wieder das Walten ungeheurer Wolkengestalten, das auch in idyllische Landschafts- und Gartenbilder einen großen heroischen Zug trägt.

Alle möglichen Wetterarten ziehen jetzt an einem Tage übers Land. Mit wilden feierlichen Farben wirbt der Himmel um die herbe Frühlingserde, bald wird er ruhevoller auf die göttlich Geschmückte blicken.

Hoch über dem Gesang der Gartenvögel führt jetzt die Lerche eine Oberstimme. Ich trete an die Gartenmauer über der Landstraße und blicke hinaus in die offene Ferne.

Aus sauberen grünen Saaten steigt schlehengesäumt violettes Waldgebirge empor, das unter Wolkenschatten sogleich tief erblaut. Die
dunklen Forsten sind durchwirkt von den hellgrünen Spitzstammen der
Lärchen. Hinter den Waldbergen thronen Eisgebirge aus Wolken und
schimmern durch kahle Kammwipfel wie Firnen durch Vorbergwälder.
Der Fluß ist breit über hellgrüne Userweidenreihen getreten. Es gibt
dort drüben am anderen User jetzt unsäglich frühlingshasse Dinge zu

sehen, die sich alle Tage tief ändern.

Nurim Frühlingsleber kann man den unbesungenen, nie gemalten Reichtum und Wechsel einer Frühlingswoche, ja eines Frühlingstages ermellen. Drüben an Dorfhäulern, Schiffs= malten und verwor= renem kleinen Hafengelände vorbei wandert eine alte Allee kahler, aber grellgrün blühender Ahorne einem Höhensaum nach, dorthin, wo Frühlingsblau mit Saatengrün erregend durch die Stammreihen leuchtet, gekreuzt von ei= ner anderen kahlen rotbraunen Allee, die sich fernhin durch das Frühlingsland sdrov but und vorbei



Viola gracilis. Wenn Viola odorata verblüht, erblüht das sammetdunkelblaue dichte Blütenkissen der Viola gracilis. Die großen Polster alter Pflanzen fallen weithin auf. - Bild K. F.

an grauem Gehöft und rosa Pfirsichgewölk einem Hügessattel zustrebt, hinter dem schwefelgelbes Horizontgewölk mit einem Stück Regenbogen hängt. Frühlingssonne fällt jetzt auch dorthin und erhellt die grellen Frühlingsfarben der vertrauten fernen Landschaft, die wunderfremd wie unter Tränen lächelt.

Vor bräunlichen Grund des Uferwaldrandes tragen weiße Birkenstämme das matt graugrüne Wipfelgewölk des Blütentroddelbehanges noch vor dem Laubausbruch. Was für ein Baum ist doch noch jene hohe stumpf graugelbe Riesengestalt zwischen der alten Kieser und der breiten kahlen

Baumkrone? Der Blütenkätzchenbehang der großen Bäume mit seinem Reichtum quellender, violetter, gelbgrüner, silbergrauer und fahlbrauner Farben bildet das gedämpsteVorspiel der grünen Herrlichkeit. Blaßblonde Vorjahrs-Schilfshorste über blauer Wassergläte sind von großen Kugelbüschen durchgrünt.

Auch Waller und Gestirne willen genau, daß es Mitte April ist. Lauer feuchter Wiesenhauch weht heran, mit namenloser Frühlingsfracht beladen: über blauspiegelnden, goldgetupften Dotterblumen= tümpeln flattert der Kiebitz seine aufgeregten unruhigen Flüge, wie mit bolem Gewilsen, und darüber zieht die Möwe königlich gelassen ihre Bahn. Der Kiebitz, der Frühlingsschlemmer, beginnt seinen Frühling Ichon Anfang Januar im weißen Mandelblütenmeer Apuliens, hat ewig lange Monate Frühling und legt schließlich noch Kiebitzeier.

Urweltlich frühlingsschaurigdringt Geruf der Wasservögel herüber. Ein Lastwagen fährt langsam vorbei und noch durch sein Rumpeln hört man das Lerchensilber rieseln, die Kuckucksglocke läuten und Töne der Wasser- und Gartenvögel mit fernem Hahnenschrei verhallen. Kinder mit Schlüsselblumen- und Dotterblumensträujungen Mann begleitet, dicht an der Gartenmauer vorüber. Jugend und Frühling stäubt wahrhaft aus den Stimmen und in den Gesichtern sieht das leise, halb spottende, halb seierliche Lächeln, in dem alten Schauspiel Jugend, Frühling, Liebe mitzuwirken.

Das Summen des vollgeschäftigen Bienenstandes lockt zum Blumengarten und Hause zurück.

Man weiß nicht, was schöner ist im Blumengarten des März und April: die Mittagsstunden mit dem starken jungen Sonnenfeuer und weit offenen Blumenschalen oder die langen Stunden des Abend- oder Morgen-

fonnenlichtes durch die verklärten Frühlings-Gartenräume hin.

ßen kommen vor=

Wie ich hinauslausche in Tropfenfall

und Vogellang, in

Wald- und Flurge-

heimnis, da war es,

als rückten alle diese

Dinge näher anein-

ander, ein Visier

ward gelüftet, wort-

fernes Mysterium flammte in der Seele

auf,wieBlitzgeleucht

am hellen Tag, weit-

hin nachhallend in

allem, was ich fühlte

und fah, jedem Kraut

Die Schule hat die

Sängerinnen rings in

die Frühlingsgefilde

entlassen, eine von

ihnen wandelt, die

Notenmappe unter

dem Arm, von einem

und Blättchen.

und

Kuckucksruf

über.

Vorüber geht jetzt die Krokuszeit, das wohlige Lichttrinken der bienenumdröhnten kleinen Krokusfamilien. Die Krokuszeit dauert an Schattens und Sonnenplätzen mit Vorläufern und Nachzüglern länger als lechs Wochen. Ihr folgt nun die lange Tulpenzeit.

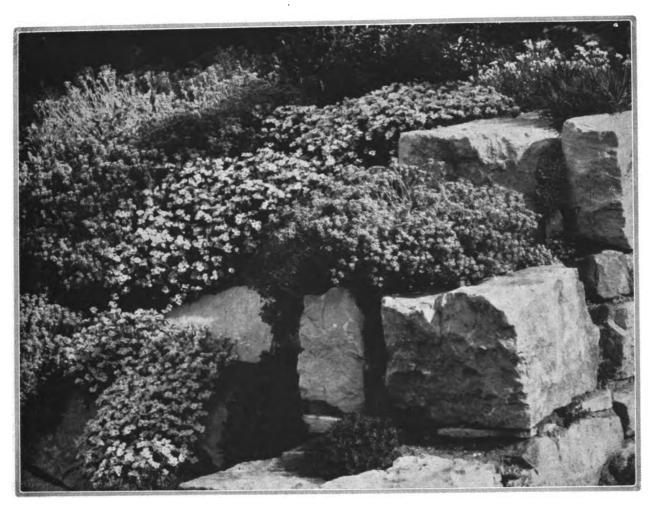
In den Stunden der feurigsten Tageswärme stehen diese beiden mit weitgeöffneten Kelchen in einer unvergleichlichen Ekstase der Hingabe an Frühling und Sonne, die uns mit in ihren Bann zieht. Man hat oft das Gefühl, daß sie die Hingabe an Frühling und Licht für uns mitbesorgen, wenn wir nicht im Garten sind.

Der Umgang mit manchen Frühlingsgartenblumen beeinflußt tief und zauberich unfer Verhältnis zu dem weiten Weltgeheimnis des Frühlings. Edlen Gartenblumen wohnt die Kraft inne, ungreifbares Glück zu organisieren, wie Dichterworte, neue Empfangsstationen in unserm Innern errichtend.

Die Primeln und Aurikeln im Farnbeet haben wieder ihre mannigfachen wohlbekannten Sammetaugen aufgeschlagen, auch die Blüte mit der Goldrandverzierung fehlt nicht, viele stehen noch in Knospe, und man weiß nicht, wie

Pulmonariavirginica ist das höchtwachlende und edelste aller Lungenkräuter. Das seltsame süße Blau seiner Blüte wirkt schön mit blaugelben Blütennachbarn Mitte April, etwa mit Arnebia, Epimedium pinnatum und Corydalis nobilis. Beste Pstanzzeit August bis März.





Blühende Treppen

Jie man Wände von Treppen in der Wohnung gern mit Bildern behängt, sosolite man Gartentreppen und Steinflanken mit dauerndem kleinen Blüteren Schmuckpflanzen besetzen. Wenn man solche Gartentreppen, in denen Steinschneit und Pflanzenschneit und Pflanzenschneit zu elnem reizenden Zusammenklang vermählt ist, sehr lange Jahre in seinem Garten hat, entwickelt sich eine Bestreundung mit diesen Dingen, deren Ausdruck den Nichtkenner rätselhast anmuten muß.

Befreundung mit diefen Dingen, deren
Ausdruck den Nichtkenner rätfelhaft anmuten muß.
Diese Naturtreppen
aus roh behauenen
Steinen kann man mit
reizender Wirkung
ganz einer Jahreszeit
oder einer Blumenart,
zum Beispiel allen
Glockenblumen oder
nur Aurikeln oderallen
weißen und rosafarbenen Schleierkräutern,
im Schatten derben
Farnen und Primeln
widmen. Sehr wirksam
ist eine Atabis- und
Aubrietien-Treppe in

weiß, lila, dunkellila, rosa und rot, deren Polster mit lila, weißen und weißroten Zwergschwertlilien, "Hungeriris", und ein paar Zwergnadelhölzern durchwachen sind. Auch Plätze äußerster Dürre kommen hierfür in Betracht, nötigenfalls Bodenverbesserung vorausgesetzt. Bild K. F.

sie blühen, doch wird es bald ein Wiedererkennen geben. Farne entrollen mit Tiergebärden Silberspiralen, ein Tag wirkt Wunder von Wachstum. Gerüche tiesster Wildeinsamkeit steigen auf.

Die Nachmitagssonne scheint feierlich in das weiße und bunte Blühen der Gesträuche und Blumen. Schräge Aprilsonne liegt oft mit eiznem so unirdischen und jenseitigen Licht in den Blütenzweigen, als ständen die Sträucher schon halb im Paradiese. Nie kann ich der weißen Schmuckpflaume und dem ihr verwachsenen roten Blütenzweig der Blutjohannisbeere jene seltsame Abendbeleuchtung vor langen Jahren vergessen.

In jedem Frühling erlebt man viel neue Dinge an den beiden mächtig gewachlenen Sträuchern.

Über solchem kleinen Stück sonnendurchleuchteten Farbenfrühlings mit jungen rotbraunen Laub neben Blütensträuchern und hellgrünen Schnurgehängen der Trauerweide kann ein Schmelz von fast verzehrender Schönheit liegen. Die fremdartige Verklärung vertrauter Gartenplätze an manchen Frühlingstagen erinnert an Kindheitszgefühle beim Blick durch farbige Gläser.

Aus weißen Blütenpolstern blühen ganz neue weiße und 'gelbe Narzissen. Diese Abwandlungen des alten Narzissenthemas boten die tiesste Süße aus dieser Blume, wie die Variationen eines Musikathemas die Grundmelodie ausschließen.

Im Steingarten trifft ein Nachmittagssonnenstrahl gerade auf eine reizende Stelle: Aus einer kleinen Felswand hängt ein Zwerg-sträuchlein wie uraltes japanisches Nadelgehölz auf einen Pilgertrupp ansteigender Blumen herab, deren Farben irgendwie an japanische Gewänder erinnern.

Weither hallt neues Donnern wie das ferne Rollen drohend schwerer Kräfte, Amsellang wird jauchzender, Sonne scheint warm durch sprossende Wipfel. Alle Sinne nehmen auf. Vergessene Kindheitsdüste erwachen, man glaubt allen Frühlingserinnerungen. Unverwelkliches Hossen quillt empor.

Insolchen Frühlingstagen wohnen Kräste urtieser, geistig-körperlicher Erneuung, Glättung und Wandlung, wo wir Wochen nötig glaubten. Frühlingsseuer werden in unserem Innern entzündet, die noch abends bei Lampen- und Sternenschein in uns nachglühen.

Puschkinia scilloides ist eine kleine Frühlingsknollenstaude mit weißblauen Blütentrauben, die in der Kultur wie Chionodoxa und Scilla zu behandeln ist. Bild Nußbaumer.

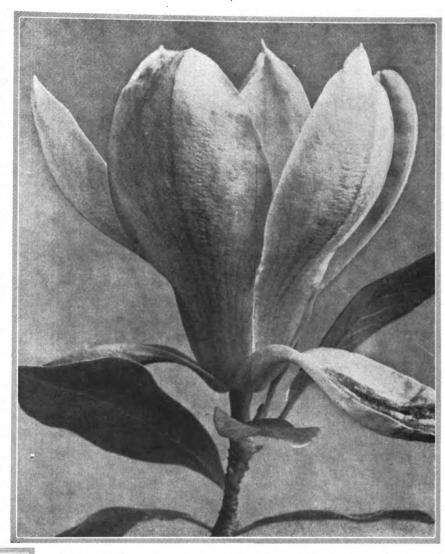


### BLÜTENSTRÄUCHER DES APRIL

### Großblumige Frühjahrssmagnolien

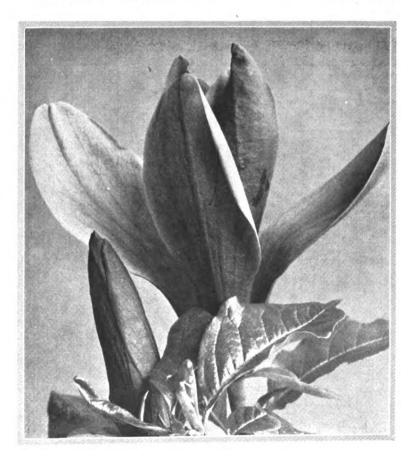
WENN die Sternblüten der frühen Magnolia stellata verwelken und auch M. Kobus oft schon den Höhepunkt ihrer Blütezeit überschritten hat, dann erschließen sich ihre großblütigen Verwandten, die eigentlichen Frühjahrsmagnolien. Seit langem sind sie aus Ostasien in unsere Gärten eingezogen, und durch Kreuzung der purpurroten chinesischen M. obovata (M. purpurea) und der weißen japanischen M. conspicua oder Yulan hat man eine Reihe prächtiger Hybriden erhasten. Unter diesen verdient M. Soulangeana (oheres Bild) an erster Stelle genannt zu werden. Wenn auch sie und ihre Formen nicht die allerschönsten sein mögen, so sind sie doch für uns die wertvollssen, wenn es auf Sorten ankommt, die sich sast überall einbürgern lassen. Und diese Magnolien sollten ihren Einzug halten in jeden Garten! Zu stürmischer Pracht erschließen sich ihre wundervollen Blüten. Verschwenderisch überschütten sie uns mit ihren Reichtum. Die Farbentöne ihrer Estern mischen sich in allen Schattierungen von seicht rosapurpurn getöntem Weiß bis zum satten, sast sassen sich außerordentlich edel. Trotz ihrer anscheinenden Derscheit wirken die Blumenblätter zart und weich, einige zeichnen sich auch durch angenehmen Dust aus. Der Wuchs der Pstanzen ist üppig aufrecht, ost sast steis geschossen eine straffe, aber malerische Form an. Sie wirken ornamental und passen ausgezeichnet in den streng geformten Garten, dessen fünstliche Wirkung auch durch ihre etwas schwere, sattgrüne, massige Beslaubung steigernd.

In warmen Frühjahren zuweilen von Mitte April ab – in südelicheren Lagen auch noch früher –, sonst von Ende April an his tief in den Mai hinein prangen diese Magnolienhybriden in der verschwenderischen Fülle ihrer ausstallenden und lebhast gefärbeten Blumen, die in Größe und Form mit Paeonie und Rose wetteisern. Die typische Soulangeana ist üppiger und reichbühender als die Form nigra (unteres Bildrechts), die sich auch später erschließt und oft bis in den Sommer hinein Blüte auf Blüte entsaltet. Zuweisen gibt es in warmen Herbsten noch eine Art Spätslor, in dem manche Blütenknospen sich schon im Herbsten zu früh – eröffnen. Die Formen der purpurea (unteres Bild links) zeigen eine vielleicht noch edlere Form, wirken schlanker



und sind satter abgetönt. Zu den Bastarden gehören auch die Sorten, die als M. Lennei oder Lenneana, M. Alexandrina und M. Norbertiana gehen. Diese letzten sind die spätesten. C. S. – Bisder Kache.





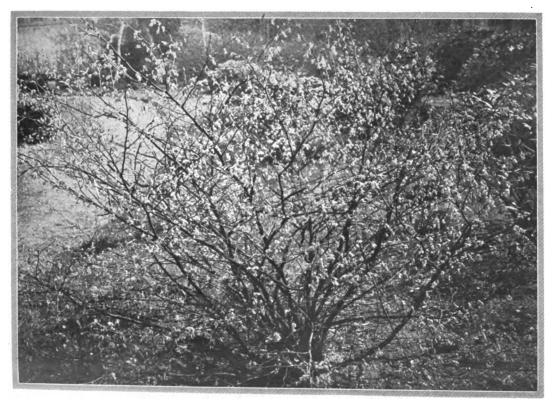
Unter den frühblühenden Waldreben ist Clematis montana nebst ihren prächtigen Formen die üppigste und reichstblühende. Außer dem reinweißen Typ, der hier in seiner Blütenfülle den Hauseingang besebt, ist die rosafarbene var. rubens von berückender Schönheit. Die Pflanzen müssen sich aber erst einbürgern und an dem Platze wohl fühlen, ehe sie das bieten, was sie können, dann aber überraschen sie uns in jedem Jahre mehr durch den Reichtum ihrer Gaben.

Wir haben bereits im Januarhest einen blühenden Strauch der Phillyrea decora gezeigt, wobei jedoch versehentlich die Unterschristen dieses Bildes und des danebenstehenden Daphniphyssum vertauscht wurden. Heute seien die seicht grünlich weißen gebüschelten Blüten, deren Form die Verwandschaft mit Liguster verrät, deutlicher gezeigt. Sie wirken zwischen dem tiesgrünen Blattwerk recht hübsch und treten gegen die Zweigenden stärker hervor.

Bild Hesse.







### Corylopsis pauciflora

Unter den Scheinhafeln ist Corylopsis paucistora wohl die bekannteste, wenn auch
nicht die schönste. Indessen wirken im AprilMai ihre an noch kahlem Strauche erscheinenden schwefelgelben Blüten recht lieblich.
Die letzten Jahrzehnte haben uns aussalselendere Arten gebracht. Als härtesse hiervon gilt die bisher wohl nur im Arnold
Arboretum bei Boston kultivierte C. gotoana, die ebensalls aus Japan stammt.
Ihre Blüten zeigen ein prächtiges Gelb.
Schöner als diese Japanerinnen, aber anscheinend nicht so hart und vor allem gegen
Spätsröste empsindlicher sind die neuen
Arten aus Mittelchina: C. Veitchiana und
C. Willmottiae. Sie haben ingünssigen Wintern im Arnold Arboretum prächtig geblüht
und sollten bei uns, namentlich in solchen
Lagen erprobt werden, wo sie gegen Spätsröste etwas geschützt sind. Ein gutes Ausreisen des Holzes im Herbst ist immer von
Bedeutung. Unser Reichtum an srühblühenden Gehölzen, deren Blüten nicht ziemslich unscheinbar sind, ist nicht allzu groß.
Win müssen jeden Zuwachs mit Freude
begrüßen, solche Formen einzubürgern.
Ein leichter Schutz im Winter oder gegen
Frühssiste, wie man ihn so häusig dem
Spalierobst angedeihen läßt, sohnt sich auch
bei diesen Frühblühern, selbst wenn sie uns
nicht mit etwas Eßbarem dafür zahlen.
Bild K. F.





Kaum ein Strauch kann sich in der Leuchtkrast der Blütensarben mit der japanischen Quitte, Chaenomeles japonica, messen. Wir besitzen eine ganze Reihe wundervoll blühender Formen, die vom blendenden Weiß durch Rosa und Karmin in tiesstes Purpur übergehen. Die sein dustenden Früchte geben wohlschmeckendes Gelee.

Die Zwergmandel, Amygdalus oder Prunus nana, blickt mit ihren dünnen aufrechten Trieben, die dicht mit leuchtend rosafarbenen Blüten übersät sind, wetteisernd empor zu den hohen Kirschen. Sie hebt sich reizvoll ab vom jungen Grün des Frühlingsrasens und sindet den rechten Platz vor dunkeln Immergrünen, von deren schweren Laubtönen ihre heiteren Farben widerklingen wie ein lustiges Echo im Lenzesrausch des Gartenlebens. – Bild Hesse.

Prunus serrulataHi= sakura. Die japani= schenKirschensind die Nationasblume des blumenfreudigen In-selreiches des Gierra Jung und alt begrüßt sie im April mit schwärmerischer Be= geisterung. Auch wir beginnen, uns an ihnenzuerfreuen und haben neben Prunus serrulata Hisakura noch viele wertvolle Kulturformen ein= geführt. Die bald nur zart fleischfarben überhauchten baldins tiefe Rosa oder Pfir= sichfarbene spielen= den Töne ihrer ein= fachen oder etwas ge= füllten Blüten umwe= ben die Baumkronen wie unendlich duf-tige Schleier. Sprießt gleichzeitig das junge grün und bronze getönte Blattwerk her= vor, ist der Gegensatz von Blatt und Blüte doppelt wirkungs= voll. - Bild Heffe.



### Exochorda

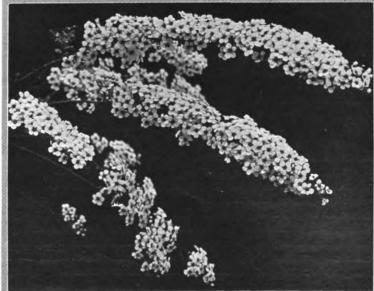
DIE Arten der Prachtspire, Exodorda,bürgern sich glücklicher= weise immer mehr in unseren Anlagen ein. Neben der zuerst einge-sührten, im unteren Bilde dargestellten dinesischen E. grandistora ist die üppigere, aber nicht so großblu-mige E. Alberti aus der Bucharei ebenfalls schon ziemlich verbreitet, hat jedoch nicht den vollen Wert der ersten und wird vor allem jetzt durch die Kreuzungen zwischen ihr und dieser verdrängt, die den Namen E. macrantha führen. Im April und Mai blühen diese und die Eltern. formen willig und reich und gehören state flore ich den anspruchslosen Großfräuchern für Garten und Park. In letzter Zeit ist zu ihnen noch eine andere Art mit leicht rosa angehauchten Blüten aus China getreten, E. Giraldiana, die aber nach den bisherigen Erfahrungen jene an Schönheit kaum erreicht. Asse Arten sind untereinander recht ähnlich und bilden freistehend breite aufstrebende Büsche, die bei E. Alberti bis über vier Meter hoch werden können, sonst aber niedriger bleiben. Die einzelnen Blütentriebe mit ihren 3 bis 5 cm breiten offenen Blumen sind recht graziös und schmuckhaft, und für eine gesunde reichblühende Pslanze ist der Name Prachtspire keineswegs unange-bracht. In größeren Parkanlagen sollteman sie öster in massigen, aber dabei lockeren Gruppen anwenden.



# Spiraea arguta WENN Spiraea arguta uns ihre blendend weißen duftigen Blütenzweige in zierlichem Bogen entgegenstreckt, dann wissen wir, daß es vollster Lenz ist. Noch durchleuchtet die Sonne das letzte Gold der Follstrecht

in zierlichem Bogen entgegenstreckt, dann wissen wir, daß es vollster Lenz ist. Noch durchleuchtet die Sonne das letzte Gold der Forsythien una entstammt schon in sattem Rot und Purpur die halbverborgenen Blütenbüschei der japanischen Quitten. Da grüßt uns die Spiraea in ihrer zarten Reinheit. Sie erwächst zu breiten bukbigen, sast mannshohen Pslanzen, deren Blüten-reichtum im oberen Bilde gut zum Ausdruck kommt. An Schönheit übertrists sie ihre Estern, – ist sie doch keine aus der Wildnis Ostasiens in unsere Gärten verpslanzte Art, sondern einer Kreuzung entsprossen, an der außer der zierslichen nordchinessschen S. Thunbergii noch die westeuropäische S. obovata und die osteuropäischessibirische S. crenata beteisigt sind. Diese beiden haben sich in der Kreuzung S. multissora vereint und sie ergab mit der reizenden, leider tür uns etwas heiklen S. Thunbergii unser prächtige arguta. Unter all den zahlreichen frühblühenden Spiersträuchern läust ihr kaum einer den Rang als. C. S.





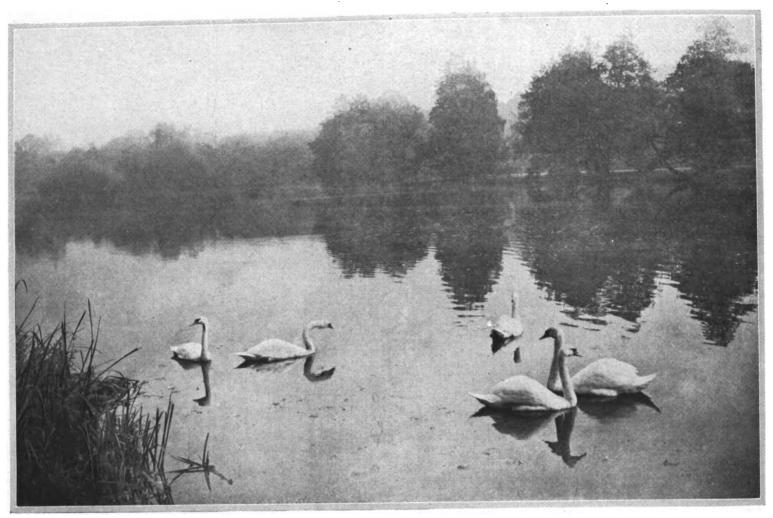


Bild C. S.

### LUDWIG HECK / SCHWÄNE AUF DEM PARKTEICH

UM Schloßteich, zum künstlichen Weiher im öffentlichen Park gehört der Schwan. So selbstverständlich, daß m n ihn vermißt, wenn er fehlt. Das beweist, ein wie notwendiges Erfordernis er an seinem Platze in der Halbnatur ist, mit der wir uns zu umgeben lieben, nachdem uns die Rückkehr zur Ganznatur ein für allemal verschlossen ist. Und doch nützt der Schwan nichts im gewöhnlichen Sinne, dient nur der Schönheit: er ist eben die belebende Schönheit auf dem Garten- und Parkgewäller, in diesem Sinne der Pfau des Wallers. An irgendwelche Ausnutzung, die bei Gans und Ente selbstverständlich, denkt man beim Schwan heute kaum, dabei ist nicht abzusehen, warum ein junger Schwan nicht ebenso einen guten Braten abgeben sollte. Die Schlemmer und Fresser der römischen Kaiserzeit, vor denen allerdings kaum ein Tier sicher war, haben auch die Schwäne gemästet, und im Mittelalter wurden solche vielfach gegessen. Damals war der Schwan offenbar schon in das eigenartige Halbhaustierverhältnis zum Menschen getreten, in dem er heute noch zu uns steht, denn er wird unter den Regalien aufgeführt, die nur Fürsten und Könige sich erlauben dursten, und die letzten Reste dieser »königlichen« Schwäne sind, wenigstens ihrem Rechtsverhältnis nach, wohl die Havel-, Alster- und Themseschwäne unserer Tage, die sich für gewöhnlich ungeschmälerter Freiheit erfreuten, nur einmal im Jahre zusammengetrieben wurden, um die Jungen flugunfähig zu machen und die Alten ihrer Daunen zu berauben. Dem neuen Reiche dürste von den Havelschwänen nicht mehr viel überkommen sein, - wenn man ganz auf der Höhe des Tages sein will, tut man vielleicht gut, die Behauptung abzuschwächen, daß der Schwan heute nicht mehr gegessen werde.

Im städtischen oder persönlichen Besitz auf beschränktem Raume wird der Schwan dadurch noch mehr zum Haustier, daß er auch gestüttert wird: in derselben einfachen und wenig umständlichen Art und Weise wie alles andere Gestügel und indem man ihm Nisthäuschen errichtet, entweder auf einer Insel oder schwimmend wie auf der Hamburger Alster. Das ist aber durchaus nicht unbedingt nötig, er sucht sich auch allein schon seinen Nistplatz auf einer Insel, im Schilf oder auf sonst einer einigermaßen gedeckten und geschützten Uferstelle. Und diesen Nistplatz verteidigt dann der männliche Schwan mit einem geradezu leidenschaftlichen, angriffslustigen Mute, der selbst dem Menschen gefähr-

lich werden kann. Die Flügelschläge eines wütenden Schwanes sind fürchterlich.

Diese Aufregung, überhaupt jede Aufreizung zeigt den Schwan erst in seiner schönsten, seiner eigentlichen Pracht: mit aufgestellten Flügeln, wie gebläht, den Kopf auf dem S-förmig gebogenen Halle weit zurückgelegt und die Brust ebensoweit vorgewölbt, so daß das Wasser in Wellen von ihr zerteilt wird wie vom Buge eines Schiffes. Aber auch in seinem natürlichen, geruhlichen Zustande bleibt der große weiße Vogel durch Erscheinung und Umriß eine Zierde jeder größeren Wallerfläche. Und auch so ist dieser rotschnäblige, nach dem schwarzen Höcker an der Schnabelwurzel so genannte Höckerschwan der zweiten europäischen Schwanenart, dem zitronengelbschnäbligen, höckerlosen Singschwan, noch über, weil der letztere sein Gefieder immer ganz glatt und dicht angelegt trägt und dazu seinen Hals mit einer gewissen Stocksteifheit kerzengerade hält. Dagegen hat dieser nicht umsonst so genannte Singschwan vor dem gewöhnlichen Höckerschwan, von dem man kaum je einen Laut hört außer etwa einem zornigen Zischen, eine Stimme voraus, nicht lang angehaltene, höhere und tiefere Töne, die man von ferne mit einigem Wohlwollen vielleicht dem Gesang einer nicht ganz reinen Trompete vergleichen mag. Der Singschwan hat sich dem Menschen gar nicht angeschlossen, vielleicht hat dieser sich auch keine Mühe darum gegeben, weil ihm der Höckerschwan besser gesiel. Der Singschwan ist daher auch nur hie und da einmal in einem zoologischen Garten oder von einem Liebhaber gezüchtet worden.

Der Höckerschwan dagegen pflanzt sich in seiner halben oder ganzen Haustierschaft regelmäßig fort, und das alte Paar mit seinen drei, vier oder fünf grauwolligen, schwarzschnäbligen Jungen gewährt auf dem Wasser ein reizendes Bild, zumal die Kleinen nicht selten auf den Rücken der Alten klettern und es sich da zwischen den Flügeln bequem machen. Sobald im Frühling ein Paar sich zusammengefunden hat, bekundet das Männchen sein erhöhtes Lebensgefühl gegen jeden bewußten oder unbewußten Störenfried an seiner Brutstelle auf die oben schon angedeutete, mitunter nicht ganz ungefährliche Art und Weise. Wenn man die Störung aber nicht zu weit treibt und die Tiere nicht dauernd gereizt werden, tun sie niemand was Ernstsiches. Sehr reizvost ist dann das Liebesspiel mit gegenseitigem Umschlingen der langen Hälse und Aufrichten im

Wasser Brust an Brust. Wenn die Schwänin fest sitzt, darf man nach fünf Wochen auf das Ausschlüpfen der Jungen rechnen. —

Ein ganz seltenes Wunder auf dem Wasser, in deutschem Privatbesitz kaum und auch in den meisten zoologischen Gärten heute nicht mehr zu sehen ist der rosenrote *Flamingo*, sozusagen die Wasserrose unter den Vögeln.

Naturgeschichtlich ein sehr merkwürdiges Tier: mit Schwimmfüßen an hohen Stelzbeinen, so langem Halse, daß der Kopf doch wieder auf die Erde reicht, und kurzem Schnabel, der, so abweichend er, im Vorderteile nach unten geknickt, auch aussieht, doch seinem Wesen nach ein

Entenschnabel nämlich ein Sieborgan, dessen dichte, flache Hornleisten oben und unten ineinandergreifen. Mit dielem Schnabel »schnattert« der Flamingo im Wasser nach Nahrung, genau wie die Ente, nur in umgekehrter Haltung, mit dem Oberschnabel nach unten, wozu der Schnabelknick vortrefflich paßt. Die derartdurchgeleihteNahrung wird dann von der großen, fleischigen Zunge weiterbefordert, die den ganzen, nur mit weicher Haut bedeckten Raum zwischen den Unterschnabelhälften ausfüllt. Sie ist rosenrot, weich zum Unterschied von dem meisten anderen Vogelzungen, fettreich und bildete bekanntlich die höchste Gaumenweide der altrömischen Prasser.

Passende Nahrung bieten dem Flamingo, der in einer altweltlichen Form in Afrika, in einer neuweltlichen in Südamerika lebt, in der bessern Jahreszeit also auch unsere Gewässer, sofern sie nur nicht allzu künstlich, etwa auscementiert sind, und besonders wenn sie die kleinen Flohkrebschen enthalten, die jetzt für die Aquariensiebhaberei als Fischstutter so große Bedeutung erlangt haben. Man kann jedoch Flamingos jahrelang auch mit künstlicher Nahrung erhalten, wenn man nur dem pflanzelichen Wassergessügelsutter (Reis, Gerstenschrot, gequetschtem Hanf, ein-

geweichtemBrot>noch tierische Bestandteile (Mahlfleisch oder noch beller gedörrte und ge= stoßene Garneelend hinzufügt. So ist es auch für den Privatliebhabernichtunmög= lich, seinen Parkteich mit dieser unvergleichlich schönen Zierde zu schmücken, er muß seineFlamingos nurim Winter frostfrei unterbringen und darf sich die Freude nicht dadurch verder ben lallen, daß die rosenrote Farbenpracht in der nor-Gefangendilchen schaft, von den Flügeln abgesehen, doch merk= lichabblaßt. Aber auch so bleibt ein Trupp Flamingosimmernoch ein lebendes Wunder auf dem Waller.



### A. PURPUS / LERCHENSPORNE

IE winterharten Lerchensporne sind seste anspruchslose Dauergewächse, Frühlings- oder Dauerblüher des Gartens von zarten Reizen für den Steingarten, für den Naturgarten und zum
Verwildern im Gehölz. Die meisten der knollentragenden Arten erscheinen zeitig im Frühling. Bereits Ende März entsaltet der bekannte gesingerte Lerchensporn, Corydalis solida, seine zarten, trübpurpurnen
Blütentrauben. Etwas später folgt der naheverwandte hohlknollige
Lerchensporn, Corydalis cava. Lange genug haben sie geschlummert.
Sterben doch, wie bei allen knollentragenden Arten, die oberirdischen
Teile bald nach der Samenreise, Ansang oder Mitte Juni, ab.

Beide Lerchensporne sehen sich sehr ähnlich. Das obere Blumenblatt endigt in einem Höcker oder Sporn, den Honigbehälter, daher ihr Name (vom griechischen »korydalis«, die Haubenlerche). Während C. solida nur 15—20 cm hoch wird, erreicht C. cava eine Höhe von 30 cm und ist in allen Teilen krästiger, auch die Blütensarbe, die sich zwischen düster purpurrot und lilapurpur bewegt, ist lebhaster. Nicht selten sindet man zwischen Trupps purpurblütiger Exemplare auch rein weißblühende, die Form alba, eine besonders reizende Erscheinung. Die beiden Lerchensporne sind verstreut über ganz Mitteleuropa verbreitet, aber in ihrem Verbreitungsgebiet örtlich beschränkt. Ihre Standorte sind lichte Haine, Gebüsche und Waldwiesen, wo sie, herdenweise beisammenwachsend, ausgedehnte, prächtige Blütenteppiche bilden. Sie bevorzugen leichten humosen Boden und verbreiten sich, wo sie einmal angepstanzt sind, durch Selbstaussaat in überraschend kurzer Zeit überall an Orten, die ihnen zusagen. C. solida verwandt ist auch C. pumisa.

Viel statlicher als die genannten ist der in Sibirien heimische edle Lerchensporn, Corydalis nobilis. Er bildet krästige, hübsch belaubte Büsche
von etwa 50–60 cm Höhe. Der Wurzelstock ist ebenfalls knollig
und das bläulichgrüne Laub zweifach siederschnittig mit keilförmigen,
eingeschnittenen Blättchen. Die hell- bis dunkler gelben, an der Spitze
schwarzbraun getupsten Blüten, die sich im Mai entsalten, sind zu einer
dichten, kurzen Traube vereinigt, am Ende des kantigen, beblätterten
Stengels. Beim Verblühen geht die gelbe Färbung in einen rötlich-

braunen Ton über. Auch diese Art verbreitet sich durch Selbstaussaat überall da, wo es ihr gefällt, frischen, aber nicht zu feuchten und auch nicht zu trocknen humosen Boden und halbschattige Lage bevorzugend, jedoch auch in voller Sonne gedeihend.

Unübertroffen und zur Massenssiedelung in Gärten und Parkanlagen ganz hervorragend geeignet ist ferner die im Altai heimische, in Kultur kaum bekannte und verbreitete Corydalis bracteata, ein reizendes Frühlingspstänzchen mit anmutiger, bläulich grüner Belaubung und prächtigen, ziemlich großen, sehhaft gelben, in dichter Traube angeordneten Blüten. Sie beansprucht den gleichen Standort und Boden wie C. solida, mit der sie im Habitus, Höhe und Wuchs ziemlich übereinstimmt, verbreitet sich auch durch Selbstaussaat ebenso willig wie diese. Im Botanischen Garten in Petersburg hat sie sich überall auf Rasenplätzen und unter Baumgruppen angesiedelt und bietet den Besuchern des Gartens eine wahre Augenweide.

Die nun folgenden Arten besitzen keinen knolligen, sondern einen faserigen Wurzelstock. In der Blüte stehen sie den knollentragenden nach, find aber doch zum Teil recht hübsch und in der Belaubung sehr anmutig, sie sind nicht Frühlings-, sondern Sommerblüher. Die verbreitetste Art ist Corydalis lutea, der gelbe Lerchensporn, eine buschige, etwa 30 cm hohe Staude mit zierlicher, dreizähliger, dreifachfederiger Belaubung und mäßig großen, zitronengelben Blüten, die ununterbrochen von Juni bis September erscheinen. Sie ist in Südeuropa bis Südtirol und der italienischen Schweiz sehr häufig an Felsen und Mauern anzutreffen und bei uns schon lange eingeführt, stellenweise verwildert und eingebürgert. Für Trockenmauern, altes Gemäuer und Felsgruppen ist sie eine ganz hübsche, für Halbschatten wie für Sonne brauchbare Pflanze. Diesen zuverlässigen, leicht wachsenden und winterharten Arten seien einige angereiht, die nicht hart, pflegebedürstig oder nicht recht ausdauernd sind. C. lutea ähnlich ist Corydalis ochroleuca, der blasse Lerchensporn, der mit vorhergehender ungefähr dasselbe Verbreitungsgebiet teilt, meines Willens bei uns aber verwildert nicht gefunden wird. Die Blüten find weniger lebhaft gefärbt, weißlich gelb, an der Spitze dunkler.

In der Verwendung, Blütezeit und -dauer stimmt sie mit vorhergenannter überein, sie erfriert aber leicht in schneelosen Wintern.

Corydalis Sewerzowii mit goldgelben Blüten, eine der schönsten Arten, C. Semenowii, dunkelgelb und C. Kolpakowskyana, dunkelpurpurn undweißlich blühend, lind alle drei in den Gebirgen Turkestans verbreitet, C. Ledebouri, im Altaigebirge heimisch, besitzt purpurne, heller gespornte Blumen. Sie nähern sich fämtlich im Wuchs, Höhe und Aussehen der C. solida oder C. cava, alle lind reizende Frühblüher des Schattens, beanspruchen aber sorgfältigere Pflege und haben weniger Neigung, sich selbsttätig auszubreiten.

Sehr schön ist Corydalis thalictrifolia, erst neuer-dings aus Zentral-China eingeführt. Sie bildet hübsch belaubte, kleine Büsche, die den ganzen Sommer über mit ansehn-lichen gelben Blüten, grö-

ßer wie die der C. lutea, bedeckt find. Leicht wird fie aber durch strengen Frost vernichtet.

Corydalis cheilanthifolia, neuere Einführung aus China, zeichnet sich durch hübsche farnblätterige Belaubung aus, während die Blüten klein Corydalis nobilis. – Bild Purpus.



Im Steingarten. Auf der oberen Terrasse links das virginische Lungenkraut, rechts Pershyazinthen, auf der unteren zusammen mit Mertensia paniculata eine alte Pflanze von Corydalis nobilis. – Bild. K. F.

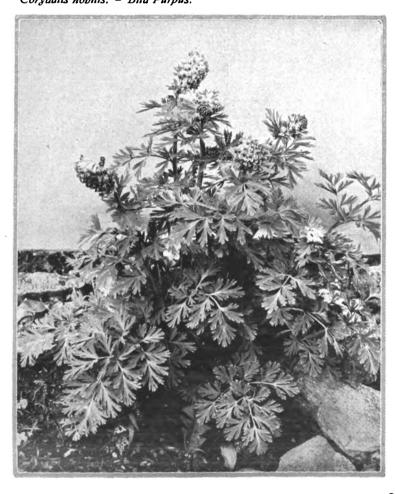
und unscheinbar sind. Ihrer zierlichen Blätter wegen ilt lie zur Ausschmük. kung von Felsgruppen immerhin recht gut verwendbar. Auch Coryda. lis ophiocarpa ist nicht ohne Zierwert, doch sind beide mehr zweijährige denn ausdauernde Gewächle, die leicht erfrieren, ohne ganz zu verschwinden, denn sie erscheinen durch Selbstaussaat reich. lich und regelmäßig wieder. Zuletzt möchte ich auch die hier und da in Botanischen Gärten ein verstecktes Dasein führende Corydalis Scouleri, eine westnordamerikanische Staude, nicht unerwähnt lassen. Sie hat recht ansehnliche dunkelrosa Blüten über kräftigem Laube, kriecht aber mit ihren weitlaufenden Rhizomen dahin, wo es ihr

Die Samen der Corydalis müssen bald nach der Reife ausgesät werden, sie keimen sonst nicht oder liegen über, doch scheint dies nach meiner Beobachtung mehr eine Eigenschaft der

knollentragenden zu sein. Unter den bis jetzt bekannten und beschriebenen Arten – es mögen gegen zweihundert sein –, die in Nordamerika, in Europa, zum größten Teil aber in Russisch- und Ostalien und dem Himalaya verbreitet sind, gibt es sicher noch manches Kleinod.

Corydalis pumila. - Bild Nußbaumer.

beliebt.









E. americanum.

E. alhidum,

### E. NUSSBAUMER / ERYTHRONIUM

ER kennt die Hundszahnlilie und ihre Verwandten als Gartenpflanze? Und doch sind diese unverwüsslichen Aprilblüher denkbar anspruchslos und nehmen sogar mit einem Plätzchen unter
Sträuchern vorlieb. Pflanzzeit im frühen Herbst. Pflanztiese 15 bis 30 cm,
je nach Bündigkeit des Bodens. In schwerem Boden umgibt man die
Zwiebelchen am besten mit etwas Sand, die Zwiebelchen wollen im
Sommer kühl und nicht zu trocken liegen. Von den ungefähr 15 Arten
gehört nur eine der europäischen Flora an, die anderen sind in Nordamerika zu Hause.

In den füdlichen Alpen und in Siebenbürgen blüht in Gebüschen und Wäldern Erythronium dens canis. Es hat glänzend grüne, purpurbraun

gefleckte Blätter und trägt die anlehnlichen Blüten einzeln auf 10 bis 15 cm hohem Schafte. Blumen blätter rofa bis violett, am Grunde braun gefleckt. Weiße Formen kommen vor. Blütezeit März bis April.

Von den amerikanischen sind besonders zu erwähnen:
Erythronium albidum. Lockerer
Wuchs, Blätter
blaß-bis graugrün,
braun gesleckt. Blüten einzeln, Blumenblätter weiß,
ost bläulich oder
purpurn getuscht,

innen am Grunde gelb. — Erythronium americanum. Bildet dichte Rasen grüner, stark gesteckter Blätter. Blüten einzeln, Blumenblätter gelb, außen ost bräunlich-purpur überlausen. — Erythronium Hartwegi. Blätter im Austrieb braun mit weißlichgrüner, später grün mit heller, netziger Zeichnung. Schast 30 bis 35 cm hoch, meist zweiblütig. Blüten blaßgelb mit goldgelber Zeichnung im Innern.

Ferner: Erythronium citrinum, Blumenblätter hellgelb bis rahmfarben, innen am Grunde leuchtend gelb oder orange, an der Spitze oft rola getuscht. — Erythronium giganteum, Blüten groß, Blumenblätter rahmfarben bis chromgelb, innen am Grunde orange gesleckt, oft noch mit einem braunen Querband. — Erythronium grandislorum, eine der schönsten

E. Hartwegi.



Arten.Blätter glän= zend grün. Blüten von prächtig gold-gelber Farbe. – ErythroniumHen= dersoni, Blumen= blätter purpurrola, gegen den Grund gelblichweiß mit tief purpurfarbigen Flecken. — Ery-thronium Johnsonii, Blüten leuchtendrofa mit gelber Mitte und goldgelben Antheren. -Erythronium revolutum, Blüten weiß oder hellgelb, im Grunde gelb, im Verblühen rola. Die Blätter find bei den meisten dieser Arten gefleckt.



### OTTO STAHN / DIE VERANDA

IE Veranda, die der Familie bei richtiger Lage und Einrichtung fast für den ganzen Sommer den Aufenthalt in frischer Lust ermöglichen soll und auch zur Einnahme der Mahlzeiten benutzt werden kann, wird, wenn irgend möglich, mit dem Speisezimmer in Verbindung stehen. Die Lage sei möglichst windgeschützt. Ihre Verbindung mit dem Garten muß, wie ich in einem Werk über Haus und Garten, das ich vorbereite, des Näheren ausführe, bequem und durchdacht sein. Der Blick in den Garten soll weit und anmutig sein. Eine freie Rasenstäche schließe an die Veranda an. Gegen Einblick vom Nachbargrundsstück oder von der Straße aus sei die Veranda geschützt, es sind daher dort die nötigen Vorpslanzungen, am besten mit immergrünen Pslanzen, vorzunehmen. Eine Vogeltränke mit sließendem Wasser, eine Sitzbank mit Tisch und Stühlen im Schatten einer Kastanie oder Linde für den Aufenthalt im Freien mögen unweit der Veranda ihren Platz erhalten.

Die Wege des Gartens sind so anzulegen, daß kein Weg vom Garteneingang direkt auf die Veranda führt, da sonst, wie häusig beobachtet werden konnte, unerwarteter Besuch durch die Veranda anstatt durch die Eingangstür in das Haus gelangen kann. Das intime Zusammeneleben der Familie auf der Veranda darf nicht gestört werden. Es muß auch die Möglichkeit vorliegen, sich von der Veranda durch Speisezimmer und Nebentreppe ungesehen in die Schlafe und Ankleidezimmer zurückziehen zu können, falls der Besuch schon in das Haus eingetreten ist.

Es ist eine Hauptregel, daß der Garten dem Hause nach Süden vorgelagert werden soll. Da die Veranda am besten den Blick und die unbehelligte Lage nach dem Garten zu erhält, so ist für sie also die Südeleite gegeben. Erwünscht ist für die Veranda aber noch Morgensonne. Im Vorfrühjahr gibt es in unserem Klima viele sonnige Tage, die bei der Lage der Veranda nach Osten schon den Aufenthalt auf dieser in den Morgenstunden, also die Einnahme des ersten Frühstücks im Freien, gestatten. Demnach liegt am besten eine Seite der Veranda nach Osten,

eine zweite nach Süden. Die ersten Strahlen der Morgensonne müssen Zutritt haben. Wenn draußen im Garten noch Taukühle waltet, können wir schon im Freien behaglich ein köstliches Morgenstündchen verleben, dem Gelang der Vögel lauschen und uns für die Arbeit des Tages sammeln. Schiebefenster, deren untere Kante, nachdem sie hochgeschoben sind, über Augenhöhe liegen muß, damit stets das Gartenbild frei bleibe, schützen vor Winden. Wenn es die Anordnung der übrigen Zimmer gestattet, soll wegen der Einnahme der Mahlzeiten die Veranda mit dem Speisezimmer durch eine Tür verbunden sein. Man vermeide aber auch hier wieder Flügeltüren, um nicht Wandstäche zu verlieren. Rückendeckung in der Veranda ist wichtig, man löse schon deshalb nicht die Wandstäche in Türen und Fenstern auf. Die Größe der Veranda muß nach den vielsachen Zwecken die eines richtigen Zimmers sein, in dem bequem Tisch und verschiedene Sitzmöbel stehen können, auch Liegesstühle Platz haben.

Die Veranda einem Zimmer vorzulagern, das nur durch diese Licht empfängt, empfiehlt sich in unserem Klima nicht, der Wohnraum wird dunkel, ist von der lustreinigenden Wirkung der Sonne ausgeschlossen und ist schlecht zu lüsten. Am besten wird daher für den Veranda-Anbau ein Eckzimmer gewählt, welches von einer Seite direktes Licht empfängt. Die Tiefe der Veranda sei mindestens drei Meter, ihre Breite vier bis fünf Meter. Die Ausstattung der Veranda sei gartenmäßig, denn sie gehört schon halb zum Garten, man soll in ihr schon so gut wie im Garten litzen, nur gelchützt gegen Regen und Wind. Falls möglich, sei der Veranda eine Gartenterrasse vorgelagert, zum Aufenthalt an ganz heißen Tagen, namentlich an Abenden, da die Veranda dann noch die Hitze des Tages in Wand-, Boden- und Deckenflächen birgt, während man auf der freien Terrasse die angenehme Kühle des Abends voll genießen kann. Der Boden der Terrasse soll ein wenig tiefer liegen als der der Veranda. Wegen der Möglichkeit des Hineinregnens muß der Fußboden der Veranda massiv sein, kann aber, um fußwarm zu werden, mit Korklinoleum abgedeckt werden. Auch einfache Dielung auf Lagerhölzern hat sich bewährt. Der Fusboden der Terrasse wird am besten aus Tonsliesen hergestellt.

Auffallend ist, daß man die Veranda eigentlich nur in Deutschland in so ausgiebiger Weile benutzt. In England habe ich lie nirgends angetroffen, den Tee nimmt man dort im Freien, am liebsten mitten auf der Rasenstäche ein. Ein Teetisch mit Stühlen wird um 5 Uhr nachmittags dort. hin getragen. Diese Sitte setzt aber günstiges Wetter voraus. Das Mittag- oder Abendessen im Freien oder auf einer Terrasse einzunehmen, wäre in England, wo die Lebensweile durch überkommene Vorschriften und geheime Gesetze der Dienstboten geregelt ist, ausgeschlossen. Eines dieser Gesetze heißt: Die Mahlzeiten werden im Dining-room eingenommen. In Italien findet sich häufig eine Loggia, die aber von den Italienern wenig benutzt wird, eine in die Fassade eingebaute Halle. In beiden Ländern ist der Grund für den Mangel einer Veranda auch wohl im Klima zu suchen.

Bei dem Entwurf des Gartens spielt die Veranda eine große Rolle. Ist sie doch der Raum, der die eigentliche Vorhalle zum Garten wird, dadurch, daß eine Treppe sie mit diesem verbindet. Die Gestaltung und Pflanzung des Gartens wird Rücksicht darauf nehmen, daß die Pamilie von diesem Punkte möglichst schöne Blicke hat, sei es in den Garten, sei es in die Umgebung. Einen Springbrunnen, eine Gartenplastik wird man so ausstellen, daß sie von der Veranda aus zu sehen sind, die Be-



rankung der Verandapfeiler mit schön blühenden Schlingern sei nicht vergessen. Gewarnt muß vor einer Abdeckung der Veranda mit Glasdach werden, da hierdurch eine oft unerträgliche Hitze entsteht. Es geschieht dies bisweilen, um dem hinter der Veranda liegenden Zimmer Licht zu geben, man gibt aber damit die Benutzung der Veranda als Tagesraum vollständig auf. Eine massive Decke mit darüber liegender Terrasse, die einem Schlafzimmer vorgelagert wird, ist hier das übliche. Um nun auch bei ungünstiger Witterung nicht auf den Gebrauch des schön gelegenen, lichtdurchströmten Verandazimmers verzichten zu müllen, werden Schiebefenster eingebaut. Dies muß aber mit Geschick und Vorlicht geschehen, um den Raum nicht zu einem Innenraum umzuwandeln, der bei schönem Wetter seinen eigentlichen Zweck verfehlt. Am geeignetsten sind deshalb solche Schiebefenster, die sich ganz in die Oberwand hinaufschieben lassen, so daß frische Lust zur Genüge eindringen kann.

Es liegt bei der Abgeschlossenheit eines solchen Raumes nahe, ihn auch als Winterraum zur Aufbewahrung von Blattpflanzen und anderer zu benutzen. Zu diesem Zwecke wird ein Heizkörper der Zentralheizung, der eine Erwärmung auf etwa 6 Grad C ermöglicht, der Veranda eingefügt oder wenigstens wird dessen Anschluß im Rohrnetz vorgesehen. Der Raum gibt einen teilweisen, keinen vollständigen Ersatz des Wintergartens. Das Seitenlicht genügt für einige, aber nicht für alle Pflanzen.

### WILHELM THIELE / TROCKENMAUERN

FT beobachtet man, wenn ein neuer Garten angelegt wird, daß sich der Gärtner bemüht, mit großem Fleiß und vielen Kosten erst einmal alle Unregelmäßigkeiten des vorhandenen Geländes zu beseitigen, den Garten zu »planieren«. Dieser Gärtner gleicht dem schlechten Photographen, der auf seinen Aufnahmen jedem Gesicht möglichst alle Unebenheiten, Fältchen, Flecken, kurz alles Besondere, Persönliche und damit Charakteristische wegretuschiert und ein Gesicht so fad und langweilig zurechtputzt wie das andere.

In großen Parkanlagen oder in ganz streng architektonischen Ziergärten

find Planierungen in großem Umfange an bestimmten Stellen berechtigt, in den übliden mittleren und kleineren Gärten aber ist es oft empfehlenswert, vorhandene Unebenheiten nicht nur nicht zu beseitigen, sondern im Gegenteil als einen Anreiz zu benutzen, um etwas besonders Lebendiges, Interel= fantes. Abwedslungsreiches zu schaffen, dadurch, daß man diese Unebenheiten bewußt gestaltend liei= gert, ihre Zufälligkeiten einem geordneten Plan unterwirft und bauend festlegt.

Selbst aus Höhenunterschieden von nur 20 oder 30 Zentimetern, die das Auge in einer schrägen Fläche im Freien erfahrungsgemäß kaum bemerkt, kann oft durch eine eingebaute Stufe eine reizvolle Modellierung des Geländes mit nur geringen Erdbewegungen herausgeholt werden. (Pig. 1.)

geholt werden. (Fig. 1.)
Bei der Ausführung dieser Stufen ist es erwünscht und auch für die Gartenpflege wichtig, daß man die einzelnen Stufen noch erhöht, indem man
sie nicht völlig wagerecht anlegt, sondern nach vorn etwas ansteigen läßt,
das so entstehende Gefälle verhindert das Ablaufen des Regenwassers.

Alle solche Stellen, wo wir dem Gelände einen derartigen Knick geben, müssen klar, hart und bestimmt sein. Häßlich ist auch im Garten

das Unklare, Verwischte, Unbestimmte. Deshalb betont man



So eintönig die fertige Trockenmauer erst aninutet, so ändert sich doch schnell das Bild, wenn die eingesetzten Pflanzen sich lebendig zu entwickeln beginnen. Tief greifen ihre Wurzeln ein zwischen die Steinschichten und verankern sich dort so. daß kein Regen sie herausschwemmen kann. DieimBildedargestellten Stauden, Cerasti-um Biebersteini, Sempervivum, die besonders geeignet für die Mauerfugesind, die aut der senkrechten Mauer gut fortkommende Aubrietia tauricola, Iberis, ferner Arabis, Iris pu-mila u. - Hybriden und Linaria pallida sind die wichtigsten für die Trockenmauer. In dem deutschen alpinen und oceanischen Regenkli-ma ist ihre Zahl viel größer. - Bild Kogerer. diese Knickstellen mit Stufen aus möglichst großen Steinen, die geordnet

Je größer nun solche Höhenunterschiede des Geländes sind, desto höher werden diese steinernen Knickstellen, und man kann, wie zum Beispiel die Terrassen vieler Weinberge zeigen, ganz beträchtliche Höhenunterschiede schon durch solche Steinlagen ohne Mörtel, durch Trockenmauern überwinden. Natürlich sind es nicht zunächst ästhetische Gründe, die den

Anlaß zu Trockenmauern geben, sondern die Notwendigkeit, aus geneigten Flächen, von denen das Regenwasser abläuft und den Boden fortschwemmt, ebene Terrassen zu gewinnen.

Sehr oft lieht man indessen falsch angelegte Trockenmauern. Es werden nämlich die Steine bis zur nötigen Höhe einfach trocken aufeinander gepackt, und der Boden wird dahinter gefüllt. (Fig. 2 mit lagerhaften Steinen und Fig. 3 mit Findlingen.) Dieses Verfahren ist nicht nur technisch ungeschickt, besonders bei Findlingsmauern, denn die Steine berühren einander nur an wenigen Stellen, sie liegen nicht fest eingebettet und werden durch den Erddruck dahinter, Frost und Pslanzenwuchs leicht herausgedrängt, - sondern es ist vor allem auch gärtnerisch unpraktisch. Zwischen den Steinen fehlt der Erdboden, und es kann sich nur schwer die vielgestaltige köstliche Vegetation entwickeln, die gerade in Erdspalten zwischen Steinen gedeiht.

Deshalb schichte man grundsätzlich die einzelnen Steine von Trockenmauern mit recht dicken Erdfugen auf und fülle lorgfältig jeden Hohlraum mit Boden aus. Dann

liegt jeder Stein fest, die Pflanzen finden Boden, und man spart auch noch nicht unbeträchtlich an Steinen.

Aber man kann aus den Terrainunterschieden noch viel mehr Reiz und Freude herausholen, wenn man die Steine nicht zu gleichmäßigen steilen Mauern aufschichtet, sondern im Wechsel mit schrägen Flächen etwa in der Neigung von Erdböschungen ansteigen läßt, und nun nur die

untere und die obere Kante gerade, nach der Schnur, verlegt, dazwischen aber so, wie es sich beim Bauen nach der zufälligen Form der Steine ergibt, eine große Zahl größerer und kleinerer Terrassen schafft, wie es Fig. 4 und 5 im Schnitt und Fig. 6, von oben her gelehen, andeuten.

Alle diele Terrallen lind dann gewillermaßen große und kleine Pflanzenkübel und Blumentöpfe, in die man eine bunte Fülle von Steingewächlen, Zwergsträuchern, Stauden, Blumenzwiebeln ulw., je nach Himmelsrichtung, Sonnenlage, Gesteinsart, Bodenbeschaffenheit, Feuchtigkeit verschieden, der Eigenart der Pflanzen entsprechend, ansiedeln kann.

Solch eine Terrassenböschung bietet Platz für eine unerschöpflich mannigfaltige Vegetation. Zunächst denkt man an alle die kleinen Stauden der üblichen Trockenmauern, Steinhügel und Alpinen, besonders die verschiedenen Steinbrech- und Primelarten, wobei zu beachten ist, daß die Pflanzen alpiner Herkunft vor allem freie Luft über sich und einen möglichst weiten freien Horizont brauchen. Ferner find alle übrigen niedrigeren und viele höhere Staudenarten, Farne, Ziergräßer ulw., dann alles, was in den Katalogen unter Teppichbeetpflanzen aufgeführt wird, verwendbar. Auch ein Küchenkräutergärtchen läßt sich einfügen. Die verschiedenen Arten von Blumenzwiebeln erhalten jede Art und von den verschiedenen Arten wieder jede Sorte ihre besondere Miniaturterrasse. Selbst Zwerg-

sträucher und niedrige oder kriechende Koniferen - Pflanzengruppen, deren Schönheiten noch viel zu wenig bekannt lind — können bei geschickter Anlage eingeordnet werden, wobei das spätere Größerwerden jeder Pflanze zu beachten ist.

Notwendig ist, Ordnung zu behalten in diesem Terrassengärtlein. Deshalb pflanze man in jede solche Terrasse nur eine einzige Pflanzenart, nur die Zwiebelgewächse können mit anderen - oberirdischen - Pflanzen gemeinsam gepflanzt werden, aber auch dann jede Zwiebelart für sich. Vorzüge dieler Terrallengärten lind:

Man kann jeder Pflanzenart den ihr zusagenden Boden, sandig, lehmig, kalkhaltig, steinig, selbst moorig, trocken oder feucht, warm oder kühl. geben. Auch besondere Steinarten der Trockenmauer, Kalk oder Schiefer oder dergleichen kann man für einzelne Pflanzen bequem zusammenstellen. Man hat Stellen mit voller Sonne, Halbschatten oder vollem Schatten. Man kann im Winter einzelne Pflanzen zwischen den

Steinwinkeln leicht abdecken. Gehen Pflanzen ein, so gibt's keine auffallenden Fehlstellen, denn das ganze Bild ist derartig mannigfaltig und wechselnd, daß auch einmal unbesetzte Terrassen nicht störend auffallen. Eine besondere Freude kann man sich noch dadurch verschaffen, daß man unbekümmert die kühnsten Experimente machen kann. Sehe ich in der Natur draußen eine kleine Pflanze, die mir aus irgend einem Grunde gefällt, so grabe ich sie aus und pflanze sie in meinem Terrassengarten, ihrem alten Heimatplatz möglichst entsprechend, wieder ein. So habe ich Maiblumen, Primeln, Leberblümchen, Efeu, Immergrün, Farne, dann die verlchiedenen Knabenkrautarten, einzelne Blütensträucher und vor allem die liebliche kleine Linaria cymbalaria zum Teil von Reisen mitgebracht, - und mit den Pflanzen die Erinnerung an vergangene schöne Tage.

So ein Terrassengärtchen bietet dauernd Anlaß zu neuen Freuden. Da jede Stelle schon durch die Verschiedenartigkeit der Terrassen ihr eigenes Gesicht hat, behält man jede Pflanzstelle leicht in der Erinnerung. Man

kann jede Pflanze gut beobachten, da sie durch die Steine von der Nachbarschaft getrennt und über sie hinausgehoben ist. Man kann von Stein zu Stein tretend leicht nahe an jede Pflanze herankommen. Man kann jede Pflanze nach Belieben verändern, herausnehmen, wieder ergänzen, ohne das Gesamtbild zu stören, man kann aber auch wachsen lassen, was wachlen will, die Steine geben stets das Bild einer gewissen gefestigten

Ordnung. Und selbst wenn einmal ein Stück dieser Terrassen-Trockenmauer einfallen sollte, so ist der Schaden leicht behoben. Wegen des geringen Neigungswinkels bleibt das

Erdreich darunter fest liegen.

Schließlich noch ein paar technische Ratschläge: Man packe jeden Stein möglichst fest, wackelnde Steine wirken liederlich. Man verlege die Steine möglichst etwas nach innen geneigt, sie liegen dann fester und das Regenwasser wird den Pflanzen zugeleitet. Lagerhafte Steine verlege man wiederum möglichst lagerhaft, das heißt so, wie sie nach ihrem Bau in der Natur gelegen haben müssen. Die kreuz und quer durcheinanderlaufenden Lagerschichten mancher Alpinen wirken unglaubwürdig, naturwidrig und deshalb für einen feiner empfindenden Sinn unruhig, also unschön. Man wechsele häufig Steine mit lang sichtbarer Fläche mit sogenannten Bindern ab, d. h. mit solchen Steinen, die tief in den Boden hineinbinden. Dadurch bekommt der ganze Bau Festig= keit. Die schönsten und größten Steine verwende man für die untere und befonders für die obere Kante, für die Zwischenterrassen genügt das Übrige. Wenn man Steine verschiedener Art hat, Kalksteine, Sandsteine, Findlinge usw., dann verwende man stets die gleichartigen zusammen. Selbst aus sonst wenig geeignetem Material, Ziegelsteinen, grö-Beren Bauschuttbrocken oder dergleichen kann man zwischendurch ein eigenartiges Sonderplätzchen schaffen, wenn man diese Steinma-

terialien zu charakteristischen Gebilden zusammenfaßt und durch rasenbildende, hängende oder rankende Pflanzen teilweise zuwachsen läßt. Sehr gut lassen sich Treppen in unsere flachen Terrassen-Trockenmauern einfügen, sie laufen in gleicher Neigung wie diese, nur mit gleichmäßig ansteigenden Stufen. Nach den Seiten zu ist die Treppe durch besonders große, möglichst steil von der Treppe aus ansieigende Steine von den ungleichmäßigen Terrassen abzutrennen.



Fign

Fig 2

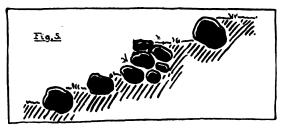
Tig 3.

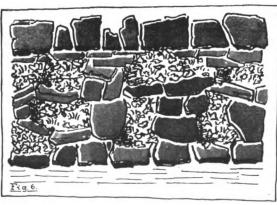
vanili in

WILLIAMINE

Withwarth IV

IIII.







### AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

Die Blumenzwiebelzucht in Berlin
im vorigen Jahrhundert

I. HYAZINTHEN

Allgemeines

ES war einmal«, so sagte ich in den letzten zwanzig Jahren alljährlich zu meinen Studierenden, wenn wir im Mai den ersten botanischen Ausslug nach dem Park des Herrn von Treskow in Friedrichsfelde machten und an den Stationen der Stadtbahn Warschauer Straße und Stralau-Rummelsburg vorbeikamen. Es war einmal hier ein Hauptsitz der Berliner Blumenzwiebelkultur, das Auge erfreute sich an den herrlichen Hyazinthen und Tulpen. Jetzt ist davon fast nichts mehr zu sehen. Die Riesenstadt Berlin streckte ihre Arme auch im Osten immer weiter aus, besetzte wie im Damenspiel die Flächen mit Häusern, vertieste im Interesse der Schiffahrt die Spree und entzog dadurch den Gärten und Feldern das Grundwasser. Und doch waren die Hyazinthen- und Tulpenkulturen vor dem Frankfurter und Stralauer Tor nicht die einzigen Stätten, auch in Berlin selbst wurden noch viele gezogen.

Wann die Anzucht der Blumenzwiebeln vor dem Frankfurter Tor eigentlich begonnen hat, ist nirgends recht zu ersehen, es ist überhaupt merkwürdig, daß wir über die Gärten Berlins im 19. Jahrhundert wenig oder doch nichts Zusammenfassendes haben. Über das 17. und 18. Jahrhundert sind wir namentlich durch Nicolais »Beschreibung der Residenzstädte Berlin und Potsdam«, dritte Auflage, zweiter Band 1786, viel besser unterrichtet, und neuerdings hat Professor Dr. Pnieower, Direktor des Märkischen Museums, die »Berliner Gartenkunst im 17. und 18. Jahrhundert« trefflich geschildert in der Zeitschrift Gartenkunst 1914, Hest 8, Seite 111 bis 127, mit 21 Abbildungen. In demselben Hest gibt er auch Seite 127 bis 132 eine Darstellung der »Berliner Plätze und ihrer gärtnerischen Anlagen, mit acht Abbildungen.« Ihm sowie seiner Bibliothekarin, Fräulein Willer, und dem Fräulein Schurdel, Bibliothekarin der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft, möchte ich noch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank sagen für die große Unterstützung, die sie mir bei meinen Nachforschungen gewährten. - Ganz besonders möchte ich aber auch den Herren danken, die früher selber Blumenzwiebelzucht betrieben und mich durch wertvolle schriftliche und mündliche Mitteilungen in den Stand setzten, die nicht ganz leichte Aufgabe zu lösen, vor allen den Herren Otto Choné, August Clotofski, Paul George und seiner Tochter, Frau Dr. Lothe, sowie seinem Nessen Johannes George, Dr. Hellmut Späth und von Auswärtigen E. H. Krelage, Haarlem, Dr. E. de Mol in Amsterdam und Professor Dr. Blaauw in Wageningen (Holland). Über die Geschichte der Hyazinthe findet sich unter anderen ein Artikel von C. Schenkling im 9. Jahrgang der Gartenlaube, Seite 139. Die Hyazinthe wurde Mitte des 16. Jahrhunderts aus Konstantinopel, beziehungsweise dem Orient eingeführt und dann besonders in Holland kultiviert. In Berlin soll sie, nach Otto und Dietrich, Allgemeine Gartenzeitung (wir wollen diese künstig kurz mit O. u. D. bezeichnen), 5. Jahrgang 1837, Seite 152, von David Bouché, Lehmgasse 11, 1740-1750 zuerst gebaut sein. Wahrscheinlich ist es aber dessen Vater Pierre Bouché gewesen; denn Jean David Bouché lebte erst von 1747-1819. Letzterer hat sich aber um die Kultur der Blumenzwiebeln, die er in größerem Maße betrieb, wie überhaupt um die Blumenzucht entschieden große Verdienste erworben, und auf Betreiben der Anwohner wurde wegen des Bouchéschen Blumengartens laut Verfügung vom 17. August 1816 die Lehmgasse Blumenstraße benannt. Übrigens schickten schon um 1740 die Gebrüder Klefeckere in Hamburg alljährlich ihren »Catalogus von gar vielen schönen Arten Bluhmenzwiebeln« nach Berlin (ConsentiusAlt-Berlins Anno 1740, 2. Auflage, Berlin 1911, Seite 66).

Bis etwa 1820 lagen die meisten Gärtnereien im Osten Berlins noch innerhalb der Stadtmauern, der jetzigen Memeler Straße, und nach Ludwig Helling, Geschichtlich statistisches topographisches Taschenbuch von Berlin 1832, Seite 114, gab es auch damals noch vin der Luisenstadt und im Stralauer Viertel mehr Gärten als Häuser«. Die meisten Gärten waren in der Blumenstraße, Koppenstraße, Fruchtstraße, Rosengaße, wohl richtiger Rosesgaße, nach dem Schweizer Obersten du Rosee, welcher hier einen großen Garten hatte (Fidicus Berlin, historisch und topographisch, Berlin 1843, Seite 110) (jetzt Markusstraße), Krautstraße, benannt nach dem Finanzminister von Kraut, dessen Garten, 1723 angelegt, in der Langengaße vor dem Stralauer Tor lag (Consentius, a. a. O. Seite 71), Frankfurter Straße, Palisadenstraße, Langestraße, Mühlenstraße und auf der linken Seite der Spree in der Köpenicker Straße.

Allmählich begann man auch die Kulturen vor dem Frankfurter Tor. Im Jahre 1820 kaufte zum Beilpiel Johann Jakob George, der Großvater des Herrn Paul George, von Gastwirt Brennicke, dem Besitzer des sogenannten Schlößchens, eines früheren Jagdschlosses, sieben Morgen Land und gleichzeitig der Gärtner Krause von Brennicke ebenfalls sieben Morgen. — In Boxhagen und Rummelsburg begann die Kultur etwas später. In den 1850er Jahren wurden die Gärtnereien, die noch in der Stadt lagen, infolge der Anlegung des Schlesischen, damals Frankfurter Bahnhofes und des Ostbahnhofes fast gänzlich nach den Außenbezirken verdrängt. Immer blieb die Blumenzwiebelkultur hauptlächlich im Spreetale, das sich dafür besonders eignete. Der Untergrund war feuchter Sand, der Grundwasserstand kaum jemals tiefer als 75 Zentimeter. Die Oberschicht bestand aus bester Gartenerde, die durch Jahrzehnte lang andauernde Spatenbearbeitung aus Wielenboden entstanden war. Dabei war das ganze Terrain vollständig eben und senkte sich nur ganz allmählich nach dem Spreebett hin. Der Grundwallerstand sank erst dann stärker, als die Spree der Schiffahrt wegen um etwa zwei Meter vertiest wurde. Man muß geradezu staunen über die frühere Ausdehnung der Hyazinthenkultur. In O. u. D., 1. Jahrgang 1833, Seite 62, heißt es unter anderem: Bald werden die hieligen Blumisten sich mit den Holländern mellen können. Schwerlich dürste das Ausland es glauben, daß es hier Gartenbesitzer gibt, die vier Magdeburger Morgen (ein Hektar) zum großen Teil mit sehr guten, frühen, sehr seltenen Sorten Hyazinthen bebauen. Wenn man die Hyazinthenkultur vor 25 Jahren gesehen und sie jetzt wieder sieht, so glaubt man sich auf die holländischen Hyazinthenfelder versetzt zu sehen. Die große Wohlfeilheit spricht schon für die Menge, die hier gezogen wird. Schade, daß so oft durch Krankheiten hier sowohl wie in Holland Massen davon verloren gehen. Der Hyazinthenflor der Herren David und Peter Bouché zeichnet sich auch in diesem Jahre durch seine Schönheit und geschmackvolles Ordnen aus, und es ist ein großer Genuß, in den Hyazinthengefilden mit Muße Flo-

ras Schätze bewundern zu können.
Genannt werden ferner als sehenswert die Gärten von (Vorname?) George,
Langegasse 35, Joh. Jacques George, Koppenstraße 16—18, Limprecht,
Koppenstraße 23, Krause, Fruchtstraße 15. Als Haupt-Sorten werden
aufgeführt: Einfach rot: Gellert, Henriette Wilhelmine, doppest rot:
Großfürst, einfach weiß: Incomparable de Berlin, doppest weiß: Alcibiades (hinzuzufügen wäre noch La tour d'Auvergne), einfach blau:
Nimrod, L'amie du coeur.

### Sämlingszucht

Herr Ernst H. Krelage, Inhaber der schon seit 1811 bestehenden großen Blumenzwiebelgärtnerei in Haarlem, der zugleich die größte Bibliothek über Blumenzwiebeln besitzt, legt Wert darauf, daß ich genaue Angaben über die in Deutschland entstandenen Hyazinthen sämtinge bringe, wozu unter andern die einfach rosa Sorte Nimrod gehört, welche noch heute in den holländischen Kulturen vorkommt. Die alte Nimrod ist einfach hellblau und ziemlich großglockig, wie Hr. Choné sich erinnert. Es ist eine holländische Sorte.

»Nimrod rosa« erhielt Jean George um 1870, als er von Wilhelm Ritter, der sein Geschäft aufgab, dellen Zwiebelbestände übernahm. Er erkannte in dieser Sorte einen ganz vorzüglichen und sicheren Frühblüher zu Weihnachten die denkbar besten Erfolge ergab. Diese Sorte wurde deshalb von seinen Söhnen, Gebr. George, möglichst vermehrt und dann von van der Veldt ® Söhne in Holland eingeführt.

Da man in Holland die Mutterzwiebeln durch Kreuzschnitt zur schnelleren und reichlicheren Vermehrung zwingt, so konnten nach fünf bis sechs Jahren kleinere Posten dieser Sorte wieder von dort nach Deutschland ausge-führt werden.

Der Züchter von Nimrod rosa ist höchstwahrscheinlich Wilhelm Ritter, Berlin, und wenn Herrn Dr. de Mol geschrieben wurde, daß sie aus holländischen Sorten entstanden sei, wahrscheinlich aus Veronica, L'amie du Coeur oder La Précoce, so mag dies zutreffen. Beide ersteren Sorten waren bei Ritter viel vorhanden und die überaus schöne Veronica hatte, wie Herr Paul George mir schreibt, dann jedenfalls das Beste zur Neuzüchtung beigetragen. Sie war jedoch kein Weihnachtsblüher.

Nimrod rosa ist auch wissenschaftlich interessant, da sie, wie Dr. de Mol gefunden, eine abnorme Chromosomenzaht hat, nämlich 19, statt 16 wie Romaine blanche oder 24 wie viele Holländer-Hyazinthen. Darüber weiteres zum Schluß.

Die Sämlingszucht wurde noch von wenigen anderen betrieben, so von Späth, Christoph, Johann Bouché, Gebr. George.

L. Späth, damals Köpenicker Straße 148, bezeichnet in seinem Verzeichnis von selbstgezogenen Blumenzwiebeln 1864, das Herr Dr. Hellmut Späth mir freundlichst zur Verfügung stellte, folgende Sorten unter den 399 aufgeführten als eigene Zucht, wohl alle aus Samen, denn schon 1861 hatte er in der Ausstellung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaus 20 Sämlinge ausgestellt (Koch, Wochenschrift für Gärtnerei 1861, Seite 116). Späths eigene Züchtungen sind:

Einfach rot: Anna Louise, Dorothea (auch Dorothea Späth genannt), Freiherr von Feuchtersleben, Geisler, Graf von Schwerin, Hoffmann, Lockfrädt, Louis, Louise Dorothea, Petersohn, Professor Kiss, Wallen-

stein, Wodan.

Einfach blau: Franz Ludwig, Friederike Panzer, Ida Dorothea, Karl Krause, Matthieu, Merveilleux, von Münchhaulen.

Schon 1861 sah man bei ihm einen schönen Hyazinthenstor auf sechs Morgen. (Koch a. a. O. Seite 112.)

Christoph hatte auf der Ausstellung der Gesellschaft der Gartenfreunde 1861 60 selbst aus Samen gezogene Sorten in 130 Töpfen, eine weiße wurde mit Genehmigung der Königin Augusta, welche die Ausstellung besuchte, Regina Augusta benannt (ähnlich Mammuth), eine andere 1862 Guiselmus rex (ähnlich Othello). — Späth nennt 1862 eine blaue Königin Augusta (Koch, Seite 120).

Johann Bouché, Krausstraße, erzog aus Samen La jolie blanche (vor 1837) Jean George van der Veldt, blutrot, Gebr. George vor dem Frankfurter Tor, wo ihr Vater Jean George 1846 seine Hyazinthen-kultur begann, die dunkelblutrote Jean George, die sich besonders als

Weihnachtshyazinthe eignete.

Wie berühmt die Berliner Blumenzwiebelkultur gewesen sein muß, geht auch daraus hervor, daß F. Voß, Kunstgärtner in Charlottenburg, eine kleine Schrift verfaßte mit dem Titel »Kultur der Blumenzwiebeln im freien Land nach Berliner Methode. Arnsberg 1853. Er gibt darin auch die Adressen einiger der bekanntesten Berliner Züchter, im ganzen 27. Alsdann folgt eine ausführliche Sortenlisse. Wie viele davon in Berlingezüchtet, läßt sich schwer ermitteln, da allem Anschein nach die Berliner Züchter ihren Sorten oft französische Namen gaben. Von deutschen Namen oder anscheinend von Deutschen gegebene sinde ich:

Sehr früh: gefüllt blau: Rheinfluß. - Einfach rot: Gellert.

Früh: gefüllt blau: Frühlingsfreude, Prinz von Friedland, Purpur von Thyrus. — Einfach blau: Bilchof von Münster (Aigle noir). — Einfach weiß: Königsjuwel. — Einfach rot: Friedrich Wilhelm IV. (Pax purpurea).

Spāt: gefüllt rot: Brautkleid, Eintracht, Großfürst. — Gefüllt blau: Bunter Löwe, Kaiser Alexander, Kronprinz von Schweden, von Wrangel. — Einfach rot: Henriette Sonntag. — Einfach blau: General Blücher, Kaiser Franz, Prinz Alexander von Preußen (Bleu de Berlin). — Einfach weiß: Incomparable de Berlin. — Einfach gelb: Fürst von Dessau, Hermann.

### Neuheiten und Neueinführungen

AN dieser Stelle beabsichtigen wir, fortan die von zuverläßigen Züchetern als neu und wertvoll dem Handel übergebenen Arten und Formen von Stauden, Gehölzen und Sommerblumen fürs Freiland, lowie von Glashaus- und Zimmerpflanzen überlichtlich zusammenzustellen. Wir wollen dadurch unseren Lesern Gelegenheit bieten, sich schnell über alles Neue des laufenden Jahres zu unterrichten. Selbstverständlich können wir keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen, sondern müssen das zugrunde legen, was die Züchter und Verbreiter uns brieflich oder durch die Kataloge bekannt geben. Wir wollen auf das hinweisen, was uns wichtig scheint, und unsere Leser anregen, uns über günstige oder ungünstige Erfahrungen mit den hier angeführten Neuheiten zu berichten. Eine Sichtung des Pflanzenstoffes ist notwendig, die Neuheiten müssen an verschiedenen Orten erprobt werden, und jeder mit Sorgfalt unternommene Verluch trägt dazu bei, den Wert des Neuen zu kennzeichnen. Um Raum zu sparen, kürzen wir die Namen einiger immer wiederkehrender Firmen ab, so Georg Arends (G. A.), Karl Foerster (K. F.), Goos & Koenemann  $\langle G. \otimes K. \rangle$ , H. A. Helle  $\langle H. A. H. \rangle$ , Peter Lambert  $\langle P. L. \rangle$ , Münch  $\otimes$ Haufe (M. @ H.), Nonne @ Hoepker (N. @ H.). -STAUDEN:

After: A. subcoeruleus Apollon (G. & K.), dunkelblau, großblumig, reichblütig, 40 cm; A. s. Artemis (G. &. K.), fein zart lila, voriger ähnlich; A. yunnanensis (G. A.), neue Einführung aus China, leuchtend lilablau, 30 bis 40 cm hoch, Mai bis Juni.

Aftilbe: A. Arendsi, sechs Sorten (G. A.): Amethyst, tief violett-purpurn. frühblühend, Bergkristall, schneeweiß, Ende Juli, Anfang Au-

gust, Diamant, schneeweiß, Anfang Juli, Granat, leuchtend dunkel-karmin, Hyazinth, leuchtend lilarosa, Rubin, dunkelkarmin, zweite Juli-hälste. A. hybrida crispa (G. A.), rosaweiß, nur 15 cm hoch, Steingarten. Treibastilben (G. A.): Deutschland, blendend weiß, Emden, cattleyen-rosa, Rheinland, leuchtend rosakarmin mit lachsfarbenem Schein; Möwe, wie vorige, deren Blütezeit verlängernd.

Clematis: Elfenreigen (G. & K.), lilarosa mit breitem karminrotem Mittelstern, Märchensee, erst karmin- dann lilarosa, Polarlicht, lavendel- blau, Sternschnuppe, zart lilafarbener Untergrund mit weißen Mittelstreisen und zartrosa Längsstreisen, Walluser Rebe, weinrot, halbgefüllt, Zauberstern, lilarosa mit karminrosa Mittelstreisen, der weiß umstrahlt ist. Delphinium: Rheingauer Hybriden (G. & K.): Rochusberg, tief ko-baltblau mit großer weißer Hülle, Tankred, marineblau, etwas rotviolett getuscht, kremesarbene Hülle.

Iris: I. germanica (G. & K.): Eckelachs, sehr großblumig, Domblätter zart lavendelblau, Hängeblätter hell purpurviolett, Flammenschwert, Farben noch klarer und leuchtender als bei Iriskönig, Fürstin Lonyay, violettlilafarbene Dom-, weinrote Hängeblätter, 1,20 m hoch, Ilsan, D. lichtlilarosa, H. dunkelweinrot, spätblühend, Rheintraube, Verbesserung von Perfection, Schwanhild, zart lilarosa, verbesserte Trautlieb.

Phlox: P. decussata (G. & K.): Alpenglühen, scharlachrot; Ingeborg, warm lachsrot, Nordlicht, karminrosa mit leuchtend dunkelkarminrotem

Auge, Saladin, verbesserte Dr. Königshöffer.

Verschiedene Stauden: Anemone japonica Luise Uhink (Uhink), reinweiß. Dianthus caryophyllus fl. pl. Roschana (G. & K.), karminrosafarbene langgestielte Blüten, Zwerg Laurin, feurig zinnoberrot, niedrig. Chrysanthemum indicum Herbstbrokat, stumpfgoldbraun mit bläulichviolenem Reflex und Kanaria (beide Neueinführungen K. F.), rein kanariengelber Sport von Goldperle, Terracotta (Schwerin), terracotta mit gelber Scheibe, 80 cm. Leucanthemum maximum Sieger (Schwerin), Blüten 16 cm breit, L. m. triplex, Sämling von Etoile d'Anvers, beim Aufblühen gelblich. Lilium croceum pyramidale (Wiedereinführung K. F.), folgt im Flor der frühen Feuerlilie. Papaver orientale Wunderkind (Neueinführung K. F.), karminrolafarbener Sport von Württemberg. Polemonium coeruleum hybridum Primadonna (Kayler & Seibert), zart hellblau, Ende April, auch Nachflor. Primula Helenae (G. A.), P. acaulis X Juliae, karminpurpurn, auch leuchtend und dunkelrot, sowie bläulich. Solidago Schwefelgeisir (K. F.), bis 2 m, straffe Haltung, blüht ab Anfang August. Trollius Orangekönig (G. A.), leuchtend warm orangegelb, sehr großblumig, mittelhoch. Viola cornuta hybrida Blütenfülle (N. @ H.), fein, zart aber leuchtend lila, Mai bis Oktober.

Dahlien: Apfelblüte (G. & K.), Hülle orangenfarben, Scheibenblüten von der Spitze heraus karminrosa über weiß zu gelb übergehend, Cremeweiß (N. & H.), mittelgroß, kremeweiß, mittelhoch, Fanal (G. & K.), an Rotkäppchen erinnernd, feurigscharlachrot mit gelborangesarbenen Scheibenblüten, Feuergarbe (G. & K.), typische Georginenform, leuchtend dunkelzinnoberrot, Gruppensorte, Fürstin Anna von Donnersmarck (G. & K.), hellkarminrosa ins Kremesarbene übergehend, langsstielig, Iphigenie (N. & H.), Sport von Goethe, kleiner, Farbe milder, Zukunst (G. & K.), satt gestammt rot und orange, langstielig. SOMMERBLUMEN:

Antirrhinum majus pumilum (Benary) in den Sorten Chamoiskönigin, Daphne und Purpurkarmin, A. maximum (N. & H.) in den Sorten Cattleya, Diamant, Die Role, Goldkönigin, Kupferkönigin, Schnee-flocke, Cosmea hybrida grandiflora praecox fl. pl. (Benary), frühblühend, gefüllt, rola, cattleyenfarben, weiß, karmin bis blutrot, Chrysanthemum indicum (N. & H.), gefüllte, frühblühende Spielarten; Pentstemon (Benary) hybridus graciella, späte Blüher, bis 70 cm, fast reinweiß bis dunkelpurpurviolett, Viola cornuta Halbtrauer (N. & H.), sehr großblumig, dunkles Stiefmütterchenviolett.

TOPFPFLANZEN:

Begonia semperflorens Feuermeer (N. & H.), feurig dunkelrot, nur 12 cm hod; B. gracilis Blütenmeer (Benary), krästig lasrancerola, bis 25 cm; Browallia speciosa grandislora alba (Benary); Calceolaria racemosa hybrida, bis 60 cm, bis Spätherbst blühend, kanariengelb bis tief dunkelbraunrot; Isoloma hirsutum multislorum hybridum, Kreuzungen mit Tydaea hybrida grandislora, 25 bis 45 cm hod, leuchtend orangerot bis dunkelscharlachsarben.

FARNE.

Pieris Rivertoniana (Neubert), Neueinführung aus Amerika, ähnlich Gauthieri, Aspidium Rochfordianum compactum (Neubert), aus Amerika, Sport des A. Rochfordii, Laub mahonienähnlich gezähnt.

C. S.



### **GARTENRUNDSCHAU**

### Vom Werkstoff des Gartens

GARTENERFAHRUNGEN MIT FRÜHLINGSPFLANZEN. Zur Weiterführung des Blütenkalenders Mitte Februar bis Ende April im Märzheft hier noch einige Beobachtungen:

GARTENHYAZINTHEN

25 cm tief gelegt, was August bis November geschieht, halten Hyazinthen 10 bis 12 Jahre lang ohne Pflege oder irgendeine Berührung prächtig aus, dann muß man durch Umpflanzen mit Kopfdüngung nach Wegzäumen der Erde nachhelfen, dieses gelegentliche Nachhelfen mit guter Erde kann auch schon früher einsetzen, wenn der Flor üppiger sein soll. Bei mir stehen solche Hyazinthen-Trupps jetzt im neunten Jahre ohne die leiseste Pflege in schöner Üppigkeit unter einer gelben Forsythien-Hauswand, die Blütenstielmasse ist größer als im Anfang, wenn auch die Blütenstände lockerer und kürzer wurden, was gegenüber der gemästeten Üppigkeit der ersten Jahre auch seinen Reiz hat, an dieser südlichen Hauswand blühen sie Mitte März auf und verblühen Anfang April, wenn die Hyazinthen im freien Garten aufblühen, man hat also vier Wochen lang Hyazinthenfreuden im Garten.

16 kleine Trupps von Hyazinthen, je 8 Stück vor langen Jahren gelegt, machen einen eingesenkten Blumengarten von 20 Metern Breite und 35 Metern Länge in der ersten Aprilhälste nach dem Abblühen der Krokus bunt und reizend! Um diese Zeit gäbe es sonst an farbenkrästigen Stauden nichts außer den Zwergtulpen Duc van Tholl und den frühesten gelben Narzissen, sie können uns aber nie das leisten, was die Hyazinthe um diese Zeit sertig bringt.

Wennmandie bekannten alten lila Rosatöne, die Blaurots und die häßlichen Nuancen von Blau und Lila der Hyazinthen ausschließt und die schönsten neuen Dinge verwendet, dann kann man sowohl bei truppweiser Pflanzung in Einzelfarben als auch bei völliger Michung seinem Garten herrliche Farbenwirkungen für immer einfügen und vier Wochen lang auch Sträuße von achttägiger Haltbarkeit in der Wohnung haben, die das ganze Zimmer mit ihrer fremdartig-würzigen Frühlingsfrische erfüllen.

Der einzige Einfluß, der das Gedeihen der Hyazinthen schon in einer kürzeren Reihe von Jahren herabsetzt, geht besonders in trockenem Boden, von starken Gehölzwurzeln aus, kann man also den Hyazinthen nicht gehölzwurzelsreie Plätze geben, so muß man mit der Ernährung stärker nachhelsen.

Für die Farbenwirkung ist die Hinzunahme der tiefdunkellila Töne wie bei Menelik und der zart orangegelben Töne wichtig, die letzteren sind aber vom Rosa durch Blau oder Weiß zu trennen. Außerordentlich schöne und wuchskräftige Hyazinthen für die Verwendung als Dauerstaude sind vor allem bei sorglicher Vermeidung aller faden Farben sowie der umfallenden Sorten:

Einfache:

Rosa und rot: Gertrud, Rosine, Gigantea, La Victoire. — Weiße: Grande Blanche, L'Innocence. — Blau: La Peyrouse, König der Blauen, Menelik, Queen of the Blues. — Gelbe: König der Gelben, Yellow Hammer. — Orangegelb: Duc de Malakoff, Marchioness of Lorne. Gefüllte, später blühende:

Rosa und rot: Großfürst, Prinz von Oranien. – Weiße: La Virginité. – Blaue: Kronprinz von Schweden, General Antinck. – Gelbe: Goethe; Orangegelb: Wilhelm III.

Von unendlichem feinen Reize ist das Zusammenklingen der Hyazinthenfarben im Staudengarten mit den rhythmischen Trupps der tiefroten Triebbüschel der Pfingstrosen, der blaugrünen Tulpenblätter und der frischgrünen
üppigen Ritterspornschöpfe und all den mannigfarbenen Tönen junger
Pflanzensprosse. Alles strotzt von tropfenfunkelnder Frische und Kraft.

SPÄT GELEGTE FRÜHLINGSKNÖLLCHEN

Wer Knöllchen von Frühlingsstauden, zum Beispiel Winterling, Schneeglöckchen, Märzbecher nach Mitte September legen will, sollte sie vorher einige Tage in nassem Sande aufquellen lassen, da sie dann, zumal
in trockenen Herbsten, viel schneller in Wurzelvegetation treten und hierdurch vor dem Schicksal des Faulens zu spät gelegter Klein-Knollen bewahrt werden, das ihnen unter bestimmten ungünstigen Frostverhältnissen sonst drohen kann.

SEIDELBAST

Bei manchen Menschen und Pflanzen sind wir immer unsicher, was sie gerade übel genommen haben und doch könnten wir leicht die Gesetze des Übelnehmens entwirren.

Der Seidelbast ist das gutmütigste Geschöpf von der Welt, aber drei Sachen mag er nicht leiden: gröbere Verletzung der Wurzel größerer Exemplare

beim Verpflanzen, das also besser mit Ballen geschieht, oder in der Jugend reichliches Abschneiden von Blütenzweigen und Zusammentressen von Sonnenhitze und Trockenheit mit zu starker Bedrängung seiner Wurzeln durch Gehölzwurzelstz. Sonst verträgt er sonnigen Stand, blüht aber auch in reichlichem Schatten recht gut.

WINTERHÄRTE DER PRIMELN

In schwersten Wintern ergaben sich im kälteren deutschen Gebiet folgende Durchwinterungserfahrungen:

Schutzlos völlig hart sind Primula acaulis, acaulis-Hybriden in harter Rasse, Sibthorpi, Juliae, Helenae, auricula und Hybriden (alle langbeinig gewordenen mit Erde nachschütten), denticulata im Gegensatz zu cashmiriana, die ihre Kapseln zu früh öffnet, frondosa, Sieboldi, die aber im Herbst leicht mit verrotteter Düngererde zu beschütten ist, um Hochfrieren zu verhindern, japonica in Stammsorte.

Fichtenreisigdecke verlangen Primula coerulea, acaulis plena, elatior grandiflora, herbstgepflanzt, bei Frühjahrspflanzung Laubdecke (schutzalos harte in Vorbereitung), rosea grandiflora, japonica in Gartensorten, Beesiana und Bulleyana wie elatior grandiflora (vielleicht aber härter, was noch nicht genügend ausprobiert ist).

ALTE POLSTERSTAUDENEXEMPLARE von Aubrietia, Saxifraga und Arabis, die an Schönheit nachlassen, werden öfter mit guter Erde eingestreut. Der Zeitpunkt, in dem man zu einer frischen Aufteilung und Verpflanzung schreitet, kann hierdurch sehr lange hinausgeschoben werden. Arabis kann manchmal als alte mächtige Polsterpflanze eine Trockenheits-Glatze bekommen, die sich aber in feuchten Wochen wieder begrünt.

DIE SCHÖNE UNBEKANNTE PAPPEL

Wenn man schon im März und in der ersten Aprilhälste seinen Garten zu einer ausgesprochenen Frühlings-Oase inmitten der anderen noch reichlich winterlichen Gärten und inmitten der noch winterlichen Natur machen will, so muß man neben den Frühlingsblühern und den frühlingsgrünenden Gesträuchen, die in der Märzhestliste genannt sind, auch die wichtigsten aprilgrünen Gesträuche und Bäume pslanzen. Hierzu gehört außer der goldrindigen Trauerweide, dem Faulbaum, der Spiraea van Houttei, dem Weißdorn und einigen wenigen anderen auch eine kleinere Pappelart, die man fast nie angepslanzt sindet, obgleich sie eigentlich für Gärten besser paßt als alle anderen Pappeln: Es ist Populus Simonii.

In diesem Jahre stand der schöne Baum, den man nie größer als höchstens in der Höhe eines kleinen Landhauses sieht, in den letzten Märztagen schon in vollem üppigen Grün. Seit langem unterhalte ich ein besonderes Freundschafts- und Gönnerverhältnis zu dem herrlichen Geschöps. Es ist eine festliche edle Baumgestalt von wundervoll ausgewogenen Maßen und edlen Bewegungen im Winde. Das Astwerk erinnert irgendwie an alte Rahen-Takelagen und ist auch im Winter ungemein anziehend, ich kann mich gar nicht beruhigen darüber, daß diese traumhast schöne und wahrhast graziöse Pappel so wenig bekannt ist, es ist dies ein rechter Beweis dafür, wie sehr Deutschland für höhere Gartenschönheit noch Neuland ist.

Die großen Stimmungsmacher unter den früh grünenden, früh blühenden Sträuchern und Bäumen für die Zeit Anfang März bis Mitte April sind leicht zu zählen, und diese Pappel, die wochenlang früher ergrünt als alle andern Pappeln, gehört mit dazu. Man sollte diese ganz bestimmten Gewächse in möglichst krästigen Exemplaren in nicht zu weiter Entsernung vom Hause pflanzen. Welch ein kostbares Gespinst von Bildern und Stimmungen wird uns von ihnen ost schon in ein paar Tage gewirkt; sie schenken uns wochenlang Welten von Frühlingsschöne, sie lassen uns frühlingsgesättigter in den Sommer und sommergesättigter in den Herbst gelangen.

RÜHLINGSBLÜHER UNTER DEN STRAUCHERN. Bei meinen Beobachtungen über früh austreibende Sträucher im Arnold-Arboretum fiel mir Prinsepia (Plagiospermum) sinensis auf, die sich hier auch nach den neuesten Mitteilungen von Professor Sargent (Bulletin of Popular Information, Nr. 1, 1920) als ein völlig harter, schnell und üppig wachsender Strauch erwiesen hat. Sie ist das erste Gehölz, das im Frühjahr seine Blätter entfaltet, und blüht Ende April, anfangs Mai über und über mit lebhast gelben Blüten. Leider hat sie im Arboretum noch nicht reich gefruchtet, und es war bisher nur möglich, sie ziemlich mühevoll durch Stecklinge zu vermehren. Sollte sie erst regelmäßig Früchte bringen, so wäre ihre weiteste Verbreitung in unseren Anlagen anzustreben. Sie stammt aus der Mongolei, und Sargent bestätigt, daß

weder die jungen Blätter noch die Blüten durch Spätfröste zu leiden pflegen. Es ist ein eigenartiger, mit Prunus verwandter Dornstrauch, der bis über zwei Meter hohe dichte, etwas sparrige Büsche bildet. C. S.

PRIMULA HELODOXA. Nach Erfahrungen, die Farrer gemacht hat und die von anderen englischen Beobachtern im Gardeners' Chronicle bestätigt werden, ist diese neue chinesische Primel ein prächtiges Gegenstück zur P. japonica, der sie nahe steht. Sie soll ebenso willig und krästig wachsen und in ihrer reinen tiesgelben Blütensarbe nicht minder anziehend wirken. Farrer hat sie die Herrlichkeit des Sumpses« getaust. Sie ist aus Samen wie durch Teilung leicht zu vermehren und ganz wie japonica zu behandeln. In günstiger Lage wird sie bis fast 75 cm hoch, bleibt aber als Rabattenpslanze kleiner. C. S.

### Literatur

SPATH-BUCH 1720 bis 1920. Unter diesem Titel hat die Firma L. Späth, Baumschulenweg-Berlin, zur Feier ihres 200 jährigen Bestehens ein Gartenbuch herausgegeben, das die Geschichte und die Erzeugnisse der bekannten Baumschule schildert. Es ist in mehr als einer Hinsicht lehrreich, die Entwicklung der Firma im Rahmen der Entwicklung Berlins und des Berliner Gartenbaues zu verfolgen. Sie wurde 1720 von dem 1696 geborenen Christoph Späth am Johannistisch vor dem Halleschen Tor als eine kleine Gemüse- und Blumengärtnerei gegründet. Schon dessen Großeltern lebten in Berlin während des Dreißig-

Märzblüher 1921

BERLIN. Am 10. Mārz blühten noch an Gehölzen Cornus mas, Corylus Avellana, Daphne mezereum, Erica carnea, Hamamelis japonica Zuccariniana, Lonicera Standishii und Prunus Davidiana, an Stauden: Bulbocodium vernum, Chionodoxa Luciliae, Ch. sardensis, Colchicum crociflorum, Crocus aureus, chrysanthus, hybridus, Sieberi, Cyclamen coum, ibericum, Draba armata, Eranthis hiemalis, Galanthus Elwesii, nivalis, latifolius, Helleborus niger, Hyacinthus azureus, Leucojum vernum, Petasites albus, Primula acaulis iberica. Neuer blühten im ersten Monatsdrittel an Gehölzen: Acer rubrum, Cornus officinalis, Rhododendron praecox und Salix Caprea, an Stauden: Anemone angulosa, A. Hepatica, Crocus Malyi, Draba aizoides, D. Haynaldii, Helleborus foetidus, occidentalis, odorus, purpurascens, Iris Danfordiae, histrio, reticulata, Tauri, Muscari praecox, Pulmonaria rubra, Primula acaulis, denticulata, Fetasites niveus, officinalis, Scilla bifolia, Hohenackeri. Am 15. März waren neu erblüht an Gehölzen: Alnus cordata, Forsythia suspensa, Populus tremula, Salix daphnoides; ihnen folgten am 20. Corylopsis pauciflora und spicata, Forsythia intermedia, Lonicera coerulea und var. altaica, Rhododendron lapponicum, Salix cinerea und incana, Ulex europaeus, am 25. wurden neu beobachtet Acer saccharinum und Negundo, Empetrum nigrum, Magnolia stellata, Prunus Amygdalus, myrobalana, persica, triloba, Vinca minor, und gegen den Monatschluß begannen Magnolia Kobus und Soulangeana, Prunus canescens, cerasifera (dasycarpa), yedoēnsis (paracerasus), sibirica, subhirtella und var. pendula. Von Stauden erblühten neu am 15. Draba olympica, Saxifraga oppositifolia, juniperina, Scilla sibirica, Soldanella montana, Tulipa Callieri, Viola odorata, am 20. folgten Anemone Pulsatilla, Asarum europaeum, Bergenia lingulata. Corydalis solida, Ficaria ranunculoides, Hyacinthus orientalis, Muscari Bourgaei, Narcissus pseudonarcisus, Potentilla micrantha, Primula elatior, marginata, viscosa, Pulmonaria montana, officinalis, Saxifraga Kotschyi, Soldanella montana, am

MÜNCHEN. Im Botanischen Garten zu Nymphenburg erblühten die nadastehenden Freilandpflanzen in der angegebenen Reihenfolge. Gehölze:
Acer rubrum hybridum, vorzügliche Bienenweide, A. saccharinum (A. dasycarpum), Forsythia suspensa, Andromeda floribunda, Salix daphnoides, dasyclados, caprea, Rhododendron praecox, Andromeda calyculata, Salix repens, cinerea, Empetrum nigrum, Salix myrsinites, Daphne Blagayana, Ulex
europaeus, Prunus subhirtella, dasycarpa und cerasifera. Stauden: Helleborus officinalis, Corydalis solida, Aubrietia hybrida Purple King, Primula acaulis, Tussilago farfara, Saxifraga pseudokotschyi, Kellereri, Schievereckia Bornmülleri, Saxifraga juniperifolia, Draba aizoides, Alyssum alpestre, Draba
olympica, Anemone blanda, Eriophorum vaginatum, Petasites officinalis, niveus, giganteus, Anemone Pulsatilla, Puschkinia libanotica, Hyacinthus romanus, Saxifraga oppositifolia, Androsace brigantiaca, Aretia cinerea, Thlaspi
stylosum, Saxifraga Paulinae, Salamoni, Grisebachii, Draba corsica, Saxifraga
Rocheliana, Elisabethae, Haagii, coriophylla, dalmatica, Ferdinandi-Coburgii,
rombeanensis, scardica, Geuderi, Arabis procurrens, Alyssum Moellendorfianum, Saxifraga Desoulavyi, Aretia vitaliana, Potentilla carniolica, Anemone montana, Draba rigida, imbricata, Primula rosea, elatior, Scilla sibirica,

jährigen Krieges. Den eigentlichen Grund zur Größe des heutigen Betriebes legte Ludwig Späth, der von 1793 bis 1883 lebte. Sein Sohn war Franz Späth, der das Werk leines Vaters aufs beste fortsetzte und die Firma zu dem machte, was sie heute ist. Er starb 1913. Seine und seiner Vorfahren unermüdliche Tätigkeit wird eingehend geschilzert und ebenso die Einrichtung des heute bestehenden großen und vielseitigen Betriebes. Dann folgt ein Verzeichnis der Züchtungen und Neueinführungen der Baumschule. Zahlreiche Obst- und Gehölzsorten hat Späth besonders in den achtziger und neunziger Jahren in unsere Gärten eingeführt. Die Bestände von heute sind, wie die Hauptlisten im Buche zeigen, noch sehr reich und ihre Aufzählung macht das Buch zu einem guten Nachschlagewerk für Gärtner und Gartenfreunde. Die beigegebenen Abbildungen sind ebenfalls sehr nützlich.

Bei der Aufzählung der Gehölze hätte ich gewünscht, daß der heute geltenden Namengebung etwas mehr Rechnung getragen worden wäre. Die Benennung der Ampelopsis-Arten und Formen ist ziemlich ungenau, obgleich doch hervorragende Dendrologen wie Rehder diese Gattung und Parthenocissus recht klargestellt haben. Auch die Berberis-Namen sind teilweise ungenau, bei Buddleia variabisis fehlt der korrekte Name B. Davidii. Während man Mahonia zu Berberis zieht und Weigela für Diervilla aufrecht erhält, führt man andererseits Cytisus nigricans als Lembotropis. Leider werden Pirus und Malus immer wieder zusammengeworfen, während man Amygdalus Prunus trennt. Ich würde auf solche Dinge nicht zu sprechen kommen, wenn nicht gerade das Späth-Buch als ein wichtiges Nachschlagewerk gedacht wäre, das auf die Namengebung von Einsluß sein wird.

Chionodoxa sardensis, Luciliae, Muscari botryoides, Potentilla verna, Androsace aradinoidea.

P. Holfelder.

DARMSTADT. Von den im Märzheft genannten Arten blühen noch: Lonifangs März erschlollen sich neu an Gehölzen: Forsythia suspensa und ihre Formen, in Vollblütestehen am Schlusseds Monats Prunus amygdalo-persica, Rhododendron parvifolium, Erica mediterranea, zu blühen beginnen Corylopsis spicata, paucistora, Dirca palustris, Ulex europaeus, Ribes aureum, pulchellum und Osmaronia cersiformis. Von Stauden blühen seit Ansang März Adonis wolgensis und Petasites nivea, seit Mitte März Primula acaulis und Hybriden, officinalis, elatior, rosea, Anemone nemorosa, Chionodoxa Luciliae, sardensis, Adonis vernalis, Corydalis cava, solida, Bergenia Stracheyi und Saxifraga Petraschii, in Vollblüte stehen Ende März Narcissus pseudonarcissus und Formen, Pulmonaria angustifolia, Alyssum podolicum, Hepatica triloba, während die folgenden jetzt zu blühen beginnen: Primula denticulata, Carex alba, plantaginea, Anemone apennina, Muscari racemosa, commutata, Rourgaei, Leucojum aestivum, Potentilla alba, Pulmonaria officinalis, montana, Draba imbricata, aizoides, Iberis saxatilis, Waldsteinia geoides, Dentaria polyphylla, Dicentra cucullaria, Scopolia carniolica, Saxifraga Grisebachii, Biasolettii, Ferdinandi-Coburgii, Paulinae, Haagii und Rocheliana. Zu Ende geht die Blütezeit von Scilla sibirica.

RIESLAND. In den Helleschen Baumschulen zu Weener (Ems) erblühten zu Monatsanfang von Gehölzen die verschiedenen Forsythia Arten und Formen, deren reicher Flor den ganzen Monat hindurch dauerte. Cornus mas und Prunus cerasifera Pissardi solgten etwa am 10. März, ebenfalls das immergrüne Ribes laurisolium und Daphne Blagayana, letztere allerdings im kalten Kasten. Etwa am 15. März kam Magnolia salicisolia zur Blüte und 5 Tage später stellata und stellata rosea, während M. Kobus etwa gegen Ende des Monats solgte. Mitte März standen Corylopsis paucistora und spicata in voller Blüte. Corylopsis Willmottiae solgte etwa 10 Tage später. Lyonia calyculata nana und Xanthorrhiza apiisolia blüthen ebenfalls Mitte März. Vom 20. d. Mts. wurde der Flor reichlicher. Stachyurus gracisi, Lindera praecox und obtusiloba, Spiraea Thunbergi, sowie Lonicera gracilipes, L. coerulea und L. Altmanni tenuissora standen in vollem Blütenschmuck. Etwas später gesellten sich hinzu Ribes sanguineum und Formen, R. affine, R. diacantha R. pinetorum, R. pulchellum, R. saxatise, Prunus trissora, P. spinosa und var. purpurea, P. triloba sl. pl., Malus storibunda, Skimmia Foremani, S. Rodgersi, S. rubella, S. Veitchi, Acer pictum, Mahonia Bealei, Viburnum alnisolium praecox und die vielen Formen von Chaenomeles (Cydonia) in allen möglichen Farben. Von Rhododendron-Arten blühte Keiskei, allerdings im kalten Kasten, den ganzen Monat hindurch. R. sutescens und campylocarpum erblühten gegen Ende des Monats im Freien, ebenso R. Edgarianum, R. intricatum, R. Metternichi, die R. arboreum-Hybride Kaiser Wilhelm, die R. caucasicum-Hybriden Calliope rosa, Diana weiß, Erato weiß, Euterpe kirschrot, Melpomene glänzend zart rosa, Mnemosyne karminrosa, pictum zart rosa und Terpsychore zart hell atlasrosa.

zart rosa und Terpsychore zart hell atlasrosa. An Stauden erblühten: Arabis alpina und Formen, Alyssum in Sorten, Anemone Pulsatilla und Halleri sowie nemorosa-Sorten, Adonis amurensis slore pleno, Corydalis cava und solida, Muscari botryoides und botryoides album, Helleborus corsicus und Montblanc, Omphalodes verna und var. alba, Pulmonaria-Sorten, Primula acaulis lutea plena, Juliae, iberica, megaseaesolia, Helenae, denticulata, intermedia und rosea grandissora, Ranunculus amplexicaulis, Shortia unissora grandissora, Symphytum grandissorum, Waldsteinia trifolia, Vinca major und minor.

Digitized by Google

### Beiblatt zum Aprilheft 1921 der Gartenschönheit

### Sammelmappe

NEDERUM FRÜHLING

DER Frühling war gekommen, Schlüsselblümchen und Veilden waren im erstarkten Grase verschwunden, mand beachtete ihre kleinen Früchtchen. - Hingegen reiteten sich Anemonen und die blauen Sterne des Im= ergrun und die lichten Siämme junger Birken aus am ngang der Gehölze; die Lenzsonne durchschaute und berschien die Räumlichkeiten zwischen den Bäumen, denn noch war es hell und geräumig, wie in dem Hause eines Gelehrten, dessen Liebste dasselbe in Ordnung gebracht und aufgeputzt hat, ehe er von einer Reise zurückkommt und bald alles in die alte tolle Verwirrung versetzt. Bescheiden und abgemessen nahm das zartgrüne Laubwerk jeinen Platz und ließ kaum ahnen, welcher Überdrang in ihm heranwuchs. Die Blättchen saßen symmetrisch und zierlich an den Zweigen, zählbar, ein wenigsteif, wie von der Putzmacherin angeordnet, die Einkerbungen und Fälschen noch höchst exakt und sauber, wie in Papier ge-schitten und gepreßt, die Stiele und Zweigelchen rötlich lackiert, alles höchst aufgedonnert.

Frohe Lüfte wehen, am Himmel kräufelten sich glänzende Wolken, es kräuselte sich das junge Gras auf den Rainen, die Wolle auf dem Rücken der Lämmer, überall bewegte es sich leise mutwillig; die sosen Flocken im Genicke der iungen Mädchen kräuselten sich, wenn sie in der Frühngsluft gingen, es kräuselte sich in meinem Herzen Gottfried Keller im "Grünen Heinrich".

RUHLING IM DEUTSCHEN LIEDE. Voller Jubel und Wonne begrüßte der Mensch des Mittelalters den Frühling. Alle Not des im Hause Hockens, der lichtlosen Kälte, der langweiligen Öde hatte nun ein Ende. Darum durchtönt Lob und Preis des Frühlings die ganze Poesie. Von Blumen überstreut, von Vögeln durchsungen, von hellen Lichtern umspielt ist die Dichtung des deutschen Minnesanges. Und in dem lüftesüßen Maien, da der Wald sich herrlich kleidet und Sonne, Grün und Blumen in allerlei schönen Farben glänzen, da sieht man auch alle, die ein Lieb' haben, sich schön paaren. »In schöner Grune grunt das Tal, aus Röte erglüht Rot, hie gelbes Gelb, hie blaues Blau, dort weißer Lilien Schein. Wahrlich einen schönen Tuschkaften hat Gott, und bunte Bilder bietet er uns«, meint ein Sänger. Die blumenzarte Wonne der erwachenden Natur, die dem Herzen so »sanste tut«, muß bald derber Lustbarkeit und lat teren Tönen weichen. Neidhardt von Reuenthal ungefüge Dörper tappen im tollen Reihen daher, Jauchzen und Lachen schallt um die Linde, und seine Maienfreunde müssen das Erblühen des ersten Veilchens mit einem tüchtigen Schluck und einem guten Happen feiern. Im Volkslied freut sich der Bursch herzlich des fröhlichen Maien gut und er schließt:

> »Die Zeit will ich genießen, Dieweil ich Pfennig hab' Und wen es tut verdrießen, Der fall die Stiegen ab!«

Auch mystische Klänge mischen sich in die Verehrung des Frühlings. Der Mai wird geistlich ausgedeutet als das Erblühen des Herren auch im finsteren und erkalteten Herzen.

Die Mystiker leihen von dem irdischen Frühling die Farben und den Glanz, um die Wonnen des Paradieles zu schildern, die reich mit Blumen bestickten Wiesen, den Rosenhag und das füße Lied der Nachtigallen, wie es die Kölner Maler auf ihren Bildern so lieblich festgehalten haben. Diese my= stische träumerische Stimmung klingt hinüber in das Frühlingslied der Gegenreformation und wird von Friedrich von Spee und Angelus Silesius immer wieder in melancholischen Träumereien angeschlagen.

Auch Johann Schefflers »heilige Seelenlust« ist es, den Frühling mit anmutig verliebter Stimme zu grüßen.

»Der Frühling kommt heran, Der hulde Blumenmann, Es geht schon Feld und Anger Von seiner Schönheit schwanger; Der Blüte-Feind, der Nord, Steht auf und macht sich fort, Das Turteltäubelein Läßt hören die Seufzerlein.«

Diese schwärmenden, mild liebkosenden Töne gehen leicht ins sinnliche, irdische Verehren der Natur über. Bei allen ermüdenden Aufzählungen, in denen sich diese Beschrei-bungen stets ergehen, macht sich doch hier ein geschärfter realistischer Blick, eine feinere und zarte Beobachtung von Einzelheiten bemerkbar. Wie hübsch weiß Harsdörfer das lustig über den bunten Kies tanzende Wasser, die Entfaltung der grünlich weißen Knolpen und Blüten, das Aufblühen der Narzissen und Violen, das sinnvolle Schwärmen der Bienen zu schildern! Wie genau hat sich Wenzel Scherffer das Koax

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 75 Pfg. - Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

### ANZEIGEN

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H., Berlin-Westend, Akazienalleei4

der Frösche und das Wehen der Frühlingswinde gemerkt, ............



Schmuck- und Blűtenstauden Feljenpflanzen

J. Fehrle

Schwab. Smund

Gartenarditekt M. Lichtenecker Oberhofgärtner z. D. Gotha

Ausführung von Garten-, Park- und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u. a.

\$



Bilder das bevorzugte Objektiv des ernst= haft arbeitenden Lichtbildners.

Jn Verbindung mit unserer Distarlinse u. doppeltem Kameraauszug als Satzobjektiv verwendbar.

Druckschrift P. 452 kostenfrei.

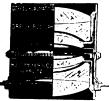


### MEYER = DOPPEL = PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH find neue Universal. Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiefenschärfe und plastischer Bildwirkung. - Infolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101



F:5.5

Katalog Nr. 101

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT HUGO MEYER © CO. – GÖRLITZ

### Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



sind nebenihrer Eigenschaft als Schmuck eines jeden Eigenheims die

Qartenverwaltung Grüngräbcher Post u Bahn Schwepnitz Sa. \*

rentabelsten Kapitalsanlagen.

 $\nabla$ 

Interessenten verlancen Spezialofferte

Höntsch & Co., Dresden-Niedersediitz 178 Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen

beschreibt den Gärtner, der nun durch sleißiges Pfropsen die Obstarten veredelt, den Ackersmann, der nun sein Feld

Der unermüdliche Bewunderer des Frühlings, der sich an seinen Herrlichkeiten nicht satt sehen konnte und mit mikroskopischer Genauigkeit die Details des Naturvorganges aufgezeichnet hat, war Barthold Heinrich Brookes. Gar behaglich und als ein echter Naturfreund und Genießer ist der ehrsame Ritzebüttler Ratsherr durch den Garten Gottes geschritten. Als ein Züchter seltener Blumen, als ein eifriger Liebhaber und Sammler aller erdenklichen Seltsamkeiten ist er bald hier, bald da am Wege stehen geblieben. Gott im Herzen, die Sinne den Schönheiten der Natur weit geöffnet, die Hände auf dem Rücken ist er gemächlich und bedächtig durch den Frühling gewandert. Viele Seiten lang besingt er die Waller, die herniederstürzen mit Plätschern, Rauschen und Murmeln, die farbigen Sonnenspiele, die in tausend Spiegelungen sich brechen, die Rubinenfarbe und den Balfam der Rosen. Brookes hat wie ein Juwelier alle Edelsteine aus dem Frühlingsschatzkästlein vor uns ausgebreitet. Doch erst eine spätere Generation konnte diese gemütlich und ruhig, ohne Leidenschaft und tieseres Empfinden mit einem geschmäcklerischen Behagen vorgetragenen Details mit Seele und innerer Wärme erfüllen.

Die anmutigen Dichter des deutschen Rokoko lehrten zunächst einmal die Lieblichkeit und galante Koketterie des Frühlings verstehen. Eine leichte trällernde Schöne ist der Lenz in den Bildern Watteaus wie in den graziölen Ritornellen Hagedorns. »O Licht der weiten Felder, o Nacht der weiten Felder, o Vaterland der ersten Lust!« ruft der hora-

zische Liebesdichter den Frühling an, und herrlich hat ihn Götz begrüßt:

»Hebt eure Häupter auf, ihr Brüder, Es kommt der junge Frühling wieder Und ist mit Rosen schön bekränzt. Dort seh ich ihn die Flur durchziehen, Dort, wo der Bäume Wipfel blühen, Wo alles voller Veilchen glänzt.«

Das Gewaltige, Grandiose des Frühlings, der im Gewitter daherkommt und im wilden Sturm über die Erde fegt, entdeckte Klopstock in seiner hymnenhaft leidenschaftlichen \*Frühlingsfeier«. Eine tiefe religiöle Inbrunst drängt zu dieser Anbetung des Frühlings als der Leben spendenden Macht, und solche Gefühle der Andacht und des ehrfürchtigen Schauders erfaßten nun im Lenz die Menschen. Werther und Lotte waren von dieser Empfindung erfüllt, als sie in dem Namen »Klopstock« sich fanden. Zu der gleichen Stimmung ermahnten sich nun die Poeten, wenn sie den Frühling besangen. Uz und E. von Kleist rufen sich selbst, wenn sie zu sehr ins Idyllische schweifen, streng zum Erhabenen zurück. Dennoch ist Kleists berühmter »Frühling« keine pathetische Ode geworden, sondern eine sentimentale Idylle, die in der Beschreibung kaum über Brookes hinausgeht, aber alles mit einem tiefen Empfinden beseelt und in künstlerisch reiner Form anordnet. Liebliche und zarte Landschaftsbilder, in deren klarer Luft Fink und Stieglitz ihr Lied anstimmen, ziehen vorüber, eine leichte Sehnlucht nach Friede und Stille, nach der Einfachheit Rousseaus dämpft die hellen Tone, und ein sentimentaler Seufzer nach der letzten Ruhe schließt melan-

Die Zeit der Empfindsamkeit mußte ja vor allem im Früh ling die übervollen Herzen entladen.

Wenn der silberne Mond durch die Gesträuche blickt. Und sein schlummerndes Licht über den Rasen geußt, Und die Nachtigall flötet,

Wandle ich traurig von Bulch zu Bulch. Überhüllet von Laub girret ein Taubenpaar Sein Entzücken mir vor, aber ich wende mich, Suche dunklere Schatten auf,

Und die einsame Träne rinnt.«

Hölty, deinFreund, der Frühling ist gekommen! Die Wehmu und die Wonnen des Lenzes hat dieser früh dem Tode geweihte Sänger so leidenschaftlich und voll ausgekostet wie nur noch Lenau nach ihm, der also sein Totensied sang. Die Einsamkeit, die tiefe Trauer des unruhigen, sehnenden Blutes überwältigt ihn und erfüllt ihn, der eben noch Tanz- und Trinklieder übermütig gelungen, mit einem unbegreifliden fassungslosen Weh, wie es Miller, der Haingenosse, derber und platter ausdrückte: »Blumen und Lieder waren dem liebenden Jüngling zuwider.« In zerfließenden, vor vielen Tränen fast verschwimmenden Bildern, in ersterbenden, matten Akkorden malte Matthillon »der Frühlingslandschaft zitternd Bildnis« vom Morgenrot zart beglänzt in das Blau des Wallers. Unendlich fühlt sich die Seele im Frühling, aufgelöst in sanste Ermattung, von geheimem Sehnen die unruhige Brust erfüllt, bebt die Träne, während Philomele einlam klagt.

Solche Überschwänglichkeit fordert die Parodie heraus. Allem Gesäusel der Sentimentalen aber machten Goethes Frühlingslieder ein Ende. In ihrem hinreißend glühenden, jauch

großblumige, früh-blühende, einfache und Topfforten. Verlangen Sie meine Preislifte über die CHRYSANTHEMUM besten zeitgemäßen OTTO HEYNECK MAGDEBURG\_CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1395

## MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einlendung von 4 Mark und 40 Pfg.Porto auf Politscheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

### Stauden-Großkulturen Raftenbero in Thüringer

Minterharte Blütenflauden. Früblingsblumen. Fieldekräuter, Schatten-, Sumpf- und Wafferpflanzen, Freilandfarne. AlvenvAanzen / Katalog zu Dienflen

Bekämpfung

### Rhododendron

bis 212 Meter hohe Gruppen= u. Schaupflangen

### Rhododendron Dink Dearl

Dreislifte frei.

G.D.Böhlje, Westerstede i.O.

### Bei Bestellungen bitten wir auf dieGartenschön• heit Bezua zu nehmen.

*mir und onne kunrwerk.* Für alle Flüssigkeiten

Gebr. Holder, Metzingen (wmg)

Holder's

Baum-Spritzen

Schädlings-

**Katalog** kostenfrei über ste und Alleebäume ersträucher nkpflanzen idelhölzer

L. Späth

Baumschule nlage von Parks u. Gärten

Berlin - Baumschulenweg

# **Winterharte**

neu, tein tofa, mit tiefigen Drunkblumen Dortdig bis 3u 2 Meter fobe, polibeknofpet.

Rhododendron=Spezialkulturen

Baumfchulen

### CARL SCHLIESSMANN \* MAINZ-KASTEL



ZÄUNE + BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

### **GARTENBAUGESCHÄFT**

# U. SELLENTHIN BERLIN=SCHLACHTENSEE Tel. Zehlendorf 198 SPEZIALITAT Rentable Obstgärten mit Boden und Klima angepaßter Sortenauswahl in Verbindung anmutiger Blütenstauden - Arrangements und Rosarien. Beratung - Entwürse - Aussührung - Pflege

geben jedem Garten Schönheit Liste illustriert, postfrei, erleichtert jedem freund die Auswahl aus grossem Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien von

KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden

DAHLIENHEIM

Postfach 1.

### Wilhelm Röhnick Gartenarchitekt

Beratung / Entwürfe / Ausführung

DRESDEN=A. 24

Bergstraße Nr. 66 - Anruf Nr. 20771

### Winterharte Blütenstauden



Zierbäume und -Sträucher Nadelhölzer/Rofen/Obstbäume Beerenobst / Gartengeräte

Sämereien sliste Nr. 100 kost



### Beitgemäße Gartengeftaltung

Großbaumschulen

Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz

Großgärtnerei und Samenhaus LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zeit kostenios.

### "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text.—Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M.9.—. durch Nachn. M. 10.—.

Auslefe der bewährteften u. ichöni Stauden für Gartenausschmückung Fellen, Einfallung, Schattenpartien Teidränder ulw. - Preisliste frei. Anlage von Staudengärten

Theodor Seuffert Bresden-A. 27

E. Alisch & Co. Berlin S. 14 Kommandanten-Str. 44



Obstbaum-Spritzen

Spezialität: Gartenschläuche Armaturen und Geräte

ipenpilanzen Frühlingsblumen, Scho en. Verzeichnis zu Dien

Jakob Laule, Tegernfee. 



Ziergehölze Laubgehölze Ohsthäume

**O.Poscharsky** Wilsdruff Bez. Dresden

Baumschul-Stadtaeschäft Dresden-Laubegast 

zenden Rhythmus] üherwinden sie alle Einsamkeit und Todesbildern erfüllt, statt eines Blühens ist er ihm ein Weldrängen zu einer Umarmung der Welt, zu einer Vereinigung mit Gott und der Natur. Aus einem pantheistischen Allgefühl geboren feiern sie unter dem Bilde des »Ganymed«, der ganz anders wie die Jünglinge der Frühlingslymbole von Claudius und Schubart sinnliches Leben geworden ist, die tausendfache Liebeswonne der Mutter Erde. Die Romantik hat diese mystisch tiefe Deutung des Frühlings als »einen wunderbaren Traum von Liebe, Gegenliebe, heiligem Leben« aufgenommen. Uralte Mythologien wurden lebendig, und Novalis lang von dem neuen Reich, da lockerer Staub zu Gesträuch wird, der Baum sich zum Tier wandelt, das Tier zum Menschen. Hölderlin sang von dem heiligen Frühling, dem Erstgeborenen im Schoße der Zeit, trunken von der Erde Liebesgewalt taumeln die Jünglinge ihm zu. Gewaltig und zart zugleich ist dieser Hymnus. Uhland und Moerike schaffen ihre klaren, wunderbaren Lieder, in denen Goethes Geist lauter und rein sich spiegelt.

Dietere

dem

1500

lited L-

nenda

d Iz

becei

Tak

ndf.to-

n de

Doch ein neuer ganz moderner Pessimismus macht sich in der Romantik im Frühlingslied bemerkbar. Es ist ein eigentlich ganz inhaltsloses, völlig unbewußtes Trauergefühl, jene Frühlingsmelancholie, die den modernen Menschen ergreift. Wir finden sie wohl zuerst in einem Gedichte von Nikolaus Meyer (1803) deutlich ausgedrückt. Vergebens fragt er sich selbst, warum ihm im Herzen so weh ist. Es ist nicht enttäuschte Liebe, nicht Verlassenheit, es ist ein rein physisches, unbewußtes Gefühl. Der Frühling wird nun den Dichtern zur Qual. Chamillo will sich nur, wie auch heute noch viele Dichter im Herbst, wohlfühlen. Eichendorff muß weinen in der Frühlingsmondnacht. Lenaus Frühlingslieder find von

ken, und Heine sieht in des Frühlings trauriger Lust nur eine bacchantische Raserei, eine krankhaste Verzückung. »Ernst ist der Frühling, seine Träume sind traurig.

Auch heute noch singen die Dichter von der Heiligkeit des Frühlings, aber sie sind seltener geworden, denn es gehört Mut dazu. Die spröden Reize des Vorfrühlings, die schon Stolberg, Goethe und Hebbel besungen haben, erschließen sich unsern Dichtern, einem Hofmannsthal z. B. in ihrer müden, farbig zarten Melancholie. In den exotischen Wundern des »Gartenfrühlings« lieht Stefan George im Duft der Mandeln, unter Bülchen in zierlichen Kegeln, von seltenen Vögeln und trunkenen Faltern umflattert, Augen von Glut und Traum.

### Aus dem Briefwechlel mit Garten= freunden

WALD UND GARTEN. Auf meinen Auffatz über Rauhreif, alte Bäume und Waldgestaltungsfragen kommt Herr von Wulffen-Mahndorf in einem Briefe zurück, der nach einigen sonst sehr lebhaft zustimmenden Außerungen die Frage der Waldschönheit bespricht. Obgleich ich der Meinung bin und verbleibe, daß unser deutscher Wald ohne Schädigung des Ertrages unendlich an Schönheit und Manigfaltigkeit zunehmen könnte, daß in allen deutschen Gauen schöne Wälder und unnötig häßliche und eintönige Wälder in Malle zu finden lind, mochte ich doch dielen Brief unabgeschwächt zum Abdruck bringen:

».... Aber wenn Sie da schreiben: »Auch ist unser deutscher Wald, der nicht nur der Forstwirtschaft, sondern auch unsern und unserer Kinder Seelen gehört, bisher viel zu sehr von Menschen gestaltet worden, die in der Dumpfheit ihrer forstwirtschaftlichen, zum großen Teil logar längst überholten Methode stecken, - so haben Sie doch die letzten 25 Jahre verschlafen. Auf unseren jährlichen dendrologilchen Reisen hätten Sie wunderbare Bilder der Forstästhetik sehen können. Es ist das ein schwerer Mißstand, daß in der Ausbildung unserer Gartenkünstler nicht auch der Zwang besteht, die Forstwissenschaft zu beherrschen, es wären uns damit viele auf dem Reißbrett konstruierte Landschaftskunstanlagen erspart geblieben, dann hätte der Landschaftsgärtner mit viel ehrfürchtigeren Blicken in den Wald geschaut. Wenn Sie Hochwildjäger wären, hätten Sie auch vielleicht viel aufmerksamer alles in der Forstwirtschaft beobachtet. Freilich, in der näheren Umgebung von Groß-Berlin, wo der Mallenschritt der Millionenausflüge mit Butterstullen und Gesang in den armen, zu Tode gehetzten Grunewald stattfindet, läßt sich davon nichts beobachten, aber Sie richten ihre Kritik gerade auch gegen unsere staatlichen Reviere, als ob selbst jetzt in der norddeutschen Ebene, in der kurbrandenburginschen und altmärkischen Heide, diese Mißstände übergriffen, in dem Einheitswalde der Kiefer, wo dem Kahlschlag der Fläche der Tod erklärt ist, wo überall der Plenterdauerwald einsetzt und vor allem die Lichtstellung zur natürlichen Verjüngung mit starkem Buchenunterbau. Ich glaube, unsere Forstwissenschaft war nie so hoch entwickelt, wie sie jetzt steht, und ist niemals lo mit Siebenmeilenstiefeln vorwärts in eine neuste Forstkultur geeilt. Freilich, auch den früheren Kahlschlägen bei geschickter

Norddeutsche neuzeitliche Staudengärtnerei

### **GUSTAV DEUTSCHMANN**

LOKSTEDT-HAMBURG Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Neuester Katalog nebst Dahlien-Preisliste auf Anfrage

Telegramm - Adresse: Deutschmann - Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708

Unfer neues Preisberzeichnis für 1921 über beste auserlefene

### Blumen- und Gemüse-Samen

fowie über Dablien, Stauden, Obfibdume, Obfi-fraucher, Bierfraucher ufw. ift erfchienen und wird gegen Einsendung bon 1 Mart franto zugesandt.

### Nonne&Hoepfer, Berfandgärtnerei

Abrensburg bei hambura

### TÜİİN Garten-Ba

Telegramm - Adresse: Gartenstüting. - Fernsprecher 800

Höchste Auszeichnung Beste Referenzen

Abtlg. 1: GARTENKUNST: Beratung, Entwürfe,

Oberleitung.

Abtlg. 2: BINDEKUNST: Ausführung sämtlicher Bindereien, Blumenspendenvermittlung

### WALTER THIELE

Landschaftsgärtnerei für moderne Gartengestaltung

prüfter Garten-



Fernruf: Zehl. 1772



Bei Wettbewerben und Ausstellungen ausgezeichnet

Fernruf: Zehl. 1772

ZEHLENDORF (WSB.) / ANNASTR. 2

Baumschulen

### J. TIMM & Co. **ELMSHORN IN HOLSTEIN**

ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Konife immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art Koniferen,

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei

Priedhofs-Anlagen

Öffentliche Anlagen

### KURT WINKELHAUSEN

GARTEN-ARCHITEKT

der Firma Gartenbaubetrieb H. Maertens **EISENACH / TELEFON 937** 

Garten-Anlagen

Sport-Anlagen



### Erdbeerstützer "Famos"

Jederzeit mit Leichtigkeit zu öffnen.



Er ift nahezu unverwüftlich und kann eine lange Reihe von Jahren immer wieder ver-

Wiederverkäufer gefucht

### Erdbeerstützer "Schrumm"

D. R. G. M. Nr. 237916



Befler, einfachster und billigster Schutz fur die Erdbeeren gegen Faulen und Insektenschäden. Aus bestverzinktem Draht hergestellt. 10 St. M. 10.—, 100 St. M. 80.—, 1000 St. M. 700.—

Man verlange Preislifte über Gartengeräte

### Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz 100

## Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bemährte Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wicksam, ungiftig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der Fachzeitungen, Dersuchsstationen und Tierätzten erprobt und empsohlen als den meisten bekannten Desinsektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschäßigen Geschästen zu haben, salls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessenten steht Literatur kostenlos zu Diensten und wolle man solche direkt verlangen von der

### Saccharin-fabrik Aktien=Gesellschaft

vorm. fahlberg, List & Co.

Magdeburg: Südost.

Haulisière - und die war schon durch Windschutz und Lichteinfall der Waldränder wegen der Neuaufforstung bedingt wohnt auch ein großer Zauber inne. Ich spreche natürlich nicht von heruntergehacktem Baumwald, aber in diesem neuen Dauerwald mit natürlicher Verjüngung wird mehr denn je die Axt klingen, aber die Axt dichtet, poetisiert, wie der Fürst Pückler sagt, und Graf Silva Tarouca, der Präsident der ehemaligen öfterreichischen dendrologischen Gesellschaft, hat mit Recht gelagt, daß man mit der Axt oft mehr leisten könne als mit 50 Jahren Aufforstung. Freilich hauen die meisten weil sie eben subaltern blieben und keine großen Herren geworden mit der souveränen Beherrschung der Materie ideell immer am falschen Fleck und materiell nicht genug, aber die klingende Axt ist nun mal der Abscheu des Publikums und der Damen. Das Publikum besänstigt man gewöhnlich damit, wie der Herr von Salisch in seiner Forstälthetik hübsch sagt, daß man nur wenig Bäume anschalmt, dann einen langen Artikel über die Notwendigkeit, Lichtstellung, Unterwuchslichtgabe usw. schreibt und dann schnell zehnmal loviel Bäume fortlichlägt, wie angelichalmt waren Und die Damen? »Da greife ich zu dem einfachen Hausmittel daß ich, wenn meine liebe Frau abwelend, rasch schlagen lasse und forträume, und in den meisten Fällen bemerkt sie es dann nicht einmal.«

Also, mein sehr verehrter Herr Förster, überbrücken Sie schleunigst diesen Gegensatz zur grünen Farbe. Hoch über der Vorbildung in allen andern Ländern stand im kaiserlichen Deutschland unfer staatliches Forstpersonal, und das beste vom besten

wurde vielfach in die privaten, besonders geschlossenen Belitze geholt.

Was fehlt denn unsern meisten Parks? Die Axt und nochmals wieder die Axt. Viele sind von noch ganz fachverständigen Leuten einst angelegt und grausam verwachsen, viele sind leider auch von den Reißbrettkünstlern gesormt oder umgeformt oder angeformt und dann noch viel größere Zerrbilder, weil das Walten der Natur nun ganz anders gearbeitet, wie man es sich in der Studierstube gedacht, und manche sind gar als die offene Stube des Hauses vom Architekten als Demonstrationsbeispiel angelegt und grausen dann auch ihn, der ihn eigentlich alle 3 Jahre neu anlegen möchte, bis er schließlich nur noch aus weißen Spalieren besteht. Wer kann denn überhaupt den Übergang vom forstlich tadellos auf große Zukunftswerte bewirtschafteten Wald - denn der Wald ist doch ein gewaltiges Volksvermögen und hat gewaltigste Aufgaben zu lölen und ist keine malerische Krankenstube - zu freien Anlagen und dann zum architektonischen Garten in Verbindung mit dem Hause lösen? Das können nur sehr wenige von den ganz großen Gartendirektoren oder Gartenarchitekten. Die müllen schon so groß geworden sein, daß sie wieder ganz einfach geworden sind, die Mehrzahl bleibt jede Auflölung schuldig. Warum? Weil sie nichts, gar nichts von eigentlichem Waldbau versteht. Wer korrigiert schließlich am besten solche Parks? Außer den ganz großen Herren Ihrer Zunst viele forstälthetilch geschulte Oberförster und mit der Scholle verwachsene Grundherren mit geschultem Blick. Nehmen Sie mir diese offene Darlegung nicht übel, sie sind

im regsten Interesse für alles Schöne in Forst, Landschaft, freien Anlagen und Garten geschrieben.«

RAGEN. »Ich möchte längs eines ziemlich schattiger Weges ein Beet mit Astilben und Aquilegia haylod. gensis bepflanzen. Es hat vor dem Austreiben der Linden, baume von 8 bis 4 und spater nur von 10 bis 1 Uhr Sonne Vertragen sich Astilben und Aquilegien, da diese Dungerde nicht lieben sollen? Genügt die Belichtung? Was konnte man statt der Aquilegien wählen?«

Antwort: Will man auf Aquilegien nicht verzichten, so sind die vulgaris-Hybriden zu wählen, die gegen Düngung weniger empfindlich find. Sonst könnte man frühe Treibastilben mit s späten Arendsi-Sorten zusammenpflanzen, und das Ganze mit Farnen durchsetzen. In beiden Fällen dürfte sich trotz der schattigen Lage eine gute Wirkung erzielen lassen.

### Zum Beginn des neuen Vierteljahres

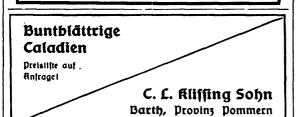
machen wir unsere Bezieher in Deutschland darauf aufmerksam, daß die Bezugsgebühr für die GARTENSCHONHEIT wie üblich - im voraus zu entrichten ist. Wir bitten um Einsendung von Mk. 12. – (bei Kreuzbandzusendung Mk. 14.40) auf unser Postscheckkonto Berlin 76 290.

Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend



Ausführliche Drucksachen kostenlos durch OTTO HINSBERG

Fabrik für Pflanzenschutz Nackenheim a. Rh.





OH. BRUNS / ZWISCHENAHN

Asterfrüheste Hörnchen

Joh. Müllers Original

Postpaket (10 Pfd.) . . . . . . 15 Mark Doppelpostgewicht (20 Pfd.) 30 Mark

Frühe Flocken · Frühe Blaue

Postpaket (10 Pfd.) . . . . . . . 12 Mark Doppelpostgewicht (20 Pfd.) 24 Mark prachtvolle Frühkartoffeln (prima Saat)

Joh. Müller, Sarkow, Friedland N.-L.

GUSTAV WOLF, LEIPZIG-EUTRITZSCH

Spezialkulturen von deutigen Zumannen Samerik. Riefen-Nelken, älteren Rem.- u. Feder-Nelken, sp. fowie Dahlien aller Klassen. Preisliste auf Anfr. kostenlos sp. fowie Dahlien aller Klassen. Spezialkulturen von deutschen Edelnelken eig. Zucht, amerik. Riesen-Nelken, älteren Rem.- u. Feder-Nelken,



Boh. fuchs, frankfurt a. M., Oberlindau 17 

### Kunst= und Handelsgärtnerei

12 Morgen groß – 9 Morgen unter Glas, gute Gebäulichkeiten, preiswert

zuverkaufen

Gefl. Zuschr. unt. S.E. 2566 an Rudolj Mosse, Stungarterb

pesial-Bols- u.Eifen-Anstrichsarben,echten Ceinöl-Sirnis, Io. Sriodens-Rarbolineum, Ia. Holsteer, Glas, Glajerkitt, Gießkannen, Meising-Band-sprisen, wie jömlt, gattnerstiche u. landwirtschaft-liche Bedarfsartikel liefett prompt und preiswett

Tachtigebertreter gesucht
Schweinsburg (Pleife) 7 Sacht.
Derlangen Sie im eigenen Intereffe Angebot!

Saat. Päänzchen und Beerenobil KhützenSie wirklam durch Auf: hängen der Patent - Propeller: **Dogel(deuchen** 

6 Stück M. 13.70 frei dort. Bei Bestellungen auf Zahlkarten-Abschnitt (41.575 Hannover) 60 Pfg. billiger. Arno Siny, Bad harzburg.

BAUMPFÄHLE
Rosen-u. Beerensträuder-Pfähle,
Stangen, Stängel liefert
E. HARTMANN, Holzbandig.,
LANGENHENNERSDORF
(Sädsside Schweiz). ಯ

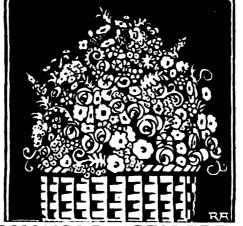


Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen

### STAUDEN

in Ballenpflanzen für Schnitt und Rabatten. Boderideckung, Schatten, Felspartien, Trockenmauer, Wasserläufe. Teiche (Seerosen) Winterharte Kakteen

Abteilung für Gartengestaltung: Heidelberg und Frankfurt a. M.



### Schlinger

in Töpfen Ampelopsis Veitchi. Clematis und Glycinen i. S. Polygonum Auberti Lonicera in Sorten, Schlingrosen in Sorten, echte Alpenrosen, feine Ziergehölze

Katalog und Schrift über Gärten auf Wunsch.

**Drahtgeflechte**, Orahtzäune Koppeldrähle Koppelgeflecht Stacheldrähte Panzerzäune Orahtseile C. Klanke & Co. Illunmeberg (Mark) 43.

Champignonbrut

aus Sporen-Rein-zucht hergestellt, da-

her von höchster Er-tragsfähigkeit, liefert Wilhelm Witt, Torgau a. E.

GEMÜSE= SAMEN

erstklassige, hochkeimfäh.

Qualität, versendet zum billigsten Tagespreise

TIM. ORSCHEL

Elberfeld-Sonnborn Nr. 40

Großgärtnerei KAYS SEIBERT / Roßdorf-Darm

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin-Westend, für den Anzeigenteil D. KLETT in Berlin-Lichterselde / Druck von THALACKER & SCHÖFFER in Leipzig

# CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE PARTY OF THE

eine Zeitschrift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund . für Liebhaber und Sachmann

Mai



1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl

Verlag der Bartenschönheit B.m.b.J. Berlin-Westend
Digitized by Google

### GARTENSCHÖNHEIT

### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN. UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN
IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER
HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRABENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuleum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRUPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanslouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO, PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Österreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Allen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor OSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade-Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. I RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

### Inhalt des Maiheftes:

| Seite                                                                   | Seite                                                       |
|-------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| von Oheimb / Der Gutsgarten / Mit 6 Bildern 97                          | Neuheiten und Neueinführungen                               |
| Gartenplastik des Rokoko / 5 Bilder                                     | Frühblühende Flieder                                        |
| Mai im Steingarten / 4 Bilder                                           |                                                             |
| Mai im Ufergarten / 3 Bilder                                            | GARTENRUNDSCHAU                                             |
| Reinhold Hoemann / Garten-Erleben                                       | Liste der wichtigsten Gartenfarne                           |
| Richard Rothe / Steingarten-Bepflanzung in Amerika / Mit 4 Bildern 105  |                                                             |
| H. Zörnitz / Blütenstauden für halbschattige Stellen / Mit 1 Bild . 108 | Aprilb!üher 1921                                            |
| Blütensträucher des Mai / 3 Bilder 109                                  | Berlin / Friesland / Bonn / Kopenhagen                      |
| Karl Foerster / Vom Gartenleben der Farne / Mit 1 Bild 110              | bernit / I nesidite / Bernit / Izepanite                    |
| Franziska Bruck / Die Blume im Hause / 2 Bilder                         | Sammelmappe                                                 |
| Camillo Schneider / Ein Schloßparterre / Mit 2 Bildern                  | Vogelgelang. Von Heinrich Eduard Jacob / Frühling im Often. |
| Heinrich Handel-Mazzetti / Chinesische Rhododendren 113                 | Von Berthold Körting / Vom japanischen Garten. Von Lascadio |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER                                   |                                                             |
|                                                                         | Hearn / Aster alpinus. Von Berthold Körting                 |
| Reinhold Hoemann / Im Blumenzwiebelland                                 | A C District Control Control Control                        |
| L. Wittmack / Die Blumenzwiebelzucht in Berlin im vorigen Jahr=         | Aus dem Briefwechsel mit Gartenfreunden                     |
| hundert II                                                              | Fragen                                                      |

### FARBIGE BILDBEILAGEN

Azaleen / Rhododendron Kaempferi / Daphne Genkwa / Rhododendron in chinelischer Bergwildnis Blumenrabatten am Hause

### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch=ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 &.

Preis des Einzelhestes in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

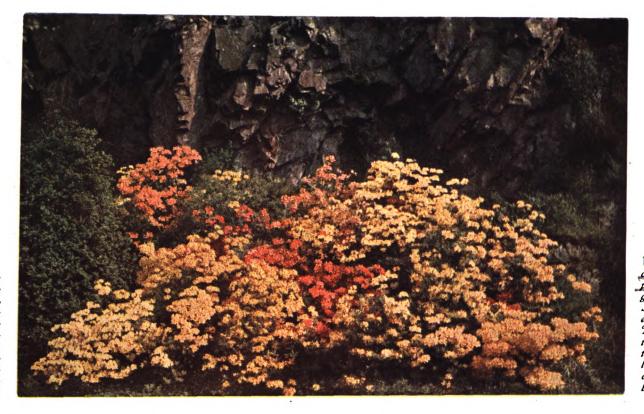
Polischeckkonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14

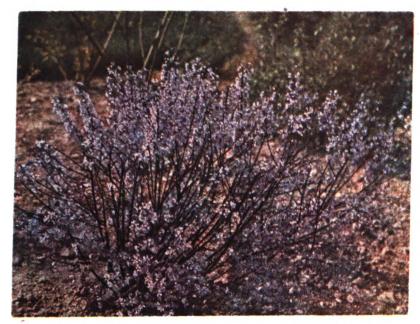






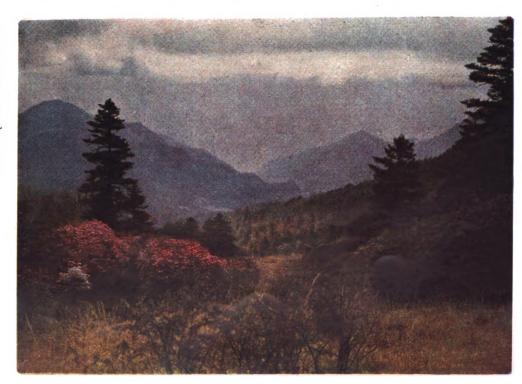
Vor den dunklen Tonschieferwänden imParke zuKlöster le in Nordböhmen leuchten im Mai aus dem jungen Grün in sattester Farben pracht die pontischen Azaleen. Sie wossen in größeren Trupps gepflanzt werden.

Wenn im Mai Rhododendron Kaempferi auf dem Hügel unter alten
Schwarzkiefern sich
erschließen, dann ist
Feiertagsstimmung
im Arnold-Arboretum. Von weitem
locken die sonnendurchglühten Farben. – Bilder C.S.





Unterden blaublühenden Gehölzen ist der japanische Seidelbast Daphne Genkwa eine Perle. Im Arnold-Arboretum pslegt sie in sonniger Lage in krästigem Boden regelmäßig und reich zu blühen. Es gibt, wenn nicht zu strenger Frost den Flor beeinträchtigt bat, kaum ein entzückenderes Bild als diese blütenübersäte Daphne, die überall bei uns einen Platz im Garten sinden solste.



Im Paradies der Alpenrosen, in den Hochgebirgen des westelichen Yünnan, gibt es die großartigsten und wechselreichsten Landschafts/zenerien, die man sich nur denken kann. Gerade zur Zeit der Rhododendron-Blüte ist der Eindruck der Farbigkeit in der Landschaft besonders stark, doch läßt sich nur ein schwacher Abglanz davon im Bilde sesten Bild Handel-Mazzetti.



Aus dem Woislowitzer Park.

Im Mai

### VON OHEIMB / DER GUTSGARTEN

B im grauen Mittelalter die Kloster- oder die Burggärtlein die älteren waren, das dürste heute eine schwer zu lösende Frage sein. Ich neige jedenfalls dazu, die letzteren für die ersten anzusehen, denn die Klöster kamen doch erst lange nach den ersten festen Ansiedlungen ins Land. Aber die Klostergärten waren sehr bald reicher besetzt und führten seltenere Pflanzen ein, die der Abt, der Präfekt, der Prior von seiner Romfahrt mit klugem Bedacht als Samen und Steckling außer dem geliebten Malvasier mitbrachte, auf dem beschwerlichen Saumpfad übers unwirtliche gruselige Gebirge herüber, oft unter argen Mühsalen und Entbehrungen. Aber wie der Malvasier bei rauhen borstigen Rittern mildere Saiten anzuschlagen vermochte, so konnte diese oder jene seltene Blume aus den paradiesischen Gärten Italiens die milde gebende Hand der Burgfrau in den Eierkorb seiten. Der große Reisetroß konnte sich schon einmal wegen des freundlichen Seelenhirten plagen.

Ganz anders war's ohne solche Mitbringsel um den Gutsbesitzer bestellt. Außer den Kreuzzügen und etlichen Rittersehden kam er wenig aus seinen Wäldern heraus. Banden zogen zwar durchs Land und sahrende Sänger, aber die brachten doch höchstens für das junge Volk einige sinnige Lieder, eine Laute mit, oder Hausierer mit Nähzeug, Stahlwaren, Ketten, Wassen, Pergamenten und Büchern. Die allein brachten Neues oder höchstens kam noch ein junger Freier von entlegenen Gegenden einhergeritten für die züchtige Jungfrau in der Kemenate unter den Augen der strengen Mutter.

Sehr selten also bereicherten sich dadurch die Gärten. Darum wurde auch immer überall das Gleiche angebaut an Blumen, Früchten und Gemüsen, bis in die neuere und neueste Zeit.

Der Grundbesitz braucht ja eben eine große Stetigkeit, die sich in manchen, von Großstadt und Bahn entlegenen Gütern auch jetzt noch erhalten hat. Ja, der Handelsgarten, die Baumschule stößt noch heute in solchen Gegenden auf starkes Mißtrauen und Ablehnung. Der Garten war eben völlig das Reich der Frau, und die solide Gutsfrau hielt es doch mehr mit Sauberkeit und Ordnung als mit größeren Geldausgaben, denn Geld zu solchen »unnützen Liebhabereien« wurde ihr auch nicht so leicht vom stirnrunzelnden Gebieter bewilligt.

Dazu kam noch der gerade bei der Frau so wunderschön gepflegte Zug der Pietät. Was die Großmutter gezogen, geliebt, war auch den Enkeln heilig, und wenn es tausendmal einfacher und bescheidener war als spätere Pflanzstücke. Dieses Beet hatte immer die hellblauen Nemophilen, diese reizend bescheidenen Eintagsblüher getragen, die am an-

dern Morgen wieder voll neuer Blauaugen prangten, mit stumpfgelben Sanvitalien oder rotblütigen Cuphea eingefaßt. Der Gärtner, grau und taub geworden, hatte doch schon von seinem Vater her gelernt, daß nach den Krokus und Scillen auf den barockförmigen Grüppchen mit metallisch glänzenden großen Schlackenstücken eingefaßt, Astern, Levkojen, Jungfer im Grün, die zierlich umsponnene Nigella damascena gehörten. Kurz, Tradition und Pietät wuchsen und blühten im Ziergarten.

Aus dem Burggärtlein blieb fast jedem Gutsgarten ein Zug von strenger Symmetrie, Rokokowirklichkeit bestehen, der erst in den letzten fünfzig Jahren durch Umkrempelung in englische Anlagen vielfach verloren ging. Dabei mußte auch oft der altehrwürdige Buchengang, eine herrliche, den früheren Garten zu eng umgrenzende Lindenallee einer Erweiterung weichen, denn beide teilten zu sehr und ließen den Neuteil nicht völlig einverleibt erscheinen. Ein großer harter Entschlußgehört dazu, solch ehrwürdige Stätten früheren Waltens und Webens unserer Ahnen, die auch mal jung und hoffnungsvoll und heiter hier gewandelt, kraß zu zerstören. Freilich begegnete die Umgestaltung dem Wunsche mancher Gutsfrau nach größerer Fläche, nach Sonne und vermehrter Arbeitsausnutzung des Gärtners.

Die geradlinig mit Buchsbaum eingefaßten Wege ließen beiderleitig breite Rabatten laufen, auf denen Stachel- und Johannisbeeren mit einigen alten Stauden wechselten wie Kaiserkronen, Dicentra, Veronica und Eisenhut, Lilien, Brennende Liebe und Fingerhut. Im Vordergrunde zuerst Primeln und Aurikeln und das herrlich blaue Staudenvergißmeinnicht, später Reseden und Petunien. In dritter Reihe waren dicke Stauden des endlos hohen, weißen und blaulila Phlox mit fast zudringlich Charfem Geruch, nach dem Gewitterregen mit leinen Ichweren kleinblumigen Büscheln umgefallen und ebenso die sehr hohen lockeren Rispen des alten kleinblumigen Rittersporns nach hierhin und dahinweisend. An den Ecken der Rabatten dicke Büßche von den alten guten, dicht= gefüllten Päonien, Pfingst- oder Bauernrosen. Sie sind wundervoll gefärbt und dusten eigenartig, liegen aber nach dem Regen zentnerschwer und arg bespritzt von Erde am Boden. Diese alte Pfingstrose ist durch Jahrhunderte die einzige Vertreterin ihres Geschlechtes in unseren Gutsgärten gewesen, obgleich man weit über 600 Sorten in prachtvollen Formen, Größen und Farben gezogen hat. Ich kenne eine Sammlung mit über 500 Sorten und Namen.

Neben den geraden Wegen liefen gern auch kleine Längsbeete hin,



Bilder Lindemann.

vielfach nur zwei bis drei Meter lang, dann nach ebenso langer Rasenunterbrechung wieder einsetzend. Darauf je eine Pflanzenart: Heliotrop, Reseden, Petunien, Verbenen, Zinnien, Kressen machten sich allersliebst und lieferten gleichzeitig den Blumenbedarf fürs Zimmer. Auf den Rasenstechen dazwischen Hochstammrosen, natürlich nur in den uralten Sorten La reine, Souvenir des Isles des Bourbons, General Jacqueminot, Marquise de Castellane und wenn sehr vorgeschritten, Souvenir de la Malmaison, Gloire de Dijon.

Diese kleinen Schmuckstücke gaben dem guten alten Gutsgarten einen ehrwürdigen, von alters her gleichmäßig behaglichen Anstrich. Dicke Heckensträucher nahmen ja mit der Zeit große Teile der Fläche in Anspruch, verengten den dicht am Hause eingeschlossenen ältesten Garten, was man oft erst erstaunt sah, wenn solche Gärten bei Neuanlage gerodet wurden, wie sehr viel größer zeigte sich da der Raum! Aber diese, wie auch nahe dem Hause angebrachte Sommerlauben – der Velperkaffee mußte doch heiß herübergetragen werden können -, die mit Jelängerjelieber, wohlriechendem Jungfernwein, Aristolochien oder Kletterrosen überrankt, reichlich Schatten boten, zuweilen aber auch aus Linden oder Roßkastanien bestanden, die immer gleicher Legende nach ein Ahn verkehrt mit den Wurzeln nach oben gepflanzt hatte, gehörten dazu. Alle diese starken Strauchpartien verengten diesen allernächsten Ziergarten mehr und mehr, machten ihn darum aber behaglicher und wohnlicher, sodaß er tief ins Kinderherz mit hineinwuchs, bildeten ein schönes großes Wohnzimmer, in dem sich ein gut Teil des häuslichen Verkehrs unter Gemüsehandarbeit und Einmachfrüchtezurechtmachen abspielte. Kam der Hausherr heiß und müde vom Felde zurück, so ging er zuerst in den Garten zu den Damen und Postsachen. Weißlackierte Tische und Bänke standen wohl auch noch

an mehreren anderen Stellen im Garten, aber die Laube war doch immer der erste Anziehungspunkt.

Auch bei den anderen Bankplätzen brachte man gern kleine Blumenscheiben an, ja oft logar waren solche Plätze durch Bänder von Monatsrosen und Reseden halb umgeben. Überall war eben der Heimatslinn gepflegt und dieser machte Reisen, Theater und Konzerte völlig entbehrlich. Mir ist ein Garten dieser Art sehr lieb geworden. Der die Wege einfassende Buchsbaum ist dort so breit geworden, ragt so weit beiderleitig zusammen, daß der Weg eben längst kein Weg mehr ist und man später einen Fußpfad neben im eingerichtet hat. Solche alte Buchseinfassungen liebte der Osterhale sehr, und der Kinder allererster Gang beim Eierfuchen ist dorthin, denn außer einigen Narzissenbüschen findet der arme Kerl, der Osterhase, ja kein rechtes Versteck für seinen Fleiß am Gründonnerstag oder Oster-

Die warme Südwand des Hauses hinauf zieht sich ein gut gehaltenes Spalier, Wein, der nicht immer reif wird, und wenn er's wird, gewöhnlich nie mehr vorhanden ist, denn Wespen, Spatzen und Amseln probierten ihn vielfach vorher. Aber doch bringt er Nutzen, er hindert das Blenden der sonst so weißen Wand.

Wenn man doch auf größerem Gute all das ernten könnte, was wuchs und gedieh! Darum wird auch vielfach am Hausspalier Kletterrose und Clematis, Bignonia radicans und vor allem die Glycine, Wistaria sinensis, gezogen, und wenn das alles so recht blüht, hat man fast mehr davon als von sauren oder angepickten Trauben und auch längeren Genuß.

Auf dem sehr großen viereckigen Ralen standen weitauseinandergestellt alte Obstbäume. Der Sorten gab es nicht viele, und der gärtnerisch festgelegten Namen erstrecht nicht, meist Lokal- oder Traditionsnamen, wie Gerstäpfel, weil zur Gerstenernte reif,

Bild Graf Schaffgotsch.



### Alter Gutsgarten

Kürzlich wollten wir von einer alten Magnolie, die auf einem Gutshofe in der Nachbarkbaft in prachtvollem Florstehen sollte, eine Farbenaufnahme machen, und gerieten in einen alten verwunschenen Gutsgarten.
Und dies hattest du so lange in deiner

Und dies hattest du so lange in deiner Nähe, ohne es zu wissen, denkt man immer wieder in neuen Landschaften, Gärten, und bei neuen Bekanntschaften der Umgegend, in vertrauten Museen und Galerien, oder beim Wühlen im eigenen Bücher oder Notenschrank. Solch alter Gutspark im Frühling kann

Soldbalter Gutspark im Frühling kann uns wunderlich ans Herz greifen, jedem alten knofpenden Baum merkt man an, was er dem Leben junger und alter Anwohner bedeutet, empfangene Liebe mit verworrenem Reichtum traumhaften Lebensgefühls vergeltend.

be mit verworrenem Reiwium traumhaften Lebensgefühls vergeltend.
Die Bäume wirkten so bedeutsam in ihrem geselligen Verhalten zueinander.
Die hohe Tanne rauschte für zehn. Der
mächtig alte Rotdorn und der Schneeball
neben der Veranda bereitete zart ergrünend das altgewohntegemeinsame Farbenfest sür die Nachtigallenzeit vor. Geruf der Vögel klang wie in einem Märchen. » Selbst Spatz und Spätzin könnte
man hier beneiden«, sagte eine Stimme.
Verwilderte Veilchen in einem Rasenplatzwirkten sastunglaubhast vor lauter
romantischer Selbstverständlichkeit, und
indas Rauschen und Vogelsingen drang,
wie immer in solchen Gutsgärten, ein
Chorländlicher Tierstimmen vom Hose
herüber und steigerte das Gefühl erlösender Erdkrast und Naturnähe.
Von der Verandas ah man in einen auten
halbschattigen geraden Weg hinunger

Vonder Veranda sah man in einen alten halbsbattigen geraden Weg hinunter, der mit ein paar Nadelhölzern regesemäßig besetzt war, an beiden Wegrändern sührten altmodische Beet-Arabesken in wuchtigen Buchsbaum gesaßt entlang, ganz naiv wechselten Ovale mit Kreisen, in den Beeten sproßten Funkien und Farne. Diese einzige bischen khythmus und Regelmäßige bischen Rhythmus und Regelmäßiget hielt die große zwanglose Fülle des Gartens zusammen wie eine geschmückte Agrasse die Falten eines Mantels. Dann war da noch in einem andern

Dann war da noch in einem andern Gartenteil eine wundervoll schön gelowungene Buchsbaumrabatte, die 
schrie förmlich nach Kaiserkronen und 
tränenden Herzen, aber vergeblich; 
mansieht in Gutsgärten immer sowundervolle Plätze für bestimmte Blumenarten, sindet an Gartenmauern und 
köstlichen Rabattenpsätzen uralimodische Heimatstätten für Malven, Rittersporn, Feuer-Lissen und Georginen, 
aber jene Blumen blühen da sast nie. 
Nur manchmal steht dort gerade das in 
Blüte und Dust, wonach der Genius des

Bluteund Duft, wonach der Genius des Ortes verlangt. Auf jener Rabatte wuchsen nur einige Centifoliensträucher, aber ein alter seiner, offizineller Dust strick über den Weg, und ein Rasenplatz blaute durch Zweige ganz übersät von Pershyazinthen, die seit Jahrzehnten dort in trockenstem Rasen üppig verwisderten, und während man jenen mittelasterlichen Blumendust einsog, sprach jemand von dem alten Sandsteinpostament an der Laube, dem einzigen Steinüberrest eines Lustschlößichens, das der Große Kursürst in der Nähe bewohnt habe, und von einem alten Kupserstich im Haus, das ihn mit seiner Dorothea von Holstein in einem Baldachin überdeckten Lussschlischen auf dem alten Havelkanal

fahrend darstellt. Wir brauchen überall in der Welt, wo sich unser Lebensgesühl zu seinen reichsten Höhen erheben soll, in nicht zu serner Nachbarschast von Häusern und Gärten, die ganz vom Heute durchtränkt sind und
heutige Gestaltungskrast und Denkart verkörpern, auch altmodische und
altehrwürdige Oasen, Parks, Häuser und Gärten, in denen die Zeitentiese
lebendig in unser Dasein hineinragt.

lebendig in unser Dasein hineinragt.

Blumen und Blütengesträuche steigern wunderbar die Beredsamkeit solcher Stätten und setzen auch das Lebensgesühl der Bewohner ins rechte Verhältnis zu der leisen Schwermut alter Mauern und Gärten.

K. F.

Dickschalige, Großvateräpfel, Herbst- und Winterjungfern-, Himbeer-, Münsterberger, Liegnitzcr-, Leipziger und Borsdorfer Äpfel, deren weit ins Frühjahr hinein sich haltende rotbäckige, verschrumpste Früchte pracht- voll süß schmeckten. Der schlesische Lehmapfel und der Welschweinliche, die Schafnase und die Graureinette.

Von Birenen zog man außer Napoleons Butterbirne und der alten Blanche, Citronen-, Zimt- und lange Tafelbirnen, diese drei waren recht langweilig und fade, aber doch herrlich für den Kindermund, die Zwiebelbergamotte, arg steinig, Walnußbäume, hohe lombardische Pappeln, mächtig hoch gewordene hellblaue und weiße kleinblütige Syringen und Holunder bildeten mit Haseln größere Gebüsche vor der Einfahrt

und der Schloßrampe, dann und wann ein Kornelstrauch oder rotrindiger Hartriegel. An der nördlichen Gartenmauer, soweit sie frei von Quitten und Haseln war, wurden Reineclauden und Aprikosen am Spalier gezogen. Pfirsiche galten noch vor 50 Jahren als ein enormer Luxus, höchstens an warmer Hauswand ein Sämling, oft aber auch dieser vorzüglich.

Hinter dem großen Rasen und vielleicht noch einem zweiten lichter bestandenen stand nach Süden blickend das unermeßlich große hohe, wettergebräunte Glashaus, ein Riesenholzbau mit weitvorgekragtem, überhängendem Dach, in dem die unumgänglichen zwei großen Pomeranzen
und ein Orangenbaum sich unendlich langweilten. Längst waren sie zu

groß und schwer geworden, sodaß man sie lieber nicht mehr ins Freie brachte, und wenn das Haus über Sommer seine endlos langen schmalen Gummibäume mit ihren 12 bis 15 Blättern, seine ebenso schmächtigen Abutilon, Oleander, Dracanen und zwei bis drei Yucca recurvata, seine sieben bis acht stakigen Camelienbäume hergegeben hatte, ging man an diesen Kindern des Südens acht- und herzlos vorbei aus dem staubigen Heizkasten, in dem Bast und Buchsbaumscheren dorrten und rosteten. Fern im Süd' das schöne Spanien« mochten sie dann mit Emanuel Geibel träumen — Zeit genug und Hitze hatten sie dazu.

Vielleicht langte aber mal ein junger kräftiger Arm hinauf, um seiner holden Begleiterin, seinem heimlichen Lieb, das er weit lieber leise umfangen hätte, des Hauses Töchterlein, also der Filia hospitalis, eine süße Orangenblüte ins Blondhaar zu stecken. Ja, dann gab's Sonnenschein und süßen, süßen Duft, und die alten holzigen Bäume dachten an Fandango und Tarantella!

Aber die tausend kleinen alten Fensterscheiben des alten Riesenglashauses. An deren Innenseite zogen sich Bretterkonsolen in vielen Etagen hin, um alte Fuchsien, Nelken, Pelargonien und Tradeskantien zu tragen. — Cyclamen und Chrysanthemen gab es hier noch nicht und Cinerariensamen war so arg teuer. Die kleinen Scheiben waren vielfach blind und versponnen, oder blauviolettrot und gelbirisierend vom ungendlichen in die Sonne Sehen. — das halte einer aus!

Du gutes, altes Haus, einst ein Weltwunder, deine Tage sind gezählt. Es gibt doch wirklich in Stall und Scheuer Wichtigeres zu bauen, da

muß die Reparatur dieses alten Kastens, die erst unbedeutend aussehend, schnell sehr große Messungen annimmt, lieber noch bleiben. Da gehen wir doch lieber an der frischen Hausfrau Seite, an dichten Gebüschen von Goldregen und Jasmin, eigentlich Pfeifenbulch, vorüber, durch einen torartig Quittenüberhängenden strauch hindurch in den musterhaft gehaltenen Gemülegarten, ihren Stolz.

Außer den neumodischen Tomaten, die »soviel Arbeit « dem alten Gärtner machten, wurde alles reichlich für Küche, Tisch und Keller angebaut, von Gurkendill bis zum Basilikum, von der Netzmelone bis zum Blumenkohl, der Spezialzucht des Gärtners. Gerade diesen Blumenkohl zu ziehen ist alte Erfahrungssache.

Weiter rechts hinter dem alten Glashaus ist ein größerer Wald von Wäschepfählen, nur selten sindet man die meist bessere und schönere Einrichtung der in die Erde eingelassen meterlangen Eilenrohre, in die nur zur Gebrauchszeit die dann wieder gut verwahrten Wäschepfähle eingesteckt, und nachher wieder fortgenommen werden.

Jenseits des mit Obsibäumen locker besetzten großen vorderen Rasenplatzes, durch einen gewölbten Buchengang hindurch, kommt man zum Spielplatz für Jung und Alt. Krokettplätze, Schaukel, Reck, Barren. Sie sind von des Hauses Kindern und Gästen vielbesucht und liegen

hell und sonnig von Obsteordons eingefaßt und Spaliermauern, die aber klugerweise nur Winterobst tragen, das erst wächst und blinkt und verführt, wenn kältere Tage dem Spiel schon seinen Zauber nehmen. Dadurch ist es sicher vor lüsternen Augen und kühnen Händen. Dort sind auch im Sommer die Kaninchenställe, einfach übereinandergelegte Kisten mit einer Drahtgewebeseite. Dieser Teil des Gartens erzieht Heimatszauber. Die dort groß gewordenen jungen Mütter, die in Großstädte verpflanzten Söhne im Büroz oder anderen Dienstraum, wandern sicher mit ihren Gedanken tausendmal zurück in dies Eden der Kindheit. Dies hastet fürs Leben, bis das einst goldige Haar längst schneeweiß und seidig oder der Kahlkopf glänzend wurde!

War nach lustigem Toben die große Fluruhr so rücklichts- und erbarmungslos gewesen, zur Schulstunde zu rusen, wie tobte die kleine Schar zurück über den großen Rasenplatz. Ha, da lag eine eben gefallene goldgelbe, aufgeplatzte Birne! Halt, und dann weiter! Aber sie barg mehrere Wespen, die ihr Eigentum gar nicht gern hergeben wollten, denn es gehörte ihnen schon hoch droben am sonnigen Wipsel, dort hatten sie diese Zuckersastquelle angestochen und schon tüchtig ausgehöhlt, sie gehörte ihnen. Ja, ja, was sagt nicht alles auf solchem Gute: mein Gut!

Mein Gut, sagt der Herr, der Herr Inspektor, der Schäfer, der Kutscher, der Ochsenjunge, jeder sagt mein Gut. Das Haustier, der kluge Hofhund, der Dackel, das Federvieh, der Schmetterling, die Wespe. Mein Eigen, mein Gut!

Iu dem reich gegliederten Schloßhofe von Pruhonitz erfreuen zu jeder Jahreszeit lebhafie Blütenfarben unser Auge. Am meisten aber vielleicht im Mai, wenn in der Strauchgruppe unter der alten Kapelle die pontischen Azaleen in roten und gelben in entstammen und ihnen zu Häupten der Flieder seine dusten-



Und das ist wieder etwas sehr Schönes und Wertvolles, dies Gefühl der Bodenständigkeit, der Heimat! Also pflegt ihn sorglich und freudig, diesen Ernährer von Jung und Alt, von Groß und Klein. Das tut keine städtische Promenade, sei sie auch noch so wundervoll gehalten, da geht alles gleichgültig und hastig vorüber. Das tut eben nur das Landgut und sein Hausgarten.

Sehr, sehr spät haben sich die wirklich erstaunlich großen Fortschritte im Gartenbau in die altgepflegten Gutsgärten Eingang geschafft, dank der praktisch wirkenden Gartenliteratur. Schon heute wetteifert mancher gediegen ausgestattete Gutsgarten mit den größeren und großzügigen besten Stadtanlagen, und wenn jetzt die Städte und Großstädte verarmen und nicht mehr in der Lage sein werden, die Kolten für die Erhaltung und Pflege ihrer oft mit so großer Kunst angelegten Parks und Schmuckplätze aufzubringen, dann wird vielleicht der Gutsgarten wieder der Führende, der Erhalter und Pfleger der prachtvollen, jetzt ausgepflanzten Edelgewächse, denn auf gro-BeremLandgut ist immer noch einmal eine Hand freizumachen für den Hauptgenuß auf dem platten Lande, den Gutsgarten.

Gerade der Garten schaftt Kindern und Enkeln einen tiefen, unveräußerlichen Schatz und den Sinn für Heimat und Pietät.

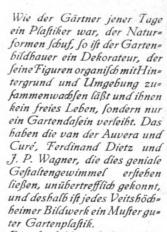
Er wird fortleben, der alte liebe Gutsgarten.

### Gartenplastik des Rokoko

Die bunt zierliche Welt des deutschen Rokokogartens mit ihren Tempelchen, Lauben und Grotten, den steifen Alleen und graziösen Rondells, mit ihren Naturtheatern, Blumenparterres und Gitterwerk ist von einer vielgestaltigen Schar anmutiger und phantastischer Figuren bevölkert. Die ganze antike Mythologie ist aufgerusen. Die Götter und Göttinnen, die Nymphen und Faune, Sphinxen und Putten wetteisern in dieser steinernen Versammlung mit den galanten Herren und Reisrockdamen, den Schäserinnen und Tänzern, Musikanten und Mohren in modischer Haltung, um ein lustig graziöse Abbild der Wirklichkeit in den steif gestutzten Natursalon des Gartens zu verpstanzen. Nirgends sonst ist diese



kokett verliebte, putzig drollige, phantastisch bizarre Stimmung der Rokoko=Gartenplastik rei= cher entfaltet und reiner erhal= ten als in dem Juwel der rei= fen Gartenkunst unseres Roko= ko, im Luftgarten von Veits= höcheim bei Würzburg. Die zahlreichen Plaftiken, die diese krause Schönheit einer versun= kenen Herrlichkeit beleben, ge= hören nicht zur großen Kunst, aber es sind tüchtige Meister, die sie geschaffen haben, sie stellen auch kein philosophisch=mysti= sches Weltbild dar, das später eine abstruse Romantik in sie hinein geheimnißte. Es sind durch weg treffliche Beispiele eines kühnen dekorativen Schmuk= kes, derKörperlinien und Orna= mentik in ihren Schwüngen und Schnörkeln dem ähnlich geform= ten Wesen des Gartens anpaste.



Die abgebildeten Arbeiten sind bezeichnende Beispiele für die Vielgestaltigkeit der Motivgruppen, in die sich die Plastiken zusammensassen lassen. In der Mitte ist eine Nymphe dargestellt, die sich einen Dorn aus



dem Fuß zieht, sie wird als Aphrodite Pandemos gedeutet. Die kokette
Schöne links oben soll die Muse Euterpe
verkörpern, und danebenstehteine jener
anmutigen Kindersiguren, die als Putten, Amoretten, als Engel oder Eroten
die ganze Rokokokunst ersüllen. Die
beiden unteren Gruppen stammen aus
dem "Fabelring", in dem Geschichten
des alten Äsop zu Nutz und Frommen der Lustwandelnden vorgeführt
werden. Da sit der Kranich, der so gütig dem Wolf den Knochen aus dem
Halse zieht und dasür gefressen wird,
da sind Wolf und Fuchs, die sich gegenseitig des Raubes beschuldigen und den
Affen zum Schiedsrichter wählen, der
ihnen erklärt, sie hätten sich beide nichts
vorzuwersen. P. L. – Bilder Haldy.



### Mai im Steingarten

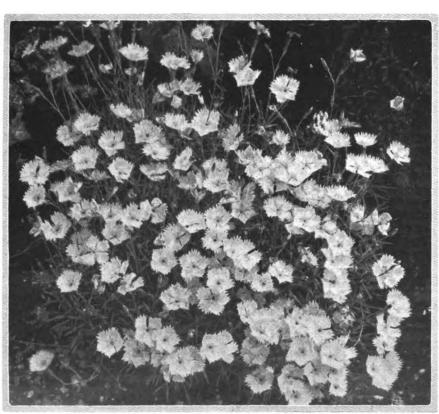
Oenothera missouriensis, die
Missouri - Nachtkerze (oberes Bild)
ist ein Dauerblüher
des Steingartens,
den man mit Karpathenglockenblupathenglockenblumen und rotbraunen Fingerkrauthybriden vereinigen foll. Es handelt sich hier um
ein Dauergewächs
trockner Jonniger
Plätze, ein Stück
tieser, verwunderlicherSchönheit. Wir
entwickelten bisher
noch nicht die geistigen Formen und gen Formen und Traditionen, fol-den Lebenszu-wachs gebührend zu begrüßen und zu feiern. Bild Rothe.



MaiblühendeScilla Maiblübende Scilla Ende April entfal-ten sich die weißen, rolafarbenen und lilablauen schlan-ken Dolden der auf dem mittleren rechten Bilde dargestell-ten spanischen Scilla -campanulata und der westeuro päischen, auch in Deutschlandheimi-Schen Scilla nutans. Ihre bis 40 Zenti-meter hohen Blü-tenähren passen in Steingärten und fonnige oder halb-schattige Naturgar-tenpartien zur Mastenpartien zurMaffenverwilderung.
Man gewöhnt sich
so an diese kleinen
"unnötigen" Wildhyazinthengewächse, daß man sie
schließlich nicht missen möchte.
Bild K. F.



Erysimum pumilum, der Zwergschotendotter, ist eine vom Mai bis zum Sommer blühende 5 bis Sommer blühende 5 bis
10 Zentimeter hohe
Steingartenstaude von
starkergoldgelber Farbe,
die auch an sehr trocknen
Stellen allmählich große
üppige Teppiche bildet.
Das Gelb steht in sehr
interessanter Wirkung zu
andern gelben Tönen.
Bild Zörnitz.





Dianthus caesius, die einheimische wilde Pfingstnelke. In weißen, rosafarbenen und roten Tönen einfacher Blumen auf festen blaugrinen Polstern ist sie eine der wildnelken Nelken für den, der den seinsten Zauber der Wildnelken in seinen Steingarten ziehen will, ohne viel Pstege auf solche Plätzchen verwenden zu wolsen. Die neuere Form D. c. carmineus wirkt in ihrer sesten Gedrungenheit und strahlenden Farbenfrische ihrer Blütenkissen verblüssend wie eine hochalpine Nelke, ohne die geringsten Ansprüche zu stellen. Bild Arends.

### Mai im Ufergarten

I jier ist zur Abwechslung ein Wasserrosenbecken nicht mit Uterpstanzen, sondern mit Bergpstanzen umgeben. Die Kombinationsmöglichkeiten von Wasserbecken mit Usergstaten, sowhl im regelmäßigen als im unregelmäßigen Stil sind unendlich, aber man hat bisher sehr mäßigen Gebrauch von dieserUnendsickeit gemacht. Auch Vereinigungen beider Stilarten können hier unter mancherlei Voraussetzungen von eigentümslicher und durchschlagender Wirkung sein. Die zunehmende Schönheit und Wüchsigkeit der ganzen zugehörigen Pstanzenwelt macht alle diese Gartenausgaben immer sohnender und locht zu neuartigen Versuchen. Auch üppiges Leben edler Gesträuche beginnt man in ganz neue Verbindung mit Wasserbecken zu bringen.





Trollius Goldquelle. Die Trollblumen der Bergwiesen, die soprachtvoll zur Enzianzeit blühen, sind nicht nur durch gärtnerische Züchtung in der Formenschönheit, Farbe und Blumengröße, sondern auch in der Lleppigkeit des Wachstums und der Blütensüsse märchenhaft gesteigert worden. Besonders erfreulich ist es und wird immer häusiger, daß die Veredlung eine Pstanze of viel starkwüchsiger und anspruchsloser macht, als die wisde Stammart es ist. Alte Gartentrolliuspstanzen sind oft zwanzigmal so wuchtig wie Wildexemplare. Die wesentlichsten Sorten sind nach den Ersahrungen der Staudenzüchter unter den orangegoldgesben neben Goldquelle Orange globe, Salamander, Goldrose, Orangekönigin und Helios, unter den dunkelorange Excelsior, Orangeglut, Leuchtkugel und Feuertroll, unter den hellgelben Schwefelglanz und Lichtball.

Tradescantia virginica, die Dreimasterblume, ist eine für Jahrzehnte im Garten unverwüstliche Staude, die von Mai bis Hochsommer in tiesblauen, hellblauen, weißen und rosafarbenen Blüten steht; am natürslichten wirkt sie in deutschen Gärten in Ufergärtchen. Das Bild zeigt die Psianze zum ersten Male in einer eindrucksvollen und einseuchtenden Verwendung. Es gibt auch eine niedere rote, gefülstblühende Form. Die großblumige weiße Form T. v. major ist vielleicht die edelste. Bei hellen Tagen schießen sich die Blüten von hie tag ab, bei grauen erst abends. Wenn man sie in Valen haben will, so ist es gut, sie in einer Schale steil aus dem Wasser wachsen zu lassen, gehalten von einer Glashüsse unter Wasser. – Bild K. F.



### REINHOLD HOEMANN / GARTEN=ERLEBEN

RAUSSEN in der Vorstadt in der Nähe des Stadtwaldes liegt ein Wohnhaus, nach Norden angebaut an das Nachbarhaus, nach Osten, Süden, Westen dagegen haben Sonne, Regen und Wind ungehinderten Zutritt. Das Haus hat einen Garten, aber er ist klein wie alle Gärten dieser Vorstadt, zudem ist er nur ein Vorgarten. Die geldsüchtige Bauspekulation sorgte dafür, daß möglichst viele Baugrundstücke aus den früheren wertlosen Sumpfwiesen herausgeschnitten wurden, da wurden die Gärten klein, leider viel zu klein für die Menschen, die gerade des Gartens wegen sich dort ansiedelten, aber meist nicht in der Lage waren, sich zwei Bauplätze zu erwerben.

Ein solches Gärtchen will ich beschreiben und zeigen, wie selbst auf so beschränktem Raum sich ein Gartenleben entwickeln kann und Gartenschönheit erlebt wird, wenn der Gartenbesitzer es versteht, die Natur zu leiten, Gartenschönheit zu entfalten, und wenn er sehenden Auges all die großen und kleinen Gartenwunder zu erschauen und mitzuerleben versteht.

An der Nordostseite des Hauses liegt der Eingang zum Wirtschaftskeller. Eine dichte Fliederpflanzung grenzt hier gegen den Wohngarten. Ein zierlichbelaubter Ahorn (Acer dasycarpum) strebt daraus empor, läßt aber noch genügend Licht durch, um die Flieder nicht zu unterdrücken. Auf der Ost- und Süd-Seite umsäumen breite, steingefaßte Blumeabeete das Haus, welches durch Schlingpflanzen verschiedener Art ganz eingesponnen ist. Jenseits der Wege grünt ein einfacher Rasen. In der Südostecke des Gartens steht ein Kastanienbaum, er wurde als ziemlich starker Baum gepflanzt, ist jetzt nach zehn Jahren so hoch wie das Haus und ziert Haus und Strase in gleicher Weise. Westlich des Hauses in dem schmalen Bauwich liegt vertiest ein anderer Gartenteil. Immergrüne Gehölze grenzen gegen das Nachbarhaus. Zwischen Pflanzung und Haus liegt der Kinderspielplatz mit je einem Beet für jedes der Kinder. Selbstverständlich fehlen auch Sandhaufen und Turngerüft nicht. Noch eins gehört zu diesem Garten, das ist die schöne Trauerweide des Nachbargartens, dicht an der Grenze gepflanzt und beiden Nachbarn in gleicher Weise dienend. Das Ganze ist umfriedet von 1,70 Meter hoher immergrüner Ligusterhecke, welche den neugierigen Blick des Vorübergehenden abwehrt. Das ist der Garten, eine normale werkgerechte Lölung, wie sie jeder tüchtige Gartengestalter geben kann.

Nun aber kommt der Gartenbesitzer, und an ihm liegt es, aus dieser rohen Form herauszuholen, was herauszuholen ist. Versteht er das aber nicht, so wird ein Garten trotz guter Anlage nie die vollendete Schönheit erlangen, die er haben könnte. Auch vom Garten kann man sagen: Jeder erhält den Garten, den er verdient. Der Besitzer ist es, der dem Garten seine persönliche Note gibt, der ihm Charakter verleiht. Dafür aber lohnt der Garten die aufgewendete Mühe reichlich durch eine Fülle von Gartenschönheit, er zeigt jeden Tag ein anderes Gesicht, er macht den Wandel der Zeiten durch, ändert sich und bleibt doch derselbe und bietet in jeder Art und Form seinem Besitzer Genuß, Zerstreuung und Befriedigung. Welch kostbarer Schatz in dieser Zeit des Niederganges und der Not!

Wir lind im März. Hell und blank flutet die Frühlingssonne in unser Gärtchen, alles herauslockend, was sich nach Frühling und Sonne sehnt. Auch unser Gartenbesitzer tritt, sein Töchterchen an der Hand, in sein Gärtchen. Die beiden gehen langsam der Staudenrabatte entlang und betrachten frohgemut die Wunder des Frühlings. »Sieh, Vater, heute öffnen sich die Krokus zum erstenmal, sieh nur die großen gelben an, sieht's nicht aus, als ob sie die Sonnenstrahlen verschluckt hätten! Und dort, Vater, schau die blauen an, welches sind denn eigentlich die schönsten? Nun sieh dort, Vater, da sind auch die fleißigen Bienchen, sie holen wohl schon Honig und Blütenstaub aus den Krokusblümchen und tragen ihn in ihre Zellenhäuschen?« So plaudert der Kindermund und wird nicht mude. Die beiden Menschen erleben heute Frühlingserwachen. Sie erleben es beim Anblick des weißen Schneeglöckchens, des gelben Winterlings (Eranthis), sie sehen es im blauen Leberblümchen und in der gelben Schlüsselblume, und das Wundergebilde der zarten, enzianblauen Iris reticulata erfüllt sie mit frohem Staunen. Jetzt halten beide am Immenstand und sehen wie die Fleißigen nach langem Winterschlaf ihr erstes Flugspiel halten, wie sie mit frohem Gesumm ihr Haus umfliegen und unverzüglich an die Ergänzung des aufgezehrten Wintervorrates gehen. Sie schreiten weiter und finden am Ende des Beetes noch einen großen Busch vollblühender Erica carnea und dann am Fuße des Fliedergebülchs eine ganze Menge költlich duftender Märzveilchen und die Kleine pflückt ein Sträußlein und bringt die Blümelein eiligst der Mutter. Dann kommt sie wieder und sie geht weiter mit dem Vater

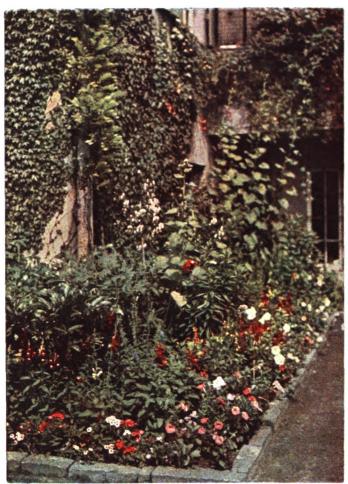
und das Kind sieht besser fast als der Alte, wie es lebendig wird bei Baum und Strauch, wie die ersten Knospen schwellen, wie die ersten Blümelein blühen, wie die ersten Bienlein fliegen und alles den kommenden Frühling grüßt. Im Moorbeet am Kindergarten blüht Rhododendron praecox und der gistige, schöne, den Kindern wohlbekannte und daher ungefährliche Seidelbast. Als nach einem halben Stündchen der Rundgang beendet und die Kleine zur Schule, der Vater aber zur Kanzlei geht, da hat jedes der beiden ein Stückchen Frühling in seinem Innern und der leuchtet aus ihren Augen und erwärmt auch andere. Aber nicht nur einmal, nein an jedem guten Tage sieht man Vater und Kind die Staudenbeete entlang gehen, nie wirds langweilig, im Gegenteil je öfter sie gehen, um so interessanter erscheint ihnen die Sache. Immer gibt's was ganz Neues, was gestern noch nicht war und morgen vielleicht nicht mehr ist. Sie sehen, wie neben den kleinen Frühlingsstauden sich die großen Sommerstauden aus dem Boden drängen, sie staunen wie die Kaiserkronen in unglaublich kurzer Zeit den fleischigen Stengel mit der Blüte dem Licht entgegen treiben, sie bewundern die blutroten Blattknospen der Pfingstrosen und das zierliche junge Blattwerk des Rittersporns. Die Stockmalven fangen an, sich zu recken, die Osterblumen und Darwintulpen schieben ihre Blattscheiden aus dem Erdreich, alles ist im Werden, alles ist im Entstehen, alles erweckt Hoffnung, alles erweckt noch Freude. Aber nicht untätig beobachten die beiden, nein, sie greifen behutsam ein in das Räderwerk der Natur und versuchen sie zu leiten nach ihrem Willen. In die großen Lücken zwischen den Stauden wird manches Samenkorn gelegt. Refeden und Immortellen, Sommerrittersporn und Jungfer im Grünen, Nemophilen und Nemesien, Studentenblumen und Zinnien, Kornblumen und Salpiglossen. Alles findet sein Plätzchen, wohlberechnet nach dem jeweiligen Bedürfnissen. Und dann geht's an ein Raten, wenn die jungen Sämlinge die ersten Blättchen zeigen, was es wohl sein könnte. Aber unterdessen regt's sich allenthalben im Garten, das Gras ist schon geschnitten, der Flieder und der Goldregen stehen im ersten Frühlingsgrün, der Ahorn treibt kösilich modellierte Blattgebilde, von zartem Grün mit einem feinen Bronzeton überzogen, am schönsten aber ist die große Kastanie. Wie interessant ihr Wachlen zu beobachten, wie die harzigen Knolpendecken gelprengt werden durch das weiche, zarte, wollige junge Blatt. Schlaff hängen die Blattfinger anfangs herunter, werden immer größer, straffen sich allmählich und stehen nachher prall und vollentwickelt im Sonnenlicht, gleichzeitig schob jedes Zweigende seinen Blütenstrauß, wie große Kerzenlichter am Weihnachtsbaum leuchten sie aus dem lichten Blattgrün und eines Morgens ist das Werk vollendet und wie ein großer mächtiger Blumenstrauß prangt der Baum unter dem blauen Frühlingshimmel, die  ${\sf V}$ öglein lingen, die Bienen lummen, die Menl ${\sf d}$ hen aber freuen lich ob der märchenhaften Pracht, die der Schöpfer alljährlich neu entstehen läßt. Fortschreitend mit dem Jahre erlebte der Besitzer dann manche Festtage des Gartens, so im Mai das Blühen der Darwintulpen mit dem köstlichen Seidenglanz auf den feingetönten Farbenkelchen, dann im Juni die Zeit der Rosenblüte, wenn lichtrote Dorothy Perkins und Tausendschön ganze Blütenwolken über dem großen Türbogen der schönen Haustüre breiteten. Einzig aber waren die Tage des Rittersporns, wenn er mit dem kristallenen Blau seiner Blüten das ganze Beet unbestritten beherrschte. Im Hochsommer waren es die Flammenblumen, Phloxe, die alle Bewunderung auf sich lenkten. Vom schneeigsten Weiß bis zum glühendsten Rot und von da bis zum satten Blau sind alle Farbentönungen in den großen Blütendolden zu finden. Dann kommen die Sommerblumen mit all ihrer sonnigen Pracht und sie werden wieder abgelöst von den Herbsiblühern, von den Studentenblumen und Astern, von den Dahlien und Chryfanthemen, bis die ersten Herbstfröste all die

Aber nicht nur Genießer waren unsere beiden Gartenfreunde, sie waren auch Beobachter, man möchte fast sagen Forscher. Sie achteten aufmerksam darauf, wie die Blüher nebeneinander standen, sahen ob die Pflanzen sich in der Wirkung steigerten oder ob sie sich schädigten. » Vater, die beiden beißen sich«, sagte das Töchterchen, und dann tüstelte man aus, wie der Schaden wohl zu beheben sei. Man ging in die nahe liegende Gärtnerei und in den botanischen Garten und beobachtete und fragte, tauschte aus und probierte. Man fand, daß der Phlox Blütenkönig zwar schöne Blüten zeitigte, aber einen ungesunden Wuchs aufwies man fand weiter, daß der Phlox Loki gesund und schön war, und man wechselte aus. Man fand, daß die lichtblauen Rittersporne Persimon und Belladonna keine straffen Blütenstengel aufwiesen und der Stütze bedursten, man suchte nach andern sonst gleichwertigen Arten, die diesen

Blütenpracht zerstörten.



Wennlebendig bunte Rabatten mit Stauden und einigen Sommerblumen besetzt das Haus umrahmen, wenn an die Hauswand der wilde dirnessiche Ranksträucher durch Blüten und Früchte wirken, so bekommt das Gebäude erst seinen vollen Reiz. Die rechte unmittelbare Verbindung der Pslanzenwelt mit dem Hause kann so unglaubliche Reize der Wohnslichkeit und Behaglichkeit selbst aus einer schlichten Architektur herausholen.



Solche Beete nahe am Haufe, an denen man beständig
vorüberkommt, gehören zu
den lohnendsten, höchster
Sorgfalt werten Pslanzungen, die von Frühling bis
Herbst eine Quelle täglichen
großen Gartengenusses werden können. Von ihnen nehmen wir noch buntes Gartenleben mit hinein in die
Wohnung, woselbst sich die
meisten Stauden und Sommerblumen sehr lange Tage,
ja selbst zwei bis drei Wochen abgeschnitten halten.
Bilder Hoemann.



Fehler nicht aufwiesen. Man beobachtete, daß die Schlingroßen Crimson Rambler und Dorothy Perkins auf der Sonnnnseite des Hauses stark unter Mehltau litten und Albéric Barbier mit dem glänzenden Lederblatt dem Pilz erfolgreich widerstand. So waren der Beobachtungen gar viele und Vater und Tochter tauschten ihre Beobachtungen aus, versuchten Nutzanwendung daraus zu ziehen, und nach einigen Jahren war das Staudenbeet fast vollendet. Auch der Kampf mit den Schädlingen blieb nicht aus und der mit der Witterung. Als einst ein später Frühlingsfrost die schönen Kaiserkronen in voller Pracht ertötete und das junge Kastanienlaub schwarz färbte, da wurde das kleine Mädel so traurig, aber schließlich wendete Frau Sonne doch wieder alles zum Guten und nach einem Monat waren die Spuren des Frostes fast beleitigt. Als diele beiden Menschen noch im Spätherbst, als nur noch leere Strünke auf den Beeten standen, ihre schlafenden Staudenlieblinge besuchten, und empfindliche fürsorglich mit Tannenreisig deckten, da sahen sie wenngleich alles kahl war, die blauen Blüten der Rittersporne, die großen Farbenklexe der Phloxe, das liebliche Abendrot der Herbstastern. Wenn im Sommer in der Vollpracht der Beete sich mal einer der Vorübergehenden auf den Gitterlockel stellte und über die hohe Hecke lugte, dann staunte er über die Blumenpracht und ostmals fiel der Ausdruck wie märchenhaft schön .! Der aber, der dies Blumenmärchen geschaffen, war nicht lo lehr der Gärtner, der den Garten geltaltet, es war zweifellos der oder die Besitzer, die ihn mit so großer Liebe gepflegt, ihn mit ihrem Geist gleichsam beseelt hatten.

Etwas aber wurde bisher noch nicht erwähnt bei Beschreibung dieses Gartens, und es ist doch so schön und bedeutsam und ein wesentlicher Bestandteil des Ganzen, es ist sein Tierleben. Morgens, in aller Frühe, wenn das erste Dämmerlicht hinter dem Walde aufleuchtete, wurde der Besitzer oft geweckt durch einen kleinen Sänger, der sich ebenfalls für den Besitzer dieses Gartens hielt. Es war ein Zaunkönig, der aus der Fliedergruppe heraus den kommenden Tag begrüßte. Häufig beobachtete nun der große Besitzer, wie der kleine Besitzer seinen ersten Rundgang durch sein kleines Reich hielt. Also zuerst singt er sein Liedlein in der Fliedergruppe, dann schwingt er sich auf den Ahorn, dann zu der großen Kastanie, von da klingt's noch lauter, noch königlicher, dann schwirrt er surrenden Fluges auf den Rotdorn an der Südwestecke des Hauses, lingt lich durch das Hüllengebülch, belichtigt eingehend und immer wieder lingend den Zwetschenbaum des Nachbarn, um nach etwa einer Stunde wieder im Fliederbusch zu landen, er hat sich ums ganze Haus herumgesungen. Die Reise wiederholt der Kleine mehrmals am Tage. »Immer lustig« hat der jüngste Bub den Zwerg getauft und mit Recht, es gibt nichts Fröhlicheres als dies Vöglein, das Sommer wie Winter sein lustig Schelmenliedchen ertönen läßt. Hübscher noch und zutraulicher als der kleine Frechdachs war das Rotkehlchen, welches ebenfalls dort hauste.

Es war fast zahm und vom Puttertisch vor dem Kinderzimmerfenster holte es sich regelmäsig sein Futter. Im Winter, wenn es kalt war, plusterte es sich auf, die Kinder nannten es deshalb Dickerchen. Manchesmal im Winter kam es ins Kinderzimmer und pickte Brosamen von Tisch und Boden und Juno, die alte Hühnerhündin, sah gelassen zu, wie das kleine blankäugige Ding so flink über den Boden huschte. Oben in den höchsten Zweiggabeln der Kastanie nisteten die Finken, in diesem Jahr war's der lustige Buchfink, im Vorjahre der drollige Grünfink. Wie oft standen die Kinder am Fenster der guten Stube und beobachteten den Fink beim Nestbau oder wenn er den Kleinen die zarten Räupchen vorlichtig und auf Umwegen zutrug. Am Haule oben in einem Altgequirl der Glycine hatte eine Schwarzdrossel ihr Nest, sie war einer der ersten Frühlingskünder. Im Februar schon früh in den Dämmerstunden sang sie leise anfangs und schüchtern, dann mit der Zeit immer lauter und dreister werdend ihr melodienreiches Lied und drüben vom Walde her antwortete Schwester Singdrossel. Diese Amsel war von dem jüngsten Buben Putz getaust (Spitznamen für Polizist), weil sie scharf aufpaßte, daß kein tierischer Störenfried die Ruhe des Gartens beeinträchtigte. Wenn Nachbars Katze lich nur lehen ließ, dann zeterte Putz und schimpste und warnte, Zaunkönig, Fink und Rotkehlchen sekundierten, der Bub erschien mit der Lustbüchse, und wenn Mieze nicht sehr schnell machte, dann bekam sie eins aufgebrannt. Nach und nach bekam sie einen gewaltigen Respekt vor diesem Garten und benützte ihn höchstens als Durchgang. So könnte ich noch mancherlei erzählen, so von dem Hausrotschwanz, der oben unter dem Dachvorsprung in einem halboffenen Nistkasten nistete, von dem drolligen Starmatz, der in seinem Starenhaus wirtschaftete, von flinken Blaumeisen, deren Meisenkasten in Nachbars Trauerweide hing, von dem Fliegenschnäpper, der seine Wochenstube in dem Rankenwerk, welches das Haus umspann, einrichtete. Ich könnte erzählen von den Wintergästen unseres Gartens, von all den Meisen und den Goldhähnchen, von der Goldammer und dem frechen Spatzen. Ich könnte auch erzählen von all den Fliegern, die über Haus und Garten hinzogen, von den Schwalben und Seglern, von den Wildgänsen und Kranichen, die Frühling und Herbst ankundeten, könnte erzählen von Käuzchen und Dohle und manchem gefiederten Wanderer, der vom Garten aus gelehen und beobachtet wurde, aber das würde hier zu weit führen, ich wollte nur zeigen, wie sehr unsere Vogelwelt zum Garten gehört.

Ein Garten wie dieser ist ein köstliches Kleinod in der Hand eines verständnisvollen Besitzers. Fast jeder Garten kann zu solch einem Kleinod
werden. Möchten doch gerade in dieser Zeit der Not recht viele Menschen den hohen Wert solchen Gartenbesitzes erkennen, die stille Freude
am Garten kann jetzt für manches entschädigen, was in dieser Zeit
freiwillig oder unfreiwillig entbehrt werden muß.

### RICHARD ROTHE / STEINGARTEN-BEPFLANZUNG IN AMERIKA

IE Idee des Steingartens entsprang dem Wunsche, die eigenartige Schönheit der Alpen- und im weiteren Sinne der Bergstora aus weltentlegenen Gegenden in die greifbare Nähe unserer Heimstätten zu rücken. Bei den Schwierigkeiten, auf die wir in unseren Akklimatisierungsversuchen mit den meisten Alpenpslanzen stießen, ist für den amerikanischen Steingarten der Charakter des Alpinums von vornherein ausgeschlossen. Von vereinzelten wissenschaftlich veranlagten Liebhabern abgesehen bewertet man hier die Anordnungen in der Bepslanzung nach dem Grade ihrer Schönheitswirkung. Dies bedingt eine Auswahl der besten Blüher unter den in Kultur besindlichen Gebirgssträuchern und den schönsten Bergstauden aus aller Welt.

Für den Gartengestalter sind jedoch neben der wichtigen rein gärtnerischen Kenntnis des Materials die Eindrücke, die durch gelegentliche Studien der Vegetationsbilder unserer eigenen Mittel- und Hochgebirgsregionen gewonnen werden, von nicht zu unterschätzendem Vorteil. Ohne meinen siebenjährigen Aufenthalt auf der an der nordatlantischen Küste, nahe der kanadischen Grenze gelegenen Felseninsel Mount Desert würde ich wohl schwerlich imstande gewelen sein, für meine amerikanischen Auftraggeber im Steingartenbau und Bepflanzung so leicht das augenscheinlich Ansprechende zu treffen. Dort hatte es Mutter Natur in heiterster Sonntagslaune gefallen, auf kleinem, kaum mehr als 150 Geviertkilometer haltendem, granitfundiertem Eilande einen Felsengarten zu gestalten, der an malerischen Bergkuppenlandschaften mit eingelegten Binnenseen, tosenten Wildbächen, kahlen, mit Moos und niedrigem Gestrüpp besiedelten Hochplateaus, lang sich hinwindenden, von schrössen- und Nadelholz um-

läumten Wald- und Wiesentälern seines Gleichen suchte. Überreich war dieses selten schöne, von klaren nordischen Meeressluten umrauschte Spielzeug der Natur an Motiven und Anregungen für den Fellengartengestalter. Dort ist wie in den meisten Hochgebirgsregionen der Lenz ein Langschläfer. Arg verspätet, gibt's für ihn kein allmähliches Erwachen mit Augenreiben, Dehnen, Räkeln und Strecken. Die Erdoberfläche trieft Mitte Mai vom geschmolzenen Schneewasser. Der Untergrund ist stellenweise noch metertief gefroren. Da erscheinen bereits die allenthalben über das Felsgelände gelagerten immergrünen Matten der kriechenden Wacholder goldgelb betupft. Das Wachstum setzt ein und belebt innerhalb weniger Tage unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen erstaunlich schnell die ganze vom langen eiligen Druck befreite Vegetation. Vom lauen Südwind aus den Bergen hervorgelockt läßt Frau Flora nicht lange auf sich warten. Wie grundverschieden erscheint uns die unsrige doch von jener sinnenden und träumenden des Boticelli mit ihren feinen nervölen Zügen! In ihrem Erscheinen und Walten gleicht die nordamerikanische der hoheitsvoll kräftig ausschreitenden Böcklinschen Flora, elementare Naturwüchligkeit mit unerschöpflichem Schaffensdrange verkörpernd, Göttin und doch Weib zugleich, eilt sie über die sonnigen Hoch-. Plateaus, lichten Berghalden und öden steinigen Sumpfniederungen hin und streut der Blüten Fülle über die Erde. Und wie bezaubernd erscheint uns ihre Farbenfreudigkeit, wie zwingt sie uns durch ihre verschwenderische Freigebigkeit, mit der sie die reinsten, wärmsten und leuchtendsten Töne ihrer Palette bevorzugt, zu dankbarer Bewunderung.

Ich hatte mehrfach Gelegenheit, den Flor der über die kuppenarmen Hochmassive des Alleghany- und anderer im westlichen Teile des Staates Penn-



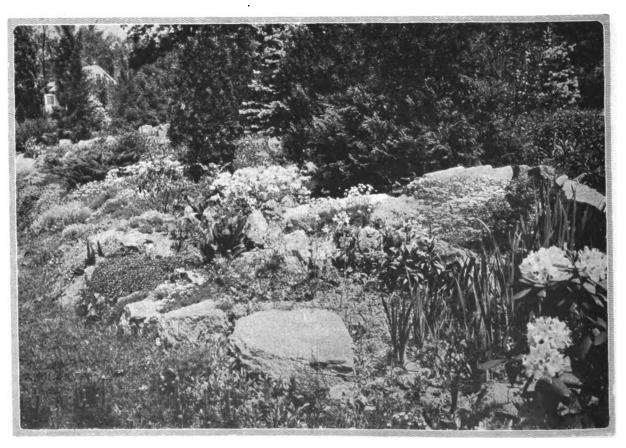
Aus meinem Steingarten im dritten Jahre.

fylvanien gelegenen Gebirge sich hinziehenden dichten Massen von Rhododendron maximum und Kalmia latifolia zu sehen, Eindrücke von überwältigender Schönheit! Und doch, wenn ich des plötzlichen warmen Ausseuchtens des in Amerika vielfach unter dem Namen Rhodora gehenden Rhododendron canadense weit oben im Norden gedenke, dann fühle ich mich wieder ganz

in den Bann des Zaubers der Flora nördlicher Breitengrade versetzt. Ähnlich mag es dem amerikanischen Dichter Emerson ergangen lein, als er dielem Blütenlirauch stimmungsvolle Worte widmete, die ich in freier Übersetzung dem Sinne nach wiedergebe. Rhodora, wenn dich Weise wundernd fragen, Warum dein Reiz der Wildnis sich vermählte: Fürs offne Menschenauge, magst du ihnen sagen, Damit sein Blick, der schönheitsdurst'ge, nichts entbehrte. Nicht drängt es mich, dein Hiersein zu ergründen, Rivalin bunter Heiderolenblüten. Ein gütiges Geschick ließ mich dich finden,

Steinpartie im Städtischen Garten, Liebhaberarbeit.

Dasselbe, das dich hieß den Frühling zu verkünden. Aus dem Studium der Natur heraus erwächst in uns das sichere Gefühl für die Anordnung der Bepflanzung von Felsenanlagen und Steingärtchen. Zwergartig wachlende Nadelhölzer und eine passende Auswahl von immergrünem oder schön und reichblühendem Gebüsch, vorzugsweise Andromedas, winterharte Azaleen, kriechende Cotoneaster, Genistas, Heide-





Steingarten in Strafford Pa. im zweiten Jahre. kräuter, Lonicera pileata, Rhododendron und zum teilweisen Bekleiden und Anschmiegen an größere Felspartien die verschiedenen rankenden Evonymus sind für die innere Ausschmückung wesentlich. Im weiteren erkennen wir sehr bald die vielsache Notwendigkeit eines Hintergrundes und seitlicher Umrahmung aus höher wachsenden Koniseren und ein-

heimischem Gebirgsgesträuch. Der Schwerpunkt, so lange wir mit unsern Steingärten in freier sonniger Lage bleiben, liegt jedoch in der Verwendung und Anordnung der blühenden Bergperennen und Alpinen. Sie sind die hauptsächlichsten Farbenträger und in der Farbe erblicken wir ein hervorragendes Mittel für Ausdruck und Sprache in der Gesamtwirkung.

Diele tritt während der schönheitlich - festlichen Glanzperiode, die sich von der zweiten Hälfte des April bis zum Ausgang Juni erstreckt, als eine ju-bilierende Frühlingsfanfare aus den Bergen, eine düftereiche Lenzesbotschaft aus der reinen kräftigenden Atmosphäre der Höhen und ein Erinnerungsgruß aus den blumig-farbenfrohen Gefilden des Nordens in die Erscheinung. Ob und wie weit wir uns in der Verwirklichung solcher Aufgaben in Amerika dem gesteckten Ziele genähert, möge nach den beigegebenen Bildern beurteilt wer-

Während der heißen Sommermonate und durch den Herbst hindurch nehmen wir gern mit der liebenswürdigen Bescheidenheit im Flor unserer Steingärtchen

Aus einem Steingarten in Glenside bei Philadelphia.



vorlieb. Bieten uns doch in dieser Zeit die vielen Zierstauden, einjährige Sommerblumen, sowie Zwiebel- und Knollengewächse der Gärten an Dust und farbiger Schönheit übergenug. Mit dem Einsetzen winterlicher Gartenleere sucht sich dann unser Auge um so lieber den kleinen Abhang des Steingärtchens zum Ruhepunkt aus. Dort verlangt eine in der Hauptlache immergrüne Vegetation nach der schützenden Schneedecke. Haben wir, während wir bauten und pflanzten, auch auf die winterliche Wirkung Bedacht genommen, dann stehen uns neue, ganz eigenartige Genüsse bevor. Unaufhörlich wirbeln die Flocken in der Winternacht zur Erde nieder. Matten- und polsterartig wachsende Alpinen und Bergperennen in weicher Hülle eingebettet find unsern Blicken am Morgen entzogen. Baum und Strauch begrüßen uns im Schmucke flaumiger Verbrämung. Die vertikalen Flächen größerer Fellen heben sich dunkel ab von der weißen Decke, die ihre breiten Scheitel pelzkappenartig überzogen hat. Das Steingärtchen im Winterkleide erscheint uns als eine reizvolle Miniatur von Bildern, die wir in ihren weichen phantastischen Linienführungen weit droben in geschützten verschwiegenen Winkeln der Berghalden bisweilen erschaut.

Gegenwärtig sind in den Vereinigten Staaten Fälle, in denen großzügig durchgeführte Felsenanlagen als imposante Schaustellungen lediglich Repräsentationszwecken dienen, äußerst selten. Im Hinblick auf die mannig-

IE Schattenplätze, fei es unter Baum- oder Strauchgruppen, oder

fachen, immer interessanten Aufgaben, die selbst kleinere und kleinste Arbeiten stellen, habe ich jedoch Liebhaber, die sich fachliche Hilfe nicht leisten konnten oder wollten, von Anfang an zur Anordnung der Bepflanzung ihrer Steingärtchen ermuntert. Man kann da angenehme Überraschungen erleben. Zusehends hat so die Schönheit vieler amerikanischer Heime durch den freundschaftlichen Weubewerb der sich aus den Frauen der gebildeten Kreise rekrutierenden Mitglieder des Garden Club of America gewonnen. In den heute schon über das ganze Land verbreiteten Zweigvereinen dieser etwah exklusiven Organisation ist rege Begeisterung und ein hochentwickeltes Verständnis für die Schönheitsprobleme des Hausgartens die Regel. Unter ihnen wird das Sondergebiet des Steingärtchens fortgeletzt einen unwiderstehlichen Anreiz zum persönlichen Schaffen aus eigener Initiative ausüben. Indem wir uns für die selbständigen Arbeiten von Naturfreunden und Gartenliebhabern interessieren, ihren Ehrgeiz anspornen und ihnen auf Ersuchen bereitwillig mit unserem Rate beistehen, arbeiten wir indirekt an der für die nächste Zukunst äußerst wichtigen Aufgabe, die darin besteht, auch in der Gartengestaltung im kleineren und kleinsten Maßstabe verfeinerten Geschmack und eingehendere Bewertung einer bis zur Kunst gesteigerten Schönheit unter den Massen der Heimbesitzer zu entwickeln und ihre Freude an schöpferischer Mitarbeit zu vertiefen.

# H.ZÖRNITZ/BLÜTENSTAUDEN FÜR HALBSCHATTIGE STELLEN

leien sie durch ungünstige örtliche Verhältnisse aller Art hervorgerufen, bereiten dem Gartengestalter oft Sorge. Wir haben jedoch genügend Blütenstauden, die selbst den ungünstigsten Verhältnissen Trotz bieten und imstande sind, an die sonst kahlen Stellen farbenprächtige Blütenbilder zu setzen. Unsere heimische Waldstora schon zeigt dem an aufmerklame Naturbeobachtung gewohnten Gartengestalter eine solche Fülle ausdauernder Schattenpflanzen, die es wert sind, Allgemeingut zu werden. Für feuchte und trockene Stellen, selbst bis in den tiefsten Schatten hinein haben wir Stauden von ganz wundervoller Wirkungskraft. So bedeckt sich im Schatten unserer Laubwälder der Boden stellenweise freiwillig mit dem zierlichen Zweiblatt, einer nahen Verwandten unserer Maiblumen. Auf kaum 15 Centimeter hohem Stengel stehen die zwei wechselständigen, herzförmigen Laubblätter und eine niedliche, kleine, weiße Blütenähre. Einzeln ist unser Pflänzchen freilich leicht zu übersehen, dafür finden wir es auch stets in Massen beisammen. Am Gehölzrande im tiefen Schatten, sowie vorkriechend bis zu sonnigerer Stelle, eine allerliebste Erscheinung. Das Zweiblatt Majanthemum bisolium liebt die Gesellschaft und tritt in der Natur immer in großen Siedlungen auf, oft zu Taulenden beieinander. So und nicht anders müllen auch wir es verwerten, in großen Mengen, mit ebenbürtigen Weggenossen vereint. Das Zweiblatt vermehrt sich einmal angepflanzt mit leinem kriechenden Wurzelstock so rasch, daß wir der Sorge seiner Weiterverbreitung von

felbst enthoben werden. Im Mai eines jeden Jahres erfreut uns der lang anhaltende Blütenflor, dem später die glänzend roten Beerenfrüchte folgen. Wie die allermeisten unserer herralichen Frühjahrsblüher so wird auch Majanthemum bifolium viel zu wenig verwendet. In den Thüringer Wäldern bin ich ihm zu Tausenden begegnet, in der Rheinprovinz findet man in Gesellschaft den Salomonssiegel nicht selten.

Wie oft bieten uns umherliegende Wurzelstümpe Gelegenheit für die reizvollsten Gruppen. Da werden mit großen Kosten herausgerissene Baumwurzeln fortgeschafft, wo sie mit viel geringeren Kosten prächtig verwendet werden könnten. Mit Hilfe solcher Baumstümpfe lassen sich am Rande von großen Gehölzgruppen, dort wo sie mehr oder weniger zurücktreten, ganz köstliche Bilder schaffen. Farnkräuter, Haselwurz, Günsel, Bärlapp und Selaginella begrünen den Boden, aus den Polstern

und Ranken können Schnee- und Knotenglöckchen wieder im zeitigen Frühjahr ihre Köpfe erheben. Ganze Flächen von unserem Buschwindröschen tragen wesentlich zur Verschönerung des Landschaftsbildes bei. Nun erst die prächtigen Kulurformen, wie zum Beispiel Anemone nemorosa purpurea, die reizende alba plena, Arten mit rötlichem und bläulichem Schimmer. Wenn hier Farben mit Überlegung und künstlerischem Gefühl zusammengestellt werden, werden Schattenstellen nicht mehr Schandstellen, sondern Anziehungspunkte unserer Anlagen sein. Wie unzählig viele Schattenpflanzen ließen sich da noch aufzählen. Eigenartig schön wirken Gruppen von Trillium grandissorum, mit den großen, dreiteiligen, weißen Blüten. Ihre Heimat ist Nordamerika. Gleich den anderen Gattungsverwandten trägt lie an der Spitze des etwa 30 Centimeter hohen Stieles drei zartgrüne große Blätter und darüber eine herrliche, blendend weiße Blume von kaum zu beschreibender Pracht. Dabei stellt sie sehr geringe Ansprüche an ihren Pfleger. Mit jedem humosem, lockerm, etwas frischem Erdreich nimmt dieses Kleinod fürlieb. Der halbschattige Standort bietet volle Gewähr für jahre langes, freudiges Wachstum. Zu grelle Sonnenbestrahlung liebt die Waldlilie ebensowenig wie zu trockenes Erdreich, an solchen Orten kümmert und kommt sie nie zur vollen Entwicklung. Man kann sie besonders auch als Unterpflanzung lichter Rhododendron- und Azaleagruppen verwenden, von denen zu gleicher Zeit Azalea mollis, Rhododendron ciliatum, Catawbiense grandiflorum, Cunnighami sowie racemosum

Saxifraga umbrosa.



blühen. Die silbergraue Unterseite der kleinen, wintergrünen Laubblätter, das herrliche Zartrola ihrer Blüten steht in feinem Gegensatz zu dem blendenden Weiß der Waldlilie. Einige Zeit nach der Blüte beginnt die Waldlilie einzuziehen und unterirdisch fürs neue Jahr frische Kräfte zu sammeln. Selaginella helvetica, einige sommer- und wintergrüne Farnkräuter helfen uns bereitwilligst über diese Lücken hinweg, denn sie sind inzwischen schon so herangewachlen, um diele Stellen zu verdecken. Ich möchte logar empfehlen, die Stelle, wo Trillium hinkommt, weitläufig obenauf mit Selaginella helvetica zu bepflanzen, der Boden behält so seine gleichmäßige Feuchtigkeit. Auch das Porzellanblumchen, Saxifraga umbrosa, gedeiht im Halbschatten noch prächtig, der Blütenflor läßt nichts zu wünschen übrig. Ganz dicht an einem alten Buchenstamm stehend, fristet sie ohne jede Pflege ihr Dalein.

# Goldregen

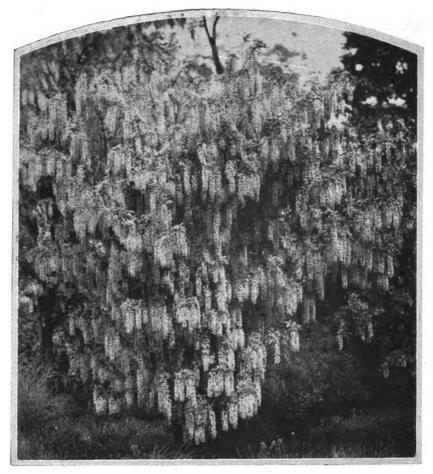
lfe nich

der Be. übe.

Frauca lub ci citete ien:; ne des Steinlida

ıler. g ic Don dem Pracht-Goldregen Laburnum vulgare Watereri gilt dasselbe wie vom Prachtginster Cytisus praecox oder vom japanischen Lärchenbaum oder von der Rose Leuchtstern: sie ersüllen vöslig das Phantasiebild, das in uns aussteigt, wenn wir die Worte Goldregen, Ginster, Lärchenbaum und Wildrose hören, während die gewöhnlichen Sorten jener Pstanzen hinter unserm Phantasiebild zurüchbleiben. Für jeden Tropsen Wunsch und Ahnung gibt es ein Meer von Erfüllung in der Welt, aber nicht für den, der passiv auf diese Ersüllungen wartet. Um den Goldregensor um die doppelte Zeit zu verlängern, pstanzt man außer vulg. noch alpinum. Eine schöne Unterpstanzung bildet die schwarzeblaue frühe Iris Pullach und die späte Othello. Wenn man Goldregen mit Glycine vereinigen will, pstanzt man ihn an die Eche einer glycinenberankten Wand, er kann auch selbst zur Wandebekleidung benutzt werden. Leider ist er nur als stüngere Pstanze anzustedeln. Die Samenschoten in Reichweite kleiner Kinder pstückt man ab. Goldregen ist auch insolge seines reichen, rassigen Geästes ein rechter Winterbaum.







# Paeonia arborea

Die bekannte willige Ursorte Moutan ist alsjährlich bereit, ihre prächtigen rosafarbenen Blütenhälle in reicher Anzahl uns entgegenhlühen zu lassen, die vielen
anderen Varietäten sind seider nicht von solcher Freigebigkeit, doch wenn sie bei Laune
sind, so schwäcken sie siche micht von solcher Freigebigkeit, doch wenn sie bei Laune
sind, so schwäcken sie siche sider und wirkt so eine volserhlühte Kaiserin Elisabeth,
eine Mad. Stuart Low oder eine Gloria Belgorum! Die seinste Seide kann sich mit
der Weichheit und dem Glanz ihrer Blumenblätter nicht messen, auf denen ein Farbenschwelz von märchenhaster Schönheit ruht. Kein Wunder, daß sie die Chinesen
zu ihrer Nationalblume und zum Ideal aller Blumen überhaupt erhoben haben. Ein
Taselschmuck mit diesen Riesenblumen, in geeignete Vasen verteilt, rust hellses Entzücken hervor. Man kann sich dann wahrlich nicht satt schauen an dem unbeschreiblich
wirren und doch so edel harmonischen Blütenwesen. A. M.

Bild Goos.

# KARL FOERSTER / VOM GARTENLEBEN DER FARNE

Steigerung, Neueinführung und Verwendung könnte ein langes Gärtnerleben bis zum Rande erfüllen, ganz so wie etwa schon bloß Phloxe oder Dahlien, Flieder oder Rittersporn dies vermöchten. Wie auf andern Staudengebieten ist auch hier der Neugier des Anfängers und des Kenners ein grenzenloser Spielraum gewährt.

Ein unvergleichlicher, urwaldhafter und vorweltlicher Reiz liegt über Farnkräutern. Noch leben auf Erden unbegreiflich große Wälder haushoher Baumfarne. Diese Urweltlandschaften liegen noch auf der gleichen Erde, auf der schon die Ströme der drahtlosen Telegraphie von einem Weltende zum andern eilen, und sind bis in jeden hohlen Baum und Affenkral von ihnen durchblitzt.

Zwischen Farnwäldern und Ozeandampfern, Funkenstationen und rafenden Autos besteht eine unterirdische Verbindung: Die ungeheuren Wildnisse der Riesenfarne versunkener Weltalter waren es vor allem, welche die Erdatmosphäre reisten und den unterirdischen Kraftschatz anhäusten, der unsere Nächte strahlend erhellt und uns die Erdräume durchfliegen läßt.

Und nun stehen ihre Nachkommen still bescheiden in unsern Gärten und strahlen träumerische Lebensruhe aus. Die mächtige Lebenskraft ihrer großen Verwandten und Voreltern zittert noch in ihrer anspruchslosen Wüchsigkeit und zähen Dauer nach, die sie so geeignet für Gärten macht. In Farnen gibt der Wald dem Garten seinen Segen.

Die schönsten selbst unter den unverwüstlichen Gartenfarnen sind noch wenig bekannt. Daß es Schmuckformen der Wildfarne unserer Wälder gibt, weiß der tausendste Gartenmensch ebensowenig, wie er etwas von wintergrünen Farnen oder von jenen Gartenfarnen ahnt, die so schön sind, daß der Nichtkenner sie für Gewächshausfarne hält und an ihre Winterhärte und völlige Kulturleichtigkeit kaum glauben mag.

Es ist bemerkenswert, wie vielen edlen, guten und dauerhasten Gartengewächlen wir anfänglich irgend ein besonderes Mißtrauen entgegenbringen bezüglich ihrer Lebenskraft, Gartenfreundlichkeit und bequemen
Verwendbarkeit, um dann jahrzehntelang immer neu unsere Freude an
der Grundlosgkeit solcher Befürchtungen zu haben. Es ist dies ein
eigener unerschöpflicher Reiz unserer Beziehung zur Gartenpslanzenwelt.
Der Nährboden dieses Reizes liegt tieser als bloß in der Neuheit und
Jugend reichen Gartenlebens in Deutschland, er liegt in der großen
Grundkraft des Staunens, der die Welt immer neuer, wunderbarer und
weniger selbstverständlich wird, immer reicher an unfaßbaren täglichen
Einstüßen.

An manchen Pflanzen des Gartens entzünden sich die St. Elmsfeuer des Staunens besonders reich, an gewissen Pflanzenarten tausendmal stärker als an der Nachbarart, ohne daß wir Worte dafür sinden könnten. Das moderne Gartenleben wird immer voller gerade von solchen erstaunlichen Pflanzen, und zwar sowohl von neuen als auch von verzedelten bekannten, durch die Veredlung einer Pflanze wird ost erst unsere Ergriffenheit vom Wunder jener Pflanzenart an sich auf ihre höchste Höhe geführt, schon eine Nuance kann tiesste Wirkung haben.

Nach langjährigem Zulammenleben mit edlen Gartenfarnen finden wir den Becher dieler Freuden noch so frisch und unerschöpft, daß wir staunen, eine wie lange Geschichte unsere Beziehung zu diesen Dingen schon besitzt.

Von heißen Apriltagen aus totenhaftem Schlummer geweckt, recken lich aus braunem Nest wie silberne, grüne oder braune Seepferdchen die Wedel empor und entrollen bald ihre smaragdene Augenmusik, die uns nun monatelang hindurch so tief wie Blumenschönheit beschäftigt.

Das zauberhafteste Gartenfarn, das leider noch keinen deutschen Namen hat, Aspidium angulare proliferum und seine edlen Spielarten A. a. multilobum Wollastoni und polydactylon erinnern bei der Entfaltung leiner kostbaren Filigranarbeit an die Spitzenhäkeleien unserer Großmütter, denen hierbei auch immer ein Stück zusammengerollter Arbeit über den Häkelhaken zurückageschlagen hing.

Aus dem Wedelgewirr alter, fast meterbreiter Pflanzen dieses Schmuckfarns spinnt sich bis in den Herbst noch neue hellgrüne Spitzenarbeit.
Das venushaarähnliche kanadische Huseisenfarn treibt im Frühjahr dünne
wurmartige Gebilde, halb Pflanze, halb Tier, hoch empor, ehe sie sich
plötzlich zu kleinen reizenden Palmenschirmen entfalten, alte Pflanzen
mit ihren graziösen kleinen Dickichten huseisensoring ausgebreiteter
Wedel sind so schön, daß man sie nicht an genug Plätzen des halbschattigen Steingartens auspflanzen kann.

Als das wichtigste große Farn ist das Becherfarn zu nennen, das fast meterhoch steil emporwächst: Struthiopteris germanica. St. pennsylvanica ist nur ein matter Aufguß von St. germanica.

Im Frühling ist das Becherfarn eine Glanzerscheinung, wer jedoch Herbstanemonen und Silberkerzen mit großen Farnen begleiten will, pflanzt lieber Aspidium filix mas Barnesi und A. dilatatum, da das Becherfarn im September schon Herbst macht, während die andern bis Ende Oktober schön aussehen. Aspidium filix mas Barnesi ist die schönste Form des ungeheuer robusten Sandfarns, das sogar bis Weihnachten grün bleibt. In Balkonkästen sah ich schon zehn Jahre alte Pflanzen.

Die Liste der wichtigsten klassischen Gartenfarne auf Seite 115, aus dreis bis vierfacher Zahl von Arten und Spielarten herausgewählt, unter Wegslassung aller nicht winterharten, schwachwüchligen, nur in ausgelprochen feuchten Böden gedeihenden, aller irgendwie entbehrlichen, mehr seltslamen als schönen, wird dem Anfänger am schnellsten in die Gartensfarn-Freude hineinhelfen.

Eine Liste von solcher Beschränkung auf das Durchschlagendste, Wichtigste und Gartenfreundlichste existiert sonst merkwürdigerweise nicht. Alle dort genannten Farne sind wichtige Angelegenheiten des Gartens. In fast jedem feiner durchgebildeten und ausgebauten Garten sind Plätze, die nur durch Farne aus jener Aufzählung zu ihrem stärksten Reiz gebracht werden können.

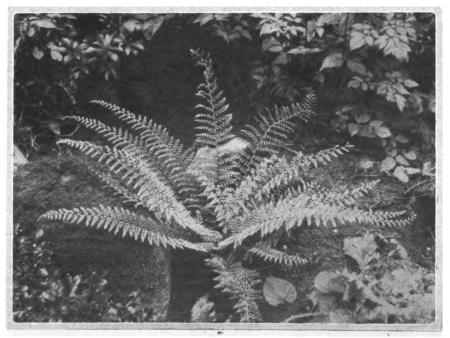
Die wachsende Zahl wirklich schöner kleiner oder großer Schattenblüher macht auch kleine und große Parne als Begleitmusik immer bedeutsamer. Man pflanze lieber kleine Horste als Einzelpflanzen, scheue auch vor Massenpflanzung nicht zurück. Kahler Boden unter großen Farnen wird mit Immergrün, Walderdbeeren oder kleinblättrigem Efeu besetzt. Mit Seidelbast, in dessen rote Beerenzweige sich Farnwedel schmiegen, Wildprimeln, Maiglöckchen, Waldglockenblumen, Campanula macrantha und dahurica kann auch der Anfänger in ein missachtetes Schattenplätzchen des Gartens ohne Pflegearbeit auf Jahrzehnte den vollen Reiz und Schmelz kleiner Waldpartien hineinziehen.

Natürlich muß unterschieden werden zwischen Schattenplätzen, mit denen etwas zu machen ist und solchen, denen man nur mit gröberen Mitteln beikommen kann, mit Funkien, großblättrigem Efeu, Zwerg-Alpen-johannisbeeren und Bergenia oder Pachysandra terminalis.

Die Stätten der größten Garten-Farnfreuden lind aber feingegliederte kleine Wasserläufe oder halbschattige Steingartenpartien.

Der schattige Steingarten hat das gleiche Lebensrecht wie der sonnige und beginnt jetzt durch die neuen Primeln und Spiräen, sowie die neue zwergwüchlige Herbstastilbe (Astilbe simplicifolia crispa) ganzbesonders an Bedeutung zu wachsen.

Die Veredelung der Gartenfarne wird dereinst, wenn sich viel mehr Züchter mit ihrer Anzucht aus Sporen und Sportsprossen beschäftigen, weit über das bisher Gelungene hinausgreifen und auch in der Größe und Starkwüchsigkeit ganz ungeahnte Fortschritte hervorbringen.





# Die Blume im Hause

Don den Schätzen der Natur müssen wir in unser Heim holen, was Sinn und Freude lebendig erhält. Wenige, sein verästelte Zweige von einem blühenden Birnbaum, dort, mit den alten Birkenmöbeln zusammen, das löst eine frühlingssestliche Stimmung aus. Gegenüber dem Fenster auf dem ovalen Lesetisch steht neben Lieblingsbüchern die grünbraunglasierte Tone vase. Festgeformt und wie geschaffen sür den Zweck, nimmt sie die schlanken Stiele auf. Alle Farbenlichter des blühenden Lebens heben sich ungestört von der matten Wand ab und sinden Ergänzung in hellfarbigen Lederbänden der Bücher und im goldverzierten Milchglas der Dose. Der intime Raum atmet und lebt sast von dieser stillen und doch mit tausend Zungen redenden Schönheit. Viele Tage währt die Freude, bis Blütenblätter sich lösen, sich im blanken Birkenholz sliegeln und im Niedersinken davonstatern. Noch im letzten Verschwinden mahnen sie an die geheimnisvollen Kräste der Natur, die ununterbrochen am Werk sind, Reichstes zu geben, uns Menschen zur Freude.

Frlenzweige hängen weit heraus aus dem Geäft des großen Baumes. Diese schneide ich ab, um ihre feinen Umrisse im Dielenraum wirken zu lassen. An hestgrauer Wand, im Licht des breiten Fensters, liegt auf eichener Bank ein enzianblauer Schal mit handgewebten Blumenstücken und schmaler Bordure. Der schlichtgebaute, ocherfarbene Krug trägt hoch erhoben eine Verbindung hergestellt, die alle Einzelheiten zum Stilleben natürlich vereinigt. Der Reiz des Ge-Samtbildes wird wesentlich verstärkt durch den ruhigen, farblosen Hin-tergrund, der selbst allerseinste Zweiglinien mit ihren zartgrünen Blättern, den verjährten, schwarzen Früchten und frischen beweg-lichen Blütenkätzchen scharf hervortreten läßt.



# CAMILLO SCHNEIDER / EIN SCHLOSSPARTERRE

ÄHREND meinerTä-tigkeitimaltenÖlterreich= Ungarn hatte ich zu verschiedenen Malen Gelegenheit, mich mit der Umgegestaltung alter vernachläßigterParkanlagen zu beschästigen. Dabei spielte meist die Neueinrichtung des Hauptschmuckplatzes vor dem Schlosse, des Parterres, eine große Rolle. Es war gewöhnlich zur Zeit der Erbauung des Schlosses in dem Stile der damaligen Zeit angelegt und in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt worden. Man hatte sich nie zu einer gründlichen Umgestaltung entschließen können, aber auch nicht zu einer Erhaltung oder Wiederherstellung der echten alten Formen. Die Teppichbeetformen, die in der zweiten Hälste des letzten Jahrhunderts



entstanden, wurden überall eierkuchenmäßig aufgelegt und damit wurde der einheitliche Charakter der alten Anlage gründlich zerstört. Diese in ihrer Ursprünglichkeit wieder erstehen zu lassen, habe ich nie für ratsam gehalten. Wir können den Geist vergangener Zeiten nicht zu neuem Leben erwecken. Dagegen schien es mir richtig, danach zu trachten, eine möglichst einfache Form zu sinden, um eine ruhige Raumwirkung zu erzielen. Ganz abgesehen davon, daß in den meisten Fällen auch die vor dem Kriege zur Verfügung stehenden Mittel es kaum erlauben, den Formenreichtum von ehemals zu entsalten, so widerspricht dieser auch unserem heutigen Empsinden, das dieräumliche Wirkung der geometrischen Flächengliederung vorzieht.

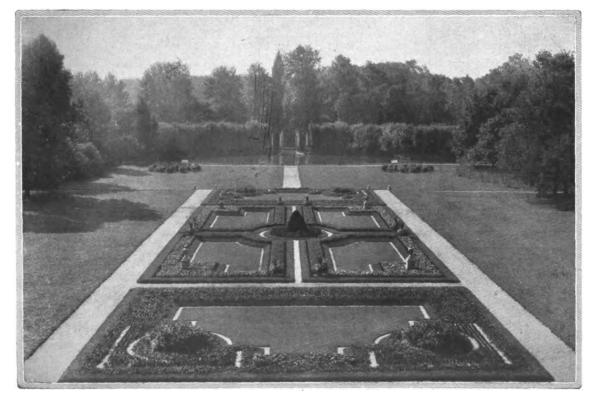
Diese Grundsätze leiteten mich bei der hier im Bilde wiedergegeben kleinen Parterre-Anlage vor dem gräflich Thun-Waldsteinschen Schlosse in Lieb-litz, Böhmen. Die Bilder zeigen die Gartenfront des Schlosses, vor dem sich das dargestellte Parterre breitet.

Die Formensprache des Gebäudes ist ruhig, ziemlich wuchtig. Vor dem Schloß liegt eine Terrasse, von der herab schräge Wege durch eine terrassierte Böschung zum eigentlichen Parterre führen. Dies ist rechts und links von Rasenslächen begrenzt, die wiederum von geschnittenen Laubengängen gerahmt werden, die sich freilich stark ausgewachsen haben, aber zur Zeit als das Parterre neu gestaltet wurde, noch erhaltungsfähig schienen. An dessen anderem Ende schließt sich eine neue, wiederum etwas ver-

tiefte Fläche an, die dann von einem regelmäßigen Wallerbecken begrenzt wird. Der ganze Raum ist an der dem Schloß entgegengesetzten Seite gegen den Park hin durch ein beiderleits von geschnittenen Hecken gerahmtes Tor abgeschlossen, durch das die Hauptachse weiter geleitet wird. Ursprünglich war der ganze von den Laubengängen und den Hecken jenseits des Bassins eingeschlossene Raum als reich verziertes Schmuckparterre ausgestaltet. Jetzt galt es aber, größte Einfachheit walten zu lassen und doch eine möglichst geschlossene einheitliche ruhige Wirkung zu erzielen. Dabei sollte die Mitte des Parterres durch einen in einfachen Linien gehaltenen Brunnen betont werden, und an die Stelle der jetzt vorhandenen Steinornamente und Dracanen sollten ebenfalls künstlerisch wirkende architektonische Schmuckstücke treten. Diese Absicht ließ sich fürs erste nicht verwirklichen, und ich mußte Taxuspyramiden und ge-Schnittene Buxus zu Hilfe nehmen, um die angestrebten Wirkungen wenigstens anzudeuten. Die Hauptlinienführung wurde durch breite Efeubander festgelegt, um sie auch im Winter in Erscheinung treten zu lassen. Zwischen den Efeubändern liegen Blumenstreifen. Die inneren Rasenfelder sind leicht vertiest und durch schmale Sandlinien eingefaßt, um die Gliederung recht zur Geltung zu bringen. Die Bepflanzung war so gedacht, daß möglichst nur drei verschiedene ziemlich stark kontrastierende Farben in den Blumenstreifen verwendet würden, wobei die Frühjahrsbepflanzung ein anderes Bild geben sollte als die darauf folgende, die

ich mir beispielsweise aus niedrigen roten Salvien, tief blauvioletten Viola cornuta und niedrigen orangegelben Tagetes gedacht hatte. Die Viola um die Taxus in den vier Ecken. Die Salvien um den Mitteltaxus und auf den anderen Blumenstreifen der Endstücke, während sonst das Mittelstück mit den Tagetes besetzt wurde. Ich halte es für wichtig, daß reine tiefe Farben zur Geltung kommen, wobei man sich schon recht laute Kontraste erlauben darf. Durch das Grün des Ralens und besonders den dunkelgrünen Ton der Efeustreifen werden die Farben erst ganz lebendig herausgebracht, während doch andererleits das Grün lie harmonilch zu einander abstimmt.

Im unteren Parterre-Teile liegen gegen das Bassin zu nur zwei massige Rhododendrongruppen, die nach dem Verblühen von einem nicht zu schmalen Bande von lebhaften Sommerblumen einer Art eingefaßt sein sollen.



# HEINR. HANDEL = MAZZETTI / CHINESISCHE RHODODENDREN

KEINE Pflanzengattung hat in der letzten Zeit mehr Neuheiten für die Gärten geliefert als Primula und Rhododendron durch die Tätigkeit Wilson's und Forrest's, die beide eigens für gärtnerische Zwecke, der erstgenannte nach Hupeh und Setschwan, der andere nach Yünnan ausgesandt waren. Forrest hatte die reichere dieser chinesischen Provinzen getrossen, und seit 1904 hat er beinahe alljährlich ganze Reihen neuer Arten nach Europa geschickt, die in den englischen Gärten schon große Verbreitung gefunden haben. Noch im Jahre 1889 konnte der Index Florae Sinensis aus ganz China nur 65 Rhododendron-Arten aufzählen. Heute kennen wir durch die Publikationen Rehder und Wilson's und Balsour und Smith's ungefähr 460 aus China.

In dem abwechslungsreichen Klima des chinesischen Gebirgslandes spielen die Rhododendren eine ganz andere Rolle als zum Beispiel das Rh. ponticum am Schwarzen Meere. So ausschließlich und in solcher Höhenerstreckung die Landschaft beherrschend tritt keine der ostasiatischen Arten aus. Rh. Simsii bedeckt im seuchten subtropischen Mittelchina als Strauch unter immergrünen Gehölzen ansehnliche Strecken, in geschützten Schluchten entwickelt es sich da und dort zu ansehnlichen Bäumchen von 4 Meter Höhe mit kugeliger Krone, anderswo wieder bildet es zwischen triesenden, weißlichen Moospolstern (Leucobryum) wenig über spannenhohe Gestrüppe. Im März geben seine großen, zarten, tief rosentoten Blüten, die das noch kaum entwickelte Laub ganz überdecken, den Berghängen die Farbe, und in der Gegend von Tschangscha in Hunan in nur 50 Meter Seehöhe bilden sie zwischen den wie Schleier aus gestranstem Papier ebensoweite Strecken bedeckenden weißen des Loropetalum sinense, den selteneren orangegelben des Rhododendron sinense und den hellgrünen Arundinarien über dem ziegelroten Lateritboden und dem tiesblauen Flusse den Hauptteil eines wundervollen Farbenbildes.

Es ist interessant, zu beobachten, wie in dem klimatisch trockeneren mittleren Vünnan Rh. Simsii an feuchtere Lokalitäten gebunden ist, an die Ränder sumpfiger Erofionsgräben, wo es das großblütige Jasminum primulinum ablöft. Doch fehlen auch in den trockensten Teilen des Yünnan-Tafellandes die Rhododendren nicht. Zu den zahlreichen Sträuchlein der Steppen gehört das borstenhaarige Rh. spiciferum, dessen Blüten zwar weder groß noch sonst prächtig lind, aber, zu Ahren gehäuft, über dem noch lange nicht grünen Graswuchs schon im März verschiedene Töne von Rosa verbreiten. Auch in den trockenen Kiefern- und Eichenwäldern find Rhododendren häufig, besonders *Rh. sidero*phyllum, das wie Simsii zu den Azaleen gehörige Rh. microphyton, zwar oft nur spannenhoch, nicht selten aber auch ein mannshoher Busch klein-röhrenblütig und kleinblättrig, mit schuppigen, goldgelben Borsten bedeckt, und Rh. decorum, ein vollkommen kahles Bäumchen, dessen reiche Dolden großer, fleischiger, schneeweißer, achtzipfeliger Blüten, die gegessen werden, weithin leuchten. Schon im Februar blüht im Grunde üppigerer Wälder Rh. spinuliferum, ein Vertreter der sonst amerikanischen Untergattung Keysia, mit röhrenförmigen Blüten, deren kurze Zipfel über dem Schlunde zusammenneigen, gewöhnlich zwischen dem zierlichen, weißen, halbstrauchigen Korbblütler Ainsliaea pertyoides und den ockergelben Blüten des weichen Strauches Brandisia Hancei sticht es feuerrot hervor. Zu den auffälligsten der Trockenheit liebenden Arten gehört noch Rh. irroratum, eine der wenigen stark veränderlichen, weiß, gelblich und rötlich vorkommend, abgesehen von Variationen der Behaarung. Scharlachrot vieder leuchten die faustgroßen Blütenballen des Rh. Delavayi zwischen den schütteren, graugrünen Kronen der immergrünen Eichen, in schönstem, zartem Pfirlichblütenrot, nur da und dort, auf der Bergkette ober Sungwe, nördlich von Tali, die noch größeren des Rh. anthosphaerum auf dünnen, aber knorrig verbogenen Stämmen, die nach dem Abblättern der Rinde glatt und grauweiß sich hoch zwischen die Laubkronen der Eichen und die dunklen Tsugen schieben. Die neueren Forschungen haben hier nicht viel Neues gebracht.

In den feuchteren Hochgebirgen im NW der Provinz erst hat die Gattung den größten Formenreichtum und wohl ihr Entwicklungszentrum überhaupt. Aus dem frischen Grün der Mischwälder in 2800 bis 3400 Meter Höhe leuchten im Gebirgsfrühling, im Mai, die hohen, reich und zart verzweigten Büsche des Rh. bartophyslum, oft niedergezogen von der Masse der wunderschönen, großen, etwas zygomorphen, hellrosafarbenen und purpurn punktierten Blüten, die sie vor der Entfaltung der diesjährigen Blätter wie mit einem zarten Schleier lückenlos überdecken. Der beste Gärtner könnte keinen gleichmäßigeren, volleren, vollendeteren Zierstrauch erzielen als es das Rh. dartophyssum in der Natur meistens ist. Andere der schülferigen Rododendren treten dagegen zwar nicht an Verbreitung und Individuenzahl, aber an Schönheit bedeutend zurück. An Blütenreichtum kommt ihm allerdings das niedrige Rh. racemosum gleich, das an trockeneren Stellen, zwischen und unter Kiefern zum Beispiel, weite Strecken bedeckt und mit seinen kleinen, runden, unterseits weißen und nur zerstreut beschuppten Blättern sehr zierlich wirkt. Im südwestlichen Teile von Setschwan, am Yalung, Anningho und im Lolo-Lande, kommen in dieser Lage baumartige Rhododendren vor. Rh. coriaceum hat einen dicken, einfachen, bei 8 Meter hohen Stamm und eine kugelige Krone mit dicken, hängenden, 30 Centimeter langen Blättern. Die jungen Triebknolpen find weißfilzig und leuchten lange vor dem Austreiben ebenso auffällig wie die zu 20 und mehr zusammengestellten hellrosafarbenen, gefleckten 8lappigen Blüten. Die Blätter sind unterleits von einer anfangs hellbraunen, später ins Weiße verbleichenden, krausen Schicht von trichter- oder schüsselsörmigen Haarbildungen bedeckt, unter denen eine zweite, aus kleineren, unregelmäßig verzweigten, dicht der Blattfläche anliegt. Rh. farinosum hat dunne, reichverzweigte Stämme, die aber noch höher werden,

und auffallend schöne, ebenfalls große Blätter. Sie find an der Oberfläche durch Vertiefung der Nerven runzelig (>bullat«), an der Unterleite ragen die zahlreichen enggestellten Seitennerven scharf hervor, und der dünne, aber doppelte Filz ist zuerst schön falb und wird dann silbergrau. Steigen wir höher, so treffen wir wieder auf andere Arten, strauchige, reich verzweigte, einzelne, breite Busche und ausgedehnte Gesträuche bildende. Den tiefsten Eindruck wohl haben mir die Rhododendren auf den dunklen Schieferbergen am mittleren Yalung gemacht, im ersten Gebirgsfrühling, da noch kaum einige Kräuter ihre Blüten entfaltet hatten. Im Detail ist die noch nicht bestimmte Art, die dort blühte, keineswegs eine der schönsten oder zierlichsten. Die Blüten find nicht groß, sprossen aber in zahllosen an den Zweigenden gehäuften Dolden in solcher Menge, daß sie in dicken, lückenlolen Mallen die weit über mannshohen Sträucher mit ihrem den Winter überdauernden Laubwerk mit verschiedenen Tönen von Rosa bedecken und, abgefallen, noch die raschelnde Schicht der alten, braunschülferigen Blätter auf dem Boden schmücken. Auf den Matten finden wir die niedrigen dichtverzweigten Sträuchlein der Sektion Osmothamnus mit aromatischen, winzigen Blättern und kleinen, an sich unscheinbaren, aber ebenfalls durch ihre Masse wirkenden Blüten von roter, gelber und, für die Gattung besonders merkwürdig beim häufigen Rh. intricatum, trüb himmelblauer Farbe. Mit den obersten Tannen zusammen und über ihnen noch selbständig bis zu 4450 Meter Seehöhe Krummholzwälder bildend, ist Rh. cucullatum, eine neue Art, und weiter im Westen ihre nahe Verwandte, Rh. recurvum, sehr verbreitet, 2 bis 4 Meter hoch, reich verzweigt, knorrig und verbogen, erinnnern sie im Wuchs an das schwer durchdringliche Buchenkrummholz der illyrischen Hochgebirge. Die dicken, weißen Blütenballen suchen sich einen Platz an der Sonne auf dem in einer Fläche zusammenschließenden Laubdach aus dunklen, lederigen Schmalen Blättern, deren Ränder zurückgerollt find über einer dicken, doppelten, braunen Filzschicht, welche auch noch die ganz kurzen, dicken Stiele bedeckt und verbreitert. Verwandte Pflanzen aus der Gruppe des am längsten bekannten Rh. Taliense spielen überall an der Baumgrenze die gleiche Rolle. Ihre nach autwärts auseinanderstrebenden Aste lassen das Laubdach sich zu einem Schirm je nach Art und Standort in verschiedener, oft recht ansehnlicher Höhe, über dem Boden ausbreiten, der dem Wind nur geringe Angriffsfläche bietet. Alle haben prächtige weiße oder rosafarbige Blüten in knäuelförmigen Dolden, so zart und ebenmäßig, wie man sie an den Spitzen der von schwarzen, siarren Flechtenzot-ten dicht umhüllten und oft sichtlich geschädigten Äste kaum erwarten möchte. Solche Rhododendron - Wälder auf einem luftigen Kamme, ein Blick 2000 oder 3000 Meter hinab in die dürre, gelbe Tiefe einer Flußschlucht, hoch über uns noch schneegekrönte Gipfel über unnahbaren Felswänden und zerklüsteten Gletschern, an die 6000 Meter hoch, in den tiefblauen Ather starrend, das ist die Pracht der yünnanesischen Hochgebirge, die wir freilich nur selten in solcher Reinheit genießen. Denn der Sommer, die Blütezeit, ist die Regenzeit, wochenlang ist Alles in Nebel gehüllt, und dem ist die Uppigkeit der Vegetation, Kräuter wie Sträucher und Bäume, zu verdanken, die an Reichtum und Schonheit wohl in der ganzen Welt ihresgleichen sucht.

Gegen Westen zu wird die Feuchtigkeit immer größer, denn der Südwest-Monlun erreicht mit voller Kraft noch die chinelisch - birmanisch - tibetische Grenze weiter östlich aber nur mehr die höheren Bergketten. In diesem Grenzgebiete, am Salween- und Irrawadi-Oberlauf, ist die Vegetation im ganzen am üppigsten, nur in der Tiefe fieht man Eingriffe der Menschen, denn Ludse und Lissu haben keine Almwirtschaft und so bedecken ununterbrochene, feuchtigkeittriefende Wälder ihre dülteren, weglofen Granitberge. Die großen, dickfilzigen, aufstehenden Lederblätter eines hochwüchligen Rhododendron, das ich heute noch nicht identifizieren kann, geben ihnen oft auf große Strecken einen ebenso düsteren, rostbraunen Schimmer. Hier hat die Gattung entschieden den Höhepunkt ihrer Entwicklung. Alle erdenklichen Typen finden sich dort, von den kriechenden Spaliersträuchlein Rh. Forrestii, serpens und ihren Verwandten bis zu machtigen Bäumen mit 40 Centimeter langen Blättern, deren Stämme sich längst nicht mehr mit den Armen umfallen lallen. Eine diefer kriechenden Arten gedeiht an der Baumgrenze in der Salween-Irrawadi-Scheidekette in den Alpenmatten, in denen sich ihre fast sitzenden, fleischigen Blüten beinahe ausnehmen wie ein großer, roter, stengelloser Enzian. Eine andere fand ich dort in der Hochregion, Rh. campylogynum Framch., mit einzelner, langgestielter, nickender Blüte, deren Farbe man nur »Schwarz« nennen kann. Außen ist sie bläulich bereift und erst gegen das Licht gehalten zeigt sie einen blutroten Schimmer. In den Wäldern überzieht Rh. Saluenense und seine Verwandten zusammen mit Vaccinien und anderen Sträuchern Baumstämme bis in die höchsten Wipfel. Drülenborstige Arten hängen über Felswände und gelegentlich auch von Baumstämmen herab. In der Mekong-Salween-Scheidekette besonders ist die Gruppe des Rh. sanguineum reich entwickelt. Gegen 10 Arten sind jetzt dort nach-gewiesen. Rot, weiß, gelb und in allerlei Mittelfarben zieren ihre sleischigen Glockenblüten die meist silberblättrigen, weidenähnlich biegsamen, niedrigen Sträucher. Tief purpurn wieder sind die slach offenen Blüten des Rh. sinolepidotum. Fast alle zur Untergattung Eurhododendron gehörigen Gruppen der schülferlosen Rhododendren sind durch Zwischenformen verbunden.

Welche Auslichten lich hier für gärtnerilche Kunst eröffnen, ist noch gar nicht abzusehen. Die meisten der Arten, die im Winter unter mehrere Meter dicker Schneeschicht liegen, werden bei uns hart sein, doch könnte es Schwierigkeiten machen, in unserem Klima die Feuchtigkeitsverhältnisse ihrer Heimat loweit als nötig herzustellen.

# AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

# Im Blumenzwiebelland

IM Haag war ich und benutzte die Gelegenheit gerne, ins eigentliche Blumenzwiebelland zu fahren, um zu beobachten, zu genießen, zu lernen. Hell strahlt die Aprilsonne am klarblauen Himmel, einen Sonnentag muß man wählen, wenn man Hyazinthen und Tulpen prüfen will; denn bei Sonnenlicht leuchten die Farben doppelt schön und das Rot der Tulpen glüht wie ein schönes, mildes Feuer.

Von Leiden aus benutze ich die Straßenbahn in der Richtung Hillegom-Haarlem. Gleich hinter der Stadt beginnen die ersten Kulturen. Weiß, rola, rot, hell- und dunkelblau, violett, gelb und orange, so leuchtet es in den verschiedensten Schattierungen allerwärts aus dem Grau der Felder oder dem Grün der Wiesen. Je weiter wir nach Hillegom kommen, um so größer werden die Farbenflecke. Hyazinthen- und Narzissendust schwängert die Lust weit und breit. Wie ein farbenprächtiger, buntgewirkter Teppich muß das Land dem Flieger erscheinen, denn Feld an Feld, Garten an Garten reiht sich hier in unabsehbarer Ausdehnung und jeder Garten, jedes Feld prangt heute im buntesten Hochzeitskleide. Hier ist eine Gärtnerwerkstatt für den ganzen Erdball, ihre Produkte reisen wohl überall hin, wo Menschen Blumenzwiebeln in ihren Gärten pflanzen oder sie in Gefäßen gepflanzt zum Schmuck der Wohnräume verwenden. In Hillegom steige ich aus. Zu R. van der Schoot, dem altbewährten Lieferanten, führt mich zunächst mein Weg. Herzlich empfangen und nach kurzem Plaudern begleitet mich der freundliche Belitzer bald in seine Kulturen und läßt mich sehen, prüfen und staunen. Zuerst find es die Narzissenkulturen, die wir prüfend durchwandern. Der Katalog mag 100 Sorten aufweisen. Hier stehen weit mehr, denn stets ist der Züchter bemüht, die alten Sorten zu verbessern, um Vollkommenes zu erreichen, der Weg zu diesem Ziel aber ist, wie alle Züchterarbeit, mühevoll und langlam. Unser Deutschland ist ja eigentlich nicht das Land, in dem die Narzisse so geschätzt wird wie in England und Amerika, wir schätzen mehr die farbenprächtige, duftreiche Hyazinthe, und doch vermag die Narzisse sich in mancher Hinsicht mit der farbenprächtigen Schwester zu messen. Ihre Blumenform ist der der Hyazinthe doch bei weitem überlegen, sie ist so edel und vornehm, sie erscheint mir oft wie das liebliche Aschenbrödel neben der reichgekleideten Prinzelsin. Man wolle nur einmal ein oder zwei Dutzend guter Narzissensorten nebeneinander sehen und man wird bewundernd die große Mannigfaltigkeit und die auserlesene Schönheit dieser Pflanzenart erkennen. Auch die beste Beschreibung würde ohne farbiges Bild dem Leser keinen Begriff von der Wirklichkeit geben. Ich muß mich deshalb hier darauf beschränken, die Sorten namentlich aufzuführen, die mir besonders schön und wertvoll erschienen, bei denen aber auch das Werturteil des Züchters sich mit dem meinigen deckte.

Unter den großblumigen einfachen Narzillen nenne ich:

King Alfred von edlem regelmäßigem Bau und dunkelgelber Farbe, unzweifelhaft eine der schönsten, vielleicht die schönste, sehr geeignet für Beete. Fairy v. d. S., der obigen sehr nahestehend, die Trompete ist fast orangefarbig, sehr gute Treibsorte.

Vanille v. d. S., ebenfalls mit großer weitgeöffneter Trompete, während die etwas schmalen Petalen schwefelgelb sind, die Pflanze schien mir sehr gesund und starkwüchsig zu sein. Köstlich ist der vanilleähnliche Dust. Bicolor Empress und Bicolor Victoria, gelb mit weiß, übertressen die allbekannte Horssieldi um ein wesentliches.

Dahin gehört auch der schöne Lord Balfour.

Unter den Gelben sind noch als besonders empfehlenswert zu nennen: Decora, Diadem, Emperor, Golden Spur, Glory of Leiden und Hoboken. Unter den mattgelben benenne ich zuerst Madame de Graff. Zuletzt sah ich noch eine neue Spielart, welche man einfach vollkommen nennen muß, so edel und ebenmäßig ist Bau und Form, so klar und rein das belle Gelb. Der Namen dieser schönen neuen Art ist Homespun. Nun kommen wir zu den einfachen kurzkronigen Narzissen. Die dunkelgelbe Barii conspicuus ist wohl genügend bekannt, aber immer noch eine der Besten. Ihr an die Seite zu stellen ist der crême weiße Cardinal, die schöne reingelbe Glitter mit dunkel orangefarbener Krone und die gute Treibsorte Seagull, hellgelb mit orangefarbener Krone. Aus der Incomparabilisklasse nenne ich obenan die schöne großblumige Leonie, hellgelb mit gelber Krone, sowie die weißgelbe Lemondrop und den prächtigen Lucifer, dessen Krone flammend orangerot aus der weißen Blütenhülle herausleuchtet, die zartgefärbte Whitewell, weiß mit gelb, gehört ebenfalls hierhin. Unter der Leedsii-Klasse sind die schönsten Fairy Queen, Weiße Dame und White Queen.

Immer wieder erfreut die alte einfache, kurzkronige Narcissus poëticus. King Edward, mit weißen Petalen und gelber rotgerandeter Krone, ist eine der schönsten, Glory of Lisse ist ebenfalls eine sehr gute Verbesserung der Stammform, Mr. Falstaff sieht auf ähnlicher Stuse wie King Edward. Unter den gefüllten Arten, die ich persönlich weniger schätze, ist neben der allbekannten van Sion besonders zu nennen Orange Phoenix und Sulphur-Krone. Unter den Bukett-Narzissen nenne ich Grand Monarque, weißgelb, Grand Soleil d'or, orangegelb, sowie die gelbe President Harrison. Nicht unerwähnt darf ich die schönen Kreuzungen zwischen N. poët. ornatus und Narziss-Tazetten lassen. Ich nenne als die besten Alsace, wohl die früheste, weiß mit gelb, ferner die schöne Ideal, weiß mit dunkelorange, recht geeignet zur Beetpslanzung, und als letzte Triumph, reinweiß mit dunkelgelb.

Man sieht schon aus meiner Auslese, daß der Sorten sehr viele sind, und für den Liebhaber ist es wichtig, die besten zuverläßig zu erkennen. Möge die Narzisse auch bei uns in Deutschland mit der Zeit sich der Wertschätzung erfreuen, die sie verdient, zumal ihre Kultur keinerlei Schwierigkeiten bietet. Die Narzissen sind wertvoll als Beetpslanzen, als Schnittblumenmaterial, sowie zur Treiberei oder, und das ist vielleicht ihre schönste Verwendungsart, zum Verwildern im Parkgarten. Immer sind es anmutige, reizvolle Frühlingskinder, die man um so mehr lieb gewinnen wird, je besser man sie kennt. Reinhold Hoemann.

# Die Blumenzwiebelzucht in Berlin im vorigen Jahrhundert II

#### Vegetative Vermehrung

Die Heranzucht der Blumenzwiebeln erfolgte aber in der Hauptsache aus Brutzwiebeln. Die größte Vermehrung erzielte man aus den sogenannten »Platzern«, die sich bei besonders starkem Wachstum in größeren Mengen hauptsächlich bei den Sorten L'amie du coeur, Maria Catharina und Görres vorsinden. Diese am Boden geplatzten Zwiebeln teilten sich nach dem Wiedereinlegen ins Land in viele kleine und mittelgroße Zwiebeln auf. Das in Holland vielfach übliche Verfahren durch einen Kreuzschnitt am Zwiebelboden oder gar durch Aushöhlen des Zwiebelbodens kleine Zwiebelchen zu erhalten, war weniger im Gebrauch. Es kommt hier auch in Betracht, daß die Blumenzwiebelzucht in Berlin fast nie als alleiniger Erwerbszweig betrieben wurde, sondern in Gärtnereien, die auch Gemüse, Topspflanzen oder Baumschulartikel kultivierten.

Einer der größten Züchter war der Kunst- und Handelsgärtner C. Krause, Fruchtstraße 15, er gab 1837 (O. u. D., Seite 152) die Zahl seines alljährlichen Vorrats auf etwa 1 /2 Millionen Zwiebeln einschließlich der jungen Nachkömmlinge an, und im Herbst 1836 wurden 6000 Henri le Grand von hier nach Holland geschickt. Die Nachbargärten blieben nicht zurück, so der von David Bouché, Peter Bouché, Joh Peter Bouché, Mathieu, Limprecht, Joh. George und andere mehr.

Im Jahre 1842 (O. u. D., Seite 161), war aber der Kunstgärtner Fr. (Mæwes, Fruchtstraße 13, bei O. u. D. steht Mewes und kein Vorname, Fruchtstraße 13 wohnte aber Fr. Mæwes), wohl der größte, bei ihm sah man ein Feld von 2000 Quadratruten, (über 11 Morgen, fast 3 Hektar). Er hatte etwa 2 Millionen Zwiebeln, (einschließlich der jungen), von denen er wenigstens 60000 Stück (in O. u. D. steht 60000, da ist wohl eine Null zu viel) verkauste, die nach allen Gegenden Deutschlands, nach Polen, Russand, Dänemark, Schweden und Frankreich gingen. Er hatte in seinem Katalog 357 Sorten Hyazinthen und 100 Tulpen. Von La bien aimée verkauste er jährlich 40000, von Henri le Grand 30000, von Acteur, Gellert, L'amie du cœur je 20000 usw. Von Tulpen: einfach Duc van Thol 30000, gefüllte 20000, Tournesol und Duc von Neukirch je 10000.

Berlin hatte 1842 etwa 400 Kunstgärtner, von denen die Hälste wenigstens sich mit der Anzucht der Zwiebelgewächse, wenn auch in weit geringerem Maße beschäftigte.

#### Die Hyazinthenausstellungen

In den 1840 er Jahren fanden in der Fruchtstraße große Hyazinthenaussstellungen im Freien statt, die auch vom Hof besucht wurden, und Herr Paul George zeigte mir einen Brief von Friedrich Wilhelm IV. an den Gärtner Mœwes (sollte heißen Mewes) vom 10. März 1841, in welchem er sein Bedauern ausspricht, in diesem Jahre nicht kommen zu können. Frau Dr. Loth, Tochter des Herrn Paul George, erinnert sich noch, die

Pläne für diese Ausstellungen bewundert zu haben. Es waren Entwürfe von Künstlerhand.

Drei Aussteller waren es: G. F. Huck, Fruchtstraße 9, Fr. Moewes und L. Faust, Fruchtstraße 12 und 13 (Fausts-Wintergarten), August Mewes, vormals C. Krause und Gebr. Hennig (Wintergarten der Gebr. Hennig> Fruchtstraße 15.

Stets waren diese Ausstellungen mit Konzerten verbunden und auch logar mit Restaurationsbetrieb. Dies ist um so erklärlicher, als es damals und früher noch mehr - Sitte war, in einigen Gärtnereien seinen Kaffee einzunehmen, im Sommer im Freien, im Winter in den Gewächshäusern, die zu Wintergärten erweitert waren.

In der Vossischen Zeitung Nummer 89 vom 17. April 1841 zeigt G. F. Huck an, daß er in diesem Jahre als Haupttableau die große Ehrenpforte nachgebildet habe, welche bei dem feierlichen Einzuge des Königs und der Königin auf dem Alexanderplatz errichtet war, 90 Fuß hoch (gemeint ist wohl lang) und 60 Fuß breit, von einer eigens erbauten Tribüne sei das ganze Terrain bequem zu übersehen. Nachmittags Konzert des ganzen Gardeschützen-» Chors«. Eintrittspreis 21/2 Silbergroschen, wofür jeder ein Topfgewächs, ein Bouquet oder eine farbige lithographierte Karte, darstellend die große Ehrenpforte, erhält.

Fr. Mawes und L. Faust hatten im selben Jahr (Vossische Zeitung Nummer 91 drei Hyazinthen-Tableaux: 1) einen Glorientempel mit preußischem Adler, Wappen und der Inschrift: F. W. IV. 2) einen Festtempel mit bayrischem Wappen und J. M. 3> ein Damenbrett. Von den Sälen und der Plattform des neuerbauten Wohnhauses hatte man eine gute Übersicht. Eintrittspreis 5 Silbergroschen, wofür ein Bouquet oder ein Blumentopf, auch Konzert geboten wurde.

August Mewes vormals C. Krause und Gebr. Hennig stellte wie Huck »die große Ehrenpforte vom Alexanderplatz« aus, gaben aber die Länge zu 90 Fuß an bei 60 Fuß Breite, zu besichtigen von drei Tribünen und von dem drei Etagen hohen Belvedere. Eintrittspreis 21/2 Silbergroschen.

In Nummer 95 1841 künden Fr. Mœwes und L. Faust an, daß am Sonntag den 25. April, früh 6 Uhr, ein großes Trompetenkonzert stattfinde und zur Bequemlichkeit des Publikums an verschiedenen Halteplätzen in der Stadt von früh 1/26 Uhr Droschken aufgestellt seien. »Es wird gebeten, Nummer 13 zu beachten«. Es herrschte also schon Kon-

Daß der beißende Berliner Witz auch damals nicht fehlte, geht aus einer Anzeige in der Vollischen Zeitung vom 19. April 1841 hervor. Da kündet Louis Drucker, Besitzer eines Vergnügungslokales, an: »Montag und Dienstag 425. und 426. Vergnügtlein, großes Konzert und wissenschaftliche Vorträge. Die Eröffnung meiner Hyazinthenausstellung erfolgt heute Abend um acht Uhr. Sie zeichnet sich durch Verwelkung und Geruchlosigkeit aus. Droschken werden vergütigt. Die Rolle der Sperlinge hat Herr Prof. Nudelmüller aus Gefälligkeit übernommen.«

Die Ausstellungen wurden von Tausenden besucht und man erzählt lich, daß man lich gar nicht die Zeit nahm, das Geld zu zählen, sondern es in Körben forttrug und in die gute Stube legte.

Im Jahre 1842 hatte G. F. Huck das Denkmal Friedrichs des Großen dargestellt, 1844 die beiden Rossebändiger, welche der russische Kaiser dem König geschenkt, 1845 das Standbild Peters des Großen.

Friedrich Möwes (hier schreibt er nicht Moewes, man sieht, es wechselt lehr zwilchen Möwes, Mœwes und Mewes) zeigt 1842 an, daß er einen Flächenraum von 2000 Quadratruten mit Blumenzwiebeln bepflanzt habe, das Haupttableau sei der Rote Adlerorden, außerdem fünf geometrische Figuren, 1844 hatte er das Brandenburger Tor dargestellt und eine geometrische Figur, 1845 die Alexandersäule in Petersburg und 1846 das tullische Wappen. Dieser Doppeladler war 100 Fuß hoch und 80 Fuß breit. — Er war jedenfalls der größte Aussteller, nahm aber auch silbergroschen als Eintrittspreis, die andern nur 21/2 Silbergroschen. August Mewes hatte 1842 als Haupttableau das Berliner Stadtwappen, umgeben von einem Kranz mit Krone, 1846 macht er außer auf leinen Hyazinthen- auch auf leinen Tulpenflor »bekanntlich den größten und schönsten«, aufmerksam.

Wenn man bedenkt, daß die Zwiebeln zu diesen Tableaux schon im Herbst in die Erde gelegt werden mußten, so kann man die Sorgfalt ? ermessen, die nötig war, um die verschiedenen Farben auseinander zu halten, auch mußten es Sorten sein, die zu gleicher Zeit blühten. Merkwürdigerweise sagten die Tageszeitungen in ihrem redaktionellen Teil fast nichts über diese großartigen Ausstellungen und auch die Fachzeitschriften erwähnten ihrer selten.

Allmählich scheint die Sache sich überlebt zu haben, schon 1845 ladet nur noch Friedrich Möwes ein. Auch gingen die Kulturen später zum Teil durch Ringel- und Rotzkrankheit zu Grunde.

Schon im Jahre 1841 fagt übrigens Demmler (O. @ D., Seite 47), daß die Anzahl blühender Gewächse, namentlich der Blumenzwiebeln in Berlin im Abnehmen begriffen sei, die Gründe aber seien erfreulich, weil der Verkauf der Berliner Zwiebeln im trockenen Zustande seit einigen Jahren einen ungemeinen Aufschwung genommen habe und der Züchter für die trockene Zwiebel mehr erhalte als für die getriebene.

Einer der besten Kenner und Züchter war Louis Friebel, ein Vetter des Herrn Otto Choné, welch letzterer wie sein Vater C. F. Choné viele Blumenzwiebeln zog. Friebel erkannte mehr als 200 Sorten sicher an der Zwiebel und an der Blume. L. Wittmack.

# Neuheiten und neueinführungen ROSEN:

Teehybriden: Deutsche Hoffnung (H. Kiele @ Co.), Kreuzung Caroline Testout X Großherzogin Feodora von Sachlen, lachsgelb, Schnittrole, Frau Ida Münch (M. & H.), Züchter W. Belchmidt, aus Frau Karl Druschki×Billard, Eduard Behrens (W. Cordes Söhne), dunkelrot, Gartendirektor Julius Schütze (Kiese), Kreuzung Mme. Dr. Jules Graveraux × Pharisaeer, atlasrola mit pfirlichrolafarbenem Grunde, groß, kräftig, langstielig, Gloriosa (Kiele) Kreuzung Kailerin Auguste Viktoria×Pharisaeer, elfenbeinweiß mit gelbem Grunde, langstielig, stark dustend, Heidengruß (Kiese), Kreuzung Etoile de France×Girod de l'Ain, dunkelblutrot, Gruppen, bis 50 cm, Victor Teschendorff (V. T.), Züchter Z. Ebeling, aus Frau Karl Druschki×Mrs. Aron Ward, fast reinweiß, im Grunde leicht grünlich gelb durchscheinend, groß, kräftig, gut duftend.

GEHÖLZE:

Chaenomeles (Cydonia) Lagenaria Wilsonii (H. A. H.), neue Form aus China, stark wachsend, apfelblütig, winterhart, großfrüchtig, Erica cinerea (G. A.) atropurpurea, atrorosea, delicata, leuchtend hellrosa, splendens, leuchtend scharlach karmin, Fagus sylvatica atripurpurea Spaethiana (L. Späth), Blätter bis in den Oktober hinein tief schwarzrot.

RUHBLUHENDE FLIEDER. Nordchina hat uns zwei schöne Syringen geschenkt, die als erste im April-Mai ihre Blüten zu erschließen pflegen. Am bekanntesten ist davon Syringa oblata, die zwar schon leit über 50 Jahren in Kultur, aber doch noch keineswegs häufig ist. Das mag daher kommen, daß die Blüten nur zu oft durch Spätfrost leiden. Wenn sie sich aber gut entfalten, so wirken sie prächtig und dusten herrlich. Auch die derbe glänzend grüne Belaubung dieser Art ist schön, namentlich zur Herbstzeit, wenn sie sich lebhast orange und rot färbt. Etwas widerstandsfähiger scheinen die Blumen der neueren Art S. affinis zu sein, die ich im Arnold-Arboretum als ganz hart und reichblühend kennen lernte. Allerdings setzt sie nach einem Bericht von Sargent im Popular Bulletin des Arboretum für 1920 manchmal aus. Aber auch er Ichätzt lie als frühblühende Art, deren weiße Blüten lieblich dusten. Dagegen gilt die lilafarbene Varietät Giraldii als minderwertig, da sie vor allem zu sparrig und unschön wächst. Immerhin sind ihre Blüten zu dieser Jahreszeit recht hübsch.

# GARTENRUNDSCHAU

ISTE DER WICHTIGSTEN GARTENFARNE: Große Farne. 7 50 bis 100 cm hoch. 33 wo nichts anderes bemerkt. Aspidium dilatatum Breitwedelfarn.

- filix mas () \$\&\text{\mathbb{\text{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\mathbb{\m
- Barnesi.- lineare.
- erythrosorum rötlichbrauner Jungwedel.
- aculeatum Schildfarn. Schönster immergrüner derber Farn.

Athyrium filix femina Frauenfarn. 300 Feinstes Filigran bei derbem . Wuchs

Osmunda gracilis. Breite niedere Form, anders als

regalis Königsfarn. Di in trockenen Böden muß man ihm Zeit lallen, treibt bisweilen erst nach einem Jahre, H. B. bei großer Feuchtigkeit auch volle Sonne.

Pteris aquilina Adlerfarn. OOD@@ 5 cm tief die langen Ruten flach legen. Schöne Herbstfarbe.

Struthiopteris germanica Becherfarn.

Kleinere oder niearigere Farne. 30 10 bis 40 cm hoch. Adiantum pedatum Hufeilenfarn 3.

- Aspidium acrostichoides. Erlatz für das nicht harte munitum.

   angulare proliferum Spitzenfarn. Ganz leichte Winter-Fichtenreisigbedeckung, ebenso die beiden folgenden:
- multilobum Wollastoni.

# Aprilblüher 1921

DERLIN. Am 1. April blühten im Botanischen Garten: Stauden: Adonis vernalis, Anemone Halleri, Arabis alpina, A. androsacea, Dentaria digitata, Draba athoa, Isopyrum thalictroides, Mercurialis perennis, Muscari commutatum, Petasites japonicus, Physochlaena orientalis, Primula glaucescens, Pulmonaria stiriaca, Shortia unislora, Synthyris reniformis, Viola hirta, V. unislora. Gehölze: Berberis aquifolium, Cydonia japonica, Daphne laurifolia laureola, Forsythia viridissima, Polygala chamaebuxus, Prunus Sargentii, P. yedoensis, Rhododendron parvifolium, Ribes sanguineum. Am 3. April: Stauden: Aethionema iberideum, Anemone ranunculoides, Asarum canadense. A. caudatum Caltha palustris Corydalis nobilis. Draba

Asarum canadense, A. caudatum, Caltha palustris, Corydalis nobilis, Draba Asarum canadense, A. caudatum, Caltha palustris, Corydalis nobilis, Draba repens, Equisetum maximum, Geum triflorum, Mertensia virginica, Primula frondosa, Pulmonaria angustifolia, Ranunculus auricomus und montanus, Shortia galacifolia, Symphytum grandiflorum, Tulipa Ostrowskyana, Viola lutea, Waldsteinia geoides. Gehölze: Lonicera involucrata, Prunus insititia P. serrulata, P. triflora, P. tomentosa, Rhodothamnus chamaecistus, Ribes alpinum, Spiraea Thunbergii.

Am 5. April: Stauden: Anchusa myosotidiflora, Corydalis Scouleri, Douglasia Vitaliana, Omphalodes verna, Podophyllum peltatum. Gehölze: Cotoneaster integerrima, Cytisus hirsutus, Prunus spinosa.

Am 7. April: Stauden: Anemone vernalis. Arabis sconoliana, Aubrietia

Am 7. April: Stauden: Anemone vernalis, Arabis scopoliana, Aubrietia croatica, Dryas octopetala, Glechoma hederacea, Lunaria rediviva, Narcissus poēticus x pseudonarcissus var. Bernardii, Potentilla cinerea, Ranunculus ficaria, Viola palustris. Gehölze: Arctostaphylos uva ursi, Clematis alpina,

ficaria, Viola palustris. Gehölze: Arctostaphylos uva ursi, Clematis alpina, Prunus humilis, P. nana.

Am 9. April: Stauden: Aubrietia deltoidea, Luzula silvatica, Phlox stellaria, Potentilla aurea verna, Ranunculus thora, Tulipa pulchella. Gehölze: Buxus sempervirens, Malus baccata, Prunus cerasus, P. serrulata shidare-sakura.

Am 12. April: Stauden: Cheiranthus cheiri, Doronicum caucasicum, Epimedium pinnatum, Globularia nudicaulis, Iberis saxatilis, I. sempervirens, Narcissus poëticus und radiiflorus, Tulipa Greigii, Viola cornuta. Gehölze: Acer crataegifolium, A. macrophyllum, A. monspessulanum, Amelanchier canadensis, Pirus Halliana, P. salicifolia, P. sinensis, Prunus avium, P. pseudocerasus, P. serrulata hisakura, P. s. Ukon, Sambucus racemosa.

Am 14. April: Stauden: Anemone apennina. A. pratensis, Arnebia echioides.

cerasus, P. serrulata hisakura, P. s. Ukon, Sambucus racemosa. Am 14. April: Stauden: Anemone apennina, A. pratensis, Arnebia echioides, Fritillaria imperialis, F. meleagris, Iris pumila, Narcissus incomparabilis, N. Mocleye, N. odorus, Ornithogalum nutans, Podophyllum Emodi, Polemonium reptans, Trollius asiaticus, Viola canadensis. Gehölze: Amelanchier spicata, Caragana arborescens, Exochorda Alberti, Kerria japonica, Pirus Niedzwetzkyana, P. spectabilis, Potentilla dahurica, Prunus avium fl. pl., Rhodadenden proemosum Spicaea damaedryfolia Syringa Giraldiana Soblata dodendron racemosum, Spiraea chamaedryfolia, Syringa Giraldiana, S. oblata. Am 16. April: Stauden: Epimedium alpinum, Euphorbia pilosa, Glechoma Hindenburgiana, Lunaria annua, Muscari latifolium, Peltiphyllum peltatum, Phlox reptans, Potentilla splendens, Trillium grandiflorum. Gehölze: Acer circinatum, Akebia quinata, Lonicera hispida, L. tatarica, Phyllodoce coerulea, Phyllodocea potentilla splendensia. Pirus pulcherrima, P. pulcherrima × spectabilis, Prunus mahaleb, P. padus, P. japonica, Rhus crenata, Ribes petraeum, Wistaria chinensis.

Am 18. April: Stauden: Androsace primuloides, Epimedium macranthum, Gentiana acaulis, Leucojum aestivum, Potentilia alba, Scilla italica. Gehölze: Acer ginnala, Berberis Thunbergii, Cytisus procumbens.

Am 18. April: Stauden: Viola biflora, Gehölze: Spiraea hypericifolia, Sp. media. Am 20. April: Stauden: Androsace carnea, Cardamine pratensis, Claytonia sibirica, Helianthemum alpestre, Melandryum rubrum, Omphalodes cappadocica, Ranunculus amplexicaulis, Rubus arcticus, Saxifraga decipiens hybr. Blütenteppich, Silene acaulis. *Gehölze:* Exochorda grandiflora, Lonicera syringantha, Pirus ringo, Spiraea prunifolia.

Am 22. April: *Stauden:* Alyssum saxatile, Cortusa Matthioli, Epimedium

Muschianum, Lamium galeobdolon, Phlox amoena, Polemonium humile, Poly-

Muschianum, Lamium galeobdolon, Phlox amoena, Polemonium humile, Polygonatum japonicum, Saxifraga decipiens hybr. Teppichkönigin, Trollius europaeus, Uvularia grandistora. Gehölze: Amelanchier asiatica.

Am 24. April: Stauden: Androsace sarmentosa, A. villosa, Lathraea clandestina, Saxifraga decip. hybr. Schöne von Ronsdorf. Gehölze: Syringa chinensis, S. vulgaris, Lonicera chrysantha.

Am 26. April: Stauden: Dicentra formosa, Trillium erectum. Gehölze: Amelanchier alnifolia, A. vulgaris, Prunus cerasus sl. pl. Rhexii.

Am 30. April: Stauden: Fragaria virginica, Houstonia coerulea, Iris Suwarowii, Lathyrus aureus, Primula farinosa, Veronica fructiculosa. Gehölze: Cytisus praecox, C. purpureus, Diervilla praecox, Staphylea Coulombieri, Viburnum lantana.

H. Teuscher.

PRIESLAND. In den Hesse schen Baumschulen zu Weener (Ems) erblühten leyenfarbigen Blumen von seltener Schönheit, die bestimmt wertvoll für die Treiberei sit, hielten sich doch abgeschnittene Blütenzweige 14 Tage im Wasser, Rh. sublanceolatum, Osmanthus Delavayi, mit weißen, dustenden Blüten — die letzten drei im kalten Kasten, — Rhodora canadensis, Viburnum Davidianum, V. alnisolium praecox, Berberis Regeliana, buxisolia, Spiraea arguta, die vielen Artenvon Amelanchier, wovon levis und asiatica besonders hervorzuheben sind, Malus baccata mandshurica und Sargentii.

Aspidium angulare polydactylon.

dilatatum gracile. Kleine Schmuckform von dilatatum.

spinolosum O36.

Asplenium Trichomanes. Kleines Fellenfarn. Scolopendrium vulgare. Hirlchzungenfarn.

undulatum. Schmuckform.

K. F.

Im zweiten Monatsdrittel folgten: Daphne retusa, D. Genkwa, die Azaleen-Sorten: Maximowiczi, Fuji-manyo und Hinodegiri, diele fünfim kalten Kaften, Rhododendron polylepis, Ilex Bernyi zirka drei Meter hoch mit grünoliven Blüten, Fothergilla major und monticola, Phillyrea decora, (siehe Gartenschön-heit, Seite 7 und 80), Malus Scheideckeri und die hängende Form Exzellenz Thiel, von japanischen Kirschen Prunus Pseudocerasus Naden (Sieboldi) einfach weiß, Prunus serrulata und die prachtvollen Formen Mount Fuji weiß gefüllt, Hisakura rola gefüllt, lowie Shidare Sakura mit rolagefüllten Blüten an hängenden Zweigen, Viburnum dahuricum und die zum Treiben geeignete Art Carlesii, Berberis actinacantha, leuchtend gelbe Blüten, stenophylla, gold-Art Carlesii, Berberis actinacantha, leuchtend gelbe Blüten, stenophylla, goldgelb, und die neuen chinesischen Arten Dielsiana, diaphana und circumserrata, Phyllodoce taxifolia, Diervilla praecox, Elaeagnus edulis, Lonicera saccata, Rhododendron Thomsonii, Magnolien-Hybriden in Sorten, weiß bis dunkelrot, die leider durch Nachtfröste an Schönheit des Blütenslors eingebüßt haben. Im letzten Monatsdrittel sinden wir die Prachtspiren Exochorda Giraldii und grandissora in Blüte, die jedoch von E. Alberti macrantha an Schönheit übertrossen. werden. Den Schluß bilden Daphne collina, Vaccinium hirsutum, Prunus japonica glandulosa, Ribes petraeum, tenuislorum und Genista praecox. Luyken.

BONN. Im Botanischen Garten in Poppelsdorf blühten in nachstehender Reihenfolge auf von Stauden: bis 15. März Saxifraga lunulata, Viola odorata, Adonis wolgensis, Pulsatilla vernalis, Primula marginata, denticulata, Funbachia murginitas, Figoria compravioides, Cooppe servicus, Adonis Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe servicus, Adonis Rivelando, Cooppe rata, Adonis wolgensis, Pulsatilla vernalis, Primula marginata, denticulata, Euphorbia myrsinites, Ficaria ranunculoides, Crocus sativus, Anemone ne-morosa, Chionodoxa Luciliae, bis 20. März Saxifraga Rodeliana, Arabis albida, Pulmonaria officinalis, angustifolia, Corydalis cava, solida, Mandragora officinalis, Puschkinia scilloides, Hyacinthus orientalis, Muscari racemosum, Narcissus biflorus, Doronicum caucasicum, Nonnea lutea, Veronica Tournefortii, Codilearia officinalis, Euphorbia biglandulosa, Petasites officinalis, Euphorbia biglandulosa, Petasites officinalis nalis, bis 31. März Cardamine pratensis, Primula sikkimensis, Phlox subulata var. atropurpurea, Aubrietia erubescens, Arabis Sturii, Linaria Cymbalaria, Caltha palustris und var. fl. pl. und semiplena, Jeffersonia diphylla, Epimedium purpureum, sulphureum. Von Gehölzen: am 10. März Akebia lobata, quinata, Lonicera Standishii, Prunus tomentosa, Ribes cereum, Prunus Chamaecerasus, Lindra obstatishis, Science Thurbesti Estimation. Lindera obtusiloba, Spiraea Thunbergii, Erica carnea, Daphne Laureola, Acer obtusatum, Forsythia suspensa, Ribes alpinum, Taxus baccata, Vinca minor, am 20. März Prunus communis, Magnolia denudata, stellata, Soulangeana var. Norbertiana, Soulangeana typica, Acer creticum var. obtusifolium, Prunus Pseudocerasus var. Sieboldii, Buxus sempervirens, Corylopsis spicata; am 31. März Prunus tomentosa, Cytisus biflorus, Viburnum rhytidophyllum, Malus Niedzwetzkiana, Prunus Mahaleb, Avium, Malus Toringo, Halliana, Zumi, Magnolia Soulangeana var. Lennei, Ribes Gordonianum, Exodorda Giraldii. Ribes sanguineum und var. carneum, aureum, Caragana arborescens, Mahonia Aquisolium, Lindera Benzoin, Ribes alpinum und var. pumilum,
Shepherdia canadensis (beide Geschlechter), Malus baccata, Prunus incana, Pyrus elaeagnifolia, Kerria japonica fl. pl. und Deutzia crenata. Wiefemann.

KOPENHAGEN. Im Botanischen Garten blühten am 15. März von Stau-den: Adonis wolgensis, Arabis alpina, Bulbocodium vernum, Callianthemum coriandrifolium, Chionodoxa Luciliae, Crocus aureus, imperialis, vernus und var. albus, Draba aizoides, Eranthis hiemalis, Galanthus nivalis, Helleborus abchasicus, cyclophyllus, foetidus, graveolens, guttatus, intermedius, niger, olympicus, viridis, Hepatica angulosa und var. albiflora, triloba nebst var. albiflora und fl. pl., Iris reticulata und var. Krelagii, Leucojum vernum, Petasites albus, japonicus var. giganteus, Primula acaulis und var. Saxifraga apiculata, oppositifolia und var. albiflora, subciliata, Scilla sibirica. Von Ger hōlzen: Alnus cordata, glutinosa, incana, japonica, rubra, Cornus mas, Corylus avellana, Colurna, maxima und var. atropurpurea, rostrata (nur weiblich), Daphne Laureola, mezereum, Erica carnea und var. alba, carneamediterranea, Jasminum nudiflorum, Parrotia persica, Salix acutifolia, Ulmus parvifolia. Am 1. April wurden beobachtet folgende Stauden: Adonis amurensis fl. pl., Alyssum Bornmülleri, Anchusa myosotidiflora, Androsace carnea f. brigantiaca, Anemone nemorosa, Arabis arenosa, bellidifolia, muralis var. rosea, Aubrietia deltoidea, Kotschyi, olympica, Callianthemum anemoniodes, Caltha palustris var. alpina, polypetala, Carex Morrowii, Cheiranthus Cheiri, Cochlearia anglica, danica, officinalis, Corydalis cava, cheilanthifolia, Doronicum caucasicum, Draba aizoon, bryoides, hirta, rigida, Eriophorum vaginatum, Erythronium dens-canis, Euphorbia myrsinites, Ficaria ranunculoides, Hacquetia Epipactis, Helleborus guttatus, Hutchinsia alpina, Hyacinthus orientalis, Luzula nutans, pilosa, silvatica, Merendera sobolifera, Muscari botryoides, Gagea lutea, Narcissus minor, pseudonarcissus, Omphalodes verna, Orobus vernus, Petasites niveus, officinalis, Potentilla fragariastrum, Primula Clusiana, denticulata, elatior, Juliae, marginata, megaseaefolia, officinalis, rosea, Pulmonaria angustifolia, montana, officinalis, rubra, Pulsatilla pratensis, vulgaris, Puschkinia, scilloides, Sanguinaria canadensis, Saxifraga Elisabethae, hölzen: Álnus cordata, glutinosa, incana, japonica, rubra, Cornus mas, Coryrosea, Pulmonaria angustifolia, montana, officinalis, rubra, Pulsatilla pratensis, vulgaris, Puschkinia, scilloides, Sanguinaria canadensis, Saxifraga Elisabethae, Haagii, ligulata var., patens, Salomonii, sancta, scardica, Synthyris reniformis, Tulipa biflora, Kaufmanniana, Viola odorata. Von Gehölzen: Acer Douglasii, Negundo var. californicum, rubrum, saccharinum, Buxus sempervirens, Daphne Blagayana, Dirca palustris, Forsythia, Fortunei, suspensa, Fraxinus dimorpha, Mahonia aquifolium, Bealei, Myrica Gale, Parrotia persica, Populus canescens, Fremontii, monilifera, tremuloides, trichocarpa, Simonii, Prunus armeniaca, communis, Rhododendron praecox, Ribes pinetorum, sanguineum, Salix caprea, dasyclados, Medemii, petiolaris, rubra, viminalis, Ulmus campestris, glabra, laevis, scabra, Ulex europaeus, Vinca.

# Beiblatt zum Maiheft 1921 der Gartenschönheit

# Sammermappe

VOGELGESANG

Daß man von Vogelgesang doch trunken wird wie von Wein! Wäre ich Arzt, so verordnete ich alsen Menschen von bleichem Blut, von zu langsamem, krastlosem Herzschlag, sich mit dem Atem des ganzen Körpers unter den Vogelgesang zu legen.

Frühmorgens, wenn man das Haus verläßt und durch den baumigen Grund geht, ift Vogelgesang wie ein heißes Netz über des Wanderers Haupt gehängt. Hoch über des Wanderers Haupt gehängt. Hoch über des Wanderers Haupt, wo schon die Himmelsschase aus Blau answigt, darunter die laubige aus Grün, sieht noch die drineaus Vogelgesang, undurchbohrbar, metallen und sest. Solückenlos ist diese Kuppel, daß an ihr das Wort "Zwit-schen" zerbricht. Es ist ein Wort voller Lustlöcher, Pausen, es birgt den Einschnitt stummer Sekunden. Das Dach aus Ton aber ist ohne Kerbe und sest. Beinahe träumen des Wanderers Arme, an den Schall eine Leiter zu legen und langsam klimmend ihn zu ersteigen; so unzerstörbar ersteint ihm der Klang.

Die Kuppel wurzelt in hundert Kehlen. Viele kleine Blasebalge und Lungen bewegen sich und erhalten sie. Sie treiben immer wieder den Tonstrahl, dessen Farbe ein dunkles Gold ist. Aus den zierlichen Lahyrinthen des Atems und des gebogenen Schnabels tritt er daher und seigt empor, wohlriechendes Wasser aus heimlicher Öffnung. Er trägt seine immer gleiche Krümmung wie einen Tanz durch die heiße Lust, trifft im Erlahmen auf fröhliche Nachbarn, verwirkt sich mit Bögen von anderen Klängen, kann nicht mehr sieigen noch sinken, wird starr. Aus Pirols Schnabel, Rotkehlchens Brust, aus grauem und blauem Flaum sieigen die Brunnenstrahlen des Wohllauts. Das Auf und Ab des Meisengesieders ist mit im Werk und das geblähte Hälschen des Finken, ketten um Ketten sprudelt die Drossel, und wie einen schüttenden, überschweren, immer erneut sich süllenden Becher entleert die Amsel die Kehle vom Klang. Hoch droben hocht sie im Unsichtbaren. Es klopst ihr Herz, sie hat ihre Krassen sest ins Gezweig und den Schatten geschlagen, um nicht von der Gewalt des Stroms, vom Gießbach ihres eigenen Geslunges entwurzelt und fortgerissen zu werden. Ein Stömen und Rieseln aus Schelle und Flöte sicht in

Ein Stömen und Rieseln aus Schelle und Flöte sieht in der Luft. Ammer und Hänfling, Kernbeißer, Gimpel, Baumschwalbe, Grasmücke, Nachtigall halten den Schall in der Schwebe.

Ein kleines Triangel tropft manchmal dazwischen, eine gezupste Saite schwirtt, oder es rasseln zwerghaste Trommeln mit kleinen Kieselsteinen gefüllt. Eines Försters geübtes Ohr mag Namen und Ursprung des Einzelnen scheiden, der Wanderer aber staunt des Gebäudes, empsindet das Ganze und impst's in sein Blut.

So unsparsam ist Vogelgesang wie alses in der Natur. Manche Stimme verläßt die Krümmung und irrt nach eigenem Gesallen umher. Überall hin tropst der Ton: er rinnt ins Moos, er setzt sich auf Rinde und Raupenlöcher. Er schaukelt Blätterrippen und Gräser. Manchmal ersaßt er wie sließendes Harz eine Ameise mitten im Lauf und versteint sich zu ewiger Stille

Am stärksten unter dem Vormittagshimmel wölbt sich die Schale aus Vogelgesang. Mit den sinkenden Stunden des Tages verseint sich die lückenlose, wird dünn. Wenn erst die Sonne in roter Lache abschiednehmend vom Waldrand sließt, dann zerplatzt mit dem sautsosen Laut springender Seisenblase der Schall. Ein Stummes, leichter als Grammgewicht, sinkt seine seuchte Haut auf den Boden. Trünsmer von Rusen wehn noch im Walde, bis sie im Hall der Stille sich lösen. Unter dem blaßblauen, kühlgewordenen, rosagepudertem Himmel ragt eine neue Kuppel aus Schweigen.

.... Aber es gibt einen einsamen Vogel, der nicht mit den anderen singt. Er scheint den Wald und das heiße Netz der verschlungenen Stimmen zu meiden. Auf weitgeschiedenem Baume sitzend, in halber Höhe und gegen Abend, oft auch an verdrießlichen Morgen, da wir bewölkt und trübe erwachen, alle Farbe und Fröhlichkeit zaudert, wirft er acht trostreiche Töne aus. Ich weiß den Grund seiner Freundschaft nicht, seiner schenkenden Güte, noch seinen Namen. Genug, acht trostreich ermunternde Töne rollt sein heiliger Wille mir zu.

Diese Stimme zu hören ist die schönste. Diese Stimme zu hören vergleiche ich dem Gesühl, das im Bergwald schreitend dem Wanderer eignet, kurz bevor er sich niederneigt, Wasser zu trinken. Mit der gebräunten Hand prüst er gedankenvost die Kühle des Strahls und sühlt den ersten Durst seiner schweißigen Lippen schon vom Geruch der Nässe, des Schattens, der neuen frischeren Lust zerfächelt. Heinrich Eduard Jacob

in "Das Geschenk der schönen Erde" (Roland-Verlag).

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 75 Pfg. – Bei größeren Austrägen Ermäßigung

# ANZEIGEN

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H.,Berlin-Westend,Akazienallee14



Minterharte Schmuck- und Blütenstauden Felsenpflanzen J. Fehrle Schmäb. Smünd

Gartenarchitekt M. Lichtenecker <sup>Oberhofgärtner</sup> z.D. Gotha

Ausführung von Garten-, Park- und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport- u. Spielplätzen u. a.

₩



Porträt = u. schnelle Augenblicksaufnahmen.

Jnfolge seiner hohen Lichtstärke und gestochenen Schärfe sowie Brillanz der Bilder das bevorzugte Objektiv des ernsthaft arbeitenden Lichtbildners.

Jn Verbindung mit unserer Distarlinse u doppeltem Kameraauszug als Satzobjektiv verwendbar.

CARLZEISS

Druckschrift P. 452 kostenfrei.

# RHODODENDRON

Koniferen / Ilex / Kirkhlorbeer / Taxus- und Buxus-Kugel / Ligustrum ovalifolium / Glycinen / Ampelopsis IOH. BRUNS / ZWISCHENAHN Dahlien

geben jedem Garten Schönheit
-liste Illustriert, postfret, erleichtert jedem
-freund die Auswahl aus grossem
-Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien von

KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden
DAHLIENHEIM Postfach 1.



Preisliste 22 tostenios.

GARTENKIES
gewaschener, practivoller Zierkies
liefern

WESTERWALDER SANDWERKE NIEDERZEUZHEIM



# MEYER = DOPPEL = PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH find neue Universal - Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiesenschärfe und plastischer Bildwirkung. - Insolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101



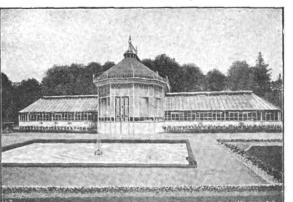
F:5,5

Katalog Nr. 10 koftenlos

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT HUGO MEYER © CO. – GÖRLITZ

# Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



sind nebenihrer Eigenschaft als Schmuck eines jeden Eigenheims die

> rentabelsten Kapitalsanlagen.

> > V

Interessenten verlangen kostenios Spezialofferte von

Höntschi& Co., Dresden-Niedersedlitz 178

Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

RUHLING IM OSTEN. Ein halbes Jahr schon knirschende, stäubende Schneewüste - nichts blühendes als die Kristalle des Rauhreifes und nun mit einem jähen Um-Ichlag warmer Wind - nasse Füße, patichiger Schneelchlamm, Sonnenschein. Die Täler werden Seen und reißende Ströme und auf der Höhe leuchten kleine, runde, braune Flecken aus dem Schnee - Land, Erde. Sie werden zusehends größer, vereinigen sich, werden grün, und da und dort strahlt es gelb und blau, wird es bunt und bunter und über ein paar Tagen ist's Frühling geworden in einem Zauberschlag. Frühling mit einem Überschwang an Blüten und Sprießen, an Frische und Farben, das ganze Land ein großer Blumenkorb.

Der große Haselstrubb ist über und über mit gelben Troddeln und Quasten geschmückt und bestäubt mit hellen Wolken den Neugierigen, der sich durch das Astgewirr drängt, als wollten sie den blauen Teppich der Leberblümchen vor seinen Tritten schützen. Am Rande des Gebüsches an der Morgensonnenseite, wo es hinunter geht zum Moor, steht Pirola rotundifolia, dicht an den Saum der Stämme gedrängt. Merkwürdig ist diese Vorliebe der rundblättrigen Pirola für solche nach Süd-Osten offenen überhängenden Buschränder, die immer wieder zu beobachten ist. Ich erinnere mich an eine weitgestreckte Bachwiese, auf der wie Inseln eine Menge runder Erlenbüsche stehen. An jedem solchen Erlenhain wuchsen Pirola und immer nur an der Südostseite auf einem schmalen Streifen, nicht drinnen und nicht draußen. Ihre Schwester, die Pirola minor, steht lang und schlank weiter unten im Moor auf Sphagnumhügeln unter Birken. Ihre weißen Bl'itenperlen find rola überhaucht wie die zierlichen Schwanz-

meilen, die über ihnen an den feinen Birkenzweigen hängen. Weiterhinein ins Moor zwischen den roten Rosetten des Sonnentaus steht noch eine Schwester der Pirola, deren Blüte ist so strahlendweiß und groß, daß sie es nicht nötig hat, eine ganze Ähre davon in die Höhe zu schießen. Nur eine Blüte auf kurzem Stiel trägt das winzige Moorpflänzlein Pirola uniflora. Mit dem Moofe ist sie über das ganze Moor hingezogen bis hinauf auf den düstern Berg, auf dessen Boden rielige Fichten den Sonnenstrahl nicht durchlassen, klein und kümmerlich find sie hier geworden, verstreut auf dem dunklen Moos wie windverwehte Pflaumenblütenblättchen. Jenleits des Berges zieht lich der Wald weiter, aber zwilchen die Fichten lind Eichen eingelprengt und dann Linden und Ahorn und Pappeln, und dann hören die Fichten ganz auf, und die Espen treten an ihre Stelle und Birken und Ellern und drängen fich und kämpfen ums Licht. - Wer fich nicht durchringt von ihnen, wird ein Opfer des Stockschwammes, bricht nieder und wölbt morsche Moosbrücken über schwarze Wallerlachen, an deren Rand das Einblatt wächst und Aronstab mit seinem Bruder, dem Schlangenwurz. Und dort auf dem Totenhügel eines längst vermoderten Stammes, in den der Fuß tief einlinkt, stehen die unheimlichsten dieser gespenstigen

Nestwurz. Aber jetzt wird es lichter, der blaue Himmel, die weißen Wolken leuchten durch die Baumkronen, frisches Grün geht bis zum Boden herab. Geißblatt, Heckenkirsche (Lonicera) und die wunderschöne Evonymus verrucosa mit der merkwürdigen warzigen Rinde bilden lichtgrüne Lauben. In den

Gefellschaft, bleichlila Schuppenwurz und farblos bräunlicher

Tümpeln smaragdener Frühlingswasserstern, und so frisch und feucht ist es, daß der Wallerstern aus seinem Element heraus. steigt und flache helle Rasen auf dem nassen Boden breitet, bis ihn Adoxa, das froh grüne Moldnuskraut, ablöst und gelb-grüne Polster von Milzkraut, und nun fängt das bunte Blühen an von Sauerklee und Buschwindröschen, von weißem und rola Lerchensporn, von blau und rotem Lungenkraut, kleinen gelben Anemonen, riesigen goldenen Ranunculus thora, noch größeren Ranunculus lanuginosus. Immer lichter wird der Wald, immer bunter der Grund, im leuchtendsten Blau und Karmin strahlt Orobus vernus. Viola mirabilis stredt seine strahlenden jüngferlichen Blüten zwischen Maiblumen hervor - die Zweige schlagen auseinander, und vor uns dehnt sich im Taugeglitzer der Morgensonne der blühende Wiesengrund im Blau der Vergißmeinnicht und im Gelb der Dotterblumen und Primeln bis hin zu unserem strohgedeckten Panjehaus, wo unlere Fferde friedlich weiden. Berthold Körting.

OM JAPANISCHEN GARTEN. »Nachdem ich gelernt habe, wie die Japaner ihre Blumen ordnen, kann ich die Begriffe, die man in Europa von der Blumendekoration hat, nicht anders als vulgär finden. Mir ist die unsagbare Lieblichkeit eines einzelnen Blütenzweiges erst aufgegangen, als ich ihn so angeordnet sah, wie ihn nur ein Japaner anordnen kann. Dies geschieht nicht durch einfaches Hineinpfropfen des Zweiges in eine Vale, sondern durch wiederholtes, vielleicht eine Stunde dauerndes, liebevolles Mühen, zärtliches Probieren und Vergleichen, bis mit dem Zweig die größtmögliche Schönheitswirkung erzielt wird.



# Hohenheimer Brühe

beftes und wirtfamftes Infettenvertilgungsmittel

EEEEEEEEEEEE

gegen Blattläufe, Blattflöhe, Rote Spinne, Blutlaus, Beu- und Sauertvurm, Blattweipen, Raupen und anderes Lingeziefer aller Art. — Bergeftellt von der Württ. Anstalt für Pflanzenschut in Hohenheim.

Rabered burch Generalbertreter

Wilhelm Rfiker

Samen- und Pflanzenfulturen

Stuttgart-Fellbach

Begen amerikanischen Stachelbeermehltau, Apfel= und Rosenmehltau, Deinmehltau (Didium)

de maën's kolloidaler "flüssiger Schwefel"

besser und wirksamer als Pulverschwefel, weil von bisher unerreichter feinheit, hervorragender Benetungs= und faftfähigkeit, nicht abwaschbar durch Regen.

Sehr billig! 50 Gramm auf 100 Liter Wasser, also gebrauchs: fectige Spritsflüssigkeit 8 bis 10 Pfennig pro Liter!

Preise:

50 Gramm (für 100 Liter) . . . . Mark 10 .-100 Bramm (für 200 Liter) . . . . Mark 17.50 250 Gramm (für 500 Liter) . . . . Mark 42 .-500 Gramm (für 1000 Liter) . . . . Mark 80. einschließlich Glasflasche, Derpackung und Porto. Bei größeren Mengen Sonderpreife. Lieferung erfolgt an Private nur gegen Nach= nahme oder Dorausbezahlung. (Diese erbitten wic auf unser Postscheckkonto Kannover Ac. 171)

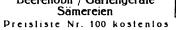
Chemische Kabrik £. de fiaën "List" 6. m. b. fi.

Seelze bei Kannover

# Winterharte Blütenstauden



Zierbäume und -Sträucher Nadelhölzer/Rofen/Obfibäume Beerenobli / Gartengeräte Sämereien



Verlangen Sie meine Preislifie über die CHRYSANTHEMUM großblumige, früh-besten zeitgemäßen CHRYSANTHEMUM und Topssorten. ~

OTTO HEVNECK MAGDEBURG CRACAU

GARTENBAU - FERNRUF 1395



Großbaumschulen

Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz

Großgärtnerei und Samenhaus

LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zeit kostenios

"DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—. <u>ikan kanan marangan ing panan kangan kanan kangan kanan u>

#### CARL SCHLIESSMANN \* MAINZ-KASTEL



GARTNER SCHMUCKBAUTEN \* GARTENMÖBEL ZAUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

ARTEN-ARCHITEKT Stüting Abt.1: GARTENKUNST Barmen Beratung, Entwürfe, Oberleitung Abt. 2: BINDEKUNST Ausführung sämtl. Binderelen Blumenspendenvermittlung :: Gartenstüting Fernsprecher 800 Höchste Auszeichnungen — Beste Referenzen

Auslefe der bewährteften u. schönst Stauden für Gartenausschmückung Fellen, Einfallung, Schattenpartien Teichränder ulw. — Preisliste frei Teichränder ulw. – Preisliste frei Anlage von Staudengärten

Theodor Seyffert Oresden-R. 27 Münchner Straße 37

E. Alisch & Co. Berlin S. 14

Kommandanten-Str. 44



Obstbaum Spritzen

Spezialität:

Gartenschläuche Armaturen und Geräte

> Gegrundet 1720 Katalog koftenfrei über

L. Späth

Raumschule Anlagevon

Parks u. Gärten Berlin - Baumschulenweg

Digitized by Google

### Beiblatt zum Maiheft 1921 der Gartenschönheit

Ein japanischer Garten nun ist kein Blumengarten, er ist auch nicht zum Zwecke der Pflanzenkultur angelegt. In manchen Gärten lieht man kaum einen grünen Zweig, andere bestehen ausschließlich aus Felsen, Kieseln und Sand, - aber solche gehören zu den Ausnahmen. In der Regel ist ein japanischer Garten ein Landschaftsgarten, aber seine Anlage ist an kein bestimmtes Raummaß gebunden. Er kann ein oder mehrere Ar bedecken, aber er kann auch nur zehn Fuß im Quadrat haben, eine gewisse Art von japanischen Gärten ist logar so winzig, um in einer Tokonoma (eine Art Nische) Platz zu hnden. Solche Gärten in einem Gefäß, das vielleicht kaum größer ist als eine Fruchtschale, sieht man gelegentlich in der Tokonoma kleiner dürftiger Behaulungen, die zwischen anderen Gebäuden so eingezwängt sind, daß kein Raum für einen Garten im Freien vorhanden ist. Solche große japanische Häuser haben sowohl zu ebener Erde als auch im Obergekhoß Gärten im gekhlossenen Raum.

lm japanischen Garten sieht man nirgends den Versuch einer unwahrscheinlichen oder rein idealen Landschaft. Seine kunstlerische Absicht ist es, den schlichten Reiz einer wirklichen Landschaft getreu zu kopieren und den unverfälschten Eindruck einer solchen wirklichen Landschaft hervorzurufen. Er ist deshalb zugleich ein Gemälde und ein Gedicht, - vielleicht logar mehr ein Gedicht als ein Gemälde. Denn gleich wie die Natur in ihren wechselnden Szenerien in uns Gefühle der Freude, des Feierlichen, des Grauens oder der Anmut, der Kraft oder des Friedens hervorruft, so muß ihr getreues Spiegelbild in dem Werke des Landschaftsgärtners nicht nur einen Schönheitseindruck hervorrufen, sondern auch eine

Stimmung in unserer Seele wecken. Die großen Landschaftsgärtner, jene buddhistischen Monche, die diese Gartenkunst uerst in Japan eingeführt und sie dann zu einer fast okkulten Willenschaft ausgebildet haben, gestalteten ihre Theorien noch weiter aus. Sie hielten es für möglich, in der Anlage eines Gartens moralische Lehren zum Ausdruck zu bringen, ebenso auch abstrakte Ideen: wie Keuschheit, Treue, Kindesliebe, Zufriedenheit, Ruhe, Beschaulichkeit und eheliches Glück. Deshalb wurden die Gärten je nach dem Charakter ihres Belitzers verschieden entworfen, je nachdem dieser ein Krieger, Dichter, Philosoph oder Priester gewesen.

In diesen uralten Gärten - ach, ihre Kunst verschwindet jetzt immer mehr unter dem verdorrenden Einfluß des uniformen banalen abendländischen Geschmacks – war eine Naturstimmung ausgedrückt, und zugleich auch irgend eine individuelle orientalische Seelenstimmung.«

Lascadio Hearn in Izumo (Rütten & Loening).

STER ALPINUS. Ich bin sicher, niemand weiß vom Schalowesberge. Eigentlich ist's auch gar kein Berg, jener Fleck im weiten Moor, - im Hannover-Lande, unweit der Gegend, wo das Steinhuder Meer seine flachen Waller in der Heide dehnt.

Meterhoch steht die dunkle Heide. Kein Weg führt hindurch es hat auch niemand dort etwas zu suchen, und es mögen oft Jahre vergehen, bis am Schalowesberge eines Menschen Fährte den Rehbock schreckt. Denn ein alter Bock haust dort fern vom Schuß, und ein stahlblauer Birkhahn, den locken die Rauschbeeren, und ein Fuchs hat sein Notrohr da

Das ungeheure Rund des Himmels wölbt sich rings bis zum Heidegrund, der eintönig braun und doch unerschöpflich in Parbenspielen der Wolken ewigen Wechsel spiegelt. Kein Baum, kein Strauch unterbricht die Weite. Der Fuß linkt lautlos in die fahlgrünen Polster von Torfmoos, in rote Kissen Sonnentau, in reifgraue Teppiche von Flechten, durchwirkt mit Glockenheide und Silberranken der Moosbeere. Und mitten in diesem immer gleichen Meer von Heide und Moor, mitten unter der unendlichen Kuppel des Himmels liegt eine Insel von schlohweißem Sand, umbrandet von mannshohem Rauschbeerengestrüpp, aus dem der alte Birkhahn prasselnd abstiebt. Die Hälfte der Insel deckt Fahllaub einer sturmzerfetzten Eiche. Unter deren mächtigem Stumpf hat der Fuchs

Der flimmernde Sand, das braunrote Laub und das lichte Blaugrun der Rauschbeeren strahlen, als stösse alles Licht des Himmels auf diesen einen Fleck zusammen. Und wie zwischen den goldenen Wolken das Himmelsblau herniederscheint, so leuchtet es vom Grunde blau und golden zurück aus Strahlenkränzen blauer Blüten, in deren Mitten je eine goldene Sonne liegt.

Aster alpinus, wie kamst Du hierher? Oder bist Du zurückgeblieben auf dem stillen Schalowesberge, als das Moor um ihn erwuchs; Hüter und Schmuck des uralt heiligen Platzes.

Denn heilig ist der Ort, sonst würden ihn nicht die Rauschbeeren umhegen, die doch weit und breit nirgends vorkommen, – sonst hätte der rote Bock hier geendet, wenn nicht der Frieden der Insel mir die Büchse von der Wange Berthold Körting. wang

Norddeutsche

neuzeitliche Staudengärtnerei

#### **GUSTAV DEUTSCHMANN** LOKSTEDT-HAMBURG

Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Neuester Katalog nebst Dahlien-Preisliste auf Anfrage

elegramm - Adresse: Deutschmann - Lo Fernruf: Hamburg Nordsee 9708



Raumschulen

# J. TIMM & Co. **ELMSHORN IN HOLSTEIN**

offerieren ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Konife immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art Koniferen.

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei



GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE / PARKFIGUREN BILDHAUER M. GASTEIGER MÜNCHEN 39

Obiger Brunnen, Münchner Brunnenbuberl-Kopie, in Marmor und Bronze, fowie andere Brunnen in Bronze vorrätig.

# ADOLF ERNST MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einsendung von 4 Mark und 40 Pfg. Porto auf Postifieckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nadnahme, Einfache Preisliste kostenlos.

# Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bemährte Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekampfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wicksam, ungiftig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der fachzeitungen, Dersuchsstationen und Tierätzten erprobt und empfohlen als den meisten dekannten Des-insektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, salls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessents seicht Literatur kosten-los zu Diensten und wolle man solche dieckt verlangen von der

# Saccharin-ffabrik

Aktien = Gesellschaft

porm. fahlberg, Lift & Co. Magdeburg=Südost.

# Aus dem Briefwechsel mit Garten=

RAGEN. »Ich lege in meinem Garten eine kleine Trok= kenmauer an und möchte, um jetzt die Anschaffung vieler kostspieliger Pflanzen zu vermeiden, Samen in die Fugen bringen. Soll ich den Samen vorher im Mistbeet heranziehen?« Antwort: Für billige Besiedelung solcher Trockenmauern kommen in Lehm eingestreute Saatkörner vor allem von vier Stauden in Betracht: Arabis, Cerastium Bibersteini, Linaria Cymbalaria und Sedum spurium. Man nehme in gleichen Mengen ein Gemisch von guter fetter Erde und Lehm, streue die Samen hinein und verteile sie gut, seuchte das Ganze kräftig an und schmiere es sest in die Fugen. Weiterhin muß das allzu starke Austrocknen dieser Fugen verhindert werden. Ein anderes Mittel, schnell und billig mit einer Sedum-Bepflanzung vorzugehen, besteht darin, daß man von einigen wenigen Mutterpflanzen des Sedum spurium splendens (dunkelrot), S. sp. album (weiß) und S. aizon (gelb) junge unbewurzelte Sprossen in die Fugenerde steckt, wo sie schon nach wenigen Tagen mit voller Sicherheit Wurzel machen. Auch alte Immergrün = Pflanzen kann man in sehr viele kleine bewurzelte Nebentriebe zerreißen, die alle leicht an= wachsen.

»Phlox, den ich vor drei Jahren gepflanzt habe, blüht sehr schön, doch werden die Blätter ganz kräuselig, welk und fallen ab. Woran liegt das? Er steht halbschattig.«

Antwort: Phloxe, die so kräuseln und krank aussehen, gehören entweder schlechten Sorten an oder müssen an bessere Stellen verpflanzt werden. Kranke Triebe werden rücklichtslos weggeschnitten. Es gibt Bodenverhältnisse, doch ist dies ungemein selten, in denen man mit Phloxforten Schwierigkeiten haben kann, während Sämlingspflanzen wieder vorzüglich wachsen.

»Warum blühten wohl meine dreijährigen Iris germanica im letzten Sommer nicht?«

Antwort: Auskunft über das zeitweilige Verlagen mancher alter Iris germanica ist ausführlich in meinem Auffatz über Schwertlilien im ersten Jahresbande Seite 36 enthalten. »Unsere Tulpen zwischen den Stauden versaufen im Blattwerk «

Antwort: Man muß zwischen Stauden vor allem Darwintulpen pflanzen, die 80 cm hoch werden.

»Rosmarien-Seidelbast ist an den trockenen Stellen eingegangen, an etwas frischeren aber sehr schön geblieben.« Antwort: Rosmarien-Seidelbast als veredelte Pflanze, wie man sie gewöhnlich im Handel bekommt, kann in starker Dürre sozusagen an Zirkulationsstörungen zugrunde gehen. Dagegen sind aus Stecklingen erzogene Pflanzen auch an solchen Stellen unverwüstlich.

»In einer im vorigen Jahre frisch gepflanzten Kante von Iberis weißer Zwerg, die im Winter noch sehr schön aussah, ist im März ein Drittel der Pflanzen an ganz verschiedenen Stellen eingegangen. Sie fehen gelb und völlig verwelkt aus.« Antwort: Die diesjährigen langen, geringen, aber tückischen Frühjahrsfröste haben in Verbindung mit der vom vorigen

Herbst noch bestehenden starken Bodentrockenheit manchen jung gepflanzten Stauden zu schaden vermocht, während die älteren Bestände daneben völlig unberührt liegen. Man mus also in trockenen Jahren im Spätherbst noch einmal kräftig nachwällern. Fichtenreisigdecke im ersten Winter. -»Unser Immergrün blüht seit Jahren nicht im mindesten.«

Antwort: Es gibt Immergrun ganz ohne jede Blüte. Man werfe es in hohem Bogen auf den Komposthaufen und passe gut auf, daß es dort keinen weiteren Liebhaber findet. »Ich habe eine Stelle im Garten, an der Tulpen, Akeleien und Rittersporn in jedem Jahr leiden. Die Tulpen werden außerdem noch von Mäusen belästigt.«

Antwort: Schuld daran find nur die Mäuse. Graben Sie einmal unter den Rittersporn- und Akeleipstanzen kräftig nach Sie werden immer Mäusegänge gerade unter der Pflanze finden. Wo man irgend Mäuse zwischen Stauden hat, kann man schon durch Treten mit dem Fuß neben der Pflanze schnell solche Gänge feststellen und leicht völlig zuschütten und zuschlämmen. Mäuse schaden hier lediglich durch Unterwühlen.

»Unser mächtiger Korallenholunder, der schönste rote Beerenstrauch des Sommers, fängt seit einigen Jahren an dürr und kümmerlich zu werden. Unser Gärtner hatte ihn absichtlich schattig an der Nordseite einer Trauerweide gepflanzt.« Antwort: Nächsten Winter herausnehmen, halb zurückschneiden und sonnig, nicht nahe andern Gehölzwurzeln pflanzen, dann erst werden Sie die volle Pracht kennen lernen. If übrigens in der Schönheit der Fruchtgehänge sehr der Variation und Steigerung zugänglich.



Insektenfanggürtel, Nikotin-Präparate, Laurina (Harzölseife) gegen Blut-, Blatt- und Schildläuse, Kupfer- und Schwefel-Präparate gegen Pilzkrankheiten.

Ausführliche Drucksachen kostenlos durch

# OTTO HINSBERG

Fabrik für Pflanzenschutz

Wirtschaftssorten

Edelforten

Anlage

von Obstgärten

H. Maertens

Gartenbau

Eisenach/Thür.

penpilanzen

Frühlingsblumen, Schatten en. Verzeichnis zu Diensten

Ulm a. D. (Württbg.)

Spezialitäten:
Ulmer Gemüsesamer
Blumensamen
Ulmer Spargelpflanzen
Canna und Dahlien.
Kataloge umsonst

GEBILDETE

GÄRTNERIN

möglichst Dame der Gesell-schaft, wird auf Landschloß in der Nähe von Berlin zur

ERHOLUNG

aufgenommen, gegen zeit= weilen Unterricht der Haus= dame. Familienanschl. Reis=

vergütung. Angebote

Schloßverwaltung Kampehl Neustadt=Dosse.

aufgenommen,

Jakob Laule, Tegern(ee.

Gegrandet 1765 Straub & Banzenmacher

Nackenheim a. Rh.

#### GARTEN= Beerenoblt HAUS= Hochstämme und Büsche BÜRO=ARBEIT

übernimmt junges Ehepaar, akademisch gebildet, in Gartenbau u. Büroarbeit erfahren, gegen freie Station u. geringe Vergütung. Gute Referenzen.

#### ALFRED COHN

Buchenbach in Baden ......

Saat, Pflänzthen und Beerenobs schützenSie wirksam durch Auf-hängen der Patent - Propeller-

Dogel(deuchen

6 Stück M. 13.70 frei dort. Bei Bestellungen auf Zahlkarten-Abschnitt (41.575 Hannover)

Arno Stoy, Bad harzburg.

Bekämpfung pilzlicher und tierischer Schädlinge im Obst- und Gartenbau durch

# Solbar



Billiger Bequemer als Schwefelkalkbrühe

Unschädlich für alle Pflanzen im Freiland Grosse Kostenersparnis für Transport und Gefäße

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

Landwirtschaftliche Abteilu

Leverkusen bei Köln a. Rh. 





# Gartenmöbel von folz

Gartenhäuser, Lauben, Spaliere, Pergolas, Blumen-krippen, Blumentische usw.

Boh. fuchs, frankfurt a. M., Oberlindau 17

# GEMÜSE= SAMEN

erstklassige, hochkeimfäh. Qualität, versendet zum billigsten Tagespreise

TIM. ORSCHEL Elberfeld-Sonnborn Nr. 40

Blluftr. Kataloge über

# Blütenstauden

in feinfter Ausführung fertigen als Spezialität

Thalacker & Schöffer

Buchdruckerei, Leipzig Infelftr. 12, fernr. 3742

ಯ

# KONIFEREN



O. Poscharsky Wilsdruff Bez. Dresden

Baumschul-Stadtgeschäft Dresden-Laubegast

Champignonbrul

aus Sporen-Rein-zucht hergestellt, daher von höchster Er-tragsfähigkeit, liefert Wilhelm Witt, Torgau a. E.

> Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschön= heit Bezug zu nehmen.

Kräftiger junger Mann, zwei Jahre prakt. Landw. gelernt, beste Empfehlung, fucht Stellung als

2. BEAMTER oder VOL.=VERWALTER

auf Gut oder großem Bauernhof. Angeb. unter J. P. 26 an die Geschäftsstelle der Gartenschönheit.

STAUDEN

in Ballenpflanzen für Schnitt und Rabatten. Boderideckung, Schatten, Felspartien, Trockenmauer, Wasserläufe, Teiche (Seerosen) Winterharte Kakteen

Abteilung für Gartengestaltung: Heidelberg und Frankfurt a. M.



Ampelopsis Veitchi, Clematis und Glycinen i. S. Polygonum Auberti Lonicera in Sorten, Schlingrosen in Sorten, echte Alpenrosen, feine Ziergehölze

Schlinger

in Töpfen

Katalog und Schrift über Gärten auf Wunsch.

BERT / Roßdorf-Darm-stadt Großgärtnerei KAYS

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin-Westend, für den Anzeigentell D. KLETT in Berlin-Lichterfelde / Druck von THALACKER © SCHÖFFER in Leipzig

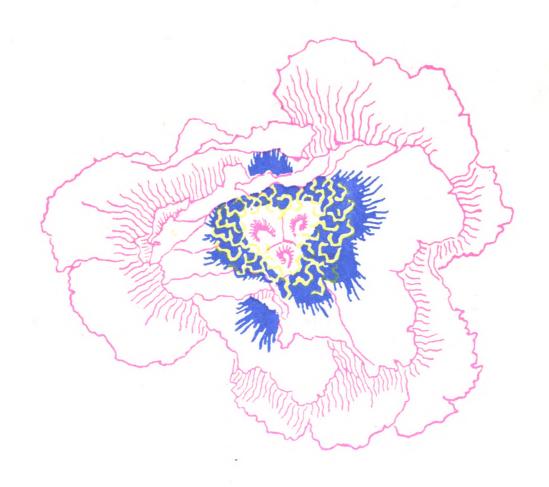
# 120

# CONTRACTOR OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE STATE OF THE

eine Zeitschrift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund · für Liebhaber und Sachmann

Juni



1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Tamillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westend

Digitized by Google

# GARTENSCHÖNHEIT

## EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

## Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRABENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO, PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE=NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Österreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Assen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor ÖSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade. Schottland. *Nordamerika*: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

# Inhalt des Juniheftes:

| Seite                                                             | Dette                                                            |
|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| Fritz Berckmüller / Uferbilder / Mit 5 Bildern                    | Literatur                                                        |
|                                                                   | Der englische Steingarten                                        |
| Arpád Mühle / Rosenzeit / Mit 3 Bildern                           | Liste der wichtigsten Königskerzen, Ginster und Wildnelken . 139 |
| Rudolf Neunzig / Vom Singvogelleben im Garten / Mit 4 Bildern 128 | Lifte der wichtigsten Konigskerzen, Cinster und Wildneiken : 199 |
| Karl Foerster / Königskerzen, Ginster und Wildnelken / Mit 6      | Maiblüher 1921                                                   |
| Bildern                                                           |                                                                  |
|                                                                   | Sammelmappe                                                      |
| Paul Landau / Das Heim im Grünen / Mit 5 Bildern 134              | Ein Tag in Rheinsberg. Von Friedrich d. Gr. / Gartengang im      |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER                             | Barock / Aus den Gartenjournalen von J. K. N. Musäus             |
| L. Wittmack / Die Blumenzwiebelzucht in Berlin im vorigen Jahr=   | Gartenpflege                                                     |
| hundert III                                                       |                                                                  |
| Reinhold Hoemann / Im Blumenzwiebelland / Hyazinthen 138          | Arbeiten am Blüten- und Nadelgehölz                              |
| GARTENRUNDSCHAU                                                   | Aus dem Briefwechsel mit Gartenfreunden                          |
|                                                                   | Gartenärger im Juni und Abhilfe                                  |
| Eni Diama von dei Tunpomame                                       | Cartenarger in Juni und Francisco                                |

#### FARBIGE BILDBEILAGEN

Rittersporngruppe / Saponaria ocymoides splendidissima

Rankrose Heinrich Conrad Soth / Delphinium Bayard / Rote und weiße Rankrose Dorothy Perkins / Polyantharose Annchen Müller

#### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 &.

Preis des Einzelhestes in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

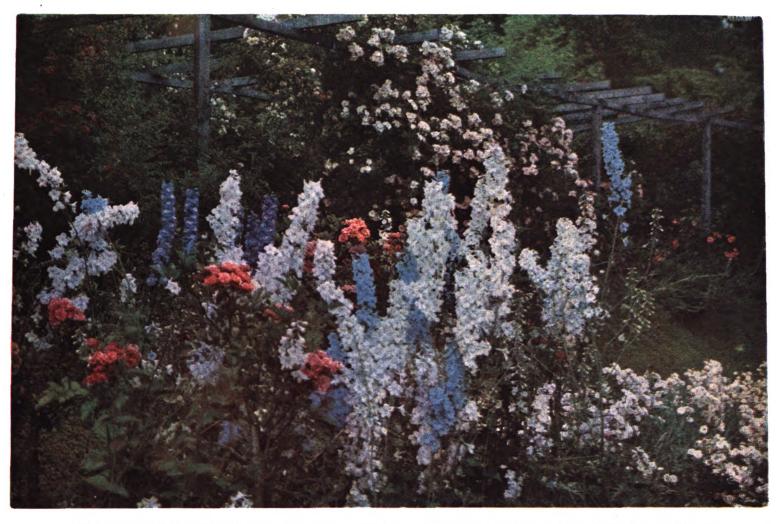
Polischeckkonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

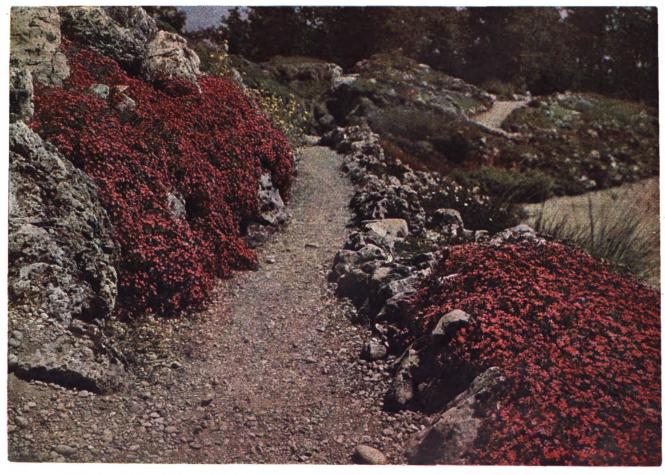
VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



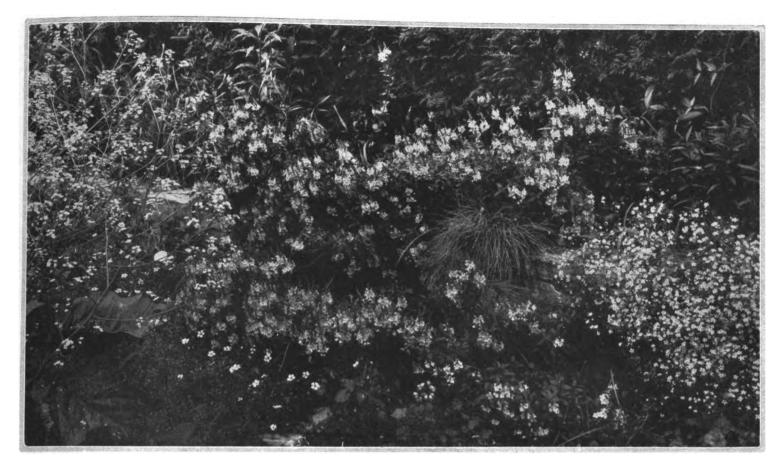




Auf vier Quadratmeter großem Beet haben sich in meinem Garten zwölf Bauernpfingstrosen in zwei Farben und vier Dahlien mit vier weißen Rittersporn Moerheim, ein hellblauer Capri, ein dunkelblauer Lascelles, vier Hochstämmchen seit sechs Jahren fast pslegelos gut im Gleichgewicht erhalten. Rechts Beet mit Polyantha=Rose Zeimet, der stärkstdustenden aller Rosen ihrer Art. – K. F.



Saponaria ocymoides splendidissima im Alpinum des Botanischen Gartens in Nymphenburg-München, der immer mehr zu einem Wallfahrtsort aller vorwärtsstrebenden Gartenfreunde wird. Sie wirkt besonders schön mit Cerastium Biebersteini und Veronica rupestris, viel farbiger als die gewöhnliche S. ocymoides. – Bilder K. F.



Veronica latifolia Königsblau. - Bild K. F.

Im Juni

# FRITZ BERCKMÜLLER / UFERBILDER

FERBILDER zu schaffen gehört zu den reizvollsten Aufgaben des Gartenkünstlers, aber nur selten sieht man wirkliche Bilder, an Teichen und Seen wie an Fluß- oder Bachläusen. Die meisten verdanken ihr Dasein Zufallslaunen der Natur, die wenigsten sind bewußte Menschenschöpfungen. An künstlich angelegten Teichen sieht man kaum einmal etwas, was man ein Bild nennen könnte. Das Haupthindernis ist dabei die unglückliche Böschung, die das Ufer fast jedes angelegten Teiches bildet. Weshalb dieser Fehler immer wiederholt worden ist, weiß ich nicht. Bei diesem Grundsehler sieht der Beschauer

die Wallerfläche stets von oben, sie erscheint ihm dadurch kleiner als sie ist, falls eine Uferpflanzung vorhanden ist, verschwindet sie hinter der Böschung. Wie anders, wenn das Ufer flach ist und annähernd so tief liegt wie die Wallerfläche. Die Wallerfläche wächst und gibt zusammen mit dem flachen Randder Uferpflanzung erst Wir-kung. Wie sehen die meisten Uferpflanzungen aus? Über die Baumgruppen, denen man durch Umpflanzung mit »schönen Decksträuchern« schon jede Wirkung genommen hat, zu sprechen, kann ich mir ersparen, die Richtung hat lich ja überlebt. Nirgends wirken solche jedoch häßlicher wie am Waller, und doch findet man sie noch viel zu häusig, selbst da, wo diese Geschmacklosigkeiten leicht zu korrigieren wären. Warum geht man mit Bäumen so selten hart ans Ufer? Ja, wenn die Böschung nicht wäre! Welche Wirkungen hiermit zu erreichen sind, zeigen einige der Bilder. Selbst hohe oder zu dichte Uferstauden-pslanzung beeinträchtigt schon die Schönheit der Bäume. Die Bäume müssen den Rahmen abgeben für die Walserlandschaft, aber in unsern Anlagen begegnet man meistens ungerahmten Bildern. Was von den Bäumen gesagt ist, gilt ebenso von den Sträuchern, nur ist hier die Gefahr



billiger Massenwirkung statt ausgesuchter Einzelschönheiten weit größer. Einige wenige in voll entwickelter Schönheit können ein Bild geben, wo eine Gruppe von 20 oder 30 eine Geschmacklosigkeit wäre. Selbst Teiche, liebevoll mit Seerosen und anderen Wallerpflanzen beletzt, wirken nüchtern, weil die Ufer zu kahl find. Aber hin und wieder wird auch des Guten zu viel getan, ein Gürtel von Schilfgewächlen, Iris und anderen Stauden umspannt das ganze Ufer und wirkt dann beinahe so wie die Bölchung. Mehr wie die Hälfte des Ufers muß frei von jeder Pflanzung sein, wenn das, wovon man eine



Wirkung haben will, zu voller Geltung kommen soll. Rasen muß das Wasser unmittelbar berühren, damit man frei über d. s Wasser hinblicken kann, Rasen muß den Untergrund bilden, von dem sich die Persönlichkeiten unter den Bäumen, Sträuchern und Stauden abheben. Gleichgültiges darf man allerdings nicht pflanzen, und hat man es an seinem Ufer, kann man es nicht bald genug herausreißen, um Raum zu schaffen für wirkliche Schönheit.

Was soll man am Ufer pflanzen? Was den Charakter von Uferpflanzen hat, wäre die nächstliegende Antwort. Doch möchte ich dies nicht wörtlich genommen wilsen, sondern im weiteren Sinne zugunsten von Gehölzen mit hängenden Zweigen oder hängenden Blüten, die, wenn ihre Wiege auch nicht am Wasser stand, oft erst dort ihre volle Schönheit zeigen. »Pflanzen mit ausgeprägter Eigenart und großem Laub sehen am Waller immer gut aus«, sagt Gertrude Jekyll in ihrem klassischen » Wall and Water Gardens«. Auch dies soll Geltung haben, ich denke dabei an Gunnera, Heracleum und Veratrum album, die ja keine Uferpflanzen im strengen Sinne sind, die ich aber hier nicht missen möchte. Von den Bäumen sind Pappeln, Weiden und Erlen echte Wasserkinder. Pappeln sind nur in sehr großen Verhältnissen zu brauchen, wirken dann aber mächtig in ihren riesigen Ausmaßen, mit ihren großen Laubmassen. Vor allem unsere Schwarzpappel, Populus nig a und ihre amerikanischen Vettern, P. balsamifera und P. canadensis. Nicht ganz so ungeschlacht ist die Silberpappel, P. alba, die mit ihrem silbergrauen Laub am schönsten wirkt in Vollmondnächten, und deren helle Stämme aus manchem Böcklinschen Bild leuchten. Auch die jedem bekannte Pyramidenpappel soll nicht vergessen sein. Gartenpstanzen sind die Pappeln ja nicht, aber in die weite Fluß- und Auenlandschaft gehören sie, wer könnte sich den Ober- und Niederrhein ohne Pappeln vorstellen. Die Weiden sind eigentlich alle schön mit ihrem zierlichen Gezweig. Was für das Laub der Silberpappel gilt, gilt auch für das der Silberweide, Salix alba. Salix fragilis, S. amygdalina und S. viminalis sind Schönheiten. Auch die Trauerweiden sind schön, nur dürsten sie etwas sparsamer verwendet werden. Ich kenne in Hamburg eine Wasserfront, an der wohl ein Dutzend Grundstücke liegen, die am Ufer alle nur S. babylonica und keinen andern Baum zeigen, etwas Abwechselung wäre mir lieber. S. caprea hat zwar die schönsten Kätzchen, und ich schätze sie sehr an anderer Stelle, aber für das Ufer ist mir ihre Tracht etwas zu steif. Unsere Schwarzerle, Alnus glutinosa, mit dunklem Laub und charakteristischem Bau und dem reichen Behang der Kätzchen im Frühling gehört so sehr zum Begriff Bachlauf, daß man sie nicht ausschalten kann. Birken lassen ihre weißen Stämme leuchten, anmutig getragenes Gezweig in lichtgrünem Kleid im Frühjahr, hellgelb im Herbst vor dunkler Wassersläche. Wie Tannen und Fichten am Ufer wirken, brauche ich nicht zu schildern, an den Seen der Alpen, des Schwarzwaldes, des Böhmerwaldes sprechen sie selbst mächtig genug, und die Wirkung der Kiesern hat Leistikow in seinen Bildern seltgehalten.

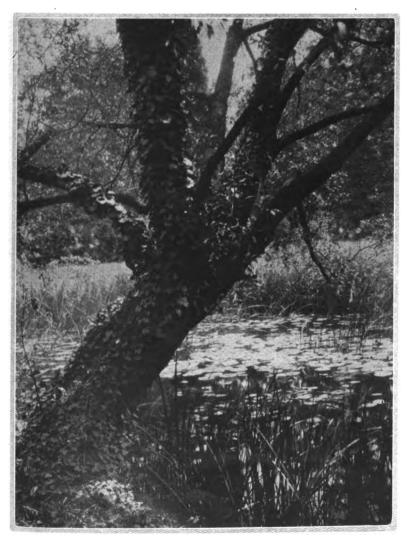
Besondere Baumschönheiten, die hier zu erwähnen sind, sind noch die Sumpfzypresse, Taxodium distichon, die monumentalen Säulen-wuchs hat und dabei eigenartig charaktervoll ist. Die schönsten sah ich im Petit Trianon in Versailles, die bei den Römischen Bädern in Potsdam kommen ihnen nahe. Ferner unter den Catalpa-Arten Catalpa bignonioides, andere haben wohl ihre Vorzüge, aber nicht so viel Charakter. Die männlichen Acer californicum blühen im zeitigen Frühjahr, vor dem Austrieb, mit herabhängenden violetten Fäden. Japanische Zierkirschen Kultursormen von Prunus serrulata und P. Sieboldii spenden verschwenderisch ihre großen gefüllten Blüten, die oft aussehen, als seien sie an Fäden ausgehangen. Den Übergang zu den Sträuchern bildet der Goldregen, Cytisus vulgaris, oder noch besser C. alpinus und der schöne Bastard C. Watereri, deren gelbe Blütentrauben 40 bis 50 Zentimeter lang

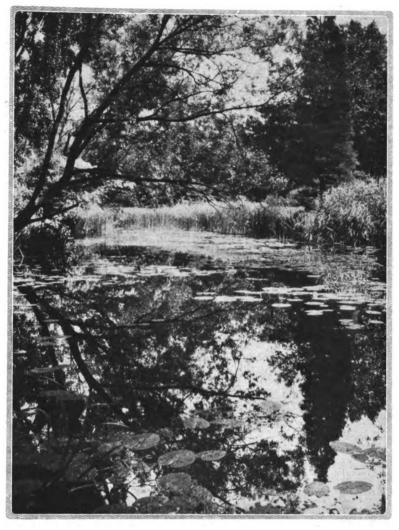
Watereri, deren gelbe Blütentrauben 40 bis 50 Zentimeter lang herabhängen. Forsythia suspensa Fortunei ist der schönste Strauch für das User, dessen dünne, überhängende Zweige mit kleinen, gelben Glocken sich dem Wasser zuneigen. Hängende, weiße Glocken, die an Schneeglöcken erinnern, läutet Halesia tetraptera. Die Haselnuß gibt, vor allem durch die langen Kätzchen im Vorfrühling, schöne Bilder, man soll siets Schneeglöcken darunter pflanzen. Die starkwüchsigen Philadelphus- und Weigelien-Sorten nehmen auch gern einen überhängenden Wuchs an, wenn sie nicht einem unvernünftigen Gärtner unter die Schere kommen, der die Langtriebe einstutzt, ihnen so ihren natürlichen Habitus nimmt und den Besitzer um ihre schönsten Blüten bringt. Viele unserer schönen Schling-



rolen, als Sträucher gepflanzt, oder Brombecren find besonders da wertvoll, wo man die häßliche Böschung nicht ganz entsernen kann. Die eigentlichen Schlinger beleben überhängende Bäume und verleihen den an sich schon graziösen Pflanzen neue Reize. Nach japanischen Schönheitsregeln wird die Schönheit der violetten Blütentrauben von Wistaria chinensis dadurch verdoppelt, daß sie sich im Wasser widerspiegeln. Daß die Trauben der Wistaria multijuga drei- bis viermal so lang sind wie die der erstgenannten Art, scheint noch zu wenig bekannt zu sein. Aristolochia Sipho wirkt am Wasser besonders durch ihr großes und schönes Laub, Ampelopsis Engelmanni durch lang herabhängende Triebe mit ornamentaler Belaubung, die grüne Vorhänge bilden können oder eigenartige Rahmen abgeben für Durchblicke auf die Wallerfläche. Schone Schlinger wie Clematis und Lonicera gewinnen am Waller noch. Ohne Uferstauden hat jedoch das Bild keinen Anspruch auf Vollkommenheit. Zunächst die mit schilf- oder grasartigem Habitus. Unser gewöhnliches Schilf, Phragmites communis, eignet sich, seiner raschen Ausbreitung wegen, nur für große Verhältnisse oder für Stellen, wo man es in Schach halten kann. Doch ist es diese Art vor allem, die das Schilfrauschen schon beim leisesten Lufthauch entstehen läßt. Typha latifolia trägt die Schilfkolben, ohne die man sich ein Ufer schwer vorstellen kann, Scirpus lacustris ist eine Binse von riesigen Abmessungen, wird sie doch 2 bis 21/2 Meter hoch, Butomus umbellatus eine Kostbarkeit, von der man glauben könnte, sie käme vom Nil oder Ganges zu uns, und doch ein Kind unserer Flora. Aus der großen Irisfamilie die einheimische gelbe Iris pseudacorus, Iris sibirica, in deren Blüten blaue Tone vorkommen, die zu den schonsten des Pflanzenreiches gehören, Iris Kaempferi, vor deren prachtvollen Formen man recht verstehen lernt, wie ein schönheitsdurstiges Volk, wie die Japaner, einen wahren Kultus mit dieser Blume treiben kann. Arundinaria- und Bambusa-Arten werden, wo das Klima es erlaubt, oft wahre Rielen und bringen einen zwar fremden, doch eigenartig schönen Ton in das Konzert am Wasser. Der Reiz der Hemerocallis, der Taglilien, am Ufer ist hier wiederholt in Bildern gezeigt worden.

Es folgt eine Auslese von Pflanzen mit großem Laub und allen jenen Uferbewohnern, die in der heimischen Natur am Wasser zu





finden und daher im besonderen Sinne mit dem Begriff des Ufers verschmolzen sind. Weiten Uferstrecken verleihen unsere Doldenblütler, wie Wallerschierling, Cicuta virosa, Kälberkropf, Chaerophyllum temulum, Giersch, Aegopodium podagraria, heimische Heracleum-Arten und andere ihre Eigenart. Ihre Großausgaben, vor allem Heracleum giganteum und H. Mantegazzianum, obwohl in ihrer Heimat Pflanzen der Grassteppe reden für uns dieselbe Sprache wie ihre einheimischen Verwandten, und wir erreichen mit ihnen die besten Wirkungen am Wasser. Riesenwuchs nehmen bei guter Ernährung auch Bocconia cordata und B. japonica an und wirken dann durch ihr eigenartig geformtes Laub, den weißlichen Wachsüberzug und die federartigen Blütenstände. Petasites vulgaris (syn. P. officinalis), die heimische Pestwurz, gibt Bilder von tropischer Uppigkeit. Ähnlich in ihrer Belaubung sind Rodgersia podophylla, Rodgersia tabularis, Podophyllum peltatum, Podophyllum Emodi majus, Senecio clivorum, bei der noch die großen gelben Blüten hinzukommen. Eine Verwandte der letztgenannten Art, Ligularia turkestanica, entwickelt ebenfalls großes Laub und große, gelbe Blütensträuße. Rheum officinale und Rh. palmatum tanguticum sind schöne Rhabarberarten für diesen Zweck. Das Großartigste an Blattentwicklung in unserm Klima erreicht Gunnera manicata, so dass sie wie ein Riese der Vorzeit erscheint, allerdings nicht ohne starke Düngung, wie es bei einer Pflanze von so starker Massenentwicklung durchaus natürlich ist. Die geringe Arbeit des Deckens im Winter dürste eigentlich auch kein Hindernis sein. Gunnera scabra ist etwas härter, verlangt auch Deckung, erreicht aber nie ihre Schwester an Größe. Wer Spiraea Aruncus an den Wasser= läufen der Sächlichen Schweiz gesehen hat, wird diese Bilder nie vergessen, die uns Anregung für die Verwendung dieser Art geben sollten, die zu den schönsten der einheimischen Stauden zählt. Intimere Wirkungen lassen sich mit Spiraea Ulmaria und Sp. palmata erreichen. Von zarter Wirkung ist die heimische Astrantia major, vor allem für Bachläufe. Hierher gehört auch Mimulus luteus, eine fremde, aber bei uns schon oft verwilderte Art. Die Caltha palustris ist so schön, daß man sie da, wo sie nicht selbst auftritt, pflanzen soll, ebenfalls Cirsium oleraceum mit ihren dekorativen Formen. Ihrer Anpflanzung sieht wohl die allgemeine Verbrei-

tung im Wege; aber sollte man die Schönheit nicht übetall nehmen wo man sie findet? Mit den einheimischen Farnen, die große Wedel entwickeln, vor allem mit Osmunda regalis, kann man prächtige Bilder von einer ausgesprochen eigenen Note hervorrufen, man darf aber nicht wenige Exemplare zwilchen andere Sachen verzetteln, sondern muß eine größere Menge zusammenfassen und einen Uferteil allein diesen schönen Pflanzen vorbehalten, denn hier ist Massenwirkung Bedingung im Gegenlatz zu vielen anderen Pflanzen, bei denen Verwendung in Mengen keine Steigerung, sondern Verflachung bedeutet. Sehr brauchbar sind auch die großlaubigen Funkien-Sorten, durch ihre üppigen Blätter passen sie sehr gut ans Wasser, und da sie nicht sehr hoch werden, können sie wie Rasen verwandt werden und Untergrund für Großstauden bilden. Ebenso wie das Schilf, das den Reigen der Uferstauden eröffnete, schon im Waller selbst stehend, wachsen der Froschlöffel, Alisma Plantago, und das Pfeilkraut, Sagittaria sagittifolia, und eine Kolonie von dem einen oder dem andern, nahe dem Ufer, bildet die beste Überleitung von den Wasserbewohnern, wie Nymphaeen, zu einem liebevoll bepflanzten

Ufer. Größer, aber auch etwas empfindlicher wie die letztgenannte Art, lind Sagittaria japonica und S. gigantea. Diese Anregungen für glückliche Besitzer von Uferrändern sollen nicht dazu verleiten, in zu kleinen Verhältnissen Wasserpfützen anzulegen, die durch unregelmäßige Uferlinien Natürlichkeit vortäuschen wollen. Das sind Spielereien, die heute mit Recht belächelt werden. In den Garten gehören, im Gegensatz zum Park, regelmäßige Wallerballins, was ja nicht ausschließt, daß zu ihrer Belebung manche Pflanze mit sehr guter Wirkung herangezogen werden kann. Daß man jedoch nicht nur in sehr großen Verhältnissen schöne Bilder entstehen lassen kann, werden gerade die beigegebenen Bilder zeigen, denn sie sind an einem kleinen Teich aufgenommen, der nur ungefähr 200 Quadratmeter Wassersiäche hat. Die Erwähnung vieler schöner Arten und Sorten soll auch niemand verführen, zu vielerlei aufeinander zu häufen. Wenn man nicht sehr weite Uferstrecken zur Verfügung hat, kann man nicht alle in Betracht kommenden Pflanzenschätze an ihnen vereinigen wollen. Weise Beschränkung bei guter Anordnung erreicht das Beste.

# VON OHEIMB / PAEONIEN

ER Pflanzenliebhaber kommt doch eigentlich gar nicht aus einem gewissen Dilemma über Blumenbewertung heraus. Blüht die Forsythie auf schlanken Ruten neben dem massigeren roten Ribes und dem japanischen, prächtig gefüllten Trauerkirschbaum Midare Sacura, womöglich noch begleitet von der reizenden bläulichweißen Chinesin Exochorda Alberti oder grandissora, so sagt er freudig, es könne nichts Schöneres geben, kommt dann die stolze Reihe gefüllter prachtvoller Flieder neben glutroten Büscheln von roten Cydonien, den japanischen Quitten im Volksmunde, so gilt dieser wieder sein lautes Lob. Und nun erst große Gruppen von winterharten Azaleen mit ihren Feuer-

flammen und der lachenden Helle, glänzende ganze Hänge in schweren Edelballen der vornehmen kalten Rhododendren in großen dicken Wolken, so ist der Pflanzenfreund völlig überwältigt, »sprachlos«, wie mir ein thüringischer Maler aus tiesster Brust zurief, als er vor meinen Gruppen stand.

Und nun kommen wieder neue Lichtgestalten, die köstlichen Paeonien! Was hat gärtnerische Sorgfalt und Mühe mit der Zeit aus unseren einfachen Gichtrosen, der Paeonia officinalis und peregrina und anderen bescheidenen Urahnen an Schönheit und Mannigfaltigkeit geschaffen! Fast kommt die Zahl der Blendlinge der unserer Rose, Gladiole und



Einfachblühende Linjabblühende Edelpaeonien find für deutsche Gärten eine viel jüngere Errungenschaft als gefüllsblühende. Diefen durchaus ebenbürste für Auferte der seine deutsche deutsche deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft deutschaft de tig stellen sie eine nicht weniger erles sene, vicl herzhats tere Schönheit dar und wenden sich an ganz andere Seiten unserer Glücksem= psänglichkeit. Diese braucht in alle Zeit braucht in alle Zeit hinaus durchaus durchaus beide, die einfache und gefüllte Form, um die Schönheit folcher Blumenart voll auszufchen in die Schönheit stelle zu der Bei der Brauszufchen in die Schonheit sie der Brauszufchen die der Brauszufchen der Brauszufchen der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der die der di Ein Strauß ein-Jacher Edelpfingst-rosen – der hier abgebildete maß fast dreiviertel Meter im Durchmesser wird nicht nur von jedem, der ins Zimmer tritt, ganz be-troffen bewundert, sondern bleibt auch jür das Auge des Kenners cine be-ständige Überraschung in seiner am. brosischen Frische riesiger anemonen-haster Blumenge-sichter. Die golddurchwirkten weil sen, die rosigen, die tiefroten Farben tiefroten Farben find vom gleichen Wohllaut wie die marmoredlen, stän-dig wechselnden Formungen und Wölbungen der Blütenbauten K.F.



Paeonie Wiesbaden, weißrosa mit goldgelben Staubfädenkränzen, halbgefüllt bis gefüllt. – Bild K. F.

Dahlie nahe. Ich kenne eine Sammlung von über 560 Namensorten, und darunter ist wohl auch nicht eine einzige unschön und wertlos! 25 bis 30 Sorten bilden den Gipfel, der wirklich über den Wolken schwebt, in ihrer vornehmen einzig stolzen Schönheit und Größe und vor allem herrlichen Form. Dahin gehören von ganz früheren Sorten außer der leider nur Eintagsfliege Wittmnanniana und den wenig wertvollen tenuis und tenuifolia und officinalis Alfred Rousseau, Enver Pascha rot, Diaphanie, Thorbecki, Belle Mauve. Dann treten viele Dutzende, kaum noch zu übersehende Sorten auf, aus denen als hervorragend zu nennen find: Jeanne d'Arc, La Tendresse, La Tulipe, Fraîcheur, Dr. Boisdeval, Mad. Costé, Mad. Galhau, Enfant de Nancy, Duchesse Neymour, Straßburg, Baumthal, Königswinter, Assmannshausen, Mad. Forel, Mad. Jules, Mr. Krelage und viele der allerschönsten Japaner, die übrigens auch vielfach schon in erster Periode blühen. Als späte letzte schweben mir vor: Wiesbaden, Biebrich, Mad. Müller, Mireille, Marguerite Gérard, Marie, Md. Geißler, Gretchen, Whittley major, Phrynée, Edulis ulw. Aber ich kann mich auch irren in den Blüteperioden, es gibt während des ganzen Flors der Paeonien unendlich viel Arbeit in Feld und Garten.

Nichts aber ist schwieriger, als eine große Sammlung von Paeonien sortenecht zu erhalten, denn weil die Stengel, nicht wie bei Rosen, Baumpaeonien und anderen Sträuchern, allherbstlich abfallen, gehen hier die Namenschilder vielsach verloren, nur an sesten Holzpstöcken oder längslausenden Gittern ist deren sichere Beseltigung möglich. So ist auch in meine große Sammlung von über 500 Sorten Verwirrung gekommen, sodaß ich keine volle Sicherheit für Echtheit mehr habe. Nur die mir liebsten und allerbesten hören noch auf ihre richtigen Namen.

Größere Gruppen nach Zeit und Farbe zusammenzustellen, ist unendlich schwer, ja fast unmöglich, da gerade die Paeonien durchaus individuell betrachtet und bewertet sein wollen, möchte ich einen Rat für Zusammenstellung von Sorten nicht geben. Am schönsten wirken Reihen ein und derselben Sorte, Gesträuch- oder Nadelholzgruppen, oder je 3 bis 7 Stück je einer Sorte in gewissen Abständen von anderen Tuffs oder Einzelpstanzen. Ist ein solcher Tuff abgeblüht, so geht das Auge ganz von selbst zu anderen noch blühenden und hastet am liebsten und

längsten auf besonderen Schönheiten. Am allerschönsten wirkt die Paeonie auf grünem Rasen, einige Meter vom Wege in starken 8- bis 12 jährigen Büschen. Ältere gehen dann wieder in Blütengröße und Menge zurück, weil die Knollenwurzeln sich dann so sest schieht immer sehr auf Kosten des ganzen Pflanzenhaushalts. Ebenso blühen junge, erst 1 bis 2 Jahre stehende Pflanzen sehr kleinblütig und spärlich, und eigentümlicherweise sind solche kleineren Blüten nicht fähig, den vollen Farbenglanz und die Schönheit zu zeigen, die ältere Stöcke hervorbringen. Also nicht zu ost verpflanzen und teilen!

Daß es gute und weniger fleißige Blüher unter den Paeonien gibt, ist unbestreitbar, daß aber einzelne Sorten völlig streiken, habe ich hier im fetten Lehmboden in sonniger Lage und bei nicht zu tieser Pflanzung nicht gefunden. Allerdings scheinen mehrere Sorten nicht immer voll auszureisen und die Krönung ihrer Jahresarbeit, die volle Knospenbildung, nicht immer zu erreichen. Eine fatale Eigenschaft der meisten Paeonien ist das Niederbeugen der Blüten und ihr Umfallen bis zur Erde, aber das tun eben leider die allergroßblütigsten, dichtgefüllten mehr als die einfachen, leichtgefüllten, schon weil sie Regen viel mehr aufsaugen und auch an sich schon schwerer sind. Es gibt aber auch mehrere kurzstengelige Paeonien, wie Gretchen, Biebrich, Wiesbaden, Geißler usw., die naturgemäß nicht umfallen, und der Züchter sollte diese als Zuchtmaterial ebenso vorziehen, wie das Arends bei den früher endlos langen alten Phloxen mit großem Ersolg getan hatte, denn diese Zuchten bleiben niedrig und dicht.

Übrigens kann man ja rechtzeitig durch Reifen oder Stützen das Umund Auseinanderfallen verhindern, wenn man über genügend Gartenpersonal verfügt, denn missen möchte ich auch die langstengeligen Sorten keinesfalls, gerade zu ihnen gehören die allerschönsten Glanzstücke. Wie könnte ich ohne Belle Mauve, Festiva maxima, Jeanne d'Årc, Jules Elie, Galhau, Costé, Mireille usw. noch Freude an meinen Paeonienrabatten haben!

Großartig in Form, Leuchtkraft und Farbenschöne sind doch auch unsere herrlichen, zumeist ungefüllten japanischen Sorten mit ihrem vielseitigen Spiel von Staubfäden und "Bändern, die vielfach den Hauptreiz der

ganzen Blüte bilden: goldumsäumt, hell oder rot, oft spiralig gedrillt, oft zungenartig vorgestreckt, bilden sie ein ganz eigenartiges Farbenspiel. Wunderbar ist der Dust vieler Sorten, ost so stark und eigenartig, daß sie im Zimmer abgeschnitten kaum zu ertragen sind und viele Nasen und Näschen sie gar nicht vertragen. Andere dusten stark nach Teerosen, noch andere zart wie weiße Lilien.

Frau Mode spannt aber selbst über das Volk der Paeonien ihre Netze und verlangt ganz bestimmte Zuchtrichtungen und Formen, die von der typischen Paeonienform durchaus abweichen. Vor Jahren zog man nur solche mit Hauben und Doppelhauben, Krönchen und Doppelkrönchen. Die Zwischenstufen zwischen ihnen und den Randschalenblättern wurden — und das war ihre größte Schönheit — von goldenen

Staubfäden mit altgoldenen Köpfchen ausgefüllt, die einen zierlich weichen Flittergoldkranz bildeten.

Die neuesten, zumeist Goos & Koenemann'schen Züchtungen aber sind mir in ihren Schalenfaltungen bedeutend lieber mit ihren ungemein feinen und durchscheinenden Blättern.

Wenn die stolzen Rhododendren, die lachenden Azaleen von fern schon prachtvolle Bilder abgeben, deren Massen eben von enormer Wirkung sind, so gilt das Gegenteil bei den Paeonien. Sie wollen einzeln betrachtet und bewundert werden und wirken unschön und langweilig als Masse. Nur die Betrachtung der einzelnen Blüte wird zum wirklich hohen Genuß, dann aber reicht man auch mancher willig die Siegespalme als Gartenschönheit.

# ARPAD MÜHLE / ROSENZEIT

IN allen Gärten feiert jetzt die Rose ihr holdes Fest und beglückt die Menschen mit ihrer Schönheit, ihrem Dust und ihren schillernden Farben. Der Rosenfreund wandelt am frühen Morgen schon von Busch zu Busch, jeder Hochstamm bringt ihm täglich neue Reize herbei, nie wird er sich daran satt schauen und wenn er auch voll der Begeisterung ist, das Lied der Rose nie zu Ende singen können.

Jedes Jahr bringt neue Freuden und jedes Jahr träufelt auch einige Tropfen Wermut in den goldenen Freudenkelch. Man muß oft hart um die Gunst der Blumenkönigin ringen, ihr getreuer, unverbrüchlicher Valall bleiben, um endlich in den geweihten Kreis ihrer Günstlinge aufgenommen zu werden. Ein solcher Günstling war der längst dahingegangene englische Pfarrer Reynolds Hole. Nimmt man sein vor etwa 50 Jahren geschriebenes Buch zur Hand, so atmet uns aus jeder Zeile die reine, unverwelkliche Freude entgegen, die er unter seinen Rosen verlebt hat. Er war einer der begnadetsten Rosenfreunde, die die Sonne beschien! Wie zart und dustig und mit wie viel Lebenshumor wußte er uns die Stunden zu schildern, die ihm in seinem Rosengarten beschieden waren. Jeder Rosenfreund, dem heute der rude Alltag so manche bittere Pille in sein Wirken mischt, nehme den alten, vergilbten Band zur Hand und er wird an den köstlich naiven und sinnigen Schilderungen seine helle Freude und Erholung finden. Wenn wir auch heute Rosenblumen in unseren Gärten prangen sehen, von deren Pracht sich dieser alte Rosen= freund nichts träumen ließ, so müssen wir andererleits eingestehen, daß wir über die von ihm besungenen Schönheiten einer Maréchal Niel, einer Niphetos, einer Senateur Vaïsse, La France, Louis van Houtte ulw.

nicht gar zu weit hinaus gediehen sind. Die dunklen Remontantrosen, die es ihm so sehr angetan, sind heute noch unerreicht, sie sind von solcher Vollendung, daß es wohl einer ganz speziellen Züchterseele bedürfte, die ganz und nur alleine sich den Remontanten verschreiben müßte! Sie dürste nicht nach rechts und links in das verlockende Gebiet der Teehybriden oder gar in das Pernetsche Zauberrevier blicken, sie müßte ehern ausharren und nur das purpurne Wunderreich der Remontanten suchend und unentwegt züchtend durchstreisen! Ob dann wohl auch die



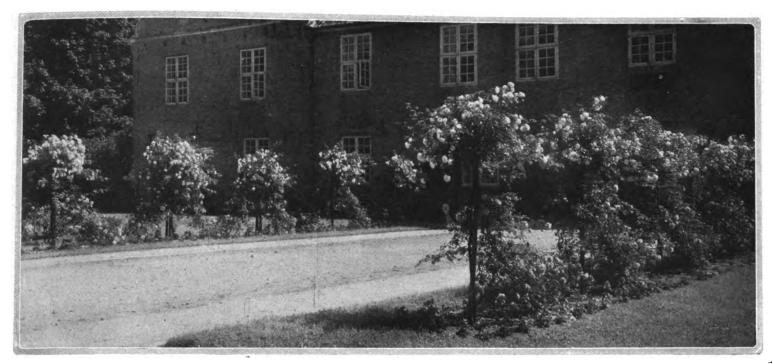
Der Schmuckapfel Exzellenz Thiel hat hier immer eine zweite Blütezeit, wenn die Rose Fragezeichen reich aus seinem Wipfel herausblüht. Man kann nicht genug Rankgewächse und Kleiterrosen auf Großsträucher und kleine Bäumekronen loslassen, aus denen sie dann prachtvost und überraschend herausblühen, ohne das tragende Gehölz zu belästigen. Wie wundervost wirkt mit ihren drei Schmuckzeiten die Waldrebe Clematis vitalba aus einem edlen kleienen Feldahorn, Acer monspessulanum heraushängend Solche mächtig wachsenden Rankgewächse wie auch wohlriechenden Wein oder Polygonum Auberti kann man mit Leichtigkeit im Zaum halten, wenn sie sich zu sehr als Urwaldsianen gebärden.

vicle mühlelige Arbeit von Erfolg gekrönt lein würde? Ob schließlich eine feurigglühende, schwarzpurpurne Remontantrose von der Größe einer Paul Neyron, der Form einer Marie Baumann, dem Duft einer La France und dem Farbenspiel einer Prince Camille de Rohan den rasslosen Bemühungen entspringen würde? Wer kann dies sagen, wer mag hier prophezeien?

Zu Beginn und Mitte des vergangenen Jahrhunderts waren die Züchter dermaßen in die Remontanten verschossen, daß eine schier endlose Reihe Varietäten – nach Taulenden zu zählen – die zaghaft gewordenen Rosenfreunde beunruhigten. Dazu dominierte ungewollt die rosa Farbe, so daß dieser Segen in Rosa schon unheimlich zu werden begann. Es setzte die Züchtung in den dunklen Farben ein, und das müssen wir unseren Rosengroß- und Urgroßeltern lassen, sie haben aus diesem tiefen purpurnen Born alles geschöpst, was an Schönheit und Herrlichkeit darin verborgen war! Es mutet uns an, daß uns da nicht mehr viel zum Weiterschöpfen verblieben ist.

Es kamen die Teerosen, sie wurden Trumpf! Kein Wunder, wenn ein solches Phaenomen wie die auch heute unerreichte Maréchal Niel am Rosenhimmel erschien! Reynolds Hole schreibt, daß er ganz bestimmt verrückt geworden wäre, wenn diele Züchtung in seinem Garten das Sonnenlicht erblickt hätte. Pradel, der biedere Handelsgärtner in Montauban, ist vollkommen unschuldig zu diesem Kohinoor unter den Rosen= juwelen gekommen. Er wußte weder anzugeben, von welcher Sorte er die reise Samenfrucht erntete, noch ob sie durch eine seiner Befruchtungen entstand, kurz - eines Tages im Jahte 1864 erwuchs ihm in seinen Saatbeeten ein sehr strammer, prächtig belaubter Sämling. Er wuchs

wie toll und trieb übermäßig lange Schosse. Alles wurde im kommenden Jahre über einen Kamm geschoren und es gab abermals nur Triebe, nichts als Triebe. Rosenaugen wanderten davon zu Freunden und Bekannten und nach einigen Jahren erblühte endlich eine unter Glas gezogene Pflanze davon mit ihren goldenen Blütenkelchen! Die Maréchal Nielrose war endlich entdeckt! Daß sie dann ihren Siegeszug durch die Welt antrat, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Wer kann ihr heute nach 57 Jahren eine mit Erfolg rivalisierende Rosenart entgegenstellen?



Bei solchen Hängerosen-Pflanzungen kann man mit stärkster Wirkung immer zwei Pflanzen verschiedener Sorten, einer srühen und einer späten, in ein Pflanzloch setzen, z.B. Sancy de Parabère und Tausendschön oder Carmin Pillar und American Pillar. – Bild Erstad-Jörgensen, Kopenhagen.

Wir mögen noch so sehr in dem großen Reigen ihrer Paradeschwestern Umschau halten und wir werden einsehen müssen, daß bei ihnen bald da bald dort etwas hapert, was an dieser Rose alses von klassischer, unerreichter Schönheit ist. Sie hat Form, Farbe, Haltbarkeit, Duft, alles

in ganz einziger Vollendung! Da die Götter aber allen Erdenkindern, und sei es das begnadetste von ihnen, ein »Klampfel« anhängen müllen und lelbst den ob ihrer falzinierenden Schönheit so viel besungenen Provenzalinen ein Schnurrbärtchen wachlen lallen — lo ilt auch die Maréchal Niel nicht ohne Makel von ihnen entlassen worden. Ihre schweren Blütenköpfe nicken stets nach unten und der Bindekünstler muß zur Drahtstütze greifen, will er sie seinen Blumenwerken präfentabel einfügen.

Die Kreuzungen der Teerosen zeitigten ein sensibles, zartes und von allen Witterungseinflüssen hartbedrängtes Geschlecht. Das indische Blut fror zu oft im Norden. Auch kam durch die vielen Kreuzbefruchtungen eine merkliche Überfeinerung in ihren Kreis. Erinnert sei nur an die von allem Liebreiz umsponnenen Sorten wie The Primrose Dame, Princesse Beatrice, Sappho, Lady Zoë Brougham und viele andere, bei denen nach jeder Überwinterung der Rosenfreund von Glück sprechen konnte, wenn er unter diesen Sorgenkindern nicht allzu viele Heimgegangene zu beklagen hatte. Das Gärtneroriginal Hooibrenk in Hietzing, das alles, was es anfaste, mit seltener Energie und Unverdrossenheit zu Ende führte, setzte sich unter anderem zum Ziel, alle Teerosen des verflossenen Jahrhunderts zu sammeln und sie von dem allmählichen Untergang zu retten. In allen Gauen Frankreichs, bei allen Rosenfreunden Österreichs und Deutschlands stöberte er die noch erhaltenen Theasorten auf und pflanzte sie in seiner, nicht sonderlich umfangreichen Gärtnerei aus. Bei aller liebevollen Betreuung erlebte er doch gleich im

Die alte Rose Thoresbyana inmitten der Stadt aus dem Steinpstaster wachsend; ohne an der Wand von Mehstau zu besallen. Die mächige, überragende Wuchskrast mancher Kletterrosen ist gartenkünstlerisch noch zu wenig ausgenutzt.

Bild M. Geier.



Anfange damit empfindliche Frostschäden. Kurzerhand entschlossen, überbaute er jeden Herbst die Rosenbeete mit lüft. baren Winterschutzhäusern. Mit eineinhalbzölligen dicken Bohlen bedeckte er seine Schutzhäuser in der Art wie die Dresdener Handelsgärtner ihre Japans errichten. Unter diesen massiven Holzbauten standen die zarten Thea unberührt und unbehelligt von des Winters Tücke und entfalteten alljährlich auch dankbar den erwünschten üppigen Blumenflor. Geld brachten sie Hooibrenk keines ein, aber als Idealisten und Sammler war ihm der Genuß daran weit wertvoller als alle klingende Münze. Heute regieren die Teehybriden, ihnen gehört das weite Feld, das die Rosenzüchter bebauen. Alle Ansprüche, die der heutige verwöhnte und geläuterte Geschmack an Prunk-, Schau-, Garten-, Gruppen-, Treib- und Topfrosen stellt, hat sich in ihnen verkörpert, sie sind zu idealer Vollkommenheit teilweise he= rangediehen, und ihre Lauf bahn Scheint noch lange nicht beendet. Vorläufig fehlt ihnen noch die gelbe Farbe in voller Reinheit. Als vollkommenes Neuland für den Züchter haben wir die Pernetichen Schöpfungen zu betrachten. Die alten, Jahrhun-derte lang in unseren Gärten heimilchen Kapuzinerrolen, mit ihren gefüllten auffallend dottergelben und einfachen blitzendfeurigen Blumen haben die Auf-

merksamkeit wohl immer erregt, doch nie gelang es, Kreuzungen mit ihnen vorzunehmen. Eine so spröde und zähe Rose, die gar keine Blutverbindungen einzugehen geneigt war, schreckte die sich darum bemühenden Züchter immer wieder ab! Der Ausdauer des heute vielleicht erfolgreichsten Rosenzüchters des Erdballs, Pernet-Ducher in Venissieux bei Lyon, gelang es durch unverdrossene Beharrlichkeit, eine reife Samenkapsel von einem Strauche der Persian Yellow zu ernten, die er mit der Remontantrose Ant. Ducher befruchtete. Es entstand daraus die etwas klobige Soleil d'or. Der Bann war gebrochen, das Blut der Lutearosen und Remontanten war endlich vereinigt und in Fluß geraten. Heute ist es keine Schwierigkeit mehr, auf dieser Errungenschaft weiter zu bauen. Wir sehen in den Sorten Mad. Edouard Herriot, Lyon Rose, Juliet Rose, Louise Catherine Breslau, Mrs. Wemys Queen und anderen, wie rasch und vielverheißend die Vervollkommnung dieses neuen Rosentyps fortschreitet. Alle Rosenzüchter beider Hemisphären beeilen sich, im Laufschritt neuen Zielen zuzusteuern, um uns mit Rosen von ungeahnten Farbenverbindungen und neuen Formenvariationen zu überraschen! Und es wird ihnen dies auch gelingen! Wir stehen mit den Pernetschen Hybriden vor einem neuen Abschnitt in der Rosenzucht und deren Geschichte. Weite Perspektiven sind eröffnet und neue Wege uns gewiesen.

Noch ein Wort von den Kletterrosen. Vor etwa drei Jahrzehnten brachte uns ein englischer Schiffsingenieur die Soukara Ibara, Japans Kirschenrose, und der Glasgower Rosengärtner Turner, ihr glücklicher Ersibesitzer, gab sie, nachdem sie den ersten überraschenden Blütenstor entfaltet, als Turners Crimson Rambler in den Handel. Ein Siegeszug ohnegleichen ward dieser Rose zuteil. Zur selben Zeit hatte der Botaniker Dr. Wichura auch aus Japan die ungemein widerstandsfähige und weithin kletternde Rose Wichuraiana in unsere Gärten eingeführt. Diese beiden waren für die Rosenzüchter von größtem Reiz und An-

sporn zur Hybridisation. Bei aller Pracht wurde die Crimson Rambler doch ein wahres Sorgenkind infolge des starken Befalls vom Mehltau, die Wichuraiana-Role war mit ihrer ölglatten glänzenden Belaubung dagegen völlig gefeit. Die Blutverbindung von Crimson und Wichuraiana brachte uns nun neue Gestalten, die zu den besten Errungenschaften der Rosenzucht in den letzten Jahrzehnten gehören. Es entstanden Prachtsorten wie Dorothy Perkins, Hiawatha, Lady Gav. Sodenia, Minnehaha, Alberic Barbier, Blush Rambler, The Farquar-Rose. Ich möchte bei diesem Anlaß auf eine besonders wertvolle Kletterrose unter ihnen hinweisen, die weiteste Verbreitung verdient. Ich war lange auf der Suche nach einer, die dieselben Vorzüge mit einem leuchtenden Tiefrot vereinte. Alle Neuerscheinungen, die ich mir kommen ließ, erfüllten mir diesen Wunsch nicht. Als nun nach der Verwilderung des Krieges meine Rosenkultur wieder geordnet und gepflegt werden konnte, ergab sich, daß eine Schlingrose Philadelphia Rambler, die ich als schwache Pflanze erhielt, sich zu einem krästigen Busch entwickelt hatte und zur Blütezeit von einem wundervollen Flor bedeckt war, der endlich meine Hoffnung auf eine leuchtend rote Idealkletterrose erfüllte. In keinem Rolenkatalog fand ich sie verzeichnet, und doch ist die sang= und klanglos vom Neuheitenschauplatz wieder Verschwundene unter allen Kletterrosen, die mir im Laufe der Jahre zu Gesicht kamen, die schönste! Die Dolden sind sehr groß, üppig besetzt und präsentieren sich prächtig in ihrer kirschkarminroten Farbe.

Wenn wir jetzt zur Rosenzeit von Strauch zu Strauch treten und die sich auf ihnen erschließenden wundersamen Blütengebilde ins Auge fassen, so blicken wir auf eine weite lange Züchtungsarbeit zurück! Es ist uns dabei wie eine Offenbarung, daß wir auch aus den jetzigen schweren Zeitwirrnissen uns in bessere und lichtere Höhen retten können, wenn wir uns mit restsoser Hingabe in den Dienst der Natur und deren

Schöpfungen stellen.

# RUDOLF NEUNZIG / VOM SINGVOGELLEBEN IM GARTEN

M Juni lingt bis Johanni noch alles, was lingen kann. Dann beginnen Federkleidwechsel und Futterpflichten die meisten Sänger zu stark 🗘 in Anspruch zu nehmen. Manche Arten singen aber auch dann noch weiter, oder beginnen nach einer Sommerpause noch einmal von neuem mit Gelang. Die Sangesdauer und Schönheit wird nicht nur von den Geletzen der Art, sondern von der Veranlagung des einzelnen Vogels und oft auch vom Wetter bestimmt. Manche Vögel werden durch das Regengeräusch zum Singen gebracht. Selbst in der Gefangenschaft wirkt schon die bloße Nachahmung des Regengeräusches so stark auf sie, daß sie sogleich zu singen beginnen. Die schönsten Stunden des Vogelgesanges sind die ersten zwei Stunden nach Sonnenaufgang. In großen vogelreichen Gärten, Parks oder Waldgebirgen erhebt sich dann jenes taufrische, atemlose, unermessliche Vogeljauchzen, ein Orchester zarter Stimmen, auf dem die breiten feuchten Pirol- und Amselklänge schwimmen. Von den Kulturmenschen wird diese wunderbare Naturerscheinung meist verpaßt. Sie hören den Vogelsang erst, wenn die Sonne schon ziemlich hoch steht und das Singen wie das ferne Reden einer Festgesellschaft wirkt, die den Höhepunkt des Festes schon hinter sich hat und nun in eine Art verworrener und ermüdeter Behaglichkeit des Redens

Diele Zeitschrift ist nicht dem Schwelgen in der Natur, sondern ihrer Gestaltung und Lenkung gewidmet. Was können wir für das Gedeihen der Singvögel in Gärten tun? Werden wir uns klar, welches etwa die Hauptquellen des Gartengesanges sind, und worin die Lebensgewohnheiten jener Sänger bestehen. Eine kleine Übersichtslisse wird hier willkommen sein, dabei bedeutet das Zeichen Standvogel (alle Jahreszeiten in gleicher Gegend bleibend), Strichvogel (zeitweise in weizterer Umgegend des Standortes innerhalb Deutschlands umherstreisend), Zugvogel, bei verschiedenen sind diese Gewohnheiten wechselnd.

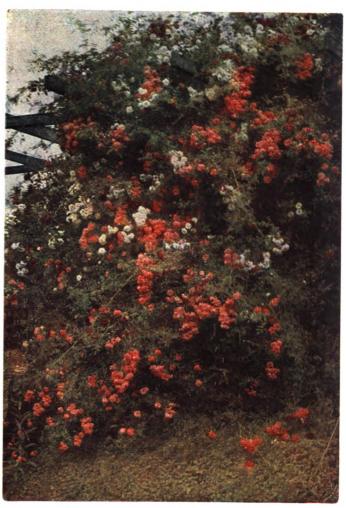
| * **     | Amlel        | Sangeszeit   | Februar bis Mitte Juli.    |
|----------|--------------|--------------|----------------------------|
| * ** *** | Rotkehlchen  |              | Anfang Märzbis Mitte Juli. |
| **       | Star         | ~            | Mitte März bis Juli.       |
| * ** *** | Buchfink     | ~            | EndeFebruar bis Ende Juli. |
| **       | Girlitz      | ~            | Anfang April bis Septemb.  |
| *        | Goldhähnchen | Jahreslänger |                            |
| *        | Meisen       | · <b>-</b>   |                            |
| •        | Zaunkönig    | _            |                            |
| **       | Stieglitz    |              |                            |
| * ** *** | Bluthänfling | _            |                            |
| ***      | Singdroffel  | Sangeszeit   | Mitte März bis Mitte Juli. |

| *** | Nachtigall             | Sangeszeit | Mitte April bis Ende Juli.  |
|-----|------------------------|------------|-----------------------------|
|     | Mönchsgrasmücke        | ~          | Anfang Mai bis Anf. Juli.   |
| *** | Gartengrasmücke        | -          | Mitte Mai bis Anfang Juli.  |
| *** | Dorngrasmücke          | ~          | Mitte Mai bis Ende Juli.    |
| *** | Garten!änger           | ~          | Mitte Mai bis Mitte Juli.   |
| *** | Fitislaubvogel         | _          | Anfang April bis Ende Juli. |
| 告条条 | Gartenrothwanz         | _          | Mitte April bis Ende Juni.  |
| 宋字章 | Hausrotlchwanz         | ~          | Mitte April bis Ende Juni.  |
| *** | Trauerfliegenschnäpper | _          | Ende April bis Ende Juni.   |
| *** | Pirol                  |            | Anfang Mai bis Mitte Juli.  |

Die meisten Gartensänger verbringen also in deutschen Gärten nur die Monate März, April bis September, die übrige Zeit in Süditalien oder Nord- und Mittelafrika. Wie wunderbar ist es doch, daß diese vertrauten Heimatsstimmen unserer Gärten und Wälder eng und untrennbar mit dem Lande der Krokodile, Löwen und Pyramiden verbunden sind! Die Forschung, welche das Geheimnis des Vogelzuges erklären soll, trifft auf immer neue Tatsachen, welche die Erscheinung noch verwickelter und reizvoller machen. Der Brunnen dieser Geheimnisse scheint nie auszuschöpfen. Wenig bekannt ist es, daß manche nahen Verwandten jener Zugvögel seelenruhig in Afrika bleiben und jenes fabelhafte Reisen nach Norden einfach nicht mitmachen.

An Nahrung fehlte es den weltreilenden Gartenlängern in deutschen Gärten während der genannten Monate nie. Körner, Beeren und Insekten find genug vorhanden. Vogelfutterplätze und Vogelnährgehölze find daher besonders bedeutsam für die Stand- und Strichvögel. Was soll also in Gärten für die andern geschehen? Macht eure Gärten so reich und vielartig, so »romantisch« und »lauschig« wie nur irgend möglich, denn hierdurch wird die größte Fülle von Brutgelegenheit gegeben. Wie dies durch Pflanzung von Vogelschutzgehölzen, durch Anbringung von Brutkästen zu unterstützen ist, dies zu behandeln würde hier wohl zu weit führen. Die Gartenbesitzer ganzer Gartenorte müssen sich hier an sogenannte Vogelpfleger wenden, denen der Vogelschutz und "Pflege großer Garten" bezirke zu übertragen wäre. Neben der Pflege der Brutplätze, der Pflanzung und dem bekannten Gabelungsschnitt der Dorngehölze wäre ihnen auch die Pflanzung von Nährgehölzen für die Stand- und Strichvögel zu übertragen, nämlich von Ebereschen, Korallenholundern, reichfruchtenden, einfachblühenden Strauchrosen, Schneeball, wilder Clematis und geeigneten Nadelhölzern, die alle in Naturgartenpartien eine Schmuckrolle spielen. Außer denfür solche kleinen Wildgartenpartien geeigneten wären noch für andere Plätze schwarzer Holun=



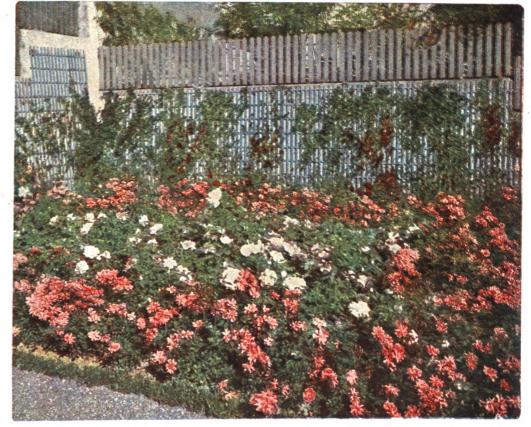


Die rosa und die weiße Dorothy Perkins im sechsten Jahre nach der Psianzung, sast im gleichen Psianzloch an ausgesprochen trockener, aber bodenverbesserer Stelle oberhalb Südböschung. – Bild K. F. Polyantha-Rose Ånnchen Müller (unteres Bild) ist eine der reichste blühenden ihrer wichtigen Art, sie darf nicht beengt und eingeschlossen gepstanzt werden, da sie sonst »vermehltaut«. – Bild Froebel.

Die öfterblühende anderthalb Meter hohe Rankrose Heinrich Conrad Söth bringt den ganzen Sommer ihre Riesendolden hervor; sie haben wohl die viersache Größe des Bildes. Bild P. Lambert,

Delphinium Bayard ist eine wesentliche, 1,60 Meter hoch werdende Sorte, die helsblaue irisierende Farbe mit wundervollen Eigenschaften des Baues verbindet. – Bild Goos.





der, Mahonien, Wildwein und Feuerdorn als wichtigste zu nennen.

Eine große Frage für das Wohlsein der edelsten Sänger ist die Bade- und Trinkgelegenheit. Hier kann man den Wünschen und Lebensgewohnheiten der Tierchen auf einfache Weile nach= kommen. Durch richtiges Schaffen solcher Tränk-Stätten entstehen reizende Sammelplätze für ein gleichzeitiges Zusammenkommen verschiedenster Vogelarten. Neben der Regelung der Wallerfragen gehört auch die Einschränkung zu großer Fülle von Spatzen, Katzen und Singvogelräubern zur Tätigkeit der Vogelpfleger. Andere Menschen haben nicht genug Zeit und Er-



Pirol.

fahrung für diele Dinge, die durchaus nicht bestimmt sind, dem bloßen zufälligen Gange der Entwicklung überlassen zu werden.

Ein Abnehmen der Fülle und Vielartigkeit des Vogelgelangs in deutschen Gärten ist im großen und allgemeinen bisher keineswegs beobachtet worden. Im Gegenteil haben lich logar vier wichtige Sänger während der letzten Jahrzehnte im steigenden Maße am Gartengelang beteiligt: Amsel und Singdrossel, Girlitz und Trauersliegenschnäpper. Aber unsere Bestrebungen sollten eben auf ein noch unendlich viel reicheres Vogeleben in Gärten gerichtet sein, dessen Möglichkeit von Einzelpionieren in überwältigender und unvergeßlicher





Girlitz.

Weile erwielen ist. Die Singvögel können zum großen Teil ihre erworbene Scheu gegen den Menschen abzulegen gewöhnt werden, sodaß sie sich uns auf Schultern und Hände niederlassen, um Futter zu empfangen. Ganz besonderer Wert wäre immer auf die kostbaren Spätsanger des Gartens, auf Bluthänsling und Rotkehlachen, zu legen, die weit über den Juni hinaus uns mit ihren glockenklaren, süßen Gesängen den heißen Sommergarten kühlen.

Wie wenig wissen wir meist noch von dem uns so nahen, rührenden Leben dieser kleinen Wunderwesen, und wie sehr würde dies leicht erreichbare Wissen uns ost bestimmen, auf die so einfachen und bescheidenen Märchenwünsche dieser hochbegabten Lebensgenossen bei der Gartengestaltung und Pflanzenwahl Rücksicht zu nehmen.

Da die Zeit des Brütens der Zugvögel bald nach der Ankunst im April erfolgt, so müssen die Gartenmaßregeln zur Erleichterung des Nesterbaues möglichst im Herbst schon beendet lein. Die Weibchen treffen meist etwas später als die Männchen ein und werden mit Mussk empfangen. Sogleich beginnt nach energischer und bissiger Klärung der ehelichen Zusammengehörigkeiten der Nesterbau und dann gleich ohne jeden Zeitverlust das Eierlegen. Die Zeit zwischen der Befruchtung und dem



Zeichnungen Karl Neunzig.

129

Legen ist verhältnismäßig sehr kurz, der Schalenkalkstoff, der sich erst kurz vor dem Legen bildet, ist während des Legens noch weich und elastisch und erhärtet erst an der Luft. Meist wird je= den Tag ein Ei gelegt, nur zuerst mal einen Tag pauliert, und erst nach Vollzähligkeit des Geleges mit dem Brüten begonnen. Die Jungen erscheinen pünktlich nach fünfzehn bis liebzehn Tagen. Die Eier mancher Vögel haben feinangepaßte Schutzfarben, andere wieder höchst auffallende Farben. Das Amfelei ist wun= derbar türkisblau, sie baut ihr Nest, wie es gerade trifft, einmal niedrig, einmal höher und oft an verblüffenden Plätzen. Singdrossel und Pirol lieben



Trauerfliegenschnäpper.

zum Nesterbau höhere Bäume und singen auch gern von hohen Wipfeln herab. Die Gartengrasmücke hat eine Vorliebe für Brombeergesträuch, der Zaunkönig liebt kleine kugelige Zwergtannen, dem Gartenrotschwanz kann man das Leben durch Anbringung von kleinen, etwas überdachten Vorsprüngen an Schuppen und Hausgiebelwerk unverhältnismäßig erleichtern. Die Nachtigall hat eine Schwäche für alte zerklüftete, ausgehöhlte Baumstümpfe zwischen welkem Vorjahrslaub, hat man keine Baumstümpfe im Garten, so holt man sich welche und pflanzt sie an Dickichtrandplätzen, überwölbt von kleinen Zwergsträuchlein, wie Ribes alpinum pumilum, mit dem man auch dem Rotkehlchen eine Freude macht. Sehr beliebt für Nesterbau find Kugelahorn und Kugelakazie, diese sollten daher jedem Gartenmenschen heilig sein. Die erfreuliche Zunahme der Nadelgehölze in Gärten ist auch der Singvogelwelt hochwillkommen. Was Windschutz in Gärten hervorbringt, ist dem Vogelleben günstig. Je verträumter ein Garten ist, desto wohler im tiefsten Grunde fühlen sich Erwachsene, Kinder und Vögel in ihm.

Alles, was wir für die Singvögel in unseren Gärten tun, lohnt sich tatlächlich früher oder später überraschend, und mit allem, was die bekannteren Singvögel in unseren Garten zieht, locken wir auch die selteneren Gesänge in unser Reich.

# KARLFOERSTER/KÖNIGSKERZEN, GINSTER UND WILDNELKEN

US Kargheit und Dürre hat sich die Natur hier drei Schmuckgestalten gebaut nach ihrem Prinzip, aus jeder Not eine Tugend zu machen, das für den Garten so vorbildlich ist.

Es liegt ein scheuer, gartenfremder Wildniszauber über diesen Pflanzen, erst seit ein bis zwei Jahrzehnten begann man, sie in den Garten zu ziehen. Die schönste Freude an Blütengewächsen und Waldbäumen deutscher Wildnis erlebt man erst, wenn man sie im eigenen Garten hat und sich die leichte Mühe nahm, ihnen die rechte Pflanzennachbarschaft und Ortlichkeits-Stimmung zu verschaffen. Diesen dreien also hätte man außer ihren eigenen Sippen Säulenwacholder, Sonnenmoos, Strandhafer, Birken, Ebereschen, Vogelbeeren, Brombeeren, Schwarzkiefern, Zwergkiefern, Schlehdorn, Stranddorn, Waldrebe, Kletterrose Leuchtstern, Heidekraut und Glockenblumen als Nachbarn zu geben. Auf ein paar Quadratmetern unkrautverbreitenden Unlandes kann sich durch Pflanzung der wilden Edelgewächse des Unlandes eine bleibende Schönheitswildnis entfalten, die kein Unkraut aufkommen läßt und zu einer Singvogelbruistätte wird.

Die rechte Hinzunahme gesteigerter Gestalten fremdländischer oder züchterischer Herkunst verhundertfältigt den Reiz solcher kleinen Naturgartenpflanzungen.

Wir stehen auch hier wieder vor der Aufgabe straffster und umfassendster Unterscheidungsarbeit zwischen unbedingt klassischen Zukunftspflanzen des deutschen Gartens und allen entbehrlichen, halbguten oder zimperlichen Dingen, denn wir wenden uns an die anspruchsvollsten Kulturmenschen, die neben der Anregung klare, disziplinierte und zu Ende geschmiedete Übersicht über Gut und Bose im Garten wünschen.

# Königskerzen

Die Menschen, welche der heimischen Königskerze ihren pompösen Namen

in jenen Zeiten bescheidener Blumenansprüche gaben, ahnten nicht, wie königliche Königskerzen es in der Welt gibt, und jetzt, ein halbes Jahrtausend später, wissen die meisten Gartenfreunde auch noch nichts davon.

Es handelt sich bei den schönsten Königskerzen um eine noch ganz andere Schönheit, als diejenigen meinen, die mit der Pflanze nur ein wenig Wildnisweite in eine Naturgartenpartie bringen wollen. Diese abenteuerlichen Pflanzen können manchmal die Glanzpunkte des Gartens lein.

Ich sah einmal im ersten Morgensonnenlicht an trockener Bölchung neben breiten blaugrünen Wildnelken= und Sedum=Pol= stern ein paar acht Jahre alte meterhohe Stauden-Büsche der blaßgelben italienischen und der kupferbraunen Königskerze mit je 30 bis 40 Hauptblütenstielen, deren ieder wieder von vielen gotischen Nebentürmen und Türmchen umgeben war, sie standen da regungslos, taufrisch und makellos, seltsam eins mit dem Geheimnis der Frühlingsfrühe, die Gipfel der Schönheit mancher Blütengewächse liegen, wie die der Schönheit

manchen Vogelgesanges, in den ersten Morgenstunden. Man kann solche Gipfel beiden oft nicht vergessen. Der Anblick mancher Königskerzenart wechselt täglich so tief, daß sie am gleichen Tag denkbar auffallend und dann wieder mude und unscheinbar aussehen kann, andere wieder, wie die olympische Königskerze, die großartigste der nicht ausdauernden, nur zwei- bis dreijährigen, wirken schon durch ihre Ausmasse immer erstaunlich. Wer sie einmal im Garten hat, besitzt sie dort auf immer, überhaupt sind nur solche unter den zweijährigen genannt, die uns durch automatisch erscheinende Sämlingsbrut immer auf die Dauer genügend zur Hand find.

Die zwei Meter hohen, blaßgelben, ganz unsinnig phantastischen Blütenkandelaber des V. o. sind eine sehr merkwürdige Gabe des kleinasiatilchen Olymps an deutsche Gärten, man müßte eigentlich viel lebhaster von ihrer Anhänglichkeit an ihren Gartenplatz, dem überraschenden Er-Scheinen an immer neuen, oft sehr gewagten Stätten des gleichen Gartens erzählen. Die Pflanzen sind von solcher Ausdruckswucht, daß sie an ihre neuen Plätze nicht nur so hingeweht scheinen.

Daß es anderleits auch herrliche, völlig ausdauernde Königskerzen gibt, ist meist unbekannt. Unter 50 Arten find es etwa 7, welche dieses Dauerabkommen getroffen haben und dabei von ausgesprochener Schönheit

In Katalogen findet man Verbascum noch nicht nach Wert, Dauer und Winterhärte unterschieden. Es fehlt an schwarzen Listen im Gartenwelen.

Verbascum Mars, V. Britannia und V. vernale sind nicht verläßlich, sondern wintern aus. Dies beklage ich besonders bei dem letzten, das ich früher infolge einer Verwechslung irrtümlich als hart bezeichnet hatte. V. Leianthemum und V. libanoticum sind zwar schön und dauernd, aber doch neben dem prachtvollen V. pannosum ganz entbehrlich, das

jenen besonderen Schönheitsgedanken viel klarer und verwegener heraus. holt. Es gibt ein völlig ausdauerndes V. pannosum und ein nicht dauerndes, man muß also aus echter Wurzelschnittvermehrung des dauernden V. p. stammende Pflanzen seine rieligen, leuchtend goldgelbenBlütenfäulen aus filbergrauer Rosette sind unter anderen schöne Nachbarn des hohen Rittersporn. Das cremeweiße V. hyb. Mr. Willmott ist nur zweijäh= rig und nicht schön genug, sondern sanft langweilig, fällt aus Saat auch teilweise nur weiß.

Verbascum nigrum gelb und V.n. album weiß lind 80 cm hohe zierliche Bauten, deren langen Flor man im Sommer im Steingarten und Naturgarten nicht missen möchte. V. Baumgarteni ist ein buschi:  $ges, \ddot{u}ppigeres\, nigrum.\, V.$ phoeniceum ist oft dreibis vierjährig, lät lich aber reichlich aus. Es gibt lehr schöne lila, violette, rosenrote, lachsrosa, goldbraune und weiße Samlinge neben vielen mißfarbenen. Vervielfältigung von Qualitätspflanzen kann durch Wurzelschnitts ling und Steckling gestutzter Pflanzen ersolgen.



Die Kupfer-Königskerze V. Caledonia, 6 Jahre alte Einzelpflanze, man follte siestes mit der gelben italienischen Königskerze V. densiflorum vereinigen. – Bild K.F.



Im Steingarten wird man der V. phoeniceum-Wan-derungen und Überraschungen niemals müde. Stärker wachsend und ebenso vielfarben wie V. ph. ist V. Wiedemannianum, das mit einer weit größeren Dauer der Einzelpslanzen höheren Bau verbindet.

E./

1. 唐祖祖祖祖 3.

V. giganteum, der Ichthyosaurus unter den Königs= kerzen, gehört mit V.olym picum zu den kolossalischen Staudengebilden, die man zu ungeheurer Wirkung in Verbindung mit Herkules= kräutern wie rotblühendem Riesenrhabarber und Riesenschleierkraut an sonnigen, dürren oder auch an halbschattigen Plätzen verwildern lassen kann. Ich sah sie alle einmal am Rande einer kleinen malerischen Hainlichtung, wo sie eigentümlich imposant wie eine überraschte Horde vorbrechender Riefendickhäuter wirkten. Verbascum gigan= teum blüht oft erst im dritten Jahre aus den gewaltigen Blattkränzen.

Durch Wegschneiden verblühter Stiele und mancher Knospenstiele kann man den Flor von allen großen Königskerzen ins Endlose zichen.

# Ginster

Wir finden die Schmuckgewächle mit ausgelprochenen Ginstercharakter in Katalogen und Gehölzbüchern nie an einer Stelle

beisammen, sondern in viele Gruppen zerstreut und zerrissen unter Sarothamnus, Cytisus, Spartium und Genista aufgeführt, auf daß die Willenschaft blühe, auch wenn's auf Kosten des Ginsterblühens in Gärten und Parks geschehen sollte. Es wäre zweck= mäßig, alles irgendwie Ginsterähnliche an einer Stelle unter Genista gesammelt zu behandeln, wobei ja dort alles in Gruppen unter seinem jeweilig richtigen botanischen Namen aufgeführt werden kann, jedoch mit dem Hinweis auf den Grund dieser örtlichen Zusammenfassung. Der König der Schmuckginster, ein Gewächs von vollkommen reinem Ginstereindruck, verbirgt sich unter lei-



Die bulgarische Königskerze V. pannosum als 9 Jahre alte Einzelpstanze; sie bietet wochenlang einen Prachtanblick in Silbergrau und Gelb. – Bild Arends. Der auf dem unteren Bilde dargestellte Zwergelsenbeinginster, Cytisus Kewensis, hat eine Gestalt, die ihn auch für kleine Steingärtchen passend macht. – Bild K. F.



nem Pseudonym »Cytisus praecox«, was ihn in aller Welt unbekannt erhalten hat. Es müßten doch wirk» lich bessere Versöhnungs-möglichkeiten zwischen der wissenschaftlichen und praktischen Vernunst aufgesucht werden.

Der gewöhnliche Ginster wächst als fertige größere Pflanze versetzt nicht an, man pflanzt also junge, im Freien leicht zu ziehende Sämlinge, von denen die Hälste anwächst, oder setzt die Sämlinge in Töpfe, denn mit festen Topfballen bleiben sie auch erstarkt sicher verpflanzbar.

Gleiches gilt von G. Andreana und Cytisus praecox. Von G. Andreana, mit rotbraun gezeichneten Blüten hat man bereits Nachzuchtpflanzen, die im kälteren Deutschland auch winterhart genug sind. Immerhin kommen bei ihm und der wilden Stammart Frostschäden vor.

Cytisus praecox, der Elfenbeinginster, einer Kreuzung des C. albus mit C. entstammend, purgans bringt teils blaffgelbe, aber in der Schönheit des Wuchses C. p. nicht erreichende Sämlinge, teils Rückschläge in C. albus, den hohen sparrigen weißen Ginster, der nicht voll winterfest ist. praecox hält schwerste Winter völlig unbeschädigt aus. Nur der ganz jungen Pflanze konnte man ja bei

sehr schweren Wintern ein bischen Fichtenreiligschutz geben. C. praecox ist auch für die Schnittblumenzüchter von größter Bedeutung. All diese Edelginster können auch noch durch Stecklinge und Veredlung vermehrt werden. Cytisus Kewensis, der Zwerg - Elfenbeingin ster, eine Taschenausgabe von C. praecox für kleinere Steingärten, wächst ganz flach und sehr bizarr, ebenso C. Beani, der jedoch eine tiefgelbe Farbe hat. Beide Zwergsträuchlein hielten logar in 1000 m Höhe die schwersten Winterzeiten teils ohne Schneeschutz gut aus. Der spanische Riesen= ginster Spartium junceum hat sich, aus Saat gezogen, hier fo ange-

paßt, daß er nur in schwersten Wintern, wie manche Kletterrole, weit zurückfriert, aber schnell wieder nachwächst. Erhat die größten aller Ginsterblumen und blüht während sehr langer Sommerzeiten. C. nigricans steht gerade an der Grenze zwischen lchon und entbehrlich es muß auch solche Dinge geben, man ruht in ihnen mal von der Erlesenheit aus. Welche lichte Heiter= keit und Lebensleichtigkeit liegt doch im Welen des » Ginsters «! Im Edelginster ist die gutmütige und gebefreudige Liebenswür= digkeit dieser Pflanzenart in eine Sphäre verschwenderischer er= hobener Pracht aufge-



Der Teppichginster Genista dalmatica ift Ansang Juni eine aussallende Schön-heit. Schöne Nachbarschaft ist dann die Mauerglocken-blume, Campanula muralis u. die Nelke Dianthus spiculi-folius. – Bild K. F.

Sechs- bis acht Jahre alte und zwei Meter breite Einzelpflanzen des C. praecox bilden wahre Dickichte elfenbeinernen Geschmeides, das in wunderbaren Wirbeln und Linien getragen wird. Im ersten Bande (Seite 40) gaben wir das Bild einer solchen Pflanze, die in ihrem lichten Ton frei gegen den Hintergrund blaugrüner Koniferen gestellt zur Blütezeit den edelsten Zusammenklang gibt und weithin das Gartenbild beherrscht. Auch in Oberbayern und anderen feuchten Gegenden, in denen man Schwierigkeiten mit der Anliedlung des gewöhnlichen Ginsters hat, leistet C. praecox alles Gewünschte. Die Ginsterzeit währt Sorte für Sorte von Mitte April bis in den Hochsommer, Ulex europaeus, der Stechginster,

Wildnelken

und blüht bis zum Maiende.

Im Anschluß an Königskerzen und Ginster

der aber im kälteren Deutschland oft er-

frieren soll, erblüht sogar schon Mitte März

reizt es, von Wild= nelken zu sprechen, der gleichen Vegetations= genossenschaft angehörig und in ihren edellten, unverwültlichsten Vertretern den Gar= tenfreunden meist noch so unbekannt wie irgend ein frisch entdeck= Blumenkleinod dinelischer Gebirge. »Was bringen Sie Neues?«fragte Kailer Friedrich den Archaes ologenCurtius.»Ken= nen Majestät denn schon das Alte?« war die Antwort.

Wer einmal Wildnelkenblut geleckt hat, wird diesen beseelten

Wildnelken, <u>Dian</u>thus neglectus und
petraeus in Pruhonitz. In ihrer Anspruchslofigkeit gehören sie zu den Gewächen, mit denen
man auch an den
steilsten Felsenplätzen herumturnen
kann. – Bild C. S.

sius carmineus mit den aufregend leucha tenden, tiefrofenroten Posstern, D. spiculi= folius mit der feinen weißen Spitzenarbeit und D. neglectus sowie petraeus mit dem Reiz der mannigfachen Blumengelichter zu missen. Es ist eine besondere Freude, diese Wildnelken aus felbst: geernteter Saatheranzuziehen. Man findet fast immer raschende, alle Nach-

dustenden Dauerge-

wächsen immer neue

seines Gartens zu-

weilen, und ganz un=

erwartete Reichtümer

unläglicher Lieblich.

keit bei völligster Anspruchslosigkeit ent-

decken. Am wenig.

sten ist Dianthus caes

Trockenheitsplätze

barn an Blumengröße und Schönheit weit übertreffende Einzelexemplare unter den Sämlingen und kann dann durch Teilung und Steckling Quantitäten aus Qualitäten machen. Eine Welt ungehobener Schönheitsschätze für den Steingarten steckt noch im ganzen Wildnelkenwesen. Bei ihrer Hebung müßte man die Verbindung mit anspruchsvolleren, in der festen Polsterbildung als alte Pslanze nicht einwandfreien Nelkenarten und Züchtungen meiden.

In der an anderer Stelle gegebenen Liste der Sterne erster Größe unter den Königskerzen, Ginstern und Wildnelken für Gärten sind die allerschönsten durch einen Stern ausgezeichnet, wer mit der Pflanzung der so hervorgehobenen in seinem Garten beginnt, ist den drei Pflanzenarten unrettbar verfallen. Die hinzugesetzten deutschen Namen stellen einen Versuch dar, der Vielgestaltigkeit der Erscheinungen auch in unserer Sprache Herr zu werden.

Neue Pflanzenarten unseres Gartens, die

uns lieb geworden, wecken oft ganz neue Gartengestaltungsge danken in uns und erweitern unsere Begriffe von der Tiefe und Feinheit der Weltaufgabe, die dem Menschengeist im Gartenwesen gestellt ist.

Links die tiefrote niederePfingsinelkeDianthus caesius carmientus und rechts die gleichfalls ebenso unbekannte samole weiße hohe Dianthus diutinus. Der zarte Silverton des Blattgrüns gehimit dem Grau des Kalksteins, in die siegebettet sind, zu seinster Harmonie zusammen. Bild K. F.



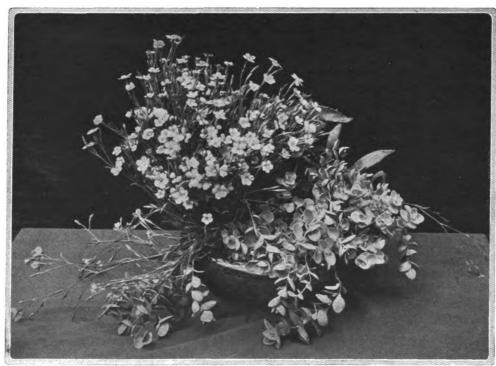
# Die Blume im Hause

I Jeuchera gracillima spiendens. Die Gra-I natrispe stämmt in ihrer Wildart aus dem südlichen Nordamerika und wirkt in dieser Gartenzüchtung wie ein meterhohes rotes Zittergras. Die drei robussesen sind H. sanguinea Iitania, rosa, Frühlicht, hellrosa und Feuerregen, seuchtend rot. An Halbschattenplätzen wie in voller Sonne blühen sie monatelang von Mitte Mai ab, an letzterem Platz lieben sie im ersten Winter und Vorstrühling nach Pstanzung Sonnenschutz durch ein paar Fichtenzweige.

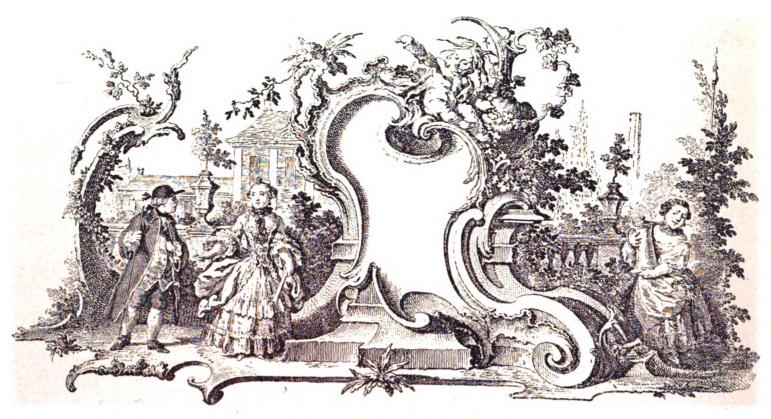




Astrantia carniolica, Rosa Sterndolde. Die feine altrofa Färbung
dieferneueren Züchtunggibt der unverwüftlichen Staude unferer Bergwiefen
einen ganz eigenen Reiz. Der Strauß
ward wie die beiden anderen von
Franziska Bruck gestellt. Als schönste
Schmuckgräfer sind vor allem zu nennen: Stipa pennata, Briza lutescens.



Glühendrote Heiden nelken mit blaugrünem Eversi. Unter den kleinblumigen ist Dianthus deltoides Brillant die beste der verläßlichen. Die ähnliche D. graniticus ist nicht dauerhast. Bilder Steudel.



# PAUL LANDAU / DAS HEIM IM GRÜNEN

# Aus der Entwicklungsgeschichte des deutschen Gartens

O tief dem Deutschen die Liebe zur Natur eingeboren ist, so ist er doch erst spät in ihr ganz heimisch geworden. Betrat der alte Germane das Dunkel seiner heiligen Haine mit frommem Schauer, so blieb doch auch der Mensch des Mittelalters in Wiese und Feld noch ein scheuer Gast, der sich nur in seltenen Augenblicken der Festeslust und der Liebe mit der Mutter Erde eins fühlte, der selbst im Klostergärtchen, in den Anlagen an der Burg- und Stadtmauer nicht recht zu Hause war. Ein eigentliches Leben und Wohnen im Garten bahnt sich erst in der Renaissance langsam an. Aber es sind nur einige erlesene Kreise, die sich in einer reich geschmückten Umgebung unter freiem Himmel zu Festen und Symposien vereinen, die alter Griechen und noch mehr die italienischen Musenhöse nachahmend. Fürsten, Künstler und Gelehrte bekunden auf diese Weise im 16. Jahrhundert ihre Liebe zum Garten. Das Volk steht ihren großartigen, wissenschaftliche und ässcheissche

Ziele verfolgenden Anlagen fern, und es ist eine vereinzelte Ausnahme, wenn am Ende dieses Zeitraumes der Ulmer Architekt Furttenbach ein italienischen Vorbildern nachgeformtes Hausgärtchen beschreibt, »in welchem etwan der Hauswirt nach Ermattung und Ertragen seiner tägzlichen Labores bisweilen auch mit seinen Hausgenossen in bona caritate sein Stück Brot genießen und Gott darneben zu danken eine seine Gezlegenheit hat.«

Der dreißigjährige Krieg vernichtete diese zarten Keime eines deutschen Gartenlebens, und als unsere Vorsahren in der zweiten Hälste des 17. Jahrhunderts sich wieder gemütlicher und behaglicher auf dem durch harte Arbeit neu eroberten Heimatboden einrichteten, da mußten sie mit der Gewinnung der Gartenfreude für ihr tägliches Dasein ganz von vorn bez ginnen. Unterdessen hatte der französische Barockgarten, Lenotres Schöpfung im Geiste des Sonnenkönigs, die Welt erobert. Dieser architeke

tonische Stil macht nicht Halt vor dem »leise waltenden Wesen der Natur«, wie es der Deutsche getan, er zwingt vielmehr die Landschaft in die Fesseln einer strengen Form und ordnet sie der Baukunst unter. Gebäude und Garten ver= wachsen zu einer Einheit. Der Palast mit seinen Sälen und Hallen und Treppen, mit seinen Höfen und Anbauten setzt sich organisch fort in den grünen Mauern der Gartenplätze, den breiten Korridoren langer Alleen, in den Terrallen und Per= spektiven, den Lusthäusern und Grotten, in Bassins und Kanälen, in einem Heer von Bildwerken. Der Garten wird zum majestätischen Festsaal und Repräsentationsraum in den ungeheuren Ausmaßen, wie sie das Barock liebt, und die Menschen, die darin wandeln, die Herren mit den »Löwenperücken« im goldstarrenden Kleide, den Degen an der Seite, den Federhut in der Hand, die Damen im Reif= rock mit langer Schleppe und wallender Haube, bedürfen der breiten Alleen, um sich die Hand reichen zu können, brauchen die sorgfältig geebneten Terrassen und Wege, um mit den Steckelschuhen nicht bei jedem Schritt zu stolpern.





Die großartige Luxuskultur und Festphantasie hat sich in diesen barocken Gärten den rechten Rahmen geschaffen für ihre Riesenaufzüge und Monstre-Feuerwerke, in den Alleen und auf den Rasenslächen konnten sich Massen entfalten, und die mächtigen Wasserkünste umrauschten die vielsigurigen, hochgesürmten Skulpturengruppen.

Aber wenn auch Serenissimus sein Klein-Versailles haben mußte und eine Anzahl herrlichster Architektur-Gärten in deutschen Landen entstand — das Sehnen des Bürgers nach stiller Idyllik und behaglicher Naturfreude wurde dadurch nicht gestillt, und doch regte es sich mehr und mehr. Zum erstenmal beginnt der Garten in unserer Literatur eine Rolle zu spielen. Dichter setzen sich hinein, wie die Königsberger in ihre berühmte »Kürbislaube«, und besingen Frühling und Sommer. In den Briefen begegnen Einladungen zu Gartensesten, zu einer »Mittagslust im Garten«, zu »Divertissements für Liebhaber vom Gartenwerke«. Ein kluger

Arzt wie Hippolyt Guarinonius hebt den hohenWert eines Lebens in guter Luft für die Gelundheit hervor. Es lind hauptlächlich holländische Einflüsse, die diele Freude an Blumen und Gärten bei uns hervorriefen. Die feinen Gartenschilderungen, die Zelen in leiner »Adriati= schen Rosemund« (1645) gibt und von deren in unsrer Dichtung ganz neuem Ton eine Probe an andrer Stelle geboten wird, sind nach Holland verlegt, und niederländischen Geist atmet es, wenn Rist (1668) schreibt: »Ich leugne nicht, daß unter allen irdischen Dingen nichts zu finden ist, das mich mehr und höher belustigen kann als ein irdischer Garten. Glaubt mir, wenn ich eine liebliche Blume, eine wohlgebildete, eine anmutig riechende Staude, einen zierlich gewachsenen Baum mag sehen, dann springt gleichlam mein Herz für Freuden.« Das beste Beispiel aber für diese jung erwachte Blumen- und Gartenlust um die Wende des 17. Jahrhundert ist der ehrsame Ratsherr von Ritzebüttel, Barthold Heinrich

Ornamentstide von J. E. Nisson (1721 - 1788). Brockes, der mit der Frische und Genauigkeit des ersten Entdeckers die Schönheit eines Laubganges (» des grünen Kerkers holde Länge treibt den gefangnen Blick in eine schöne Enge«), die Melodik des plätschernden Wasserstahls, das Wunder einer Kirschblüte und eines Tausendschöndens besungen hat.

Was sollten diese seligen Genießer des sirdischen Vergnügens in Gott«, diese Verehrer des Intimen und Zierlichen in der monumentalen Weite und kalten Pracht des Barockgartens? Sie wollten keinen Ort für steise Promenaden und prunkende Gesellschaften oder glänzende Feste, sondern ein sHeim im Grünen«, eine gemütliche Wohnung unter freiem Himmel. Und dazu verhalf ihnen der Rokokostil, der einzige eigentliche sGartenstill« in der Geschichte der Baukunst, der aus den Bedürfnissen des Gartens entstanden ist und das Haus beinahe nur zu einem Anhängsel des Gartens macht. Der Rokokostil hat seinen Ausgang genommen von



jenen edlen kleinen Landhäusern, die Palladio für die Venetianer der Spätrenaissance baute. Von hier stammt die breite Lagerung in unmittelbarem Zusammenhang mit Terrasse und Garten, die die Bauten des 18. Jahrhunderts belitzen. Keine andere Architektur zeigt ein so sehnfüchtiges und ungeduldiges Streben nach Naturnähe. Während die Vorderseite des meist einstöckigen Rokokohauses ganz unbedeutend ist, breitet die Gartenfassade in ihren Galerien und Terrassen der Natur gleichsam ihre Arme entgegen und sucht die innigste Vermählung von Natur und Kunst. Die Wand wird völlig in hohe Fenster und Türen aufgelöst, läßt Licht und Luft, Gartenglanz und Blumendust frei in die Zimmer hineinströmen. Die Haupträume liegen zu ebener Erde, in der Mitte ein Rundsaal, der sich auf die Terrasse öffnet, sodaß zum Beispiel Friedrich der Große mit seiner Tafelrunde nur ein paar Schritte aus dem Zimmer ins Freie zu rücken brauchte. Selbst die großen Paläste, wie Bruchsal oder Würzburg, haben im unteren Stockwerk einen Saal in Grottenform, der so die Architektur in den Garten überleitet. Im ganzen aber verleugnet der Rokokobau nirgends die Herkunft aus dem Gartenpavillon, aus dem » Refraîchir-Häuschen«, in dem man sich zu sommerlichem Aufenthalt einrichtet, als rechtes Gartengebäude schmiegt sich das Lustschloß eng und niedrig in die Natur hinein wie eine Geliebte in den Arm des Freundes, und es ahmt logar in seiner Ausstattung den Garten nach, richtet die Zimmer als Grotten und Lauben ein, gibt dem Raum eine leichte lustige Schwingung nach oben, bevorzugt schmales Gitter- und Leistenwerk, zaubert an der Decke den blauen Himmel mit Rosa-Wölkchen hervor, der sich in den Spiegeln wie in Weihern wiederholt, und belebt die schmalen Wände mit Ornamenten, die Blumengerank oder Obstspaliere darstellen. Das Haus wird wirklich zu einer Fortsetzung des Gartens, während im Barock der Garten Fortletzung des Haules war, und die beiden wichtigsten Forderungen des neuen Stils »Komfort und Bienséance forgen dafür, daß sich der Mensch im Garten ebenso behaglich fühlt wie in der Wohnung, verwischen alle Grenzen und nehmen jedes Gefühl eines Unterschiedes zwischen Gebäude und Garten.

Baum und Busch fügen sich willig der Hand des Baumeisters, der jetzt alles Grandiose und Pompöse aus der Gartenanlage entfernt und sie zu einem intimen, idylsisch-lieblichen Aufenthalt umwandelt, zu einem richtigen Heim im Grünen, in dem man zu jeder Zeit sich so wohlig aufgehoben fühlt wie in den Zimmern, die ja den Gartencharakter täuschend nachahmen. An die Stelle der breiten langen Alleen, deren weiter Durchblick das Barock entzückte, treten lauschige Wandelgänge, über denen die Baumkronen zusammengezogen werden, recht wie ge-

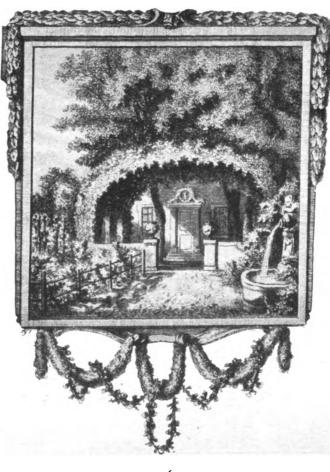
macht für das ungestörte Beieinander liebender Paare. Die runden vollen Baummassen, die das Verlangen nach ausladender Fülle befriedigten, schrumpfen zu zierlichen Bosketts zusammen, deren kraules Gewirr einen lustigen Unterschlupf gewährt. Dagegen gliedern die haushohen Hecken die weiten Räume und Plätze des Barockgartens in immer zierlichere grüne Gemächer und versteckte Nischen. Enge »Naturkabinette« mit lauschigen Ruhesitzen werden aus den kapriziös geschwungenen und gezackten Hecken herausgeschnitten, und das gleiche anmutige Schnörkelwesen entfaltet sich in dem bunten Teppich des Blumenparterres, dessen durchbrochene Stickereien und Bordüren einen Hauptschmuck dieses »Heims im Grünen « ausmachen. Auch die Bildwerke sind nun nicht mehr in mächtigen Gruppen auf weite Perspektiven hin aufgestellt, sondern wie in Wohnräumen diskret an die Wände und Ecken, in Laubgewölbe und Heckennischen verteilt. Statt der mächtigen Fontänen und brausenden Kaskaden heben sich flache Schalen mit plätscherndem Springstrahl wenig über die beblümten Molaike, und auf den stillen schmalen Kanälen gleiten Gondeln mit fröhlichen Schiffern. Alles ist hier auf Bequemlichkeit und Behagen angelegt. Die Treppen, die vom

Haus in den Garten führen, sind so flach, daß man sie im Menuett herabtanzen, zu Pferd herunterreiten kann. Die Terrassen, auf denen man lustwandelt, sind so eben und glatt wie ein Parkett. Jetzt erst lernen die Deutschen das Spazierengehen, das Abraham a Santa Clara als eine »ehrliche Ergötzlichkeit und unschuldige Belustigung« empfahl, und das Promenieren im Garten wird ein beliebter Zeitvertreib, dem sich allerlei Spiele, wie Blindekuh, Ball usw., anschließen. Bei Hitze oder Regen promeniert man in der Orangerie, dem Gewächshaus, in dem die seltenen Orangenbäume gezogen werden, die in ihren bunten Kübeln Wege und Beete lo pikant einfallen. Auch an anderen kleineren Häus. chen, Lauben, Grotten, Schäferhütten, Einsiedeleien usw. fehlt es nicht; ein Labyrinth macht viel Spaß und wird noch nicht, wie später, als »Symbol des Lebens« ausgedeutet. Auf einem kleinen Naturtheater seufzen Damon und Phyllis in zärtlichem Liebesleid. Der Rokokogarten ist auch nicht mehr durch hohe Mauern gegen die Außenwelt abgeschlossen, sondern das Filigranwerk spitzenzarter Gitterkunstwerke gestattet einen Blick aus dem Gartenheim ins Freie, und schließlich wird der Garten nur noch durch einen gemauerten Graben abgegrenzt, den logenannten »Aha!«, an dem man verwundert Halt macht, wenn Wald und Feld zu nahe winken. Man ist im Freien und doch »daheim«, von der Naturlandschaft getrennt.

So vielgestaltig, bequem und behaglich ist das »Heim im Grünen« eingerichtet, das die Rokokozeit in der Natur geschaffen und das unserem Garten trotz mannigfacher Wandlungen leitdem nicht wieder verloren gegangen ist. Und der Mensch des 18. Jahrhunderts fand hier wirklich seinen Lieblingsaufenthalt. Zum erstenmal treffen wir jetzt in der deutschen Kultur auf ein wirkliches Leben im Garten in allen Kreisen der Gesellschaft. Unter mannigfachen Masken verbirgt sich dies Glück. Am beliebtesten ist die Schäfermode. Nicht nur Grandseigneurs der Höfe, sondern auch einfache Bürger, wie z. B. der Halberstädter Kreis in Gleims »Hüttchen«, nehmen den bebänderten Hirtenstab zur Hand und blicken ihren »Mädgen« unter den runden Schäferhut. Schäfergesellschaften werden gegründet, bei deren Sitzungen im Garten die Paare mit weißen Lämmchen erscheinen und süße Früchte mit saurer Milch essen. Gar leicht wandelt sich der Schäfer in den Einsiedel, indem er Muschelhut und Pilgerstock anlegt, und dann entstehen die Eremitenorden, die sich niedliche Eremitagen bauen, um in klösterlicher Gemeinschaft Tag und Nacht in der Natur zu verbringen. Der Kurfürst Clemens August von Köln stiftet die »confrérie des fleuristes«, deren Heiligtum der Poppelsdorfer Garten ist, und allenthalben trifft man dann »Blumen-

Brüderschaften«, die sich der Verehrung und Pflege von Floras Kindern weihen. Lustige Verkleidungen würzen überhaupt die ungezwungene Heiterkeit der »ländlichen Feste«. Am Blumenparterre gelagert lauschen die Schäfer von Rheinsberg dem Flötenspiel Friedrichs, lauschen sie in Tiefurts Tal, in Ettersbergs Büschen den Improvisationen Goethes. In einem entzückenden Gedicht, aus dem wir an anderer Stelle des Hestes einige Stellen mitteilen, hat Friedrich der Große dem Freund Voltaire sein Gartenleben in Rheinsberg geschildert, und noch der ergraute Greis hat die einzige Erholung in seinem »Ohne Sorge« gefunden, wenn er auf den Terrassen und Wegen von Sanssouci mit seinen Windspielen spazieren ging. Ebenso notwendig gehört der Garten in die Welt des anderen Großen, in Jugend, Mannesjahre und Alter Goethes. Er erlebt in Leipzig und Frankfurt wie in Weimar die Freuden und das naturnahe Behagen des Rokokogartens, und er schlägt gleichsam die Brücke zu dem Wiederaufleben dieser Kultur im Biedermeier durch sein geruhiges Hausen im Stadtgärtchen am Frauenplan Wir könnten viele Beispiele von Deutschen dieser Zeit aufzählen, denen der Garten zur Sommerwohnung, zum leidenschaftlich geliebten Heim wurde,

Vignette aus Salomon Geßners Schriften (Zürich 1777).



wie Gleim und Wieland, Voß und Claudius, es sei aber nur als ein Zeugnis, wie es sich so bezeichnend wohl für keine andere Zeit belegen läßt, auf den Dichter der "Volksmärchen" Musäus hingewiesen, der in seinen "Gartenjournalen" tagaus tagein vom frühen Frühling bis in den spätesten Herbst seine Entzückungen und Beobachtungen beim Anblick der Blumen und der Natur aufgezeichnet hat. Stets schwelgt er neu begeistert im Wachsen und Gedeihen seines geliebten Gärtchens an der Ilm. Einige Eintragungen werden an anderer Stelle mitgeteilt.

\*Man muß seinen Garten bestellen!" Dies ist der Weisheit setzter Schluß, den Voltaire an das Ende seines bitteren Lebensromans "Candide" stellt. Im Garten fand das reise 18. Jahrhundert die höchste Vollendung des Lebens. Weil der Mensch sich den Garten so recht mit Kunst

zum »Heim im Grünen« umgewandelt hatte, ward er darin ganz heimisch. Als der englische Geschmack vom Garten die Nachahmung der Natur forderte und aus ihm eine »harmonische Unordnung« mit allerlei belehrenden, rührenden, moralischen und philosophischen Ideen machte, da war es mit der Geselligkeit, mit dem wirklichen Wohnen im Garten zu Ende. An die Stelle des naiven tritt das sentimentalische Landschaftsgefühl. Die Verehrer Rousseaus, die Leser des »Werther« sehen in der Natur nicht mehr »den schönen Ort, da Gott den Menschen hingestellt«, sondern das ferne Ideal ihres Sehnens. Einsam wandelt nun der Mensch im Garten, klagt den Trauerweiden sein Leid, seufzt mit dem Winde, der in den Büschen geistert, und weint mit der schluch» zenden Philomele.

#### AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

#### Die Blumenzwiebelzucht in Berlin im vorigen Jahrhundert III

Ersatz der Kulturen durch Maiblumen

Von 1850 an wurden nach Herrn A. Clotofski's Mitteilungen Hyazinthen schon von vielen Gärtnern gezogen und zwar nur aus Brutzwiebeln, die gangbarsten Sorten waren: La Jolie blanche, weiß, Henry le Grand, hellblau, Görres, rot, L'amie du cœur, rot und blau, Maria Catharina, rot, von Tulpen: Duc van Thol, einfach, scharlach, rot, gelb, weiß, rola, gefüllt, rot und gelb, und Duc de Berlin, rot und gelb. Letztere war von N. Richard in der Mühlenstraße gezüchtet. Außerdem wurden noch zu Tausenden gezogen: Tournesol, gefüllt, rot und gelb, Duc de Neukirch, einfach, rot und gelb, ulw. Die Berliner Zwiebelkultur steigerte sich dermaßen, daß um 1870 der Gärtner Petzold vor dem Stralauer Tor allein mit L'amie du cœur, rot und blau, etwa vier bis sechs Morgen und August Schultze (auch Tulpenschultze genannt) in der Mühlenstraße acht bis zehn Morgen mit Tulpen belegt hatte. Die Berliner Zwiebeln hatten einen guten Ruf da sie sich früher treiben ließen als die holländischen. Um diese Zeit bezogen aber schon manche Gärtner kleinere Hyazinthenzwiebeln aus Holland und kultivierten sie noch ein Jahr, wo sie ihre volle Größe erreicht hatten, das nannte man ȟberlegen«.

Da die Boxhagener Ländereien sich am besten für die Kultur eigneten, waren in wenigen Jahren (um 1870) etwa 80 bis 100 Morgen mit Blumenzwiebeln belegt. Der größte Züchter war damals Louis Friebel, und im Frühling waren die Kulturen der Anziehungspunkt von Taulenden von Berliner Beluchern. Auch die Prinzellin Friedrich Carl kam fast jedes Jahr nach dort, um sich an der Pracht der Blumen zu erfreuen. Die Berliner Blumenzucht ging aber nach und nach, um 1900, aus den oben erwähnten Gründen, ferner wegen des Rauches und auch wegen der Zwiebelkrankheiten, ein. C. van der Smillen, Steglitz, macht in leinem Zwiebelkatalog 1901 (Gartenflora 1901, Seite 420) bekannt, daß er die seit 20 Jahren geführte besondere Abteilung für Berliner Hyazinthen aufgebe wegen fortschreitender Bebauung und des Mangels an geeignetem Boden. Gustav Adolf Schultz, Eckartsberg, den wir damals befragten, bestätigte das und sagte: »Ich kultiviere auf meinen Ländereien in Friedrichsfelde allerdings noch an 100 000 Zwiebeln und außerdem lind es wohl noch einige Firmen, wie die Herren Fritz Götze, Gebr. George, A. Clotofski und andere mehr, doch ist das kein Vergleich mit der früheren Bedeutung«. In dieser Aufzählung hatte G. A. Schultz wohl nur vergessen, Louis Friebel aufzuführen, der war damals noch der bedeutendste Züchter.

Glücklicherweise hat die Berliner Gärtnerei durch den Niedergang der Blumenzwiebeszucht nicht gelitten. Die Maiblumenkultur trat mehr an ihre Stelle, sie wuchs schon von den 50 er Jahren ab und spielte zu Ende der 60 er Jahre eine hervorragende Rolle. Es war besonders Carl Choné, der Vater von Otto Choné, der auch den Export erfaßte und schon von Mitte der 60 er Jahre an nach England und Rußland, dann nach Frankreich und Ende der 60 er Jahre nach den Vereinigten Staaten versandte. Ähnlich geschah es bei Julius Hossmann, Köpenicker Straße, und L. Späth, ebendaselbst, jetzt Baumschulenweg. Gegen Mitte der 70 er Jahre kam noch Gustav Adolf Schultz, Eckartsberg, hinzu. Die Aussuhr an blühbaren Keimen umfaßte viele Millionen, und wenn der Durchschnittspreis mit 33 Mark das Tausend angenommen wird, so kommt für die damaligen Verhältnisse eine ganz hübsche Summe heraus! — Trotz der Aussuhr blieben für den Berliner Bedarf noch genügend Keime zum Treiben und die Preise waren gut. Das änderte sich

aber schnell, als die Gotthardbahn die Überschwemmung der deutschen Märkte mit italienischen Blumen hervorrief. Da sohnte sich die Treiberei fast nicht mehr. Immerhin ist die Maiblumenzucht ebenso erwähnenswert für die Berliner Gärtnerei als die Zucht der Hyazinthen und andderer Blumenzwiebeln.

#### Vererbungsfragen und Entwicklungsgeschichte

Interessant ist schließlich, daß ein holländischer Botaniker, Dr. de Mol, sich jetzt mit Vererbungsstudien beschäftigt. Nach Herrn de Krelage verschwinden die älteren Sorten immer mehr und es bleibt nur eine ganz beschränkte Anzahl der allerbesten Handelssorten übrig. Bekanntlich sieht man die stark färbbaren Körperchen in den Zellkernen, die sogenannten Chromosomen, als Träger der Erblichkeit an. Bei normalen Hyazinthen sinden sich in den Zellkernen der Wurzeln 16 Chromosomen, acht von der Mutter, acht von dem Vater, das nennt man dipsoid (doppelt), oder 8+8+8=24 (triploid), und gerade diese Sorten, besonders die diploiden, gehen allmählich versoren. Es bleiben nur die heteroploiden mit 21 bis 30 Chromosomen. Vielleicht besitzen diese nicht die sehr wichtigen erblichen Eigenschaften der älteren Sorten und das könnte ein Hemmnis für die weitere Entwicklung der Hyazinthenkultur werden. — Hossen wir, daß das nicht geschehe!

Herr Dr. de Mol, Amsterdam, hat mir in liebenswürdigster Weise einen

Sonderabdruck zweier Vorträge geschickt, die er in Amsterdam in dem Niederländischen botanischen Verein beziehungsweise in Haarlem im Verein für Blumenzwiebelzucht gehalten hat (beide erschienen in Weekblad voor Bloembollencultur Nr.37, 41 und 44 bis 48, 31. Jahrgang 1920). de Mols Sonderabdruck trägt den Titel »Neue Bahnen für das Gewinnen von wertvollen Varietäten der Zwiebelgewächse« (holländisch). Er weist nach, daß das Streben nach Hyazinthen mit großen Zwiebeln und reichen Blütentrauben bedenklich sei, da diese ost eine abnorme Chromosomenzahl haben und deren Nachkommen dann oft sehr verschiedene Dimensionen annehmen, kleine und große, wobei die kleinen dann auch jahrelang klein bleiben. Man solle möglichst die alten, wenn auch kleineren Sorten mit der normalen Chromosomenzahl von 16 erhalten und ein »Kulturmonument« errichten, in welchem diese gezogen werden. Auf seine Anregung hat denn auch der Allgemeine Verein für Blumenzwiebelkultur in Hemsteede bei Haarlem einen Garten eingerichtet, in welchem schon eine Anzahl der älteren Sorten gepflanzt find, und de Mol ruft aus: »Behandelt die alten Varietäten mit Sorgfalt. Bewahrt die koltbaren normalen Gelchlechtszellen.«

Um die holländischen Hyazinthen zum frühen Treiben zu gewinnen, wurden in den letzten Jahrzehnten vielfach die Zwiebeln ein Jahr im füdlichen Frankreich kultiviert. Das hat aber, wie mir Herr Krelage schreibt, jetzt ziemlich seinen Zweck verloren, seitdem das sogenannte »Präparationsverfahren« es ermöglicht, mit vollkommener Sicherheit Hyazinthenzwiebeln zum frühesten Treiben zu liefern. Das »Präparieren« geschieht durch Aussetzung an gewisse Temperaturen (durch Erwärmen L. W.) in der frühen Reifeperiode der Zwiebeln. Herr Dr. de Mol hat mir dies sehr komplizierte Verfahren beschrieben, aus Mangel an Raum kann hier aber nicht näher darauf eingegangen werden. Von den belgischen Hyazinthenkulturen, die van Houtte in Gent vor etwa 60 Jahren begann, ist nichts mehr übrig geblieben. - Ebensowenig scheint aus der Kultur am Schwarzen Meer, die 1884 auf dem internationalen botanisch-gärtnerischen Kongreß in St. Petersburg vorgeschlagen wurde, etwas geworden zu sein. Gönnen wir daher den Holländern den Ruhm, noch heute, wie seit Jahrhunderten, die größten Blumenzüchter zu sein. Auf Veranlassung des Herrn Dr. de Mol hat mir Herr Professor Dr. A. H. Blaauw, Vorsteher des Laboratoriums für Pflanzenphysiologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Wageningen, seinen interessanten Artikel Ȇber die *Periodizität von Hyacinthus orientalis*« (Mitteilungen der Landwirtschaftlichen Hochschule Wageningen, Teil XVIII, 1920, Nr. 3, holländisch, mit Auszug in englischer Sprache) übersfandt. Das ist eine treffliche Arbeit. Sie behandelt die ganze Entwicklungsgeschichte der Hyazinthe, von der Anlage der ersten Tochtersoder Brutzwiebel bis zu deren Blühen, erläutert durch zahlreiche Absbildungen.

Die Mahnung de Mol's, die alten Hyazinthensorten zu bewahren, stimmt in mancher Hinsicht mit dem überein, was Professor Dr. Erwin Baur, der Vorsteher des Instituts für Vererbungsforschung an der Ber-liner Landwirtschaftlichen Hochschule, bezüglich des Getreides fordert: Erhaltet Euch die alten Landsorten!

L. Wittmack.

#### Im Blumenzwiebelland

Hyazinthen

BEI der Narzisse erfreute uns vornehmlich die schöne edle Form, bei der Hyazinthe ist es mehr die Farbe und der süße, fast berauschende Dust. Dazu kommt für den Gärtner noch die vielseitige Verwendbarkeit, insbesondere die Treibfähigkeit. Die weiten farbenprächtigen Hyazinthenselder in Haarlem und Hillegom wird der nie vergessen können, der sie einmal sah, aber am schönsten wirken diese Blumen doch richtig verwendet im gutgestalteten Garten. Auch in dieser Pslanzenart gibt es viele, sehr viele Arten, die im Lause der Zeit durch rasisole Zuchtversuche entstanden. Ich schätze am meisten die einsachen und halte die gefüllten Arten nicht für eine Verbesserung, aber das ist Ansichtssache. Wichtig ist es indessen sowohl für den Gärtner wie für den Liebhaber, zu dem jeweiligen Zweck die besten Arten auszuwählen, vor allem auch die Blütezeit zu kennen, um gleichzeitig blühende Arten auf einem Beete zu vereinen.

Als die besten weißen nenne ich:

Blancheur à Merveille.

Correggio, eine prachtvolle Sorte, stets bis zur Spitze voll erblühend. Grandeur à Merveille, die alte gute Sorte, aber schon ins Rosa hin-überspielend.

Queen of the Whites ist reinweiß und eine der großblumigsten. Hein Roozen, ebenfalls reinweiß und besonders zu empfehlen. L'Innocence, eine der meist gezogenen. Unter den blauen ragen hervor:

Regulus, die altbewährte und immer noch gute Art (hellblau). Grand Maître, der vorigen nahestehend in Güte und Farbe.

König der Blauen, ein wirklicher König, dunkelblau.

Ivanhoe, ebenfalls eine dunkle Art, verdient uneingeschränktes Lob. Menelik ist noch dunkler, fast schwarzblau.

Totula rechnet wieder zu den porzellanblauen, eine der allerbesten. Unter den roten sind hervorzuheben:

Gertrude, rola, die bewährte, immer noch erstklassige Sorte.

Gigantea, eine sehr großblumige hellrosa Art.

Rose à Merveille, ebenfalls rosa und sehr gut.

Jacques, ausgezeichnet schön mit großen lockeren Blütentrauben. La Victoire, Robert Steiger empfehle ich als die besten roten. General Pellisier, Roi des Belges schienen mir unter den dunkelroten vornehmlich Lob zu verdienen.

Kreuzungen zwischen Rot und Blau ergaben Purpur und Violett. Als besonders schön und eigenartig in dieser Klasse fielen mir auf: Laura, hellviolett.

Mauve Queen, purpurfarbig, dunkel, sehr lange blühend.

Lord Balfour, hellviolett, und Distinktion, braunrot, erscheinen mir in der Farbe zu unrein, sie entbehren der Leuchtkraft, ich möchte solche Sorten nicht empfehlen, doch haben auch diese ganz eigenartigen Farben ihre Liebhaber, und besonders Rußland soll diese Sorten sehr begehrt haben.

Unter den Gelben gibt es wieder ganz hervorragende Sorten, die richtig verwendet, etwa neben ihrer Komplimentärfarbe, von köstlicher Wirkung sind, ich nenne als die besten:

Yellow Hammer, goldgelb leuchtend.

City of Haarlem, vielleicht die beste.

König der Gelben, reingelb, nicht nachblassend.

Buff Beauty, von eigenartigem Zitronengelb.

Wie zwischen Blau und Rot, so haben wit auch Bastarde zwischen Gelb und Rot, ein solches Kreuzungsprodukt ist die ganz eigenartig wirkende orangerote Orange Brillant, eine seltene, aber beachtenswerte schöne Farbe. Die genannten Sorten waren alle einfach blühend. Für Liebhaber gefüllter Blumen möchte ich nennen die rosafarbene Prinz von Oranien und unter den weißen La Tour d'Auvergne.

Wer unter den angeführten Sorten wählt, wird keinen Fehlgriff tun, wenngleich auch unter den hier nicht genannten Arten noch recht brauchbare Sorten sein mögen.

Reinhold Hoemann.

#### **GARTENRUNDSCHAU**

EIN DRAMA VON DER TULIPOMANIE. Die Tulipomanie\*, der schwindelhafte Scheinhandel mit Tulpenzwiebeln in Holland in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, gehört eigentlich mehr in eine Geschichte der Nationalökonomie als der Blumenkunde. Denn die Freude an dem farbenprächtigen Kinde der Türkei, das damals zuerst mit seinem fremdartigen Zauber die europäische Welt erfüllte, wurde entweiht zu einer tollen Spekulation, dem frühsten Vorklang des heutigen Börsenspiels, das dann ein Jahrhundert später in den Aktienunternehmungen des Schotten Law mit allen Erregungen märchenhafter Bereicherung und jäher Verarmung gleichsam in die Weltwirtschaft eintrat. Alle uns geläusigen Vorgänge des Börsengeschäftes, Hausse und Baisse, Terminhandel, Differenze und Scheingeschäft, können wir bereits bei diesem Tulpenhandel beobachten, bei dem seltene, manchmal überhaupt nicht vorhandene Exemplare gekaust oder verkaust und die Differenzen zwischen dem vereinbarten und dem am Verfalltage notierten Preise ausbezahlt wurden.

Aber diese Pest eines zur Wirtschaftskatastrophe anwachlenden Glücksspiels entstand auf der psychologischen Grundlage einer schwärmerischen
Blumenliebe, und so bot die »Tulipomanie« einem nachdenklich Natur
und Weltlauf betrachtenden Dichter einen dankbaren und tiessinnigen
Stoff, um das ideale Traumreich der Schönheit im tragischen Zusammenstoß mit der harten realen Welt des Handels und der Gewinnsucht
zu zeigen. Von dem wundervoll gemalten Hintergrund fabelhafter
Blumenpracht und hingebender Naturliebe läßt Heinrich Eduard Jacob
in seinem bei Ernst Rowohlt, Berlin, erschienenen Schauspiel "Der Tulpenfrevel" sich den Hexensabbath aufgepeitschter irdischer Leidenschaften, den Untergang der Blumenfrevler abheben. Als ein Vergehen
gegen heilige Gefühle des Menschenherzens stellt es der Dichter dar,
daß skrupellose Händler die reine, »von jedem Zweck genesene«
Schönheit der Blume zu unreellen Geldgeschäften mißbrauchen. Ein

Mensch stirbt daran, ein Volk gerät dadurch in Not und Verbrechen, und an der Leiche des durch die Tulpen Getöteten bricht der Held in die Worte aus: »Und solches Wunder vernichtet von diesem kleinen Ball! Des Menschen Bau gefällt von einer Tulpenwurzel!

Jacob hat auf Grund eingehender Studien die anschaulichste Darstellung der "Tulipomanie" geboten. Wir atmen in seinen farbenglühenden Schilderungen der Tulpengärten, ihrer Pflege, Zucht und Verherrlichung die prunkhaft schwere Atmosphäre des Barock, dessen Lieblingsblume die Tulpe war.

Wir hören von der Tulpenschwärmerei, geboren aus reiner Verehrung des verfeinerten Naturwunders, das in immer erleseneren und selteneren Züchtungen immer herrlichere Reize erschloß, von der Tulpenmode, die der Herzog von Buckingham in England einführte, von den Riesenpreisen, die den holländischen Züchtern gezahlt wurden. Und wir erleben, wie dieser schwunghafte und berechtigte Handel zum sinnlosen Glücksspiel geworden ist, dem die Tulpe nur noch als Vorwand dient. Die ungeheuerlichsten Preise werden vereinbart, Summen von 2000 und 2 500 Gulden für eine Zwiebel Viceroy und Semper augustus, ja ganze Landgüter, Haus und Hof, Vieh und alle bewegliche Habe werden für eine Zwiebel verschrieben. Das Geschäft vollzieht sich in der Weise, daß einer erklärt, innerhalb von drei bis sechs Monaten eine Zwiebel zu 2000 oder 3000 Gulden zu liefern. Nach Ablauf der Zeit ist der Preis dieser Tulpenart gestiegen und gefallen oder unverändert geblieben, und danach bemist sich Verlust oder Gewinn des Spekulanten. Große Vermögen wurden dabei gewonnen. »Nicht Kaufleute allein gaben lich damit ab«, sagt Beckmann in seiner klassischen Darstellung des Tulpenschwindels, » sondern auch die vornehmsten Edelleute, Bürger aller Arten, Handwerker, Schiffer, Bauern, Torfträger, Schornsteinfeger, Knechte und Mägde. Die Armsten gewannen in wenigen Monaten Häuser, Kutschen, Pferde und kamen, wie die Holländer sagen, als »de grootste

Hansen« einher. In allen Städten waren Wirtshäuser gewählt, welche als Börlen dienten, wo Vornehme und Geringe um Blumen negotiierten und die Kontrakte sich oft mit den größten Traktamenten bestätigten. Sie hatten unter sich Gesetze gemacht, hatten ihre Notare, ihre Schreiber. Eine solche »Komparitie«, in der die Handwerker und Bauern eines Dorfes mit Tulpen spekulieren, nimmt den dritten Akt des Schauspiels ein. Hier ist auch jene von Joh. Balth. Schuppe erwähnte Szene verwertet, in der ein ahnungsloser Deutscher zu seinem Hering eine der herumliegenden kostbaren Zwiebeln verzehren will, sie anschneidet und damit einen Riesenschaden verursacht. Die Einzelheiten der Katastrophe bilden die Peripetie des Dramas. Die englischen Tulpenliebhaber wenden sich anderen Steckenpferden zu. Die Tulpenpreise sinken. Die Verkäufer wollen nun zu den verabredeten Preisen liefern, die Käufer verweigern Abnahme und Zahlung. Der Statthalter greift mit Erlassen ein, die den Zusammensturz des auf so schwanken Füßen ruhenden »Scheinhandels« beschleunigen. Das Volk, um seine letzten Groschen geprellt, erhebt sich in blutigem Aufstand gegen die Tulpengroßhändler und verhöhnt die eben noch so leidenschaftlich begehrten und verehrten Zwiebeln in grotesken Spottaufzügen. Der Spuk zerrinnt in Tod und Tränen, und die mißbrauchte Schönheit der Tulpe, die sich an den Menschen gerächt hat, triumphiert im ewigen Glanz ihrer Farben- und Formenpracht über die »Tulipomanie«.

#### Literatur

DER ENGLISCHE STEINGARTEN. Im Dezemberheft habe ich bereits gelegentlich der Meldung vom Tode Reginald Farrers auf dellen letztes Werk "The English Rock-Garden" hingewielen, das

1919 in zwei starken Bänden von je 500 Seiten in London bei T. C. & E. C. Jack erschien. Es enthält 102 Tafeln mit meist zwei Photographien von blühenden Pslanzen. So macht es schon äußerlich einen bestechenden Eindruck. Eine genauere Durchsicht zeigt, daß hier ein Pslanzensfreund und Kenner zu uns spricht, der mit Leib und Seele seiner Liebhaberei ergeben war und es verstand, das, was er in den Pslanzen sah, in tressenden, sebendigen Worten wiederzugeben. Farrer war — ich möchte sagen glücklicherweise — alles andere als ein trockener Botaniker und doch hat er bei der Besprechung auch der schwierigsten und formenreichsten Gattungen, ich weise nur auf Campanula, Primula und Saxifraga hin, seine Aufgabe sehr geschickt gesöst. Wenn wir an die alten Alpenpslanzenbücher von Kolb und Wocke denken, die noch für ihre Zeit recht Gutes boten, so werden wir uns erst wirklich bewußt, welche Schätze inzwischen unseren Gärten zugeslossen sind.

Gewiß hat Farrer seine praktischen Erfahrungen in einem Lande gesammelt, dessen klimatischen Bedingungen wesentlich andere sind als bei uns in Mitteleuropa. Trotz alledem können auch wir sehr viel aus seinen Darlegungen lernen. Was mir aber das wichtigste scheint, ist Farrers Versuch, die Namengebung der Arten, Varietäten und Gartenformen zu klären und eine sichere Benennung wenigstens anzubahnen. Er hat mit Geschick und unermüdlichem Fleiß alles zusammen getragen, was er in der Literatur und den Gärten gefunden hat. Da er die Gattungen in alphabetischer Reihenfolge bespricht und auch die Arten zumeist in dieser Weise anordnet, so ist alles sehr übersichtlich. Nur bei einigen Gattungen, wie z. B. Sempervivum, hat er das nicht getan. Doch in solchen Fällen sehlt uns überhaupt jede grundlegende Vorarbeit, um die heute kultivierten Formen recht zu sichten.

#### Liste der wichtigsten Königskerzen, Ginster und Wildnesken

|   | Diffe act widning                           |                 |                     |                                          |                                  |                            |
|---|---------------------------------------------|-----------------|---------------------|------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------|
|   | KÖNIGSKERZEN                                | Höhe cm         | Blütezeit           | Farbe                                    | Verwendung                       | Deutscher Name             |
|   | Ausdauernd                                  |                 |                     | •                                        |                                  |                            |
|   | Verbascum densiflorum                       | 150             | letztes Maidrittel  | blaßgelb mit rötlichen Staubgefäßen      | DCC 2 □                          | Italienische Königskerze   |
|   | <ul> <li>Caledonia</li> </ul>               | 150             | ~                   | kupfergelb mit lila Staubgefäßen         | D(C)C                            | Kupferkönigskerze          |
| * | - nigrum                                    | 80              | Juli-August         | gelb ·                                   | OOA <b>9</b>                     |                            |
| * | album                                       | 80              | Juli-August         | weiß                                     | OOQ                              | Weiße Königskerze          |
| * | - Baumgarteni                               | 100             | -                   | gelb, bulchiger als vorige               | 00A <b>9</b>                     | -                          |
| * | - pannosum                                  | 150             | Anfang Juni         | goldgelb aus rieliger Silberblattrolette | <b>3</b> CO2[                    | Bulgarische Königskerze    |
|   | Nur zwei= bis dreijähri                     | ig, auch vierjä | hrig                |                                          |                                  |                            |
| * | - olympicum                                 | 200             | Mitte Juni          | blaßgelb                                 | D0009 [                          | Olympische Königskerze     |
|   | - giganteum                                 | 300             | Ende Juni           | ~ ~                                      |                                  | Rielenkönigskerze          |
|   | - phoeniceum                                | 70              | Mitte Mai           | lila, violettrofa, weiß, gelb, braun     |                                  | Wielenkönigskerze          |
|   | GINSTER                                     | •               |                     |                                          |                                  | 5                          |
|   |                                             | bis 300         | Anfang Mai          | goldgelb                                 | 20002                            | Belenginster               |
| • |                                             | bis 300         | ~ "                 | — mit sammetrotbraun                     | 2000                             | Prachtginster              |
|   | - prostrata                                 | 50              | Ende April          | goldgelb                                 | $OO\Delta$                       | Kleiner Besenginster       |
| • | - dalmatica                                 | 10              | Anfang Juni         | ~                                        | $\bigcirc\bigcirc\bigcirc\Delta$ | Teppichginster             |
|   | - sagittaria                                | 50              | Juli                | _                                        | OOA <b>2</b>                     | Pfeilginster               |
|   | - procumbens                                | 20              | vor Mitte April     | – (frühester)                            | $OO\Delta$ 2                     | Zwergginster               |
|   | - hispanica                                 | 30              | Anfang Mai          |                                          | OOΔ <b>?</b>                     | Spanischer Ginster         |
|   | - tinctoria und fl. pl.                     |                 | Mitte Juni          | ~                                        | QQQQ                             | Färberginster              |
| • | Cytisus praecox                             |                 | Ende April          | blaßgelb                                 | $\square \Delta $ 2 $\infty$     | Elfenbeinginster           |
|   | - purgans                                   | 60              | ~                   | goldgelb                                 | $\nabla$ 600                     | Kugelginster               |
| ٠ | - Kewensis                                  |                 | Anfang Mai          | blaßgelb                                 | $OO\Delta$                       | Zwergiger Elfenbeinginster |
|   | - Beani                                     | 30              | ~                   | goldgelb                                 | $OO\Delta$                       | 5 g                        |
|   | - elongatus                                 |                 | Anfang Mai          | goldgelb                                 | ΟΟΟΔ                             | Ungarischer Ginster        |
|   | ~ purpureus incarnatus                      | 50              | _                   | rola                                     |                                  | Rosa Ginster               |
|   | Spartium junceum                            |                 | Anfang Juni         | goldgelb                                 |                                  | Riefenginster              |
|   | Ulex europaeus                              |                 | Mitte März bis Juni |                                          |                                  | Stechginster               |
|   | WILDNELKEN                                  |                 | <b>/</b>            | 8-1-8-1-                                 |                                  |                            |
|   | Dianthus plumarius                          | 30              | Mitte Juni          | weiß-lila-rola                           | $CC\Delta$                       | Wilde Federnelke           |
| • | spiculifolius                               |                 | Mitte Mai           |                                          |                                  | Siebenbürgener Federnelke  |
|   | - caesius                                   | 15              | ~                   | weißrofa                                 |                                  | Pfingstnelke               |
|   | - carmineus                                 | 15              | _                   | tiefrolarot                              |                                  | Prachtpfinglinelke         |
| • | - petraeus                                  |                 | Ende Mai            |                                          |                                  | Steinnelke                 |
|   | — alpinus                                   | 8               | _                   |                                          |                                  | Alpenzwergnelke            |
|   | - neglectus                                 | 10              | ~                   |                                          |                                  | Alpennelke                 |
|   | <ul> <li>superbus u. grandiflor.</li> </ul> |                 | Juni=Augult         |                                          |                                  | Schleiernelke              |
|   | - arenarius                                 |                 | Juli=Oktober        |                                          |                                  | Sandnelke                  |
|   | - silvester                                 |                 | Juli-August         |                                          |                                  | Waldnelke                  |
| • | – deltoides Brillant                        |                 | Juni=September      |                                          |                                  | Heidenelke                 |
|   | - intregrifolia                             |                 | Juni-Juli           | weißrola                                 |                                  |                            |
|   | - Pancici                                   | 35              | , <i>,</i>          | glühendrot                               | 000A <b>2</b>                    |                            |
|   | – diutinus                                  |                 | Ende Mai            | weiß                                     | 000A <b>9</b>                    | K. F.                      |
|   |                                             | -,              |                     |                                          |                                  |                            |

ERLIN. Am 1. Mai blühten im Botanischen Garten: *Stauden:* Asperula odorata, Geum Heldreichi, Globularia trichosantha. *Gehölze:* Cotoneaster nigra, Rhododendron caucasicum hybr. und Vaseyi, Vaccinium

Am 2. Mai: Stauden: Anemone sulphurea, Anthyllis montana, Houstonia Am 2. Mai: Staucen: Anemone suppurea, Anunyins montana, i iousionia coerulea, Phlox divaricata, Saponaria ocymoides, Scilla patula. Gehölze: Aesculus rubicunda, Berbera aristata, stenophylla und vulgaris, Caragana spinosa, Citrus trifoliata, Lonicera Morrowii, Rhodotypus kerrioides, Saro-

thamnus scoparius, Sorbus Aucuparia integerrima.

Am 4. Mai: Stauden: Anemone narcissiflora, Armeria plantaginea, Cerastium alpinum, Convallaria majalis, Corydalis lutea, Euphorbia palustris, Globularia cordifolia. Gehölze: Caragana aurantiaca, Cytisus glabrescens und Laburnum, Lonicera Ledebouri, Rhododendron ambiguum, flavum und Kaempferi amoenum, Sarothamnus scoparius Andreanus, Syringa villosa. Am 6. Mai: Stauden: Achillea ageratifolia, Anemone silvestris, Primula Sieboldii, Ramondia Nathaliae, Veronica saxatilis. Gehölze: Aesculus discolor, Clematis montana, Cornus florida, Coronilla Emerus, Cotoneaster multiflora, Pentstemon Menziesii, Potentilla Veitchii, Viburnum cotinifolium

Am 8. Mai: Stauden: Aquilegia olympica, Centaurea montana, Cypripedilum calceolus, Hedysarum sibiricum, Helenium Hoopesii, Nepeta Mussinii, Paeonia tenuifolia und Wittmanniana, Polemonium coeruleum, Ranun-culus Stevenii, Saxifraga aizoon und rotundifolia, Veronica pedunculata und

prostrata. Gehölze: Acer tataricum, Aesculus humilis, Cornus alba, Daphne caucasica, Halesia tetraptera, Pirus coronaria, Prunus virginiana.
Am 10. Mai: Stauden: Armeria alpina, Asphodelus albus, Aster alpinus, Iris germanica, Linaria cymbalaria, Lithospermum purpureo coeruleum, Lupinus polyphyllus, Meum athamanticum, Polygonatum officinale, Primula

Lupinus polyphyllus, Meum athamanticum, Polygonatum othcinale, Primula luteola, Thalictrum aquilegifolium. Gehölze: Daphne alpina, Lonicera micrantha, Rhododendron nudiflorum, Rosa nutkana und pimpinellifolia. Am 12. Mai: Stauden: Eremurus robustus, Hedysarum neglectum, Iris florentina und sibirica, Paeonia officinalis, Pentstemon confertus, Primula japonica, Verbascum phoeniceum. Gehölze: Aesculus pavia, Cotoneaster horizontalis, Deutzia discolor kalmiaeflora, Genista hispanica, Magnolia acuminata, Rosa pendulina, Syringa persica.

Am 14. Mai: Stauden: Aethionema pulchellum, Erinus alpinus, Gydso-

acuminata, Rosa pendulina, Syringa persica. Am 14. Mai: Stauden: Aethionema pulchellum, Erinus alpinus, Gypsophila repens, Helianthemum grandiflorum, Iris plicata, Orchis militaris, Polygonatum multiflorum und giganteum. Gehölze: Calycanthus floridus, Fraxinus ornus, Rosa cinnamomea und xanthina, Viburnum prunifolium. Am 16. Mai: Stauden: Actaea alba, Alsine laricifolia, Aster alpinus himalaicus, Carex pendula, Chrysanthemum leucanthemum, Iris halophila, pallida und hybr. Perfection, Laserpitium siler, Potentilla recta, Salvia pratensis. Gehölze: Cytisus sessilifolius, Mespilus germanica, Rosa lutea und macrantha. Viburnum opulus sterile. tha, Viburnum opulus sterile.

Am 18. Mai: Stauden: Alsine juniperina, Arnica montana, Dianthus deltoides, Geranium platyanthum, Helianthemum apenninum, Mertensia paniculata, Polygonum alpinum Thymus serpyllum. Gehölze: Deutzia discolor × gracilis, Jamesia americana, Rosa glauca, Syringa Emodi, Tamarix odessana, Viburnum tomentosum plicatum.

color × gracilis, Jamesia americana, Rosa glauca, Syringa Emodi, Tamarix odessana, Viburnum tomentosum plicatum.

Am 20. Mai: Stauden: Achillea umbellata, Aquilegia canadensis, glandulosa u. Skinneri, Campanula glomerata, Centaurea dealbata, Dianthus spiculifolius, Dictamnus fraxinella, Erigeron alpinus, Geranium cinereum, Lathyrus niger, Leontopodium alpinum, Linum capitatum, Papaver bracteatum, Ramondia pyrenaica. Gehölze: Calycanthus fertilis, Chionanthus virginica, Lonicera sempervirens, Philadelphus Delavayi, Rhododendron ferrugineum, Robinia pseudacacia semperflorens, Sorbus serotina, Spiraea chinensis.

Am 22. Mai: Stauden: Aquilegia chrysantha und nigricans, Calamintha alpina. Dracocephalum nutans var. alpinum. Erigeron speciosus. Hemero-

alpina, Dracocephalum nutans var. alpinum, Erigeron speciosus, Hemero-callis minor, Incarvillea grandiflora brevipes, Pyrethrum roseum. Gehólze: Deutzia gracilis und parviflora, Hedysarum multijugum, Lonicera caprifolium und pyrenaica, Philadelphus Delavayi, Rosa glauca×pendulina, rugosa, gallica×rugosa (Souvenir de Yeddo), moschata und tomentosa, Rankrose Crimson Rambler, Frl. Octavia Hesse und Sancy de Parabère, Sorbus americana.

Sorbus americana. Am 24. Mai: Stauden: Aconitum Lycoctonum, Baptisia australis, Centranthus ruber, Cerastium Biebersteinii, Genista sagittalis, Geum coccineum, Heuchera gracillima splendens, Hypericum orientale, Iris orientalis und variegata, Incarvillea grandiflora, Lilium Scowitzianum, Nuphar luteum, Nymphaea alba, Primula Cockburniana. Gehölze: Chionanthus virginica, Colutea arborescens, Crataegus crus galli, Deutzia Sieboldiana und Vilmorinae, Lonicera sempervirens, Philadelphus coronarius xinodorus und hirsutus, Robinia hispida, Rosa Charinii, ferox, hemisphaerica, microphylla, montana, multiflora, multiflora Aglaia, multiflora X General Jacqueminot (Dawson), pendulina Amadis, rubiginosa Green Mantle, rugosa germanica x Konrad Ferd. Meyer, Rankrofe Belle de Baltimore, Carmine Pillar, Rosa hybr. Bardou Job, Adèle de Bishop.

Am 26. Mai: Stauden: Anemone canadensis, Anthericum liliago, Aquilegia pyrenaica, Dracocephalum Ruyschianum, Geranium sanguineum, Hemero-

pyrenaica, Dracocephalum Ruyschianum, Geranium sanguineum, Hemero-callis Middendorfiana, Linnaea borealis, Nuphar japonicum, Potentilla grandi-flora, Salvia officinalis. Tradescantia virginica. *Gehölze:* Cotoneaster pyra-

cantha, Philadelphus Zeyheri, Rosa Moyesii, Rankrole Gräfin Marie Henriette Chotek, May Queen, Rubin, Taulendíchön, Sambucus nigra.

Am 28. Mai: Stauden: Aconitum septentrionale, Clematis integrifolia und recta, Digitalis ambigua, Dracocephalum stamineum, Hieracium aurantiacum, Hypericum polyphyllum, Linum perenne austriacum, Salvia silvestris. Gehölze: Cytisus capitatus und leucanthus, Diervilla florida Eva Rathke, Lonicera, hirsuta, Periploca sepium, Philadelphus floribundus, inodorus und laxus, Rankrose Bordeaux, Kommerzienrat Rautenstrauch, Leuchtstern, Helene Videnz, Thalia, Sambucus glauca, Spartium junceum, Spiraea japonica und latifolia. *H. Teufcher*.

PRIESLAND. In den Helle'schen Baumschulen zu Weener (Ems) blühten an Gehölzen: Am 1. Mai: Berberis verruculosa, immergrun, Cercis Silian Geholzen: Am 1. Mai: Berberis verruculosa, immergrun, Cercis Siliquastrum, Cornus canadensis, staudenartig, Cornus Kesselringi, C. slorida, die Trauerform pendula und die rotblühende C. slorida flore rubro, Cotoneaster racemissora var. microcarpa und var. soongarica, Cytisus kewensis, Psanze von ca. 150 cm Durchmesser, übervoll bedeckt mit schwefelgelben Blüten, Daphne Cneorum und die Varietäten major und Verloti, Distylium racemosum, Malus theisera aus China, 4 m hoch, steht wie mit Schnee beladen in Blüte und ähnelt the schwefelgelben blüten. Aus schwerze bestaden in Blüte und ähnelt theirera aus China, 4 m hodi, itent wie int Schieb beladen in blute und ahneit eher einem Kirsch- als einem Apfelbaum. Pyrus sinaica, P. alnifolia, Rhododendron argyrophyllum, Rh. cinnabarinum, Rh. coombense, Rh. Luscombei, Rh. Kaempferi, Rh. Metternichi pentamerum. Von Koniferen blühten: Abies Nordmanniana, Abies nobilis glauca, Picea nigra Mariana, Picea omorica, Picea orientalis mit korallenroten Blüten, äußerst zierend.

Picea orientalis mit Korallenroten Bluten, auberit zierend.

Es folgten im ersten Monatsdrittel: Aesculus Hippocastanum und die weißgefüllt blühende Form flore pleno, Aesculus rubicunda, Azalea Benigiri
sowie A. Kirishima, A. koreana, A. Maxwelli und Sarasa-shisbori, Berberis
actinacantha, B. angulosa, B. Caroli hoanghensis mit zierlich im Bogen überhängenden 60–80 cm langen Zweigen, reich mit Blumen bedeckt, B. diaphana,
B. pachyacantha, B. vulgaris und B. vulg. atropurpurea, Diervilla praecox sleur
de Mai, Genista Dallimorei, rotblühend, sehr selten, llex Aquisolium und
Formen, Leiophyllum buxisolium, L. buxisolium prostratum, L. Hugeri, Linnaea horealis var. canadensis. Lonicera propingua super Lesebouri. Prunus Formen, Leiophyllum buxifolium, L. buxifolium prostratum, L. Hugeri, Linnaea borealis var. canadensis, Lonicera propinqua super Ledebouri, Prunus Laurocerasus und Formen, Prunus Padus, P. prostrata, rotblühend, P. serrulata var. thibetica, weißblühend. Die Rinde löst lich vom Stamm und glaubt man daher im ersten Augenblick, eine Birke vor sich zu haben. Rosa omeiensis, neue chinesische Art, in Belaubung und Bestacheung ähnlich sericea pteracantha, jedoch sind die jungen Triebe rötlich gesärbt, Rubus spectabilis, Sorbus Aria und Formen, S. aucuparia, S. gracilis, Spiraea prunifolia store pleno, Staphylea colchica, Syringa Rothomagensis und die weißblühende Form alba, Syringa vulgaris Hybriden, in vielen einfach- und gesülltblühenden Sorten, Viburnum rhytidophyllum, V. tomentosum, V. utile.

rhytidophyllum, V. tomentosum, V. utile. Im zweiten Monatsdrittel erblühten: Hybriden von Azalea pontica in glänzendem Farbenspiel, Azalea amoena und ledisolia leucantha im Freien ohne Schutz, Azalea nudistora, A. Tebotan und A. Vaseyi, Berberis aetnensis, B. brachypoda, B. concinna, B. empetrisolia, B. Gagnepaini, die beste und schönste immergrüne Art, B. glaucescens, B. ruscisolia, B. yunnanensis, Caragana arborescens und die Formen albescens, Boisi, Lorbergi nana, Caragana frutescens, Cornus-species Coroika, Coronilla Emerus, Cotoneaster acuminata, C. acutisolia und die Form var. villosula, C. adpressa, C. bullata, C. divaricata, C. horizontalis, C. lanata, C. tomentosa, Crataegus monogyna und die Formen slore albo pleno, gefüllt weiß, slore roseo, einfach rosa mit weißer Mitte, auffallend schön, slore roseo pleno, gefüllt rosa, slore monogyna und die Formen flore albo pleno, gefüllt weiß, flore roseo, einfach rosa mit weißer Mitte, auffallend schön, flore roseo pleno, gefüllt rosa, flore puniceo, einfach leuchtend dunkelrot, und flore pleno mit dunkelrot gefüllten Blumen. Cytisus glabrescens, C. purgans, C. purpureus und die Form purpureus incarnatus, Deutzia discolor floribunda, D. discolor grandiflora, D. glomerulissora, D. gracilis, D. gracilis fastuosa, D. Lemoinei, D. Lemoinei boule rose, D. Lemoinei multissora, D. parvissora, Elaeagnus edulis, Evonymus alata, E. latifolia, E. latifolia planipes, E. oxyphylla, E. sanguinea, E. verrucosa, Genista scoparia Buttersty, Daisy Hill, Firesty und Maissy wirken als große Standpsanzen, shersden mit großen Blumen, practivos. E. verrucosa, Genista scoparia Butterfly, Daisy Hill, Firefly und Maifly wirken als große Standpflanzen, überladen mit großen Blumen, prachtvoll, Laburnum Adami mit dreierlei verschiedenfarbigen, roten, gelben und purpurfarbenen Blüten, Laburnum Watereri mit sehr langen gelben Blütentrauben, Lonicera amoena, L. amoena Arnoldiana, L. coerulescens, L. conjugialis, L. Korolkowi, L. Xylosteum, Magnolia acuminata, gelblichgrüne Blüten, M. Fraseri, gelbliche Blüten in Größe und Form wie M. tripetala, die zu gleicher Zeit weiße Blüten bringt, Paeonia arborea in vielen Sorten, Quercus agrifolia, immergrün, 3 m hoher Busch, der hier noch nicht gelitten hat, Raphiolepis japonica, Rhamnus imeritina, Rhododendron arboreum und Catabiense-Hybriden in solcher Sortenfülle, daß eine Aufzählung der einzelnen Sorten zuviel Platz wegnehmen würde. Die Blütezeit verteilt sich über den ganzen Monat, Ribes Marchallii mit großen, purpurroten Blumen, Rosmarinus officinalis, Rosa amblyotis, R. lutescens, R. sericea pteracantha, R. Willmottiae, R. Woodsi, Spiraea Miyabei var. glabrata, Staphylea Bolanderi, Syringa reslexa, S. Wolß, Veronica pinguisolia, Viburnum erosum, V. Hessei, V. ichangense, V. Lantana, V. macrocephalum sterile, V. Opulus, V. Opulus sterile, V. prunifolium, V. Sieboldi, V. theiserum, V. tomentosum Mariesi, V. tomentosum sterile erblühten: Berberis umbilicata, Chionanthus retusa

V. tomentosum sterile. Im letzten Monatsdrittel erblühten: Berberis umbilicata, Chionanthus retusa im kalten Kasten, Cornus Hessei, Zwergart, Cotoneaster Lindleyana, C. racemislora, C. racemislora, C. racemislora, C. racemislora, C. racemislora, C. racemislora, E. rotundifolia, E. yedoënsis, Daphne oleoides, Deutzia gracilis candelabrum, Diervilla-Hybriden über 30 Sorten, Evonymus Bungeana, E. Hamiltoniana, E. rotundifolia, E. yedoënsis, Lonicera caucasica, L. discolor, L. storibunda, L. Ledebouri, L. orientalis, L. serotina, Ribes bracteosum, Rosa alpina, R. canina caucasica, R. ferox, R. kamtschatica, R. micrantha, R. pimpinellifolia Hybriden, R. pomifera, Syringa Josikaea eximia, S. Josikaea H. Zabel, S. Sweginzowi, S. tomentella, Viburnum affine, V. pubescens.

pubescens.

pubescens.
An Stauden erblühten: Anchusa myosotidiflora, Adillea argentea, A. grandiflora, Anemone narcissiflora, Anthericum in Sorten, Aquilegia in Sorten, Armeria in Sorten, Aster alpinus magnificus, A. Fremonti, Camassia esculenta, Centaurea in Sorten, Chrysanthemum Leucanthemum Edelstein, Delphinium in Sorten, Dianthus in Sorten, Gaillardia in Sorten, Geum Eweni, Geranium platyanthum, Hieracium rubrum, Incarvillea grandiflora, Iris germanica zum Teil, Leontopodium alpinum, Linum capitatum, Lithospermum prostratum, Lupinus in Sorten, Mertensia paniculata, Paeonia anomala, P. Mlokosewitschii, P. tenuifolia, Phlox canadencis, Ph. Arendsi Varietäten, Pyrethrum in Sorten, Saxifraga Andrewsi, S. umbrosa, Silene alpestris, S. maritima alba plena, Saponaria ocymoides splendens, Symphytum in Sorten, Trillium grandiflorum, Thalictrum aquilegifolium, Veronica alpina, V. Prenja, V. rupestris, V. saxatilis, V. Teucrium.

#### Beiblatt zum Juniheft 1921 der Gartenschönheit

#### Sammelmappe

EIN TAG IN RHEINSBERG

rwach' ich früh zur schönen Jahreszeit, Seh' Phôbus ich am Horizonte strahlen, Die Früchte, Reben rings mit Gold bemalen, Da sehe ich die Bienen werkbereit, Den Honig naschend, summend überm Beet, Das tausendsache Blumenpracht besät. Den Schatten suche ich des dichten Hains, Den Rand des Bachs und schöpf' aus alten Werken, Aus Griechen und aus Meistern des Lateins, Mein Wissen zu vermehren, mich zu stärken.

Dann folgt ein einfach Mahl in schattiger Laube, Das Joyard artig zu kredenzen weiß. Der Fleck, im reichen Schmuck von Frucht und Traube, Er steht an Preis wohl, doch an Schönheit nimmer Dem prunkvoll kostbarsten Palaste nach. Wie schwindet da des Thrones Glanz und Schimmer, Vergleichst du ihn mit einem Silberbach!

Wird's Abend, so verschmelzen ihre Klänge Euterpe, Polyhymnia, die hehren, Die lüße Harmonien uns bescheren. Noch tonen in den Ohren die Gelange. Das Eco weckend von dem neuen Orpheus, Da weiht uns schon die Ruh dem Reich des Morpheus. -----

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 75 Pfg. - Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

Und so, von tiefem Frieden rings umhegt, Vollende hier ich meine Lebensbahn, Erwarte stolzen Sinnes, unbewegt, Der Schere Schnitt, von Atropos getan.

> Friedrich d. Gr. an Voltaire (30. Oktober 1737.)

ARTENGANG IMBAROCK. »Sie gingen hierauf U in den Garten, da sich die lieblichen Rosen von der Wärme der Sonnen schon aufgetan hatten und setzten sich erstlich zum Brunnen, hernach unter die Lusthöhle, da sich Markhold an den zierlich gesetzten und überköstlichen Muscheln sonderlich erlustigte. Es waren ihrer daselbsten wohl hunderterlei Arten, immer eine schöner als die andere zu sehen, darinnen man die Wunder der großen Zeugemutter nicht genugsam betrachten konnte. Unter allen aber war sonderlich die Purpurmuschel zu erheben, daraus die königliche Farbe, welche ein Schäfershund erfunden hat, gesammelt wird. Die Schaugläser (Spiegel), so auf allen Seiten und in allen Winkeln herfürblickten, gaben einen sehr lustigen Widerschein. In dem einen Steinwerke war ein kleiner Teich, darinnen der Seegott mit leinem Dreizackstabe herumfuhr. Er saß in einer länglich runden offenen Muschel als auf seinem königlichen Stuhle, um ihn herum schwammen allerlei kleine Seewunder, Meerammen und Wasserkälber. Auf der andern Seiten war noch eine kleine See, welche fast halb voll Gischt war und die Lustinne in einer artigen Muschel auswarf, welches in dem nächsten Schauglase ein solch artiges Aus-

fehen gab, daß auch Markhold fagte: wann einer nicht be-greifen kann, wie die Kunst und die Selbheit miteinander streiten können, so darf er nichts mehr als dieses Wunderwerk anschauen. Der Eingang dieser Lusthöhle war ein halber Mond, der zu beiden Seiten zwo artige, mit Schild-kröten überzogene toskanische (wie sie die Bauleute zu nennen pflegen) Säulen hatte. Markhold empfand aus solchen Seltsamkeiten nicht wenig Lust und hätte wohl gewünscht, daß er solcher Lust und Ergötzung täglich genießen könnte. Denn es muß ein Jeder bekennen, daß solche und dergleichen Wallerkunste denenjenigen, die den Buchern obliegen, bisweilen sehr wohl zu statten kommen und die abgemergelten Sinnen wieder von Neuem erfrischen und beleben.

Als nun diese liebe Gesellschaft solchem Wasserspiel' und Lustrieseln lange genug zugesehen hatte, so begab sie sich letztlich unter einen belaubten Lustgang, da die Rolemund allerhand lustige Reden vorbrachte, und mit solchen umschweifigen Gesprächen den Markhold noch länger bei sich behalten wollte. Anfangs kam sie auf die Vielfarbigkeit der Tulpen und fagte, daß fast ein Maler mehrerlei Farben nicht zurichten und schönere Bilder vorstellen könnte, als die Tulpen wären. Ach, meine Schöne, was will sie doch sagen, siel ihr Markhold in die Rede, es ist mir noch wohl eine Malerin bekannt, von welcher ich zwei Bilder gesehen habe, die viel lchönere, viel trefflichere und viel lebhaftere Farben haben, als diele nichtigen Blumen. Denn ich habe niemals an keiner einigen Tulpen solche reinweiße Farbe gesehen, als sie ihren Stirnen angestrichen hat, keine Tulpe kann auch nimmermehr solche liebliche Röte haben, als sie ihrem Munde ge-......

## ANZEIGEN

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H., Berlin-Westend, Akazienalleei4

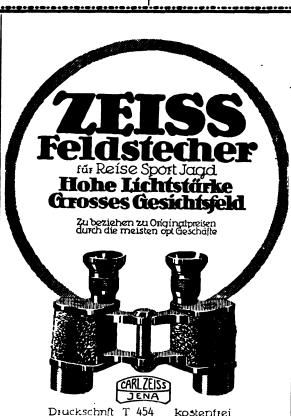


Schmuck- und Blütenstauden Felsenpflanzen J. Fehrle Schwäb. Sműnd

Gartenarditekt M. Lichtenecker Oberhofgårtner z. D. Gotha

Ausführung von Garten-, Park- und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u. a.

#



Norddeutsche neuzeitliche Staudengärtnerei

#### **GUSTAV DEUTSCHMANN** LOKSTEDT-HAMBURG

Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Neuester Katalog
nebst Dahlien-Preisliste
auf Anfrage

ramm-Adresse: Deutschmann-Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708

geben jedem Garten Schönheit -liste illustriert, postfrei, erleichtert jeder -freund die Auswahl aus grossem -Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien vo

KURT ENGELHARDI' / Leuben-Dresden DAHLIENHEIM Postfach 1.

#### J. TIMM & Co. ELMSHORN IN HOLSTEIN

offerieren ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei



#### GARTENKIES

gewalchener, prachtvoller Zierkies liefern

WESTERWALDER SANDWERKE NIEDERZEUZHEIM



## MEYER = DOPPEL = PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH find neue Universal - Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiefenschärfe und plastischer Bildwirkung. - Infolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Ausnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101 kostenios



F:5,5

Katalog Nr. 10 kostensos

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT HUGO MEYER © CO. ~ GÖRLITZ

#### Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



sind neben three Eigenschaft als Schmuck eines jeden Eigenheims die

> rentabelsten Kapitalsanlagen.

> > $\nabla$

Interessenten verlangen kostenios Spezialofferte

Höntsch & Co., Dresden-Niedersediltz 178
Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

geben hat, und wer will mir eine so zarte Leibfarbe an diesen flüchtigen Blumen weisen, als sie ihren Wangen mitgetheilet hat?«

Aus Philipp von Zesen »Die Adriatische Rosemund« (Amsterdam 1645.)

AUS DEN GARTENJOURNALEN VON J. K. N. MUSAUS. Am 2. Mai 1785: Nach dem Kaffee, in Garten gegangen, noch im Pelze. Auf dem Ettersberg ist noch Schnee in den Schlüften fichtbar. Der Wind nordweltlich, der Himmel bewölkt ohne Sonnenschein. Die Saalweiden blühen, Kirschstämme und Weinfechsen werden gepflanzt, der Rasen gestampft, die Stachelbeerbusche werden grun. Die Luft immer noch kalt und trocken.« Und zur Vervollständigung des Bildes eines späten, echt norddeutschen Frühlings lesen wir einige Wochen später, unterm 22. Juni, die offenbar in hellem Unmut geschriebene Notiz: »Unangenehm, kühl, windig, trüber Himmel, nebelhaft. Sommers Anfang! Vormittags in Pelz und Latschen gearbeitet, Nachmittags eingeheizt, obgleich die Luft leidlich warm ist, so macht's doch der Wind sehr kühl. Um 4 Uhr heiterte sich der Himmel auf. Also hat's der Frühling denn doch nicht höher als auf neunzehn schöne Tage gebracht, die zum Gartengenuß tauglich waren. Kein rechter warmer Abend ist noch nicht gewesen!« Das folgende Jahr 1786, in dem er schon am 20. März verzeichnen konnte: »Frühlingsanfang viel freundlicher und lieblicher, ich bin nach einer vierwöchentlichen Krankheit zum erstenmal wieder ausgegangen,« und

des Frühlings und der wiederauflebenden Natur, die Tulpen kommen zum Vorschein,« entsprach seinen Wünschen wenigstens im Anfang besser. Am 8. April triumphiert Musäus: »Es lind die ersten Hopfenkeime gebrochen worden zu einem Salat für Madame Kotzebue, auch ist der Schnittlauch zum erstenmal geschnitten worden.« Am 12. Mai geht er abends 6 Uhr von den Pagen wieder in seinen Garten, um zu arbeiten. »Ein herrlicher Abend, warm und still, der Himmel bedeckt, es regt sich kein Blatt, die Luft zum erstenmal mit ballamischen Dünsten erfüllt, der Wind von Süden.« Am Johannistag ist Musäus von Vormittag 11 Uhr an in seinem Eigentum, es ist »warm, gewitterhaft, viel Wolken hängen am Himmel und ziehen sich zusammen, Nachmittag bald nach z Uhr fängt es an zu donnern und es ziehen eine Menge Gewitter die Stadt vorüber, ohne mehr als einen Strichregen zu hinterlassen. Der Windstrich und der Zug aller Gewitter ist Nordwest«. Aber diese Gewitter brachten hinterdrein trübe Tage mit beständigem kalten Regen, noch zu Anfang der Sommerferien schreibt Musaus - und man meint ihn dabei seufzen zu hören - am 1. August in sein Heft: »Ein fataler, rauher, windiger und regenkalter Tag. Die letzten Rosen blühen, aber die Linden wollen dieses Jahr nicht blühen, kein Lindengeruch in der Atmosphäre«. Und nachdem der Herbst nur wenige schöne Tage gebracht, mußte der naturfrohe Mann schon zu Anfang November den Besuch seines Gartens einstellen, weil »vollkommen wintermäßige Witterung mit vielem Schnee und großer Kälte« eintrat. Das Jahr 1787, das Musaus nur noch einen letzten Sommer

auch jetzt getreulich die Bilder fest, die ihm sein Garten bot, mußte sich aber am 1. September schweren Herzens eingestehen: »noch habe ich nicht ein Vierteljahr den Garten rech vollkommen genossen, so nähert sich schon wieder der Herbsi.

#### Gartenpflege

ARBEITEN AM BLUTEN-UND NADELGE.
HOUZ. Jeder Gang durch den Garten wird Urlade geben zu helfendem Eingriff in das Werden der Blütengehölze. Ihnen die beste Entwicklungsmöglichkeit zu geben, ist un-bedingte Pflicht, den Blütenslor der Büsche in schier unermeslichem Reichtum zu erzeugen helfen, angenehmste Aufgabe, die der Garten seinem getreuen Pfleger stellt. Nur wer auf die stummen Winke achtet, erlebt seinen Garten in all seiner stets neu erstehenden Schönheit. Kaum |daß der Blütenflor beendet ist, muß schon an den nächstjährigen gedacht, fürihn vorgesorgt werden. Das Samenkorn, das nach vollendeter Blüte entsteht, erhält die besten Kräfte, die die Pflanze zu vergeben hat. So wertvoll das Samenkorn für die Fortpflanzung selbst ist, für den Gartenfreund ist es an seinen Blütengehölzen ohne Belang. Ja, es kann sogar schädigend wirken, wenn der junge Trieb von ihm benachteiligt wird, wenn für das nächste Jahr der Blütenflor zu verarmen droht. Im Garten ist aber die Blüte als solche Endzweck des Blütenstrauches. Überall find diese eben verblühten Rückstände zu sehen, wie sie mehr oder weniger in Samen-Fruchtstände übergehen, am 24.: »Ein wenig in den Garten gegangen. Erster Hauch | schenkte, brachte eine Reihe schöner Tage, und Musäus hielt | dabei dem Garten selten eine Zierde werden. Wo Rhodo-

# MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einlendung von 4 Mark und 40 Pfg.Porto auf Politscheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

Koniferen / Ilex / Kirkhlorbeer / Taxus- und Buxus-Kugel / Ligustrum ovalifolium / Glycinen / Ampelopsis IOH. BRUNS / ZWISCHENAHN

Frühlingsblumen, Schatten en. Verzeichnis zu Diensten Jakob Laule. Tegernfee.

begen amerikanischen Stachelbeermehltau, Apfel: und Rosenmehltau, Weinmehltau (Oidium)

de maën's kolloidaler

# "flüssiger Schwefel"

besser und wirksamer als Pulverschwefel, weil von bisher unerreichter feinheit, hervorragender Benetiungs= und haftfähigkeit. nicht abwaschbar durch Regen.

Sehr billig! 50 Gramm auf 100 Liter Waffer, also gebrauchs: fertige Spritsflüssigkeit 8 bis 10 Pfennig pro Liter!

#### Preise:

50 Cramm (für 100 Lifer) . . . . Mark 10.— 100 Gramm (für 200 Liter)... Mark 17.50 250 Gramm (für 500 Liter).... Mark 42.— 500 Gramm (für 1000 Liter) . . . . Mark 80. einschließlich Glasflasche, Berpackung und Porto. Bei größeren Mengen Sonderpreife. Lieferung erfolgt an Private nur gegen Mach= nahme oder Dorausbezahlung. (Diefe erbitten wir auf unser Postscheckkonto Kannover Ar. 171)

£. de haën Chemische fabrik "List" 6. m. b. fi.

Seelze bei mannover

#### Lrdbeerstützer aus verzinktem Draht.

Nur einmalige Anschaffung

Preislifte über Gartengeräte koltenlos.

100 St. 1000 St. M. M. 80.-700. -20.-180.-

PAUL HAUBER, Dresden-Tolkewitz 100

Friedhofs-Anlagen

Öffentliche Anlagen

KURT WINKELHAUSEN **GARTEN-ARCHITEKT EISENACH** 

FERNRUF 937

Sport-Anlagen

Großgärtnerei und Samenhaus

### LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zeit kostenios.

#### "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Selten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—.



#### Garten-Architekt 👢

Telegramm - Adresse: Gartenstüting. - Fernsprecher 800

Höchste Auszeichnung Beste Referenzen

Abtlg. 1: GARTENKUNST: Beratung, Entwürfe, Oberleitung.

Abtlg. 2: BINDEKUNST: Ausführung sämtlicher Bindereien, Blumenspendenvermittlung



Cytisus praecox u. Genista scoparia Andreana

(betde beschrieben und abgebilde in der Mainummer dieser Zeitschrift in Töpsen kultiviert, daher leicht und sicher anwachsend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von

Aug. Lamken, Baumschulen, Gießelhorst 6. Westerstede i.O. Verlangen Sie Offerte

## Regenlanzen

D. R. G. M. — D. R. P. a.

beregnen mühelos mit
feinstem Wasserdunst
aus jeder Höhe und an
jeder Stelle bis 40 qm
Fläche. — Illustr. Prospekte emit Gutachten
kostenfrei.
D. K LE I N E
Hannover,
Manteuffelstraße Nr. 6

E. Alisch & Co. Berlin S. 14 Kommandanten-Str. 44



Obstbaum-Spritzen

Spezialität: Gartenschläuche Armaturen und Geräte

#### Beiblatt zum Juniheft 1921 der Gartenschönheit

dendron, Azaleen der mollis- und pontica-Klasse gepflanzt find, stehen unzählige der werdenden Fruchtstände am Busch. Sie müssen ausgebrochen oder ausgeschnitten werden, möglichst bald, damit alle Kraft den erscheinenden jungen Sprossen zugute kommt. Nur wenn diese sich kräftig entwickeln können, bilden lie an ihrer Spitze starke Knospenstände, die für das nächste Jahr eine dankbare Blüte sichern. Kaum ein anderes Blütengehölz ist so lehrreich in dieser Beziehung wie Azaleen oder Rhododendron.

In gewilfer Beziehung gilt es auch noch von unserem Flieder. Auch er trägt heute die Reste der Blütenstände, in denen sich allmählich das Samenkorn entwickelt. Sehr gut ist zu beobachten, daß alle jungen Blattriebe, die neben diesen Fruchtfänden sprießen, kurz und schwach bleiben. Sie werden auch nur mit einer schwachen Blütenknospe abschließen und der nächstjährige Blütenslor wird ein entsprechend ärmlicher fein. Abzuhelfen ist dem nur, wenn alle restlichen Blütenstände abgeschnitten werden. Nur das rispige Gerüst des Blütenstandes fällt weg, die hart nebenbei sitzenden Jungtriebe find unbedingt zu schonen. Sie sollen doch im nächsten Jahr dem Garten Blütenflor und Fliederdust bringen.

Anders ist es bei Deutzien, Weigelien, Spiräen und noch anderen. Hier ist ein Wegschneiden, Ausbrechen der rest-lichen, trockenen Blütenstände nicht gut möglich. Es muß weitergegangen werden. Ein Teil des diesjährigen Blütenholzes, vornehmlich das an älterem Holze sitzende, muß schon jetzt verschwinden. Besonders alles schwächliche, das schon diesmal ärmlich blühte, muß herausgeschnitten werden. Es

Junges, kräftiges Blütenholz muß sich jetzt entwickeln können für das nächste lahr

Zur besleren Entwicklung des Jungtriebes muß auch hin und wieder gewällert werden. So vor allem bei Azaleen und Rhododendron. Diele stehen meistens zu trocken und können dann den Jungtrieb nur spärlich ausbilden. Ein kräftiges Wässern dagegen hilft außerordentlich. Auch befördert bei diesen Gehölzen ein zeitweises Jauchen das Wachstum in bester Weise, darf aber höchstens bis Ende Juli ausgeführt werden, damit die Triebe auch zur richtigen Zeit abschließen und ausreifen. Es kann sonft vorkommen, daß Rhododendronbülche zum Hochlommer nochmals durchtreiben. Mit einer Blüte im nächsten Jahre ist es dann vorbei.

Eine aufmerklame Pflege erfordern auch die Edelrosen. Es ist auch hier bei vielen Sorten der erste Blütenslor vorüber. Schon aber regt sich der Trieb für den Nachflor. Hier gilt es ebenfalls, fördernd einzugreifen. Schon der Sauberkeit wegen soll jede verblühte Rose sosort abgeschnitten werden. Nur tritt hierbei so oft die Frage auf, wie weit das Zurückschneiden zu erfolgen hat. Das ist ziemlich einfach in der Beantwortung. Sitzen mehrere Blüten gehäuft, wird lelbliverständ= lich nur die verblühte ausgebrochen. Sofern alles verblüht ist, erfolgt ein Rückschnitt des Triebes. Wie weit dieser zu gehen hat, zeigt der Trieb selbst, da er sicher schon mehrere Jungtriebe gebildet hat. Diese mussen naturlich dem Strauch erhalten bleiben. Der Rückschnitt des verblühten Triebes erfolgt demnach bis kurz oberhalb der jungen Austriebe. Sind solche nicht vorhanden, wird ungefähr das obere Drittel des muß Licht und Luft geschaffen werden für den Neutrieb. Triebes weggeschnitten, nicht mehr. Hier stehen gewöhnlich

die stärksten Augen, die nun bald durchtreiben werden. Bei den schwächer wachsenden Rankrosen ist nach beendeter Blüte ein Teil des müden alten Holzes heraus zu schneiden. Sonst alle verblühten Triebe bis auf 1/3 zurück zu schneiden, wenn Zeit hierfür ist. Die neuen großen Schosse sind ein- bis zweimal im Jahre ein wenig anzuheften. Daß allen Kletterrosen eine öftere Wälserung nützlich ist, ist selbstverständlich, es geht aber auch ohne das. Auch kräftiges Jauchen ist von größtem Nutzen. Ganz belonders dann, wenn die Nachblüte lich entwickelt. Die Jauche fördert nicht nur den Wuchs im allgemeinen, sie bringt auch recht üppiges, dunkelgrünes und gelundes Laub hervor und dementsprechend ist natürlich auch die Blüte eine beslere.

Läßt man die Kletterrosen indessen auch jahrelang ganz ohne Pflege, so bleibt die Wirkung immer noch schon und reichlich genug.

An den Spitzen der Fichten, Tannen und Kiefern find an den jüngeren Bäumchen die Leittriebe zu beachten. Es kann vorkommen, daß sich zwei Leittriebe gebildet haben, so daß eine Gabelkrone entstehen würde, das muß unter allen Umständen vermieden werden. Es muß der schwächste Trieb am Grunde weggeschnitten werden. Ebenso gut ist es möglich, daß der Leittrieb abgebrochen wurde. Auch hier muß der Fehler verbessert werden. Einer der besten und stärksten diesjährigen Nebentriebe des obersten Quirls wird möglichst senkrecht nach oben gestellt, an einem Stab sestgebunden. Er bildet so allmählich den Leittrieb, die Verlängerung des

Seerolen in Körbchen eingewurzelte Pflanzen, jederzeit verlandbereit u. verpflanzbar in schönsten Varietäten mit Namenbezeichnung.

Seerolen Preise für Nymphaea marliacea albida M. 12. – bis M. 18. – , die übrigen Sorten M. 18. – bis M. 30. – ie nach Stärke.

Seerolen offeriert B. Müllerklein, Baumschulen

Abteilung winterharter Stauden

Karlstadt (Bayern)

Verlangen Sie meine Preislifte über die CHRYSANTHEMUM großblumige, früh-besten zeitgemäßen OTTO HEYNEĆK · MAGDEBURG-CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1395



GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE / PARKFIGUREN BILDHAUER M. GASTEIGER

MÜNCHEN 39 WAISENHAUSSTRASSE 60

# Qualitätsmarken der Photographie



Voigtländer & Sohn, A.-G., Opt. Werke,



Richard Jahr, Trocken plattenfabrik, A.-G., Dresden-A.



m.Fabrik auf Actier

# Cellocresol

das neue, glanzend begutachtete und bemantte Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinfektion jeder Act, zur Seuchenbekampfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wirksam, ungistig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bez queme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der kachzeitungen, Dersuchsstationen und Lietätzten erprodt und empsohlen als den meisten bekannten Desinfektionsmitteln weitaus überlegen. klaschen zu 100 g Mack 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, falls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessent steht Literatur kostenslos zu Diensten und wolle man solche direkt verlangen von der

Saccharin-fabrik Aktien = Gesellschaft

> porm. fahlberg, Lift & Co. Magdeburg:Südost.

# Aus dem Briefwechsel mit Garten-

GARTENARGER IM JUNI UND ABHILFE.

\*Meine Rhododendron blühen dies Jahr auffallend kleinblumig. Soll ich sie dungen? Mir steht nur Wasser aus der Kläranlage des Walleraborts zur Verfügung.«

Antwort: Ihre Rhododendron find mit trockenen Wurzelballen in den vorigen Winter gegangen und haben einen trockenen Winter und Frühling durchgemacht. Herbstwässerung in trockenen Herbsten ist Vorbedingung für schönen Flor. Das Düngerwasser würde ich nicht unmittelbar verwenden, sondern Torfmull hiermit tränken und diesen flach übergraben.

»Hat ein Abschneiden von Blütenstielen im Vorjahre Einfluß auf die Florverringerung der Rhododendron nehmen können?«

Antwort: Das Abschneiden einiger Blütenstiele ohne viel Blätterverlust für die Pflanze kann nicht schaden. Wichtig aber ist ein ganz kurzes Herausschneiden der abgeblühten Doldenreste für den baldigen krästigen Ansatz der neuen Knolpe fürs nächste Jahr. –

»An meinen Riesenmohnpflanzen stört mich die Eigenschaft häufigen Umherlagerns der Blütenstiele. Ist dies zu verhindern? Kann man Riesenmohn nach dem Einziehen im Augustanfang verletzen?«

Antwort: Umfallen ist ein Fehler, der manchen Sorten stark, andern wenig oder gar nicht anhastet, er ist nicht leicht zu nehmen, doch muß man sich bis zur Züchtung völlig straff gebauter Sorten relignieren, die Sorten der Sichtungslifte pflanzen, sie in kräftig zubereiteten Boden setzen und nötigenfalls mit einem grünen Schnurhalster vor dem Umlegen schützen. Im Schatten oder bei starker Bodendürre legen sie lich mehr um als lonst. Roland, Feuerzeichen, Royal scarlet, Victoria Luile tragen sich besonders gut. Verpflanzung im August ist die beste. -

Der im vergangenen Herbst gepflanzte Rittersporn blüht schön, kann sich aber nicht allein halten.

Antwort: Ihre Frage nach dem sturmsichersten Ritterspornist im Ritterspornartikel (I. Jahr, S. 77) beantwortet, Excelsior, Storr, Gertrud, King of Delphiniums, Kailerstuhl, Moerheimi, Lohengrin, Drachenfels, Corry und noch andere lind von großartiger und elastischer Widerstandskraft gegen Wind. Im ersten Jahre nach der Pflanzung ist kein Urteil möglich. -

»Meine Paeonien, Anfang April schon ein wenig Knospenanlatz zeigend, machen mir Sorge, nach anfänglich gutem Gedeihen, die Pflanzen find eingegangen.«

Antwort: Die Pflanzen sind unterirdisch wohl und munter und bereiten große Dinge vor. -

» Mein Geißblatt Lonicera periclymenum ist nach zwei Tagen großer Hitze in all seinen hundert Blütenknospen ausnahmslos wie verlengt.«

Antwort: Dies kommt an heißen Tagen bei nicht genügend schattiger Pflanzung gerade bei L. p. vor, wenn auch wirklich ungemein selten. L. praecox, die Anfang Mai blüht, passiert dies auch in vollster Sonne niemals. -

Ich habe Rolenhochstämme von Druschki und Testout mitten in Staudenbeete gepflanzt, doch list die Wirkung eine zu

schwere, zierliche Staudenblütenformen drückende geworden soll ich Hängerosen kleiner Büschelformen pflanzen?« Antwort: Pflanzen Sie die Polyantharose Cutbush, sie befriedigt auf die Dauer als Hochstammveredelung zwischen Stauden ganz außerordentlich, ist schutzlos winterhart auch als Hochstamm. Ich hatte mal in Phloxbeete die Orléansrole als Hochstamm gesetzt und versprach mir Fabelhasses. Der Erfolg war schauderhast. Während Cutbush, wie gewünscht, lange Wochen vor der Phloxblüte reizend aussah, begann die Orléans wesentlich später zu erblühen und stand über den Phloxdolden in der Hitze verblaut wie ein häßlicher hochgeschosser Phlox mit ganz lockeren blauroten Dolden

#### Zum Vierteljahresschluß

machen wir unsere Bezieher in Deutschland darauf aufmerk. sam, daß die Bezugsgebühr für die GARTENSCHÖNHEIT wie üblich - im voraus zu entrichten ist. Wir bitten um Einlendung von Mk. 12. – (bei Kreuzbandzusendung Mk. 14.40) für das dritte Vierteljahr oder auch von Mk. 24.-(bzw. Mk. 28.80) für das zweite Halbjahr 1921 (Postscheckkonto Berlin 76290). - Ferner bitten wir, uns Wohnungsänderungen rechtzeitig bekanntzugeben.

Verlag derGartenschönheit, Berlin-Westend. 



# **Winterharte**

Auslese der bewährtesten u. schönst. Stauden für Gartenausschmückung, Fellen, Einfallung, Schattenpartien Teichränder ulw. — Preisliste frei Anlage von Staudengärten.

#### Theodor Seyffert Oresden-M. 27

Münchner Straße 37.



# Gartengestaltung

Erste Referenzen. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen. Katalog über Pflanzen aller Art kostenlos.

Paul hauber Dresden - Tolkewitz 188



#### Tabak-Räucherpulver Marke A

mit verstärkten Quassia u. Nikotindämpsen 1 kg M. 9.—, 5 kg M. 42.—,
Dresdener Räuderpulvir, nicht so krästig wie Marke A, 1 kg M. 6.50, 5 kg M. 30.—, Räuder10st. Überall aufzustellen, 1 St. M. 10.—, RäuderUnterlagen mit Zundstreisen (Zündpap) 100 St. M. 9.—, 10 St. M. 1.—. Versand gegen Nachnahme. Gärtner erhalten auf obige Preise 10 Prozent Rabatt.

Panel Refamann Applishtens

Pape&Bergmann,Quedlinburg5

Saat. Pflänzchen und Beerenobst fchützenSie wirklam durch Auf-hängen der Patent-Propeller-Dogelfdeuchen

6 Stück M. 13.70 frei dort. Bei Bestellungen auf Zahlkarten-Abschnitt (41.575 Hannover) 60 Pfg. billiger. Arno Stoy, Bad harzburg.

#### GEMüSE= SAMEN

erstklassige, hochkeimfäh. Qualität, verlendet zum billigsten Tagespreise TIM. ORSCHEL

Elberfeld-Sonnborn Nr. 40

Spritzmittel in Pulver form (in Wasser aufzulösen), überall anzuwenden, wo bisher gebraucht wurde.

# /enetan

allen Garten- und Feldgewächsen Uspulun zur Beizung von Sämereien und Desinfektion von Anzuchtbeeten Soklal-Kuchen gegen Wühlmäuse



**Farbenfabriken** vorm.Friedr.Bayer&Co. Landwirtschaftliche Abteilung Leverkusen b. Köln a. Rh.



### ERICH KRETZSCHMAR

Gartenarchitekt CHEMNITZ Kaiserstraße 36

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher Gärten / Obstanlagen FERNRUF 8444

kaufen wollen, verlangen Sie sofort illustr. Angebot

Karl Schulzc. Dresden-N. 22 Bürgerstraße 20, III.

### Bei Bestellungen

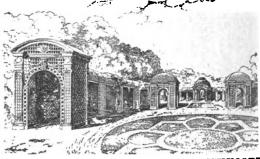
bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen



Sactenhäuser, Lauben, Spaliere, Pergolas, Blumen: Bumentische usw.

Boh. Auchs, Arankfurt a. M., Oberlindau 17 🛭 

#### CARL SCHLIESSMANN \* MAINZ-KASTEL



GARTNER.SCHMUCKBAUTEN × GARTENMÖBEL ZAUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

GEWÄCHSHAUSANLAGE

mit fämtlichem Zubehör preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft:

GARTNEREI LEHMRADE BEI MÖLLNI. Lbg.

Illustr. Kataloge über

### Blütenstauden

in feinfter Ausführung fertigen als Spezialität

#### Thalacker & Schöffer

Buchdruckerei, Leipzig Infelftc. 12, fecnc. 3742

ಳು

#### Champignonbrut

aus Sporen-Rein-zucht hergestellt, daher von höchster Er-tragsfähigkeit, liefert Wilholm Witt, Torgau a. E. | 🗟 (1911) (1911) (1911)



O. Poscharsky Wilsdruff Bez. Dresde Baumschul-Stadtgeschäft Dresden-Laubegast

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin-Westend, für den Anzeigentest D. KLETT in Berlin-Lichterselde / Druck von THALACKER & SCHÖFFER in Leipzig



für Barten-und Blumenfreund . für Liebhaber und Sachmann





1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westend

Digitized by Google

# GARTENSCHÖNHEIT

#### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN

IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

#### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRABENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MUTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO, PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Öfterreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumanien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Assen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor ÖSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade-Schottland, Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

#### Inhalt des Juliheftes:

| Seite                                                                                                           | Seite                                                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| Camillo Schneider / Natur und Park / Mit 6 Bildern 145                                                          | Literatur                                                    |
| Karl Foerster / Neues Blühen im Halbschatten / Mit 4 Bildern . 148                                              | Kakteenkunde                                                 |
| H. Teuscher / Begrünung im Schatten / Mit 3 Bildern 152                                                         | Friedhof und Grabmal                                         |
| Edeldisteln / 4 Bilder                                                                                          | Das schöne Heim                                              |
| Sommerblumen / Nelken und Glockenblumen / 2 Bilder 155                                                          | Gehölzflora                                                  |
| Blütensträucher des Juli / 4 Bilder                                                                             | Chronik                                                      |
| Camillo Schneider / Studienfahrten / Pruhonitz / Mit 4 Bildern . 157<br>Alfred Rehder / Winterharte Azaleen 161 | Amerikanische Irisgesellschaft                               |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER                                                                           | Frühlings= und Vorsommerblüher                               |
|                                                                                                                 | Nymphenburg / Rheinland                                      |
| L. Wittmack / Die Blumenzwiebelzucht in Berlin im vorigen Jahr-                                                 | Sammelmappe                                                  |
| hundert IV                                                                                                      | Der Weiher von Annette von Droste-Hülshoff / Lob der Garten- |
| I. F. Ch. Dix / Gladiolus primulinus                                                                            | arbeit                                                       |
| Dendrologische Neuheiten                                                                                        |                                                              |
| GARTENRUNDSCHAU                                                                                                 | Gartenpflege                                                 |
| Neues Wissen vom Pslanzenseben                                                                                  | Arbeiten am Blüten- und Nadelgehölz                          |
| B. Voigtländer / Kann man den Blütenstaub längere Zeit für die                                                  | Aus dem Briefwechsel mit Gartenfreunden                      |
| Befruchtung auf bewahren?                                                                                       | Immergrüne Gehölze                                           |

#### FARBIGE BILDBEILAGEN

Blumenfarben in einem Kurpark

Astilbe Arendsi Granat / Achillea millefolium Kelway / Potentilla / Clematis

#### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 .

Preis des Einzelhestes in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Postscheckhonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14





## Blumenfarben in einem Kurpark







In den Bildern aus dem Kurpark in Pyrmont, die Toni Schulz gemalt hat, ist der Reichtum und der Reiz wechselnder Blumenpracht aufgefangen, die an solchen Stätten der Genesung stärkstes Mittel ist, die Freude an der Schönheit der farbigen Welt wieder zu erwecken und die Krast neuen Erlebens in ermattete Seelen zu senken. Die Bilder sind hochstehender englischer Gartenmalerei verwandt und machen das Wort jenes englischen Gartenkünstlers von den "helsenden Händen" verständlich, die Gartenmalerei der Gartenkunst reichen kann.



Blick auf Schloß Pruhonitz.

Im Juli

### CAMILLO SCHNEIDER / NATUR UND PARK

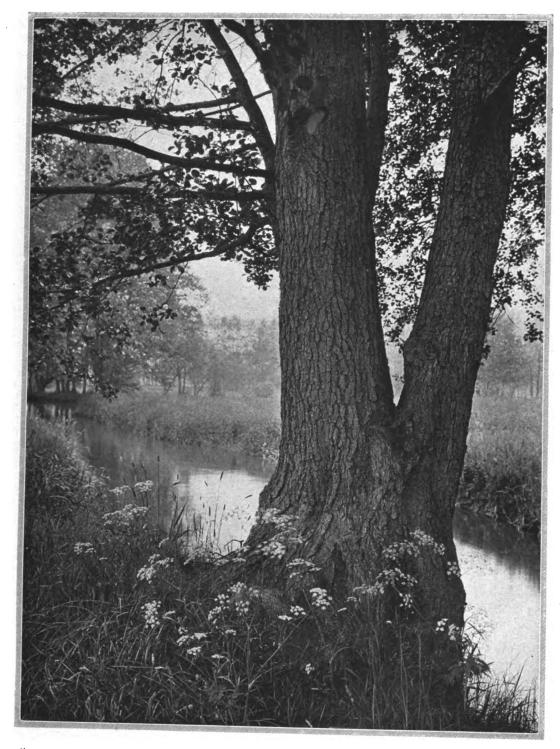
ARK und Garten lind welensverlchieden : Der Garten ist der Rahmen einer Wohnstätte, von dieser beherrscht und in seiner Gliederung an strenge Formen gebunden. Man nennt ihn nicht mit Unrecht die erweiterte Wohnung, selbst wenn er bei großen Schloßanlagen eine lehr beträchtliche Ausdehnung erlangt. Ein Park dagegen ist unabhängig von der Wohnstätte, ist ein Wesen für sich, das verschiedene architektonische Elemente in sich schließen kann. Als Ganzes stellt der Park von Menschenhand gestaltete Natur dar, baut sich auf aus Naturvorbildern, die durch die Persönlichkeit des Gestalters zu einem Organismus vereinigt werden, der je nach Größe eine Fülle von Landschaftsbildern in sich bergen kann. Auf engem Raume läßt sich kein Park schaffen. Wenn wir auch darin den Reichtum der Naturvorbilder gewissermaßen konzentrieren wollen, so dürfen wir doch die Natur nicht verkleinlichen, nicht winzige Zerrbilder bieten. Daß dies nur zu oft geschah und noch geschieht, ist bedauerlich. Man begründet es oft damit, daß die Chinesen und Japaner, deren Anlagen uns zur Landschaftsgestaltung erst angeregt haben sollen, in ihren Gärten geradezu Miniatur bilder der Natur geben. Dabei aber mißverstehen wir diese Schaffensweise des Ostens. Hier erwächst die Form aus einer ganz anderen Weltanschauung, aus einem uns Europäern ganz fremden Erleben der Natur, aus einer der unfrigen völlig verschiedenen künstlerischen Ausdrucksform.

Unsere Parkanlagen wurden zu einer Zeit geboren, als man begann, die Natur mit offenen Augen zu sehen und sie auch in der Malerei lebendig zu erfassen. Gewisse Naturmotive waren es, die man anfangs nachahmte und im Park wiederholte. Je vertrauter der Gestalter mit der Natur, mit dem Werkstoff, aus dem sie sich aufbaut, wurde, desto mehr wandelte sich die Landschaftsgärtnerei zu einer Landschaftsgestaltung um. In Deutschland sind Künstler, wie Schell und Pückler maßgebend gewesen, die sich an ihre Vorgänger in England anschlossen. Ihr Schaffen hat zu gewissen Höhepunkten geführt, und Pücklers Park in Muskau, aus dem wir des österen Motive gezeigt haben, ist bisher die klassische Schöpfung der Landschaftsgestaltung geblieben. Diese hat in der zweiten Hälste des letzten Jahrhunderts einen Rückgang erlebt, der sie sehr in Verruf gebracht hat. Anstatt die Vorbilder der Natur immer eingehender zu studieren, sich immer mehr in ihre Formensprache einzuleben, hatte man bestimmte Schemen aufgestellt

und verlucht, auch die Landschaftsgestaltung nach abstrakten Theorien durchzuführen. So wie man erst allmählich lernte, daß Garten und Haus eine Einheit sind, die man nicht gesondert behandeln darf, so bricht sich nur sehr langsam die Erkenntnis Bahn, wie wesensverschieden der Park ist und wie man nur unter ganz bestimmten Bedingungen die Landschaftsgestaltung durchführen kann. Die Zahl der wirklichen Parkanlagen wird immer kleiner, und solche Schöpfungen, wie die in Pruhonitz, über die ich an anderer Stelle dieles Heftes spreche, stehen fast einzig da. Um einen Park zu schaffen, müssen wir die Natur studieren. Müssen das richtige Gefühl dafür in uns erwachen lassen, welche Motive wir im Parke verwerten können und inwieweit es überhaupt möglich ist, durch eine künstlerische Steigerung dessen, was die Natur bietet, sie im Parke in ihrer Wirkung zu vervollkommnen. Mit einer Häufung von Motiven, mit einer Überfüllung gewisser Szenerien mit Einzelheiten ist nichts getan. Auch hier muß sich in der Beschränkung der Meister zeigen. Oft gilt es, die Naturmotive zu vereinfachen, das Wesentliche aus ihnen herauszuholen, sie zu stilisieren, wie es der Maler tut. Doch wir müssen dazu die Natur und den Werkstoff, den sie uns bietet, kennen. Nur dann können wir mit Erfolg gestalten. Liegt doch beim Parke die große Schwierigkeit gerade darin, daß wir mit einer langfamen Entwicklung rechnen müllen, die sich im Laufe von Jahrzehnten meist unter Bedingungen vollzieht, auf die wir kaum einen Einfluß haben. An einem richtigen Parke muß sein Schöpfer sein Leben lang arbeiten. Er wird nie fertig und verlangt immer eine neue Einfühlung in sein Wesen, eine stete Bereitschaft, sich ändernden Bedingungen Rücklicht zu tragen und den Eigenheiten des Werkstoffes gerecht zu werden. Ein Garten ist viel leichter abzuschließen und in bestimmte Formen zu bannen, die sich für Jahrzehnte erhalten oder ständig erneuern lassen. Anders der Park. Hier ergreist sofort die Natur selbst die Führung, wenn der Gestalter sich unfähig zeigt, sie zu meistern. Sie ist sehr eigenwillig und widerstrebt dem persönlichen Eingriff des Menschen mit aller Macht. Den Winken, die sie uns gibt, gilt es zu folgen, denn nur soweit sie sich beeinflussen läßt, können wir sie in unseren Willen zwingen. Wir müllen die Lebensbedingungen kennen, die sie beherrschen. Und wir lernen diese nur kennen, indem wir die Natur belauschen  $undihr Werden\, und Vergehen\, im Laufe \, des Jahres\, miterleben. Vertrautheit$ 

ten Stelle Naturmotive zu verwirklichen, die unter den gegebenen Bedingungen nicht lebensfähig erhalten werden können, so bekommen wir kümmerliche Zerrbilder, die nur die Unfähigkeit des Schöpfers erweisen. Je vertrauter der Parkgesstater mit dem überreichen Werkstoff der Natur ist, desto freier kann die Auswahl seiner Motive sein. Die Armut unserer meisten Parkanlagen ist nur der ungenügenden Kenntnis zuzuschreiben, die ihre Schöpfer von den Möglichkeiten haben, welche die Natur in unserer Zone uns bietet.

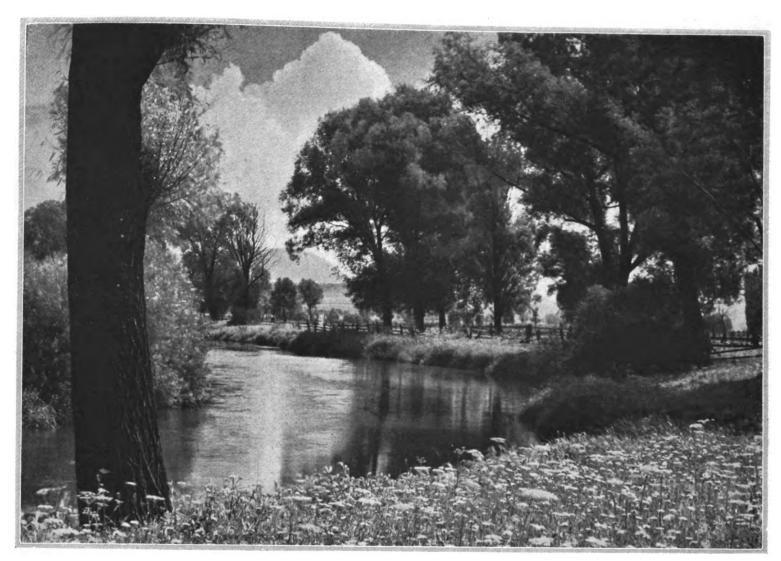
werden wir vor allem zweierlei lernen. Einmal, daß wir die schönsten und groß. artigsten Vorwürfe, die sich uns bieten, nicht nachahmen können. Zum anderen, daß die einfachsten, einheitlichsten Motive die wirkungsvollsten find. Fast alle unsere Parks kranken an einer Überfüllung, an einem Zuviel, einem Zusammendrängen von Elementen der verschiedensten Art auf kleinem Raume. Wir müssen lernen, die Gehölze und Blumen in ihrer Vollendung zu schauen, zu erfassen, wie sie sich im Laufe ihres Lebens entwickeln, damit wir ihnen die Möglichkeit bieten können, auch im Park ihr wahres Welen zu entfalten, nicht nur kümmerlich zu vegetieren. Es ist keineswegs leicht, in unserem überall in Kultur genommenen Mitteleuropa geeignete Vorwürfe in der natürlichen Landschaft zu finden, die uns das wahre Welen freier Natur veranschaulichen. Die schönsten Vorbilder trifft man wohl in den Auenlandschaften großer Flüsse, auch an kleineren Walferläufen und im Mittelgebirge. Das Hochgebirge liegt außerhalb unlerer Gestaltungsmöglichkeiten. Pückler hatte sich die Auenlandschaft zum Vorbild genommen und dadurch mit einfachsten Mitteln vorzügliche Wirkungen erzielt. In den Donauauen bei Wien habe ich durch Jahre und zu allen Jahreszeiten immer von neuem Motive beobachtet, die von höchstem Werte für jeden Park-



allein mit Gehölz und Kraut gibt uns die Möglichkeit, diesen dem Zwange so abholden, so reizvoll sproden Werkstoff unseren Zwecken dienstbar zu machen. Ohne diese Erkenntnis ist ein Studium der Naturvorbilder nutzlos. Mit dem sklavischen Nachahmen von Motiven ist nichts zu erreichen, da wir willen müllen, wie lie entltanden lind und unter welchen Bedingungen sie sich im Parke wiederholen lassen. Der Park muß herauswachsen aus den örtlichen Bedingungen, aus Klima und Boden. Aber er braucht nicht ein Abklatích der Landschaft zu sein, darin er liegt. Sofern wir das Material nur meistern können, lassen sich überall neue Szenerien lchaffen, Motive verwerten, die der nahen Umwelt fremd lind. Ilt doch der Park ein Stück Natur, das Menschenwille gemeistert hat. Versuchen wir, an einer bestimm-

Heidelandschaft mit Birken und Wacholder Bild Th. und O. Hofmeister.





Sommerlandschaft. - Bild Th. und O. Hofmeister.

gestalter sind. Auch im Mittelgebirge treten zumeist Bäume und einzelne Baumgruppen auf Wiesenslächen tonangebend in freiester Entwicklung hervor und lassen uns so recht zum Bewußtsein kommen, was Baumschön-heit ist. Zeigen doch unsere Anlagen meist nur Krüppel oder Gruppen wesensfremder Elemente, die einander das Leben erschweren und jeder kräftigen Formensprache entbehren, durch die ein Park zu allen Jahreszeiten eindringlich zu uns reden muß.

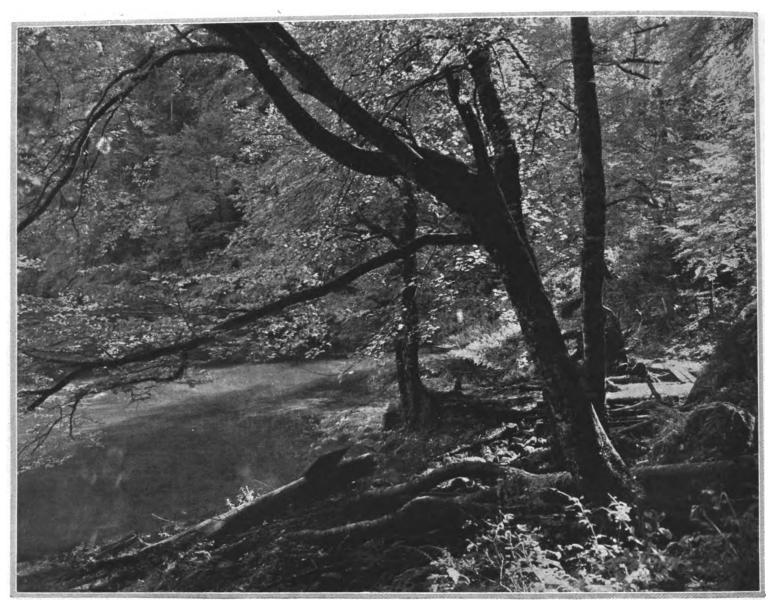
In jeder Szenerie muß der Einzelbaum oder die Gruppe aus einer Baumart das Entscheidende sein. Jedes willkürliche Gemisch, die bloße Anhäufung von verschiedenen Typen zu Massenwirkungen zerstört die künstlerischen Welenszüge des Landschaftsbildes. Was Pückler so recht erkannte, was aber seine Nachfolger leider so ganz vernachlässigten, ist die Behandlung des Vorder- und Mittelgrundes jeder Parkszene. Hier spielt der Einzelbaum die Hauptrolle. Jede breite Wiesensläche, mag sie in ihren Umrissen noch so lebendig sein, mag ihr Gehölzrahmen sie noch so reizvoll umschließen, verliert stark an Tiefe und damit an Leben, wenn im Vordergrund der Rahmen für das Bild fehlt und wenn im Mittelgrund kein Ruhepunkt für das Auge ist, der die ganze Szenerie vor einer Verslachung bewahrt. In Photographien läßt sich das kaum richtig veranschaulichen, da die Perspektive der Linse nicht der unseres Auges gleicht. Nur der Maler könnte hier Beispiel und Gegenbeispiel bieten. Deshalb ist für den Landschaftsgestalter das Studium guter Landschaftsmalereien ebenso unentbehrlich wie das der Natur.

Wer mit offenen Augen die Natur durchstreist und sie in ihren ernsten und heiteren Stimmungen durchlebt, wird erstaunt sein über die Fülle von Anregungen, die sie ihm fast überall gibt. Wie reich ist selbst die arme sandige Mark mit ihren weißstämmigen sustigen Birken am stillen Weiher, ihren stilvollen Wacholdern und Kiefern, ihren Ginster- und Heidelzenerien. Wuchtigere Bilder eschließen sich uns in den weiten tiefgründigen Auen der Donau, Elbe oder Oder und all der anderen größeren oder kleineren Flüsse. Hier wetteisern die breiten düsteren Schwarzpappeln mit den weißgrauberindeten Silberpappeln, deren wahrer Schönheit man so selten im Parke begegnet, und den schlankeren unruhigen Aspen. Man muß sie freistehend in vollster Entwicklung gesehen haben, um ihren Wert zu schätzen. Ihnen gesellen sich die Ulmen, und

an anderen Orten treten die Stieleichen oder die Sommerlinden auf, von denen einzelne Bäume in ihrer mächtigen Altersform ganze Landschaftsszenerien tonangebend beherrschen. Im Hügellande und Mittelgebirge treffen wie Steineichen, Winterlinden, Bergahorn und vor allem die Buche, um nur die markigsten Erscheinungen der heimischen Baumwelt zu nennen. In ihrem Gefolge finden sich stets bestimmte Sträucher und Kräuter, sodaß sich wechselnde Landschaftsbilder aufbauen, deren Wesenszüge sich ein jeder einprägen muß, der lich auf das Gebiet der Parkgestaltung wagt. In anderen Regionen unserer Zone wechselt die Formensprache. In Nordamerika treten zu den uns allbekannten Typen die Tulpen-und Trompetenbäume, die Hikorynüsse und Platanen, deren auffallende Erscheinung wir schon aus Südeuropa neben der Roßkastanie seit langem bei uns eingebürgert haben. Aus Ostasien kommen der Götterbaum, der Korkbaum und die Paulownia. Es spricht nichts dagegen, die Typen der Heimat durch fremdländische zu ersetzen, sofern diese gleich freudig bei uns gedeihen und ihre heimische Lebenskraft zur vollen Geltung bringen.

Seit über hundert Jahren finden wir hier und da prächtig entwickelte alte Vertreter dieser Fremdländer in Parkanlagen verstreut: wir brauchen nicht in die Ferne zu schweifen, um sie kennen zu lernen.

Zur Landschaftsgestaltung gehört Vertrautsein mit der Natur, Ehrfurcht vor ihrer Größe, Liebe zu ihrem Werkstoff und hoffnungsfreudige Geduld. Durch Hasten und Häufung läßt sich nichts erzielen. Gut Ding will hier rechte Weile haben: erst in Jahrzehnten formt sich der Park. Aber so sehr die unbändige Natur ihn beherrscht, der Mensch muß ihn meistern. Der Schöpfer darf nie die Axt aus der Hand legen, solange die wesentlichen Züge der Szenerien sich in ihrer Formensprache nicht genügend gefestigt haben. Rücklichtslos muß der Gestalter eingreifen und immer von neuem aus dem sich übermütig gebärdenden Werkstoff die Ausdruckmöglichkeiten herausformen, die er ahnend herausfühlt. Der Landschaftsgestalter kann nicht wie der Baukunstler genau mit Zirkel und Maß festlegen, wie das Gebäude sein soll. Er muß das Bild, das ihm vorschwebt, dem ewig veränderlichen Werkstoff abringen und sich dessen Lebenslust und Lebensdauer ständig anpassen. Daher kann nur derjenige Landschaften gestalten, der die Naturmotive kennt und sich in ihr geheimes Leben eingefühlt hat.



Unter den Buchen des Wiener Waldes. - Bild Heller.

### KARL FOERSTER / NEUES BLÜHEN IM HALBSCHATTEN

INE der schönsten, gartenkünstlerisch noch viel zu wenig benutzten Entwicklungen der modernen Gartenpflanzenwelt ist die neuere ungeheuerliche Bereicherung der ausdauernden Blütengewächse für Schatten und Halbschatten, sie greift völlig hinaus über alles, was die Generation vor uns zur Verfügung hatte.

Abgesehen von den Arbeitsergebnissen der Züchter danken wir das wichtigste neue Blütenleben des Gartenschattens Ostasien, schon allein mit diesen seinen neueren Pflanzen, mit großen und mit zwergigen Prachtspiräen, Herbstanemonen, Silberkerzen, Primeln, Rhododendren mit Blau-Amsteln (Thalictrum dipterocarpum), Sockelblumen, Hortensien und anderen Hydrangeen, Azaleen und Goldkerzen könnte man ganze Schattenpartien von Frühling bis Herbst in Blüte halten. Dazu kommen aus Amerika neue Indianernesseln, Waldsilien und Granatsispen, große Vorfrühlingsvergißmeinnicht und niedere frühe Primeln aus dem Kaukasus, seltsame ungeschlachte Maiapfelstauden und Clematis aus Himalaja und Mandschurei, neue Veredlungen von starkwüchsigen, schattenvertragenden Akeleiarten, von Feuerlisien, Waldwicken, Waldamssteln, Goldregen, Geißblatt, Weißdorn und Loniceren und noch viele andere Schattens oder Halbschatten vertragende Gehölze, Stauden und Zwiebelgewächse aus allen möglichen Fernen des Erdballs.

In der Sonne blühen kann jeder, aber im Schatten und Druck persönlicher oder völkischer Schicksale Starkmut und Zuversicht jenseits jeden Haders mit der Weltordnung bewahren, also »blühen«, das ist kostbarste Blütenleistung.

Zur höchsten erreichbaren Lösung dieser Aufgaben der Welt-Überwindung und -Durchdringung gehört auch immer die möglichst erfreuliche Gestaltung unserer Haus- und Gartenumgebung. Wieviel geistiges Wachsen und Blühen scheitert an kleinen Unaufgeräumtheiten unseres Lebensbereiches! Die Verwandlung widerspenstiger und vernachlässigter Gartenpartien in feste Schönheit ist durch das Hinzutreten moderner Pflanzenmittel und Gestaltungsweisen lockender und lohnender als je ge-

Was macht uns an einer künstlerischen Ordnungs- und Gestaltungskrass, die bis in alle verborgenen dumpfen Winkel des Hauses und Gartens reicht, so froh? Wir haben das Gefühl, als käme sie aus einer noch heiteren und höheren Quelle als die augenfällige Ordnung und verspräche auch dieser größere Dauer und Festigkeit.

Der Begriff Schatten und Halbschatten ist nicht leicht zu klären. In der Liste sind für den Anfänger die Pflanzen, die tieferen Schatten vertragen, durch einen Stern von denen unterschieden, die nur eine mittlere, lichtere Beschattung wünschen. Im Übrigen mag sich der Unerfahrene damit trösten, daß es auch für uns Gärtner immer neue Blütenüberraschungen im Schatten gibt, Pflanzen, denen man es nie zugetraut hätte, wie etwa Kletterrose Perkins oder Hemerocallis, findet man plötzlich in schönster Blüte an Plätzen, vor denen man jeden Pflanzenden gewarnt hätte. Es ist dies eine ähnliche Überraschung, wie man sie erlebt, wenn man Menschen, die man für verwöhnte und weiche Sonnenblüher hielt, plötzlich auch leidensstark und herosisch findet.

Verständlicherweise sind die Fragen der Widerstandskraft der neueren Blütengewächse gegen Schatten und Halbschatten noch wenig durchgreisfend geklärt, es liegt hier noch eine gewaltige Erprobungsarbeit langer Jahre vor uns, immerhin ist bereits reiche Fülle sicherer Erfahrungsergebnisse gewonnen, die zum großen Teil in den Listen am Schluß niedergelegt sind.

Zu unterscheiden ist zwischen der Schattenwirkung von oben und der Wurzelwirkung von unten, in trockenen Gegenden ist die trocknende Wirkung der Baumwurzel stärker, aber der Schatten nicht so dumpf wie der eines seuchten, schattigen Klimas.

Wer Gehölzpartien anlegt und mit schönnem Blütenleben unterpflanzen will, muß diese Plätze vor allem tief rigolen oder anderweitig lockern, damit die Baumwurzeln in die Tiese gelockt werden und nicht dicht unter der Obersläche entlangkriechen, ungünstig sind der Bodenbespflanzung mit seineren Schattenblühern Akazien, Ahorn und Rüstern, günstig sind besonders Eichen, Apfelbäume, Birken und viele Nadelhölzer.

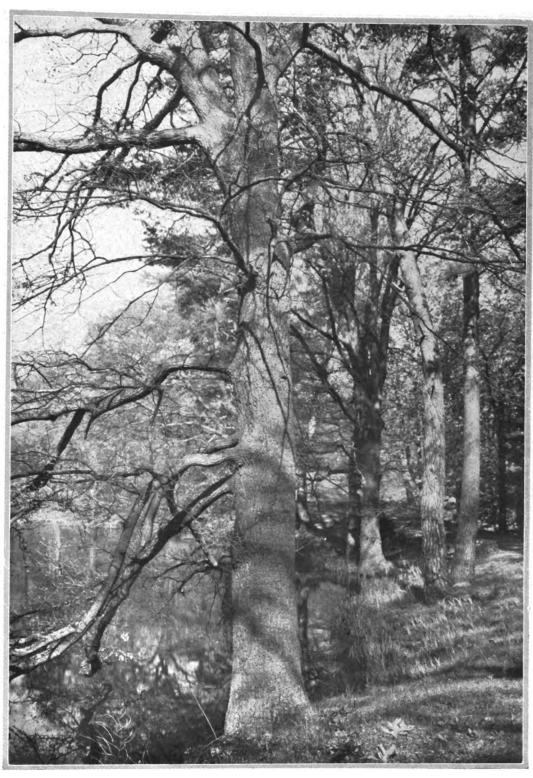
Wenn man Schattenpartien, die von einer Seite den Gehölzwurzeln ausgesetzt sind, fruchtbar machen will, so gräbt man doppelte Dachpappenstreisen metertief senkrecht ein, das hindert das Eindringen der Wurzeln auf 7 bis 8 Jahre, auch kann man oft durch ein Auslichten der Kronen einen Platzbrauchbar machen.

Handelt es sich in kleineren Gärten darum. Plätze unmittelbar unter alten Bäumen einem reichen Pflanzenleben nutzbar zu machen, die bisher nur unfruchtbare Stellen waren, so kommt ein Betonieren, wie Seite 40 angegeben, in Frage. Fast der ganze, im Märzheft geschilderte, etwa 250 Pflanzenarten vereinende Vorfrühling kann an Schattenplätzen von Mitte Februar bis Ende April blühen und nimmt verhältnismäßig nicht sehr große Räume ein. An Plätzen, an denen man wegen des Kampfes von Gehölzwurzeln mit Blütenstauden nicht zum Ziel kommt, blühen die schattenvertragenden Sträucher oft noch vorzüglich und zwar ohne die geringsten Schutzmaßregeln gegen die Baumwurzeln. Tuts die eine Sorte einer Art nicht, so tut es oft die andere Sorte der gleichen Art vorzüglich, dies gilt von allen möglichen Pflanzenarten bei der Überwindung von Schwierigkeiten. Erfahrung macht Hoffnung, sagt Goethe.

Wenn der große, brennendrote Sommerphlox Königshofer im Schatten auf die
Dauer nicht recht gedeiht, so ist damit
noch lange nicht gesagt, daß auch andere
Phloxe Schatten nicht recht vertragen,
sondern dann erst hat ein findiger und
beweglicher Optimismus einzusetzen
und einen Wettlauf der Phloxarten im
Schatten zu veranstalten, dessen Ergebnis ganz bestimmte Sorten wie Buchner,
Sommerkleid, Wiking, Widar, Laßberg
und Dutrie als Sieger im Schattenkampse

erkennen läßt. Ähnliches gilt vom Rittersporn: Alle eigentlichen hohen straffen D. elatum-Sorten, wie Storr, Excelsior, King, Corry vertragen ein beträchtliches Maß von Beschattung, während alle Hybriden zwischen elatum und chinense in ihrem lockeren Bau und ihrer größeren Widerstandslosigkeit gegen Schneckenfraß nicht sonnig genug stehen können. Das Verhalten der 50 schönsten Schwertlilien-Sorten gegenüber Schatten ist äußerst verschieden. Man kann aber sagen, daß alle ausgesprochenen Reichblüher, das heißt auch bei jahrelangem Stehen an der gleichen Stelle nachhaltig bewährten Reichblüher noch gut im Halbschatten blühen, wie zum Beispiel Purple King, Chereau, Rheinnixe und auch andere.

Die Züchtung immer reicher blühender, straffer gebauter Sorten auf allen möglichen Pflanzengebieten erweitert langlam Schritt für Schritt den Kreis ihrer Verwendbarkeit, ganz besonders auch nach der Schattenseite hin. Bisher fiel zum Beispiel die schöne im August blühende Goldraute Solidago aspera im Schatten oder bei Regensturm immer zu Boden, dem ist durch sturmsichere Formen gleicher Blütezeit abgeholsen, die nun ebenso schön im Schatten blühen wie bisher nur der Septemberblüher S. Shortii. Im ersten Jahr nach Pflanzung blüht manche Pflanze noch gut im Schatten. Hier aber ist nur von Dauererfahrungen die Rede.



Aus dem Pruhonitzer Park. - Bild C. S.

Bei den Dahlien ist das Höherwachstum im Schatten und damit auch die Stützungsbedürstigkeit gegen den Wind sehr gesteigert, deswegen ist es in vielen Fällen gut, die gedrungenen Sorten zu pslanzen.

Die Staudenastern straffen Wuchse gedeihen ganz gut im Schatten, die anderen müssen, wenn man sie gern im Schatten blühen haben will, frühzeitig gut gestützt und aufgehalftert werden, da sie sonst stark umlagern und dann seicht vermehltauen. Die A. ameslus dagegen ist wenig gezeignet für Schatten.

Die vier großartigsen Blütenwirkungen im Schatten gehen unter den Dauergewächlen des Gartens von Rhododendron, Azaleen, von Astilbe Arendsi in ihren schönsten starkfarbigen Prachtzüchtungen und von den Herbstanemonen aus, während unter den weicheren Gewächsen die modernen Hortensien und Begonien die höchste Farbenpracht im Schatten entfalten.

Von besonders schöner Wirkung sind folgende Gruppen:

Alle Primeln und kleineren Farne im Steingarten. Blütezeit Ende Februar bis Ende Juni.

Eine Pflanzung aller frühen Aftilben und aller späten Aftilben in Rosa, Dunkelrot und Weiß in Verbindung mit blaugrünblättrigen



Die vorletzte weiße und auffallendsie unter den neuen Prachtspiräen-Züchtungen Astilbe Arendsi (weiße Opal) erblüht Anfang Julizu gleicher Zeit mit den herrsichsten roten Sorten wie Granat, sie gehört zu der wichtigen Gruppe der robustesten Wachser, die auch in leichten Böden auf die Dauer große eindrucksvolle Blütenwirkungen hervorbringen, sie lieben in trockenem Boden Halbschatten. – Bild K. F.

#### Übersichtslifte

der Schattenblüher MITTE FEBRUAR BIS ENDE APRIL siehe Seite 68 die als Schatten vertragend bezeichneten Stauden, Zwiebelgewächse und Gehölze.

MAI, ERSTE HALFTE. Stauden: Primula Sieboldi in Namensorten, Dicentra spectabilis und formosa, Ranunculus amplexicaulis, Tulpen, leicht, Iberis, lcicht, Euphorbia polychroma, alle moosartigen Saxifragen nebst S. umbrosa, (alle Rosetten-Saxifragen volle Sonne oder nur leichtesten Schatten), S. peltata, Phlox setacea, leicht, Polemonium Richardsoni und Asperula odorata. Sträucher: Azalea mollis und pontica, Prunus pendula, Kerria, Spiraea prunifolia plena, Crataegus, Amelanchier, Lonicerensiräucher und von schlingenden L. Caprifolium praecox, Cornus storida, Diervilla, Rhododendron Vaseyi, sinense, Cunninghamii, fastuosum plenum, Michael Waterer.

ZWEITE MAIHALFTE. Stauden:

\*Aquilegia vulgaris und \*vulgaris-Hybriden, Verbascum Caledonia, densiflorum und olympicum, Ranunculus acer fl. pl. und aconitifolius fl. pl., \*Anemone silvestris Frühlingszauber und A. narcissiflora, \*Viola cucullata, \*Corydalis lutea, Papaver orientale, \*Thalictrum aquilegifol., Heuchera sanguinea-Hybriden und Heuchera gracillima,

blühenden Funkia Sieboldi und weißgerandeter F. albo marginata, Spiraea venusta magnifica, Thalictrum dipterocarpum, Monarda Kelmiana und Actaea racemosa. Blütezeit Mitte Juni bis Anfang August.

Gruppe von Herbstanemonen in Weiß und Rosa, durchsetzt mit septemberblühenden Silberkerzen Actaea cordifolia und acerifolia, im Vordergrund die üppig wachendelisa Herbstzeit ole Coldricum byzanthinum. Blütezeit Mitte August bis Anfang Oktober. Kleines Dickicht von Säulenwachholdern und Kriechwachholdern, durchsetzt mit Feuerlisen aller frühen und späten Sorten und ebenso gefärbter Hemerocallis Kwanso slore pleno. Blütezeit Ende Mai bis Anfang August.

Cimicifuga racemosa (Actaea), die Sommer-Silberkerze, erblüht mit ihren mannshohen wudstigen Blütenbüßben zur schönsten Aftilhenzeit Anfang Juli und besitzt unter allen Silberkerzen die aufsallendsten und seltsamsten Schönheitslinien. Ihr folgen dahurica, acerifolia, simplex und japonica und füllen die Zeit bis Ansang Nowember.

Bild Rothe.



Die italienische Anemone apenninaerinnertsehran unser Buschwindröschen und liebt ebenso wie dieses den lichten Schatten.

Lupinus polyphyllus, Paeonia officinalis in Sorten, Polemonium himalayense, Maiglöckethen, Geranium ibericum, Hemerocallis flava major, späte Primeln, z. B. sikkimensis. Sträucher: Lonicera fuchsioides, L. italica und L. Korolkowii, Viburnum opulus sterile, Spiraea van Houtei, Clematis-Hybride Lasurstern, Kalmia angustifolia, Vitis odoratissima, Rhododendron, Azalea.

ERSTE JUNIHALFTE.

Stauden: Iris, nur bestimmte, auf Dauer sehr reichblühende Sorten, siehe Irisartikel Maiheft 1920. \*Spiraea Aruncus, Delphinium, straff gebauteste starkwüchlige Sorten, \*Campanula latifolia, \*C. macrantha und var. alba, \*C. trachelium, \*Lilium umbellatum, \*L. tesataceum, \*L. croceum, \*Digiate sehr Dauer Digiate sehr Dauer Digiate sehr Dauer Digiate sehr Dauer Dauer Digiate sehr Dauer Dau

talis gloxiniiflora, Salvia nemorosa, Heracleum barbatum, Trades-cantia virginica in Edelforten, Veronica latifolia, Primula Beesiana und P. Bulleyana, \*Anemone canadensis, Hemerocallis aurantiaca major. *Sträucher:* Edeljasmine, Kletterrofen und Strauchrofen (leichter Schatten), Deutzia discolor, D. crenata und Spiraea Watsoni super-splendens.

ZWEITE JUNIHALFTE. Helenium Julisonne, Heliopsis gratissima und H. excelsa, Lychnis chalcedonica, Rodgersia tabularis, alle \*Astilben in frühen Sorten, Hemerocallis citrina. *Sträucher:* \*Sorbaria sorbi-



folia, Holodiscus und ähnliche, Rhododendron und Azalea in späten Sorten. Actaea racemosa.

ERSTE JULIHALFTE. Stauden: Phlox-Hybriden Vollmöller, Mercier, Widar, Sommerkleid, Wiking, Büchner, Raleigh, Heutsz und Lassberg. Gefüllte Malven, befonders aber Althaea ficifolia in halbgefüllten Sorten, \*Aruncus chinensis, Spiraea Ulmaria fl. pl. und \*S. venusta magnifica, Astilbe Arendsi, Hypericum calycinum und Moserianum, Monarda didyma splendens und M. Kelmiana, Lythrum virgatum Rosa Königin und L. salicaria rosea superba, Lavatera thuringiaca, Epilo-

bium angustifol., Thalictrum dipterocarpum, \*Funkia. Sträucher: Hydrangea hortensis, H. acuminata, H. arborescens grandiflora, Fuchsia gracilis, Rhododendron maximum, Spiraea Veitchii und S. bumalda Anthony Waterer, \*Clematis vitalba und C. Jackmanii nebst Hybriden.

ZWEITE JULIHALFTE. Rudbeckia Goldball, Rod-gersia pinnata.

ERSTE AUGUSTHALFTE. Stauden: Senecio Clivorum Othello, Funkia viridis, Rudbeckia nitida Herbstsonne und R. Neumanni, Actaea cordifolia und spicata alba, Lilium Hansoni, Hemerocallis kwanso fl. pl., Solidago-Hybride Schwefelgeisir, Dahlia in allen Sorten, leichten Halbschatten vertragend. Sträucher: Spiraea tomentosa, Hydrangea scandens.

ZWEITE AUGUSTHALFTE. Stauden: Anemone japonica, Helenium Gartensonne und H. Geldlack, Sedum spectabile Carmen, Sclidago Shortii praecox. Sträucher: Clematis Buchanani.

ERSTE SEPTEMBERHALFTE. Stauden: \*Senecio Wilsonianus und Veitchi, Aster Lill Fardell, A. puniceus pulcher, A. W. Bowman, A. tardiflorus ruber und coeruleus, \*Eupatorium Fraseri, Helianthus giganteus, Harpalium M. Mellish, \*Polygonum polystachyum, \*Funkia subcordata.

ZWEITE SEPTEMBERHALFTE. Actaea japonica (acerina), Aster-Hybriden, Sclidago Shortii.

OKTOBER. Actaea simplex und A. japonica, Leucanthemum uliginosum, Harpalium rigidum Oktobersonne, Aster tardiflorus coeruleus und Aster tardiflorus ruber.

Im Lärwenwalde des Altai im Botanischen Garten in Dahlem hietet Bergenia cordisolia mit ihrem hühschen Blattwerk und den krästigen rosenroten Blüten in jedent Frühjahre eine prächtige Schau. – Bilder H. Teuscher.



### HEINRICH TEUSCHER / BEGRÜNUNG IM SCHATTEN

IE oft hört man von Gartenbelitzern und Blumenfreunden Frage: Ist es nicht möglich, den kahlen Boden unter den Sträuchern und Bäumen in unserem Garten zu begrünen, so daß das Ganze erfreulicher und lebendigerauslieht? Der Villengärtner hat gewöhnlich auf diese Frage nur ein bedauerndes Achselzucken und die Antwort: das mag im Walde möglich sein, im Garten aber muß der Boden zwischen den Gehölzen jährlich zur Durchlüftung umgegraben und gelockert werden, sonst wird er durch das dauernde Spritzen bald so fest und undurchlässig, daß auch die Gehölze eingehen. Weil wir aber umgraben mülsen, können wir da nichts hinpflanzen.

Diele Antwort ist zum Teil richtig, zum Teil aber auch sehr falsch. Warum wird im Walde der Boden im Laufe der Jahre nicht auch fest und undurchsäsig, sondernist in einem gesunden, natürlichen Laubwalde sogar meist so

locker, daß man mit der bloßen Hand ohne Zuhilfenahme von Spaten kleinere Pflanzen mit allen ihren Wurzeln ohne Mühe ausgraben kann? Schwere Gewitterregen wirken doch mindestens ebenso schlämmend wie Spritzen mit dem Schlauch. Gerade weil dort nicht immer umgegraben wird und weil dort allerlei niedere Kräuter wachsen, vor allem aber weil das Laub und all die verweslichen Pflanzenstoffe, die im Herbst

Die zierlichen rosa Blütchen und das hübsche Blattwerk machen Claytonia sibirica zu einer reizenden Schattenpstanze. Gleich ihr ist auch die sich raschen nordamerikanische virginica besonders empfehlenswert für lichte Waldpartien. lich dort ansammeln, liegen bleiben und den Boden vor zu großer Austrocknung, vor allem aber auch vor zu plötzlichem Temperaturwechsel schützen, der den Bodenorganismen schädlich ist. Die langsam verwesende Laubdecke, die besonders den

Regenwürmern, den wertvollsten Hilfsgeistern bei der Bodenbearbeitung, günstige Lebensbedingungen bietet, ist in ihrem Wert für die Gesunderhaltung einer Gehölzgruppe nicht hoch genug einzuschätzen und sollte in gutgepsiegten

zen und sollte in gutgepflegten

Parks, in denen jedes Eckchen ausgenützt wird, das Hauptaugenmerk auf sich lenken. Wo sie sich zu stark anhäust, muß das Überschüssige entfernt werden, wo sie zu schwach ist, muß Laub angehäust werden. Um das Herauswehen auf die Wege zu verhindern, kann besonders bei jüngeren Gehölzpstanzungen ein ganz leichtes Überstreuen mit Laub-

erde oder gut verrotteter Komposterde empfohlen werden. Später wird nur noch eine Entfernung zu starker Laubanhäufungen nötig sein, alles andere bleibt von selbst

Waldsteinia sibirica ist eine hübsch

belaubte, willig wachsende Schat-

tenstaude. Ihr Grün steht in Kon-

trast zu dem metallischen Braungrün

der alten Wedel von Aspidium loba-

tum. Aus dem Botanischen Garten

liegen. Das Wichtigste der Bodenbearbeitung im landschaftlichen Garten oder Parke ist in diesen Weisungen enthalten. Erst wenn man sich diese völlig zu eigen gemacht hat, kann man der Frage näher treten: Was für Pflanzen kommen für die Begrünung von kahlen Stellen unter Gehölzen in Betracht? Man wird dann erstaunt sein, daß ihre Zahl viel größer ist, als man gemeinhin glaubt, und daß sich für jeden Gartenplatz, auch den scheinbar dunkelsten und ungünstigsten bei genauer Erwägung der örtlichen Verhältnisse mindestens ein Begrünungsmittel, wenn nicht einige zierliche Blumen finden lassen.

Bei der Prüfung der Örtlichkeit zu sinngemäßem Pflanzenwohl spielt vor allem die Höhe des Grundwasserstandes, also größere oder geringere Feuchtigkeit







Die Prachtspiere Astilbe Arendsi Granat ist eine der schönsten. Die Farbe ist oftark und leuchtend, daß auch schon eine Pstanze allein auf bedeutende Entsernungen lebhastieste Neugier bei allen denen weckt, die sie zum ersten Male sehen. – Bild K. F.



Die rote Edelgarbe AchilleamillefoliumKelwayiist eine dunkelrote, reichblühende Form der monatelang von Anfang Juni bis September in Blüte stehenden weißen Stammart. Die Pslanze verträgt äußerste Dürre, aber nicht viel Schatten Bild Goos.

Mittleres Bild: Das Gartenfingerkraut, Potentilla-Hybriden, bildet in seinen 60 cm hohen, leuchtend roten, orangesarbenen und sammetdunkelroten Blütenständen von Anfang Juni hinein einen besonders auffallenden Schmuck auf Rabatten und nicht weniger in Steingärten. – Bild K. F.

Wenn die heimischen Bergwaldreben verblüht sind und auch Clematis montana rubens ihre rosafarbene Schöne verhaucht hat, dann beginnen die großblumigen Gartenhybriden ihre bald dunkler, bald beller blauviolett, silapurpurn oder weiß getönten so farbenprächtigen Blumen zu entfalten. – Bild Goos.



Die langgeschwänzten Blüten der amerikanischen Haselwurz, Asarum caudatum, sind höchst eigenartige Erscheinungen, die es wohl verlohnen, den Gartenfreunden recht deutlich vorgestellt zu werden. – Bilder H. Teuscher.

der Waldstelle eine wichtige Rolle, ferner ist die Intensität der Beschattung zu prüfen, und endlich ist auch die Zusammen-setzung der Gehölzgruppe, in der bodendeckende Stauden angesiedelt werden sollen, wohl zu bedenken.

Buchenwald, Eichenwald und mit Fichte, Kiefer oder Lärche gemischte Bestände sind stets grundverschieden in der Zu-sammensetzung ihrer Bodenstora und zwar nicht durch Zufall, sondern in der Hauptsache infolge der verschiedenen Verwendbarkeit ihres Laubes und der daraus entstehenden verschiedenen Zusammensetzung und Beschaffenheit der Humusdecke unter ihnen. Legen wir also Wert auf die bestmögliche

Entwicklung der von uns gepflanzten Stauden, so dürfen wir diese Unterschiede auch im Park nicht außer acht lassen.

Im übrigen lassen sich unbedingt sichere Anweisungen für die Bepflanzung von Schattenstellen nicht geben, oft kann nur der Versuch lehren, welches in jedem Sonderfalle das geeignetste Begrünungsmittel ist.

Im folgenden führe ich in alphabetischer Reihenfolge die wichtigsten Pflanzen auf, die für die Begrünung besonders ungünstiger Schatten-stellen in Frage kommen, wobei ich die Farne einstweilen ganz außer acht lasse. Kurze Angaben über natürliche Verbreitung und wichtigste Eigenschaften sollen die Auswahl erleichtern.

Anemone canadensis, die bis 30 cm hoch wird, bildet einen dichten Teppich, der den ganzen Sommer über grün bleibt und gedeiht am besten in Eichengebüsch in nicht zu tiesem Schatten. Besonders im Juni zur Blütezeit mit den großen weißen Blüten von bemerkenswerter Schönheit.

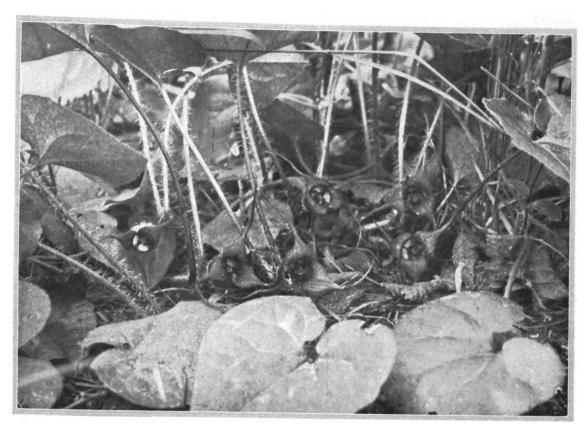
Asarum europaeum, die Haselwurz, wächst auch noch im tiesen Schatten des Buchenwaldes und zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß sie auch im Winter grün bleibt. Man vermeide zu starke Laubbeschüttung. Schöner als A. europaeum sind zwei amerikanische Arten, vor allem Asarum virginicum, das viel üppiger wächst und dichte grüne Polster bildet. Ferner A. caudatum, das nicht wintergrün ist, sich aber durch große, langgeschwänzte Blüten auszeichnet.

Asperula odorata, der Waldmeister, ist mit seiner frischgrünen Belaubung, den zierlichen weißen Blüten und dem lieblichen Duste eine der wertvollsten Stauden für den Halbschatten des Laubwaldes. Er fühlt sich am wohlsten in gemischten Laubholzgruppen unter buschartigem Unterholz in nicht gar zu tiesem Schatten und braucht unbedingt gleichmäßige, leichte Laubbeschüttung.

Circaea intermedia, das Hexenkraut, ist wegen seiner außerordentlich zierlichen Erscheinung an Laubwaldstellen mit gleichmäßiger Bodenfeuchtigkeit (Erlengebüsch, quelliger Untergrund) des Versuchs wert. Es zeigt sich aber oft unbeständig und seine Ansiedlung ist mehr oder minder Glückssache.

Claytonia sibirica ist eine zierliche Halbstaude, die sich lebhaft selbst aussät und sich dadurch dort, wo sie einmal angesiedelt ist, durch Jahrzehnte hindurch beständig zeigt. Einen besondern Wert erhält sie dadurch, daß sie auch im Rohhumus von Nadelholzgruppen (Larix, Pseudotsuga) gut gedeiht. Die kleinen rosa Blütchen, die das ganze Jahr über in Masse erscheinen, sind an solch ungünstigen Parkstellen ein dankbar entgegengenommenes Geschenk.

Gledoma hederacea, die Gundelrebe, mit zierlichen halbrunden Blättchen und kleinen leuchtend blauen Blüten bildet in lichtem Schatten
schöne, gleichmäßige Rasen, wird jedoch bei weitem übertroffen durch
die während des Krieges von Prof. Gräbner im Urwald von Bialowies
gefundene und noch nicht im Handel besindliche Glechoma Hinden-



burgiana mit handtellergroßen Blättern und bis drei Meter langen Ranken. Diese Art wächst üppig und verträgt bedeutend mehr Schatten als Gl. hederacea. Sie dürste eine Gartenzukunst haben.

Lysimachia nemorum, das Pfennigkraut, ist an schattigen, quelligen Laubwaldstellen ein ausgezeichneter Rasenbildner. Die gelben Blüten sind nicht ohne Schmuckwert. Es gedeiht nur üppig bei gleichmäßiger Bodenfeuchtigkeit.

Majanthemum bifolium, das Schattenblümchen, ist für Nadel- und Laubholzmischbestände oder reine Pichten- und Lärchengruppen verwendbar.

Melampyrum nemorosum, der Hain = Wachtelweizen, ist ein Halbschmarotzer des Laubmischwaldes, der sich nur durch Aussaat ansiedeln läßt. Er bildet, sobald er erst einmal Fuß gefaßt hat, dichte grüne
Rasen auch noch im ziemlich tiesen Schatten von Buchen und ist besonders zur Blütezeit im Juni und Juli mit der orangegelben und rotbraunen Blütenfärbung ein prächtiger und aussallender Schmuck für
jeden Park. Die Ansiedlung erfordert Geduld, da die Ausbreitung im
Anfang nur langsam erfolgt. Am besten wird mehrere Jahre hintereinander noch durch Aussaat nachgeholsen, die im Herbst erfolgt.

Mercurialis perennis, das Bingelkraut, ist nur Begrünungsmittel für tiesschattige Stellen im Laubmischwald, wo es sich durch eine kriechende Grundachse ausbreitet und schnell große Strecken überzieht.

Oxalis acetosella, der Sauerklee, ist für Laub- und Nadelmischbestände oder auch reine Nadelholzgruppen, besonders Fichte, Lärche, Pseudotsuga, eine Schattenpflanze von nicht hoch genug einzuschätzendem Wert. Er verträgt ziemlich tiefen Schatten und bildet gleichmäßige, hellgrüne Rasen, an lichteren Stellen sind auch die dann in großen Massen austretenden weißen Blüten bemerkenswert.

Pachysandra terminalis ist ein halbstrauchiges Gewächs aus Japan mit fingerteiligen Blättern, das etwa 15 bis 20 cm hoch wird und selbst im tieferen Laubholzschatten noch frischgrünem Rasen bildet, die auch den Winter über grün bleiben.

Saxifraga umbrosa, das Porzellanblümchen, gilt nicht nur um seiner zierlichen Blüten, sondern auch seiner derben Blätter willen als wertvolle rasenbildende Staude für schattige Laubholzgruppen. (Bild Seite 108.) Sedum spurium, das besonders seit den letzten zehn Jahren so viel empsohlene, so ost mit Erfolg angepslanzte und doch immer noch viel zu wenig gewürdigte Ersatzmittel für Rasen an ungünstigen Schattensstellen sei hier ebenfalls in Erinnerung gebracht.

Stellaria holostea, die Sternmiere, ist für nicht zu tiefen Schatten des Laubwaldes bei regelmäßiger jährlicher Laubbeschüttung verwendbar. Tellima grandistora, eine der Heuchera nahestehende und ähnliche Saxifragacee aus Nordamerika, mit unbedeutenden grünlichgelben Blüten, verdient wegen ihrer Widerstandsfähigkeit auch in tiefem Schatten als Begrünungsmittel unbedingt Beachtung. Sie gedeiht am besten an nicht zu trockenem Standort.

#### Edeldisteln

Westerdisteln und Kugeldistelnsind monatelang von An-sang Juni bis Augult Quellen der seinsten Rimonfraudon, in Quellen der feinsten Blumenfreuden; im Steingarten, auf Ra-Eatten, im Wildgarten und in der Woh-nung werden wir ihres stahlblauen Fi-ligranzaubers nie müdeund meinen, für diese Reize des Som= mergartens immer empfänglicher zu empfänglicher zu werden. Wir genieBen es immer staunender, wie die Bewohner der Meeresstraften im Garten
ganz so tun, als wenn
sie zu Hause wären.



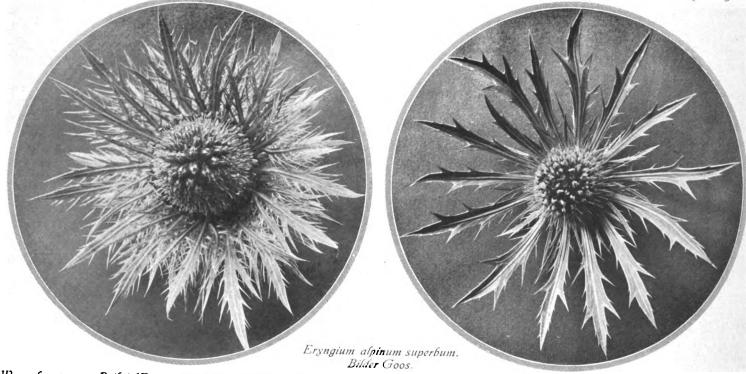
auf denen sich nie eine Laus blicken läßt. Die schönften sind Echi-nops Ritro und E.

nops Ritro und E. humilis.
Schönste Nachbarn von Eryngium sind blaue und weiße Glockenblumen und alle Schleierkräuter, weiße und rosa Dra-chenkopspssanzen so-wie Missouri-Nach: kerzen und Garten-Fingerkraut. Von eigentümlickem Reizist im Gartenund in der Vafe auch der zwei-jährige Islandmohn in falmrot, gelb und weiß mit meergrü-nem Hauch DieBlü-tendager alle-ficker tendauer aller dieser Disteln ist sehr groß, Abgeschnitten halten sie sich auch sehrlange,

Eryngium alpinum superbum.

Carlina acaulis caulescens. - Bild Arends.

Eryngium=Hybride Juwel.



Wer unberaten zum Beispiel Eryngium Oliverianum, E. giganteum und E. planum pflanzt, hat zu-nächst Freude, aber im zweiten Jahre ist giganteum, da nur zweijährig, verschwunden, während Oliveria-

re ist giganteum, da nur zweijährig, verschwunden, während Oliverianum bei etwaigem schwerem Frost ohne Schutz halb erfror und planum am Boden lag. Die edessen, völlig zuverlässigen Edesdistelnsind Eryngium aspinum superbum, E. Bourgati, E. creticum, E. Zabesi und die Gartenformen E. Violetta und fr. Juwel.
Die Wetterdisteln Carlina acausis und causescens werden uns in den Aspenso vertraut, daß wir ihre treue Dienstbereitschaft im Steingärtchen nicht missen möchten. Die hier abgebildese Riesen Wetterdistel ist zwar in ihrer Dauerhaftigkeit als Psanze noch nicht voll erprobt, doch ist sie ein solchen Neuling Verluche zu machen. Die großen, anfangs Juli erblühenden blauen Kugeldiseln bilden Büsche von 1 Meter Höhe und fast ebensolcher Breite; es giht Sorten, die immer von Läufen zerfressen werden und andere,



Das Trocknen führte bisher nicht zu der erhoften starken Wirkung, doch ist zu erwarten, daß sich wirk-samere Methoden herausbilden in rais arhlisten Zusten de gelehnisten reif erblübtem Zustande geschnitten und im kühlen Zimmer zum Trock-nen aufgehängt, einen sehr weit-vollen Stoff für trockene Winter-sträuße.

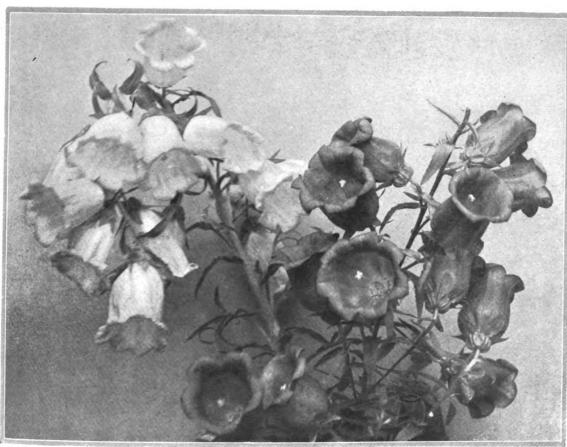
Alle Edeldisteln wollen Sonneoder And Edetatifiers would Someower dock wenigliens genügend hellen Standort. Jeder, auch nur halb-wegs brauchbare Gartenboden genügt ihnen, allzuschwerer Boden wird mit Vorteil durch Sandzusatz mürber gemacht. Große Trocken-heit lieben sie nicht auf die Dauer, nur E. creticum und Bourgati so= wie Echinops vertragen starke Zus mutungen an Dürre.

mutungen an Dürre.
In Naturgartenpartien, wie zum
Beilpiel kleinen Dünenpflanzungen, die man mit Strandhafer,
Sanddorn, Ononis, Bibernellrofen,
Blaußleier, Statice Limonium
und latifolia, befetzt, ware natürlich auch Eryngium maritimum,
unfere einheimische Stranddistel,
einzusügen. Sie ist mit kleinen Topsballen anzusiedeln. K. F.

#### Sommerblumen

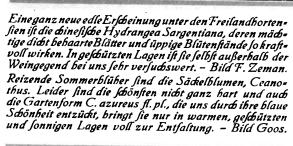
Nelkenduft | Süß und berau-schend, Erinnerungen wek-kendan Gärten mit buchsgerahmten Rabatten längs einer Mauer, an deren Spalier Aprikosen und Pfirsicheschwessen und purpurne Sauer= kirschen sich lachend uns entgegenstrecken. Rabatten, auf denen den Hyazinthen und den Narzissen des Frühlings all die Sommerblüher folgen, wie Glockenblumen, Ritter= folgen, wie Glockenblumen, Kluer-fporn, Lilien, Mohn, Flammenblu-men, Salpiglossen, Scabiosen, Stu-dentenblumen, Verbenen, Petunien, Zinnien und vor allem Federnelken, Karthäusernelken und Bartnelken. Die Dianthus barbatus, der Süße Wilhelm der Engländer und die Nelke des Dichters der Franzosen, gehören zum Urhausrat un-serer Gärten. Sind sie auch noch nicht so alt wie die eigentlichen Garten-Nelken, D. Caryophyllus, so spielen fie doch seit Anfang des 17. Jahr-hunderts im Hausgarten eine große Rolle. Wenn sie in ihrer wilden Form auch eigentlich Stauden sind, so werden die zahllosen Gartenformen doch als zweijährige Sommerblu-men behandelt. Ihre Grundfarben find weiß und rot. In allen Schattie-rungen, vom hellften Rofa zum dunkelsten Purpur, lächeln und flammen ihregeäugelten und gerandeten, ein: fachen und gefüllten Blüten, die sich in hübschen Doldenrispen drängen und durch heitere Schönheit und verlockenden Dust berücken. Welder Blumenfreund mödte sie missen? Sei es auf der Rabatte, sei es im Zimmer in der Vase. Man säe sie Ende Juni ins Freie aus und setze sie Ende August an ihren endgültigen Platz.

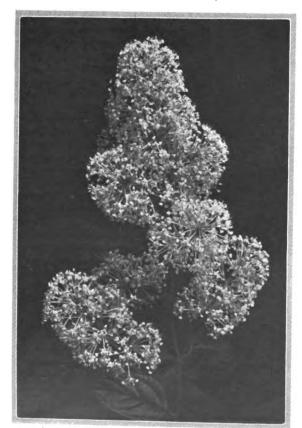




Campanula Medium heißt mit Recht die großblumige unter ihren vielen schönen Schwestern, ohne die besonders der Felsengarten undenkbar ist. Doch die Ma-rienveilchen der Franzosen und die Canterbury Bells der Anglosachsen sind im Gegensatz zu den meisten Glockenblumen unserer Gärten nur zweijährig und zählen zu den besten Sommerblumen. Am schönsten sind die einfachen Formen. Hier ist es schwer zu sagen, ob man der weißen, der so unendlich zarten rosafarbenen, der hellporzellanblauen oder der dunkelviolettblauen den Vorzug geben soll. Man möchte keine davon auf der Rabatte entbehren und eine jede erfüllt in der Vase das Zimmer mit wahrem Blumenleben. Garkurios sind die gefüllten und vor allem die buntkelchigen (f.calycanthema) Formen. Sie fallen nur zum Teil echt aus Samen und wirken etwas bäuerisch schwerfällig, doch ermangeln sie nicht eines eigenen Reizes. Sie lieben sonnige, lustige Lage, leichten aber nahrhasten Boden und lassen sico mühelos, selbst noch in der Blüte, verpflanzen. Man kann sie Ende Juni gleich an Ort und Stelle aussäen. Bilder C. S.





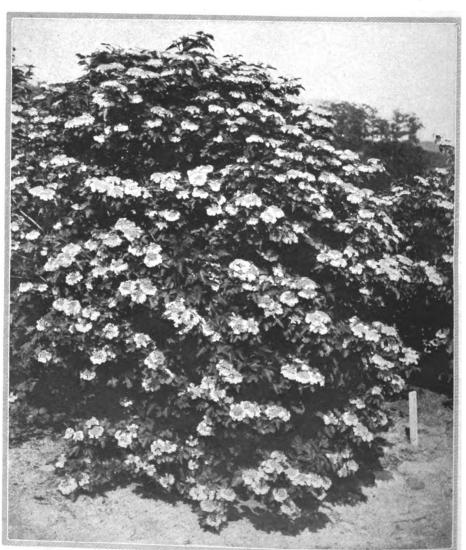




Unter den Fiederspieren, Sorbaria, sinden sich ganz ausgezeichnete Blütensträucher. Die japanische stellipila, deren große Blütenstände das Bild zeigt, übertrifft die althekannte sorbifolia an Schönheit. Sie wird gut manneshoch und blüht im ersten Sommer bis gegen August hin. Die hübsch gesiederten Blätter sind unterseits weißlich hehaart.

Das unten dargestellte Viburnum Sargentii aus Ostasien erinnert in vielem an unseren heimischen Schneeball. Es übertrisst diesen aber an Wüchsigkeit und Blütenreichtum, wie auch durch die meist prächtige Herbstsärbung seines Laubes. Die Blütezeit beginnt gewöhnlich schon im Vorsommer, und später solgen die sich lebhast rot särbenden Früchte.

Bild C.S.



156



Aus dem Alpengarten in Pruhonitz. Rechts steigen die Felshänge mit ihrer Fülle von malerischen Einzelheiten empor. Mehr als einen Kilometer lang ziehen sich die Tonschieferselsen hin, und zwischen ihnen grünt und blüht es vom frühesten Lenz bis spät in den Winter. Krummholz, Wacholder, Rhododendren und auf der Höhe größere Koniseren treten massig hervor. Dazwischen leht und webt eine Unzahl von kleinen Sträuchern, Stauden und typischen Alpenpsianzen. Wer auf den geschicht angelegten, ost freisich steilen und schmalen Treppenwegen herumsteigt, begegnet auf Schritt und Tritt schönen und seltenen Psianzen, die der unten auf der Brücke stehende Schöpser dieser reizvolsen Anlage in jahrzehntelanger emsiger Tätigkeit zusammengebracht hat.

#### CAMILLO SCHNEIDER / STUDIENFAHRTEN

Unser Mitherausgeber unternimmt in diesem Jahre Studienfahrten zu berühmten Stätten mitteleuropäischer Gartenkultur,
um ihre Entwicklung nach den folgenschweren Jahren des
Weltkriegs zu beobachten. Er wird zunächst die Eindrücke,
die er auf einer Frühlingsfahrt in Pruhonitz, Malonya, Purgstall, Schönbrunn und Nymphenburg gewonnen, in einer Aufsatzreihe niederlegen.
Die Herausgeber.

#### Pruhonitz

AUH phif der Nordwind über die schwellenden Saaten, die blühenden Obstbäume an der Landstraße schüttelten sich schauernd. Weit und breit eine leicht gewellte, an sich recht reizlose Landschaft, in deren schwerem Boden Weizen und Zuckerrüben trefflich gedeihen. Nichts deutete auf das, was mich erwartet, als ich Anfang Mai von der Bahnstation Ourinoves in Begleitung meines liebenswürdigen Gastgebers, Graf Ernst Silva Tarouca, dessen schloßer Bestzung Pruhonitz entgegenfuhr. Schon grüßte der lustige Schloßturm über die Ebene, und in mir erwachte die Erinnerung an meinen ersten Besuch vor dreizehn Jahren. Wie oft hatte mich seitdem vor dem Kriege Pruhonitz gastlich empfangen, wie ost hatte mich der riesige Park durch viele neue Eindrücke überrascht! Was würde er mir jetzt alles zu sagen haben? Gewiß viel Neues, nach dem zu schließen, was sein Schöpfer während der kurzen Fahrt andeutete.

Im malerischen Schloßhofe, dessen Ausgestaltung im einzelnen schon die Preude am Landschaftlichen verrät, die sich schwer mit der architektonischen Umgebung absindet, war alles beim alten. Noch träumte die Paulownie mit geschlossenen Knospenaugen, noch zögerten die pon-

tischen Azaleen und Fliederbüsche unter der alten Kapelle, die hier im Maiheste im Bilde gezeigt wurden, ihre Blüten zu entsalten. Doch die Exochorda Albertii zwischen den knospenden Roßkastanien, die sich üppig entwickelt hatte, prangte blütenübersät, und die Orixa japonica rechts vom Haupteingang breitete sich sparrig, reich mit männlichen Träubchen behangen. Auch die Hydrangea Bretschneideri daneben grüßte mich gleich einer alten Bekannten.

Da es noch früh am Abend war, gingen wir sofort den Schloßberg hinab zu den Anlagen westlich vom Schloß, wo Graf Silva durch Lichtung hoher Erlenbestände neue Ausblicke gegen das Schloß eröffnet und auf der Wiese am Bache durch Zieräpfel und andere schonblühende Gehölze und durch Staudengruppen einen lebendigen Vordergrund geschaffen hatte. Gerade jetzt, da die hohen Bäume eben erst auszutreiben begannen, konnte man die ganze malerische Schloßlinie vom Turme bis zur Kapelle überschauen. Am Nordhange zeigen sich Abies arizonica in selten schöner Entwicklung und versprechen einen starken Eindruck für später. Die anderen Koniferen längs des Baches und westlich vom Schloßteiche gedeihen üppig, und einige Abies grandis wachsen zu stolzen Gesellen heran. Im Gestein der Schloßlehne nach Süden wuchern Cotoneaster pyrenaica und einige chinelische Verwandte, deren Samen ich in Yunnans Kalkbergen 1914 gelammelt hatte. Doch der trübe Tag ging schnell zu Ende, und nach den ersten flüchtigen Eindrücken mußte ich mich bis zum nächsten Morgen gedulden, ehe ich das Reich des Alpinum erforschen und entferntere Parkteile durchwandern dürste.

Am nächsten Morgen trieb es mich früh hinaus. Leider war das Wetter noch sehr ungünstig, und erst in den weiteren Tagen meines Aufenthaltes wandelte sich der kühle Mai in klaren warmen Vorsommer. Mit



Urgewalt weckte die Sonne die letzten Schläfer unter den Gehölzen, und nur die Eschen und Robinien wollten noch immer nicht erwachen. Doch die Buchen wetteiferten im lichten Grün mit den Birken, und selbst die schwerfälligen Eichen wurden von Stunde zu Stunde grüner. Wie hätte ich ahnen können, welche Überraschungen meiner warteten. Nach all den Jahren glaube ich oft, den Park zu kennen, um bei jedem neuen Besuche mir lagen zu müssen, daß ich noch längst nicht genugsam vertraut bin mit der Fülle seiner Erscheinungen, mit dem Reichtum leiner Szenerien und der Formensprache leines Geländes. Die Anlagen zu beschreiben, würde ein dickes Buch kaum genügen, dessen Abbildungen in die Hunderte gehen müßten. Sicherlich schreibt der Schöpfer lelbst seine »Andeutungen über Landschaftsgärtnerei« nieder zu Nutz und Frommen aller, die sich ernsthaft um künstlerische Landschaftsgestaltung bemühen. Ist doch Pruhonitz ein zweites Muskau, sein Schöpfer ein zweiter Fürst Pückler. Aber wie ganz anders ist es! Erst vor kurzem weilte ich in dem historischen Parke der Niederlausitz und freute mich in Begleitung des kundigsten Führers, Parkdirektors Lauche, über die Fülle neuer Schönheiten, die er durch kühne Axtschläge im letzten Winter wieder herausmeißelte. Hier in Pruhonitz, wo mich der Ge-

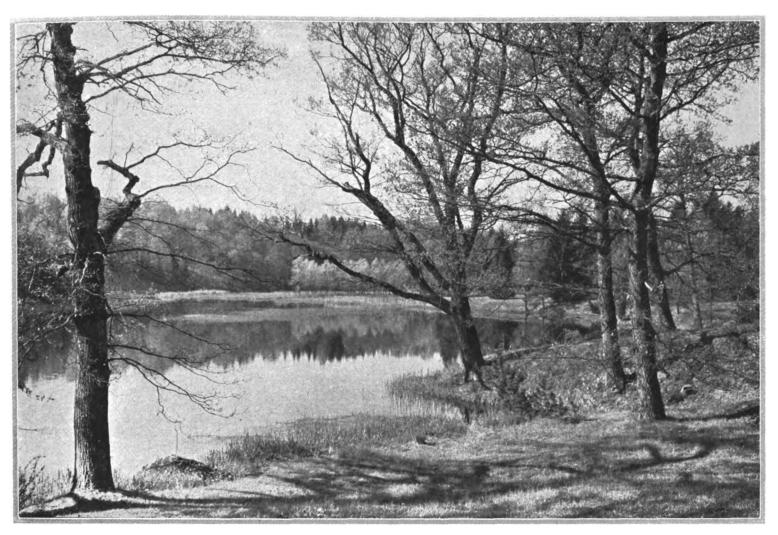
stalter dieser nicht minder großzügigen Anlage selbst in all sein Planen

Eine der Hauptszenerien des Pruhonitzer Alpengartens. Das Bildläßt die Feinheiten im Aufbau und den Reichtum an pflanzlichen Schätzen deutlich erkennen. Hier sühlt man sich wirklich in einer Welt von Alpenpslanzen. Das günstige Gelände ist mit größtem Geschick und bestem Gelingen ausgestaltet.

und Tun einweihte, sprach eine ganz andere Welt, ein anderes Empfinden und Wollen zu mir.

Wie viele Beluche erfordert es doch, sich in eine solche riesige Anlage einzuleben,ihre Wesenszüge zu erkennen und voll zu erfallen, was der Schöpfer zu gestalten wünscht. Ein derartig ausgedehnter Park, dellen einzelne Szenerien oft größer und mannigfaltiger find als die Gärten und Parkanlagen, denen wir sonst begegnen, ist als Kunstwerk weder mit einem Gebäude oder einem Gebäudekomplex, noch mit einem Gemälde zu vergleichen. Ein Park ist ein nie abgelchlossenes, ein lebendes, ewig wad: sendes und sich änderndes Wesen, am ehesten vielleicht vergleichbar einem Menschen. Auch der Park durchläuft Kindheit, vollstes Leben und Greisenalter. Doch er umspannt mehr als ein Menschenleben. Mag ihn ein Schöpfer noch in Jugendkraft beginnen, er wird nie alt genug, ihn in Vollendung zu schauen. Es bedarf wenigstens zweier Menschenalter, um die Anlagen ganz durchzuführen. Sie kann man ja auch verjüngen, ihre Lebensdauer kann man wirklich verlängern - des Menschen Dasein ist allzu eng begrenzt. Doch ich will ja heute nur die Eindrücke einiger fröhlicher Frühlingstage schildern. Ich überließ mich ganz den Lockungen des vollsten Lenzes und wanderte mit offenen Augen und stets bereiter Kamera durch die von frischem Lebensodem der Bäume und Sträucher, von der jungen Lust der sprießenden Stauden, vom vielstimmigen Vogelgesang und von schlankem Rehwild und flinken Kaninchen belebten Wiesen und Pflanzungen. Graf Silva ilt Gartengeltalter und eifriger Waidmann. Seine Freude am Tierleben ist nicht minder tief als am

Gedeihen der Pflanzungen. Er mag die Rehe, Fasanen, und selbst die Kaninchen und Halen nicht millen, obgleich lie gar oft leine gärtnerilchen Ablichten durchkreuzen oder ihn zu unschönen Einzäunungen zwingen, um in gewissen Teilen seltene und wertvolle Gehölze und Stauden zu erhalten. Dem Beschauer, der nur mit den Augen des Gartengestalters lich umlieht, wird deshalb des Genießens ungemischte Freude nicht überall zuteil. Doch wen entzückte nicht der Anblick eines Rudels älenden Rehwildes auf einer im Abendsonnenfrieden sich breitenden Lichtung? Das ganze Parkterrain besteht aus einem mehrfach verzweigten Erosions tal, durchflossen von Buchen und von teils feligen schroffen, teils sanst ansteigenden Hängen gerahmt. Auf den Höhen zieht sich ein ziemlich ebenes bewaldetes Plateau hin, das von zur Herrschaft Pruhonitz gehörigen Feldern eingeschlossen wird. Das anstehende Gestein ist ein brüchiger Tonschiefer, der Grund ist meist ein guter landiger Lehmboden. In den Talverzweigungen befinden sich große fruchtbare Wiesenstächen und drei größere Hauptteiche: am Schloß, im Tiergarten und am Borin. Südlich vom Schloß zieht sich östlich vom Schloßteiche eine gegen West und Südwest steil abfallende felsige Lehne entlang, die zu einem großen Alpengarten umgewandelt worden ist. In den Tonschieferfellen, die zum Teil künstlich ausgebaut wurden, gediehen bis zum Kriege die aus-



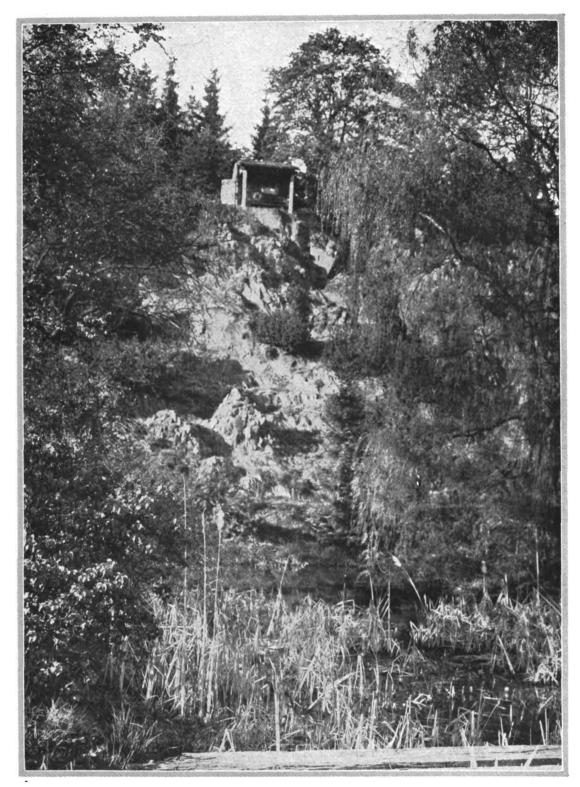
Still breitet sich der Tiergartentsich in Pruhonitz mit Jeinen sein geschwungenen Userlinien. Im Osten gerahmt von bewaldeten Hügeln. Gegen Süden sich verlierend in Auen zwischen Nadelholzbeständen, von deren Dunkel sich das sichte Silbergrau der austreibenden Weispappeln im Hintergrund doppelt sreudig abhebt. Als dies junge Grün der ersten Maitage spiegelt sich anmutig im Wasser, und die sehhasten Schatten der Eichen im Vordergrunde spielen lustig im srischen Grase. Ihre Kronen recken sich umwoben vom keimenden Blattweik, durch dessen Lichter der zartblaue Himmel schimmert.

erlelensten Alpinen unter sorgsamster Pslege des alleinigen Gärtners, Graf Silva, der sich rühmen kann, den Park wirklich ganz und gar selbst erbaut zu haben. Auch jetzt ist der Alpengarten noch reich und hat sich in gewissen Teilen zu wunderschönen Szenerien ausgewachsen, in denen kriechende Wacholder, Krummholz, verschiedene Rhododendern und zahlreiche kleinere Felsensträucher tonangebend sind. Die Höhen krönen Blausschten, Blautannen, Kiefern, Eichen und andere Gehölze. Alles schließt sich mit der Zeit zu einem wuchtigen Gesamtbilde zusammen, wobei der Schöpfer die Axt rechtzeitig krästig und geschickt zu handhaben weiß. Es gehört Mut dazu, viel schönes Material unbarmherzig zu opfern, doch ohne schärsste Axthiebe ist jede Landschaftsgestaltung ein Ding der Unmöglichkeit.

Beim Herumsteigen oder oft richtiger Klettern im Alpinum fesselten jetzt von blühenden Gehölzen das Auge Rhododendron myrtifolium, racemosum und poukhanense, sowie winterharte Hybriden in allen Farben und verschiedene (darunter eine gelbe) neue Arten aus Westchina, deren botanischer Name noch nicht ganz sicher gestellt werden konnte. Ferner Phillyrea decora, Andromeda japonica, Atragene alpina, Sarothamnus scoparius, Cytisus albus und purpureus, Enkianthus cernuus, Caragana microphylla, Daphne Cneorum, Peraphyllum ramosissimum, Prunus humilis, nana und orientalis, Berberis Julianae und stenophylla, Skimmien, Arctostaphyllos uva-ursi und die Form nevadensis, Vinca und Xanthorrhiza apiifolia, von kleinen Fellensträuchern Lithospermum prostratum Heavenly Blue und Erinacea pungens, von größeren noch außer vielen Cotoneastern und Spiraeen, Staphylea colchica, Cornus florida, Elaeagnus longipes. Freudig gedeihen Jasminum Beesianum, Micromeles, Plagiospermum, Umbellularia und Escallonia, ja logar Caesalpinia Gilliesii. Von Stauden sind mir in Erinnerung außer den leuchtend goldenen Alyssum saxatile-Polstern und den Phlox setaceaund Aubrietia-Rasen in den Felsen vor allem die blauen Veronica tomentosa-Teppiche, die hellvioletten Matthiola pedemontana, die gelben Erysimum pulcherrimum, die reizenden rosa Asperula Athoa, verschiedene Arabis und Iberis, Aster alpinus, Linaria Cymbalaria, Lithospermum purpureo-coeruleum, Anthyllis montana, Ramondien, Armeria alpina, Primeln (wie Primula marginata, Auricula, frondosa), verschiedene Saxifragen und Androsace-Arten, Campanula Wilsonii, Waldsteinia trifoliata, Rubus arcticus, Dodecatheon paucissorum, Trillium grandissorum, I amium Orvala, Epimedien, Anemone nemorosa fl. albo pl., Myosotis-Hybride Ruth Fisher, Doronicum magnissoum, Physochlaena orientalis, Onosma lutea, Iris bohemica, Incarvillea grandissora, Violen und Trollius europaeus sowie Hybriden.

Oberhalb des Alpengartens liegt außerhalb des eigentlichen Parkes der ehemalige Anzuchtsgarten der aufgelösten Dendrologischen Gesellschaft für Österreich-Ungarn, die jetzige dendrologische Gärtnerei von F. Zeman & Co. Ihr will ich später einmal einige besondere Zeilen widmen. Nur zwei schöne Neuheiten seien erwähnt: die Kreuzung Primula Bulleyana mit P. japonica, und die botanisch sehr interessante Hybride von Primula Veitchii und Cortusa Matthioli hirsuta.

Am Fuße des Alpinum blühten noch die letzten Primula denticulata und P. pruhonitziana (oder Helenae, welch letzter Name aber vielleicht jünger ist). In dem kleinen Nymphäenweiher kamen die bräunlichen Seerolenblätter ans Licht und hoben lich plötzlich die Stratiotes-Wirtel über das Waller. Farbige Gehölze – Blutbuchen, Bluthaleln, purpurne Berberitzen, Blaufichten, Acer Negundo-Formen ulw. - schließen die engere Sicht zum Schlosse ab und bilden den Mittelgrund für die große Fernlicht von dort aus gegen Süden. Auf der Wanderung gegen Westen und Südwesten zum Tiergartenteiche führt uns der Weg durch schön geschwungene Täler, deren Wiesenslächen, Gehölzgruppen, Baumbestände und Staudenpflanzungen bereits endgültige abgeschlossene Sze= nerien bilden, in denen auf Schritt und Tritt Bilder mannigfachster Art lich eröffnen. Bald ist es ein Bachlauf, bald ein kleines Staubecken, bald eine Gruppe eben austreibender Silberpappeln, bald sind es tiefe Einblicke in geschickt ausgelichtete Nadelholzbestände, von eingestreuten hellen Buchen belebt. Hier steht eine ragende alte heimische Eiche, dort



Dielosen wehenden Zweigeder Trauerweiden und all das unruhig zitternde Grün der ausbreitenden Gehölze ich Vordergrund erlauben uns einen stüch tigen Blick auf die steilen Felshänge des Pruhonitzer Alpengartens. Ein kleines Blockhaus krönt dessen sich schone von ihm aus erschließen sich schone Ausblicke in die Parkniederungen.

wachlen. Belonders erwähnenswert ist ein Versuch, in großzügiger Weise mit bunten Gehölzen zu wirken. Schon erkennt man die Eigenartigkeit dieser Szenerie, doch erst in Jahren wird fie das zeigen, was ihrem Schopfer vorschwebt. Es handelt sich hier nicht um die übliche Spielerei mit ein paar Blaufichten, gelben und weiß. bunten Gehölzen und dergleichen. sondern wirklich einmal um den Versuch, mit diesem Werkstoff in großzügigen Pflanzungen Farbenwirkungen zu erreichen, wie sie bisher kaum irgendwo angestrebt wurden. Ob der Verluch gelingt, ist heute noch nicht zu sagen, er wird aber auf jeden Fall für alle Landschaftsgestalter denk-

für alle Landschaftsgestalter denkwürdig sein.

In stundenlangem Weiterwandern gegen Süd und Südost führen die einfach angelegten, aber zweckentsprechend und geschickt geführten Wege zu immer neuen Parkteilen. Die ganze riesige Anlage zieht sich durch verschiedene malerisch ausgewaschene

Erosionstäler, und meist ergeben sich nur von den Höhen im Osten und

Norden Ausblicke in die Tallzenerien und auf die umgebende Landschaft. Nur noch einer Partie will ich kurz gedenken. Sie liegt am Südostende des Parkes und heißt der Borin. Ihr Hauptreiz ist ein großer, fast seeartiger Teich, den gegen Nordosten steile Felslehnen begrenzen, während im Süden flachere Hänge sich zu den umgebenden Feldern hinaufziehen. Diese Hänge lind gegen Norden geneigte Lehnen, die in wuchtiger Weise mit Blaufichten, Blautannen, Schwarzkiefern, Douglassichten, Lärchen und anderen Nadelhölzern bepflanzt wurden, denen gegen den Teich einige große

Blutbuchengruppen, gelbe Hänge-

weiden und sonstige Laubhölzer vorgelagert sind. Die Felshänge gegen Nordost tragen – soweit dies auf den heißen steinigen Südlehnen geht – auch Blausichtenmassen und andere Nadelhölzer. Mit der Zeit wird sich das alles zu einer Art Hochgebirgsszenerie auswachsen, und der See wird noch tieser schluchtartiger wirken, so daß ein ganz eigenartiges Landschaftsbild sich ergeben muß. Als ich diese Versuche vor 13 Jahren zum ersten Male sah, ahnte ich nicht, wie schnell alles heranwachsen würde. Schon heute spürt man das Kommende, kann deutlich empfinden, was der Schöpfer anstrebt. In einem Menschenalter kann die endgültige Wirkung schon sast erreicht sein – wenn die Axt Jahr für Jahr ihre Pflicht tut. Alles Brauchbare wird weiter verpflanzt, und der Borin war bisher eine großartige Baumschule für andere Parkteile. Er bietet in den Felshängen noch kühne Möglichkeiten für Gesteinspartien, doch das alles erfordert Jahrzehnte und kann nicht in einem Menschenalter voll durchgeführt werden.

Der Borin bringt wohl am reinsten die landschaftsgestaltenden Ideen des Schöpfers zum Ausdruck. Ich hoffe, daß dieser selbst noch Vieles über sein Werk an dieser Stelle berichten wird, und schließe mit dem Wunsche, daß es ihm noch einige Jahrzehnte vergönnt sein möge, sein Werk auszuseilen und in den großen Zügen für kommende Zeiten festzulegen.

eine ernste Lebensbaumgruppe im feuchten Talgrunde, oder große Pflanzungen amerikanischer Eichen versprechen die malerischsten Farbenessekte für sonnige Herbstage. Mit einfachsten Mitteln — Schilfrohr, Pestwurz und Knöterich — sind ost gute Wirkungen in engerem Rahmen erzielt und heiteres Laubholz wechselt mit ernsten Fichten- und Tannenbeständen, die eine rechtzeitige Behandlung mit der Axt davor bewahrt hat, Stangenholz zu werden.

Vom Damme des Tiergartenteiches genießt man prächtige Fernsichten nach Süden und Südwesten über die breite Wassersläche hinein in die neuen Anlagen. Alte Kiefernbestände wurden durch Unterpflanzung und allmählichen Aushau und Abhieb in prächtige Parkanlagen umgeschaffen. Auf dem Damme rahmen die breiten Aste alter Eichen und malerischer Kiefern die Fernblicke. Gegen das Teichhäuschen sind breite neue Staudenpflanzungen angelegt. Nördlich vom Damm liegt ein kleines Tal mit sumpfigen Quellwiesen, wo Primula rosea und ihre chinessschen sirch angesiedelt haben. Immergrüne Pflanzungen von Kirschlorbeer, Andromeda und anderen Ericaceen machen im Verein mit mancherlei seltenen Gehölzen und Stauden diesen Teil sehr interessant. Gegen Weststüdwest vordringend erschließen sich ganz neue Szenerien, die allmählich aus der Monotonie des einstigen Kiefernwaldes sich heraus-

#### ALFRED REHDER / WINTERHARTE AZALEEN

BWOHL die Freiland-Azaleen zu den schönsten winterharten Blütensträuchern gehören, sind sie doch nicht so bekannt und verbreitet, wie sie es verdienen. Erklären kann man dies wohl hauptlächlich dadurch, daß es Pflanzen sind, die sich nicht so rasch zu Hunderten und Tausenden heranziehen lassen wie viele andere Blütensträucher und daß sie in der Jugend mehr Aufmerksamkeit und Pflege verlangen und verhältnismäßig langsam wachsen. Auch die Annahme, daß Azaleen zu gutem Gedeihen Heideerde verlangen, steht oft ihrer Anpflanzung entgegen, sie sind jedoch durchaus nicht so wählerisch, londern gedeihen in jedem nicht zu lichweren durchlälligen und kalkfreien Boden. Wie die meisten Ericaceen sind die Azaleen mit wenigen Ausnahmen kalkfeindliche Pflanzen, eine der Ausnahmen unter den immergrünen Rhododendron ist R. hirsutum und außerdem sind es einige erst neuerdings eingeführte westchinesische Arten, die auf Kalkboden gedeihen. Unter den Azaleen ist es mir nur von Rhododendron roseum und dem nicht winterharten R. oblongifolium bekannt, daß sie auch auf kalkhaltigem Boden wachsen.

Die Azaleen sind Blütensträucher des Frühlings, deren Blütezeit sich von April bis Juni oder Anfang Juli erstreckt. In Wuchs und Belaubung zeigen sie verhältnismäßig wenig Abweichung, alle sind aufrechte, stark verzweigte Sträucher, die in Kultur selten mehr als zwei Meter Höhe erreichen und gewöhnlich niedriger bleiben, die mittelgroßen oder ziemlich kleinen Blätter sind wenig auffallend, doch zeigen sie bei einigen Arten eine lebhaste Herbstfärbung. Die in großer Fülle erscheinenden ansehnlichen Blüten zeigen dagegen eine große Mannigfaltigkeit in der Färbung, und von Weiß und Gelb sind alle Tönungen und Mischungen bis rosa, karmin, purpurlila, scharlach und orange vertreten. Außer den wilden Arten und Varietäten, die zum größten Teil aus Nordamerika, zum kleineren aus Ostasien stammen, nebst einer Art aus dem Kaukasus, sind zahlreiche Kreuzungen in Kultur, die in den letzten hundert

Jahren in den Gärten erzogen worden sind.

Die ursprünglichen Arten lassen sich in drei leicht unterscheidbare Gruppen teilen, deren Grenzen auch nicht durch Kreuzungen verwischt werden, wie es bei anderen Pflanzengattungen häufig vorkommt. Die größte und wichtigste ist die Pentanthera - Gruppe, zu der die meisten amerikanischen und drei Arten der Alten Welt gehören. Die Arten dieser Gruppe lind ausgezeichnet durch eine deutlich trichterförmige Blumenkrone mit meist ziemlich langer außen mehr oder weniger behaarter Röhre und fünf die Blumenkrone meist weit überragenden Staubgefäßen. Die Blumen erscheinen in reichblütigen Dolden kurz vor oder mit den Blättern oder auch erst nach voller Entwicklung der Blätter, ihre Farbe variiert von weiß und gelb bis orange-scharlach, purpurrosa und karmin und die Blüten sind oft mit einem bis drei großen gelben oder orangefarbenen Flecken gezeichnet. Hierher gehören die logenannten Genter oder Pontischen Azaleen und alle oder fast alle in den Gärten vorhandenen Kreuzungsformen.

Die zweite Gruppe ist die Rhodora-Gruppe, deren Arten sich durch ihre flache ausgebreitete, fast zweilippige, außen kahle Blumenkrone mit kurzer oder fast fehlender Röhre und sechs bis zehn die Blumenkrone nicht überragenden Staubgefäße unterscheiden. Die Blüten erscheinen kurz vor den Blättern in viel- oder zuweilen wenigblütigen Dolden und sind rosa bis purpurlila, selten weiß gefärbt und an der Oberlippe mit dunkleren Punkten gezeichnet oder ungepunktet. Hierher gehören zwei nordamerikanische und mehrere ostasiatische Arten.

Die dritte Gruppe ist die der indischen Azaleen oder Tsutsutsi-Gruppe, von der nur zwei Arten als winterhart bezeichnet werden können. Diele sind ausgezeichnet durch weite trichterförmige außen kahle Blumenkrone mit kurzer, aber deutlicher Röhre und fünf oder zehn die Blumenkrone nicht überragenden Staubgefäße. Die Blüten erscheinen kurz vor den Blättern einzeln oder zu zwei bis vier an den Enden der Zweige und ihre Farbe ist hell purpurlila oder ziegelrot bis lachsfarben, die Krone ist an der Oberlippe mit dunkleren Punkten gezeichnet. Die Winterknospen bestehen aus wenigen fast gleichlangen Schuppen, die am Grunde allmählich in kleine Blättchen übergehen; sie unterscheiden lich dadurch leicht von den scharf abgesetzten, aus zahlreichen dachziegelartig sich deckenden Schuppen bestehenden Winterknospen der beiden vorhergehenden Gruppen. Die kleinen, den Winter übrigbleibenden Blättchen am Grunde der Knospen deuten auf die nahe Verwandtschaft mit den immergrünen indischen Azaleen hin. Die Arten dieser Gruppe scheinen sich nicht mit denen anderer Gruppen zu kreuzen.

Die Arten der Rhodora-Gruppe sind die ersten, die im Frühjahr ihre Blüten entfalten und von diesen ist es wiederum Rhododendron cana-

dense (R. Rhodora, Rhodora canadensis), die den Blütenreigen der Azaleen eröffnet. Diese Art ist ein kleiner meist nur einen halben Meter oder höchstens einen Meter hoch werdender Strauch mit aufrechten Zweigen, die sich im April mit zahlreichen, ziemlich kleinen hellpurpurnen Blüten bedecken. Der Strauch ist hauptsächlich wegen seiner frühen Blütezeit empfehlenswert und wirkungsvoll, wenn in größerer Anzahl gruppenweile am Saume von Gehölzpartien angepflanzt, er liebt feuchte Lage und gedeiht gut im Halbschatten. Die Art stammt aus dem nordöstlichen Nordamerika und geht von allen Arten am weitesten nach Norden, bis nach Labrador, sie ist daher die härteste.

Weit schöner und auffallender ist Rhododendron Vaseyi, das einen kräftig wachsenden in der Heimat bis fünf Meter Höhe erreichenden Strauch bildet, der aber in Kultur mehr in die Breite geht und niedriger bleibt, im April oder Anfang Mai, kurze Zeit nach voriger Art, bedeckt er sich mit einer Fülle ansehnlicher rosa bis fast weißer Blüten, deren Oberlippe am Grunde mit kleinen dunklen Flecken gezeichnet ist. Die Blätter sind von lebhaft grüner Farbe und unbehaart. Die Art

stammt aus den Gebirgen Nord-Karolinas.

Das koreanische Rhododendron Schlippenbachii ist ähnlich, aber von mehr aufrechtem Wuchs und hat größere 6 bis 8 Centimeter im Durchmesser haltende rosafarbene Blüten. Es ist in Korea und auch in Japan heimisch und seit etwa dreißig Jahren in Kultur, aber noch verhältnismäßig selten, verdient jedoch mehr angepflanzt zu werden. Andere ostasiatische winterharte Arten, die hierher gehören, wie R. Albrechtii mit purpurnen, gesleckten Blüten und R. reticulatum (R. rhombicum) mit hellpurpurnen meist ungesteckten Blüten nebst der Varietät pentandrum (R. dilatatum der Gärten) stehen der eben beschriebenen Art an Schönheit nach und sind noch seltner in Kultur.

Die Gruppe der indischen Azaleen oder die Tsutsutsi-Gruppe enthält nur zwei Arten, die in Deutschland als winterhart betrachtet werden können, aber bis jetzt noch sehr wenig bekannt sind, während wohl jedermann die indischen Azaleen als Zimmer- und Gewächshauspflanzen kennt. Die härteste von beiden ist Rhododendron yedoënse, von der zwei Formen in Kultur sind: R. yedoënse var. poukhanense (R. poukhanense, R. coreanum) und eine gefüllte Form R. yedoënse var. yodogawa. Rhododendron yedoënse var. poukhanense bildet einen dicht verzweigten niedrigen Strauch von ausgebreitetem Wuchs, der meist nicht viel über einen halben Meler hoch wird, im Mai, kurz, ehe die Blätter erscheinen, bedeckt er sich mit ziemlich großen lilafarbenen oder hell purpurlila Blüten, die am Grunde der Oberlippe mit dunkleren Punkten gezeichnet sind. Die Blätter färben sich im Herbst orangegelb und rot. Diese schöne winterharte Art, die aus Korea stammt, von wo sie vor etwa fünfzehn Jahren nach dem Arnold Arboretum eingeführt wurde, ist noch selten in den Gärten, verdient aber weiteste Verbreitung, schon ihrer eigenartigen lila Blütenfarbe halber, die sonst bei keiner der winterharten Azaleen vorkommt. Sie gedeiht gleich gut in sonniger freier, wie in schattiger Lage, in letzter baut sie sich lockerer und wird bis zu zwei Meter hoch, blüht aber fast ebenso reich, wie Sträucher an der Nordseite meines Hauses, wo sie nur am späten Nachmittag Sonne haben, beweisen. Die gefüllt blühende Form ist weniger reichblühend, die einzelnen Blüten sind aber von längerer Dauer.

Die andere winterharte indische Azalee ist Rhododendron obtusum var. Kaempferi (R. Kaempferi, R. indicum var. Kaempferi), die etwas höher als die vorhergehende Art wird und sich im Mai mit lebhaft ziegelroten bis lachsfarbenen oder lachsrola Blüten bedeckt. Die während der Blütezeit oder kurz nachher erscheinenden Blätter färben sich im Herbst rot und orange. Beide Arten wirken durch ihre Blütenfarbe und ihre ganze Erscheinung eigenartig und verdienen weiteste Verbreitung. Am vorteilhastesten nehmen sie sich aus gegen einen Hintergrund von Nadelholz gepflanzt, wobei sie zugleich durch Wahl einer mehr östlichen oder westlichen Lage vor der Mittagsonne geschützt werden können. Sie sollten jedoch nicht zusammen oder gemischt angepflanzt werden, da

ihre Farben nicht harmonieren.

Außer der Varietät Kaempferi kann auch noch, wenigstens für die milderen Gegenden Deutschlands, Rhododendron obtusum var. amoenum als Freiland-Azalee betrachtet werden. Sie unterscheidet sich hauptlächlich durch niedrigeren Wuchs, kleinere Blätter und kleinere Blüten, bei denen der Kelch in eine Blütenkrone verwandelt ist, sodaß anscheinend zwei Blütenkronen ineinander stecken. Auch Rhododendron mucronatum (R. ledifolium, R. rosmarinifolium) und besonders die Varietät Nordtianum mit weißen Blüten hält in den milderen Gegenden Deutschlands noch im Freien aus. (Schlußartikel folgt.)

## AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

#### Die Blumenzwiebelzucht in Berlin im vorigen Jahrhundert IV (Schluß)

Tulpen und verwandte Blumen

Die Tulpen wurden in Deutschland 1559 aus der Türkei eingeführt und in Berlin seit etwa 1730 in größerem Umfange gezogen. Nicolai hebt in seiner »Beschreibung der Residenzstädte Berlin und Potsdam« 3. Aufl., 2. Band, Berlin 1776, Seite 929 besonders die schönen Tulpenflore in den Gärten der Prediger an der Parochialkirche in der Klosterstraße hervor. Der Hofprediger Reinhard und sein Vorgänger, Hofprediger Schare zogen Tulpen aus Samen und warteten nicht bloß fünf bis lechs Jahre, londern zehn bis fünfzehn Jahre, bis die Tulpen ihre endgültige Parbenzeichnung erhielten. Weiter werden genannt Hofprediger Gruner und Wilmsen. - Auch andere Liebhaber zogen Tulpen aus Samen, lo Generalleutnant Eye von Wartemberg am Brandenburger Tor, Generalmajor von Buttler in Potsdam, Geheimer Pinanzrat Beyer, Mauerstraße, Kriegsrat Beyer, Hofrat Scala, Kgl. Opernlänger Concialini, Unter den Linden, Kaufmann und Kommerzsekretär Schmiel und von Gärtnern Hofgärtner Heydert, Potsdam, Hofgärtner Fintelmann, Charlottenburg, » Lustgärtner « Zietemann zu Berlin in der Königs-

Das größte Sortiment Tulpen, über 900 Sorten, bloß in Beyblumen und Bissarden, außer den Caguetten und Rigaults, besaß der obengenannte Kaufmann und Kommerzlekretar Schmiel, Schützenstraße, welcher damit in und außerhalb des Landes einen beträchlichen Handel trieb. Er gab auch ein gedrucktes Verzeichnis heraus. Destillateur Bohn, Lindenstraße, Kunst- und Handelsgärtner Wirtzer, ebenfalls Lindenftraße, kultivierten auch Tulpen. Schöne Sortimente Tulpen hatten noch Bertram, unweit der Oranienburger Brücke (im Reußschen Garten?) Goldsticker Barth, Krausenstraße, Steinschneider Liebig auf dem Köpenicker Vorstadts-Kirchhof. Um 1835 hatte der Justizrat Meyer, dessen Häuser zur Besichtigung offenstanden, unter anderem schöne Tulpen, ebenso die Gärtner Kratz, Kraule, George, Mewes. - Kraule, Limprecht, Toussaint und Craß hatten schon im Dezember 1835 schöne Maiblumen trotz des ungünstigen Wetters. Ein einziger dieser Gärtner setzte zu Weihnachten gegen 500 Töpfe blühender Maiblumen ab.

Limprecht trieb damals schon eine neue Tulpe Duc de Berlin, die früher ist als Duc van Thol, wie oben erwähnt von Carl Richard gezüchtet. Interessant ist, daß Mitte der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts Tulpenzwiebeln nach Holland geschickt wurden. Dort hatten die Sorten Duc van Thol einfach, rot und gelb so durch eine Tulpenkrankheit, »das Feuer«, gelitten, daß dringend gelunde Zwiebeln zur Nachzucht gebraucht wurden. Otto Choné verkauste gegen 20000 Stück dahin, ähnlich Gustav Adolf Schultz, Berlin-Eckartsberg, Louis Friebel, Berlin, Boxhagener Straße.

Der einzige, der heute noch Tulpen in größerem Maßstabe anzieht, ist Johann George, Gärtnereibelitzer in Berlin-Friedrichsfelde. Infolge des trockenen Bodens und der klimatischen Verhältnisse sowie auch der durch die Nähe der Welt- und Fabrikstadt Berlin beeinflußten, mit Rauch geschwängerten Niederschläge wollten Hyazinthen, Scilla und Crocus nicht mehr wachlen. Die Tulpenkultur dagegen konnte erweitert werden, weil die reichlichen Niederschläge des Winters und des Frühjahrs in der Regel das Wachstum günstig beeinflußten. Die älteren, nicht mehr gangbaren Sorten wurden ausgemerzt und durch neuere, marktfähige Sorten erletzt.

Die Vermehrung der Tulpen wurde fast nur durch Brutzwiebeln bewirkt, doch hat Joh. George auch einige Neuheiten 1901 aus Samen gezogen, welche noch heute sehr begehrte Sorten sind. Sie sind aber noch unbenannt und nicht im Handel. Während des Krieges, wo Herr Johann George 41/2 Jahre abwesend war und es an geeignetem Personal fehlte, war die Kultur bedeutend zurückgegangen, hat sich aber jetzt wieder fast zu der Größe vor dem Kriege ausgedehnt und sind zwei Morgen Land mit Tulpen bebaut.

Außer Hyazinthen und Tulpen wurden auch Krokus und Narzissen lowie ganz belonders Scilla sibirica kultiviert. Diese wurden der sehr schönen blauen Farbe wegen, der Lieblingsfarbe Kaiser Wilhelms I., überaus gern gekauft. Gebr. George dürsten davon die größten Beftände gehabt haben. Es kamen jährlich etwa 120000 Stück zum Verkauf, und Wilhelm Ernst, Charlottenburg, forderte bei seinen Zwiebelbestellungen von ihnen stets bis 100 000 Stück. Leider trat in den 1890 er Jahren eine Krankheit, der Schwamm, ein, gegen den alle Mittel vergeblich waren. Die Scillakultur mußte deshalb um die Jahrhundertwende gänzlich aufgegeben werden.

Bis zu jener Zeit bestanden noch große Blumenzwiebelkulturen in folgenden Gegenden: In Boxhagen-Rummelsburg bei den Firmen: Louis Friebel, Carl Friebel, Fritz Götze, Wilhelm Ostwald, Wilh. Christoph und Gebr. Odermatt. In der Frankfurter Chaussee: C. F. Choné, August Clotofski, Ernst Christoph, Louis Lackner und Gebr. George. Vor dem Stralauer Tor: Franz Götze, Carl Götze, Wilh. Huck, Carl Huck, Ferdinand Petzold, Ferd. Gutzeit und Wilh. Gutzeit. In Britz bzw. Baumschulenweg sehr bedeutende Kulturen in der Baumschulenfirma L. Späth, besonders in Tulpen. Späth befaste sich, wie erwähnt, auch mit der Anzucht von Hyazinthen aus Samen, und war die so entstandene dunkelrosa » Dorothea« oder Dorothee eine sehr beliebte Sorte.

L. Wittmack.

LADIOLUS PRIMULINUS. Die heutigen Gladiolen gehören zu den Aristokraten des Blumengartens. Doch schon unsere Voreltern pflegten die Gladiolen, und wenn man das Heute mit der Vergangenheit vergleicht, so erkennt man recht deutlich den Fortschritt. Als 1841 van Houne die erste Hybride, eine gandavensis-Form, in den Handel brachte, war die Gärtnerwelt noch nicht zufrieden, ebensowenig als vor einem Jahrzehnt Pfitzer seine reinweiße Züchtung Europa in die Welt sandte. Wie prächtig waren diese eigenartigen Blumen, und in welcher Fülle folgten die Sorten, ich erinnere nur an Panama, Maréchal Foch, Schwaben, Liebesfeuer, Pink Perfection, Flora, L'immaculée, Mrs. Velthujs, Lily Lehmann, Peace und viele andere. Welch eine Herrlichkeit brachten diese Blumen in unsere Gärten, welch prächtige Schnittblumen liefern lie.

Gaben lich die Züchter aber damit zufrieden? Hatten lie ihre Ideale erreicht? Als wenn das möglich wäre auf Erden! Immer wieder kreuzten die Gladiolenzüchter die besten Varietäten. Das Höchste, was es zu erreichen galt, schien zunächst ein Blütenstand zu sein, an dem zu gleicher Zeit zehn bis zwölf Blumen sich erschließen, die dicht beieinander stehen. Pfitzer's Europa und Schwaben besitzen solch edle Trauben und herrliche große Blumen. Aber fiehe, da kam Ende des vorigen Jahrhunderts (um 1890) aus dem tropilchen Afrika, der Zambeliregion, eine kleine Gladiole mit gelben Blumen, die in geringer Entfernung an dünnen eleganten Stengeln stehen. Sie besitzen außerdem eine eigenartige Form, da das oberste Blumenblatt kappenartig die Staubgefäße und Griffel deckt. Diele Kappe dient dazu, in der feuchtwarmen Heimat ein Naßwerden der Befruchtungsorgane zu verhindern. Diese seltsame G. primulinus benutzte man sofort nach ihrer Einführung zur Kreuzung mit den bereits vorhandenen Sorten und wartete ab, was lich daraus ergeben würde. Groß waren im Anfang die Erwartungen nicht, doch nach einem Jahrzehnt zeigte es sich, daß das Neue das Alte übertreffen würde. Gewiß sind die großblumigen Varietäten nicht so ohne weiteres zu verdrängen, doch die neue Rasse dürste eine bedeutende Rolle in der Zukunft spielen. Als Gartenpflanze wie als Schnittblume scheinen sie den höchsten Erwartungen zu entsprechen. Krelage @ Sohn haben schöne Erfolge damit erzielt, und es seien als vielversprechende Neuheiten genannt: Hermine, lachsfarben orange mit kleinem karminrotem Fleck, Scarletta, feurig scharlach, Atalante, hell orangegelb, Alaska, rein gelb, Vanessa, tief lachsorange, salmonea, blendend lachsfarben u. a. m. J. F. Ch. Dix.

DENDROLOGISCHE NEUHEITEN. Dem bekannten Pflanzen-kultivateur und Züchter Franz Zeman in Pruhonitz bei Prag ist es geglückt, eine lehr hübsche reichblühende Spiraea-Kreuzung zwischen der neueren chinesischen Spiraea japonica ovalisolia und der bekannten S. Bumalda Anthony Waterer zu erzielen. Die neue Form kommt unter dem Namen S. japonica var. pruhonitziana in den Handel. Sie bildet etwa 80 cm hohe und breite, fast kugelige Büsche, deren lebhast rolarote breite Blütendolden an Größe die der dunkleren Anthony Waterer übertreffen. Auch die Neuheit ist ein trefflicher Sommerblüher. Der gleiche Züchter hat ferner eine sehr hübsche wüchlige und reichblühende neue Schlingrose, die seit Jahren in Pruhonitz erprobt wurde, dem Handel übergeben. Sie entstammt der Kreuzung »Crimson Rambler« mit »Kolibri«. Die Blüten dieser neuen Form, die den Namen Grafin Marietta Silva Tarouca führen soll, sind leuchtend karminrot und verblallen nicht. Sie übertrifft in der Uppigkeit des Wuchles Crimson Rambler und die großen Doldenrispen setzen sich aus sehr hübschen ansehnlichen becherförmigen Einzelblüten zusammen. Das Laub ist nicht dem Mehltau unterworfen.

### **GARTENRUNDSCHAU**

### Neues Wissen vom Pslanzenleben

KANN MAN DEN BLOTENSTAUB LANGERE ZEIT FÜR DIE BEFRUCHTUNG AUFBEWAHREN? Oft hat der Neuheitenzüchter große Schwierigkeiten zu meistern, ehe er zu einem Ergebnis kommt. Eine der größten war immer der Umstand, daß bei vielen Pflanzen Narbe und Blütenstaub ungleichzeitig reif sind und Befruchtungen daher unterbleiben mußten. Man hat die verschiedensten Versuche gemacht, den Blütenstaub (Pollen) keimfähig und wirksam aufzubewahren. Aber nur ein Verluch brachte bisher ein gewilles Ergebnis, die Aufbewahrung über Chlorkalzium, die der Bakteriologe Prof. Dr. Simon an der Pflanzenphyliologischen Versuchsstation in Dresden 1908 erprobt hat. Nach leinen Unterluchungen war es der fortwährend lich verändernde Gehalt des Wallerdampfes der Luft, der zwischen wenigen und annähernd hundert Prozent schwankt, der dem Blütenstaub verhängnisvoll wird. Es galt deshalb, ein Mittel oder einen Raum zu schaffen, in dem diese Schwankungen für den Blütenstaub ausgekhaltet wurden. Das wallerfreie Calcium-Chlorid hat die Eigenkhast, begierig Wasser aufzusaugen. In einem verschlossenen Gefäß entzieht eine genügende Menge dieses weißen körnigen Salzes der eingeschlossenen Lust alle Feuchtigkeit und schafft so einen fast vollkommen trockenen Raum. In diesem hielt sich nun frischer Kürbispollen fünf, frischer Rhododendronpollen sieben, beziehungsweise dreizehn Wochen, wie damit angestellte Befruchtungsversuche ergaben, vollständig befruchtungsfähig. Verluchspollen beider Pflanzen in Papier an der Luft autbewahrt verlor dagegen in dieser Zeit seine Lebenskraft, wie gleichzeitige Kontrollbefruchtungen zeigten.

Mit Blütenstaub von Cucurbita Pepo, am 14. August den Blüten entenommen, wurden zum Beispiel am 19. September Befruchtungen vorgenommen, die angingen und zur Fruchtbildung führten. Ebenso wurden mit am 6. April den Blüten entnommenen Pollen am 1. und 3. Juni Befruchtungen vorgenommen, die sämtlich, wie Versuchsaussaaten bewießen, keimfähigen Samen ergeben, während gleichzeitig ausgeführte Bestäubungen mit in Papier an der Lust aurbewahrten Pollen nur teile

weisen Erfolg brachten.

2

•

Aus dielen Verluchen geht hervor, daß es sehr wohl möglich ist, Pollen auf längere Zeit lebensfähig aufzubewahren, und daß der Neuheitenzüchter es so in der Hand hat, zu verschiedenen Zeiten blühende Pflanzen doch noch zu befruchten.

Die Aufbewahrung des Pollens nach dieser Methode ist so einfach wie auch billig, so daß sie tatsächlich größere Beachtung sinden sollte. Der Pollen wird in kleinen Gläschen gesammelt, die mit Watte lose zu verschließen sind. In ein größeres Gefäß, das mit eingeschliffenem Deckel oder gut schließendem Gummistöpsel lustidicht verschlossen werden kann, wird auf dem Boden eine etwa 3 Zentimeter hohe Schicht von dieser Chemikalie getan, die mit einer annähernd so hohen Watteschicht abgedeckt wird. Auf diese Unterlage werden dann die Pollengläschen gestellt. Natürlich muß streng darauf geachtet werden, daß bei Benutzung das Glas nur möglichst kurze Zeit geöffnet und wieder gut geschlossen wird, damit ein schwankender Wasserdampsgehalt im Glase vermieden wird.

Obwohl die Versuche nur mit den beiden Pflanzen angestellt wurden, kann man als sicher annehmen, daß die Methode sich auch mit Pollen anderer Pflanzen ausführen läßt. Dies bedarf freilich weiterer Versuche. Auch ist es leicht möglich, daß Pollen sich noch länger aufbewahren läßt. Bei beiden zu den Versuchen benutzten Pflanzen konnte diese Zeit aber nicht länger ausgedehnt werden, weil später ausgeführte Befruchtungen infolge der späten Jahreszeit höchstwahrscheinlich keine normalen Prüchte oder keimfähige Samen erbracht hätten. Ein weiterer Ausbau dieses neuen Weges ist dringend zu wünschen.

B. Voigtländer.

#### Literatur

KAKTEENKUNDE. Unter den Anleitungen über die »Zimmer-kultur der Kakteen« nimmt das Büchlein von F. Thomas eine hervorragende Stelle ein. Soeben erschien im Verlag von J. Neumann, Neudamm, die sechste Auslage. Sie ist gründlich durchgearbeitet worden und enthält 50 einfache aber sehr zweckentsprechende Abbildungen, die geeignet sind, den Laien schnell in den Formenreichtum dieser Familie einzuführen. Für Zimmerkultur sind ja die Kakteen ganz außerordentsich zu empfehlen.

Dr. Vaupel, der jetzige Vorsitzende der Deutschen Kakteengesellschaft, hat im gleichen Verlage ein Verzeichnis erscheinen lassen, das die seit

1903 neu beschriebenen und umbenannten Gattungen und Arten aus der Pamilie der Cactaceen umfaßt, soweit sie noch nicht in dem ersten Nachtrage zu K. Schumanns Gesamtbeschreibung der Kakteen enthalten sind. Das Hestchen schließt mit dem Jahre 1913 ab. Eine Fortsetzung mit genauer Angabe dessen, was während der Kriegsjahre veröffentslicht wurde, wäre gewiß erwünscht.

Schließlich seien Kakteenfreunde noch auf eine kleine Schrift im selben Verlage hingewiesen, die recht geeignet ist, den Sukkulentenfreund mit den Lebensbedingungen dieser eigenartigen Pflanzen vertraut zu machen. Es ist Hugo Amhaus, »Über die Biologie der Sukkulenten«. Eine sachlich geschriebene gedrängte Darstellung.

RIEDHOF UND GRABMAL. Wer unsere heutigen Friedhöfe besucht, auf deren gärtnerische Ausstattung man glücklicherweise immer
mehr Ausmerksamkeit verwendet, der wird durch das Fabrikmäßige
der herrschenden Grabmalskunst meist geradezu abgeschreckt. Wie stimmungsvoll könnte und sollte aber eine solche Stätte der Ruhe sein. Um
dies zu erreichen, brauchen wir vor allem künstlerisch gestaltete Grabmäler. In einer kleinen Schrist: Friedhof und Grabmal hat Ono Wulse
Entwürse, ausgesührte Denkmäler und plastische Werke Dresdener
Künstler gesammelt und im Austrage der Werkstätten für Denkmalbau
(Karl H. Richter, Dresden) herausgegeben. Der kurze Text und die
38 Taseln geben manche wertvolle Anregung für eine würdige Ausstättung der Grabstätten.

AS SCHÖNE HEIM. Wenn auch die unter diesem Titel von Alexander Koch, Darmsiadt, herausgegebene Schrist in erster Linie ein Ratgeber für die Ausgestaltung und Einrichtung der Wohnung sein soll, so enthält sie doch auch in den Abschnitten »Die Blume im Heimaund »Der Wohngartena Darlegungen, die jeder Gartensreund mit Interesse lesen wird. K. Preslwitz schreibt lebendig über den Mensch und die Blume und Ines Wetzel behandelt den Blumenschmuck in der Wohnung zwar etwas aphoristisch, aber mit herzlichem Verständnis für das Wesentliche, während Elfriede Schäfer dem Blumensenster und Balkon einige Worte widmet. Der Wohngarten ist freisich noch knapper behandelt, und der ihm gewidmete Abschnitt wird von Leberecht Migge eingeleitet, woran Anton Jaumann einige kurze, aber verständige Zeilen über Gartengestaltung schließt.

EHÖLZFLORA. Unter diesem Titel hat Jost Fitschen »Ein Buch zum Bestimmen der in Deutschland und den angrenzenden Ländern wildwachsenden und angepstanzten Bäume und Sträucher« im Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig (1920) herausgegeben. Das Büchlein erscheint mir schon deshalb von ganz besonderer Wichtigkeit, weil es zum ersten Male eine sorgfältig ausgearbeitete Tabelle zum Bestimmen der Gattungen nach den Blättern zu bieten versucht. Ich habe mich selbst vor Jahren mit dem Gedanken getragen, meiner großen Laubholzkunde eine solche Tabelle mit auf den Weg zu geben, mußte aber schließlich aus verschiedenen Gründen davon absehen. Soweit ich es beurteilen kann, hat der Verfasser seine Aufgabe mit Geschick gelöss. Die kleinen Blatt«, Blüten« und Fruchtskizzen tragen wesentlich dazu bei, die Bestimmung zu erleichtern.

#### Chronik

MERIKANISCHE IRIS-GESELLSCHAFT. Gleich den Paeonien, A MERIKANISCHE IKIS-OLDELLESSTEIL Auch die Schwertlilien Rosen, Rhododendren oder Nelken bilden auch die Schwertlilien eine besonders beliebte Pflanzengruppe, zu deren Pflege und Förderung lich im Auslande Gruppen von Liebhabern und Fachleuten zusammengeschlossen haben. Die amerikanische Iris Society hat bereits im Juni 1920 ihre erste Veröffentlichung herausgegeben, der im Januar 1921 die zweite gefolgt ist, worin die Garten-Iris der letzten Vergangenheit und der Gegenwart eingehend besprochen werden. Der Herausgeber ist R. S. Sturtevant, der Sekretär der Gesellschaft, und aus dem Inhalte seien kurz folgende Beiträge hervorgehoben: E. H. Krelage, Über die Entwicklung der großbärtigen Iris im 19. Jahrhundert, A. Hort, Michael Foster und seine Iris, F. Denis, Iris Ricardi als Zuchtpflanze, S. B. Mitchell, gegenwärtige Lieblinge und Aussichten für die Zukunft, G. Sturtevant, Notizen von meinen Kreuzungs-Aufzeichnungen, und manch andere Mitteilungen von allgemeinem Interesse. Hoffentlich wird es nun unseren Iriszüchtern und Freunden wieder möglich, sich mit den amerikanischen Kultivateuren in Verbindung zu setzen. Die Adresse des Sekretärs ist: Wellesley Farms, Mass.

#### Frühlings- und Vorsommerblüher

BEI der Überfülle des Stoffes für den uns zur Verfügung stehenden beschränkten Raum können wir nur das wichtigste anführen, halten es aber für wertvoll, dies wenn auch teilweise verspätet für das ganze Jahr zu verzeichnen. In späteren Jahren werden wir dann versuchen, die Blütezeit und Blütedauer der Arten und Formen der wichtigsten Gattungen genauer sestzulegen.

NYMPHENBURG. Im Botanischen Garten blühten im April: Thlaspi alpestre, Primula marginata, Aretia praetutiana, Draba incana, scandina-vica, Ranunculus anemonoides, Primula Allioni, Euphorbia myrsinites, Saxifraga Vandellii, Kyrillii, Muscari Heldreichi, Pirus sinensis, Scopolia carnio-lica, Muscari neglectum, Tulipa Kaufmanniana, Pulmonaria angustifolia, Salix cinerea, Arctostaphylos uva-ursi, Townsendia Willkoxiana, Fritillaria aurea, Corydalis pallida, Anemone patens, Halleri, Corydalis nobilis, Alyssum condensatum, Hutchinsia alpina, Alyssum repens, Erigeron trifidus, Mag-nolia Norbertiana, Osmaronia cerasiformis, Buxus Harlandi, Acer obtusatum, platanoides, Negundo pruinosum Draba repens, rigida, Veronica caespitosa, Primula Juliae, Arabis rosea, Euphorbia epithimoides, Prunus pendula, persicoamygdala, Doronicum columnae, Lonicera Standishii, Vinca major, Ribes aureum, sanguineum, Mahonia aquifolium, Prunus tomentosa, Chaenomeles japonica und Formen, Epimedium rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Disea polyettis Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Disea polyettis Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Disea polyettis Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Muschianum, Andromeda calyanulata, Collingua rubrum, Colli culata, Dirca palustris, Callianthemum rutaefolium, Androsace helvetica, Anemone albana, Viola calcarata, Linum austriacum, Armeria caespitosa, Ranunculus gramineus, Potentilla alba, Androsace villosa, Prunus incana, Saxifraga dalmatica, Borisii, Daphne arbuscula, Saxifraga pungens, thessalica, Friderici-Augusti, Biasoletti, Draba ciliata, Saxifraga Ferdinandi Coburgi, Geuderi, Thlaspi bellidifolium, Euphorbia capitulata, Alyssum Moellendor-fianum, Corydalis ochroleuca, Veronica satureoides, Polemonium reptans, Iberis sempervirens, Erodium amanum, Caltha alpina, Primula frondosa, Sa-xifraga Desoulavyi, Matricaria oreades, Fritillaria pallidiflora, Isopyrum thalictroides, Alyssum armenum Pyrethrum causasiaum Sarifaga Standarii thalictroides, Alyssum armenum, Pyrethrum caucasicum, Sazifraga Stracheyi, Sanguinaria canadensis, Hacquetia epipactis, Pulmonaria saccharata Mrs. Moon, Oxalis acetosella, Caragana jubata, Pulmonaria montana, Corylopsis spicata, pauciflora, Fothergilla alnifolia, Ribes leptanthum, rusticum, innominatum, Gordonianum, cereum, Watsonianum, niveum, Spaethianum,
inebrians, Giraldi, fasciculatum, orientale, Warscewiczii, alpinum, Triteleia
uniflora, Muscari polyanthum, racemosum, Allium paradoxum, Ornithogalum
narbonense, Fritillaria imperialis, meleagris, Tulipa silvestris, Kaufmanniana,
Greigii, Narcissus incomparabilis, odorus, Phlox divaricata, Physochlaena orientalis, Lamium maculatum, Nonnea lutea, Saxifraga Sternbergi, Phlox Douglasii, Matthiola vallesiaca, Androsace arachnoidea, Erysimum rhaeticum, Linaria alpina, Onosma cassium, Erysimum Kotschyanum, Androsace Brueggeri, Rubus arcticus, Saxifraga crassifolia, Potentilla arenaria, Arabis procurrens, Viola lutea, Munbyana, Dicentra formosa, Corydalis pallida, Ranunculus auricomus, Prunus Sargenti, baldschuanica, spinosa, persicoamygdala, nana persica Klara Mayer, curdica, pendula, serrulata (yoshino, amygdala, nana persica Klara Mayer, curdica, pendula, serrulata (yoshino, shidaresakura), padus commutata, monticola, Anemone apennina, Waldsteinia geoides, Iris pumila, Erysimum Perowskianum, Arabis Sturi, Spiraea Thunbergi, Lonicera Altmanni, Hutchinsia alpina, Viburnum Carlesi, Prunus incana, Viola hirta, Caltha palustris, Spiraea prunifolia, arguta, Melandrium rubrum, Amelanchier canadensis oblongifolia, Pirus ussuriensis, salicifolia, elaeagnifolia, Pulmonaria officinalis, Pachysandra procumbens, Claytonia sibirica, Populus candicans, Iasiocarpa, Lathraea squamaria, Primula auricula, acquilis Hubridan, Arctotis Hubridan, Primula logrifora, primala Spiringas, Spifagas, Spifagas, Spifagas, Particolar Primula logrifora, primala Spiringas, Spifagas, Spifa sibirica, Populus candicans, lasiocarpa, Lathraea squamaria, Primula auricula, acaulis-Hybriden, Arctotis-Hybriden, Primula longiflora, viscosa, Saxifraga latina, Oxytropis Halleri, Aronicum scorpioides, Gentiana Clusii, Erysimum Wahlenbergi, Erodium absinthoides, Corydalis cheilanthifolia, Symphytum grandiflorum, Potentilla Rydbergiana, Uvularia grandiflora, Fothergilla monticola, Acer crataegifolium, obtusatum, Achillea macedonica, Alyssum floribundum, Magnolia Lenneana, Euphorbia epithymoides, Dicentra spectabilis, Fritillaria imperialis, Cytisus kewensis, Geum Heldreichi, Trollius napellifolius, Doronicum plantagineum, Sambucus microbotrys, Lonicera microphyla, coerulea, Rhododendron canadense, Arabis bellidifolia, Geum Kolbialus, Dotolicum piantagnieum, Sambucus microbotrys, Lonicera microphiryala, coerulea, Rhododendron canadense, Arabis bellidifolia, Geum Kolbianum, Saxifraga-Hybriden (moosartige), Ranunculus gramineus, Erysimum canescens, Linaria cymbalaria, Iberis saxatilis, Vesicaria graeca, Farsetya clypeata, Saxifraga Boryi, diapensioides, Heinrichii, Friederici-Augusti, Arabis procurrens, Veronica cuneifolia, cinerea, Draba olympica, Geum triflorum, Lagotis stolonifera, Lonicera humilis, Crataegus dahurica, Pirus betulaefolia, Malus prunifolia, floribunda, cerasifera, baccata, Amelanchier spi-cata, Spiraea media, Berberis actinacantha, buxifolia, Thunbergi, dictyophylla, emarginata, Viola Zoysii, Alyssum Rochelii, Arenaria tetraquetra, Veronica gentianoides angustifolia. In den Monaten Mai und Juni wurden in demfelben Garten folgende wichtigeren

In den Monaten Mai und Juni wurden in demleiben Garten folgende wichtigeren Gehölze beobachtet, wobei die Juniblüher mit einem Sternchen bezeichnet sind: Akebia quinata, Amelanchier alnifolia, asiatica, cretica, oligocarpa, oxyodon und rotundifolia, Acer circinatum, insigne und neglectum, Aesculus discolor, glabra, Hippocastanum, Lyoni, neglecta, octandra, Pavia rubicunda und versicolor, Andromeda Catesbaei, Aristolochia Sipho, Berchemia volubilis, Berberis canadensis, cerasina, "concinna, diaphana, emarginata, empetrifolia, Fendleri, Guimpeli, heteropoda, japonica, Poireti, Regeliana, serrata, ruscifolia, verruculosa, virescens und vulgaris, Bruckenthalia spiculifolia, Calyacanthus glaucus und laevigatus, Caragana ambigua, arborescens, aurantiaca, chamlagu, frutex, microphylla, pygmaea und spinosa, Cercocarpus montanus, Chionanthus virginica, Celastrus orbiculatus, Clematis alpina und montana, Colutea media und "arborescens, Cornus alba, "Bretschneideri, "candidissima, pubescens und stolonifera, Coronilla Emerus und cappadocica, Cotoneaster adpressa, affinis, divaricata, microphylla, moupinensis, multiflora, obtusa, pyrenaica, racemiflora, rotundifolia und Zabelii, Crataegus acutiloba, altaica, rolorosarca, coccinea, coccinoides, "Carrièrei, "Crus galli ovalifolia, dahurica, "Dippeliana, Douglasii, dsungaria, glandulosa, intricata, lobulata, macrantha, monogyna, nigra, "orientalis, oxyacantha auriculata, pectinata, pinnatifida, prunifolia, punctata, pinnatifloba, pratensis, rivularis, succulenta und "tana-

cetifolia, Crataemespilus grandiflora, Cytisus austriacus, "capitatus, ciliatus, decumbens, elongatus, emeriflorus, hirsutus, praecox und versicolor, Daphne alpina, caucasica, cneorum, oleoides, petraea und sericea, Dryas Drummondii, octopetala, Deutzia discolor, gracilis, Lemoinei, "longifolia, myriantha, parviflora, Sieboldiana, "scabra und Wilsonii, Diervilla amabilis, florida und praecox, Elaeagnus edulis und multiflora, Erica tetralix, Erinacea pungens, Evonymus latifolia, obovata, planipes, oxyphylla, sanguinea, stricta und yedoensis, Exodoroda Albertii und grandiflora, Fraxinus Mariesii und Ornus, Genista germanica, pilosa, radiata und "sagittalis, "Hedysarum multijugum, Helianthemum alpestre, apenninum, damaecistus, grandiflorum, incanum, hirtum, lunulatum, mexicanum und roseum, "Hydrangea arborescens, Bretschneideri, scandens und xanthoneura, Jasminum fruticans, Kalmia "angustifolia, glacua und "latifolia, Kerria japonica, Ledum groenlandicum und Lyoni, Laburnum alpinum und vulgare, Ligustrum "acuminatum, "amurense, ciliatum, "ibota und "vulgare, Lonicera alpigena, bella, drysantha, deflexicalyx, discolor, Ferdinandii, involucrata, Maackii, minutiflora, Morrowii, muendeniensis, muscaviensis, myrtilloides, myrtillus, notha, nervosa, oblongifolia, orientalis, periclymenum, pseudodrysantha, pyrenaica, spinosa Albertii, tangutica, tatarica, thibetica und xylosteum, Magnolia acuminata, Malus atrosanguinea, florentina, Halliana, magdeburgensis, orthocarpa, Riversii, ringo, Sargentii, Scheideckeri, spectabilis und toringo, Neviusa alabamensis, Myrica asplenifolia, Onnis cenisia, fruticosa und rotundifolia, Orixa japonica, Peraphyllum ramosissimum, "Pernettya mucronata, Philadelphus "acuminatus, "bradybotrys," californicus, coronarius, "cordifolius, Delavayi, Gordonianus, grandiflorus, "incanus, "insignis, "latifolius, "laxus, Lemoinei, "magnificus, "microphyllus, "stastusmanus, Sofrenkii, tentifolius, melanocarpa, homolera, "rubiyana, carniolica, cathartica, Frangula, imeretina und Purshiana, Physocarpus capi

PHEINLAND. Im Botanischen Garten zu Bonn wurden im April und Mai (mit \*) beobachtet: an Stauden: Alyssum saxatile, \*Amsonia Tabernaemontana, \*Anthericum Liliago, Arabis albida, \*Aristolochia rotunda, \*Asarum canadense und europaeum, Asperula tinctoria, \*Asphodeline lutea, Aubrietia deltoidea und erubescens, \*Baptisia australis und tinctoria, Bergenia cordifolia und crassifolia, \*Camassia esculenta, \*Centaurea montana, \*Cerastium arvense und chloraefolium, Cochlearia officinalis, Coluria geoides, \*Coronilla montana, \*Dianthus caesius, Doronicum austriacum, plantagineum und scorpioides, Epimedium alpinum, macranthum, pinnatum und purpureum, \*Eremurus robustus, Euphorbia lathyris, Myrsinites und pilosa, Galium cruciatum, Gentiana acaulis, \*Geranium albanum, ibericum, macrorrhizum, pratense und pyrenaicum, Geum \*coccineum und montanum, \*Horminum pyrenaicum, Iberis coriifolia und sempervirens, \*Incarvillea Delavayi und granatistora, \*Iris Alberti, germanica, graminea, florentina, pallida, pseudacorus und sibirica, \*Lathyrus luteus und niger, \*Listera ovata, \*Lithospermum purpureo-coeruleum, Lunaria biennis, \*Lupinus polyphyllus, \*Lychnis flos-cuculi, \*Melandryum rubrum, \*Orchis Morio, \*Ornithogalum umbellatum, Paocuuli, \*Melandryum rubrum, \*Orchis Morio, \*Ornithogalum umbellatum, Paocuuli, \*Melandryum rubrum, \*Suffruticosa, \*tenuifolia und Witmanniana, Phlox subulata atropurpurea, \*Podophyllum Emodi, \*Polygonatum multiflorum, \*Potentilla rupestris, Saponaria ocymoides, Saxifraga \*pennsylvanica, peltata, \*Scilla nonscripta, \*Smilacina racemosa und stellata, \*Tellima grandiflora, \*Thalictrum aquilegifolium, Trollius europaeus, Veronica gentianoides, \*Vicia Orobus, \*Viola cornuta. — An Gehölzen: Acer circinatum, Durettii, platanoides Lorbergi, Negundo odessanum, \*tataricum, Aesculus Hippocastanum, \*Amelanchier ovalis, \*Asimina triloba, \*Aristolochia Sipho und tomentosa, Broussonetia papyrifera, Calycanthus floridus, Caragana arborescens pendula, \*Cercis siliquastrum und occidentalis, \*Chionanthus virginica, "Evonymus e

#### Sammelmappe

DER WEIHER

Fr liegt so still im Morgenlicht,
So friedlich, wie ein fromm Gewissen,
Wenn Weste seinen Spiegel küssen,
Des Users Blume fühlt es nicht;
Libesten zittern über ihn,
Blaugoldne Stäbchen und Karmin,
Und auf des Sonnenbildes Glanz
Die Wassersinen führt den Tanz,
Schwertlisenkranz am User steht
Und horcht des Schisses Schlummersiede;
Ein lindes Säuseln kommt und geht,
Als stüftr' es: Friede! Friede!
Annette von Droste-Hülshoss.

LOB DER GARTENARBEIT. »Die Zivilisation löste den Menschen aus seiner allzu engen Abhängigkeit vom Erdboden. So ganz unbedingt kann er sich jedoch dieser Erlösung nicht ersreuen: ost fühlt der Entwurzelte ein unbestimmtes Heimweh nach seinem ursprünglichen Element, denn er gehört von Natur zur Erdscholle wie der Adler zum Lustraum und wie die Foresse zum Bergbach. Mit Fug und Recht gilt uns der Ackerbau noch heure als der natürlichste und menschlichste Beruf. Fast mit Neid erblicken wir vom Expreßzugsenster aus den Landmann den goldenen Weizen auf die warmgesonnten Schollen streuen, wir möchten, den Säesack

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeise kostet 75 Pfg. – Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

aufdem Rücken, mit ihm über den Acker stampfen, und mit ihm übers Jahr in der Julimittagshitze auf hochgeladenem Erntewagen das Ergebnis unserer Arbeit einheimsen.

Der Zeitgeist lächelt über solch triviale Wünsche. Dort in der grauschwarzen Rauchmasse am fernen Horizont harret doch unserer eine viel »sohnendere« Arbeit. In der Stein-wüsse der Großstadt, in der Box einer Schreibstube, vielleicht halbturmhoch über dem Erdboden, sollen wir die Wissenschaft oder die Technik durch unsere Arbeit fördern! Durch unsere Arbeit? Soll heißen durch die Arbeit einer Handvoll Hirnbrei, während der übrige Korpus still und müßig hinter dem Schreibtisch hockt. Und der Bauer darf dieweil jedes Glied von Kopf bis zu Fuß rühren und in Sturm und Sonnenschein leben mit erdumklammernden Organen. Der Städter ist völlig aus dem Zusammenhang der Erde gerissen, er schaut und riecht und berührt sie nicht mehr, nicht einmal seine Füße kennen sie mehr.

Doch wenn die Not am größten, ist die Selbsthilse am nächsten. Unser Selbsterhaltungsdrang erfand mancherlei Ersatz für das geraubte Landleben, obenan auf der Ersatzliste sieht der Garten. Der Gartenbau ist die Luxusausgabe des Ackerbaues. Nicht so sehr zu meinem Lebensunterhalt als vielmehr zu meiner Erholung und Freude bestelle ich das Gartenland und wandle die Schollen um in Obst und Gemüse. Der Gartenbauer verhält sich zum Landwirt wie der Feinmechaniker zum Grobschmied. Die Acker sind zwar im Garten zu Beeten zusammengeschrumpst, dafür entspricht der Verkleinerung des Betriebs seine Verseinerung. Die Qualität ersetzt die Quantität.

Das Arbeitslokal ist für Ackerbauer und Gartenbauer das gleiche, dessen Fußboden: die braune Erde, die Decke: der blaustrahlende oder grauverhangene Himmel, der Wandschmuck: die violetten Berge am fernen Horizont. Von der Sonne umflimmert, von den Winden angeblasen, vom Regen benetzt, machen sich beide am erhabenen Leib der Natur zu schaffen, nur ist die gärtnerische Arbeit noch ursprünglicher, noch klallicher als die modernilierte bäuerliche. Der Gartenliebhaber verkehrt noch persönlicher, noch mehr von Leib zu Leib mit der Erde und nicht erst durch Vermittlung von kompliziert gebautem, eilernem Hilfsperlonal. Er fühlt ihren vielgestaltigen Leib nackt und unvermittelt unter seinen Fingern, er betastet ihn, greist ihn, packt ihn. Mit bloßer Hand, ohne irgend ein Werkzeug jätet, pflanzt, bindet, sät, pflückt er, mit den allereinfachsten, seit Kulturbeginn sich gleichgebliebenen Geräten schneidet er und hackt, spatet, schaufelt. Der Garten erlößt die so entwürdigte Hand aus ihrem un= freiwilligen Müßiggang und gibt sie - wenigstens auf Stunden - ihrem ursprünglichen Berufe zurück. Mit einer

Stunden — ihrem ursprünglichen Berufe zurück. Mit einer wahren Gier packt oft meine Rechte den glattpolierten Griff einer Axt oder eines Spatens oder einer Baumsäge, und nicht mit Vergnügen, nein, mit Freude arbeitet sie damit. Und je praktischer und natürlicher die von ihr ausgeübte Tätigkeit ist, um so wohler wird ihr dabei. Dieses Wohlsein greist über auf den Arm und auf den ganzen Körper, denn die Hand arbeitet selten solo, sast immer im Verein mit anderen Gliedern, meist darf der ganze Leib dabei mittun. Sich drehend und streckend und bückend reckt er sich wieder zurecht aus seiner verdrückten Schreibtischhaltung, dabei wird

ANZEIGEN

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der GartenschönheitG.m.b.H.,Berlin-Westend,Akazienalsee14



Winterharte Schmuck- und Blütenstauden Felsenpstanzen J. Fehrle

Gartenardbitekt M. Lichtenecker Oberhofgärtner z. D.

Schwäb. Sműnd

Gotha

Ausführung von Garten-, Park= und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u.a.

 $^{\ }$ 

# ZEISS



für den Gartenfreund und Botaniker. Der Beobachtungsabstand ist viel größer als bei einfachen Lupen.

kann durch einfaches Autftecken von Vorlatzlinsen bis
dreißigfach gesteigert werden. Ohne
Vorsatzlinsen sind unsere Fernrohrlupen
als Feldstecher oder Theatergläser zu gebrauchen.

Druckschrift "Medtel 65" kohensrei.



Nord deutsche neuzeitliche Staudengärtnerei

#### GUSTAV DEUTSCHMANN LOKSTEDT-HAMBURG

Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Neuester Katalog nebst Dahlien-Preisliste auf Anfrage

Telegramm - Adresse: Deutschmaun - Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708

## **Dahlien**:

geben jedem Garten Schönheit
-liste illustriert, postfrei, erleichtert jedem
-freund die Auswahl aus grossem
-Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien von

KURT ENGELHARDI' / Leuben-Dresden
DAHLIENHEIM Postfach 1

Baumschulen

# J. TIMM & Co. ELMSHORN IN HOLSTEIN

offerieren ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Koniferen immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei



#### C. EBERLEIN

Gartenarchitekt (staatl. gepr.) erteilt für Damen u. Herren im eigenen Betriebe in HUNDHAM, Post Elbach bei Schlierse (ang. Sommerausenthalt) theoretischen und praktischen UNTERRICHT IM GESAMTEN OBST- UND GARTENBAU einschließlich Kleintierzucht.



#### MEYER = DOPPEL = PLASMATE

Die Vergrößerung

nach Dr. RUDOLPH sind neue Universal - Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiesenschärfe und plastischer Bildwirkung. - Infolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101



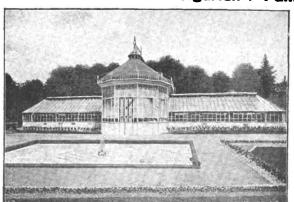
F:5,5

Katalog Nr. 10 kostenios

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEVER © CO. – GÖRLITZ

#### Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



sind nebenihrer Eigenschaft als Schmuck eines jeden Eigenheims die

rentabelsten Kapitalsanlagen.

V

Interessenten verlangen kostenios Spezialofferte von

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz 178
Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

Digitized by Google

er endlich wieder seiner selbst bewußt und fühlt sich etwas Kunstwerk-Ahnliches, nicht bloß ein Anhänglel des Geistes oder ein Lebensbetriebskraft - Lieferant. Seine Muskeln schwellen an, die Sehnen werden straff, die Gelenke schmeidigen sich, das Blut kommt in Schwung, und kräftig im Takt stößt das Herz die rote Rundflut bis in die äußersten Adern hinaus.

Aber vielleicht ist die Gartenarbeit nicht fashionabel und vornehm genug? Nun, meines Wissens war der Landbau von jeher das Privileg der Freien, neben dem Waffenhandwerk galt er als der einzig adlige und hoffahige Beruf. Zu Homers Zeiten pflanzten die Könige eigenhändig ihre Obstbäume und schnitten selbst ihre Reben. Übrigens ist dem Vornehmen alles vornehm und dem Gemeinen alles gemein. Wenn ein Kuli Mist verzettelt oder im Gartendreck hantiert, und der junge Goethe in seinem Weimarer Garten dasselbe tat, so ist es nicht dasselbe. Für den Kuli ist Dreck Dreck, für Goethe zukünstige Rosenpracht und rotleuchtende Apfelfülle. In jeder Gartenarbeit, auch der schmutzigsten, sieht der Tieferblickende ein Stück künstlerischer Technik. Eine ordinäre oder gar verächtliche Arbeit kann es deshalb für ihn nicht geben im Garten. Nicht umsonst heißt seine Arbeit Garten»bau«. Der Gärtner ist ein Aufbauender, ein Architekt.

Scheut sich etwa ein rechter Baumeister vor Zementstaub und Kalkspritzern, oder ein Bildhauer vor dem schmutzenden Modellierton? Und ein Gartenbauer sollte sich seines Bildmaterials, des plastischen Erddrecks, schämen? Ich meinerseits verehre und liebe den Leib der Erde wie wenig Dinge auf rische Naturkraft, hilft im Verborgenen mit. Ohne allzu große Damenhände und genug für haarige Männertatzen. Zur Aus-

dieler Welt. Ob das fruchtbare Erdreich braun lei oder schwarz, rot oder blond, ausgebrannt von der Sommerhitze, zermürbt, staubtrocken oder mit Regen vollgesogen, zähklebrig und schwerschollig, - es ist der Urstoff und Urteig alles Lebendigen. Mag der an meinen Kleidern und Händen haften, was schadet's? Es gibt Bürften auf der Welt und Seife . .

Die Gartenarbeit erfreut zweifach: unmittelbar durch die Tätigkeit selbst und weiterhin durch deren Ergebnis. Der Gartenbauer kann seine Wirkungen mit Händen greifen. Er holt aus jedem Quadratschuh Boden einen Höchstertrag von Nutzen und Schönheit, er veredelt also sichtbarlich die Erde und schafft im wörtlichen Sinne Kultur. Seine Erzeugnisse stehen denen des Künstlers nahe, wie diese erfreuen sie durch ihre charakteristische Wohlgestalt. Vor dem wirklichen Kunstwerk haben sie sogar noch einen Vorzug voraus: sie gefallen in jedem Stadium ihrer Entwicklung, find immer ein Ganzes, nie bloßes Bruchstück. Eine halb- oder dreiviertel reife Traube macht auch neben der reifen keine schlechte Figur. Beide Beeren find gleich gut gebaut, und das schillernde Farbenspiel der unreifen übertrifft fast an Reiz das samtige Schwarzblau der ausgereiften.

Noch auf andere Art zeichnet sich der Gartenbau vor dem Häuserbau und den meisten anderen Tätigkeiten aus. Bei ihm entspricht einem kleinem Krastaufwand ein unverhältnismäßig großer Erfolg. Die Werke des Gärtners, die Blumen, Gemüle und Früchte, gestalten sich unter seiner Hand fast von lelbst, seine unsichtbare Geschäftsteilhaberin, die schöpfe-

Mühe bereichert der Gärtner in einem einzigen Sommer die Erde mit mehr Farbenpracht und verfeinerter Wohlgestalt als ein Maler oder Bildhauer in seinem ganzen Dasein. Bei zwei Betätigungen fühlt sich der Gartenbauer besonders eindringlich als Teilhaber des Schöpfers: beim Säen und Ernten. Aus einer kleinen Tüte streue ich eine winzige Prise eines körnigen Staubes auf eine zerkrümelteErdscholle, dieser lebendigeStaub und ich sorgen nun dafür, daß in drei Monaten aus der braun. schwarzen Erdkrume, ob sie will oder nicht, ein Strauß blauer Glockenblumen werden muß.

Noch mehr als das Säen beglückt das Ernten. Eine Hand, die nicht schon goldgelbe Quitten oder rostbraune Birnen oder rot- und weißgestriemte Äpfel gepflückt hat, nicht zwei oder drei oder ein halbes Hundert, vielmehr aus dem Vollen und Übervollen drauflos, korbweise, zentnerweise, die hat etwas versäumt hienieden. Das ist keine Arbeit, das ist ein Fest. Überhaupt hat der Werkplatz «Garten» etwas von einem Festplatz, weil die Tätigkeit darauf zwanglos sich der körperlichen Stimmung anpaßt und die der Stimmung entsprechende Tätigkeit meist eine Lust ist.

In der grünen Freilicht - Werkstätte gibt es Arbeit für jedes Maß von Kraft und für jeden Grad von Betätigungsdrang Der Gartenbauer produziert Formenreiz und Farbenschmelz auf sehr verschiedenerlei Art: durch schwere Arbeit mit Pickel und Spaten, durch leichte mit Okuliermesser und Rosenschere. Dabei wirkt er durch gemächliches Binden, Pfropfen, Pikieren Schneiden ebenso schöpferisch wie durch tagelanges Schauseln und Graben. Im Garten gibt's Betätigung genug für zarte

#### ADOLF ERNST MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einfendung von 4 Mark und 40 Pfg.Porto auf Politscheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

## RHODODENDRON

Koniferen / Ilex / Kiríthlorbeer / Taxus- und Buxus-Kugel / Ligustrum ovalifolium / Glycinen / Ampelopsis JOH. BRUNS / ZWISCHENAHN

lakob Laule. Tegernfee.

Gegen amerikanischen Stachelbeermehltau, Apfel= und Rosenmehltau, Weinmehltau (Didium)

de haën's kolloidaler

# "flüssiger Schwefel"

besser und wirksamer als Pulperschwefel. weil von bisher unerreichter feinheit, hervorragender Benebungs= und haftfähigkeit, nicht abwaschbar durch Regen.

#### Sehr billig!

50 Gramm auf 100 Liter Wasser, also gebrauchs: fertige Spritsflüssigkeit 8 bis 10 Pfennig pro Liter!

#### Preile:

50 Gramm (für 100 Liter) . . . . Mark 10.— 100 Gramm (für 200 Liter) . . . . Mark 17.50 250 Gramm (für 500 Liter) . . . . Mark 42.— 500 Gramm (für 1000 Liter) . . . . Mark 80. einschließlich Glasslasche, Derpackung und Porto. Bei größeren Mengen Sonderpreife. Lieserung erfolgt an Private nur gegen Nachnahme oder Dorausbezahlung. (Diese erbitten wir auf unser Postscheckkonto Kannover Ar. 171)

£. de faën Chemische fabrik "List" 6. m. b. fi.

Seelze bei hannover

Großgärtnerei und Samenhaus

#### LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zeit kostenlos

#### "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Selten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—.

Gartenarchitekt Breslaul6 Sternstr.114 Versand von Blüten- und Rasen-ersatzstauden Grosse Gold. Med. für den Stauden-garten auf d. Jahrhundert-Ausstellg. Ausführung von Garten-, Park-, Friedhofs-, Obst- und Teichanlagen, Sport- und Spielplätze Telephon 3122

## 

CARL SCHLIESSMANN \* MAINZ-KASTEL



GARTNER.SCHMUCKBAUTEN + GARTENMÖBEL ZAUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

#### OTTO WILH STEIN Gartengestaltung

DRESDEN = LOSCHWITZ Pillnitzer Straße 20

Planung / Ausführung von Nutz- und Schmuckgärten Erste Referenzen!

# Baum-Spritzen Schädlings Bekämpfung

Holder's

Gebr. Holder, Metzingen (wmg Cytisus praecox u. Genista

scoparia Andreana

Für alle Flüssigkeiten.

(beide beschrieben und abgebildet in der Mainummer dieserZeitschrist) in Töpfen kustiwiert, daher leicht und sicher anwachsend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von

Aug.Lamken, Baumschulen Gießelhorft 6. Westerstede i.O Verlangen Sie Offerte

Mit Weiß-Jura-Marmor-

Gehwegkies ersielen Sie fcone Fried-hofsanlagen u. prächtige Gartenwege. Mufter koftenlos.

Ing. H. und R. Schmitt, Ellwangen i. Wartt.

E. Alisch & Co. Berlin S. 14

Kommandanten-Str. 44



Obstbaum-Spritzen

Spezialität: Gartenschläuche Armaturen und Geräte

166

#### Beiblatt zum Juliheft 1921 der Gartenschönheit

wahl steht: feine Muskelarbeit, grobe Muskelarbeit, verständige Muskelarbeit, pure Verstandesarbeit. Täglich warten zehnerlei nötige Verrichtungen auf den Gartenbauer, dank dieser Abwechslung bleibt jede Arbeit interessant.

Ein Haus baue ich mir einmal im Leben und möbliere es einmal, den Garten baue ich immer wieder um und möbliere ihn jedes Jahr neu. Ahnlich dem Ackerboden verlangt auch der Gartenboden den Fruchtwechsel. Es gilt, aus einem und demselben Raum einen höchsten Ertrag von Seelenglück und Augenlust und Gaumenpläsier jährlich auf neue Weise herauszuholen. Dazu braucht der Gartenliebhaber die feinen Hirnfalern ebenso nötig als die derben Armmuskeln. Nur wenn er unermüdlich seine stillen Untergebenen beobachtet und ihre Tugenden und Untugenden bis ins einzelne studiert und die durch Vergleiche und Verluche gewonnenen Erfahrungen, die praktischen wie die ästhetischen, seinen Kulturen zugute kommen läßt — nur dann wird fein Garten als Ausdruck feiner Persönlichkeit ihn stets neu beglücken.

Zum Schluß noch ein Wort an die Schaulustigen und Schauhungrigen unter den Gartenliebhabern. Mögt ihr nicht vergessen: Hand und Hirn erziehen das Auge. Nur der Sachverständige versteht zu schauen, Laien und Kinder blicken stets aus weitaufgelperrten Augen am Welentlichen vorbei nach dem Nebenlächlichen. Und zur Sachkenntnis für der nächlte Weg noch immer durch die praktische Tätigkeit. Rührt die Arme, und euch werden die Augen aufgehen! Lebt mit den Gewächlen, kultiviert lie eigenhändig, und ihr werdet lie kennen lernen und immer feinere Unterschiede an ihnen wahrnehmen : Unterscheiden aber ist das Rückgrat des Schauens.

Wer also in seinem Garten eine unerschöpfliche Schaustätte belitzen will, benütze ihn als Werkstätte.«

Aus: Wissem van Vloten "Vom Gartengenuß" (Eugen Diederichs, Jena.)

#### Gartenpflege

 $\Delta$ rbeiten am bluten- und nadelge-HÖLZ. Das fortschreitende Jahr bringt auch dem Blütengarten stetig wechselnde Bilder. Ein Blütengehölz nach dem anderen beendet seinen Flor, doch immer von neuem erschließen sich Blütenmassen. Treten Lücken auf, so ist es die Schuld des Gartenbesitzers selbst. Ein ununterbrochener Blütenflor kann sich vom Frühjahr an bis zum späten Herbsttage hier ausdehnen, auch im kleinen Garten. Wir haben prachtvolle Gehölze, die im Hochlommer einen reichen, farbenfrohen Blütenflor entwickeln. So bringt Buddleia variabilis in ihren Formen magnifica, superba und amplissima jetzt und in der Folgezeit einen verschwenderisch reichen Blütenflor hervor, der viele Wochen in gleicher Schönheit dauert. Leicht wiegen sich die eleganten, langen, meist fächerartig verzweigten Blütenstände im Luftzug, und das leuchtende, warme Lila von hellerer bis dunklerer Färbung schmückt den Busch herrlich. Bei trockener Zeit darf eine gelegentliche Wällerung nicht fehlen, nur so ist die Entwicklung der jungen Triebe und der Blütenstände vollkommen. Steht der Strauch an zugigem Platz, so find die starken Triebe an kurze, aber kräftige Stäbe zu binden, ohne daß dies zu sehen sein darf.

Fast gleichzeitig mit der Buddleia beginnen die lieblichen Ceanothus-Hybriden ihren ungemein zart gestalteten und gefärbten Blütenflor in voller Pracht, allerdings nur da, wo man den kleinen Gehölzen die richtigen Bedingungen gibt, etwa dieselben wie unseren Edelrosen, auch bedürfen sie über Winter nur eines leichten Schutzes. Ebenso sind die Ceanothus auf geschlossene Beete für sich zu pflanzen, sie brauchen einen guten, nahrhaften Kulturboden in vollsonniger Lage und gelegentliche Bewällerung, ichwache Jauchegaben wirken nachhaltig. Wird zudem das Beet unkrautrein gehalten und die Erde hin und wieder gelockert, dann entwickeln lich die Ceanothus in üppigster Weise und bringen von Mitte des Sommers bis weit in den Herbst hinein ihre Blütenfülle von unerhörter Schönheit.

In diesem Jahre ist der erste, der Hauptslor unserer Edelrosen sehr rasch vorübergegangen, aber der zweite Trieb entwickelt sich sehr stark, besonders da, wo im vorigen Monat der Rückschnitt richtig und zur Zeit vollzogen wurde. Da wir fast dauernd unter der Trockenheit zu leiden haben, ist zur Steigerung der Nachblüte öfter eine durchdringende Wässerung zu geben, wozu noch ein bisweiliges Jauchen treten kann. Ein öfteres Hacken der Beete tut natürlich auch seinen Teil zu gutem Wuchs der Rosen bei. Bei Stammrosen ist dauernd auf die Bänder zu achten. Rankrosen werden jetzt auch mehr oder weniger zum Schluß des Blütenflors kommen. Zur Ausbildung der jungen Langtriebe kann man einen Teil des ältesten Holzes nach der Blüte herausschneiden, das keine gute Blüte mehr bringt.

Die Hand des Gartenpflegers darf auch bei unseren Rankern

Seerosen in Körbchen eingewurzelte Pflanzen, jederzeit versandbereit uverpflanzbar in schönsten Varietäten mit Namenbezeichnung.

Seerosen Preise für Nymphaea marsiacea albida M. 12. – bis M. 18. –, die übrigen Sorten M. 18. – bis M. 30. – ie nach Stärke.

Seerolen offeriert B. Müllerklein, Baumschulen

Abteilung winterharter Stauden

Karlstadt (Bayern)

Verlangen Sie meine Preistlifte über die CHRYSANTHEMUM großblumige, ein beften zeitgemäßen CHRYSANTHEMUM großblumige, ein und Topfforte OTTO HEYNEĆK · MAGDEBURG-CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1305



GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE / PARKFIGUREN BILDHAUER M. GASTEIGER

MÜNCHEN 39 WAISENHAUSSTRASSE 60

Katalog kostenfrei über L. Späth Anlage von Parks u. Gärten Berlin - Baumschulenweg

Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen.

Areal 1300 Morgen

Stüting Barmen Telegramm-Adr.: Gartenstüting Fernsprecher 800

ARTEN-ARCHITEKT

Abt.1: GARTENKUNST Beratung, Entwürfe, Oberleitung

Abt. 2: BINDEKUNST Ausführung sämtl. Bindereien Blumenspendenvermittlung ::

Höchste Auszeichnungen — Beste Referenzen



#### ERICH KRETZSCHMAR

Gartenarchitekt CHEMNITZ Kailerstraße 36

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher Gärten / Obstanlagen FERNRUF 8444

# Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bemährte Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wicksam, ungistig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der fachzeitungen, Dersuchsstationen und Liecützten erptobt und empsohlen als den meisten bekannten Desinfektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, salls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessenten steht Literatur kostenlos zu Diensten und wolle man solche direkt verlangen von der

Saccharin-ffabrik Mktien = Gesellschaft

vorm. fahlberg, List & Co.

Magdeburg-Südost.

nicht fehlen. In großer Masse zeigt sich die dunkelblaue Blütenfülle von Clematis Jackmanni, oftmals nur recht lose an den Stützen haftend. Schwerer Wind oder Regen bricht die Blütenmasse dann leicht herunter. An den aufwärts strebenden Ampelopsis-Arten sind zu wild herumhängende Ranken wegzuschneiden, andere anzuhesten. Den Wistarien tut ein kräftiger Rückschnitt not, die peitschenartig herumhängenden Triebe sind bis auf kurze Zapfen zu entfernen. Nur wo sie etwa zur weiteren Bekleidung der Wandsläche nötig sind, find sie anzuhesten. Das Zurückschneiden der langen Ruten führt eine bellere Blüte im nächsten Frühjahr herbei.

Besondere Aufmerksamkeit ist den Hecken zuzuwenden. Ist nicht schon im vorigen Monat ihr Schnitt erfolgt, so muß er jetzt nachgeholt werden. Bei scharf in Form gehaltenen Hecken ist ein öfterer Schnitt erforderlich, nur dadurch ist es möglich, eine recht kurztriebige, aber sehr dichte Hecke zu erhalten. Je seltener der Heckenschnitt erfolgt, desto tiefer wird er verhältnismäßig ins Holz zurückgehen müssen, ein scharfer Schnitt erzeugt aber wieder einen sehr starken Austrieb. Je öfter der Schnitt erfolgt, desto schwächer sind noch die gekürzten Triebe, desto schwächer ist ihr späterer Neutrieb. Auch treiben dann meistens mehr Jungtriebe aus, wodurch natürlich auch die Hecke ein um so dichteres Gefüge erhält. Wird dieles häufigere Schneiden mehrere Jahre nacheinander ausgeführt, dann ist auch der Durchtrieb nach und nach schwächer, dunner, aber auch kurzer und dichter. Die Hecke sieht dann auch im ungeschnittenen Zustande besser und gleichmäßiger aus, da die Durchtriebe fast nur aus Kurztrieben bestehen. Bei jedem Schnitt ist darauf zu achten, daß

die Hecke oben schmäler als unten ist. Nur dadurch ist auf die Dauer eine volle, lückenlose Hecke zu halten.

An Fichten und Tannen entwickelte sich eine Anzahl Fruchtzapfen. Sie find in der ersten Zeit ihrer Bildung eine Zierde des Baumes. Auf die Dauer aber schwächen sie ihn. Bei alten, recht wüchsigen Bäumen hat das nichts zu sagen. Wo es sich aber um jüngere, schwachwüchlige Pflanzen handelt, sind die Fruchtzapfen bald zu entfernen. Unter Umständen wird die Entwicklung der Triebe durch die Samenbildung stark be-einträchtigt. Wenn das Wachstum nicht vorangeht, ist oft starke Bodentrockenheit die Urlache, die auszugleichen ist. Taxuspyramiden und andere solche Formen sind durch entsprechenden Schnitt klar zu halten. Oft find nur die stärksten Triebe einzeln auszuschneiden. In gleicher Weise ist auf den formenden Schnitt der Buxuskugeln zu achten. Paul Kache,

#### Aus dem Briefwechsel mit Garten= freunden

MMERGRÜNE GEHÖLZE. Auf leiner Belitzung in Malonya (Slovakei), über die wir im Augusthest berichten werden, hat Graf Istvan Ambrózy - Migazzi seit drei Jahrzehnten wertvolle und erfolgreiche Versuche mit immergrünen und wintergrünen Laubgehölzen angestellt. Graf Ambrózy ist jetzt dabei, die Ergebnisse seiner Beobachtungen zusammenzustellen und überhaupt all das zusammenzusassen, was bisher in Mitteleuropa über die gärtnerische und gartenkünstlerische Verwertung solcher Gehölze bekannt geworden ist. Er richtet an alle Gartenfreunde und Gärtner, die Versuche mit diesem noch viel zu wenig in seiner Bedeutung gewürdigten Werkstoff gemacht haben oder über gut gedeihende Anpstanzungen berichten können, die Bitte, ihm die Ergebnisse ihrer Beobachtungen zugängig zu machen. Alle Mitteilungen können an den Unterzeichneten, Berlin. Westend, Akazienallee 14, gerichtet werden, der sie an Graf Ambrózy weiter leiten wird. Portoauslagen werden auf Wunsch gern vergütet, auch gute Photographien von Einzel-pflanzen oder ganzen Pflanzungen immergrüner und wintergrüner Laubhölzer werden nach Vereinbarung gern käuflich erworben. Der Unterzeichnete erteilt auf Wunsch jede nähere Auskunft. Soweit es sich um Formen handelt, die botanisch noch nicht licher gestellt find, wird die Einsendung von Zweigstücken als Muster ohne Wert erbeten, die eine genaue Bestimmung ermöglichen. Camillo Schneider.

#### Zum Vierteljahresbeginn

machen wir unsere Bezieher in Deutschland darauf aufmerksam, daß die Bezugsgebühr für die GARTENSCHONHEIT wie üblich - im voraus zu entrichten ist. Wir bitten um Einsendung von Mk. 12. - (bei Kreuzbandzusendung Mk. 14.40) für das dritte Vierteljahr oder auch von Mk. 24.-(bzw. Mk. 28.80) für das zweite Halbjahr 1921 (Postscheckkonto Berlin 76 290). - Ferner bitten wir, uns Wohnungsänderungen rechtzeitig bekanntzugeben.

Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend. 



Laurina (Harzöiseife) gegen Blut-, Blatt- und Schildläuse, Kupfer- und Schwefel-Präparate gegen Pilzkrankheiten.

Ausführliche Drucksachen kostenlos durch

OTTO HINSBERG

Fabrik für Pflanzenschutz

Nackenheim a. Rh.

#### **Minterharte** Blütenstauden

Auslefe der be<del>wä</del>hrteften u. khönft. Stauden für Gartenausschmückung, Fellen, Einfallung., Schattenpartien, Teichränder ulw. - Preisliste frei. Anlage von Staudengärten.

#### Theodor Seyffert Dresden-A. 27

Münchner Straße 37.



## Gartengestaltung

Erste Referenzen. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen.

Katalog über Pflanzen aller Art kostenlos.

Paul hauber Dresden - Tolkemitz 199



#### CHR. LORENZ

ERFURT B 3
Handelsgärtnerei
Gegr. 1834

BESTE ERFURTER GEMÜSE-UND BLUMENSAMEN / PFLANZEN / KNOLLEN Preisliste kostenlos.

Wegen Verringerung eines Orangenbestandes ist eine Anzahl

#### Kübelptlanzen

Orange, Apfellinen, Kirsch-lorbeer, Magnolia grdfl. und andere, meist große Exemplare von 21/2 bis zu 6 m Höhe unter günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen unter Nr. 2511 an die Geschäftsstelle der »Gartenschönheit«

**44** 

#### GEMÜSE= SAMEN

erstklassige, hochkeimfäh. Qualität, verlendet zum billigsten Tagespreise

TIM. ORSCHEL Elberfeld-Sonnborn Nr. 40

Schwefelkalkbrühe

#### Venetan gegen Blattläuse

an allen Garten- und Feldgewächsen Uspulun zur Beizung von Sämereien und Desinfektion von Anzuchtbeeten Sokial-Kuchen gegen Wühlmäuse



**Farbenfabriken** vorm. Friedr. Bayer&Co. Landwirtschaftliche Abteilung Leverkusen b. Köln a. Rh.

Bei Bestellungen

bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen

#### In Dresden

ist infolge Todesfalles des Besitzers

eine Villa

(10 Zimmer umfassend und sofort beziehbar) mit etwa 10 000 qm großem Park und Schmuckgarten im ganzen

zu verkaufen.

Das Objekt ist ein selten wertvolles Kleinod für einen ausgesprochenen Stauden- und Blumenliebhaber. Eine Beschreibung des Gartens mit zahlreichen Abbildungen enthält Heft 35/1920 des »Förderer im Obst» u. Garten-bau«. Zustellung dieser Nummer auf Verlang, kostenlos. Näheres durch Bildhauer BAUCH, Loschwitz.





#### Gartenmöbel von Molz

Gartenhauser, Lauben, Spaliere, Pergolas, Blumen-krippen, Blumentische usw.

Dob. Auchs, Arankfurt a. M., Oberlindau 17 

as Bild.

Monatsschrift für photogra phische Bildkunst Jährlich 6 Mark

Probenummern kostenlos. Jedes Heft enthält eine Originalphotographie als Bildbeilage. Verlag "Das Bild", Berlin-Steglitz, Luisenstraße Nr. 13.

## Beerenoblt

Hochstämme und Büsche Wirtlchaftssorten Edelforten

Anlage von Obstgärten

H. Maertens Gartenbau

Eisenach/Thür.

Blluftr. Rataloge über

#### Blütenstauden

in feinster Ausführung fertigen als Spezialität

Thalacker & Schöffer

Buchdruckerei, Leipzig Infelftr. 12, fernr. 3742

ಯ

#### Champignonbrut

aus Speren-Rein-zucht hergestellt, daher von höchster Ertragsfähigkeit, liefert

Wilholm Witt, Torgau a. E.

Baumschul-Stadtgest
Dresden-Laubegau

#### Junge deut(die Gärtnerin

aus guter Familie möchte bei vornehm gesinnten Menschen auf Belitzung in Süddeutschl., auch Schweiz oder N.-Italien ihreKenntnisse (ev. spez. Obst-bau) erweitern. Angeb. unter M. H. 2352 an die Geschästs-stelle der »Gartenschönheit«.

#### Gärtnerin

1 J. Gartenschule, 1½ J. Handelsgärtn., 1 J. selbst. Privatg. Sucht Stellung als Gehilfin in größerer Herrsch.-, Schloß-oder Gutsgärtnerei für Okt. oder später. Angeb. mit Gehaltsang, an Burger, Gieß, mannsdorf b. Hirschfelde, Sa



Reichhaltiges Sortiment schön-Ziergehölze Laubgehölze

O.Poscharsky Wilsdruff Bez. Dresdes

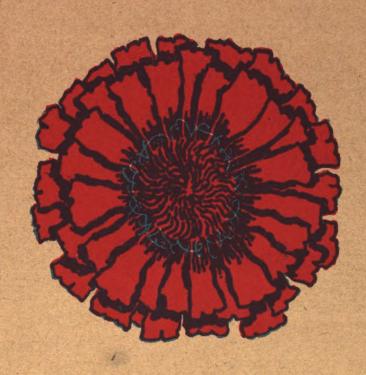
Baumschul-Stadtgeschäft Dresden-Laubegast

VERLAG DER GARTENSCHONHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Schriftleitung OSKAR kuhl in Berlin-Westend, für die Sch



für Barten-und Blumenfreund · für Liebhaber und Sachmann

Uugust



1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit G.m.b.H. Berlin-Westend

Caire

## GARTENSCHÖNHEIT

#### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

#### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRÄBENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg=München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO, PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLÄNDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Öfterreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Assen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor ÖSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade. Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

#### Inhalt des Augusthestes:

| Sette                                                                  | · .                                     | Delle |
|------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|-------|
| Karl Foerster / Ausdauernde Schmuckgräser / Mit 2 Bildern 169          | Literatur                               | •     |
| Paul Pfitzer / Neue Blütenschätze für Halbschatten / Mit 6 Bildern 171 | Kleintierzucht im Schrebergarten        | . 187 |
| Graebner / Victoria regia / Mit 2 Bildern                              | Pflanzenphysiologie                     | . 187 |
| P. Holfelder / Steinbeete / Mit 3 Bildern                              | Frühlings= und Vorsommerblüher          |       |
| H. F. Wiepking Jürgensmann / Das Gartenhaus um 1800 / Mit              | Oftfriesland / Berlin                   | . 188 |
| 4 Bildern und 2 Zeichnungen                                            |                                         |       |
| I. A. Purpus / Insektenfressende Pflanzen / Mit 6 Bildern 179          | Sammelmappe                             |       |
| Camillo Schneider / Studienfahrten / Malonya / Mit 5 Bildern 182       | schichte der Victoria regia             |       |
| Alfred Rehder / Winterharte Azaleen II                                 | •                                       |       |
| GARTENRUNDSCHAU                                                        | Gartenpflege                            | . 191 |
| Paul Landau / Der Verkauf einer berühmten englischen Gartenanlage 186  | Arbeiten am Blüten= und Nadelgehölz     |       |
| Überlichtslifte ausdauernder Gräferstauden                             | Aus dem Briefwechsel mit Gartenfreunden | . 192 |
| Die Kultur der Fettkräuter                                             | Fragen                                  |       |
|                                                                        |                                         |       |

#### FARBIGE BILDBEILAGEN

Die Blume im Großstadtbilde Pampasgras / Chinesische Alpinen / Stauden-Rabatte

#### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 .

Preis des Einzelhestes in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Postscheckkonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

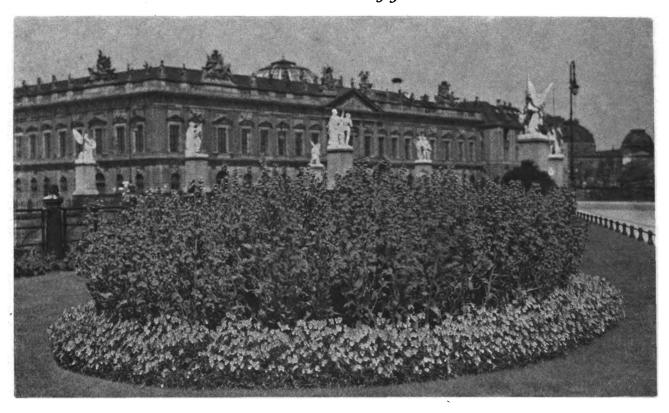
Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14

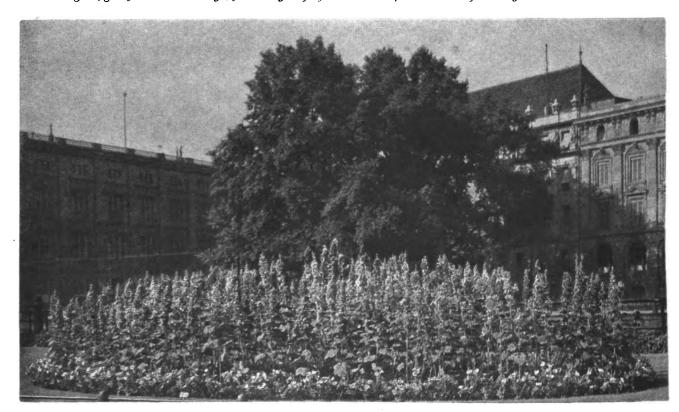




## Die Blume im Großstadtbilde



Keine Blumenpslanzung ist höherer Sorgsalt würdig als die in modernen Großstädten; die Zahl der Menschen, die sich an ihr freuen, ist gewaltig. Man wird für den Blumenschmuck der Städte in den kommenden Zeiten immer stärker zu den ohne Gewächshaus leicht und reichlich vermehrbaren Freilandgewächsen greisen und sich hierbei auch der Drahtkörbe bedienen, die eine Pslanzung in voller Knospe ermöglichen. Die Gruppe besteht aus der italienischen Ochsenzunge Anchusa italica in ihrer Veredlung Dropmore und dem Hornveilchen Papilio. Die erste, bei der man einen Ersatz des abschreckenden deutschen Namens sehr wünschen muß, hat halbstaudigen Charakter und blüht im Juni, Juli sehr reich und lange; sie verträgt äußerste Dürre und ist durch Wurzelschnittlinge leicht zu vermehren.



Eine große Malvengruppe von mehr als zwei Meter Höhe. Nachdem man überall auf dem Lande die Malven nur in größerer Vereinzelung sah, wirkte es ganz wohltuend und lustig, sich einmal an solcher riesigen Malven-versammlung in schönster Weltstadtumgebung satt zu sehen. Die gefülltblühende Malve Althaea rosea st. pl. dauert nur drei bis vier Jahre aus, es gibt aber eine rosa Sorte, die länger als 10 Jahre sich am gleichen Platze halten läßt. Ferner gibt es Althaea sicisolia in einsachen und halbgefüllten Blumen, die uns die Malvenschönheit auch in Gärten tragen, in denen nur Wert auf Dauerpslanzen bequemster Kultur gelegt wird. All diese hochgebauten Blumen gipseln in Staudenrabatten das Gebreite aller anderen Formen wohltuend und setzen hierin die Rosse des Rittersporns sort. Beide Bilder stammen aus den Schmuckanlagen am Berliner Schloß. – Pslanzung Stadtgartendirektor Brodersen.



Im August

#### KARL FOERSTER / AUSDAUERNDE SCHMUCKGRÄSER

ARNE und Gräfer greifen tief und grundlegend in unser tägliches Leben, die Vorweltfarne als Hauptbereiter der Kohle und die Gräferwelt als die eigentliche unmittelbare Nährmutter des Menschengeschlechtes, nämlich als Bereiterin unserer Milche, Brote und Fleischnahrung. Wie selten denken wir im Garten bei der Betrachtung von Schmuckfarnen und Gräsern jener ungeheuren Hintergründe. Welch ein Haushalt, « sagt Gottfried Kellers » Grüner Heinrich « einmal bei der Betrachtung der Abendwolken, » in dem das unentbehrlichste Existenzmittel gleichzeitig einen Übersluß an Schaugebilden für Arm und Reich schafft, in jeder Lage und Stimmung ein Spiegel des Gemütes. «

Von den ausdauernden Schmuckgräßern gilt das gleiche wie von allen Hochgebieten moderner Schmuckpflanzen: Sie sind in ihrem wesentlichsten Reichtum den meisten gartenfreudigen Menschen unserer Tage noch unbekannt, unbekannt in ihrer Einzelschönheit und in dem unerschöpflichen Reize, den sie auf ihre Gartenplätze und ihre Nachbarblüten im Garten und in der Vase ausstrahlen können. Unser Dasein ist überall in Haus und Garten, in Kleidung, in tausend Dingen des täglichen Lebens so voll unbenutzter, bequemer und weltweiter Schönheitsmöglichkeiten, daß es dem Wissenden scheint, als verharrten wir unter einer Art bösen Zaubers in Gefängnissen, deren Türen weit offen stehen. Schlimmer als Häßlichkeit ist der Schönheitsersatz, der überall umherwuchert, seine Hauptquelle ist Großmannssucht in allen Formen. Wenn dem gräferfremden Gartenfreunde eine Liste von mehr als fünfundzwanzig Gräferarten ans Herz gelegt wird, denkt er ermattet: Fünfe wären auch genug, warum denn gleich wieder solch Massenaufgebot unbekannter, seltsamer Dinge, daß man das Gefühl hat, hier soll unserm Dasein ein botanischer Lebensballast aufgedrungen werden, der außer Verhältnis zu andern, noch viel schöneren Dingen steht, die Ansprüche haben, unser tägliches Leben zu umgeben? Das Wesen dieser Auswahl besteht aber eben darin, daß hier nicht bloß fachmännische Versponnenheit mit den Dingen das Wort hat, sondern unbefangene, überschauende Beurteilung festzustellen versucht, welche Schmuckgräser ohne Zweifel wert lind, in das Heiligtum des Gartens aufgenommen zu werden. In unserer anfänglichen Scheu vor jedem Lebenszuwachs an wesentlicher neuer Naturmannigfaltigkeit, die an uns herangebracht wird, ver-

gessen wir, daß unsere Fähigkeit, die Fülle des Weltinhalts innerlich zu meistern und den Reichtum der Dinge uns zu Füßen zu halten, mit Ernährung des Geistes durch immer neue, äußere Weltfülle wächst, und daß wir nach Goethes Wort auch dieses äußere Wachstum beständig für das innere Wachstum und für unsere Maßstäbe desselben brauchen. Also jetzt von Goethe zur Riesenwaldsegge, zum blauen Strandhafer und zum Pfahlrohr, es ist überraschend, sich klar zu machen, daß wir manche bekannte Baumart ganz gern für manche kleine Pflanzenart hergeben würden. Wenn ich die Wahl hätte, ob es Ulmen oder Strandhafer auf der Welt geben soll, würde ich den Strandhafer wählen. Ich besuche oft einen im Entstehen begriffenen ziemlich großen Garten, dessen einer Bezirk ein Heidegarten, der andere ein Frühlingswaldgarten und dessen größter Teil, im Bodenwurf fein durchgestaltet und etwa ein Morgen groß, als reiner Sandgarten behandelt wird, er soll nur Edelpflanzen von feinster Farbenbeziehung zum rohen Sande bei vollständigster Angepaßtheit an solchen Boden aufnehmen. Ein wahres Farbenfest ist es, hier die großen blauen Horste des Strandhafers vor einem feinen Ziegelhause oder zwischen den silbergrauen, jetzt orangefarben durchwirkten Sträuchern des Sanddorns zu sehen, oder über einen letzten Saum des blauen Strandhafers hinweg die brennenden Phloxfarben des Schmuckgartenteiles zu erblicken. Eine denkbar reizvolle Aufgabe für mehr als ein Jahrzehnt, dem rohen Sande hier mal zu seinem vollen Gartenrecht zu verhelfen. Die Hauptrolle wird hierbei immer der blaue Strandhafer spielen. Erstaunlich ist die Fülle edelster Pflanzen, denen reiner Sand bei genügend weitläufiger Pflanzung noch ausreichende Feuchtigkeit gewährt.

Jetzt im Juli, August sind die Büsche des herrlichen Eulaliagrases schon übermannshoch geworden. Während ich schreibe, sehe ich hinüber auf vier prachtvoll üppige Pflanzen dieser Art, die an den Ecken eines architektonischen Ufergärtchens von der Rückseite sonnendurchleuchtet unablässig im Winde wehen. Sie folgen immer mit dem schönsten Spiel ihrer Linien der leisesten Windbewegung gleichzeitig, wie vier Tänzerinnen derselben Musik.

Die Pflanzen waren im Laufe von acht Jahren so mächtig geworden, daß im letzten Frühling ein Abstechen großer Teile ringsherum nötig



Pampasgras Gynerium argenteum. - Bild Goos.

ward, um sie zu mäßigen, eine schien zur Hälste im Neutrieb zu versagen, doch holte sie sofort alles nach, als das Trockenheitsnest, das sich
unter ihrem innersten Wurzelballen fand, gründlich durchfeuchtet ward.
Solchen unbemerkten Trockenheitsnestern, die sich gern unter alten Staudenexemplaren aller Art bilden, kann man nur mit Gießrändern oder
Überrieselungen beikommen, da sich dieser Trockenheitssilz fast ölig
gegen die Nässe wehrt.

Auch lange Wintermonate hindurch haben die vier großen gelben Büsche, deren Halme man erst ausgangs Winter abschneidet, einen großen Reiz, am stärksten, wenn der Rauhreif sich ihrer bemächtigt. Ganz leichte Umlagerung der Pflanze mit trockenem Laub, festgehalten durch ein paar darübergeknickte Halmbüsche sichert auch gegen schwerste Winter völlig.

Ein famoses malerisches und wuchtiges Gras, das so recht Wildnisseele des deutschen Waldes in sich trägt, ist die fast wintergrüne große Waldlegge Carex maxima. Alle sonst gepriesenen Carexarten sind langweiliges, unordentliches oder zimperliches Zeug, abgesehen von der kleinen Carex baldensis. Wie sehr können doch auch verhältnismäßig schlichte Pflanzen die Wärme der Schönheit einer Naturgartenpartie erhöhen und den Eindruck der Mannigfaltigkeit und Wildnisfülle ins Unergründliche sieigern.

Andere fremdartige Gräfer kommen wieder fremdartigen Blumen zu Hilfe, so der neue Bambus für den Norden, Arundinaria nitida, den Iris Kaempferi. Dieser für die nördlichen Gärten wichtigste, mehr als zwei Meter hohe und zwei Meter breit werdende Bambus, der sogar in Petersburg leicht im Freien zu ziehen ist, hält sich bisher in Deutschland noch ziemlich inkognito auf. Er hat ja aber Zeit zu warten, bis die Gemüter und die Gärten genügend für ihn vorbereitet sind. Die Hauptsache für das Erstarken des Bambus ist krästiger Lehm, den man auch in anderen Böden völlig ausreichend zusetzen kann. Er muß aber natürlich von der Oberstäche stammen oder altverwittert sein. Sonst ist jener Bambus ganz anspruchslos und völlig winterhart.

Auch das Riesenschilf der Mittelmeerländer, Arundo donax, den Nichtitalienreisenden aus Böcklins Bildern bekannt, hat die noch wenig benutzte Eigenschaft, ebenfalls in nordischen Gärten leicht und sicher zu gedeihen, und zwar besler an nicht feuchten, ja zeitweise trockenen Gartenplätzen. Hier reist der Wurzelstock genügend aus und kommt mit leichter Laubanschüttung sicher durch alle Winter, während er im feuchten Boden, den man ihm früher immer gab, zu lange im Herbstrieb blieb und nicht genügend ausreiste. Ich sah einmal im Garten eines Münchener Künstlers an einem vermorschten, wuchtigen Steinwasserbecken neben antiker Plastik einen Trupp dieses markanten Grases, der dort unvergleichlich wirkte und sehr häusig gemalt wurde.

Wenn man über große Schmuckgräser spricht, kann man nicht von der Papyrus-Sonnenblume (Helianthus salicifolius) schweigen. Ihre zwei bis drei Meter hohen Wedelmassen bringen völlig den Eindruck eines seltsamen Riesengrases hervor. Die Wedel sind so schön, daß die im Spätherbst an ihren Spitzen erscheinenden kleinen Bündel von Sonnenblumen ganz überstüllig wirken. Abgeschnitten schlappen die Wedel zunächst in der Vase, erholen sich dann aber völlig und halten sich viele Tage ganz frisch.

Jüngst machte mich aus der Ferne ein meterhohes Gras an der Ecke einer Staudenrabatte neugierig, dessen edelgeschwungene Blätter an Linienschönheit nicht zu übertreffen waren. Bei näherer Besichtigung ergab sich eine alte, sehr üppige Pflanze der wilden Schwertlisie Iris pseudacorus. So etwas muß natürlich in einer Zusammenfassung malerischer Gräserwirkungen, in der es auf die Sache und nicht auf den Namen ankommt, mitgenannt werden, ebenso muß hier des unersetzlichen Gräserbusches der Iris ochroleuca gedacht werden, die auch in äußerster Dürre meterhohe üppige Ufergrasbüsche hervorbringt.

Man wird in Staudenrabatten, in Steingärten und Ufergärten in sonniger und schattiger Lage immer mehr Wert darauf legen, die farbigen Blütengewächse mit edelgeformten kleinen Gehölzen, mit Gräsern, Farnkräutern und anderen Blattgewächsen zu durchsetzen.

Auch die kleineren Gräfer, deren Reiz uns in sonnigen und schattigen Steingärten am tiefsten aufgeschlossen wird, sind an solchen Gartenplätzen meist noch nicht zu finden. Auch für Einfassungen sind manche von ihnen, besonders der blaue Schwingel und der waißbunte Glatthafer, sehr wirkungsvoll zu verwenden. Der letztere, Arrhenatherum bulbosum foliis variegatis, stellt gewissermaßen ein zierliches, nicht wucherndes Bandgras dar. Sein Wurzelstock ist von merkwürdigen gläsernen Kugelgehängen durchwirkt und nicht im mindelten aufs Wuchern eingerichtet. Wenn er auch im trockenen Boden nie eingeht, so ist er doch für eine gewisse Bodenfrische rührend dankbar. Beim blauen Schwingel ist zu beachten, daß dieses sonst unverwüstliche Gewächs nur im Frühling oder Sommer gepflanzt werden darf und bei späterer Pflanzung im ersten Winter etwas lustigen Schutz braucht. Wenig bekannt ist noch immer das allerwichtigste Steingartengras Festuca pyre naica, der Pyrenäenschwingel, ein Polstergras, wie man es sich schöner, unverwüstlicher und dienstbereiter gar nicht vorstellen kann. Es ist viel besser als F. crinum ursi.

Auch im Winter wirken diese Gräser schön. Bei Luzula nivea, der »Simse«, ist zu beachten, daß sie ebenso wie die große Waldsegge ihre wintergrüne Schönheit am besten erhält durch Gehölzschutz gegen Wintermorgensonne. Diesen kleinen Gefallen kann man ihnen schon anz ständigkeitshalber wirklich erfüllen.

Merkwürdig ist die Amphibiennatur mancher Gräser, das weißbunte Süßgras Glyceria spectabilis foliis variegatis kann sowohl in ganz feuchter als auch in sehr trockener Lage gut gedeihen. Es ist überhaupt ein feiner Schönheitsschatz für den Garten, dem wir seine Anspruchselosigkeit und Fähigkeit erst allmählich glauben.

Die schmuckvollsten Gräser dagegen nur für feuchte Plätze sind unser gewöhnliches Schilf, der Kalmus, Acorus calamus, das weiße Wollgras Eriophorum und Cyperus asper, das wie Eulalia zu behandeln ist. Eine Übersichtslisse wird an anderer Stelle dieses Hestes gegeben.

Der Gartenfreund und der Gärtner kann sich nicht genug gewöhnen, auch die schlichtesten edlen Pflanzen als Träger tiefgründiger Stimmungen zu betrachten als Gegenstand vielartiger geistiger Auseinandersetzung mit der Fülle merkwürdiger Gartengesetze, die das ganze reiche Gartenzwesen regieren.

Denn stärker als je gipfelt sich und baut sich aus für alle Zeiten das große Doppelreich des Gartens: die Entfaltung immer größerer und mannigfaltigerer Pflanzenpracht nach Gesetzen jenseits allen wilden Pflanzenwachstums und zum anderen eine neue von allem Spielerischen und maßstäblich Falschen befreite Romantik der gartenmäßigen freien und reichen Nacherschaftung stillster Reize wilden Pflanzenlebens der Heimat und aller unserem Klima verwandten Zonen der Erde nach Gesetzen des natürlichen Gewachsenseins.

## PAUL PFITZER / NEUE BLÜTENSCHÄTZE FÜR HALBSCHATTEN

ORTSCHRITTE auf dem Gebiet schattenliebender oder schattenvertragender, weicherer Gewächle, die im Sommer und Herbst in Töpfen, Ampeln, Kübeln, Balkonkästen oder in Beete ausgepflanzt die freie Lust vertragen, sollen hier behandelt werden. Als eine dieser schattenliebenden Pflanzengattungen find in erster Linie die Knollenbegonien anzusprechen. Welche Pracht entfalten doch die großblumigen, in allen Farben prangenden einfachen Sorten, in lockeren Gruppen, als Vorpflanzung einer schattigen Laube, oder nur einige Pflanzen auf dem Fenstergesimle eines Gartenhauschens verwendet. Ferner die neuen, so wundervoll gekrausten Spielarten, weiterhin die großblumigen gefüllten, farbigen Bällen auf dem großen, dunkelgrünen Blattwerk gleichend, oder wiederum die kleinblumigen gefüllten Gruppensorten, wie: Bavaria, lebhaft rola - Helene Harms, dunkelgelb -Graf Zeppelin, leuchtend rot - Lafayette, dunkelrot - Bertini, starkwachsend, ziegelrot. Alles unermudliche Blüher. Dabei können die Knollen jahrelang erhalten werden. Im Herblit vor Eintritt stärkerer Fröste mit dem anhastenden Erdballen herausgenommen, an einer trockenen Stelle in einem frostfreien Raume trocken überwintert, halten sie sich sehr gut. Wenn die Pflanzen in Töpfen standen, werden sie am besten in einem gleichen Raume ohne weiter zu gießen aufgestellt. Sind die Triebe und Blätter abgestorben, werden lie entfernt. Im Frühjahr, etwa Anfang oder Mitte März, werden die Knollen von allen abgestorbenen Wurzeln sorgfältig gereinigt und in nicht zu große Töpfe in lockere Erde gepflanzt im Wohnzimmer am Fenster aufgestellt oder wenn Frühbeetkalten vorhanden, dieser warm angelegt und die Töpfe daraufgebracht. Im Anfang sehr mäßig gießen, mit der

fortschreitenden Entwicklung der Triebe und Blätter kann reichlicher gegossen werden und bei voller Entwicklung nochmaliges Verpflanzen in lockere, nahrhafte Erde und öftere Dunggülle von aufgelöftem Kuhdünger geben.

Eine andere für schattige und halbschattige Lagen sehr dankbare Topf-





Begonia simbrata marginata.

pflanzeist die Fuchsia. Ein Beet mit schönen Fuchsiensorten, welch reizender Anblick! Oder als Halbstamm gezogene Fuchsia gracilis, mit ihrer zierlichen Belaubung und ihren zierlichen roten Blüten, in lockerer Anordnung auf schattigen Rabatten, auf dem Rasen eingesenkt oder sonst auf passende Art verwendet. Starkwachsende

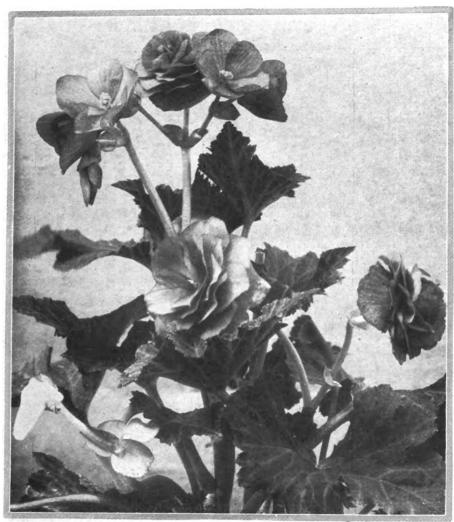
Sorten als Hochstämme herangezogen, werden in etwa 150 Zentimeter Entfernung aufgestellt und durch leichte Schlingpflanzen, wie Maurandia, Pylogine suavis oder Thunbergia miteinander verbunden.

Große Verwendungsmöglichkeit geben auch die Hängefuchlien, für schattige Balkone, oder als Ampelpflanzen gezogen. Auch diese Pflanzengattung blüht mit Eintritt des Sommers bis zum Frost unermüdlich.

Von besten Sorten möchte ich einige anführen: Königin der Frühen. Rotblau, einfach, sehr früh- und reichblühend. – Garteninspektor Mönkemeyer. Rein hellblau, gut gefüllt. - Emma Calvé. Korallenrot mit weiß, sehr große, gefüllte Blumen. - Diamant. Rosa mit weiß gefüllt. - Theroine de Mericourt. Weiß gefüllt, sehr reichblühend. - Adolf Wenzel. Einfach, purpurviolett. - Dollarprinzessin. Gefüllt, dunkelviolett, eine der reichblühendsten und dankbarsten Sorten. - Obergärtner Koch. Rosig weiß, gefüllt, üppiger Wuchs. - Mad. Lanthelme. Stark gefüllt, zart rola, lehr großblumig und reichblühend. — Black Prince. Einfach, lila, sehr früh- und ungemein reichblühend.

Die eingangs erwähnte Fuchsia gracilis ist speziell als Halbstämmchen von reizender Wirkung. Als beste Hänge- und Ampelfuchlien nenne ich: Balkonkönigin. Feurig rosa mit weiß, ungemein zierlich. - Marinka. Wohl die schönste für Balkon und Ampeln, einfach purpurrot, von ausgezeichneter Wirkung und größter Reichblütigkeit.

Sehr aparte Wirkungen erzielt man mit den traubenblütigen Fuchlien. Ihr dunkelrotes Laub mit den korallenroten Blütenbülcheln erzeugen einen schönen Gegensatz. Heinrich Henkel, Gartenmeister Bonstedt und Thalia Narzissen-Begonie. sind die schönsten Sorten.



Scharlachrote Begonie Die Fuchlien müssen im Herbst, bevor Fröste den Pslanzen schaden, in einem frostfreien Raum, etwa einem hellen Keller oder Flur, untergebracht werden. Die Pflanzen werden beim Einbringen krästig zurückgeschnitten und mäßig feucht überwintert. Im Frühjahr werden sie in nahrhaste Erde umgepslanzt, von allen trockenen, abgestorbenen Zweigen befreit und heller gestellt, etwaige geile Triebe, die sie während des Winters getrieben haben, werden kurz geschnitten, die Pflanzen langlam an Lust und Licht gewöhnt, um, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, ins Freie gebracht zu werden. Halb- und Hochstämmchen von Fuchlien können auch im Frühjahr aus den Töpfen herausgenommen werden, der Topfballen wird mit einem Drahtnetz umgeben und die Bäumchen in freien Grund gepflanzt. Im Herbst können sie wieder mit dem Drahtnetz in Töpfe gepflanzt oder einfach im Überwinterungsraum in feuchte Erde eingeschlagen werden. Unter den Pelargonien lind es besonders die Efeugeranium, die in halbschattiger Lage sehr gut gedeihen. Auf Fensterbrettern in Töpfen aufgestellt, in Balkonkistchen ausgepflanzt oder als Ampeln gezogen, lassen diese den ganzen Sommer mit ihrem reichen Farbenspiel sehr starke Wirkungen erzielen.

Einige der besten Sorten mögen hier folgen: Kathleen Ward, hellila, seine Färbung. — Mad. Thouvenin, sehr schönes Salmrot, große Blume, unermüdliches Blühen, krästiger Wuchs machen diese Sorte zu einer der besten und effektvollsten. — Alliance, eine Kreuzung zwischen Geranium zonale und peltatum, zart sleischfarbigrosa, ungemein reichblühend, nicht rankend. — Oskar Schmeiss, leuchtend purpurlila, krästiger Wuchs und reichblühend. — Cattleya, dunkellila, sehr großblumig und reichblühend, feine Farbe. — Alpenglühen, leuchtend rot, seine Färbung. — Weiße Perle, reinweiß. — L'Etinzelant, glühendrot, leuchtende Farbe. — Galilée, krästig rosa, von größter Reichblütig. Begonia Luzerna

keit. — Rheinland, violett, gute Balkonforte. — Anna Pfitzer, rofa, ungemein reicher und andauernder Flor, bekannte Balkonforte.

Die Pflege und Überwinterung der Efeugeranium ist die gleiche wie die der Fuchsia. Auch hier im Herbst kräftiger Rückschnitt, der, wenn nötig, im Frühjahr noch etwas vervollständigt wird, will man im zweiten Jahre wieder kräftige buschige Pflanzen mit reichem Blüten. ansatz haben. Verpflanzen in nahrhafte Erde und öftere Dunggusse im Laufe des Sommers sind nötig, um die volle Entwicklung zu erzielen. Von den angegebenen Sorten lassen sich auch reizende Bäumchen ziehen. Man läßt nur einen Trieb in die Höhe gehen, bindet diesen an einen Stab und stutzt erst auf der gewünschten Höhe, etwa 80 Zentimeter bis 1 Meter. Hier verzweigen sich die Pflanzen und werden auf einer aus Draht geformten Kugel angeheftet. Mehrjährige Bäumchen sehen im Sommer mit ihrem reichen Flor wundervoll aus. Im Frühjahr werden dann nur die trockenen Triebe entfernt, die gelunden auf der Drahtkugel verteilt.

Auch die Heliotrop mit ihrem vanilleartigen Geruch gedeihen sehr gut im Halbschatten. Verwendungsmöglichkeit wie bei Fuchsia, als Ampelpslanze allerdings nicht gut verwendbar. Dagegen machen halbhohe Bäumchen jedem Freude. Als gute Sorten sind mir bekannt: Gräfin Tattenbach, dunkelblau, Mitte weiß. — Frau G. von Poschinger, dunkelblau. — Gloire de Tours, bläulichlila, sehr starkwachsend, gut für Bäumchen. — Frau Medizinalrat Lederle, dunkel veilchenblau, eine der besten, läßt sich auch sehr gut aus Samen ziehen. — Gruppenkönigin, tiefdunkelblau.

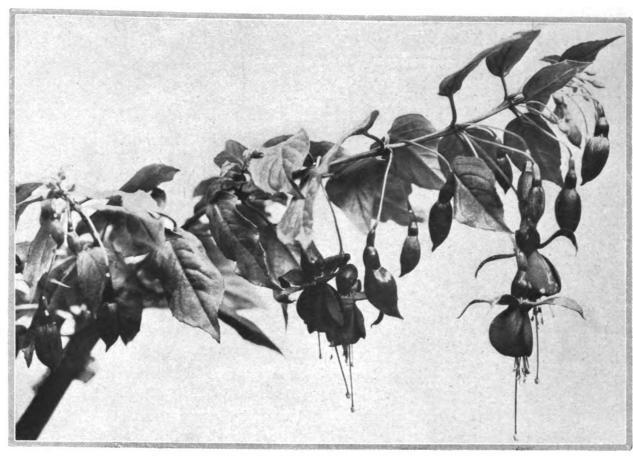
Zur Gegenpflanzung oder Zwischenpflanzung mit Heliotrop eignen sich die strauchartigen Calceolarien oder Pantosfelblumen vorzüglich. Dem Dunkelblau der Heliotrop paßt sich das Goldgelb der Calceolarienblumen sehr gut an. Die Calceolarien sind etwas empfindlicher



Fudsia Abrensburg.
in der Kultur. Vor
allem darf beim Verpflanzen keine Milibeeterde beigemengt
werden. Leichter
Lehm, durch Zufatz
von Heideerde oder
Torfmull und Sand
durchläßig gemacht,
fagt ihnen am meisten
zu. Triomphe de Versailles ist eine der härtesten Sorten.

Als eine der besten dekorativsten und Pflanzen für schattige Lagen find die Hortensien anzusprechen. Welche Pracht entfalten doch gut kultivierte Pflanzen und wie dauerhaft find ihre rieligen Blütenbälle. Auf Beeten vereinigt, in lockeren Trupps gepflanzt oder als Einzelpflanzen verwendet, in reinen Farben oder in weiß, rosa und blau gemilcht, die Wirkung ist gleich impo-

lant. Der Flor der Hortensien läßt sich, je nach der Behandlungsweise, vom zeitigsten Frühjahr bis in den Spätsommer verlängern. Als Erdmischung sagt den Hortensien eine gute Moor- oder Heideerde am meisten zu. Eine schwache Beimischung von Hornmehl erzeugt dunkles Laub und große Blumendolden. Man hüte sich, Missbeeterde oder zu junge Komposterde zu verwenden, da hiervon die Pstanzen ein gelbes



Aussehen bekommen. In Ermangelung von Moor- oder Heideerde nehme man Rasen- oder Lehmerde, die man durch Zusatz von Tors-mull und Sand locker und durchläßig macht. Auch hierin gedeihen die Hortensien sehr gut. Durch öfteres Stutzen der jungen Pflanzen im zeitigen Frühjahr bis Ende Juni erzeugt man buschige, schöne Pflanzen. Im Sommer fördert reichliche Zuführung von Wasser oder Dunggüssen

das Wachstum sehr. Gegen Herbst werden sie etwas vorsichtiger gegossen, um ein besseres Ausreifen der Triebe und guten Knospenansatz zu erzielen. Bei Eintritt der Fröste werden die Hortensien in einen tiefen Mistbeetkasten, unter die Tablette eines Kalthauses oder in Ermangelung beider in Keller oder Souterrain gebracht und während des Winters mäßig feucht gehalten. Von Februar-März bis Mai, je nachdem man die Blüte früher oder später wünscht, heller und wärmer gestellt, erreicht man, sie wieder in Trieb und darauffolgend zur Blüte zu bringen. Altere Pflanzen werden sofort nach der Blüte stark zurückgeschnitten. Die an Trieben und aus dem Wurzelhals erscheinenden Triebe geben die Blütenknospen für das nächste Jahr. Die Hortensien können auch in schattigen Lagen ausgepflanzt und an ihrem Platz mit Laub geschützt belassen werden. Solche Pflanzen blühen erst im Hochsommer, an den jungen Trieben. Will man blaublühende Hortensien haben, so mengt man der Pflanzerde Ammoniakalaun bei oder pflanzt sie in eisenhaltige Moorerde oder reine Kohlerde. Nur rola-blühende Hortensien lassen sich blau färben, weiße nicht.

In den früheren Jahren wurden meist französische Sorten gezogen. Seit einigen Jahren ist es deutschen Züchtern gelungen, sehr schöne Sorten von wunderschönen rosa bis roten Tönungen, mit Lachsfarbe verbunden, zu züchten, die noch den Vorzug niedrigen, gedrungenen Wuchses haben.

Als beste neuere Sorte nenne ich: Osning, sehr schönes Dunkelrosa. — Niedersachsen, lachsrosa, sehr gedrungen. — Westfalenkind, krästig hellrosa mit lachs berandet. — Wilhelm Pfitzer, von besonders gedrungenem, krästigem Wuchs, rein rosa Farbe und enorm großen Blütendolden. — Als beste weiße: Mad. E. Mouillère, sehr früh und Mlle. René Gaillard, rahmweiß, sehr große Blütendolden.

Mit den vorstehend angeführten Pflanzen lassen sich alle billigen Wünsche erfüllen und jede schattige oder halbschattige Stelle des Gartens reizend ausgestalten, bei richtiger Verwendungs- und Kulturweise. Der Blumenfreund braucht auch an schattigen Fudsia Vielliebden. Plätzen seine Lieblinge nicht missen.





Victoria regia im Botanischen Garten von Karlsruhe

#### GRAEBNER / VICTORIA REGIA

LS die Naturforscher Humboldt und Bonpland im Jahre 1801 Brasilien bereisten und den Rio marmore, einen Seitenfluß des Ama= Izonenstroms, hinaufruderten, stießen sie plötzlich auf eine von mächtigen, tellerförmigen Blättern bedeckte Fläche, zwischen denen große, weiße Blüten einen berauschenden Duft verbreiteten. Überwältigt von dieser noch nie gesehenen, nicht geahnten Pracht, sielen die Naturforscher auf die Knie und priesen laut die Größe Gottes. Ähnlich ergeht es wohl jedem, der erstmals, wenn auch nur im Gewächshaus die Victoria regia erblickt. Eine Anzahl bis zu zwei Meter großer, kreisrunder Blätter mit hohem, rotem Rand liegt feierlich auf der Wassersläche, eine blendend weiße, dichtgefüllte Blüte von 25 Zentimeter Durchmesser steigt in der Mitte über das Wasser empor, sich darin spiegelnd. Rote, weiße und blaue Wasserrosen, Lotosblumen mit großen, schildförmigen Blättern, darüber hinziehende Schlingpflanzen mit prächtigen Blüten, Früchten oder peitschenartig herabhängenden Lustwurzeln vervollständigen in feuschtwarmer, duftgeschwängerter Lust das Bild der tropischen Pracht. Obgleich schon 1801 entdeckt und von den Botanikern Haenke, Orbigny, Poeppig, Schomburgk wiederholt gesehen, kam die Pflanze doch erst 1849 nach Europa, wo sie in Kent in England erstmals blühte. Zwei Jahre später war sie in Herrenhausen bei Hannover und in Gent und im Jahre 1852 im botanischen Garten zu Berlin in Blüte zu sehen. In der glück= lichen Zeit Deutschlands, vor dem Kriege, hatte fast jede größere Stadt in städischen oder botanischen Gärten besondere Wasserpflanzen=Häuser, in denen die Victoria regia nebst anderen tropischen Wasserpflanzen ge= zogen wurden. Jetzt bei unserem Kohlenmangel kann ein Garten sich nur schwer den Luxus erlauben, diese Wärme bedürftigen Pflanzen zu

Die erblengroßen Samenkörner lind hart, glänzend schwarzbraun und müssen im Wasser bei etwa 15 Grad aufbewahrt werden, sonst verlieren sie die Keimkrast. Im Januar oder Februar werden sie in eine lehmhaltige,

abgelagerte Erde angebaut und die Töpfe etwa 10 Zentimeter tief unter Waller gestellt, dem man eine gleichmäßige Wärme von 30 bis 35 Grad geben muß, es wird dies am sichersten erreicht in dem Glasbeet eines Vermehrungshauses. Nach einigen Wochen, bald früher, bald später, je nach Reife und Alter des Samens - er hält die Keimkraft mehrere Jahre erscheint als erstes Blatt ein nadelförmiges Gebilde, dem bald ein pfeilförmiges zweites folgt. Auch die nächsten, immer größer werden= den Blätter bleiben noch unter Wasser, erst das vierte oder fünste Blatt steigt über Wasser und legt sich, noch tief eingeschnitten auf die Wasserfläche. In rascher Folge kommt nun Blatt auf Blatt, immer größer werdend und immer mehr die runde Form annehmend. Nun wird auch ein Ver= letzen in ein größeres Gefäß nötig, wozu man die gleiche lehmhaltige, aber vorgewärmte Erde nehmen muß. Grundbedingung für späteres Gedeihen ist ein ungestörtes Weiterwachsen der jungen Pflanze, so daß man schon Ende April die Pflanze mit 20 bis 30 Zentimeter großen Blättern in das Victoria-Haus aussetzen kann. Wir verwendeten früher einen starken, zwei Meter breiten und 50 Zentimeter tiefen Weidenkorb, mit nahrhaster, lehmhaltiger Erde gefüllt, über die beim Aussetzen der Pflanzen das Wasser 15 Zentimeter hoch stand. Auch jetzt muß Wasser und Erde eine gleichbleibende Temperatur von 30 bis 35 Grad zeigen. Eine Krankheit, die trotz bester Pflege die Pflanze besiel und darin bestand, daß die Blätter aschgraue Flecken und ebensolche Ränder bekamen, die in Fäulnis übergingen, wußte ich auf keine Urlache zurückzuführen, ich schob die Schuld bald der Sonnenbestrahlung, bald wieder trübem Wetter, bald einer Schmieralge zu, die sich massenhaft im Wasser bildete, bis ich nach vielen Verluchen darauf kam, daß die auf 20 Grad linkende Lufttemperatur bei trübem, kühlem Wetter oder in der Nacht die Ur= lache war, das Übel wurde gehoben, sobald durch stärkeres Heizen auch die Außentemperatur eine dem Wasser gleiche oder nur wenig tiefere wurde.

Ist die Pflanze eingewurzelt, so geht mit fortschreitender Außentemperatur und Sonnenbescheinung — ein Beschatten ist zu vermeiden — das Wachstum rasch vorwärts. Alle drei Tage erscheint ein neues Blatt, um 20 bis 30 Zentimeter größer werdend als das vorangegangene. Ist die Blattgröße von 1,20 Meter erreicht, so zeigen sich auch die ersten

Bildungen eines aufgeschlagenen Randes, der immer höher wird, bis er schließlich bei einem Blattdurchmesser von 1,80 bis 2 Meter eine Höhe von 16 Zentimeter erreicht hat. Nun zeigt sich auch die Blütenknospe als dicht mit Stacheln besetzte, 10 Zentimeter dicke Birne. Rasch steigt sie über die Wasserfläche empor und Abends um sechs Uhr entfalten sich die blendend weißen, zahlreichen Blütenblätter so rasch, daß man dem Vorgang zusehen kann, dabei einen weithin bemerkbaren, ananasartigen Duft verbreitend. Der Stoffwechlel in der Blüte vollzieht sich in diesem Moment mit solcher Intensivität, daß sie eine mit der Hand fühlbare und von mir auf 35 Grad gemessene Wärme entwickelt. Zauberisch schön ist dieses Naturwunder bei MondoderLichtbeleuchtung. Feuchtwarm ist die Luft, geschwängert von dem berückenden Dust, Stille ringsum, majestätisch liegen die Riesenblätter auf der Wallerfläche, in deren Mitte die reine, dichtgefüllte Blüte, so zwingt sie jeden Beschauer, wie einst

Humboldt zur Andacht und Bewunderung.

Unterhalb der Blätter ziehen handhohe Rippen, von der Mitte zum Rand gehend, dicht mit starken, spitzen Stacheln besetzt, die ihrerseits durch hautartige Seitenwände verbunden sind. Die Rippen sind Balken, die das Blatt auf dem Wasser tragen helfen, zu diesem Zweck sind sie, wie

auch der bis zu vier Meter lang werdende, dicke Blattstiel mit großen Lustzellen ausgestattet. Die Zwischenfächer fangen aussteligende Gase auf, dadurch gleichfalls die Last des Blattes verringernd. Die Dornen, mit denen auch der aussteligende Rand dicht besetzt ist, wehren Wallertiere ab, den sonst bequemen Tisch zu besteigen. Das Blatt selbst, ober-

leits lastig grün, unterleis rot, ist nicht besonders fest, ein gelinder Druck mit dem Finger verursacht ein Loch. Wenn die Sonne morgens aufgeht, schließt sich die Blüte wieder, um lich abends ein zweites= mal zu öffnen. Aber welche Veränderung ist in diesen zwölf Stunden mit ihr vorgegangen. Die gestern blendend weißen Blütenblätter find jetzt tief weinrot. Geruch verbreitet sie nicht mehr. Die Blütenblätter schlagen sich jetzt ganz zurück, den Kranz zahlreicher Staubgefäße und die Narbe zeigend. Befruchtung muß aber am ersten Tag vorgenommen werden. Wir vollziehen sie vorsichtshalber mit feinem Haar= pinlel, doch häufig letzt lie auch ohne künstliche Befruchtung Samen an. Etwas später wie am ersten Tag lahließt lich jetzt wieder die Blüte, taucht unter Waller, um dort in etwa fünf bis sechs Wochen die Samen zu reifen, die bis zu 200 in einem Bau der großen Beere eingebettet find.

Werden die Tage kürzer und das Wetter unfreundlicher, so läßt das

Wachstum der Pflanze nach, die Blätter werden kleiner und bekommen Faulflecken, die Blüten erscheinen in längeren Zwischenräumen, die Pflanze stirbt ab, weil es noch nicht gelungen ist, obgleich sie in ihrer Heimat mehrjährig ist, sie durch unseren Winter zu bringen. Auf dem Komposthaufen endet so das Dasein dieser königlichen Pflanze.



Einzelblüte, 25 Zentimeter im Durchmesser.

#### P. HOLFELDER / STEINBEETE

Is Tatlache muß angenommen werden, daß leit urdenklichen Zeiten die Schaffung von Gärten und das Gartenleben selbst mit als Gradmesser für die geistige Verfassung einer Nation gelten konnte. Um so mehr muß es uns befriedigen zu beobachten, wie sich in unserem Volke nach dem Kriege die Freude am Garten und an den Pflanzen wieder zu regen beginnt. Andrerseits kann bei unseren gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen der Zug nicht so

fehr nach großen, privaten Gartenanlagen gehen, sondern man muß lich zu bescheiden luchen und ist bestrebt, das Gartenleben in kleinerem Rahmen zu genießen und sich an den Schätzen der Na= tur zu erfreuen. Doch nicht zum Nachteil. Man glaubt gar nicht, welch kleines Stückchen Garten genügt, um innere Befriedi= gung zu bieten, wenn man es nur versteht, seinem Gärtchen nicht nur Form, sondern auch Inhalt zu geben, denn darüber muß man sich im klaren sein, daß es letzten Endes immer wieder

Pflanzen selbst sind, welche dauernden und nie versagenden Unterhaltungsstoff liesern. Unsere Aufgabe muß es daher sein, unser Gärtchen reich mit solchen auszustatten, und der persönlichen Neigung der Bestzer muß es überlassen bleiben, die Auswahl unter unseren un-endlich großen Pflanzenschätzen zu treffen. Von diesen sind nun unsere Alpenpflanzen besonders geeignet zur Verwendung im kleinen und kleinsten Garten. Zu deren Unterbringung ist jedenfalls nicht erst die Schaffung

naturalistisch eines empfundenen »Alpi-Voraussetnums∢ zung, sondern ein oder zwei Steinbeete genügen vollkommen, eine große Zahl Ver= treter unserer lieblichen Alpenflora zweckmäßig und erfolgversprechend unterzubringen. Selbst der Kleingartenbesitzer hat es so in der Hand, sich an dem Formen = undFarben =

Kleines Steinbeet aus ungefahr gleich großen Kieselsteinen, in deren Zwischenräumen die meisten unserer Alpenpslanzen, auch die Geröll- und eigentlichen Folsenpslanzen leicht anzusiedeln sind.

reichtum unserer kleiznen Bergbewohner und damit am Spiel der Natur zu ergötzen, ohne daß er viel Landvonseinem,vielzleicht in der Hauptsache nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten eingerichteten Gartengrund preisgibt.

Wir haben in unserem Münchner botanischen Garten schon leit einer Reihe von Jahren cinige dieser »Stein= beete«, und die Er= folge, die wir mit diesen haben, veranlassen mich, sie allgemein zur Nachahmung zuemp= fehlen. Es sind flachgewölbte, in der Richtung Nord-Süd laufende Beete, mit gut durchlässigem Unter-



Steinbeet-Anlage aus behauenen Kleinpflastersteinen, zu deren regelmäßiger Linienführung die zwanglos gruppierte Pflanzung der zierlichen alpinen Gewächle, die in den Fugen gut Wurzel fassen, einen reizvollen Kontrast bildet.

grund. Dieser muß vollkommen frei von ausdauernden Unkräutern sein, da deren nachträgliche Entfernung meist nur durch völlige Umlegung der Beete möglich ist. Die obere Kiesschicht der gewölbten Beete wird mit etwas Erde (nicht frisch gedüngt) untermischt, um den eindringenden Wurzeln etwas Nahrung zu gewähren und auch die Pflanzen vor der Gefahr des Austrocknens zu schützen. Auf den so vorbereiteten Boden werden einigermaßen gleich große Kieselsteine so nebeneinander gelegt, daß kleine Zwischenräume entstehen. Diese sind nun mit einer nicht zu schweren Erde (wo man die Wahl hat, 1/2 altgedüngte Landerde und 1/2 Heide-, Moorerde, Torfmulle und Sand) mit einem Hölzchen gut satt auszufüllen und dann zu bepflanzen. Erfahrungsgemäß wächst in diesen Steinbeeten der allergrößte Teil unserer Alpenpflanzen, sogar die weniger leicht zu kultivierenden Geröll- und ausgesprochenen Felsenpflanzen, sowie auch sonst botanisch wertvolle Arten, wie Dianthus, Edrajanthus, Viola delphinantha, Paederota, Astragalus ulw. An Stelle von Kielelsieinen können dort, wo die Kosten nicht gescheut werden, auch Pflastersteine, wie sie zur Herstellung von Kleinsteinpflaster dienen, verwendet werden. Diese haben den Vorzug, daß die Pflanzfugen gleichmäßiger sind, die Erde zwischen diesen nicht so leicht ausgewaschen wird, und wie anzunehmen ist, die Feuchtigkeit unter der Steindecke gleichmäßiger gehalten

wird. Auch auf diesem Beet haben sich seltene Sachen wie Potentilla petrophila, Convolvulus liniatus und nitidus, Spiraea caespitosa, Eryngium glaciale, Vicia canescens und viele andere vor= züglich entwickelt. Es bedarf nur einer geschickten Gegenüberstellung der hier in Betracht kommenden Pflanzen. um reizendsten Farbenbilder auf einfachste und billigste Art zu lchaffen.

Außerdem hat sich eine andere Art der Anlage sehr gut be-währt und verdient Beachtung. Es ist eine nach Süden gerichtete Mauer, mit neben-einander gelegten, auf

Potentilla nitida, Asperula arkadiensis, Matthiola vallesiaca, Buphthalmum speciosissimum, Andryala Agardhii, Androsace villosa ulw. Andere, wie die farbenfrohen Linarien, lassen sich hier durch direkte Aussaat ansiedeln. Offenbar wird durch die ausgesprochene Südlage und durch die Beschränkung des nährenden Substrates die Blühwilligkeit einer ganzen Anzahl verschiedener Pflanzen günstig beeinflußt. Daß diese Art der Anlage, welche den beliebten Trockenmauern ähnelt, für die Betrachtung der Pflanzen sehr zweckmäßig ist, sei nur nebenbei erwähnt. Wichtig ist, daß die Neigung der Backsteinmauer nicht zu gering bemessen wird, um künstliche oder natürliche Niederschlagsmengen tunlichst restlos den Pslanzen zuzuführen. Bei 1 m Höhe betrage die Neigung ungefähr 65 cm. Die Backsteine seien, wenn auch gut gebrannt, so doch porös genug, um möglichst viel Wasser auflaugen und bei Trockenheit durch Verdunstung langsam wieder abgeben zu können. Dadurch ist es möglich, dem Bedürfnis vieler hochalpiner Pflanzen nach feuchter Lust wenigstens einigermaßen zu entforechen.

Hat man noch Gelegenheit, der Mauer nach Süden solche nach Osten und Westen orientierte anzugliedern und in Verbindung damit vorbeschriebene Steinbeete anzuordnen, so ist die Möglichkeit geboten, auf einer außerordentlich bescheidenen Fläche eine große Sammlung von

> penpflanzen zu halten, und zwar bei geschickter Anordnung in einer gartenmäßig ein: wandfreien Form. Gerade die Einschränkung auf solche kleinen Formen der Gartengestaltung, wie sie durch die heutigen Verhältnisse geboten find, wird in dem aufmerksamen Beobachter die Vertiefung der Freude an den zierlichen Einzelformen und die liebevolleVer= senkung in die Ledieler bensformen köstlichen Bewohner unserer Bergwelt, die lich in ihrer Zähigkeit auch mit so bescheide. nem Ersatz ihrer Lebensbedingungen be-

gnügen, herbeiführen.

unseren reizenden Al-

den Breitseiten ruhen-

denBacksteinen, sogen.

Isoliersteinen, mit in

zwei Reihen angeord.

neten, 3 cm Durch.

meller haltenden, ring-

förmigen Öffnungen.

Für den tragenden

Boden gilt das Gleiche

wie bei den Stein-

beeten, nur werden hier die Backsteine

dicht aneinander ge-

stoßen und nur die

durchgehenden Öff-

nungen mit Erde an-

gefüllt und bepflanzt.

Für eine große Anzahl sehr sonnenbe-

dürftiger Pflanzen und

für solche von trocke-

nen Standorten, auch

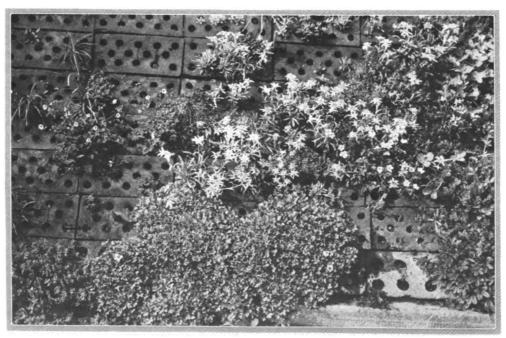
für südeuropäische Ar:

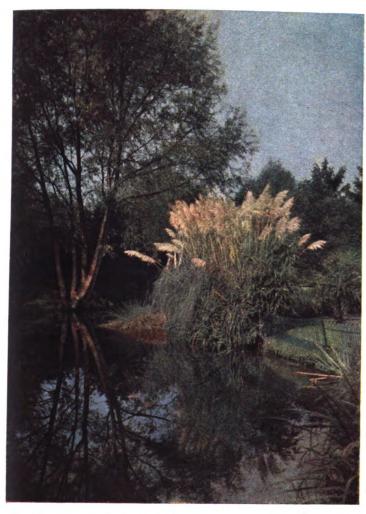
ten ergeben sich hier

vorzügliche Plätze. So

gedeihen alle Erodien,

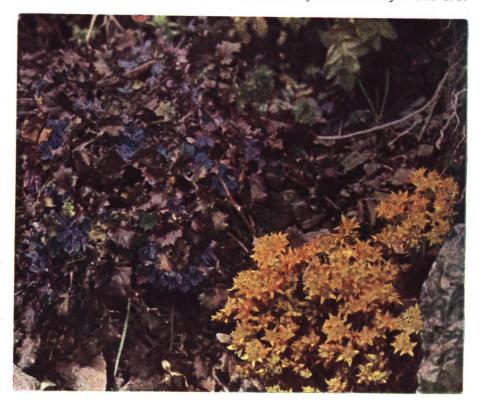
Durchlöcherte Isolier-Bachsteine bilden für sonnenhungrige, an Trockenheit gewöhnte Alpine einen besonders geeigneten Standort. – Beetanlagen aus dem Botanischen Garten in Nymphenburg. Bilder C. S.





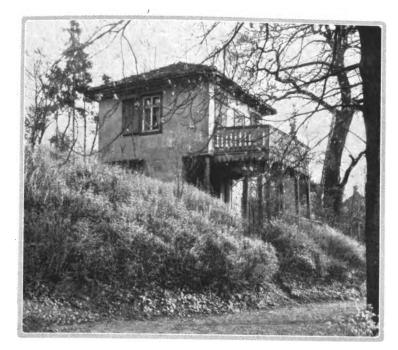
Das Pampasgras Gynerium argenteum ist während der Blüte das aussallendste aller ausdauernden Staudengräser des Gartens. Die getrockneten Blütenstände sind den meisten noch von den seligen Makartsräußen her bekannt, ohne daß sie von der verhältnismäßig eiebten Kustur der Pslanze in jedem Gartenboden wissen. – Bild Kröhnke.

Auf den Kalkgeröllhalden der hohen Schneeberge bei Likiang in Westchina erblüht im Jusi-August eine große Anzahl schöner Alpinen. Unter ihnen spielen verschiedene Lactuca-Arten eine wichtige Rolle, von denen eine der zierlichsen mit reizenden violetten Büten, die sich dem bronzesarbenen Laube einbetten, hier dargestellt ist. Wenn sich diesem Berglattich goldzelbe Sedum gesellen, so steigert der Widerklang der Farbentöne ihre Wirkung. Edelsteingleich seuchten diese krassvoll zarten Farbenpossier aus dem weißen Kalkgeröst in der blauen durchsonnten Höhensust. – Bild C. S.





Durch die blauen Töne der Holzarchitektur und das Grün der Bank ist hier gleichsam eine Steigerung des freudigen Farbenreichtums der schönen Herbststauden-Rabatten gegeben. Auch aus der Formensprache dieser Pslanzung geht das Streben nach sebendigem Rhythmus hervor. Das krästigere Einsetzen glühender und tieser Rots würde in solchem Fall den Kamps der Farben noch stärker aufpeischen und keine Stimmung müder Resignation auskommensassen, die dem Wesen des Herbstes nicht entspricht. – Bild Froebel.





Eine Stätte der Muße und Sammlung hat das alte Gartenhaus wie überhaupt im Leben der Dichter unserer klassischen Zeit so auch sür Jean Paul eine bedeutsame Rolle gespielt. Das in dem Bilde rechts dargestellte Häuschen in Coburg zeigt in den schönen Verhältnissen seines Aussischen und den guten Einzelsormen in Verbindung mit der in seiner Beziehung zu dem Baukörper ausgestellten Figur noch die handwerkliche Sicherheit jener Tage, die auch bei der kleinen Ausgabe Stil zu entwickeln wußte. Die herrliche Lage, die die Skizze unten verdeutlicht, ist gegenwärtig dadurch beeinträchtigt, daß man die schöne Aussicht allzusehr hat verwachsen sassen. Es wäre die Ausgabe der jetzigen Besitzerin des Haules, der Stadt Coburg, hier vorsichtig im Sinne des Erbauers eingreisen zu lassen.

#### H. F. WIEPKING-JÜRGENSMANN / DAS GARTENHAUS UM 1800

In Coburg

ENN wir uns heute mit der Eisenbahn einer Stadt nähern, so sehen wir, oft ganze Wegstunden vor der eigentlichen Wohnstadt, zu beiden Seiten des Zuges Fabrik neben Fabrik, Lagerplätze, Verschiebebahnhöfe, Rummelplätze und eine verunstaltete Natur. Kommen wir näher, dann grinsen uns vor einzeln in den Himmel ragenden Mietskasernen oder einzelnen Baublöcken Hunderte und Tausende mehr oder minder phantastischer Gebilde aus Dachpappe, Kistenbrettern oderalten Omnibussen, sogenannte Lauben, entgegen. Es sind die Laubenkolonien, die sich das Maschinenvolk unserer Tage geschaffen hat in unsäglicher rührender Mühe, und sei es auch nur für wenige Jahre, bis all der angewandte Fleiß, alle wieder wachgewordene Liebe zur Scholle erdrückt wird von einer neuen Mietskaserne.

Wie ganz anders war es noch im Anfang des vorigen Jahrhunderts! Um wie viel gesunder das Volk in seinem Durchschnitt! Als Goethe noch in der Postkutsche nach fernem Lande und über die Reichsgrenze fuhr, da war die Nähe der Städte und Städtchen besonders reizvoll denn seit dem frühen Mittelalter bildete die deutsche Stadt einen sesten

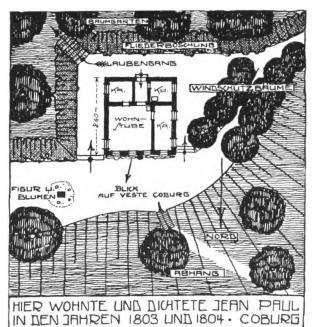
Kern, der eingebettet war in einem herrlichen blühenden und dustenden Kranz von Bürgergärten. Jenem Garten vor dem Tore der Stadt, wo die große Mehrzahl gerade unserer tiefsten Volkslieder erstand, und es ist kein Zufall, daß die Blütezeit des deutschen Gartens auch die Blütezeit der deutschen Literatur war. Sie alle, Goethe, Schiller, Große und Kleine, sie alle sangen und lingen uns vom Garten, von der Natur, die ihnen im kleinen so unendlich groß erschien. Hier fanden sie und das ganze Volk immer und immer wieder Kräftigung, Stärke und Hoffnung. Denn das ist das wunderbarste einer echten Garten- und Naturfreude, daß sie uns zu gleicher Zeit klein und demutsvoll, aber auch gläubig, hoffnungsvoll und stark in Ansehung und Ahnung des Unendlichen macht. Ein Tatmensch wie Friedrich der Große, der vierzig Sommer in seinem fürstlichen Gartenhause Sanssouci, umgeben von einer prächtigen Natur, verbrachte, prägte einst die

Worte: »Das Auge einer Milbe, ein Grashalm genügen, um die Weisheit ihres Urhebers zu beweisen.» Und: »Ich, der ich nur eine der
kleinsten Marionetten bin, vertraue mich meinerseits dem alsmächtigen
Arm an, der mich führt, und überlasse mich meinem Schicksal.«
Und wer vermag anzugeben, welcher Gestalt all die Anregungen waren,
die mit dem Erd- und Blütenduste des Gartens am Stern auf Goethes
Gemüt einwirkten? Auch er empfand:

Willft Du ins Unendliche schreiten, Geh nur im Endlichen nach beiden Seiten. Willft Du Dich am Ganzen erquicken, So mußt Du das Ganze im Kleinsten erblicken.

Jean Paul aber, der Dichterphilosoph, dessen Gartenhaus ich auf einer Streife um Coburg fand, schrieb gleiche Gefühle mit den Worten: »Wer sieht das unendlich Kleine? Nur einer, der unendlich Große!« Schiller, Rückert — der auch bei Coburg lebte und dichtete — und sicherlich noch viele andere formten ähnliche Gedanken in ähnliche Worte. Wie war nun das Gartenhaus unserer Dichterzeit beschaffen? Ich will versuchen, dies aus verschiedenen Teilen des Reiches in Bild und Skizze zu erläutern, wir können daraus mannigsache Anregung schöpfen.

So sehr die Laubenkolonie unserer Zeit dem einstigen Garten vor dem Tore welensfremd ist, so war auch das Gartenhaus um 1800 anders geformt und gebildet als die Kistenlaube vor der heutigen Stadt. Dient der Laubengarten unserer Zeit bis auf wenige Ausnahmen der Anzucht von Gemüle und Obst, so war der Bürgergarten ein »Lustgärtlein«, ein Sammel= punkt der Familie im Freien. Neben Obst-, Beeren- und Gemülezucht, waren die Gärten groß genug, um frohester Geselligkeit genügend Platz zu bieten. Da sind alte verschwiegene Eibengänge, blumendurchwirkte Obstwiesen, Stauden- und Rosenbeete, Laublauben aus Hainbuche, Jasmin und Flieder. Der alte Bürgergarten war neben einem Anzuchtsgarten eben ein ausgelprochener Wohngarten, eine grüne Sommerhalle. Hier war der Tummelplatz der Kleinen: Sandkiste, Turngeräte und Kinderbeete. Hier trafen sich abends die Liebenden und die alten Bäume und mond-







Die Bilder kennzeichnen die beiden Typen des in seiner ganzen Anlage wohldurchdachten deutschen Gartenhauses vor hundert Jahren. Links die seltenere eingeschossige Form, auch diese mit gutem Grundriß, in der klassizistischen Durchsührung der Fassadengestaltung ganz im Geschmack der Zeit. Rechts das anspruchslosere übliche zweigeschossige Häuschen, dessen außerordentlich praktische Anordnung der Innenräume und glückliche Einfügung in die Besonderheiten des Bodens und der landschaftlichen Umgebung die unten wiedergegebene Skizze erkennen läßt.

scheinumsponnenen Lauben haben gar viel vernommen, Worte der Liebe und des Schmerzes, der Treue und des Kummers. Nach schwerer Krankheit ging man hier die ersten Schritte in der Frühlingssonne, und der Greis verfolgte — Glauben im Herzen — das wilde ausgelassene Spiel seiner Enkel und Urenkel. Und auf solchen Gebrauch war auch das Gartenhaus zugeschnitten. In heißen Sommernächten übernachtete man hier draußen, ließ sich vom Drossel und Finkenschlag wecken und ergötzte und erfrischte Herz und Gemüt in Urlaubs- und Feiertagen. Fast überall sinden wir daher mindestens zwei Räume, eine Küche und ein Wohnzimmer. Zumeist waren die Gartenhäuser zweistöckig. Im Un-

tergeschoß Küche und Keller für Kartoffeln, Bier oder Wein und oben dann der Wohnraum. So fand ich fast gleiche Baukörper in Süd-, Mittel- und Norddeutschland. Die senkrechte Bauform bildete in fast allen Fällen den Mittelpunkt der Anlage. Breit gelagerte Gartenhäuser finden sich seltener, vielleicht aus dem Grunde, weil man über den Kronen der Obstbäume Sonne baden wollte, sowohl am Sonnenaufgang wie am Verglänzen und Vergolden der untergehenden Sonne sich laben wollte. Und dann der Blick über und in blühende Obstbäume! Daneben war ein Bau, zwei Zimmer übereinander, recht praktisch. Man sparte die Hälfte des Fundamentes und des Daches. Dazu die Annehmlichkeit, daß Küchengerüche nicht so leicht insZimmer drangen, auch war die Gesellschaft im oberen Raume ungestörter.

Es ilt nicht schwer, die Grundsätze für den Bau eines Gartenhauses der damaligen Zeit herauszusinden, und da die Gartenhäuser sast über das ganze Reich verteilt, gleiche Formen erhielten, so sind wir gewiß, daß sie auch praktisch waren. Der Bau selbst ist durchweg sehr solide und es ist rührend zu sehen, wie wundervoll selbst vermeintsliche Kleinigkeiten am Gesims, am Dach oder an Türen und Fensier ausgebildet wurden.

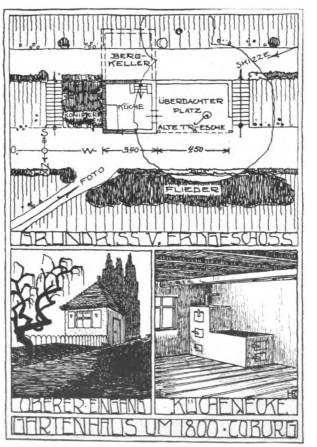
Neben den Gartenhäusern war häufig, für besonders heiße Tage, ein geräumiger

Schattenplatz, der merkwürdigerweise oft durch eine überhängende Traueresche gebildet wurde. Wir sehen, daß der Familienvater auch ein besonders sorgsamer Gartenvater war, der alles aufs Trefslichste bedachte, und je mehr wir den Garten der Dichterzeit durchdenken, desto mehr müssen wir empfinden, was wir verloren haben.

Die Grundmaße der zweistöckigen Häuser betrugen meist drei bis fünf Meter im Quadrat bei einer lichten Zimmerhöhe von 2,5 bis 3,25 Meter. Absichtlich zeige ich auch Gartenhäuser ohne Aufbau, obwohl sie die Ausnahme bilden. Auch haben sich bei den einstöckigen Gartenhäusern seste Normen weniger gebildet. Geradezu meisterhaft waren sie der Landschaft und dem Garten eingefügt. Man studiere einmal den Plan

des Dichterhauses Jean Pauls. Unendlich viel hing hier allein schon von der Lage des Hauses ab. Der Südhang eines bewaldeten Berges gegenüber dem Bergkoloß der altehrwürdigen Veste Coburg war so abgetragen, daß er das kleine Häuschen auf sicherer wagerechter Ebene trug. Die nötig gewordene Böschung war mit prächtigem Flieder abgepflanzt. Der Blick aus dem Wohnstubenfenster unter dem tiefen Schatten überhängender Zweige alter Bäume auf die in der Abendsonne liegende Veste ist heute noch märchenhaft schön. Ein Musterbeispiel, wie Schönes mit geringen Mitteln geschaffen werden kann. Man kann verstehen, wenn Jean Paul ausrief. »O, Natur! du bist die heilige Sprache Gottes! dich fassen, dich genießen, ist ein stummes Gebet!«

In dielen unscheinbaren Aufgaben zeigt sich derselbe Geist guter sachgemäßer Arbeit, der auch die großen Bauten jener Zeit erfüllt und uns heute so nachahmenswert erscheint, und die geschickte Ausnutzung der gegebenen Naturbedingungen, die alles zur Mitwirkung heranzieht. Für uns aber gilt es, den Lehren, Erfahrungen und Erkenntnissen unserer herrlichssten Geister nachzuspüren, damit auch wir wieder zu echter und freudiger Gartenskultur kommen.



## I. A. PURPUS / INSEKTENFRESSENDE PFLANZEN

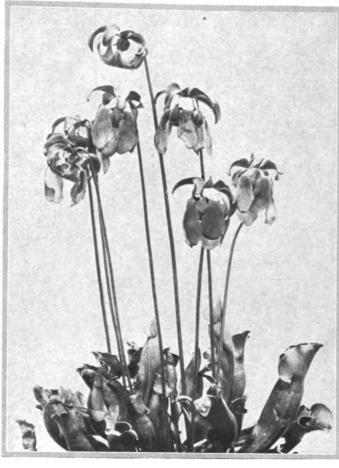
CHON in der Bezeichnung insekten- oder fleischfressende Pflanzen liegt ein prickelnder Reiz. Glaubt doch manch Unschuldsvoller, die Pflanzen verschlängen in gieriger Hast die gefangene Beute oder dargebotene Speile, um sie dann in behaglicher Beschaulichkeit zu verdauen. Ja nicht selten hört man die naive Frage: wie oft am Tage werden sie mit Fleisch gefüttert? Doch auch in der sonderbaren Ausbildung ihrer Blattorgane und deren bunter Färbung liegt ein geheimnisvoller Zauber. Erinnern doch die Blattschläuche gewisser Arten an buntschillernde Schlangen oder sonstige mysteriöse Ungeheuer. Und was nun das Anlocken und Fangen der Insekten betrifft, so stehen die Insektivoren den beutelauernden Tieren nicht nach. Sind doch ihre Anlockungsmittel und Fallgruben in ganz raffi-nierter Weise angelegt. Wenn auch von einem tierischen Verzehren keine Rede sein kann, so findet doch eine ähnliche Verdauung statt, indem die Insektenleiber durch ein pepsinähnliches Sekret aufgelöst und die Säste durch bestimmte Zellen der Pflanze zugeführt werden.

Nur etwa fünfhundert Pflanzenarten insgesamt sind zum Tierfang eingerichtet, und diese Einrichtung sichert

ihnen eine gewisse Beihilfe zu ihrer Ernährung und zum Aufbau ihrer Organe unter Benützung organischer Substanz. Solche Insektivoren finden sich in verschiedenen Pflanzenfamilien und sie sind über den ganzen Erdball verteilt, vom hohen Norden bis in die Tropen. Ebenso mannigfaltig sind ihre Standortsverhältnisse. Während die einen im Wasser ein amphibilches Dalein führen, bewohnen andere Moore, Torffümpfe, feuchte Felswände oder leben als Halbepiphyten auf alten morschen Baumstämmen.

Auch in der Flora unserer Heimat ist diese Pflanzensippe vertreten. Wer kennt nicht den Sonnentau, Drosera rotundifolia, von den Dünentälern der Nordsee und den Torfmooren der Ebene und der Alpen, oder das bleichgelbe Fettkraut, Pinguicula vulgaris oder alpina. Wie reizend ist solch winziges Sonnentaupflänzchen mit seinen rundlichen gelblichen Blättchen, bespickt mit unzähligen roten Wimperhaaren, die an ihrer Spitze kleine schleimige Tautröpfchen tragen, im Sonnenschein funkelnd wie lauter Diamanten, und doch wie grausam fängt es damit

die vertrauensvoll nahende Beute. Die Insekten halten die Tauperlen für Honig und werden durch das klebrige Sekret wie an einerLeimrute festgehalten. Bei ihren Befreiungsverluchen beschmieren sie sich nur immer mehr mit der zähen Masse, so daß schließlich ihre Atmungsorgane verstopft werden und sie ersticken. Unterdessen schlie-Ben sich die Wimperhaare um das Tier wie die Finger einer Hand. Die Drusen sondern vermehrt ein pepsinähnliches Sekret ab, das die fleischigen Teile der Beute vollständig auflöst. Ähnlich verhält es sich mit dem Fettkraut, während



Sarracenia melanoschoda. und Verdauungseinrichtungen aber ziemlich gleich. Die Anlockungs-

mittel bestehen in Absonderung von Honig und schillernder Färbung gewisser Teile der Blattschläuche, wodurch fliegende und krabbelnde Kleintiere wie zum Besuche von Blüten angelockt werden. Die Schläuche sind ferner mit Vorrichtungen versehen, die solche Tiere wohl bequem einschlüpfen, aber nicht mehr entweichen lassen. Die Auflösung der Tierleichen geschieht am Grunde der Schläuche höchstwahrscheinlich durch peplinartige Enzyme, die von besonderen Zellen ausgeschieden werden. Die häufigste der nordamerikanischen Krugpstanzen ist Sarracenia purpurea. Sie findet sich in Torfsumpfen an halbschattigen wie sonnigen Standorten. Mein Bruder, der bekannte botanische Forschungsreisende C. A. Purpus, beobachtete sie im Staate Michigan in lichten Beständen der amerikanischen Lärche im Verein mit Cypripedium acaule oder zwischen Sträuchern von Vaccinien, Kalmien, Weiden und Strauchbirken. In der vollen Sonne sind die Blattschläuche tiefpurpurn gefärbt, im Halbschatten dagegen mehr grün und purpurn geadert. Sie sind zu

Sarracenia Williamsii.

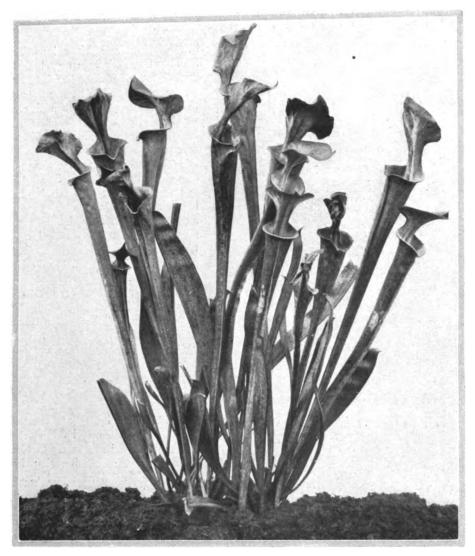


beim Wallerschlauch, Utricularia, der lich nicht lelten in Wallertumpeln findet, die Blätter in Blasen oder Schläuche umgewandelt lind, deren Öffnung durch eine Klappe geschlossen ist, die wohl den Eintritt kleiner Wassertiere in das Innere ermöglicht, ihren Wiederaustritt aber verhindert.

Eine besonders eigenartige Gruppe der Insektivoren bilden die Schlauchoder Kannenpflanzen, deren Laubblätter zu absonderlichen Fallgruben ausgestaltet sind. Die Blauschläuche haben röhren-, trichter- oder krugförmige Gestalt, sind bald schraubig gedreht, bald gerade aufsteigend oder niederliegend. Sie gehören vorwiegend den Gattungen Sarracenia, Darlingtonia und Heliamphora an, die zusammen die den Droseraceen nahestehende kleine Familie der Sarraceniaceen bilden. Auch die in unseren Warmhäulern gepflegten großen Kannenträger oder Nepenthaceen gehören zu dieser Gruppe.

Die Sarracenia-Arten find von Labrador bis zum füdlichen Nordamerika verbreitet, während Darlingtonia californica ein beschränktes Gebiet im westlichen Amerika bewohnt. Im Bau ihrer Blattschläuche und deren Färbung sind sie wesentlich unter einander verschieden, in den Fangvorrichtungen, Anlockungsmitteln

> einer Rosette vereint, dem Sumpfmoos oder der Erde ausliegend, bogig ge-krümmt, in der Mitte bauchig erweitert und an der Öffnung oben verengert und endigen dort an der unteren Seite in eine muschelartige purpurn geaderte Spreite, die so eingerichtet ist, daß die auffallenden Regentropfen in das Innere des Schlauches fließen mülsen. Diese Blattspreite über der Schlauchöffnung ist mit zahlreichen Drüsenhaaren beletzt, die Honig ausscheiden. Die dadurch angelockten Tierchen gelangen in die Kanne, deren Wände mit glatten abwärts gerichteten Haaren bekleidet sind, die



Sarracenia flava.

ein Entweichen völlig verhindern. Die Tiere fallen schließlich in die Flüssigkeit, mit der die Kanne zur Hälste gefüllt ist, ertrinken, verwesen und bilden eine übelriechende Jauche. Die Blüten siehen, wie die Abbildungen ebenfalls erkennen lassen, einzeln auf langen Stengeln, sind etwas kugelig geformt, nickend nach abwärts gerichtet und purpurn gefärbt. Merkwürdig ist der große regenschirmartige, 3,5 cm breite Griffel, der am Rande in fünf Lappen endigt. An jedem Lappen besindet sich

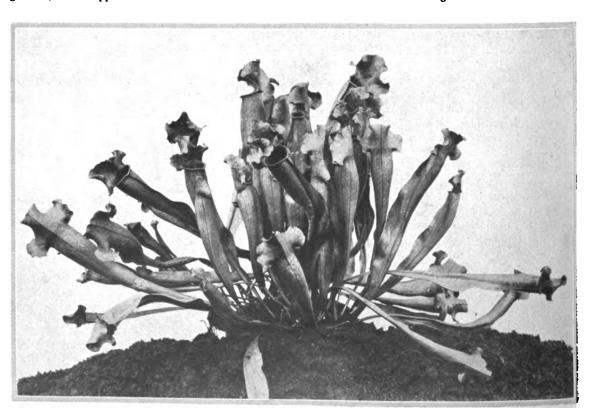
als kleines Zäpfchen eine Narbe, die allein zur Pollenaufnahme befähigt ist.

Sarracenia purpurea ist die einzige Art, die auch in den kältesten Gebieten Deutschlands mit Erfolg im Freien gepflegt werden kann. Im Wuchs sehr abweichend ist die in Virginia bis Florida verbreitete S. flava, die an ähnlichen Standorten auftritt. Ihre mehr oder weniger geflügelten grünen oder gelblichgrünen Schläuche find langgestreckt, trompetenartig, straff aufgerichtet und bis 75 cm lang. Die Blüten erreichen bis 5 cm Durchmesser und find gelblich mit langen herabhängenden Blumenblättern. Auch diese Art kann mit Erfolg in milderen Gegenden Deutschlands im Freien angepflanzt werden. Erwähnt seien noch S. variolaris, S. Drummondi und S. psittacina, eine der farbenprächtigsten Arten. Auch auf Varietäten und Formen kann hier nicht eingegangen wer-Sarracenia Mitchelliana den, und von den zahlreichen Hybriden, die an Farbenpracht die Arten weit übertreffen und zum Teil auch
williger wachsen, seien nur hervorgehoben: S. formosa
(psittacina×variolaris), S. Williamsii(purpurea×flava),
S. Chelsonii (purpurea × rubra), S. Curtii (psitta
cina×purpurea) und S. Swaniana (variolaris×purpurea).

. Eine der merkwürdigsten Insektivoren ist Darlingtonia. californica, die auf moorigem Boden längs kleiner Gebirgsbäche zwischen Sumpfmoos wächst. Die ausstrebenden Schläuche sind eigenartig gedreht, gebogen und geslügelt und endigen in eine große aufgeblasene, einwärts gekrümmte Haube mit zwei langen spreizenden, zungenartigen Lappen. Die Schläuche sind purpurn angelaufen, weiß gefleckt, gefenstert und grün geadert, züngelnden Schlangen gleichend. Die übergeneigte Kuppe schließt jedes Eindringen von Regenwasser aus und läßt nur am Grunde eine rundliche Öffnung für die Insekten. Durch die fensterartigen Flecken der Kuppel dringt Licht in das Innere, hierdurch werden die gefangenen Insekten veranlaßt, ihrem Kerker zu entfliehen, stoßen dabei aber an die Wölbung und fallen immer wieder in die Tiefe zurück. Wahrlich eine raffiniert grausame Tierquälerei. Indes haben eine Mottenart und eine Schmeißfliege die Kannen als Wohnstätte erkoren und sie sind mit besonderen Vorrichtungen ihrer Gehwerkzeuge versehen, die ihnen ermöglichen, das glatte Hindernis zu überwinden.

Die Kultur der Schlauchpflanzen ist in Wirklichkeit lehr einfach. Man pflanzt sie im Februar oder anfangs März, ehe sie frische Wurzeln treiben, in zerbröckelten Torf, nicht Torfmull, ohne jegliche Beimischung, in mäßig große Töpfe ohne allzu reichliche Scherbenunterlage. Hauptsache ist, daß die Torfbrocken nicht festgedrückt werden, damit eine ausgiebige Lustzirkulation stattsinden kann. Die Topfoberstäche kann man mit Sumpsmoos belegen, doch ist dies nicht unbedingt notwendig. Nach dem Umtopsen werden die Pslanzen in einen zementierten Kasten gestellt, wobei weder die

Töpfe eingegraben noch in Moos eingefüttert werden. Man hält die Fenster acht bis vierzehn Tage geschlossen und beschattet nach Bedars. Dann bleiben sie Tag und Nacht offen und werden an trüben Tagen und bei leichtem Regen ganz abgenommen. Stets ist durch Betauen, nicht durch übermäßiges Spritzen für feuchte Lust zu sorgen, und das Beschatten richtet sich nach Jahreszeit, Witterung und Wärme. Ist der Kasten der brennenden Sonne zu sehr ausgesetzt und ist es sehr heiß,



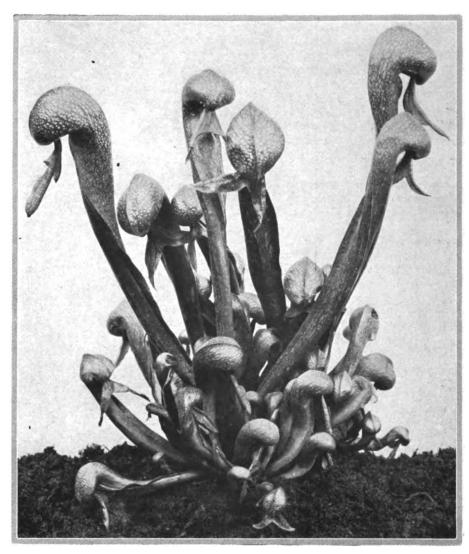
fo gibt man reichlicheren Schatten, lüstet dann aber weniger, damit sich die Feuchtigkeit bester hält. Bei allzu reichlicher Beschattung ist die Färbung der Pflanzen minder schön ausgeprägt. Man gießt ausschließlich mit kalkfreiem oder Regenwasser und die Töpse dürsen keinesfalls zu sehr austrocknen. Im Spätherbst bringt man die Pflanzen in ein kaltes Haus oder läßt sie auch den Winter über im Kasten, der bei strengem Frost mit Brettern und Laub gedeckt werden muß. S. purpurea und flava sind keineswegs frostempsindlich und dürsen schon zu Eisklumpen gestieren. Auch Darlingtonia ist keineswegs empfindlich.

Für Freilandkultur richte man im Garten an passender, nicht zugiger Stelle eine Vertiefung her, die mit Ton abgedichtet wird. Man füllt sie mit brockigem Torf aus und belegt die Obersläche mit frischem Sumpsmoos (Sphagnum). Die Anlage muß recht seucht gehalten werden, und wenn die Niederschläge nicht ausreichen, so ist mit kalkfreiem oder Regenwasser nachzuhelsen, ohne aber Wasser in die Kannen zu gießen. In schnee-losen Wintern deckt man mit Nadelholzzweigen.

Die Sarracenien lassen sich leicht durch Teilung vermehren, und Darlingtonia bildet massenhaft Ausläufer. Die Anzucht durch Samen führt langsamer zum Ziele, bietet aber keine Schwierigkeiten.

Zum Schlusse sei noch kurz auf eine andere Gruppe der Insektivoren eingegangen, die nicht allein die Insekten mit besonderen Vorrichtungen fangen, sondern deren Blätter dabei auch eine Reizbewegung ausführen. Unter diesen kommen besonders die Pinguicula in Betracht, die zur Familie der Lentibulariaceen gehören und in Amerika und Europa etwa fünfzig Arten umfassen. Pinguicula vulgaris und alpina wurden schon eingangs erwähnt. Die meisten Arten birgt Mexiko. Sie leben in Mooren, an Grabenrändern, auf Sumpsmoospolstern und an feuchten Felswänden. Ihre Blätter sind zungenförmig, rosettig angeordnet, gelblich gefärbt und liegen in gewölbter Form dicht auf dem Boden.

Die gestielten gespornten Blüten gleichen auffallend denen eines Veilchens. Die Blattsäche ist mit unzähligen Drüsen verschiedener Art besetzt, die Schleim und eine sauer reagierende Flüssigskeit abscheiden. Durch den Schleim und die gelbe Färbung der Blätter werden die Insekten angelockt und bleiben an der zähen Masse kleben. Die Blattränder rollen sich nach einwärts, schieben die Insektenleichen mehr nach der Mitte der Blattspreite und nehmen nach etwa 24 Stunden, wenn die Auflösung und Aufsaugung der organischen Substanz erfolgt



Darlingtonia california.

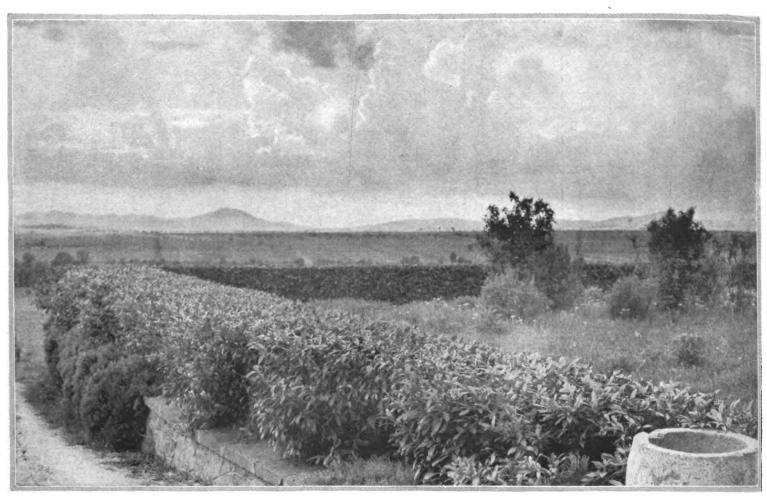
ist, ihre frühere Lage wieder ein. — Eine der stattlichsten Arten ist die mexikanische Pinguicula caudata, die ich selbst in ihrer Heimat beobachtete und sammelte. Sie wächst an feuchten Lehmwänden, nassen Felswänden und ähnlichen Orten vom tropischen Regenwald bis zur Tannenregion, meist halbschattig. Die Blätter ähneln in der Form denen von P. vulgaris, werden aber fast so groß wie eine slache Hand. Die Blüte ist ziemlich groß, rot violett mit dunkleren Streisen und trägt

einen fast 2 cm langen Sporn. Sie blüht vom Frühjahr bis zum Herbst, bis die Sommerblätter absterben und sich Winterknospen bilden, in welcher Form die Pflanzen überwintern. Ganz abweichend in der Blattform ist die von meinem Bruder 1910 im Staate San Luis Potosi entdeckte P. gypsophila, die auf feuchten Gipsfellen vorkommt. Die schmallanzettlichen, in der Jugend eingerollten Blätter erinnern ungemein an die von Drosophyllum lusitanicum. Es ist dies eine reizende Art, die imMünchener botanischen Garten bereits eine Hybride mit caudata erzeugt hat.

Über die Kultur der Fettkräuter, die nicht die geringsten Schwierig-keiten macht, wird an anderer Stelle dieses Hestes noch einiges mitgeteilt. Die Vermehrung erfolgt leicht durch die Blätter der Winterrosetten, die man in mit zerriebenem Sumpsmoos gefüllte Schalen legt.

Sarracenia purpurea.





Erstaunlich ist, wie selbst auf der freien vollsonnigen Terrasse vor dem Schloß in Malonya die Kirschlorbeer gedeihen. Wundervoll dicht, sattgrün sind die wirkungsvollen Hecken. Zwischen ihnen lachen Blüten mannigsachter Art, Form und Farbe. Von den Terrassen schweist der Blick weit hinaus nach Westen über fruchtbare Fluren zu den Höhen bei Neutra, die den Horizont lebendig begrenzen. Ein Sonnen-untergang in Malonya ist ein Farbensels, zumal wenn Gewitterstimmung herrscht.

#### CAMILLO SCHNEIDER / STUDIENFAHRTEN

Malonya – Ein Reich immergrüner Schönheit

LLZU heiß liebkoste die Maisonne die jungen Maisfelder der Tiefebene. Der staubige Zug pustete und keuchte von Neuheussel, dem ehemaligen ungarischen Ersek Ujvar und jetzigen slovakischen Nove Zamky, den kühleren Südhängen der westlichen

Karpathen entgegen. Langlam wand er lich neben der Straße dahin und ließ mir Zeit, die uns Norddeutschen fremdeUmwelt zu beobachten. Schon mehr= mals war ich vor dem Kriege nach der kleinen Station Betekind Czarda gefahren. Immer hatte mich der Belitzer von Malonya, dem Herrensitz, der uns von weitem von den Hügeln im Nordolten grüßt, persönlich empfangen. Diesmal weilte Graf Istvan Ambrózy - Migazzi nicht in seinem Gartenheim und ich mußte den Park allein durchwandern, da ich auch seinen Obergärtner Mischak, den kundigen Fachmann, nicht antraf. Doch das Schloß mit seinen von dunklen Kirschlorbeerhecken gerahmten Terrassen grüßte mich gleich einem alten Bekannten und fühlte sich behaglich stolz im Kranze seiner immergrünen Umwelt. Und es hat alles Recht, stolz hinaus zu blicken in die weite Landschaft, die im Westen die feingeschwungene Silhouette der Neutraer Berge abschließt.

Wird es doch - man darf wohl so sagen - umwuchert von einem Die Zufahrt zum Herrenhause in Malonya ist von Buchshecken gerahmt und krästig gedeihende Nadelhölzer grüßen uns verheißungsvoll, so rechts die breite Abies concolor.

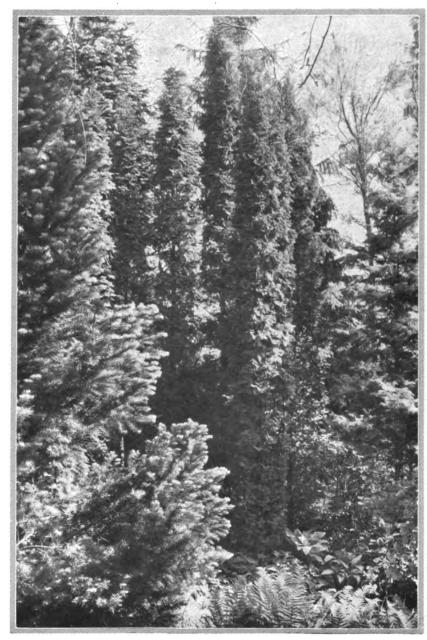


Gartenleben, wie man es in Mitteleuropa zu finden nicht gewohnt ist. Eine südliche Atmolphäre umatmet uns. Besonders wenn die Sonne einen heißen Sommertagvortäuscht und der Himmel aufs tiefste blaut. Dann ver: gißt man, daß man am Fuße der Karpathen steht, und verliert sich staunend an die neuen Reize der immergrünen Parkwelt.

Kaum drei Jahrzehnte ist es her, da beherrschte die Hügelkuppe noch vollständig der dürftige Wald aus Zerr. eichen und unseren drei anderen heimi-Eichenarten. lghen Nur ärmlich gediehen sie in dem mageren,un= durchlälligen, ichweren

Die Gruppen im Malonyaer Parke sind vost von wechselnder, immergrüner Schönheit. Ueberschlanke Thuja occidentalis matonyana stehen hier neben Abies Lowiana, A. Nordmanniana, Cupressus, Chamaecyparis, Cryptomeria, Cuminghannia u. a., denen zu Füßen niedrige Immergrüne und Farne wuchern.

Tonboden. Da erschien ein wahrer Pflanzenfreund und Kenner hier, ein geborener Gärtner und Landschaftsgestalter, der seinen Werkstoff beherrscht und voll Mut und sicherer Bedachtsamkeit ans Werk geht. Er erprobte mehr als fünfhundert Formen immer- und wintergrüner Laubgehölze auf ihre Winterhärte und praktische Verwendbarkeit. Mit welchem Erfolge, das bewies mir der Augenschein. Was ich vor Jahren als kleine Pflanze gekannt, das trat mir jetzt als krästiger Busch oder wüchliger Baum entgegen. Während der siebenjährigen Abwesenheit des Schöpfers hatte die Natur, bei aller Pflege des tüchtigen Obergärtners, eine scharfe Auslese gehalten, ohne dabei die Hauptlinien oder selbst wesentliche Einzelheiten im begonnenen Parkgemälde verwischen zu können. Im Gegenteil. Sie hatte die wirklamsten Pinselstriche nur noch deutlicher in Erscheinung treten lassen, und das was vor Jahren nur angedeutet war, herausgearbeitet, wie es unter den gegebenen Verhältnissen kaum erwartet werden konnte. Freilich spürte man gar wohl, daß des Meisters Hand fehlte. Vieles drängte sich zu sehr hervor, überwucherte das Schwächere, und manche prächtigen, aber zu zaghaften Pfleglinge wurden von robusten kecken Gesellen rauh zur Seite geschoben. Doch wie schön ist schon die Auswahl dieser Vordringlichen. Welche für uns ungewohnte Schönheit steckt im Kirschlorbeer, Ilex, Buxus, Evonymus, in den Skimmien, Rhododendren und den immergrünen Cistrosen, wenn sie so verwendet werden, wie es hier geschieht. Gerade daß mit einem Werkstoff, den man zu kennen glaubt und oft mit dem überlegenen Lächeln der Unwillenheit abgetan hat, solche Wirkungen erzielt werden können, gibt zu denken. Wir verstehen immer mehr, je tiefer wir uns hinein verlieren, daß hier ein neues Gartenleben Wurzel gefaßt hat und eine künstige Gartenschönheit geboren wird, die wir bisher nur zuweilen im Kleinen ahnend fühlten. Sie ist nicht in wenigen Zeilen in Wort und Bild zu schildern. Nur andeuten kann ich hier, was ich sah und empfand. Doch Graf Ambrózy, mit dem ich kurz darauf ein paar für mich wieder so lehrreiche Tage in Tana in Westungarn verleben durste, versprach mir, die Leser der Gartenschönheit selbst mit seinen Erfahrungen bekannt zu machen. Die unfreiwillige Trennung von seinem geliebten Malonya hat ihm Muße ge-





bracht, seine reichen Erfahrungen aufzuzeichnen und für künftige Veröffentlichungen zum Nutzen aller ernsten Gartenfreunde vorzubereiten.

Es gehörte Wagemut dazu, bei den geschilderten örtlichen Bodenverhältnissen in Malonyaeinensolchen Park anzulegen. Auch die Winter sind streng, und stärkere Spät- und Frühfröstenicht selten. Die Lage ist nach allen Seiten offen und den Stürmen ausgesetzt.

Wenn der Kirschlorbeer blüht, so durchweht ein betäubender Dust Malonyas immergrüne Haine. Stolz und etwas steif stehen die ährigen Blütenstände über dem glänzendgrünen Laube. Neben dem Laurocerasus steigen schlanke Bambusen grüßend empor,



Stilvoll schlingt sich der kolchische Eseu um die Zwischen Stämme. diesen treibt üppig der serbische und portugie-sische Kirschlorbeer, Mit ihm wetteifern Daph. niphyslum, Stranva-esien und hundert andere, die wir sonst noch immer als Raritaten anzusehen pflegen.

FußlichSedum, Vinca und anderes vorlagern. In der Hauptachle ltreckt lich gegen Süden eine schmale Rasensläche, die ein schon außerhalb des Parkes gelegener kleiner Laubwald in der Sicht begrenzt. Sie wird beiderseits von Gehölzpflanzungen eingefaßt, die gegen Welten meilt aus Resten der alten Eichenbestände sich zufammenfetzen. aber durch neue Einschaltungen belebt sind,

während gegen Osten eine schöne dichte Pflanzung von prächtigen Juniperus, Thuja, Kiefern, Buxus wallartig ansteigend die Sicht begrenzt. Schon diese Pflanzung gibt uns eine Andeutung dessen, was hier angestrebt wird. Hinter ihr beginnt dann der eigentliche Park mit seinen

wundervollen Immergrünen.

Fast am südöstlichen Ende der Sicht zieht sich unter einem klassisch-edlen Steinbogen eine kleine Schlucht hinein in den Park, wo seltenes Gesträuch passende Standorte findet. Stranvaesia undulata ist üppig aufgeschossen. An der Südostecke des Schlosses fällt eine sich frei und stolz entwickelnde Abies concolor auf und neben ihr blüht reich und schön ein Xanthoceras sorbifolia, dessen Holz in den heißen Sommern gut auszureifen pflegt. Auch ein wüchliger kleiner Baum von Kalopanax ricinifolius darf nicht unerwähnt bleiben. Die Forsythien und japanischen Quitten an der Ostfront des Hauses sind bereits verblüht, doch die Rotdorn stehen in Flor. Hinter einer ganz niedrigen Mauer, die hier Haus und Park scharf trennt, liegen einige Steingruppen mit Opuntien, Yucca und verschiedenen Seltenheiten, die aber zum Teil durch Cornus, Hippophaë und anderes überwachlen sind. Den Hintergrund bilden wieder Thuja,

Rechts von dem Xanthoceras verliert man sich plötzlich in ein Meer

Abies, Picea und die immer wiederkehrenden Eichen.

von Immergrünen. Ilex aquifolium und Prunus Laurocerasus in verschiedenen Formen herrschen vor und haben eine Uppigkeit erreicht, die uns in Erstaunen versetzt. Ein durch Jahre nicht benutzter Tennisplatz ist von hohen Stechpalmendickichten umkleidet, deren schweres Grün den Eindruck der Verlassenheit ins ernst Romantische steigert. Doch wir wollen dem mittleren Hauptwege folgen, der sich vom Schloß durch den Park nach delsen östlichem Ende hinschwingt. Er führt uns durch eine Fülle des Schönen. Auf Schritt und Tritt wechselt das Bild. Bald find es die verschwenderisch blühenden Kirschlorbeer, die uns immer neu entzückenden Stechpalmen, bald farbige Alpenrosen und Azaleen, Mahonia aquifolium-Formen und die großblättrige steife, aber stolze M. Bealei, Andromeda axillaris und japonica, immergrune Berberis Julianae, stenophylla und Gagnepainii, vor denen wir staunend stehen, bald fesseln unsere Blicke massige Gruppen von Aukuben, Cistus laurifolius, hochaufgeschossenen dichungelartigen Bambusen (Phyllostachys viridi-glaucescens) oder eine Cornus florida, deren schneeweiß umhauchte Zweige das Grün der Umwelt durchleuchten. Auf den Boden breiten sich Teppiche von Asarum, Pachystigma, Hepatica, Pachysandra, Efeu, durchwebt von Farnen, Eriken, und vielen den Halbschatten und Schatten liebenden Stauden und Kleinsträuchern. Daphne caucasica streckt ihre weißen dustenden Blüten keck zwischen grünlich blühende D. Laureola, und Lonicera pileata und nitida haben sich hier ebenso freudig angeliedelt wie Skimmien und vor allem Ruscus aculeatus und hypoglossum, zwei höchst schätzbare immergrüne Kleinsträucher.

Das kleine Schloß liegt am Westrande des Parkes. Ihm sind gegen Westen einfache breite Terrallen vorgelagert, von denen aus der Blick über fruchtbare Felder gegen die Berge bei Neutra schweift, die namentlich bei Sonnenuntergang eine unendlich feine malerische Horizontlinie bilden. Im Nordwesten treten weitere Ausläufer der Karpathen in Erscheinung, die sich dann, vom Schlosse aus nicht sichtbar, im Norden gegen Nordosten hinziehen. Der Park erstreckt sich zumeist nördlich, östlich und nordöstlich vom Schloß. Gegen West und Nordwest fällt das Parkgelände langsam ab, während es gegen Ost-Südost vom Schloß aus noch ein wenig ansteigt. Seine recht lebendige Bodenbewegung tritt erst in Erscheinung, wenn wir tiefer in den Park hineindringen und uns von den sehr geschickt angelegten Wegen führen lassen, die hier wirklich die »stummen Führer« sind, die sie in einer Parkanlage sein sollen.

Wir wollen kurz vom Schlosse aus den Park durchwandern. Die Terrassenmauern bei der Einfahrt sind teilweise mit breitslächigen Cotoneastern, Pyracantha und breiten grauen Santolinenpolstern malerisch behangen. Zwischen den Kirschlorbeerhecken, die hier der prallen Sonne standhalten müssen, sind regelmäßig gegliederte Flächen mit schönblühenden Gehölzen und Stauden, wie Rofen, Caraganen, Diervillen, Deutzien, Paeonien, Iris, Hemerocallis, Aquilegien, Doronicum, Anemonen und Narzissen geschmückt, deren reizvolle Verwilderung schon die Abwesenheit des Herrn anzeigt. Je mehr wir uns dem Schloß nähern und wenn wir erst in sein Inneres eindringen, desto mehr verstärkt sich der Eindruck, daß hier ein verwunschenes Paradies sich uns auftut. Überall noch spüren wir den Atem der Menschen, die hier hausten, doch nirgends regt sich etwas in dieser Einsamkeit voll stillen Lebens. Süß durchbebte der Nachtigallen melodische Klage den warmen Abend, Laubsänger begrüßten den Wanderer mit ihren klangvollen Weisen und laut schlug die Amsel vom Turm oder vom Gipfel einer Zeder. Oft raschelte es plötzlich im Laub, ein Hase huschte erschreckt durch immergrüne Ölweiden, Cistrolen und Stranvaesien, oder ein farbiger Specht lachte gellend vom Baum. Das Gartenleben ist innig mit Vogel- und sonstigem Kleintierleben durchwoben. Ein wohltuender Friede lagert über diesem entzückenden Stückchen Erde, und das melancholische Gurren der Wildtauben will den ganzen Tag über nicht verstummen.

Bei der Hauptzufahrt ist eine trotz der sonnigen Lage schöne Buchshecke von einer breiten Yucca-Rabatte begleitet, auf der Y. flaccida, filamentosa und winterharte Bastarde üppig gedeihen. Prächtige Juniperus virginiana columnaris, einzeln stehende Blausichten und Eichen heben ihre Silhouetten gegen die Ferne ab. Das Schloß umwuchern von allen Seiten Immergrüne, Evonymus japonicus und vor allem radicans in vielerlei Formen, Elaeagnus pungens und reflexa, Osmanthus aquifolium und ilicifolius, dunkelgrüne Ilex, gelbbunte Aukuben, Bignonia capreolata, Jasminum nudiflorum, großblättriger Efeu, Rosen und Glycinen, deren Hier begegnen wir den wertvollen wintergrünen Eichen, Quercus pseudoturneri, Koehnei und Lucombeana, dort treten uns stolze Stücke von Chamaecyparis erecta viridis entgegen oder Gruppen von Crytomerien, Cephalotaxus, Libocedrus und Cunninghamia. Ähnliche Bilder zeigen die parallelen Hauptwege oberhalb und unterhalb des Mittelwegs am Hange. Je weiter wir nach Südost und Osten kommen, desto stärker tritt noch der einst alles beherrschende Wald in Erscheinung und läßt uns immer von neuem erstaunt fragen, wie es möglich war, unter solchen tristen Verhältnissen derartige immergrüne Bilder zu schaffen. Auf dem eigentlichen Plateau im Osten leiten niedrige Fichtenformen zu schönen Krummholzbeständen über, die von Besenginster-Gruppen durchwoben sind. Auf den trockenen Lichtungen blüht gerade die schwarzpurpurne Orchis Morio, die ebenfalls hier erst angesiedelt wurde.

Ganz unmöglich ist es, heute ohne sehr zahlreiche Abbildungen und einen Grundplan die reichen Anlagen so zu beschreiben, wie sie es verdienen. Das wird hoffentlich der Schöpfer selbst einmal tun. Wer könnte es bester als er, der jeden Baum und Strauch selbst gepflanzt und bedachtsam und mit feinstem Verständnis für die landschaftlichen Wirkungen das Ganze aufgebaut hat!

Werfen wir nur noch einen flüchtigen Blick auf die nordwestlichen Teile, wo wir die großen Cryptomerien und Zedern finden und die entzückenden Bilder mit dem von kolchischen Efeu umwachsenen Stämmen und den freudigen Unterwuchs von Phillyrea decora, Prunus lusitanica, Daphniphyllum, Aukuben, Ilex, Skimmien, Olea, Buxus, Berberis Julianae und schönblühenden Abelien, Hamamelis moslis und einer Unzahl

anderer Gehölze, die leider noch allzu scheue Fremdlinge in den meisien unserer Gärten sind. Was beispielsweise das unschätzbare Viburnum rhytidophyllum hier leistet, sei es an Schönheit der Blattracht, sei es im Schmucke der Blüten, welch Reichtum an weißen dustenden Doldensträußen das meist etwas sparrige V. utile spenden kann, das muß man selbst gesehen haben, um zu bedauern, wie wenig vertraut unsere Gartengestalter mit diesem neuen Werkstoff sind.

Nicht vergessen zu erwähnen darf ich die stille lauschige Ecke mit Camellia japonica, die hier im Schutze geschickter Nadelholzpslanzungen alljährlich im Freien willig blüht. Noch unvollendet ist die schattige Schlucht mit der Wasserfallanlage, an deren Hange eine Abies grandis sich so wohl fühlt, und in deren Felsen Ramondien, Farne, mächtige chinesische Senecio und was weiß ich sonst hausen.

Wie schade ist es, daß dies Kleinod heutiger Parkgestaltung so abseits allem Verkehr in der Slovakei sich verbirgt. Nur sehr wenigen Gartenfreunden war es bisher vergönnt, dahin zu pilgern. Wenn aber erst sein Schöpfer wieder dahin zurückgekehrt ist, und wenn der Verkehr mit der Tschechoslovakei wieder freier sein wird, dann sollte jeder, der sich zum Parkgestalter berufen fühlt, seine Schritte dorthin lenken und diese Anlage mit ernster Ausmerksamkeit durchforschen. Graf Istvan Ambrözy wird uns noch viel zu sagen haben, und seinen künstigen Veröffentlichungen muß jeder Gartensreund und Gartengestalter sehnsschtig entgegensehen. Neben Pruhonitz besitzt jetzt die Tschechollovakei in Malonya eine Gartenkulturstätte ersten Ranges, und Ungarn hat durch den Frieden ein wertvolles Kleinod aus der Reihe seiner prächtigen Gartenschöpfungen versoren.

#### ALFRED REHDER / WINTERHARTE AZALEEN II

IE Pentanthera-Gruppe ist die zahlreichste und wichtigste und enthält mehrere Arten, durch die die Blütezeit der Azaleen bis in den Juli ausgedehnt wird. Die Mehrzahl der Arten ist amerikanischen Ursprungs. Die einzige winterharte ostasiatische Art dieser Gruppe ist Rhododendron japonicum (Azalea mollis der Gärten und R. molle vieler Autoren), das einen rundlichen, meist kaum einen Meter Höhe erreichenden Busch mit aufrechten ziemlich steifen Zweigen bildet. Die breit-trichterförmigen geruchlosen Blüten erscheinen vor den Blättern in dichten Dolden an den Enden der Zweige und sind orangerot bis lachsfarben oder dunkelrofa, selten gelb oder fast weiß gefärbt und am Grunde der Oberlippe mit dunkleren Punkten und Strichen gezeichnet. Die Staubgefäße sind kürzer als die Blumenkrone, die außen mit einer feinen weichen Behaarung bekleidet ist. Die Blätter sind ziemlich groß, spärlich behaart oder fast kahl mit Ausnahme des gewimperten Randes und steifer anliegender Haare auf der Unterseite des Mittelnervs. Diese Art ist wegen der großen in dichten Dolden stehenden Blüten eine der wirkungsvollsten, aber von steiferem Wuchs als die meisten anderen Arten. Sie wurde in den sechziger Jahren eingeführt, und es sind davon eine Anzahl mit Gartennamen belegte Farbenspielarten im Handel, von denen die sogenannten Mollis-Hybriden, Kreuzungen von R. japonicum mit Genter Azaleen, nicht immer sicher zu unterscheiden sind. Das oft mit R. japonicum verwechselte echte R. molle (R. sinense) hat stets gelbe Blüten und ist außerdem durch die unterseits weich behaarten Blätter leicht zu unterscheiden. Es ist empfindlicher und, obwohl bereits im Jahre 1824 eingeführt, selten in Kultur. Die bekannteste Art dieser Gruppe ist wohl die pontische Azalee, Rhododendron luteum (R. flavum, Azalea pontica), ein Strauch von kräftigem Wuchs, bis drei Meter Höhe erreichend, mit lebhaft gelben stark duften= den Blüten, die vor den Blättern in reichblütigen Dolden erscheinen. Die Blüten sind trichterförmig mit ziemlich langer Röhre, die außen mit klebrigen Drüsenhaaren bekleidet ist, und die Staubgefäße ragen weit aus der Kronenröhre hervor. Die Blätter sind ziemlich groß, bis 12 cm lang, länglich und mehr oder weniger behaart, wenigstens in der Jugend. Die Art kommt im Kaukasus-Gebiet vor und ist durch Südrußland bis Galizien verbreitet und wurde gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts wohl zuerst aus Galizien nach Wien und kurz darauf aus Südrußland nach England eingeführt. Sie ist besonders wegen ihrer wohlriechenden Blüten und ihres kräftigen Wachstums beliebt und hat eine große Rolle in der Entwicklung der Genter Azaleen gespielt, die daher auch oft als pontische Azaleen bezeichnet werden.

Die erste der amerikanischen Azaleen dieser Gruppe ist R. nudissorum, ein selten mehr als einen Meter hoch werdender Strauch, dessen verähältnismäßig kleine, meist rosafarbene oder weiße und rosa überlaufene, nicht oder schwach dustende Blüten in dichten Dolden kurz vor den

Blättern im Mai erscheinen. Die Blätter sind freudig grün und mit Ausnahme anliegender steifer Haare auf der Unterleite des Mittelnervs kahl. Diese Art ist im östlichen Nordamerika heimisch und seit beinahe zweihundert Jahren in Kultur, ist jedoch eine der weniger wirkungsvollen Arten und wird daher nicht so häufig angepflanzt. Schöner ist das nahe verwandte Rhododendron roseum (R. oder Azalea canescens der Gärten und vieler Autoren), das sich durch etwas größere, dustende, meist rosafarbene Blüten unterscheidet, die mit den unterseits mehr oder weniger weich behaarten, meilt grau- oder bläulichgrünen Blättern erscheinen. Diese Art ist von höherem und etwas kräftigerem Wuchs als die vorige und ihr wegen der dustenden, etwas größeren Blüten, die sich wirkungsvoll von der jungen Belaubung abheben, vorzuziehen. Sie ist im östlichen Nordamerika heimisch, wo sie auf kalkhaltigem wie kalkfreiem Boden vorkommt, und wurde Anfang des neunzehnten Jahrhunderts nach Europa eingeführt. Das echte R. canescens ist in den südlichen Staaten Nordamerikas heimisch, es dürste in Deutschland daher kaum winterhart sein und ist auch weniger schön.

Die prächtigste amerikanische Art ist jedenfalls R. calendulaceum (Azalea lutea und R. luteum einiger Autoren) mit großen gelben bis feuerroten Blüten, die mit den Blättern erscheinen. Sie erwächst zu einem 2 Meter und darüber hohen Strauch, ist im Alleghany-Gebirge einheimisch und wurde im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts nach Europa eingeführt. Diese Azalee gehört zu den schönsten amerikanischen Blütensträuchern, und wer sie in voller Blüte an ihren heimatlichen Standorten gesehen hat, wird der begeisterten Schilderung, die ihr Entdecker, William Bartram, in seinem im Jahre 1791 erschienenen Werke über leine Reilen in den Südstaaten von ihr gibt, zustimmen: »In dielen kühlen abgelegenen Felsentälern begegnen wir den folgenden vorzüglichen Schönheiten der Berge . . . die feurige Azalee, flammend an den ansteigenden Hängen und an den Wellen der dahingleitenden Bäche. Den Beinamen feurig lege ich dieser hervorragenden Art von Azalee bei als bezeichnend für den Eindruck, den die Blüten machen, die in feurig zinnoberroten, orange- und goldgelben, wie auch gelben und fast rahmweißen Farbentönen prangen, diese verschiedenen leuchtenden Farben finden sich nicht allein auf getrennten Pflanzen, sondern sie sind auch häufig auf verschiedenen Zweigen desselben Busches vertreten, und die Blüten bedecken die Sträucher in solch einer unglaublichen Fülle, daß, wenn man aus dunklem Waldesschatten tretend, sie plotzlich zu Gesicht bekommt, man meinen könnte, die Hügel stünden in Flammen. Es ist licher der schönste und prächtigste Blütenstrauch, den man bis jetzt kennt.« Die Behauptung allerdings, daß die verschiedenen Farbentöne auf einem Strauche vorkommen können, entspricht wohl nicht ganz der Wirklichkeit, auch Formen mit rahmweißen Blüten sind mir nicht bekannt, wohl aber ziemlich hellgefärbte teilweise lachsfarbene Blüten. Man unterscheidet zwei Farbenformen, die eine, var. croceum, mit gelben, die andere, var. aurantium, mit orange- bis scharlachroten Blüten.

Das ähnliche Rhododendron speciosum (Azalea speciosa, A. calendulacea var. flammea) mit scharlachd bis feuerroten, etwas kleineren Blüten aus Georgia ist ebenfalls sehr schön, aber empfindlicher und sehr selten in Kultur. Auch R. occidentale (Azalea californica) kommt nur für die milderen Gegenden Deutschlands in Betracht, es zeichnet sich durch große weiße, meist rosa überhauchte, mit drei großen gelben Flecken gezeichnete Blüten aus.

Erst nach der vollen Entwicklung der Blätter im Juni und Juli enfaltet Rhododendron viscosum seine stark dustenden weißen, meist rosa über-laufenen Blüten. Die Blumenkrone ist kleiner als bei den meisten anderen Arten und die verhältnismäßig lange Kronenröhre außen mit klebrigen Drüsen besetzt. Wegen ihres starken Dustes und wohl auch wegen einer gewissen Ähnlichkeit ihrer langröhrigen Blüten mit denen des Geißblattes und wegen ihres Vorkommens in Sümpfen ist die Art in Amerika als Sumpf-Geißblatt (Swamp honeysuckle) bekannt. Sie ist häusig in sumpsigen Niederungen der Oststaaten Nordamerikas und bildet einen dichten stark verzweigten Strauch bis zu zwei Meter Höhe oder darüber mit verhältnismäßig kleinen Blättern. Der Strauch ist schon seit beinahe zweihundert Jahren in mehreren Varietäten in Kultur.

Der vorhergehenden Art nahe verwandt ist Rhododendron arborescens, das ebenfalls im Juni und Juli nach völliger Entwicklung der Blätter blüht, sich aber durch größere Blüten mit lang hervorragenden Staubgefäßen und Griffel auszeichnet, der überdies durch dunkel purpurne Färbung auffällt. Die Blätter sind größer und oberseits glänzend und wie die Zweige völlig kahl, während sie bei R. viscosum mehr oder weniger borstig behaart sind. Der Strauch baut sich lockerer und erreicht eine größere Höhe, in der Heimat bis zu sechs oder selbst sieben Meter. Er ist jedenfalls wegen seines gefälligen Wuchses, der hübschen Belaubung und der großen dustenden Blüten, deren reinweiße oder rosa übershauchte Faibe durch die purpurnen Staubgefäße und Griffel noch geshoben wird, sehr zu empfehlen, die trockenen Blätter haben die Eigenstümlichkeit wie frisches Heu zu dusten, was bei keiner anderen Azalee der Fall ist.

Außer den oben aufgeführten Arten find eine große Anzahl Kreuzungen in Kultur, die in den Gärten in der Regel häufiger anzutreffen find als die ursprünglichen Arten und deren Varietäten. Die ersten Kreuzungen wurden in den zwanziger Jahren der vorigen Jahrhunderts fast gleichzeitig in England und Belgien erzogen, in letztem Lande war es haupt= fächlich der Bäcker Mortier in Gent, der den Grund legte zur Entwicklung der sogenannten Genter Azaleen. Die zuerst beschriebenen und nach dem Züchter R. Morteri benannten Formen stellen anscheinend Kreuzungen zwischen R. calendulaceum und R. nudiflorum dar, bald wurden aber auch R. luteum (Azalea pontica), R. viscosum und andere amerikanische Azaleen zur Erzielung neuer Formen herangezogen, und diese Kreuzungsformen sind es, die jetzt allgemein unter dem Namen Genter Azaleen, Rhododendron gandavense oder Azalea gandavensis bekannt find; zuweilen werden fie auch als Pontica=Hy= briden bezeichnet. Zu dieler Gruppe gehören z.B. Admiral de Ruyter, blutrot; Bouquet de Flore, rosa und weiß mit gelbem Flecken; Charlemagne, orangefarben, Géant des batailles, dunkel karminrot, Heureuse Surprise, weiß, rosa überlaufen, Guelder Rose, orange und rosa, Julda Shipp, karminrot, Minerva, lachsrot, dustend, Pallas, lebhast rosa mit karminroter Röhre, Prince Henri des Pays Bas, scharlachrot, Sang de Gandbrugge, blutrot. Formen mit gefüllten Blüten sind: Graf von Meran, weiß, rosa überhaucht, Louis Aimé van Houtte, kirschrot, innen orange, Narcississora, hellgelb. Die hierher gehörenden Formen zeichnen sich durch krästigen Wuchs und völlige Winterhärte aus und weisen alle Farbentöne von Weiß bis Dunkel- und Scharlachrot auf, die Blüten sind meist mittelgroß mit weit hervorragenden Staubgefäßen. Eine andere Gruppe ist die der Kreuzungen zwischen R. occidentale und R. molle, die unter dem Namen R. albicans zusammengefaßt werden. Sie zeichnen sich durch große, weit offene Blüten von heller meist rosa Färbung aus, mit die Krone nicht überragenden Staubgefäßen, sind aber etwas zärtlicher und werden nicht so hoch als die Genter Azaleen. Hierher gehören Exquisite, Graciosa und Superba.

Die Gruppe des Rhododendron Kosterianum oder Kostersche Hybriden sind aus Kreuzungen zwischen R. japonicum (Azalea mollis der Gärten) und R. molle (R. sinense) hervorgegangen. Die großen, breit trichterförmigen Blumen stehen in dichten Dolden und sind von gelber oder orangegelber, rosa oder lachsroter Farbe. Die Sträucher sind von steisferem Wuchs, niedriger und nicht so widerstandsfähig und langlebig wie die Genter Azaleen. Hierher gehören Anthony Koster, lebhast gelb, Emil Liebig, lachsrosa, Hortulanus Witte, orangegelb, F. J. Seidel, dunkel lachsrosa.

Eine weitere wichtige Gruppe bilden die sogenannten Mollis-Hybriden, Rhododendron mixtum, wozu die Kreuzungen von R. japonicum (Azalea mollis) mit den Formen der Genter Azaleen gehören. Sie vereinigen die Vorzüge beider Gruppen und hier finden wir auch die lebhaften Farben der letztgenannten Gruppe wieder. Hierher gehören Edison, lebhaft rot, Frère Orban, weiß mit gelb, Henri Conscience, dunkelrosa, Mignon, dunkelrot, Oswald de Kerckhove, karmin, Souvenir de Louis van Houtte, weiß und rosa. Gefüllt blühende Formen sind Tasso, rot und Virgil, weiß mit gelb.

Eine besondere Gruppe bildet R. viscosepalum, aus einer Kreuzung von R. molle und R. viscosum hervorgegangen; die Blüten sind ähnlich denen der letzten Art, aber größer und mit gelbem Fleck; bekannter ist wohl die var. Daviesii (Azalea Daviesii), mit großen weit offenen, wohlriechenden Blüten mit gelbem Fleck.

Die einzige jetzt in Kultur befindliche Kreuzung einer Art der Rhodora-Gruppe ist Rhododendron Fraseri, eine Hybride zwischen R. canadense und R. japonicum. Sie ähnelt dem R. canadense, aber die hell purpurnen Blüten sind größer und der Wuchs ist krästiger. Wegen ihrer frühen Blütezeit verdient sie besondere Beachtung, sie ist aber bis jetzt noch nicht im Handel.

Wenn auch die Schönheit und Faibenpracht der zahlreichen Kreuzungen nicht bestritten werden und ihre Schaustellung an geeigneten Plätzen nur besürwortet werden kann, möchte ich hier doch auch für ausgedehntere Verwendung der natürlichen Arten eintreten, besonders für größere Parkanlagen, wo sich Gelegenheit bietet, durch Massenapslanzungen einer oder weniger Arten zu wirken. In natürlichen, ungekünstelten landschaftlichen Partien sollte man in der Regel Bäume und Sträucher verwenden, wie sie die Natur ohne Hilfe des Menschen hervorbringt, was ja die Verwendung besonders schöner Arten in wirkungsvoller Häufung nicht ausschließt.

#### GARTENRUNDSCHAU

DER VERKAUF EINER BERÜHMTEN ENGLISCHEN GARTENANLAGE. Stowe House, einer der bedeutendsten historischen
Landsitze Großbritanniens, ist vor kurzem für die erstaunlich geringe
Summe von 50000 Pfund versteigert worden. Allein die Gemälde, Marmor-Kamine und Holzschnitzereien der Einrichtung repräsentieren einen
größeren Wert. Der eigentliche Ruhm der Anlage beruht aber in ihrer Bedeutung für die Geschichte des Gartens, in der Stowe House eine wichtige Rolle gespielt hat. Schon einer der ersten Besitzer dieses Gutes im
17. Jahrhundert, der durch seinen Essay über Gartenkunst bekannte Sir
William Temple, legte hier die regelmäßigen Beete und breiten Terrassen
des französischen Stils an und schuf ein so herrliches Bild blühender Pracht
und architektonischer Strenge, daß Pope das Lob anstimmte: »Wenn
etwas unter den irdischen Dingen dem Paradiese gleichgesetzt werden
könnte, dann müßte es Stowe sein«.

Pope, der in seinen Gedichten für ein neues Gartenideal eintrat, entawarf 1714 Pläne für eine Umwandlung der Anlagen von Stowe, aber eist im folgenden Jahrzehnt geschah die Neugestaltung, durch die jener

Übergangsstil geschaffen wurde, der den englischen Landschaftsgarten vorbereitete. Dieser von dem Gartenarchitekten Bridgeman durchgeführte Plan hielt zwar im Einzelnen am französischen Garten fest, gab aber dem Grundplan eine neue Form. »Nichts ist unregelmäßiger im Gan= zen, nichts regelmäßiger in den einzelnen Teilen, die vollkommen voneinander verschieden sind«, sagt Pope davon, und er betont das Revolutionierende, wenn er hervorhebt: » Was zur Schönheit dieses Gartens vor allem beiträgt, ist, daß er nicht von Mauern umschlossen ist, sondern von einem »A – ha«, was den Ausblik in eine schöne waldige Gegend offen und darüber im Ungewissen läßt, wie weit die Gartenwege sich ausdehnen«. Dieses nach dem überraschten Ausruf der Davorstehenden so genannte »A-ha« war ein Graben, der den Garten umzog und zum ersten Mal die strenge Geschlossenheit des französischen Gartens authob, indem er die Grenze zwischen Kunst und Natur verwischte. Man hat in diesem bald allgemein nachgeahmten » A - ha« von Stowe mit Recht den Beginn der neuen Gartenbewegung gesehen, denn die freie Landschaft drang so gleichsam in die vorher sorgsam behütete architektonische Kunstwelt ein. Die Schönheit der heimischen Natur erschloß sich dem nicht mehr durch hohe Mauern gehemmten Blick, und der Gedanke einer Nachahmung der unregelmäßigen romantischen Landschaftsformen brach sich Bahn.

Dieser erste Garten in einem neuen Stil wurde rasch berühmt, und besonders in Deutschland hat das von Pope beschriebene »Paradies von Stowe« auf die Schwärmereien der Gleim, Geßner, E. von Kleist, stark gewirkt. Aber Stowe war auch dazu ausersehen, für den eigentlichen englischen Landschaftsgarten vorbildlich zu werden. Die Schöpfer dieses Stils, Kent und Browne, gestalteten den Garten von Stowe um die Mitte des 18. Jahrhunderts zu einem viel besuchten, viel besprochnen Musterbeispiel des neuen Stils um. Hier entfalteten sich vor den staunenden Augen des so lange an Symmetrie gewöhnten Publikums die krummen, wellenförmig sich schlängelnden »Schönheitslinien« der die Rasenslächen zerteilenden Wege, die gezachte und gebogene Umfassung des »Gürtels«, der den ganzen Garten einschloß, das aus Berg und Tal bestehende, mit Büschen und kleinen Parks bestreute Terrain, die Flüßchen und Seen, deren Ufer ebenfalls allerlei Buchten und Einschnitte zeigten. Dieses unruhig phantastische Bild einer unregelmäßigen, lcheinbar natürlich-willkürlichen, im Grunde aber unendlich verkünstelten und verschnörkelten Landschaft wurde vervollständigt durch eine bunte Schaar seltsamer Bauwerke, von Tempelchen, Eremitagen, Grotten usw. Neben einer im Stil des Palladio geschwungnen Brücke stand eine »gotische« Strohhütte des heiligen Augustinus. Im Ganzen aber sollten die »Elysäischen Felder« von Stowe eine Verklärung der englischen Natur darstellen. Die heimische Landschaft war damit trotz aller Schrullen entdeckt, und noch heute entzückt dieses wechselvolle Bild von Walfer und Rasen, Park und Busch und Hügel mit den vielen weißen Tempelchen nicht nur als der Ursprung einer Gartenmode, sondern auch als ein Stück echt englischer Natur. Hoffentlich bleibt dies wichtige Denkmal auch unter dem neuen Besitzer erhalten. Paul Landau.

BERSICHTSLISTE AUSDAUERNDER GRASERSTAUDEN. Der Gartenfreund, der lich nach der Überlichtsliste über die Gräser und grasähnlichen Stauden richtet, spart viel Umwege, Enttäuschungen und anfänglich schwer deutbare Mißerfahrungen. Die Formelzeichen und lonstigen Angaben werden ihm helfen, die Gewächse im richtigen Gartenzusammenhang zu pflanzen.

Mehr als mannshoch:

Arundo donax, Pfahlrohr, (1) 2-3 m hoch, leichte trockene Lauboder Strohdungerumschüttung rings um die Pflanze. Nicht feuchte
Pflanzung schützt völlig vor Winterschäden. Mächtigstes Gras.

Arundinaria (Bambusa) nitida, Bambus, & 2–3 m hoch, 2 m breit. Völlig winterhart, liebt kräftigen Lehmboden. Der Gartenbambus der Zukunft.

– Metake, 🌚 2 m hoch, breitblätterig, Schutz wie Eulalia.

Eulalia japonica, Eulalia-Gras, ② 2 m hoch. Schutz wie Arundo, aber Halme erst Ausgang Winter wegschneiden.

japonica univittata gracillima, 

fonst wie vorige, als alte Pflanze nur Schutz im kälteren Deutschland. Elegantester und zierlichster aller großen Gräserbüsche.

Gynerium argenteum, silberweißes Pampasgras, @ eindrucksvollste Blüte aller Gräser, 2 m hoch, trockene Laubbeschüttung der zurückgeschnittenen Pflanze, worüber die Halme und umgekehrte Holzkübel gelegt werden. Bei alten Pflanzen auch im Norden nur mäßige Deckmaterialmenge.

Molinia coerulea silvatica (major), großes Pfeifengras, & 2 m hoch, völlig winterhart. Hochmalerisches Wildgras.

Helianthus salicifolius, Papyrus-Sonnenblume, © D 2-3 m hoch (zwar kein Gras, aber von schönster Graswirkung), völlig hart.

Mittelgroße Gräser:

Carex maxima, Rielenlegge, 370 cm hoch, völlig hart, das schönste große Wildgras für den Schatten. Wintergrün.

Elymus glaucus, blauer Strandhafer, (1937) 60 cm hoch, völlig hart, stärkste Farbenwirkung aller Gräser. Im Herbst kurz mähen.

- sabulosus, Riesenstrandhafer, 🕸 🖫 🕽 1 m hoch, völlig hart, sonst wie vorige.

. Phalaris picta elegans, weißbuntes Bandgras, &&D völlig hart. Festuca gigantea, Rielenschwingel, &&D 1,20 m hoch, völlig hart,

graziöles Waldgras.

Stipa pennata, Federgras, © oo cm hoch, völlig hart, schönste Blütenwirkung unter den kleinen Gräsern.

Stipa calamagrostis, Straußengras, 🖭 70 cm hoch, völlig hart, reizvolles, unverwüftliches Gras wie folgendes.

Deschampia coerulea, Schmiele, @@ 40 cm hoch, völlig hart.

Pennisetum japonicum, Gefiederähre, @ 80 cm hoch, Schutzwie Eulalia. Iris ochroleuca gigantea, @ 1 m hoch, winterhart, schönste Gras-wirkung.

- pseudacorus, @@ 1 m hoch, winterhart, sehr malerische Graswirkung.

Kleine Gräser, alle völlig hart:

Luzula nivea, Simle, 20 cm hoch.

Arrhenatherum bulbosum, weißbunter Glatthafer, © 3 30 cm hoch, zierliches, nicht wucherndes Bandgras.

Festuca glauca, blauer Schwingel, & 20 cm hoch.

- pyrenaica, Pyrenäen-Schwingel, 15 cm hoch.

Poa nemoralis, Schattenrispengras, 393 50 cm hoch, bestes Gras zur Aussaat im Schatten.

Brachypodium silvaticum, Bergwald-Gras, 3 40 cm hoch, von allerhöchsten, unverwüstlichen Garteneigenschaften, für Schatten bisher fast unbenutzt.

Glyceria spectabilis foliis variegatis, weißbuntes Büßgras, & selegantestes aller winterharten weißbunten Gräfer bei unverwüstlicher Dauer sowohl an ziemlich trockenen als auch feuchten Plätzen.

Nur für nasse Plätze:

Phragmites communis, Schilf, 2-3 m hoch.

Eriophorum, verschiedene Arten Wollgras, 30 cm hoch.

Acorus calamus, Kalmus, 1,50 m hoch.

Cyperus asper, Cyperngras, 1 m hoch (leichte Boden-Winterbedeckung wie Eulalia).

Juncus effusus, Flatter-Binse, 60 cm hoch. Scirpus silvaticus, Waldbinse, 30 cm hoch. Typha latifolia, Rohrkolben, 2 m hoch.

K. F.

DIE KULTUR DER FETTKRAUTER. Zur Kultivierung werden die Fettkräuter, von denen in dem Auflatz über insektenfressende Pflanzen die Rede ist, in kleine Töpfe gepflanzt, die zur Hälfte mit Topfscherben ausgefüllt werden. Darauf bringt man zerriebenen Torf und Sumpfmoos. Die Töpfe bettet man dann in Schalen, die mit lebendfrischem Sumpsmoos gefüllt sind, um sie gleichmäßig feucht zu halten und den niederliegenden Blättern eine saubere Unterlage zu geben. Die kleinere P. gypsophila kann man auch zu mehreren in Schalen pflanzen. Da ihr Wurzellystem eng begrenzt ist, brauchen die Pflanzen wenig Substrat. Den Sommer über stellt man die Pflanzen in einen Mistbeetkasten, natürlich ohne Mistunterlage, beschattet reichlich, lüstet nach Bedarf und hält den Kasten luftseucht, ohne aber die Pflanzen zu bespritzen. Im Herbste bringt man sie in einem mäßig warmen Hause unter und hält sie trockener, aber nicht etwa staubtrocken. Die Schalen mit P. caudata stellen wir in Untersätze, die mit Regenwasser gefüllt werden. P. gypsophila wird trockener gehalten, die Rosetten dürfen nicht benetzt werden. I. A. Purpus.

#### Literatur

LEINTIERZUCHT IM SCHREBERGARTEN. Während mei-LEINTIERZUCHT IM SCHREDERCHEICHGER in Wien ner Tätigkeit für die Österreichische Gartenbaugesellschaft in Wien hatte ich 1920 Gelegenheit, im Verein mit Franz Siller, dem rührigen Inspektor der Kleingartenstelle der Stadt Wien, eine Bücherfolge für Kleingartenbau und Siedlungswesen ins Leben zu rufen. Unter dem Titel Wiens Schrebergärten erschien damals das erste Bändchen als Einführung in die Wiener Verhältnisse und die Bedürfnisse der Kleingärtner. Vor kurzem ist nun der zweite Band gefolgt, den Joseph Reißberger, ein erfahrener Fachberater für Kleintierzucht, bearbeitet hat. Der Titel lautet: Kleintierzucht im Schrebergarten, und der Verfasser hat es ausgezeichnet verstanden, sein Thema kurz und doch ausreichend zu behandeln. Franz Lebisch hat 37 Textbilder dazu gezeichnet, die den Wert der Schrift noch erhöhen. Da sehr viele Gartenfreunde Gelegenheit zur Kleintierpflege, seien es nun Kaninchen, Ziegen, Tauben, Hühner oder auch Bienen und was immer, haben, so sei dies treffliche Büchlein, dellen Preis nur 35 Kronen beträgt, allen aufs wärmste empfohlen. C. S.

PFLANZENPHYSIOLOGIE. Nur wenige wissenschaftliche Lehrbücher lind auch für Nichtfachleute verständlich geschrieben und berücklichtigen die Bedürfnisse der Praxis. Ein solches Buch liegt vor in H. Molisch. Pstanzenphysiologie als Theorie der Gärtnerei. 1915 erschien davon bei Gustav Fischer in Jena die erste Auslage und schon heute ist die vierte notwendig geworden. Wer diese klar und verständlich geschriebene, dabei aber dem Stande der heutigen Wissenschaft durchaus Rechnung tragende Schrift liest, wird begreifen, warum ihr ein so guter Erfolg beschieden. Molisch gehört nicht nur zu den besten Fachgelehrten,

er ist vor allem auch ein Mann, der weiß, wessen der Praktiker bedarf. Die Abschnitte über Düngung, Treiberei, Erfrieren, Fortpflanzung und Keimung find für jeden Gartenfreund verständlich geschrieben und auch über Vererbung und Pflanzenzüchtung gibt der Verfasser mehr, als man in einer Pflanzenphysiologie erwartet. Das Buch umfaßt 337 Seiten und enthält 150 Textabbildungen, die gut gewählt sind.

#### Frühlings= und Vorsommerblüher

OSTFRIESLAND. In den Hesse schen Baumschulen zu Weener (Ems) blühten im ersten Monatsdrittel des Mai an Gehölzen:
Acer Ginnala, Azalea balsaminislora, A. Kamanyo, A. viscosa glauca stricta, A. viscosa rubra, Cassinia sulvida, Chionanthus virginica, Cistus ladaniserus, Colutea arborescens, C. aurantiaca, C. media, Coronilla Emerus, Cytisus austriacus, C. austriacus Heusselli, C. sessilisolius, Daboecia polisolia var. alba, Deutzia Wilsonii, Erica cinerea atropurpurea, E. Tetralix alba und intermedia, Fendlera rupicola, Fudsia corallina, F. Riccartoniana, Hydrangea petiolaris. Hypericum Coris, H. fragile, H. polyphyslum, Lavandula drangea petiolaris, Hypericum Coris, H. fragile, H. polyphyllum, Lavandula Spica, Leucothoë Davisiae, Ligustrum acuminatum, L. Delavayanum, Lonicera (Caprifolium) arizonica, L. Hedrotti, L. Hendersoni, L. sempervirens punicea, Magnolia hypoleuca, M. Thompsoniana, M. Watsoni, Menispermum canadense, Osteomeles anthyllidifolia, Paeonia arborea lutea und superba, Parrotia Jacquemontiana, Philadelphus acuminatus, Ph. Billiardi, Ph. coronarius, Ph. Satsumi und die Form Yokohama, Ph. tomentosus, Phlomis fruticosa, Physocarpus opulifolius und Formen, Potentilla ochroleuca, P. Veitchii, Prunus serotina, Pyracantha coccinea Lalandi, Rosa gallica grandiflora, Rubus odoratus, Sambucus nigra und Formen, Schizandra sphenanthera, Spiraea arbuscula, S. bella, S. japonica und var. macrophylla und ruberrima, Sp. Bumalda ruberrima, S. Schinabecki, Stranvaesia Davidiana, St. undulata, Styrax americana, Vaccinium melanocarpum, Veronica anomala, Viburnum dilatatum und V. Harryanum.

Es folgten im zweiten Monatsdrittel:

Abelia Graebneriana, Calycanthus floridus, Ceanothus-Hybriden in vielen Farben, Cotoneaster rugosa var. Henryi, Deutzia crenata und Formen (wo-von magnifica die ſdhönste weißgestüllte), Escallonia langleyensis, Genista virgata, Hydrangea quercifolia, Ilex crenata, Jasminum Beesianum, Kalmia latifolia, Magnolia glauca, Neillia longiracemosa, Pernettya mucronata major, P. nigra, P. purpurea, Philadelphus floribundus, Ph. gloriosus, Ph. Gordonianus, Ph. grandiflorus, Ph. Letifolius, Ph. Lemoinei Bannière, Ph. Lem. Conquête, Ph. Lem. erectus und f. grandiflorus, multiflorus, Rosace, Virginal, Voie lactée Ph. Lem. erectus und f. grandiflorus, multiflorus, Rosace, Virginal, Voie lactee u. a., Ph. nivalis, Potentilla rigida, Robinia hispida, Rosa lucida, R. stylosa, Spiraea assimilis, S. betulifolia, S. bullata, S. canescens und var. myrtifolia, S. Fontenaysi alba, S. japonica Froebeli, S. Menziesi, S. Billiardii, S. microthyrsa, S. nivea albo-carnea, S. Nobleana superbetulifolia, S. pruinosa, S. pumila glabra und var. superjaponica, S. rubra, S. salicifolia alba, S. semperflorens macrantha, Tamarix odessana.

Im letzten Monatsdrittel erblühten:

Im letzten Monarsdrittel erblühten:
Berberis aggregata, Buddleia nivea yunnanensis, Castanea vesca, Cotoneaster, Francheti, Deutzia longifolia, Holodiscus discolor ariaefolius, Hydrangea arborescens grandiflora, Ilex glabra, Itea virginica, Ligustrum insulare, L. macrocarpum, L. Regelianum, Philadelphus columbianus, Ph. cordifolius, Ph. Falconeri, Ph. globosus, Ph. Lemoinei f. densiflorus, ochroleucus, Pavillon blanc, purpureo maculatus u. a., Ph. Lewisi, Ph. pubescens, Ph. sanguineus, Ph. tenuifolius, Ph. undulatus, Ph. Zeyheri, Spiraea albiflora, S. Foxi, S. Menziesi alba und angustifolia, S. Bumalda und f. Anthony Waterer, S. revirescens grandiflora, S. salicifolia, S. semperflorens typica, S. superba, Viburen. venosum var. Čanbyi.

BERLIN. Im botanischen Garten zu Dahlem blühten am 1. Juni an Stauden: D Achillea grandifolia, lingulata, Aconitum moldavium, napellus, Allium moly, orlophilum, Anchusa italia Dropmore, Anemone canadensis, Aruncus moly, orlophilum, Anchusa İtalia Dropmore, Anemone canadensis, Aruncus silvester, Aster diplostephioides, yumanensis, Astilbe chinensis, Thumbergii, Brunella grandiflora, Butonus umbellatus, Campanula barbata, latifolia, muralis, patula, punetata, rotundifolia, Centaurea nigrescens, Cirsium erisithales, Coronilla montana, Cypripedium Reginae, Delphinium staphysagria, Gaillardia grandiflora, Heracleum barbatum, Lilium bulbiferum, Malva silvestris, Meconopsis cambrica, Moltkia granicifolia, Morina longifolia, Nordostachys grandiflora, Nymphaea Leydeckeri, tuberosa, Ornithogalum pyramidale, Pentstemon diffusus, digitalis, Phlomis Russeliana, Potentilla alchimilloides, ambigua, fulgens, Primula Littoniana, sikkimensis, Ruta graveolens, Salvia verticillata, Scabiosa caucasica, Senecio cordifolius, Thalictrum squarrosum, tuberosum, Tofieldia colymbata, Vicia villosa. An Gehölzen: Deutzia crenata, vilmorinae, Erica cinerea, Eriogenum umbellatum, Genista germanica, radiata, tuberosum, I ofieldia colymbata, Vicia villosa. An Genoizen: Deutzia crenata, vilmorinae, Erica cinerea, Eriogenum umbellatum, Genista germanica, radiata, Hydrangea Bretschneideri, petiolaris, Periploca graeca, Potentilla fruticosa, Rhododendron hirsutum, occidentale, Rosa clutifolia, chinensis semperflorens, Spiraea Henryi, Strandalsia undulata, Syringa pekinensis.
Am 3. Juni kamen in Flor an Stauden: Acantholimon glumaceum, Betonica grandiflora, Campanula persicifolia, Galax aphylla, Gillenia trifoliata, Heracleum villosum, Inula hirta, Lilium martagon, Lychnis Haageana, Moltkia

petraea, Paeonia lutea, Silene vallesia, Trollius Ledebouri, an *Gehölzen:* Amorpha fruticosa, microphylla, Deutzia crenata fl. pl. und rubescens, D. staminea, Genista tinctoria, Kalmia latifolia, Ligustrum vulgare, Philadelphus verrucosus, Rhododendron viscosum.

Am s. Juni erschlossen sich an Stauden: Anthemis tinctoria. Astilbe japonica. Boykinia tellimoides, Campanula pusilla, rapunculoides, Chrysopsis villosa, Centaurea Kotschyana, Cephalaria tatarica, Delphinium grandiflorum chinense, Geranium palustre, Gladiolus communis, Gymnadenia conopea, Hypericum olympicum, Lathyrus latifolius, Lychnis coronaria, Lysimachia nummularia, Nymphaea Andreana u. Robinsoniana, Phlox Arendsi, Primula Bulleyana, Rodgersia pinnata, tabularis, Scabiosa silenifolia, Sedum acre, Thalictrum florum, Trollius yunnanensis, Verbascum lychnitis, an *Gehölzen*: Catalpa speciosa, Cistus laurifolius, Cornus kousa, Erica tetralix, Halimodendron argenteum, Ligustrum ibota, Quitzoui, Philadelphus latifolius, Rubus odoratus, Spiraea Douglasii, Veitchii, Stephanandra Tanakae, Tilia platy-

phyllos.
Am 7. Juni an Stauden: Allium nutans, Alyssum argenteum, Buphthalmum speciosissimum, Campanula pulla, Delphinium Hybriden, Gentiana lutea, Lathyrus tuberosus, Ligularia sibirica, Lysimachia punctata, Malva moschata, Mimulus luteus, Sanguisorba tenuifolia, Saxifraga lingulata, Sedum reflexum, Trautusterio palmata Verbascum nigrum: an Gehölzen: Andromeda pul-Trautvetteria palmata, Verbascum nigrum, an *Gehölzen:* Andromeda pul-verulenta, Cornus gracilis, Genista dalmatica, Philadelphus Lewisii, Rubus odoratus, Spiraea canescens, decumbens, salicifolia

odoratus, Spiraea canescens, decumbens, salicifolia.

Am 9. Juni folgten an Stauden: Acantholimon androsaceum, Acanthus longifolius, Achillea filipendulina, Adenostyles alpina, Apocynum venetum, Astrantia major, Betonica officinalis, Buphthalmum salicifolium, Campanula alliariifolia, Cephalaria tatarica, Delphinium elatum, Digitalis lutea var. micrantha, Eryngium alpinum, Burgatii, Filipendula palmata, ulmaria, Heracleum Mantegassianum, Hypericum ascyron und coris, Iris Wilsonii, Lavandula vera, Linaria vulgaris, Lychnis chalcedonica, Rhazya orientalis, Rodgersia aesculifolia, sambucifolia, Sedum Douglasii, Stachys lanata, Telekia speciosa, an Gehölzen: Buddleya variabilis, Ceanothus americanus, Cotoneaster Franchetii, Holodiscus discolor, dumosa, Sorbaria sorbifolia.

Am 12. Juni an Stauden: Adiillea clypeolata, Boykinia aconitifolia. Calyestegia americana, Dianthus caryophyllus, Galega officinalis, Malva alcea, Nepeta nuda, Nymphaea Marliacea, Oenothera fruticosa, missouriensis, Phlox suffruticosa Dr. Hornby, Indian chef, Snowdon, Polygonum Weyrichii, Sempervivum Schottii, Thalictrum minus, an Gehölzen: Clematis coccinea, viticella, Tamarix odessana.

cella, Tamarix odessana.

Am 14. Juni Stauden: Actaea racemosa, Crepis grandiflora, Dianthus armeria, Galium rubioides, Heliopsis laevis, Hypericum perforatum, Knautia macedonica, Kniphoĥa uvaria, Lythrum salicaria, Micromeria croatica, Oenothera glabra, Parthenium integrifolium, Salvia argentea, Sedum aizoon, Sempervivum Wulfeni, Sidalcea malvaeflora, Silphium trifoliatum, Thermopsis montana, Verbascum phlomoides, Veronica longifolia, in Gehölzen: Cytisus gricans, Diervilla sessilifolia, Rhus hirta, Tilia cordata.

Am 16. Juni Stauden: Achillea ptarmica, Alsine verna, Chelore barbata, Coreopsis lanceolata, Delphinium formosum, Lathyrus canesceus, Lobelia cardinalis, Mimulus cardinalis, Nymphae pygmaea var. helvola, Opuntia cimochila, Sideritis pyrenaica, Tritoma-Hybride Goldelse, Trifolium rubens, Veronica longifolia rosea, an Gehölzen: Actinidia polygama, Castanea vesca, Ligustrum Pegelianum, Tilia vulgaris strum Regelianum, Tilia vulgaris.

Am 18. Juni *Stauden:* Adillea ptarmica fl. pl. Perle, Actaea japonica, Astragalus purpureus, Campanula carpathica, Centaurea jacea, Chrysanthe-Astragalus purpureus, Campanula carpathica, Centaurea jacea, Chrysanthemum sibiricum, Cousinia hystrix, Eryngium giganteum, Linum grandiflorum, Opuntia humilis, Ropinesquii var. arkansana, Pimpinella magna, Scabiosa columbaria, graminifolia, Senecio aconitifolius, Stachys officinalis, Veratrum album, Vicia dumetorum, an *Gehölzen*: Berberis Wilsonae, Genista nyssana, Itea virginica, Ononis spinosa, Spiraea bullata.

Am 20. Juni *Stauden*: Acanthus spinosus, Arenaria gypsophiloides, Astilbe Arendsi, Desmodium canadense, Dianthus rupicolus, Epilobium Dodonaei, Euphorbia Gerardiana, glareosa, Ferula glauca, Haplopappus croceus, Lythrum virgatum. Potentilla atrosanguinea, tanacetifolia. Salvia ceratophylla,

thrum virgatum, Potentilla atrosanguinea, tanacetifolia, Salvia ceratophylla, ringens, Santolina chamaecyparissus, Sedum album, Senecio japonica, Solidago arguta, Tunica saxifraga, Umbilicus chrysanthus, an Gehölzen: Buddleya Hemsleyana, Deutzia setchuensis var. corymbiflora, Hydrangea paniculata. Am 22. Juni Stauden: Centaurea macrocephala, ruthenica, Clematis heracleifolia var. Davidiana, Delphinium cashmirianum, Eryngium amethystinum, maritinum, Hieracium Bornmülleri, Hosta (Funkia) coerulea, Inula grandiflora, Iris Kaempferi, Leontodon hostilis, Linum flavum, Lilium candidum, Monarda didyma, Rudbeckia laciniata, Salvia sclarea, Scabiosa ochroleuca, Sedum asiaticum, oreganum, sempervivum, Devatrum californicum, Veronica incana. Am 24. Juni an Stauden: Armeria baetica, Campanula cervicaria, Dianthus Am 24. Juni an Stauden: Armeria baetica, Campanula cervicaria, Dianthus capitatus, superbus, Eryngium planum, Hemerocallis flava, Heuchera sanguinea, Libanotis mohtana, Lysimachia clethroides, Onopordon acanthium, Phlox paniculata Eclaireur, Potentilla Mayana, Sedum ochroleucum, Verbascum thapsus; an Gehölzen: Calycanthus occidentalis, Clodrostis amurensis, Hypericum androsaemum, Paliurus australis, Sorbaria augustifolia. Am 26. Juni Stauden: Filipendula Kamtschatica, Gentiana, cruciata, Gypsophila paniculata, Helenium nudiflorum Julisonne, Mulgedium macrophyllum, Phlox paniculata Hybriden Buchner, Afrika, Rheinländer, Stüben, Sambucensebulus, Sanguisorba canadensis, Solidago graminifolia, Statice tatarica, Veratrum nigrum, Veronica virginica, Wahlenbergia hederacea, an Gehölzen: Sorbaria Lindleyana, Magnolia glauca.

Sorbaria Lindleyana, Magnolia glauca.
Am 28. Juni Stauden: Althaea rosea, Coreopsis verticillata, Dianthus Segnieri, Helenium pumilum, Knautia silvatica, Lilium Brownii, testaceum, Semperivivum aradnoideum, ReginaeAmaliae, Senecio Veitchianus, Thalictrum angustifolium; an Gehölzen: Colluna vulgaris var. Foxii, Chamaebatiaria milles folium, Cornus amomum, Flüggea japonica, Rosa setigera, Teucrium chamae-H. Teulcher.

#### Beiblatt zum Augustheft 1921 der Gartenschönheit

#### Sammelmappe

**GEWITTER** 

Heute wars heißer als je; abends um Sieben brennt die Sonne noch so stark, daß man kaum glauben kann, in zwei Stunden schon Sterne und Glühwürmchen über sich zu haben.

Jetzt ift Dämmerung, aber die Luft ift noch schwül wie Wüstenhauch; die Glühwürmchen schweben am Gesträuch und unter den Sternen ganz wie kleine Sternenseuer, gelenkt von den suchenden Bewegungen des Lebens.

Ferne Donnerstimmen beginnen gegen die Hitze zu murren. Das weiße Wolkengebirge, das im Nachmittagsglanz sundenlang hinter dem blauen Hügelsattel türmte, war keine bloße Augenweide; es will noch mit uns reden.

Hoch in den Dämmerhimmel ist es emporgewachsen und kämpst schon mit den Sternen des Zeniths.

In seinem Innern enthüllen sliegende Feuerscheine bald dichte Umrisse vor hellen Gründen, bald helle Gestalten vor brauendem Dunkel.

Drohender wird das dumpfe Rollen des Donners und leiht dem nahen Baumrauschen erwartungsvollen Ausdruck; klein und zahm tönt dazwischen das Brüllen eines Stiers von der Koppel.

Das Wetterleuchten hat sich weit am Horizont ausgebreitet; überass werden jetzt die tragenden Vesten des Himmels in ungeheurer sieberhaster Unruhe von zuchenden Scheinen abgeleuchtet. Dazwischen glüht Feuergeschmeide in Woskenschründen auf, Schein einer Blendsaterne mit einem Sprung im Glase tastet Himmelswände ab und am Saum der Ebene blühen schräge Lichtbäume auf. Sieben Mas im gleichen Augenblick zucht oft der Blitz durch die gleiche Feuerader.

Hoch oben von der Milchstraße kommt jetzt ein niegehörter Vogelruf herab, doch man sieht nichts, obgleich es ein großer Vogel sein muß, der seine ausgeregt warnende Stimme an immer neuen Stellen des Himmels ertönen läßt.

Einblendender Schleier von rosa-violett-grüner Helle sliegt jetzt über das ganze Sterngewölbe und löscht alle Sterne aus, nur die Sterne des großen Wagens sunkeln silbern weiter im Rosenlicht, die Glühwürmchen werden einen Augenblick zu grauen Motten und noch viel andere Nacht-insekten sind plötzlich in der blitzerhellten Luft.

Der erste große Donnersschlag dröhnt herab, wie die Urstimme der Wolkenriesen, langsam dringen dichte Wolkenballen gegen die Milchstraße vor.

Es donnert auf Erden. Wie funkelt und flimmert es dort über den Wolken feierlich geschäftig, und grüßt herab und hinüber: ... Bei uns gehts auch gewaltig her."

Der Regen scheint auf das Stichwort des Donners zu warten. Große Tropsen blinken im Blitzlicht und fallen klatschend auf erzitternde Blätter. Das Regenprasseln kommt rauschend näher gezogen und übertönt das Wehen der Bäume.

In den Wüstenhauch der Lust mischt sich Meeressrische. Es blitzt sortwährend und donnert ohne Unterlaß; man weiß nicht mehr, welcher Blitz zu welchem Donner gehört.

Ein Blitzschag nach kurzer Dunkelheit scheint das Himmelszelt vom obersten Zeltknauf brennend und krachend niederzureißen, daß Auge und Ohr bis ins tiefste Mark erschraken und der Donner in der Brust nachdröhnte. Was sah ich in diesen blitzerhelsten Augenblicken? Ferne Bergsäume standen ruhig blau vor noch serneren, wie am hellen Mittag, um einen Waldwipfel schwebte ein violetter Wolkenkranz und serne große Baumgestalten standen tiese grün auf goldenen Himmelsgründen, die wie beim Son-

nenuntergang slammten, wo das Auge vorher nur graue Wolkenschicht sah, enthüllt der Blitz neuen Gestaltenreichtum.

Im Spiegesbild des Teiebes standen Lämmerwolken und goldgeränderte Gewitterwolken. Schaumgesäumte Wasserlachen spiegesten gressgrünes Gras, Kornselder, Kiesern und rote Häuser.

Derpünktlich auftauchende Schnellzug Berlin – Köln unten im Tal, der im Dunkel wie eine Lichtschlange herankam, ward ausgelöscht und fuhr wie am Tage mit naßgeregneten Dächern und weißer Rauchfahne.

Mitten in den brausenden, stammendurchströmten Aufruhr baut sich des Menschenreiches Ordnung hinein, die immer geheimnisvollere und gewaltigere Kräste an sich zieht. Hohle Donner rollen in das große unablässige Rauschen

und Blitze durchstattern fortwährend die feuchtschwere Regennacht. Gegen die aussteigende himmlische Frische wehrt sich noch

ein letzter brandig-würziger Geruch. Sturmgewiegte, regendurchschauerte Wipfel schwelgen

Sturmgewiegte, regenduræjæduene wippet jæweigen donnerumbrandet in Gewitterfrische und blendenden Feuerscheinen.

Die große Bewegung der Natur scheint übergegangen in wildes Gleichmaß unendlichen Krafilösens und Krafitrinkens. Karl Foerster.

DAS ENGLISCHE GARTCHEN. Justus Möfer, der große Erwecker der deutschen Vergangenheit, in dessen Geist Goethe den Götz geschaffen hat, ist in seinen Patriotischen Phantasien ein klassischer Führer zum Echten und Volkstümlichen. In seinen heute zu wenig bekannten Aufsätzen hat er auch mit scharfer Beobachtung und köstlichem Humor modische Strömungen gegesselt, die nur in reiner Nachäffung mißverstandener Vorbilder aus dem Ausland

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 75 Pfg. – Bei größeren Austrägen Ermäßigung

-----

## ANZEIGEN

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H., Berlin-Westend, Akazienallees 4



Winterharte Schmuck- und Blütenstauden Felsenpflanzen

> J. Fehrle Shwab. Omund

Gartenarditekt
M. Lichtenecker
Oberhofgärtner z. D.
Gotha

Ausführung von Garten-, Park- und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport- u. Spielplätzen u.a.



Zu beziehen zu Originalpreisen durch die meisten opt Geschäfte



Druckschrift T 454 kostenfrei

Norddeutsche neuzeitliche Staudengärtnerei GUSTAV DEUTSCHMANN

LOKSTEDT-HAMBURG Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Neuester Katalog
nebst Dahlien-Preisliste
auf Anfrage

Telegramm - Adresse: Deutschmann - Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708

Großgärtnerei und Samenhaus

LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumenzwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zelt kostenios.

"DER ZIERGARTEN"
unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text.

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschi. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—.

Unentbehrlich für Gartenbesitzer ist das

## Späth-Buch

Bestes Gartenbuch für: Auswahl der passendsten Obstsorten, Gemüse- und Blumensämerelen, Blütensträucher, Rosen, Schlingpflanzen, Stauden, Nadelhölzer, Gartengeräte, Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten, Anleitung zum Pflanzen und zur Pflege der Gartengewächse.

Unentbehrlich für Anlage von Kleinsiedlungen, Obstplantagen und Gärten.

Uber 400 Seiten Text mit 350 Bildern. — Das Buch wird gegen Einsendung von 20 Mk. franko geliefert von

L. Späth, Baumschule Berlin-Baumschulenweg 23

Bei Pflanzenbestellungen von 1000 Mk. an wird der Kaufpreis für das Buch vergütet.

#### MEYER = DOPPEL = PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH sind neue Universal - Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiesenschärfe und plastischer Bildwirkung. - Infolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101 kostenios



F:5,5

Katalog Nr. 10 kostenios

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT HUGO MEYER © CO. – GÖRLITZ

# Qualitätsmarken der Photographie



Kameras / Optik Voigtländer & Sohn A.-G., Opt. Werke, Braunschweig



Trockenplatten
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik, A.-G.,
Dresden-A.



Papiere Chemikalien

Chem.Fabrik auf Actien (vormals E. Schering) Berlin - Charlottenburg bestanden. Uns geht hier eine im Jahre 1773 geschriebene Verspottung der Art an, wie in Deutschland vielfach der englikhe landkhaftlikhe Gartenstil zur Grimasse verzerrt wurde, Möser hat dabei ein Kulturbildchen gezeichnet, das noch immer mit Nutzen zu lesen ist:

»Was das für eine eine Veränderung ist, meine liebe Großmama! Sollten Sie jetzt Ihre kleine Bleiche, worauf Sie in Ihrer Jugend so manches schöne Stück Garn und Linnen gebleichet, sollten Sie den Oftgarten, worin Sie, wie Sie mir oft erzählt haben, lo manche Henne mit Küchlein aufgezogen, sollten Sie das Kohlstück, worauf der große Baum mit den schönen rotgereisten Apfeln stand, suchen: nichts von allem würden Sie mehr finden. Ihr ganzer Krautgarten ist in Hügel und Täler, wodurch sich unzählige krumme Wege schlängeln, verwandelt, die Hügelchen find mit allen Sorten des schönsten wilden Gesträuchs bedeckt, und auf unsern Wiesen find keine Blumen, die sich nicht auch in jenen kleinen Tälerchen finden. Es hat dies meinem Manne gar Vieles gekostet, in-dem er einige Tausend Fuder Sand, Steine und Lehmen auf das Kohlstück hat bringen lassen müssen, um so etwas Schönes daraus zu machen. Aber es heißt nun auch, wenn ich es recht verstanden, eine Schrubbery, oder, wie Andere sprechen, ein englisches Bosquet. Ringsherum geht ein weißes Plankwerk, welches to bunt gearbeitet ist wie ein Drellmuster, und mein Mann hat eine Dornhecke müllen darum ziehen lassen, damit unsere Schweine sich nicht daran reiben möchten. Von dem an der Bleiche angelegten Hügel kann man jetzt zwei Kirchtürme sehen: und man litzt dort auf einem chinelischen Kanapee, worüber sich ein Sonnenschirm mit vergoldetem Blech befindet. Gleich dabei soll jetzt auch eine chinesische Brücke, wozu mein Mann das neueste Modell aus England erhalten, angelegt, und ein eigener Fluß dazu ausgegraben werden, worin ein halb Dutzend Schildkröten, die bereits fertig find, zu liegen kommen werden. Jenseits der Brücken, gerade da,

wo der Großmama ihre Bleichhütte war, kommt ein allerliebster kleiner gothischer Dom zu stehn, weil mein Mann Gotherisch Dom heißt. Wie ich vermute, hat er diese Idee aus dem Garten zu Stove genommen, worin der Lord Tempel so viele Tempel angelegt hat. Der Dom wird zwar nicht größer werden als das Schilderhäuschen, worin der Onkel Toby mit dem Korporal Trim (doch Sie werden dieles nicht verstehen, Sie haben den Tristram Shandy nicht gelesen) die Belagerungen in seinem Garten kommandierte. Aber die gothische Arbeit darin wird doch allemal das Auge der Neugierigen an sich ziehen, und oben drauf kommt ein Fetisch zu stehen. Kurz, Ihr gutes Gärtchen, liebe Großmama, gleicht jetzt einer bezaubernden Insel, worauf man Alles findet, was man nicht darauf luchet, und von dem, was man darauf suchet, Nichts findet. Möchten Sie doch in Ihrem Leben noch einmal zu uns kommen, und alle diese Hexereien mit ansehen können! Sie waren sonst eine so große Bewunderin der Bären und Pfauen von Taxus, womit in Ihrer Jugend die fürstlichen Gärten geschränkt waren, was für ein Vergnügen würde es nun nicht lein, zu lehen, durch was für erhabene Schonheiten diese altsränkischen Sachen verdrängt worden! Sie müssen aber bald kommen, denn wir werden noch vor dem Winter nach Schevelingen reisen, um den Englischen Garten zu lehen, welchen der Graf von Bentink dort auf den Sanddünen angelegt hat. Alles, was die Größe der Kunst dort aus dem elendsten Sande gemacht hat, das, denkt mein Mann, müsse auf einem guten Ackerboden gewiß geraten; und er bedauret nichts mehr, als daß er die Sandhügel so mühselig anlegen muß, welche dort die See aufgelpület hat. Von Schevelingen gehen wir dann vielleicht nach England, und so weiter nach China, um die große eiserne Brücke, den porcellainen Thurm von neun Stockwerken und die berühmte Mauer in Augenschein zu nehmen, nach deren Muster mein Mann noch etwas hinten bei dem Stickbeerenbusche, wo Sie

Ihre Kraulemünze stehen hatten, anzulegen gedenket. Wenn Sie aber kommen, so bringen Sie uns doch etwas weißen Kohl aus der Stadt mit, denn wir haben hier keinen Plat: mehr dafür. Ich bin in der ungeduldigsten Erwartung

Anglomania Doma

ZUR GESCHICHTE DER VICTORIA REGIA Es war Ende des Jahres 1836. Robert Schomburgk, ein junger Deutscher, der, in einem Pfarrdorfe im Unsiruttale 1804 geboren, früh nach Amerika ausgewandert war und jetzt in englischen Diensten die unbekannten Wildnisse von Britisch Guayana bereiste, befuhr den Berbice, einen der kleineren Ströme dieles nassen Dreiecks Südamerikas, das zwischendem Stromgebiet des Orinocos und des Amazonas gelegen, lange ein Zankapfel vieler europäischer Völker war. Gerade am 1. Januar 1837 hatten die Reisenden eine besonders beschwer-liche Fahrt. Sie mußten fortwährend in dem engen Fluß die eilenharten Morabäume durchhauen, die zahlreich den Walferweg versperrten: »Hindernisse auf Hindernisse waren mi vom Anfang an entgegengetreten«, so erzählt Schomburgk selbst, »und obgleich ich standhaft gegen alles ankämpste und fest entschlossen war, so lange vorwärts zu dringen, als mir nur noch irgend wie Hoffnung des Erfolges bleiben und uns nicht Hunger zur Umkehr zwingen würde, so wirkten doch alle diese störenden und niederbeugenden Erfahrungen am ersten Tage des Jahres doppelt auf mich ein. Als diese trüben Gedanken meinen Geilt noch beschäftigten, kamen wir an eine Stelle, wo sich der Fluß mit einmal ausbreitete und an seinem östlichen Ufer ein spiegelglattes Bassin bildete, während sich die Strömung am entgegengesetzten User hinzog. Ein Gegenstand, den ich am südlichen Ende des Balsins bemerkte, zog meine besondere Aufmerksamkeit auf sich, und da ich wegen der großen Entfernung nicht darüber einig werden konnte, was es eigentlich sei, so trieb ich meine Bootsmann



# J. TIMM & Co.

offerieren ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei

OH. BRUNS / ZWISCHENAHN

geben jedem Garten Schönheit
-liste illustriert, postfrei, erleichtert jedem
-freund die Aaswahl aus grossem
-Sorttment herrlichster Rasse-Dahlien von KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden

DAHLIENHEIM Postfach 1.

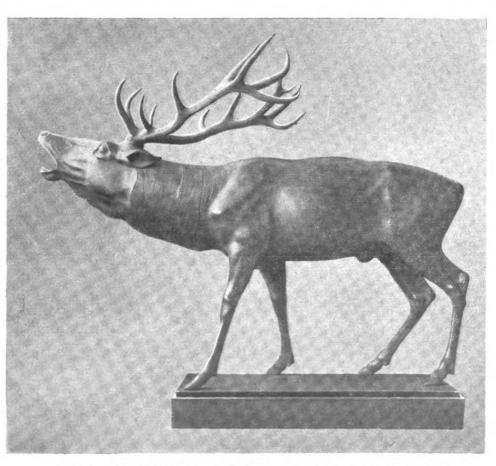




#### Neuzeitliche Gartengestaltung

Erste Referenzen. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen. Katalog über Pflanzen aller Att kostenlos.

Paul hauber Dresden - Tolkemitz 100



GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE / PARKFIGUREN BILDHAUER M. GASTEIGER

MÜNCHEN 39 WAISENHAUSSTRASSE 60



Wegen Verringerung eines Orangenbestandes ist eine Anzahl

#### Kübelpflanzen

Orange, Apfellinen, Kirlchalorbeer, Magnolia grdfl. und andere, meist große Exemplare von 21/2 bis zu 6 m Höhe unter günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen unter Nr. 2511 an die Geschäfts= stelle der »Gartenschönheit«.



schaft an, stärker zu rudern, und bald hielten wir dem Gegenstand unserer Neugier, einem wahren Wunder der Pflanzen-welt, gegenüber. Alle Mühseligkeiten waren vergessen, ich war Botaniker und fühlte mich in dieser Entdeckung reichlich für alle Entbehrungen belohnt. Ein riesiges Blatt von fünf bis sechs Fuß Durchmesser, in der Form eines Präsentiertellers, mit einem oberhalb hellgrünen und unterhalb grell carmoilin-roten Rande ruhte auf dem Waller, mit dielem wunderbaren Blatt stimmten die üppigen Blüten völlig überein, die aus vielen hundert Blumenblättern bestanden, welche von dem reinsten Weiß in viefachen Abstufungen in das Rosa und Fleischfarbene übergingen. Das spiegelglatte Wasser war ganz von ihnen bedeckt, und ich ruderte von der einen zur anderen und fand immer etwas Neues zu bewundern . . . Der Durchmeller des Blumenkelches beträgt 12 bis 14 Zoll, auf ihm ruht die prächtige Blume, die, sobald sie sich vollkommen entfaltet hat, den Kelch ganz mit den Blättern bedeckt. Öffnet sie sich. so ist sie weiß, in der Mitte sleischfarben, das, je älter die Blume wird, sich immer mehr verbreitet, bis es gewöhnlich den folgenden Tag die ganze Blume bedeckt. Ein lieblicher Geruch erhöht die Schönheit nur noch mehr . . . Wir trafen diele herrliche Blume später noch häufig an, und je weiter wir vordrangen, um so rielenhafter wurde sie, eine der größeren maßen wir und fanden ihr Blatt lechs Fuß und fünf Zoll im Durchmesser, den Rand 51/2 Zoll und die Blume selbst 15 Zoll in der Quere.«

Die große herrliche tropische Seerose hat den jedem bekannten Namen Victoria regia erhalten, nach »meiner Königin«, wie Schomburgk lagte. Wenn er aber auch für England arbeitete und als englicher Sir starb, so blieb er innerlich doch Deutscher und lebte im Ruhestand in Schöneberg bei Berlin, freilich nur ein Jahr, da er Íthon leidend hinkam.

Die Victoria regia wurde im Jahre 1851 das erste Mal in Deutschland in Hamburg blühend gezeigt: der Inspektor des

botanischen Gartens Eduard Otto hatte sich Samen zu verschaffen gewußt. Carl Schöffer.

#### Gartenpflege

ARBEITEN AM BLÜTEN- UND NADELGE-HÖLZ. Wenn in diesem Sommer die Sonne in sengender Glut Tag für Tag herniederstrahlt, alles Lebewesen austrocknend, ausdörrend bis in das Innerste, so leiden vor allem die Pflanzen außerordentlich unter der anhaltenden Dürre. Nur die Hilfe des Gartenpflegers vermag es, größeren Schaden abzuwenden. Helfen aber kann nur ausgiebiges, anhaltendes Wällern. Das Vertrocknen wird ja nicht immer sofort eintreten. Aber die Pflanzen werden durch die dauernde Boden= und Lufttrockenheit allmählich sehr stark ge= schwächt, in ihrer Entwicklung gehemmt. Sie kommen verhungert, verdürstet, also unterernährt in den Winter. Allzu häufig tritt als Folge dann die Erscheinung auf, daß solche Gehölze im Verlauf eines strengen Winters zugrunde gehen. Als Grund wird dann das Erfrieren angegeben. Ganz mit Unrecht. Hätte das betreffende Gehölz im vergangenen Nachsommer eine gute, natürliche Ausbildung gefunden, stände es mit seinem gesamten Wurzelwerk nicht in aschentrockenem Boden, dann hätte ihm der Frost gewiß nichts anzuhaben vermocht. Es ist also in diesem Falle vertrocknet. Naturgemäß werden alle immergrunen Gehölze Trockenheitsschäden am meisten ausgesetzt sein. Verlieren sie doch durch die andauernde Verdunstung ebenso dauernd viel Feuchtigkeit. Kann aber das Wurzelwerk aus dem trockenen Erdreich nicht die schwindende Feuchtigkeit ersetzen, lo tritt dann allmählich das Vertrocknen ein. Laubabwerfende Gehölze haben viel seltener so schwer zu leiden. Sie zeigen auch nur ganz gelegentlich einmal sogenannte Frostschäden.

Wenn man dagegen einmal den inneren Ballen eines Nadelgehölzes oder immergrünen Laubgehölzes freilegt, so findet man eine aschentrockene harte oder lose Erdmasse, sogar wenn im weiterem Umkreise der Erdboden seucht erscheint. Auch dort, wo das übliche Wällern des Ralens vorgenommen wird, ist von feuchtem Boden nicht zu sprechen. Die verhältnismäßig geringe Wassermenge, die gegeben wird, verbleibt nur in der obersten Erdschicht und auch nur kurze Zeit. Nur ein durchdringendes Wässern der bedrohten Gehölze selbst, und auch nur mehrmalige Wiederholung, schafft Abhilfe.

Zum Wässern werden um die Gehölze ausreichende Gießmulden geschaffen. Mit dem Spaten wird die Erde rings um den Stamm oder den Wurzelstock des Gehölzes in Form eines flachen, aber breiten Grabens entfernt und sie selbst nach außen dammartig erhöht und aufgeletzt. So entsteht eine große, breite Mulde, die eine reichliche Wassermenge faßt. Maßgebend für die Menge ist die Größe des Gehölzes selbst. Vorteilhaft ist es, das Wasser aus dem Schlauch langsam fließen zu lassen, da es dann längere Zeit fließen kann, weil inzwischen das Wasser gleichmäßig in den Erdboden eindringt. Ein einmaliges Wässern stellt aber das Übel nicht ab. Es muß mindestens zwei-, besser noch dreimal nacheinander gewällert werden. Das zweite Wällern erfolgt am besten am nächsten oder übernächsten Tage. Glaubt man genügend Wasser gegeben zu haben, so wird die Mulde nach dem völligen Verlickern des Wallers geschlossen, wobei die wieder eingeebnete Erde gut locker liegen bleiben soll, fie bildet dann eine fehr lufthaltige, neutrale Zwischenschicht zwischen der trockenen, freien Luft und dem feuchten Untergrund, und so hält sich die Bodenfeuchtigkeit viel länger und verbleibt dem Wurzelwerk des Gehölzes. Ein Abdecken des Wurzelballens mit einer mäßig hohen Lage Torfmull hält die Feuchtigkeit gleichfalls gut zurück.

D. R. G. M. — D. R. P. a. beregnen mühelos mit feinstem Wasserdunst aus jeder Höhe und an jeder Stelle bis 40 qm Fläche. — Illustr. Pro-spekte mit Gutachten kostenfrei.
D. KLEINE
Hannover,
Manteuffelstraße Nr. 6

7

Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen.

22



ZAUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN

BESTE ERFURTER BLUMEN- UND GEMUSESAMEN ZUR HERBSTAUSSAAT

Knollen, Obstbäume, Rosen, Holländische Blumenzwiebeln,
falls inzwischen Einfuhr freigegeben wird

#### CHR. LORENZ / ERFURT B 3

Gegründet 1834

Samenkulturen, Kunst- und Handelsgärtnere

Herbstpreisliste auf Verlangen kostenlos, erscheint im August.

Friedhofs-Anlagen

#### KURT WINKELHAUSEN GARTEN-ARCHITEKT **EISENACH**

**FERNRUF 937** 

Garten-Anlagen

Sport-Anlagen

# Minterharte

Auslefe der bewährteften u. schönst Stauden für Gartenausschmückung, Felsen, Einfallung, Schattenpartien, Teichränder usw. — Preisliste frei. Anlage von Staudengärten

#### Theodor Seyffert Oresden-A. 27

Münchner Straße 37.

Jakob Laule, Tegernfee

#### ADOLF ERNST MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einsendung von 4 Mark und 40 Pfg.Porto auf Postscheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

Verlangen Sie meine Preistiße über die CHRYSANTHEMUM großblumige, früh-preistiße über die CHRYSANTHEMUM und Topflorten. — OTTO HEVNEĆK MAGDEBURG=CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1395



SPEZIALZUCHT VON STIEFMÜTTERCHEN-SAMEN

Das Stiefmütterchen übertrifft an Blütendauer und Mannigfaltigkeit jede andere Blume. Es ist nicht nur die erste und die letzte Blume des Jahres, sondern ermöglicht auch viele Farbenzulammenstellungen, die mit anderen Blumen nicht möglich sind. Unter allen Blumen ist das Stiefmütterchen dem menschlichen Gesicht am ähnlichsten und daher immer interessant.

Preisverzeichnisse gern zu Diensten.

# Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bewährte Desinfektionsmittel für Groß= und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Pacasiten und Schädlinge

Unbedingt wirksam, ungiftig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der kachzeitungen, Derfuchsstationen und Lietätzten erprodt und empsohlen als den meisten bekannten Desinfektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, salls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessenten steht Literatur kostenslos zu Diensten und wolle man solche dieckt verlangen von der

## Saccharin-fabrik Aktien = Gesellschaft

vorm. fahlberg, Lift & Lo. Magdeburg-Südost.

Alle Nadelhölzer müssen eine solche Wässerung erhalten, an erster Stelle die kleineren, jüngeren, ebenso alle immer= grünen Laubgehölze. So müllen alle Rhododendron reichliche Wällerung erhalten, da sie sie sonst über Winter hin zu stark leiden könnten, sie erhalten gewöhnlich beim Pflanzen eine stark humushaltige Erde, die wenn sie erst einmal trocken wird, sehr schwer wieder mit Feuchtigkeit zu sättigen ist. Auch der Kirschlorbeer, Prunus laurocerasus, gehört hierher, desgleichen Ilex aquifolium, die immergrünen Berberis, Cotoneaster, Ligustrum, Viburnum und andere. Schon bei ihrer Anpflanzung soll versucht werden, sie etwas muldenartig vertieft zu setzen. Wo mehrere solcher Gehölze in Trupps gepflanzt werden, find sie alle zusammen in flacher Mulde tiefer zu stellen. Überhaupt ist das Zusammenfassen mehrer Gehölze in kleine Trupps besser als die verteilte Einzelstellung. Sehr erwünscht ist es ebenfalls, wenn solche Gehölze unter dem Schutz hoher Bäume stehen, oder doch wenigstens Halbschatten erhalten.

Da nun wieder das Pflanzen von Nadelhölzern beginnt, möchte ich besonders auf die vermehrte Anpflanzung geeigneter Arten als Unterholz aufmerksam machen. Besonders ist der Hausgarten der Ort, an dem noch eine reichliche Anpflanzung von Nadelhölzern erfolgen könnte. In den meisten Gärten ist entlang des Straßenzaunes eine Gehölzpflanzung angebracht. Es stehen hier gewöhnlich unter einigen hohen Bäumen verschiedene Laubholzbüsche, sogenannte Decksträuder. Gute Blütensträucher sind unter ihnen recht selten. Die Bezeichnung besagt schon, daß diese Gehölzpflanzung nur decken soll, vermeiden, daß der Garten allzu offen von der Straße aus zu überschauen ist. Während des Sommers ist der Zweck meist erfüllt, nicht aber auch während der langen Herbst- bis Frühjahrszeit. Wie wohltuend ist da die Zwischen- und Unterpflanzung von einigen Nadelgehölzen oder auch immergrünen Laubgehölzen. Diese decken den Garten

gegen die Straße wirklich ab. Zu jeder Jahreszeit schmückt ihr grünes Kleid den Garten nach innen und außen. Wie eine grüne feste Wand verbirgt es den Garten gegen den Einblick von der Straße her. Von der Straße aus gesehen läßt die reiche, grüne Pflanzung eine noch reichere innen vermuten. Geeignete Gehölze gibt es genug. Unter den Nadelhölzern steht die Eibe Taxus baccata voran. Sie ist so recht das immergrüne Unterholz unlerer Gärten. Auch die nordamerikanischen Hemlockstannen Tsuga canadensis sah ich an solchen Stellen schon in schönster Form. Dann ist es der nie verlagende, baumartige Buchsbaum Buxus sempervirens arborescens, besonders die Form salicifolia elata, die hier im Gehölzschatten sich wundervoll entwickelt. Gleich den Nadelhölzern ist auch der Buxus jetzt anzupflanzen. Ausgezeichnet lind dann die neuen, wüchligen Gartenformen des Rhododendron catawbiense als Unterholz an dieser Stelle geeignet. Sie gedeihen hier erstaunlich gut, sofern der Boden gut mit Humus bereichert und nicht zu trocken ist.

Paul Kache

#### Aus dem Briefwechsel mit Garten= freunden

RAGEN. »Hätte man erstens im Herbst gepstanzte Koniferen, zweitens in diesem März gepflanztes Spalierobst während der etwa zweimonatlichen Trockenheit täglich gießen müllen oder genügte es alle vier bis fünf Tage?« Antwort: Beim Pflanzen von Gehölzen gilt ganz allgemein, daß man sie ordentlich einschlämmt. Bei Immergrünen bedecke man den Boden stets mit einer Laub-, Nadelstreu- oder Humusschicht, die auch dann, wenn die Pflanzen angewachsen find, noch beste Dienste leistet. Sie sollte im Winter nie fehlen. Ein tägliches Gießen ist nicht nötig. Man gieße bei großer Trockenheit, je nachdem der Boden leicht oder schwer ist,

jeden dritten oder fünften Tag lehr ausgiebig. Außerdem bedecke man bei frisch gesetzten Bäumen, namentlich in einem trockenen Frühjahre die Baumscheibe wie oben angegeben, damit sie sich frisch hält.

»Sät man Federnelken oder pflanzt man gleich die entwickel ten Pflanzen? Ich habe ein Frühbeet zur Verfügung.

Antwort: Federnelken kann man sich leicht aus Samen her anziehen, als Saatgut empfehle ich Ihnen Erfurter Zwergnelken. Wollen Sie edelste Sorten haben, so empfiehlt sich Pflanzung der schönen Namensorten im August oder September Es gibt unter den Sämlingen oft sehr schöne Dinge, aus denen man allmählich die langlebigen herauslieben muß. -

»Zwei im Frühjahr gepflanzte Exemplare von Bocconia japonica und cordata entwickeln sich so gewaltig, das sie mir die benachbarten Chrysanthemum erdrücken. Kann ich die letzteren jetzt verpflanzen? Wodurch unterscheiden sich die beiden Bocconia?«

Antwort: Bocconia japonica ist etwas blaugrün im Blatt, etwas robuster als Pflanze, cordata bringt etwas größere Blütenrispen, im ganzen ist die erste besser. Chrysanthemum indicum kann man, wie unzählige andere Stauden mit falerigem Wurzelballen, die man aus irgendeinem Grunde mitten im Sommer von ihrem Platz entfernen will, mit vierkantig umstochenen Erdballen beliebig an andere Gartenplätze letzen.

»Meine schönen, sehr hohen, ungefüllten Malven blühen nur langsam von unten auf und leiden sehr unter dem Malvenrost. Antwort: Das langsame vereinzelte Aufblühen mancher einfachen Malven ist seit einiger Zeit Gegenstand züchterischer Arbeit, es ist kein Zweifel, daß es gelingen wird, den einfachblühenden Malven, die die zehnfache Lebensdauer des Pflanzenstocks wie die gefüllten belitzen, große und eigenartige Schönheitseigenschaften bei leichter Füllung der Blume beizubringen.





#### ERICH KRETZSCHMAR

Gartenarchitekt CHEMNITZ Kaiserstraße 36

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher Gärten / Obstanlagen FERNRUF 8444

zazazzzzzzzzzzzzz FREILANDFREILANDORCHIDEEN

insbelondere Cypripedilum calceolus, in
kräftigen Exemplaren
Zu kaulen gesucht

RICKMANN
Köln-Kalk

#### Samenhandlung

Titus Herrmann Nachfolger Liegniß

Spezialfulturen in Dahlien / Begonien **Glabiolen** 

Gegründet 1852 

## Champignonbrut

aus Sporen-Reinz u ch t'hergestellt, daher von höchster Er-tragsfähigkeit, liefert Wilhelm Witt, Torgau a.E. 🛚 🤅

## Venetan gegen Blattläuse

كالمراب المستران المستران المستران المستران المستران المستران المستران المستران المستران المستران المستران

Herr W. in B. schreibt wie folgt:

... Habe das Venetan nach Ihren Angaben gebraucht und es hat groß-artig gewirkt, von den Läusen war keine Spur mehr zu sehen . . . .

Uspulun zur Beizung von Sämereien Soklal-Kuchen gegen Wühlmäuse



Farbenfabriken vorm.Friedr.Bayer&Co. Landwirtschaftliche Abteilung everkusen b. Köln a. Rh.

PAUL HAT Bluten- und Rasenersatzstauden BRESLAU **GARTNEREI** UND BAUMSCHULE IN GRÜNEICHE

#### Bei Bestellungen

bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen

#### Garten-Architekt

Telegramm - Adresse: Gartenstüting. — Fernsprecher 800

Höchste Auszeichnung Beste Referenzen

Abtlg. 1: GARTENKUNST: Beratung, Entwürfe, Oberleitung.

Abtlg. 2: BINDEKUNST: Ausführung sämtlicher Bindereien, Blumenspendenvermittlung



#### Gartenmöbel von Kolz

Gartenhäuser, Lauben, Spaliere, Pergolas, Blumen: krippen, Blumentische usw.

Bob. Fuchs, Frankfurt a. M., Oberlindau 17 🖁 



Otto Wilh. Stein Gartengestaltung

Dresden = Loschwitz Pillnitzer Straße 20

Planung / Ausführung von Nutz- und Schmuckgärten Erste Referenzen!

Monatsschrift für photogra philche Bildkunlt Jährlich 6 Mark

Probenummern kostenlos Jedes Heft enthält eine Originalphotographie als Bildbeilage Verlag "*Das Bild", Berlin-Steglitz,* Luisenstraße Nr. 13

scoparía Andreana

(beide beschrieben und abgebildet in der Mainummer dieser Zeitschrist) in Töpsen kultiviert, daher leicht und sicher anwachlend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von

Aug.Lamken, Baumschulen, Gießelhorft b. Westerstede i. O. Verlangen Sie Offerte.



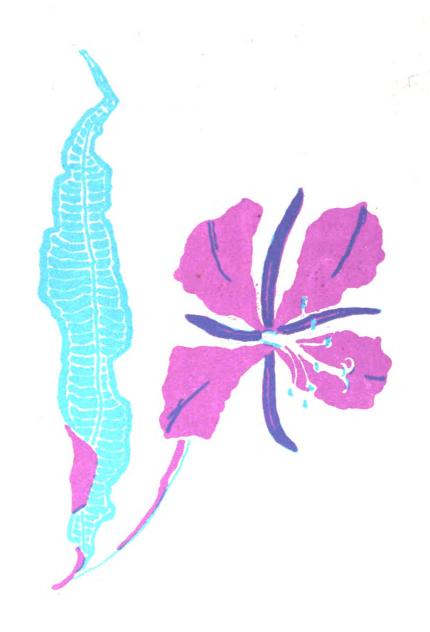


7kmmmuuu

VERLAG DER GARTENSCHONHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend D. KLETT in Berlin-Lichterfelde / Druck von THALACKER & SCHOFFER in Leipzig

# Coarterischeift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund . für Liebhaber und Sachmann



September

1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westend

Digitized by Google

## GARTENSCHÖNHEIT

#### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN, UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

#### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRABENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRUPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MUTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO, PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLÄNDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Öfterreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Allen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor OSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

#### Inhalt des Septemberheftes:

| Sette                                                                  | Sette                                                               |
|------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|
| von Oheimb / Stauden-Blattpflanzen des Gartens / Mit 6 Bildern 193     | GARTENRUNDSCHAU                                                     |
| Camillo Schneider / Sommerblumen / Mit 6 Bildern 197                   | Aus der Werkstatt der Pslanzenzüchter                               |
| Robert Herold / Eine Staudenrabatte / Mit Bild und Zeichnung 200       | Gladiolen                                                           |
| Hermann Koenig / Pergolen und Laubengänge / Mit Bild 201               | Wertvolle englische Dahliensorten für Massenpslanzung 211           |
| Karl Foerster / Allerlei Steingartengestaltungen / Mit 4 Bildern . 202 | Vom Werkstoff des Gartens                                           |
| Albert Lilienfein / Umgestaltung eines Gartens / Mit 3 Bildern         | Kleinstauden zur Bepflanzung von Fugen senkrechter Futtermauern 211 |
| und 2 Zeichnungen                                                      | Literatur                                                           |
| Camillo Schneider / Studienfahrten / Purgstall / Mit 3 Bildern 205     | Gartensiedlungen und Grünflächenreform                              |
| Karl Foerster / Dahliengedanken / Mit Bild                             | Frühlings= und Vorsommerblüher                                      |
|                                                                        | Kopenhagen                                                          |
| L. Linsbauer / Die Bedeutung der Blumen209                             | Sammelmappe                                                         |
| CARTEMORIES ALICALIED WELT                                             | Herbstgang Ende September von Karl Foerster                         |
| GARTENBRIEFE AUS ALLER WELT                                            | Gartenpflege                                                        |
| Aus Chicago von Jens Jensen                                            |                                                                     |

#### FARBIGE BILDBEILAGEN

Neue Farben in Dahlien und Gladiolen / Staudengarten / Solidago Aus dem Park von Eisgrub

#### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie 12 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 .

Preis des Einzelhesse in Deutschland 4.50 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Polischeckhonto Berlin 76290 / Verlagspostansfalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



#### An die Bezieher der Gartenschönheit!

Als die Gartenschönheit im April 1920 erschien, wirkte sie bei den Fachkundigen auch wegen ihres Bezugspreises, der bereits damals ungewöhnlich billig war, als eine Überraschung. Trotz der unaufhörlichen Steigerung aller Kosten hielten wir jedoch bis jetzt an diesem Preise sest, da unsere Hoffnung auf einen schnellen Erfolg sich stetig in einem von uns selbst nicht erwarteten Maße erfüllte und da wir zunächst einen Überblick gewinnen wollten, mit welcher Auslage wir zu rechnen haben. Heute haben wir diese Übersicht. Wenn man uns immer wieder prophezeit hat, daß wir bald eine ganz außerordentliche Steigerung vornehmen müßten, um auf unsere Kosten zu kommen, so können wir uns dank unserer Erfolge mit einem Teuerungszuschlag von 25%.

begnügen, der schon durch das Höherschnellen aller Preise in den letzten Wochen begründet ist. Das bedeutet, daß vom Oktober dieses Jahres ab das Hest der Gartenschönheit 1 Mark mehr kostet und der Bezugspreis für das Vierteljahr 15 Mark beträgt, im Einzelverkauf kostet das Hest sortan 6 Mark. Unsern Beziehern wird kaum eine der Preissteigerungen, an die wir uns jetzt wieder gewöhnen müssen, gerechtsertigter erscheinen als diese.

Wir haben in diesem Jahre umfassende Vorbereitungen getroffen, die Gartenschönheit ganz zu dem zu machen, was den Herausgebern vorschwebt. Wir
konnten besonders durch ständige Reisen der Herausgeber zu den wichtigsten
Gartenkulturstätten ganz neuartigen Bilderstoff zusammenbringen, in dem die
Schönheit der Garten- und Blumenwelt in bisher nicht gekannter Weise gezeigt
wird. Ein amerikanischer Fachmann, der Garteninspektor des bekannten ArnoldArboretums Ch. van der Voet, sagte schon von unserer bisherigen Arbeit, daß
"die Gartenschönheit die beste der besten aller gegenwärtig erscheinenden Gartenzeitschriften" wäre. Wir können hoffen, daß wir im kommenden Jahre dieses
Lob erst recht verdienen werden.

BERLIN-WESTEND, im September 1921

Verlag der Gartenschönheit





Rudolph Herzog. - Bild Pfitzer.



Von links: Apfelblüte, Sarah Vautier, Lohengrin (weiß), Liebesfeuer. Unten: Helenium Gartenfonne. ~ Bild K. F.

### Neue Farben in Dahlien und Gladiolen



Apfelblüte. - Bild Pfitzer.



Bewährte neue Dahlien, die großen etwa 20cm im Durchmesser. Von links: oben Glutstern. Zweite Reihe: Meisterstück (lisa), Irmtiaut, Willkommen, Herbstkönigin. Dritte Reihe: Ekkehard, Perle von Dresden, Leuchtenburg, Herbstzeitsose. Unterste Reihe: Gudrun, Glaube, Nr.15/18 Schöm, Gottfried (gelb), IreneHeinemann, Elsbeth Pape (oben), Warschau. – Bild K.F.



Gefüllt blühende Herbstzeitlose, uralte deutsche Gartenpslanze.

Im September

# von OHEIMB / STAUDEN=BLATTPFLANZEN DES GARTENS

IE find doch die Blüten vergänglich. Ich hatte mir immer als Richtschnur gestellt, solche mit langdauerndem Flor zu pflanzen, und kam dabei doch nicht über japanische Anemonen, Dahlien und Seerolen hinaus, deren Farbenpracht durch steten Nachwuchs der Blüten bis zwei, ja bei langem Herbst bis drei Monate wächst. Auch Rhododendron kann man durch sehr große Sortenmenge, von den allerfrühesten Rhododendron praecox und campanulatum im März bis zum allerletzt blühenden Rhododendron maximum im Juli wohl ausdehnen, aber diele Nachzügler find doch so wenig prunkend, die Vergangenheit der Schönen und Schönsten noch zu kurz, als daß sie das Herz erfreuen könnten. Herz und Auge sind überhaupt Organe, die eine Steigerung des Effektes gern und freudig hinnehmen, die aber höchst ungern die Stufen wieder herabsteigen, sie sind leicht sehr verwöhnt und dann rücklichtslos zankend und eigenfüchtig wie alle Verwöhnten. Noch dürste man bei Knollenbegonien, Geranien und Petunien von langem Hinziehen, ja Steigern der Farbenpracht sprechen und gewillen anderen Sommerblumen, die des Gärtners fleißige Hand vermehren mußte. Welches Glück aber für den Gärtner, daß die Leidenschaft für Teppichbeete abflaut, wobei man Tausende von Pflanzen einer Art benötigte. Bei den jetzigen Löhnen dürsten solche Beete ziemlich kostbar werden, selbst bei kleinen, sehr wenig weithin leuchtenden Gruppen. Ganz anders können dagegen Blattpflanzen in Gruppen oder einzeln gestellt, wirken und zwar durch den ganzen Sommer bis tief in den Herbst hinein. Ich spreche hier nur von Freilandblattpflanzen, die in ihrer Wildnatur ihren vollen Charakter zeigen können, der auch wunderbar wirkungsvoll sein kann.

Schon die in der Küche so notwendigen Rhabarberstauden können als starker Busch mit ihren dunkelroten Stielen und Blattadern sehr krästig wirken, wenn man ihnen die Blütentriebe zeitig entsernt. Noch weit schöner mit den scharf ausgeschnittenen, einer Elchschaufel ähnlichen Blättern mit zwei bis drei Metern hohem Schast ist das aus China stammende Rheum palmatum, ganz besonders in seiner dunkelroten Form.

In wilderen großen, etwas schattigen Partien wirkt dem Rhabarber Queen Victoria ähnlich die Pestwurz, Petasites officinalis, deren Wurzel man seinerzeit die Heilung von der Pest übertrug, obwohl sie sich bald als schlechte Verwalterin ihres Amtes erwielen hat.

Diese Pestwurz aber, die in einzelnen Gruppen an großen Wänden oder an Teichusern oft prächtig wirken, können auch zur entsetzlichen Plage werden, denn sie laufen in großen Flächen aus. Nur das Wasser kann ihnen Halt geben, denn selbst durch Dämme und Mauern gehen sie mit rücksichtsloser Energie – sie können also wirklich zur Pest werden.

Nicht ganz unähnlich, in dieser Untugend freisich nur, ist das aus Nordamerika herübergekommene Schildblatt Peltiphyllum (Saxifraga) peltatum, beinahe dem Petasites näher siehend, wegen der gleichen Gewohnheit, die Blüten vor dem Austrieb der Blätter zu entwickeln, aber jene gehören zu den Korbblütlern, den Compositen. Dieses Schildblatt ist völlig rund und hat seinen Stengel, der Kapuzinerkresse gleich, mitten unten siehen, gleicht also einem ganzrandigen Schilde von 70 bis 75 cm Durchmesser auf 1,8 bis 2,0 Meter hohem Stiel. Das Blatt selbst saftgrün glänzend, ist eigenartig getollt und gekrempelt, immer also amüsant. Auch dieses Schildblatt läust etwas, aber weniger rücksichtslos.

Wunderbare Blattpflanzen, für feuchte halbschattige Lagen sogar noch, bietet das Geschlecht der Senecien. Seinem Kanarienvogel gibt man gern die Köpschen des kleinen Kreuzkrautes, Senecio vulgaris, dieses Hans in allen Gassen und Gemüsebeeten, und der Sommer bringt uns in lichten Wäldern und Waldstüssen Milliarden von Senecio jacobaea, des mannshohen Jakobkrautes, mit seinen hellgelben siernblütigen Dolden. Fällt ein Sonnenstrahl zwischen den braunen Fichten- und den schönen grauweißen Tannenstämmen auf eine solche Kolonie, so ist ein herrstigen Blattpslanzen dieses Geschlechts: Senecio Clivorum, Veitchianus und Wilsonianus benehmen sich so ganz anders, daß man nicht an deren Vetternschaft glauben möchte — ähnlicher den Waldkindern könnte höchstens Senecio tanguticus genannt werden.



Während S. Clivorum in sparriger verästelter Dolde, von der satt orange Farbe der Arnica montana von hohen Waldwiesen, seine Blüten weithin leuchten läßt, bilden S. Wilsonianus und Veitchianus enorme, dicht mit hellgelben Sternblüten besetzte Schäfte von 2,7 bis 3,0 Meter Länge, die auch nach dem Abblühen noch in Häckels Kunsiformen der Natur aufgenommen zu werden verdienen, denn die einzelnen abgeblühten Köpschen liegen wundervoll regelmäßig angeordnet nach unten dicht nebeneinander, aber doch immer in gleichem Abstande. Bei S. tanguticus dagegen, der in sehr großer lustiger lockerer Rispe hellgelb und unscheinbar blüht, wirken nach dem Ausfall der Samen, die perlmuttersilbrigen Blattscheiden sehr ähnlich der Rispe der Lunaria biennis, der Mondraute, nur daß deren Scheiden fünfzigmal größer

lind. Beide Rispen können dann getrocknet viele Winter hindurch als Zimmersträuße zieren, wie dies auch Schleierkraut, Staticen und die schön metallisch gefärbten Stahldisteln, Eryngium, tun.

Recht schön, wenn auch bedeutend kleiner, ist das Geschlecht der Podophyllen, von dem wohl P. Emodi das schönste Glied ist. Eigenartig schwarzsleckig das grob geschlitzte, große, völlig wagerecht stehende Blatt, das erst nach dem Abblühen der zeitig erscheinenden weißen oder auch rosa Blüten, die rosa Anemonen gleichen, hervorkommt. Jede Blüte sitzt auf einer schwarzblauen hübsch gezackten Halskrause, die später sich zu Blättern umgestaltet. Etwas unheimlich Diabolisches liegt für mich in dieser schwarzsteckigen, bis einen Meter hohen Staude. Die allerschönsten Blattpflanzen für die gleiche feuchte, halbschattige Lage sind in meinen Augen die verschiedenen Rodgersien. Große Ordenssterne bis 70 cm im Durchmesser von herrlicher Verzackung bilden die Blätter der R. pinnata und var. rubra, die später eine metallische, karminkupfrige Patina, ähnlich unleren schönen Blattbegonien auflegen. Einem prächtigen Johanniterordensstern gleicht R. podophylla in weithin leuchtendem Hellgelbgrün, während R. aesculifolia, deren Blatt 70 cm breit und hoch ist, einem ganz riesenhasten Blatt einer Roßkastanie täuschend ähnelt. Die allerschönste Rodgersie aber ist tabularis mit ihrer 80 bis 90 cm breiten vollen Rundscheibe mit scharfen dornigen Randzacken in der hellgoldgrünen Farbe eines schönsten Chryroprases. Sie zeigt in allem etwas Monströses, auch in ihren bis zwei Meter hoch werdenden

Der japanische Knöterich ist dort, wo er im Zaume gehalten werden kann, auch im kleineren Garten als Blattpslanze brauchbar. Üppige Umbelliseren, wie Bärenklau, wirken als solche ebenfalls gut (Vordergrund), und man erhält die Blätter durch Ausschneiden der Blüten um Monate länger frisch und üppig.

Es ist zu hedauern, daß die taurische Speerdistel, Onopordon tauricum, nur zweisährig ist. Zählt ste doch zu den apartesten und schmuckvollsten Blattpstanzen mit ihrer unterseits silberweißen Belaubung. Auchdie purpurnengroßen Blütenköpfesind nicht ohne Reiz. — Bild von Oheimb.

Blütenrispen, deren Farbe von reinem Elfenbein leuchtet, während die Knospen einige Töne tiefer ins Braun stehen. Diese Pflanze vor allen verdient eine Alleinstellung vier bis fünf Meter vom Wege, damit man jede ihrer Schönheiten besonders genießen und würdigen kann. Aber auch sie braucht feuchte Lage und tritt am schönsten im Halbschatten heraus. Sie ist einzig schön und kann meinem Geschmack nach die für uns ohne Deckung unmöglichen Gunneras fast völlig ersetzen. Leider ist Rodgersia tabularis

noch recht selten und teuer. — Alle diese besprochenen großblättrigen Pflanzen sassen von Mitte August ab an Schönheit nach, bei starker Sommerhitze noch früher sogar, bis dahin sind sie aber wunderschön bei rechter Verwendung des feinsinnigen Landschafters.

Als schöne Schmuckpflanzen ihres Aufbaues und Blattreichtums wegen möchte ich aus dem großen Geschlecht der Gräser die Schilfgräser in erster Reihe erwähnen und davon wieder die verschiedenen japanischen Eulalien, E. japonica und die Formen zebrina, zebrina stricta und albostriata, sowie E. gracillima univittata, die jede einzeln ihre große Schönheit zeigt. E. japonica ziert durch ihre enorme Größe und breite Ausladung, var. zebrina, fast ebenso groß, ost bis drei Meter



194

Die Igel-Krastwurz, E. binopanax horridum, ist
eigentlich ein Strauch. Bei
uns jedoch nicht ganz hart
und meist zurückfrierend.
Sie kann dann als durch
sie kann dann als durch
sier Blattwerk recht schmuckhaste Staude behandelt
werden. Aus dem Botanischen Garten in Dahlem. — Bild Teuscher.

hoch und drei bis vier Meter breit, kommt ihr darin sehr nahe, wirkt aber durch ihre ganz wun= derbaren Zebraflecken in gleichem Abstande quer durch das Blatt fehr eigenartig. Die Form stricta wird straff aufsteigend fast noch höher. Diese beiden Zebrastauden bringen später im Herbst eigenartig geknitterte seidigrosa Blütenbülchelmit schönem Metallglanz in straffen Reihern, die sich später völlig spreizenund biegen. Am wenigsten gefällt mir var. albostriata, die einem vergrößerten allbekannten Randgras ähnelt. Mir

sind alle weißbunten Pflanzen nicht angenehm, sie wirken kalt und hart im Gegensatz zu fast allen Gold- und Gelbtönen. Das gilt übrigens nicht von Bäumen, deren Blätter unterseits weißfilzig sind, das ist etwas ganz anderes. E. gracillima dagegen ist in meinen Augen fast die schönste aller dieser Schwestern. Sie ist die vollendetste Grazie mit ihren wohl drei Meter langen, grasartig seinen sanst biegenden Blättern und verdient ihren Namen völlig mit Recht.

Alle diese Eulalien können die für Ost- und Norddeutschland zu zarten Pampasgräser, Gynerien, die starker Deckung bedürfen, fast er- letzen, wenn ja auch deren prachtvolle Blütenwedel noch weit herrlicher wirken, die Grasblätter selbst sind eben bei djesen Japanern das schönste.



Während nun die Pampasgräfer große Pflege brauchen, erfordern die Eulalien nichts derart, wenn sie ihre allerersten Kinderjahre hinter sich haben. Innerhalb dieser bedeckt man sie freilich im Winter etwas mit Laub, schneidet aber die rohrartigen Stengel erst im Frühjahr ab, damit die Winternässe und Schnee nicht in den Röhren einziehen bis zum Herzen.

Recht schön, den Eulalien fast ebenbürtig, ist Panicum altissimum, mit leinen fast wolkigen Wedeln und Rispen, auch in den Lebensansprüchen ist es ihnen gleich. Gymnothrix latifolia, ebenfalls eine größere Grasart, ist von hoher Schönheit, aber so zart, daß man sie im Herbst bester aushebt und wie Dahlien, Gladiolen, Begonien usw. frostfrei, aber kühl

ausbewahrt, sie wird ein bis zwei Meter hoch und ziersich. Auch Erianthus Ravennae, zwei Meter hoch und drei bis vier Meter breit, Chrysopogon nutans und Elymus glaucus, der blaue harte Strandhafer, sind von hohem dekorativem Wert. Alle diese sind Sommerkinder und lieben Wärme bis ins Herz hinein. Zu erwähnen wäre hier auch noch Sporobolus heterolepis, Fallsame, 80 bis 90 cm, Pennisetum trifforum, über einen Meter hoch, ist leider so zart wie Pampasgras. Und schließlich sohnt noch die Mühlenbergia Vaseyana, 70 bis 80 cm, ihr Sommerplätzchen durch das seine Silbergrau der zierlichen spreizenden Wedel.

Fast alle anfangs geschilderten großblättrigen Stauden verlieren um Mitte August sehr an Schönheit, werden rissig und
ost zerfressen, und um Anfang September haben sich viele verrunzelte, berostete und eingerissene Blätter schon geneigt zum
Schlafengehen der ganzen Pflanze, denn fast alle sind sehr
große Prühausseher im Jahre. Dann aber treten obige Ziergräser erst so recht auf die Bühne. Nur noch Senecio Clivorum
bringt sich mit seinen weithin seuchtenden orangeroten Dolden
zur Geltung und Bewunderung.

zur Geltung und Bewunderung.
Ein gleiches gilt dann auch von den im Frühjahr und Sommer so prächtigen Farnen, die an feuchten halbschattigen Parkestellen nie sehlen dürsten, man schenkt ihnen viel zu wenig Beachtung. Da ist vor allem das wahrhaft königlich vornehme Königsfarn, Osmunda regalis, das leider in Deutschland fast ausgerottet ist. Einmal durch Entwässerung und Entwaldung von Sümpfen und alten nassen Waldgräben, dann aber durch das schreckliche Gelichter der Sammler. Das Königsfarn kann sich nur noch in völligen Sumpf, in stehende Wasserlachen

Der Schildblattsteinbrech, Saxifraga peltata oder Peltiphyllum peltatum, ist besonders für seuchte etwas moorige Lagen am User empsehlenswert und durch die zeitig vor den Blättern erscheinenden eigenartigen Blütenstände ausgezeichnet. – Bild von Oheimb.



In einem so ausgedehnten Parke, wie in Pruhonitz, kann man mit Erfolg durch stark wuchernde Blattslauden Massenwirkungen erzielen, die man in kleineren Anlagen nicht ungestrast verwenden dürste, so durch Polygonum sachalinense und die gemeine Pestwurz, Petasites officinalis. Zur Austriebszeit im Mai wirkt der Knöterich recht hübsch durch seine frischen krästigen Schosse (im Vordergrund), während die Pestwurz (im Hintergrund) erst als frühblühende Staude und nach dem Verblühen als Blattpslanze zur Gestung kommt. – Bild C. S.

retten und muß dort ein recht bescheidenes Leben führen. In solchem feuchten Reiche aber entwickelt es sich zu stattlicher Höhe von über zwei Meter, und die braunen Fruchtträger in seiner Mitte werden zu drohenden Keulen.

Andere wunderschöne Osmunden sind O. cinnamomea, gracilis und regalis stricta, jede in ihrer Art schön und lohnend. Auch unter den Aspidien sind große Schönheiten. Nicht viel weniger großartig wird auch Struthiopteris, das Straußfarn, besonders Str. germanica, das einen rießgen Trichter von gut zwei Meter Höhe und Durchmesser bildet, in dem der Fruchtträger wie der Klöppel einer umgekehrt liegenden Glocke herausragt. Das sind doch ganz entzückende Wedel.

Alle diese Farne geben den Waldpartien so etwas Märchenhast-My-

stisches, der Waldfee denkt der Sinnierer und Träumer und der Dryade und Waldsümpfe, der Brekekeksks und Königsnatter mit ihrem goldenen Krönlein, die ja alle zwischen den Farnen in der guten alten Zeit der Kinderstube lebten. Leider, leider hat der nachte nüchterne Verstand überallhin feine Erbsen gestreut – das reizende lichtscheue, aber so unschuldig weiße Völkchen ist verschwunden und kommt nimmer wieder. Auch alle die Farne verblassen und welken im Spätaugust, werden fleckig, brüchig und zerrissen, sie sind eben Lenzkinder, und der Lenz ist so vergänglich. Recht schön aber halten sich selbst im September noch einige hübsche Stauden, die Verbreitung verdienen.

Helianthus salicifolius, die weidenblättrige Sonnenrose, ist mit ihren oft drei Meter langen, lose, mit langen dünnen Weidenblättern besetzten Armen von großer Zartheit und Eleganz. Knipst man im Juni die obersten Sprossenköpschen jedes Triebes ein, wenn sie 40 bis 50 cm lang sind, so entwickeln sich, wie bei der seligen Hydra, 10 bis 12 neue Seitentriebe um den oberen Stummel und bilden nun einen ganz dichten Stapel, die ganze Pflanze zu einem runden Pust formend. An den Blüten der uneingespizten langen Stengel ist sehr wenig, trotzdem aber wirkt die schwankende Zierlichkeit dieser langen durchsichtigen Arme wunderschön.

Recht schön kann auch in reichem feuchtem Boden die Bocconia werden mit ihrem hellrosa bis elsenbeinfarbigen hohen Blütenschaft. Sie gehört,

was man ihr gar nicht ansehen kann, zu den Mohngewächsen. Ihr eigenartig, wie durch Mondschein gefärbtes graublaurola Feigenblatt hat filberne Unterseite, und reizend ist dies Farbenspiel im Winde. Nenne ich nun noch Aralia racemosa undA. edulis mit ihren hellgrünen bis 1,50 m hohen Blättern, die ein sehr kompaktes Gesträuch bilden und an sonnigem, aber etwas feuchtem Boden sehr am Platz zu sein scheinen, sowie Echinopanax horris dum, so dürfte das Reich der schönsten Blaustauden wohl vorgeführt sein. Sind alle genannten in einem größeren Garten anmutig und geschmackvoll vereint vorhanden, so wird man sicher an dessen Tore schreiben können: Gartenschönheit.

Unter den Taglilien ist Funkia Fortunei robusta sowohl als Blattpslanze wie auch zur Blütezeit eine der stolzesten und üppigsten. In tiesgründigem gutem Boden und absonnigen und frischen Lagen haben sie von Jahr zu Jahr imponierendere Wirkung.



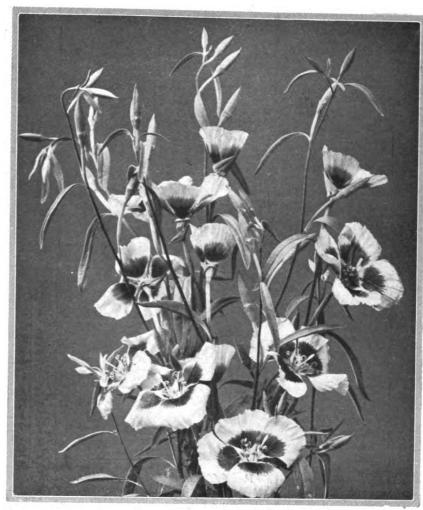
### CAMILLO SCHNEIDER/SOMMERBLUMEN

TM Laufe der letzten Sommermonate habe ich eine ganze Anzahl Gärten durchwandert und viele Enttäuschungen erlebt. Selbst den Gartenfreunden, die in diesen zweifelhasten Zeitläuften nach dem Kriege den Mut nicht verloren haben und immer wieder neue Gartenschönheit zu erwecken suchen, wurde es in diesem Jahre sehr schwer gemacht. Die Trockenheit des letzten Winters und Frühjahres und die an vielen Orten geradezu katastrophale Sommerdürre haben viele Gärten in Mitleidenschaft gezogen, in denen die Rasenslächen gilbenden Stoppelfeldern gleichen und die Blumen blaß und kümmerlich welkend herumstehen. Viele Stauden standen im Juli noch so da, wie sie im Frühjahr – freilich oft zu spät – gepflanzt worden waren. Umsonst suchte das sonnengeblendete Auge nach Farbe, nach lebendiger Formenschöne und üppiger Pracht.

Nie noch habe ich das Fehlen von Sommerblumen im Garten lo vermist wie in diesem Sommer. Es gibt eine Zeit im Hochsommer in sehr trockenen Jahren, in der der farbenbunte Flor der Sommerblumen prächtig über alle Trockenheitseindrücke oder Lücken der Blüte in der Stauden- und Strauchwelt hinweghelfen. Diese und andere wichtige Eigenschaften, besonders auch die wenig bekannte Leichtigkeit der Kultur bei so vielen von ihnen, die Florverlängerung durch erneute Aussaat und die Widerstandsfähigkeit mancher gegen die ersten Pröste machen die Sommerblumen zu einem wertvollen Mittel in der Hand des Gartengestalters. Die Fortschritte der Sommerblumen sind bisher den deutschen Gartenfreunden noch am wenigsten in wirklich eindrucksvollen Bildern nahegebracht worden. Auch

Unterden Ampel- und Balkonpflanzen find die hübschen reich-blühenden Hängelobelien, die als Lobelia hybrida pendula gehen, noch wenig bekannt. Die neue Sorte Saphir mit ihren großen tiefblauen Blüten mit weißem Auge hat befonderen Schmuckwert. – Bild Benary.

liegen nirgends so wenig erprobte Vorschläge für ihre Pflanzung oder Aussaat auf Rabatten und Beeten unter Berücklichtigung der zeitlichen Folge vor wie gerade bei den Sommerblumen. Man kann kaum verstehen, daß es nicht



viel mehr berufene Gärtner, die für die Kultur der Sommerblumen gearbeitet haben, gelockt hat, feste und praktisch leicht ausführbare Vorschläge auszuarbeiten, wie man vom Juni bis zum Frost blühende Sommer blumen-Rabatten, zunächlt möglichst unter Beschränkung auf solche, die Aussaat ins Freie vertragen. wirk-

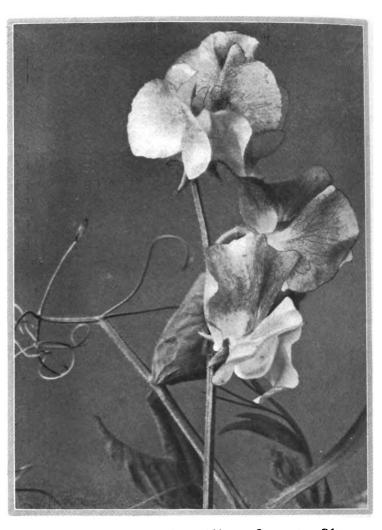
Zu den prächtigsten und willigsten Sommerblumen gehören die Go-detien. Das lebhaste Farbenspiel ihrer hübschen zarten Blumen macht sie zu einer Zierde des Garmaas he verner Eretae des Art tens. Die abgebildete rosa und weiße Sorte aus den Kulturen von Haage und Schmidt erfreut auch durch den großen Blütenreichtum.

lich schön gestalten kann. Bei vielen Sommerblumen hat man nicht einmal die Mühe, die Pflanze weiterhin auszusäen. Sie besorgen es verschwenderisch selbst, und man erhält Pflanzen in Menge. Früher waren die Sommerblumen die Herrscherinnen im Garten. Wenn im Laufe der letzten Jahrzehnte die Stauden lie verdrängt haben, so liegt das keineswegs daran, daß die Entwicklung ihrer Schönheit nicht mit jener der Stauden Schritt gehalten hat. Wer im Juli durch die Farbenfelder um Erfurt wandert, der verstummt vor . Staunen über den Farbenglanz, den unerhörten Farbenreichtum und nicht minder über die Wunder der Form, die ihm auf Schritt und Tritt begegnen. Wie geblendet schließt sich sein Auge vor der Farbenglut der Godetien, voll Entzücken verweilt es auf den wundervoll blauen Tönen der Lobelien. Die einjährigen Mohne wetteifern in gelber und roter Farbenpracht mit den ausdauernden, und das Rosa und Blaulila der Verbenen strahlt der vollsten Sonne doppelt freudig entgegen. Ein Meer von Tönen umbrandet uns, wo immer wir hinschauen. Bald spielen die weichen Lichter der wolkenverhüllten Sonne zart und dustig darüber hin, bald lassen die lich heiß herabgießenden Strahlen Farbenklänge aufbrausen, die uns mit unaussprechbarem Glück und Freude erfüllen.

Der Gartenfreund kann selten oder kaum eine solche wuchtige Farbenwirkung erzielen, wie sie sich auf den weiten Blumenfeldern der Züchter ganz von selbst ergibt. Im Garten tritt dann aber neben der Farbe der unendlich mannigfaltige und eigenartige, bald klassisch schöne, bald grotesk bizarre Reiz der Form in Erscheinung. Die so hauchzarte Atlasschöne der Salpiglossen läßt sich in ihren Feinheiten voll nur in der Nähe erfassen. Ebenso die lustig tölpelhaste







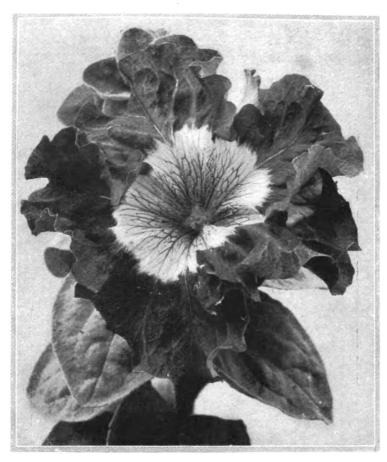
Sowohl im Garten wie in der Vafe bilden die wohlriechenden Wicken, Lathyrus odoratus, in den wundervollen großblütigen Sorten einen Blüten-Johnuck vonganz außerordentlichem Reize. Gute Sammlungen, wie wir sie in einigen Erfurter Gärtnereien und gelegentlich in Privatgärten finden, enthalten edelste Formen und bei aller Zartheit auch fatte Farben, die in immer neuen Tönungen erschlossen werden. Sehr schon ist die Sorte Weißer König (links) und auf weißem Grunde prächtig blaugezeichnet ist Helen Pearce, eine Spencersche Sorte. – Bilder F. C. Heinemann.

Form der Löwenmaulblüten, deren samtigweiche Färbungen so wechselvoll sind. Auch der Braut im Haar oder Jungfrau im Grünen, Nigella, muß man recht nahe in ihr reizendes Gesichtchen blicken, und die drolligen ordideenhaften Schlitzblumen, Schizanthus, lassen uns immer aufs neue den Kopf schütteln über den Übermut der Formengebung, der lich in der Pflanzengestaltung offenbart. Die Annuellen oder Sommerblumen im engeren Sinne werden oft über die Achsel angesehen. Sie gelten als nicht vollwertig im Vergleich mit den Stauden. Sehr mit Unrecht. Beide Gruppen von Blütenpflanzen haben ihre Vorzüge und beide ergänzen sich in vielen Fällen und gebenGelegenheit, unsere Gärten noch leichter und schöner zu schmücken, als wenn wir nur diese oder jene anwenden. Auch die Sommerblumen verlangen mit Recht ihren Platz an der Sonne der Gartenschönheit. Immer eindringlicher wollen wir hier, wie von Anfang an betont worden ist, von ihnen spre-

Durch ihre tiefen, leuchtend dunkelroten Blüten ist die erst 1916 eingeführte Adonis aleppica sehr aussallend. Sie blüht, im Herbst an Ort und Stelle gesät, von Ende Mai bis Ende Juli und bildet bis 50cm hohe, verzweigte Pslanzen. – Bild Benary.



chen. In immer neuen Bildern wollen wir den Reichtum ausbreiten, den auch die Annuellen bieten. Jetzt in den Herbstmonaten sind es vor allem die Tagetes und die Zinnien, deren gelbe, orangene und rotgelbe Farbentöne von eindringlicher Wirkung sein können. Wir begegnen ihnen seit lange in jedem Bauerngarten, und auch diese Studentenblumen, wie man sie oft zu nennen pflegt, haben sich unter der Hand der Züchter in Form wie in Farbe immer wundervoller entwickelt. Die Sommerastern in dem überreichen Wechsel ihrer reizvollen Formen und in ihren meist reinen uns lo vertrauten Farben möch= te sicher niemand im Garten millen, so wenig wie die Staudenastern, deren Schöne in ganz anderer Weise zu uns spricht. Den Wert der Kapuzinerkressen, Tropaeolum, um nur noch einen wichtigen Typ zu nennen, braucht man wohl keinem ernsten Gartenfreund gegenüber zu betonen. Und all diesen bekannten Annuellen lassen sich noch eine ganze Reihe anfügen,





die nicht minder schön und brauchbar sind. Zu den Sommerblumen im weiteren Sinne dürfen wir aber auch viele Zweijährige rechnen und schließlich eine ganze Anzahl Topfspslanzen und Zwiebels und Knollengewächse. Ich weise nur hin auf Nelken, Stiesmütterchen, Vergißmeinnicht, Knollens und Semperslorensbegonien, Calceolarien, Canna, Dahlien, Fuchsen, Heliotrop, Gladiolen und Pelargonien, um erkennen zu lassen, wie gar reich neben den Einjährigen noch die Zahl der als Sommers

Weldbungemeinen Formen- und Farbenreichtum haben doch die Petunien im Laufe einer langen Kulturperiode entwickelt. Wie bei anderen hochveredelten Pflanzen sind die unscheinbaren winzigen Urtypen in oft seltsam verformte groteske Gebilde umgewandelt worden. Einige solcher Gartensorten sind in den Kulturen von E. Benary im Bilde festgehalten worden. Oben links eine riesenblumige gewellte mit getigertem Schlund, P. grandistora superbissima. Rechts die zelbschlundige P. hybrida maculata intus aurea. Eine P. grandistora maculata zeigt das Bild rechts unten, während das linke eine Form der intensiv gefärbten wohlriechenden venosa-Gruppe darstellt.

blumen zu bezeichnenden Gewächse ist. Sie gehören so gut zum Bestande der Gärten wie Ge-hölze und Stauden.

Der Flor dieser Gewächse beginnt im zeitigsten Frühjahr und währt, bis der Frost die letzten Blüten knickt. Sie recht auszuwählen und anzuwenden, damit auch sie uns helsen, die Schönheit des Gartens zu jeder Jahreszeit in ihrer lebendigsten Fülleundüberschäumendsten Pracht erstehen zu lassen, dazu soll es an Hinweisen in Bild und Wort künstig nicht fehlen.







### ROBERT HEROLD / EINE STAUDENRABATTE

IE im Bilde dargestellte Staudenrabatte habe ich in einem Garten am Zürichlee gepflanzt, die Aufnahme wurde ein Jahr nach der Pflanzung gemacht.

Staudenrabatten wirken nur dann vollkommen, wenn ihre Blütezeit auf höchstens zwei Monate beschränkt wird. Verlangt man von einer Staudenrabatte einen Flor, der sich vom Frühjahr bis zum Herbst stetig erneuern soll, so ist man gezwungen, Sommerblumen mit auf eine solche Rabatte zu pflanzen. Diese Sommerpflanzen müssen im späten Frühjahr oder auch noch im Sommer überall dorthin gepflanzt werden, wo die Stauden ihre Blütezeit bereits beendet haben, oder wo Stauden nach erfolgter Blüte einziehen oder sonst unansehnlich werden. Durch ein solches Nachpflanzen von Sommerblumen werden aber die meisten Stauden derart geschwächt, daß im nächsten Jahr ein unvollkommenes Blühen erfolgt oder aber kostspielige Nachpflanzungen erforderlich werden. Wo irgend angängig, sollte deshalb eine Zwischenpflanzung von Sommerblumen in Staudenrabatten vermieden und der Anpflanzung von Rabatten mit beschränkter Blütezeit mehr Aufmerklamkeit gewidmet werden.

Eine solche Zeitrabatte zeigt das Bild. Die Blütezeit beginnt Mitte August und währt bis zum Eintritt des Frostes. Naturgemäß wurden bei der Anpflanzung der Rabatte Helenium, Sonnenblumen und Astern bevorzugt. Zu beachten ist bei solcher Rabattenpflanzung, daß die hoch und stark wachlenden Gattungen nicht nur im Hintergrund der Rabatte stehen, vielmehr sollten einzelne solcher Pflanzen in den Mittel- und auch Vordergrund gestellt werden. Auf diese Weise kommt nicht nur die Farbenwirkung der einzelnen Arten voll zur Geltung, auch der Habitus der Pflanzen tritt in Erscheinung. Jede Gattung wurde in drei bis fünf Pflanzen in einem Trupp vereint gepflanzt. Ein sorgfältiges sehr frühes Anbinden mancher starkwachsender Gattungen, die sich noch nicht selbst aufrecht halten, ist für ein gutes Gelingen solcher Pflanzungen erforderlich.

### Pflanzenlifte

- 1. Diplostephium amygdalinum
- 2. Aster cordifolius major
- Keston Star
- Helenium Riverton Gem Aconitum Wilsoni
- 6. Aster Amellus Triumph
- Schön Rottraut
- 7. Schön Kottraut
  8. Anemone jap. Brillant
  9. Aster Am. Wienholzi
  10. Anemone jap. Honorine Jobert
  11. Aster cordif. Edwin Becket
  12. Holorium Gartenfonne

- 12. Helenium Gartensonne 13. Solidago Shorti 14. Rudbeckia Goldball 15. Aster N. A. Lill Fardell
- 16. Beauty of Colwall 17. Lavendel 18. Loreley
- 18. Loreley
  19. cord. Hon. E. Gibbs
- ericoides
- 21. Chrysanthemum ind. Anastasia 22. Aster acer 23. Solidago brachystachya



- 24. Anemone jap. Lord Ardilaun 25. Aster ibericus Ultramarin
- 26. Herbstelfe 27. Violetta
- 28. Chrysanthemum ind. Normandie
- 29. — Miss Nelly 30. Rudbeckia Newmani
- 31. Aster Amelius Perrys Favorite 32. cordif. Sprühlicht 33. Eos
- 34. Helianthus mult. Meteor
- 35. Aster Shorti
- 36. Salvia azurea grandiflora Aconitum Sparks Var.
- 40. Aster Amellus Rudolf Goethe
- 41. Anemone jap. Loreley 42. Aster F. W. Burbidge

38. Chrysanthem. ind. Golden Beauty 39. Anemone jap. Brillant

- Saphir 43.
- 43. Sapnir 45. Helianthus mult. maximus 46. Chrysanthemum uliginosum
- 47. Aster puldierrimus 48. Solidago aspera 49. Aster vimineus 50. Violetta 51. Amellus Framfi

- Amellus Framfieldi
- 52. Chrysanthemum ind. gelb

- 53. Heliopsis scabra zinniaeflora
- 54. Aster Acroclinium
  55. Chrys. ind. Perle Chatillonaise
- 56. Aster Proserpine
  57. Coombe Fishacre Triumph
- 58. Physostegia virginica
- 59. Anemone jap. Kriemhilde 60. Aster Am. Perle rose 61. Chrysanth. ind. Anastasia

- 62. Aster Rosalinde
- 63. ericoides Delight
  64. cordifolius
  65. N. A. Rycroft Pink
- 66. Harpalium rigidum Ligeri
- 67. Aster Schneelawine 68. Heiderose 69. Nordlicht
- 70. Amellus Preziosa
  71. horizontalis
- 72. Helenium pum. magnificum 73. Anemone jap. Géant Blanc 74. Aster Am. Framfieldi
- Dornröschen
- 76. Geranium grandiflorum

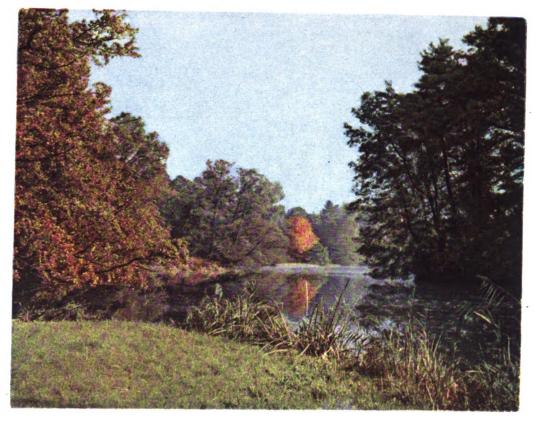


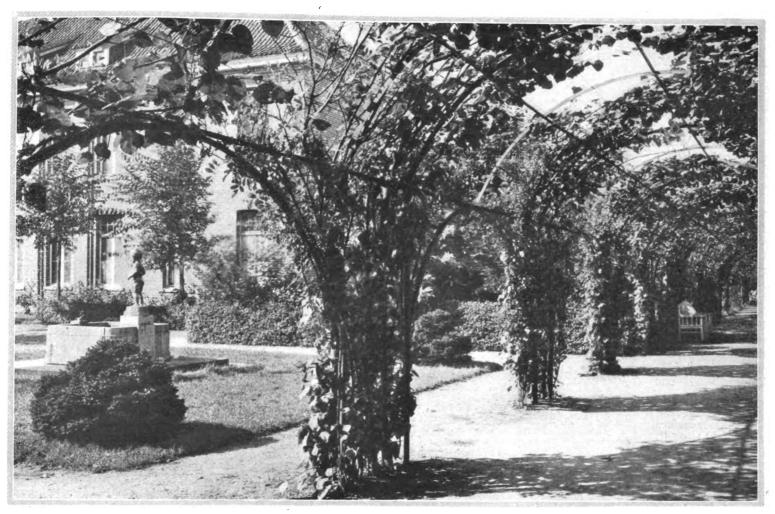


Bei richtiger Pflanzung können Staudenrabatten eine sehr reizvolle Überleitung von einem Obstgarten in einen Blumengarten bilden. Zwischen Spalier und Staudenrabatte ist hier, ohne daß dies auf dem Bild ins Auge fällt, der nötige Zwischenraum gelassen worden. Im Vordergrunde blühen sila Hesiotrop und rote Geranien, auf der anderen Wegseite Pantosselblumen und weiße Margeriten. – Bild König.

Goldraute. Solidago ift, Sorte für Sorte von Mitte Juli bis zum Oktober blühend, eine gern gesehene Erscheinung im Garten. Im Juli beginnen S. virgaurea nana, die Zwerg-goldraute. und S. Frühgold, im August blüht S. aspera und Schwefelgeistr. Ende August S. praecox und im September S. Shortii, die Königsgoldraute. Herausgabe neuer, völlig von allen bisherigen Goldrauten abweichenden S.-Züchtungen deutscher und ausländischer Züchtungen steht im nächsten Jahr bevor.

Aus dem Park von Eisgrub. Der Herbst mit seinen neueren saubsärbenden Gehölzen, seinen ihm eigentümsichen Blumenfarben-Massen und den modernen großen und kleinen Beerenschmuckgesträuchen wird dereinst in ebensolchem Maße Gegenstand gartenkünsterischer Gestaltung werden, wie bisher der Frühling. Man wird hierbei ebenso wie im Frühling mindestens drei große Zeitgruppen unterscheiden müssen, um zu den stärksten Wirkungen zu gelangen. – Bild C. S.





In den Gartenanlagen eines großen Krankenhauses, wie in Hamburg, ist ein Laubengang zum Lustwandeln bei günstigem Wetter unentbehrlich. In seinem sonnendurchlichteten Schatten sühlt sich der Genesende schnesser gesunden. – Bild Koenig.

### HERMANN KOENIG / PERGOLEN UND LAUBENGÄNGE

ENN auch so manchem von uns in einer Zeit, in der sich der Expressionismus entwickelte, das tiesere Gefühl für die behagliche Kleinmalerei, wie sie etwa die Biedermeierzeit verkörperte, als künstlerischer Ausdruck einer selbstzufriedenen Genügsamkeit mangelt, so wird man doch den großen Einstluß dieser Kulturepoche gerade auf den deutschen Garten bis zum heutigen Tage nicht ableugnen können. Denn gleichwie die wesentlichen Grundsormen der Baukunst, unbeschadet zeitlicher Kunstanschauungen unter Berücksichtigung der Verhältnisse von Stütze und Last und der Regeln des Goldnen Schnittes immer dieselben bleiben werden, so werden auch im Garten die einfachen raumbildenden Elemente Pflanzen und Rasen, das heißt die Kontraste der Horizontalen zur Vertikalen, die Bausormen ergeben.

Wie sehr nun aber eine Gartenszenerie von der Form einer Gartenarchitektur, eines Gartenhauses, eines Laubenganges, einer Pergola oder auch selbst nur einer Bank beeinssust wird, zeigt uns jede Abbildung einer solchen Anlage. Soll uns der Garten daher auch sernerhin jene Zusluchtsstätte der Ruhe und ein notwendiger Ausgleich gegenüber dem lauten Rusen des öffentlichen Lebens sein, wie er es augenscheinlich unseren Voreltern gewesen ist, so müssen wir immer darauf achten, daß die zur Erreichung eines Schönheitswertes notwendigen Harmonien im Garten durch entsprechende Architektur bewußt gesteigert werden. Diesem Zwecke dienten von jeher Pergolen und Laubengänge. Sie ergaben ein vorzügliches Formenelement zur Gliederung des Gartens in Gartenzäume, zur kulissenartigen Begrenzung einer Blickrichtung und zum Abschluß einer bestimmten Szenerie. Ihrer besonderen Beliebtheit entsprach auch ihre praktische Verwendung zur Bildung geheimnisvoller, schattiger, den Blicken entzogener Spaziergänge.

Die Verwendungsmöglichkeiten des Laubenganges sind so vielseitig, daß der Gartenarchitekt immer in der Lage sein wird, den beablichtigten Zweck den vorhandenen Mitteln anzupassen.

Von den reichen, in Verbindung mit der anspruchsvollen Architektur eines Palladio geschaffenen Säulengängen bis zu dem einfachen Holz-lattengestelle des Schrebergartens, dessen Reiz nur in der Bepflanzung

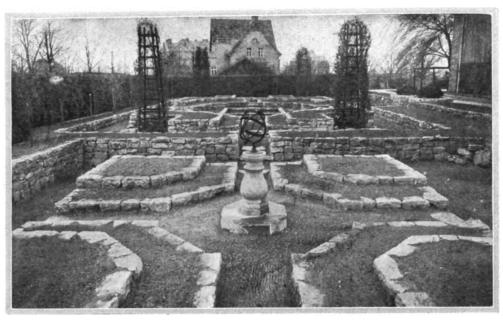
liegt, gibt es eine große Anzahl Möglichkeiten, mit denen die angestrebten Zwecke erreicht werden können. Man wird dabei immer darauf Rücklicht nehmen müssen, daß ein Laubengang sich unter Umständen jahrelang den Blicken des Beschauers preisgibt, ehe er vollständig berankt ist, sodaß man seiner Architektur eine besondere Sorgfalt zuwenden soll. So würde man sich beim Laubengang aus Holzlattenwerk eines ganz besonders gelungenen Effektes berauben, wenn man bei leiner Konstruktion nicht auf die zu erwartende Schattenwirkung Rücklicht nähme. Auch die statischen Gesetze müssen, soweit sie fürs Auge kritisch meßbar sind, berücksichtigt werden, weshalb Laubengänge aus einem dünnen Eisengerüst, deren Dach von schweren Ranken belastet wird, leicht unschön und unbefriedigend wirken. Recht eigenartige und besonders tiefe Schatten erreicht man durch Lindenlaubengänge, die auch einen prächtigen Windschutz abgeben. Einen ähnlich dichten Abschluß bekommt man durch eine Berankung mit Pfeifenkraut, Aristolochia Sipho, dessen großes architektonisches Blatt durch seine heliotropische Lagerung geradezu monumental wirken kann. Das Pfeifenkraut ist zur Laubenberankung infolge seiner Verwendungsmöglichkeit in halbschattigen Lagen besonders wertvoll. Die bekannteste Laubenpslanze ist der wilde Wein, Parthenocissus oder Ampelopsis quinquefolia, der sich im Herbst sehr hübsch zu färben pflegt. Dankbar sind die Waldreben, unter denen Clematis paniculata sich als langer und später Blüher auszeichnet, aber auch die bekannte C. vitalba ist sehr brauchbar. Die großblumigen Clematis lieben etwas Halbschatten und sind nicht so robust. Die volle Sonne verlangt die Glycine, Wistaria chinensis, die freilich oft erst im Alter willig blüht. Auch auf den schönen Schlingknöterich, Polygonum Auberti, sei verwiesen, der im Sommer blüht und seine blütenähnlichen Früchte bis in den Herbst behält. Für schattigere Lagen kommt vor allem der Jelängerjelieber, Lonicera Caprifolium, in Betracht, dessen Blütendust uns aus manchem alten Garten in Erinnerung ist. Groß ist die Auswahl der Kletterrosen, von denen allerdings verschiedene schöne Sorten infolge ihrer Neigung zu Mehltau nur mit Vorsicht angewendet werden sollten.

### KARL FOERSTER/ALLERLEI STEINGARTENGESTALTUNGEN

Regelmäßiger Steingarten IN mit einigen Rosen durchsetz= tes Blumenparterre, etwa ein Viertel des ganzen Gartens betragend und nahe am Hause gelegen, wurde in einen großen regelmäßigen Steingarten verwandelt, in dem man lich auf plattenbelegten Wegen zwischen höheren und kleineren Mauerter= rassen, Beeten, Wassers becken und Treppen bewegt. Die Grundformen des Steingärt= chens hatte der Belitzer gestaltet, aber die Höhenverhältnisse und Plateauflächen waren nicht genügend gegliedert. Wir mußten

lie für die beablichtigten Bildwirkungen und Gipfelungen alle reicher terrassieren und die
Terrassenumrisse in Beziehung zu den beiden großen Mittelpunkten, der
Sonnenseite und dem Wassergärtchen, bringen. Die Wirkung dieses Gartens auf Bestzer und Besucher war schon nach wenigen Monaten überzeugend. Die Aufgabe, alle Romantik der Steingartenpslanzen statt in
zwanglosen Steingruppen einmal in dem strengeren Rahmen eines regelmäßigen architektonischen Steingartens zu entsalten, erwies sich als verhältnismäßig so leicht lösbar und so ungemein dankbar, daß man den
Gartengestaltern nicht genug raten kann, auch von dieser Seite her ihre
Gartenfreunde und Austraggeber für diese große Gartenangelegenheit
des modernen Steingartens und des kleinen Ufergartens zu gewinnen.

Die ganze Familie half bei der weiteren Pflege des Steingartens häufig mit und war nach einigen Wochen schon völlig in alle Fragen und Aufgaben der Sache hineingezogen: ob der goldbunte Zwergtaxus **feine** prachtvolle Färbung lange beibehält und ob dabei das kleine rosa Sonnenröschen in seiner Nachbarschaft gut wirken wird neben der Zwerggoldraute, ob genug Lila und Blau für Juli und August vorhanden ist, und überhaupt der gesamte Flor vom Frühjahr bis Herbstreichlich und lückenlos genug lein würde, oder was in einzelnen Partien zum Eindruck genügender Farbenfülle in ver-schiedenen Zeiten des Jahres noch hinzugepflanzt werden müßte. Ein Mitglied der Familie erhob beständig



Anlage nach der Fertigstellung der Terassenbeete, die in einfacher Gliederung sich innerhalb des rechteckigen Grundrisses, der hier viel zu langgestreckt erscheint, um eine Sonnenuhr und ein Wassenbecken gruppieren. Es sind so Terassenguartiere entstanden, die die verschieden-artigsten Pstanzungsbedingungen bieten; für jedes sind besondere Zeiten vorgesehen, in denen über möglichst lange Wochen hinweg ein Höhepunkt des Steingartenstors erreicht wird.

Bezeichnung Stehparterre, sie boten sonst unerreichte Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Bepflanzung dieser großen Steinbezirke ist nicht auf einen Schlag
zu vollenden. Es ist ratsam, anfangs vielerlei Plätze frei zu lassen, um
dann überall noch zeitliche und farbliche Lücken des Flors füllen zu
können. Unglaublich, welche unendliche Mannigfaltigkeit und Pflanzenfülle solch Steingarten bei rechter Gestaltung in sich aufnehmen kann,
welche Vielartigkeit von Erscheinungen schon allein die StehparterrePlätze in sich bergen, ohne daß die Pflanzen sich bedrängen.

Eine umfassende Liste der modernen Steingartenpstanzen würde zuviel Raum benötigen. Hier soll auf eine gerade für den regelmäßigen Steingarten wichtige Frage und Pslanzenauswahl näher eingegangen werden,

die Bepflanzung aller Fugen der senkrech. ten Mauern. Dabeibe: steht eine Aufgabe der Pflanzen auch darin, die Fugen geschlossen und vor dem Auswalchen geschützt zu halten. Es handelt sich hier um die heroischste Leistung der Kleinpflanzenwelt, deren . Verwendung für gedachte Zwecke einer regelmäßigen Steinanlage erst den feinsten Schmelz auf die Dauer verleiht.

den Schrei nach dem

Rot. Wer nicht mit

jäten und läubern und gießen half, sah dem

Hausherrn und der

Hausfrau eifrig dabei

zu und kritilierte scharf

deren Tätigkeit oder

saßmit Handarbeit auf

Die einzelnen Stein-

partien hatten der

Kürze halber volks-

tümliche Namen, eine

etwas unbequeme und

hochgelegene Terralle.

auf die einige derbere

Pflanzen verdonnert

waren, hieß nur die

Bullerloge. Die für

viele Pflanzenarten fo

wertvollen Plätze am

Fuße der Mauern und

Mäuerchen seitlich der

plattenbelegten Fuß-

wegehatten die knappe

sachlich angewandte

den Steinen.

Die Auswahl der Pflanzen, die an senkrechten Futtermauern die Steinfuge vertragen, ist im deutschen ozeanischen und al-Regenklima pinen (Hamburg=München) viel größer, auch können dort viel mehr Pflanzen die Südmau= ern vertragen, die im kontinentaleren, auch lufttrockeneren Klima beller ablonnig stehen.

Bild der Anlage einige Wochen nach der Bepflanzung. Die vier kleinen Terrassenquartiere wurden möglichst Dauerblühern gewidmet, frühen, mittelspäten und späten kleinen Glockenblumen, blaue Veronikas blühten mit Missourinachtkerzen und orangeroten Potentissa-Hybriden um die Zwergnadelhölzer herum. Im Frühling steht alles vost Nelken und Saxifragen, dazwischen sind überall die lange blühenden Sonnenröschen gesetzt. Auch sind noch Plätze für den Septemberssor.



Die am Schluß des Hestes gegebene Liste bringt zunächst einmal einige der wichtigsten für das trockenere und kältere Deutschland geeigneten Arten.

geeigneten Arten. Wird die Pflanzung der Fugengewächleim vorgeschrittenen Frühjahr statt bester im ersten Frühlingsbeginn ausgeführt, somußbiszum rechten Einwachsen ein wenig Schutz vor Sonnendürre durch Spritzen und leichtes Beschatten mit Zweigen gegeben werden. Das gleiche gilt von der Herbstpflanzung. Im ersten Winter nach Herbstpflanzung werden die Mauern mit Fichtenreilig von oben überhangen oder auch von unten her bestellt. Die Einfügung der Pflanzen, deren Wur-

zeln und Ballen durch Schneiden oder Zusammendrücken in die rechte Form gebracht werden, geschieht mittels Pflanzholz unter Zuhilfenahme eines bindenden feuchten Erdgemisches von Lehm, Misterde und Torfmull zu gleichen Teilen, mit denen die Pflanzen in die Fugen hineingestrichen

werden. Manchmal benutzt man auch kleinere Steinbrocken zum Einklemmen, um die Haltung der Pflanze zu beeinflussen.

Eines der reizendsten Gewächse für Steinfugen ist Sempervivum arachnoides, die kleinste silbern übersponnene Hauswurzart, bei der man immer nicht weiß, ob der Stein selber zu leben beginnt, oder ob das Leben versteinerte, bis dann rote Blütensterne wie aus einer Meeresbodenpflanze hervorwachsen. Man sollte öfter eine ganze Mauerleite nur allen Sempervivum-Arten und eine andere allen Sonnenmoolen (Sedum) zuweisen. Diese Pflanzen spinnen uns so in ihren Zauber hinein, daß sich alsbald die Leidenschaft des Sammlers auf diesen unendlich lebendigen und gleichfalls mit allen Fernen des Erdballs verbundenen Gegenstandrichtet. Auch den ganzen Winter hindurch dauert die Freude an ihnen, da sie zum größten Teil immergrün bleiben und mit dem Rauhreif sogar befreundet lind.

Die Verschiedenheit der Einzelarten und Abarten unter sich, also etwa zwischen dem bunten früh blühenden Kamtschatka - Sedum und dem japanischen im September blühenden blaublättrigen Sedum Sieboldi, ist so tief wie Rose und Neske.

Den Nichtkennern dieser kleinen Gewächse kann man schwerlich mit Worten einen Begriff von der Tiese und Kostbarkeit der Glücks-



Schon sechs bis acht Wochen nach der Bepflanzung kann der Steingarten aussehen, als stände er im zweiten Jahre. Eine Farben- und Formenwildnis ist bereits ensstanden, neben der man die Strenge der Steinlinien ungemein wohltuend empfindet. Die Besürchtung, daß ein solcher ausgedehnter Steingarten zu steinern wirken könnte, erweist sich sehr schnell als irrig.

Fuge auf die Mauer. Es gibt aber auch unter den kleineren schwachwüchlige und faule Rosettenbildner, die auf die schwarze Liste gehören. Welche feine Farbenverschiedenheit zeigen die schönen Arten: S. tomentosum, globiferum, rubicundum, Dölleanum, robustum, Carthalegi,

Webbianum, robustum, Carthalegi,

Phlox Arendsi
en neben dem
felone barbata.
feutereine neue
ata-Hybriden.

Webbianum. Ein Forscherleben,
das sich nur mit Sempervivum beschäftigte, würdenie an ein Ende geraten. Überraschungen stehen den
Sempervivum - Freunden durch
Einführung der neuen Sempervivum ähnlichen Nabelwurz be-

vor. Wer regelmäßig Steingärten be= pflanzt, muß auch noch auf eine andere Pflanzengruppe als die Mauerpflanzen größeren Wert legen, als dies bei Bepflanzung natürlicher Steingärten in solchem Maße nötig ist, auf die Zwergnadelhölzer. Sie sind das unersetz= liche Mittel, der Starre und Strenge geometrischer Linien Sommer und Winter gründlich das Gleichge= wicht durch malerische Linien und Formen zu halten. Eine Aufzählung ist in dem Auffatz »Der wintergrüne Steingarten« Seite vier dieses Bandes gegeben. Ferner seien die Zweifler an der Steingartenblütenfülle im Sommer und Herbst auf den Aufsatz 1. Band, Seite 1347, hingewiesen.

beziehung geben, die

sich im nahen Ver-

kehr mit diesen Gebil-

den entwickelt. Das

schnellste und tiesste

Verstehen für diese

Dinge findet man bei den Gartenfreunden,

die am meisten von der

Welt und dem Men-

schen wissen. Denn der

feinste Reiz dieser

kleinen unsterblichen

Edelpflanzen scheint

sich an eine Empfäng:

lichkeit zu wenden, die

ihre Wurzeln in den Hochregionenmensch= lichen Geisteslebens

Unter den Sempervi-

venpassen für Mauern:

fugen besonders klein:

rolettige und mittel-

große. Unter den gros

ßen alle grünen. Man=

che große braune krie-

chen in Jahren aus der

verhaßten senkrechten

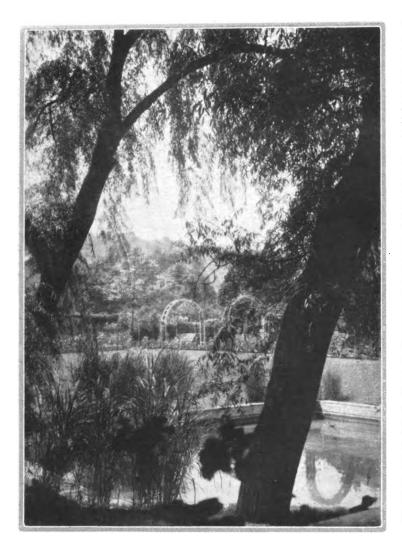
hat.

Das Kalksteinmaterial stammt aus Rüdersdorf, es sind sogen. rohe Hausteinplatten. Unter allen Steinarten wirkt der Kalkstein im Garten wohl am heitersten. Der Reiz des Farbenzusammenklanges mit blaugrünen und graugrünen Blattfarbenzwischen rote Beeren tragenden Zwerggehölzen ist unerschöpfflich. Auch auf die Verwendung japanischer Steinbänke und Steinkübel für Agapanthus sei hingewiesen.

· Einzelmotiv aus der ersten Zeit der Anlage. Oben blüht Phlox Arendsi Luise, lilaweiß, daneben der blaue Schwingel, unten neben dem großen Frühlingsschleierkraut die roten Rispen von Chelone barbata. Einen Fortschritt zum reinen Rot für den Steingarten bedeutet eine neue niedrige bunte Rasse der langblühenden Chelone barbata-Hybriden.





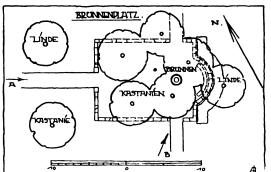




### ALBERT LILIENFEIN / UMGESTALTUNG EINES GARTENS

im modernen Sinne umzugestalten, ist eine Aufgabe, die häufig an den Gartenarchitekten herantritt. Es entspricht selbstverständlicher Weise vieles nicht dem heutigen Geschmack, was am Ausgang des 19. Jahrhunderts geschaffen wurde. Und gehen wir selbst weiter zurück bis zu den Altmeistern des landschaftlichen Gartenstils, so sagt uns auch auf deren Anlageplänen nicht alles zu, wenn wir auch heute in diesen alten oft prächtig ausgewachsenen Park-

schöpfungen mit den ge-waltigen Baumgruppen und Beständen vieles aufrichtig bewundern. Wir übersehen freilich dabei leicht, daß es die Pflanze, der Baum felbst ist, welcher sich im Laufe der Jahre zur vollen Schönheit entwickelt hat und sich immer wieder sein Recht verschafft, so daß im Alter fogar eine fonst nicht glücklich gelöste landschaftliche An= lage unser Auge befriedigen kann. Dieses Recht des Baumes wird der Gartenarchitekt bei der Umgestaltung zu achten suchen: ja er wird, wo es nur irgend geht, danach trachten müssen.



den alten Baumbestand voll zur Geltung kommen zu lassen.

So wurden in dem Garten, aus dem die beigefügten Abbildungen stammen, schlechte Gebüschgruppen und dürftiger Bestand entfernt, und die eingefügten neuen Teile wurden den nunmehr freigelegten guten alten Bäumen untergeordnet.

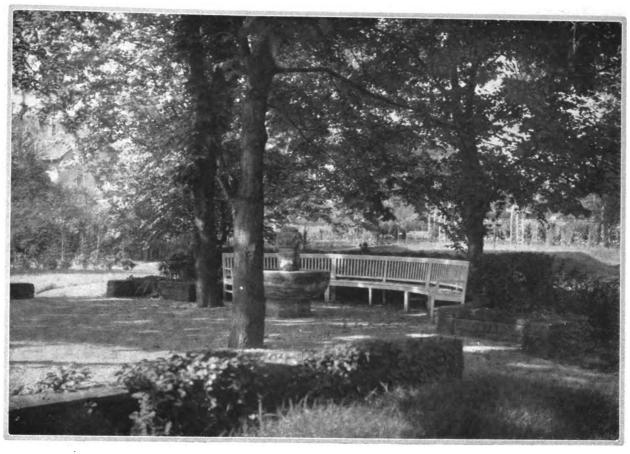
Aus der Anlage seien zwei architektonische Partien hier herausgegriffen. Eine Gruppe alter Kastanien und Linden auf freier Fläche bot Gelegenheit zur Schaffung eines schatz

tigen Gesellschaftsplatzes, den der obere Grundriß und das Breitbild auf der folgenden Seite darstellen. Unter den weitausladenden Bäumen erhielt dieser durch die niedere, efeu. übersponnene Einfalsungsmauer, die große Rundbank, welche im Halbkreis einen Brunnen umgibt, und durch seine großen Ausmaße ein recht behäbiges Aussehen, braucht man doch auf der weiten Rasenfläche mit dem Raume nicht zu kargen. Besonders reizvoll wirkt die unregelmäßige Baumstellung im Gegensatz zu der Mauerfassung.

Eine andere Aufgabe stellte die Umgestaltung des westlichen Gartenteils, früher der Standort des nunmehr verlegten Wohnhaules. Quer durch dieses Gelände floß ein schmaler Kanal an den drei alten Weiden vorbei, die neben dem Gebäude gestanden hatten, er durfte nicht welentlich verlegt wer= den, mußte also in diefer Lage Verwendung finden. Das Gelände schien für die Anlage eines Wallerbeckens und anschließenden tief liegenden Gartenhofes geeignet, wofür dann auf der Höhe nach der Straße zu ein räumlicher Abschluß erforderlich war.

Zum Verständnis der Lösung ist der untere Grundplan wiedergegeben. Das Wasserbecken wurde in seinen

Umrissen durch die Stellung der Weiden bestimmt und fand Anlehnung an den mit Fliesen belegten Sitzplatz, welcher vor dem Gartenhaus, unter den Bäumen einen halbschattigen Aufenthaltsort bietet. Der Grazben tritt jetzt nur noch im Becken zu Tage, er wird sonst unterirdisch geleitet. Auf den verschiedenen Wasserstand wurde Rücksicht genommen durch Prosilierung des Beckenrandes in zwei Höhen. Die gegenübersstehenden Bilder zeigen den niederen Wasserstand, in wasserreicher Jahresstehenden



zeit steigt er bis zur oberen Profillinie. Ein lockerer architektonischer Abschluß ist durch Ausliellung von Rosenbögen gegen die Straßengrenze zu erreicht worden, welche auf dem linken Bild im Hintergrunde in Erscheinung treten und andererseits dem Ausblick auf Wasserbecken und Gartenhaus den Rahmen geben. Zu ihrer Bepslanzung wurden einheitsliche Farben verwendet. So konnte im Ganzen in diesem Gartenteil dem sonst schatzigen Park gegenüber der sonnige Charakter gewahrt werden

### CAMILLO SCHNEIDER / STUDIENFAHRTEN

Purgstall

BER jedem wohlgepflegten Garten liegt ein eigener Zauber. Mag die Anlage noch so klein, noch so bizarr sein, wenn wir das liebevolle Walten der Hand eines wahren Pflanzenfreundes um uns spüren, so durchströmt uns ein Gefühl behaglicher Erholung und heiteren Genießens. Es tut so gut, auf sauber geharkten Kiespfaden dahinzuschreiten in einem Bereiche, durchatmet vom glückspendenden Leben der Blume. Vielleicht wird der Reiz einer solchen Gartenumwelt noch gesteigert, wenn sie uns innig mit dem Hause, der Wohnung, verwoben erscheint. Doch man soll seine Blicke nicht allzu sehr auf kaum erreichbare Ideale hessen und die Sonne eines warmen Gartenlebens stets genießen, wo sie hell scheint.

Dies aber tut sie in den Anlagen um Schloß Purgstall an der Erlaf in Niederösterreich, wo sich ein echter Gartenfreund ein wahres Schmuck-kästchen geschaffen hat. Hegt hier doch Graf Herbert Schaffgotsch mit nie ermüdendem Eifer und ermunterndem Erfolg seine Alpinen und anderen Pflanzenschätze. Bei ihm durste ich in den letzten Maitagen wieder einmal zu Gaste sein und den Frühling, der mich schon durch Pruhonitz, Malonya und die Wiener Anlagen begleitet hatte, zur Neige auskosten.

Purgstall ist ein alter höchst malerischer Herrensitz am Zusammenstuß der Feichsen und Erlaf, die hier durch pittoreske Konglomeratselsen sich ein gar farbiges Bett gebahnt hat. Sie sließt an der Ostseite des Schlosse entlang und trennt dieses von parkartigen Anlagen, die jedoch nicht zu denen gehören, von denen ich heute sprechen will. Diese liegen westlich und nördlich vom Schlosse, von ihm geschieden durch den Feichsenbach. Ihr Umfang ist nicht groß, aber auf beschränktem Raume wurden hier in freier Anordnung viele pstanzliche Schätze zusammengetragen und durch verständige Pstege zu schöner Entwicklung gebracht. Ob die Grundlinien der Gliederung, ob der naturalistische Gesamtausbau des Ganzen glücklich gewählt wurde, darüber ließe sich streiten. Doch die Anlage

will nicht vom gartenkünstlerischen Standpunkte kritisiert sein, sondern mit den Augen eines Pflanzenfreundes und "Kenners angeschaut wer-den. Wer liebevoll den Spuren nachgeht, die der durch seine prächtigen Intarsien auch als Künstler bekannte Schöpfer uns vorzeichnet, der wird seine helle Freude an dem haben, was sich ihm hier bietet.

Die Anlagen, mit denen der Schöpfer 1898 begann, werden durch den Weg, der über die Schloßbrücke führt, in zwei Teile zerschnitten. Der füdliche kleinere enthält vor allem einige schöne Koniferen, wie Picea pungens argentea, Abies Nordmanniana und cephalonica, Thuja plicata und Chamaecyparis obtusa aurea und seltenere Laubgehölze, sowie Stauden, doch der Reichtum an Pflanzenschätzen offenbart sich im nördlichen Teile, wo das Alpinum sich befindet. Den Zugang vom Schloß rahmen Crimson Rambler-Hecken, die sehr reich und farbenfreudig zu blühen pflegen und infolge der freien Stellung wenig von Mehltau leiden. Beim Eintritt in diesen Gartenteil grüßen uns Gruppen von japanischen Ahorn vor Blaufichten und Nordmannstannen, die Ende Mai an Farbenschönheit mit den im Austrieb so wundervollen dustigen und zierlichen Japanern wetteifern. Diese bunte Pracht ist ganz nur farbig wiederzugeben, und wir werden sie im nächsten Jahre auch im Farbenbilde zeigen. Sie wird durch orangefarbene Erysimum Perowskianum noch gesteigert. Man sollte den Formen von Acer palmatum und japonicum viel mehr Beachtung schenken.

Nur schwer kann man sich von ihrem Anblick losreißen, doch das Alpinum lockt unwiderstehlich durch die Fülle seiner Formen und Parben. Sein Aufbau und seine Lage wird durch die Bilder genügend gekennzeichnet. Und was blühte alles während meines Aufenthaltes. Große Polster von Cerastium Biebersteini und alpinum, von Gypsophila cerastioides und Iberis Tenoreana stritten in ihrer Weiße mit zahlreichen Achilleen, wie A. Clavennae, umbellata, Kellereri, tomentosa, Jaworneggi, Wilczeckii, holosericea und lingulata und Anthemis Aizoon. Blaue Erinus alpinus, Moltkia petraea, Aster alpinus, Veronica genztianoides, cinerea und saxatilis, Ramondia pyrenaica, Globularia Will-



Der Blick über das Alpinum mit seinen von Blütenpolstern überzogenen Gesteinen und dem im späten Frühjahr so lebhast schattierten Baumkulissen ist volser intimer Reize. Ein gar anmutiges buntes Blumenleben spricht fröhlich zut uns und lockt uns an, jede Einzelheit sorglich zu betrachten. Gerade in diesen seinen Zügen liegt das uns Fesselnde einer solchen Anlage mit Alpenpslanzen. Nur der Beschauer, der sich freudig in das Feine und Feinste verliert, wird einen vollen Genuß haben. Auf kargem Raume drängen sich die zierlichen, so mannigsaltig gestalteten Bewohner der Alpenwelt. In kurzen Frühjahrswochen erschließen sie eine Fülse des Schönen in Farbe und Form.

kommii und cordifolia und Linum alpinum wetteiferten mit roten Dianthus atrorubens, alpestris, glacialis, frigidus, Freynii, inodorus und deltoides, Saponaria ocymoides, Armeria alpina, Anthyllis montana und Webbiana, Lychnis Flos-jovis, Geranium macrorrhizum und nepalense, Erodium Manescavi und macradenium und gelben Erysimum, Geum Rossii, Hypericum Richeri und Potentilla pyrenaica. Sonst fielen mir im Alpinum und delsen nächster Umgebung in Blüte noch auf, vor allem an Saxifragen S. Aizoon, cruciata, Cotyledon, Rocheliana, grandifolia, Rhei und stellata, Androsace sarmentosa und primuloides, Calamintha alpina, Viola calcarata, Carduus defloratus, Leontopodium alpinum und himalayense, Linaria hepaticaefolia, Geum rivale und Heldreichii, Pentstemon pubescens, Paronychia Kapela, Primula japonica und pulverulenta, Pyrethrum Haussknechtii, Sisymbrium anceps, Oxytropis lapponica, Centaurea montana und Kotschyana, Ranunculus gramineus, Geranium platyanthum, Isatis glauca, Scrophularia Hoppei, Plantago alpina und Luzula nivea.

Wie wenig lagt freilich solch flüchtige Aufzählung. Nur der mit den einzelnen Gewächsen innig Vertraute kann sich das Bild so recht vor die Seele zaubern. Nur wer den heiteren reinen Melodien der Alpenblumenwelt gelauscht hat, fühlt sie in sich wiederklingen und spürt Farbe, Duft und Formenreiz einer solchen Anlage, in der jedes Pfänzchen sorgsam betraut und liebevoll vom Pfleger behütet wird. So robust viele Alpinen sein können, so wenig selbst Arten, die an den meisten Orten sich heiklich erweisen, unter bekannten Bedingungen sein können, so erfordern sie doch zum harmonischen Zusammenseben in der Miniaturalpenwelt ein wachsames Auge, eine geübte Hand und ein herzliches Verständnis für die Lebensbedingungen der Alpenkinder. Zumal wenn man die kleineren mit kräftigeren Gesellen mischt und auch Wachholder, Krummholz und Weidengebüsch mit einbezieht. Hier das richtige Maß zu halten, ist eine Kunst, die sich nur langsam sernt. Es wird notwendig sein, den Gartenfreunden und Gärtnern durch Ausstellung ganz be-

stimmter Gruppierungslisten und Vorschläge der Zusammenstellung in die Peinheiten der Steingartenpflanzung hineinzuhelsen. Eine große Zahl von Bepflanzungsschemata muß hierzu in Form von Planzeichnungen ausgearbeitet werden. In diesen Gruppierungen wird immer auch eine erprobte Verbindung der Zwerggehölze oder Zwergnadelhölzer mit Stauden vorzuschlagen sein, eine Steingartenanlage ohne diese verzichtet auf ihre stärksten Wirkungsmöglichkeiten. Bei der Ausarbeitung dieser Anweisungen müssen immer die in solchen mustergültigen Alpinen gemachten Erfahrungen zugrunde gelegt werden. Wenige Liebhaber geben sich so innig ihrer Tätigkeit hin und werden so vertraut mit ihrem Werkstoff, wie wir es hier in Purgstall empfinden. Zahlsose Einzelheiten könnte man herausholen und im Bilde zeigen. Doch wir wollen lieber den Schöpfer selbst noch oft in eigenen Ausführungen zu Worte kommen lassen.

Ein Glanzpunkt des Alpinum waren die prächtigen Asphodeline Balansae. Von größeren Stauden seien erwähnt Aquilegia alpina, Skinneri, vulgaris, chrysantha, truncata und die Hybriden haylodgensis und Helenae. Ferner Dictamnus Fraxinella und var. alba, Helenium Hoopesii, Verbascum phoeniceum und andere.

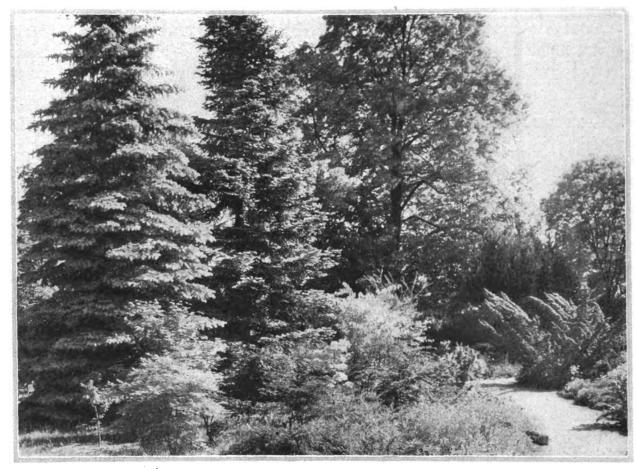
Von Gehölzen entzückte ein blütenüberladener Sarothamnus scoparius Andreanus und Genista radiata. Sehr interessant war Berberis Veitchil, eine noch seltene schöne immergrüne Art aus China mit großen bleichgelben Blüten, auch B. verruculosa, ein Schaussück der Anlage, das wir auf Seite 9 abbildeten, ohne damals die Herkunst zu nennen, siand wieder in reichem goldenen Flor. Von Cotoneastern erwähne ich Dammeri, horizontalis, pyrenaica und die hohe multissora. Die schönen immergrünen Chinesen Viburnum rhytidophyssum und utile hatten verblüht, doch Lonicera pileata zeigte ihre unscheinbaren Blütchen, die sich in so wundervoll violett gesärbte Früchte verwandeln.

Reich ist die Rosensammlung, aus der die Sorte Morgenrot hervorleuchtete. Ein massiger Strauch von Rosa sericea pteracantha ist allNicht leicht wird man durch andere Gehölze so farbenfrohe Wirkungen erzielen, wie durch japanische Ahornezur Ausmal wenn man sie vor Blausichten und Edeltannen stellt, die um die Zeit in ihren blauen so prächtig zu dem Rot und Gelbbunt des Ahorns stehen.

jährlich im zeitigen Frühjahr mit Blüten überfät.

Die breitwüchlige hohe weißstämmige chinesische Brombeere Rubus bistorus var. quinquessorus blühte wieder über und über und versprach viele köstlich schmeckende und gar lieblich anzuschauende amberfarbene Früchte. Sie wird so hoch, daß man die Beeren vom Baume«pflücken kann, und verdient größte Beachtung.

Die Anlage bietet verschiedene hübsche Sitzplätze, auf denen man





rasten und behaglich die pstanzliche Umwelt betrachten kann. Bald ist es unter einer großen Linde, die schirmend und schattenspannend ihre Aste über uns breitet und die wechselnden Bilder vor unseren Augen wirkungsvoll einrahmt. Bald ladet uns eine Bank auf freiem sonnigem Platze hoch oben am steilen Ufer zur Rast ein, und träumerisch lauschen wir den brausenden Melodien der rastlosen Erlast, die in farbigen Wirbeln dahinrauscht. Auch die Felsen, die der Fluß durchbricht, sind nicht nur in der Form äußerst bizarr, sondern auch eigenartig graubraun und fast violett abgetönt. So regt uns die ganze Umgebung zum Sinnen und Beschauen an und verstärkt in hohem Grade den Reiz, den dieser liebevoll beträute Garten auf uns ausübt.

Im Norden liegt ein kleiner Gemüsegarten mit einem Rosengang. In der Nähe sind einige Anzuchtbeete für Alpine und am Gärtnerhause ranken üppige Ampelopsis megalophylla und andere Seltenheiten.

Schließlich sei noch der große Gemüsegarten erwähnt, der abseits im Westen liegt und die alte Orangerie enthält, die wir auf Seite 98 im Bilde zeigten. Den alten Gärtner Pantato, den man dort sieht, traf ich leider nicht mehr an. Er war nach einem langen treuen Gärtnerleben zur ewigen Ruhe eingegangen.

Etwa ein Stündchen von Purgstall entfernt, gegen das vom Ötscher Massiv überragte Scheibbs zu, liegt höher in den Vorbergen ein zum Schloß ge-höriger Hof, in dessen Umgebung der Vater des Besitzers einige sehr gut gedeihende schöne Koniferen angepstanzt hat. Unter diesen fallen besonders Sequoien, Nordmannstannen und Lawsoncypressen auf, von denen ich einige photographierte.

Ich verließ das gassische Purgstall wieder mit dem Gefühle, daß hier ein ernster Psanzenfreund sich mit Erfolg und Liebe betätigt. Für ihn ist der Garten ein Quell reichsten Lebensgenusses. Wenn er von seinen Erfahrungen plaudert, so spürt man, wie er so ganz mit Leib und Seele dabei ist, wie er sich verwoben fühlt mit dem Psanzenleben, das ihn durch alle Jahreszeiten vom frühen Morgen bis zum Abend umgibt. Ich wünschte, wir hätten recht viele seinesgleichen. Sie seben sill ihrer Liebhaberei, und man muß sie suchen. Wie viel aber sernt man, wenn man sie in ihrem Tun belauschen und ihre Pseglinge beobachten darf. Der Gartenbau und die Gartenkunst bedürsen solcher Psegssätten, sie sind Versuchsgärten für den Gartengestalter. Gern werde ich stets nach Purgstall zurückkehren, um dort zu lernen und mich an dem Reichtum dieses gärtnerischen Schatzkästleins zu erfreuen.

Es war ein gar prächtiger Maienabend, als die Sonne im Purgstaller Alvinum die in vollster Blüte stehenden Asphodeline Balansae durchleuchtete. Sie bildeten eine üppige stolze Krönung der von Blumenleben überwucherten Gesteinsgruppen.

### KARL FOERSTER / DAHLIENGEDANKEN

IEDER ist die Zeit der täglichen Dahlienüberraschungen im Garten, welche Wärme und Fülle bringen diese farbenblitzenden großen Blütenbüsche monatelang in den Herbstgarten!

Das alles ist jedem kleinsten Garten zugänglich! Die Dahlie, mancher früheren Verirrung entrückt und einer neuen erlösten Schönheit und breiten Mannigfaltigkeit zugeführt, muß und wird eine große Volks-angelegenheit werden wie die Schmuckkirschenblüte der Japaner. Staunt man jetzt noch, wie unberührt Dichtung und Malerei von diesen neuen Schönheiten unseres Herbstlebens geblieben sind, so wird die Zeit kommen, in der die Künstler den neuen Weltfortschritt überall an seinen Quellen aufsuchen und dem Zeitbewußtsein einfügen helsen werden, anstatt zu warten, bis er die Patina des Alters angesetzt hat.

Gartenkünstlerisch ist mit den unermessenen Schätzen der neuen Dahlie bisher viel zu wenig gearbeitet worden, man hat die Dahlien noch zu lehr unter lich gelassen, anstatt lie mit anderen großen Farbengewächlen des Spätsommers und Herbstes in erlesene Verbindung zu bringen. Im stärksten Anblick meines Herbstgartens spielt eine orangerote Dahlie die Hauptrolle, sie blüht neben der lila Aster cassubicus und der hohen gelben Rudbeckia Herbstonne, während hinter ihnen der große Schleierknöterich steht, der fast 14 Wochen lang den blühenden Hintergrund des Gartens bildet und zwischen Waldrand und Blumengarten vermittelt. Alle wichtigen orangeroten Dahliensorten der letzten Jahre sind mir hier zur Hand, aber keine leistet an diesem anspruchsvollen Platz im architektonischen Garten auch nur entfernt das, was die Züchtung Brennende Liebe fertigbringt. Keine blüht solange Zeit hindurch so unermüdlich reich in so geschlossenen Farbenmassen auf so luftigem Stielgestänge, keine der 150 besten Dahlien hätte neben Gelb und Lila der Herbligartentöne eine so durchschlagende Wirkung gehabt, ebenso wie auch keine andere gelbe Staude als Rudbeckia Herbstlonne und keine

lila Aster wie A. cassubicus in diesen langen August- und Anfang Septemberwocheneinen ähnlich starken Bildanblick in den Staudengarten gebracht hätte. Die Dahlie Weltbrand ist nicht genug orangerot und hat zu große Einzelblüten, Gudrun ist zu hoch und lustig, Irmtraut zu starr und steif, in der Dürre auch zu runzlig.

Wenn man Rittersporn. und Eisenhutbeeten als Nachbarn weiße Dahlien geben will, braucht man wegen der richtigen Höhenverhältnisse am meisten die drei Sorten Heideprinzeß, Prinzeß Irene und Schneekoppe. Diese drei Sorten bringen weiße Blumen in võllig unvergleichlicher Haltung, Formenreinheit und Abgeklärtheit unablässig hervor. Wenn man Mengen der großen schwanenweißen Blumen pflückt, die auf mächtigem Stielwerk aufrecht getragen werden und leicht mit der Hand zu pflücken sind, so meint man, dabei in eine stärkere Glücksbeziehung zur weißen Blumenfarbe als je zu treten.

Wie prachtvoll siehen

die großen goldbraunen oder die knallroten Dahlien neben den eigentlichen Staudenfarben des Herbstes, wie überraschend schön leuchten rosafarbene Dahlienscheiben aus den lila Schleiern der großen Buschasstern!
Am allerschönsten aber wirkt ein Trupp der idealen goldbraunen mannshohen riesenblütigen Dahlie Herbstkönigin vor blaugrünem Nadelholz!
Welche Vermählungen der neuen Dahlienschönheit mit neuen Herbststauden, mit Beerenschmuck und Herbstaubgehölz siehen bevor!
Wenn man jetzt durch den Dahliengarten geht, nachdem die paar
kühlen feuchten Tage den Flor überraschend reich herauslockten, erschrickt man oft wahrhaft über die ungeheuerliche, unabsehbare Schönheitsfülle, die da, von Menschen angezettelt, aus der Natur herausquillt
und dem Menschen geistig fast über den Kopf wächst.
Langsam wird auch die neue Lilasarbe erobert. Die Dahlien Meisterstück und Herbstzeitlose und die ältere hertliche Delicata sind die drei

stück und Herbstzeitlose und die ältere herrliche Delicata sind die drei ersten Pioniere. Merkwürdig schön stehen lila Dahlien vor rotem Schneeballaub. In jedem Strauß, jeder Pflanzung spielen sie eine wichtige Rolle. Immer wichtiger erscheint uns beim Leben mit Dahlien im Garten die Frage, ob eine Dahlienpflanze eine schöne und gutgebaute Gesamterscheinung bildet oder sich breit und kartoffelhaft räkelt. Wie groß sind hier die Unterschiede von Sorte zu Sorte. Man vergleiche einen starken Busch der neuen goldbraunen Pompondahlie Elektros mit der alten Sorte Sunset. Im Gesamtbau ist Elektros eine der besten Pomponsorten und gleichzeitig die schönste goldbraune jenes Schlages. Die Blütenmenge, die eine starke Knolle dieser Sorte von Ende Juni bis Oktober bringt, schätze ich auf 1000 Stück. Der wuchtige Busch ist von einem überraschend schönen Aufbau. Wer einmal gründlich neuartige Formen in seinen Dahliengarten bringen will, der schafft sich die tollen Sorten Frau Dr. Knabbe, Kleine Nanny, Edelrot, Insulinde, Elftrud an. Sie bringen ihm auch neues Leben in jeden Dahlienstrauß im Zimmer.

Dahlie Glutstern. Die erste unter den großen sammetdunkelroten riesenblumigen Hybriddahlien, die als Gartenschmuckdahlie mit schöner Gesamterscheinung der Pstanze und großer Fernwirkung zu brauchen ist. An Farbenmasse ist sie allen ähnlichen überlegen und wird nur durch die Dahlie Diplomat erreicht, welche dem alten Georginentyp angehört. Alle übrigen Dahlien in der so wichtigen sammetroten Farbe wie Jackson, Deutsche Treue, haben eine geringere Fernwirkung im Garten.



Wenn man lange mit Dahlien umgeht, bekommt man einenschnels len Blick dafür, ob eine neue Sorte uns früher oder später langweilig werden wird oder nie. Mit den wahrhaft guten unter den älteren Sorten find wir auch nach jahrelanger Bekannt-Schaft lowenig fertigwie mit den besten allerneuesten. Merkwürdig ist es, daß man selbst von höchstem Kunstschönen ruhen möchte, aber sich kaum je erlättigt an den wahrhaft edelsten Erscheinungen des Blumengartens.

Eine wundervolle Nebeneigenschaft der modernen lang und stark gestielten Dahlie ist ihre unvergleichliche Freigebigkeit als Schnittblume, man braucht auch nicht mehr, wie vor 10 bis 15 Jahren noch so häufig, beim Schneiden viel Knospen zu opfern. In dieser Preigebigkeit stehen die neuen Dahlien im ganzen Gartenbereich einzig da. Wie viel mitteilbarer wird diese Gartenblumen. freude hierdurch als alle anderen! Eine neue Kraft dringt mit den Blumenfortschritten in die Seelenbeziehungen.

### L. LINSBAUER / DIE BEDEUTUNG DER BLUMEN

ANCHEM wird es wohl überflüslig erscheinen, über die Bedeutung der Blumen auch nur ein Wort zu verlieren. Ist sie nicht in ihrer oft so marchenhaften Schönheit zu suchen, in ihrer Formenmannigfaltigkeit, in ihren Gestalten, in der Pracht ihrer Färbung, vom Duste ganz zu schweigen? Sicherlich ist diese Betrachtungsweise berechtigt; ebenso sicher aber ist es nicht die einzig mögliche Art, Blumen aufzufassen.

Zwar ist der ästhetische Standpunkt ein hervorragender zu allen Zeiten gewesen und auch die Naturkinder Tahitis anerkennen ihn, wenn sie, die schönen Kinder eines wärmeren, gesegneten Himmesstriches, selbst Blumen, mit Blütenranken ihr Haar schmückten. Auch die Bestrebungen, schöne Blumen zu ziehen und in bedeutungsvolle Anordnung zu bringen, worin bekanntlich die Japaner Meister sind, stammen nicht erst von heute oder gestern. Und das schönheitssuchende Auge des Malers hat es seit jeher geliebt, die vergängliche Blütenschönheit dauernd in Farben festzuhalten. Wie hat ferner nicht der Dust der Rose, des Veilchens auf das innerste Gefühl des Menschen immer schon eingewirkt! In wieviel begeisterten Strophen haben nicht die persischen Dichter den Wohlgeruch der Rose von Schiras besungen, wurde das bescheidene Veilchen gepriesen! Veilchenfeste am Hofe der alten Babenberger legen Zeugnis dafür ab, wie diese stille Blüte zum Symbol des Frühlingseinzuges wurde. Symbolik ist es, in der Rose die Schönheit, in der Lilie die Unschuld verkörpert zu sehen. Eine wohl entwickelte Blumensprache hat sich im Orient aus solchen Symbolen gebildet, deren tiefste wohl jene sind, die dem mystisch-religiösen Empfinden der Menschenseele Ausdruck verleihen. Mehr am äußerlichen noch haftet diese Auffassungsweise, wenn in der Passionsblume das Leiden Christi, im Johanniskraut das Blut des Heiligen wiedererkannt wird und zahlreiche Blumen als Symbol der Vergänglichkeit oder der Unsterblichkeit Sarg und Grab schmücken.

Unvergleichlich tiefer im Menscheninnern verankert ist es, wenn die Romantiker ihre verzehrende Sehnsucht in der blauen Blume verkörpert sehen, wenn zarte Blumenelfen in den Blüten leben oder in dem millionenfach gesprochenen Gebete: Om mani padme hum die Lotosblume

als Wiege Buddhas geprielen wird.

Und doch haben die Menschen jederzeit außer dem ästhetischen und geistigen noch andere Standpunkte den Blüten gegenüber eingenommen. Ja es ist logar ganz gewiß, daß der primitive Mensch der Urzeit die Blüten weniger mit den Augen gewürdigt hat als mit dem Geschmackssinne. Dem Kinde gleich hat er sicherlich auch die Blüten in den Mund genommen, um zu erfahren, ob sie genießbar sind. Und jeder von uns hat in seiner Kindheit ein gleiches getan und erinnert sich, wie süß es war, Nektar aus Fliederblüten zu laugen: eine sonderbare Bestätigung des biogenetischen Grundgesetzes. Kein Zweifel, im Kindheitsalter des Einzelnen und der Menschheit ging die Weltanschauung vom Magen aus! Wir lächeln darüber und trotzdem war auch diese Betrachtungsweise gerechtfertigt und hat uns die Heil- und Gistwirkungen kennen gelehrt, die auch von Blüten ausgehen können und hat uns manchen brauchbaren Blütentee verschafft. Aus Blüten wurden Farben dargestellt und der zarten Blütendüste hat sich die gewinnbringende Parfümeriefabrikation bemächtigt. Und was soll man gar dazu sagen, daß man mit anderen Blüten nichts anderes anzufangen weiß, als sie als Mittel gegen das Ungeziefer zu verwenden? Aber stets hat sich im zwiespältig geschaffenen Menschen der Nützlichkeitsstandpunkt neben anderen Auffassungen siegreich behauptet und zu seinem leiblichen Wohle behaupten müssen.

Ist nun damit die Bedeutung der Blumen erschöpft? Haben sie nur für den Menschen Wert und Bedeutung? Anthropozentrisch orientiert hat der Mensch die Blumen zunächst auch nur auf seine eigenen Bedürfnisse bezogen. Welche Bedeutung aber haben die Blüten für die Pflanze selbst? Denn daß sie den Tieren bloß Nahrungsquellen sind, ist klar. Hier setzt eine kritische Betrachtungsweise ein, die, so sehr sie auch das Moment des Nutzens, diesmal aber für die Pflanze, in den Vordergrund stellt, dennoch in der Lage ist, neue Erkenntniswerte und damit neue Nahrung für unsere geistigen und gemütlichen Kräfte zu liefern. Welchen Wert hat also die Blüte für die Pflanze selbst? Welches ist ihre

Aufgabe in deren Haushalte?

Der erste und wichtigste Schritt in der Aufhellung des Wesens der Blumen im Sinne einer objektiven Betrachtungsweise geschah durch Camerarius im 17. Jahrhundert, der die Pflanzen als Geschlechtswesen erkannte und damit bestätigte, was als Ahnung schon lange im Menschengeiste geschlummert hatte. Aber noch ein ziemlich weiter Weg war zurückzulegen, ehe man in Staubgefäß und Stempel die wesentlichen Teile erkannte, die im Dienste der Fortpflanzung, jenes als männliches,

diese als weibliches Organ, tätig sind. Einmal soweit, lag es nahe, auch die übrigen Einrichtungen der Blüte in dem Sinne zu deuten, daß auch sie dazu da seien, direkt oder indirekt der Fortpflanzung zu dienen. Sah man doch gerade an solchen Blüten, die von Insekten aufgesucht und, wie man jetzt wußte, bestäubt wurden, Gestaltungen und Eigenschaften, die man zunächst nicht anders zu deuten verstand. Es war dabei ein Nebenweg, der allmählich dazu führte, nach langem Umherschweifen zwischen Bestäubung und Befruchtung zu unterscheiden, der aber am Wesen der Auffassung nichts änderte, daß Duft, Farbe und Gestaltungsweise der Blüte im unmittelbaren Interesse der Fortpflanzung entstanden seien. Und in der Tat entdeckte man, allen voran Darwin, solche wunderbar ausgebildeten Blüteneinrichtungen, die geradezu märchenhaft anmuteten: da gab es nicht nur eine Fülle der bezauberndsten Düste, die imstande waren, den Blumenbesuchern als Wegweiser aus der Ferne zu dienen, Gerüche, von denen manche nur abends den Blumen entströmten, zur Zeit, da ihre Besucher, die Abendfalter, sich zum nächtlichen Blumenbeluche aufmachten. Andere wieder entwickelten abscheulichen Aasgeruch und lockten dadurch Aasliebhaber unter den Insekten herbei. So wie die Düste waren auch die verschiedenen Blütenfarben als Anlockungsmittel gedeutet worden: die einen der Blütengäste liebten die weißen Farben, andere wurden von Blau angezogen, wieder andere luchten andere Farben auf. Und was die Gestalten der Blumen an Sonderbarkeiten boten, das übertraf namentlich bei den Orchideen an Bizarrerie und Phantastik alles Vorstellbare menschlicher Phantasie! Fallen, die die Tierchen festhielten, bis sie die Bestäubung vollzogen haben, Schleudervorrichtungen, die ihnen den Blütenstaub an den Kopf warfen, den sie erst an einer zweiten Blüte, sie dadurch bestäubend, wieder abstreifen können, kleine Wassertumpel, aus denen sich das Insekt nur auf einem Wege herausarbeiten kann, auf dem es vorerst unfehlbar mit den Fortpflanzungsorganen in Berührung kommen muß. Dazu bilden manche Blüten mit Futterstoffen für ihre Gäste erfüllte Gewebe aus, um sie zum Besuche zu animieren. Wie man sieht, ist hier der Phantasie Tur und Tor geöffnet, und eine dilettierende Biologie hat auf diesem Gebiete Orgien geseiert. Kein Wunder denn, daß besonnenere Forscher ich zunächst die Frage vorlegten, ob denn nicht andere Funktionen der Blüte oft wahrscheinlicher seien, als die landläufige Blütenbiologie häufig ohne jeden Beweis annahm. In der Tat lassen sich auch sogar mehrere andere Tätigkeiten vorstellen, die von der Blüte verrichtet werden könnten. Wir wollen dabei ganz davon absehen, was wir an sicherem Wissen über die Blüten als Fortpflanzungsorgane besitzen. Denn diese Erkenntnis bleibt unbestritten gesichert: Staubgefäß und Stempel behalten ihre Aufgabe als Fortpflanzungsorgane. Es handelt sich nur um die übrigen Blüteneinrichtungen, vor allem um die Bedeutung der Blumenblätter, und da wieder namentlich um Farbe und Dust. Was kann also eine Blüte etwa sonst noch leisten? Zunächst war bereits bekannt, daß manche Blüten oft außerordentlich kräftig atmen, wobei sie sich sehr stark, mit dem Thermometer meßbar, erwärmen können. Warum könnte also nicht zum Beispiel die Atmungstätigkeit der Blüte als deren hervorragend wichtige Aufgabe in den Vordergrund der Betrachtung gerückt werden? Weiß man doch, daß die Sauerstoffaufnahme eine allgemeine Eigenschaft der Zellen ist. In der Tat hat es an solcher Auffassung nicht gefehlt, und der ruslische Forscher Palladin hat in den Farbstoffen der Blumen Atmungspigmente sehen wollen, die im Dienste der Sauerstoffaufnahme und Übertragung stehen, keineswegs aber, wenigstens nicht in erster Linie, Sastmale vorstellen, die als Wegweiser für Insekten anzulprechen wären. So wie für die Farben der Blüten hat man auch für die Blumendüste andere Erklärungsarten herangezogen. Die ätherischen Öle, die in so ausgezeichneter Weise auf die Geruchsorgane der Bestäubungsvermittler wirken, sind ursprünglich, so meint eine neuere Auffassung, die van der Wolk vertritt, im Lebensprozesse der Pflanze entstandene Ausscheidungsprodukte, sogenannte Exkrete, die nicht mehr in den Stoffwechsel der Pflanze einbezogen werden können, ja sogar für die Pflanze gistig sind und von denen sie sich dadurch zu befreien lucht, daß lie lie im Wege der Ausdunstung aus ihrem Körper wegschafft. Denkt man ferner daran, daß manche Pflanzen zur Blütezeit mit Blumen überladen sind, während sie kaum noch Blätter besitzen, so mag auch die Vorstellung nicht von der Hand zu weisen sein, daß die Blüten in diesem Zeitpunkte die Rolle der Blätter übernehmen, die ja sonst als die eigentlichen Transpirationsorgane die Aufgabe haben, den Wasserdampf aus den Pflanzen an die Luft zu schaffen.

Für jede dieser mehr nüchternen Auffassungen lassen sich Gründe anführen, und es erhebt sich die Frage, welches nun wohl die richtige Lölung dieles Teiles des Blütenproblems ist. Die allgemeine Erfahrung sagt uns nun, daß in der Biologie das »Sowohl - als auch« gilt: nichts hindert uns, anzunehmen, daß die verschiedenen Blüteneinrichtungen auch verschiedene Leistungen gleichzeitig vollbringen können. Unentschieden bleibt es allerdings, welche Leistung im einzelnen Falle über alle anderen überwiegt, mit anderen Worten, wir können zwar die verschiedenartige Qualität in der Funktion der Blüteneinrichtungen als sicher annehmen, was wir aber nicht können, das ist, quantitätsmäßig die Leistungsfähigkeit der Atmung, Transpiration, Exkretion abzuschätzen. Die Auffallung der Blüten als der eigentlichen geschlechtlichen Fortpflanzungsorgane der Pflanzen wird dadurch nicht berührt, wenigstens insofern nicht, als man noch immer annehmen kann, daß zwar Farben und Düfte, um nur von diesen zu reden, ursprünglich nichts anderes als Folgeerscheinungen des Stoffwechsels sind, daß aber späterhin diese Einrichtungen auch in den Dienst der Blütenbestäubung durch Insekten getreten sind. Wer echt willenschaftlichen Sinn belitzt, wird diese neue Auffassung der Blüte nicht bedauern, sie bringt uns jedenfalls eine neue Erkenntnismöglichkeit, und darüber nachzusinnen, wie als spätere Anpassung die Bedeutung der Blumendüste und Farben für den Insektenbesuch entstanden sein mag, ist so lockend für den Erkenntnistrieb des forschenden Menschengeistes, daß er es gerne hinnimmt, wenn eine frühere, anscheinend fest begründete Anschauung einer geänderten Platz machen muß, Es gibt keine ernüchternden Tatlachen in der Natur, immer führen sie nur noch tiefer in ihre Geheimnisse und Wunder hinein. Aber die Poesse, die Asthetik! höre ich ausrufen, sollen sie den ganz aus der entgötterten Welt verschwinden? Die Blume, diese wunderbare Offenbarung der schöpferischen Natur - ein Transpirationsorgan! Der Blütendust, diese die Seele ergreifende ätherische Substanz - ein Exkret? Trösset euch, ihr Schönheitslucher und Finder: wenn ein schönes, junges Mädchen einen dustenden Blumenstrauch zum reizenden Näschen führt, wer ist der Barbar, der bei dem entzückenden Bilde daran denken wollte, daß eben dieses Näschen ein - Exkretionsorgan ist?

### GARTENBRIEFE AUS ALLER WELT

### Aus Chicago

DAS Jahr 1869 war ein Merkstein in dem Leben von Chicago. Das bürgerliche Bewußtlein hatte sich während der voraufgehenden Jahre so state entwickelt, daß es schließlich in einem großen Plane eines geschlossenen Park- und Boulevardlystems für unsere Stadt zum Ausdruck kam. Wenige von uns können sich den Wagemut derer vorstellen, die Voraussicht und Ahnung besaßen, diesen Parkplan vorzuschlagen und für ihn zu kämpfen. Alle, die mit den Anfängen des Parksystems verstraut sind, kennen den Streit, Klippen und rauhes Wasser galt es zu durchschiffen, doch die Ahnung der Planmacher gründete sich auf Weisheit und Wahrheit, und heute erweiß sie sich als ein Ausdruck des lebendigen Zeitgeistes von 1869, eines Zeitgeistes, der, wie wir hoffen, fortdauern möge, so lange Chicago existiert.

fortdauern möge, so lange Chicago existiert. Nichts in der Geschichte des Stadtlebens ist von größerer Bedeutung für ihr geistiges Leben gewesen. Dieser Einfluß wurde die Quelle und Grundlage für die Entwicklung jeglicher Kunst und förderte später alle Bewegungen für eine Vermehrung der Parkanlagen und Spielplätze. Er regte eine größere Liebe für das Leben im Freien an. Er ließ uns erkennen, daß Handel und Geschäft allein nicht genügten für unser kulturelles Leben. Er senkte den Samen in die Herzen unseres Volkes, der jetzt bei jeder Schuldschein-Ausgabe für neue Parkanlagen und Spielplätze aufgeht, und er ist die Grundlage für eines der größten Park- und Erholungssysteme in der ganzen Welt, - das Chicago erhalten soll. Ständig haben sich seit dem Frühling von 1870, langsam und unentwegt) bestimmten Zielen folgend, Acker und Acker von Prärie- und Dünenland und Sumpfboden in die Form gewandelt, die ihren Ausdruck in der heutigen Gestalt unserer Parks findet. Wenn wir in Betracht ziehen, daß dieses Werk durch drei verschiedene Parkverwaltungen ausgeführt werden mußte, die den alten Steuerabteilungen von drei verschiedenen Städten entsprechen, so ist man erstaunt, daß es möglich war, den ganzen Plan in so einheitlicher und harmonischer Weise zu entwickeln. In der ersten Zeit gab dies Veranlassung zu dem jetzt fast erloschenen Namen der Gartenstadt. Dürfen wir hoffen, daß die Zukunst diesen schönen Namen wieder zu Ehren bringen wird? Ein Name, der sich im Aussehen der Stadt widerspiegelt und so viel bedeutet für alle, die in ihr leben, und der sein Teil beiträgt zu dem ehrenvollen Ruf amerikanischer Städte. Unzweifelhaft hat die Weltausstellung von 1892 ihren Einfluß auf die weitere Entwicklung der Parks und Boulevards gehabt, besonders auf die Schaffung eines bürgerlichen Zentrums in dem unteren Teile von Chicago durch Straßen mit Anlagen und Boulevards in Verbindung mit dem Jackson Park. Wenn man den Plan von Chicago sorgfältig studiert, so zeigt sich der Einfluß der Weltausstellung von 1892 in den Grundrissen und der architektonischen Ausgestaltung vom Grand Park. Das Jahr 1900 brachte einen anderen Ausdruck bürgerlichen Bewußtseins: die Bewegung für Spielgründe, der Schritte für die Erhaltung bewaldeter Areale innerhalb der Grenzen vom Cooke County folgten. Wie im Jahre 1869 so herrschte 1900 wieder der ernste Wunsch, mehr Plätze zur Erholung und zum Spiel für das Volk von Chicago zu schaffen. Vor kurzem ist der *Greater West Park-Bericht über einen einheit*lichen Plan für neue Parks und Vergnügungs-Alleen (pleasure driveways), städtische Landgüter und Gärten und Nachbarschafts-Zentralen

veröffentlicht worden. Dieser Plan gehört der Zukunft an. Er ist ein

Ausblick auf die Tage, in denen der Erddust des ländlichen Illinois durch

die offenen Fenster jeden Bürgers strömen wird, der jetzt und künstig unter den sich mühselig plagenden Massen der großen Westeite lebt. Es ist der Versuch, gleichsam etwas vom lebenden Grün der freien Natur in die Stein- und Mörtelklippen der Stadt einzuschließen. Es ist ein Versuch, den Stadtbewohner den frischen und jungfräulichen Boden von Illinois spüren zu lassen und ihm seine Bedeutung für unser wirtschassliches Leben und für unsere Kulturentwicklung zu zeigen.

Unsere Parkanlagen bilden einen Ring um die Stadt, sehr ähnlich den Wällen und Befestigungen mittelalterlicher Zeiten. Beginnend mit Lincoln Park im Norden am Michigan-See erstrecken sie sich westlich quer durch die Prärien und treffen wieder mit dem Michigan-See zusammen im Jackson Park. In nicht allzu ferner Zukunst wird der Ring zwischen Jackson und Lincoln Park längs der Küsten des Michigan-Sees vollständig sein. Die Unterschiede in der Parkgestaltung sind infolge der geographischen Gleichheit wenig bemerkbar, abgesehen von der stärkeren Verwendung von Sumpfland für Teichanlagen im Jackson Park und der Erhaltung der Dünenrücken in Teilen des Lincoln Park. Aber in beiden Fällen fehlt die Flora, die eigentlich zu den beiden Landschaftstypen gehört, so gut wie ganz. Der große Frühlingseindruck und die Myriaden von Blumen, die man ein wenig über Jackson Park hinaus antrifft, wo die grausame Hand des Menschen an ihrer Zerstörung gehindert worden ist, die man in dem Parke selbst fand, ehe der Mensch die natürliche Landschaft veränderte, all das hat jetzt keinen Anteil an der Parkgestaltung. Der natürliche Landschaftscharakter, mit seinen Wiesen, die mit ihren Millionen von Blüten aufflammten, und seinem ebenso bezeichnenden Baumwuchs fehlt in der neuen Gestaltung gänzlich. Das gleiche gilt von den Dünenrücken im Lincoln Park, die heute nichts von der Schönheit jener bieten, die man noch längs der Ufer des Michigan-Sees findet.

Der schwere Tonboden der Prärien hat die Art der Vegetation für die Parkanlagen der Westleite fast ganz bestimmt. Eine stete Entfernung der Arten, die sich in diesem Boden als unbrauchbar erwiesen, hat sich aus der Erfahrung seit den ersten Pflanzungen ergeben. Die Parks der Westleite sind im allgemeinen nicht groß genug, um eine wirkliche Prärielandschaft wiederzugeben. Mehr Verständnis ist bei der Auswahl der größeren Areale für die Parkanlagen der Nord- und Südseite bewielen worden. Dies ist in mehr als einer Hinsicht vorteilhaft. Vegetation wird nur einen bestimmten Grad von Benutzung aushalten, je größer die Fläche ist, je mehr die Besucher sich zerstreuen, desto geringer wird die zerstörende Wirkung auf das Wachstum sein. Je größer das Areal ist, desto leichter läßt sich das Stadtbild am Horizont ausschließen und das Landschaftsbild vollständiger machen. In der großen Stadt sind Tausende, die die Schönheit und die Ruhe des Landes niemals anders als in den Parkanlagen sehen und fühlen. Laßt uns nie vergessen, daß je ländlicher die Gestaltung in ihrem Ausdruck ist und je mehr ruhige Winkel, sumpfige Ufer und dichte Pflanzungen sich finden, desto größer die Zahl der Vögel lein wird, die ihr Nest unter uns bauen. Die fast ebene Beschaffenheit des Landes hat es überall ermöglicht, große Wiesen zu lassen und eine Anzahl kleiner Seen für Kahnfahren.

Der Plan für das Greater West Park-System sieht einen anderen Ring von Parks und Parkwegen vor der dem Chicago-Fluß nach Norden durch die Prärien längs des alten Seestrandes folgt und dann dem Südarm des Chicago-Flusse entlang führt, bis er sich mit dem gegenwärtigen Parksystem vereint. Es war längs des Nordarmes, wo Pioniere zahlreiche indianische Dörfer antrasen, und durch den Südarm fanden Vater

Marquette und Chevalier La Salle ihren Weg hinein ins Illinois-Land. So ist hier ein Verluch gemacht, die malerischsten Teile der Prärien westlich von Chicago und gleichzeitig Land, das mit der frühen Geschichte der Gegend verknüpst ist, zu wählen.

Außerhalb dieses Ringes liegt der große Kreis der Waldschutzgebiete, der heimischen Waldungen längs des Calumet, des Sag, des Des Plaines, des Nordarmes des Chicago-Flusses, und der Skokie-Sümpfe. Der Zweck der Waldschutzgebiete ist, die Waldungen in ihrem natürlichen Zustande für künstige Generationen zu erhalten und ihre natürliche Flora und Fauna zu bewahren.

Heute blicken wir mit Befriedigung und Stolz zurück auf das, was bisher erreicht wurde und das, was für die Zukunft geplant ist. In dem Geplanten sehen wir die Gartenstadt greifbare Form annehmen. Erwartungsvoll sehen wir dem Tage entgegen, an dem jede Schule ein Mittelpunkt für

das gesellige und ästhetische Leben des Volkes geworden sein wird, jede in einer Oase liegt, die Illinois darstellt. Die Kunstwerke, die vom Leben der großen Stadt erzählen, werden ein bedeutsamer Faktor im intellektuellen Leben unlerer Bürger werden. In unleren dem Leben im Freien gewidmeten Parks werden wir vor ärgerlichen Überraschungen sicher sein, die durch übel entworfene und schlecht aufgestellte plastische Kunstwerke hervorgerufen werden. Architektur und Skulptur werden mit einander bei der Ausgestaltung der Zentren der Anlagen wetteifern. Diese sind die Brennpunkte in der großen Stadt, wo Jung und Alt mit seinem wahren Leben, geistiger oder anderer Art, in Berührung kommt. Sie sind die wahren Zentren für die Darstellung von Kunst, sei es in der Galerie, sei es im Garten. Sie sind die Juwelen im Antlitz der Städte. Sie sind die Schmelztiegel der Zukunft, aus denen eine edlere und feinere Rasse hervorgehen wird. Jens Jensen. (Übersetzt C. S.)

### GARTENRUNDSCHAU

### Aus der Werkstatt der Pflanzenzüchter

CLADIOLEN. Im heißen Stuttgarter Kessel und besonders im windgesegneten Fellbach hatten die Gladiolen sehr unter der allgemeinen Sommerdürre zu leiden. Nur dank der guten künstlichen Regenanlagen konnten die Fellbacher Gladiolenfelder die Hitze ziemlich gut überstehen und standen durch Wochen in prächtigster Blüte. Durch langjährige zielbewußte Kreuzungsarbeit haben wir erreicht, daß unsere Sämlinge in den meisten Hauptfarben schon fast treu aus Samen fallen. Ganz besonders ist dies bei Weiß gelungen, aber auch in Gelb, Lachsfarben, Karmin, Feuerrot und Schwarzrot haben wir gute Erfolge zuverzeichnen. Die roten Sämlingsbeete waren von einer Farbenglut, die das Auge förmlich blendete.

Noch einige Jahre ernster Arbeit erfordern die rein rola Schattierungen und die eigenartigen blauen Tönungen, um die gleiche Reinheit und Vollkommenheit, wie bei den übrigen Farben zu erzielen. In den hell und dunkelblauen Abtönungen macht sich indes ein immer größerer Fortschritt bemerkbar. Gerade in diesem Jahr waren die Erfolge über alles Erwarten günstig.

Kaum eine andere Pflanzengattung übertrifft die Gladiole an Farbenmannigfaltigkeit. Jeden Morgen entdeckt das Auge des Züchters neue Wunder an Form und Farbe. Der Erfolg lohnt jede Mühe und regt zu immer erneuten Versuchen an, noch Schöneres und Vollkommeneres hervorzubringen. Doch schon jetzt lassen sich die hier genannten Sämlinge gleich den besten Namenssorten für Beete und Rabatten verwenden. Gerade die so reichen Schattierungen einer Farbe geben wundervolle Mischungen. Gehringer.

WERTVOLLE ENGLISCHE DAHLIENSORTEN FÜR MAS-SENPFLANZUNG. Für größere oder kleinere Gruppen, besonders in großen Parkanlagen, eignen sich solche Dahliensorten gut, deren Blumen auf steifen Stielen aufrecht über dem Laube getragen werden. In Gardeners' Chronicle gab J. Cheal eine Überlicht über englische Dahlien, die sich so für Massenpstanzungen eignen. Unter den Kaktusdahlien find deren nur wenige. Als beste werden genannt: Mrs. C. Foster, hellrola, Mrs. Paton, karmelin, scharlach, White Ensign, White Star, weiß, Mrs. Landale, gelb mit rosa Rand, Edith Carter, gelb mit karminem Rande. Andere ausgewählte Stern-Varietäten sind: Crawley Star, hellrola, Primrole Star, Rising Star, Scharlach mit goldenen Spitzen, Autumn Star, Yellow Star, Eastern Star, rosamalvenfarben und Coral Star, korallenrot.

Von *päonienblütigen* Varietäten gibt es eine größere Auswahl, und sie eignen sich ganz besonders für sehr große Beete. Ein paar der allerbesten sind: Aphrodite, weiß, Luna, gelb, Maggie, lachsrola, Martial, scharlach, Salome, orange, Mrs. Marno, rosa, Hon. Mrs. Phillip Roberts, lachsfarben.

Halskrausendahlien (Collerettes), ferner einfache und Pompondahlien leien für kleinere Gruppen und Beete empfohlen. Gute einfache finden wir in Cardinal, kardinalrot, Leon, lebhaft scharlachrot, Kitty, hellrosa, Owen Thomas, scharlach mit goldenen Spitzen, Winona, tief dunkelrotbraun, Marie, kupferig orange, wogegen von Halskrausendahlien als gut gelten können Bonfire, scharlach, Colleen, weiß mit rosa Hauch, Scharlach-Königin, Ustane, lachsfarben-scharlach, Doreen, rosa, Admiral, dunkelbraunrot.

Von *Mignon=Dahlien,* die sich besonders für kleine Terrassenbeete eig=

nen, seien genannt: Kathleen, aprikosenfarben, Mincio, scharlach, Albion, weiß, Janet, orange, Daffodil, gelb, Roy, karmelin. Schließlich werden noch folgende drei Sorten aus der dekorativen Gruppe empfohlen: Crimson Flag, Reginald Cory, Brentwood Yellow. C.S.

### Vom Werkstoff des Gartens

 $K^{\rm LEINSTAUDEN}$  zur bepflanzung von fugen senk-rechter futtermauern. (Zu Seite 202).

Fragaria vesca Walderdbeere Draba dicranoides Hungerblümchen Dianthus caesius carmineus Pfingstnelke Aubrietia in allen Sorten Blaukissen Arenaria tetraquetra Sandkraut Ajuga reptans purpurea Purpurgünsel Acaena microphylla u. Buchanani Stachelnüßchen Arabis, einfach und rosea Alpenkresse Androsace Laggeri Mannschild Sempervivum in 20 Sorten Ewigleben Sedum in 15 Sorten Sonnenmoos Thymus coccineus und albus Thymian Linaria pallida Inula ensifolia Zwergalant Gypsophila repens und var. rosea Campanula pusilla

Portenschlagiana Tunica saxifraga

Corvdalis lutea Alyssum saxatile fl. pl. u. citrinum

Saxifraga cochlearis lingulata superba Cerastium Biebersteini Alsine graminifolia laricifolia Lavandula vera Phlox setacea, lila Potentilla ambigua Iberis Globularia vulgaris

Veronica rupestris

Oenothera missouriensis

Sagina subulata Prunella Webbiana rosea und alba Mauer-Farne: Asplenium viride Wurmfarn

und trichomanes Cystopteris fragilis u. Robertianum Blasenfarn

Abruzzen-Leinkraut Teppichschleierkraut Zwergglockenblume

Dalmatinische Teppichglockenblume Steinnelke

gelber Lerchensporn Steinrich Rosettensteinbrech

schönste Art für Dürre im Sommer kaukalisches Hornkraut

Teppichmiere Granitmiere Lavendel lila Teppichphlox Fingerkraut Schneekillen Kugelblume Teppich-Ehrenpreis Millouri-Nachtkerze Sternmoos

Braunelle

K.  $\mathcal{F}$ .

### Literatur

ARTENSIEDLUNGEN UND GRÜNFLACHENREFORM. Die Zahl der Schriften, die dieses Thema behandeln, ist beinahe schon Legion. Man greift mit einigem Mißtrauen nach jeder Neuerscheinung. Was uns nun unter diesem Titel Franz Nothacksberger in seinen sozialen Gartenstudien (Anzengruber Verlag, Wien-Leipzig) bietet, ist

ein sehr persönliches Bekenntnis, voll von höchst beherzigenswerten Vorschlägen und trefflichen Beobachtungen. »Die Grünfläche der Stadt ist der Gradmesser für die Kultur der Bewohner und ein Bild des gesellschaftlichen Aufbaues des Volkskörpers«. Diese Worte scheinen mir

Frühlings- und Vorsommerblüher

KOPENHAGEN. Im botanischen Garten blühten am 15. Mai und am 1. Juni (\*) folgende Stauden: "Acaena microphylla und Sanguisorbae, Achillea ageratifolia und Clavenae, Actaea rubra und spicata, "Adenostyles alpina, "Aethionema grandissorum und pulchellum, "Aira paludosa, Ajuga "genevensis, pyramidalis und reptans, Alchemilla in 25 Arten, Allium karataviense, Ledebourianum, "Moly, neapolitanum, "odorum, "polyphyllum, "Schoenoprasum, "senescens, "victorialis, Alyssum Bornmülleri, montanum, saxatile, spinosum und andere, Amsonia Tabernaemontana, Anchusa Barrelieri, myosotidistora, Androsace primuloides, sarmentosa, villosa, Anemone "canadensis, "globosa, Hudsoniana, "multisda, narcissistora, silvestris, "Anthemis caucasica, "Anthericum Liliago, ramosum, Anthyllis montana, "vulthemis caucasica, \*Anthericum Liliago, ramosum, Anthyllis montana, \*vulthemis caucasica, "Anthericum Liliago, ramosum, Anthyllis montana, "vulneraria, Aponogeton distachyus, Aquilegia "chrysantha, coerulea, "leptoceras, vulgaris, Arabis Allioni, alpina, arenosa, aubrietioides, hirsuta, muralis, procumbens, Sturii, "Archangelica officinalis, Arenaria balearica, gramibifolia, "montana, purpurascens, "tetraquetra, Arnebia echioides, "Arnica montana, "Artemisia borealis nana, macedonica, "mutellina, Arum "italicum, maculatum, Asarum "canadense, caudatum, europaeum, Asperula "ciliata, hexaphylla, hirta, nitida, scutellaris, taurina, "tinctoria, Aster "alpinus, "himalaicus, "sibiricus, "subcoeruleus, Astragalus "galegiformis, monspessulanus, Astrantia intermedia, major, "Athamanta Matthioli, Aubrietia Columnae, deltoidea, erubescens, intermedia, Kotschyi, libanotica, Moecheimii, "Baptisia australis. "Batrachium paucistamineum. "Betonica nivea. "Calceolaria sia australis, "Batrachium paucistamineum, "Betonica nivea, "Calceolaria polyrrhiza, Calla palustris, Caltha palustris, radicans, polypetala, Camassia Cusickii, esculenta, "Campanula Allionii, barbata, caespitosa, elatines glaberrima, glomerata, Portenschlagiana, pulla, punctata alba, rhomboidalis, thyrsoides, Cardamine asarifolia, Carex in vielen Arten, Centaurea "dealatata". berrima, glomerata, Portenschlagiana, pulla, punctata alba, rhomboidalis, thyrsoides, Cardamine asarifolia, Carex in vielen Arten, Centaurea dealbata, montana, "Centranthus ruber, Cerastium alpinum, Biebersteinii, lanatum, "Cerinthe minor, "Chaenorrhinum origanifolium, Chaptalia hexana, "Chrysanthemum coccineum, Leucanthemum, Claytonia sibirica, "Clematis angustifolia, Cobresia Bellardii, Cochlearia danica, "glastifolia, "Codonopsis ovata, Comaropsis sibirica, "Conopodium denudatum, Cornus suecica, "Coronilla montana, Cortusa Matthioli, Corydalis lutea, nobilis, odroleuca, Scouleri, Crambe maritima, "pinnatifida, Crepis aurea, sibirica, Cryptotaenia canadensis, Cypripedium Calceolus, "macranthum, parviflorum, Delphinium "nudicaule, Descurainia tanacetifolia, Dianthus "arenarius, "caesius, carthusianorum, cruentus, "deltoides, "inodorus, "integer, "nitidus, "pelviformis, "plumarius, "speciosus, "tenuifolius, Dicentra "formosa, spectabilis, "Dictamnus albus, Diphylleia cymosa, Dodecatheon Jeffreyi, integrifolium, "Meadia, pauciflorum, radicatum, Doronicum austriacum, caucasicum, Pardalianches, Dracocephalum austriacum, nutans, "Ruyschianum, Dryas Drummondii, octopetala und var. Ianata, "Bndressia pyrenaica, Epimedium alpinum, pinnatum colchicum, Erigeron "aurantiacus, Coulteri, "pulchellus, "salsuginosus, Erinus alpinus, Eriogonum "umbellatum, Eriophorum latifolium, "Erodium Manescavi, Erysimum pulchellum, Euphorbia lathyris, palustris, pilosa und andere, Farsetia clypeata, "Ferulago silvatica, "Festuca arundinacea, duriuscula, glauca, alpina, Fragaria chiloënsis, mexicana, virginiana und andere, Fritillaria camtschatcensis, "Gaillardia pulchella, Galega orientalis, Gentiana acaulis, verna, Geranium "Endressii, macrorrhizum, "platypetalum und andere, Geum chiloënse, coccineum, japonicum, "magellanicum und andere, Gillenia "trifoliata, "Gladiolus communis, imbricatus, "Glaucium flavum, Globularia cordifolia, nudicaulis, "Glyceria fluitans, nervata, plicata, Gypsophila cerastioides, "repens, "transsylvanica, Hacque um "Lehmannianum, "villosum, "Herminium monorchis, Heuchera "bracteata, "gracillima, "sanguinea, tiarelloides, Hieracium in vielen Arten, Hippocrepis comosa, Hutchinsia alpina, Hyacinthus "amethystinus, romanus, Hydrophyllum "virginianum, Hypochaeris "uniflora, Iberis sempervirens, Tenoreana, "Incarvillea Delavayi, grandiflora und var. brevipes, "Inula glandulosa, hirta, Iris "albicans, aphylla hungarica, atroviolacea, Bulleyana, "ensata, "flexuosa, flavescens, florentina, germanica graminea, "halophila, lurida, missouriensis, "neglecta, "pallida, pumila coerulea, "sibirica, "spuria, "versicolor, "Jurinea alata, Knautia lyrophylla, Kniphofia "rufa, Lathyrus maritimus, "rotundifolius, "Leontopodium alpinum, Leucojum aestivum, Lilium "dauricum, Linaria alpina, "Lindelophia longiflora, Linum alpinum, austriacum und andere, "Listera ovata, "Lithospermum officinale, purpureo-coeruleum. Lupinus ponaria alpina, "Lindelophia longiflora, Linum alpinum, austriacum und andere, "Listera ovata, "Lithospermum officinale, purpureo-coeruleum, Lupinus polyphyllus, Lychnis "chalcedonica, Flos-cuculi, "Flos-jovis, "Lysimachia thyrsiflora, Majanthemum bifolium, Mandragora vernalis, Mattia umbellata, Melica nutans, uniflora, "Melittis melissophyllum, Menyanthes trifoliata, Mertensia echioides, "paniculata, Meum athamanticum, Molopospermum cicutarium, Muscari "comosum, racemosum, Myosotis caespitosa Rehsteineri, Myrthis odorata, Narcissus biflorus, poeticus, "Neogaea mucronata, Nepeta Mussinii, "Nuphar advena, luteum, pumilum, "Nymphaea alba, biradiata, candida, Laydekeri purpurea, odorata, "Oenothera caespitosa, Omphalodes verna, Onosma albo-roseum, Bourgaei, "echioides, Orchis incarnata und andere, Ornithogalum nutans, umbellatum und andere, Orobus aureus, luteus, pannonicus und andere, Osmorhiza longistyla, Oxalis "tetraphylla, "Oxytropis sulfurea, Paeonia "albiflora, "decora, "Delavayi, "lutea, Mlokosewitschii, officinalis, "peregrina tenuifolia, "Papaver atlanticum, bracteatum, "Parthenium integrifolium, "Pentstemen arizonicus, confertus, diffusus, Petrocoptis Lagascae, Phlox amoena, divaricata, nivalis, subulata und andere, "Physalis Francheti, "Phyteuma orbiculare, Scheudzeri, spicatum, Phytolacca americana, cheti, \*Phyteuma orbiculare, Scheuchzeri, spicatum, Phytolacca americana, Pinguicula \*vulgaris, \*Plantago alpina, \*Platanthera chlorantha, Polemonium coeruleum, reptans und andere, \*Polygala chamaebuxus, Polyonatum multi-

gut den Gesichtswinkel zu kennzeichnen, unter dem der Verfasser die Dinge betrachtet. Er spricht dabei in erster Linie von österreichischen Verhältnissen, doch haftet seinen kritischen Betrachtungen viel Allgemeingültiges an.

florum und andere, Potentilla \*argentea, \*atrosanguinea, \*glandulosa, \*grandiflora, \*nepalensis, \*nitida und andere, Primula acaulis und var., algida, Auricula, Bulleyana, "Cockburniana, cortusoides, farinosa, frondosa, involucrata,
'japonica, longiflora, \*luteola, \*mollis, Palinuri, \*pulverulenta, rosea, \*sibirica,
Sieboldii, \*sikkimensis, Veitchii, Pulsatilla alpina sulphurea, montana, pratensis, vulgaris, Ramondia serbica Nathaliae, Ranunculus in vielen Arten, Rheum
"Emodi und andere, Rodgersia \*podophylla, \*Romanzofia sitchensis, Rubus
arcticus, saxatilis, Sagina subulata, Salvia \*Souliei und andere, Saponaria
\*caespitosa, ocymoides, Saxifraga Aizoon und var. cartilaginea, \*Andrewsii,
bronchialis, \*caesia, caespitosa, decipiens, cochlearis, cordifolia, Cotyledon,
crustata, \*cuneifolia, erosa, exarata, geranoides, Geum, \*Hostii, hypnoides,
'longifolia, moschata, \*mutata, peltata, pennsylvanica, rhaetica, Rhei, rotundifolia, tellimoides, trifurcata, \*umbrosa, Wallacei, Scilla hispanica, nonscripta, Scopolia \*sinensis, Scutellaria \*alpina und andere, \*Sedum hybridum
camtschaticum, pilosum, roseum, spathulifolium, \*Sempervivum Funckii, \*Sidalcea neomexicana, Silene \*Asterias, \*Saxifraga, \*vallesia, Zawadskii und
andere, Symphytum asperrimum und andere, \*Taenidia integerrima, Taracum
viele Arten, Tellima grandiflora, \*Thalictrum aquilegifolium und andere, Thermosis fabacea, Thymus Chamaedrys und andere, \*Tolmiea Menziesii, \*Tommasinia purpurascens, \*Tradescantia virginica, \*Trifolium pannonicum und
andere, Trillium grandiflorum, sessile, Triosteum perfoliatum, Triteleia uniflora, Trollius altaicus, asiaticus, dschungaricus, Ledebouri \*pumilus, \*Tropasculm leptophyllum, Tulipa australis, Billietiana, carinata rubra, Didieri,
lutescens, silvestris, strangulata, viridiflora, Valeriana \*Phu und andere, Verbascum 'olympicum, \*phoeniceum,Veronica \*Allionii, Chamaedrys, filifornis,
gentianoides und andere, Vicia canescens, pyrenaica und andere, Vinca herbascum 'olympicum, \*phoeniceum,Veronica \*A

AL indleyi, melanocalyx, \*microphylla, \*rotundifolia, tomentosa, Crataegus altaica, arnoldiana, \*Azarolus, \*coccinea, \*crus-galli, Douglasii, flabellata, \*Heldreichii, \*hiemalis, \*intricata, Lambertiana, monogyna, oxyacantha, pinnatiloba, \*platyphylla, polyacantha, \*punctcata, rotundifolia, \*succulenta, Crataegomespilus Asnieresi, Dardarii, Cydonia vulgaris lusitanica, Cytisus elongatus, \*hirsutus, purpureus, ratisbonensis, \*sessilifolius, Daboecia \*polifolia, Daboecia \*polifolia, Daboecia \*polifolia Daboecia \*polifolia Daboecia \*polifolia Daboecia \*polifolia Daboecia \*polifolia Paragrafia, Dacataga, Fargesii folia, Daphne alpina, caucasica, cneorum, pontica, Descaisnea Fargesii, Deutzia gracilis, \*parviflora, \*Vilmoriniana, Diervilla \*coraiensis, \*floribunda, florida, \*japonica, praecox und Hybriden, Elaeagnus argentea, multifolia, \*parvifolia, \*Enantiosparton radiatum, Eriolobus trilobata, \*Evonymus europaea, latifolia, verrucosa, yeddoensis, Forsythia viridissima, Fothergilla Gariadaii, Eroolius, Organica Managaria, \*Caramagica, \*Ca \*parvifolia, \*Enantiosparton radiatum, Eriolobus trilobata, \*Evonymus europaea, latifolia, verrucosa, yeddoensis, Forsythia viridissima, Fothergilla Gardenii, Fraxinus Ornus, pubescens discolor, Genista anglica, \*germanica, \*sagittalis, \*tinctoria, \*Hydrangea aspera, Bretschneideri, petiolaris, xanthoneura, Jamesia \*americana, \*Jasminum Wallichianum, Kalmia glauca, Kerria japonica, Laburnum Adami, alpinum, \*Alschingeri, vulgare, Lonicera chrysantha, \*Ferdinandi, involucrata, Korolkowii, Ledebourii, \*Maackii, micrantha, myrtillus, nigra, \*orientalis, pileata, \*pyrenaica, \*quinquelocularis, Ruprechtiana, tatarica, xylosteum, \*Lycium chinense, Magnolia Lennei, speciosa, Yulan-Formen, Malus baccata, \*floribunda, Niedzwetzkiana, ringo, spectabilis, spectabilis, toringo, Mespilus \*germanica, Morus alba, \*nigra, \*Myricaria germanica, Neillia thyrsiflora, \*Ononis arragonensis, fruticosa, rotundifolia, Orixa japonica, \*Pernettya mucronata, \*Petteria ramentacea, \*Philadelphus coronarius, floribundus, hirsutus, inodorus, Schrenkii, Phyllodoce corrulea, Platanus acerifolia, \*Polygonum baldschuanicum, \*Potentilla Friedrichseni, fruticosa, salesoviana, Prunus incana, japonica, Mahaleb, nana, pumila, Padus, virginiana rubra, Ptelea \*trifoliata, Pterocarya fraxinifolia, Pyrus elaeagrifolia, sinaica, Quercus diverle Arten, \*Rhamnus alpina, cathartica, Frangula, infectoria, saxatilis, tinctoria, Rhododendron \*hirsutum, hybridum, \*punctatum, Rhodotypus kerrioides, Rhus \*cotinus, Ribes aureum, bracteosum, divaricatum, floridum, \*Gayanum, Gordonianum, lacustre, mogollonicum, niveum, petraeum, scandicum, stramineum, urccolatum, Rosa \*acicularis, alpina, \*altaica, \*blanda, californica, \*cinnamomea, dahurica, \*dumetorum, Fendleri, kamtschatica, \*nipponensis, \*pisocarpa, rugosa, sericea, \*Webbiana, Woodsii und andere, Rubus deliciosus, nutkanus, Salix alba, babylonica, longifolia, pentandra, reticulata, retusa, rosmarinifolia und andere, Sambucus callicarpa, Sarothamnus scoparius, Shepherdia argentea, Sibiraea altaiensis, Sorbopyrus au longifolia, pentandra, reticulata, retusa, rosmarinifolia und andere, Sambucus callicarpa, Sarothamnus scoparius, Shepherdia argentea, Sibiraea altaiensis, Sorbopyrus auricularis, Sorbus aria edulis, aucuparia, domestica, fennica, Hostii, latifolia, spuria, tianshanica, Spiraea arguta, \*bella, \*Blumei, cana, damaedrifolia, \*crenata, confusa, \*decumbens, flexuosa, \*Hacquetii, hypericifolia acutifolia, media, \*nipponica, Pallasii, prunifolia, pubescens, Thunbergii, \*trilobata, vaccinifolia, Vanhouttei, \*Wilsonei, \*Staphylea coldiica, pinnata, trifoliata, Syringa \*Emodi, \*Giraldii, Josikaea, oblata, persica, pubescens, \*villosa, vulgaris, Ulex europaeus, Vaccinium myrtillus, Viburnum Carlesii, \*cassinoides, \*cotinifolium, Lantana, opulus, \*orientale, \*prunifolium, Wistaria dinensis, Xanthorrhiza apiifolia, Xanthoxylon americanum. A. Lange.

### Beiblatt zum Septemberheft 1921 der Gartenschönheit

### Sammelmappe

### HERBSTGANG ENDE SEPTEMBER

ICH wandere langfam an den letzten Gehöften und fruchtftrotzenden Obstgärten vorbei dem herbstlichen Felde und blauen Waldgebirge entgegen.

Uralter Efeu blüht an den Gartenmauern, von spätenBienen und Hummeln umschwärmt, überall liegt der kräftige Duft von Kartoffellaubfeuern und von gekochtem Obst in der Lust. Blaue Rauchschleier schweben regungslos um bunte Birnbaumwipfel.

Zu Hunderten sitzen die Schwalben auf den Telegraphendrähten, wo täglich Versammlung vor der Herbstreise abgehalten wird. Rote sonnendurchglühte Wildweinranken züngeln wie Flammen an der hohen Spitzpappel empor, ein gewaltiger Flug Stare läßt sich rauschend in ihr nieder und beginnt sofort große Diskussion über die Weltlage.

Der Himmel ist, wie oft stundenlang im Herbst, zur einen Hälste mit lichter Wolkendecke ganz bezogen, während die andere in reinem verklärten Blau daliegt, hoch durch den Zenith geht die scharfe Grenze und aus der blauen Tiese scheint mir die Nachmittagssonne entgegen. Welch ein Lustgetränk ist heut gebraut! Jetzt kommt wieder die Stelle unter dem überhangenden Baume, um die schon herbstlicher Moder-

duft schwebt. — Das letzte Gehöft grenzt an eine Wiese, der Birnbaum am Gartenzaun senkt bronzesarbene Zweige tief hinab in weiße, rote und lilasarbene Wiesenblumen und aus dem Gärtchen leuchtet Sonnenblumengold zwischen vollbeladenen, gestützten Psiaumenbäumen, mächtigen blauen Kohlhauptern und rotberankten Lauben.

Unerwartete Schätze und Zauber der Jahreszeit, wohin das Auge blickt! Herbstgefühle aus früheren Jahren quellen in der Seele auf.

War das gestern morgen, als durchs geöffnete Fenster kühle reiche Herbstlust und langgezogener Starruf drang, die Sonne sich in blaugrünen taugebadeten Wiesen spiegelte und die überrankte Hecke vor meinem Fenster noch in hoher Sonne herrlich blinkte und glitzerte von schwerem Tau und tropfenbehangenen Spinnennetzen, die über den Gluten des wilden Weines, den Blütendiademen des Geißblattes und seinen roten Beeren hingen.

Nie lag die weite Landschaft verklärter als am gestrigen Abend. Es solgte ihm eine unendlich milde, herbst- und erddustbeladene Mondnacht mit sternendurchglänztem Lämmergewölk und betäubendem Grillenzirpen, der Himmel schwelgte
wahrhaft in zarten Wolkenbildern und die Erde in Wohlgerüchen.

Heut schälte sich die feuchte Welt aus bläulichem Nebel, der tausend neue Reize der Umrisse, der Körperlichkeit und

der Herbstfarbe offenbarte. Als Vormittags das Licht durchzubrechen begann, schien sich der blaue Himmel mit blauen Vorhängen auf die große Seefläche hinabzusenken.

Seit einer Woche folgen einander jetzt fast wolkenlose Tage und doch gleicht keiner dem andern.

Man entsinnt sich in anderen Jahreszeiten kaum des unsagbar jungfräulichen Schmelzes dieser Septembertage. Der Schmelz dieser zweiten Jugend des Sommers an Morgen und Abenden in alten Parks oder weiten wassergeschmückten Landschaften rührt das Allertiesste in uns auf, legt Wunden bloß, weckt unerwartet schlummernde Welten von Leidensund Glückeszauber aus versunkenen Herbsten und vergessenemLebens- und Zeitenlaufin uns auf und versetzt uns in ein tiesbewegtes und doch zeitloses Jugendgefühl, auch wenn wir noch im Frühling oder Sommer des Lebens stehen.

Der Weg führt lanft steigend an Obstgärten und Kartoffelfeldern vorbei nach der vordersten Waldzunge des Gebirges, welches in mächtigen blauen Halbkreisen das herbstliche Land umrahmt.

Überall noch Grillenzirpen und behagliches Schweben, Kommen und Gehen sonnenheller Insekten in der Lust! An den Wegböschungen zwischen Heidekrautpolstern blühen noch Thymian, Glockenblumen und die weißen Blütenteller, welche wie seinste Spitzenarbeit aussehen. Voll Zärtlichkeit streift das Auge die blühenden Wegränder. Natur säumt

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 1 Mark. – Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

### **ANZEIGEN**

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H., Berlin-Westend, Akazienallees 4



Winterharte Schmuck- und Blütenstauden Felsenpflanzen J. Fehrle Schwäb. Gműnb







Gartenarchitekt
M. Lichtenecker
Oberhofgärtner z.D.
Gotha

Ausführung von Garten», Park» und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport» u. Spielplätzen u.a.

# Rupenpflanzen Frühlingsblumen, Schattenpflanzen, Verzeichnie zu Diensten.

Jakob Laule, Tegernfee

### MEYER = DOPPEL = PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH find neue Universal - Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiesenschärfe und plastischer Bildwirkung. - Infolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101 kostenlos



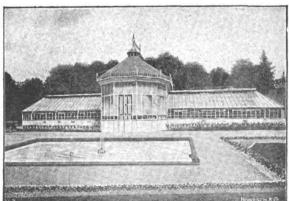
F:5,5

Katalog Nr. 10 kostensos

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT
HUGO MEVER © CO. – GÖRLITZ

### Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



sind neben Ihrer Elgenschaft als Schmuck eines jeden Elgenheims die

> rentabelsten Kapitalsanlagen.

> > V

Interessenten verlangen kostenios Spezialofferte von

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz 178

Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

### Beiblatt zum Septemberheft 1921 der Gartenschönheit

Erdenwege mit Blumen und scheint ihr Menschenkind zu feiern

Aus dem Obstgehölz kommt der reizendegleichmäßige Herbstgesang von Zeisigen, Finken und Rotkehlchen. Den kennen die Dichter nicht. —

Welche Kraft und Würde liegt in einem vollbehangenen Apfelbaum, wie verbündet ist er uns unter allen Bäumen! Die Apfel sind in tiesem Schatten noch mit dem Schmelz des Taues überzogen. Ein bunter Fruchtzweig vor mir hängt über den Weg und leuchtet farbig vor Herbstzeitlosenwiesen und blauen Fernen.

Vorn im Lande an einer Feldstraßenkreuzung steht ein uralter Birnbaum, der schon wochenlang bunt im Herbstschmuck prangt. Hinter seinen tiefroten Zweigen taucht jetzt auf sernem buntgetäseltem Hügelkamm ein winziges Schimmelgespann auf und gleitet langsam weiter, dicht drüber im grünblauen Himmel steht plötzlich seltsam verschleiert der große silberne Nachmittagsmond.

Der Ferndust hat seit Mitsommer das Gebirge immer tieser eingehüllt, nahe wohlbekannte Bergwälder thronen in eherner, unnahbarer Bläue und auch die sonnenbeschienenen Säulenstämme des vordersten Waldeingangs stehen vor blaudustigem Dunkel.

Etwas unlagbar Gedämpfies und Sattes, Verklingendes und Entschlummerndes liegt heute über der Welt.

Die ferne Turmuhr schlägt mit gedämpstem goldenem Klang die goldene Sternenstunde. Mückentanz wird noch geschwinder, eine Frucht fällt zur Erde, Sonne glitzert milde in blanken bunten Blättern und des Rotkehlchens süßer Spätgesang tönt in die riesenhasse blaue Stille hinaus.

Von Luft und Sonne zauberisch gekühlt und gewärmt schreite ich weiter, der himmlische Felderdust durchbeizt Leib und Seele und das späte Sonnenseuer liegt wie ein alter Wein in den Gliedern.

Es ist der Herbst die Zeit des größten körperlichen Wohlbesindens und einer wundersamen Vergeistigung der Naturfreude.

Wald und Wildnis locken.

Ich wandere an fetten, halmgespickten Ackerschollen vorbeit die mit Spinnfäden so dicht belegt sind, daß der braune Acker weithin das Sonnenlicht spiegelt.

Dann über den weichen Boden eines Stoppelfeldes. Was ist das Bunte dort im Felde? Kornblumen in einem Trupp leuchtend lachsroter Pilze? Ich staune über die Mannigfaltigkei, der Stoppelpilze, werde durch die herbstliche Farbenschönheit mancher Kräuter und Blättchen auf ihre bisher übersehene Formenschönheit aufmerksam und halte Zwiesprache mit den kleinsten Stoppelblumen, die, mit Früchten behangen, unermüdlich weiterblühen.

Wie ich tiefatmend wieder glatten Weg unter den Füßen

habe und der Blick auf rotes wirres Unkraut in abgewelkten Kartoffelfurchen und auf das edle müde Blau der Bergefällt, durchzieht eine Seligkeit das Herz.

Geheimnisvolles Herbstbehagen und ewige Hoffnung!

Noch einmal ein alter lieber Heuduft. Der Weg führt an frisch gemähten Wiesen vorüber. Überall zwischen den Grummethausen wächst in dichten Scharen die Herbstzeitlose, der blasse lisafarbene Krokus der Herbstwiesen. Die üppigen ungemähten Wiesen daneben blühen noch in herben bunten Farben, aus denen gelbe Gräser ragen. Dicht über die Blumendecke hin kreist unvermüdlich wie Tauben eine Schar Stieglitze, die bei jeder Wendung reizend bunt in der Sonne ausblitzen und zuweisen in die schwankenden Blumen niedertauchen. Welche Disziplin in der köstlichen kleinen Gelesschaft! Jetzt hebt sich das bunte Wölkchen wieder hervor, sliegt zwei Schritte vorwärts und dann in straffer Wendung nach der entgegengesetzten Richtung.

Man lernt die Gewohnheiten auch der Heimattiere nie auskennen.

In der alten Kiefer dort vor dem Waldrand nisteten im vorigen Januar Kreuzschnäbel und brüteten in Schneestürmen.

Beim Näherkommen löfen sich jetzt aus den höchsten blauen Warwänden und Waldterrassen gelbe und rötliche Herbstöne. Die Laubfärbung beginnt an den Berggipfeln und ist





SPEZIALITATEN:

Phlox, Delphinium, Primeln, Astern, Nelken, Anemonen, Dahlien und viele Zwiebel- und Knollengewächse. Vitis Veitchi, Polygonum, Lonicera, Clematis, Glycinen, Rosen und seine Ziergehölze

Neues reichillustriertes Preisbuch auf Anfrage.

Norddeutsche
neuzeitliche Staudengärtnerei
GUSTAV DEUTSCHMANN
LOKSTEDT-HAMBURG
Stauden-Versand: Februar bis Mai

und September bis November

\*\*
Neuester Katalog
nebst Dahlien-Preisliste
auf Anfrage

Telegramm - Adresse: Deutschmann - Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708



GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE PARKFIGUREN

BILDHAUER M. GASTEIGER

MÜNCHEN 39 WAISENHAUSSTRASSE 60



Gartenhäufer, Lauben, Pergolas, Obstspaliere Gittertore, Zäune, Blumenkübel usw.

Böttger & Eschenhorn G.m.b.h.
Berlin-Lichterfelde

Das Bild.

Monatsschrift für photographische Bildkunst Jährlich 6 Mark

Probenummern kostenlos. Jedes Hest enthält eine Originalphotographie als Bildbeilage. Verlag "Das Bild", Berlin-Steglitz, Luisenstraße Nr. 13.



Samenhandlung

Titus Herrmann Nachfolger Liegnih

Spezialfulturen in Dahlien / Begonien Gladiolen

Gegründet 1852



Hochstämme und Büsche Wirtschaftssorten Edelsorten

Anlage von Obstgärten

H. Maertens Gartenbau Eisenach/Thür.



Neuzeltliche Gartengefaltung

Erste Referenzen. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen.

Katalog über Pflanzen aller Art kostenlos.

Paul Fiauber Oresden - Tothentiz 100

### Beiblatt zum Septemberheft 1921 der Gartenschönheit

dort um Wochen voraus. Die Wälder der Täler und Berg= sockel sind noch grün, nur ihre höchsten Wipfelmassen sind zart gebräunt wie reizende Trauben an der Sonnenseite.

Im Waldinnern duftets herbstlich=kräftig, buntmarmorierte Blätter liegen auf Farren und blühenden Brombeeren, Spinn= fäden legen sich ums Gesicht, und die seidenen Tönchen der Meisen sind hörbar.

An den Halelnußzweigen, welche die Nüsse tragen, hängen schon die grünen Blütentroddeln für den neuen Frühling. Der Pfad führt zu einer Waldwiese hinauf, die von schräger Sonne beschienen und mit Herbstrosen übersät durch Birkenstämme leuchtet.

Fern auf der Wiese arbeiten viel Schnitter in dunklen Gewändern. Der Laubwaldrand ist fast so tief dunkelgrun, wie die Kiefernkuppeln, hinter denen jetzt der blasse Tagesmond aufzieht, und über dem Ganzen liegt eine leise fremdartige Schwermut, wie man sie wohl beim Anschauen Jahrhunderte alter Landschaftsgemälde empfindet.

Diese Stimmung setzt etwas Früheres in mir fort: Das war in einem anderen Gebirge. Wir hielten zuweilen einen Na-turzauber für eine Eigentümlichkeit einer Gegend, während er der besonderen Jahreszeit angehörte und um diese Zeit auch durch anderes Land schreitet.

Mannigfaches junges Leben ruft der Herbst noch zur Welt. -Jetzt ist die Zeit üppigen Gedeihens kleiner und großer Pilze, ich wußte nicht, daß unsere Wälder einen solchen Reichtum an sonderbaren Pilzfarben in sich bergen!

Winzige Frösche hüpfen zwischen blauen Pilzen hindurch. Über einer Grasböschung des anderen Waldrandes, an welcher Herbstzeitlosenblüten und Knospen zwischen welken Wald= blättern empordrängen, mündet ein Kaninchenloch im Wur= zelwerk, dicht drüber im Waldesdunkel zwischen gnomenhaften Wacholderbüschen fällt ein schmaler Sonnenstreif auf rote Fliegenpilze und einen schrägen Birkenstamm da-

Voll heimlichen Glücks schleicht man von Bild zu Bild, setzt sich nieder, wo man will, wandelt dann wieder lautlos und wie verzaubert, Abendsonne auf den Augenlidern, durch die traumhaften Farbeninseln der Herbstzeitlosen. Die verglühenden Wälder der höchsten Berghänge, deren rote Wipfel ins Abendblau der Waldesschatten eingebettet liegen, ziehen den Blick zu sich hinauf.

Ich freue mich schon auf den vollen Herbst, auf das große japanische Farbenmärchen mit den bunten Abend- und Morgenhimmeln drüber, die feierliche, löfende Entfaltung aller Farben und Klänge wie im Schlußchor der Oper.

Und in leisem Natur= und Glückesrausch, in den noch immer neues Glück fällt, gehts nun durch verblühende Heide nach Hause. Gibt es jetzt wirklich noch reiches und aussteigendes farbiges und duftendes Blühen in Gärten? Die herbstlichen Wald- und Wildnisdüfte wecken das tiefste Verlangen nach den Blumengärten des Herbstes. Jeder Atemzug, mit dem wir diese wunderbare herbstliche Lebenslust trinken, scheint unsere Empfänglichkeit für Gartenblumen im innersten Mark zu reizen. Im Herbst erreicht die Verschmelzung des Jahreszeitenglückes mit dem Blumenglück ihre wunderbarsten K. FHöhen.

Gartenpflege

ARBEITEN AM BLÜTEN- UND NADELGE-Weitere Wässerung der Gewächse, wenn der Winter nicht trübe Enttäuschungen bringen soll. Es ist in den letzten Jahren kaum jemals annähernd so trocken gewesen wie in diesem. Die Trockenheit wirkt aber um so schärfer, als sie schon seit dem vorigen Hochsommer ziemlich gleichmäßig anhält. Besonders würden bei ungenügender Wässerung jetzt natürlich die empfindlicheren anspruchsvolleren Blütensträucher und Nadelgehölze leiden, vor allem die immergrünen Gehölze jeder Form. Die Folgen einer zu starken Trockenheit machen sich noch in weit späterer Zeit bemerkbar. Die immer= grünenRhododendron werden durch eine anhaltende Trocken= heit so geschädigt, daß einzelne Büsche zu kränkeln beginnen, einen schlechten Trieb erzeugen, das alte Laub allmählich fallen lassen und dann langsam, aber sicher absterben. Solche Pflanzen können zwar noch einige Jahre am Leben erhalten werden, aber Freude erlebt man an ihnen nicht mehr.

### Nisthöhlen

als Gartenschmuck und zur Schädlings = Bekampfung Sabrik p. Berlepid'icher Mifthoblen

herm.Scheid, Büren i.Witf



NEUANLAGE UND UMARBEITUNG NACH · ALLEN · PLATZEN ·
· HOHE · AUSZEICHNUNGEN ·
· UND · EMPFEHLUNGEN ·

· LANGJÄHRIGE PRAXIS ·

IERMANN-KOENIG



Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen

### Baumschulen in Mienstedt (Solftein)

ladet Gartenkunstler und Pflanzenlieb-haber zum Bejuch jeiner Baumschulen höflichst ein.

böflichst ein.

Es sind gute Vorräse in allen gangdaren Laub- und Raddholzmaterialien in besjonders schafter u. gut verschulter Ware vorräsig. — Besjonders madie ich auf jehr flarte Väume für Straßen-, Gotstati- u. Grupsenpflanzung, Jowie a. Jchöne Temps. in Konsseren: Löbies, Dicca, Thuja u. Tagus in verschied. Gorsen u. Hohen bis zu 3 m aufmertsam. Auch Tagus bracts und Väugus für Gedenpflanzung sind in großer Auswahl, Ichon teils für Lede geschnitten umd bis zu 250 cm Höhen vorhanden.

Meine Baumschulen liegen nahe an Bahnhof Klein-Flottbet und sind ir 10 Min. vom Altonaer Haup bahnho



ENTWURF UND AUSFÜHRUNG VON NUTZ= UND SCHMUCKGÄRTEN

ERSTE REFERENZEN

SAMTLICHES PELANZENMATERIAL

# Verlangen Sie meine Preistifte über die CHRYSANTHEMUM großblumige, frühPreistifte über die CHRYSANTHEMUM blühende, einfache besten zeitgemäßen CHRYSANTHEMUM und Topfforten. OTTO HEYNECK · MAGDEBURG=CRACAU

### H. LORBERG - BAUMSCHULEN BIESENTHAL

Station der Berlin-Stettiner Bahn

Kataloge kostenfrei über Obst. und Asseebäume, Fruchtsträucher, Rosen, Nadelhölzer, Schlingpflanzen, Forst= und Heckenpflanzen, Spargelpflanzen

### OOLF ERNST MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einfendung von 4 Mark und 40 Pfg.Porto auf Politicheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

# Cellocresol

das neue, glanzend begutachtete und bemahrte Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wirksam, ungistig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der fachzeitungen, Dersuchsstationen und Tierätzten erprobt und empfohlen als den meisten bekannten Dessinfektionsmitteln meitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, salls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessents sieht Literatur kostenslos zu Diensten und wolle man solche direkt verlangen von der

## Saccharin-fabrik

Aktien = Gesellschaft

vorm. fahlberg, List & Co.

Magdeburg-Südoft.

Noch ist es an der Zeit, Koniferen zu verpflanzen oder neu anzupflanzen. Allzu weit hinaus darf dies jedoch nicht mehr verschoben werden. Beim Unterpflanzen von Nadelhölzern und immergrünen Laubgehölzen unter höheren Beständen, namentlich am Gartenzaun entlang, ist noch ein wichtiger Umstand zu beachten. Kleinere Gehölze, die zwischen fest eingewurzelte ältere nachgepflanzt werden, wachsen sehr schlecht weiter oder versagen schließlich ganz. Das kann mehrere Male nacheinander am gleichen Standort erfolgen. Die Folge ist gewöhnlich, daß ein solches Nachpflanzen überhaupt unterlassen wird. Dabei ist es doch natürlich, daß dort, wo ältere Gehölze stehen, vielleicht noch auf ziemlich eng beschränktem Standort, das Erdreich kreuz und quer von Wurzeln durchsponnen ist. Hier geht ein stiller, aber erbitterter Kampf ums Dasein vor sich, der sich unterirdisch abspielt. Das aufmerksame Auge des Kenners aber sieht das Ergebnis dieses Kampfes bald an den Pflanzen selbst. Die kräftigeren drücken, erdrücken allmählich mit ihrem wuchern= den Wurzelwerk ihre schwächlichen Kameraden. Das Ende ist, daß ein so schwach ernährter Strauch allmählich den Kampf aufgibt, er geht zugrunde. Das aber, was sich im Kampf ums Dasein als das stärkste erweist, ist für den Garten nicht immer das beste. Da, wo ein schwaches Gehölz verging, findet auch sein neugepflanzter Nachfolger keine guten Nachbarn. Diese senden ihr Wurzelwerk in kürzester Zeit in das neue Pflanzloch mit der vielleicht etwas besseren Erde,

und sie tun dies mit einer solchen Massigkeit, daß das neu gepflanzte Gehölz kaum die Möglichkeit findet, sich fest zu wurzeln. So ist schon der Anfang zu einer schlechten Ausbil= dung gegeben. Ein solcher Strauch erhält sich wohl einige Jahre, macht auch einige schwache Triebe, stirbt aber zum Schluß doch ab, besonders dann, wenn eine längere Trockenheit einsetzt. Genau so ist es auch, wenn eine schadhafte Hecke durch Zwischenpflanzung ausgebessert werden soll. Auch hier ist die Wurzelkonkurrenz der Nachbarbüsche zu stark. Sie läßt nachgepflanzte Büsche nicht hochkommen.

Handelt es sich nun um ein Nachpflanzen an solchen ungünstigen Stellen, dann muß für das neue Gehölz ausreichend vorgearbeitet werden. Zunächst ist eine größere Pflanzgrube herzustellen, als sie für den zu pflanzenden Strauch an sich nötig wäre. Dabei wird natürlich alles fremde Wurzelwerk entfernt. Die Pflanzgrube wird mit guter, nahrhafter Erde ge= füllt, in der der junge Strauch bald gut an- und weiterwurzeln kann. Ist die eine oder andere Seite der Pflanzgrube besonders stark mit Wurzelwerk durchsetzt, wird bisweilen an die Erdwand ein Stück alte Dachpappe gestellt, so daß lie das Hinüberwurzeln in die neu eingefüllte Erde der Pflanzgrube hindert So hat der neu gepflanzte Strauch wenigstens in der ersten Zeit etwas Ruhe vor allzu lebhaster Bedrängung durch das Wurzelwerk der Nachbarn. Allerdings soll eine so geschützte Pflanzgrube doch nach zwei Seiten offen gelassen werden, weil sonst der Strauch wie in

einem Blumentopf fäße, was ihm auf die Dauer sicher auch unbequem würde. Bei der Nachpflanzung in schadhaften Hecken find die Pflanzgruben vor allen Dingen nach den beiden Seiten senkrecht zum Verlauf der Hecke reichlich zu erweitern. In der Heckenrichtung selbst bieten ja die Nachbarbüsche bald Halt. Hier würde die Dachpappe an die Seitenwände der Pflanzgrube zu stellen sein.

Nachpflanzungen oder Neupflanzungen an ungünstigen Stellen find natürlich auch weiterhin entsprechend zu pflegen So ist nach der Pflanzung zunächst reichlich zu wässern. Erinnert sei noch an das Wegschneiden verblühter Blüten-

stände. So stehen die Formen von Buddleia variabilis meistens schon verblüht da, denn die Trockenheit und Hitze hat den Flor sehr vor der Zeit beendet. Auch an den verschiedenen sommerblühenden Spiräen gibt es trockene Blütenstände, die möglichst bald weggeschnitten werden müssen. Durch das laufende Fortschneiden verblühter Stände ist bei den niedrigen Sorten mit doldenartigem Blütenstand oft eine bedeutende Verlängerung des Blütenflors zu erreichen.

Sehr schön kommen auch die Früchte verschiedener Laubgehölze zur Schmuckwirkung. Die fruchtenden Triebe geben prächtiges Material für Valensträuße, nur sollte dabei Rücksicht auf die Form des Strauches selbst genommen werden Der Schnitt der Fruchttriebe ist gleich so vorzunehmen, daß dadurch dem Strauch gedient ist, so wird der Rück- oder Auslichtungsschnitt im Winter erspart.

Paul Kache.



CARL SCHLIESSMANN \* MAINZ-KASTEL

GARTNER.SCHMUCKBAUTEN \* GARTENMÖBEL ZÄUNE \* BLUMENKÜBEL \* SCHATTENDECKEN 



Fernsprecher 800

ARTEN-ARCHITEKT

Abt.1: GARTENKUNST Beratung, Entwürfe, Oberleitung

Abt. 2: BINDEKUNST

Ausführung sämtl. Bindereien Blumenspendenvermittlung :: Höchste Auszeichnungen — Beste Referenzen

Großgärtnerei und Samenhaus

### LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden, sowie Düngemittel. — Sonderangebote und Hauptpreisverzeichnisse zu jeder Zeit kostenlos.

### "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—.

### RHODODENDRON

JOH. BRUNS / ZWISCHENAHN

### ERICH KRETZSCHMAR

Gartenarchitekt CHEMNITZ Kaiserstraße 36

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher Gärten / Obstanlagen

FERNRUF 8444

### Minterharte Blütenstauden

Auslese der bewährtesten u. schönst Stauden für Gartenausschmückung, Felsen, Einfassung, Schattenpartien, Teichränder usw. — Preisliste frei. Anlage von Staudengärten.

### Theodor Seyttert

Dresden-A. 27





Munchen Tengstraße 16 Standig große Borrate!

Preislifte 22 toftenlos

### Minterharte Blütenstauden

für alle Zwecke, in den Ichönsten Arten. Preisliste frei.

### Milhelm Miele Adendorf

bei Lüneburg. តិយាយយោយយោបានសារាជា

Die dankbarste Pflanze für den Blumenfreund:

### Amaryllis hybr.

großbl. Sorten in allen Farb. Samen. Sortimente. — Profpekte koftenlos. ERICH FISCHER Wiefenthal a. d. Neiße (Böhmen).

### Baumschulen

# ELMSHORN IN HOLSTEIN

ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei



### Bartenmöbel von fiolz

Gartenhäuser, Lauben, Spaliere, Pergolas, Blumen-krippen, Blumentische usw.

Job. fuchs, frankfurt a. M., Oberlindau 17 

geben jedem Garten Schönheit
-liste illustriert, postfrei, erleichtert jeden
freund die Auswahl aus grossem
-Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien vo

KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden DAHLIENHEIM Postfach 1.

Kaufmännisch gebildeten

Kaufmännisch gebildeten

OBERGÄRTNER

such größte Gärtnerei der freien Stadt Danzig, evtl. Lebensstellung. Jahreseinkommen etwa 25 000 M. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschrifteten unter WL. 235 an Rudolf Mosse, Danzig.

### Gegrandet 1765 Straub & Banzenmacher Ulm a. D. (Worttbg.) Spezialitäten: Ulmer Gemüsesamen

Blumensamen Ulmer Spargelpflanzen Canna und Dahllen.

Cytisus praecox u. Genista

scoparia Andreana
(beide beschrieben und abgebildet in der Mainummer dieser Zeitschrift) in Töpsen kultiviert, daher leicht und sicher anwachsend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von

Aug. Lamken, Baumschulen, Gießelhorst b. Westerstede i.O. Verlangen Sie Offerte.

Champignonbrut
aus Sporen-Reinzu cht hergestellt, daher von höchster Ertragsfähigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. E.

Strebf. Ausgelernter, groß u. kräft tücht. im Fach, erfahr. in bell. Topf pflanz., Gemüfeb., Treibe u. Rofen kult. fucht Gehiffenftell. b. befichei Anfpr. Erw. Baum- od. Rofenfchule Staudenkult., Landfch., Friedh., Sa menfach od. Bind., Gefl. Angeb. erf Karl Adamczyk, Großenbain. Sa. Hindenburgftraßr 20.

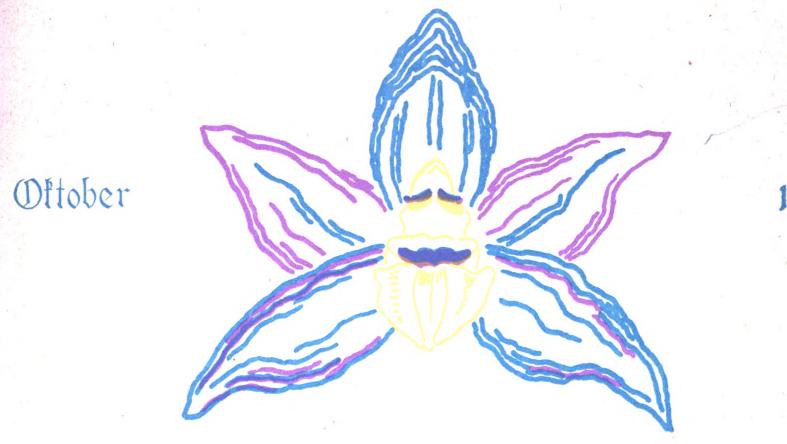


VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin-Westend, für den Anzeigenteil D. KLETT in Berlin-Lichterfelde / Druck von THALACKER © SCHÖFFER in Leipzig

# Gartenschönbeit

eine Zeitschrift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund . für Liebhaber und Sachmann



1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Tamillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westend

Digitized by Google

### GARTENSCHÖNHEIT

### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN
IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER
HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten / MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRÄBENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sansfouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO. PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK. Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Öfterreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Assen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor ÖSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade. Schottland, Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

### Inhalt des Oktoberheftes:

| Selle                                                              |
|--------------------------------------------------------------------|
| GARTENRUNDSCHAU                                                    |
| Vom Werkstoff des Gartens                                          |
| Überlichtsliste und Kalender der herbstblühenden Staudenastern 235 |
| Neue Aster amellus-Formen                                          |
| Literatur Des Lebes des Bieses                                     |
| Das Leben der Biene                                                |
| Nymphenburg                                                        |
| Sammelmappe                                                        |
| Königin in Trauer / Vom Kranz in der Antike / Osnabrücker Garten-  |
| leben vor hundert Jahren                                           |
|                                                                    |

### FARBIGE BILDBEILAGEN

Staudenaster Nancy Ballard / Asternstrauß
Herbstfarben

### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie 15 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 .

Preis des Einzelhestes in Deutschland 6 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Postschecknoto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

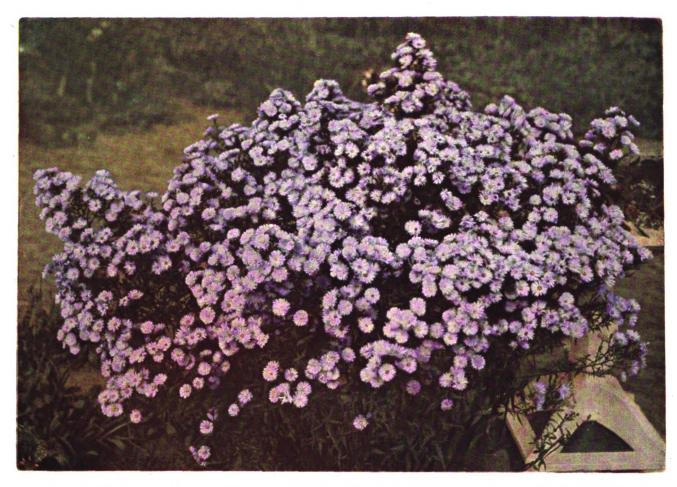
Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



Digitized by Google





Mehrjährige Einzelpflanze der neueren Staudenaster Nancy Baslard. Diese Aster ist eine auch bei schärsster Ansorderung so völlig sehserste Schönheit, daß sie einen neuen Maßstab aufrichten hilst, überast wo sie gepstanzt wird, fällt sie in der Blüte stark auf. Mehstausrei, sturmsicher, frei von gelben Blättern und kahlen Stielen, gesund auch als alte Pslanze ohne Wassernachhilse gehört sie zu den besten der vierzig bis sünszig Staudenastersorten der Zukunst.



Unter allen ausdauernden Staudenastern sind im Schnitt am haltbarsten die niedrigen europäischen Aster amellus, ibericus und cassubicus. Die übrigen sollte man erst bis an den Hals in Wasser gestellt, sich ein paar Stunden im kühlen Raum volltrinken lassen. Auf dem Gebiete der Vasensträuße aus Staudenastern und ausdauernden Gartenchrysanthemen sind unendliche Zusammenstellungen von überraschendster Schönheit möglich; besonders in Verbindung mit Herbstlaub oder Herbstarben. Der anderthalb Meter breite Strauß enthält sauter oktoberblühende Staudenastern, im Vordergrunde winterharte Gartenchrysanthemen.

Bilder K. F.



Tiefblaue Aster amellus Oktoberkind.

Im Oktober

### KARL FOERSTER / HERBSTBLÜHENDE STAUDENASTERN

IE neuen Herbstastern erblühen schon Anfang August und verblühen erst Ende Oktober. Diese Mahner an den sich neigenden Sommer breiten sich selber immer geruhsamer über ein Drittel des Gartenjahres aus und werden immer heiterer und frühlingshaster.

Welchen trüben Klang hatte doch das Wort Staudenastern in unserer Kindheit! Jetzt phosphoresziert dieses Wort, erfüllt von Erwartung und erregender Vorfreude. Eine Welt von Schönheitsentfaltung mag diese Pflanze den ganzen Sommer und Herbst unseres Lebens hindurch noch für uns in Bereitschaft halten!

Schon Anfang August, wenn die ersten herbstblühenden niedrigen Staudenastern in ihren fünf edelsten, den ganzen August blühenden Züchtungen ihre blauen und rosa Farben zeigen und reich von Schmetterlingen umflogen werden, zieht es uns oft hinweg von der Pracht der großen Farbengewächse zu diesen feinen schlichten, mit Inbrunst blühenden Gestalten, als verbänden wir uns durch sie mitten im Übersluß schon mit der begnügten Traulichkeit und frischen Feuchte des Spätherbstes, der stillen und markerquickenden Schatzfülle nach der großen Oktoberberaubung, der Zauber der Staudenastern und des Chrysanthemums scheint in unserem Innern irgendwie an ein Geheimnis furchtlosen Glückes zu rühren. Die neuen Entfaltungen der Jahreszeitblumen wersen neue Lichter in unsere Gefühle für die Jahreszeiten der Natur und des Lebens, Nur in der Fühlung mit dem, was wird, blüht unsere tiesste Beziehung zu dem, was ist.

Welch ein Reiz kann über Herbstaster-Gruppen im Nebel liegen, wenn sich der Nebel hebt und die Sonne hineinscheint in die tauglitzernden Büsche, die im Sonnenlicht leise dampfen und mit dichten, schweren Blütenslächen und breiten Blütenmassen tief schatten, so daß man gar nicht sieht, wo die Stiele siehen, die sie tragen. Welch ein Reichtum an Mannigfaltigkeit der Reize des Aufbaus von Sorte zu Sorte! Stauden-Astern scheinen eine Blumenwelt wie aufgetaucht aus irgend einem sels-samen Märchenland des Nordens mit einem kleinen Nebenhauch neu-seeländischer Pflanzenpoesie. Wenn der Tau auf den Blumen kaum trocknete, beginnt schon das große Insektenleben der Schmetterlinge und Bienen, das sich um Staudenastern so wie im Vorfrühlingsbeete sammelt.

Die Veilchen beginnen dann stärker zu duften, und der Herbstlieder haucht seinen seinen südlichen Duft. Herbstastern sollte man in besonderen kleinen Heckengärtchen oder großen

Herbstrabatten in großer Menge und Vielartigkeit zusammenfassen. Eine wichtige Grundlage für die Anwendung der Staudenassern im Garten und Park, auch für die grundlegende Auswahl der Sorten, ist die am Schluß dieses Heftes niedergelegte Übersicht über die großen Zeitgruppen der Staudenassern. Die Zahl der im Handel besindlichen Staudenassern beträgt über 150. Mehr als zwei Drittel bereiten schon im ersten Jahr oder bei längerem Wachstum an gleicher Stelle Enttäuschungen. Wenn dies jemand in seinem Garten durchgemacht hat, so ist er mit Asterskepsis geladen. Voreilige Skepsis ist aber der verbreitetste aller menschlichen Fehler, eiwa wie der Mehltau bei den Astern. Wer zwei Jahrzehnte hindurch, — unbeirrt durch alle Fehler um-

so ist er mit Asterskepsis geladen. Voreilige Skepsis ist aber der verbreitetste aller menschlichen Fehler, eiwa wie der Mehltau bei den Astern. Werzwei Jahrzehnte hindurch, — unbeirrt durch alle Fehler umfallender, mehltaubefallener, im Alter gelbblättrig und kahl werdender oder bei Regen struppiger und unordentlicher oder langweiliger und halbguter, noch dazu tückisch umherwuchernder Astern —, an eine ganz andersgeartete Zukunst dieser Pflanze geglaubt hat, der wird derartig reich und in jedem Jahre mehr für diesen Glauben belohnt, daß seine besohnte Zuversicht auch auf andere Lebensgebiete überstrahlt,

Die merkwürdigsten Unterschiede der Lebenskraft und Nachhaltigkeit stecken in Aster-Züchtungen trotz engster Verwandtschaft. Es gibt zum Beispiel Astern aus der niedrigen Amellusklasse, bei denen die eine Sorte nach fünfjährigem Wachstum an derselben Stelle einen geradezu prachtvollen Busch bildet, während die Nachbarsorte nur noch ein paar kümmerliche Stiele trug, beide waren im ersten Jahre gleich schön gewesen. Wenigstens 50 bis 70 Asternzüchtungen, die auf meiner schwarzen Liste stehen, hatten im ersten Jahre oft wunderschön geblüht. Die gute meterhohe Sorte Blütendach war bei mir am gleichen Tage gepslanzt wie die berühmte, für den Schnittblumenhandel allerdings immer wertvolle Sorte Klimax. Blütendach hatte sechsjährige Blütenkuppeln von mehr als anderthalb Meter Durchmesser geformt, während die am gleichen Tage gepslanzte Klimax nur noch aus einem Grundsprossenses wird wer bestand.

Die neuen, derberen und verläßlichen Eigenschaften der Astern erweitern die Kreise ihrer Verwendbarkeit im Garten, Park und in Anlagen ungemein. Durch die Verbindung der Herbstastern mit herbstärbenden Gehölzen oder Beerenschmuckgehölzen

kommt ihre schönste Wirkung zustande. Wer solche Pflanzungen in seinem Garten oder Park durchführen will, der braucht auch einen gewissen Kalenderder Herbstschmuckzeit jener Gehölze ungefähr nach Monatshälften, wie solcher im September und Oktoberhest des ersten Jahresbandes zusammengestellt ist.

Die Staudenaster eignet sich so recht zu
Massenverwendung
im Großen und wirkt
auf Parkwiesen, angelehnt an Gehölzpartien, wie eine natürliche, wilde Herbstvegetation. Sonnige
Parkwege nahe an
Gehölzen sollte man
auf Strecken von mehr
als hundert Metern in
große Flächen und
lockerekleinere Horste
der neueren kraftvollen Staudenastern le-

auf Strecken von mehr als hundert Metern in große Flächen und lockere kleinere Horste der neueren kraftvollen Staudenastern legen, lodaß der Weg oft mitten durch die Gruppen hindurchschneidet. Die Hauptsache ist dann immer, daß viel von einer Sorte an einer Stelle unter naher Verwendung einer schönen Gegenfarbe gepflanzt wird. Wie aber sollen wir es mit dem Rasen zwischen den Stauden halten, heißt bei solchen Vorschlägen immer die berechtigte Frage. Der Rasen verdirbt ja sonst auf die Dauer doch selbst die derbwachsenden, und man kann zwischen den Stauden doch nicht mähen. Ein völliges Kahllassen solcher immerhin nicht ganz kleinen Flächen würde doch auch nicht gut wirken! - Die besten Auskunftsmittel für die Überwindung dieser Schwierigkeit bieten die Sonnenmoose in reicher Auswahl, besonders Sedum aizoon, kamtschaticum, picaense und spurium. Aber lelbst diele darf man nicht zu nahe an die Astern herankommen lassen, damit Lust und Feuchtigkeit an die Astern herankönnen. Auch aus Heidekrautflächen kann man Staudenastern herauswachsen lassen. Die niedrigen augusiblühenden Amellus-Astern wirken dann ganz wie zur Heidekrautvegetation gehörig.

Die Verwendung der wundervollen fast mannshohen und starkgebauten Astern Lill Fardell mit rotvioletten und Bowman mit dunkellila Farbenmassen hat jetzt einen neuen Reiz bekommen durch die sich an ihren Flor anschließenden beiden großen oktoberblühenden Folgesorten tardissorus ruber in rot und tardissorus coeruleus in blau. Wer je zwei solcher Folgesorten ins selbe Pslanzloch setzt, hat den Busch dort in der gewünschten Farbe sechs Wochen in Blüte. Verblühtes wird weggeschnitten. Alle Fortschritte haben unerwartete erfreuliche Folgen. Die neueren fünf bis sieben prachtvollen niedrigen Astersorten, denen geschlossener und gedrungener Wuchs, sowie frühes und spätes Blühen aus ganz anderen gartenkünstlerischen Gründen beigebracht wurde, spielen nun plötzlich auch im Steingarten des Herbstes von Ansang August bis Ende Oktober zur Zeit der Herbsteitlosen, der Herbstkrokus, der Felsenmispeln, herbstblühenden Eispslanzen und der Heidekräuter die Haupt-



Aster amellus Goethe, die größtblumige und starkwüchsigste der lilafarbenen niedrigen Astern.

rolle. Neben Zwerg= nadelgehölzen kommt überhaupt erst ihre feinste Schönheit zur Wirkung.Diewichtige Verfrühung des Flors der niedrigen Lila-Aftern im August hat auch noch eine äußerst erfreuliche Nebenfolge. Man brauchte die= le Farbe durchaus in der Nachbarlchaft des Hauptflors der großen gelben Stauden und hatte bisher nur die hellblaue, leider noch wenig verbreitete Sor= te Aster cassubicus grandiflorus für diele langen Wochen. Jetzt ist die tiefdunkelblaue Aster Kobold dazugetreten. Dieser Kobold ist wirklich sehr ernst zu nehmen. Unter den Astern mit reicherem Blütenkranze, die in Knofpen halb gefüllt aussehen, spielte bisher

Unter den Astern mit reicherem Blütenkranze, die in Knospen halb gefüllt aussehen, spielte bisher die Aster Beauty of Colwall eine wichtige Rolle. Nachdem nun aber die in den Farbenbildern wiedergegebene Aster Nancy Ballard in leuchtendem Lila-rosa vorhanden ist, kann man jene erste, schlechtwachsende streichen. Das Farbenbild hat die edle, etwas mehr

an Heidekrautrosa erinnernde Farbe nicht ganz zu fassen vermocht. Diese Pflanze hat soviel Vorzüge und ist so frei von allen Fehlern, daß ihre Existenz für mich fast etwas Unwirkliches und Traumhaftes hat. Mit den starkwüchsigsten und zähesten neueren Astern kann man übrigens auch sogenannte Sand- und Dünengärten ohne jede Düngung besetzen. Der Zusammenklang der seinen Lila-Töne mit dem Silbergrau des Stranddorns und seinen goldorangefarbenen Beerenmassen und auch

dem Blaugrün des Strandhafers wirkt ebenso natürlich wie überraschend. Zu den am besten Trockenheit vertragenden Astern gehören vor allen Dingen die niedrigen Aster-Züchtungen aus den Arten Amellus, ibericus und cassubicus. Diese Widerstandskraft bezieht sich ganz besonders auf die neueren Sorten. Die wuchskräftigste unter allen niedrigen Astern ist und bleibt die prachtvolle Aster Goethe. Die Natur bringt im Bunde mit dem Züchter beständig Vervollkommnungen und eigenartige Steigerungen und Vollendungen hervor, deren bloßen Begriff auch die Züchter-

Diese niedrigen Astern gedeihen, wie die hohen Buschastern, überall in Deutschland vorzüglich, ihr einziger Feind ist allzuviel Feuchtigkeit, von der es ja den höheren kaum je zu viel werden kann, man muß also in solchen Regengegenden wie Oberbayern dem Boden kräftig Sand zusetzen und ihn an den Pflanzstellen etwas heben. Bei älteren Exemplaren der übrigen Astern ist es in trockenen Jahren zweckmäßig, mit einer Gießmulde einmal ganz durchdringend zu wässern.

Phantalie im voraus gar nicht zu fassen vermöchte.

Staudenastern haben sehr viel angenehme Garteneigenschaften, dazu gehört ihre Verpflanzbarkeit bis in den Juni hinein, ohne daß sie sich dadurch in ihrer Blütenwirkung beirren lassen. Ferner lassen sie sich gefallen,
daß man sie mitten im Sommer ganz herunterschneidet, wenn man die
Blütezeit um vier bis fünf Wochen verspäten will, das kann man natürlich auch mit der halben Pflanze tun, oder in Gruppen eine um die
andere Pflanze zurückschneiden. Wer mehltaubefallene Astern in seinem



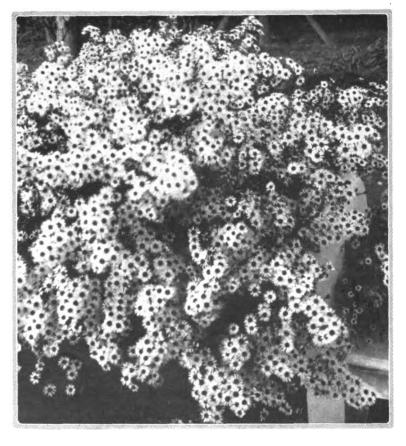
Garten hat, der kann sie durch kräftige Ernährung und Tränkung und durch solches Zurückschneiden auch ziemlich vollständig vom Mehltau kurieren. Eine weitere Annehmlichkeit besteht in der Möglichkeit, die Astern, die ja einen feinen Faserwurzelballen haben, in voller Blüte oder Knospe

zu verpflanzen.

Der Ballen läßt sich bequem vierkantig umstechen und herausnehmen. Dadurch daß man solche
Stauden in voller Blüte an die
rechten Stellen setzen kann, gelangt man auf sichere Weise zu
sehr großen Schönheiten der Gruppierung. Auch die für den Nichtgärtner leichte und sohnende Teilbarkeit krästiger Pflanzen im Frühling kann man der Staudenaster
noch als Verdienst zurechnen, aus
Einzelpflanzen sind dann bald
breite Flächen oder lange Säume
zu pflanzen.

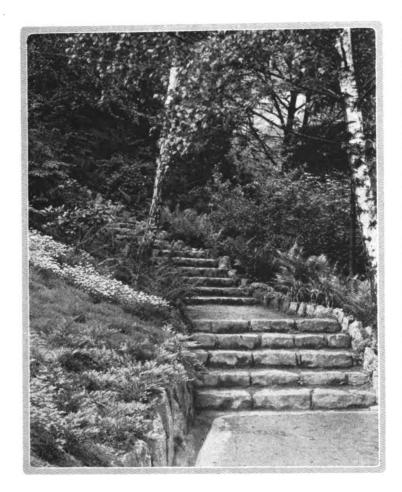
Über die Zusammenpflanzung von Staudenastern-Sorten könnte man lange Anweisungen geben, aber die Zeitgruppen des Asterkalenders mögen genügen. Erwähnt sei kurz die Schönheit einer späten Oktobergruppe der hohen rotviolett und blauen Aster tardi-

Einzelzweig der weißen Aster-Hybride Herbstwunder in zwei Drittel Größe, unter den weißen durch Gesundheit und Wuchs ausgezeichnet. Die alte Aster virginicus ist immer noch wichtig. Nicht wegzuscheuchendes Insektengewimmel erschwert bei vielen Astern scharfe Ausnahmen.



florus ruber und Aster tardiflorus coeruleus mit der mittelhohen kleinblumigen Aster multiflorus und der niedrigen breitflächig vorgelagerten tiefblauen After Oktoberkind, ferner der Reizigen Benachbarung von blauen und weißen Schleierastern wie Aster Ideal und Aster Herbstmyrte, die im vorigen Herbst hier farbig abgebildet wurde, oder der Dreiklang der Aster Herbstwunder, Blütenwolke mit vorgelagerter rotblühender Eispflanze (Sedum spectabile Carmen).

Staudenastern sind weiter einfache und kleinblumige gefüllte Chrysanthemum indicum, niedere und hohe gelbe Stauden, wie Rudbeckia und Helenium, rote Rudbeckia Leuchistern, weiße und rosa hohe Japan-Anemonen, mannshohe weiße Oktobermargerite, Herbst-Eisenhut und in lichtem Halbschatten Cimicifugen! Fast 3 Monate blühten zusammen eine Pflanze Chrysanthemum Sonne, bei der durch mäßiges Stutzen nach dem Hauptflor neues Blühen hervorgerufen wird, mit je einer Aster cassubicus Goethe und Oktoberkind.





# ALLERLEI STEINGARTENGESTALTUNGEN

# Ein Berggarten

RIZVOLLE Aufgaben ergeben sich für den Gartengestalter bei der Umwandlung alter Gärten im bergigen Gelände. Durch mangelhafte Pflege während der Kriegsjahre fast unbrauchbar gewordene Anlagen den Bedürfnissen einer neuen Zeit anzupassen, dabei vorhandenes Wertvolles zu erhalten und zu schonen, das Ganze mit neuem Geist und neuer Blumenfreude zu erfüllen, ist nicht immer leicht, aber um so anziehender.

Der Berggarten, von dem wir hier sprechen wollen, zieht sich an steilem Berghange zum Neckartal parkartig hin, bisher ein unerfreuliches Gemisch von Wald, Ziergarten und Obstanlage. Unter den alten Obstund Parkbäumen war weder Licht und Lust für Blütengehölze, noch gediehen Zwergobstbäume auf den beschatteten Rasenabhängen. Eine grüne Wildnis, in der jedes Gewächs das andere überwucherte, darunter tiesster Schatten, in dem alles Leben erstarb und nur brauner, dürrer Erdboden blieb.

Ein Garten- und Pflanzenfreund übernahm den verwilderten Belitz und

wollte ihn zu einem Garten mit Licht und Farbe gestaltet haben, bei dem zwar Rücklicht auf vorhandene Schönheiten genommen wurde, der aber die üppigste Entfaltung der Staudenwelt zeigen sollte. Diese Forderungen waren maßgebend bei der Gestaltung der Anlage als eines freien, den Boden- und Vegetationsverhältnissen angepaßten Naturparks. DieBilder veranschaulichen, wie die Aufgabe gelöst wurde und

wie üppig sich die Staudenwelt schon ein Jahr nach der Pflanzung entfaltete.

Bei dem Treppenaufgang unter Birken läßt der lichte Schatten immer noch reiche Bodenvegetation von Stauden, Farnen, immergrünen Stauden und Gehölzen wie Lonicera pileata, Hypericum Moserianum, Rhododendron, Erica carnea und anderen zu. Die Treppenstufen aus weißem Kalkstein traten an die Stelle von Holzstufen, an lichten Plätzen sind die Fugen mit Polsterstauden bepflanzt. Ein ebener Gartenweg wird von Trockenmauern gestützt und von Rabatten begleitet. Die anschließenden Abhänge, ehemals Rasen, sind ganz von Polsterstauden in großen Farbenkomplexen überzogen. Von besonderer Farbenschönheit sind die blühenden Trockenmauern. Ihre üppigen Arabis- und Aubrietia-Polster verlangen sachgemäßes Eingreifen, wenn ein Überwuchern aller empfindlicheren Mauerpflanzen vermieden werden soll. Die Trockenmauern gehen nicht direkt in den Berghang über, sondern sind durch schmale Rabatten sommerblühender halbhoher Stauden bekrönt, die erst in Erscheinung treten, wenn die dahinterliegenden Polster verblühen. Auf dem weiten Abhang des dritten Bildes sprießen im März zahllose

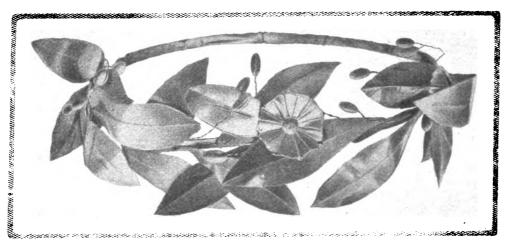
Zwiebelgewächse hervor, und später entwickelt sich ein bunter Teppich: Phlox setacea, Saxifraga A. rendsi, Iberis weißer Zwerg, Gentiana as caulis, Hypericum res pens, Armeria maritima u. a. Dem Frühlingsflor der Teppichstauden folgt die Sommerblüte der Phlox, Delphinium, Iris, Anchula, die lich wirkungsvoll von dunkeln Koniferengruppen als geeigneistem Hintergrund abheben.



Hans Kayser

# PAUL LANDAU / DER KRANZ

die den Kranz an die Spitze aller Kunstgeschichte stellt, ist zwar von der Völkerkundenicht bestätigt worden, denn überall in den primitiven Kulturen geht dieNachahmung tieri= licher und menschlicher Formen voran und verhältnismäßig spät erst treten Blumen und Blumengewinde auf, aber auf jeder höheren Stufe der Gesittung erscheint der Kranz als erstes Zeichen erwa-



Antiker griechischer Lorbeerkranz in Gold.

chender Naturfreude, und noch heute sehen wir, wie sich beim Kinde im Kranzwinden der ornamentale Instinkt regt. Semper sieht daher den für die Zierkunst so wichtigen Begriff der Reihung zuerst im Blätterkranz verkörpert, und überall in den frühsten Kulturen, bei den alten Babyloniern und Assyrern wie bei den Ägyptern, leuchtet noch durch die monumentale Form der aus Blättern oder Zweigen gefügten Krone das ursprüngliche Naturmotiv hervor, das im Kult, bei Festen und Spielen vielfache Verwendung fand.

Bei den Griechen, diesen Schönheitspriestern der alten Welt, erhielt das Kranzwesen eine ebenso allseitige und vollendete künstlerische Ausbildung wie jede andere wichtige Form der althetischen Lebensgestaltung. Das zeigt schon die reiche, leider verloren gegangene Literatur über dies Thema, die wir nur aus Erwähnungen bei Plinius und Athenaus kennen. Der ältere Plinius widmet den Formen der Bekränzung mehrere Kapitel seiner »Naturgeschichte«, Athenaus bezeichnet den Kranz als eine notwendige Vervollständigung der Kleidung und des Menschen überhaupt. Den Griechen begleitete der Kranz durch sein ganzes Leben, verschönte seine Religion und seinen Sport, war ihm in Freud und Leid, auf allen Höhenpunkten des Daseins Sinnbild der geschlossenen Harmonie, der blühenden Fülle, der zarten Ruhe, in unzähligen Abwandlungen aufs Feinste abgestimmt für die besondere Gelegenheit. Die einfachste Form bestand in zwei zusammengebundenen Zweigen, die sich mit den schräg abgeschnittenen Stielen kreuzen, gegen einander gebogen sind und mit den obersten Blattspitzen zusammentreten. Diese einfach-strenge Form war die feierlichste, der ernste Lorbeerschmuck Apolls, das im Tempel aufgehängte Symbol der Sühne, der Siegespreis der edelsten Wettkämpfe, das Wahrzeichen des Ruhmes. Der »Reihungskranz« zeigt Blätter auf einen Halm oder Faden gereiht oder Blumen wie Perlen aufgefädelt. Künstlicher und künstlerischer ist der Kranz aus Flechtwerk oder gedrehten Wülsten, wie etwa jene dreifache Windungen aus kreisförmig sich verschlingenden Efeu und Narzissen, die der Ceres geweiht wurden. Hier hat jede Besonderheit der Anordnung und Auswahl, wie die Anbringung der Schleifen und Bänder, ihre symbolische Bedeutung und ebenso bei der vollen Blätter- und Fruchtschnur, die bei festlichen Anlässen Altäre, Hermen, Pforten zierte und in der Kunst so vielfältig wiederkehrt. Das Formgefühl, das sich in diesen antiken Kränzen offenbarte, entsprach zweifellos der rhythmischen Anmut und architektonischen Gliederung der ganzen griechischen Kunst. Nicht bunte Fülle und malerische Wirkung wurde in der Gruppierung der Blumen erstrebt, sondern strenge Stilisierung, prägnanter Ausdruck, wie ja in diesen Kränzen überhaupt alle Register menschlichen Gefühls von tragischem Pathos bis zum ekstatischen Taumel angeschlagen wurden. Die naturalistische Fülle des modernenKranzes kam nur bei bacchischen Aufzügen, bei Ernte- und Fruchtbarkeitsfesten zum Ausdruck.

Die älteste Verwendung, in der uns der Kranz begegnet, ist die religiöse, sie sindet sich bereits in Ägypten, wo man auch schon den Toten Kränze mitgab. Girlanden von Blumen und Blättern haben sich auf Kopf und Brust verschiedener Königsmumien der XX. und XXI. Dynastie gefunden. Homer kennt den Kranz noch nicht, aber am Ende des sechsten Jahrhunderts heißt es in einem Gedicht der Sappho: »Die Götter wenden sich von denen ab, die vor ihnen ohne Kränze erscheinen". Die Kränze, die man den Göttern darbot und mit denen man ihre Statuen schmückte, waren sehr mannigsaltig. Jupiter gebührte der Eichen. Apollo

der Lorbeerkranz, aus Weinlaub wand man die Gabe für Bacchus, die Myrtenkrone zierte Venus, Minerva der ernste Reif aus Ölzweigen, Juno schmückte sich mit den glühenden Früchten des Granatbaumes. Von den Dionvsien lingt Pindar: »Jetzt ist die Zeit, da man duftende Veilchenkränze auf die neu verjüngte Erde wirft, Rosen ins Haar flicht und die Klänge der Lieder freudvoll zur Laute

ertönen läßt«. Die Chariten, die Horen, die Nymphen umkränzen ihre Gewänder mit Krokos und Hyazinthen, Veilchen und Rosen, Narzissen und Lilien. Auch Hymen, der Hochzeitsgott, windet sich Blumen ins Haar, »wenn er das blühende Mädchen im Sturm dem Manne zuführt«. Die Opferkränze werden dann später, um ihnen Dauer zu verleihen, aus künstlichem Laub, aus kostbarem Material gemacht. Die Tempelinventare erwähnen Hunderte goldner Kränze. Ebenso werden die Kränze, die die Sieger bei den Wenkämpfen erhielten, in späterer Zeit aus Gold, Silber und Erz gearbeitet. Auf den Kunstdenkmälern erscheinen solche Kränze, sie schweben in den Händen der Siegesgöttinnen. Der Kranz wird ein Ehrenzeichen, das den hohen griechischen Würdenträgern, den Stephanophoren, zukommt. Bei den Römern vertritt er die Stelle der modernen Orden. Der siegreiche Triumphator ist mit dem Lorbeerkranz geschmückt, die Bürgerkrone aus Eichenlaub wird dem zu teil, der einen andern Bürger aus Feindeshänden rettete, die Mauerkrone dem, der zuerst die Zinnen einer feindlichen Stadt ersteigt. Der Kranz ist der vornehmste Festschmuck für den Bräutigam, beim Gastmahl erhöht er, um die Stirn oder um den Hals geschlungen, die fröhliche Stimmung. Als Ausdruck überschwänglicher Neigung und Huldigung drückt man den eignen Kranz dem Freunde aufs Haupt, wie Alkibiades seinen reichbebänderten Festkranz aus Eseu und Veilchen dem Agathon in Platos \*Gastmahl«. Kränze aus Efeu schützen gegen Trunkenheit, solche aus Krokus spenden einen gesunden Schlaf. Ein Kranz aus Zweigen an der Tür eines Hauses kündet die Geburt eines Sohnes an.

So zieht sich das Motiv des Kranzes wie eine unendliche Melodie durch das ganze antike Leben, und es klingt auch fort in der christlichen Kultur und Kunst. Auf frühchristlichen Mosaiken und Gläsern sieht man eine Hand, das Sinnbild Gottes, einen Kranz über dem Haupt eines Märtyrers oder Heiligen halten. Der Blumenkranz, der in der Antike Helden und Sieger krönte, wird nunmehr zum Zeichen des Märtyrers, die St. Cyprianus geradezu die Bekränzten nennt, weil sie die »Krone des Lebens« erlangt haben. Solche Märtyrerkränze, in edler Goldschmiedearbeit ausgeführt, werden seit spätestens dem vierten christlichen Jahrhundert in den Kirchen aufgehängt, ebenso beginnt man jetzt Altäre und Heiligenbilder mit Blumen zu schmücken. Auf diese Weise lebt die naive Naturfreude, wenn auch in abgeschwächter Form, im Mittelalter weiter, und sie verbindet sich in Deutschland mit altgermanischen Kranzsitten. Der Kranz ist bei den alten Deutschen das Zeichen des Freien, des adligen Mannes. In den Bildern des Sachlenspiegels zum Beispiel haben alle Fürsten und Edlen einen Kranz um das Haar, und die deutsche Königskrone, deren Zacken eine ausgesprochene Blätterform haben, scheint sich aus dem Kranz entwickelt zu haben. Dem Sieger wird ein Kranz aufgesetzt, sowohl auf dem Schlachtfeld als auch beim Turnier, bei Schützenfesten und in der Schule der Meistersinger. Männer und Frauen tragen im Mittelalter Kränze als Schmuck bei Festen und Aufzügen, nicht nur solche aus Blumen, sondern auch aus Gold und Silber, und in manchen Kleiderordnungen wird das Tragen kostbarer Kränze Bürgern und Bürgerinnen ausdrücklich verboten. Der Frauenkranz, den die Dame in der Hochblüte des Rittertums um die Haube oder auf dem Haar trug, der Schapel, ist ein aus Blumen gewundner oder aus Gold und Edelstein gefertigter Reif, den sie als Zeichen ihrer Gunst verschenkte. Daher kommt die Sitte des »Kranzsingens«, bei der der Liebende in zärtlichem Liede die Schöne um ihr Kränzlein ansleht.

Symbolische Anspielungen treten hierzu. Der Rosenkranz kündet dem Jüngling Erhörung, der Nesselkranz ist das Zeichen verschmähter Liebe. Der Strohkranz wird zum allgemeinen Sinnbild der Schande, mit ihm

versehen werden Missetäter an den Pranger gestellt.

In der Kunst der Gotik spielt das Kranzmotiv keine Rolle, erst mit der Entdeckung der Natur in der Frührenaissance wird der Kranz zu einem ästhetischen Hauptmotiv, und in seiner Verwendung sammelt sich all das Blühende, Frühlingshafte, Duftig - Heitre diefer Époche. Dantes Beatrice steht gleichfam am Eingang der Wiederbelebung antiker Kranzschönheit, wie sie im »Purgatorio« geschildert ist:

»Bekränzt mit Öllaub auf dem weißen Schleier / Erschien ein Weib mir unter grünem Mantel, / Gekleidet in lebend'ger Flammen Farbe.«

Nun schmücken die Mitglieder der platonischen Akademie am Hofe Lorenzos des Prächtigen die Locken auch wieder beim festlichen Mahl mit Kränzen, und überall, wo Freudiges ausgedrückt werden soll, erscheinen als in leinen von Rolenglanz und Kerzenschimmer durchspielten kirchlichen Werken in seinen antikilierenden Visionen. Die Märchengestalt der Primavera ist die schönste Illustration für die Verwendung des Kranzes in der Frührenaissance. Ein üppi-

ger Zweig wilder Rosen ist ihr Gürtel, der das mit Florens Kinder verschwenderisch übersäte Gewand zusammenhält, ein dichter Kranz frischer Wiesenblumen umschließt den Hals, ein blühendes Diadem weißer Primeln und blauer Cyanen ist in die blonden Haare geflochten. Auch die Pallas mit dem Kentauren im Palazzo Pitti trägt einen blätterreichen Olivenkranz im Haar und hat um Brust und Arme O. livenzweige geschlungen. Noch reicher ist das Kranzmotiv in der Terrakottabildnerei ausgebildet, auf den Reliefs der della Robbia erscheint der Majolika-Kranz als die passendste Umrahmung dieser frischen bunten Herrlichkeiten. Der alte Lucca flicht seine Kränze noch sparsam und in strenger Gliederung, verwendet wenig Früchte, während der Sohn Andrea schon volle Fruchtkränzemit Apfeln, Birnen, Weintrauben und Ähren anbringt



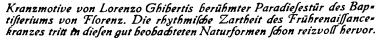
Glasiertes Tonbildwerk von Andrea della Robbia, ein Beispiel des voll ent-wickelten Trachtenkranzes der Renaissance, in dem dichtes Blattwerk mit Blu-men und Früchten zu einer vollen und beherrschten Einheit gewunden ist.

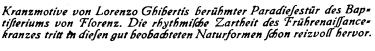
Blumengewinde und Blättergehänge, Kränze sind über die ganze Kunst des Quattrocento gebreitetvondenBronzepforten des Ghiberti am Florentiner Baptisterium, in denen zum ersten Male die «Quadratur» des sonst runden Kranzes gelöst wird, bis zu den Medaillons der Deckengewölbe. Wie um die Türgewände das anmutigste Spiel von Blüten und Blättern geschlungen ist, so bringt Mantegna an der Decke der Camera degli Sposi im Castello di Corte zu Mantua zum ersten Male einen mächtig-uppigen, durch knappe KreuzbändergegliedertenBlätterkranz, der die Raumbeschränkung nach oben perspektivisch aufhebt und gleichsam als ein blühen des »Lichtauge « den Ausblick ins gemalte Himmelsblau gewährt. Auch die Medaillons mit den Kaiserbildnissen sind von vollen Fruchtkränzen umrahmt, ihr Bandwerk flattert undrollt nach den Ecken, und von unten heben Putten Kränze bis zur Mittelhöhe der Felder empor. Der Kranz ist hier als belebendes und befreiendes Ornament in die Malerei eingeführt, und er entfaltet nun auf unzähligen Bildern seine bunte schmückende Pracht. Um die Madonna schlingen die Engel reiche Girlanden, hauptlächlich aus Lilien und Rosen, die der Jungfrau und Himmelskönigin geweiht sind, in den Werken der Italiener ebenso wie im Rosenkranzfest Dürers. Der Meister der Kranzmalerei ist Botticelli, noch mehr

und der Enkel Giovanni mächtige Festons von strahlender Fülle windet. Josef Bayer, der sich um das Studium dieler Majolikaflora bemüht hat, führt die folgenden Blumen als Hauptelemente der Robbia-Kränze und damit des Frührenaissance Kranzes überhaupt an: Besonders treten Lilie und Rose hervor, dann die Mohnblüte, Granatblüte, Primel, Hibiscus. Blätter der Fächerpalme und Piniennadeln sind beliebt, sonst werden für das Grün Wein= laub, Erdbeeren- und Feigenblätter verwendet, unter den Früchten neben Weintraube und Granatapfel, Zitrone und Mohn auch Quitte, Milpel, Gurke, Pinienzapfen.

Die Hochrenaissance läßt mit dem Abklingen realistischer Naturdarstellung auch die Bekränzung in den künstlerischen Motiven wie in der Ornamentik zurücktreten. Die naive Festesfreude im kirchlichen und gelellschaftlichen Leben, die den Blumenschmuck in allen möglichen Formen liebte, weicht einem heroilchen und strengen Ernst. Als aber dann im Barock der Aufputz der Altäre, die Umkränzung der Kirchenpforten und Bilder von neuem erscheint, da ist es ein viel bewußterer Geist, der sich nun in großartigen Festarrangements, in der Verwendung schwerer Blumenmallen und rieliger Girlanden entfaltet. Immer mehr weicht der Kranz aus dem täglichen Sein, er wird nun auf jene feltenen Augenblicke beschränkt, in







Rubens' Madonna imBlumenkranz in der Münchener Alten Pinakothek, ein Beispiel des schweren barocken Kranzes, um dessen lebendigerReigen von Kinderkörpern geschlungen ist. Der Blumenkranz selbst ist von Jan Breughel gemalt.

denen er noch heute üblich ist: auf den Myrtenschmuck der Braut in der kurzen Hochzeitsstunde, auf den letzten Gruß, dem Toten ansGrabgelegt.NurKinder kehren noch in heiterm Kränzewinden zu den paradiesischen Freuden frü: herer Zeiten zurück, nur in seltenen Augenblicken desÜberlchwanges tragen Erwachsene Kränze im Haar. Desto reicher aber lebt der Kranz in der Kunst fort als eine von der Phantalie des Künlilers geschaffene Zierde, und grade im Barock wird seine Darstellung zum ersten Male Selbstzweck, ist nicht mehr heitere Begleitung, sondern Hauptmelodie, die alles andre übertönt.InderBlumenmalerei der Vlamen und Hollander zeigt der Kranz eine bis dahin unbekannte





Pracht der Farben, Fülle der Blumen, Üppigkeit des Arrangements. Er hat nun nichts mehr-von der schlanken Rhythmilierung der Antike, von der zarten Formung der Renaissance, sonder ist eine raul Ghende Malle quellender I Ghwellender Vegetation, ein Hymnusauf die Fruchtbarkeit und Fülle der Natur. Solch ein Früchtekranz des Rubens ist eine wuchtige Last, an der eine Schar nackter Knaben schleppt, die nicht minder dick und wulstig sind als die Zweige und Trauben. Der Kranz verliert die Beziehung zum Menschen, die ihm bisher Seele und Anmut verlieh, er wird Teil eines Stillebens, auf dem höchstens noch ein paar Insekten und Schmetterlinge herumkriechen. Als Umrahmung scheint er das Bild zu überwuchern oder steht jedenfalls als selbständiges Element neben dem eigentlichen Bildinhalt. Das Rokoko ist dann wieder zu zarten Blumengirlanden, zu feinen Gewinden zurückgekehrt, die sich wie in einem wippenden Tanz über Wände und Decken schwingen, in einzelnen Zweigen und verstreuten Knospen leile ausklingen. Schäfertum und Anakreontik suchen antike Festbräuche zu beleben, und der Iris im Reifrock auf Watteaus » Tanz« liegt das schief aufgesetzte Kränzlein niedlich auf den zierlich gedrehten Locken. Aber der Blumenreif ist hier ebenso absichtlich kokette Zutat wie die Eichengewinde, die die Sänger des Hains bei ihren Symposien tragen, oder die Rosengirlanden, mit denen Gleim und seine Freunde horazische Geselligkeit herbeizaubern wollen. Viel echter wirken die Kränze in den sentimentalen Stimmungen der Werther-Zeit, die sie als Sinnbilder der Melancholie an frühen Gräbern niederlegt und neben verstummten Harfen aufhängt. Den antiken Kranz, den die Menschen des 18. Jahrhunderts in ihren Lebensformen nicht mehr heimisch machen konnten, bringt der Empirestil als Hauptornament an Häusern und Büsten, an Urnen und Möbeln an, und so wirkt diese Kranzesherrlichkeit, die vergangene Zeiten zu einem Grundton ihres Daseins machten, heute nur noch im Spiegelbild der Kunst, auf Gräbern oder in Nachbildungen fort.

Kopf der Flora aus der Primavera genannten Allegorie des Frühe lings von Sandro Botticelli in den Uffizien zu Florenz, zeigt den reichen Kranzschmuck, den die Frührenaissance zu verwenden liebte.





# K. F. WIEPKING=JÜRGENSMANN / DAS GARTENHAUS UM 1800

# In Osnabrück

S sind viele Meilen von Coburg bis Osnabrück und anders in Volk und Land. Frisia non cantat. Wir lind hier im Lande urstämmiger scharfgeistiger Niedersachsen. Die heimische Bau-

weise ist Architektur gewordene Mathematik, Erfahrung und Achtung des Ererbten. Wundervoll klar offenbart sich uns ihre Schönheit noch heute an den prächtigen alten Bauernhäusern der Umgebung und den stadtbürgerlichen Fachwerkhäusern. Dem Geiste um 1800 gelang es aber auch in Osnabrück selbst Bauwerke zu schaffen, die sich harmonisch dem kulturellen Gesamtbilde jener Zeit einfügen.

Nach schweren Schicklalsschlägen, großen Bränden, dem dreißigjährigen und siebenjährigen Kriege, kamen für die alte Bischofsstadt vierzig Jahre des Friedens. Amerika wurde nach seiner Befreiung ein Hauptabnehmer des vielgerühmten Osnabrücker Leinens und besonders große Verdienste und einen allgemeinen Wohlstand brachte der aufblühenden Stadt auch derschwungreiche Tabak- und Kolonialhandel.

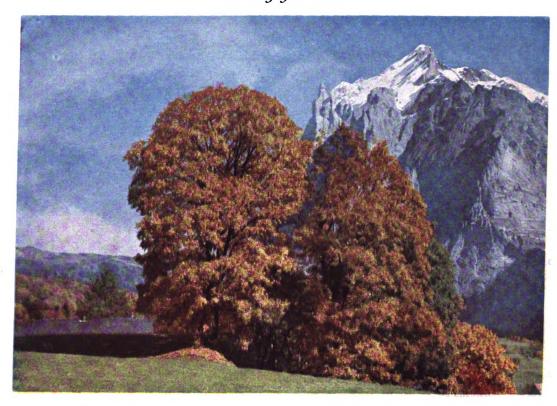
Der häufige Umgang mit durchziehenden franzölischen und Brabanter Emigranten verfeinerte die Geschmacksbildung und als Jean Jacques Rousseau »Zurück zur Natur« in alle Winde rief, da fühlten sich auch die Osnabrücker in ihren Wohnungen allzusehr beengt. Auch in die alten Bürgergärten vor den Toren zog der Geist der Zeit. Eine Garten-Kultur, ein Gartenleben wurde erstrebt und erreicht. Um 1790 mögen in der Stadt achttausend Einwohner in fünfzehnhundert Häusern gewohnt haben. Ein knappes halbes Hundert Gartenhäuser

aus der Zeit läßt sich noch heute zwischen Hecke und altem Obstbaum finden, Hunderte mögen der raschen Stadterweiterung des Malchinenzeitalters und verständnisloser, mangelnderUnterhaltung zum Opfer gefallen sein. Um 1800 war es, wie wir darnach annehmen müssen, das Bestreben einer jeden Osnabrücker Familie von Ansehen, sich in ihrem alten Garten oder in den neuerstandenen Gartenkolonien an und auf den sanften Höhen von Osnabrück (Gertrudenberg 1772, Klushügel) ein Gartenhaus zu errichten, das den wohnlichen und gesellschaftlichen Mittelpunkt des Gartens bilden sollte.

Rührend ist es, durch Studium der Baurisse zu ersehen, welch eine Fülle geistiger Vorarbeit geleistet wurde, ehe der Hausherr dem Handwerker den Bau übertrug. Ich fand viele Ideal-Lösungen. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind es auch hier zweistöckige Häuser: im Untergeschoß Küche, Gerätekammer oder Apfelkeller, im Obergeschoß der in seinen Ausmessungen durchaus genügende Gesellschaftsraum.



# Herbstfarben





Vitis Coignetiae. In den stärksten malerischen Reizen des herbstlichen Gartens und Parkes gehört das Hineinranken herbstbuntfärbender Rankgewächse in herbstrote Gehölze, so zum Beispiel der Vitis Coignetiae in einen alten Strauch der rotsärbenden Cornus storida. Bild Mütze.

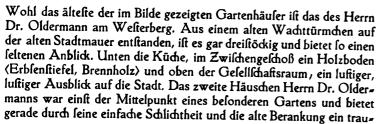
Parrotia persica ist ein halb strauchartiges, halb baumartiges Gehölz von malerischem Zweighau und früh im Herbst
einsetzender sicherer und lange dauernder Herbstschap,
deren Schönheit sie zu einem unverlierbaren Schatz in jedem
Herbstgarten macht. Sie gehört zu den Kleingehölzen des
Herbstes, die man in engster Verbindung mit dem Staudenstor des Herbstes bringen kann, um beiden erst zur seinsten
Wirkung zu verhelsen.

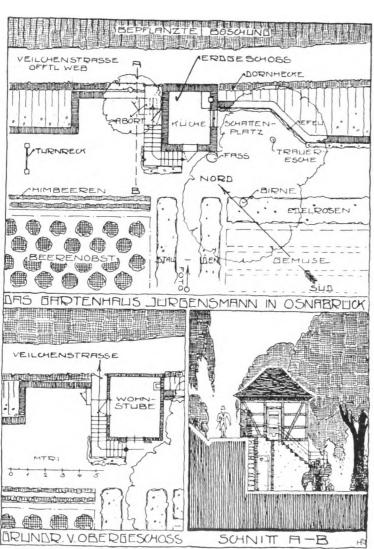
Bild C. S.

Ahorn in den Alpen. September, Oktober und die erste Novemberzeit entsalten in den Alpen die königsichte Schönheit des Herbstes, einen goldenen Schmelz, ein blaues Glühen und ein rotes Lodern neben silbernen Felswänden und blendenden Neuschneestran, daß Herbst salt aufhört, Herbst zu sein und an eine überweltliche Heiterkeit rührt. Die Sonne brennt warm bis in den Spätcherbst und auf Schrin und Trintolgt dem Wanderer ein reizender, überraschender Blumenstor, dessen Herbstzeitlosenschmuck bildet.





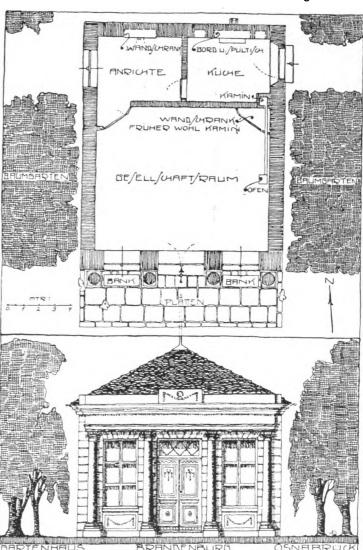






liches Bild jener versonnenen Schwärmerzeit, die noch nichts wußte vom Geschwindtritt unserer Tage. Geselligkeit herrschte im oberen Raum, während das halb in der Erde liegende Untergeschoß die Geräte und Gartenfrüchte barg.

Auch das Gartenhaus Richter am Westerberg ist zweistöckig und am Ende einer langen Hecke, heute eine gute städtebauliche Lösung, ehedem eine praktische Folgerichtigkeit. Erbaut wurde es im Jahre 1803. Das Gartenhaus Jürgensmann ist das Herz eines alten Lustgärtleins am



Gertrudenberg. Ein öffentlicher Weg verbindet die Gärten untereinander und mit der Stadt. Auf Straßenhöhe liegt der Wohnraum mit leiner schönen Auslicht auf Bäume und Blumen und Berge. Eine Außentreppe führt zum Garten, überdacht von einem krummen alten Holunder, dessen Farbenkleckse im Frühjahr all sein Grün verdecken. Unten ist die Küche und unter der Außentreppe der Abort. Die Böschung von der Straße zum Garten ist zu beiden Seiten des Gartenhauses in einer Breite von vier Metern durch eine Mauer abgefangen und der gewonnene Raum dient auf der treppensosen Seite als Schattenplatz unter einer alten Traueresche und auf der anderen Seite als Arbeitsplatz. Seitwärts vom Haus ist eine hohe alte Birne, mit der Architektur des kleinen, aber praktischen Hauses zu einem prächtigen Bild zusammengewachsen. Das reichste der Osnabrücker Gartenhäuser ist das der Familie Branden-

Das reichste der Osnabrücker Gartenhäuser ist das der Familie Brandenburg, das noch im Aufbau die Zeit des Louis XVI. verrät. Erbaut im Jahre 1801 ist es der Ausgangspunkt eines Gartens, der mit Recht als ein bürgerliches Klein-Sanssouci anzulprechen ist, und der vielleicht später einmal in seinem Grundriß an dieser Stelle zugänglich gemacht werden kann. Das Häus ist einstöckig und hat nach der Sonne und dem Garten den großen Gesellschaftsraum, nach Norden zwei Wirtschafts-räume. Noch lange nach seiner Erbauung spielte das Gartenhaus eine wichtige Rolle in der Familie Brandenburg, und eins ihrer Mitglieder, ein bekannter Zentrumsabgeordneter, wohnte hier die ersten Tage nach hitzigen Reichstagsdebatten und erfrischte immer wieder Geist und Ner-ven am Licht und an den Blumen und Früchten.

Uns aber fehlt heute ein neuer Jean Jacques Rousseau, der mit neuer Kraft und neuem Geiste die ewig neue Wahrheit vom Glück in der Natur allen denen entgegenruft, die zusammenbrechen unter der nervösen Hast unserer Tage — und dann wollen wir die alten Formen der Gartenhäuser nicht neu beleben, sondern wir wollen mit neuem Geist, mit Herz und Gefühl verfeinern, erfüllen, vollenden.

nen, auch die gebildeteren und wohlhabenden Kreise, sind noch nicht ganz

# CARL SCHÖFFER / IN SÜDAMERIKANISCHEN TROPENGÄRTEN

Träumen, zu den schlankstämmigen stolzen unberührten Palmen mit ihrem schöngeschwungenen buschigen Haupt und den langen hängenden Piedern, die immer in Bewegung sind, mag es auch unten noch so ruhig und schwül sein, ihr Haupt tauchen die Königspalmen immer in die bewegte Luft der Brisen. Sie beherrschen die Gärten, ob sie in ihnen als Eckpfeiler an ihren Rändern oder in der Nachbarschaft an den Straßen oder in trockenen Höfen siehen, ihre Umrißlinie gehört zu jedem Abschluß eines richtigen Tropengartens im nördlichen Südamerika. Dem einen klingt ihr Name dichterisch, dem anderen heute altväterisch. Sie haben aber ihren Namen doch von einem wirklichen König. Als man sie am Anfange des vorigen Jahrhunderts von Westindien nach Brassleien brachte, hatte sich gerade der portugiesische König von seinem unruhigen Lande in seine herrliche Kolonie gestüchtet und damalige Naturforscher benannten die stolzesse der Palmen nach ihm.

Wir wollen hier nicht von den wenigen tropischen Großstädten in jenen Gegenden sprechen, die so naturfern wie unsere Städte sind und in denen die Gärten nicht den Raum haben, der ihnen bei der Weitläusigkeit der Bauweise jener Städte gebührt. Man hat das römisch-arabisch-spanische Haus auch nach den Kolonien verpflanzt mit seinen Hösen, den Patios des spanischen Sprachgebiets. Der Patio wird umschlossen von den Zimmern des Hauses, auf ihn münden sie und von ihm empfangen sie Lust und Licht, mit Ausnahme der großen Vorderzimmer mit Fensteröffnungen nach der Straße. In diesen Patios hat man nun den Gartenersatz, er ist das, was unseren städtischen Hausfrauen die Veranda, der Balkon, die Blumenkästen und -Tische sind.

Man pflanzt hier auch Palmen kleineren Wuchses, einige Sträucher, Ba-

nanen und Granatbäume, wenn man ein richtiges Beet einrichtet, meist sieht aber alles in Kübeln, mit einem erfrichendem Springbrunnen in der Mitte.

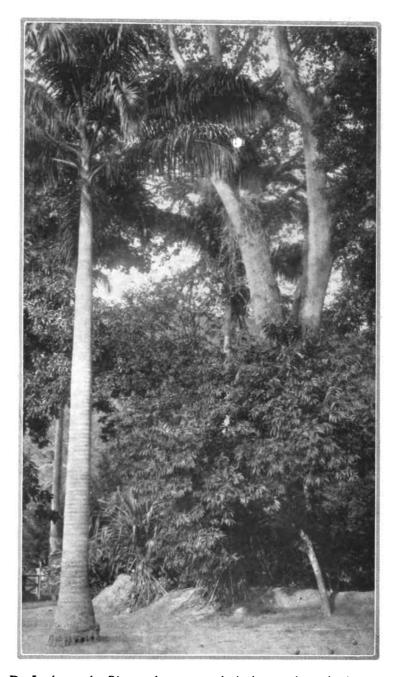
Mit den wohlhabendsten Großstadibewohnern oder lieber mit den fremden, darunter sehr vielen deutschen Kaufleuten der kleineren Städte machen wireinen Ausflugnach ihren Landhäusern, die erquickend außer dem Bereich der heißen Städte in frischen Tälern der weiteren Umgegendliegen. Ich lage: der fremden Kaufleute. Gartenkunst ist wie jede Kunst ein Enderzeugnis einer langen Kultur - Entwicklung und die Eingeborelo weit wie die Kinder Europas, wirkliche Gartenschönheit zu schätzen. Hier sind wir wieder bei den Gärten angelangt, die im Bereich der herrlichen Palmen und Urwaldriesen liegen. Die Häuser sind, meist im einfachen Landhausstil ohne unnötige Schmuckzutaten in die Mitte der Gärten geletzt. Ist der Urwald nicht fern, lehnt der Garten lich an seine Ausläufer an. Manchmal werden die Palmen noch überragt durch Bäume, die so hoch emporsteigen wie unsere Kirchturme, schönblühende Waldbäume und Fruchtbäume leiten zu dem Gesträuch über. Wie die Tropen überhaupt so find auch die Gärten nicht reich an Blumen, eine Blumenzucht wie bei uns ist erst in den Anfängen. Man kann tagelang die Urwälder durchreisen, ohne im Inneren Blumen zu sehen, da das dürftige bis auf den Boden gelangende Licht nicht ausreicht, sie entstehen zu lassen. Dafür hat man die blühenden Bäume, die zu manchen Zeiten jede europäische Blütenkunst in den Schatten stellen. Da sind die Mahagonibäume (Swietenia Mahagoni), die aus San Domingo stammen, mit ihren prachtvollen tiefroten Tulpenblüten mit gelblicher Streifung, die Apamate (Tabebuya spec.) überziehen sich mit einem dichten Flor bläulich rötlicher großer Blüten und die Floramarilla (Tecoma chrysantha) ist so dicht mit großen gelben Blüten beletzt, daß man diese Bäume kilometerweit an den Berghängen als helle Flecken im Frühjahr erkennen kann. Der Onotobaum (Bixa orellana) ist ganz mit schönen weißen Blüten überladen, der berühmte Baum, der in seinen Samen die rote Farbe birgt, mit der alle Indianer ganz Südamerikas ihren Körper bemalten, der dann von den Kolonisten als Farbträger angebaut wurde, bis die künstliche Parbindustrie ihn bei seite schob. Alle diese Bäumeprangenin allen Blütenfarben, unterstützt von den vielen Schlingpflanzen mit Blütengehängen, die

sich der Gartenfreund wie die Bäume aus den nahen Wäldern holte oder die aus anderen Weltteilen schon von den ersten Spaniern eingeführt wurden, hatte doch Columbus auf seiner zweiten Fahrt Samen und Gewächse aller in Europa bekannten füdlichen Gewächse an Bord.

Die Mauern, Gitter und Verandaabschlüsse sind mit Passistoren, Aristolochien, Bougainvilleen und anderen Blütenschlingern umsponnen, und eine kleinblühende Königin der Nacht lockt selbst gegen Blumenpracht etwas abgestumpste Bewohner der ganzen Umgegend zu einem nächtlichen Fest, das



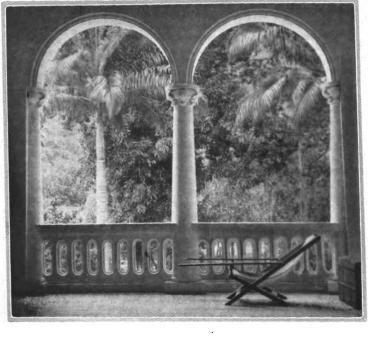




zu Ehren dieser Königin gegeben wird. Diese Kletterkaktee kann dann plötzlich mit hunderten weißen Blüten die Nacht erhellen und entlegene Gartenstellen zum Sammelpunkt festlich geputzter Menschen machen. Den Abschluß der größeren Bäume bilden die Apfelsinen, Zitronen, Pomeranzen und Pompelmule, die immer Früchte tragen, von den kleinen Limonzillen in Kirschgröße bis zu den Riesenkugeln der Pompelmuse (Citrus decumana), die man zum Ballspielen gebrauchen kann. Schön blühende Kaffeesträucher zur Deckung des eigenen Bedarfs sind in Reihen angepflanzt und dazwischen stehen die immer wirkungsvollen Bananen, die hier windgeschützt ihre Riesenblätter nicht zerschlitzen lassen, und die Königin der Schmuckbananen, die aus Guayana stammende Fächerbanane, die königliche Ravenala, die allein imstande ist, mit ihrem mehrere Meter breiten Riesenfächer einen Garten märchenhaft zu verschönen. Kleinere Palmen wie die schlanken immer in Gruppen stehenden langstacheligen Stämme der Bactris-Arten, junge, noch stammlose Cocospalmen, die wie in einem Blumentopf in ihrer eigenen Keimnuß bis über einen Meter hoch werden, bevor man sie einzugraben braucht, die Riesenstielblätter der Caladium-Arten, niedrige Bambusbüsche, die buntfarbigen schlanken Dracaenen, sie alle dienen auch zum Abschluß des Gartens. Dort, wo es vergönnt war, ein Stückchen Urwald in den Garten zu versetzen, sieht man auch die schönsten Lianen wie die Affentreppen, den Caulotretus (Bauhinia), der in den abenteuerlichsten Formen sich zur Erde windet, und die schönste aller Blattschlinggewächse, das früher bei uns so geschätzte Philodendron (eigentlich Monstera deliciosa) mit den großen durchlöcherten Blättern. In ihrer Heimat umhüllt es 20 bis 30 Meter hohe Stämme von unten bis oben, daß man nur diese herrlichen Blätter sieht und nichts vom umhüllten Stamm oder gar von den eignen Stielen und Luftwurzeln.

Die Löcher in den Blättern dienen, wie ich glaube, nur dazu, den kurzstieligen callaähnlichen Blüten Licht zuzuführen, die nur verstohlen zwischen den großen Blättern hervorschauen. Wenn man sich nun noch am Waldrande oder in den Flußtälern einige Arme voll Orchideen sucht und sie an die vordersten Bäume hängt, so braucht man nicht mehr viel, um einen schönen Garten zu besitzen. Da ist die herrlichste der Orchideen, die Cattleya Mossiae, deren Schönheit so vollkommen ist, daß kein Züchter trotz Mischung mit anderen Sorten sie verschönern konnte. Ich sah in der Natur einzelne Pflanzen mit 24 Blüten, die sich wochenlang frisch hielten. Im Vorbeigehen schwirrt einem plötzlich ein großer Schmetterling vor dem Gesicht; es ist aber kein Schmetterling, es ist die schöne Blüte des Oncidium papilio, die an langem wippendem Stiele sich herunterneigt auf den Fußpfad, der zum Landhause führt. Aber der Gartenfreund wird lagen: Die Hauptlache fehlt doch noch. Der Garten selbst? Ja da ist nun leider nicht so viel Erfreuliches zu berichten. Es gibt Beete und darauf wächst allerlei. Die Beete sind bei Leuten, die etwas darauf wenden, hoch aufgemauert mit Zement, und dazwischen sind die Wege vielleicht auch noch mit Zement belegt. In diesen Aufmauerungen befinden sich die gleichen Pflanzen, die der Stadtbewohner in seinen Patios in Kübeln oder auch nur in Blechdosen hat, in den großen leeren Konservendosen oder den noch größeren viereckigen Blechkannen, in denen die Amerikaner ihr Petroleum schicken, gedeihen die Pflanzen recht gut und man kann Landhausbelitzer finden, die ihre ganze Pflanzenzucht in solchen Blechgefäßen halten. Da werden Rosen gezogen, sie sind nicht ohne Dornen, besonders für den Züchter, denn sie bemühen sich ständig zu entarten, da sie den geliebten Winterschlaf entbehren und immer darauf los wuchern, so daß ein richtiger Rosenfreund sich sehr häufig neue Sorten aus Europa kommen lassen

muß. Da ist die ganze bunte Gesell= schaft der Blaupflanzen, die Begonien, Aroideen, Crotons und die Tradescantien, die oft den ganzen Boden der Kakaopslanzungen bedecken wie bei uns das Gras im Walde. Die westindische Sagopalme, Cycas, bildet den besonderen Stolz des Gartenbelitzers, und wenn lich aus dem Innern der dicht zusammen= stehenden Blattstiele der Blütenkolben erhebt, ist die Umgegend in einen erregenden Duft gehüllt, der aber kein Wohlgeruch ist. Einen ähnlichen Duft strömt die unscheinbare Blüte des hohen schön gewachsenen Cedrelebaumes, Cedrela odorata, aus, der im Wettbewerb mit den Palmen am Rande der Gärten in die Höhe schießt und schnellwüchlig in 15 Jahren leine volle Höhe erreicht. Weithin kann man es spüren, wenn Sagopalme und Cedrele in Blüte stehen.



Den eigentlichen Gärtnerberuf kennt man nur in den größeren Städten. Hier ist jeder sein eigener Gärtner, und der über alle Gartenkunst erhabene Obergärtner ist die Natur selbst. Blumenzucht ist noch in den Anfängen. Es gibt einige sehr blütenreiche Lilien, und dann kommt man immer wieder auf Sträucher zurück, denn an die Blüten der hohen Bäume reicht keine Gartenschere. Häusig ist die herrliche Gardenie angepslanzt, schon gefüllt, als Zeichen, daß sie eine lange Kulturzeit hinter sich hat. Man nennt sie dort Jasmin de Malabar. Der hochaussstrebende Oleander überzieht sich mit seinen so bekannten rosa und auch rein weißen Blüten, und der Granatäpfelbaum mit den reizenden ziegelroten Blumen, um den wie schwebende und schwirrende Juwelen die Kolibris ihre blitzenden Kreise ziehen. Zum Farbenbild tragen auch die Capsicumsträucher bei (Chilepsesser), deren Früchte vom hellen Gelb bis zum tiessten Rot und in allen Größen prangen, die überreich bela-

denen Mangobäume aus dem Osten mit den gelben, rötlich angehauchten Riesenpflaumen und der Mereybaum, Anacardium occidentale, der seinen Stiel zu einer birnengrosen tiesroten Frucht ausbildet, dem der gekrümmte nusartige Samen wie ein Hütchen aussitzt

In der reichen Tropennatur muß der Mensch sich nicht sorgend bemühen, der Natur nachzuhelfen, er muß nur eingreifen, um den Wachstums. drang in für ihn wünschenswertem Maße zu beschränken. Er hat nicht viel Feinde, von diesen sind aber die kleinsten die hartnäckigsten. Es sind die Ameisen, die ihm seinen Belitz strittig machen, darum die unschönen Zementmauern und Wege! Gerade die neuen Pflanzen, die der Gartenfreund sich aus Europa kom= men läßt, find ihren wütendsten Angriffen ausgeletzt, lie haben noch keine Schutzmittel erworben, sich im

Kampf mit der Tropennatur zu behaupten, und so kann eine Schar der gefürchteten Blattschneideameisen in einerschönen Nacht dem Garten-freund seine ganze Rosenkultur entblättern und die Blattstückchen im Triumphe, hoch über sich geschwungen, zum Bau tragen.

Aber solchen Arger nimmt man doch in den Kauf, wenn man abends vor dem Landhause sitzt und Kolibris und noch größere Nachtfalter um die Wette zum Greisen nahe vor den langkelchigen Blüten schweben und den am Grunde sitzenden Tropfen Honig oder Insekten, die sich darin gefangen haben, erhalchen wollen, wenn dann eine kreolische Schöne zur Gitarre ihre schwermütigen spanischen Lieder singt und der Mond so hell zu uns herunter leuchtet, daß man dabei lesen kann, und wenn das Heer der Nachtinsekten, die Frösche, die Geckons ihr Symphoniekonzert anstimmen, so sind die Gartenersebnisse von unvergeßlichem Reiz.

# M. GEIER / LÖWENMAUL

LS ich nach beendeter Gehilfenzeit meine erste selbständige Stelle an dem schönen rebenumkränzten Moselstrande erhielt, wo die . hohen Berge lich gar lehr an den Fluß herandrängen, lodaß oft die Straße und der Schienenstrang ihre liebe Not hatten, sich Platz zu schaffen an dem stark gewundenen Strom, und ihr Dasein recht oft mit Gewalt, mit Einschnitten ins Gelände erkämpfen mußten, machte ich gute Bekanntschaft mit den Pflanzen, die die Natur auf alten Gemäuern allenthalben ansiedelt. Dort müssen den gegebenen Verhältnissen auch die menschlichen Behausungen Rechnung tragen. Dicht zusammengedrängt ziehen sich die Dörfer und Städtchen lang am Strom dahin, oft in die gleichfalls engen Seitentäler hineingezwängt und eng aneinander gepreßt, terrassenartig die Höhen hinansteigend. Sie sind malerisch schön, diese alten wohlhabenden Moseldörfer, mit den regellos hingeworfenen Häusern aus kleinen dunklen Schiefersteinen, oft ohne jeden Verputz, und vielfach begegnet man hier noch der so schönen Verbindung von Holz und Stein an den Bauten, deretwegen manche Orte geradezu berühmt lind. Nicht allein die anerkannte Güte des Moselweins ist daher die Veranlassung, daß so mancher Wanderlustige diese gesegneten Gegenden zur Ferienzeit durchstreift.

Bleibt in der Regel für die Wohnstätten wenig Raum, so ist dies erst recht der Fall für die Gärten, auf die man aber auch hier nicht verzichten will. Man braucht sie, um das nötige Suppengrün und Gemüse zur Hand zu haben. Man zieht gern nur einiges darin, besonders schöne Tafelbirnen, denn in dem milden Klima, in dem hier im Tal tiefgrundigen fruchtbaren Boden gedeihen auch die besseren Sorten meist ausgezeichnet, und man will sich auch der köstlichen Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden und Mirabellen, die alle gut gedeihen, erfreuen. Und noch mehr, wohl haben diese Früchte zur Reisezeit ein lachend schönes, Auge und Herz erfreuendes Aussehen, wohl sind ihre Träger zur Blütezeit eine erfrischende Augenweide, die sich gar schön von dem meist dunklen Ton der alten Häuser mit ihren Schieferdächern abhebt, aber man denkt doch bei ihrer Anpstanzung in erster Linie an leibliche Genüsse.

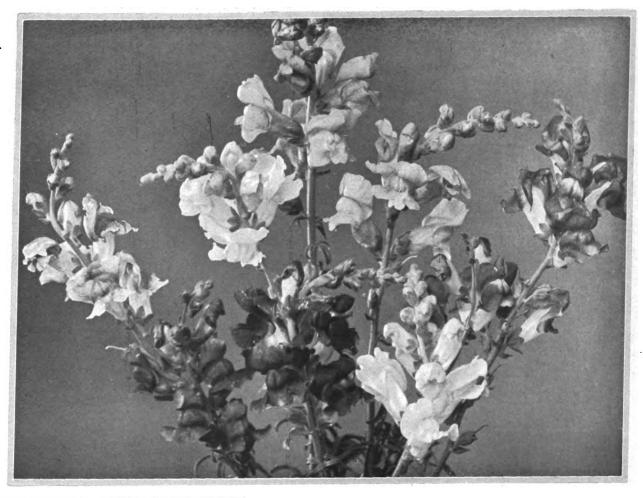
dessen noch andere Wünsche und weiß sie selbst auf dem beschränktesten Raum durchzuführen. Nach Blumen sehnen sich auch in diesen frohen und sonnigen Gegenden Herz und Auge. Wo der Wein ist, da muß auch die Rose sein. Nicht nur wegen ihres Weins, sondern auch wegen der Rosen ist die Mosel berühmt, liegt doch an ihr ein schon lange berühmter Rosengarten, in dem man es nicht nur versteht, die schönste der Blumen zu Tausenden zu vermehren, sondern wo auch die Wiegestätte so mancher Neuzüchtung ist, die bald Weltruf genoß. Prachtrosen aller Farben und Rassen kann man in den Nutz- und Ziergärten sehen, die da am Moselstrande dem Gelände abgerungen und mit hingebendem Eifer gepflegt werden.

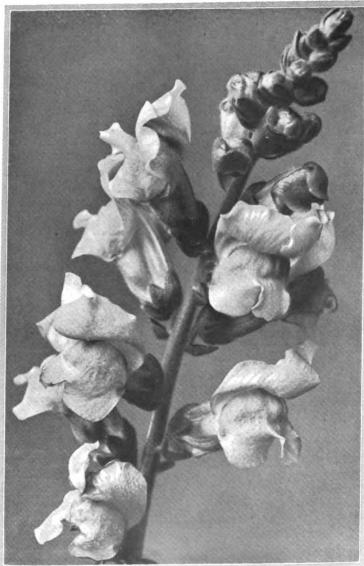
Es fehlt aber auch nicht an anderen Blumen, denn wo die Role ist, darf schließlich auch nicht die duftende Nelke und Goldlack fehlen, ebensowenig wie die Narzisse, die Pfingstrose und der Rittersporn. Wie oft ist hier nicht auch dem Fachmann ein Beispiel gegeben, wie die Liebe zur Sache erfinderisch macht, wie sie auf beschränktem Raum Vieles zu bieten weiß, wie oft sieht man da vorbildliche Raumausnutzung, sinnigste Anpassung an gegebene Verhältnisse.

Die Gärten werden im Moselgelände meist durch trockene Stützmauern hoch über dem Strom, der Straße der vorbeiführenden Wege gehalten, und ebensolche Mauern halten nach der Bergseite, die sich unmittelbar anschließenden, die Hänge hinansteigenden Weinberge. Als Halter höher liegender lehmiger Erdmassen entbehren diese Mauern nicht einer gewissen Feuchtigkeit, und hier sindet sich dann mit der Zeit auch ein reiches Pflanzenleben an, wie es in zahlreich vorhandenen malerischen Burgruinen der Pall ist, die die Berge der Mosel bekrönen. Darunter besindet sich auch oft das Löwenmaul, Antirrhinum. Nun es ist ja bekannt, daß so manche Pflanze, die wir als einjährig behandeln und als Sommerblumen bezeichnen, in Wirklichkeit mehrjährig, aber nicht genügend winterhart ist. Da sie im ersten Jahr nach ihrer Aussaat ihre volle Schönheit erreicht, behandeln wir sie mit Recht als einjährig. Die in den Mauern ausdauernden Antirrhinum gaben mir zu denken. Schneelos widerstanden sie

Die langatmige Benennung Antirrhinum majus grandistorum paßt so gar nicht
zu diesen lustigen vielfarbigen Löwenmaulgesellen, die unter der
Hand von Züchtern
wie Haage u. Schmidt
iedes Jahran Farbenreiz und Formenwunderlichkeit gewinnen.
Bis der Frost sie briet,
erfreuen sie uns durch
ihre Pracht im Garten.

doch so mancher Kälte, oft in sonniger Mauer. Also versuchte ich es mit Spätsommeraussaat. Da nun die jungen Pflanzen, auf Gartenbeeten stehend, naturgemäß nicht die Widerstandskraft haben konnten wie jene sich selbst überlassenen in der Gartenmauer mit ihren abgehärteten holzigen Trieben, erhielten sie eine leichte luftige Decke und kamen gut durch. Daß von vielen anderen Sommerblumen, die sich im Spätjahr von

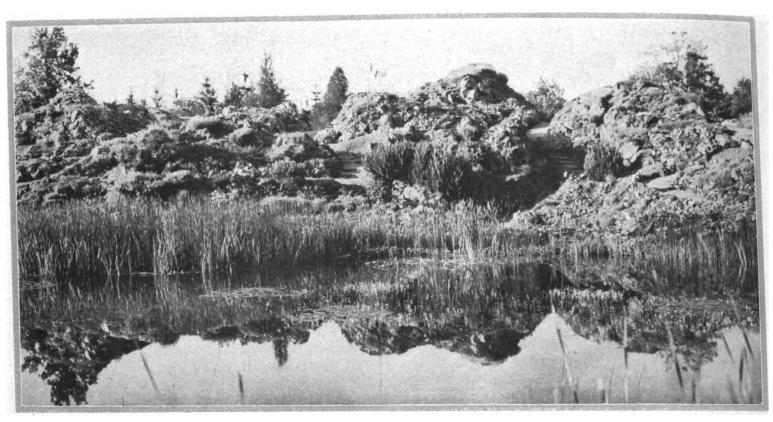




selbst aussäen, oder die man stehen läßt, oft dasselbe gilt, ist bekannt. Im nächsten Frühling wurde ein Teil auf sonnige Beete zum Schnitt ausgepflanzt, die anderen kamen in den Park, und ich hatte frühzeitig diese To schönen Schnitt- und Schmuckblumen in Blüte. Wohl lag der Gedanke nahe, einen Teil zur frühen Blüte mit Fenstern zu überdecken, doch für diele haue ich andere Verwertung, und an Schnittblumen mangelte es mir selbst im zeitigen Frühjahr nicht, dank reichlich ausgepflanzter frühblühender Stauden und Blumenzwiebeln. Der Versuche halber hatte ich aber einige im Herbst in Töpfe gepstanzt und im Kalthaus hell aufgestellt, wo sie so gegen Ende April mit dem Blühen einsetzten. Weitere und größere Verluche konnte ich nicht anstellen, denn es fehlte an Raum, aber soviel wurde mir dann schon klar, daß sie als Schniublumen zur kalten Treiberei Bedeutung erlangen können und als rationelle Kultur nur das Auspflanzen in Frage kommt. Wohl fehlt ihnen, wenn man Vergleiche anstellen will, der feine Duft und die Volkstümlichkeit, die die wohlriechenden Wicken sich allmählich zu erringen wußten, aber an Faibenpracht stehen sie diesen nicht nach. Es fehlen ihnen zwar einige der den Wicken eigenen Tönungen, besonders blau, dafür besitzen jedoch die Antirrhinum wieder andere, die die Züchter bis heute den Lathyrus noch nicht beibringen konnten, Und dann, das Löwenmaul ist ergiebig und andauernd im Schnitt, zudem haltbar.

Ein paar gut entwickelte Blütenstiele machen schon Eindruck, und dann erst die durchschlagenden leuchtenden oder auch zarten Farben. Die Züchter haben hier wirklich fleißig und mit gutem Erfolg Hand angelegt und bringen jedes Jahr etwas Neues. Auch in der Schmuckgärtnerei kann man, ohne als Prophet gelten zu wollen, dem Löwenmaul eine größere Beachtung voraussagen, dank der hohen Stufen der Vollendung in der Heranzüchtung von Form und Farbe und wegen der Not der Zeit, die uns zwingt, zum Einfachen und Billigen zu greifen, das hier, und glücklicherweise auch in manchen andern Fällen, nicht weniger schön und weniger dankbar und andauernd bedeutet. Wer nach billigeren Gruppenpflanzen Ausschau hält, findet solche unter den Sommerblumen, von . denen das Löwenmaul auch für diele Zwecke mit an erster Stelle steht. Der Reichtum dieser Blumen ist so groß an Farben, daß jeder das ihm besonders zulagende wählen kann. So mannigfaltig ist der Wuchs, daß damit vielseitige Verwendungsmöglichkeiten gegeben sind für jeden, der nicht einseitig in Beurteilung und Bewertung der Pflanzenschönheit, nicht erstarrt im Altgerrohnten ist, sondern sich Regsamkeit und Entschluß-

freudigkeit bewahrt hat.



Wenn in`die Abendsonne sich schwere Schatten zwischen die Felsen legen, dann treten diese umso plastischer hervor und verleihen der Anlage eine erhöhte Lebendigkeit. Von der Weliseite gesehen ist durch die vorgelagerte Wassersläche das Alpinum am eindrucksvollsten. Jetzt stehen seine Linien noch gegen den freien Himmel, später wird das heranwachsende Arboretum eine malerische reizvolle Silhouette ergeben.

# CAMILLO SCHNEIDER / STUDIENFAHRTEN

# Der botanische Garten zu Nymphenburg

YMPHENBURG! Bei Nennung dieses Namens denken wir unwillkürlich an das große Schloß mit seinen breiten wohlgegliederten Schmuckparterreanlagen und der an Versailles gemahnenden Fernsicht über den Kanal. Wir denken an weite landschaftliche Parkan-

lagen, durch die einst streng geformte, hekkenumrahmte Rasenflächen in wechselreiche Gehölzgruppen und unregelmäßige Wielen- und Wallerflächen aufgelößt wurden. Wir fühlen uns zurückverletzt in die stolzsteife Zeit des Sonnenkönigs und die darauffolgende naturfroher Beweglichkeit. Keinesfalls aber denken - oder dachten wir bisher an die Willenschaft, an Botanik.

Dochim Jahre 1910 begann nahe dem Nymphenburger Schlosse eine Anlage zu entstehen, die aus einem ganz anderen Geiste herausgeboren ist und Zwecke und Ziele verfolgt, die fürs erste gar keine Beziehung zur Gartenkunst zu haben scheinen. Wer mit dem Charakter botanischer Gärten in

Mitteleuropa vertraut ist, der weiß, daß in solchen das gartengestaltende Moment, sei es in seinen raumschöpferischen Wirkungen, sei es in der
malerisch-plastischen Verwertung des pslanzlichen Werkstoffes, nur gelegentlich und unvollkommen, mehr zufällig als bewußt, zur Geltung
kommt. Teils zeigen die botanischen Gärten langweilige Schachbrettgruppierung, teils lösen sie sich auf in eine Fülle oft sehr ansprechender

Teilstücke, denen aber jede organische Beziehung zu einem lebensvollen Gelamtgebilde fehlt. Sie können reich sein an malerischen Einzelheiten, wie etwa der Dahlemer Garten, sie konnen selbst großzügige landschaftliche Szenerien enthalten, wie in Hamburg, man wird aber nirgends das Gefühl haben, das uns in einem wirklichen Garten überkommt: das Gefühl des Einheitlichen, aus künstleriichen Empfinden her-

aus Geborenen.
Darf man aber das
in einem botanischen
Garten überhaupt erwarten? Sind nicht
Kunst und Willenschaft gegensätzliche
Begriffe? Läßt sich
das, was die Wilsenschaft uns hier zeigen
will, auch im Rahmen
einer nach künstlerischen Grundsätzen ge-

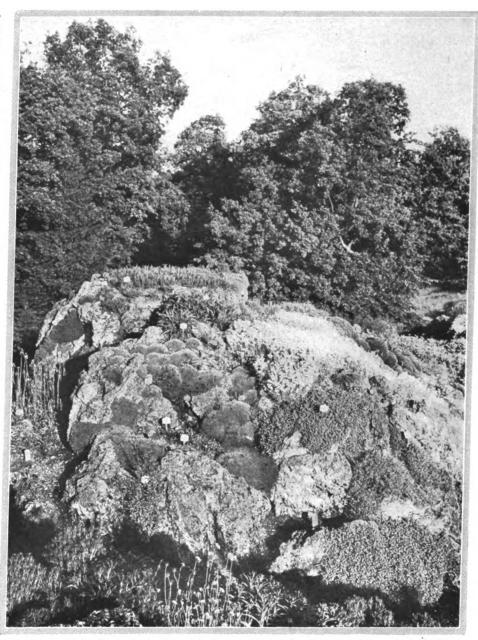
Der Stil des Hauptgebäudes ist sehr anjprechend. Frei von allem prunkhaft Vordringlichen wie von kasernenhaster Banalität. Die Gliederung der Fläche in der Hauptsache ist recht wirkungsvoll. Das Seerosenhassen mit dem Schwertlilienkranze bietet lebendigen Farbenwechsel.

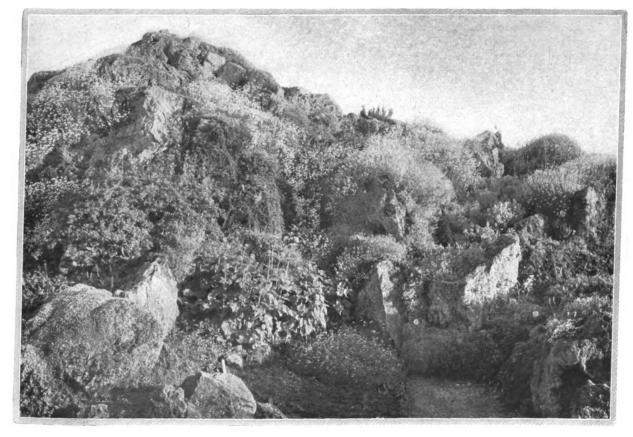


Wenn die Namenschilder nicht wären, so könnte man glauben, ein Stück Wildnis vor sich zu haben. In üppigster Lebenssrische überziehen die Polster das Felsgestein und die Blüten- und Formensülle ist überraschend.

stalteten Anlage zur rechten Darstellung bringen? Diese Frage kann man ohne weiteres bejahen. Es ist sehr wohl denkbar, auch bei Anlage eines botanischen Gartens, der den heutigen Anforderungen der Wilsenschaft und des Gartenbaues gerecht werden soll, nach den künstlerischen Grundsätzen einer echten Gartengestaltung zu verfahren. Man braucht nur mit gewissen altüberkommenen Vorurteilen und Gewohnheiten zu brechen und man wird wenigstens in den Hauptrichtlinien den Forderungen der Kunst Rechnung tragen können.

Das beste Beispiel dafür ist meines Erachtens der neue botanische Garten in Nymphenburg. Hier ist wohl zum ersten Male bei der Gesamtgliederung der Anlage danach gestrebt worden, diese zu einem einheitlichen Organismus zu machen, an jene alten prächtigen Anlagen erinnernd, von denen die um das Schloß in Nymphenburg ein so bedeutsames Vorbild sind. Der willenschaftliche Schöpfer des botanischen Gartens, Geheimrat von Goebel, hat es verstanden, in seinem Garteninspektor P. Holfelder einen Mann herbeizuziehen, der eine gartenkünstlerisch wohltuende Lösung der botanisch-gärtnerischen Ansprüche herbeizuführen trachtete. Hierbei kam es freilich sehr zu statten, daß auch die architektonische Durchbildung des das Ganze beherrschenden Hauptgebäudes und der sonstigen Baulichkeiten in ihren großen Linien wie in den Einzelheiten eine bemerkenswert glückliche ist. Die Bauten entstanden unter Leitung von Ministerialdirektor von Stempel un 1 Bauamtmann Ullmann. Doch ich will hier weder von der architektonischen Bedeutung der Baulichkeiten, noch von deren so praktischen allen Anforderungen der Willenschaft entsprechenden inneren Einrichtung sprechen, sondern nur hervorheben, daß sie in ästhetischer Hinsicht sehr befriedigen und Gelegenheit geben, eine großzügige Gartenanlage ihnen anzugliedern, ja daß sie eine solche geradezu fordern. Hierbei galt es nun, einen Rahmen zu schaffen, der eine Erfüllung der vielen oft kleinlichen Wünsche der Wissenschaft gestattete, ohne dadurch den notwendi-

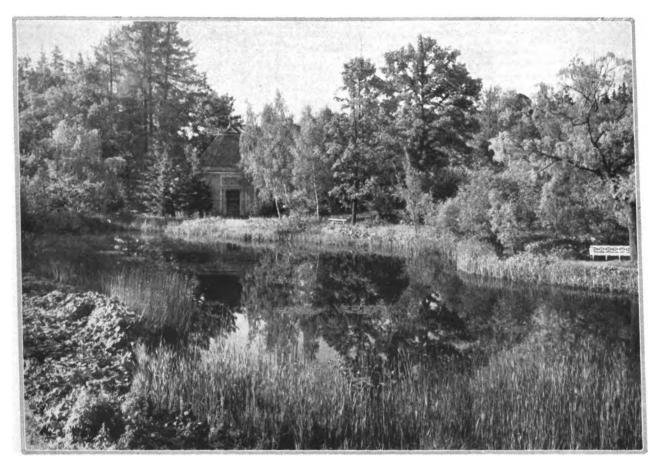




gen ruhigen harmonischen Gesamteindruck zu stören, dessen eine so große, von einem mächtigen architektonischen Zentrum beherrschte Anlage bedarf. Daß diese Aufgabe voll-kommen erfüllt werden könne, ließ sich kaum erwarten. Es ist aber ohne weiteres sofort anzuerkennen, daß in dem unmittelbar unter dem Einfluß des Hauptgebäudes stehenden streng formal gegliederten Hauptteile dieses Ziel im wesentlichen erreicht worden ist.

Es kommt mir hier nur darauf an anzudeuten, was der botanische Garten auch in gartenkünstlerischer Hin-

Der Aufbau des Alpinum tritt hier in seinen Einzelheiten deutlich in Erscheinung. Die sich bietenden Standorte sind das bestetige Gedeihen der alles bedeckenden Pflanzen beweist.



Der Blick vom Alpinum zum Pavillon am
Südende des Teiches
hin istnicht minderreizvoll als die Sicht auf
die Gesteins-Anlage.
Der Teich ist in vorbildlicher Weise bepslanzt,
nicht nur längs der
User, sondern auch
durch Belebung des
Wasserspiegels mit
Hahnenklee, Seerosen
und ähnlichen zierenden Wasserpslanzen.

Hauptgebäude verlangte eine regelmäs: sig gegliederte Um. gebung, die es richtig in Erscheinung treten läßt und Gelegenheit gibt, gute Flächenund Raumwirkungen zu erzielen. Es verlangte auch die Durchführung einer Hauptachle nach Süden, die das Rückgrat der gesamten Anlage darstellt. Bei einer Durchführung dieser Bedingungen mußte naturgemäß der erste Widerstreit zwischen

sicht bietet. In erster Linie ist er ja und soll sein eine Stätte zum Studium der Pflanzenwelt. Sei es in dem Laboratorium, im Museum und im Herbar, sei es in den zahlreichen Gewächshäusern oder, was für uns hier das Wichtigste ist, in den verschiedenen Anlagen im Freien, überall finden wir einen Reichtum an Sammlungen, eine übersichtliche Anordnung des Stoffes und eine anregende lebendige Darstellung, so daß der reine Willenschaftler, wie der Vertreter der angewandten Botanik, der Gärtner und nicht zuletzt auch der Pflanzenfreund voll auf seine Rechnung kommt.

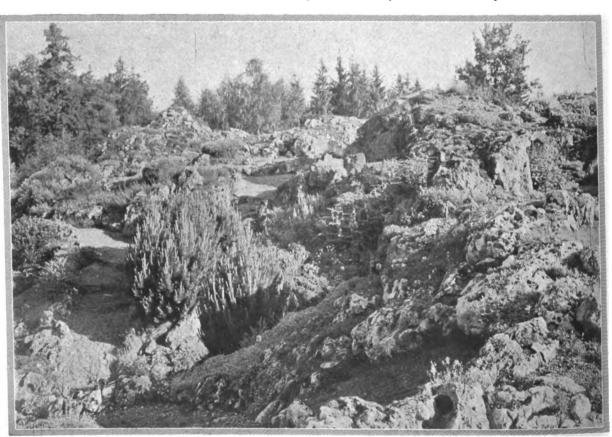
Das Hauptgebäude liegt mit seiner Nordfront dicht an der Menzinger Straße. Seine Südfront beherrscht den Garten in dessen architektonisch gegliedertem Hauptteile. Das Terrain war vollständig eben, und es war

notwendig, durch künstliche Terrassierung die rechten Raumwirkungen zu Ichaffen. Da aber das alte »Kapuzinerhölzl«, auf dem die Anlage in einer Größe von etwa 17 Hektar entstand, einen wenig günstigen Untergrund bot, so mußte eine bedeutende Auffüllung und Verbesserung der Bodens vorangehen. Durch Anschluß an den Würmkanal im Nymphenburger Schlosparke wurde eine ausreichende Bewällerung gelichert.

Das wuchtig-behagliche

Bei asser Lebendigkeit des Buschendes ift dabei die ganze Anlage des Aspinum in ruhigen, bescheidenen Formengehasten. Kein Streben nach einer Miniaturausgabe von Gebirgen. Wenn es gesingt, das Knieholz und andere üppigere Pflanzengestalten in ihrer Entwickelung genügend zu zähmen, so kann der aspine Charakterdurch Jahrzehnte sehr schön gewahrt bleiben.

den Forderungen einer großzügigen Gartenkunst und den vielseitigen Wünschen der Wissenschaft einsetzen. Der Gartengestalter hat sich bemüht, seiner eigentlichen Aufgabe gerecht zu werden, ohne die Botanik zu kurz kommen zu lassen. Er hat durch eine Tieferlegung der Fläche vor dem Hauptgebäude, durch deren strenge Einrahmung und durch eine Erhöhung des südlichen Parterreendes, das von einer Pergola umzogen und durch einen Pavillon abgeschlossen ist, eine gute Raumwirkung und Perspektive zu erzielen gesucht. Eine ausreichende Tiefenwirkung, eine Fernsicht, wie man sie für die Anlage fordern sollte, sieß sich allerdings nicht erreichen. Augenblicklich wird auch der Blick vom Museum zum Pavillon wie umgekehrt noch schwer beeinträchtigt durch die Ausstellung von Kalthauspslanzen in der Hauptachse vor dem Pa-



villon. Diese sollte unbedingt blickfrei gehalten werden. Ferner erschien es mir für die sonst so gelungene Raumwirkung sehr störend, daß sich in den Mittelpunkten rechts und links vom Bassin im Hauptparterre hohe gemilchte Gehölzgruppen erheben. Sie sind aus Bäumen und Sträuchern gebildet, die sich im Herbste besonders schön färben, oder besser oft zu färben pflegen. Theoretisch ist es auch denkbar, daß bei wirklich guter und leuchtender Herbstfärbung sich auch ganz wirkungsvolle farbige Mittelpunkte erzielen ließen. In Wirklichkeit jedoch sind diese Gruppen immer unschön, da sie aus zu verschiedenartig sich aufbauenden Elementen zusammengesetzt sind, die sich außerdem wohl in keinem Jahre so gleichzeitig und gleichfreudig färben werden, wie man es angenommen hat. Abet lelbst dann würde die kurze Herbstfreude an solcher Färbung kein Ersatz für den Mißton sein, den das bloße Dasein dieser Gruppen während der übrigen Zeit des Jahres erzeugt, da sie die architektonische Harmonie der Gesamtanlage so erheblich beeinträchtigen. Muß auch eine Pflanzung in einem botanischen Garten noch so vielseitig sein, sich aus so vielersei recht widerwilligen Elementen zusammensetzen, man sollte stets bestrebt sein, diesen ungünstigen Werkstoff, soweit es nur geht, zu bändigen und großzügig zu gliedern. In Nymphenburg sind alle Vorbedingungen erfüllt, um wenigstens im Rahmen der großen architektonischen Linien beruhigende Gesamtwirkungen zu erzielen. Was in diesem Rahmen für eine Fülle malerischer Kleinwirkungen sich schaffen läßt, beweißt hier schlagend die so geschickt als Trockenmauer durchgeführte Fassung des Schmuckhofes. Diese Trockenmauer bildet das Entzücken jedes Pflanzenfreundes und bringt auch jedem Gartengestalter unendlich vielseitige Anregungen, die er sich für kleinste und größte Anlagen zu nutze machen kann. Glücklicherweise wird ja auch das Trockenmauermotiv jetzt in den Gärten immer mehr verwertet. Als ich anfangs Juni dort weilte, blühten an der Nordwestecke gerade am Fuse der Mauer Centranthus ruber, während goldgelbe Hypericum polyphyllum die Mauer emporklommen und oben über die Abschlußsteine sich rosa Helianthemen lustig herabbogen. Selten sah ich solch lebensfrohe Zusammenstellung, doch sie farbig im Bilde festzuhalten, verwehrte der größe Feind des Farbenphotographen: der Wind. Und wenn auch die leiseste Brise einmal für Augenblicke einschläferte, so waren emlige Bienen allzu täig, die Blüten abzuluchen und aus ihrer kurzen Ruhe aufzulchrecken. Nur die hier gegebene schwarze Aufnahme des Hypericum gelang.

Im Vorsommer durchbebte ein Rausch üppigsten Blütenlebens diesen Schmuckhof. Die leidigen orientalischen Mohne flammten feurig auf. Staudenpäonien in köstlichen Farben und Formen bildeten wuchtige Gruppen, und auch die Nymphäen im Becken boten in der Sonne ein prächtiges Parbenspiel. Strotzende Gunnerapflanzen trieben ihr schweres massiges Blattwerk aus und bargen darunter die plumpen groben Blütenähren. Was fonst im Frühjahr und Vorsommer in Nymphenburg blühte, hat Garteninspektor Holfelder hier bereits in seinen Blütenlisten bekannt gegeben. Nur das eine oder andere sei noch hervorgehoben, so eine gute Pflanze des eigenartigen rotblühenden Jasminum Beesianum, den ich bei meinen Reisen in Westchina oft als schwachen Schlinger an Rainen und Gehölzrändern umherwuchernd fand. Ich erinnere mich aber nicht, daß die Blüten der wilden Pflanzen so intensiv rot waren, wie ich sie in Nymphenburg sah. Zwilchen dem Schmuckhof und dem die architektonische Anlage gegen Süden abschließenden Pavillon oder Kaffeehause liegt die biologische Abteilung, in der besonders die in kleinen Zementbehältern befindlichen Wallerpflanzen gute Gelegenheit zu Beobachtungen geben, da die Behälter erhöht sind und ein bequemes Betrachten auch der feinen Einzelheiten gestatten.

Südlich vom Kaffeepavillon ist der ebenfalls noch regelmäßig angelegte Rosengarten, der eine hübsche Wildrosensammlung enthält. Westelich von der gesamten Schmuckanlage liegen die Gewächshäuser in der Nordostecke des Geländes und davor nach Süden die Kultur- und Anzuchtsgärten und im südöstlichen Teile das große «System» und die Abteilung für Nutz- und Medizinalpstanzen. Ganz in der Südostecke ist das Reich des Alpenpstanzenpstegers Haag. In diesem nicht allgemein zugänglichen Teil sind die verschiedenen Anzuchtsbeete und Kästen für Alpenpstanzen, die im Augusthest geschildert wurden.

Die Osthälfte des gesamten Geländes nimmt die landschaftliche Anlage ein, die im wesentlichen das Aboretum, das Alpinum mit dem Teich und die Schattenpflanzenpartien umfast. Sie ist in rechter Weise scharf von der architektonischen Anlage geschieden, ist aber für mein Gefühl als Ganzes zu wenig einheitlich gegliedert, sodaß man sich in ihr an manchen Stellen förmlich verirren kann. Mit Ausnahme der alpinen Partien am Teich ist auf eine wirklich landschaftliche Wirkung nicht genügend Rück-licht genommen. Vielleicht kommt eine solche Wirkung später etwas deutlicher zur Geltung, wenn die Gehölzpartien besser herangewachsen lind. Im großen Ganzen aber ist hier der botanische Zweck, die Aufpflanzung als Arboretum, das Sammlungsmäßige zu stark in den Fordergrund getreten. Das ist zwar begreislich, man hätte aber doch gewünscht, daß auch einmal der Verluch gemacht würde, selbst ein Arboretum nach älthetilchen Grundlätzen anzulegen. So wie es ist, müssen wir in diesem Teile unfer Auge rein botanisch einstellen, bis wir zum Alpinum kommen. Das Aspinum mit dem Teiche ist sicherlich ein Glanzpunkt des Gartens. Hier hat man versucht, eine Gesamtwirkung zu erzielen und hat einige recht einheitliche Bilder geschaffen, die eine großzügige Grundidee erkennen lassen. Wenn man sich auch eine Lösung denken kann, wobei man gerade diesen Teil der Gesamtanlage noch bedeutsamer hätte eingliedern können, so verstummt doch zunächst jede Kritik vor der reizvollen Wirklichkeit. Überraschend begrüßt uns, zumal im Frühling und Vorsommer, die Alpenpflanzenwelt. Wie glückerfüllt sind dann die stillen Stunden des Morgens, wenn das Vogelleben rings im Gebülch erwacht und noch kein Belucher uns stört. Wie stimmungsreich ist die Zeit vor Sonnenuntergang, wenn die Gartenglocke alle fremden Gäste fortgeläutet hat und auch die emsigen Bienen auf der nahen «Heide» zur Ruhe gehen. Zu solchen Zeiten wirkt der Zauber dieser Miniatur= Alpenwelt, die unter den alles verflachenden Strahlen der Mittagssonne leicht bizarr und kleinlich anmutet. Glücklicherweise hat man in Nymphenburg darauf verzichtet, Gebirge winzigster Art aufzuführen, und sich auf die Schaffung von Gesteinspartien beschränkt, die dem Zwecke entsprechen, den Alpenpflanzen möglichst naturgemäße Daseinsbedingungen zu bieten. Gartenkünstlerisch ist ja solch ein Alpinum fast immer ein Verlager, selbst wenn bedeutende natürliche Felshänge zur Verfügung stehen. Je klarer da der eigentliche Zweck einer solchen Anlage in Erscheinung tritt, desto mehr befriedigt sie auch ästhetisch. Und dies tut sie in Nymphenburg in recht hohem Grade. Die Gesamtlage am Weiher ist eine glückliche. Garteninspektor Holfelder hat sie in den großen Zügen aufgebaut und dann im Verein mit dem bekannten Alpenpflanzenzüchter Sündermann und delsen langjährigem erfahrenen Obergärtner Haag, der jetzt in Nymphenburg ist, die feinen Einzelheiten ausgearbeitet. Der zum Teil recht malerische Aufbau wird durch die Bilder klar veranschaulicht werden.

Dies gilt auch von der Teichpartie. Die sich anschließenden Dünen- und Heidelandschaften und ähnliche Versuche sind teilweise sehr ansprechend. Das eigentliche Arboretum ist noch zu jung, um das zu zeigen, was es einst werden kann. Hier wird, wie gesagt, der Landschaftsgestalter kaum auf seine Rechnung kommen, da ihm der Botaniker zu sehr ins Handwerk pfuscht. Freier kann jener sich bewegen in der Schattenpslanzen- anlage, die sich vom Teich im Süden des Gesändes bis hinter den Rosengarten zieht.

Mir ist kein botanischer Garten bekannt, der vom ässcheischen Standpunkte so besriedigt. Seine Haltung ist eine musterhaste trotz der Zeiten, in denen wir leben. Man kann die Schöpfer und Leiter aufrichtig zu ihrer Leistung und ihren Erfolgen beglückwünschen. Gerade weil wir hier so viel Gutes sinden, möchte man auch in den Einzelheiten, die uns vom künstlerischen Standpunkte noch nicht gelungen erscheinen, eine Vervollkommnung wünschen. Wer Nymphenburg einmal mit offenen Augen und eindrucksfähigem Gemüte durchwandert hat, wird gern wiederkehren. Im botanischen Garten setzt eineneue Glanzzeit der Münchener Gartengestaltung ein, während leider der wertvolle Nachlaß der Vergangenheit im nahen Schloßgarten recht schlecht verwaltet wird. Doch das junge neue Leben im botanischen Garten wird ihn trösten über die Vergänglichkeit des Alten.

# **VON OHEIMB / OKTOBERGANG**

IE dankbar ist man doch für die erste Hälfte des Oktober mit seiner merkwürdig warmen hellen Sonne! Man sieht es den wenigen vom Pflücker vergessenen großen Winteräpfeln an den Bäumen förmlich an ihren prall glänzenden roten Bäckchen an, daß sie von ihrer lichten Höhe herab ins Land hinein lachen, ins tiefe weite

Talgelände, das so silbrig weich und zart getönt. Der weiße, slach hinziehende Rauchschwaden der allerletzten Kartoffelfeuer schwält noch hie und da und zieht weiche, wagerechte Striche durch die ganze Landschaft. Der eigenartige Duft frisch umgebrochener Ackerscholle mischt sich mit dem kräftigeren des Kartoffelfeuerrauches, der selbst dem Greise jenze

leits des Polarkreises der siebziger Jahre noch zum Mahnen an die fröhlichen Kindheitstage wird — er sieht sich wieder mit den Geschwistern um das lustige Flackerseuer mit der dicken, graugelben Rauchwalze mit langen Stecken stehen und sich als den Verwegensten nach einer schwarzkrustigen kleinen Kartossel bücken und dann die verbrannten Finger arg herumschlenkern. Was gab's da für lustige Neckereien und sorgsole Freuden! Eigenartig, daß gerade der Geruchsinn uns zum Maler längst vergangener, lange verblaßt gewesener Bilder werden kann — natürlich müssen es die einfachen Geräte aus den Kinder und Jugendtagen sein, die sich unter ganz bestimmten Lebenslagen tief einprägten. Gerüche prägen sich tiefer ein als Bilder oder Töne und können diese wieder vor dem inneren Auge und Ohr jederzeit hervorzaubern aus den grauesten Tagen unseres ersten Daseins.

Vereinzelter Nachtreif ließ schon an Einbringung der letzten oft schönsten Dahlienblüten ins Zimmer gehen, bevor ein festerer Frost sie bis zur Unkenntlichkeit schwarz und gleich macht.

Aber noch gibts Leben hier, ein lustig frisches, sonniges Leben. Noch ist eine kurze Frist gestellt, noch wimmelts und slimmerts von Farbenbewegung. Die kleinen, zu dichter Wegeeinfassung eng zusammengepflanzten Sternastern blühen in Millionen kleiner blaßrosalisa Sterne mit gelben Knöpsen, die große Vorräte von Honig führen, und es schwirrt und summt von tausend und abertausend Bienenslügeln zu einem großen Ton zusammen, wie ihn auf der großen Hamburger Mittagsbörse der Zuschauer von der Tribüne aus kennt. Den Lärm machen die Bienen und Geradslügler, die Farbe aber und das bewegte Schillern und Blinken die vielen hundert Tagsalter, Pfauenaugen, C-Vögel, Admiräle, Persmuttersalter, Füchse und andere Vanessen. Man staunt über diese Menge von noch sebenden Tagschmetterlingen und kann daraus auf ebenso zahlreichen Verkehr von Nachtschwärmern, Windigen, Eulen und Nonnen schließen.

Auf jeder der niedrigen Astern sitzen diese Falter Flügel an Flügel, emlig in ihre Saugearbeit vertieft, die Sonnenstrahlen fangen sie förmlich sichtbar mit diesen breitgespreizten Flügeln auf und am erregten Zucken, das ganz durch den Körper wie elektrische Schläge hindurch= geht, merkt man, wie lie Sckluck für Schluck vom edlen Tranke schlürfen. Sie lind lo vertieft, daß man lie ruhig an den Flügeln packen und aufnehmen kann, wobei sie nach echter Schlemmerart Beine und Arme still und ergeben an den feisten Körper heraufziehen, stoisch in ihr Schicksal ergeben. Läßt man sie dann wieder los, so stürzen sie sich mit Eifer schnell wieder auf die nächste Asterstaude und schlemmen weiter. Den ganzen Sommer über hat man so viele Falter in ihren blendenden Farbenanzügen nicht gesehen wie jetzt an einem Tage und auf einem Erdensleck von dreißig bis vierzig Meter rechts und links des Weges. Und doch muß man sie Morituri nennen, dem nahen Tode Geweihte! Nur wenige ihrer sind so glücklich und klug, ein wirklich schützendes Winterquartier zu finden, wo sie in völliger Trockenheit dicht und klein geduckt ihren Winterschlaf halten können. Diese Wenigen sind dann unsere besonderen Freunde im April und Mai, wo noch keine junge Brut aus den Puppen auskriechen konnte.

Auch die letzten Rosen sind arg blaß und locker, aber — es sind Rosen! Und sie dusten oft jetzt stärker, wenigstens kommt es uns so vor, weil die ganze Lust nicht mehr so dustgeschwängert ist in der schon ärmer werdenden Zeit.

Wundervoll glitzert in mildem, schrägem Sonnenstrahl jetzt der nahe Abhang von dem Auslichtsberge herab in seiner Bekleidung von wilden Waldreben der ungemein wuchernden Clematis Vitalba, deren viele tausend Samenköpfchen lilberseidig die ganze Pflanze bedecken und so dicht, daß sie einer riesigen Schlittendecke aus Silberbrokat oder seltenem Silberpelzwerk gleichen. So überaus tiefwollig und seidig ist solch ein Hang, und wenn auch dieser wilde mächtige Würger seiner kleinen unscheinbaren Blüten wegen eigentlich schöneren Kulturclematis Platz machen sollte, so ist doch die mangelnde Farbenpracht durch würzigen feinen Duft und die schöne Silberlamenfülle ausgeglichen. Freilich, wenn ich heute nochmals diese Aussichtsanlage machen sollte, so nähme ich viel lieber Clematis montana rubens mit ihrem herrlichen Vanilleduft und den zahllosen großen gelbrosa vierstrahligen Blüten, die außerordentlich an die der schönsten japanischen Anemone Loreley gemahnen. Aber in der jetzigen Herbstlonne tut's eben die gemeine Waldrebe an diesem freien Orte auch, und vielleicht noch besser, weil sie das Urbild von Gesundheit zeigt.

Das ganze Bild des Silberhanges, des buntbeslatterten Sternasterkranzes, hinter dem die letzten, stolzesten Dahliensterne glühen, zeigt so recht das ganze Volk der Letzten, der Übriggebliebenen, der Geschwundenen des Sommers, und die warmen Sonnenstrahlen machen es so harmonisch

und einheitlich. Man flüchtet jetzt schon gern aus dem schattigen Park auf diese lichte Höhe des Gartens herauf, die früher fast zu heiß gewesen war. Der Park dahinter bildet dabei mit seinen wunderbaren Farbentönen in Gold und Zitrone, in Purpur und Zinnober bis Rosa reichen Goldgrund für das üppige Sonnenbild, erstrahlt in vornehmer Üppigkeit, daß man gar nicht auf den Gedanken schnellen Endes kommen kann. Wir genießen dankbar diese Glanzstunden. Woher nimmt selbst jene alte Brombeere und dort die Taubnessel, drüben der Storchschnabel und wozu eigentlich soviele bunte Farbenflecke an, daß sie wie Christbaumlichter im Sonnenschein glitzern und glühen? Von den Ahornen, besonders den japanischen, dem Tulpenbaum, der Weißbuche weiß man ja längst, daß sie Goldwährungsleute sind. Ja, man könnte eigentlich verlucht lein, all dies Gold zu destillieren und dann zu prägen, dann hätten wir plotzlich die von uns geforderten Milliarden. Ihr Erfinder, Chemiker, Gelehrten, macht Euch über diese Aufgabe her, Ihr braucht nur das Gold eines einzigen, sonnigen Oktobertages aus meinem Garten und Park! Eben dachte ich alledem nach, da kam noch eine prächtige Steigerung des ganzen Bildes, die goldhaarige Enkelin hatte lich ihre Gelpielinnen, die Gärtnermädel, geholt, um Roßkastanien auf dem Aussichtshügel aufzusammeln. Wie spielte da der lustige Sonnenstrahl in hellen und goldigen und dunkleren Zöpfchen und Lockenringeln! Ich hielt mich unbemerkt, sonst wären sie nicht mehr so eifrig gewesen, den Strahlen immer wieder neue Stellen zu bieten, die so mannigfaltig reflektierten. Und da war doch eben frisches junges Leben im Bilde und in der Gesellschaft all der Todgeweihten. Das war ein befreiender Ausklang, und ich konnte leichteren Herzens diesen Sonnenhügel verlassen! Schließlich ist's doch wieder weise von der Natur eingerichtet, daß bald das Wetter durch kalte Regenstürme und Schneeschauer so unwirtlich ist, daß man nicht verlockt wird, all dies Sterben und Vergehen draußen Schritt für Schritt unter beklemmenden Gefühlen mit ansehen zu müssen. Die Pracht ohne Sonne ist schon keine mehr so recht, sie fällt mächtig und eilig ab, als mochte jedes Blatt nicht das letzte droben sein. Und was erwartet dann solche Blätter auf dem Erdboden? Die gehäusten dürren und verkrümmten Blätter werden vom Winde in Ecken und Winkel gekehrt, wenn sie nicht auf windstillem Rasen liegen bleiben und sehr bald vermodern, zerfallen und zu Erde und zu Humus werden. Sie haben noch den Trost, zu nützen für die künstigen Geschlechter.

Und wieder treten die Kindheitstage in Bildern zu uns heran, wenn wir – und wären unsere Füße noch so alt und zitternd – durch den Garten auf dichtbelaubten Wegen schlürfen und die dürren Blätter laut raschelnd vor uns herstieben. Wie tobte sich's doch so herrlich! Die kleinen Hände trugen das Laub zu großen Haufen zusammen, um Purzelbäume darin zu schießen! Die dicksten Flachsköpfe trugen dann manches dürre Blatt noch mit hinauf ins warme Zimmer, und alles lachte sich gegenseitig an und tobte weiter. Und welche Seligkeit, im Nußlaub noch hie und da eine versteckt gewesene Nuß zu sinden – nicht mit den Augen, sondern mit den Füßen!

Heut aber im vollen Sonnenleuchten verlohnt es schon, noch auf einer anderen Stelle des Gartens Lichtslecke zu studieren und sich so einzuprägen, daß wir durch den ganzen Winter »an der Erinnerung Tatzen laugen« können. Da drüben das alte Gemäuer mit dem armdicken Efeu aus deutschem Märchenwalde fällt tiefdunkel, ja fast finster heraus aus blendendrotem Tuche eines Engelmannweines, der mit seinen glänzendpolierten, unserem wilden Wein sonst sehr ähnelnden Blättern so munter hinausschreit in die Landschaft. Jede Unterseite des Blattes ist hellrosa rauhfilzig, und diese Farbe hilft noch den Effekt des oberen Scharlach stei= gern. An der sonnigen Hauswand dagegen ist ein anderer, selbstklimmender Wein von vielleicht noch weit größerer Schönheit. Der japanische Ampelopsis tricuspidata oder Veitchii, der in tiefem Kupferbraun beginnt und in Hellzitrone über alle roten Töne hindurch färbt. Er schreit aber weniger, klimmt aber um so dichter und glatter an der Hausmauer, an jedem Sims und Vorsprung dahin, sodaß er die Plastik der Architektur gewissenhaft wieder darstellt. Mit Recht macht man ihm aus dieser zu großen Gewillenhastigkeit des gleichmäßigen Überspinnens den Vorwurf, daß er an glatter großer Wand zu eintönig wirke. Dies kann man umgehen, wenn man noch eine andere Kletterpflanze in ihm mit raufgehen läßt, etwa eine Actinidie, eine Akebia quinata, eine Tecoma (Bignonia) radicans, Clematis paniculata oder auch die schon oben erwähnte Cl. montana rubens oder Clematis grata mit gelbgrünen Glöckchenbüscheln. All diese Ranker unterbrechen die Eintönigkeit und zieren nebenbei noch durch Blüte oder Blattart.

Über den Teich herüber liegt wieder ein großer roter Fleck, der von Zinnober in Karmin spielt, da ist eine auseinandergelaufene Kolonie vom Essigbaum, Rhus glabra, die gern alse Grenzen überschreitet, darum an

sonnigen Teichrand gehört. Liegt die heiße Mittagssonne darauf, so kommt dieler sonst etwas stumpfrote Fleck in helle Glut. Schöner und mannigfaltiger abgetont wirkt eine große Gruppe von winterharten Azaleen, deren jede Sorte in anderem Tone herbstet, vom tiefen Kakaobraun über Kupfergrün, Kupferblau, Moosgrau, Tief-und Leichtgrün, bis in Ziegelrot und Orange und Gelb. Fast jeder Zweig färbt nach seinem eigenen Willen und doch wirkt der Gesamtton ruhig und einheitlich und in der Sonne brennt die ganze Gruppe. Eigenartig schön ist die wie erzene Patina, wie frischer Morgentau aufgelegte kupferblaue Färbung vieler Arten. Aber die Krone aller Herbstfärbung ist und bleibt doch der japanische Ahorn, Acer palmatum und japonicum in seinen vielen herrlichen Varietäten und Acer nikoënse, den man gar nicht für einen Ahorn halten möchte. So viele hier herumstehen, so viele Glanzlichter zeigt ein Sonnenstrahl im Garten und viele erlangen eine fast unnatürliche Glut, daß sie wie frischtropfendes helles Arterienblut oder wie glühendes Schmiedeeisen aussehen. Dabei sind die beschienenen Blattunterseiten durchsichtig wie rote Gelatine oder Rosenbombon, und das gibt ein ganz eigenartiges ent-

zückendes Farbenspiel im Sonnenschein, das immer von neuem fesselt. In einem dieser blutenden Ahornbäumchen hat sich ein g ößerer Altweibersommerfaden festgeankert und flaggt nun in langer wagerechter Fahne mit hinaus in seinem blendenden Weiß. Ist das nun raffinierter Verstand und Farbensinn der kleinen Luftschifferspinne oder eitel Zufall, jedenfalls hebt sich durch den scharfen Kontrast beider Farbenton schön und auffallend heraus.

Reizvoll find jetzt auch die vielfachen Strauchbeeren in sehr verschiedenem Glanz und Ton. Die schneeig weißen Kugeln der Schneebeere, Symphoricarpus, die ja seit Urväterzeiten schon neben verschiedenen Rubus und Spiräen, den Coluteas und Pimpernußfräuchern in unseren Gärten keimen, die weinhellen Träubchen der verschiedenen Berberitzen, die vielgestaltigen Hagebutten unserer Wildrosen, die Orangebällchen des Feuerdorns, Pyracantha coccinea, der vielen Cotoneaster in Schwarz, Hellgrau und Scharlach, die Mehlfäßchen, die mancher Kindermund gut kennt, wenn der Schnabel der Amsel und Drossel sie nicht vorher mitnahm. All dies glüht und leuchtet bei Sonne lustig drauf los.

# GARTENRUNDSCHAU

# Vom Werkstoff des Gartens

BERSICHTSLISTE UND KALENDER DER HERBSTBLÜHEN-DEN STAUDENASTERN. Die Nachprüfung der hier gebotenen Aster-Liste würde die Aufpflanzung etwa der dreifachen Sortenzahl und eine Zeitspanne von wenigstens fünf Jahren benötigen zur Prüfung auch der Gesundheits- und Dauer-Eigenschaften unter harten Verhältnissen, die der Staudenaster nicht gerade schmeicheln.

Nur bei drei neuen Sorten ist eine Durchprüfung in meinem Versuchsgarten nicht erfolgt, doch habe ich genügenden Anlaß, sie mit zu nennen: Modekind, Herbstfreude und Herbstkönigin.

Für alle A. amellus, cassubicus, ibericus gilt ○○△□ ◊\*1 und nur sehr lichter Schatten. Alle übrigen haben die Zeichen ○♦ 🛛 🛂 und gleich= falls nur leichten Schatten. Für Aster Boltonia latisquama, Blütendach, lowie die Aster Novae Angliae∙Hybriden gilt auch ○○♪.

Anfang August bis Mitte September:

Aster cassubicus grandiflorus, lila amellus Deutscher Sieger, rosa 40 Kobold, dunkellila 40 Wienholtzi, rosa 70 Herbstfreude, lilarosa

- Imperator, außerordentlich schön, aber als alte Pflanze umfallend. Erigeron-Nachflor in den Sorten Quakeress, specios. semipl. u. s. s. nanus. Anfang September bis tief in den Oktober:

70 dunkelste aller Aster Bedau, dunkellila Goethe, hellila, riesenblumig 70 wichtigste aller niedrigen Modekind, lila 50 Schöne von Ronsdorf, rosalila 60

Deutsche Treue, rosa

60 etwas weicher Bau, aber um jene Zeit unersetzlich - hybrid. Herbstwunder, weiß 80 gefündeste mittelh, weiße 80 überreich blühend - Blütenwolke, hellila

Gegen Mitte Septemher bis Mitte Oktober: Aster ibericus Últramarin

70 Bülchel klein. edler Blumen amellus Perle rose, hellila rosa 60 dichte Bülche Victoria, tief**bl**au 50 Welerruhm, rola 50 60 edelste aller späten rosa

Silberblick, hellrofa

- Boltonia latisquama, weiß

Glühwürmchen, weiß Novae Angliae Bowman, dunkellila

- Lill Fardell, violettrot hybr. Heiderose, zartrosa Maßliebchen, weißrosa - Mannepulen, ...
- Blütendach, lilaweiß ericoides Herbstmytre, weiß

- Schneetanne, weiß cordifolius Ideal Nancy Ballard, rosalila, halbgefüllt 100 halbstarr, überreich

100 weiß, unenthehrlich 130 starrer Bau 130 schönste starre rote A. 110 beste ihrer Farbe 90 Farbe sonst nicht vorhand. 100 alt  $1^{1}/_{2}$  m breit 80 weiße Schleieraster 80 obige dichter 100 blaue Schleieraster

niedrigen

einzig

200 <mark>ltützungsbedürftig, aber</mark>

punicus pulcher, lilaweiß, großblumig 180 für starre Gipfelung von Astergruppen

Aster punicus pulcher albus vorige in weiß Peggi Ballard 100 beste halbgefüllte lila Ende September und Anfang Oktober bis Ende Oktober:

Aster amellus Oktoberkind, dunkellila 50 Stella, hellila 60 enorm wichtig

- Herbstkönigin, dunkellila virginicus, weiß, mittelgroßblumig 100 wichtige späte weiße

Novae Angliae tardiflorus ruber, 160 starr leuchtend dunkelrotviolett coeruleus, dunkelblau 160 starr

multiflorus, kleinblumig, weiß 100 wichtige späte Schleieraster Ende Oktober bis Anfang November:

Aster Finale, kleinblumig

140 hochgebaute heidekrautfarbene Schleieraster 100 späteste weiße Schleieraster

– Datíchi, kleinblumig, weiß Zum Schlusse seien noch als wichtig nach dem gemeinsamen Urteil mehrerer anderer Asternkenner genannt: Esme, weiß 50, Schneelawine, weiß 100, Schwan, weiß 80, Schneekönigin, weiß 100, vimineus, weiß 120, Wunderkind, rola 100, Nordlicht, rola 100, Findelkind, rola 80, Austria, weißlila 90, Borussia, blau 100, Lichtflut, hellila 90, Pleyad, rofalila 40.

Manche dieser hier zum Schluß genannten Sorten find bei mir durchgeprüft worden, aber trotz großer Schönheitseigenschaften noch nicht unter die Hauptliste versetzt worden, da Nebenfehler in Bau oder Gesundheit vorlagen, diese Sorten werden aber hier dennoch genannt, weil sie in feuchteren Böden von großer Wirkung sein können, und weil sie durch sehr krästigen Rückschnitt im Juni bis Juli auch in ungünstigen Böden zu starker, gesunder Entwicklung gebracht werden können.

Bei Beurteilung der Kalendergruppierung ist zu bedenken, daß Deutschland sehr verschiedene Klimata hat und deswegen Verschiebungen eintreten können, in manchen Gegenden kommen Sorten wie Datschi zu spät, ja sogar auch noch frühere. In Skandinavien sind die frühesten die wichtigsten.

NEUE ASTER AMELLUS-FORMEN. Im Gardeners' Chronicle werden farbige Abbildungen von zwei neuen Sorten gegeben, die selbst neben den vielen anderen Gartenformen der Aster Amellus bemerkenswert erscheinen. Es ist eine hellrosenrote Sorte Arethusa, die sehr früh blühen und 60 bis 70 cm hoch werden soll. Die Einzelblumen messen bis 7,5 cm im Durchmesser. Die andere ist Orion mit ebenso großen dunkelblauvioletten Blütenköpfchen. Sie wird nur etwa 50 cm hoch. Im Verluchsgarten der Kgl. Englischen Gartenbaugesellschaft in Wisley wurden im letzten Jahre folgende Amellus-Sorten als beste ausgezeichnet: Wienholtzii, hellrosafarben, Perrys Favourite, rosa, Schöne von Ronsdorf, hell lavendelrofa, Rubellus, lavendelrofa, King George, bläulich violen, Rudolph Goethe, lavendelblau, Cassubicus, violen, Mrs. Perry, blau mit purpurn Hauch, und Beauté parfaite, dunkelviolett.

### Literatur

AS LEBEN DER BIENE. Unter dielem Titel ist der vierte Band von *Enoch Zanders Handbuch der Bienenkunde* bei Eugen Ulmer in Stuttgart in zweiter Auflage erschienen.

Es gehört zu verständigsten Büchern, die über Bienen geschrieben worden

lind. Der Verfasser ist durchaus bemüht, das, was wir von dem Leben der Biene wissen, in klarer und anschaulicher Weise unter genauer Angabe der Quelle darzustellen. Schon dies eingehende Literaturverzeichnis macht

das Buch für jeden Leser wertvoll, der sich über die letzten Erscheinungen auf dem Gebiete der Bienenkunde unterrichten will. Die 138 Abbildungen sind sehr gut ausgewählt und ergänzen den Text in bester Weise. C.S.

# Vorsommerblüher

Nymphenburg. Im Mai und Juni (\*) blühten folgende Stauden:
 \*Acantholimon androsaceum, glumaceum, Achillea aurea, \*brachyphylla, \*filipendulina, lingulata, Grisebachii, \*mongolica, Kellereri, Moorisiana, rupestris, sericea, \*Aconitum Lycoctonum, moldavicum, pyrenaicum,
Actinella scabosa, \*Adonis autumnalis, Aethionema \*grandiflorum, cordatum, coridifolium, diastrophis, persicum Thomsonianum, \*Agrimonia leucantha, Allium \*giganteum, karataviense, Moly, \*ochroleucum, \*Ostrowskianum,
\*odorum \*insubricum. narcissiflorum. ursinum. victoriale. Alchemilla fissa, \*nodorum \*insubricum, narcissiflorum, ursinum, victoriale, Alchemilla fissa, acutiloba, alpina, pyrenaica, pubescens, vulgaris, Alectorolophus major, Alyssum \*argenteum, diffusum, halimifolium, montanum \*rostratum, saxatile, spinosum, serpyllifolium, Alsine Bauhinorum, Gerardi, recurva, verna, Villarsii, Amsonia salicifolia, Tabernaemontana, Anchusa italica, myosotidiflora, officinalis, Androsace lactea, maxima, primuloides, sarmentosa und var. Waterissii semposujuoides Angenos alpina demissa dichotoma \*pennsylvanica kinsii, sempervivoides, Anemone alpina, demissa, didotoma, \*pennsylvanica, narcissiflora, \*rivularis, silvestris, sulfurea, Antennaria neodioica, Anthemis Aizoon und var. uniflora, Haussknechtii, petraea, Anthericum Liliago, \*ra-mosum, Anthyllis montana, vulneraria, Antirrhinum glutinosum, Aquilegia atroviolacea, Einseliana, formosa, haylodgensis, nivea, parviflora, "pyre-naica, Arabis arenosa, vochinensis, Arenaria caespitosa, ciliata, grandiflora, "gracilis, "Kotschyana, "longifolia, montana, "pinifolia, purpurascens, rogracilis, \*Kotschyana, \*longifolia, montana, \*pinifolia, purpurascens, rotundifolia, rigida, sajanensis, Steveniana, Arisaema amurensis, Armeria alpina, juncea, Laucheana, majellensis, setacea, vulgaris, Arnebia echioides, Arnica alpina, Artemisia nana, Arum maculatum, nigrum, Asperula arkadiensis, capitata, hirta, nitida, odorata, \*tinctoria, \*orientalis, taurina, Asphodeline lutea, Asphodelus albus, Aster alpinus, Andersonii, caucasicus, himalaicus, \*incisus, Pattersonianus, subcoeruleus, Astragalus ambiguus, \*alopecuroides, \*camptotandus, \*hypoglottis, monspessulanus, \*onobrychis, purpureus, sanguinolentus, sirinicus, Wulfenii, Athamanta cretensis, \*Astrantia bavarica, Biebersteinii, helleborifolia, major, minor, \*Avena sempervirens, \*Berteroa incana, \*Betonica scardica, Biscutella \*auriculata, laevigata, Boykinia aconitifolia, Bunias orientalis, Bupleurum aureum, angulosum, \*longifolium, ranunculoides, Calamintha alpina, \*grandiflora, \*Calceolaria polyrrhiza, Calendula officinalis, Camassia Cusickii, esculenta, Leichtlinii, Campanula bellidifolia, \*glomerata, \*latifolia, \*latiloba, \*Medium, muralis, \*patula, \*persicifolia, \*pulla, \*punctata, Portenschlagiana, \*rotundifolia, \*spicata, \*Raddeana, thyrsoidea, \*turbinata, Wilsonii, Cardamine maxima, trifolia, \*Carduus glaucus, Kerneri, Centaurea \*dealbata, montana, \*pulcherrima, Triumfetti, Cerastium arvense, Biebersteinii, Boissieri, columnare, filifolia, \*Carduus glaucus, Kerneri, Centaurea \*dealbata, montana, \*pulcherrima, Triumfetti, Cerastium arvense, Biebersteinii, Boissieri, columnare, filiforme, grandiflorum, Ianatum, Lerchenfeldianum, oblongifolium, Thomassii, villosum, Cerinthe minor, Cheiranthus alpinus, Chrysanthemum Leucanthemum, Chrysogonum virginianum, \*Chrysopsis villosa, Clematis integrifolia, \*recta, \*Codonopsis ovata, Convallaria majalis, Convolvulus \*lineatus, nitidus, \*tricolor, \*Coronilla montana, Corydalis lutea, \*Cosmos bipinnatus, \*Cotyledon umbilicus, Crepis aurea, montana, Cynoglossum officinale, pictum, Cypripedium Calceolus, \*spectabile, Delphinium \*formosum, nudicaule, Dianthus alpinus, atrorubens, \*barbatus, caesius, \*deltoides, frigidus, furcatus, \*graniticus, inodorus, neglectus, pallens, \*plumarius-Hybriden, rupicolus, scardicus, suavis, Dictamnus albus, Dicentra formosa, Digitalis \*ambigua, \*purpurea, Diphylleia cymosa, Dodecatheon-Hybriden, \*Dorema Aucheri, Doronicum \*carpaticum, Draba Dedeana, Dracocephalum botryoides, Ruyschianum, Edraianthus bosniacus, \*dalmaticus, dinaricus, pumilio, serpyllifolius, tenuifolius, Epimedium Ikariso, macranthum, Eremurus altaicus, robustus, Eri-Edraianthus bosniacus, "daimaticus, dinaricus, punilio, serpyllifolius, tenuifolius, Epimedium Ikariso, macranthum, Eremurus altaicus, robustus, Erigeron aurantiacus, compositus, "Coulteri, flagellaris, frigidus, leiomerus, neglectus, "speciosus, "Villarsii, Erinus alpinus, "Eriogonum campanulatum,
"Eriophyllum caespitosum, Erodium absynthoides, cheilanthifolium, drysanthum, Manescavii, Sibthorpianum, subarcanum, "Eryngium alpinum,
Bourgatii, bromeliifolium, giganteum, Erysimum crepidioides, erisimoides,
halusticum, "Flynatorium veriifolium Euphorbia palusalasfalia versuoces Bourgatii, bromeliifolium, giganteum, Erysimum crepiuloiues, etisiiloides, helveticum, "Eupatorium variifolium, Euphorbia polygalaefolia, verrucosa, virgata u. a., Ferula glauca, "Filipendula hexapetala, "Funkia Sieboldiana, undulata, Gentiana acaulis, "cruciata, dinarica, excisa, Kochiana, "lutea, straminea, Geranium albanum, argenteum, armenum, cinereum, Endressii, cum, macrorrhizum, nodosum, rivulare, sanguineum, silvaticum, subcaulescens, Webbianum, Geum coccineum, Eweni, inclinatum, montanum, pyrenai-cum, rivale, urbanum, Globularia cordifolia, incanescens, nana, trichosantha, Willkommii, Gypsophila cerastioides, prostrata, repens, Sündermannii, trans-silvanica, Haberlea rhodopensis, Hedysarum esculentum, flavescens, obscu-rum Helenium Hoopesii, Helianthemum Nuttallii, \*Heliantysum plicatum, thianshanicum, Hemerocallis Dumortii, fllava, \*fulva, Middendorffii, minor, thianshanicum, Hemerocallis Dumortii, fllava, \*fulva, Middendorfhi, minor, \*Heracleum Mantegazzianum, platytaenium, pubescens, Heuchera pubescens, sanguinea, tiarelloides, Hippocrepis comosa, Homogyne silvestris, Hieracium glaciale, lanatum, pilosella velutinum, rubrum, \*Hordeum jubatum, Horminum pyrenaicum, Hutchinsia alpina, Hyacinthus amethystinus, Hydrastis canadensis, Hydrophyllum virginicum, Hypericum \*coris, Kotschyanum, polyphyllum, rumelicum, Iberis coriifolia, gibraltarica, petraea, Incarvillea Delavayi, grandiflora, \*Inula glandulosa, hirta, montana, oculus-christi, Iris \*anglica, aphylla. caespitosa, chamaeiris balkana, \*flavescens, florentina, germanica, \*halophila, \*Kaempferi, pallida, pseudacorus, \*sambucina, \*spuria, sibirica, variegata, Ixiolirion Pallasii, \*Jasione perennis, Kernera saxatilis, Lamium \*longiflorum, Orvala, Lathyrus latifolius, maritimus, Lavandula spica, Leontopodium alpinum, \*japonicum, \*Liguaticum alatum, mucronatum, \*Limnanthes Douglasii, Linaria acutangula, alpina, glareosa, origanifolia, pallida, \*Lindelophia spectabilis, Linum salsaloides, viscosum, Lophosciadium meifolium, Lupinus \*Barkeri, \*luteus, polyphyllus, \*Luzula nivea, Lychnis \*chalcedonica, \*coronaria, flos-cuculi, flos-jovis,

Majanthemum bifolium, Mazus pumilio, Menyanthes trifoliata, Mertensia sibirica, "Mimulus luteus, Mitella diphylla, "Monarda Bradburiana, "Morina longifolia, "Moltkia petraca, Myrrhis odorata, Myosotis rupicola, Rehsteineri, Narcissus poëticus, "Nepeta grandiflora, "Nierembergia frutescens, Nuphar advena, luteum, pumilum, Nymphaea alba, Oenothera "caespitosa, "missouriensis, pumila, Omphalodes "linifolia, Onosma helveticum, tauricum, sericeum, Oxytropis uralensis, Paeonia decora, officinalis, "sinensis-Hybriden, tenuifolia, triternata, Papaver atlanticum, nudicaule, orientale, Pancicia serbica, Paris quadrifolia, Paronychia argentea, Kapela, serpyllifolia, Pedicularis foliosa, giroflexa, verticillata, Pentstemon "arizonicus, acuminatus, "cobea," digitalis, Davidsonii, "pubescens, purpureo-coeruleus, virgatus, Peucedanum "angustifolium, "parisiense, "verticillare, "Phacelia tanacetifolia, Pinellia tuberifera, Phlox divaricata, ovata, pilosa, Phyteuma "comosum, "Laibadiianum, Halleri, "lobelioides, nigrum, Scheuchzeri, Pirola rotundifolia, Podophyllum peltatum, Polemonium coeruleum, puldnellum, Ridardsonii, Polygonatum japonicum, latifolium, multiflorum, officinale, Polygonum alpinum, "Laxmannii, virginianum, "Weyrichii, Potentilla "aldemilloides, atrosanguinea, dubia, grandiflora, "Hippiana, "Leschenaultiana, nevadensis, rupestris, Rydbergiana, Primula "Bulleyana, capitata, cortusoides, japonica, lidniangensis, Sieboldii, sikkimensis, Pyrethrum Bornmülleri, roseum, Tschihatschewii, Ramandia Nataliae, pyrenaica, Ranunculus aconitifolius, alpestris, amplexicaulis, anemonifolius, lanuginosus, "sardous, "Stevenii, Rhazya orientalis, "Rheum Collinianum, pruinosum, ribes, "Salvia argentea, Regeliana, sclarea, Sanguisorba alpina, Santolina elegans, Saponaria "caespitosa, lutea, ocymoides, pulvinaris, Saxifraga affinis, aizoon, apennia, "arguta, "altissima, caespitosa, Churchillii, chrysosplenifolia, codhearis, cotyledon, cordifolia, decipiens, diapensioides, "Engleri, erosa, exarata, geranioides, Geum, granulata, Gusuni

argentea, armena, aurea, cinerea, cuneifolia, filifolia, fruticans, "fruticulosa, incana, orientalis alpina, peduncularis, pinnata, ponae, prenja, rupestris, surculosa, teucrium, "virginica, Wilczeckii, Vicia canescens, "unijuga, Viscaria vulgaris, "Vinca herbacea, Viola biflora, canadensis, cucullata, delphinifolia, elatior, rostrata, Waldsteinia sibirica. P. Holfelder.

NyMPHENBURG-MÜNCHEN. Im Juli wurden folgende Pflanzen im Freiland in Blüte beobachtet: Gehößee: Aesculus parviflora, Cytisus capitatus, nigricans, Genista tinctoria, Indigofera Gerardiana, Kirilowii, Lespedeza bicolor, Rhododendron maximum, viscosum, Sorbaria angustifolia, arborea, assurgens, stellipila, Spiraea bullata, californica, concinna, expansa, japonica, Lenneana, revirescens, superba, syringiflora, Yucca filamentosa. Von Stauden: Adnillea Ptarmica, clypeolata, Anarrhinum bellidifolium, Aster brachytrichus, incisus, pyrenaicus, Thomsonii, Aconitum camarum, napellus, orientale, paniculatum, Acantholimon venustum, Adenophora liliifolia, Arenaria holosteoides, Astrantia gracilipes, Agrimonia odorata, Astilbe grandis, Althaea rosea, Anthericum ramosum. Allium sphaerocephalum, oviflorum, Betonica officinalis, Boykinia aconitifolia, Campanula carpatica, cochlearifolia, cordifolia, istriaca, lactiflora, longistyla, pulla, rapunculoides, sarmatica, Scheuchzeri, thyrsoides f. carnica, Tommasiniana, tradelium, Centaurea atropurpurea, macrocephala, rhapontica, Tournefortii, Cephalaria tatarica, alpina, Cirsium monspessulanum, Cyclamen europaeum, Dianthus capitatus, Seguieri, Epilobium collinum, Fleitheri, Lamyi, luteum, montanum, Eupatorium variifolium, Edium vulgare, Gentiana septemfida, tibetica, Helianthus uniflorus, Heuchera sanguinea, Hypericum Ascyron, calycinum, hirsutum, perfoliatum, Jasione montana, Incarvillea Olgae, Inula helenium, ensifolia, Knautia arvensis, Royleana, Lathyrus pratensis, tuberosus, Linaria vulgaris, macedonica, Lysimachia barystachys, ciliata, ephemerum, punctata, vulgaris, macedonica, Lysimachia barystachys, ciliata

# Sammelmappe

KÖNIGIN IN TRAUER

ablien find im allgemeinen heitere Blumenwesen, sie Jablen sind im augemeinen bettere Blumenwesen, sie lassen keine schweren Gedanken aufkommen und reden in Gärten wie in Vasen von Lebensglanz und Lebensfreude. Nur eine Einzige gemahnt an Trauer. Selbst inmitten vielsgarbiger und vielgestaltiger Blumengefährtinnen fällt sie durch ihre abgeschlossene Art auf. Ihr Blattwerk ist dunkelgrün, ihr Gezweig fast schwarz. Aus düstrem Urgrund erhebt sich lanzengleich in Haltung die Blüte, eine

Wunderbildung an Form und Farbe. Liefdunkelrot um-rahmen den goldgelben Kelch sternähnlich die Blütenblätter. »Hier fielen Tränen, wo die hingetaut«, ist die Blume ge= pslanzt worden wie jene Raute, die der Gärtner mitsüh= lend in Erinnerung an die gramgebeugte Gemahlin des ent-thronten Königs Richard II. gesetzt hat. Unbekümmert um die Namengebung des Züchters möchte ich diese Dahlie Kö-nigin in Trauer nennen. Aber sie spricht nicht nur von erden-schwerer Trauer, sondern sie löst auch den Menschen vom Leide und erhebt die Seele durch Schönheit und aufrechten Stolz. In dieser zwiefachen Ausstrahlung gleicht sie dem Beethovenschen Trauermarsch, derdas Haupt beugt und auf-

richtet. Man sollte mit dieser Dahlie die Gräber schmücken, hier und da neben Wacholder. Manche Blume, die heute die Ruhestätten der Toten mit dem Leben verbindet, seud.= tet in sorgloser, guälender Helle. Die Königin in Trauer heiligt und vertieft das Menschenleid, ohne die Pforten zu schließen, die ins Leben zurückführen. Siegfried Heckscher.

OM KRANZ IN DER ANTIKE. Im botanischen Teil feines Werkes widmet Plinius der Bedeutung des Kranzes längere Betrachtungen, die Friedrich Dannemann in seinem soeben bei Diederichs erschienenen Werk Plinius und seine Naturgeschichte fogendermaßen zusammenfaßt:

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet i Mark. - Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

ANNAHME durch die Gelchäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H., Berlin-Westend, Akazienallee14



Schmuck- und Blütenstauden Felsenpflanzen d. Gehrle Schwab. Smund

Gartenarditekt M. Lichtenecker Oberhofgärtner z. D. Gotha

Ausführung von Garten», Park= und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u.a.







Großgärtnerei und Samenhaus

# LEIPZIG-EUTRITZSCH

Gemüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-zwiebeln und Knollen, Großkulturen winterharter Stauden. Das gegen Ende Dezember erscheinende Hauptpreisverzeichnis wird Interessenten auf Ver-langen kostenios zugesandt.

# "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Selten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—.

BESTE ERFURTER BLUMEN- UND GEMÜSESAMEN Obstbäume, Rosen, holländische Blumenzwiebeln, Gartengeräte usw.

CHR. LORENZ / ERFURT B. 3

Gegründet 1834 Samenkulturen, Kunst= und Handelsgärtnerei Preisliste kostenlos! .....

geben jedem Garten Schönheit -liste illustriert, postfrei, erleichtert jedem -freund die Auswahl aus grossem -Sortiment herrlichster Rasse-Dahlien von

KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden

DAHLIENHEIM Postfach 1

# Unentbehrlich

# Späth-

Uber 400 Seiten Text mit 350 Bildern. — Dos Buch wird gegen Einsendung von 20 Mk. franko geliefert von

# L. Späth, Baumschule

Pflanzenbestellungen 1000 Mk. an wird der ufpreis für das Buch vergütet.

lakob Laule, Tegernfee.



# MEYER = DOPPEL = PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH sind neue Universal - Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiefenschärfe und plastischer Bildwirkung. - Infolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F: 4

Katalog Nr. 101 ko tenlos



F:5,5

Katalog Nr. 10 kostensos

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einsendung von 1.50 M. erhältlich.

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT HUGO MEVER © CO. – GÖRLITZ

# Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



Eigenschaft als Schmuck eines jeden Eigenheims die

rentabelsten Kapitalsanlagen.

V

Interessenten verlangen kostenios Spezialofferte

ntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz 178

Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

» Auch die Gewächle, aus denen man Kränze macht, will Cato in den Gärten angepflanzt haben. In der unbeschreiblichen Zartheit der Blumen, die sich kaum schildern läßt, wird die Natur sozusagen zur Malerin und treibt in üppiger Lust mit ihren reichen Erzeugnissen ein neckisches Spiel. Alles andere schuf sie für den Gebrauch oder als Nahrung und gewährte dafür eine längere Dauer. Die Blumen aber und ihre Wohlgerüche bildet sie nur für den Augenblick. Offenbar will sie dadurch den Menschen daran mahnen, daß alles um so schneller dahinwelkt, je schöner es blüht.

Anfangs war es Sitte, sich bei den Wettkampfen mit Baumzweigen zu bekränzen. Später fing man an, solche Kränze

durch das Beimischen von Blumen, die sich gegenseitig durch Farbe und Geruch heben follten, bunt zu machen. Nachdem man erst Blumen in die Kränze aufgenommen hatte, kamen bald darauf die Winterkränze auf. Bei ihnen bildete man zu der Zeit, wenn die Erde keine Blumen spendet, letztere aus gefärbten Holzspänen nach. Der reiche Crassus ließ zuerst Blätter aus Silber oder aus Gold nachbilden und verschenkte solche Kränze bei seinen Spielen.

Unseren Gärtnern sind nur wenige Arten von Kranzblumen bekannt, die im Garten gezogen werden, nämlich fast nur Veilchen und Rosen. Die Rose ist das Erzeugnis eines Dornbusches, der auch wild vorkommt. Auch die wilde Rose hat

einen angenehmen, wenn auch Ichwachen Geruch. Alle Arten lind anfangs von einer kurzstachligen Hülle umschlossen, die nach und nach anschwillt, dann allmählich sich rötet und fich schließlich kelchartig entfaltet. Die Rosen unterscheiden sich durch die Menge der Blätter, in der Farbe und durch den Geruch. Die kleinste Zahl der Blätter ift funf. Die übrigen haben viel mehr Blätter, eine heißt logar die hundertblättrige (Centifolie). Am wohlriechendsten sind die Rosen der Cyrenaika. Daher ist die daraus bereitete Salbe die geschätzteste. Die spanischen Rosen treiben das ganze Jahr hindurch Blüten Die Rosen wollen weder fetten noch wasserreichen Boden, Sie sind mit lockerem, etwas verwitterten Schutt enthaltendem

# Fernrohr-Lupen für den Gartenfreund und

Botaniker. Der Beobachtungsabstand ist viel größer als bei einfachen Lupen.

Die Vergrößerung kann durch einfaches Aufstecken von Vorsatzlinsen bis dreißigfach gesteigert werden. Ohne Vorsatzlinsen sind unsere Fernrohrlupen als Feldstecher oder Theatergläser zu gebrauchen.

Druckschrift . Medtel 65° kostenfrei.





Großkulturen und Versand winterharter Zierpflanzen

SPEZIALITATEN:

Phlox, Delphinium, Primeln, Astern, Nelken, Anemonen, Dahlien und viele Zwiebel- und Knollengewächse, Vitis Veitchi, Polygonum, Lonicera, Clematis, Glycinen, Rosen und seine Ziergehölze

Neues reichillustriertes Preisbuch auf Anfrage. 

Norddeutsche neuzeitliche Staudengärtnerei

**GUSTAV DEUTSCHMANN** LOKSTEDT-HAMBURG

Stauden-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Neuester Katalog st Dahlien-Preisliste auf Anfrage

samm-Adresse: Deutschmann-Loks Fernruf: Hamburg Nordsee 9708

Garten-Garten-Architekt

Telegramm - Adresse: Gartenstüting. — Fernsprecher 800

Höchste Auszeichnung Beste Referenzen

Abtlg. 1: GARTENKUNST: Beratung, Entwürfe, Oberleitung.

Abtlg. 2: BINDEKUNST: Ausführung sämtlicher Bindereien, Blumenspendenvermittlung



GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE PARKFIGUREN

**BILDHAUER** M. GASTEIGER

MÜNCHEN 39 WAISENHAUSSTRASSE 60





Gartenhäuser, Lauben, Pergolas, Obstspaliere Gittertore, Zäune, Blumenkübel usw.

Böttger & Eschenhorn G.m.b.f. Berlin = Lichterfelde

# Der Bund für Vogelschutz

(über 40 000 Mitglieder)
will Naturfreunde sammeln zur Förderung von Naturerkenntnis
und zur Pflege von Naturfdutz, besonders von Vogelschutz. Die
Mitteilungen des Bundes erfolgen unter Mitarbeit aller bekannten und führenden Persönlichkeiten der Naturschutzbewegung
durch die monatlich einmal erscheinende vornehm ausgestattete

# Zeitschrift für Vogelschutz

und andere Gebiete des Naturschutzes (Herausgeber: Dr. Hermann Helfer).

(Herausgeber: Dr. Hermann Helfer).

Jeder Vogel- und Naturfreund sollte daher dem Bunde beitreten oder mindestens Leser der Zeitschrift werden. Preis des Jahranges für Mitglieder des Bundes für Vogelschutz (Mindestjahresbeitrag 30 Pig. nebst 30 Pig. Ortsgruppenzuschlag in größeren Städten) Mk. 8.—, für Nichtmitglieder Mk. 12.—, Probenummern gegen Portoersatz (Doppelkarte genügt) liesert der Herausgeber Dr. Hermann Heiser, Berlin-Lichterseide Wilhelmstraße 42

# **Winterharte**

aus meinen, in sehr rauher Lage befindlichen Kulturen,

### Koniferen

aller winterharter Arten in jeder Große bis 5 m Hohe,

Allee- und Zierbäume, ZierAräuder, Schlingpflanzen, Rojen, fiedenpflanzen ufw. ObAbaume

in allen Arten und Formen

Reerenoba-Hochstämme u.-Sträucherusw

Reinhold Behn(d). Baumschulen

Brockau bei Breslau. Ausführl. Kataloge polifrei.

GEBILDETE GARTNERIN

lucht Stellung in gut gelei-tetem gärtnerischem Betrieb. Angebote unter C. 7. 4351 an die Geschäftsstelle der Gartenschönheit.



# Neuzeitlidie Gartengestaltung

Erste Referenzen. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen.

Katalog über Pflanzen aller Art kostenlos.

Paul fiauber Dresden - Tolkewitz 180

# J. TIMM & Co. ELMSHORN IN HOLSTEIN

ihre grossen Vorräte von Alleebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

eisliste auf Wunsch umsonst u. portofre



### Beiblatt zum Oktoberheft 1921 der Gartenschönheit

Erdreich zufrieden. Am langfamsten zieht man sie aus Samen. Man vermehrt sie daher lieber durch Schnittlinge.

Nächst der Rose ist die Lilie die edelste Blume. Ungemein schön nimmt es sich aus, wenn sie zwischen Rosen, mit denen sie ungefähr gleichzeitig blüht, auf einem Beete steht. Keine Blume erblüht auf einem solch hohen Stengel wie die Lilie. Er ist zuweilen drei Ellen hoch und hat dabei einen solch schwankenden Hals, daß er die Last der Blume nur mit Mühe trägt. Die Blütenblätter erweitern sich von unten allmäh-lich zu einem Becher und biegen sich ringsum nach außen wie Lippen zurück. Die Lilie besitzt eine dünne Samenkapsel und gelbe Staubfäden, die in der Mitte stehen. Hiermit hätte

die Natur, wenn man ihre vielfältigen, hier aufgezählten Gaben betrachtet, wohl ihr Wunderwerk abschließen können.«

SNABRÜCKER GARTENLEBEN VOR HUN-DERT JAHREN. Friedrich Wagner, ein Osnabrücker Senator, gibt uns durch leine Aufzeichnungen um die Wende des 18. Jahrhunderts gute Einblicke in das Gartenleben jener Zeit. So schreibt er: «Im Sommer ging die Frau aus den höheren Ständen mit Tochter und Magd nach dem Garten, wenn kein Knecht da war, alle mußten pflanzen helfen und lernten so von Jugend auf, was den Körper gefund macht und leider jetzt verläumt wird und unanständig erscheint.

Am Sonntag nach dem Gottesdienste, wenn der Kaffee getrunken war, gingen Mann, Frau und Kinder ehrbar in den Garten, besahen Gottes Segen, ergötzten sich am Gesang der Vögel, freuten sich auf baldigen Genuß der großen Bohnen und der noch nicht lange bekannten Kartoffeln, mit welchem die Großväter sich noch gar nicht befassen wollten. Fanden sie dann, dast es hier und da an etwas fehlte, so muste der Mann am folgenden Tage mit den Lehrjungen hinaus, um den Schaden zu verbestern.«

Andere Zeitgenossen berichten Ahnliches und betonen dabei immer wieder die innigen Zusammenhänge zwischen Garten und Familie, wie es in der deutschen Literatur jener Tage

und gelbe Staubfäden, die in der Mitte stehen. Hiermit hätte und leider jetzt versaumt wischen Gelben Bu beziehen durch jede Buchhandlung

Qualitätsmarken der Photographie





Voigtländer A.-G., Opt.



enplatte Richard Jahr, Trocken-plattenfabrik, A.-G., Dresden-A.



Chem.Fabrik auf Actien (vormals E. Schering) Berlin - Charlottenburg

# Nisthöhlen

ls Gartenfchmuck und zur chadlings = Bekampfung



Sabrik von Berlepfd)'fder Nifthöhlen fierm. Scheld Bliren I. Well.

Einzige unter perfönlicher Rontrolle des Sreiherrn von Berlepfcharbei-tende Sirma.

Preislifte und Druckfachen üb. Dogelfchut koftenlos.



GÄRTEN-PARK

NEUANLAGE UND UMARBEITUNG. ACH ALLEN PLATZEN

· HOHE·AUSZEICHNUNGEN • UND · EMPFEHLUNGEN

· LANGJÄHRIGE PRAXIS ·



Auslese der bewährtesten u. schönst. Stauden für Oartenausschmückung, Fellen, Einfallung.,Schattenpartier Teichränder ulw. – Preisliste frei Anlage von Staudengärten - Preislifte frei.

# Theodor Seyffert

Dresden-A. 27

Mündiner Straße 37

## ORCHIDEEN-

Kulturmittel, Polypodium Osmunda u. Sphagnummoos liefert in bekannter allerbester Qualität

Borowski / Coblenz - Metternich

# ADOLF ERNST MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einsendung von 4 Mark und 40 Pfg. Porto auf Postscheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme, Einfache Preisliste kostenlos.

Neuheit von 1919

Frau lda Münd (Tee-Hybride), vorzügliche hell- bis dunkelgelbe langstielige Schnittrose mit herrlichem Wohlgeruch. Im Freien bei jeder Witterung licheren Ertrag bringend, ebenso ausgepflanzt unter Glas. Blüht besonders reich als ältere Pflanze, muß auf langes Blühholz ge-schnitten werden. Stammt von Frau Karl Druschki×Billard und Barré.

Starke Freilandpflanzen

I. Wahl . . . 100 Stück M. 500. –

II. Wahl . . . 100 Stück M. 350. –

Die Preise haben nur für Wiederver-käufer u. Handelsgärtner Gültigkeit

Neuheiten für 1921

Frau fiedmig Koldiel (Polyantha), weißer Sport von Ellen Poulsen. Ganz hervorragende Treibrofe, sehr wohlriechend. Die getriebenen rein-weißen großen Dolden liesern ausge-zeichnetes Material für Tafelschmuck und Brautbinderei.

Frau Elifabeth Münd (Polyantha), ot. Sport v. Orléansrole m. allen gut. Eigenschaften der Stammsorte, leucht. kirichr. Farbe wie Ulrich Brunner fils.

Starke Freilandpflanzen 10 Stück M. 55. –, 100 Stück M. 500. – Topfpflanzen zum Treiben 10 Stück M. 90. –, 100 Stück M. 800.

# Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bemährte Desinfektionsmittel für Groß= und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wicksam, ungistig und geruchsrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der fachzeitungen, Dersuchsstationen und Don den Redaktionen der Fachzeitungen, Detsuchsstationen und Lierärzten erprobt und empsohlen als den meisten bekannten Desinfektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mack 4.—, 250 g Mack 8.50, 500 g Mack 14.—, 1000 g Mack 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, falls nicht, werden Gezugsquellen nachgewiesen. Interessentsstete steht Literatur kostenslos zu Diensten und wolle man solche direkt verlangen von der

# Saccharin=fabrik

Aktien = Gesellschaft

porm. fahlberg, Lift & Co.

Magdeburg-Südost.

wenig Schriftsteller gab, die in Novellen und Romanen nicht des vertrauten und verschwiegenen Gartenhauses gedachten, ja oft den Garten zum Mittelpunkt der Handlung machten. Welch ein Fest mußte es sein, wenn endlich der so lang und innigst gehegte Wunsch nach einem Gartenhäuschen sich er= füllte! So liest man in den Reisebriefen eines Bremer Lehrers von 1815: »Der genialische, offenherzige Organist Veltmann, der sich selbst gebildet hat und für die Musik lebt und webt, führtemich den Nachmittag in eine fröhliche Gesellschaft, welche ein neugebautes Gartenhaus einweihte. Dies niedliche Häus= chen hat eine Aussicht über die ganze Stadt und die weite bergige Gegend umher. Der Garten liegt hoch auf der Nord-

seite, an der alten, von der Mittagssonne getroffenen Mauer des ehemaligen Weichbildes. In der Nachbarschaft an der-felben Mauer hat auch Veltmannn einen Garten, worin ich die herrlichsten Pflaumen, Pfirsiche, Trauben wie in Sanssouci oder Süddeutschland fand. Es ist überhaupt in diesem Mergelboden ein reges Pflanzenleben um Osnabrück herum, die hochhügelige Gegend gewährt daher manches liebliche Gemälde. Am Abend hatte Veltmann eine Musikpartie angestellt. Besonders führt man in der fröhlichen Behausung Veltmanns ein angenehmes Dasein, wozu der aromatische Geruch des bunten Blumengartens vorm Hause nicht wenig beiträgt, so daß bei ihm für den Genuß aller Sinne gesorgt ist. « W. = J.

# Zum Vierteljahresbeginn

machen wir unsere Bezieher in Deutschland darauf aufmerk= sam, daß die Bezugsgebühr für die GARTENSCHONHEIT wie üblich - im voraus zu entrichten ist. Wir bitten um Einsendung von Mk. 15. – (bei Kreuzbandzusendung Mk. 17.40) für das vierte Vierteljahr. Wenn die Bezugsgebühr für das vierte Vierteljahr bereits eingefandt ist, bitten wir um Nachzahlung von Mk. 3. - (Postscheckkonto Berlin 76 290). -Ferner bitten wir, uns Wohnungsänderungen rechtzeitig bekanntzugeben.

Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend.



Das Anlegen von beimringen ist jetzt die notwendigste Arbeit im Obstbau! Dazu gehört:

Lauril - Raupenleim der anerkannt Beste

der Ichneumin - Leim heller beim, von unbe grenzter Fängigkeit

und Unterlage - Papier garantiert lett- u. wasserdich Alleiniger Fabrikant:

to Hinsberg, Nackenheim a. Rh.

Meine drei Sonderkulturen ... ... für Jeden etwas Blütenstauden, Hochstamm= und Rankrosen Obstbäume, alle Formen Preisliste frei

Gustav Wuttig, Jauer i. Schles.



# Otto Wilh. Stein

Gartengestaltung

Dresden = Loschwitz Pillnitzer Straße 20

Planung / Ausführung von Nutz= und Schmuckgärten Nutz= und Somucia. Erste Referenzen!

Gamenhandlung

### Titus Herrmann Nachfolger Liegnit

Spezialfulturen in

Dahlien / Begonien Gladiolen

Gegründet 1852 

# Auf Studienreise

durch Süd= u. Míttelamerika (Antritt November) nehme gärtner, und botan. Wünsche gern in Mithesorgung.

Dr. Hundhausen Hohen=Unkel (Rhein).

# Champignonbrut

aus Sporen-Rein-zucht hergestellt, da-her von höchster Ertragsfähigkeit, liefert

Wilhelm Witt, Torgau a. E.

# Regenlanzen

feinstem Wasserdunst aus jeder Höhe und an jeder Stelle bis 200 qm Fläche.— Illustr. Pro-spekte mit Gutachten kostenfrei.

D. K LEIN E
Hannover,
Manteuffelstraße Nr. 6

# Straub & Banzenmacher Ulm a. D. (Worttbg.)

Spezialitäten:
Umer Gemüsesamen
Blumensamen
Umer Spargelpflanzen
Canna und Dahlien.

Cytisus praecox u. Genista scoparia Andreana

Scoparia Anareana
(beide beschrieben und abgebildet in der Mainummer dieser Zeitschrist) in Töpsen kultiviert, daher leicht und sicher anwachsend, beziehen Sie in ausgezeichneter Qualität und jeder Menge von

Aug. Lamken, Baumschulen Gießelhorst b. Westerstede i. O Verlangen Sie Offerte,



# Kafteen-Raiser München

Tengftraße 16 Standig große 23prrate!

Preisliste 22 tostenlos

### *តាពេលពេលពេលពេលពេលពេ*យការការការការការក **Minterharte** Blütenstauden

für alle Zwecke, in den schönsten Arten.

Preisliste frei.

Milhelm Miele Adendorf

# Schr wichtig für den Obstbau

Unser seit vielen Jahren in ganz Deutsch-land mit größtem Erfolg eingeführtes

# Romperit C

(Pflanzen von Obstbäumen und Beeren= sträuchern in gesprengte Pflanzgruben) bewirkt bestes Wachstum und hohe Erträge! Beweisende reich illustrierte Schrift kostenlos und franko von der

# Dresdner Dynamisiabrik A.-G. Dresden .

Sprengmeister weisen wir nach!



# ERICH KRETZSCHMAR

Gartenarchitekt CHEMNITZ Kaiserstraße 36

.....

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher Gärten / Obstanlagen FERNRUF 8444

Johannisbeeren, Wildlinge, besseren, Wildlinge, besseren, Wildlinge, besseren, Assertante und Ziergehölze

Preississte auf Anfrage!

G. FRAHM, BAUMSCHULEN ELMSHORN IN HOLSTEIN

# Gartenmöbel von fiolz

bartenhäuser, Cauben, Spaliere, Pergolas, Blumen-krippen, Blumentische usw.

Joh. fuchs, frankfurt a. M., Oberlindau 17 

Friedhofs-Anlagen

Öffentliche Anlagen

### KURT WINKELHAUSEN GARTEN-ARCHITEKT **EISENACH**

FERNRUF 937

Sport-Anlagen

Wir luchen zum 1. Januar für den Praktischen Ratgeber im Obst= und Gartenbau einen neuen

## HAUPTSCHRIFTLEITER

In Frage kommt für dieles für den ganzen deutschen Obst= und Gartenbau so verantwortungsvolle Amt Willen und langjährige Praxis in der Lage ist, ihre Kenntnisse Weise den Lesen das Praktischen Ratgebers zugänglich zu machen und damit befruchtend gebers zugänglich zu machen und damit befruchtend gebers zugänglich zu machen und damit befruchtend und anregend auf die große Ratgebergemeinde zu wirken. Auch muß er über weitgehende Beziehungen zu führenden Männern des Obste und Gartenbaues verfügen, um diese zur Mitarbeit heranzuziehen. Bewerbungen erbitten wir recht bald mit genauem Lebense und Bildungslauf, Abschrift aller Zeugenisse, Bild und Angabe von Gehaltsansprüchen. VERLAGSANSTALT

TROWITZSCH @ SOHN, G. m. b. H. Verlag des Prakt. Ratgebers im Obst= u. Gartenbau.

Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit

Bezug zu nehmen

Verlangen Sie meine Preislisse über die CHRYSANTHEMUM großblumige, frühz besten zeitgemäßen CHRYSANTHEMUM und Topfsorten.

OTTO HEVNECK MAGDEBURG = CRACAU GARTENBAU - FERNRUF 1395

# H. LORBERG - BAUMSCHULEN BIESENTHAL

Station der Berlin-Stettiner Bahn

Kataloge kostenfrei über Obst- und Asseebäume, Fruchssträucher, Rosen, Nadelhölzer, Schlingpflanzen, Forst= u. Heckenpflanzen, Spargelpflanzen

# GARTENARCHITEKT KRAUS

(EHEMAL. DAHLEMER) MÜNCHEN WALTHERSTRASSE 29 ANLAGE VON GARTEN JEDER ART. - BESTE REFERENZEN! Die dankbarste Pflanze für

# Amarullis hybr

großbl. Sorten in allen Farb. Same Sortimente. — Profpekte koftenk ERICH FISCHER Wiefenthal a.d. Neiße (Böhmer



O. Poscharsky Wilsdruff Bez. Dresden

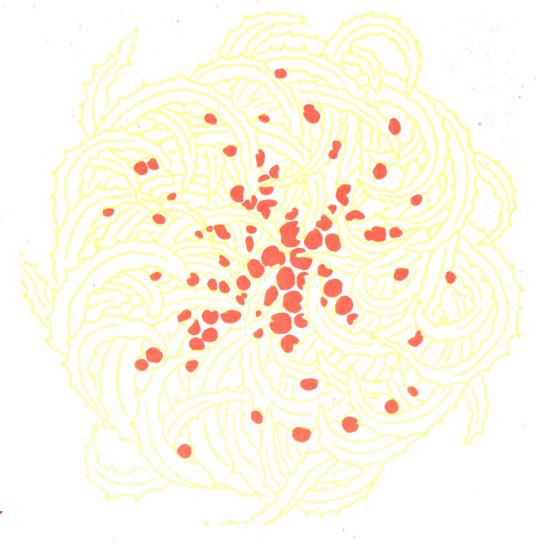
Baumschul-Stadtgeschäft Dresden-Laubegast

VERLAG DER GARTENSCHONHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin-Westend, für den Anzeigenteil D. KLETT in Berlin-Lichterfelde / Druck von THALACKER @ SCHOFFER in Leipzig

# Dartenichönbeit

eine Zeitschrift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund • für Liebhaber und Sachmann



November

1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Osfar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westend

Digitized by Google

# GARTENSCHÖNHEIT

# EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN, UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FÄCHMANN IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

# Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten / MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRÄBENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRÜPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sanssouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MÜTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO, PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE-NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Österreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Assen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor OSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade-Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

# Inhalt des Novemberheftes:

| Seite                                                         | Seite                                                                                      |
|---------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| William Cohn / Das Blumenbild in Ostalien / Mit 7 Bildern 241 | GARTENRUNDSCHAU                                                                            |
| Camillo Schneider / Waldfriedhofszauber / Mit 6 Bildern 244   | Unser Preisausschreiben                                                                    |
| Gustav Wolf / Winternelken / Mit 3 Bildern 248                | Neues Wissen vom Pslanzenseben<br>Hans Molisch / Wie man das Wachstum sichtbar macht / Mit |
| J. P. Großmann / Vom Park des Landlitzes / Mit Zeichnung und  | Zeichnung                                                                                  |
| 3 Bildern                                                     | Literatur                                                                                  |
| Stechapfel und Korallenstrauch / 3 Bilder 252                 | Haus und Garten des Minderbemittelten 260                                                  |
| Peter Behrens / Der immergrüne Garten / Mit 4 Bildern 253     | Kakteen und Phyllokakteen                                                                  |
| Karl Foerster / Winterhartes Sedum / Mit 2 Bildern 255        | Vom Werkstoff des Gartens                                                                  |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER                         | H. Teuscher / Sommer= und Herbstblüher                                                     |
| Karl Foerster / Tulpen                                        | Gartenpflege Paul Kache / Winterschutz empfindlicher Blüten= und Laubgehölze 261           |
| J. F. Ch. Dix / Kniphofia (Tritoma) gracilis                  | Briefwechfel mit Gartenfreunden                                                            |
| Die Entwicklung der amerikanischen Remontantnelken 258        | Zu den Auflätzen über die Geschichte der Berliner Blumenzwiebel-                           |
| Fur Geschichte des Staudenphloxes                             | zucht                                                                                      |

### FARBIGE BILDBEILAGEN

Toyokuni: Chrylanthemum, Farbenholzschnitt / Sakai Hoitsu: Forlythien auf Faltschirm Winterjasmin / Winternelken

### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch ungarischen Monarchie 15 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 .

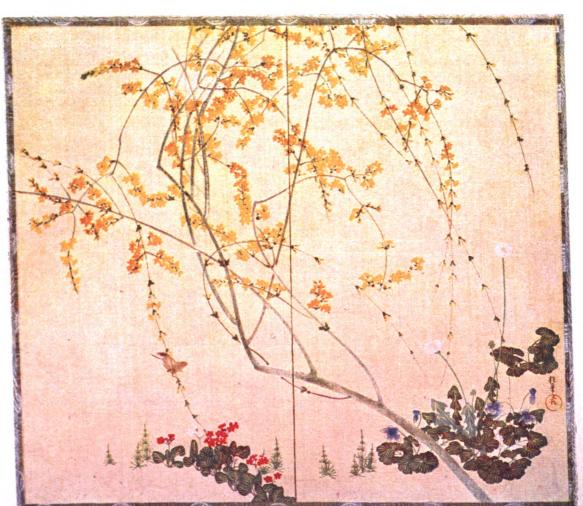
Preis des Einzelhesses in Deutschland 6 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr., Posischekonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

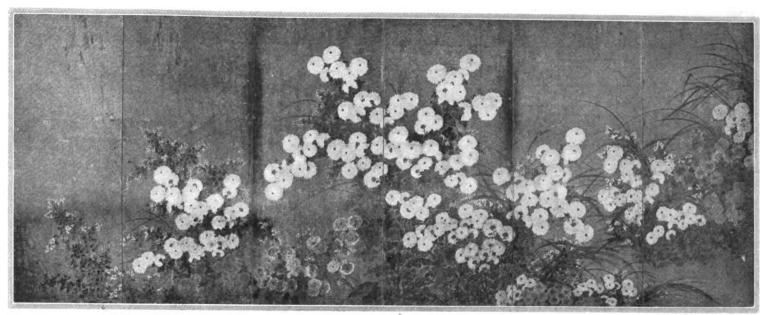
VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



Oberes Bild: Toyokuni Chryfanthemum



Unteres Bild: Kôrin = Schule, Forfythien



Sotatsu Tawaraya (17. Jahrhundert), Falischirm mit Chrysanthemen auf Goldgrund.

Im November

# WILLIAM COHN / DAS BLUMENBILD IN OSTASIEN

ER die ganze Bedeutung der Pflanzen und Blumen für die Kultur Ostasiens darstellen wollte, benötigte dicker Bände. Er hätte eine der anmutigsten, reizvollsten und charakteristischsten Seiten fernöstlichen Lebens und Webens zu umreißen. Bis in die feinsten Verästlungen hat Blumenliebe, Blumensymbolik und Blumenkult das Denken und Fühlen des Chinesen und Japaners beeinflußt. Auch dem westlichen Menschen ist die Sprache der Blumen nichts Fremdes und voll von Poesse. Doch die Tiefe und Vielseitigkeit der Beziehungen und Wechselwirkungen im fernen Osten ist bei uns nicht zu finden. Hier sei nur ein flüchtiger Blick auf die Rolle der Blume in der Malerei geworfen. Keine Betätigung hat von ihrem Zauber stärkere Eindrücke erhalten als sie. Wendet man sich wieder nach Europa, wird man sich so recht des Unterschiedes in der Auffassung bewußt. Wohl fehlen sinnbildliche Ausdeutungen nicht - meist aber ist die Blume nur Farbfleck oder reizvolles Ornament. Im Osten war sie das auch, doch ihre große Stellung in der Kunst erlangte sie dadurch, daß ihre symbolischen Beziehungen zur irdischen Welt und zum Jenseits in ganz anderer Weise

in der Weltanschauung verankert find. Nimmt man bei uns fast jede farbig oder linear ansprechende BlumealsKunstmotiv. so bestimmt im Osten immer wieder uralte, tief im Volksleben, in der Legende, Ge-Schichte und Religion eingebettete Sinnbildlichkeit die Wahl, ganz selten der rein ästheti-Sche Reiz. Vor Pfirlichund Pflaumenblüte, Lotos und Bambus, Chryfanthemum und Kiefer, vor Päonie und Winde, Kirschblüte und Ahorn, den Lieblingspflanzen Kunst Chinas und Japans, klingen in dem Herzen eines jeden Ostasiaten - und sei er noch so wenig mit klassischer Bildung vertraut-neben FarbenundLinienfreuden vor

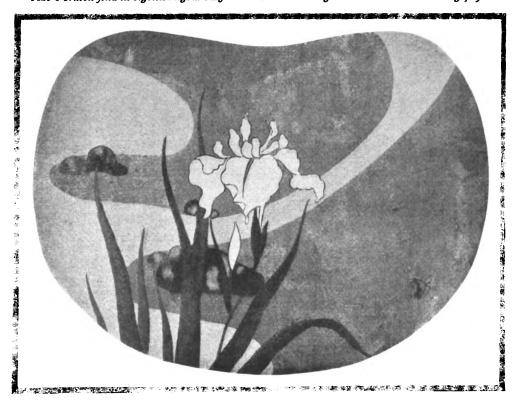
allem uralte, dem

Taoismus und Buddhismus verbundene Erinnerungen auf. Die letzten Gründe für den hohen künstlerischen Stand und die eigenartige Ausbildung des fernöstlichen Blumenbildes mögen wohl in diesen Verhältenissen zu suchen sein.

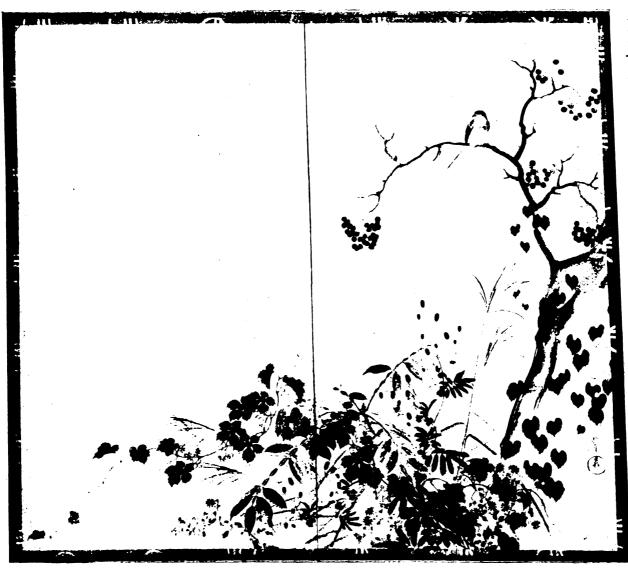
Hua-niao (chinelisch) — Blumen-Vogelmalerei — bildet in der von chinelischen Aschetikern aufgestellten Klassifizierung eine Gruppe für sich. Blumen und Vögel werden gerne zu bestimmten, konventionell gewordenen Verbindungen zusammengenommen. Selten erscheint der Bewohner der Lüste ohne irgendwelches Beiwerk aus der Flora. Blumen dagegen, sei es als einzelner Zweig oder zarter Busch, sei es in überquellendem Reichtum zusammengestellt als die dustigen Boten der vier Jahreszeiten, bedürsen keinersei Beiwerkes aus einem andern Reich. Sogar der Erdboden, dem sie entwachsen, mag fehlen. Nur Blüte, Blatt und Stengel ziert anmutig geneigt in der für China und Japan bezeichnenden unsymmetrischen Anordnung die Fläche eines Kakemono oder Byobu (Faltschirm).

Die Entwicklung des Blumenbildes in Ostasien läßt sich erst seit etwa

Ein Fächerbild des Ogata Korin († 1716): Schwertlilie auf Goldgrund zwischen grünem Schiss. Die tief ausgebuchteten Flächen deuten das Wasser an, aus dem die Psianzen emporsprießen. Alle Formen sind in eigenwisligem Rhythmus dekorativ umgebildet und der Fläche angepaßt.



dem 10. Jabrhundert genauer verfolgen. Sie geht aber viel weiter zurück. Wenn bei Liä Díi, dem Philosophen des 4. vordristlichen Jahrhunderts, bereits die übertrieben naturalistische Behandlung eines Maulbeerblattes in Jadeverspottet wird, so bezeugt das eine frühe Verbreitung von Pflanzenmotiven in der Kunst. Der erste berühmte Spezialist in Blumenbildern, von dem wir hören, ist Hsu Hli, ein chinelischer Meister des 10. Jahr-hunderts. Vielleicht von seiner Hand gemalt, wird in Japan ein farbiges Diptychon aufbewahrt, auf dem Lotosblüten und Reiher zu sehen sind, die ältesteDarstellung dieles Motives, das bis heute nicht aufgehört hat, beliebt zu sein:



Einer von vier zulammengehörigen zweistügligen Setzschirmen, geschmückt auf Goldgrund
mit den Blumen und Vögeln der vier Jahreszeiten, von dem Pinsel des
Sakai Hoitsu (1761 bis
1828): Buntes Herbstgebüsch unter einer Steineiche, deren kahle Zweige
nur noch Früchte tragen.
Im Herbstnebel sast wei
Schwindend sliehen zwei
Vögel vor dem Habicht.

malerei in Schwarz und Weiß ist das Werk des Toyo Sesso, von dem wir eine Abbildung bringen. Man glaubt in ihm nicht Blumen der greif baren Wirklichkeit, sondern einer Traumwelt vor lich zu haben. Doch das alles wird in Europa noch nicht genug gewürdigt. Esistzu zurückhaltend, zu eloterisch, um den auf lautere Wirkungen eingestellten Geschmack des westlichen Menschen zu reizen. Erbegeisterte sich vielmehr an den Dekorationsstücken der letzten Jahrhunderte - seien es Kakemono, mächtige Faltschirme oder Fusuma - des ostaliatischen Barock oder Rokoko. Die Meister der japanischenKano-Schulen und

vor allem Korin und seine Richtung entzückten. In der Tat — nie war eine graziösere, souveränere Dekorationskunst, als die Blumenmalerei der japanischen Tokugawazeit (1603—1868) in der Vornehmheit und Pracht der Farben, in der Kühnheit der Anordnung. Die Eigenart der Blumen wird mit verblüffender Sicherheit herausgebracht und doch bewahrt sich der Meister eine letzte Freiheit im Dekorativen, die immer wieder überrascht. Gerade diese Vereinigung von Naturtreue und Flächenschmuck ist es, die der ostaliatischen Blumenmalerei der Tokugawaperiode den großen Einsluß auf unsere Kunst verschafft hat. Aus

Symbol der Reinheit. Reiher und Lotos leben im Sumpf, aber unbefleckt ist dennoch Blüte und Gesieder. Dieses Werk zeigt, daß die älteste Blumenmalerei sich offenbar botanischer Treue besteißigte — ein gewisser Realismus, der doch nie Sklave der Wirklichkeit werden und sich im einzelnen verlieren konnte, da ja nach fernöstlicher Weise Licht- und Schattenwirkungen nicht berücksichtigt und der Flächencharakter des Bildträgers nie gänzlich zugunsten einer Raumwirkung aufgehoben wurde.

Doch bald hört man auf, diese relative Naturtreue als Ziel der Kunst

anzusehen. Man wächst darüber hinaus. Man will die Seele der Pflanze erfassen - in ihr inneres Leben eindringen. Nun muß die Farbigkeit weichen - für uns die sprechendste Seite einer Blume -, weil sie als Außerlichkeit erscheint. Alles wird in die schwarzen Tone der chinesischen Tusche getaucht. Das Blumenbild unterliegt derselben Wandlung, die die gleichzeitige Landschaft durchmacht: erst die getreue Wiedergabe eines bestimmten Landschaftsausschnittes, dann die komponierte Stimmungslandschaft, die nicht das Resultat von Einzelstudien vor der Natur ist, sondern eine Schöpfung der Phantalie, die sich gesättigt hat an der Seele, an dem Atem der Natur. Im China der Sungzeit (960-1127) und von ihr abhängig im Japan der Ashikagaperiode (1338-1573) brachte diele durchgeistigte Richtung ihre schlichten, aber um so ergreifenderen Blumenbilder hervor. Ein schönes Beispiel dieser reinen Tusch-

Das linke Bild aus einer Folge von drei Kakemonos (Hängebilder) von der Hand des Toyo Sesso, der im 15. Jahrhundert gelebt zu haben scheint: Lotusblumen und Blätter, ein Tuschild nur in Tönen von Schwarz und Weiß, ein Werk das ganz im Geiste der Zensekte gehalten ist.







der Kano-, sowie aus der Korin-Schule bringen wir typische Stücke. Der Kano-Meisier ist mit seinem Blumenwagen - Faltschirm noch nicht

zurletzten dekorativen Freiheit vorgeschritten, er haftet an seinem Motiv, um so überlegener geben sich die Künstler aus der Umgebung des Korin mit den verschiedenen Werken, die wir aus ihrem unübersehbaren Gesamtwerk abbilden. Sotatsu war zusammen mit Koetsu der Gründer der Schule, die man gerne nach ihrem Hauptmeister Korin benennt. Korin war zweifellos das größte Genie auf dem Gebiete der Dekoration, besonders des Blumenbildes, das Japan, ja das die Welt sah.

Seine Gemälde machen durchaus nicht leinen einzigen Ruhm aus. Als Lackmeister, als Zeichner für Töpfereien, Gewebe und StickeZwei Blätter aus einem Blumen- und Sträucher-Bilderbuch in farbiger Holzschnittechnik von Kitao Masayoshi († 1824). In der Vornehmheit der Farbengebung und dem Fehlen jeglichen betonten Umrisses geht das Werk deutlich auf chinesische Vorbilder zurück. (Kunsigewerbemuseum, Berlin.)

derts, erlebte jedoch noch eine Nachsblüte in Sakai Hoitsu. Auch die Ukiyoye-Schulen, die in Europa bekanntesten, da aus ihnen der Farbenholzschnitt hervorging, widmeten sich häufig der Blumenmalerei, ihr gehören Masayoshi und Toyokuni an. Europäische Malerei blieb übrigens ihrerseits nicht ohne Einwirkung auf den fernen Osten. Ihre Freude an Licht und Schatten, an Modellierung und Raumvertiefung zog schließlich eine ganze Reihe von Malern in China und Japan an. Am berühmtesten sind die Werke des Maruyama Okyo

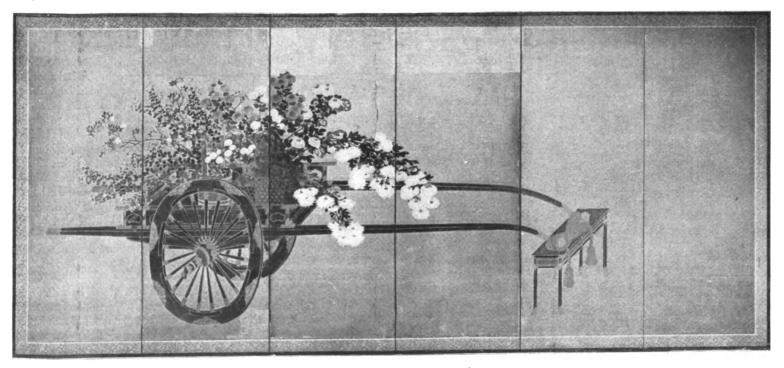
und seiner Schule. Doch bald erlag die alte Tradition, und damit ging die eigentümliche Schönheit der ostassatischen Blumenmalerei zu Ende.

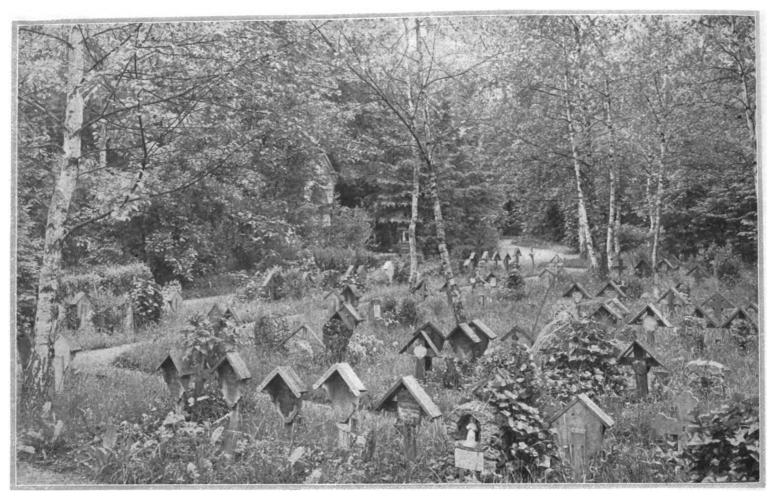
reien wird er falt noch höher ge-

schätzt. Die Korin-Schule erlosch in

der zweiten Hälfte des 18. Jahrhun-

Kano Sansetsu (1590 – 1651), vor allem in Kyoto am kaiserl. Hose tätig, ist der Meister dieses secksstügligen Faltschirmes, zu dem ein Gegenstück mit ähnlichem Motiv gehört: Karren, die zur Zierde mit Blumen, mit Herbstpstanzen, Chrysanthemen, Astern und Ahornblättern geschmückt sind.





Die Kindergräber unter den heiteren Birken werden mit der Zeit immer heimlicher und friedvoller, wenn die einzelnen Stätten durch Überspinnen der Fläche mit Eseu und anderen immergrünen Rankern ausgelöscht und alle zu einer ruhigen Harmonie verbunden werden. Der grüne Pslanzenteppich kann sich mit Blumen verschiedener Art durchweben, deren erlösendes Lächeln den schwermütigen Ernst verklärt.

# CAMILLO SCHNEIDER / WALDFRIEDHOFSZAUBER

# Probleme der Bepflanzung

NVERGESSLICH bleibt mir ein Eindruck, den ich vor etwa achtzehn Jahren auf dem Ohlsdorfer Friedhofe bei Hamburg empfing. Umrahmt von wüchligen heimischen Fichten lag in stiller Waldeinsamkeit das Grabmal Hans von Bülows. Ehrfürchtig neigten sich die grünen schirmenden Arme über der Ruhestätte des genialen Kapellmeisters zusammen und senkten sich bis auf den Boden herab. Nur ein schlichtes Blumenbeet vor dem Grabmal brachte durch sein farbiges Leben eine stimmungsvolle Heiterkeit in die sonnendurchzitterte Schwermut der Umgebung. Hier empfand ich zum ersten Male den ernst erslösenden Zauber des Waldsriedhofs. Gerade für einen Künstler, der so leidenschaftlich die Musik des Lebens gespürt, schien es mir eine würdige Stätte zum langen letzten Schlaf.

Seit dieler Zeit habe ich auf meinen vielen Reisen Friedhöfe der mannigfaltigsten Art gesehen. Mochte es nun eine von einem alten malerischen Nußbaum beschattete halbverfallene Grabstätte in Bosnien sein oder ein chinesischer Friedhof unter Kiesern an einem Gebirgshang im fernen Yunnan, mochten bei Ragusa dunkle Zypressen vom Grabe ernst hinausweisen ins sonnigste Blau des Himmels, oder ragende Tulpenbäume mit dem herbstlichen Gold ihrer fallenden Blätter eine nordamerikanische Grabstätte verschwenderisch bedecken, immer wieder fühlte ich die bedeutsame Rolle, die die Pflanze, insbesondere die Baumwelt hier spielt. Auch der Reiz unserer alten Kirchhöse beruht ja zum großen Teile auf den Wirkungen, die im Lause von Jahrzehnten, ost Jahrhunderten durch das Heranwachsen von Bäumen sich ergeben, seien es nun die heimischen Linden und Ulmen oder die morgensändischen Bioten oder neuweltlichen Thujen.

Früher konnte man wirklich von Kirchhöfen sprechen. Die Stätten der Toten scharten sich um die Mutter Kirche, und nach und nach entstand unter dem gütigen Einfluß der Natur ein stimmungsvolles Ganze, namentlich dort, wo der Mensch nicht viel mehr tat, als in das stürmische Leben der Pflanzenwelt und sein Überwuchern der Architektur mit

leiler ordnender Hand einzugreifen. Auf solchen alten Kirchhöfen tritt die einzelne Grabstätte nirgends aufdringlich hervor. Alles fügt sich willig dem Ganzen ein, und es entsteht der Eindruck der Ruhe, des Ausgeglichenseins, des friedlich Weltabgewandten, der uns so ergreift.

Die Neuzeit mit ihren Weltstädten, in deren schonungslosem Getriebe täglich oft Hunderte dahingerafft und beerdigt werden müssen, kann sich nicht mehr mit kleinen Friedhöfen behelfen. So entstand der riesige Zentralfriedhof, dessen lieblosen Massenbetrieb es in seiner Härte zu mildern und wenigstens bis zu einem gewissen Grade zu verinnerlichen gilt. Auf die verschiedenste Weise hat man versucht, diese schwere Aufgabe nicht nur zweckentsprechend im technischen Sinne, sondern auch künstlerisch einwandfrei zu lösen. Wie immer zeigt es sich, daß Technik und Kunst aufs innigste Hand in Hand gehen müssen. Nur dort, wo die technische Leistung wirklich einwandfrei ist, wo in der Behandlung des Geländes, in der Ausgestaltung der Baulichkeiten und in den Grundzügen der Bepflanzung zwecklicher verfahren wird, kann lich eine auch ästhetisch befriedigende Lösung ergeben. Je bewußter die Fortschritte der Technik ausgenutzt werden, je klarer man das Zweckvolle in Erscheinung treten läßt, desto zwingender wird das Ganze zu einer künstlerischen Einheit zusammenwachsen. Es soll hier versucht werden zu zeis gen, worauf der unser Gemüt so stark packende Zauber eines Waldfriedhofes entlpringt und wie auch dieler lich nur wecken und erhalten läßt, wenn die pflanzlichen Aufgaben in zweckvollster Weise gelöst werden. Das dies bisher aber auf noch keinem der bestehenden Waldfriedhöfe zu geschehen scheint, davon konnte ich mich im Laufe des Sommers beim Besuche der Anlagen in München, Darmstadt und Stuttgart überzeugen, wo ich alles das bestätigt fand, was mich schon Ohlsdorf gelehrt hatte.

Der Gedanke, durch einen Wald-Friedhof oder durch landschaftliche Gestaltung des Rahmens der Friedhofsanlage Stätten zu schaffen, denen der trübselige Charakter von Massenbegräbnisplätzen nicht anhastet, ist gewiß sehr ansprechend. Eine Umwandlung eines bestehenden Waldbestandes in einen Friedhof stellt wesentlich andere Aufgaben, als die



Größere Gräbergruppen sollten in der Bepflanzung möglichst einheitlich gehalten werden. Das Bild zeigt sehr deutlich, wie nötig es ist, nicht nur die Grabmale, sondern auch die Bepflanzung zu überwachen. Namentlich die Beigahe von allerhand Gesträuch und höheren Staudenbüschen zu den niedrigen Blumen wirkt unruhig, stört den Eindruck.

Neuanlage im landschaftlichen Stile. In beiden Fällen läuft aber das Bestreben darauf hinaus, wenigstens für einen Teil der Gräber Plätze zu schaffen, auf denen durch eine Bergung der Grabstätten imWalde oder in ensprechenden Pflanzungen Ruhe und Abgeschiedenheit erzielt und das laute widerspruchsvolle Zusammenklingen massig gehäufter Gräber in Reihen und Feldern vermieden wird. Der von Professor Baurat HansGrässel bei München geschaffene Waldfriedhof bietet eine der ansprechendsten Lölungen dieler Aufgabe. Bereits 1907 wurden die ersten Teile in Benutzung genommen, und bis heute umfaßt der Friedhof eine Fläche von über 60 Hektar. Der Haupteingang ist von der Fürstenrieder Straße aus. Das bestehende ebene Fichtenwaldgelände ist durch 5 Meter breite Hauptstraßen



Der Münchener Waldfriedhof ist reich an stimmungsvollen Brunnen. Sie tragen wesenten dazu bei, das Reizvolle der Anlage zu erhöhen und sauschige Stätten zu schaffen, an denen das seise rinnende Wasser zu nachdenklichem Verweisen einsätt. Ein einsacher, auch im Winter sehendiger grüner Rahmen ist für solche Brunnen stets der schönste.

aufgelchlossen, wobei zwei Parallelwege von der Hauptstraße aus halbkreisförmig geführt und durch Querwege verbunden wurden. Auf diese Weise entstanden verschiedene Abteilungen mit mannigfaltig angeordneten Grabfeldern. Allzu überlichtlich ist die Gliederung des Ganzen nicht, man verliert sich gleich beim Betreten des Friedhofes so recht im Walde und wird gar bald von der heimlich packenden Stimmung gefangen genommen, die alle Teile der Anlage durchweht. Es ist nirgends etwas Aufdringliches, überall herrscht das Streben nach friedvoller Ruhe. Ein heiter stilles Leben durchbebt diesen Platz der Toten und löst in dem Besucher eine wehmütig ernste, aber nicht bedrückende Teilnahme aus. Die Bilder werden einen Eindruck davon vermitteln. Über das, was mich nicht befriedigte und



Wenn die Anlage älter wird und die Pflanzen immer vertrauter die Grabstätten umrahmen und umspinnen, dann erkeimt jener Friedhofszauber, dem wir uns beim Durch wandernder Friedhöfe so gern hingeben. Gar manches in der Pflanzung, was in der Wirk-lichkeit stört, tritt au dem Bilde stark zurück. Die freundliche Wirkung der Farne läßt sich deutlich wahrnehmen, sie sollten besonders in den wintergrünen Arten viel reichlider Verwendung fin-den. Die Auswahl der Kleinsträuchermußviel forglicher sein. Gewisse immer wiederkehrende niedrige Thuja= und Chamaecyparis=For= men müssen zu Gun= ften der immergrünen Laubhölzerverschwinden. Größere Einheit-lichkeit muß herrschen, um auch hier ruhige Gesamthilderzuerzielen. Die Ausstattung des Einzelgrabes mit Blumen soll vorsichtig und mit ausgewählten Sorten geschehen.

was mir bei allen Anlagen dieler Art verbeslerungsbedürftig erscheint, sei kurz einiges gesagt. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine Kritik von Grässels verdienstvoller Schöpfung, sondern um ein Ausspinnen allgemeiner Gedanken.

Als ich Ohlsdorf nach langjähriger Abwesenheit im Frühjahr wieder Sah, hatte es viel von seinen Reizen für mich verloren. Dies mochte zum Teil daher kommen, daß ich inzwischen wieder manches Schöne in der Welt gesehen hatte und einen immer schärferen Maßstab an das legte, was mich früher begeisterte. Allein das war sicher nicht der ausschlaggebende Grund, weshalb ich mich in Ohlsdorf an den Plätzen enttäuscht fühlte, die mich einst durch ihren Stimmungsgehalt gefangen genommen hatten. Ich ward mir nur der allzu raschen Vergänglichkeit dieser Schönheit bewußt, die damals jugendlichen Züge waren gealtert. Aber mußten sie dadurch ihre Reize einbüßen? Sollte nicht vielmehr gerade der Zauber des Waldes sich steigern mit dem Altern? Ist nicht naturgemäß ein alter Park unendlich reicher an Stimmung und Schönheitsleben als ein noch jugendlich triebhafter, in dem die Baumformen noch nach der Vollendung streben? Sicherlich. Doch in einer vom Menschenwillen beherrschten Anlage kann sich die Natur nicht wie in einem Urwald durchsetzen. Hier muß der Schöpfer von Anbeginn an wissen, wie sich die Pflanze entwickeln wird, welchen notwendigen Veränderungen das lebende Werk im Laufe seiner Entwicklung unterliegt. Es heißt da, den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht zu werden und doch gleichzeitig weit in die Zukunst zu schauen. Ist dies nun schon bei der Anlage eines reinen Parkes unendlich schwierig, um wieviel mehr bei einem Friedhofe, bei dem die Veränderungen im Charakter der tonangebenden Pflanzungen im Laufe der kommenden Jahrzehnte von bedeutungsvollem Einfluß auf den Zweck der Anlage sind. Was im Beginn oder im ersten Jahrzehnt der Anlage gut erscheint, wird nur allzu oft unschön, wenn die jungen Pflanzungen beginnen, sich voll auszuformen. Die Kunst des Menschen muß sich nun darin zeigen, daß er die Natur zu lenken oder sich ihren übermächtigen Neigungen anzupassen versteht.

Der Zauber des Bülowlchen Grabes, um auf das Anfangsbeispiel nochmals zurückzugreifen, beruhte damals darin, daß es von tief herabhängenden Fichten geschlossen gerahmt war. Heute sind diese Fichten emporgewachlen und infolge der zu dichten Stellung unten verkahlt. Das Friedvolle ist zerstört und eine unbehagsiche Unruhe eingetreten, die nur erhöht wird durch den Versuch, durch Nachpstanzung das Verslorene wieder zu ergänzen. Man hätte von vornherein durch entsprechende Lockerstellung den Fichten ermöglichen müssen, ihren wundervollen Behang zu behalten, und hätte dann mit zunehmender Entwick-

lung der Bäume eine immer gewaltigere Wirkung erreichen können. Dies zeigt, wie notwendig es ist, sich bei den Pflanzungen von Anfang an bewußt zu sein, was später daraus werden kann und soll.

Mag die Gliederung der Anlage noch so gut sein, mag man noch so sehr dafür Sorge tragen, daß die Architektur der Baulichkeiten und Grabstätten den ässhetischen Anforderungen genügt, der Gesamteindruck wird doch in erster Linie durch den Charakter der Pflanzen bestimmt. Sobald diese nicht entsprechend sind, kommt der Waldriedhofszauber nicht zur Geltung und das erstrebte Ziel, die Anlage zu versinnerlichen, sie von der kalten Nüchternheit der Massengrabselder zu

befreien, wird nicht erreicht. Wir müssen dabei zweierlei unterscheiden: die großen für das Gesamte entscheidenden Züge in der Bepflanzung, die sich bei einem Waldfriedhof hauptlächlich aus den vorhandenen Waldbeständen ergeben, und die feinen, darum aber nicht minder bestimmenden Einzelheiten in der pflanzlichen Ausgestaltung der Grabstätten oder gesonderten Grabfelder. Die Lösung beider Aufgaben ist schwierig und nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen in einwandfreier Weise möglich. Ich habe jedoch bisher noch in keiner von mir besuchten Friedhofsanlage die Empfindung gehabt, daß man überhaupt ernsthast versucht hat, diese wichtigen Aufaben zweckvoll zu lösen. Zweckvoll bedeutet ja auch in diesem Palle, daß man den Werkstoff, mit dem man arbeitet, kennt und beherrscht, daß man überhaupt mit dem richtigen Werkstoff arbeitet. In einem Waldfriedhof hat man ja immer mit einem bestimmten Waldbestand zu tun, der für die Zwecke des Friedhofes aufgeschlossen werden muß und der zumeist auch in den großen Zügen noch der Ergänzung durch pallende Pflanzungen bedarf. In München herrschen zum Beispiel Fichten vor, an anderen Orten Kiefern oder Laubholzbestände. Dies bedingt jedesmal eine andere Art der Ergänzungspflanzung und meist auch eine verschiedene Behandlung der Bepflanzung der Grabstätten. Die flachwurzelnden Fichten vertragen nicht den gleichen Unterwuchs, wie die tief mit den Wurzeln gehenden Kiefern, ganz abgelehen von dem sonst in einem Licht- und Schattenleben so abweichenden Charakter eines Waldes von Fichten (Picea excelsa) und Kiefern (Pinus silvestris). Bestände aus Eichen oder Buchen stellen andere Ansprüche als solche aus Birken. All das ist anscheinend ganz selbstverständlich. Wenn wir indessen solche Anlagen sehen, die unter so verschiedenen Bedingungen angelegt sind, so wundern wir uns stets darüber, das die Neuanpstanzungen immer wieder mit den gleichen Dingen erfolgen, als ob es gar nicht möglich wäre, mit anderem als dem üblichen Friedhofsmaterial zu arbeiten. Zum Teil rührt dies daher, daß in der Tat sehr viele der für

Die Schaffung eines ruhig grünen Hintergrundes für ganze Reihen und die Trennung der Grabstätten durch Grün ist immer ein schwieges Problem. Auch hierbei ist die richtige Auswahl des Pstanzenstosses das Wichtighe. Buchsbaum - wie auf dem Bilde wirdspäter, wenn mach die Pstanzen unten nicht verkahlen läßt, sonst aber ihrer ungezwungenen Entwicklung möglichst werige kinhalt tut, nicht übel wirken. Thujen werden, Fichten, Tannen und ähnliche Koniferen und ausgeschlossen. Hier sollte man einmal mit ganz anderen Pstanzensormen arbeiten und steben worden für solche Friedhöse herangezogen werden und dazu all der harte immergrüne Laubholzwerksof, den wir bestizen, ohne ihn recht zu verarbeiten.



Waldfriedhöfe in Betracht kommenden Pflanzen für den Handel und von den Priedhofsgärtnereien noch nicht genügend herangezogen werden. Aus diesen Gründen ist es bis heute noch nicht gelungen, wirkliche Waldfriedhöfe zu schaffen, die auf Jahrzehnte hinaus sich charaktervoll und zweckvoll erhalten lassen. Man hat im einzelnen durch geschickte Ausnutzung schöner Teile in den vorhandenen Beständen viele reizvolle Wirkungen erzielt, die aber nirgends von Dauer sind. Überall geht es uns, wie es mir in Ohlsdorf ging. Was uns heute entzückt, ist in einigen Jahren in seiner Wirkung zerstört. Man erreicht Zufallstresser, anstatt bewußt die künstige Schönheit der Anlage zu pslegen und diese zur vollen Entfaltung ihrer Reize zu drängen. Dies kann man nur, wenn man sich das für solche Anlagen nötige Pflanzmaterial durch sorgfältige

Auswahl unter den Gehölzen und Stauden beschafft, und indem man ferner auch für die Art der Bepslanzung im Großen wie im Einzelnen Richtlinien schafft, wie man sie heute nur für die Baulichkeiten und Grabmäler hat. Man ist ja glücklicherweise in den meisten großen Neuanlagen so weit, daß nur solche Denkmäler zugelassen werden, die ästhetisch einwandsrei sind oder mindestens nicht unter ein gewisses künstlerisches Maß herabsinken. Dagegen ist man noch machtlos gegen eine Verschandelung der Gräber durch ungeeignete Bepslanzung. Ja selbst die Friedhofsfachleute verwenden zum großen Teil noch Pslanzen, die sich nicht für ihre Zwecke eignen.

Die Schönheit eines Fichtenbestandes beruht zum großen Teil darauf, daß die einzelnen Bäume oder geschlossene Baumgruppen einen vollen

Astbehang bis zum Boden zeigen. Sowie die Stämme unten verkahlen, entsteht unschöner Stangenwald wie wir ihn von unseren



Mag man auch gegen eine Massengrabstätte wie die abgebildete vom aesthetischen Standpunkte manderlei einwenden können, sobleibt die Lösung der Bepstanzungsfrage auf jeden Fall ein bemerkenswerter Versuch. Wirsehen mit einstabsten Mitteln eine nicht unbedeutende, ruhige und doch kraftvolle Wirkung erzielt. Es braucht aber nicht gerade Immergrün oder der allzuübliche Eseu zu sein, von dem jedoch eine ganze Anzahl guter Formen vorhanden sind. Wir haben auch immergrüne Stauden, die im Sommer durch ihre Blüten sehrschmuckvoll sind und im Winter ihr Laub oft reizvoll versärben. Es sei nur hingewiesen auch die Bergenien, oder auch aus Galax, Asarum, die moosartigen Saxifragen. Vieles ist hier noch zu erproben.

Forsten kennen, und gleichzeitig sieht man sich vor die Notwendigkeit gestellt, wieder nachzupflanzen. Nichts ist aber undankbarer als eine Unterpflanzung unter solche Fichtenbestände. Hilft man sich mit jungen Fichten oder gar mit Blaufichten und ähnlichen fremden Nadelhölzern, so erreicht man nur ein kummerliches Gedeihen, richtiger ein langlames Hinsterben, und man zerstört den Gesamteindruck, den man anstreben sollte, vollständig. Man muß daher von vornherein Fichten licht stellen, um ihre Einzelschönheit zur Entwicklung kommen zu lassen. Anders wieder ist es bei Kiefern. Hier können die Stämme als solche oft sehr schön wirken, und die Art der Verästlung, der ganze Kronenausbau ist so abweichend, daß sie mehr als Silhouetten gegen den Himmel in Betracht kommen und der Boden durch eine hier viel leichtere mannigfaltigere Unterpflanzung belebt werden kann. Noch mehr als beim Park muß gerade beim landschasslichen oder Waldfriedhof darauf geachtet werden, daß dichte junge Neuanpflanzungen rechtzeitig locker gestellt und vorhandene Bestände durch geschicktes Auslichten charaktervoll erhalten werden. Die Versaumnis eines rechtzeitigen Eingreifens, die Angst vor einem schonungslosen Heraushauen hat schon mehr Anlagen zerstört, als man ahnt. Es gehört um so mehr Mut dazu, in öffentlichen Anlagen rechtzeitig zur Axt zu greifen, als das Publikum solche Eingriffe, deren Sinn und Nutzen es nicht versteht, gewöhnlich mißbilligt und so dem Gestalter die Arbeit durch unverständige Kritik erschwert.

Der Hauptfehler der Pflanzungen besteht aber zumeist darin, daß man zuvielerlei durcheinander pflanzt. Dinge, die ganz reizvoll aussehen, wenn man sie in der Jugend nebeneinander stellt, die aber nicht mitseinander harmonieren bei fortschreitender Entwicklung. Große geschloßene Massen müssen einheitlich behandelt werden, wobei man sich stets des einfachsten Werkstosses, der für die jeweilige Lage brauchbar ist, bedienen kann. Es wäre ein leichtes, an Beispielen zu zeigen, wie unschön gemischte Koniferen, ja selbst Lauholzgruppen wirken, wenn Fichten, Tannen, Thujen, Zypressen, Eiben und Wacholder sich drängen oder Eichen, Buchen, Birken, Pappeln, Hartriegel und Haseln durche einander wachsen.

Solch Durcheinander ist besonders schädlich bei niedrigen Zwischenpflanzungen, wie wir sie oft zwischen Grabreihen sinden. Hier soll eine geschlossen wirkende Scheidewand gebildet werden, und das erreicht man nur durch Einheitlichkeit. Man darf aber dabei auch nicht solche

Gehölze verwenden. die hochhinausgehen und unten verkahlen. Gerade der dichte dauerhafte Schluß der Unterteile ist wichtig, um rechte Kulissen für die Grabstätten zu schaffen. Nicht leicht ist es indes, dies durch Hecken zu erreichen, wenn deren frische gesunde Entwicklung durch die sie einengenden Waldbestände beeinträchtigt wird. Von besonderer Bedeutung erscheint es mir, auf die unbedingt wünschenswerte reichere Verwendung immergrüner Laubhölzer hinzuweisen. Mit Eiben allein kommen wir nicht aus, und andere Nadelgehölze, die im Schatten und Halbschatten willig gedeihen, besitzen wir kaum. Wacholder sind in lichten Kiefern- und auch in Laubwaldbeständen verwendbar, doch nicht eigentlich für unseren Zweck geeignet. Tsuga canadensis wird sehr selten gebraucht. Viel größer ist dagegen die Zahl der Laubgehölze. Der Buchsbaum ist nicht immer beliebt, ergibt aber namentlich in freier ungezwungener Entfaltung gute Wirkungen. Kirschlorbeer - zumal die schipkaënsis, serbica und caucasica-Formen – müßte ganz anders zur Geltung kommen. Fast noch unbekannt oder als nicht hart angelehen ist das chinesische Viburnum rhytidophyllum, und auch das zierlichere lockere V. utile. Die kolchische Steinlinde, Phillyrea decora, ferner die chinesische Stranvaesia Davidiana, zahlreiche Berberitzen, wie B. Julianae, B. acuminata, sowie Mahoberberis in seinen zwei Formen, schließlich das schöne Daphniphyllum macropodum, die immergrune Ölweide, Elaeagnus pungens, Evonymus japonica und radicans in ihren Formen, Liguster, wie ovalifolium, die Stechpalme, Ilex aquifolium und andere Ilex-Arten, der Feuerdorn, Pyracantha coccinea wie auch crenulata, und die japanischen Aukuben, all dies sind wertvolle immergrune Gehölze für Waldfriedhöfe. Dazu treten die Rhododendren, die Mahonien, die Kalmien und eine Unzahl kleinerer Gehölze, wie Berberis buxifolia, B. candidula, B. Gagnepainii, B. verruculosa, Cistus laurifolius, Cotoneaster Dammeri, C. microphylla, C. pannosa, C. salicifolia, Danaë racemosa, Daphne arbuscula, D. Blagayana, D. cneorum, Lonicera nitida, L. pileata, Osmanthus aquifolium, Pachysandra terminalis, Rhamnus hybrida, Ruscus aculeatus, Sarcococca saligna, Skimmien und Vinca. Daneben gibt es aber noch gar manche Wintergrüne, wie die Quercus Pseudoturneri und Qu. Koehnei, die auch für die Bildung von Hauptpflanzungen in Betracht kommen. Die Verwendung der Stauden für die Bepflanzung der Gräber muß einer besonderen Behandlung vorbehalten bleiben.

# GUSTAV WOLF / WINTERNELKEN

IE Remontantnelken sind unter den Schnittblumen des Winters nächst den Rosen die beliebtesten und gesuchtesten. Ihr Freundeskreis wächst von Jahr zu Jahr, sind sie doch in der Haltbarkeit den Rosen noch überlegen. Sie wurden zuerst in den

Vereinigten Staaten zu hoher Vollkom= menheit gebracht, und Ende der neunziger Jahre kamen sie als amerikanische Riesen-Remontantnelken über England auch in die deutschen Gärten. Die meisten Sorten dieser Rasse eignen sich wegen ihrer Empfindlichkeit nur zur Kultur in eigens dazu erbauten Gewächshäulern, wo für Licht und reichliche Luftzufuhr 'gelorgt ist. Nur die Sor= te Enchantress in ihrem weißen und rosafarbenen Sport White und Rose Pink Enchantress, ferner Mikado und die etwas kleinblumige dunkelrote Sorte Harlowarden können auch mit gutem Erfolge im Freiland kultiviert werden. Ihrer langen Stiele wegen gilt die amerikanische Nelke als eine hervorragende Winterschnittblume.

Viel widerstandsfähiger gegen Witterungseinslüsse sind die meisten der älteren Remontantnel-

franzölischen ken und deutschen Ursprunges, die kleinereBlumen belitzen und gedrungener wachlen. Sie lind besonders für Topfkultur verwendbar und werden im Sommer über ins freie Land. gepflanzt. Hier kann man von ihnen vom August bis zum Eintritt stärkerer Fröste Blumen Ichneiden. Aber auch als Winterblüher lind lie lehr schätzbar, da ihre Blüten sich bei nur geringen Warmegraden gut entwikkeln.

Ich habe mich feit einer Reihe von Jahren mit Kreuzungen dieser Nelken

Rosakönigin



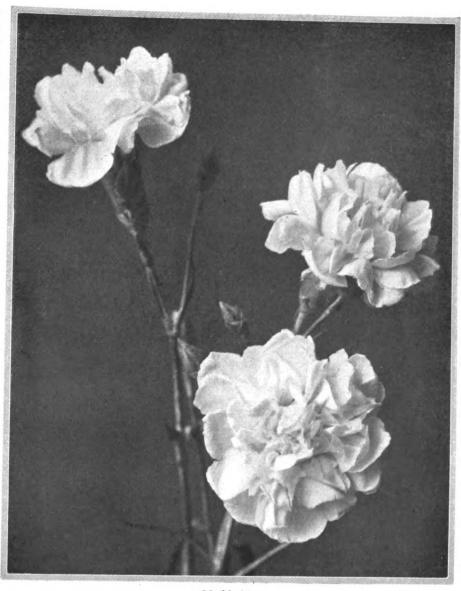
Chinesischer Winterjasmin, Jasminum nudissorum. Lange Wintermonate hindurch blüht an Hauswänden aller Himmelsrichtungen der drei Meter hohe goldgelbe Winterjasmin. In jedem Jahre und auf jeder Hausseite ist der Beginn und die Dauer des Flors ganz verschieden. Am frühesten, oft schon im November, seuchtet er an einem südlichen Erdgeschoßenster, hinter dem der Wasserheizungskesselsel sieht. Ein paar Sträucher bedecken breite Flächen und liesern endlose Mossen von blühenden Wintersträußen. Vasensträuße dürsen nicht zu lang gestielt sein. Nichts erklärt seine Sestenheit, Fehler sehlen völlig. — Bild K. F.



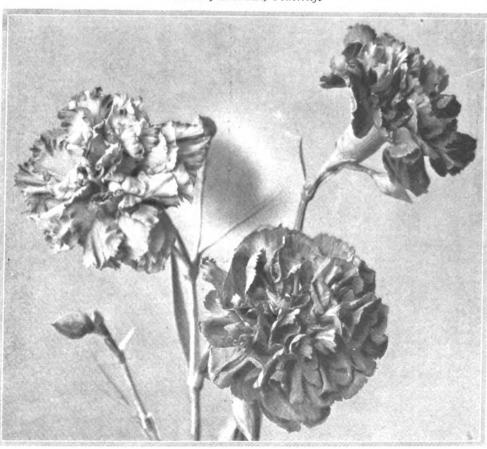
Wenn man das alte Nelkenbuch von Weißmantel aus dem Jahre 1779 durchsieht, so begreift man, daß damals wirklich von einer Dianthomanie gesprochen werden konnte. So weit sind wir heute noch nicht wieder. Dafür richten wir unser Augenmerk nicht auf spielerische Einzelheiten in der Färbung und Form, sondern auf edle reingesärbte Blumen, die sich an widerstandssähigen Pslanzen entwickeln. In dieser Hinsicht stellen Wolss deutsche Züchtungen bemerkenswerte Fortschritte dar.

befaßt, und es ist mir gelun= gen, eine Anzahl von Sor= ten zu züchten, die mit ihren großen langstieligen Blumen den amerikanischen Sorten sehr nahe kommen, jedoch gleich den älteren Remon= tantnelken reich verzweigt undwiderstandsfähigersind. Im Jahre 1919 gab ich die ersten Sorten als Deutsche Riesen - Remontantnelken in den Handel, und zwar Rosakönigin, sattrosa, lang= stielig, Liebreiz, zart rosa, sehr apart in Farbe und Blumenform, und Schneewittchen, reinweiß, von kräftig hohem Wuchse. Im vergangenen Jahre folgten die Sorten Schneelawine, fehr großblumig, weiß, Li= ane, große rosa Blumen mit stark gezähnten Blumen= blättern, Vulkan, mattrot, gute Schnittforte, und Son= nenjungfer, dunkelgelb mit ganz leichter Zeichnung. Als neueste Sorten kom= men jetzt für 1922 in den Handel Feuerriese, Blumen fehr groß, leuchtend rot, Fee, seidig rosa, edel in Form, Allgau, sammetig, purpurviolett, Eintracht, karminrola, Rivalin, cha= mois mit roter Streifung, Unschuld, reinweiß, Mein Dirndl, prächtig rosa, mit stark gezähnten Petalen, und einige zweifarbige Sorten für Liebhabersortimente.

Die Anzucht und Pflege ohne belondere Schwierigkeiten. Die Vermehrung geschieht bei allen Sorten am besten in den Monaten August und September durch Stecklinge, die, nachdem sie bewurzelt find, in einem kalten Mistbeetkasten in etwa sieben Centimeter Abstand pikiert werden; hier bleiben sie bis zum Frühjahr stehen. Bei Eintritt von starkem Frost werden die Fenster mit Brettern oder Rohrdecken gedeckt, und erst dann wird wieder aufgedeckt und gut gelüftet, wenn die Pflanzen und die Erde vollständig aufgetaut sind. Im April und Mai pflanzt man die jungen kräftigen Stecklinge in 20 Centimeter Abstand auf gut bearbeitete, nicht zu stark gedüngte Beete.



Unschuld
Rivalin, Eintracht, Feuerriese



Da uns in den Sommermonaten Juni und Juli reich= lich Blumen von Federnelken, Topf=Chornelken und verschiedenen Landnelken zur Verfügung ste= hen, legt man bei der An= zucht der Remontantnelken das Hauptaugenmerk da= rauf, in den Herbst- und Wintermonaten blühende Pflanzen zu haben, Um dies zu erreichen, werden die Pflanzen in folgender Weise behandelt: Die im April und Mai ausgepflanzten jungen Pflanzen werden, nachdem sie angewachsen find, gestutzt, und zwar bricht man den Mitteltrieb aus, dadurch wird ein kräf= tiges Wachsen der Seiten= triebe erreicht, derart daß dann eine solche Pflanze im August und September 5 bis 10 Blüten bringt. Um den Flor erst in den Win= termonaten zu haben, wer= den die Pflanzen bis Mitte Juni nochmals gestutzt. Im September hebt man sie dann mit guten Ballen aus und pflanzt sie in Töpfe oder in ein Haus, wo sie bei einiger Mühe und wenig Heizung willig ihre präch= tigen Blumen entwickeln. Für gute Lüftung muß Sorge getragen und gegen die schädlichen Insekten in den Häusern öfters gespritzt oder geräuchert werden.

In geschützten Gegenden von Süddeutschland und dem Rheinlande läßt man die abgeblühten einjährigen Pflanzen der Deutschen Riesen=Re= montantnelken und äl= teren Remontantnelken im freien Lande stehen und deckt sie im Herbst nur leicht mit Tannen= reisig zu. Die Pflanzen entwickeln sich bei Ein= tritt wärmeren Wetters im Frühjahr sehr schnell, sodaß man schon im Juni, wenn die Hauptblütezeit der Rosen vorüber ist, die schönsten lang= stieligen Nelkenblumen schneiden kann. Dieses Verfahren in Mittel= und Norddeutschland anzuwenden, halte ich für zu gewagt, es emp= fiehlt sich hier, die star= ken Pflanzen in Töpfe zu pflanzen und im kal= ten Kasten oder Ge= wächshaus bei guter Lüftung zu überwin=



### J. P. GROSSMANN / VOM PARK DES LANDSITZES

BEI der Neugestaltung von Parkanlagen auf Landsitzen trachten viele Gartenbesitzer wohl mit großer Liebe und Mühe ihre Anlagen auszubauen, sie wilsen aber nicht, wie sie an die Sache herantreten sollen. Ost haben sie auf Reisen ein schönes Motiv gesehen und wollen es nun in ihrem Parke nachbilden, obwohl die Vorbedingungen dazu gar nicht gegeben sind. Oder sie bringen schöne Gehölzarten, die ihnen irgendwo gut gefallen haben, in die Anlage, wo sie dann in wahllosem Durcheinander gepstanzt werden. Nicht selten schöpfen sie auch Anregungen aus der Gartenkunstliteratur oder aus Ratschlägen ortsunkundiger Fachleute. So entstehen dann jene Sinnlosigkeiten, denen wir auf Schritt und Tritt begegnen.

Am schönsten fand ich noch immer jene Gärten und Parke aus der Barock- und Biedermeierzeit, an denen konservative Besitzer möglichst wenig geändert haben. Leider aber ist der größte Teil dieser alten schö-

nen und zweckentsprechenden Parkanlagen dem sogenannten Landschaftspark mit seinen schablonenmäßigen Kurvenwegen und gekünstelten Szenerien zum Opfer gefallen. Dazu kam dann noch die Blautannenseuche und die Epidemie der bunten Gehölze, sowie die Teppichbeetmanie, durch die die wenigen wirklich großzügigen Landschaftsparks aus der Zeit von Schell, Fürst Pückler und Lenné vollends verudorben wurden.

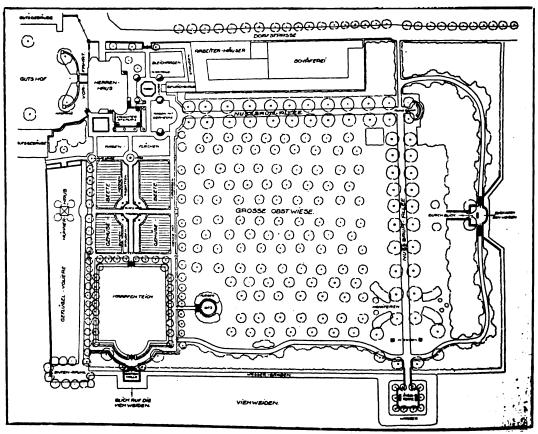
Der wirklich gute Landschaftspark ist aber gleich dem der Renaissance-, Barock- und Biedermeierzeit ein Kunstwerk, an dessen räumlicher Gliederung nichts geändert werden darf, es sei denn im Sinne der Schöpfer, deren Ideen nachzuspüren für den zur Umgestaltung berufenen Fach-mann Hauptbedingung sein sollte.

Die Form des Parkes richtet sich nach dem Zweck, dem er dienen soll, den örtlichen und klimatischen Verhältnissen, der Bodengestaltung und dem vorhandenen Pflanzenwuchs. Der Zweck der Parkanlage kann verschieden sein. Er kann dem Besitzer lediglich Gelegenheit bieten zu Naturgenuß im Gehen oder Fahren, zur Anpflanzung seltener Gehölze und Blumen, ferner zur Schaffung ausgesprochener Nutzanlagen wie Gemüsegund Obste

von Wielen, Feldern, Viehweiden, als Windschutz und anderes mehr. In unserer Zeit spielt auch die Hygiene eine große Rolle, was in der Anlage von Sonnenbädern, Bade-und Schwimmbecken und -Teichen und Reitbahnen zum Ausdruck kommt. Der Park kann auch lediglich reprälentativen Zwecken dienen, um dasHerrenhaus oderSchloß malerisch zu rahmen, die Architektur in ihrer Wirkung zu steigern und in die Landschaft überzuleiten. In der jüngst vergangenen Kunstperiode sah man im Parke sehr oft nur eine künstliche Landschaft, in die man die besonderen Zwekken dienenden Anlagen ohne System ein- und anzufügen trachtete. Man war sich zumeist nicht bewußt, daß alle Teile Glieder eines Gelamtorganismus müssen. Unsere nüchtern

gärten, zur Verschönerung

reale Zeit verlangt mehr als eine meist gekünstelte kleinliche Naturlandschaft, deren Naturwidrigkeit gewöhnlich ihrer Unterhaltung die größten Schwierigkeiten bereitet. Heute muß die Landschaft menschlichen Zwecken nutzbar gemacht sein. Die Bäume müssen ihren Zweck als raumbildende Massen, Schattenspender, Windschutz oder Häßliches verdeckende Kulissen erfüllen. Auch die Strauch- und Heckenpslanzungen müssen zweckvoll sein. Die so entstehende Kulturlandschaft wirkt durch ihre sinnvolle Zweckmäßigkeit weit künstlerischer als die Kunstlandschaft, der man auf Schritt und Tritt ihren Ursprung und ihre Zweckwidrigkeit ansieht. Die raumbildende Kulturlandschaft muß der seite unverrückbare Rahmen sein, der gleich den Mauern um die Zimmer des Hauses Räume im Parke schaftt. Dieser Gehölzrahmen muß daher so gestaltet sein, daß er keinersei einschneidende Veränderungen im Lause der Zeit erfordert. Die Parkräume bilden ein Haus im Grünen, das in einzelne Säle oder Zimmer



geteilt ist. Dabei ist es keineswegs erforderlich, streng architektonisch wie beim Barockpark vorzugehen, da der wesentliche Baustoff lebendes Material ist. Die Idee der räumlichen Gliederung muß aber zum klaren Ausdruck kommen.

Ahnlich wie beim Hausbau sollte der Besitzer ein Programm aufstellen, in wieviel Räume oder Abteilungen er seinen Park zu gliedern wünscht. In der Regel wird er einen Teil am Haus, dessen Halle und Salon entsprechend, reprälentativen Zwecken zu widmen wünschen.

Als Wohnzimmer wird er einen Rosen-oder Blumengarten haben wollen, und der Küche und den Wirtschaftsräumen entsprechend einen Gemüleund Obstgarten und einen Wäschetrocken- und Bleichplatz. Dem Bad des Haules entspricht ein Badebassin oder auch ein Schwimmteich, ein Son-

nen- und Luftbad, dem Kinderzimmer ein Spielplatz. Besondere Wünsche sind etwa ein Turnplatz, ein Spielzimmer im Grünen für Tennis, Krocket und Golf, eine Reitbahn, eine Gemäldegalerie in Form von wechselnden Landschaftsbildern, architektonische Anlagen, ein kleiner botanischer Garten oder ein Alpinum, Terrassen, Plätze mit Gartenhäusern und Hallen, Festwiesen, Aussichtstürme, Naturtheater, Irrgärten, schließlich wohl auch eine letzte Ruhestätte im Grünen. Den Stallungen des Gutshofes entsprechen Abteilungen wie Viehweiden, Geflügelhöfe, Wild-

gehege, Fasanerien. Diese praktischen Erfordernisse künstlerisch in den Rahmen einer organischen Parkeinheit einzuweben, darin liegt die Kunst der Parkgestaltung. Auf diese Weise kann das Parkprogramm den verwöhntesten Ansprüchen genügen. Gerade durch Einbeziehung der rein wirtschaftlichen Anlagen sind Möglichkeiten gegeben, diese so zu gestalten, daß sie gleichzeitig Zierteile des Parkes werden und ihn beleben. Behält man diese Gesichtspunkte bei der Parkanlage im Auge, so wird mancher Besitzer seinem Park nicht so ganz interesse- und ratios gegenüber

stehen, wie es jetzt oft der Pall ist. Er wird im Parke leben und wohnen.

Auch wenn es sich um die Umgestaltung einer guten alten Anlage handelt, bei der die Pietät gegen das Kulturdenkmal eine zu wenig beachtete Pflicht ist, lind diele praktischen Erfordernisse selbstverständlich genau zu berücklichtigen und die Anlagen den heutigen Lebensgewohnheiten anzupassen.

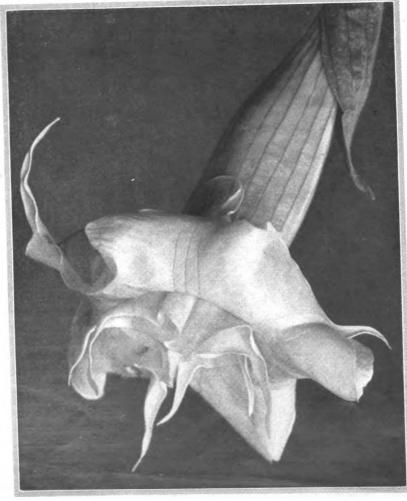
Unsere Bilder zeigen Teile aus einem Park, der als Nutzpark gestaltet und auf einfachste Verhältnisse zugeschnitten ist, den Park des praktischen Landwirts. Obgleich bescheidene räumlich durch Hecken getrennte Zieranlagen vorhanden sind, kann man ihn fast als Wohnkuche im Freien bezeichnen. Die praktischen Teile, wie Obst- und Gemülegarten, Fischteich, Hühnervoliere, Entenpfuhl, Bleichrasen überwiegen. Selbst die als Wandelgänge dienenden Alleen sind mit Ertrag bringenden Nußbäumen bepflanzt. Trotzdem ist dieler Zweckpark nicht arm an reizvollen Einzelheiten. Der Weg durch den Gemülegarten ist reich mit Staudenrabatten gelchmückt. Eine gemütliche etwas erhöhte Sitzgelegenheit unter der Veranda des Hauses bietet nach allen Seiten schöne Ausblicke und zu jeder Zeit, namentlich der der Obstblüte, ein anmutendes Bild. Ein Rosenbeet mit Laube liegt dem Wohnzimmer des Hauses gegenüber. Der ehemals formlose Fischteich hat logar eine monumentale Note erhalten. Umschlossen ist der Park von Laubbäumen, die ihn zu einem intimen Raume werden lassen. Der Blick in die Landschaft ist absichtlich auf bestimmte Plätze beschränkt, um die heimliche gemütliche Art des Ganzen nicht zu stören. Um so überraschender wirkt dann der Ausblick von dem Inselplatz und der erhöhten Bastion.







Wenn man an die wilden Stech=
äpfel denkt, so ahnt man nicht,
welch prächtige Pflanzen ihre me=
xikanischen Verwandten sein kön=
nen. Datura suaveolens ist unter
dem Namen D. arborea ein aster
sieber Gast unserer Kasthäuser,
man kann ihn auch im Sommer
insehr warmer Lage auspstanzen,
doch blüht er dann meist, wenn
der Frost ihn schon bedroht. Die
dustenden Blüten sind, wie die
beiden Ansichten zeigen, Meisterstücke schöner Blumenarchitektur.



Früher waren die Korallensträuscher, Erythrina Crista-galli, eine regelmäßige sommerliche Zierde unserer Gärten. Sie verdienten mehr Pslege, krästige Pslanzen mitihren stattlichen Blütentrauben bilden im Spätsommer eine überraschende Erscheinung. Die Farbe der Blüten ist meist ein lebhassestiefes Kirschrot. Leider muß man die prächtige brasilianische Pslanze im Glashause überwintern und darf sie erst nach den Maisrössen ins Freie bringen. Bilder Benary.



Die kleine Ecke im Garten Peter Behrens war auch farbig außerordentlich fimmungsreich, obwohl sie keine ausgesprochen schönsärbenden Pflanzen enthält. Aber das ernste kraftvolle Leben der Immergrünen sieht in freudigem Gegensatz zu dem siisten Vergehen der laubabwerfenden Gehölze und langsam absterbenden Staudengewächse. Mit Gold, Goldgelb, Braun, Rot und versilberndem Grün sind die großen herbstseuchten Wege bestreut und wehmütiger Herbstzauber umlächelt die so unausdringlich und reizvoll ausgestellte Plastik. – Bilder C.S.

### PETER BEHRENS / DER IMMERGRÜNE GARTEN

enn der Oktober herangekommen ist und man schon ein wenig fröstelnd den gewohnten Gang in den Garten macht, so kann man an sonnigen Tagen geblendet sein von der Glut der sich färbenden Bäume und Sträucher. Alles was man im Frühjahr und Sommer von der Blütenpracht der sorgsam gepslegten Stauden erhosste und erhielt, erscheint nun verblaßt und verwelkt selbst in der Erinnerung. Ein letztes großes Ausseuchten der Natur tut sich vor uns auf. So schön dieses Wunder ist, ich kann mich doch dabei eines tragischen Gefühles nicht erwehren, das mich schon beim Aufblühen der ersten Aster beschäftigt, ist nicht mehr staunendes Glück vor dem Werden der Natur, sondern nur sorgende Arbeit und Sinnen für künstiges Gelingen. Das Leben des Gartens ist uns für einige Monate genommen, bis wieder Schneeglöckchen, Helleborus und andere früheste Blüher Hossen und Freude von neuem erwecken.

Der Garten aber braucht gar nicht tot zu scheinen, auch nicht für die vier winterlichsten Monate. Er könnte uns den sommerlichen Eindruck erhalten. Und wenn wir auch nicht lange in ihm verweilen, uns draußen nicht niederlassen können, so könnten wir von unserem Zimmer aus, durch ein großes Fenster oder eine Glastür, immer den Blick unverwelklichen Lebens haben. Es sind die immergrünen Laubhölzer und Sträucher, von denen schon in diesen Hesten des österen die Rede war, durch die uns ganz und gar der Eindruck südlicher Vegetation gegeben wird. Es ist unverständlich, warum die Kultur dieser - man möchte gern sagen, edelsten Gehölze - nicht mehr, als es geschieht, verbreitet wird. Es gibt eine große Anzahl Pflanzen, die im Laub, im Astbau oft in derselben Familie so verschiedenartig sind, daß ein Gärtchen, nur mit ihnen bestanden und gestaltet, die abwechslungsreichste Bildwirkung ergibt. Aber freilich, das ist es, wodurch man sie zur Wirkung kommen lassen muß und die eigenartige Stimmung erreicht: sie sollten alle zusammengefaßt werden und in ihrer Gemeinschaft einen immergrünen Garten bilden. Nicht hier und da, im großen Gebüsch landläufiger Gewächle, ein einzelner edler Strauch, sondern zusammengehalten zu einer

räumlichen Erscheinung besonderen Stimmungsausdruckes. Über das Räumliche als Idee der Gartengestaltung, das mir das Wichtigste dieser, wie aller Kunst zu sein scheint, kann in diesen Zeilen nicht gehandelt werden. Es möge einer ausführlichen späteren Darlegung vorbehalzten bleiben.

Wenn von immergrünen Gehölzen gesprochen wird, so ist dabei natürlich nicht an den großen Park gedacht und auch die Forderung räumlicher Erscheinung bezieht sich natürlich auf den Hausgarten, den Garten
am Hause, den ich immer als gleichsam eine Wohnung im Freien aufgefaßt habe. Und wie die Wohnung im Innern des Hauses in verschiedene Apartements geteilt ist, die durch die Architektur und andere
Künste auf das festlichste ausgestattet sein können, so kann auch der
Wohngarten verschiedenartige Abteilungen enthalten, die durch die
Kunst des Gärtners zu Geschmackswerten von unerhörter Schönheit
werden. Eine Abteilung nun kann ein immergrüner Garten sein.

Es wurde schon gesagt, daß hier im besonderen an immergrüne Laubsträucher gedacht ist, weil diese in viel höherem Maße als Koniferen
Stimmungswerte im Hausgarten sind. Gerade sie, in Verbindung mit
schönem Gestein der Treppen, Brunnen oder Terrassenmauern, entsalten
ihren Reiz. Das zwingt jedoch nicht, schöne Nadelhölzer wie Biota,
Libocedrus, Cryptomeria, Sciadopitys, Cunninghamia und andere stark
dekorative Werte, besonders wenn man sie in älteren Exemplaren haben
kann, auszuschließen, wenn nur die Laubgehölze im Übergewicht bleiben.
Und sie können es, da ihre Anzahl überaus groß ist.

Allein die Prunus geben ein vielfältiges Material. Mit Ausnahme von dem gewöhnlichen Laurocerasus und lusitanica, die im harten Winter 1916 bis zur Wurzel abfroren, dann aber wieder austrieben, waren sonst alle andern vollständig hart. Vor allem schipkaënsis mit der graziölen Nebenform Zabeliana. Dann Serbica, Caucasica. Sie sind so wirklam durch ihre großen, breiten, glänzenden Blätter, durch die sie an den echten Laurus erinnern. Will man sich aber wirklich täuschen lassen, so pflanze man slex Aquifolium-Formen laurifolius oder camellifolius. Aber auch die anderen Ilexformen, deren es eine ganze Reihe gibt, sind fast unent-



Vielleicht die schönste, wüchsigste und härteste der neuen
dinesischen Berberitzen ist
Berberis Julianae, der zu
weitendichtenbis gutmannshohen Bülchen erwächst. Die
im frühen Sommer erscheinenden goldgelben Blütenstände sind nicht unansehnlich, doch erschen reichlich.

leln zu können. Er soll nahrhaft, kalklos und dauernd frisch sein. Darum muß er tief liegen. Also würden die Pflanzen einen tieferen Standort haben müllen als die anderen. Und das nun erhöht gerade die Wirkung unseres Gartens, daß nicht alles auf gleichem Niveau wächst, sondern Höhenunterschiede vorhanden sind, die durch Steinstufen überwunden werden können. Wir wollen ja gerade das Räumliche im Garten zur Wirkung kommen lassen. Dieses ist nun aber auch von der dritten Dimension, der

Höhe, abhängig. Und außerdem wird man die Gehölze, die an sich schon in respektabler Größe zu erhalten waren oder von denen wir sie einst erhossen, höher stellen als die anderen, die ihrer Eigenart nach niedrig bleiben. Dadurch wird unser Garten schon bald nach der Anlage wirkungsvoll sein. Im Grunde sollte dann aus den Steinen ein Wässerchen quellen, das in einem Brunnenbecken gefaßt werden kann. Plassische Kunst würde an dieser Stelle den Reiz erhöhen, denn was ist Gartenkunst anders als das gegenseitige Durchdringen und Sich-Verweben von Werken der bildenden menschlichen Hand und dem Wachstum der Natur? Am Wasserrande stünden dann die Bambusarten, von denen sich bei mir Metake, Viridi-glaucescens und die entzückende Nitida als vollkommen hart erwiesen haben. Dazwischen sieht noch eine andere Species, verhältnismäßig niedrig bleibend aber mit sehr breiten Blättern. Leider ist mir der Name abhanden gekommen. Sie ist mir aber von großem Wert, weil es neben der nitida mit den graziösen, dünnen

behrlich besonders deshalb, weil sie zu hohen Bäumen werden können. Vielleicht noch schöner ist der kleinere Osmanthus, der dem Ilex sehr ähnlich. Man sollte die Ilex in älteren Exemplaren erwerben, da sie leider sehr langsam wachsen. Ich habe eine drei Meter hohe Pflanze aus Sandboden verpflanzt, und zwar zur Zeit des Durchtriebes, die gut angewachsen ist und mich in jedem Herbst durch ihre schönen roten Beeren erfreut. Diese Lehre verdanke ich dem Altmeister der immergrünen Gartenkunst Graf Istvan Ambrózy, dem leidenschaftlichen Anreger und wissensreichen Kenner dieses Kulturzweiges.

Zu dem widerstandsfähigsten Immergrün gehört das wunderbare Viburnum rhytidophyllum, dessen Lob schon oft besungen, auch utile, das ich nicht versucht habe, soll hart sein. Als hart erwiesen sich im sandigen Vorort Berlins Quercus pseudoturneri und selbstverständlich Pyracantha und die Buxusformen. Schließlich die große Familie der Berberizen, aus der mir als die schönsten vor allem Hookeri und Julianae erscheinen.

Bei allen diesen ist nicht viel Sorge, wenn sie vor der Morgen- und Mittagssonne der Frühlingstage geschützt sind. Darum empfiehlt es sich, den immergrünen Garten an der Westseite des Hauses anzulegen. Es ist nicht nötig - sogat nicht empfehlenswert - einen ganz schattigen Platz auszuluchen. Im Sommer foll genug Sonne hinstrahlen können, um dem Holz zu helfen, auszureifen. Dadurch wird die Pflanze für den Winter widerstandsfähiger. Man meide erst recht den Standplatz unter alten Bäumen, da diese alle Feuchtigkeit des Bodens für sich gebrauchen und unsere Immergrünen verdursten lassen. Wenn die genannten Sträucher und Gehölze mit jedem guten Gartenboden zufrieden sind, so gibt es nun eine nicht geringe Anzahl, die Moorboden verlangen. Es find vor allem die Rhododendrer. Andromeden und Kalmien. Aber was tut's, man kann ja diese Bodenbeschaffenheit bereiten, und wenn man nicht Moor- oder Heideerde hat, so nehme man die Oberschicht aus Kiefernwäldern oder genügend Torfmull, um die nötige Feuchtigkeit andauern lassen zu können. Es empfiehlt sich auch, diese Sorten zusammenzuhalten, schon um den Boden einheitlich behan-

Zum schweren Kirschlorbeer im Mittelgrunde bilden die immergrünen Bergenien im Vordergrund ein hühsches Gegenstäck aus dem Staudenreiche. Die stolzen Senecien hinter ihnen sind abgebsüht, aber selbst im Vergehen wirken ihre mächtigen Blätter.

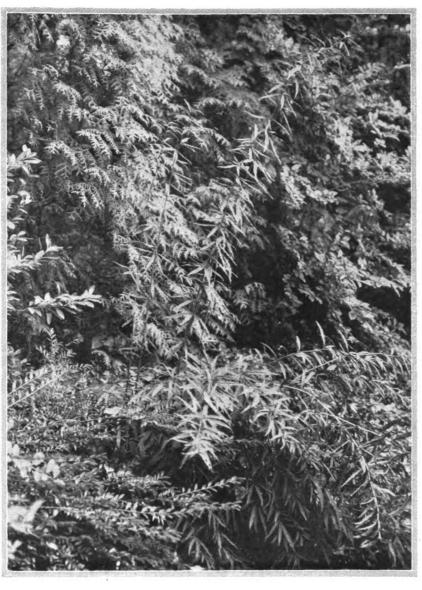


In Berberis acuminata hat unser immergrüner Werkstoff für den Garten einegroße Bereicherung erfahren. Mag auch der Wuchs etwas steis erscheinen, so paßt er dochgut zwischen andere Typen, die er durch den Gegensatz der Tracht hebt. Auch zur Blüterzeit ist diese Berberitze durch gleiche großegebüschelte Blütenstände ein aussalliger Schmuck.

Halmen eine neue Struktur in die Gruppe bringt. Darauf sollte beim Pflanzen geachtet werden, die Verschiedenartigkeit des Laubes als Kontraste zur Geltung zu bringen und darum nicht nur feinlaubige Pflanzen gegen großblättrige zu bringen, sondern auch dunkles glänzendes Laub sich von hellem grünen oder grauen unterscheiden zu lassen. Ich bin untröstlich aus diesem Grunde, daß mein Elaeagnus pungens in jenem harten Winter vor einigen Jahren nicht durchgehalten hat. Es war ein Exemplar, das bis zu 21/2 Meter gediehen war und mit seinem hellen, graugrünen Laub während des ganzen Winters an die quellende Kraft des Frühlings gemahnte. Dieser Eindruck war im Herbli vollkommen, wenn die Herbstkrokus, die davor standen, ihre Blütenbecher hoben.

Der immergrüne Garten hat den Sinn, das sommerliche Grün zu verewigen, und dieles geschieht in hundertfältigen

Nuancen, aber dennoch kann es auch nebenbei ein Blumengarten sein, denn viele von unseren Immergrünen sind herrliche Blüher. Man darf nur an das Heer der Rhododendren, die Andromeden, Kalmien, Viburnum utile denken, um das Bild wundersamer Pracht vor Augen



zu haben. So verdoppeln sie ihren Wert und sind ein Pflanzenmaterial für alle Wünsche. So braucht auch die Mauer unseres Hauses, die vielleicht den immergrünen Garten begrenzt, im Winter nicht kahl zu sein. Auch immergrüne Schlinger gibt es in reicher Auswahl. Man kann und sollte den gewöhnlichen Efeu (Hedera helix) als zu trivial vermeiden umsomehr, als es Formen gibt, die von dieser »Grabpflanze« ganz abweichen. Der schönste und dekorativste ist Dentata mit seinen oft tellergroßen Blättern. Prisch grün ist Colchica mit spitzovalem Blatt und unvergleichlich palmata, der allem anderem vorauseilt und große Höhen erreicht, dabei hat er eine Blattform, die dem Ampelopsis änhnlich ist. Es gibt noch andere Sorten, die alle der Kultur wert sind, aber es ist meine Ablicht, nur eine Anregung zu geben und kein erschöpfendes Verzeichnis aufzuweisen. Bei den Schlingern lei jedoch noch erwähnt Evonymus radicans, mit der besten großblättrigen Form Carrierei, Rubus bambusarum, Lonicera japonica und aureo reticulata. Auch die herrlich duftende Akebia guinata mag man hinzurechnen, da sie fast immergrün, zum wenigsten aber wintergrün ist, und schließlich eine Anzahl Rosen, die in nicht zu

harten Wintern ihr Laub bis ins neue Jahr hinein behalten. So ist es möglich, mit einem reichen Material einen Garten zu schaffen, der in den trüben Wintermonaten uns ein Platz andächtigen Glaubens an die Ewigkeit der Natur ist.

### KARL FOERSTER / WINTERHARTES SEDUM

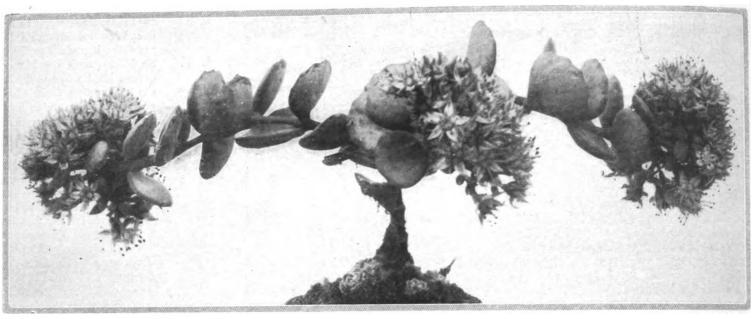
IE Gattung Sedum umfaßt etwa 20 klassische Gartengewächle, deren Schönheitsrolle im Garten durch keine anderen Pflanzen ersetzt werden kann. Dem sedumfremden Gartenfreund wird diese anfänglich verdrießliche Fülle bei näherer Kenntnis zu einer kleinen Gesellschaft guter Freunde, die neben allen augenscheinlichen Werten auch noch andere verborgenere Eigenschaften von großer Tragweite besitzen.

Wer die ganze kleine Sippschast auf einmal ans Herz nehmen will, der opfere einen Quadratmeter trockner Böschung und pflanze alles durcheinander. Nur das kleinste, dasyphyllum, muß etwas abgerückt werden, da es die kleinste und zierlichste Pflanze des ungeheuren Staudenreiches ist, und ebenso das größte Sedum, spectabile, das als alte Pflanze mit vierzig handbreiten Blütentellern schon mehr als ein drittel Quadratmeter einnimmt. Keine ist unter all diesen Pflanzen, gegen die man gleichgültig bleiben kann, obgleich manche ihrer Schönheiten eine leise und seltsame, gleichsam um den Menschen unbekümmerte Sprache redet.

Ihre Kraft besteht darin, trockne und auch viele andere schwierige Plätze mit unverwüstlichem und ewig frischem Teppich und mit Blüten zu überdecken. Sie gehören zu den erstaunlichsten Hunger- und Durstfakiren. Ihre Gartenstätten sind Böschungen, Steingärten, Mauersugen, Naturgärten und Einfassungen. Die Gattung Sedum enthält auch die wichtigsten aller Rasenersatzpslanzen. Man muß sie alle während langer Jahre um sich haben, ehe man ihre Lebenskräfte und Verwendbarkeiten voll ermessen kann. Die Grenzen ihrer Diensibereitschaft setzen nur

da ein, wo stauende Nässe und allzureichlicher Schatten beginnt. Nur das Sedum aizoon sah ich in dumpsem unfruchtbarem Schatten unter einem Kastanienbaum prachtvoll entwickelt, wo die anderen so ziemlich versagten und unter Schneckenfraß litten. Ein besonderer Wert des Sedums für den Steingarten besteht in der späten Blüte, die eine Hälfte der Sedumarten blüht im Juni und Juli, die andere August bis Oktober. Ungefähr in dieser Reihenfolge werden hier zunächst die kleineren Sedumarten, deren Höhe 10 bis 20 Zentimer beträgt, und sodann einige große von 40 Zentimeter Höhe besprochen.

Von einzigartigem Werte für den Garten ist das kaukalische Teppichsendum, Sedum spurium album und splendens, das weißblühende und das tiefrote. Wir haben in ihm die beste Rasenersatzpstanze vor uns. Mit der Nutzbarmachung dieses völlig unvergleichbaren Gewächses kann man sich viel Geldausgaben, Unordnung, Unkrautwuchs und Kopfzerbrechen in seinem Gartenbereich ersparen. Überall wo Rasen verbrennt oder verkümmert, zuviel Arbeit macht oder nicht in einen Gartenplatz passt, vor allem aber in Naturgartenpartien leistet die kaukasische Sonnenmoos einzigartige Schönheitsdienste bei bequemster Handhabung und völliger Anspruchslosigkeit. Seine Fähigkeiten dem Halbschatten gegenüber gehen natürlich in sonnigem Klima auf leichtem Boden weiter als im schattigen Klima und schweren Boden. Wie weit hier das sibirische Resedasedum, Sedum aizoon, das kaukasische ergänzt, muß noch erprobt werden. Völlig einzig steht die Fähigkeit des letzteren da, als Steckling im freien Boden sehr schnell zu wurzeln. Mit einem Bestand von ein bis zwei Quadratmetern alter Pslanzen kann



Sedum Sieboldii, Oktobersedum

man durch Abnehmen der 5 Centimeter langen Triebspitzen, die man als Stecklinge in 10 Centimeter Entsernung ins' freie Land steckt, in einem Jahre große Flächen übergrünen, so daß nach sechs Wochen schon eine Teppichwirkung beginnt und auch von dieser Jungpslanzung neue Stecklinge entnommen werden können. Die Teppiche sind unverwüßlich, müssen aber alle fünf Jahre einmal durch Nachstreuen mit guter Erde erfrischt werden. Dieser schmerzlose Rasenersatz hält nach erfolgtem dichtem Zusammenwachsen die Flächen ganz unkrautsrei. Das weiße Sedum spurium ist nicht sehr blütenreich und läßt nach einigen Jahren mit der Blüte ganz nach, was erwünscht ist. Die Blüte der rosa Form ist störend, dagegen ist das tiesfrote sehr schön.

Seinen größten Reiz entfaltet das kaukasische Teppichsedum auf großen Flächen schöner Naturgartenpartien. Wenn dann Wacholder, Farne, Azaleen, Stranddorn, Birken, Ginster, Kiefern und die zugehörigen Rosenarten aus solchem Teppich herauswachsen, so entstehen Wirkungen, die an den Schmelz der schönsten Moosüberzüge und anderer Bodenteppiche der Wildnis erinnern. Die größte Kraft äußert diese Pflanze auf trocknen, steilen Sandböschungen, wo sie einfach Unglaubliches an verläßlicher und nachhaltiger Schönheitswirkung leistet. Weniger für Massenwirkung als für die Wirkung der Einzelpflanze oder kleiner Flächen kommt das reizende bunte Kamtschatka-Sedum in Betracht, das aus weißbuntem braungestieltem Laub mit gelbroten Sternen blüht. Seine Schmuckwirkung überrascht immer wieder an jedem neuen

Gartenplätzchen. Von Mengen des Kamtschatka-Sedums und des gleichfalls gelbblühenden Sedum aizoon steigen wochenlang feine Düste auf, bei letzterem an Reseda erinnernd. Es sind dies die beiden einzigen duftenden Sedum. Besonderer Wert des letztgenannten ist fein gelbes Blütenkissen im Julisteingarten, seine auffallende Herbstfärbung der Blätter und seine Kraft dem Schatten

gegenüber.
Das Fellenledum, Sedumrupestre, das Blautannenledum, S. reflexum superbum, find höchst eigenartige und brauchbare Pflanzen von unbezeichenbaren Reizen der Farbe, der Verzweigung und des strahligen Ausbaus gut

eingewachsener Pflanzen. Die Vereinigung dieser immergrünen Pflanzen mit weiteren immergrünen Sedumarten, dem dunkelgrünen Bärlappsedum, S. nicaënse (hort.), und dem bräunlichgrünen Moosfettblatt, S. album, und dem laubabwerfenden hellblaugrünen Himalaya: Sedum, S. Eversi, ergibt Zusammenklänge und Abwandlungen seltener grüner Töne von großer Schönheit, die auf so kleinem Raum nur mit Steingartenpflanzen erreicht werden. Wir besitzen überhaupt in den Pflanzenschätzen des Steingartens unter Einschluß der Zwerggehölze und Zwergnadelhölzer einen ungeheuerlichen Reichtum grüner Farbentöne, deren erlesene Verbindung noch eine ganz neue Welt von Gartenschönheit, auch von winterlicher, erschließen wird. Vom Moosfettblatt ist noch zu berichten, daß es ost unter der Last der eigenen weißrosa Blütenkissen teilweise etwas wegstockt, daß sich aber diese Schäden immer völlig sicher ergänzen.

Eine unglaubliche Anhäufung von Vorzügen für den Garten stellt das Himalaya-Sedum dar. Es blüht aus edlem hellblau-grünem Blattwerk im August und September mit roten, ziemlich langgestielten Blütendolden. Mit ihm bepflanzte Flächen erinnern während der langen Blütezeit an seltsame orientalische Teppichfarbenmuster. Der Anblick im schrägen Sonnenlicht kann von so fremdartiger Kostbarkeit sein, daß man staunt, was die kleine Pflanze da aus dem Boden holt. Diese volle Wirkung habe ich an ihr trotz unserer fünfzehnjährigen Bekanntschaft erst jetzt erlebt, da mir früher zufällig niemals sessengewachsene stächi-

ge Horste vor Augen waren.

Das kleinste und zierlichste Sedum ist das blaue Zwergledum, S. dasyphyllum, das seine Heimat in Europa und Nordafrika hat. Das fast türkisblaue kleine Wunder sieht aus wie für Steingärtchen der Zwerge und ist in seiner Steinfuge nach einem Jahrzehnt nicht nur noch ganz munter, sondern wirft mit seinen Gliederwalzen um sich, so daß lich das kleine blaue Gekröle plötzlich auch in anderen Fugen breitmacht. Die schönsten braunen Tone besitzt das fast sukkulent anmutende Sedum obtusifolium, das braune Moosfetblatt, die feinsten grauen Farben hat S. spathulifolium.



Unter allen kleinen Fettblattarten des Gartens ist das Oktobersedum, nämlich Sedum Sieboldii, aus Japan das vornehmste, uralter Pflanzen-adel aus dem einzigen Land der gemäßigten Zone, das von den schwersten Wirkungen der Eiszeit verschont wurde. Seine Winterhärte ist eine volle, obgleich es, zumal in seiner buntmarmorierten Form, oft irrtümlich für eine Topfpflanze des Kalthauses angesehen wird. Es hat dicke blaue Blätter vom schönsten Rhythmus der Blatssellung und besitzt die feinsten Linien in der Haltung der Zweige. Während die Pflanze lange Oktoberwochen hindurch rot blüht, erglühen auch die blauen Blätter rot. Zugleich sind schon in der Erde am Stengelgrunde die kleinen blauen Rosettenkränze der neuen Sprossen für den nächsten Frühling rings um die Stiele verheißungsvoll sichtbar geworden.

Nun zu den großen Sedumarten. Das schönste ist das große chinesische Prachtsedum S. spectabile, in den neueren Gartenzüchtungen Brillant und Carmen. Schon eine alte Einzelpstanze mit 30 bis 50 handbreiten seuchtend karminroten Blütentellern auf hellgrünblauem Blattgrunde ist ein weithin auffallender Anblick. Wo sie einmal steht, selbst in Balkonkästen der Weltstädte, dauert sie endlos, zehn Jahre sind ihr nur ein Hauch. Nur bilden sich an Hungerplätzen ihre Dolden nicht so groß aus. Bei der Sorte Carmen scheint mir die Doldenbildung am üppigsten und das tiese dunkle Rot am schönsten. Bei S. atropupureum treten immer noch Rückschläge in das alte sade Hellrosa aus. Eine Pstanzung eines stächigen Trupps der dunkelroten Form mit der alten hellrosa Sorte wirkt jedoch nicht schlecht. Auch für Einfalsungen und für breite Farbenwirkungen im Herbstgarten ist dies Sedum in Farbe und Form unersetzlich.

Sedum maximum sollte man nur in der Spielart purpureum pflanzen. Das große braune Petiblatt ist eine 50 cm hohe Staude, die in ihrer Stammart auch hier in der Mark wild vorkommt. Ihre seinen gelbgrauen Blütendolden tun in Blütensträußen des Herbstes, zumal in Verbindung mit Kupfervasen, ganz unerwartete Wirkungen. Sehr ergreulich im spätsommerlichen Steingarten ist noch ein anderes größeres Sedum, nämlich S. Telephium purpureum, das englische Purpursettblatt, die rotbraunblättrige, rotblühende Form einer Wildnispstanze, die zugleich in England und in Nord- und Ostasien heimisch ist.

### Liste der wichtigsten Arten:

Juni-Juli blühend: Kamtíchatka-Sedum kamtschatigelb, lehr OOO) 10 10 cum Sedum früh ergrünend - foliis variebuntes Kamtschat-OOODI:10 gatis ka-Sedum gelb 000010 Fellen-Sedum rupestre 000A91:10 000**3**9A10 Blautannen-Sedum gelb — reflexum superb. — spurium album Teppich-Sedum - splendens Teppich-Sedum dunkelrot 000**3**| \( \Delta 10 Reflexum-Form Bärlapp-Sedum gelb 00010 (nicaense hort.) aizoon (hort.) Releda-Sedum gelb  $\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc]$ — album Moosfettblatt weiß  $OOO\Delta$ 98 Anacampseros rundes Fettblatt roſa  $OOO\Delta$ 15 August - Oktober blühend: Sedum-Midden-Middendorf- $OOO\Delta^{10}$ gelb dorfianum Sedum dasyphyllum blaues Zwergweißrosa  $OOO\Delta^3$ Sedum - obtusifolium  $\infty \Delta 7$ braunes Fettblatt gelb - spathulifolium Silberfeublau rolaweiß OOO∆7 00∆!!**८**00 - Eversi Himalaya-Sedum hellblaugrünblättrig, rolarot - Sieboldii, Oktober-Sedum  $COOL \Delta 15$ hellblaue fette Blätter, rot - Sieboldii marmo- buntblättriges Ok- rot  $\bigcirc\bigcirc\bigcirc$ ratum tober-Sedum - spectabileCarmen Pracht-Sedum tiefrote OOO△□◇I∶×50 handbreite Blütenteller maximum purpu- braunes Riesenfett- gelbgrün OOO **3**∆ ?40

# AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZÜCHTER

reum

reum

### Tulpen

NOCH immer ist *Pflanzzeit* für Tulpen und Hyazinthen. Auch bei Pflanzung bis nach Mitte Dezember stellte ich einen vollen Erfolg fest. Da im Inlande sich die Beschaffung der Zwiebeln für viele Gartenfreunde verspätet, so ist es wichtig, auf diese beiden schönsten Knollenstauden hinzuweisen.

Die Tulpe bildet ein ungeheures Gartenkapitel, das zu seiner voller Klärung noch jahrzehntelanger Beobachtung in allen deutschen Gauen erfordern wird. Sie ist in vielen Teilen Deutschlands, ohne daß man davon Gebrauch macht, eine bequeme Dauerstaude, die nur alle 6 bis 8 Jahre einmal umgelegt werden braucht, vorausgesetzt, daß die Zwiebel 15 bis 20 Centimeter tief in leidlich nährkrästigen Boden gelegt ward, in dem sie nicht oder nicht zu sehr von den Wurzeln anderer Gewächse bedrängt wird. Die Tulpe nimmt dann in den ersten sechs Jahren stetig zu an Krast, so daß die seinerzeit gelegte Einzelzwiebel viele Stiele hervorbringt, statt des einen im ersten Jahre. Die Beobachtung des Dauerverhaltens der unberührten Tulpe im Boden ist manchmal erschwert durch Mäusestraß, der es ost unklar läßt, ob die Tulpe von sich aus nachzusalsen, also umpstanzungsbedürstig zu werden beginnt. Man muß also Mäuse fernhalten können oder Drahtnetze verwenden, um Fehlerquellen der Beobachtung auszusschließen.

Die einzelnen Arten und Sorten der Tulpe verhalten sich in ihrer Dauerkraft verschieden. Am längsten und besten eignen sich zum pflegelosen Weiterwachsen die frühen, Mitte April blühenden Zwergtulpen und die hohen späten Darwintulpen.

In gewissen anderen regenreicheren Teilen Deutschlands oder unter andern Bodenverhältnissen müssen die Tulpen im Frühlommer herausgenommen und im August bis November neugelegt werden. Ob dies dort wirklich für alle Tulpenarten gilt, ist zu bezweiseln, denn auch dort sind überall auf die Dauer verwilderte und endlos weiterblühende Duc van Thoss-Tulpen beobachtet worden.

In Anbetracht des einzigartigen Schönheitsranges der Tulpe, dieler zweitältesten Gartenblume Europas (die andere ist die Rose, ihnen beiden stehen in Ostalien das Chrysanthemum und die Paeonie als

älteste des Ostens gegenüber) kann man es nicht genug bestaunen, wie wenig wirklich erforscht und abgeklärt die Fragen des dauernden Gartenverhaltens dieser farbenstärksten Frühlingsblume in Deutschland sind. Beobachtungen jeder Art, die sich über eine Reihe von Jahren erstrecken, werden mir willkommen sein und verarbeitet werden.

 $\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc\bigcirc$   $\triangle$  30

blatt

fettblatt

Telephium purpus englisches Purpur- rosa

Es liegt in den Unterschieden von Sorte zu Sorte innerhalb naher Verwandtschaft eine Welt von Mannigfaltigkeit gerade auch der Kraftentfaltung, ein klein wenig mehr Lebenskraft kann schon ein Gewächs auf die Dauer zu einem ungemein viel bequemeren Gartengenossen machen als seine Nachbarsorte, in Wirklichkeit gibt es hier oft von Sorte zu Sorte lebensentscheidende Unterschiede.

Es ist wohl kein Zweifel, daß die Unterschiede des Dauerverhaltens der Arten und Sorten und Abarten uns die Zuversicht auf das Herausfinden und die Züchtung von Tulpen geben dürfen, welche alle vernünstigen Ansprüche an bequeme Dauergewächse des Gartens in zunehmendem Maße und wachsender Mannigfaltigkeit erfüllen werden.

Wenig bekannt sind die neuen alljährlichen Fortschritte der Tulpe, durch welche sie nicht nur neuer Farbenschönheit, sondern auch ganz neuartiger Formenwirkung entgegengeführt ward. Die Schönheit ist in solchem Fortschritt begriffen, daß auch kleinere Mengen immer wirkungsvoller werden.

Tulpen bringen in den üblichen schrecklichen Massenverwendungen derselben Sorte nicht ihre tiesste Schönheit zum Ausdruck, wenn auch diese lauten Wirkungen ost unentbehrlich sind. Pslanzung kleiner, 15 bis 25 Stück umfassender, ziemlich dichter Horste in regelmäßigem Rhythmus durch große Beete verteilt und in jedem Horst eine andere neue Sorte enthaltend, ist ihrer Wesensart sehr gemäß. Auch dichte ganz schmale Bänder nahe am Wegrande, durchsetzt von regelmäßigen Schwertslientrups, sind sehr schön, drei Wochen vorher können dicht davor Zwergtulpen mit Zwergschwertslien blühen.

Vor allem aber sollte man zusammenfassende Knollenbeete für alle großen Frühlingsknollenstauden schaffen und sie im Aprilende mit Dahlien und Gladiolenkollen durchsetzen, für die man Lücken vorsieht.

Die Blätter erst abzuschneiden beim Beginn des Vergilbens, hat natürlich größte Bedeutung für die Dauerkraft der Tulpen. Will man Stauden-

beete mit Tulpen durchsetzen, so wählt man die 80 bis 90 Centimeter hohen Darwintulpen, da die andern sonst im hochtreibenden Grün der Stauden ertrinken. Für Steingärten in den untern Bänken sind kleine Tulpennester der Zwergsorten wohl verwendbar, zumal wenn man sie zwischen Arabis und Zwergschwertlilien, ja sogar unter die Polster legt. Diese kleineren Tulpen passen auch am besten als Streublumen im Rasen. Die Sortenwahl soll vor allem mit 4 bis 5 großen Zeitgruppen von Anfang April bis tief in den Juni hinein rechnen.

Unter den Sorten der feinsten Hollander Firmen ist eigentlich alles überraschend schön, nur unter den Darwintulpen sind mancherlei un-

welentliche, kleinblumige und lchwachwüchligere.

Es sind daher die hier genannten, auf einer großen englischen Ausstellung notierten und hier lange nachgeprüsten Darwintulpensorten besonders beachtenswert. Viele holländische Zeit- und Sortenangaben wurden gleichfalls hier nachgeprüft und der Aufstellung zugrunde ge-

Anfang und Mitte April: Früheste Duc van Tholl cochenillerot, maximus weiß, reingelb, karmoisin orange, violett, aurea, gelb mit orange Hauch, und rola.

Mitte und Ende April: Montrésor gelb, Proserpine rola, Maas scharlach, Pottebakker weiß.

Ende April: Dusart rot, Weißer Falke weiß, Ophir d'or gelb, Gelber Prinz, la Candeur weiß, la Reine rosa, Artus rot.

Anfang Mai: Prinz von Österreich orange, Couleur de Cardinal rot, Weißer Schwan, Rose luisante rosa.

Nach Anfang Mai: Frühe gefüllte Couronne d'or gelb, Murillo rosa, Leuchtfeuer rot. Papageientulpen: Café Brun, Perfecta, Admiral von Konstantinopel, Cramoisi Brillant.

Spate gefüllte, gegen Mitte Mai: Carmen weiß und rosenrot, Gelbe Rose gelb, Paonie goldrot, Blaue Fahne blauviolett.

Besondere Edelsteine, Mitte Mai, teils sehr lange blühend, etwa Zeit der Darwintulpen, des Flieders, Goldregens, der Spiraen arguta und der Schwertlilien: Bouton dunkelgoldgelb, Caledonia rot, Corunta gelb mit roter Spitze, Fulgens rot 75 Centimeter hoch, spitzgebaut, Fulgens lutea spitzgebaut gelb, Inglescombe scharlach, Isabella gelb mit Verwandlungen, la Merveille lachsorange, Picotée weiß mit rola Verwandlung, Retroflexa gelb mit rotem Rand, Scharlach-Mammut rot, The Fawn lachsrola mit Verwandlungen, Virginal weiß mit blau.

Darwintulpen: Aus der gewaltigen Zahl der 80 Centimeter hohen späten Riesentulpen-Rasse, die etwa vor 100 Jahren in einem belgischen Schloßgarten entstanden ist, seien einige schönste genannt: Perse lila, Clara Butt rola, Dream lila, Feuerwerk rot, Harold purpurrot, Philipp Commines sammetschwarz, Painted Lady weiß mit lila, Farncombe Sanders karmoisin, Pride of Haarlem tiefrot, la Candeur weiß, Gretthen rola.

Die vorstehende Tulpenliste enthält die Auslese aus großen Sortenmengen, die man kennen muß, um halbwegs einen Begriff von der Schönheitsfülle des modernen Tulpenreiches zu haben.

Ueber den Wert der Hyazinthen als dauernd bequemer Gartenstaude ist bereits im Aprilheft näher gesprochen, auch besonders wirksame, frühe einfache und späte gefüllte Sorten sind dort angegeben.

Bei allem, was über Dauerverhalten von Hyazinthen oder Tulpen zu lagen ist, muß bedacht werden, daß beide Pflanzen sich in derartig günstiger Weise, wie hier geschildert, in unzähligen Böden und Klimaten Deutschlands und der Nachbarländer verhalten, daß es aber auch viele Gartengegenden gibt, in denen keine Rede von einer solchen Dauerkrast und Bequemheit dieser Stauden ist, oder aber daß sich diese bei etwas Bodenzubereitung dort nur auf gewisse Sorten bezieht.

Unter den Sorten der Hyazinthen verläume man nicht die schwarzblauen, blaßgelben, orangegelben, leuchtend dunkelroten zu letzen. Auch mit den üblichen Blaus gebe man sich nicht zufrieden. Die gefüllten blühen viel später und sind schon deswegen für die wesentliche Florverlängerung wertvoll. Die hier genannten Sorten haben es in sich und umfassen sehr vielartige Farben von herrlichstem Zusammenklang. Selbst alte verwilderte kleinblumig gewordene Beete bieten in diesen erlesenen leuchtenden Farben noch immer einen schöneren Anblick als üppige Beete in spieß-Karl Foerster. bürgerlichen Hyazinthen.

 $K^{\mathrm{NIPHOFIA}}$  (TRITOMA) GRACILIS. Zu unseren schönsten und graziösesten Stauden gehören unstreitig die Tritoma oder, wie der Willenschaftler sie heute nennt, Kniphofia-Arten und -Formen. Für Gruppen im Garten oder Park liefern sie ein so prächtiges Material, wie man es sich nur wünschen kann. Die alte geprüfte Form der Gärten, K. corallina, eine Kreuzung zwischen K. Uvaria und K. Macowanii,

erhebt ihre Blütenstände wie feurige rote oder gelbrote Pfeile vor einem Hintergrund von hellgrünen oder gelbbunten Koniferen, wie wuchtig starke Busche blühender Tritomen am Uferrand wirken, zeigte die farbige Abbildung auf Seite 108 im ersten Bande. Feuerpfeile nennt der Volksmund die herrlichen Pflanzen in Holland. Sie verglühen nicht in Minuten, sondern stehen Tage, Wochen in Flammen.

Sie wirken nicht nur für sich allein. Auch in Verbindung mit weißen Galtonia candicans ergibt lich ein bestechender Zusammenklang. Das Rot gewinnt gegen das Weiß ein noch stärkeres Feuer. Bei Zusammenpflanzung mit hellroten Gladiolus brenchleyensis, einer Form der bekannten gandavensis-Hybriden entsteht ein Flammenmeer, in dem die roten Tone miteinander wetteifern, zwischen den schlanken stolzen Trauben der Gladiolen drängen sich die derberen orangeroten Blüten-

stände der Tritomen empor.

Die genannten der Formen Feuerpfeile find als Zierpflanzen von hohem Werte, aber als Schnittblumen wegen ihrer dicken Stiele nicht verwendbar. Den Pflanzenzüchtern ist es jetzt jedoch gelungen, durch Kreuzung der kleinblütigen Arten pauciflora, citrina und auch Macowanii Formen anderer Art zu ziehen. Wenn auch im Anfang die Verluche nicht die erhofften Erfolge erzielten, so führten doch fortgesetzte Bemühungen schließlich zu schönen Ergebnissen. So entstand bei Krelage und Sohn eine neue Rasse, die als K. gracilis im Handel ist. (Dieser Name ist unglücklich gewählt, da es eine südafrikanische Art K. gracilis bereits gibt. Die Schriftleitung.) Die kleineren Blumen bilden hier zierlichere elegantere Blütenstände, die infolge ihrer dünnen Stiele sich trefflich für die Binderei eignen. Unter diesen neuen Hybriden zählt man schon eine ganze Anzahl wertvoller Formen, wie die hellorangegelbe Orangekönigin, die glänzend orangerote Prinz von Oranje, ferner Jaune suprême mit kleinen satt tiefgelben Blumen und La citronière von grünlicher Zitronenfärbung. Auch diese 60 bis 70 Centimeter hoch werdenden Formen sind wundervolle Schmuckstauden. J. F. Ch. Dix.

DIE ENTWICKLUNG DER AMERIKANISCHEN REMONTANTNELKEN. Die als amerikanische Nelke bekannte Rasse stammt ursprünglich aus Frankreich. Sie wurde um das Jahr 1856, wie G. C. Butz in Bailey, Standard Cyclopedia of Horticulture berichtet, nach Amerika eingeführt. Ein franzölischer Gärtner, namens Dalmais in Lyon, erzielte eine öfter blühende Sorte durch Kreuzung von Oeillet de Mahon, die im November blüht, mit Pollen von Oeillet Biohon, welche Hybride er dann wieder mit einer flämischen Nelke kreuzte. Die erste remontierende Sorte trug den Namen Atim. Bis zum Jahre 1846 hatte man bereits Varietäten in allen Farben, und der neue Typ war dauernd fixiert. Durch andere enthulialtilche Lyoner Züchter, wie Schmidt und Alphons Alégatière, wurden diele Sorten verbessert. Alégatière erzielte Varietäten mit steifen Stengeln, die 1866 als Baumnelken (oder Eisenstielnelken) bekannt wurden. Schmidts beste Sorten waren Arcen-ciel und Etoile Polaire, die mehrere Jahre lang gezogen wurden. Für den Handel erwiesen sich aber Alégatières Eisenstielnelken als wertvoller, sodaß sie allgemein kultiviert wurden. Schon 1852 führte ein Franzose, der sich bei der Stadt New York niederließ, Pflanzen dieser Form ein, und um 1856 importierte die Firma Dailledouze, Zeller & Gard Pflanzen der Sorte La Purité, rosafarben, Mont Blanc und Edwardsii, weiß, und Manteaux Royal, rot und weiß gestreift. Diese benutzte man für Kreuzungen, und die erste um 1858 in Amerika erzeugte Sorte erwies lich als eine große Verbellerung der bestehenden Formen. Sie wurde Mrs. Degraw genannt, und eine andere weiße Form Flatbush entstand um das Jahr 1864. Weitere folgten, und das Werk wurde von Züchtern aufgenommen, unter denen sich folgende auszeichneten: Donati, der die gelbe Sorte Astoria erzog, die der Stammvater aller heute kultivierten gelben Varietäten ist, Rudolph Heintz, der 1876 Heintz's White zuchtete, Chas. T. Starr, dessen berühmteste Sorte Buttercup 1884 eingeführt wurde, Jos. Tailby, dessen Grace Wilder die tonangebende rosafarbene Varietät war, bis die Sorte Wm. Scott 1893 erschien, John Torpe und W. P. Simmons, die in den achtziger Jahren Portia, Tidal Wave, Silver Spray und Daybreak in den Handel gaben, Sewal Fisher, dessen Mrs. Fisher 1890 erschien und eine der wertvollsten weißen blieb, E. G. Hill, dessen beste Zuchtungen Flora Hill, weiß, und America, scharlach, waren, R. Witterstaetter, der Estelle, Aristocrat, Asterglow und Pres. J. A. Valentine erzog, John Harje mit der scharlach Sorte Jubilee, Peter Fisher, dellen Mrs. Thos, W. Lawson, Beacon und Enchantress mit ihren verschiedenen Sports führende Sorten in ihren Farben wurden, und C. W. Ward, der Governor Roosevelt, Harry Fenn und Mrs. C. W. Ward Im Jahre 1919 galten folgende Sorten als die besten für die amerikanischen Kulturen: weiß: White Perfection, White Enchantress, White Wonder, Shasta, Matchless, fleischfarbenrosa: Enchantress, Pink Delight, Mayday, Pres. Valentine, rosenrot-rosa: Rose-Pink Enchantress, Dorothy Gordon, Gloriosa, Mrs. C. W. Ward, Philadelphia Pink, dunkesrosafren: Rosette, Washington, Peerless Pink, Northport, scharsach: Beacon Victory, St. Nicholas, Herald, Commodore, karmelinrot: Harry Fenn, Octoroon, Pocahontas, gelb: Yellow Prince Yellowstone, weiß gescheckt: Benora, Mrs. B. P. Cheney, andersfarbene: Gorgeous, Rainbow.

ZUR GESCHICHTE DES STAUDENPHLOXES. Erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde, so berichtet R. P. Brotherston in einer Betrachtung über Phlox im Gardeners' Chronicle, der Phlox als wirkliche Gartenblume anerkannt. Zahlreiche Varietäten wurden in Frankreich, Belgien und Großbritannien erzogen. Einen großen Schritt vorwärts tat John Downie in Edinburgh mit der Sorte Countess of Home, und von dieser Zeit an wurde das deutliche Auge, sei es rosa, karmesin oder gelb, ein ausschlaggebender Punkt für einen guten Phlox. Der Gärtner Lierval bei Paris erzog Zehntausende von Sämlingen, die alle durch ein Auge gekennzeichnet waren. 1856 verbreitet Low in Clapton einen Satz dieser französischen Sorten, worunter neue Farben auf-

traten. Eine davon war lavendel mit weißem Auge, eine andere rola, und eine dritte lachsfarben. Low verbreitete auch eine rola Form, die nur gut 20 Zentimeter hoch war. Bis vierzig Neuheiten wurden in einem Jahre herausgebracht.

Weitere Fortschritte brachten die nächsten zehn Jahre, in denen solch gute Sorten wie Madame Mousset, Lothair, Bridesmaid und andere erschienen, die ihres hohen Wuchses und ihrer massiven Blumenstände halber noch kulturwert find. In den achtziger Jahren trat die suffruticosa-Gruppe, die sich außer der früheren Blütezeit durch niedrigere Tracht als die decussata-Gruppe, durch geringeres Farbenspiel und konische Blütenstände anszeichnet, zu Gunsten der spätblühenden Gruppe zurück, und wahrscheinlich werden heute sehr wenige davon kultiviert. Vor etwa dreißig Jahren erzog Lemoine einen neuen Typ in Eclaireur. Der Blütenstand war mehr doldentraubig, die individuellen Augen waren größer, vollkommener geformt, und die Varietäten, die nun folgten, zeigten ein reicheres Farbenspiel. Auch hier gab es zwei Abteilungen, eine hohe, doch nicht so hoch wie die alten Bridesmaid, Lothair und Sheriff Ivory, und eine niedrige, bis etwa 35 cm hohe. Seitdem ist die Zahl der Varietäten außerordentlich angewachsen, und viele davon, besonders die lachs- und scharlachsarbenen sind von großer Schönheit.

### **GARTENRUNDSCHAU**

UNSER PREISAUSSCHREIBEN. Über das Ergebnis des ersten Preisausschreibens der Gartenschönheit Blume und Garten im Lichtbild berichtet folgendes Protokols des Preisgerichts:

"Am Sonnabend, den 5. November, trat das Preisgericht zur Beurteilung der eingegangenen Bewerbungen zusammen. Es waren anwesend die Herren Stadtgartendirektor Erwin Barth, Dr. Adolf Behne, Prosessor Peter Behrens, Frau Oberstleutnant Schreiber und die drei Herausgeber.

Gemäß den im Märzheft 1921 ausgeschriebenen Bedingungen mußten von den 36 eingegangenen Sendungen 2 (Heimat und Sommerlust) ausgeschieden werden, da sie den Bedingungen nicht entsprachen. In die engere Wahl gelangten 22 Einsendungen. Der erste Preis von 1000 M. wurde einstimmig der Sendung Erika, M. Bätz, Trier, zuerkannt. Hinsichtlich der weiteren Preise beschloß das Preisgericht ebenfalls einstimmig, nur 2 Preise zu je 750 M. zu verteilen, dafür aber statt der vorgelehenen 4 Preise zu je 500 M. 6 Stück zu vergeben. Die Preise zu 750 M. entfielen auf die Einsendungen Kakteen, Paul Hommel, Stuttgart, Helios und Zephir, Rudolf und Gertrud Ochs, Davos-Dorf, während die 6 Preise zu je 500 M. den mit folgenden Kennworten versehenen zuerkannt wurden: Aus dem Hausgarten, Helene Michelau, Königsberg, Hansi, Gartenarchitekt Richard Stoll, Köln-Deutz, Ohne Fleiß kein Preis, Obergärtner Emil Hut, Eschberg, Saarbrücken, Pflanzenschönheit ein Schlüssel zur Lebensfreude, Dipl. Gartenbauinspektor Heinrich Teuscher, Berlin-Dahlem, Rosenzeit, Gartenbauarchitekt Theo Nußbaum, Köln, Xerophil, Garteninspektor Ernst Nußbaumer, Bremen.

Desgleichen wurden zum Ankauf empfohlen und vom Verlag ange-

kauft Aufnahmen von Erika, M. Bätz, Trier, 2 Stück, Pflanzenschönheit, Dipl. Gartenbauinspektor Heinr. Teuscher, Berlin-Dahlem, 1 Stück, Blumenfreund, J. Sonntag, Dresden, 1 Stück, Drucksache, E. Sonntag, Dresden, 4 Stück, Helios, Frau Minna Brachinger, Schweinfurt, 3 Stück, Jeder Ver-Such Sohnt, B. Voigtländer, Dresden, 1 Stück; Natur und Bild, E. Fürböck, Linz/Donau, 2 Stück, Pflege die Pflanze, Frau Clara Heller, Miltenberg, 2 Stück, Saxonia, F. Martin, Dresden, 3 Stück, Speer, Frau Marie Reeps, Baden-Lichtental, 5 Stück, Waldhaus, W. Schmettow, Sommerfeld, 2 Stück, Wilder Garten, F. Kupper, Oderberg, 1 Stück, Wildfeld, Dr. Heinrich Scharff, Göst-Steiermark,

2 Stück. ~ Die Einsender, deren Kennwort nicht genannt ist, werden gebeten, zur Rücksendung ihrer Lichtbilder ihre Adresse unter Angabe des Kennworts an den Verlag der Gartenschönheit zu schicken.

### Neues Wissen vom Pflanzenleben.

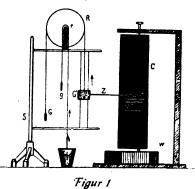
WIE MAN DAS WACHSTUM SICHTBAR MACHT. Vorvielen Jahren saß ich einst an einem Fenster und blickte ins Mikroskop. Zwei vorübergehende Knaben blieben, offenbar angezogen durch die Ausrüstung meines Arbeitstisches, stehen und sahen mir neugierig zu. Da das Fenster offen war, konnte ich ihr Zwiegespräch verfolgen und da hörte ich, wie der eine den andern fragte: »Du, hör mal, was macht denn der?« Darauf gab der andere, schelmisch und spötisch zu mir aufblickend zur Anwort: »Ja, weißt Du, der schaut, wie das Gras wächst«. Die beiden Knaben sachten und ich mußte über diese spaßige Antwort gleichfalls herzlich lachen.

Eigentlich hatte der Bub gar nicht so unrecht, denn man kann das Gras tatsächlich wachsen sehen. Im allgemeinen ist das Wachstum der Pflanze so langsam, daß man es direkt nicht beobachten kann. Nur indem man nach längeren Zwischenzeiten eine wachsende Wurzel, einen Stengel, ein Blatt oder eine Blüte prüft, kann man sich vom Wachstum überzeugen.

Nur in ganz seltenen Fällen erscheint das Längenwachstum verhältnismäßig so rasch, daß man es schon bei schwacher Vergrößerung direkt wahrnehmen kann, ja in einem Falle kann man es sogar mit freiem Auge beobachten. Das ist bei den wachsenden Staubfäden mancher Gräser der Fall. Pflückt man eine blühende Roggen- oder Weizenähre

7

und fährt man mit dem Daumen und Zeigefinger mehrmals darüber, so daß alle pendelnden Staubfäden samt den Staubbeuteln abgestreift werden, hält man dann die Ähre in der Hand, so wird man schon nach wenigen Minuten neue Staubbeutel und Staubfäden aus der Ähre hervorkommen sehen und zwar mit einer solchen Raschheit, daß man bei genauer Beobachtung die Verlängerung des Staubfadens deutlich wahrnehmen kann. Der Zuwachs beträgt in der Minute etwa 1,8 mm und seine Geschwindigkeit gleicht ungefähr der der großen Zeigerspitze einer Talchenuhr. Es gibt noch andere Pflanzen, die ziemlich rasch wachsen, ich erinnere nur an die jungen Sprosse von Bambusa und des Hopfens, an die Blattscheiden



1 Fig

Figur 1: Auxanometer, das den Zuwachs selbst aufzeichnet. Figur 2: Aufzeichnen des Auxanometers von Bose. A. Derzehn-tausendmal vergrößerte Zuwachs in einer Sekunde wird durch Punkte angedeutet, die etwa 1 cm von einander entsernt sind. a zeigt den Einssußer Temperatur auf das Wachstum. N normales Wachstum, C vermindertes bei Abkühlung, H beschleunigtes bei Erwärmung. Vergrößerung des Zuwachses 2000.

von Musa, an manche Hutpilze u. a. Da man aber für gewöhnlich den Zuwachs eines Pflanzenteils erst nach längerer Zeit merkt, hat man, um die Erscheinung des Wachstums in seinem Verlaufe genauer untersuchen zu können und um das Wachstum direkt zu veranschaulichen, Apparate gebaut, die den Zuwachs vergrößert anzeigen. Die Gelehrten

nennen solche Apparate Auxanometer.

Die Figur 1 zeigt uns ein älteres Auxanometer, das den Zuwachs der Pflanze sogar selbst aufzeichnet. Von der im Blumentopfe besindlichen Pflanze (Bohne) geht ein Faden um eine kleine Rolle r und wird durch das Gewicht g zart gespannt. Fest mit der kleinen Rolle verbunden steht die große Rolle R. Um diese geht ein Faden herum, dessen Ende durch ein Gewicht G straff erhalten wird und dessen anderes Ende G¹ den Zeiger Z trägt, der mit seiner Spitze die berußte Papiersläche einer sich exzentrisch drehenden, zylindrischen Trommel C berührt. Diese wird durch das Uhrwerk W in gleichmäßige Drehung versetzt und gleichzeitig macht der Zeiger jede halbe oder ganze Stunde einmal auf der Rußsläche einen weißen Strich. Entsprechend dem Längenverhältnis der Radien der beiden Rollen erscheinen die Zuwüchse vergrößert aufgezeichnet und aus der Entsernung der übereinander gelagerten Striche können die wirklichen Zuwüchse genau erschlossen werden.

Die Vergrößerung war bei den bisherigen Auxanometern nicht besonders groß, sie war etwa 20 fach. In neuester Zeit hat aber Professor Bose, der Begründer eines großen pflanzenphysiologischen Institutes in Calcutta, das sich namentlich die Erforschung der auffallenden Bewegungen der sogen. sensitiven Pflanzen, der Sinnpflanze Mimosa pudica, der Telegraphenpflanze Hedysarum gyrans, des Biophytum, der Averrhoa u. a., sowie die Untersuchung der Reizbarkeit zum Ziele gesetzt hat, Auxanometer von solcher Feinheit gebaut, daß sie unsere Bewunderung erregen. Durch Boses Apparate wird der Zuwachs 2000 oder 10000, oder 1 million- oder sogar 10 millionenmal vergrößert und da-

durch höchst deutlich zur Anschauung gebracht!

Die Apparate des indischen Gelehrten unterscheiden sich von dem beschriebenen dadurch, daß der mit der Pflanze verbundene Faden nicht zu Rollen sondern zu zwei miteinander fest verbundenen feinen Hebeln führt, von denen der eine etwa 25 cm und der andere 40 cm lang ist. Der letzte dient gleichzeitig als schreibender Zeiger. Um die Reibung der Zeigerspitze an der berußten Glasplatte möglichst klein zu machen, wurde die Einrichtung getroffen, daß diese Platte nur intermittierend allo nur jede Sekunde oder Minute mit der Spitze des Zeigers in Berührung kam, Die Zuwachsgröße wird somit durch aufeinander folgende Punkte angezeigt. Wie fein ein solcher Apparat arbeitet, läßt die Pigur 2 erkennen. Sie zeigt, daß der 10000 mal vergrößerte Zuwachs auf der Platte A etwa eine Strecke von 1 cm pro Sekunde beträgt. Das sind 10 mm pro Sekunde, 60 cm pro Minute, 36 m pro Stunde und 432 m pro Tag. Aber Bose ging noch weiter und, indem er leinen Apparat noch mit einem Spiegel und einem ablenkenden Magnet verlah, gelang es ihm schließlich das Wachstum millionenfach vergrößert einem großen Zuschauerkreis vorzuführen. Es konnte auf diese Weise noch ein Zuwachs von dem millionsten Teil eines Millimeters entdeckt werden. Der Einfluß eines Temperatur- oder Beleuchtungswechsels auf das Wachstum erscheint deutlich in den Aufzeichnungen des Zeigers, wie aus der Figur 2 erlichtlich ist. Schon die Schwächung der Lichtstärke durch eine vorübergehende kleine Wolke verrät sich in der Anzeige auf der berußten Platte. Stellen wir in unserer Phantasie vor, die Pslanzen würden wirklich so rasch wachlen, wie das Auxanometer Boses anzeigt, so würde eine Wiese oder ein Wald mit den Wachstumsbewegungen einen ungemeinen lebendigen, ja ich möchte sagen, fast geisterhaften und gleichzeitig Hans Molifab. tierischen Eindruck machen.

### Literatur

HAUS UND GARTEN DES MINDERBEMITTELTEN. Unter diesem Titel hat Dr. Hugo Koch im Verlage von Konrad Hanf, Hamburg, als ersten Band der »Volksbücher vom Bauen« eine sehr lesenswerte Schrift herausgegeben, in der Regierungsbaumeister Reger den Bau des Hauses und Garteninspektor Oppelt den Garten bespricht. Alles ist recht kurz, knapp und verständlich gehalten. Das Büchlein von 131 Seiten mit 70 Abbildungen, meist Grundrissen, wendet sich an den einfachen Mann und gibt praktische zeitgemäße Anleitung für die Anlage ganz einfacher Wohnstätten mit den notwendigen Gärten. C. S.

KAKTEEN UND PHYLLOKAKTEEN W. O. Rothers Buch über die Anzucht und Pflege dieser Pflanzen ist schon in vierter Auflage bei Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. O. erschienen. Es ist für Kakteenfreunde besonders wertvoll, da die so beliebten Phyllokakteen sehr aus-

führlich behandelt werden. Sie zählen zu den dankbarsten Zimmerpflanzen die an Blütenreichtum und Pracht nur von wenigen anderen Gewächsen erreicht, geschweige denn übertrossen werden.

### Vom Werkstoff des Gartens

SOMMER- UND HERBSTBLOHER. Berlin: Im botanischen Garten in Dahlem blühten am 5. Juli an Stauden: Aconitum Anthora, Althaea nudisflora, Anthemis nobilis, Anthericum ramosum, Asclepias Hallii, Astilbe grandis, A. Taquetii, Centaurea Scabiosa, Cirsium acaule, Dipsacus silvester, Francoa appendiculata, Knautia montana, Lilium concolor, Linaria dalmatica, Lysimachia ciliata, Monarda fistulosa, Primula Wilsonii, Saponaria officinalis, Satureja piperella, Thalictrum cornutum: von Gehölzen: Atraphaxis lanceolata. Callicarpa japonica, Hypericum Kalmianum, Ilex crenata, I. laevigata, Philadelphus Coulteri, Sorbaria arborea, Tilia americana.

Am 10. Juli traten hinzu an Stauden: Adenophora liliflora, A. verticillata, Agastache anethiodora, Centaurea cynarioides, Digitalis lanata, Echinops ritro, Epipactis palustris, Liatris spicata, Lysimachia vulgaris, Rudbeckia purpurea, Senecio clivorum, S. macrophyllus, S. umbrosus, S. Wilsonianus, Silene tatarica, an Gehölzen: Catalpa Kāmpferi, Cornus macrophylla, Hypericum proliferum, Hyssopus officinalis, Lonicera Giraldii, Potentilla dahurica, Rosa phoenicea, Tilia

euchlora.

Am 15. Juli hatten sich erschlossen: an Stauden: Actaea cordisolia, Anaphalis margaritacea, Allium angulosum, A. montanum v. petraeum, A. sphaerocephalum, Centaurea helenisolia, Cirsium diacantha, C. monspessulanum, Delphinium sulphureum, Echinops sphaerocephala, Epipactis latisolia, Gypsophila fastigiata, Hieracium bupleuroides, Incarvillea Olgae, Macleya cordata, Potentilla caulescens, Salvia glutinosa, Senecio Fuchsii, S. paludosus, Serratula nudicaulis, S. tinctoria, Solidago ohioënsis, S. patula, Statice speciosa, Zygadenus elegans, an Gehölzen: Aesculus parvislora, Buddleia Veitchiana, Catalpa bignonioides, Clematis Vitalba, Clerodendron trichotomum, Cornus pumila, Daboecia cntabrica, Erica ci i aris, E. vagans, Santolina pinnata, Tilia petiolarais T. tomentosa.

Am 20. Juli wurden notiert an Stauden: Althaea officinalis, Aster corymbosus, A. salicifolius, Carlina acaulis, Centaurea salonitana, Chrysanthemum pinnatum, Cirsium eriophorum, Erodium Willkommianum, Eryngium multifidum, Ferula galbanifera, Gentiana pneumonanthe, Inula germanica, I. helenium, Mentha piperita, M. silvestris, Mulgedium Bougaei, Prenanthes purpurea, Pycnanthemum incanum, Sanguisorba officinalis, Sempervivum montanum, Silene Sendtneri, Silphium perfoliatum, Statice Gmelini, Stokesia laevis, Tanacetum vulgare, an Gehölzen: Clematis graveolens, C. Hendersonii, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C. viranthemum incanum, C.

giniana, Koelreuteria paniculata, Lonicera etrusca. Am 25. Juli traten noch hinzu von Stauden: Anemone hupehensis, Dianthus fimbriatus, Gentiana asclepiadea, Polygonum affine, Salvia horminum, Saururus cernuus, und an Gehölzen Tecoma radicans. In der ersten Augusthälfte wurden in Dahlem beobachtet, an Stauden: Anaphalis nubigena, Aster Amellus, A. Lindleyanus, Catananche coerulea, Ceratostigma plumbaginoides, Digitalis ferruginea, Eupatorium purpureum, Inula thapsoides, Lilium lancifolium, Lobelia syphilitica, Phytolacca acinosa, Rudbeckia speciosa, Serratula quinquefolia, Silene Schafta, Solidago canadensis, an Gehölzen: Clethra paniculata, Indigofera hebepetala, Polygonum baldschuanicum, Sophora japonica. In der zweiten Augusthälfte blühten an Stauden: Aster acer, A. Novae Angliae, A. Novi Belgii, A. patens, A. puniceus, Chrysanthemum indicum, Colchicum autumnale, C. speciosum, Erigeron philadelphicus, Eupatorium ageratoides, E. maculatum, Physostegia virginica, Satureja montana, Sedum spectabile, Solidago Drummondii, S. Riddellii, an Gehölzen: Aralia spinosa, Clethra tomentosa, Hibiscus syriacus, Perowskia atriplicifolia, Rhus semialata.

Im September blühten am gleichen Orte an Stauden: Aconitum Wilsonii, Aster canus, A. cordifolius, A. microcephalus, Boltonia glastifolia, Chrysanthemum uliginosum, Colchicum byzantinum, C. latifolium, Cyclamen cilicicum, C. Jovis, C. neapolitanum, Helianthus californicus, H. macrophyllus, H. salicifolius, Miscanthus sinensis, Montbretia crocosmiaeflora, Pericome caudata, Plumbago pulchella, Polygonum amplexicaule, P. polymorphum, Salvia azurea, Sanguisorba canadensis, Silphium laciniatum, Tricyrtis macropoda, Verbena venosa, Verbesina helianthoides, an Gehölzen: Clematis Buchanani, C. paniculata, Elsholtzia Stauntonii, Lespedeza cyrtobotrya, L. Sieboldii.

H. Teuscher-

### Beiblatt zum Novemberheft 1921 der Gartenschönheit

### Gartenpflege

WINTERSCHUTZEMPFINDLICHERBLÜTENUND LAUBGEHÖLZE. Daß über den Winterschutz von Blüten- und sonstigen Gehölzen geschrieben wird,
wird so manchem ein Lächeln ablocken. Und doch wird es bei
der Wahl der zu pflanzenden Gehölze nicht zu vermeiden
sein, daß dabei auch solche Arten oder Formen genommen
werden, die in ihrer Jugend unseren Wintern nicht standhalten
können, sobald sie schutzlos sich selbst überlassen bleiben. Vielseicht sind unter ihnen gerade solche, die als die wichtigsten,
wertvollsten erscheinen. Warum sollen Pflanzenschätze, wie
die neueren Chinesen: Viburnum Henryi, rhytidopyllum,
utile, oder gar poëticum rectangulum,wie Cotoneaster humifusa, Henryi oder salicisosia floccosa, diese prachtvollen, immergrünen Persen von Laubgehölzen unseren Gärten fremd
bleiben? Nur weil sie nicht überall und nicht immer winterses
sind? Sollen auch die längst bekannten, aber kaum je gepflanzten farbenprächtigen Dauerblüher der Ceanothus und Hibiscus-Hybriden aus der Reihe der dankbarsten, blütenreichsten

Schmuckgehölze ausgeschieden bleiben? Lohnt es sich wirklich nicht, Gehölzen, wie den immergrünen Berberis Gagnepaini, Hookeri, sanguinea, verruculosa, Wallichiana, wie Daphini= phyllum macropodum, Hymenanthera crassifolia, Lonicera, nitida und pileata, oder Ligustrum Henryi, japonicum, lucidum eine dauernde Stätte in unseren Gärten zu schaffen? Wo bleiben die herrlichen Acer palmatum = Formen, mit ihrem spitzengewebeartigem Farbengefieder als Laubwerk, wo die in der Glut der Hochsommersonne sich wiegenden, von zahl= losen Faltern umschwebten, traumhaft schönen Blütenstände der Formen von Buddleia variabilis, wo die bisher nur wenig bekannten, lankrankigen Arten der neuesten dinesischen Rubus wie bambusarum, chroosepalus, flagelliflorus, Henryi, Parkeri, mit ihren ungeahnten Blattformen und -färbungen? Führt man sich all diese erlesenen Schmuckgehölze vor Augen, so wird die Armut in der Bepflanzung unserer Gärten so recht sichtbar, in ihrer kalten krassen Nüchternheit.

Unsere bisweilen strengen Winter werden gewiß manchem guten Gehölze gefährlich, es ist daher schon bei der Pflanzung darauf besonders zu achten. Ost wird sich ein günstiger Standort für solche Gehölze sinden lassen. Das ist der wichtigste

Moment in der Pflege, im Winterschutz. Nichts ist im Verlauf des Winters empfindlichen Gehölzen schädlicher als ein dem vollen Windzug ausgesetzter Platz. Besonders leiden hier die immergrünen Sträucher sehr stark. Sie erfrieren hier sehr leicht, besser gesagt, sie vertrocknen. Der heftige, dauernde Zug der trockenen, eisigen Ostwinde stellt so starke Ansprüche an die Verdunstung, daß die an sich schon geringe Menge Feuchtigkeit aus dem Blattgrün beinahe restlos erschöpst werden kann. Daher so ost das völlige Schlasswerden des Laubes solcher Gehölze bei starken Frostwinden. Darumist das kräftige Wässern der immergrünen Sträucher im Herbst so wichtig.

Weiter ist besonders bei immergrünen Laubhölzern die zu starke Einwirkung der Sonnenstrahlen möglichst auszuschalten. Ein gewisser Schatten ist solchen Gehölzen weit angemellener als die volle Sonne. Diese schadet durchaus nicht etwa direkt. Ihre ungünstige Wirkung ist nur indirekt. Wo die volle Sonnenwirkung möglich ist, wird das des Nachts gefrorene Laubwerk am Tage infolge der vollen Sonnenbestrahlung wieder austauen, ja eine gewisse Wärme ausspeischen. Leider aber wird am Abend ebenso sicher wieder die Kälte einwirken. Dieser dauernde Wechsel von Gefrorensein

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet 1 Mark. – Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

### ANZEIGEN

ANNAHME durch die Gelchäftsstelle des Verlages der GartenschönheitG.m.b.H.,Berlin-Westend,Akazienallees4



Winterharte Schmuck- und Blütenstauden Felsenpflanzen

J. Fehrle Schwäb. Sműnd

### Minterharte Blütenstauden

Auslese der bewährtesten u. schönst. Stauden für Gartenausschmückung, Felsen, Einfassung, "Schattenpartien, Teichränder usw. — Preisliste frei. Anlage von Staudengärten.

### Theodor Seyffert

Oresden-H. 27













Katalog

### Baumschulen in Nienstedten (Holft.)

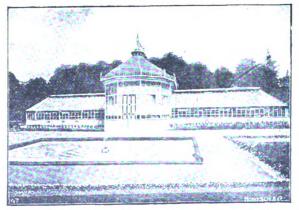
ladet Gartentunstler und Pflanzenliebhaber zum Bejuch seiner Baumschulen höflichst ein.

höflichst ein.

Es sind gute Worräte in allen gangbaren Laub- und Nodelbolzmaterialien in besonders
starter u. gut verschulter Ware
vorrätig. — Besonders mache
ich auf sehr flarte Bäume sür
Straßen., Solitati- u. Gruppenpflanzung, sowie a. schöne
Templ. in Koniseren: Abies,
Picea, Thuja u. Tagus in verschied. Gorten u. Höhen bis zu
3 m aufmerssam. Auch Tagus
b. cate und Bugus sür Deden
pflanzung sind in großer Auswahl, schon teils sür Hoede geschniften und bis zu 250 cm
Döhe vorhanden.

Meine Baumjchulen liegen nahe am Bahnhof Klein-Flottbek und sind in 10 Min. vom Altonaer Hauptbahnhof zu erreichen.

### Gewächshäuser / Wintergärten / Palmenhäuser



sind nebenihrer Eigenschaft als Schmuck eines jeden Eigenheims die

rentabelsten Kapitalsanlagen.

∇

verlangen kostenlos Spezialofferte von

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz 178

Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

in der Nacht und Erwärmtlein am Tage wirkt im Laufe der Zeit sehr schädlich auf das Laubwerk, aber auch auf den Strauch selbst. In erster Linie wird oft das Laub absterben. Immer wieder habe ich die Erfahrung gemacht, wie bei solchen empfindlichen, besonders immergrünen Laubgehölzen Windschutz und Beschattung der Pflanzen dasselbe leisten. In dem sehr kalten Winter 1911/12 fand ich einen größeren Bestand von Prunus laurocerasus schipkaënsis in einer sehr verschiedenen Verfassung. Etwa die Hälfte des Bestandes zeigte völlig erfrorene Triebe, die wie das Laubwerk völlig braun geworden waren. Sie hingen nach dem Froste förmlich herab. Die linke Hälfte dagegen war zur selben Zeit frischgrun, ohne die geringste Beschädigung. Keine trockenen Blätter oder Triebe waren zu sehen. Der Grund lag darin, daß von links eine starke, fast drei Meter hohe Thuja-Hecke bis in die Mitte des Prunus-Bestandes herantührte. Sie schloß den scharfen Ostwind an dieser Stelle völlig ab, nicht aber die Kälte. Die Einwirkung des scharfen Ostwindes war ganz genau an den Bülchen zu lehen, da dellen Zug etwas schräg über den Bestand hinweg lief, war eine fast haarscharfe Grenze zwischen der gelunden und der erfrorenen Belaubung

gezogen. Einzelne Pflanzen waren so von rechts nach links bis zu einem Drittel oder noch weiter erfroren, während der übrige linke Buschteil völlig gesund war. Auch war Prunus Iusitanica im Windschutz und Schatten völlig gefund geblieben, während andere, dem scharfen Ostwind und der Sonne ausgesetzt, mehr oder weniger zurückfroren. Unzählige Male fand ich, daß dann, wenn jüngere Gehölze zurückgefroren waren, die unteren Triebe, die zufällig mit einigen Laubblättern bedeckt waren, völlig gefund blieben. Dabei war durch dieses daraufgefallene Laub keineswegs etwa der Frost abgehalten, wohl aber die Bestrahlung durch die Sonne, der eisige Windzug.

Diese Beobachtungen geben die besten Hinweise auf erforderlichen Windschutz. Ein starker Schutz gegen den Frost ist dagegen durchaus nicht notwendig. Fast alle Garten bald ein sehr kräftiges Wachstum einsetzt, daß der Strauch haben windstille Ecken und Pflanzstellen, wo die Sonnen- an Ort und Stelle sesse Wurzeln faßt. Zu gutem Wachstum strahlen mehr oder weniger gebrochen werden. Hier ist der richtige Platz für schutzbedürstige Laubhölzer. Würde man in den Gärten mehr auf wintergrüne Ausgestaltung geben, stände die ganze Angelegenheit schon viel besser. Eine Unterpflanzung höherer Gehölzmassen mit Taxus, Buxus.

Kirschlorbeer, Jlex, würde sofort in den unteren Partien eine windgeschütztere Lage schaffen. Der Starke schafft dem Schwachen Platz, behütet ihn, schützt ihn vor ungünstigen Einflüssen, bis es eben eines Tages nicht mehr nötig ist. Viel zu wenig bekannt ist die Tatsache, daß eine reichliche Verwendung von hochwachsenden, aber dicht schließenden Nadelhölzern dem Gartenteil, den sie umschließen, eine erhöhte Wärmemenge verschaffen. Sie beeinflussen das örtliche Klima. Dadurch find wir in der Lage, hier andere Gewächle zur Anpflanzung zu bringen, die mit der allgemeinen Durchschnittswärme nicht zufrieden find.

Bei Anpflanzungen von schutzbedürftigen Gehölzen ist ein Schutz hauptlächlich in den ersten Jahren nötig. Zunächst wird mit allen Mitteln dahin gearbeitet werden mullen, daß wird auch zeitweises Wässern gehören, das jedoch nicht so weit ausgedehnt werden darf, daß der Abschluß, das Ausreifen der jungen Triebe dadurch unmöglich wird. Je besser die Jahrestriebe ausgereift find, umsomehr widerstehen sie dem Winter. Bei immergrunen Geholzen muß dagegen ein



# GARTEN-PARKE

NEUANLAGE UND UMARBEITUNG. NACH-ALLEN · PLATZEN ·

· HOHE·AUSZEICHNUNGEN · UND · EMPFEHLUNGEN

· LANGJÄHRIGE PRAXIS·

HERMANN-KOENIG. IARTEN= HAMBURGFERDINAND RCHITEKT: HAMBURGSTRASSE 144





Gartenhäuser, Lauben, Pergolas, Obstspaliere Gittertore, Zäune, Blumenkübel usw.

Böttger&Eschenhorn G.m.b.fi. Berlin=Lichterfelde



Ritren L. Mett. Einzige unter perfönlicher Rontrolle des Sreiherrn von Berlepfcharbei tende Sirma

Dreislifte und Druckfachen üb. Vogelfchut koftenlos.

### Spezialkulturen

Erdbeeren, Himbeeren Brombeeren Stachelbeeren Johannisbeeren Speise-Rhabarber Spargel Erstklass.Pflanzen

H. Maertens Gartenbau Elsenach/Thür.



Bei Bestellungen bitten vir auf die Gartenkhönheit Bezug zu nehmen.



Dahlien / Begonien (Dlabiolen

Gegründet 1852



Das Anlegen von beimringen ist jetzt die notwendigste Arbeit im Obstbau! Dazu gehört:

Lauril - Raupenleim

der Ichneumin - Leim ein heller beim, von unbe grenzter fängigkeit

und Unterlage - Papier garantiert fett- u. wasserdicht Alleiniger Fabrikant:

ito Hinzberg, Nackenbeim a. Rh

### ERNST ADOLF MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einsendung von 4 Mark und 40 Pfg. Porto auf Postscheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

# Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bewährte Desinfektionsmittel für Groß= und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wicksam, ungiftig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch

Don den Redaktionen der Fachzeitungen, Dersuchsstationen und Lietätzten exprobt und empsohlen als den meisten bekannten Desinfektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, salls nicht, werden Gezugsquellen nachgewiesen. Interessent steht Literatur kostenslos zu Diensten und wolle man solche dieckt verlangen von der

# Saccharin-ffabrik

Aktien=Gesellschaft

vorm. fahlberg, Lift & Co. Magdeburg-Südost.

# Rosenkulturen

Neuheit von 1919

Frau Ida Münch (Tee-Hybride), vorzügliche hell- bis dunkelgelbe langstielige Schnittrose mit herrlichem Wohlgeruch. Im Freien bei jeder wonigeruch. im Freien dei jeder Witterung sicheren Ertrag bringend, ebenso ausgepstanzt unter Glas. Blüht besonders reich als ältere Pstanze, muß auf langes Blühholz geschnitten werden. Stammt von Frau Karl Druschki X Billard und Barré. Starke Freilandpflanzen

I. Wahl . . . 100 Stück M. 500. – II. Wahl . . . 100 Stück M. 350. –

Die Preise haben nur für Wiederverkäufer u. HandelsgärtnerGültigkeit

••••••••••

Neuheiten für 1921

Frau fiedwig Koldtel (Polyantha), weißer Sport von Ellen Poulsen. Ganz hervorragende Treibrofe, sehr wohlriechend. Die getriebenen rein-weißen großen Dolden liefern ausgezeichnetes Material für Tafelschmuck und Brautbinderei.

Frau Elifabeth Münch (Polyantha), rot. Sport v. Orléansrole m. allen gut. Eigenschaften der Stammsorte, leucht. kirichr. Farbe wie Ulrich Brunner fils.

Starke Freilandpflanzen 10 Stück M. 55. -, 100 Stück M. 500. -Topfpflanzen zum Treiben 10 Stück M. 90. –, 100 Stück M. 800. –

### Beiblatt zum Novemberheft 1921 der Gartenschönheit

reichliches Wälsern nochmals im Verlaufe des Herbstes erfolgen. Die Wurzelballen müssen in feuchter Erde stehen. Die Deckung, die gegeben werden muß, soll möglichst einfach und naturgemäß und durchaus nicht zu dicht oder warm fein. Vor allem ist die Deckung des Wurzelballens der Gehölze erforderlich, am besten in der Form von trockenem Laube. Es ist eine reichlich zehn Zentimeter hohe, gut gleichmäßig starke Schicht in reichlichem Umfange aufzubringen. Sie muß weit über die eigentliche Pflanzstelle der jüngeren Busche reichen. Außer Laub sind auch trockene Kiefernnadeln, trockenes Moos, besser noch ziemlich trockener mäßig langer Stalldunger zu verwerten. Alle diele Deckung ist gleichmäßig stark und dicht aufzubringen und auch etwas aufzudrücken. Zum Schluß werden die Stoffe mit Koniferen-

reisig abgedeckt, um ein Wegwehen zu verhindern. Das Bedecken des Wurzelballens ist bisweilen als Winterschutz völlig genügend, so bei fast allen Rhododendron, beim Kirschlorbeer, bei Azaleen, wie auch bei jungen Ilex-Büschen. Auch bei Ceanothus, Hibiscus, Buddleia. Auch bei an-deren etwas empfindlichen Gehölzen ist die Wurzeldeckung genügend, wenn es sich um alte, gut eingewurzelte und

wüchlige Bülche handelt, ebenso bei den meisten jung ver-pstanzten Nadelhölzern, besonders den Chamaecyparis, bei Tannen und den besseren luniperus- und Thuja-Formen. Sie halt auch die Feuchtigkeit in der Erde besser und gleich. mäßiger und bewahrt die Erdwärme viel länger, auch stärkere Fröste läßt sie erst spät und langsam eindringen. Dadurch bleibt das Wurzelwerk der Gehölze lange in Tätigkeit, was für ein gutes Ueberwintern von bestem Einfluß ist.

Verschiedene empsindliche Laubhölzer müssen in den ersten Jahren ihrer Entwicklung noch weiter geschützt werden. Die Asttriebe erfordern unbedingt ein Abwehren des scharfen, austrocknenden Windes, der zu scharf bestrahlenden Sonne. Auch dieser Schutz ist in einfachster Weise zu geben. Bei hochstrebenden Büschen läßt es sich nicht vermeiden, daß die Triebe zusammengebunden werden. Am sichersten ist dabei so zu verfahren, daß die Triebe, Aste, an einen stärkeren, in die Erde geschlagenen Pfahl gebunden werden. Sodann werden ringsherum Koniferenzweige gebracht und zusammengebunden. Ist ein solcher Schutz auch auffällig, so wirkt er durchaus nicht störend oder häßlich.

Einbinden in Stroh oder Schilfrohr ist des unschöneren Auslehens wegen weniger zu empfehlen.

Gehölze, die niedrig, buschig sind, lassen sich einfacher bearbeiten, da oft schon ein Überlegen von Koniferenreisig genügt. Auch ein Gegenstellen der Reiser um die Pflanze, sodaß sie ringsherum in die Erde gesteckt und mit den oberen Spitzen über der Pflanze zulammengebunden werden, ist gut ausführbar. Dabei sind aber die Koniferenreiser ziemlich dicht, lückenlos zu verwenden. Bisweilen wird es sich auch nötig erweisen, um die Pflanze ein leichtes Gerüst von Stäben oder schwachen Pfählen zu errichten und hieran das Deckreisig zu befestigen. Koniserenreiser sind stets vorzuziehen, Schilfrohr oder gar Stroh nur im Notfall zu nehmen.

Leinwand oder Oelpapier ist möglichst auszuschalten. Von Gehölzarten, die einen solchen Schutz verlangen, sind neben den schon genannten vor allen Dingen noch die prächtigen, großblumigen Amygdalus persica-Formen und die vielen Arten und Formen der Gattung Magnolia anzuführen. Beide verlangen einen leichten Schutz nnr in der Jugend. Ganz unnötig ist es, große starke Magnolien einzubinden. Sie halten unlere Winter fast immer aus. Es ist hier weniger





BESTE ERFURTER BLUMEN. UND GEMUSESAMEN Obstbäume, Rosen, holländische Blumenzwiebeln, Gartengeräte usw.

CHR. LORENZ / ERFURT B. 3

Gegründet 1834 Samenkulturen, Kunst- und Handelsgärtnerei Preislifte koftenlos!

# ITO MAI

Großgärtnerei und Samenhaus

### LEIPZIG-EUTRITZSCH

emüsesamen aller Arten, Blumensamen, Blumen-webeln: und Knollen, Großkulturen winterharter auden. Das gegen Ende Dezember erscheinende auptpreisverzeichnis wird Interessenten auf Ver-langen kostenlos zugesandt.

### "DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Selten Text, 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschi. Verpackung u. Porto M. 9.—. durch Nachn. M. 10.—.

ng Garten-Barmen

Telegramm - Adresse: Gartenstüting. — Fernsprecher 800

Höchste Auszeichnung Beste Referenzen

Abtlg. 1: GARTENKUNST: Beratung, Entwürfe,

Oberleitung.

Abtlg. 2: BINDEKUNST: Ausführung sämtlicher Bindereien, Blumenspendenvermittlung





schönblühender Ziergehölze Laubgehölze

O. Poscharsky Wilsdruff Bez. Dresden Baumschul-Stadtaeschäft

Dresden-Laubegast

Gartenarchitekt M. Lichtenecker

Oberhofgårtner z. D. Gotha

Ausführung von Garten-, Park- und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport- u. Spielplätzen u. a.

✡

Cytisus praecox u. Genista scoparia Andreana scoparia Andreana
beder Mainummer diefer Zeitschrieben
in Töpfen kultiviert, daher leicht
ind licher anwachlend; beziehen Sie
in ausgezeichneter Qualität und
jeder Menge von

Aug. Lamken, Baumschulen, Gießelhorft b. Westerstede i.O. Verlangen Sie Offerte

តារយោកអារមាលរបស់

### **Winterharte** Blitenstauden

für alle Zwecke, in den schönsten Arten.

Preisliste frei.

### Milhelm Miefe Adendorf

bei Lüneburg.



Annastr.2

Fernspr.

1772

### Fernrohrlupen gewähren Lupenvergrößerungen bis zu 30 fach. Der Abstand vom beobachteten Gegenstand ist um ein Vielfaches größer als bei einfachen Lupen mit derselben Vergrößerung. Der

Gartenfreund und Botaniker findet in unseren





Kitt, Glas, Gießkannen, Laubengänge, Efeukästen sowie sämtliche Gartenwerkzeuge liefert prompt und billigst

Karl Schulze, Dresden-N. 22 Bürger-str. 20 III Verlangen Sie Offerte!





GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE / PARKFIGUREN

BILDHAUER M. GASTEIGER

MÜNCHEN 39 WAISENHAUSSTRASSE 60

### Beiblatt zum Novemberheft 1921 der Gartenschönheit

das Holz, das leidet, als die Blütenknospe. Aber da durch das Einbinden der Büsche, die an sich schon frühe Blüte noch früher hervorgelockt wird, kommt es oft vor, daß nach dem Aufpacken im Frühjahr die Blüte doch erfriert, während lie an unverpackten Bülchen noch weiter zurück ist und nicht beschädigt wurde.

Das Eindecken dieser Gehölze soll nicht zu früh vorgenommen werden, jedenfalls soll mit dem Einbinden des Buschwerks gewartet werden, bis starke Fröste im Anzuge sind. Bei Frostwetter selbst ist die Arbeit zu unterlassen, da zu viel Holz oder auch Laubwerk zerbrochen wird. Es kommen immer wieder zwischen Frostragen offene, milde Zeiten, in denen die Deckung vollendet wird. Das Abdecken im Früh-

jahr soll frühzeitig ausgeführt werden, so weit es sich um das Buschwerk handelt. Die Deckung des Wurzelballens bleibt dagegen liegen bis März oder April. Paul Kache.

### Briefwechsel mit Gartenfreunden

ZUDEN AUFSATZEN ÜBER DIE GESCHICHTE DER BERLINER BLUMENZWIEBELZUCHT, die L. Wittmack in der Gartenschönheit veröffentlicht hat, schreibt E. H. Krelage aus Haarlem: »Es ist sehr wichtig, daß die Geschichte der Berliner Blumenzwiebelkulturen festgelegt worden ist. Von den erwähnten Sorten dürften freilich nur sehr wenige übrig sein. Man kann auch nicht immer

aus der Tatsache, daß Hyazinthen deutsche Namen tragen, ableiten, daß es deutsche Züchtungen find. So find die erwähnten Kronprinz von Schweden und Hermann Samlinge meines Großvaters. Erstere, genauer Carl Kronprinz von Schweden, wurde 1850 getauft während eines Besuchs des späteren schwedischen Königs Carl XV., mit seiner Braut, der niederländischen Prinzessin Louise, und seinem künstigen Schwiegervater, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, in der Haarlemer Gärtnerei. Hermann war auch schon von 1850 an bekannt. Großfürst, Eintracht, Kaiser Alexander, Frit lingsfreude, Kailer Franz und Prinz Albert (nicht Alexander) von Preußen sind Übersetzungen holländischer Namen von holländischen Züchtungen.«

Das Weihnachtsgeschenk für jeden Freund der Gartenschönheit:

# KARL FOERSTER OM BLÜTENGARTEN DER ZUKUNI

ERSCHEINT ENDE NOVEMBER

51. BIS 60. TAUSEND

Das seit mehreren Jahren vergriffene Buch erscheint nach sorgfältiger Vorbereitung in neuer Gestalt. Die Skizze, die bereits einen so starken Widerhall bet allen Gartensfreunden weckte, ist zu einem reichen Gemälde des Gartenjahres ausgearbeitet, das alle Seiten des Gartensebens nach ihrer Jahressolge in Wort und Bild darstellt. Die Arbeiten des Versassers, die er in dem ersten Buch und in der Gartenschönheit niederlegte, sind hier erweitert und zu einem neuen Ganzen geworden. – Das Buch, das in 25 farbigen und 75 schwarz-weißen großen Bildern die wichtigsten Blütenschätze in ihrer Gartenanwendung zeigt, ist in reizvoller, neuartiger Form auf bestem Papier gedruckt, wie überhaupt auf die Ausstatung größtes Gewicht gelegt wurde. So bietet es sich jedem, der für Gartenschönheit wirken will, als besonders sestliche Weihnachtsgabe dar.

Preis: Fest kartonniert 36 Mark / In Halbleinen 45 Mark / Versendungskosten 2 Mark (Postscheckkonto Berlin 76290)

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN-WESTEND

lakob Laule, Tegernjee.

### ORCHIDEEN-

Kulturmittel, Polypodium Osmunda u. Sphagnummoos liefert in bekannter allerbester Qualität

F. Borowski / Cobienz - Metternich

Zu kaufen gesucht: K. Foerster, Winterharte Blütenstauden und Sträucher der Neuzeit. A. Wirtz, Köln-Nippes (Rhld.), Kempenerstr. 283

Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen.



in vorzüglicher Qualität und nur beste Sorten

Preise und Sortenliste kostenlos

# MAX

**GARTENBAUBETRIEB** DRESDEN = LAUBEGAST

neuzeitliche Staudengärtnerei

### **GUSTAV DEUTSCHMANN** LOKSTEDT-HAMBURG

-Versand: Februar bis Mai und September bis November

Telegramm - Adresse: Deutschmann - Lokste Fernruf: Hamburg Nordsee 9708



Großkulturen und Versand winterharter Zierpflanzen

### SPEZIALITATEN:

Phlox, Delphinium, Primeln, Astern, Nelken, Anemonen, Dahlien und viele Zwiebel- und Knollengewächse, Vitis Veitchi, Polygonum, Lonicera, Clematis, Glycinen, Rosen und seine Ziergehölze

Neues reichillustriertes Preisbuch auf Anfrage.

### BSTBAUME Johannisbeeren, Wildlinge, bessere

Heckenpstanzen, Rosen, Coniferen, Alleebaume und Ziergehölze Preisliste auf Anfrage

G. FRAHM, BAUMSCHULEN ELMSHORN IN HOLSTEIN



### \*/// Kafteen-Raiser

Manchen Tengstraße 16 Stänbig große Borrate!

Preisliste 22 tostenic

# Klütenhauden

aus meinen, in sehr rauher Lage befindlichen Kulturen,

### Koniferen

aller winterharter Arten in jeder Größe bis 5 m Höhe,

Allee- und Zierbäume, Zierfräumer, Schlingpflanzen, Rojen, heckenpflanzen alw. Obfibäume

in allen Arten und Formen.

### Beerenobs. Hochstämme u.-Sträucherusw

Reinhold Behnich.

### Baumschulen

Brockau bei Breslau. Ausführl. Kataloge poltfrei.

)bergärtner

fucht Stellung in größerer Handels-gärtnerei, auch als Leiter einer Gutsgärtnerei. Angebote erbitte unter A. S. 450 an die Geschäfts-stelle der Gartenschönheit

Die dankbarste Pflanze für der Blumenfreund:

### Amarullis hubr

großbl. Sorten in allen Farb. Samer Sortimente. — Prospekte kostenlos ERICH FISCHER Wiesenthal a. d. Neiße (Böhmen



### Neuzeitliche Gartengestaltung

Erste Referenzen. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen.

Katalog über Pflanzen aller Art kostenlos.

Paul fiauber Dresden - Tolkewitz 180

# TIMM & Co.

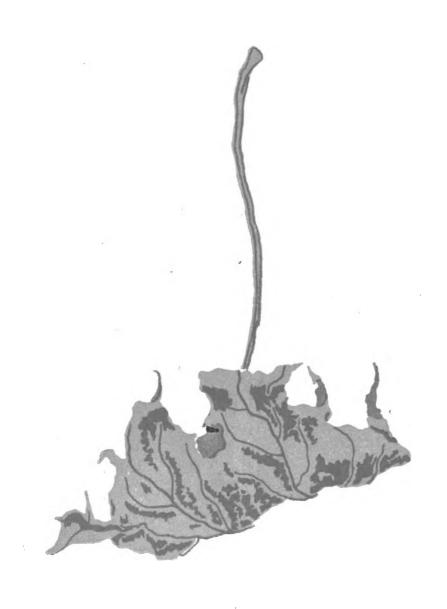
ihre grossen Vorräte von ebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

Preisliste auf Wunsch umsonst u. portofrei

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KÜHL in Berlin-Westend, für den Anzeit D. KLETT in Berlin-Lichterselde / Druck von THALACKER & SCHÖFFER in Leipzig

# Bott etilchofflicht eine Zeitschrift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund • für Liebhaber und Sachmann



Dezember

1921

in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit B.m.b.H. Berlin-Westend

# GARTENSCHÖNHEIT

### EINE ZEITSCHRIFT MIT BILDERN

FÜR GARTEN- UND BLUMENFREUND / FÜR LIEBHABER UND FACHMANN IN GEMEINSCHAFT MIT KARL FOERSTER UND CAMILLO SCHNEIDER HERAUSGEGEBEN VON OSKAR KÜHL

### Erklärte dauernde Mitarbeiter:

GEORG ARENDS, Ronsdorf / Professor PETER BEHRENS / Gartendirektor ALWIN BERGER, Stuttgart / IDA BOY-ED / FRANZISKA BRUCK, Berlin / AUGUST BRÜNING, Direktor des Palmengartens Leipzig / Gartendirektor FRITZ ENCKE, Köln / Professor AUGUST ENDELL / VON ENGELHARDT, Stadtgartendirektor Düsseldorf / Geheimrat ENGLER, Direktor des Botanischen Gartens Dahlem / Obergärtner M. GEIER, Offenstetten/ MARIE LUISE GOTHEIN / Hofgartendirektor a. D. GRABENER, Karlsruhe / Professor HECK, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin / CLARA HELLER, Miltenberg / ERNST LUDWIG VON HESSEN / Gartenarchitekt REINHOLD HOEMANN, Düsseldorf / Oberinspektor HOHLFELDER am Botanischen Garten Nymphenburg-München / Geheimrat PETER JESSEN, Direktor am Kunstgewerbemuseum Berlin / PAUL KACHE, Dahlem / Dr. ing. HUGO KOCH, Architekt, Nerchau / Gartenarchitekt HERMANN KOENIG, Hamburg / Gartenarchitekt O. KRUPPER, Berlin / Oberhofgärtner KUNERT, Sansfouci / Dr. PAUL LANDAU, Berlin / Gartendirektor LUDWIG LESSER / Frau Professor LEVY, Herrsching am Ammersee / Gartendirektor HARRY MAASZ, Lübeck / BÖRRIES Freiherr VON MÜNCHAUSEN, Windischleuba / Garteninspektor WILHELM MUTZE, Dahlem / Obergärtner E. NUSSBAUMER am Botanischen Garten Bremen / VON OHEIMB, Woislowitz / Professor BRUNO, PAUL / Gartenarchitekt ERYK PEPINSKI, Steglitz / Oberinspektor PETERS am Botanischen Garten Dahlem / A. PURPUS, Garteninspektor des Botanischen Gartens Darmstadt / Obergärtner PUSCH, Bornim / RUDOLF RÖBER, Wutha / Gartenarchitekt RÖHNICK, Dresden / Professor PAUL SCHULTZE=NAUMBURG / C. M. STEUDEL, Steglitz / Obergärtner VOIGTLANDER am Botanischen Garten Dresden / Geheimrat WITTMACK, Berlin / Garteninspektor WOCKE, Oliva / H. ZÖRNITZ, Barmen / Österreich: Gartenarchitekt FRANZ LEBISCH, Wien / Hofrat Professor HANS MOLISCH, Wien / Hofrat Professor VON WETTSTEIN, Wien. Böhmen: ERNST Graf SILVA TAROUCA, Pruhonitz / F. ZEMAN, Pruhonitz. Ungarn: ISTVAN Graf AMBROZY-MIGAZZI, Malonya. Rumänien: ARPAD MÜHLE, Temesvár. Schweiz: Gartenarchitekt AMMAN, Zürich / Gartenarchitekt HEROLD, Zürich / Architekt HUNZIKER, Degersheim / WILHELM KESSELRING, St. Gallen. Holland: J. F. Ch. DIX, Allen / E. H. KRELAGE, Haarlem. Schweden: Professor OSTBERG, Stockholm / Gartenarchitekt W. STUMPP, Djursholm. England: GEORGE FORREST, Lasswade. Schottland. Nordamerika: Gartenarchitekt JENS JENSEN, Chicago / ALFRED REHDER, Arnold Arboretum, Jamaica Plain, Mass. / RICHARD ROTHE, Glenside, Pa.

### Inhalt des Dezemberheftes:

| Seite                                                            | Seite                                                          |
|------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| von Oheimb / Zapfen / Mit 4 Bildern 265                          | GARTENRUNDSCHAU                                                |
| V. Bulhart / Zimmerorchideen / Mit 4 Bildern 267                 | Ungetauste Schönheit                                           |
| Heinrich Teuscher / Zwergkoniferen / Mit 4 Bildern 270           | Neues Wissen vom Pslanzenleben                                 |
| Anton Mayer / Die Blume als Tafelschmuck / Mit Bild 272          | B. Voigtländer / Frühes Erkennen von gefüllten und ungefüllten |
| Nepenthes / 3 Bilder                                             | Levkoypflanzen                                                 |
| Wolfgang Bruhn / Die Blume im Scherenschnitt / Johanna Beck=     | Literatur                                                      |
|                                                                  | Jahrbuch der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft 283        |
| mann / Mit 6 Bildern                                             | Die englische Gartenbaugesellschaft                            |
| Camillo Schneider / Studienfahrten / Die Gartenanlagen der Main- | Vom Werkstoff des Gartens                                      |
| au / Mit 5 Bildern                                               | Zur Geschichte des Löwenmauls                                  |
| Axel Lange / Immergrüne Gehölze in Dänemark / Mit 4 Bildern 279  | Herbstblüher                                                   |
| AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZUCHTER                            | Sammelmappe                                                    |
| Karl Foerster / Zu Karl Schönes Blumenzüchter-Jubiläum 282       | Blumen im alten Bauerngarten                                   |

### FARBIGE BILDBEILAGEN

Zapfen

Die Blume als Tafelschmuck

### Monatlich ein Heft

Bezugspreis für das Vierteljahr in Deutschland und den Ländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie 15 M., in der Schweiz 6 Fr., in Holland 2.50 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 6 Kr., in den Vereinigten Staaten 1.25 \$.

Preis des Einzelhestes in Deutschland 6 M., in der Schweiz 2.50 Fr., in Holland 1 fl., in Dänemark, Norwegen und Schweden 2.50 Kr.

Postscheckkonto Berlin 76290 / Verlagspostanstalt: LEIPZIG

Vermerk für die Post: Dieser Zeitschrift werden keine Beilagen beigegeben

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT G.M.B.H. BERLIN-WESTEND / AKAZIEN-ALLEE 14



# Battenschift mit Bildern

für Barten-und Blumenfreund • für Liebhaber und Sachmann 2. Jahr



in Bemeinschaft mit Karl Soerster und Camillo Schneider herausgegeben von Oskar Kühl Verlag der Bartenschönheit G.m.b.H. Berlin-Westend

# INHALT

| Textbeiträge                                                  | Max Löbner / Die Bedierprimel                                    | Blumen                                                                                          | Ginfter 131, 139                                                      |
|---------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| Texibelliuge                                                  | als Winterpflanze und Schnitt=                                   | - Blumenbild in Oftalien 241                                                                    | Gladiolus primulinus 162                                              |
| Peter Behrens / Der immergrüne                                | blume 42<br>Emil Ludwig / Villa D'Este 60                        | <ul> <li>Die Blume als Tafelichmuck . 272</li> <li>Die Blume im Scherenschnitt . 274</li> </ul> | Gladiolen                                                             |
| Garten 253                                                    |                                                                  | - Im Bauerngarten 285                                                                           | Goldregen 109                                                         |
| Fritz Berckmüller / Uferbilder . 121                          | Tafelfchmuck 272                                                 | Im Blumenzwiebelland . 114, 138                                                                 | Gräserstauden                                                         |
|                                                               | Hans Molifch / Wie man das                                       | - Blumenzwiebelzucht in Berlin                                                                  | Der Gutsgarten 97                                                     |
| <ul> <li>Die Laubengänge italienischer</li> </ul>             | Wachstum sichtbar macht 259                                      | 89, 114, 137, 162                                                                               | Herbstfarben 224a                                                     |
| Gärten 25                                                     |                                                                  | Blütenkalender: Vorfrühling 68                                                                  | Herbsigang Ende September . 213                                       |
| Albert Brodersen/Blumenschmuck                                | Chabaud-Nelken 18                                                | - Februarblüher 1921 67                                                                         | Hyazinthen 91                                                         |
| im Großstadtpark 56                                           |                                                                  | - Märzblüher 1921 92                                                                            | Hypericum calycinum als Grab-                                         |
| Franziska Bruck / Die Blume im<br>Hause                       | Rudolf Neunzig/VomSingvogel=<br>leben im Garten 128              | - Aprilblüher                                                                                   | pflanze                                                               |
| Wolfgang Bruhn/Die Blume im                                   | E. Nußbaumer / Erythronium . 85                                  | - Maiblüher                                                                                     | - Laubgehölze                                                         |
| Scherenschnitt 274                                            |                                                                  | blüher 164, 188, 212, 236                                                                       | - Gehölze in Dänemark 279                                             |
| V. Bulhart / Zimmerorchideen . 267                            | cinum als Grabpflanze 43                                         | - Sommer- und Herbstblüher 260, 284                                                             | Insektenfressende Pflanzen 179                                        |
| William Cohn / Das Blumenbild                                 | - Der Gutsgarten 97                                              | Blütenstaub-Aufbewahrung 162                                                                    | lris: Amerikanische Irisgesellschaft 163                              |
| in Oftalien 241                                               | - Paeonien 124                                                   | Blütensträucher des April 79                                                                    | Japanischer Garten 119                                                |
| J.F.Ch.Dix/Gladiolus primulinus 162                           | •                                                                | Blühende Treppen 78                                                                             | - Blumenbilder 241                                                    |
| - Kniphofia (Tritoma) gracilis . 258                          | tens 193                                                         | Briefwechsel 24, 95, 120, 144, 168,                                                             | Kakteen                                                               |
| Karl Foerster / Der immergrüne                                | - Oktobergang 233                                                | 192, 264                                                                                        | Kniphotia gracilis 258                                                |
| - Winterglück                                                 | - Zapfen 265<br>Eryk Pepinski / Niederdeutsche                   | Buddleja-Kreuzung 19<br>Chaenomeles Lagenaria Wilsonii 115                                      | K. H. Knippel / Das grüne Jahr-<br>hundert                            |
| - Vorfrühling                                                 | Gartenbilder 14                                                  |                                                                                                 | AlexanderKoch/DasschöneHeim 163                                       |
| - Frühlingsgang 76                                            | Paul Pfitzer / Neue Blütenschätze                                | Chronik 44, 67, 163                                                                             | Hugo Koch / Haus und Garten                                           |
| - Vom Gartenleben der Farne 110                               | für Halbschatten 171                                             | Winter-Chryfanthemum 16                                                                         | des Minderbemittelten 260                                             |
| – Königskerzen, Ginster und                                   | I. A. Purpus / Lerchensporne 83                                  | Dahlien: Dahliengedanken 208                                                                    | Königskerzen 130, 139                                                 |
| Wildnelken 130                                                | - Insektenfressende Pflanzen 179                                 | - Englische Sorten 211                                                                          | Kranz                                                                 |
| - Neues Blühen im Schauen . 149                               |                                                                  | Dendrologisches aus Südtirol 43                                                                 | Laubengänge italienischer Gärten 25                                   |
| - Ausdauernde Schmuckgräfer . 168                             | Alfred Rehder/Winterharte Aza-                                   | Dendrologische Gesellschaft: Jahr-                                                              | - Pergolen und Laubengänge . 201<br>Lerchensporne                     |
| - Gewitter 189 - Allerlei Steingartengestal-                  | leen 161, 185<br>Richard Rothe / Steingärten in                  | buch 19, 283 Dendrologische Neuheiten 162                                                       | Levkoyen: Erkennen gefüllter                                          |
| tungen 202                                                    | Amerika 58                                                       | Eranthis hiemalis 49a                                                                           | Pilanzen 283                                                          |
| - Dahliengedanken 208                                         | - Steingartenbepflanzung in                                      | Erythronium                                                                                     | Literatur . 20, 44, 92, 139, 163, 187                                 |
| - Herbstgang Ende September . 213                             | Amerika 105                                                      | Exochorda 81                                                                                    | Löwenmaul 228, 284                                                    |
| - Herbstblühende Staudenastern 217                            | Ernst Graf Silva Tarouca/Immer-                                  | Reginald Farrer / The English                                                                   | Löwenzahn: Ausrottung im Rasen 20                                     |
| - Winterhartes Sedum 255                                      | grüne Laubgehölze                                                | Rock-Garden                                                                                     | Frühjahrsmagnolien 79                                                 |
| <ul><li>Tulpen</li></ul>                                      | Herbert Graf Schaffgotich / Otto<br>Forster                      | Farne                                                                                           | Maiblüher 1921                                                        |
| ter-Jubiläum 282                                              | Camillo Schneider / Der Garten                                   | Fettkräuter: Kultur                                                                             | Malonya                                                               |
| M. Geier / Löwenmaul 228                                      | im Schnee 1                                                      | Flieder: Frühblühende 115                                                                       | Märzblüher 1921 92                                                    |
| Hermann Goos/Mendelismus 41, 65                               | - Winterliche Gehölzschönheit. 34                                | Jost Fitschen / Gehölzstora 163                                                                 | Mendelismus 41, 65                                                    |
| Graebener/Victoria regia 174                                  | - Ein Schloßparterre 112                                         |                                                                                                 | Georg Metzendorf / Kleinwoh-                                          |
| J. P. Großmann / Vom Park des<br>Landlitzes 250               | — Natur und Park 145  — Studienfahrten                           | Friedhof: Eine Grabpflanze 43  - Waldfriedhofszauber 244                                        | nungsbauten und Siedlungen 44<br>H. Molisch / Pflanzenphysiologie 188 |
| Heinrich Handel-Mazzetti / Chi-                               | Pruhonitz · · 157                                                | Frühling: Frühlings- und Vor-                                                                   | Muläus' Gartenjournale 142                                            |
| nesische Rhododendren 113                                     | Malonya 182                                                      | fommerblüher . 91, 164, 188, 212                                                                | Muskau im Schnee 12                                                   |
| Ludwig Heck / Schwäne auf dem                                 | Purgstall 205                                                    | - Frühlingsgang 76                                                                              | Nelken: Chabaud-Nelken 18                                             |
| Parkteich 82                                                  | Der botanische Garten zu                                         | - Frühling im deutschen Liede . 93                                                              | - amerikan. Remontantnelken . 258                                     |
| Robert Herold / Eine Stauden-<br>rabatte 200                  | Nymphenburg 230                                                  | - Gartenerfahrungen mit Früh-<br>lingspflanzen 91                                               | — Wildnelken 132, 139<br>— Winternelken 248                           |
| OttoHeyned/WertvolleWinter-                                   | Mainau                                                           | Garten: Der Garten im Schnee 1                                                                  | Nepenthes                                                             |
| Chryfanthemen 16                                              | - Sommerblumen 197                                               | - Der immergrüne Garten . 4, 253                                                                | Franz Nothacksberger / Soziale                                        |
| Reinhold Hoemann / Garten-                                    | - Waldfriedhofszauber 244                                        | <ul> <li>Niederdeutsche Gartenbilder . 14</li> </ul>                                            | Gartenstudien 211                                                     |
| Erleben 104                                                   | Carl Schöffer / In südamerika-                                   | - Aus dem Garten Otto Forsters 38,39                                                            | Nymphenburg: Botanilcher Gar-                                         |
| - Im Blumenzwiebelland . 114, 138                             | nischen Tropengärten 226                                         | - Karnevalsbeet 40                                                                              | ten                                                                   |
| P. Holfelder / Steinbeete 175<br>Kurt Hielscher / Rauhreif in | Otto Stahn / Die Veranda 86<br>Heinrich Teuscher / Begrünung im  | - Ein Gartenheim                                                                                | Obstbaubücher                                                         |
| Madrid 27                                                     | Schatten 152                                                     | - Verjüngung alter Gärten 55                                                                    | Orchideen 30, 33                                                      |
| Hans Kayler / Ein Berggarten . 220                            | - Zwergkoniferen 270                                             | - Ein Vorgarten 61                                                                              | - Zimmerorchideen 267                                                 |
| Jens Jensen / Aus Chicago 210                                 | Wilhelm Thiele / Trockenmauern 87                                | - Der Garten und wir 66                                                                         | Paeonien                                                              |
| Paul Kache/Arbeiten am Blüten-                                | H. R. Wehrhahn / Primeln 73                                      | - Steinhausen und sein Garten. 70                                                               | Park des Landlitzes 250                                               |
| und Nadolgehölz . 22, 46, 71,                                 | 11. F. Wiepking-Jürgensmann                                      | - Garten-Erleben 104<br>- Vom japanischen Garten 119                                            | Pergolen und Laubengänge 201 Pflanzen: Blattpflanzen 193              |
| 142, 167, 191, 215, 261<br>Hermann König / Der Garten         | Das Gartenhaus um 1800 177, 224<br>L. Wittmack/DieBlumenzwiebel= | - Singvogelleben im Garten 128                                                                  | - Insektenfressende Pflanzen 179                                      |
| und wir 66                                                    | zucht in Berlin im vorigen Jahr-                                 | - Gartenjournale von Mufäus . 142                                                               | Pflanzenleben: Neues Wissen 44, 259                                   |
| - Pergolen und Laubengänge . 201                              | hundert 89, 114, 137, 162                                        | - Lob der Gartenarbeit 165                                                                      | Pflanzenzüchtung:                                                     |
| Berthold Körting / Frühling im                                | Gustav Wolf / Winternelken 248                                   | - Das englische Gärtchen 189                                                                    | - Ausder Werkstatt der Pflanzen-                                      |
| Often                                                         | Paul Wolter / Die wichtigsten                                    | - Ein Berggarten                                                                                | züchter . 18, 41, 65, 89, 114,                                        |
| - Alter alpinus                                               | Glashausorchideen 33  H. Zörnitz / Blütenstauden für             | Gartenhäuler in Coburg 177  — in Osnabrück 224                                                  | 137, 162, 211, 257  - Neuheiten und Neueinfüh-                        |
| hölze in Dänemark 279                                         | halbschattige Stellen 108                                        | - Osnabrücker Gartenleben vor                                                                   | rungen 90, 115                                                        |
| Paul Landau/Das Erwachen der                                  |                                                                  | hundert Jahren 239                                                                              | - Englische Neuzüchtungen 19                                          |
| Winterfreude 17                                               | S - 6 : G                                                        | Englische Gartenbaugesellschaft . 284                                                           | - Schönes Züchterjubiläum 282                                         |
| - Orchideen                                                   | Sachregister                                                     | Gartenpflege                                                                                    | Phlox: Zur Geschichte 259<br>Phyllokakteen: Pflege 23                 |
| - Das Heim im Grünen 134<br>- Der Kranz                       | Alpenveilchen: Winterblühende . 64                               | 22, 46, 71, 142, 167, 191, 215, 261<br>Gartenplastik des Rokoko 101                             | Preisausichreiben 69, 259                                             |
| Franz Lebisch / Ein kleiner Rosen-                            | Aprilblüher 1921                                                 | Gartenrundschau                                                                                 | Primula helodoxa 92                                                   |
| garten 16                                                     | - Blütensträucher 79                                             | 19, 43, 66, 91, 115, 138, 163,                                                                  | - obconica 42                                                         |
| - Ein Vorgarten 62                                            | Astern: Herbsiblühende 217                                       | 186, 211, 235                                                                                   | Primeln                                                               |
| Ludwig Lesser / Die Verjüngung                                | - Aster alpinus                                                  | Gedichte: Annette Drofte                                                                        | Pruhonitz 149, 157                                                    |
| Albert Lilienfein / Umgeltaltung                              | Azaleen, Winterharte 161, 185                                    | Hülshoff/Der Weiher 165  — Friedrich der Große / Ein Tag                                        | Fürst Pücklers Gedanken 21 Purgstall 20                               |
| eines Gartens 204                                             | Barock-Gartengang 141                                            | in Rheinsberg 141                                                                               | Rauhreiftag                                                           |
| W. Lindner / Vom winterblühen-                                | Blattpflanzen des Gartens 193                                    | - Bruno Wille / Schneetreiben . 21                                                              | - Rauhreif in Madrid 2                                                |
| den Alpenveilchen 64                                          | Blumen: Farbenschönheiten 70                                     | – Yü-Chiao-Li / Der Blüten-                                                                     | JosefReißberger/Kleintierzucht im                                     |
| L. Linsbauer / Die Bedeutung der<br>Blumen 209                | ~ Die Blume im Haufe 111, 133                                    | garten 70                                                                                       | Schrebergarten                                                        |
| Diumen 209                                                    | - Bedeutung der Blumen 209                                       | Gewitter 188                                                                                    | Rhododendren: Chinelische 113                                         |
|                                                               |                                                                  |                                                                                                 |                                                                       |

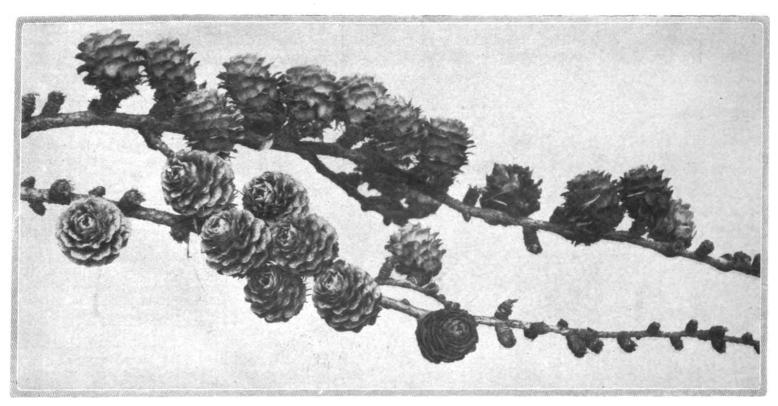
| Rolengarten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zolenzeit 1º                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Frühling im amerikanischen Park 76                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Primula acaulis hybrida 75                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Notellizell                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 6                                                                                                                                                                                                        | Bachlauf im Schnee 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Fuchsia Ahrensburg und Viel-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Hybriden                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| W.O. Rother/Anzucht und Pflege                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                          | - im Spreewald 146                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | liebohen 173                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | - Auricula 74                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| der Kakteen 20                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 0                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Funkia Fortunei robusta 196                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | - cortusoides 75                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          | Begonia fimbriata marginata 171                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Galanthus nivalis 51                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | francisco                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | -                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | - frondosa 74                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 4                                                                                                                                                                                                        | - Lucerna                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Gartenplastiken des Rokoko 101                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | - japonica 74                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Sammelmappe 21,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          | - Scharlachrote 172                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Gartenhäuser in Coburg . 177, 178                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | - Sibthorpii 49a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>70, 93,</b> 117, 141, 165, 188, 213, 23                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 37                                                                                                                                                                                                       | - Narzillen-Begonie 171                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | - in Osnabrück 224, 225                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | - Sibthorpii                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Schattenblüher - 108, 148, 150, 10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 68                                                                                                                                                                                                       | Berberis acuminata 255                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Garten-Umgestaltung 204, 205                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | - im April 73                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| - Begrünung im Schatten 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                          | ~ Julianae                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Garten Peter Behrens 253, 254, 255                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Prunus serrulata Hisakura 80a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | D 1 Dist. C1 C110                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| – Blütenschätze für Halbschatten 19                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                          | - verruculosa 9                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Pruhonitz: Blick auf das Schloß. 145                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Sedum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 5                                                                                                                                                                                                        | Berggarten 220                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Gehölzgruppen im Schnee 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | - Azaleen im Schloßhof 100                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Emanuel von Seidel/Mein Stadt=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                          | Bergenia cordifolia 151                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Genista dalmatica 132                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | - Alpengarten 157, 158, 160                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| und Landhaus                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 4                                                                                                                                                                                                        | Betula alba, davurica, kenaica,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Gladiolen - Sorten 193a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | - Tiergartenteich 159                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Sommerblumen 155, 19                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Godetien 197                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Pulmonaria virginica                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Sommer- und Herbstblüher 260, 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Gutsgarten 98, 99                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Purgitall: Alpinum 206, 207                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Schloßparterre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 2                                                                                                                                                                                                        | Blumenstrauß, Bild von Jan                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Großstadtpark: Blumenschmuck 56a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Puschkinia scilloides 78                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Schmuckgräfer: Ausdauernde 10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 69                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Gynerium argenteum 170                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Rabatten am Haufe 104a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 32                                                                                                                                                                                                       | Blumengarten, Bild von Emil                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Gynerium argenteum 176a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Rauhreif 29, 30                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Staudenastern                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Hamamelis japonica 52                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | - in Madrid                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Staudenrabatte 20                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                          | Blumen im Hause 111                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Hängerofen-Pilanzung 127                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Remontantnelken 248a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <i>Steingarton</i> : in Amerika . 58, 10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Hängeweide im Rauhreif 26                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | - Sorten 248, 249                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| – im Mai                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | 2                                                                                                                                                                                                        | Blumenfarben in einem Kur=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Heidelandschaft 146                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Rhosodendron Kaempferi 97a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| - Steinbeete 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                          | park 145a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Heidenelken und Sedum 133                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | - Blüte in Yünnan 97a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| – Regelmäßiger 20                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                          | Blumen im Großtadtbilde . 169a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Heim im Grünen, Ornamentstiche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | - praecox 53                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 2                                                                                                                                                                                                        | – als Tafelschmuck : 272a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 134, 135, 136                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | $Ritter[porn \dots 121a]$                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Spiraea arguta                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 1                                                                                                                                                                                                        | - im Scherenschnitt 274, 275                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Hepatica triloba fl. pl 51                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Rose Fragezeichen 126                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| F. Thomas / Zimmerkultur der                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                          | Brasso-Cattleya 32                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Herbst im Park zu Eisgrub. 2001                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | - Thoresbyana                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Kakteen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                          | Bulbophyllum virescens 30                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Herblistauden-Rabatte 176a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | - Polyaniha Aennchen Müller 128a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          | Buxus sempervirens arborescens 8                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Herbstzeitlosen 193                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | - Rankrofe H. C. Soth 128a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          | Campanula Medium 155                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Heuchera gracillima splendens . 133                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Dorothy Perkins 128a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| – Kleinstauden für Futtermauern 📑                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 8                                                                                                                                                                                                        | Carlina acanthifolia (nicht acau-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | van Huijsum, Blumenstraußbild 1a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Rubens, Madonna im Blumen-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Fropengärten : Südamerikanische 🙎                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 26                                                                                                                                                                                                       | lis caulescens) 154                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Hydrangea Sargentiana 156                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | kranz 223                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 57                                                                                                                                                                                                       | Cattleya Harrisoniae 268                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Japanische Blumenbilder 241, 242. 243                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Sarracenia flava 180                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Jasminum nudiflorum 248a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Culipomanie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | - melanoclada (nicht melano=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Tulpen 25                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Immergrüne Gartenbilder                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | schoda)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <i>Ufergarten :</i> Im Mai 10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | )3                                                                                                                                                                                                       | Ceanothus azureus H. pl 156                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | <b>2</b> 53, <b>2</b> 54, <b>2</b> 79                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | - Mitchelliana 180                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| – Uferbilder 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 21                                                                                                                                                                                                       | Cedern auf Meinau 278                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        | Juniperus sabina tamariscifolia . 270                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | - purpurea                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35                                                                                                                                                                                                       | Cereus speciosus 11                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | - chinensis japonica aurea 271                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | - Williamsii 179                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 4                                                                                                                                                                                                        | Chaenomeles japonica 80a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Kirkhlorbeer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Saponaria ocymoides 121a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| V <b>er</b> onica latifolia Königsblau – . 1:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                          | Chamaecyparis obtusa nana 4                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Knöterich und Bärenklau 194                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Saxifraga Burseriana major . 49a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Victoria regi <b>a</b> 174, 19                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 90                                                                                                                                                                                                       | Chionodoxa sardensis 54                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | - und Pestwurz 196                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | - mit Rauhreif 28                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Villa d'Este (                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | ю                                                                                                                                                                                                        | Chryfanthemum - Schauftellung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Kranzmotive: Antiker Lorbeer-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | - peltata 195                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Vogelgelang 1                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | _                                                                                                                                                                                                        | in Sanssouci 8a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | kranz 221                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | - umbrosa 108                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          | Chrysanthemum, Bild von                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | - Andrea della Robbia 222                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | Scilla campanulata 102                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| – Singvogelleben im Garten 1:                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 9                                                                                                                                                                                                        | Toyokuni 241a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | - Lorenzo Ghiberti 222                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | - sibirica 51                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Vorgarten                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 51                                                                                                                                                                                                       | Cimicifuga racemosa 150                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | - Flora Botticellis 223                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Sedum Sieboldii 250                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Vorlommerblüher 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 6                                                                                                                                                                                                        | Cistus laurifolius 279                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | - Madonna von Rubens 223                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | Sempervivum mit Rauhreit 28                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          | Claytonia sibirica 152                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Krokus: Früheste schottische 49                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | - robustum 5                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Wald and Control                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | ,,                                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Winter: Erwachen der Winter-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Kurpark mit Blumen 145a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Singvögel: Girlitz, Nachtigall, Pi-                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| freude                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | .7                                                                                                                                                                                                       | - montana 80                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Laburnum vulgare Watereri 109                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | rol, Trauerflicgenkhnäpper . 129                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| – Winterglück                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 27                                                                                                                                                                                                       | Coelogyna cristata 269                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | Lactuca und Sedum in Westchina 176a                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Sommerlandschaft 147                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          | - Massangeana 268                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schloßparterre                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| - Winterliche Liebalzkhanheit .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Landlitz: Parkbilder 250, 251                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Schneebilder: Madrider Park 2                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| - Winterliche Gehölzschönheit ;                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | - Tempelgarten in Kyoto 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Otto Wulle/Friedhof und Grab=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                          | Corydalis nobilis 84                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Lathyrus odoratus-Sorten 198                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | - Lempelgarten in Nyoto 3                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 3                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Otto Wulle/Friedhof und Grab=                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 3                                                                                                                                                                                                        | - pumila 84                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Laubengang 201                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Schwäne auf dem Parkteiche 82                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Otto Wulle/Friedhof und Grab-<br>mal 10<br>Enoch Zander / Handbuch der                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                          | - pumila 84                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Otto Wulle/Friedhof und Grab-<br>mal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 35                                                                                                                                                                                                       | - pumila 84<br>Corylopsis pauciflora 80                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Leucojum vernum 51                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Schwäne auf dem Parkteiche 82<br>Sorbaria stellipila 156                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabanal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 35<br>35                                                                                                                                                                                                 | - pumila 84 Corylopsis pauciflora 80 Cotoneaster mit Rauhreif 29                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Leucojum vernum 51<br>Lobelia hybrida pendula 197                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Schwäne auf dem Parkteiche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Otto Wulle/Friedhof und Grab-<br>mal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 35<br>35                                                                                                                                                                                                 | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum 51<br>Lobelia hybrida pendula 197<br>Lonicera Maadii podocarpa,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabanal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 35<br>35                                                                                                                                                                                                 | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum 51 Lobelia hybrida pendula 197 Lonicera Maakii podocarpa, Stamm                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabamal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 35<br>35                                                                                                                                                                                                 | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum 51<br>Lobelia hybrida pendula 197<br>Lonicera Maadii podocarpa,                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabamal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 35<br>35                                                                                                                                                                                                 | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum 51 Lobelia hybrida pendula 197 Lonicera Maackii podocarpa, Stamm 36 Magnolia Soulangeana 79                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Schwäne auf dem Parkteiche . 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 35<br>35<br>70                                                                                                                                                                                           | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche . 82 Sorbaria stellipila . 156 Stanhopea tigrina . 269 Staudenrabatte . 200 Staudenrabatten im Ohftgarten 20a Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten . 84                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabamal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 35<br>35<br>70                                                                                                                                                                                           | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum        .51         Lobelia hybrida pendula        .197         Lonicera Maackii podocarpa,        .36         Magnolia Soulangeana        .79         — nigra        .79         — purpurea        .79                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Schwäne auf dem Parkteiche       82         Sorbaria stellipila       156         Stanhopea tigrina       269         Staudenrabatte       200         Staudenrabatten im Ohfigarten       20a         Steinbeete für Alpenpflanzen       175, 176         Steingarten       84         - Regelmäßiger       202, 203                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabamal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 35<br>55<br>70                                                                                                                                                                                           | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche       82         Sorbaria stellipila       156         Stanhopea tigrina       269         Staudenrabatte       200         Staudenrabatten im Ohfigarten       20x         Steinbeete für Alpenpflanzen       175, 176         Steingarten       84         Regelmäßiger       202, 203         in Amerika       58, 59, 106, 107                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabenal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>35<br>70<br>7)<br>36                                                                                                                                                                               | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum        51         Lobelia hybrida pendula        197         Lonicera Maackii podocarpa,        36         Magnolia Soulangeana        79         — nigra         79         — purpurea         79         Mainau: Parkbilder        276, 277, 278         Malonya: Parkbilder        182, 183, 184                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Schwäne auf dem Parkteiche . 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 35<br>35<br>70<br>7)<br>36<br>2a                                                                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatten im Ohftgarten 20a Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabenal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>35<br>70<br>7)<br>36<br>2a                                                                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche . 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 35<br>35<br>70<br>7)<br>36<br>2a<br>98                                                                                                                                                                   | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche . 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 35<br>35<br>70<br>36<br>2a<br>98                                                                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche . 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 35<br>65<br>70<br>7)<br>86<br>2a<br>98<br>10<br>60                                                                                                                                                       | — pumila       84         Corylopsis pauciflora       80         Cotoneaster mit Rauhreif       29         Crocus vernus Weiße Königin       52         Cyclamen Coum       64         Cypressen auf Mainau       276         Cypripedium Ajax       31         Cytisus kewensis       131         Dahlie Glutstern       208         Dahlien und Gladiolen       193a         Daphniehyllum macropodum       7         Darlingtonia californica       181         Datura suaveolens       252                                                                                                               | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche         82           Sorbaria stellipila         156           Stanhopea tigrina         269           Staudenrabatte         200           Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176         175, 176           Steingarten         84           Regelmäßiger         202, 203           - in Amerika         58, 59, 106, 107           Spiraca arguta         81           Taxus mit Rauhreif         29           Tradescantia virginica         103           Treppen: Blühende         78           Trockenmauern         87, 88                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>35<br>70<br>36<br>2a<br>38<br>4a<br>50                                                                                                                                                             | - pumila       84         Corylopsis pauciflora       80         Cotoneaster mit Rauhreif       29         Crocus vernus Weiße Königin       52         Cyclamen Coum       64         Cypressen auf Mainau       276         Cypripedium Ajax       31         Cytisus kewensis       131         Dahlie Glutstern       208         Dahlien und Gladiolen       193a         Daphne Genkwa       97a         Daphnipyllum macropodum       7         Darlingtonia californica       181         Datura suaveolens       252         Delphinium Bayard       128a                                           | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche         82           Sorbaria stellipila         156           Stanhopea tigrina         269           Staudenrabatte         200           Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176         175, 176           Steingarten         84           Regelmäßiger         202, 203           - in Amerika         58, 59, 106, 107           Spiraca arguta         81           Taxus mit Rauhreif         29           Tradescantia virginica         103           Trockenmauern         87, 88           Trollius Goldquelle         103                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>55<br>70<br>7)<br>366<br>22a<br>38<br>40<br>50<br>77<br>70a                                                                                                                                        | - pumila       84         Corylopsis pauciflora       80         Cotoneaster mit Rauhreif       29         Crocus vernus Weiße Königin       52         Cyclamen Coum       64         Cypriessen auf Mainau       276         Cypripedium Ajax       31         Cytisus kewensis       131         Dahlie Glutstern       208         Dahlien und Gladiolen       193a         Daphne Genkwa       97a         Daphnipyllum macropodum       7         Darlingtonia californica       181         Datura suaveolens       252         Delphinium Bayard       128a         Dendrobium thyrsiflorum       32 | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>55<br>70<br>7)<br>366<br>22a<br>38<br>40<br>50<br>77<br>70a                                                                                                                                        | - pumila       84         Corylopsis pauciflora       80         Cotoneaster mit Rauhreif       29         Crocus vernus Weiße Königin       52         Cyclamen Coum       64         Cypressen auf Mainau       276         Cypripedium Ajax       31         Cytisus kewensis       131         Dahlie Glutstern       208         Dahlien und Gladiolen       193a         Daphne Genkwa       97a         Daphnipyllum macropodum       7         Darlingtonia californica       181         Datura suaveolens       252         Delphinium Bayard       128a                                           | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche         82           Sorbaria stellipila         156           Stanhopea tigrina         269           Staudenrabatte         200           Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176         175, 176           Steingarten         84           Regelmäßiger         202, 203           - in Amerika         58, 59, 106, 107           Spiraca arguta         81           Taxus mit Rauhreif         29           Tradescantia virginica         103           Trockenmauern         87, 88           Trollius Goldquelle         103                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>55<br>70<br>7)<br>86<br>2a<br>86<br>60<br>07<br>0a<br>51                                                                                                                                           | - pumila       84         Corylopsis pauciflora       80         Cotoneaster mit Rauhreif       29         Crocus vernus Weiße Königin       52         Cyclamen Coum       64         Cypriessen auf Mainau       276         Cypripedium Ajax       31         Cytisus kewensis       131         Dahlie Glutstern       208         Dahlien und Gladiolen       193a         Daphne Genkwa       97a         Daphnipyllum macropodum       7         Darlingtonia californica       181         Datura suaveolens       252         Delphinium Bayard       128a         Dendrobium thyrsiflorum       32 | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Ono Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 35<br>55<br>70<br>36<br>22<br>38<br>40<br>50<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70                                                                                                                   | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche . 82 Sorbaria stellipila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37                                                                                     | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche         82           Sorbaria stellipila         156           Stanhopea tigrina         269           Staudenrabatte         200           Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176         175, 176           Steingarten         84           Regelmäßiger         202, 203           - in Amerika         58, 59, 106, 107           Spiraca arguta         81           Taxus mit Rauhreif         29           Tradescantia virginica         103           Treppen: Blühende         78           Trodkenmauern         87, 88           Trollius Goldquelle         103           Tropengärten: Südamerik         226, 227           Vanda coerulea         tricolor           Veranda         86, 87           Verbascum Caledonia         130                                                                                                                                                                                                                               |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>35<br>36<br>36<br>32<br>36<br>30<br>37<br>31<br>32<br>32<br>37                                                                                                                                     | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche         82           Sorbaria stellipila         156           Stanhopea tigrina         269           Staudenrabatte         200           Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176         32           Steingarten         84           Regelmäßiger         202, 203           - in Amerika         58, 59, 106, 107           Spiraca arguta         81           Taxus mit Rauhreif         29           Tradescantia virginica         103           Treppen: Blühende         78           Trollius Goldquelle         103           Tropengärten: Südamerik         226, 227           Vanda coerulea × tricolor         34           Veranda         86, 87           Verbascum Caledonia         130           pannosum         131                                                                                                                                                                                                                                        |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>355<br>70<br>366<br>22a<br>360<br>377<br>367<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377                                                                                               | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 269 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte im Obstauten 204 Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>355<br>70<br>366<br>22a<br>360<br>377<br>367<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377<br>377                                                                                               | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte 170 Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Surgentii 156                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal 10 Enoch Zander / Handbuch der Bienenkunde 22 Eapfe 22 Ewergkoniferen 22  Bilder  Thic kursiv gedruckten sind farbig Acer rufinerve, Stamm 15 Adonis aleppica 14 Aborn in den Alpen 22 Alpinum in Pruhonitz 157, 158 1 — in Purgstall 206, 2  Amygdalus nana 8 Anemone apennina 1 Anthirrhinum majus grandislorum 2 Arabis mit Rauhreis 2 Arabis mit Rauhreis 2 Arabis mit Rauhreis 2 Arabis mit Rauhreis 2 Arabis mit Rauhreis 2 Arabis mit Rauhreis 2 Arabis mit Rauhreis 2 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit Rauhreis 3 Arabis mit R | 35<br>35<br>70<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>37<br>37<br>36<br>37<br>37<br>36<br>36<br>37<br>37<br>36<br>36<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37 | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte 170 Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Surgentii 156                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>55<br>70<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>37<br>37<br>36<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37                                                       | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatten im Ohftgarten 20a Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraea arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Veranda 86, 87 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Strgentii 156 - rhytidop., llum 280                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>365<br>70<br>366<br>22a<br>366<br>37<br>361<br>367<br>367<br>367<br>367<br>367<br>367<br>367<br>367<br>367<br>367                                                                                  | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatten im Ohftgarten 20a Steinbeete für Alpenpllanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sargentii 156 - rhytidopa, llum 280 Victoria regia 174, 175                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Otto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37                                                                   | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche         82           Sorbaria stellipila         156           Stanhopea tigrina         169           Staudenrabatte         200           Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176         175, 176           Steingarten         84           Regelmäßiger         202, 203           - in Amerika         58, 59, 106, 107           Spiraca arguta         81           Taxus mit Rauhreif         29           Tradescantia virginica         103           Treppen: Blühende         78           Trodkenmauern         87, 88           Trollius Goldquelle         103           Tropengärten: Südamerik         226, 227           Vanda coerulea         tricolor         34           Verbascum Caledonia         130           - pannosum         131           Verjüngte alte Gärten         55, 56, 57           Viburnum Sargentii         156           - rhytidop, llum         280           Victoria regia         174, 175           Villa D'Este         60, 61 |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37                                                                   | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 269 Sraudenrabatte 200 Staudenrabatte im Obstagarten 204 Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 — Regelmäßiger 202, 203 — in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 — pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sargentii 156 — rhytidopa, llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>37<br>36<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37                                                       | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 269 Sraudenrabatte 200 Staudenrabatte im Obstagarten 204 Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 — Regelmäßiger 202, 203 — in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 — pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sargentii 156 — rhytidopa, llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>565<br>70<br>7)<br>36<br>60<br>7)<br>7)<br>86<br>60<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70                                                                  | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum       51         Lobelia hybrida pendula       197         Lonicera Maadtii podocarpa,       36         Stamm       36         Magnolia Soulangeana       79         — nigra       79         — purpurea       79         Mainau: Parkbilder       276, 277, 278         Malonya: Parkbilder       182, 183, 184         Muskau im Schnee       12, 13         Nepenthes       273         Niederdeutsche Gartenbilder       14, 15         Nolde, Blumengartenbild       1a         Nymphenburg, Botanischer       1a         Garten       230, 231, 232         Odontoglossum crispum-       Kreuzung         Kreuzung       32a         Oenothera missouriensis       102         Onopordon tauricum       194         Paeonie: Einfachblühende       124         — Wiesbaden       125         Palmen auf Mainau       277         Parrotia persica       224a         Petasites niveus       50         Petunien-Sorten       199                                                                                                                                                                                      | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte 170 Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sorgentii 156 - rhytidop, llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 611 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 2242                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>36<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37<br>37                                                 | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum       51         Lobelia hybrida pendula       197         Lonicera Maadkii podocarpa,       36         Stamm       36         Magnolia Soulangeana       79         — nigra       79         — purpurea       79         Mainau: Parkbilder       276, 277, 278         Malonya: Parkbilder       182, 183, 184         Muskau im Schnee       12, 13         Nepenthes       273         Niederdeutliche Gartenbilder       14, 15         Nolde, Blumengartenbild       1a         Nymphenburg, Botanischer       Garten       230, 231, 232         Odontoglossum crispum-       Kreuzung       32a         Oenothera missouriensis       102         Onopordon tauricum       194         Paeonia arborea       109         Paeonie: Einfachblühende       124         — Wiesbaden       125         Palmen auf Mainau       277         Parrotia persica       224a         Petasites niveus       50         Petunien-Sorten       199         Pergola in Bordighera       25a                                                                                                                                       | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatten im Obstgarten 20a Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Surgentii 156 - rhytidop., llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 2244 Vorfrühlingsblüten 50                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatten im Obstgarten 20a Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 — Regelmäßiger 202, 203 — in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 — pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Surgentii 156 — rhytidop., llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 2244 Vorfrühlingsblüten 55 Vorgarten 61, 65                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum       51         Lobelia hybrida pendula       197         Lonicera Maadkii podocarpa,       36         Stamm       36         Magnolia Soulangeana       79         — nigra       79         — purpurea       79         Mainau: Parkbilder       276, 277, 278         Malonya: Parkbilder       182, 183, 184         Muskau im Schnee       12, 13         Nepenthes       273         Niederdeutsche Gartenbilder       14, 15         Nolde, Blumengartenbild       1a         Nymphenburg, Botanischer       1a         Garten       230, 231, 232         Odontoglossum crispum-       Kreuzung       32a         Oenothera missouriensis       102         Onopordon tauricum       194         Paeonia arborea       109         Paeonie: Einfachblühende       125         Palmen auf Mainau       277         Parrotia persica       224a         Petasites niveus       50         Petunien-Sorten       199         Pergola in Bordighera       25a         — in La Mortola       25a         Phellodendron amurense, Stamm       37                                                                          | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Standenrabatte 200 Staudenrabatten im Ohftgarten 20a Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sorgentii 156 - rhytidop flum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Viris Coignetiae 2244 Vorgarten 61, 62 Vorgarten 61, 62 Vorgarten 61, 62                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 269 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte im Obstgarten 204 Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 — Regelmäßiger 202, 203 — in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 — pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sargentii 156 — rhytidopn, llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 224 Vorfrühlingsblüten 50 Vorgarten 61, 62 Vorgarten 61, 62 Waddfriedhof München 244, 245, 246                                                                                                                                                                                                                                         |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 269 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte im Obstgarten 204 Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 — Regelmäßiger 202, 203 — in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 — pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sargentii 156 — rhytidopn, llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 224 Vorfrühlingsblüten 50 Vorgarten 61, 62 Vorgarten 61, 62 Waddfriedhof München 244, 245, 246                                                                                                                                                                                                                                         |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36                                                                                                                         | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte 175, 176 Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sargentii 156 - rhytidop., llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitts Coignetiae 224 Vorfrühlingsblüten 50 Vorgarten 61, 62 Wacholder: kriechende 6, 271 Waldfriedhof München 244, 245, 246 Woislowitz: Parkbild 97                                                                                                                                                                                             |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>37<br>36<br>36<br>37<br>36<br>36<br>37<br>37<br>37<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38<br>38                               | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum         51           Lobelia hybrida pendula         197           Lonicera Maadkii podocarpa,         36           Stamm         36           Magnolia Soulangeana         79           — nigra         79           — purpurea         79           Mainau: Parkbilder         182, 183, 184           Mulonya: Parkbilder         182, 183, 184           Muskau im Schnee         12, 13           Nepenthes         273           Niederdeutsche Gartenbilder         14, 15           Nolde, Blumengartenbild         1a           Nymphenburg, Botanischer         1a           Garten         230, 231, 232           Odontoglossum crispume         Kreuzung           Kreuzung         32a           Oenothera missouricensis         102           Onopordon tauricum         194           Paeonia arborea         109           Paeonie: Einfachblühende         124           — Wiesbaden         125           Palmen auf Mainau         277           Parrotia persica         224a           Petasites niveus         50           Petanien-Sorten         199           Pergola in Bordighera         25a | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte 200 Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Surgentii 156 - rhytidop., llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Viris Coignetiae 2244 Vorfrühlingsblüten 50 Vorgarten 61, 62 Waldsriedhof München 244, 245, 246 Woislowitz: Parikbild 97 Waldsteinia sibirica 155                                                                                                                                                                                                                                          |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36                                                                                                                   | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum         51           Lobelia hybrida pendula         197           Lonicera Maackii podocarpa,         36           Stamm         36           Magnolia Soulangeana         79           — nigra         79           — purpurea         79           Mainau: Parkbilder         276, 277, 278           Malonya: Parkbilder         182, 183, 184           Muskau im Schnee         12, 13           Nepenthes         273           Niederdeutsche Gartenbilder         14, 15           Nolde, Blumengartenbild         1a           Nymphenburg, Botanischer         1a           Garten         230, 231, 232           Odontoglossum crispume         Kreuzung           Kreuzung         32a           Oenothera missouriensis         102           Onopordon tauricum         194           Paeonia arborea         109           Paeonie: Einfachblühende         124           — Wiesbaden         125           Palmen auf Mainau         277           Parrotia persica         224a           Petasites niveus         50           Petunien-Sorten         199           Pergola in Bordighera         25a  | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatten im Ohftgarten 20a Steinbeete für Alpenpflanzen 175, 176 Steingarten 84 - Regelmäßiger 202, 203 - in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraea arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Veranda 86, 87 Verbascum Caledonia 130 - pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Strgentii 156 - rhytidop., Ilum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 55 Vorgarten 61, 62 Wacholder: kriechende 6, 271 Waldsteinia sibirica 165 Waldsteinia sibirica 165 Waldsteinia sibirica 165 Wiener Wald 148                                                                                                                                                                                                 |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>35<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36<br>36                                                                                                                   | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum         51           Lobelia hybrida pendula         197           Lonicera Maadkii podocarpa,         36           Stamm         36           Magnolia Soulangeana         79           — nigra         79           — purpurea         79           Mainau: Parkbilder         276, 277, 278           Malonya: Parkbilder         182, 183, 184           Muskau im Schnee         12, 13           Nepenthes         273           Niederdeutsche Gartenbilder         14, 15           Nolde, Blumengartenbild         1a           Nymphenburg, Botanischer         1a           Garten         230, 231, 232           Odontoglossum crispum-         Kreuzung           Kreuzung         32a           Oenothera missouriensis         102           Onopordon tauricum         194           Paeonia arborea         109           Paeonie: Einfachblühende         124           — Wiesbaden         125           Palmen auf Mainau         277           Parrotia persica         224a           Petasites niveus         50           Petunien-Sorten         199           Pergola in Bordighera         25a  | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Sraudenrabatte 200 Staudenrabatten im Obstgarten 20a Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 — Regelmäßiger 202, 203 — in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trollius Goldquelle 103 Tropengärten: Südamerik 226, 227 Vanda coerulea × tricolor 34 Veranda 86, 87 Verbascum Caledonia 130 — pannosum 131 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Surgentii 156 — rhytidop., llum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 55 Vorgarten 61, 62 Wacholder: kriechende 6, 271 Waldsteinia sibirica 165 Waldsteinia sibirica 165 Wiener Wald 148 Zapfen 265, 265a, 266, 267                                                                                                                                                                                               |
| Onto Wulle/Friedhof und Grabmal                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 35<br>55<br>60<br>7)<br>60<br>60<br>7)<br>60<br>7)<br>60<br>7)<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70<br>70                                                             | - pumila                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Leucojum vernum         51           Lobelia hybrida pendula         197           Lonicera Maackii podocarpa,         36           Stamm         36           Magnolia Soulangeana         79           — nigra         79           — purpurea         79           Mainau: Parkbilder         276, 277, 278           Malonya: Parkbilder         182, 183, 184           Muskau im Schnee         12, 13           Nepenthes         273           Niederdeutsche Gartenbilder         14, 15           Nolde, Blumengartenbild         1a           Nymphenburg, Botanischer         1a           Garten         230, 231, 232           Odontoglossum crispume         Kreuzung           Kreuzung         32a           Oenothera missouriensis         102           Onopordon tauricum         194           Paeonia arborea         109           Paeonie: Einfachblühende         124           — Wiesbaden         125           Palmen auf Mainau         277           Parrotia persica         224a           Petasites niveus         50           Petunien-Sorten         199           Pergola in Bordighera         25a  | Schwäne auf dem Parkteiche 82 Sorbaria stellipila 156 Stanhopea tigrina 169 Staudenrabatte 200 Staudenrabatte im Obstgarten 20a Steinbeete für Alpenpslanzen 175, 176 Steingarten 84 — Regelmäßiger 202, 203 — in Amerika 58, 59, 106, 107 Spiraca arguta 81 Taxus mit Rauhreif 29 Tradescantia virginica 103 Treppen: Blühende 78 Trockenmauern 87, 88 Trockenmauern 87, 88 Trockenmauern 87, 88 Verbascum Caledonia 130 Verjüngte alte Gärten 55, 56, 57 Viburnum Sargentii 156 — rhytidop., Ilum 280 Victoria regia 174, 175 Villa D'Este 60, 61 Viola gracilis 77 Vitis Coignetiae 224 Vorfrühlingsblüten 50 Wacholder: kriechende 6, 271 Waldsteinia sibirica 165 Waldsteinia sibirica 165 Waldsteinia sibirica 165 Waldsteinia sibirica 166, 266 Waldsteinia sibirica 166, 267 Waldsteinia sibirica 168 Zapfen 265, 265a, 266, 267 Zimmerorchideen 268, 268                                                                                                                                             |



Die oft eigenartige Schönheit in Form wie in Farbe
der Nadelholzzapfen tritt in
der Natur Jelten genügend
in Erscheinung. Meist hängen
die Zapfen nur an den Gipfestrieben ästerer Bäume und
fallen erst dann ins Auge,
wenn sie massenhast erscheinen. Die nordeuropäischasiatische Form var. obovata
unserer gemeinen Fichte,
Picea excelsa, bietet in der
Nähe betrachtet mit ihren
braunen, etwasbereisten und
von blaugrünen Nadeln
umkränzten, sich biegenden
Zapsen großen Reiz.



Die auch fonst auffallende Erscheinung der Tränen-kiefer, Pinus excelsa, mit ihrem weichen, hängenden Nadelwerk wird noch gehoben, wenn die oft 25 Zentimeter langen Zapsen austeten. In ihrer Zweisarbigkeit heben sie sich wirksam aus dem Nadelkleid hervor. Gerade unter den Kiesern begegnen wir auffallenden massigen Zapsenbildungen, doch tragen die amerikanischen Arten, wie etwa P. Cultai bei unsselten und sindt so hart und anpstanzenswert wie die assatischen excelsa und verwandte.



Japanische Lärche Larix leptolepis

Im Dezember

### VON OHEIMB / ZAPFEN

RÜHER, harter Winter! Fußtiefer Schnee! Alles hängt erstarrt, was noch Laub an den Zweigen hat, und das ist farblos und verkrümmt. Aller Blumenschmuck ist tot, nur an den Fensterscheiben wuchern sie über Nacht in glitzernd scharfen Blättern, Stämmen und Kelchen. Da kehrt das Auge gern ins warme Zimmer zurück aus der Außenwelt des Gartens, ins Innere, da ist's behaglicher.

Im Vorübergehen streist der Blick meine schwere, viel bewunderte Zapsensammlung, die ich am Heizrohr am Stacheldraht aufhängte, einer Ersindung, die mich schon lange stolz macht, das nüchterne Eisenrohr
bietet so einen freundlichen Zimmerschmuck. Diese Zapsen umstehen
meine Gäste, und besonders die jugendlichen sehr gern.

Sie sind aber auch wahre Prachtstücke, nament lich die Riesen aus Kalifornien und Oregon, bis 37 Centimeter lang und 16 Centimeter breit, von dortigen Kiefern, Pinus Coulteri, Sabineana, Jeffreyi und Lambertiana, wahrhaft vorweltlich muten sie an, die gegen die kleineren wie Dickhäuter neben Schafen und Ziegen aussehen, und dabei sind die der beiden erstgenannten ganz prächtige Gebilde mit den scharfen großen Spitzen an jeder dicksleischigen Schuppe.

Wenn diese vier Sorten in ihrem Vaterlande einmal durch außergewöhnliche Natureinstüsse verlagen, so entsteht bei den Bewohnern jener Gebirge Hungersnot. Die Kerne aus diesen Zapsen sind nämlich sehr schmackhaft und geben geröstet oder gekocht die schönste und einzige Speise dortiger Wälder, wie ja schon die Arvenüßchen unserer Alpenzirbel, Pinus Cembra, in der Hochschweiz und Hohen Tatra sehr gern und viel gegessen werden. Solch ein Kern schmeckt mit seinem feinen Waldaroma prächtig, ebenso wie der der Pinien des sonnigen Italiens. Vor sechzig Jahren gehörten diese bei uns zu den vielesstaunten Mitz

bringseln guter Bekannter, glücklich bevorzugter Italienfahrer. Im herrlich gelegenen Observatorium bei Nizza, der Sternwarte an der einzig schönen Cornichestraße, pslückte ich solche Pinienzapsen und einen andern spitzen langen, der sich später am warmen Heizrohr unter vielfachem Knallen als der von Pinus Pinaster erwies, und von der Arve brach ich in Graubünden ganze Taschen voll. So knüpst sich an fast ieden meiner älteren Zapsen ein Stück Erinnerung, zumeist aus sonnigen, schönen Reisetagen, und dahin kehre ich im Geiste grade bei Schneessturm und gestrorenen Scheiben gern ein Weischen zurück. Wie saugt man doch gern an der Erinnerung Tatzen. Und ist sauch nur ein Zapsen, es ist immer ein Stück Natur, das zum Zauberer und Mahner wird. Aber auch aus dem eigenen Garten erwuchsen mir hübsche Zapsen in großer Mannigsaltigkeit, so von den Amerikanern Pinus ponderosa und

flexilis, den Weymouths- und monticola-Kiefern, von der prachtvollen

Korea und den taurischen nach Aleppo, dem alten Naleb, genannten.

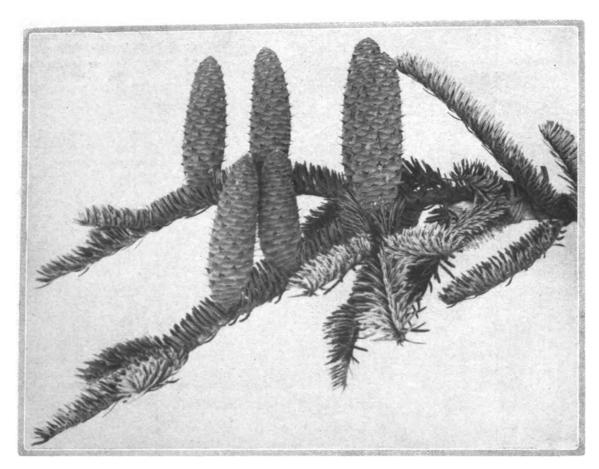
Der hochgebildete Großstädter spricht mit wundervoller Kenntnislosigkeit so gern von Tannenzapfen, und ich wette, er hat noch nie einen gesehen und in der Hand gehabt, denn die Tanne, Abies, trägt sie nur in den obersten Kronen, und zwar stehen sie aufrecht und fallen niemals herunter, ihre Schuppen blättern von der jahrelang stehen bleibenden Spindel bei Hochreife ab und liegen einzeln auf dem Waldboden. Was er so nennt, ist fast immer ein Fichtenzapfen, der gegenüber dem der Kiefer einen weichen glatten Charakterzeigt, auch dieler kann oft wunderschön sein, so besonders der unserer heimischen Rotsichte ist groß und glatt und lang, von der jetzt so beliebten Blaufichte ist er lockig gewellt in jeder Schuppe, aber bedeutend kleiner, und vom Geschlecht der amerikanischen Weißsichten, Picea alba und rubra, ist er zierlich dünn, schlank und klein. Noch bedeutend kleiner ist der Zapfen unserer Lärchen, er hängt zierlich an den locker gebogenen Zweigen und wird in dieser Kleinheit nur noch von dem der Tsuga, der amerikanischen Hemlocksfichte, übertroffen. -

Vom höchsten Pichtenzweig, auf dem im allerersten Lenz die Singdrosselihr Lied ihrem Lieb zujauchzte, hängt nun ein glatter, schönglänzender Zapfen. Früh küßt ihn der erste, dann des ganzen Tages Sonnenstrahl bis zum späten Abend der letzte. Da beginnt er, wohlig durchwärmt bis ins Innerste, die Schuppen zu lösen, zu spreizen und zu öffnen. Der Wind schüttelt ihn, sodaß die bestügelten Samenkerne herausfallen und nun zum allerersten Male von höchster Warte aus die Welt sehen. Da tanzt und wirbelt er vergnügt hinab, dieser dicke Kerl, und er beginnt nun seinen Beruf, indem er sich mit letztem Drehschwung im offnen Acker, in einem Maulwurfshaufen, in eine Rehplätze im Walde, kurz in eine freie Erdbodenstelle einpickt.

Wenn da so ein großer Fichtenzapsen viele, sehr viele Körner birgt und nach und nach entläßt, so kommt ein reicher Segen von oben, der weithin wirbelt und hundertfach Heimstatt findet. Noch sieht der leere weitgeöffnere Zapsen ein Weilchen zu, dann aber bricht sein eingetrockneter Stiel und er stürzt vollends in die Tiefe.

Vorbei sein stolzer Ausblick, sein Sonnenbad, sein Glänzen. Er wird drunten zum alten Holz geworfen, wie ein alter ausgedienter Mensch zum alten Eisen, — beide haben ja ihren Beruf erfüllt.

Betrachtet man einen Zapfen genauer, so sieht man ein herrlich sinnreich aufgebautes Gebilde. Kaum eine andere Prucht, außer vielleicht der Kokosnuß, ist so geschützt und geborgen gegen jeden äußeren und inneren Schaden wie ein Nadelholzkern, denn es sind viele dicke Holzstücken, die ihn fest einhüllen, und ich kenne auch keine massenhaft auftretenden Maden und Würmer, die sich zur Frucht durchbohren. Hoch droben, von Großtier und Mensch nicht ohne Leiter erreichbar,



Ballamtanne, Abies balsamea. Bei den echten Tannen fiehen die Zapfen aufrecht, fie fallen bei der Reife auseinander, Jodaß nur die Spindeln noch lange am Baume bleiben – Bild Mina Brachinger.

Ein alter großer Baum kann auf diese Weise bis auf 500 Meter im Umkreis seine Frucht ausstreuen und sich seiner Kinder freuen, wenn das der grimme Mensch nicht durch Hacke und Spaten verhindert.

Die Samen haben also den denkbar lichersten Schutz in ihren fast unzerstörbaren Zapfen, bis die Herbstsonne diese selbst auffpringen läßt und ihnen den Ausflug erlaubt. Erst nach dem Abschied vom Zapfen treten andere Einflüsse fördernder oder schädi= gender Art an den bisher so behüteten Kern heran. Was aus ihm wird, ob starker Baum oder krummer Kümmerling, dafür kann der Zapfen nicht, der Sämling muß sich selbst seinen Platz im Walde schaffen. Der Mensch aber im grünen Försterkleid will dieseSamen nicht willkürlich verstreuen lassen, sammelt die Zapfen also durch besonders dazu

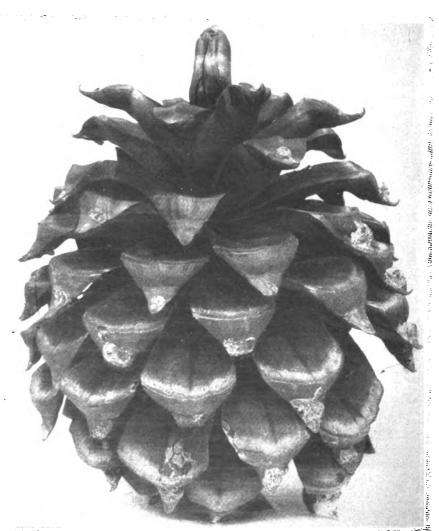
angestellte Steiger und schüttet sie auf eigens dazu sonnig aufgestellte Horden, damit sich dort die Zapfen öffnen und die Samen in den großen Kasten darunter fallen lassen. Es ist sehr unterhaltend, einmal ein Stündchen dabei zu stehen, es tritt fortwährend Bewegung ein, bald springt hier, bald da ein geschlossener Zapsen auf und verschiebt dadurch den

also schon vielen Gefahren entrückt, hängt der Zapfen mit Ausnahme des der Tanne senkrecht mit all seinen Schuppen herab. Dadurch kann kein Wasser von oben oder von der Seite ins Innere, selbst wenn der Zapfen schon nicht mehr dicht schlösse, an den noch streng zu behütenden Kern. Der aufrecht siehende der Tanne aber ist bis zur völligen Samen-

reife so fest verschlossen in seinen breiten Schuppen und dabei so glatt, daß jeder Regentropsen an ihm herunterläust. Zum Übersluß sind fast alle Ränder aller Zapsen mit wettersestem Terpentinharz dicht verklebt.

Einen sehr feinsinnigen Schutz der Tannenzapfen sehe ich darin, daß er nicht wie der anderer Nadelbäume kegelförmig zugespitzt ist, wodurch er größeren Mengen von Regen und Nebel Aufnahmeslächen bote, nein, er ist völlig walzenartig und die obere kuppelartige Rundung der Spitze dient den Seitenwänden noch fast als Schirm. Im unreisen Zustand sitzen die einzelnen Schuppen so fest aneinander gefügt in ihrer fast Eisenhärte, daß ein Talchenmeller garnichts beim Öffnenwollen ausrichtet, ja selbst ein Beil findet an dem elastischen festen Bau starken Widerstand. Und wenn er auch schon völlig reif feucht liegt oder gar ins Wasser fällt, so zieht er sich, selbst wenn er bereits vorhatte, sich droben im Sonnenschein oder auf warmer Steinplatte zu öffnen, wieder ganz fest zusammen, damit dem tief geborgenen Kern keinerlei Unbilden schaden können. So sehen die Zapsen unlerer einheimilchen Kiefern völlig dreieckigkeilig aus, wenn sie auf Wegen und Rasen liegen. Nimmt man sie ins warme Zimmer, so öffnen sich bald erst kleine, dann größere Spalten, und man sieht tief hinein an den schwarzbeinigen scharfkantigen Schuppenstielen, auf denen zwei durchlichtig glänzende Flügel, wie die einer Welpe oder Biene, eingebettet liegen, die den schwarzen Kern in feinstem Rahmen umschließen. Beim Ausfallen kann dadurch der Kern nicht glatt herunterplumplen, sondern der Flügel dreht in schneller Schraube zu ganz gemächlichem Fallen, sodaß er ihm für den Wind mehr Zeit gibt, der ihn dadurch auch besser packen und weithin fortführen kann.

Die Zapfen der Pinus Sabineana werden bis zu 25 Centimeter lang, aber unter den kalifornischen Kiesern sind diese noch nicht die größten. Die Zapsenschuppen sind bei ihnen nicht so krallenartig wie bei P. Culteri, deren Zapsen zu den größten der Gruppe gehören. — Bild C. S.



Die Zapfen der Douglas = Fichte, Pseudotsuga taxifolia, zeichnen sich durch lang heraus ragende Spitzen der Deckschuppen aus. Bild Mina Brachinger.

Nebenmann, der dann wieder eine andere Seite der Sonne zu-wendet. So geht eine lebhafte Kanonade bei starker Mittagsglut an, als knallten Feuerwerksfrösche, und allerlei Bewegung kommt hinein.

Außer den Grünrökken stellt den Zapfen der geschäftige Kreuzschnabel nach, der einzige, der einen noch geschlossenen Zapfen öffnen kann, und das Eichhörnchen, das sich aber mit einem peinlich genauen Öffnen nicht



befaßt, sondern einfach die Schuppen abbeißt, nicht nur aus Hunger, sondern auch aus Beißlust, damit diesen Nagern nicht die Zähne zu lang wachsen.

Unfreheimischen Zap. fen bleiben lange hängen und zieren neben der eigenen Form und Farbe den Baum schon durch eine gewisse Schwere, welche die äußersten Zweigenden niederbeugt, sodaß sie kräftiger und wuchtiger im Winde schaukeln und bei Windstille einen feinen Befatz von kaffeebraunen Spitzen bilden ein feines Fest- und Gesellschafts-Kleidsehr zur Verschönerung des Baumes.

### V. BULHART / ZIMMERORCHIDEEN

TCH erinnere mich noch sehr wohl des Eindruckes, den der Anblick der ersten Orchidee auf mich gemacht hat: es war unser einheimischer Frauenschuh, den ich auf einer Wanderung in den steirischen Bergwäldern in einigen Stücken blühend fand. Ich hatte die Blüte vorher nie abgebildet gesehen und wußte von Orchideen nur, was eben jemand wissen kann, der von ihnen eigentlich nichts weiß, ich stellte mir unter ihnen nur etwas ganz Eigenartiges und ganz Besonderes vor, dachte mir aber — oder soll ich sagen also? — sogleich, als ich die Blüte sah, das müsse der Frauenschuh sein. Erst später fand ich Gelegenheit, mit Orchideen eingehender bekannt zu werden, aus Büchern wie durch Pflege dieser Pflanzen, je genauer diese Bekanntschaft wurde, desto tieser wurde auch die Leidenschaft.

In der Tat stellen diese Pflanzen, wie sie durch ihre Organisation die höchste Rangstufe in der systematischen Botanik einnehmen, auch das Vollkommenstean Gestaltung, Farbenpracht und Dust dar, was die unerschöpfliche Natur hervorgebracht hat. Geradezu unglaublich ist die Formenfülle, die dieser Familie zueigen ist. Humboldt hatte Recht, wenn er meinte, ein Maler könnte sein ganzes Leben damit verbringen, die unzählbare Menge der Orchideenblüten im Bilde festzuhalten. Auch schon innerhalb einer Gattung ist die Verschiedenheit der Blütenformen so groß, daß man manche ihr angehörige Pflanzen niemals für so nahe verwandt halten würde. Der Liebhaber bizarrer Formen wird hier voll auf seine Rechnung kommen. Schon in der Gestaltung von Stamm und Blatt wetteifern manche Arten an Absonderlichkeit mit Kakteen. Meist aber bietet die Orchideenblüte das Edelste und Vollkommenste, das überhaupt denkbar ist. Ganz abgesehen von der bedeutenden Größe, die bei manchen Cattleyen 25 Centimeter erreicht, ist der Adel der Linienführung, die Feinheit ebenso wie die Kraft der Farben bezaubernd, der Glanz bald porzellan- oder lackartig, bald wie glitzernder Schmelz über den Grundton gehaucht, - Worte vermögen die wunderbare Harmonie nicht wiederzugeben, in der die verchiedensten Farben manchmal übereinander gelagert find. Auch kleinblütige Arten wetteifern mit den stolzen Vertretern der großblütigen Gattungen. So entzücken die Oncidien durch den feinen, minutiösen Bau der Lippe mit ihren charakteristischen Auswüchsen oder die Coelogyne Massangeana durch ihren hängenden Blütenstand mit der außerordentlich zarten Farbengebung, letztere Pflanze ist übrigens wie auch andere durch ihr Blattwerk, das dem der bekannten Aspidistra ähnlich ist, eine ansehnliche Blaupflanze.

Nicht so bekannt wie es wünschenswert wäre, ist es jedoch, daß viele Vertreter dieser Familie vorzügliche Zimmerpflanzen sind, die sich im Sommer sogar mit Vorteil im Freien pflegen lassen, ohne daß dazu andere Vorkehrungen und Kenntnisse notwendig wären, als sie eben auch die Pflege anderer Zimmerpflanzen beansprucht. Ich selbst habe

mich an Orchideen herangewagt, ohne von Blumenpflege überhaupt eine andere Vorstellung zu haben als die, man müsse Zimmerpflanzen eben jeden Tag gießen. Und es ist zweisellos ein Beweis für die Widersstandsfähigkeit dieser Pflanzen, daß sie diese Mißhandlung ausgehalten haben. In der Tat umfaßt die Liste der Orchideen, die sich im Zimmer ziehen lassen, bereits gewiß über hundert Arten, also mehr, als wohl auch der eifrigste Liebhaber in seinem Heim vereinigen kann. Wer bereits mit Glück Pflanzen gezogen hat, die einer längeren Ruhezeit bedürfen, und seien es auch nur Fuchsien, hat eigentlich das Wichtigste aus der Zimmerorchideenpflege inne.

Um nun die Besonderheiten, denen die Behandlung von Orchideen unterworfen ist, verstehen zu lernen, wird es gut sein, sich mit ihrer Lebensweise an den natürlichen Standorten bekannt zu machen. Die meisten tropischen Orchideen sind Epiphyten, sie flüchten sich aus dem Schatten des Urwaldbodens in die Baumkronen hinauf, ohne jedoch Schmarotzer zu lein, denn lie benutzen die Altrinde lediglich als Haltepunkt, klammern sich mit den Wurzeln an ihr fest und ernähren sich von den Humusspuren, die sich aus zerfallenden Moos- und Laubresten da bilden, von dem atmosphärischen Staub, der ihnen mit dem Regen zugeschwemmt wird, von den vom Waldboden aufsteigenden Verwesungsdünsten. Daraus ergibt sich als erste Anwendung eine Lehre für die Beschaffenheit des Pflanzstoffes und des Pflanzenbehälters. Der erstere muß möglichst porös und durchläsig sein, keine feste Erdart, sondern in der Hauptlache ein lockeres Geflecht von Farnwurzeln, ob nun Polypodium vulgare oder ein Aspidium, zu einem Drittel bis zur Hälfte vermengt mit Sumpf- oder Torfmoos, Sphagnum, auch Silbermoos genannt, weil es im trockenen Zustand weiße Farbe annimmt, mit einem Zusatz von trockenem Laub. Als Pflanzgefäße kann man in den meisten Fällen die gewöhnlichen Blumentöpfe verwenden, gewisse Gattungen wie Stanhopea, auch Arten von Masdevallia, haben jedoch die Gewohnheit, ihre Blütenstände durch das Erdreich nach unten zu bohren: da müssen die geschlossenen Töpfe durch offene Körbe aus Eichenblättchen oder Drahtgeslecht ersetzt werden, dem Lusthunger der Orchideenwurzeln wird es aber entsprechen, wenn man auch andere Arten, Cattleyen, Vanden, Coelogynen usw. in solche Körbe pflanzt.

Aus dem natürlichen Standort folgt des weiteren, daß Orchideen ein großes Bedürfnis nach Licht und zum Teil nach starker Sonne haben, dessen Grad sich schon im Habitus der Pflanze ausspricht: eine geringe Anzahl von Blättern, ost nur ein einziges, deren lederige Beschaffenheit und geringes Oberstächenausmaß lassen auf Vorliebe für starke Sonnenwirkung schließen, wie ja viele Cattleyen auf nachten, der prallen Sonne ausgesetzten Felsen oder in den obersten Baumwipfeln wachsen, dagegen zeigt etwa Lycaste Skinneri mit den drei breiten

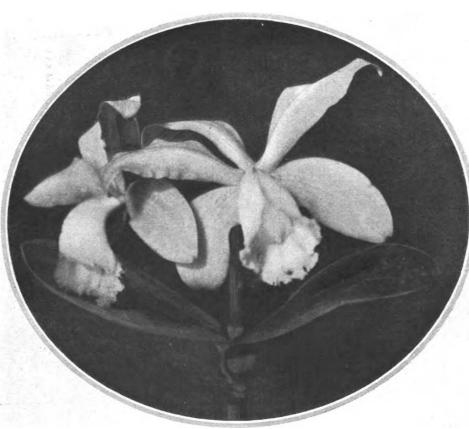
weichen, krautigen Blätern, daß sie starke Sonne nicht liebt.

Darnach hat man lich lchon bei der Wahl der anzuschaffenden Pflanzen zu richten. Licht, viel Licht muß man ihnen allen bieten können, das Erdgeschoß eines tiefen Lichthofes wird von vornherein ungeeignet sein. Je mehr Sonne das Fenster genießt, mit desto mehr Erfolg wird man Cattleyen, Laelien, Dendrobien, Vanden ziehen können, dagegen verlangen Prauenschuhe (Cypripedien, botanisch richtig Paphiopedilum und Phragmopedilum), Cymbidien, Lycasten, Masdevallien, Miltonien, Odontoglossen, Oncidien, Stanhopeen im allgemeinen einen zu starker Sonnen wirkung entzogenen Standort am östlichen oder westlichen Fenster. Doch darf man da nicht rein schematisch

verfahren, sondern muß die Augen offen halten und beobachten. Jedenfalls sollen die Pflanzen so nahe ans Fensterglas kommen als es nur irgend möglich ist. Die Bewällerung auf dem natürlichen Standort ersolgt in der Triebzeit,

also in der Regenzeit, durch die fast täglich am Nachmittag eintretenden, einige Stunden anhaltenden Regengüsse. Das Wasser läust da jedoch schnell ab und die brennende Sonne des Vormittags hat alsbald alles trocken gebrannt, bis der neuerdings einsetzende Gewitterregen den Epiphyten wieder Erquickung bringt. Es wechselt also beständig und sehr schnell aufeinander folgend gründliche Durchnässung und starkes Austrocknen. Je öfter man also gezwungen sein wird, seine Pfleglinge wieder zu gießen, desto bellere Erfolge wird man haben. Die Zwischenräume zwischen zwei Gießtagen werden naturgemäß bei heißem Sommerwetter, aber auch im  $ar{ extsf{W}}$ inter im geheizten Zimmer kürzer fein als im Herbst im geschlossenen Raume, solange noch nicht geheizt wird, und im Zimmer überhaupt länger als im Freien. Jedenfalls lasse man den Pflanzstoff nicht völlig austrocknen, sondern nur oberflächlich abtrocknen, denn wir dürfen nicht vergessen, daß im Tropenwald eine hohe Luftfeuchtigkeitherrscht, die wenigstens in den Nachtund Morgenstunden zu starke Verdunstung aus dem Blattwerk verhindert und es so ermöglicht, daß die Pflanze längere Zeit auf trockenem Fuß stehen kann. Wir lernen daraus wieder, daß wir unsere Orchideen fleißig, womöglich mehrere Male täglich betauen sollen, auch im Winter, wo wir damit der durch das Heizen hervorgerufenen übermäßigen Trockenheit der Luft entgegenwirken. Zugleich ist fleisiges Spritzen auch der Unterleite der Blätter das beste Mittel, um die mancherlei winzigen Schädlinge aus dem Tierreich wie die roten Spinnen und die schwarzen Fliegen zu bekämpfen.

Die Blüte gehört bei den allermeisten Orchideen noch zur Triebzeit oder leitet die Ruhezeit ein. Während dieser ist mit der Bewässerung nachzu. lassen, die Gruppe der sonnensiebenden Orchi



Bei der brasilianischen Cattleya Harisoniae tritt zu dem zarten Lila in apartem Zusammenklang vorn auf der Lippe ein ganz seines Grün. - Bilder Schilder.

ganz feines Grün. - Buaer Sauaer.

rem Gießen erst wieder,
wenn der neue Trieb sich regt, der in der Regel am Fuße der jüngsten
Knolle (Bulbe) entspringt, und steigern dann allmählich die Wassergaben
bis zur normalen Größe, um gegen Ende der Triebzeit wieder ebenso

allmählich bis zum größten Tiefstand nachzulassen. Für Länge wie für Stärke des Trockenhaltens geben uns die Pflanzen selber Auskunft, ihre Dauer ist begrenzt durch die Blüte einer- und das Erscheinen des neuen Triebes andererseits, die Stärke hängt von denselben Bedingungen ab wie die Wahl des Standortes. Während der Trockenzeit ist in den Tropen vielfach die Temperatur wesenslich niedriger als in der Regenzeit, sie entspricht also in dieser Beziehung unserem Winter, fällt aber natürlich je nach der Gegend in sehr verschiedene Monate. Die Temperatur fällt in dieser Zeit in den Gebirgsgegenden häufig unter den Gefrierpunkt, und manche Orchideen gedeihen im Himalaya in Landstrichen, in denen Kartoffeln erfrieren. Wir bringen demnach die ruhenden Pflanzen womöglich in einen kühlen, aber frolifreien Raum. Die Temperatur für die treibenden Pflanzen soll im Winter nicht über 14 Grad R hinausgehen, kann aber für Gebirgsorchideen nie-

deen ist in diesem Zustande gegen Nässe an den Wur-

zeln ähnlich empfindlich

wie Kakteen. Jedenfalls

wird man mit übermäßi.

gem Trockenhalten weni-

ger Schaden anrichten als

mit allzuängstlicher Sorge,

die Pflanzen könnten ver-

duisten. Sie sind ja für die

Entbehrungen der Trok-

kenzeit gut ausgerüftet:

der meist kurzbleibende

Stamm ist häurig knol-

lig verdickt und dient als

Wasserbehälter, die Blätter

selbst find mit Vorrichtun-

gen gegen zu starke Ver-

Und wenn auch einmal

die Knollen etwas ein=

schrumpfen, so braucht uns

das nicht änglilich zu ma-

chen, im Gegenteil, häufig

ist das eine aus den na-

türlichen Lebensgewohn.

heiten der betreffenden

Arterklärliche Voi bedin=

gung für reiches Blühen

in der nächsten Triebzeit.

Wir beginnen mit stärke-

dunitung

ausgestattet.

driger fein. Im Sommer kann man leine Orchideen ins Freie stellen, mit der Freilustbehandlung wurden selbst in unserem rauhen obersteirischen Klima von Leoben gute Erfahrungen gemacht, andauernd kaltfeuchtes Wetter ist natürlich nicht zu emp. fehlen. Die Wahl des Standortes im Freien richtet lich nach den bereits dargelegten Grundfatzen. Nur dürfen wir bei Unterbringung im Freien nicht das Gießen vergessen und müssen der stärkeren Verdunstung durch um so fleißigeres Spritzen entgegenzuwirken trachten. Bewegte Luft, wie sie die Pflege im Zimmer nicht bieten kann, scheint bei manchen Orchideen ein wesentlicher Faktor zu ihrem Gedeihen zu lein, und dies entlpräche ja wieder nur ihren Lebensgewohnheiten als Be-wohner der Baumkronen. Wir trachten daher,

Die für den Anfänger sehr empfehlenswerte Coelogyne Massangeana bildet bis 50 cm lange Blütenstände. Die Blüten sind rahmweiß mit braun und gelh gezeichneter Lippe.





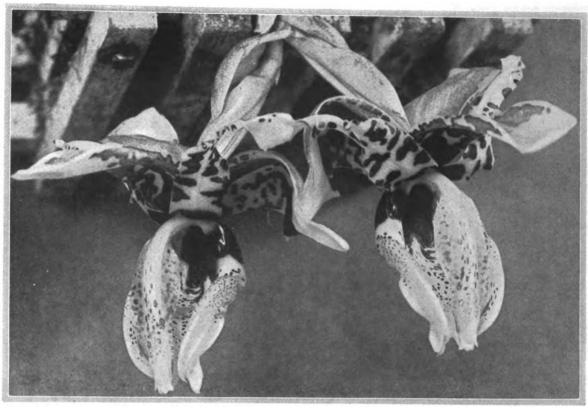
Zu den seltsamsten Blütensormen gehören die von Stanhopea tigrina, die auf weißgelber Grundfarbe große violett-rote Tupsen tragen. De Blumen verbretten einen betäubenden Dust.

auch den im Zimmer gehaltenen Pflanzen möglichst viel frische Luft zu verschaffen und halten im Sommer ein Fenster womöglich Tag und Nacht offen, aber auch im Winter scheuen wir nicht das Lüsten, wenn wir mit entsprechender Vorlicht verfahren, haben wir keinen Schaden zu befürchten: wir öffnen das Lüftungsfenster erst, wenn im Zimmer wieder eingeheizt ist, bringen nötigenfalls die Pflanzen während des Lüftens in einen anderen Raum.

Die Grundregeln für die Behandlung der Orchideen lassen sich demnach ganz kurz in folgende Schlagworte zusammenfassen: viel Licht, viel Luft, Einhaltung der Ruhezeit. Was das Gießen betrifft, so halte

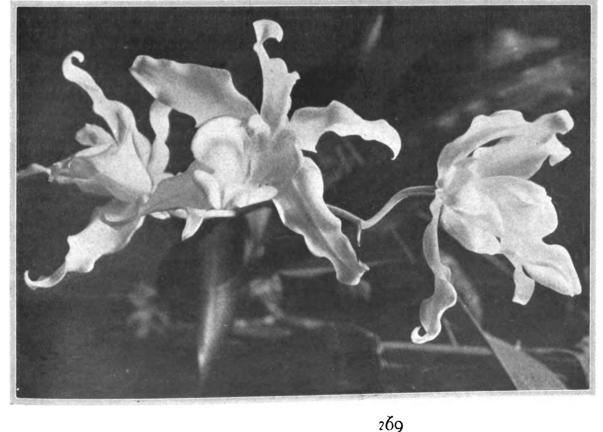
man sich vor Augen, daß die epiphytischen Orchideen eher durch zu viel Wasser geschädigt werden können als durch zu wenig. Im übrigen vermeide man zu große Angstlichkeit: diese an harte Lebensbedingungen angepaßten Pflanzen vertragen einiges, aber man pslege sie wiederum mit Sorgfalt und Liebe, dann werden sie aus reichlichste lohnen. Die Listen der Orchideengärtner enthalten natürlich eine zunächst verwirrende Fülle von Arten, es möge daher noch eine Auswahl solcher Orchideen folgen, deren Anschaffung man sowohl aus dem Gesichtspunkte der Schönblütigkeit als der leichten Pflege empfehlen kann. Das liebliche im Verhältnis zur Blattgröße sehr große Blüten erzeugende Odontoglossum Rossii wird wohl niemandem eine Enttäuschung bereiten, ich sah es gerade erst wieder als ersten Versuch bei mehreren neugewonnenen Orchideenfreunden in schönster Blüte. Das Odontoglossum grande zeigt schon durch seinen Artnamen, daß es eine prächtige Blüte hervorbringt, eine der stolzessen Erscheinungen der

Sippe, es eignet sich ebenfalls zur Zimmerpflege wie viele andere



Odontoglossum und Oncidien. Die schneeweißen Blüten der Coelogyne cristata haben bei mir auch solche Menschen entzückt, die sonst für Blumen nichts übrig haben, die Stammart hat auf der Lippe orangegelbe Kämme, während die Varietät hololeuca ganz weiß ist. Wer bizarre Blütenformen liebt, wird sie unter den Masdevallien finden. Nicht zu vergessen ist ferner die schöne, großblütige Lycaste Skinneri, sie ist wirklich eine Sonnhild, wie ihr Gattungsname etwa besagt. Dem Liebhaber, der bereits einige Erfahrung besitzt, sind natürlich Cattleyen zu empfehlen, wenn er für sie einen sonnigen Standort hat, besonders in den Hybriden entwickeln sie einen Adel in Form und Farbe, dem gegenüber der preisende Mund versiummen muß. Dasselbe gilt von den Frauenschuhen. Kreuzungen scheinen bei allen Gattungen williger zu sein, sind aber auch teurer als die Stammarten. Für den Anfang empfiehlt es sich, es mit etwa 3 bis 5 Arten zu versuchen, man kann es sich dann so einrichten, daß man zu verschiedenen Jahreszeiten Blüten hat: Odontoglossum Rossii und Coelogyne cristata

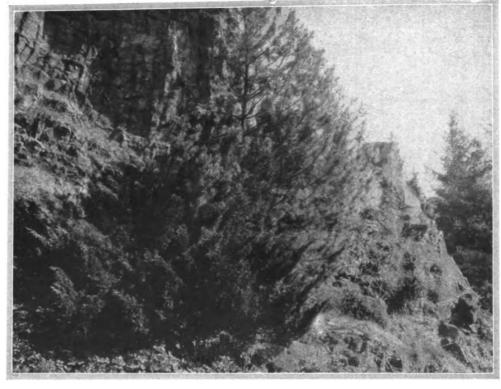
blühen in den ersten Monaten. Odontoglossum grande und Lycaste Skinneri in den letzten, aus Cattleyen allein, ja fogar aus den Varietäten der Cauleya labiata kann man eine Auswahl zusammenstellen, die das ganze Jahr Blüten liefert. Doch beginne man nicht mit zu viel verschiedenen Arten auf einmal, die Behandlung der oft aus ganz verschiedenen Klimaten stammenden Pflanzen erfordert Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse, und den dazu notwendigen Blick kann man naturgemäß nur durch forglame Beobachtung gewinnen, die wiederum nur bei geringerer Anzahl von Pfleglingen möglich ist.



Eine der dankbarsten Orwideen für Zimmerkultur ist die auch als Schnittblume allgemein geschätzte Coelogyne cristata mit ihren großen, schneeweißen Blüten, deren Lippen gelb geskämmt sind. – Bilder Scharsf.

## HEINRICH TEUSCHER / ZWERGKONIFEREN

El dem Wort \*Zwerg - Koni-feren denktman wohl meist zuerst an die japanischen Koniferenzwerge, wie man in diesem Palle das Wort richtiger um= drehen würde, die künstlich klein gehalten oft mehrhundertjährig kaum Meterhöhe erreichen. In zier: lich bemalten Porzellangefäßen sind diese Verkunder einer frem= den Weltanschauung aus dem fernen Often zu unsherübergekom: men, - viel bewundert und nur seltenver standen haben sie als Seltenheit kostbare auch in bevorzugten Gärten Aufstellung gefunden. Sie lind uns Fremdlinge geblieben, weil wir so überfein stilisiert nicht zu empfinden vermögen wie die Völker, aus deren



Bei der Bepflanzung einer seitlichen Lehne in Mälonya sind die verschiedensten Wacholderformen verwandt, unter denen Juniperus Sabina tamariscisolia durch seine wettausladenden Åste hervorsticht.

Empfinden heraus sie entstanden sind. Wenn ich jetzt hier von Zwerg-koniferen sprechen und ihre Verwendung im deutschen Garten befürworten will, so habe ich damit etwas anderes im Sinn. Das, was wir unter diesem Namen zusammenfassen, sind entweder von Natur niedrig bleibende Formen ursprünglich hochwachsender Arten oder auch stets kleinbleibende Arten, die nie baumartig werden.

Der Gestalt nach sind da besonders zu unterscheiden: Flach über dem Boden sich ausbreitende Formen, die die Fähigkeit, einen stammartig werdenden Leittrieb auszubilden, verloren haben und die unter dem Namen: prostrata oder procumbens niederliegend, repens kriechend, tabuliformis und tabularis tafelförmig, nidiformis nestförmig, ho-

rizontalis, wagerecht im Handel find, ferner Kegel-, Kugel-, Polfter-undBuschformen, die als globosa kugelförmig, compacta dicht gedrungen, nana zwerghaft niedrig, pumila zwergartig, humilis niedrig, umbraculifera schirmartig, pygmaea zwerghaft, dumosa strauchig, minima sehr klein bezeichnet werden. Eine besondere Stellung nehmen die Igelformen unter dem Namen echiniformis igelförmig ein, die ursprünglich als Hexenbesen an älteren Bäumen entstanden und durch vegetative Vermehrung erhalten geblieben sind.

Alle diese sind für unsere Gärten von größtem Wert und die Möglichkeiten, sie zur häubchen verziert dem schönheitsfreudigen Auge oft entzückende Bilder bietet. Auch zum Herausmodellieren von Höhenunterschieden, um Gipfelpunkte höher erscheinen zu lassen, kann man sie mit Vorteil verwendeo. Besonders die Krummholzkieser (Pinus montana) mit ihren strauchig bleibenden Unterarten pumilio und mughus, sowie Strauchsormen von Taxus sind in solchen Lagen zu empsehlen. Größere Gehölze würden hier bald zuviel Platz einnehmen oder zu stark beschatten und dem Boden zuviel Nahrung entziehen.

In derselben Weise dienen sie uns auch im kleinen Hausgarten, im Schmuckplatz, überall da, wo der Platz zu kostbar ist, um größere Bäume anpslanzen zu können. Hier erreicht man außerdem noch durch ihre Ver-

wendung, daß der befchränkteRaum größer erscheint, als er in

Verwendung und zur

Geltung zu bringen,

find außerordentlich groß. Besonders im

Steingarten, dielem

modernen Gartens, dienen uns die Zwerg-

koniferen in der will-

kommensten Weise.

Sie geben uns nicht

nur mit ihrem dunklen

Grün einen wirkungs-

vollen Hintergrund

für zierlich verzweigte

weißblühende Stau-

den wie Schleierkraut

(Gypsophila) Horn-

kraut (Cerastium),

sondern wirken auch

belebend durch ihre

charakteristisch ausge-

prägten Formen, etwa

die starre Linie des

weißen Gesteins einer

Trockenmauer unter-

brechend, und im Win-

ter durch ihre immer-

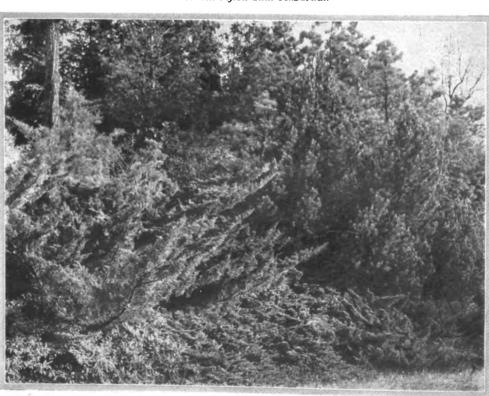
grüne Belaubung, die

mit weißen Schnee-

Schatzkäsichen

Wirklichkeit ist. Wenn vorhin gelagt wurde, daß besonders im Steingarten die Zwergkoniferen von großem Wert seien, so ist damit schon angedeutet, daß sie nicht etwa nur in diesem Gartenteil Verwendung finden können, und ich möchte denn hier auch noch besonders darauf hinweisen, was für prächtige Wirkungen sich mit ihnen auch im landschaftlich gestalteten Park erzielen lalfen. So iltan Stellen, woeine Durchsicht geboten werden soll, die Vorpflanzung von Kugel- und Polsterformen vor hohe Koniferengruppen bes sondes mit Staudenzwilchenpflanzung

In dem großen Pruhonitzer Alpinum spielen Zwerg-Koniseren eine bedeutende Rolle, vor allem die Wacholder- und Krummholzkiesern. Ihre trotzigen Formen kommen zwischen Felswänden am besten zum Ausdruck.





Die gelb austreibende Wachholderform hob sich im Türkenschanzparke in Wien lebhaft von dem Dunkelgrün der jungen Schwarzkiesern ab. Sie geht in den Gärten als Juniperus chinensis japonica aurea, doch ist die Benennung dieser Formen noch verworren. – Bilder C. S.

(Campanula persicifolia, Veronica longifolia, Digitalis, Aconitum, Delphinium, oder auch Lilien oder Frühlingsblüher wie Scilla, Galanthus, Crocus, Maiblumen) außerordentlich reizvoll und empfehlenswert. Ferner die Vor- und Zwischenpflanzung bei frühblühenden Ge-

hölzen, die im laublosen Zustande blühen wie Forsythia suspensa, Spiraea Thunbergii, Hamamelis, Corylopsis, Cornus mas, deren Farbenwirkung durch das Dunkelgrün der Koniferen außerordentlich gehoben wird. Nicht zu unterschätzen ist auch die Wirkungssteigerung, die sich aus der Verwendung von dunkelgrünen niedrigbleibenden Koniefren als Unter holz unter Laubgehölzen mit lichter Herbstfärbung ergibt.

Ich habe da besonders lichte Gruppen von Betula lutea und corylifolia, Ahornarten, japanischen Zierkirschen, aber auch die lebhaft goldgelb sich verfärbenden Larix leptolepis und Pseudolarix Kaempferi und Ginkgo biloba im Sinn. An Zwergkoniferen, die sich für soldhe Unterholzpflanzung eignen, wären besonders zu nennen: Niedrig bleibende Taxus und Tsugaformen,

sowie Picea excelsa humilis, pumila. Wundervolle Wirkungen lassen

sich auch noch mit Zwergkoniferen am Wasser erzielen, so durch Spiegelbildwirkung horizontal wachsender Formen, die von erhöhtem Standort ihre Zweige über das Wasser strecken oder durch Igelformen am Plattensteig, der einen Wasserlauf Die Zwergformen der Fichte sind sehr mannigsaltiger Art und wachsen sich im Alter oft zu abenteuerlichen Formen aus - Bild Teuscher. überschreitet. Das runde Pflanzenpolster wird hier

mit seiner Umgebung harmonisch empfunden, weil es der Örtlichkeit organisch angepaßt zu sein scheint. Bunte Formen (blaugrüne, goldgelbe) verwendet man am besten im Verein mit grünen oder im immergrünen Garten zwischen wintergrünen Laubgehölzen wie Kirschlorbeer, Berberis verruculosa und stenophylla, Stranvaesia, Mahonien, Ilex.

Zwergkoniferen verdienen sehr wohl eine höhere Wertlchätzung, als man ihnen im allgemeinen bei uns bisher eingeräumt hat. Sie verschönen und bereichern auf die mannigfaltigste Weise unsere Gärten. Sie sind eins der Mittel, die in immer stärkerem Maße dazu helfen können, unsern Gärten im Winter, der die meisten unansehnlich macht, besonderen Reiz zu geben.

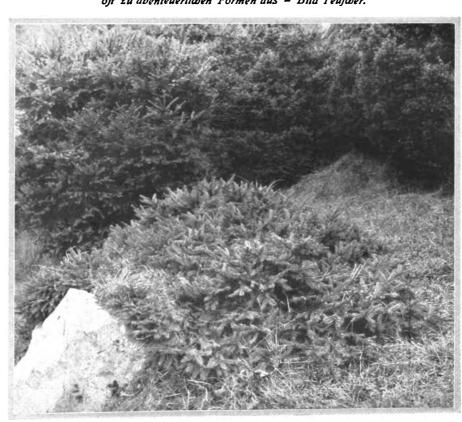




Bild Rudolf und Gertrud Ods.

### ANTON MAYER / DIE BLUME ALS TAFELSCHMUCK

JIELE Sitten und Gebräuche sind im Laufe der Zeiten und im Wechsel der führenden Kulturvölker gänzlich verschwunden 1 oder haben sich bis zur Unkenntlichkeit verändert. Eins aber ist zu al en Zeiten und überall Gesetz gewesen und geblieben: zu sest-licher Gelegenheit an blumengeschmückter Tafel zu speisen. Aus dieser Tatsache ersehen wir sofort zweierlei: daß es eine unendliche Menge nach Zeit und Ort verschiedener Arten der Dekoration gegeben hat und gibt, und daß ein tieser Zusammenhang zwischen dem Schmuck der Tasel und den auf ihr servierten Dingen bestehen muß.

Wir könnten sogar sagen, daß der Blumenschmuck heute die einzige Ahnlichkeit bildet, die unsere Diners mit den Mahlzeiten etwa der Antike haben. Freilich war auch die Fülle der Ausschmückung sehr viel reicher als bei uns und erstreckte sich in viel größerem Maße auf die Schmausenden, deren Haarkränze und Blumengewinde um Schultern und Arme zur Gardenia oder weißen Nelke im Frackknopfloch zulammengeschrumpft sind, nur unsere Damen befestigen gelegentlich eine rote Rose oder andere Blume von kräftiger Farbe im - dunklen -Haar, wodurch allerdings zuweilen ein etwas absonderlicher Pseudo-Carmen Effekt erreicht wird. Auch der aus sich öffnender Decke strömende Blütenregen römischer Kaiserpracht, ein Sinnbild der schrankenlosen Uppigkeit und Großzügigkeit der antiken Weltstadt. ist zugleich mit den raffinierten Luxusgerichten und riesenhaften Fleischgängen ihrer Küche verschwunden: die blumenbelegte Tafel aber ist geblieben. Die Folge der Formänderungen der bildenden Kunst prägt sich auch in der Tischdekoration aus, wie wir auf den zahlreichen Gasimahl-Darstellungen sehen können. Das italienische Quattrocento bevorzugte Gefäße einfacher Form mit einem Strauß Feldblumen in lichten Farben, wie wir sie etwa bei Fra Filippo Lippi oder bei Ghirlandajo erblicken. Die Zeit der Hochrenaissance wählte mit der wachsenden Größe und Wucht ihrer Geste und Formgebung kompakte Büschel leuchtender Blüten in großen prunkvollen Schüsseln oder Schalen aus edlem Metall, als Beispiele mögen uns die festlichen Gemälde Paolo Veroneses dienen. Die Kunst des Barock wiederum lockerte die schwergefügten Mallen architektonischer und bildender Kunst bis zur vollkommen aufgelösten Freiheit des Rokoko, so verwandeln sich auch die massigen Blumenhäufungen auf den Tafeln in leichtgefügte Girlanden und einzelne in scheinbarer Willkur zerstreute Blumen, wie bei Tiepolo oder den franzölischen Meistern des achtzehnten Jahrhunderts in vollendeter Parallele zu der von Meisterhand gefügten Leichtigkeit der spielenden Form. Der Sturz aus der Höhe dieses "Dixhuitième" in die Bravheit der Biedermeierzeit ist offensichtlich, die Nazarener versuchten die altstorentiner Einfachheit wieder zu gewinnen, aber es fehlte die Grazie, ihre Feldblumen-Dekorationen wirken spießbürgerlich. In der Folge ist der Tafelschmuck auch im 19. und 20. Jahrhundert getreulich dem Stil der Zeit gefolgt: in diesem Falle also dem, keinen Stil zu haben. Da wir auch heute noch keinen einheitlichen Zeitstil haben, sollte jeder die Gelegenheit der Tischdekoration wahrnehmen, um sein eigenes

künstlerisches Empfinden in ihr zu betätigen, und nicht einfach das

\*Tafelarrangement« bestellen, das in den wenigsten Fällen jüber eine konventionelle Anordnung von Saisonblumen und einigem Grünzeug herausgehen wird. Vor allem aber sollte immer der Gastgeber selbst den Schmuck des Tisches besorgen, weil die Dekoration ein Ausdruck des Pestegeistes sein soll, der wohl dem Wirt, aber nicht einem Gärtner, dem der Austrag erteilt wird, bekannt ist. Allerdings setzen wir dabei voraus, daß ein solches Diner auch wirklich als Fest gemeint ist und zum Ausdruck gebracht wird, und nicht eine mit Seufzern begleitete Absütterungs-Angelegenheit, als deren würdiges Symbol einige Trauerweidenzweige auf dem Tisch genügen würden.

Eine gute Dekoration soll den ganzen Tisch gleichmäßig umfassen. Sie kann von einem Zentrum ausgehen, etwa einer blumengefüllten Schale aber nicht Vase, die fast immer zu hoch sein wird, sodaß die Verbindung mit dem Tischtuch verloren geht -, es ist dies jedoch durchaus nicht nötig. Die Blumen, Blüten oder Ranken, welche den eigentlichen Schmuck bilden, müssen frei und ohne sichtbare Absicht verstreut sein, lymmetrische mathematische Figuren anbringen zu wollen würde eine für ein freies Fest unangebrachte Beengung bedeuten. Wichtiger aber noch als die Anordnung, die wahre Hauptlache, ist die Farbe: sie sei in den Blumen einheitlich, wobei natürlich innerhalb einer Farbe alle Nuancen und Schattierungen vertreten sein können. Ausgesprochen verschiedene Parben, auch Komplementärfarben, bringen für unser Gefühl eine zu große Unruhe in das Gesamtbild, die zu einer Tafel, an der man eventuell in Ruhe seßhaft sein will, nicht paßt. Die Verwendung von Grün, Blättern oder Ranken, ist nur im Winter oder im Frühjahr berechtigt, wenn das Auge sich an dem seltenen Anblick erfreut, im Sommer bleibe man bei reiner Blumen-Dekoration, und im Herbst sind die Blätter leuchtender Farbe mit Blumen, etwa mit Veilchen, zusammen ein wunderbarer Schmuck des Tisches - wenn er mit seiner leisen Melancholie der Tafelrunde angemessen ist, für sehr junge Menschen paßt er nicht, aber für ein etwas wehmütiges Erinnerungsellen älterer Freunde ist es der adaquate Stimmungsausdruck. Der Variationen und Möglichkeiten sind unendlich viele, immer aber bedenke man, daß die Dekoration nicht zufällig gewählt sein darf, sondern ebenso stimmungsgemäß begründet sein muß wie das Essen selber, mit dem sie also im Charakter übereinzustimmen hat. Es ist unmöglich, zu einem Schmorbraten als Hauptgericht Rosenknospen auf den Tisch zu legen, oder zu einer Rouenaiser Ente Feldblumen zu wählen. Um nur ein Beispiel von dieser Übereinstimmung in unserem Sinne zu geben, möchte ich Narzissen als Tafelschmuck für ein Frühlingsdiner vorschlagen, bei dem es Kiebitzeier gibt, vielleicht schon die ersten Krebse, Foreslen und junge Enten, wozu man dann auch ruhig eine sachgemäße Maibowle trinken möge.

Als Kuriolum möchte ich noch anführen, daß die letzte englische Mode als einzige Dekoration eine wassergefüllte Schale mit kostbaren schwimmenden Blüten in die Mitte des Tisches setzt, nach unserem Geschmack nur für einen kleinen Kreis, etwa vier Personen, anwendbar, und auf keinen Fall ein Tafelschmuck im symbolisch-psychologischen Sinne.

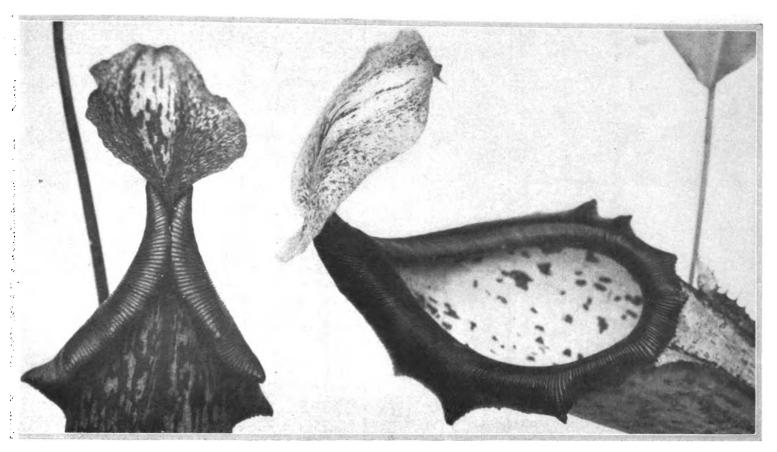
### Die Blume als Tafelschmuck



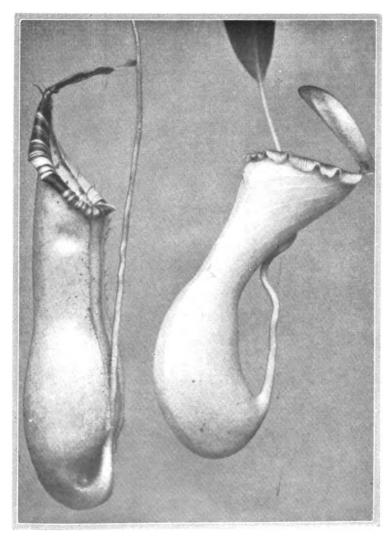
In ein Heim, besonders wenn es solch reizvoll altväterische biedermeierisches ist wie dieser entzückende Raum, gehört die Blume. Sie durchpulst das verschwiegene Leben der anderen Gegenstände mit ihrem sebendigen Odem, erhöht die Farbensreude und trägt Frische und Helse in den Raum. Sie darf aber nicht die Hauptrolle spielen, sondern muß sich immer der besonderen Umgebung einsügen. Sie in ein interessantes Verhältenis zu dieser zu bringen und weder kleinlich noch ausschringlich erscheinen zu sassen, darin siegt die Kunst des Blumenschmuckes. — Bild Margarete Schreiber.

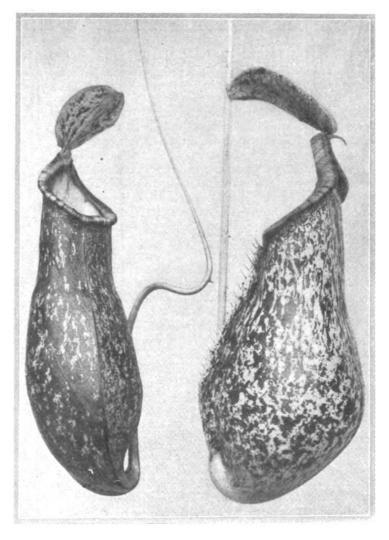


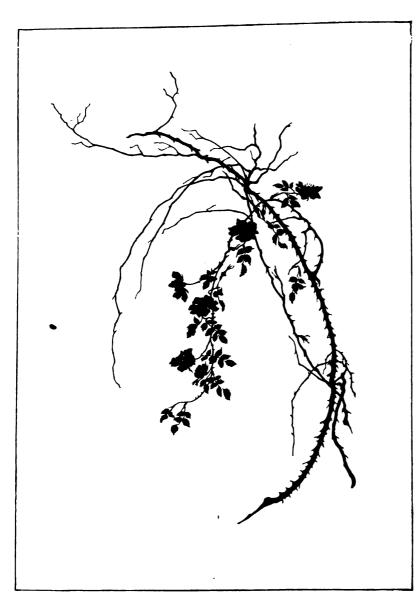
Auf der festesfrohen Tafel darf auch der Blumenschmuck krästig und sarbensroh sein. Rosen, wie Dorothy Perkins, sind hei künstlicher Beseuchtung doppest wirksam und wirken selbst in Fülle nicht vordringlich. Franziska Brucks erfahrene Hand hat sie gesegt. Nachbarschaft edser Blumen adest die Schönheit edser Gläser und Tafelgeschirre. Steisheit in der Anwendung ist der Blumen Tod, besonders dort, wo der Wein sie um-glüht und die Erregtheit des Tafelsehens sie umstutet. Ihre Masse siehung zur Gesamtsläche der Tasel.



Die Krugpflanzen oder Nepenihes gehören zu den merkwürdigsten Gebilden im Pslanzenreich. Sie wurden 1650 in Madagaskar entdeckt. Später sand man sie auch in Indien bis nach Neuguinea und den Philippinen. Sie bewohnen vornehmlich dampsgesättigte Waldregionen und bilden ost Stämme bis zu 20 Meter Länge im Buschwerk des seuchtwarmen Urwaldes. Man hielt ursprünglich die eigentümlichen Kannen für Blüten oder Früchte, während sie in Wirklichkeit ganz merkwürdig umgebildete Enden der Blütrippen darstellen. Im
Innern der Kannen sondert sich ein Sekret ab, das Insekten anlockt. Diese sallen in die Kannen hinein und verenden in der Flüssigkeit
am Grunde. Es gibt jetzt in unseren Warmhäusern prächtige Arten und Hybriden. Das obere Bil seigt links von N. mixta superba die
Kannenspitze von hinten und rechts die Kannenössnung von N. mixta. In den unteren Bildern sind dargestellt von links nach rechts Kannen
von N. rusescens, N. ventricosa, N. Stewartii und N. Outramiana. – Bilder aus dem Botanischen Garten in Dahlem. C. S.







gestaltete unterwegs Blumen von Island und Norwegen mit der Schere. Im Jahre 1913 wurde sie in das Künstlerheim der Villa Falconieri bei Frascati eingeladen, wo sie ihre Kunst an der italienischen Flora bereicherte.

Johanna Beckmann hat eine stattliche Reihe von feinen, kleinen

und größeren Werken geschaffen, die alle ihre Eigenart und ihr künstlerisches Wollen in steter Entwicklung zeigen. Mit gleicher Liebe und mit gleichem Verständnis umfaßt sie das Leben der Natur im Felde, auf der Wiese, im Garten, im Walde und am Walser und sie findet immer neue Reize im Gestalten des Pflanzenlebens. Jede Tagesstunde, jedes Wetter sind ihr recht. Von den Jahreszeiten find ihr die frühen des Werdens und Entstehens, sowie die späten des Welkens und Vergehens besonders lieb, während der reife Sommer ihr, wie sie selbst sagt, ein wenig. langweilig erscheint. Mit Vorliebe sucht sie

langweilig erlcheint.
Mit Vorliebe sucht sie auch inach einer volkstümlichen Verknüpfung der Naturgewächse mit Gestalten der deutschen Sage und des Märchens

mit Elfen, Wichtelmännchen und Nixen. Als eine ihrer ersten Arbeiten entstand 1895 das große Mär-

chenblatt »Dornröschen«, später das »Wichtelmännchen«, dann das »Sternlein«, »Natur«, »Waldsagen«, Andersens Märchen »Vom zufrieden Werden«. Ihre sinnige Natur verlangte nach einer Begleitung zu den Naturstudien durch gemütvolle kleine

### DIE BLUME IM SCHERENSCHNITT

Johanna Beckmann

EN Blumenfreund fesselt immer von neuem die Frage, wie sich der Künstler mit der Gestalt und dem Wesen der Pslanze auseinandersetzt, wie er sie gestaltet. Die Antwort ist je nach der persönlichen Einstellung des Künstlers zu der ihn umgebenden Natur sehr verschieden. Keine Kunst ist vielleicht aber so geschaffen, die Pslanze nachzubilden und ihren charakteristischen Formen nachzugehen wie der Scherenschnitt, denn keine Technik zwingt so stark zur Klarheit und Verständlichkeit des Aufbaus\*, wie Lichtwarck einmal sagt.

Eine Meisterin in dieser Kunst der Silhouette, die sich ge-rade durch das intime Studium der Blumen und Zweige auszeichnet, haben wir in Johanna Beckmann. Die Künstlerin, die am 3. Mai 1868 auf einem Gute in der Uckermark geboren ist und ihre Jugend auf dem Lande im Mecklenburgischen verlebt hat, zeigte schon in früher Kindheit den Drang, die Umrisse der Zweige und Blumen ihrer nächsten Umgebung sorgfältig mit der Schere nachzuschneiden. Mit 17 Jahren kam sie nach Berlin als Schülerin der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums. Daneben mußte sie durch Zeichenunterricht ihr Brot verdienen. 1891 folgte sie dem Rufe des Professor Kips als künstlerische Mitarbeiterin an die Porzellan-Manufaktur. Diesem Wirkungskreise ist sie über 20 Jahre lang treu geblieben. Die Ausstellungen ihrer Werke bei Schulte im Jahre 1895 und besonders bei Keller und Reiner 1905 machten sie in weiteren Kreisen bekannt. Ihre neben der Dienstarbeit betriebenen botanischen Studien hatten sie dem Leben der Pflanzen immer näher gebracht.

1906 machte sie eine große Nordlandreise und



Bocksdorn

Verse, die die einzelnen Bilder mit Blumen und Gestalten zu einem Büchlein rundeten. Ihre Kunst wirkt jedoch am eindringlichsten, wo sie ganz schlicht und sachlich die Natur selbst unmittelbar auf sich wirken läßt und vor unseren Augen durch die Schere zum Leben erweckt. Blätter wie der kletternde Efeu mit seinem ausgezackten Umriß oder die Buchenblätter im Herbst mit den zersetzten Kon-

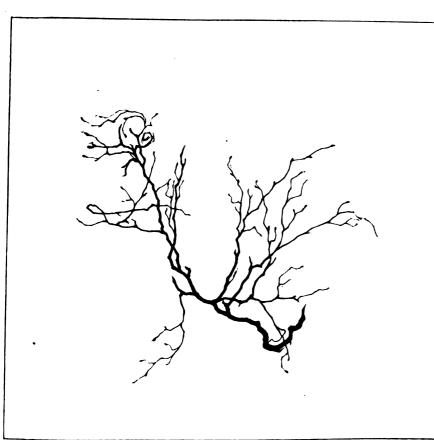
turen und durchlöchertem Körper, das werdende Leben der jungen Eichen-Schößlinge, die der Lenzsonne zustrebenden Pfirsichblüten, das im Frühlingswinde zitternde Espenlaub, die keck emporlchießende Ährenblüte lassen uns in die naturandächtige Seele der Künstlerin blicken. Die Erlzweige im Vorfrühling, die wir abbilden, scheinen noch zu frösteln, sie sind kahl und dunn, und doch spürt man schon etwas von Leben und Saft. Wie zart ranken sich die wilden Rosen empor, wie streckt der blühende Dorn seine Stachelzweige und wie neigt lichderBocksdornimWinter zur Erde. Die wilde NelkeimHerbstwald oder die aufstrebende weiße Lilie zeigen ihrer Natur entsprechend einen mehr ornamentalen Charakter. Wie feinfühlig geht die

Liste Schere der Künstlerin jeder Windung, Verdickung, Verästelung nach, wie läßt sie das Knospen, Sprießen, Blühen
und das Abblättern oder Welken ausmerklam miterleben. Und
wie geht die Technik völlig im künstlerischen Gefühl auf! Man
denkt dabei an die Worte des jungen Philipp Otto Runge: »Die
Schere ist mir nachgerade weiter nichts als eine Verlängerung der Fin-



ger geworden«. Nichts wirkt trocken und bewußt stillisiert, alles ist innerlich erlebt, Linien und Konturen

Blühender Schwarzdorn

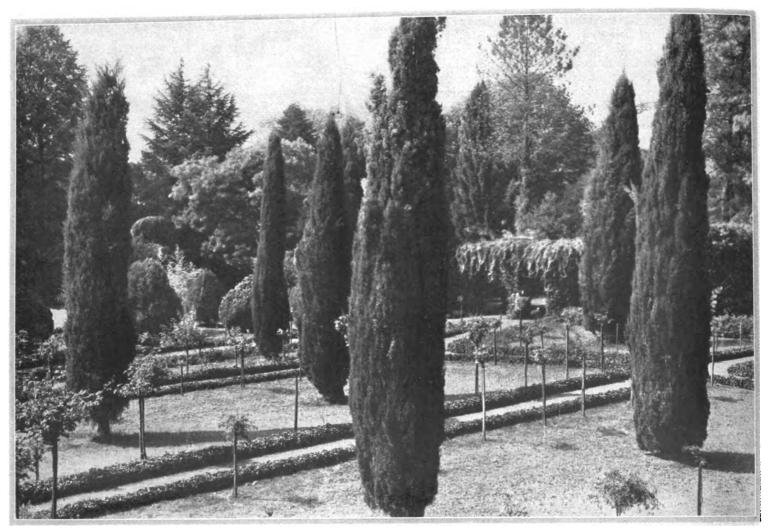


find immer voll Reiz und Bewegung. Nur ein weibliches Auge vermag sich wohl mit so zarter Anpassung und subtiler Einfühlung in das Leben der Blumen zu verlenken. Johanna Beckmann hat in einer lesenswerten kleinen Schrift, die sie unter dem Titel »Die schwarze Kunst« herausgab, ihre Technik und ihre Kunstanschauung erläutert. Es find freudige Bekenntnisse ihres tiefen Empfindens für die Schönheit der Pflanzenwelt. »Man braucht nicht die vierundzwanzig lateinischen Linnéklassen auswendig zu wissen, aber man muß die Pflanzen sich anschauen im Werden, Sein und Vergehen und man muß lernen, mit ihnen zu verkehren, — z. B. Winden sehen sehr anspruchslos aus, wenn sie inmitten des starren Gesteins treiben und blühen, aber wenn man sie heimträgt, welken sie, ehe man denkt, obschon sie im Glase stehen. Man muß das Leben der Pflanze teilen mit ihr, man muß sie lieb haben, sonst geht es nicht. Es muß dir selbst eine wichtige Sache sein, alles was sie betrifft. Man beobachte die Hingabe, mit der die Frauen, deren Frage gelöst ist, vom Sich-Entwickeln ihrer Kleinen reden. Kannst du von Pslanzen so erzählen?« »So viele Blumen«, sagt sie an anderer Stelle, »haben mir ihre Geschichte erzählt: das bunte Portulakröschen, die Königin der Nacht, die starre blaue Distel und der wuchernde duftige Jelängerjelieber ... Denn wo Blumen wachlen, ist's gut lein für unlereinen«.

»Warum zeichnen Sie so viele Blumen? « fragte sie einst jemand. »Ich konnte nicht antworten damals, ich wußte es ja selbst nicht. Nun aber weiß ich's, ich will es weiter so halten und das Wesen der Blumen immer tiefer zu versstehen suchen. «

Erlzweige

Wolfgang Bruhn.



Die echten Cypressen im Rosengarten auf der Mainau geben dieser Anlage ein südliches, stilvosses Gepräge. Der dunkle Ton ihres Nadelwerkes und ihre eigenwissige stolze Form überraschen hier bei uns im Norden. Nur eine Wacholdersorm kann mit ihnen wetteisern.

### CAMILLO SCHNEIDER / STUDIENFAHRTEN

## Die Gartenanlagen der Mainau

IM Herbst des Jahres 1903 führten mich meine dendrologischen Studien zum ersten Male auf die Mainau. Ich hatte einige Wochen in La Mortola verlebt und dort den Zauber der südlichen Vegetation mit ihren immergrünen Gewächsen so recht kennen gelernt. Unter Alwin Bergers liebevoll sachlicher Anleitung war ich ein wenig vertraut geworden mit Gehölzen, die mir bis dahin recht fremd gewesen waren, und durch Besuche beim lieben alten Herrn Winter in Bordighera und anderer schöner Kulturstätten der italienischen und französischen Riviera hatte ich eine Fülle neuer Eindrücke gewonnen. Mein Weg ging dann über Nizza, Marseille und Lyon nach Genf, wo mich insbesondere das Pinetum Boissier mit seinen prächtigen Koniferenschätzen entzückte. Auch in Zürich fand ich gar manches, und so kam ich reich an dendrologischen und gartenkünsslerischen Erlebnissen nach Konstanz.

Es war ein wundervoller Herbstrag, als ich von dort zu Fuß nach der Mainau wanderte. Alles war am Morgen dicht vom Nebel verhüllt, und erst ganz allmählich klärte sich unter dem Drängen der durchbrechenden Sonne die Landschaft und enthüllte die ersten farbigen Zeichen des Herbstes. Die frische anregende Morgenlust, die ringsum herrschende wohltuende Ruhe, das weiche Spiel der Sonnenstrahlen im leise entweichenden Nebel, all das umwob mich mit einer so ganz anderen Stimmung, als ich sie noch wenise Tage zuvor im Süden genossen hatte. Ich fühlte mich wieder so ganz in die nordische Welt versetzt, die ich wohl in der berauschenden Klarheit des Südens für eine Zeit lang vergessen mag, ohne die ich aber auf die Dauer nicht leben könnte.

So betrat ich die Gartenanlagen der Mainau wieder als Nordländer und war überrascht von der Fülle südlicher Motive, die ich hier fand. Die hohen Bambusen und Kirschlorbeer, die Araukarien und Zedern bereiteten vor auf die Palmen beim Schloß und auf die echten Zypressen im Rosengarten. Wer diese bisher nur im Süden gesehen, ist erstaunt, sie hier im Reiche des Nebels zu sinden. Neben dem ästhetischen Ente

zücken überwog aber damals in mir die dendrologische Leidenschaft, und ich verlor mich an die Fülle dessen, was sich mir hier bot.

Als ein Anderer suchte ich im August dieses Jahres die Mainau wieder auf. Der wissenschaftliche Forschungsdrang ist durch das Bedürfnis des ästhetischen Genießens wesentlich zurückgedrängt. Nicht mehr die Seltenheit und Schönheit der einzelnen Pflanze besticht mich, ich sehe in ihr den Werkstoff zur Landschaftgestaltung, zur Raumschöpfung.

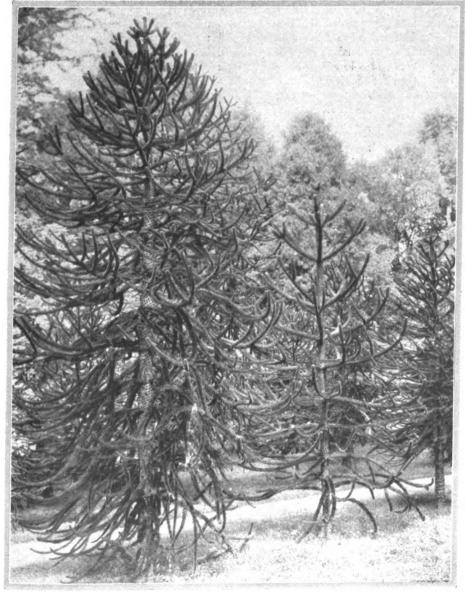
Noch eines kam bei diesem Besuche hinzu. Ich hatte das Glück, ihn in Gesellschaft meines verehrten Lehrers und Freundes Graf Istvan Ambrözy-Migazzi zu machen. War er es doch, der mir in seinem Malonya so eindringlich gezeigt hatte, wie man mit den Immergrünen landschaftsgestaltend arbeiten kann.

Nach den störenden Eindrücken der sommerlichen Dürre in Darmstadt und Heidelberg atmete ich erlöst auf, als ich die Mainau betrat. Hier war nichts zu spüren von dem Wirbel der Außenwelt. Auf den ersten Blick hatte sich nichts verändert gegen damals. Kaum ein Zeichen der Trockenheit, die an so vielen Orten die Gärten verheert hatte. Der ganze alte Zauber ruhte noch über dieser Stätte, wo es unter Hofgärtner Nohls verständiger und aufopfernder Leitung grünte und blühte wie einst. Nicht nur der Kriegessturm ist hier vorübergebraust, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Auch in anderer Hinlicht scheint die Zeit hier still gestanden zu haben. Schon beim Nahen des Dampfers von Konstanz her erwacht in uns beim Anblick des schlichten Schlosses, das so freundlich aus dem Grun heraus uns grußt, ein Ahnen dessen, was uns erwartet. Die greise Herrin der Insel, Großherzogin Luise von Baden, lebt hier in ihrer alten Welt. Pietätvoll läßt sie bewahren, was sie durch so viele Jahrzehnte in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Großherzog Friedrich geschaffen hat, der im Jahre 1853 die Insel erwarb. Die Mainau hat eine bedeutsame, weit zurückreichende Geschichte. Der Bodensee ist ja seit der Zeit der Pfahlbauer ein historisches Gebiet. Die Kunde über die Mainau soll allerdings nicht über das 10. Jahrhundert zurückreichen. Vom Ende des 13. Jahrhunderts bis 1805 war sie im BeDie im Freien ausgepflanzten Palmen gehören zu den heliebtesten Sehenswürdigkeiten der Mainau und stehen in so sebhastem GegensatzzurUmwelt

sitze des Deutsch-Ordens. Gärtnerische Bedeutung gewann lie, als im Jahre 1827 Fürst Nikolaus Esterhazy, der gartenkunstliebende Ungar, lie kaufte. Dieser ließ die Kasta-nienalleen und von den seltneren Gehölzen Tulpen - Bäume, Paulownien, virginischen Wacholder und vor allem die echten Zypressen - Cuprese sus sempervirens anpflanzen und legte damit den Grundstock zu den heutigen Gartenanlagen.

Planmäßig wurden sie ausgestaltet, seitdem Großherzog Friedrich die Insel übernommen hatte. Ohne jeden auf-





dringlichen Prunk sind die Anlagen in schlichtester Weise mit sichtlicher Liebe ausgeführt. Die Anpflanzungen wurden, wie Nohl in seinem Führer angibt. im Jahre 1863 begonnen, während bis dahin die 44 Hektar große Insel ausschließlich landwirtschaftlich ausgenutzt wurde. Bereits 1897 hatte der frühere badische Gartendirektor L. Graebener eine Schilderung der Mainau herausgegeben, aus der gleichfalls einige Angaben stammen. Das ganze Bodensegebiet gewährt eine unendliche Füllevon Möglichkeiten für die Schaffung von immergrünen Anlagen, wie wir sie kaum an einem anderen Punkte Deutschlands wieder vereint sinden. Wenn wir auch die Vorzüge dieses »Seeklimas« keineswegs überschätzen dürsen, so beweist doch das, was hier gedeiht, daß man

noch mehr verluchen darf, und daß man vor allem mit dielem immergrünen Werkstoff noch ganz andere Wirkungen anstreben muß und erzielen kann.

Die Anregungen, die hier am Bodensee wohl als erste die Mainau gegeben hat, sollten in energischster Weise durch die berufenen Vertreter der Gartengestaltung verwertet werden. Es genügt dabei nicht, nur mit Kirkha lorbeer, Buchshaum, japanischen Evonymus, Rhododendron und Ilex zu arbeiten. Seien die Zedern und Wellingtonien auch noch so schön, sie sind zumeist nur Schmuckstücke in den Anlagen. Was wir brauchen, ist ein immergrüner Werkstoff, der die Räume des Gartens aufbaut. Dazu muß das, was heute eist vereinzelt oder in kleinen Maßen angewendet wird, noch viel raumgestaltender verwertet werden. Und daß man dies kann, davon finden sich gerade auf der Mainau vielerlei Andeutungen. In unseren Bildern kommt es zum Teil zum Ausdruck. Anderes, wie die Wirkungen der Bambusen, werden wir bald im Bilde zeigen. Auch hier bietet die Mainau schon manches Beachtenswerte.

Die so viel bewunderten Palmen sind im Grunde doch nur Exoten für uns, denn sie müssen im Winter geschützt werden, haben sich aber, da sie ausgepflanzt sind, prächtig entwickelt. Die seltsamen Araukarien

Die hier glücklich gedeihenden Araukarien vermitteln uns eine Ahnung dessen, was diese vorgeschichtlich anmutenden Nadelhölzer in ihrer chisenischen Heimat zeigen.



Die Stimmung ist bei lebhaster Sonnen: Beleuchtung zwischen den mächtigen Atlas- und Himalaya Cedern auf der Mainau ganz besonders wirkungsvost.

Unter die echten Zypressen im Rosengarten mischt sich ein sie
täuschend nachahmender Wacholder. Auch
Podocarpus, Cunninghamia, Cephalotaxus und Torreya sind
vertreten.

Der Dendrologe findet auch bei den Laub gehölzen viele Seltenheiten, wie Edgeworthia, Idesia, Nandina, Osmanthus, A. zara und Davidia. Doch am meisten erfreut sich das Auge an den großen Linien und Wirkungen der Gruppen, der Besucher vergißt über dem kraftvollen Zusam. menklang der wechselnden grünen Farbentöne, dem Spiel

der Schatten auf der sonnigen Wiese, dem Formenreichtum der Silhouetten gegen das Blau des Himmels und den überraschenden Ausblicken auf den hellen See die einzelne Pflanze, so eigenartig und kostbar sie sei. Wir können glücklich sein, daß die Mainau das geblieben ist, was sie uns so lange schon war. Mag auch jeder neue Besuch in uns den Wunsch nach einem Mehr entfachen, der Ernst der Zeit sehrt uns Geduld und

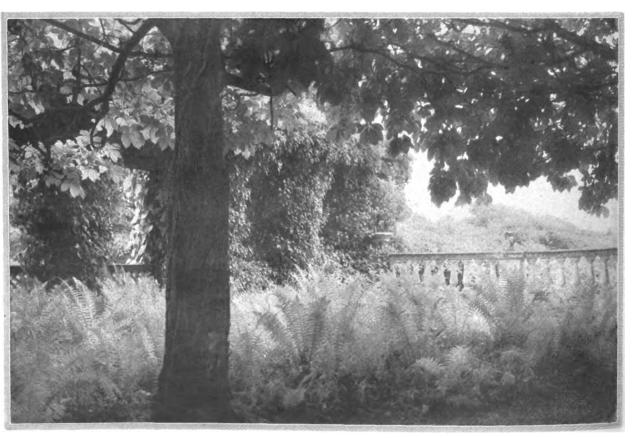
Vertrauen auf eine glücklichere Zukunst. Die Mainau sollte nicht nur ein Ziel für Vergnügungsreisende sein, sie sollte vor allem von unseren Gartengestaltern wieder und wieder aufgesucht werden, da sie sich hier gerade so gut in die Welt der immergrünen Laubgehölze einseben können.

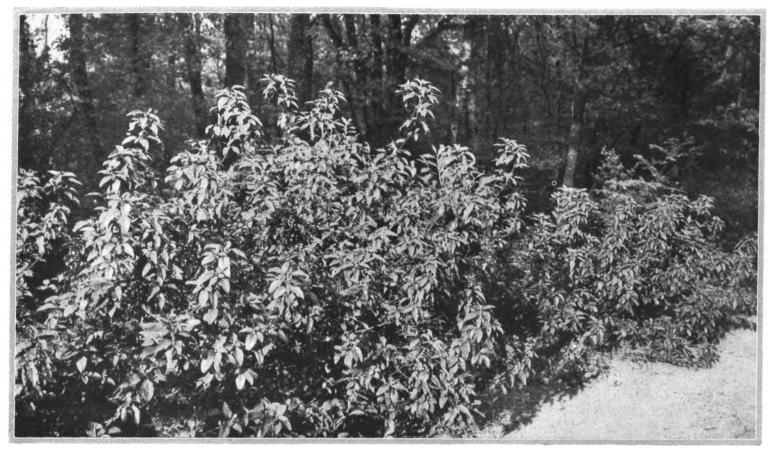
muten zu bizarr an, wir können sie uns nicht recht als tonangebende Elemente im Garten denken. Solche Dinge sind zierende Zutaten. Dagegen müßte man den neueren Immergrünen, wie den Photinien, Um bellularien, Stranvaesien, Viburnum-Arten, Berberitzen, manchen Loniceren, Sarcococca, wie auch gewissen Smilax, Rubus und anderen Schlingern an solchen Orten mehr Beachtung schenken und zu zeigen versuchen, was sie im großen Maßstabe angepslanzt leisten. Von ihnen sind jetzt nur wenige Stücke vertreten.

Was jetzt am meisten besticht, sind die herrlichen Cedrus deodara und atlantica, die bis über 25 Meter hoch emporragen, die riesigen Sequoia, die stolzen Thuja gigantea, die Cryptomerien, Libocedrus und Biota.

Ferner die Edeltannen, sei es die spanische Pinsapo, die kaukalilche Nordmanniana, die nordafrikanische numidica, oder concolor und nobilis aus der neuen Welt, Veitchii aus Ostasien oder Webbiana aus dem Himalaya. Reich ist auch die Zahl der Fichten, unter denen Picea Omorika und orientalis die anspre: chendsten sind. Von langnadeligen Kiefern bewundern wir mächtigePinus excelsa, gut entwickelte P. Jeffreyi und mehrere Formen der Schwarzkiefer.

Die Abendstimmung unter den alten Kastanien auf der Terrasse in dem weichen Licht, das um das helle Grün der Farne spielt, die tiefe Ruhe läßt den Zauber des schönen Erdenwinkels voll auswirken.





Unter den immergrünen Gehölzen im Parke Malonya fallen nicht zuletzt die Ciftrosen, Cistus laurifolius, durch ihre Pracht und ihren Farbenton auf. Man ist noch nicht gewöhnt, ihnen in unserem Garten zu begegnen, und sie verdienen es gewiß, daß sie überall dort versucht werden, wo ein gutes Ausreisen des Holzes möglich ist.

### AXEL LANGE / IMMERGRÜNE GEHÖLZE IN DÄNEMARK

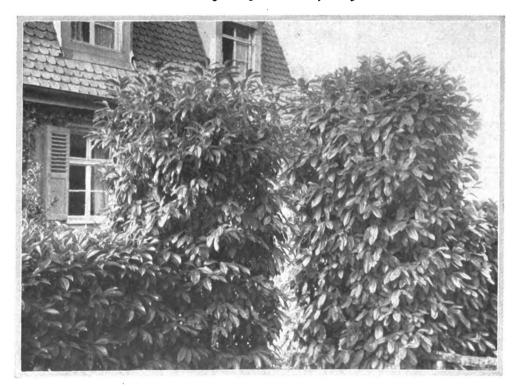
IE Verwendung von immergrünen Gehölzen in unseren Gartenanlagen wird durch die Wirkung, die der Winter auf sie ausübt, beeinflußt. Dort, wo das Winterklima so günstig ist, daß die Immergrünen unbeschädigt durchkommen, wird man sie in größerem Maßstabe anwenden als an Plätzen, wo ihnen der schädliche Einstuß des Winters seinen Stempel aufzudrücken psiegt. Die Widerstandsfähigkeit der ver-

schiedenen Arten gegen Kälte ist außerordentlich ungleich. Auch die Verhältnisse, die die Widerstandsfähigkeit bedingen, wechleln falt von Ort zu Ort. Eine Menge Pflanzen verlangen eine so hohe Temperatur, daß sie im Freien ausgepflanzt schon im Frühherbst verkümmern. Tropische Pflanzen kommen bei uns selbst im Sommer im Freien nicht fort. Von folden wollen wir also hier nicht reden, sondern nur von denen, die sich nicht nur während des Sommers gut entwickeln, fondern auch im nordeuropäilchen Klima den Winter überstehen. Aber auch sie verhalten sich sehr verschieden gegen Kälte.

Man macht sich oft

nicht klar, wie zahlreich die Momente sind, welche die Widerstandsfähigkeit bedingen. Nicht nur die Wintertemperaturen, sondern auch die Witterungsverhältnisse des vorhergehenden Sommers müssen in Betracht gezogen werden. Auch die Derbheit der Blätter, die Bodenverhältnisse, die Lage gegen die Sonne, der Schutz gegen Winde und die Niederschlagsmengen sind von Einsluß darauf, daß die Pflanzen ver-

Die Üppigkeit des großblättrigen Kirschlorbeer auf der Mainau kommt besonders in diesen Heckenpstanzungen zum Ausdruck, die ein Wohnhaus umrahmen. Selbst Formen, die sonst als heikel gelten, gedeihen hier prächtig.



kümmern oder gut durch die rauhe Jahreszeit kommen. Die Schäden, die der Winterihnen zufügt, treten meist erst im Frühjahr, wenn die Kälte nicht mehr so intensiv ist, in Erscheinung. Dies hat Lidfors (Die wintergrüne Flora, 1907) durch von ihm ausgeführte Versuche wie folgt erklärt: ImHerbst wird ein größerer Teil der Stärke, die sich in den Geweben der Pflanze befindet, in Zucker oder ähnliche Stoffe umgewandelt als im Frühjahr. Blätter und Zweige, in deren Zellen Zucker aufgehäuft ift, belitzen größere Widerstandsfähigkeit gegen Kälte als jene, in denen sich hauptlächlich Stärke befindet. Je größer bei fonst gleichen Verhält-



Kräftig und ausdrucksvoll ist Viburnum rhytidophyslum in Malonya emporgeschossen. Die jetzt schon fast 3 Meter hohe Pflanze bedeckt sich alljährlich mit den hreiten weißen Blütendolden, die sich von dem dunklen Blattwerk schön abheben.

kalt und oft noch nicht aufgetaut, während die Luft schon warm und vor allen Dingen verhältnismäßig trocken sein kann. Die Oberslächen der Blätter müssen daher, besonders bei scharfem Wind, eine Menge Feuchtigkeit an die umgebende Lust abgeben, während die Wurzeln in dem kalten Erdboden noch nicht im Stande sind, die Blätter schnell genug mit neuem Wasser zu versorgen. Es sindet somit ein Vertrocknen der Gewebe statt, das sogar den Tod der Pslanzen zur Folge haben kann. Je kälter der Boden und je trockner die Lust, desso schlimmer für die Pslanzen.

Wenn nun auch Lidfors Erklärung sich auf wissenschaftlich wohl begründete Untersuchungen stützt, so werden wir wohl der Wahrheit am nächsten kommen, wenn wir annehmen, daß auch die alte Auffallung ihre Berechtigung hat. Pflanzen werden einen sirengen Winter besser siehen, wenn der Frühling mild und regenreich ist, als einen weniger strengen Winter, wenn ihm ein Frühjahr mit Sonnenbrand, Ostwind und trockner Lust folgt.

Es ist eine altbekannte Sache, daß man die Immergrünen durch geeignete Deckpslanzungen gegen zu starke, vor allem zu frühe Bestrahlung am Morgen und gegen kalte Winde schützen kann, sodaß sie besser durchs Frühjahr kommen. Das empsehlenswerteste ist jedoch eine Bodendecke aus Laub, Reisig oder Mist, wie dies schon in einem alten Kräuterbuche von 1632 von Niells Michelsen angeraten wird. Eine solche Bodendecke im Herbst kann noch durch einen Schutz des Astwerks in der Mitte des Winters ergänzt werden, wenn es darauf ankommt, die Pslanzen sicher gut durch den Winter und Frühling zu bringen. Es ist nicht möglich, mit Bestimmtheit zu sagen, wie eine

bestimmte Art sich an einem gegebenen Orte in ihrer Widerstandsfähigkeit verhalten wird. In dem einen Winter
mag eine Art absteiben, während eine andere sich gut hält,
und im folgenden Winter kann man das Gegenteil beobachten. Nur aus

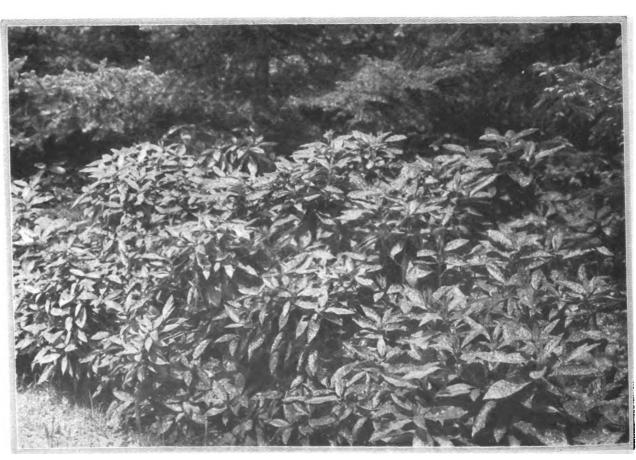
und im folgenden Winter kann man das Gegenteil beobachten. Nur aus langjährig forgfältig durchgeführten Beobachtungen lassen sich gewille Schlüsselziehen und Erfahrungen über die wirkliche Winterhärte gewinnen. Ich möchte in einem Beispiele kurz zeigen, welche Beobachtungen hier im botanischen Garten in bestimmten Jahren gemacht

nissen der Stärkegehalt der Pflanze im Spätherbst ist, desto mehr Zucker kann gebildet werden, und der Stärkegehalt hängt von der Lebhastigkeit der Assimilation im vorhergehenden Sommer ab. Ist dieser also warm und schön, so erhöht sich die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. Fangen sie zeitig im Frühjahr an, den Zucker wieder in Stärke um-

zuwandeln, so wirdihre Widerstandsfähigkeit gegen Kälte herabgesetzt. Dieser Umstand erklärt auch, daß
Pflanzen, welche die
Winterkälte vertragen, durch geringere
Kältegrade im Prühjahr getötet oder doch
zumindest beschädigt
werden können.

Prüher waren sowohl die Praktiker wie die Theoretiker der Meinung, daß die Beschädigungen auffolgende Ursachen zurückzuführen wären: Der Boden ist im Frühjahr

Auch die japanischen Aukuben fühlen sich in Malonya sehr wohl und bilden durch das Hellgrün ihrer Belaubung, die meist außerdem noch weiß gezeichnet ist, wunderschone Kontraste gegen den dunklen Koniferen-Hintergrund. Ihre wenig auffallenden Blüten erschen Fülle. – Bilder C.S.



wurden. In der dänischen Have-Tidende von 1840 wurde ein Artikel von Rinz über die Wirkungen des Winters 1837/38 in deutschen Gärten mit Ergänzungen über Beobachtungen in Dänemark wiedergegeben. Mein Vater, der Botaniker Joh. Lange, veröffentlichte 1894 in Gartner-Tidende Notizen über den strengen Winter 1892/93 und ich selbst habe während der Winter 1908/09, 1911/12 und 1916/17 solche Beobachtungen angestellt und darüber berichtet.

1908 war der Herbst sehr trocken. Die Niederschläge betrugen im September 82%, Oktober 11%, November 80% und Dezember 46% der normalen Niederschlagsmenge. Der Winter trat frühzeitig ein und der ziemlich trockne Boden blieb den ganzen Winter über gestoren. 1911/12 war die Kälte ganz besonders schlimm, das Thermometer fiel im Januar 1,5° bis 3,1° Grad unter die Normaltemperatur und die niedrigste Temperatur war 21,3° Kälte. Auch der Februar war kälter und das Thermometer lank bis auf — 24,6°. 1916/17 war es vom Januar bis zum Mai kalt. Im Januar waren nordöltliche und öltliche Winde vorherrschend, der Februar war sehr trocken und sonnig, der März trocken und für Kopenhagen sehr kalt (bis  $-9.8^{\circ}$ ). Im April traten zahlreiche Nacht-fröste auf (bis  $-3.5^{\circ}$ ) und auch im trocknen klaren Mai gab es noch Frostnächte. Der Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht war meist sehr stark. Der Sonnenschein und die trockene Lust übten einen sehr schädlichen Einfluß aus, da die Pflanzen aus dem ständig gefrorenen Boden nicht genügend Waller aufnehmen konnten. Selbst solch harte Gewächse wie Vinca gingen ein.

Bei den folgenden Notizen gelten die Zahlen 1838, 1893, 1909 und 1912, 1917 für die oben skizzierten Winter.

Abies. Nur wenige Arten werden hier kultiviert und die Pflanzen sind ziemlich klein. A. cephalonica, grandis, Nordmanniana, pectinata, pindrow und Pinsapo sind 1893 abgestorben. A. arizonica hat 1912 hier und an zwei anderen Orten nicht gesitten. A. nobilis kam 1893 an neun Stellen gut durch und wurde 1912 schwach beschädigt. Bei Nordmanniana waren 1893 die Beobachtungen an anderen Stellen günstig, und auch 1912 ergaben sich sehr verschiedene Resultate. Ahnliches gilt von pectinata, pindrow und Pinsapo. A. Veitchii litt 1893 an einer Stelle sehr stark, an anderen nicht und kam auch 1912 gut durch.

Araucaria imbricata hielt sich 1893 auf Jütland gut, während sie in Charlottenlund und Langeso Fümen getötet wurde. 1912 kamen in Charlottenlund junge Exemplare, die von Schnee bedeckt wurden, gut durch, während ein 8 jähriges Exemplar erfror.

Arundinaria japonica und Simonsi, die seit 1904 im Freien siehen, kamen 1909, 1912 und 1917 ziemlich gut durch den Winter. Nur die Blätter pflegen zu welken, ohne daß die Triebe leiden, und die Pflanzen sehen nach strengen Wintern eine Zeit lang schlecht aus.

Aucuba japonica scheint 1838 nicht gelitten zu haben. Im angeführten Artikel heißt es, daß man jetzt weiß, daß sie hier gut aushält, wenn sie mit Tannenreißig gegen die Frühlingssonne geschützt wird. 1908 litt sie nur wenig und kam auch 1912 ziemlich gut durch, was aber an anderen Orten nicht der Fall war. Auf einem kleinen Friedhofe in dem Kopenhagener Vorort Frederiksborg stellte ich damals fest. daß von 69 Stücken 4 unbeschädigt waren, 29 einzelne abgestorbene Zweige zeigten, während 36 stark gelitten hatten. Die grüne Form scheint besser auszuhalten als die bunte.

Baccharis halimifolia, die im Haus immergrün ist, bekommt im Freien im Winter verwelkte Blätter. 1911/12 kam ein 1909 ausgepflanztes Stück gut durch, wurde aber 1917 getötet.

Berberis-Arten sind von sehr verschiedener Widerstandsfähigkeit. B. buxisolia ist sehr hart, während var. nana mit ihren dünnen Zweigen ost teilweise zurücksriert. B. Darwini leidet ost sehr, doch verhalten sich die Exemplare recht verschieden. B. pruinosa hat mehrere Jahre hindurch dem Winter standschalten, fror aber 1912 bis zum Boden herab, trieb indes dann wieder aus. B. stenophylla wurde 1912 nur wenig beschädigt. Biota orientalis wird hier gewöhnlich als ganz winterhart angesehen, leidet aber doch bei sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen. So besobachtete man 1893 in einigen Gärten abgestorbene Stücke, während sie in anderen Gärten gar nicht litten, 1917 gingen im Garten der landwirtschaftlichen Hochschule Pflanzen zur Hälste ein.

Buxus sempervirens ist in der Form arborescens ganz hart, dagegen leidet die zu Einfassungen oft verwendete var. suffruticosa ab und zu. B. japonica aurea litt 1912 sehr stark.

Cassinia fulvida, die im Garten noch nicht verlucht wurde, fror 1912 in Holte bis zum Boden zurück.

Castanopsis drysophylla wurde 1912 nur wenig beschädigt, starb aber später ab.

Cedrus atlantica scheint etwas widerstandsfähiger zu sein als Deodara,

von der 1912 fünf Stück von 8 m Höhe in Charlottenlund trotz Boden. - bedeckung stark beschädigt wurden.

Cephalotaxus drupacea scheint härter zu sein als Fortunei. Im Garten sind beide 1912 unbeschädigt durch den Winter gekommen, während sie anderswo 1912 und 1917 litten.

Chamaecyparis Lawsoniana hat 1893 in Dänemark kaum gelitten, die Nachrichten aus dem Jahre 1912 lauten widersprechend und 1917 starben beträchtliche Teile von 2-3jährigen Zweigen ab. Vielleicht ein Zufall ist es, daß sich die Sorte Triomf van Boskoop« mancherorts als besonders hart erwiesen hat.

Cotoneaster. Von C. horizontalis kommen die mit Schnee bedeckten Teile meist unbeschädigt durch den Winter. C. microphylla scheint nicht sehr hart zu sein, litt 1893 und 1917 stark, soll aber 1838 den Winter unbeschädigt überstanden haben.

Citrus trifoliata hält ganz vorzüglich aus, obwohl man den Strauch eigentlich kaum zu den Immergrünen rechnen kann.

Cupressus arizonica, die sich hier zu einem sehr schönen Strauch entwickelt hatte, wurde 1912 getötet.

Daphne. Die Arten Blagayana, Cneorum, laureola und pontica sind alle ziemlich widerstandsfähig, ohne daß man sie als völlig winterhart bezeichnen könnte. D. pontica wurde erst kürzlich hier ins Freie gepflanzt.

Erica. Hier ist E. carnea jedenfalls die härteste Art, ich wage sogar zu behaupten, daß sie selstener beschädigte Zweige zeigt als die heimische E. Tetralix. E. mediterranea ist 1917 total abgestroren, dagegen hält E. multicaulis gewöhnlich gut aus und kann sich zu kräftigen Pslanzen entwickeln. E. scoparia, die erst seit ein paar Jahren hier versucht wird, scheint sich gut zu halten.

Enantiosparton (Genista) radiatum zeigte 1917 einzelne tote Zweige, hält sich aber sonst gut.

Evonymus radicans ist wohl einer der widerstandsfähigsten Sträucher für unsere Gärten. Zwei großblättrige Exemplare, die alljährlich blühen und fruchten, haben in den letzten 25 Jahren nicht gelitten. E. japonica hält sich nur an sehr geschützten Stellen und wird in strengen Wintern getötet.

Hedera Helix, die in unseren Wäldern wild vorkommt, friert doch ab und zu sehr stark zurück. Die Var. hibernica soll 1838 so stark be-schädigt worden sein, daß sie im folgenden Jahre ganz abstaib. Auch 1853 und 1912 sah unsere Hedera sehr schlecht aus.

Hypericum calycinum friert wohl zurück, treibt aher dann wieder aus. Ilex aquifolium sollte, da die Ostgrenze seiner Verbreitung durch Dänemark geht, ganz hart sein, doch beweisen die Nachrichten aus den Jahren 1838, 1893, 1912 und 1917, daß die Pflanzen teilweise absterben oder ganz zu Grunde gehen können. Doch rechne ich diese Art zu den wertvollsten Immergrünen für unsere Gärten. Die Varietät mit ungezähnten Blättern scheint zarter zu sein.

Juniperus. Die Arten chinensis, communis, drupacea, oxycedrus, Sabina und virginiana halten sich gut, doch wurde 1917 die letzte stark beschädigt. J. religiosa wurde 1893 getötet.

Libocedrus decurrens hält man gewöhnlich für winterhart, doch wurde 1893 im forstbotanischen Garten ein Stück getötet, während sie hier nicht litten.

Ligustrum. Hiervon haben sich lucidum, ovalifolium und Quihoui als ziemlich widerstandsfähig erwiesen.

Mahonia. M. aquifolium, die 1840 noch ziemlich selten war, jetzt aber in großer Menge angepflanzt wird, ist ganz hart, wenn auch ab und zu ein paar Zweige leiden. M. japonica (richtiger M. Bealii) wird viel seltener angepflanzt und ist kaum hart.

Olea aquisolium wurde 1903 und 1910 in einigen Stücken ausgesetzt, die sich gut hielten, während in Holte 1912 ein kleiner Strauch bis auf den Boden zurückfror.

Olearia Haastii fror 1912 in Holte ganzlich ab.

Phillyrea decora (P. Vilmoriniana) ist seit etwa 12 Jahren ausgepflanzt und hat nur 1912 und 1917 etwas gelitten, sich aber in den darauf folgen-den Sommern stets wieder erholt.

Picea. Die Fichten-Arten find durchschnittlich sehr winterhart. P. orientalis starb aber 1893 hier ab und war auch 1912 die am meisten beschädigte. Mehrere Stücke von P. morinda wurden 1893 getötet und 1912 im forstbotanischen Garten teilweise beschädigt.

Prunus Laurocerasus leidet nur in strengen Wintern. 1912 hatten von 40 an verschiedenen Orten beobachteten Stücken 2 nicht, 19 wenig und 13 stark gelitten, während 6 ganz eingingen. Die Var. rotundifolia ist nicht so hart, dagegen var. schipkaënsis viel härter als die Hauptart. P. lusitanica steht in der Widerstandsfähigkeit dem Laurocerasus sehr nahe.

Pseuaotsuga taxifolia (P. Douglasii) eins der widerstandsfähigsten Nadelhölzern, nur ab und zu ein paar verbrannte Nadeln aufweisend. Rhododendron. Die alpinen R. ferrugineum und hirsutum halten gut aus, ebenso R. Smirnowii. Auch R. catawbiense und ponticum nebst ihren Hybriden kann man zu den ziemlich harten rechnen, doch litten sie 1012 an verschiedenen Stellen.

Ruscus aculeatus und hypoglossum haben sich 1912 gut gehalten, doch fror erste an anderem Orte im selben Jahre ab.

Sequoia gigantea hält gewöhnlich gut aus, doch haben 1893 mehrere Stücke an verschiedenen Orten gelitten, einige wurden sogar getötet. S. sempervirens findet lich in Dänemark in ein paar Stücken, die wenigstens 25 Jahre alt sind und sich immer am Leben erhalten haben.

Taxus baccata und var. adpressa find ganz hart, dagegen hatten von var. fastigiata oder hibernica unter 312 Stücken auf einem Friedhofe 1912 7 stark und 121 etwas gelitten, während 1 getötet wurde und 183 kaum eine Beschädigung aufwiesen.

Thuja gigantea (T. plicata). Von dieser Art sind 1909 von 30 fünfjährigen Pflanzen 15 Stück, die der Sonne und dem Wind ausgesetzt waren, erfroren, während die übrigen an sehr geschütztem Standort ziemlich unbeschädigt waren.

Ulex europaea friert sehr leicht zurück.

Veronica. V. pinguifolia ist ziemlich hart, allerdings erfror unsere Pflanze 1912 in der Felspartie fast ganz, trieb dann aber wieder aus und hat lich leitdem gut erhalten. V. Traversi steht leit 1918 unbeschädigt im Freien.

### AUS DER WERKSTATT DER PFLANZENZUCHTER

### Zu Karl Schönes Blumenzüchter-Jubiläum

CESTERN habe ich die schönsten Dahlien meines Lebens gesehen. 
Mit diesen Worten erzählte mir vor zwei Jahren Wilhelm Pfitzer von seinem Besuch der Dahlien-Züchterei des Oberlehrers Karl Schöne in Sellerhausen bei Leipzig.

Von Beruf Zeichenlehrer, hat jener künstlerisch hochbegabte Mann seit 25 Jahren jede freie Minute auf die Vervollkommnung der Dahlie verwandt und seit mehr als 10 Jahren alljährlich Sterne erster Größe auf diesem Blumengebiete erschaffen, die ihren Weg durch ganz Deutschland und darüber hinaus bis ins amerikanische Heimatland der Dahlien gefunden haben. Von der ganzen Größe der Geistes-, Körper- und Nervenarbeit, die hinter dem Zustandekommen jener ganz außerordentlichen Erfolge auf dem Gebiete der neben der Rose wichtigsten Volksblume stehen, kann man dem nichteingeweihten Leser schwerlich ein Gefühl geben. Diese Riesenarbeit, zu der immer eine Ausbreitung der Dahlien auf mindestens drei Morgen Landes gehörte, ist von ihm und seiner Gattin ganz allein geleistet worden unter einziger Zuhilfenahme eines älteren Arbeiters.

Karl Schöne begann seine Arbeit an der Blume zuerst als zwölfjähriger Knabe mit der Rose, er besaß jahrelang schon als Schulknabe fast 1000 Hochstämme aller nah und fern erreichbaren Sorten in selbstveredelten Pflanzen. Lebhaft schildert er seine Enttäuschung, als ein Freund ihm vor 25 Jahren die ersten, versteckt im Laube blühenden Dahlien zeigte. Seinen besonderen Unwillen erregte die Jubelbraut, die von außen überhaupt nur grün aussah, bis man dann im Inneren des Laubbusches kleine 5 cm lang gestielte Blüten entdeckte. Nach einigen selbst vorgenommenen Aussaaten fing Schöne Feuer für die Veredelung der Dahlie und widmete ihr unter Beibehaltung seines Lehrerberufes alle seine Muse, die alsbald in heiße Arbeit ausartete. Wenn man die Liste seiner schönsten Züchtungen durchgeht, staunt man, daß auch die weit zurückliegenden Sorten heute gar nicht übertroffen sind, sondern noch zu den Führenden gehören. Seine zwei größten Verdienste bestehen im reichen Ausbau der Seerosendahlien-Klasse, in der Gewinnung vollendet schöner Lilafarben und neuer windlicherer Stärke des Wuchsgerüstes. Als einem der Ersten gelang es ihm, die schöne, aber fehlerreiche erste Seerosendahlie Havel zum Ansatz keimfähiger Saat zu bringen. Die Sortennamen 1813, Aureole, Möve, Farbenkönigin und Korallenrose bezeichnen Höhepunkte dieser seiner Arbeiten, die alle in ihrer Art und in ihren ausgezeichneten Nebeneigenschaften so schwer zu übertreffen sein werden, wie etwa die Rosen Druschki oder Teplitz.

In der neuen Züchtung Farbenkönigin ist eine rote neue Farbe gewonnen, bei deren Anblick man logleich das Gefühl hat, sie noch niemals gelehen zu haben. Die Pflanze zeichnet lich, wie alle Schöneschen Züchtungen, durch einen außerordentlich reichen Flor und durch eine wundervoll ausgeglichene Gelamt-Erscheinung aus. Die zielbewußte züchterische Energie, mit der hier auf ganz neuartige Reize der Gesamtarchitektur einer Pflanze hingearbeitet wird, kommt besonders auch in der merkwürdigen Dahlie Meisterstück zum Ausdruck. Sie läßt alles unnötige Blattwerk beiseite und verzweigt sich schon luftig dicht über dem Boden, um dann an langem Stielwerk kostbare lila Blumen vom gemilderten Edeldahlien-Typus zu tragen, die sechs Tage lang, abgeschnitten, sich völlig frisch halten. Was ich hier beschreibe, sind nicht allerlei nette kleine Fortschritte und Naturzufälle, die einem Liebhaber-Züchter in den Schoß fallen, sondern sind die einzelnen Etappen und Hochgipfel einer Züchterarbeit, die seit langen Jahren und auf Jahrzehnte hinaus weit über Deutschland hinaus den Gang des Fortschrittes dieser immer volkstümlicheren Blume beeinflussen wird, an der so viele

Züchter dreier Völker mit heißer Hingabe gearbeitet haben. Ihrer Volkstümlichkeit in Deutschland konnte man am besten den Puls in den beiden letzten großen Dahlienausstellungen fühlen, ich habe in meinem Leben niemals solch ein Menschengedränge in einer weitläufigen großen Ausstellung, eine derartige Volksteilnahme einer Weltstadt an einer Blume und ihren Fortschritten erlebt.

Eine weitere vollständig neue Form und Farbe ist von Schöne in der meterhohen und überreich blühenden Züchtung Elftrud geschaffen. Der golddurchschimmerte Scharlachton dieser wunderbar edlen Blumenform, die sich zwischen der Seerosenform und den großen gefüllten Hybriden hält, erinnert irgendwie an eine durchschnittene Pontak-Apfelline, Gerade Maler, die auf allen Blumengebieten eine Abneigung gegen gewisse allzu gärtnerische, dem Zeitgeschmack Rechnung tragende Blumenzüchtungen haben, werden von der reinen und verklärten, der malerischen Schönheit all dieser Züchtungen ganz besonders angesprochen. Wer die Sorte Elftrud in seinem Garten hat, der schaffe sich Ricarda dazu an, welche das goldrote Thema Elftrud in ergreifender Weile variiert und seltsame Gedanken über das Walten der Naturkräfte in diesen heiteren Spielen der Natur erweckt, die ebenso ehernen Gesetzen

folgen wie Gewitter und Sternenlauf.

Eigentümliche Erfolge sind auch Züchtungen, wie die neueren Dahlien Schwarzwaldmädchen und Ferienkind, die etwas vom Farbenschmelz junger blonder Gesichter, gerade aus der Sommerfrische kommend, in sich tragen, um mit diesen Blumengesichtern dann von der Sommerreise Zurückkehrende im Heimatgarten zu empfangen. Eine Krönung der neuartigen Farbenschönheiten des Züchters ist die noch nicht im Handel befindliche Andreas Hofer. Die Sprache ist zu unentwickelt und zu arm - weil die Farbenreichtumer noch zu neu find - dieser Verschmelzung von Goldrosa und Elfenbein gerecht zu werden. Ein neues Faß ist auch in der Züchtung Deutsche Eiche angestochen. Sie ist die erste große, 160 cm hohe Dahlie, die so stark und starr gebaut ist, daß man lie ungestützt und ungebunden für völlig sturmfest halten sollte. Von der Wucht und Urkraft dieses Stielwerks macht man sich kaum einen Begriff, die Deutsche Eiche wird eine erhebliche Zukunftsrolle bei der Erzielung von hohen Dahlien werden, die eine Stütze ganz entbehren können. Die Blumen goldgelb und creme getönt find zwar nicht überwältigend schön, aber länger haltbar als bei irgend einer Sorte, die ich daraufhin beobachtete, sie überdauerten sogar Meisterstück noch tagelang im Glase. Fast alle diese Dahliensorten tragen auch handelsgärtnerisch die wertvollsten Nebeneigenschaften in sich bezüglich des leichten Wachlens der Stecklinge und der Haltbarkeit abgeschnittener Blumen wie des windlicheren edlen Baues der Pflanzen. Auf dem Gebiet der weißen Farbe ist die schönste Sorte Weltstieden sehr bekannt geworden, obgleich wohl der Züchter auf diese allzu zierstrahligen Formen weniger Gewicht legt, allen Schnittblumenzüchtern sei aber nach den Erfahrungen dieses trockenen Jahres als Rückversichnrung gegen Dürre die weiße Edeldahlie Wilna empfohlen, die an unermudlicher Blutenfülle auch in Dürrjahren allen weißen Schnittdahlien überlegen ist. Wenn ich nun noch Thusnelda, Sigrada, Irmgard und Gluistern nenne, so sind damit nur einige der wichtigsten, mir besonders werten Sorten dieser Zuchtstätte bezeichnet.

Auch in dielem Jahr war die Gärtnerei wieder von vielversprechenden jungen Sämlingen erfüllt, die die Anteilnahme der Befucher erweckten. Der Züchter und seine Gattin sind nicht mehr ganz jung, aber stehen in bester Lebenskraft. Alle Freunde dieses seltenen Paares und seiner erfolgreichen, herrlichen Lebensarbeit wünschen von ganzem Herzen, daß ihm ein langer, heiterer Lebensnachmittag und Abend voll freudigster Rück-Karl Foerster schau und Weiterarbeit vergönnt sein möge.

### **GARTENRUNDSCHAU**

UNGETAUFTE SCHÖNHEIT. Ein ungeheurer Teil der schönsten Gartengewächse aus der Welt der Bäume, Sträucher, Stauden, Rankgewächse und Jahresblumen ist noch immer ungetaust von deutscher Sprache. Es ist eine der großen gärtnerischen Aufgaben der nächsten Zeiten, die Auffindung, Sammlung und Neuschaffung guter einprägsamer Namen, wenigstens für die wichtigsten und schönsten Pflanzen, die in jedem gesunden Garten ohne besondere Kosten und Pflegeeinrichtungen leicht wachsen können, nunmehr eifriger als je zu betreiben und zu einem Abschluß zu bringen. Tausende von Pflanzenarten warten da an der Schwelle ihres großen kommenden deutschen Gartenlebens ungetauft, als hätte sich noch nicht genug Liebe und Urteilskraft auf sie gerichtet. Sie sollen Genossen unseres täglichen Lebens und unserem ganzen Volke lieb und vertraut werden und müssen sich noch alle bei Namen rufen lassen, die für die meisten Menschen völlig ohne Sinn und Klang sind und ihre Schönheit vergittern, statt passende Rahmen um das Bild ihres Wesens zu legen. Es ware ein trauriges Armutszeugnis, wenn sich nicht im nächsten Jahrzehnt für die große neue Pflanzenwelt der Gärten ein Kultus guter deutscher Namen entwickeln würde. Der Energie- und Lebensvergeudung des jetzigen noch chaotischen Zustandes solcher Pflanzenbenennung muß ein Ende bereitet werden. Wo keine guten alten Namen zu finden oder schöne Namen aus englischem, französischem und holländischem Gartenleben abzuleiten sind, müssen bewußt neue Namen geschaffen werden, der Eigenart, Herkunst und Verwendbarkeit der Pflanze entsprechend. Man muß heute nach anderen Gesetzen taufen als vor hundert Jahren. Kein Mensch wird jemals den Namen Brennende Liebe für Lychnis chalcedonica ändern wollen, aber jeden anstaunen, der heute solche Taufwagnisse unternehmen würde. Die Gegner bewußter Namen- und Wörterschaffungen haben übrigens wenig Ahnung von der Geschichte ihrer Muttersprache und wissen nicht, daß sie täglich Hunderte von Worten brauchen, die ihr Dalein nachweislich bewußter, verstandes- und gefühlsmäßiger Neuschöpfung seitens einzelner bestimmter Persönlichkeiten aus der Geschichte der letzten Jahrhunderte verdanken. Es sind anfänglich belächelte, dann aber eingebürgerte Verdeutschungen von Fremdwörtern, und diese letzteren erscheinen uns jetzt lächerlich und vergilbt.

Selbstverständlich gehören in jeden botanischen Garten neben die wissenschaftlichen Namen tunlichst auch deutsche, und es lohnt wirklich, auch
die Namensschilder etwas größer zu machen. Das Weglassen vorhandener guter deutscher Namen in den botanischen Gärten ist auch rein
wissenschaftlich eine völlige Unsachlichkeit, denn ihr Hinzusetzen erleichtert den wissenschaftlichen und gärtnerischen Anfängern nachweislich ungemein die Gedächtnisarbeit und ist eine Wohltat auch für die
übrige pflanzenfreudige und pflanzennutzende Menschheit, zu deren
Bestem die Porschung am Werke ist. Oder für wen?

Ebenso selbstverständlich wird man mit deutschen Namen niemals die internationalen ersetzen wollen, sondern braucht beide nebeneinander. Den Zustand, in dem sich die deutsche Gartenpslanzenbenennung jetzt befindet, wird man in späteren Zeiten noch einmal anstaunen wie eine mittelalterliche Lächerlichkeit. Dabei ist überals dort, wo ein fremder Name durch Klang, Volkstümlichkeit und Einprägsamkeit das Zeug zur Eindeutschung hat, keine Verdeutschung oder neue deutsche Benennung nötig.

Es wird noch lange dauern, ehe die Botanik zu ihren unverbrüchlich endgültigen Namen kommen wird. Kein Eingeweihter wird diese Entwicklungen für vermeidbar halten. Um so wichtiger ist es für alle, sich in diesen noch lange währenden botanischen Erdbebenzeiten auf den Boden einer voll durchentwickelten deutschen Namensgebung begeben zu können.

Ich habe im Anschluß an Aufsätze über Ginster, Königskerzen, Wildnelken, Farne, Gräser, Sedum deutsche Namen für alle gartenwichtigsten Arten und Unterarten zusammengestellt und zum größten Teil ganz neue für bisher ungetauste vorgeschlagen. Wer besser, zweckentsprechendere, nach irgend einer Richtung weniger ansechtbare vorsichlagen kann, soll es nicht unterlassen.

Wir werden uns unserer zweifellosen Aufgabe, in der Sammlung, Durchführung und Vollendung guter deutscher Namensgebungen brauchbare Arbeit zu leisten, nicht entziehen und das Endergebnis, auch die Spielarten und die Unterarten einschließend, dann später zusammenfassen. Mit dem Namen Ginster oder Wildnelken oder Fettblatt ist es nicht getan, sondern die Hauptsrage und die Hauptschwierigkeit der Tause betrifft die besondere Unterart und Spielart oder Hybride.

### Neues Wissen vom Pslanzenieben

PROHES ERKENNEN VON GEFÖLLTEN UND UNGEFÖLL-TEN LEVKOYPFLANZEN. Die Levkoye nimmt unter den Sommerblumen infolge aller ihrer Vorzüge unstreitig einen der ersten Plätze ein. Auch ihr Nachteil, daß lie gefüllte und ungefüllte Blumen hat, hat diesen Vorzug nicht sehr beeinträchtigt, und die Forschung hat auch die Möglichkeit festgestellt, diesem Nachteil bis zu einem gewissen Grade zu begegnen. Solche Mittel, mit denen man frühzeitig gefüllte Pflanzen von ungefüllten unterscheiden kann, um einen möglichst hohen Prozentsatz der ungleich schöner wirkenden und länger blühenden gefüllten Pflanzen auf seine Schmuckbeete zu bekommen, waren das Trennen der Sämlinge nach normalen und anormalen übermäßig großen wie auch zu kleinen und verkrüppelten Kotyledonen (Keimblättern), Ausluchen übermäßig großer, der logenannten wilden Samenschoten von den regelrecht gebauten, Sortieren der Samenschoten mit normaler Narbe von solchen mit anormaler (recht tiefer oder großer) Narbe.  ${f V}$ on allen dielen Mitteln hat lich jedoch nur eins als licher erwielen, das Pikieren der Sämlinge nach Keimtagen. Durch langjährige und, um ein richtiges Bild zu bekommen, mit großen Pflanzen-Massen durchgeführte Versuche wurde festgestellt, daß die an den ersten beiden Keimtagen vom Aussaattopf wegpikierten Sämlinge bedeutend mehr gefüllte Pflanzen unter sich aufwiesen als die aufgelaufenen Keimlinge der letzten Keimtage, zwischen deren Keimung und der der ersteren ein Zeitraum von 10 bis 14 Tagen lag. Um ein genaueres Urteil zu bekommen, wurden die Keimlinge der zwischen dieser Zeit liegenden Tage nicht mit in die Verluche eingestellt, und es ergab sich, daß die Keimlinge der ersten Tage bis zu 55% mehr gefüllte Pflanzen ergaben, gegenüber den Keimlingen der leizten Tage, die nicht über 30% Füllung hinauskamen. Macht auch das Abpikieren dieser Keimlinge nach Tagen etwas mehr Mühe als das sonst übliche Verfahren, so empsiehlt es sich, wie die Versuche gezeigt haben, doch sehr, denn es wird Niemand gleichgültig sein, ob er seine Schmuckbeete infolge des Entfernens der ungefüllten Pflanzen den ganzen Sommer über halbleer stehen hat, oder ob er sich über seine Beete ebensolange freuen kann. Der Lohn dieser kleinen Arbeit erstreckt sich aber noch weiter. Durch Versuche hat sich auch gezeigt, daß Sämlinge von den Keimlingen der letzten Tage in den nächsten Jahren nicht nur schwächlich und krüpplig wuchsen, sie blühten auch kümmerlich und später als die Nachkommen der Keimlinge der ersten Tage. Man könnte nun annehmen, daß sich dieses Verfahren auch bei anderen Pflanzenarten mit zweifach gestalteten Blumen bewährte. Diese Annahme bewahrheitet sich aber nicht, und zwar zeigte dies ein wiederholter Versuch mit der bis zu einem hohen Grade gefüllt blühenden Concordia-Petunie, die das eine Mal bei gleicher Ausführung des Verluches wie bei der Levkoye ein ganz ungleiches Resultat ergab, das zweite Mal sogar ein ganz entgegengesetztes. B. Voigtländer.

### Literatur.

JAHRBUCH DER DEUTSCHEN DENDROLOGISCHEN GESELL-SCHAFT. Mit außerordentlicher Pünktlichkeit ist bereits anfangs Dezember das Jahrbuch für 1921 zur Ausgabe gelangt. Es bildet einen neuen Beweis für die rührige Tätigkeit der Gesellschaft, inbesondere ihres Leiters Dr. Graf v. Schwerin, der mit Stolz darauf verweisen kann, daß sich schon 4265 Mitglieder um seine Fahne scharen. Dies ist ganz besonders erfreulich in einer Zeit, in der die meisten Gartenbaugesellschaften in einem recht unerfreulichen Rückgang begriffen sind. Es beweist auch, daß in jeder Gesellschaft die Persönlichkeit dessen oder derer, die an der Spitze stehen, von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die trotz der herrschenden Verkehrsschwierigkeiten und Teuerung von 235 Mitgliedern besuchte diesjährige Versammlung in Heidelberg war ein gutes Zeichen für die sehhafte Teilnahme, die die Mitglieder der D. D. G. an den Veranstaltungen nehmen.

Innerhab des Rahmens, den der Vorstand sich gesteckt hat, leistet die D. D. G. viel für Gartenbau und Forstwirtschaft Nützliches. Eine Durchsicht des Jahrbuches gibt einen guten Ueberblick über den Geist und Gehalt der Bestrebungen. Aus dem reichen Inhalt sei kurz das Folgende hervorgehoben: Das Jahrbuch beginnt mit einer sehr lesenswerten Betrachtung von Forstmeister Wiebecke »Aus dem deutschen Walde«. Der Artikel von Prof. Knörzer über »Klimatische Oasen auf der Nordseite der Alpen und die Vegetation ihrer Gärten« hätte ein weiteres Ausspinnen dieses für Gartenbesitzer wichtigen Themas ver-

٦.

dient. H. Teuscher gibt eine praktische Bestimmungstabelle der in Deutschland kultivierbaren Kiefernarten, wobei er insgesamt vierzig behandelt.
Graf Schwerins dendrologische Notizen enthalten viele wichtige Einzelheiten. Von ganz besonderem Werte ist die Betrachtung von Graf
Istvan Ambrózy-Migazzi \*Aus meiner Malonyaer Werkstatt«. Sie sei
jedem Gartenfreunde und Gartengestalter zu ernster Durchsicht empfohlen. Es wird eine unser Hauptausgaben sein, auch in der Gartenschönheit zu zeigen, was mit Immergrünen zu leisten ist.

C. S.

DIE ENGLISCHE GARTENBAUGESELLSCHAFT. Wenn man im letzten Bericht für 1919 der Royal Horticultural Society in London liest, daß diese größte und bedeutendste aller bestehenden Gartenbaugesellschaften am 31. Dezember 1913 nicht weniger als 14220 zahzende Mitglieder hatte, so bedauert man gar lebhast, daß wir in Deutschaland auch gar keine ähnliche Gartenbauvereinigung besitzen. Was die englische Gesellschaft leistet, erkennen wir am besten beim eingehenden Lesen der Jahresberichte und des sonstigen reichen Inhaltes des Journal,

von dem im Mai 1921 der 46. Band erschien.

Der Hauptartikel ist diesmal eine sehr wertvolle kritische Beschreibung der in den englischen Gärten kultivierten Arten und Formen der Gattung Sedum. Es werden 151 Arten beschrieben und durch 185 gute Abbildungen ersäutert. Diese für die Kenntnis der vielen schwierigen Formen hochbedeutsame Abhandlung wird nun eine trefsliche Grundlage abgeben, auf Grund deren wir auch in den deutschen Gärten in der Lage sein werden, die oft sehr willkürlich benannten, zum Teil obskuren Gartenformen zu bestimmen und richtig zu benennen. Wir richten bei dieser Gelegenheit an alle Gartenfreunde und Züchter, die unklare Sedumformen haben, die Bitte, uns gute blühende Stücke einzusenden, falls ihnen eine richtige Bestimmung erwünscht ist. Wenn es irgend möglich ist, werden wir unter Beifügung von Bildern gelegentlich die wichtigsten Kulturformen für unsere Gärten an der Hand von Praegers Feststellungen behandeln.

Das Journal bringt ferner eine Notiz von P. C. M. Veitch über Magnolien, worin die interessanten neuen Arten aus China und auch eine
Hybride zwischen M. conspicua und M. Campbelli erwähnt werden,
welch letzte als M. Veitchii geht. H. R. Darlington bespricht Gartenrosen. Wertvoll sind für Sommerblumenzüchter die Angaben über Antirrhinum-Formen im Versuchsgarten der Gesellschaft in Wisley, wie

auch solche über Staudernastern am gleichen Orte.

### Vom Werkstoff des Gartens

ZUR GESCHICHTE DES LOWENMAULES. Schon vor 1578 gab es in England, so berichtet R. P. Brotherston im Gardeners' Chronicle, einige Farbenvarietäten der Breiten Kalbsschnauze, wie man damals das Antirrhinum nannte. Parkinson zählt fünf Sorten auf, doch erst im Anfang des letzten Jahrhunderts erschienen die gestreisten und getupsten Sorten, und Phillips berichtet um 1827, daß Farben in allen Abtönungen von tief orange und gelb bis weiß, ebenso Varietäten in rot und purpur mit zahllosen Mittelfarben vorhanden waren, unter denen Sorten mit goldenem Schlund und dunkelkarmesinrotem Maul und Lippen am meisten geschätzt wurden. Erst von den vierziger Jahren ab traten gute Blütensormen und Farben in reicher Zahl auf und wurden damals mit 5 bis 7 Shilling die Sorte bewertet.

1850 erzog George Parsons in Brighton eine neue Rasse, die 1852 als A. Hendersonii in den Handel kam. Die Farbe war weiß mit tief rota und karminfarbenen Rändern der Petalen. Die heute in England geschätzten Formen wurden in schottischen und französischen Gärtnereien erzogen und führten zu einer Massenanwendung der Farbensorten in den Gärten. Was wir heute schätzen, würde aber vor zwanzig und mehr Jahren keine Gnade vor den Augen der Gärtner und Blumensfreunde gefunden haben. So spiegelt sich in det Entwicklung der Formen und Farben vieler unserer bekanntesten Gartenblumen der Zeitgeschmack außerordentlich deutlich wieder.

HERBSTBLÜHER 1921. In Dahlem wurden im Botanischen Garten Ende September noch oder zum zweiten Male blühend beobachtet folgende schon in früheren Monaten genannte Arten: Stauden: Alsine verna, Alyssum argenteum, Anaphalis nubigena, Anchusa officinalis, Anemone japonica, A. vitifolia, Anthemis tinctoria, Armeria plantaginea, A. vulgaris, Aster acer, A. Amellus, A. novae-ang-liae, A. novi-belgii, A. patens, A. salicifolius, Bellis perennis sl. pl., Campanula alliariaefolia, C. pusilla, C. rapunculoides, C. rotundisolia, Centaurea plumosa, Centranthus ruber, Ceratostigma plumbaginoides, Coreopsis lanceolata, C. verticillata, Delphinium elatum, D. grandi-

florum, D. hybridum, Epilobium angustifolium, Erodium Manescavii, E. curviflorum, E. Willkommianum, Erysimum Perofskianum, Eupatorium ageratoides, Geranium sanguineum var. prostratum, Gypsophila paniculata, G. repens, Helenium autumnale, Heliopsis laevis, H. scabra, Hieracium aurantiacum, Lamium maculatum, Lathyrus latifolius, Linaria dalmatica, Lobelia fulgens, Malva moschata, Mertensia primuloides, Mimulus cardinalis, M. hybridus, Monarda didyma, Mulgedium alpinum, Nepeta grandiflora, N. nepetella, Papaver Heldreichii, Pentstemon digitalis, Physostegia virginica, Phytolacca acinosa, Picris hieracioides, Polygonum affine, P. bistorta, P. Weyrichii, Potentilla ambigua, Primula japonica, Rudbeckia laciniata, R. purpurea, R. speciosa, Salvia verticillata, Satureja montana, Scabiosa graminifolia, S. lucida, Scutellaria alpina, Sedum maximum, S. spectabile, Serratula quinquefolia, Silene Schafta, S. Sendtneri, Silphium asteroides, Solidago canadensis, S. Drummondii, Stathys germanica, S. Ianata, S. recta, Tradescantia virginica, Trollius laxus, Viola cyanea, Wahlenbergia hederacea. Gehölze: Buddleia Veitchiana, Ceanothus americanus, Clematis cordata, C. graveolens, C. heracleifolia, C. Vitalba, C. Jouiniana, Colutea media, C. orientalis, Daboecia cantabrica, Dryas octopetala, Erica ciliaris, E. Tetralix, E. vagans, Fallugia paradoxa, Indigofera Gerardiana, I. hebepetala, Lycium europaeum, Polygonum baldschuanicum, Potentilla fruticosa, Rosa chinensis var. semperflorens, R. Wichuraiana, Santolina chamaecyparissus, Spiraea brumalis, S. H. Teuscher. bumalda.

In Kopenhagen wurden im Botanischen Garten am 15. Oktober und am 1. November (\*) blühend beobachtet: Stauaen: Ajuga pyrami= dalis, Alchemilla acutidens, acutiloba, alpestris, alpina, \*conjuncta, decumbens, faroensis, glaberrima, glomerulans, lineata, sericata, Vatteri, Allium Ledebourianum, Alyssum argenteum, saxatile fl. pl., \*sinua= tum, Anaphalis cuneifolia, Anemone japonica, Anthemis nobilis, Anthyllis montana, Aponogeton distachyus, Arabis alpina fl. pl., procurrens, Armeria caespitosa, plantaginea, Asperula ciliata, Aster Amellus, diffusus, Maackii, multiflorus, novae=angliae, novi=belgii, Porteri, sagittifolius, sericeus, umbellatus, Astrantia major, \*Aubrietia intermedia, Ballota nigricans, Bellis perennis, Boltonia asteroides, Calamintha nepeta, officinalis, Campanula caespitosa, linifolia, Portenschlagiana; Centaurea atropurpurea, orientalis; Ceratostigma pluma baginoides, Cerinthe minor, Chamaenerium Dodonaei, Chondrilla juncea, Chrysanthemum uliginosum, Clematis pinnata, Colchicum Agrippinae, autumnale und var. vernale, Camaropsis, sibirica, Coreop= sis lanceolata, Corydalis odroleuca, thalictrifolia, Crocus asturicus, Imperati, longiflorus, speciosus, Cyclamen hederaefolium, Dahlia variabilis, Dianthus carthusianorum, Draba repens, Echinacea angustifolia, Erigeron leiomerus, Erodium Manescavi, Fragaria collina, \*Gentiana acaulis, Geranium cinereum, Endressii, nepalense, sanguineum, Geum bulgaricum hybridum, chiloense, Helenium, autumnale, brachvelossum, Helianthemum apenninum, Helianthus giganteus, grosse-serratus, trachelifolius, \*Helichrysum arenarium, Hieracium auratiacum u. a., Hutchinsia alpina, Hypericum olympicum, polyphyllum, rumelicum, Inula Hookeri, Kniphofia Uvaria, \*Lilium lancifolium, \*rubrum magnificum, Linaria alpina, Cymbalaria, Linum maritimum, \*Lychnis coronaria, Mentha aquatica, Micromeria piperella, Mimulus Lewisii, Morina longifolia, Myosotis palustris, Nepeta cataria, Oenothera missouriensis, Origanum vulgare, Papaver pilosum, Pentstemon barbatus, campanulatus, diffusus, Phlox amoena, Polygonum affine, amplexicaule, Potentilla alba, \*argentea, recta, Primula capitata, \*denticulata, longiflora, megaseifolia, Mooreana, Prunella grandiflora, Ptarmica Grisebachii, \*Pulsatilla montana, Reseda lutea, Rudbeckia speciosa, Salvia nutans, Satureja montana, Saxifraga \*cortusifolia, Fortunei, Scabiosa columbaria, Scutellaria columnae, Sedum oregonum, Sieboldii, spectabile, stoloniferum, Silene Friwaldskyana, Otites, Silphium terebinthinaceum, Solidago altissima, Ridellii, Stachys recta, Statice Gmelinii, Sternbergia lutea, Succisa australis, Teucrium hyrcanicum, Tradescantia montana, pilosa, Tricyrtis hirta, Trifolium alpestre, montanum, Tunica Saxifraga, Veronica arkansana, Vicia pseudorobus, Vinca major, Viola cornuta. Gehölze: Ceanothus americanus, ovatus, Clez matis campaniflora var. albiflora, Flammula, graveolens, ligusticifolia, orientalis, Daboecia polifolia, Daphne alpina, Diervilla floribunda, Elsholtzia Stauntonii, Erica Makayi, stricta, vagans, Hamamelis virginiana, Hedera helix var. arborea, var. conglomerata, var. palmata, Hypericum prolificum, \*Jasminum nudiflorum, Leycesteria formosa, \*Osmanthus aquifolium, Polygonum baldschuanicum, Prunus Laurocerasus schipkaënsis, Spiraea brumalis, expansa, Tamarix pentandra. Axel Lange.



### Beiblatt zum Dezemberheft 1921 der Gartenschönheit

### Sammelmappe

BLUMEN IM ALTEN BAUERNGARTEN. In einem Buche Zur Geschichte des alten Bauerngartens der Basser Landschaft und angrenzenden Gegenden, das von der Basser Vereinigung für Heimatschutz 1916 herausgegeben wurde, bespricht Hermann Christ die Blumenbestände in

alten Bauerngärten. In der *Physis* der heiligen Hildegard, die 1148 Abtillin des Klosters Rupertsburg bei Bingen wurde, liegt uns die Schilderung eines Klostergartens um die Mitte des zwölften Jahrhunderts vor. Diese adlige, das Latein der damaligen Zeit handhabende Nonne nennt Kultur- und wilde Pflanzen durcheinander und beschreibt alles, was sie interessiert, fügt auch reichlich deutsche Namen ihrem Küchenlatein bei. Sie spricht nicht von Bohnen, dafür aber von den 

neu auftauchenden Lupinen. Von Blumen nennt sie das *Veilchen,* wie bereits Walafried, welcher es als Viola nigella bezeichnet, wie denn auch Valer. Cordus und Conrad Gelner (Horti Germaniae, Straßburg, 1561) immer noch von Viola nigra reden, weil damals das, was wir als dunkles Violett sehen, braun oder schwarz genannt wurde. Noch Zwinger 1744 spricht von den »braun-blauen Velcke«, Gesner hat gesüllte Veilchen aus Savoyen nach Zürich eingeführt,

PREIS: Der Raum der sechsgespaltenen Millimeterzeile kostet i Mark - Bei größeren Aufträgen Ermäßigung

ANNAHME durch die Geschäftsstelle des Verlages der Gartenschönheit G.m.b.H., Berlin-Westend, Akazienalleer



Schmuck= und Blütenstauden Felsenpflanzen

J. Fehrle Schwab. Smund

# Minterharte

Auslese der bewährtesten u. schönst. Stauden für Gartenausschmückung Stauten für Gartenausnungen Fellen, Einfallung, Schattenpartien, Teichränder ulw. – Preislifte frei. Anlage von Staudengärten.

## Theodor Seyfferi

Dresden-R. 27

# Carl Ansorge

Kicin-Flottbck

und Pflanzenverzeichni. auf Wunsch

Baumschulen in Nienstedten (Holft.)

labet Gartentünstier und Pflanzenlieb-haber zum Besuch seiner Baumschuler höflichst ein.

Es find gute Borrate in allen gangbaren Laub- und Nabel-Es find guie Vorrate in aucugangdaren Laub- und Nadelholzmaterialien in besonders
starter u. gui verschulter Ware
vorrätig. — Bolonders mache
ich aus sehr Laufe Bäume sur
Strafen-, Golitai- u. Gruppenpflangung, sowie a. Jahne
Termpi. in Koniseren: Abbes,
Picea, Thusa u. Tagus in verjchied. Gorien u. Höhen bis zu
3 m ausmersam. Auch Tagus
b ccat. und Burus sür Decenpflangung sind in großer Auswahl, schon teils sur Dece gejchnisten und bis zu 250 cm
Döhe vorhanden.

Meine Saumschulen liegen nahe am Bahnhof Klein Flottbek und sind in 10 Min. vom Altonaer Hauptbahnhof zu erreichen.

Der VEREIN DER PLAKATFREUNDE E.V., Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 158, erläßt für die ABTEILUNG GARTENGESTALTUNG

der Firma

HERMANN ROTHE, BLUMENAUSSTELLUNGEN BERLIN N.W. 7, UNTER DEN LINDEN 78

FÜR EIN WAHRZEICHEN IN VERBINDUNG MIT EINER ZEITUNGSANZEIGE

PREISE 15000 MARK

Darunter ein Sonderpreis von 500 Mark für die beste Wortmarke, die auch an die Stelle der bisherigen Bezeichnung »Abteilung Gartengestaltung« treten soll

### PREISRICHTER:

- Stadtgartendirektor Erwin Barth
   Kunftmaler Lucian Bernhard
   Kunftmaler Julius Gipkens
- 4. Regierungsbaumeister Hans Meyer 5. Schriftsteller Dr. Max Osborn 6. Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob
- Kunstmaler Carl Schulpig
   Ein Inhaber der Firma H. Rothe
   Gartenarchitekt F. Nothhacksberger

Einlieferungsfrist 10. Februar 1921. - Die Bedingungen sind durch den genannten Verein zu beziehen



## Meine drei Sonderkulturen • • • für Beden etwas! • • •

Blüten [tauden fochstamm= und Rankrosen

Obstbäume, alle formen Preislifte A frei!

Gustav Wuttig, Jauer in Schlesien

### Lauril-Karbolineum vollwertiges Produkt, restlos wasserlösi. Lauril-Baumwachs u. Baumsalbe kaltweich, aus besten Rohstoffen hergestellt Schwefelkalkbrühe Citocid-Patronen Verlangen Sie kostenlos Merkblatt 62 über Winterpflege von

## OTTO HINSBERG

Fabrik für Pflanzenschutzmitte

Nackenheim a. Rh.

## Unentbehrlich

Inentbehrlich für inlage von Klein-siedlungen, Obst-plantagen und Gärten.

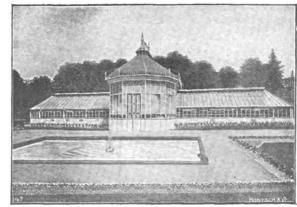
Liber 400 Seiten Text mit 350 Bildern. — Das Buch wird gegen Einsendung von 20 Mk. franko geliefert von

Großbetrieb für Bartenkui-tur, Gartenpf:anzen, Gar-tengestaltung, Sämereien Berlin-Baumschulenweg





## Gewächshäuser / Wintergärten / Paimenhäuser



Eigenschaft als Schmuck eines jeden Elgen-helms die

> rentabeisten Kapitalsanlagen.

> > $\nabla$

Interessenten verlangen kostenios Spezialofferte

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz 178 Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau und Helzungsanlagen.

# Orchideengroßkulturen



Sortimente für Zimmerkulturen botanische Orchideen gr. Pluswahl in Orchideenhybriden

Spezialangebote auf Wunfch

Otto Beyrodt Berlin=Marienfelde

Gernsprecher: Südring 147

# Beiblatt zum Dezemberheft 1921 der Gartenschönheit

lpricht auch schon von weißen. Freilich erscheint das Veilchen nur selten im Bauerngarten. Wozu auch, da man es draußen im Gebülch zur Genüge pflücken kann? Dann Ringelblume, die heute einen breiten Raum im Bauerngarten einnimmt, weil sie ein Tierheilmittel ist, dann die Päonie (Pfingst- oder Gichtrose), ein Kleinod des alten ländlichen Gartens durch die massenhaften, schweren, tiefroten Blütenköpfe der gefüllten, allein vorhandenen Sorte, aber dem gebildeten Kritiker

verhaßt durch die unausrottbaren Massen knolliger Wurzeln und den impertinenten Geruch der Pflanze. Selten ist noch hie und da der VJop Hildegards zu sehen, von dem Gesner lagt, daß er in fast keinem Garten fehle, aber auch im Wallis wild wachse, er dient im Hunsrück und Hochwald am Mittelrhein heute noch den Bauersfrauen nicht für, sondern gegen den Kirchenschlaf: sie nehmen einen Zweig des scharf aromatischen Krautes in die Kirche mit. In allen Gärten des

Kantons Schaffhausen wächst der Ysop unter dem Namer »Chilcheschöpe«, der vom Gebrauch der Bäuerinnen herkommt, ein Sträußchen davon in die Kirche mitzunehmen und in das Gesangbuch zu legen.

Auch der bei Hildegard auftauchende Lavendel, der früher kaum einem einzigen Bauerngarten in Norddeutschland sehlte wird bei Basel nur noch wenig gesehen. Die von Hildegard Binsuga (Bienensaug) genannte Mesisse ziert in der Res



# GARTEN-PARKE :

NEUANLAGE UND UMARBEITUNG. NACH ALLEN PLATZEN •

HOHE AUSZEICHNUNGEN •

UND EMPFEHLUNGEN •

· LANGIÄHRIGE PRAXIS·

termann-koenig.



### thöhlen Gartenfchmuck und zur ädlings = Bekämpfung

Sabrik von Berlepsch'sche Nisthöhlen

nijthohlen
herm. Scheid
Büren I. Weßi.
Einsige unter
perfönlicher
Kontrolle des
Sreiherrn von
Berlepfcharbeitende Sirma.

Preislifte und Druckfachen üb. Dogelfchus koftenios.

## Gesucht wird für alse ein älterer Gehilfe

für die Kultur winterharter Stauden, derselbe muß guter Sorten-kenner sein und durch längere Tätigkeit in Staudenkulturen den kenner sein und durch längere Tätigkeit in Staudenkulturen den Nachweis erbringen, daß er vollkommen vertraut ist mit der Vermehrung, Anzucht und Behandlung derselben. Vorerst soll ihm die Stelle eines Obergehilsen der Staudenabteilung übertragen werden und beseht Aussicht, daß in Kürze bei zufriedenstellenden Leistungen ihm die ges. Kultur der Stauden, Gehölze usw., Verm. unterstellt wird. – Restekt. w. nur auf eine solide, erste Krass, w. Lust u. Liebe zu ihrem Beruse hat, und besiebe man Angeb., Zeugnisabschr., Gehaltsforder. an die Exp. d. Bl. u. "Staudengehilse" zur Weiterbes. eins. zu wolsen

Coniferen, ilex, Kirsch-lorbeer, Taxus- u. Buxus-Kugel, Ligustrum ovalif., Allee-, Zierbäume, Rosen JOH. BRUNS :-: ZWISCHENAHN.

Gärtnerin

4 Jahre selbständig Gutsgarten bearbeitet, sucht Stellung zum 1. Januar 1922 in einem Gärtnereibetrieb zur Erweiterung ihrer Kenntnisse unter Leitung eines erfahrenen Gärtners. Familienanschluß
Bedingung. ELSBETH SPIES,
z. Zt. Mohrberg b. Eckernförde.

Für großes hodbrentables Gartenbauunternehmen Kapitalift

m. 6-800 000 Mk. gefucht; derf. kann fich auch ohne Fachkenntniffe angenehm betätigen und fieht ihm bei der Übernahme,des Betriebes fofort to Zimmervilla z. freien Verfügung. Alles Nähere brieflich od. mündlich Paul Bräuer · Landschaftsgårtner

Magdeburg W · Friesenstraße 22

Böttger & Eschenhorn · G.m.b.h. Berlin=Lichterfelde

Gartenhäuser, Lauben, Pergolas, Obstspaliere Gittertore, Jäune, Blumenkübel usw.

Gartenliebhabern der Schweiz

empfehle ich meine ausgedehnten Kulturen winterharter Blüten= und Schmuckstauden zur Abnahme. Höflich empfiehlt sich unter Zulicherung gewissenhafter Bedienung

Aug. Schweizer-Interlaken STAUDENKULTUREN »FLORHOF

> Beschreibender Katalog auf Anfrage umgehend gratis und franko!

# ZEISS Punktal-Gläser

belitzen die willenschaftlich errechnete für jeden Grad von Fehlsichtigkeit erforderliche Durchbiegung und find in einem forgfältig überwachten Arbeitsgang hergestellt. Zeiß Punktalgläser ermög-

lichen dem Auge, unter Ausnutzung der natürlichen Beweglichkeit, nach allen Richtungen scharf zu fehen. Wer erst einmal Zeiß Punktalgläser getragen hat, weiß die Vorzüge dieser Gläser zu schätzen. Jeder gute Optiker setzt in Brillen und Kneifer Zeiß Punktalgläler ein.

Druckschrift "Punktal 122" kostenfrei.



# MÖHRINGEN A. F. BEI STUTTGART

Gärtnerei für winterharte Zierpflanzen

Belehrender Katalog mit Bildern gegen Einlendung von 4 Mark und 40 Pfg. Porto auf Postsidheckkonto Stuttgart 5760 oder gegen Nachnahme. Einfache Preisliste kostenlos.

### ZUR FRÜHJAHRSAUSSAAT

Erfurter Gemüse- und Blumensamen in zuverlässigster Qualität Pflanzen / Knollen Garten- und Bienengeräte Gartenliteratur Düngemittel

Samenkulturen / Kunst- und Handelsgärtnerei Gegründet 1834

Preisbuch kostenlos / Erscheint Ende Dezember

CHR. LORENZ, ERFURT B3

Verlangen Sie meine Preisissifie über die CHRYSANTHEMUM bithende, einfache besten zeitgemäßen CHRYSANTHEMUM wird Topfsorten. ~OTTO HEYNECK · MAGDEBURG ~CRACAU GARTENBAU ~ FERNRUF 1395

# Cellocresol

das neue, glänzend begutachtete und bemährte Desinfektionsmittel für Groß: und Kleindesinfektion jeder Art, zur Seuchenbekämpfung und Dernichtung tierischer und pflanzlicher Parasiten und Schädlinge

Unbedingt wirksam, ungistig und geruchfrei, leicht emulgierbar, bequeme Anwendungsweise, unbegrenzt haltbar, billig im Gebrauch.

Don den Redaktionen der fachzeitungen, Dersuchsstationen und Lietätzten erprobt und empsohien als den meisten bekannten Des: infektionsmitteln weitaus überlegen. Flaschen zu 100 g Mark 4.—, 250 g Mark 8.50, 500 g Mark 14.—, 1000 g Mark 24.— in allen einschlägigen Geschäften zu haben, salls nicht, werden Bezugsquellen nachgewiesen. Interessent steht Literatur kostensios zu Diensten und wolle man solche direkt verlangen von der

# Saccharin: fabrik

Aktien=Gesellschaft

vorm. fahlberg, List & Co. Magdeburg-Südost.

### Beiblatt zum Dezemberheft 1921 der Gartenschönheit

heute noch den Bauerngarten und wandert gelegentlich verwildernd in dellen Nähe aus, wo lie etwa an Wegen zwilchen Steinen aufsprießt. Ferner die Wermunde, Wermuth, die Wullena: Wollblume = Königskerze, die Biberwurz (Aristolochia, phonetikh verdeutscht Osterluzei) und die Bilsa: Billenkraut. Alle diese vielleicht geschätzten Gartenpflanzen bei Hildegard, heute bereits an der Grenze zwischen Garten und Schutthalde bedenklich hin und her pendelnd.

Von der *Frauenmünz* (Tanacetum Balsamita), die noch als Seltenheit einmal in einem Bauerngarten des Markgrafenlandes gesehen wird - wie auch im Wallis - sagt Lonitzer: »diß Kraut findet man beinahe auff allen Kirchhöfen und Gräbern«

Wie viele dieser Verdrängten gibt es doch! Die Nachtviole (Hesperis matronalis), die Judenkirfche (Physalis), die kleine Malve, die Melde, der Fuchsschwanz, einst im, jetzt neben

dem Garten, verstoßen, icheel angelehen, und bereits gesellen sich neuere Genossen, richtige Amerikaner, diesen Paria bei So die große kanadische Goldrute, die Nachtkerze, die weißen Astern (Aster annuus), die Virginische Kresse und andere, von dem überall hin, bis in unsere hohen Alpentäler gewanderten kanadifchen Berufskraut zu ichweigen.

So find auch zwei Salate der älteren Zeit fast verschollen und am ehesten noch als unverschämte Unkräuter zu finden: Der



artenarchitekt DWB STUTTGART Beratung-Entwurf Leitung-Ausführung



Friedhofs-Anlagen

KURT WINKELHAUSEN GARTEN-ARCHITEKT EISENACH

**FERNRUF 937** 

Garten-Anlagen

Sport-Anlagen

# RICHARD W. KÖHLER GARTENARCHITEKT BERLIN-STEGLITZ

EIGENE

Großgärtnerei und Samenhaus

EIPZIG-EUTRITZSCH

"DER ZIERGARTEN"

unentbehrlich für Gartenfreunde, 128 Seiten Text. 14 Kunstdruckblätter mit 72 Bildern, 6 Gartenplänen und viele Abbildungen im Text. — Preis M.7.50, einschl.

Stüting Barmen Felegramm-Adr.: Gartenstüting ernsprecher 800

ARTEN-ARCHITEKT Abt. 1: GARTENKUNST

Beratung, Entwürfe, Oberleitung Abt. 2: BINDEKUNST

Ausführung sämtl. Bindereien Blumenspendenvermittlung :: Höchste Auszeichnungen — Beste Referenzen

**KONIFEREN** in allen Größen. Reichhaltiges Sortiment schönblühender

Ziergehölze Laubgehölze Obstbäume

O. Poscharsky Wilsdruff Bez. Dresden

Baumschul-Stadtgeschäft Dresden-Laubegast 

Gartenarditekt M. Lichtenecker

Oberhofgärtner z. D. Gotha

Ausführung von Garten-Park- und Obstanlagen, Kriegerehrenstätten, Sport= u. Spielplätzen u. a.

Gegrandet 1765 Straub & Banzenmacher Samenzucht Samengrosshandlung UIM 2. D. (Worttbg.) Spezialitäten:
Winer Gemüsesamen
Blumensamen
Winer Spargelpflanzen
Canna und Dahlien.
Kataloge umsonst.
Gegründet 1763



Die Hausapotheke im Garten

Nützliche Winke für jeden Gartenbelitzer Preis -,80 M.

Dem Siedler Beiträge z. Siedlungsfrage mit Preisaus-fchreiben für Siedler Preis –,80 M.

Bei Vorausbestellung beide Heste zus. 1,20 M. in Marken Dazu Hauptpreisliste umsonst!

Verland ab Ende Dezember

August Bitterhoff Sohn Samenhandlung Berlin O 34

### **Winterharte** Blütenstauden

für alle Zwecke, in den schönsten Arten. Preisliste frei.

Milhelm Miele

Adendorf bei Lüneburg. \$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alpha}\$\dagger{\alph

# Die Qualitätsmarken der Photographie

VoigHänder



Kameras / Optik olgtländer & Sohn, A.-G., Opt. Werke, Braunschweig

SIGURD

Trockenplatten

SATRAP



Chem.Fabrikauf Action (vormals E. Schering)

# ··· Rolenkulturen ··

Neuheit von 1919

Frau Ida Münch (Tee - Hybride), vorzügliche hell- bis dunkelgelbe langstielige Schnittrose mit herrlichem Wohlgeruch. Im Freien bei jeder Wohlgeruch. Im Freien bei jeder Witterung sicheren Ertrag bringend, ebenso ausgepflanzt unter Glas. Blüht besonders reich als ältere Pflanze, muß auf langes Blühholz geschnitten werden. Stammt von Frau Karl Druschki X Billard und Barré.

Starke Freilandpflanzen

I. Wahl . . . 100 Stück M. 500.—

II. Wahl . . . 100 Stück M. 350.—

Die Preise haben nur für Wiederverkäufer u. HandelsgärtnerGültigkeit Neuheiten für 1921

Frau fiedmig Koldtel (Polyantha), weißer Sport von Ellen Poulsen. Ganz hervorragende Treibrofe, sehr wohlriechend. Die getriebenen rein-weißen großen Dolden liesern ausge-zeichnetes Material für Taselschmuck und Brautbinderei.

Frau Elifabeth Münch (Polyantha), rot. Sport v. Orléansrole m. allen gut. Eigenschaften der Stammsorte, leucht. kirschr. Farbe wie Ulrich Brunner fils.

Starke Freilandpflanzen 10 Stück M. 55. -, 100 Stück M. 500. -Topfpflanzen zum Treiben 10 Stück M. 90. –, 100 Stück M. 800. –

Frühlingsblumen, Schat en. Verzeichnis zu Diens Jakob Laule. Tegernfee.



# Gartengestaltung

Erste Referenzen. Anfertigung von Plänen und Kostenanschlägen.

Katalog über Pflanzen aller Art kostenlos.

Paul hauber Dresden - Tolkemitz 100



GARTENPLASTIKEN / VASEN / BANKE PARKFIGUREN

BILDHAUER M. GASTEIGER

MÜNCHEN 39, WAISENHAUSSTRASSE 60

götzlich umgedeutscht), eine kriechende Fettpflanze, und der Boreisch, beide einst als Salate oder wenigstens als Zutaten zum Salat kultiviert, beide vom Rhagor als wesentliche Bestandteile des Küchengartens behandelt, der letztere etwa noch Boretsch gewürzt.

Portulak (schon vom alten Brunfels in »Burzel-Kraut« er- heute wegen seiner hellblauen Blüten geduldet. Beide stammen aus Südeuropa. Schon Albertus Magnus (um 1248) beschreibt den Boretsch genau.

Heute noch wird im Ober-Elsaß der Salat regelmäßig mit

PREISAUSSCHREIBEN. Das Ergebnis unseres Preisausschreibens konnte, entgegen unserer Ankündigung, bereits im Novemberheft, Seite 259, mitgeteilt werden. Die Ein-lender, deren Kennwort dort nicht genannt ist, bitten wir noch mals um Angabe ihrer Adresse unter Angabe des Kennworts

Das Weihnachtsgeschenk für jeden Freund der Gartenschönheit:

# KARL FOERSTER VOM BLÜTENGARTEN DER ZUKUN

51. BIS 60. TAUSEND

Das seit mehreren Jahren vergriffene Buch erscheint nach sorgfältiger Vorbereitung in neuer Gestalt. Die Skizze, die bereits einen so starken Beisall bei allen Gartenfreunden weckte, ist zu einem reichen Gemälde des Gartenjahres ausgearbeitet, das alle Seiten des Gartenlebens nach ihrer Jahresfolge in Wort und Bild darstellt. Die Arbeiten des Verfassers, die er in dem ersten Buch und in der Gartenschönheit niederlegte, sind hier erweitert und zu einem neuen Ganzen geworden. – Das Buch, das in 25 sarbigen und 75 schwarz-weißen großen Bildern die wichtigsten Blütenschätze in ihrer Gartenanwendung zeigt, ist in reizvoller, neuratiger Form auf bestem Papier gedruckt, wie überhaupt auf die Ausstattung größtes Gewicht gelegt wurde. So bietet es sich jedem, der für Gartenschönheit wirken will, als besonders sestsliche Weihnachtsgabe dar.

Preis: Fest kartonniert 36 Mark / In Halbleinen 45 Mark / Versendungskosten 2 Mark (Posischeckkonto Berlin 76290)

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN-WESTEND

Bei Bestellungen bitten wir auf die Gartenschönheit Bezug zu nehmen.

Kitt, Glas, Gießkannen, Laubengänge, Efeukästen sowie sämtliche Gartenwerkzeuge liefert prompt und billigst

Karl Schulze, Dresden-N. 22 Bürger-str. 2011 Parco-Sparfenster! Neu!

Ausführliche Broschüre senden auf Wunsch! — Verlangen Sie Offerte!

IE Bezieher der» Gartenschönheit«, die den Abonnementspreis für das laufende IV. Vierteljahr 1921 noch nicht bezahlt haben, bitten wir um umgehende Einsendung von Mark 15,- auf unser Postscheckkonto Berlin 76290. Wenn uns die Bezugsgebühr bis zum 27. ds. Mts. nicht zugegangen ist, nehmen wir an, daß die Erhebung durch Postnachnahme gewünscht wird. — Soweit der Bezugspreis mit dem früheren Betrag von Mark 12, — bezahlt wurde, bitten wir um nachträgliche Einsendung von Mark 3,-

Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend.

Hochstamm=, Halbstamm = u. Fußstamm =

in vorzüglicher Qualität und nur beste Sorten

Preise und Sortenliste kostensos

DRESDEN-LAUBEGAST

Norddeutsche uzeitliche Staudengärtnerei GUSTAV DEUTSCHMANN

-Versand: Februar bis Mai September bis November

Neuester Katalog est Dahlien-Preisliste auf Anfrage

Telegramm-Adresse: Deutschmann-Lokstedt Fernruf: Hamburg Nordsee 9708



Großkulturen und Versand winterharter Zierpflanzen

### SPEZIALITATEN:

Phlox, Delphinium, Primeln, Astern, Nelken, Aresmonen, Dahlien und viele Zwiebel- und Knollengewächse, Vitis Veitchi, Polygonum, Lonicera, Clematis, Glycinen, Rosen und seine Ziergehölze

Neues reichillustriertes Preisbuch auf Anfrage.

Johannisbeeren, Wildlinge, bessere Heckenpflanzen, Rosen, Coniferen, Alleebäume und Ziergehölze Preislifte auf Anfrag

G. FRAHM, BAUMSCHULEN ELMSHORN IN HOLSTEIN

# **Winterharte**

aus meinen, in sehr rauher Lage befindlichen Kulturen,

### Koniferen

aller winterharter Arten in jeder Größe bis 5 m Höhe,

Allee- und Zierbäume, ZierAräucher, Schlinopflanzen, Ro,en, heckenpflanzen ufw.

Obfibäume in allen Arten und Formen,

Beerenobst-Hochstämme u.-Sträucherusw.

Reinhold Behnfch. Baumschulen

Brockau bei Breslau. Ausführl. Kataloge postfrei.

### ORCHIDEEN-

Kulturmittel, Polypodium Osmunda u. Sphagnummoos

F. Borowski / Coblenz - Metternich



Die dankbarste Pflanze für Blumenfreund:

Amaryllis hybr

# THE WIND CO.

ebäumen, Ziersträuchern, Koniferen, immergrünen Gehölzen, Rosen und Heckenpflanzen aller Art

VERLAG DER GARTENSCHONHEIT G. m. b. H. in Berlin-Westend / Verantwortlich für die Schriftleitung OSKAR KUHL in Berlin-Westend, für den Anzeigenteine D. KLETT in Berlin-Lichterfelde / Druck von THALACKER © SCHOFFER in Leipzig

### Firma Wilhelm Böhm

Inh. Ernft Reinisch Mühlhaufen i. Ahur.

28aumfculen Gamenfulturen Samengroßhandlung

Obstbäume, Beerenobst, Rosen. Bierfträucher, Stauden, Schlingpflanzen, Allieebäume, Forst-und landtvirtschaft-liche Saaten, Gemüsefamen, Gartengerate

**Rataloge** positfrei auf Anfrage

~~~

DIE SCHONSTEN STAUDEN

aus allen Klassen, für Sebnitt und Rabatte, alpine Pflanzen ufw. beste Neuheit., reiches Sortiment empfiehlt

LORENZ LINDNER STAUDENGÄRTNER EISENACH

Champignonbrut

aus Sporen-Reinzucht hergestellt, daher von höchster Er-tragsfähigkeit, liefert Wilhelm Witt, Torgau a. E

Gamenhandlung

Titus Herrmann Nachfolger

Lieanik Spezialfulturen in Dablien / Begonien Gladioien

Gegründet 185

Gartenbaubetrieb DRESDEN-LAUBEOAST

Inhaber: Walter Hoff und Victor Rhodius

ශු

SPEZIAL-KULTUREN

Azalea indica Kamelien Rhododendron Calla Cyclamen Primeln Rofen

Hervorrag. Neuheiten

von Edel-Dahlien Edel - Wicken Edel-Pelargonien Begonien Canna Chrysanthemum Tomaten

Hauboids Räncherpulver

Preisliste umsonst auf Anfrage.

Samen= und Pflanzenkulturen

Wilhelm Pfitzer

Stuttgart=Fellbach Gegründet 1844

Juverläffigfte Bezugsquelle für Gemüfe- und Blumenfamen

Juverläffigste Bezugsqueile jur Bemuje- und Diumenjamen aller Art.

Großkulturen winterharter Bütenstauden, Selsenpflanzen; erst klassige Sortimente von Begonien, Canna, Dahlien, Gladiolen, Rosen, Marm- und Kalthauspflanzen, Beerenstraucher, Schlinggewichs, fleubeiten eigener und fremder Judyung.

Düngemittel / Dogelfutter / Pflanzenschutzmittel

Befuch meiner muftergaltigen u. fehenswert. Kulturen gern geftattet-

hauptpreisverzeichnis koftentos.



Gartenarchitekt CHEMNITZ Kailerstraße 36

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher Gärten / Obstanlagen

FERNRUF 8444

HEINRICH KLEINE

Baum- und Rosenschulen TORNESCH IN HOLSTEIN

empfiehlt reichhaltige, erstklassige Bestände aus seinen Spezialzüchtungen von

Bulch=, Halb= und Hochstamm=Rosen für den Hausgarten, Park, Schnitt und Treiberei.

Ferner: Heckenpflanzen, Gehölze, Obst.

Verlangen Sie kostenlose Preisosserten und Vorschläge.

CHRYSANTHEMEN

Von dem berühmten Sortiment der ehemaligen Kaisers. Hofgårtnereien offerieren wir:

Mutterpflanzen, bewurzelte und unbewurzelte Stecklinge, von großblumigen Schau= u. Schnitt= forten, sowie einsachblühender in den feinsten Farben.

Sortimentsverzeichnis auf gefl. Anfrage

EHEM. HOFGARTNEREI FRANZ LORENZ @ CO.

WILDPARK - NEUES PALAIS

Winterharte

Rhododendron

bis 21/2 Meter hohe Gruppen- u. Schaupfiansen

Rhododendron Pink Pearl

neu, rein tofa, mit riefigen Prunkblumen. Dorratig bis 3u 2 Meter fobe, vollbeknofpet. Dreistifte frei.

Rhododendron-Spesialkulturen G.D.Böhlje, Westerstede i.O.

Minterharte Blütenflauden, Frühlingsblumen, fieldekräuter, Schatten-, Sumpf- und Masserpflanzen, Freilandfarne, Alpenpflanzen / Katalog zu Diensten

Spezialität: Niedere u. Hochstamm-Rosen

Obstbäume Beeren- und Formobst Ziersträucher

Ratalog auf Wunfc



Schlingunð Hedenpflangen Nadelhölzer

frei au Dienfter

Baum- und

Rosenschulen VictorTeschendorff

Cossebaude-Dresden

Stauden und Dahlien

find der fconfte Schmuck für den Garten und das Beim. Eine einmalige Pflansung bringt jahrelange Greude. Jest ift die befte Zeit zur Pflansung und Besteuet. Jest in die Deste Zeit zur Pflanzung und Beschtigung unserer auf über 55 Morgen ausgedehnten und mustergültigen Kulturen. Überzeugen Sie flich durch einen Besuch von unseren großen Bestanden bester und neuester Sorten. Ahrensburg ist stügglich in einer halben Stunde von hamburg aus Mercheden. Die Gattnerei liegt am Bahnhof. Katalog seht interessenten ab Antaga Lanuaren. Katalog telapen. Die Gattieter negt am Saynigoj. Rolling ftebt Intereffenten ab Anfang Januar gegen Einfen-dung von 1 Mark oder gegen Nachnabme zu Dienften.

Nonne&hoepker,Ahrensburgb.hamburg

TEN-WERKZEUGT

als Messer, Scheren, Sägen usw. Verlangen Sie Illustr. Liste Nr. 6

Kari Schuizc, Dresden-N. 22 Bürgerstraße 20, III.

Hiermit empfehle ich bei eintretendem Bedarf in Niedrig Fuß., Halb-veredelten Rolen

Hochstamm V LI CILILIA allen Interessenten des In- und Auslandes meine schönen und sorgfältig gepflegten Bestände. Spezialofferte wird auf Wunsch gern zugesandt

Math. Tantau, Ueterlen, Holltein Rolen-Spezialkulturen und Verlandgeschäft



Außerst wirksam und preiswert. — Sofort lieferbar als Spritz-und Räucherlöfung.

Näheres durch

Otto Beyrodt Beriin - Marienfelde

Garten- u. Park-Anlage u. Pflege

Gartenarchitekt

Hannover, Hermannstraßs 24 Fernruf N 8929

Osnabrück, Goebenstraße 3 Fernruf 1214

Albert Leidhold Schweinsburg (Pleiße) 7, Sachsen

herm. H. hesse

grösste, resp. reichhaltigste

Baumsdru

Deener

(Prov. Hann.

Massen-Anzucht sämtlicher Freiland-Pflanzen In allen Grössen

wird auf Anfrag costenfrel gesandt

ROSENGARTEN STAUDEN. P**FLA**NZUNGEN **PARKS**

> Beratung, Umgeftaltung, Neuan» lage, Überwachung Sorgfältige Sortenwahl

F. BERCKMÜLLER HAMBURG 13

BERND1

Baumschulen ZIRLAU

bei Freiburg in Schles

Massenanzucht von Heckenpflanzen, Koniferen, Allee-bäumen, Ziersträu-chern, Schlingpflan-zen, Obstpflanzen, Rosen und Stauden

Gegründet 1854

Fläche ca. 250 Morg. in rauherVorgebirgslage

Preisbuch umsonst und postfrei.

EFEUPFLANZEN aller Art, großbläurige, klein-blätrige, infolge Mallenkultur fortwährend lieferbar. Ferner Evonymus rad. fol. var., Ev. Kewensis, E. myrtifolius.

F. Borowski, Efeuplantagen Coblenz-Mettesnich

Erdbeer-Bflanzen

Beitere Spezialitäten: Edel - Dablien

≡ Stauden == Cyclamen, Chryfanthemum, Canna, Calla, Alfparagus, Farne.

Otto Thalacter

Wahren - Leipzig 14

KARL FOERSTER

ZOCHTEREI WINTERHART AUSDAUERNDER BLOTENSTAUDEN UND RANKGEWACHSE

Bornim bei Potsdam-Sanssouci

M

Preiskatalog 1921 nebit entirrechendem erweiterten ichwarz und farbig illustrierten Auswahlheft mit Beschreibungen, Verwendungsnotizen und umfassendem Blütenkalender porto frei gegen Einsendung von 5 Mark (2/8 der Druckkosten) oder unter Nachnahme von 5,55 Mark.

Pffanzzeiten März-Mai und September-November.

Wilhelm Röhnick Gartenarchitekt

Beratung / Entwürfe / Ausführung

DRESDEN=A. 24 George-Bähr-Str. 2 - Anruf Nr. 40771

PeterLambert : Trier Rosen-u.Baumschulen

Vollständigste Sammlung aller Arten und Neuheiten

PHOTO-ANTIQUARIAT Hans Fischer, Münster i. Westf. Warendorfer Straße 171

kauft, verkauft, tauscht, repariert Apparateu. Zubehör. Beste und bisligste Bezugsquesse für Photo=Material. Groß=Vertrieb von Diapositiven für alse Zwecke

RICHARD GROSSE GARTENARCHITEKT

Beratung, Entwurf und Ausführung von Gartens, Parks und Obstanlagen, Kriegers ehrenstätten, Sport- und Spielplätzen

GARTENTECHNISCHES BURO WÜRZBURG, Heidingsfelderstr.14

Fernruf: Würzburg 2690

Kulturhandbücher für Gartenfreunde

Die drei im Auftrage der ehemaligen Dendrologischen Gesellschaft für Ofterreich-Ungarn durch Graf Mua Tarouca herausgegebenen Kulturhandbücher über Stauden, Laubgehölze und Nadelhölzer find

gänzlich vergriffen. Die Neuauslagen werden jetzt in schnelister Folge hergestellt, so daß vom Frühjahr ab

die Bücher in völlig neuer Bearbeitung

vorliegen werden. Näheres wird hier rechtzeitig bekannt gegeben. Camillo Schneider, Charlottenburg 4, Bismarchstr. 19

GUSTAV WOLF LEIPZIG=EUTRITZSCH

n par se apparata de cara de cara de cara de compos de cara de

Spezialkulturen

von deutschen Edelnelken eigener Zucht, amerikanischen Riesen-Nelken, älteren Remontant- und Feder-Neiken, sowie Dahlien aller Klassen

Preisliste auf Anfrage kostenlos

enhauser Baumschulen

Lenhausen in Westfalen

OBSTBÄUME

ALLEE-UND ZIERBÄUME Ziersträucher, Schling« pflanzen, Stauden



Katalog auf Wunlch gratis

Unser Rosenkatalog erschienen!

Gegen Einsendung von 4 Mark (Selbstkostenpreis) zu beziehen. Alle Neuheiten des In- und Ausfandes. Ueber 500 Sorten aller Klassen, Parkrosen, Gartenrosen, Polyantha* und Beetrosen

ROSENSCHULEN

BunzlauerBlumenvalen

Bauernmuster u. Laufglasur - liefert billigst die Firma -

Hans Buhmann, Bunzlau3

E. KOGERER

BERLIN-LICHTERFELDE-WEST HINDENBURGDAMM 57a TELEPHON: LICHTERFELDE 279

SPEZIALIST FOR STAUDEN-, STEIN-, UFER-UND NATURGARTEN

geben jedem Garien Schönheit
-liste illustriert, postfrei, erleichtert jedem
-freund die Auswahl aus grossem
-Soriiment herrlichster Rasse-Dahlien wo

KURT ENGELHARDT / Leuben-Dresden DAHLIENHEIM

STAUDEN-KULTUREN ADOLF MARXSEN OSDORF BEI HAMBURG Gegründet 1895

Eigene neueste Einführungen SOLIDAGO FRÜH**Gold** BIEDERMEIER=PRIM<mark>el</mark>

Neueftes Preisbuch auf Anfrage frei.

Wichtig für alle neu hinzutretenden Bezieher der Gartenschönheit

GARTENSCHÖNHEIT

1. und 2. Jahr / 1920 und 1921

Preise in Deutschland:

1. Band in Ganzleinen 90 Mark, in Halbleinen 70 Mark, Porto 5 Mark 2. Band in Ganzleinen 100 Mark, in Halbleinen 80 Mark, Porto 5 Mark Auslandspreise auf Anfrage

Die beiden ersten Jahresbände der Gartenschönheit enthalten zahlreiche Dgrößere Textheiträge und Notizen, über 600 Bilder in Schwarz und 114 in Farhe. Bilderschatz und Text erhalten durch die Einstellung der Hefte auf die Monatserscheinungen alljährlich für jeden Monat wieder neue Bedeutung. Imersten Bande werden unter anderen der Frühlingsflor, Iris, Rosen, Rittersporn, Phlox, Dahlien, Astern und Chrysanthemum behandelt. Ein genaues Inhaltsverzeichnis wird auf Wunsch zugesandt. Gegen Einlendung oder Nachnahme (Postscheckkonto Berlin 76290)

VERLAG DER GARTENSCHÖNHEIT / BERLIN - WESTEND

MEYER=DOPPEL=PLASMATE

nach Dr. RUDOLPH find neue Universal - Anastigmate höchster Lichtstärke mit großer Tiesenschäffe und plastischer Bildwirkung. Insolge hervorragender Korrektion für Landschaften, Farbenphotographien nach der Natur, Autochrom-Aufnahmen besonders geeignet.

F:4

Katalog Nr. 101 kostenlos



F: 5,5

Katalog Nr. 10 kostenios

Band 4: Der Doppel-Plasmat nach Dr. Rudolph gegen Einfendung von 1.50 M. erhältlich

OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT HUGO MEYER © CO. - GÖRLITZ

THE STATE OF THE S



Digitized by Google



BOUND

FEB 271923

univ. of Mich. Library





